Munich. Museum G. Frey

ENTOMOLOGISCHE ARBEITEN

aus dem

Museum G. Frey, München

Band 1.

1 9 5 0

(4 Tafeln)

Schriftleitung Hans Kulzer

MAY 25 1951

EIGENVERLAG, MÜNCHEN 23, OSTERWALDSTRASSE 60a

351896

SMITHSONIAN INSTITUTION
MAY 23 1951
U. S. NATIONAL MUSEUM

595.70743
M96
Insects

Ausgegeben am 31. Dezember 1950.

Inhalt

des 1. Bandes 1950.

Seite

Bechyné J.: 7e contribution à la connaissance du genre *Chrysolina* Motsch. 47
Bechyné J.: Eumolpides Américains noaveaux ou peu connus . . 205
Bechyné J.: Notes sur les Chrysomeloidea de l'Amérique du Sud et du Centre 237
Breuning St.: 1. Einige neue Arten und Rassen der Gattung *Carabus* und *Cychrus* aus Ostasien. p. 198
2. Beitrag zur Carabusfauna Ostasiens. p. 202
Frey G.: Vorwort zur Entstehung des Museums Frey 1
Guignot F.: Trente-quatrième note sur les Hydrocanthares . . 270
Kulzer H.: 3. Beitrag zur Kenntnis der Tenebrioniden 9
Über die Tribus Nodotelini und Misolampini . . . 9
Über die Gattungen Achanius und Ambigatus (Evaniosomini) 30
3 neue Arten der Gattung Toxicum und Cryphaeus aus dem palaearktischen Faunen-Gebiet 37
3 neue Pentaphyllus-Arten aus dem indomalayischen und ozeanischen Faunen-Gebiet 42
Koch C.: Tenebrioniden des südlichen Afrikas 186
Schein H.: Neue Cetoniden 273
Stöcklein F.: Über einige seltene Gymnetron-Arten 277
Eine neue Goldwespe aus den bayer. Alpen 283

QL
461
M97
ENT

ENTOMOLOGISCHE ARBEITEN

aus dem

Museum G. Frey, München

DIV. INS.
U.S. NATL. MUS.
JUL 9 1951

Band 1.

1 9 5 0

(4 Tafeln)

Schriftleitung Hans Kulzer

Buchhändlerische Auslieferung durch die naturwissenschaftliche Buchhandlung
Dr. E. Reitter, München 15, Waltherstraße 27

EIGENVERLAG, MÜNCHEN 23, OSTERWALDSTRASSE 60a

Museum G. Frey
Entomologischen Institut

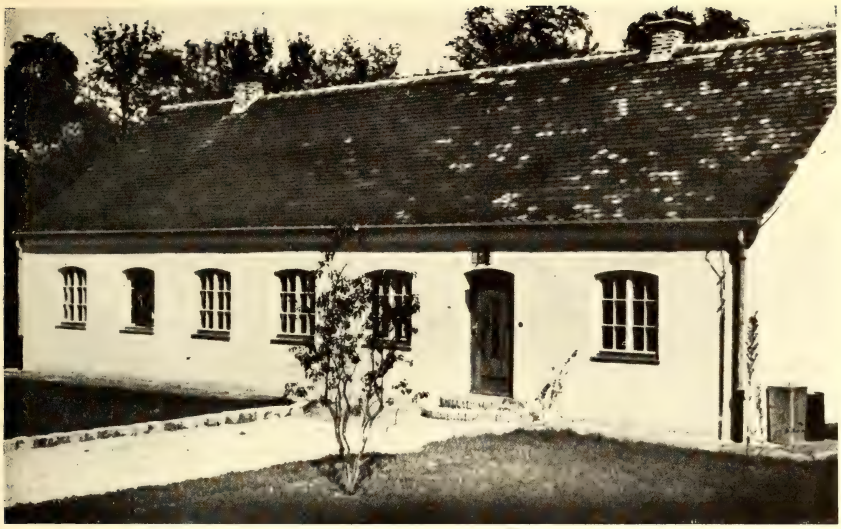
München - 23, Osterwaldstrasse 60

P. P.
Ich erlaube mir Ihnen beiliegend den ersten Band meiner neu erschienen Museums-Zeitschrift zu überreichen.
Der Titel lautet "Entomologische Arbeiten aus dem Museum G.Frey". Sie erscheint voraussichtlich jährlich in zwei Heften mit zusammen 600 Seiten Inhalt. Ich bin gerne bereit Ihnen dieselbe regelmässig zuzusenden, wenn ich im Tausch Ihre Publikationen erhalte. Auch zur Determination der im Museum vertretenen Familien (Coprophagen, Tenebrioniden, Chrysomeliden o.t.) stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Je me suis permis de vous envoyer le premier tome de mon journal contenant les travaux entomologiques préparés dans mon musée. Ce journal paraîtra deux fois par an (env. 600 pages ens.) sous le nom de Entomologische Arbeiten aus dem Museum G.Frey. Dans le cas que vous voudriez l'échanger avec moi contre vos publications, je serais heureux de vous l'envoyer régulièrement. Dans mon musée, ob peut déterminer et échanger les Coléoptéres Coprophages, Ténébrionides et quelques groupes des Chrysomeloidea.

I herewith be to present you with de first volume of the review I am publishing with the results of the entomological studies made in my museum. The review is to appear twice a year, both issues containing together about 600 pages.
The tittle is "Entomologische Arbeiten aus dem Museum G. Frey" If you should care to exchange your Publications against mine, I should be happy to send you regularly a copy.
My Museum is also at your disp[illegible] if you should wish to determine or to [illegible] Copro-phaga. [illegible] certain groups of Chryso-[illegible]

-22 Aug 57



Museum Gg. Frey, München, Osterwaldstraße 60

Mitarbeiter im Museum Frey
Von rechts nach links sitzend: Herr Gg. Frey, Herr Fr. Stöcklein
stehend: Herr K. Kulzer, Frl. R. Roi, Fr. B. Bechyne, Herr Dr. J. Bechyne.

Vorwort zur Entstehung des Museums Frey.

Die erstmalige Veröffentlichung von Arbeiten aus dem Museum Frey durch eine eigene Zeitschrift gibt mir Veranlassung, einiges über die bisherige Entwicklung meiner Sammlung zu berichten.

Wie bei allen Liebhabern dieser schönen Wissenschaft fällt meine erste Sammeltätigkeit bereits in meine Schulzeit. Hier kam allerdings nicht viel dabei heraus, da ich leider keinerlei Anleitung hatte und auch zu Hause niemand war, der sich dafür interessierte. Erst im Jahre 1928 habe ich dann die eigentliche Sammeltätigkeit aufgenommen. Ich lernte im Museum München Herrn Kulzer kennen, der mich in die Münchener Koleopteriologische Gesellschaft einführte, als deren Mitglied ich alle Anregung fand, um eine moderne Sammlung einzurichten und zu unterhalten.

Zunächst beschränkte man sich auf die Umgebung von München, die ja eines der reichhaltigsten Faunengebiete Deutschlands darstellt und dieser Reichtum ist genau so wie in Wien wohl die Ursache für das Gedeihen und Blühen der Entomologie in diesen beiden Städten. Bereits im folgenden Jahre 1929 machte ich eine erstmalige Sammelreise nach Spanien, der dann jedes Jahr weitere Reisen in das Mittelmeergebiet folgten, so im Jahre 1930 nach Tripolitanien, im Jahre 1931 nach Spanisch-Marokko und Südspanien, im Jahre 1932 nach Kleinasien und Rhodos, im Jahre 1933 nach den Kanarischen Inseln, dem südlichen Marokko und dem großen Atlas. Ich beschränkte mich jedoch nicht darauf, nur durch eigene Jagd meine Sammlung zu vergrößern, sondern habe von Anfang an meine Verbindung mit Händlern und anderen Sammlern gesucht, um durch Kauf und Tausch Material zu erhalten. Als erste große Ausbeute gelang es mir im Jahre 1930 die Japan-Ausbeute des Herrn Aigner, Berlin, aus dem Jahre 1925 zu erwerben, die viele wertvolle Tiere, besonders von der Insel Sado, enthielt. Durch die Bestimmungs-Sendungen dieses Materials wurde ich mit vielen Spezialisten bekannt. Als erste Mitarbeiterin war Frl. Dr. Weiß tätig, welche die Käfer präparierte und auch leichte Bestimmungsarbeiten ausführte. Auch im Kauf und Tausch beschränkte sich meine Tätigkeit zunächst auf das palearktische Gebiet. Als erste wissenschaftlich bedeutende Sammlung erhielt ich

im Jahre 1931 die pal. Apion-Sammlung von Herrn Hans Wagner mit allen Typen und gewann durch Herrn Wagner Herrn Dr. Zumpt zur Bearbeitung meines Materials an Curculioniden. Die Mitarbeit des Herrn Dr. Zumpt an meiner Sammlung dauerte bis zu seinem Eintritt in das Tropen-Institut und hat in jüngster Zeit eine Erneuerung erfahren durch viele und schöne Ausbeuten, die ich laufend von ihm aus Südafrika erhalte. Andere Verbindungen mit Missionaren aus Ostasien brachten reichhaltige Funde, besonders an Caraben, in meine Sammlung. Auch gelang es mir, eine gut determinierte Staphylinidensammlung von Herrn Wüsthoff, Aachen zu erwerben. Sehr wertvoll war die Sammlung Apenhagen aus Teneriffa, die das Ergebnis einer 20-jährigen Sammeltätigkeit dort selbst darstellte und die ich anläßlich meiner Bekanntschaft mit Herrn Apenhagen bei meiner Reise dorthin im Jahre 1933 erwerben konnte. Auch Herr Aigner brachte wieder Interessantes, einmal aus Island und im Jahre 1933 von der südlichen Küste des Toten Meeres.

Da meine Wohnungsverhältnisse langsam etwas knapp wurden durch die vielen Käfer, die hereinströmten, zog ich in eine neue Wohnung um und fand endlich im Jahre 1932 im Hause Widenmayerstr. 51 in Form eines 50 qm großen Raumes die Grundlage für ein eigentliches Museum. Im Jahre 1933 konnte ich auch mit Herrn Apfelbeck, Sarajewo, Verbindung aufnehmen. Herr Kulzer reiste nach dort, verband gleich eine kleine Sammelreise damit und bald konnte ich durch diese Sammlung mit ihren zahlreichen Typen besonders der Otiorrhynchen und Pterostichinen meiner eigenen Sammlung eine breitere Basis geben. Auch in den Alpen wurde im Sommer fleißig an den klassischen Plätzen gesammelt, so im Jahre 1930 am Rollepaß und Mt. Cavallo mit Herrn Kulzer, 1931 in Kärnten und Mt. Maggiore mit Herrn von Dall'Armi und Herrn Bühlmann. 1932 in der südlichen Schweiz und in Macugnaga mit Herrn Dr. Ihssen. Daß auch die Münchener Fauna zu ihrem Recht kam und sowohl in zahlreichen Vereinsausflügen wie auch in Einzelexkursionen gründlich besammelt wurde, versteht sich von selbst.

Im Jahre 1934 kam ich zum ersten Mal in Berührung mit den Tropen durch eine Reise nach Kolumbien und Venezuela. Wenn auch der Sammelerfolg durch die begrenzte Zeit und die Trockenperiode gering war, so bedeutete doch die 4 Tage dauernde

Fahrt auf dem Magdalenenstrom durch Urwald ein einmaliges Erlebnis. Das Jahr 1935 sah mich auf eifriger Käferjagd mit Herrn Kulzer in Sizilien und im April 1936 sammelten wir gemeinsam im Irak bis Basra und an der persischen Grenze sowie in Beirut. Jetzt gab es auch schon Funde neuer Arten; bekanntlich ein besonderer Ansporn für den eifrigen Sammler.

An bemerkenswerten Sammlungen kamen in diesem Jahr hinzu die Carabidensammlung von Hopp, Berlin (ohne Cychrus), die Blindkäferdoubletten von Leonhard, eine Nordafrika-Ausbeute des Herrn Dr. Reinhold Mayer, Darmstadt, die Buprestiden-Sammlung Lüders, Berlin, sowie die Nebrien-Sammlung von Herrn Roeschke, Berlin. Als Präparator war Herr von Dall'Armi nach der Verehelichung von Frl. Dr. Weiß bis zum Jahre 1936 tätig (jetzt Bayer. Staatssammlung). Endlich gelang es mir im Jahre 1936 in der Person des Herrn Franz Stöcklein einen hauptamtlichen wissenschaftlichen Mitarbeiter zu gewinnen. Er brachte als Morgengabe seine ausgezeichnete pal. Sammlung mit und nunmehr wurde die Aufstellung der pal. Sammlung nach Winkler-Katalog durch Ausstecken aller verzeichneten Arten und durch Ordnen der gesamten Bestände in Angriff genommen. Ich war vom Anfang an darauf bedacht, der Sammlung einen solchen Rahmen zu geben, daß Neuordnungen nur in großen Zeitabschnitten notwendig werden und genügend Platz für neue Arten bleibt. Auch die Kataloge werden ständig nach dem neuesten Stand ergänzt. Eine außerordentliche Bereicherung an historischen Typen stellte der Zugang der Ceutorrhynchen-Sammlung August Schultze dar, die im Tausch gegen die Dytisciden-Sammlung Zimmermann von der Koleopterologischen Gesellschaft erworben wurde. Herr Wagner, dessen Apionen bereits bei mir waren, verfaßte später in meinem Auftrag eine Monographie dieser Gattung, die leider durch den Tod des außerordentlich fähigen Forschers nicht mehr fertiggestellt wurde. (Erschien in den entomologischen Blättern). Er ordnete auch die Ceutorrhynchen in meiner Sammlung. Eine kleine Reise nach Dalmatien brachte im Jahre 1937 die Bekanntschaft mit Herrn Karl Koch, der am Museum in Duino als Custos arbeitete. Durch den Tod des Fürsten Thurn und Taxis und die Aufhebung des Museums war er frei geworden und ich konnte ihn für meine Sammlung gewinnen. Er siedelte im Jahre 1938 nach München über. Der Arbeitseifer und die guten Verbindungen, die Herr Koch mitbrachte, gaben der Sammlung einen neuen Auftrieb und so

entwickelte sie sich langsam zu einem echten wissenschaftlichen Institut, in dem die systematischen Arbeiten einen breiteren Raum gewannen. Die zahlreichen Neubeschreibungen und Monographien waren immer schwerer unterzubringen, weshalb ich mich entschloß, die entomologischen Blätter zu subventionieren, um auf jeden Fall uns interessierende Arbeiten unterzubringen. Im Jahre 1938 vereinigte sich die Münchener Koleopteriologische Gesellschaft nach 31-jährigem Bestehen mit der Münchener Entomologischen Gesellschaft, deren Mitteilungen in der Folgezeit das wichtigste Publikationsorgan für Arbeiten aus der Sammlung Frey wurden. Das Frühjahr 1938 sah mich wieder auf einer schönen Sammelreise nach Tripolitanien und Cyrenaika, die außerordentlich ergiebig war, sowohl an neuen wie auch dort noch nicht bekannten Arten.

So schön und interessant die Palaearkten sind, die Exoten lockten immer wieder. Zuerst eine kleine Lucaniden-Sammlung, dann — die Versuchung war ja groß — ging es weiter. Wien wurde deutsches Reichsgebiet, damit fielen die Devisenschwierigkeiten und viele interessante Sammlungen dort suchten ein Heim. Die Cetoniden-Sammlung Itzinger mit über 1700 Arten, die Staphyliniden-Sammlung von Paganetti, die Aphodien-Sammlung Käufel (darin enthalten Sammlung Mayer-Darcis mit den Typen von Clouet) sowie die Heteroceriden-Sammlung von Mamitza kamen zu mir nach München. Im August des Jahres 1938 trafen sich die Entomologen der Welt, darunter auch die Herren der Sammlung Frey in Berlin zum Internationalen Entomologen-Kongreß, der mir außerordentlich viele und wertvolle Verbindungen brachte. Die führenden Museumsdirektoren aus Westeuropa kamen dann anschließend nach München und waren Gäste im Landhaus Frey in Tutzing. Unter den Kongreßteilnehmern in Berlin war auch Herr Gebien aus Hamburg, einer der größten Tenebrioniden-Spezialisten der Welt. Ich hatte mich immer schon für diese Gruppe interessiert und auch Herr Koch war begeistert, sodaß es uns nicht schwer fiel, Herrn Gebien davon zu überzeugen, für seine Sammlung gäbe es keinen besseren Platz als München. So wurde diese Sammlung und die ein Jahr später unter günstigen Umständen erworbene Sammlung Schuster, Wien, die Grundlage zu meiner heutigen Tenebrioniden-Sammlung, dem wissenschaftlich wertvollsten Teil mit über 2000 Typen. Was wir Herrn Gebien versprochen haben, wurde auch gehalten. Wir haben sein Werk in seinem Sinne fortgeführt.

Hand in Hand mit der Erweiterung der Sammlung ging natürlich der Ausbau einer entsprechenden Bibliothek. Ein weiterer Mitarbeiter Herr Bollow aus Hamburg, Dryopiden-Spezialist, stieß zu uns und heiratete nicht lange danach meine Präparatorin Fräulein Schott. So konnten sich nunmehr drei Herren in die Aufgabe der Sammlung teilen, wobei Herr Koch die Tenebrioniden und die anderen Herren die Palaearkten teilweise übernahmen. Die Sammlung erhielt neue Räume im eigenen Hause Pienzenauerstraße 18, das ich im November 1938 besiedelte mit zusammen 200 qm, womit die technischen Grundlagen gegeben waren. Eine Anzahl lebender Tenebrioniden von meiner Tripolis-Reise sorgte dafür, daß die Biologie — wenn auch in kleinerem Rahmen — etwas auf ihre Rechnung kam.

Die französischen Freunde vom Kongreß luden uns zu einem Gegenbesuch ein und so machte ich mit Herrn Koch im Juni 1939 eine entomologische Frankreich-Tournee, die uns an das Museum Paris, zu Oberthür nach Rennes, zu Herrn Pic und zu Herrn Thérond nach Nimes führte. Trotz der politischen Spannung wurden wir begeistert aufgenommen. Neue Verbindungen wurden geknüpft und nicht zuletzt wurde auch gekäfert: so im Rhone-Delta unter begeisterter Assistenz von Herrn Thérond, auf dem Mont Ventoux und in den Cevennen, die uns eine schöne Serie Chrisotribax hispanus bescherten. Außerdem kamen mit ins Auto die Sammlung Puel (ohne Carabiden) und die Tenebrioniden-Sammlung Thery, Paris, denen dann während des Krieges zahlreiche Doubletten aus seiner Buprestiden-Sammlung folgten. Dann kam der Krieg und aus war es mit dem Weltbürgertum der Entomologen.

Aber der Eifer war trotzdem noch da, zumal meine Herren erst später einrücken mußten, Herr Koch 1941 bis 1943, Herr Bollow 1942 bis 1945. Als Ergänzung der Heteromeren konnte ich die Meloiden-Sammlung von Borchmann, Hamburg in diesem Jahr kaufen. Sie wurde dann von Herrn Dr. Kaszab aus Budapest vom Oktober 1941 bis Januar 1942 neu aufgestellt und geordnet. Im Juni 1940 fuhren Herr Koch und ich — wenn es schon nicht anders ging — wenigstens nach Unteritalien zu einer gründlichen Sammeltour, die leider quantitativ gut, qualitativ ziemlich mäßig verlief. Dazu kam als Bereicherung der Exoten eine sehr gute Ausbeute eines Herrn Hartmann aus Südwestafrika. So ging auch im Krieg der Betrieb weiter bis zu den Bombenangriffen auf München.

Nachdem ich im Jahre 1941 durch einem schweren Unfall von jeder Sammeltätigkeit ausgeschaltet war, gelang es mir, im Jahre 1942 wieder eine Sizilienreise durchzuführen, wobei mich mein Sohn Herbert unterstützte. Herr Koch kam wiederholt, einmal auf die Dauer von 3 Monaten, während des Krieges nach Paris und konnte dort am Museum dank der liebenswürdigen Unterstützung von Herrn Prof. Jeannel erfolgreich Tenebrioniden-Studien betreiben. Durch Übernahme der Wetlsammlung in Buprestiden. Melolonthiden, Ruteliden und Cophrophagen von Herrn Haberäcker, München, wurde die Sammlung nunmehr auch auf die gesamten Lamellicornia erweitert. Der Krieg ging weiter und die Aussichten auf eine Käferjagd außerhalb der heimatlichen Fluren wurden immer geringer. Da kam wie ein Geschenk des Himmels, eine Einladung aus Madrid zu einer Reise nach Spanien, der Herr Koch und ich im Mai 1943 nur zu gerne Folge leisteten. Über diese Reise sowie über die Tripolis-Reise wurden in den Mitteilungen Berichte veröffentlicht, so daß ich mir hierüber ausführliche Schilderungen ersparen kann. Nach Rückkehr von der Spanien-Exkursion wurde ein großer Teil der Sammlung und Bibliothek nach Markt-Schwaben und später nach Gelting verlagert und im Oktober 1943 platzte auch richtig eine Bombe in der Pienzenauerstraße 18. Der Schaden an den verbliebenen Teilen der Sammlung war aber nicht so groß wie es zuerst schien und konnte bis auf einige Typen wieder ergänzt werden. Herr Koch zog dann ebenfalls nach Gelting und die Sammlung blieb bis Kriegsende dort und zum anderen Teil in meinem Landhaus in Tutzing, wo ich mich in Ruhe dem Ausbau der Lamellicornia-Gruppe widmen konnte. Ein kleiner Lichtblick waren schöne Ausbeuten aus der Mandschurei, die ich noch bis zum Jahre 1945 von Herrn Kardakoff erhielt. An Sammlungen kam in dieser Zeit herein die Sammlung Heinze, Berlin (exotische Cassiden sowie pal. Chrysomeliden). Ebenso hatte ich das Glück, daß ich noch im November 1944 — also 3 Monate vor der Vernichtung Dresdens — die gesamten Bestände der Chrysomeliden und Cophrophagen von Staudinger kaufte, welche heute eine wichtige Arbeitsgrundlage für uns bilden. Die Wirren der Nachkriegszeit brachten noch viele Schwierigkeiten und einige Verlagerungen. Ich benützte die Zeit des in der Käferei zwangsläufig eingetretenen Stillstands, eine bayerische Libellensammlung aufzustellen. Herr Stöcklein war noch immer da, auch Frl. Roi, die seinerzeit mit Herrn Koch aus Duino gekommen war und alle Tierchen musterhaft präparierte. Herr

Bollow war 1945 ausgeschieden und Herr Koch nach seiner Tätigkeit in Markt-Schwaben im Frühjahr 1948 einem Ruf nach Südafrika gefolgt. So mußte ich nach einem Nachfolger speziell für die Betreuung der Tenebrioniden Umschau halten. Hier sprang mein langjähriger Freund und Reisebegleiter Hans Kulzer in die Bresche und sorgt bis heute für diese interessanten Tiere.

Mit der Währungsreform besserten sich auch die allgemeinen Verhältnisse und langsam begannen die internationalen Beziehungen sich wieder zu beleben. Die Teilung der Sammlung in zwei Abteilungen, Tutzing und München, wirkte sich sehr störend aus. Dazu kam, daß ich mein Haus in der Pienzenauerstraße 18, das während der Bombenzeit meine Firma beherbergte, verkaufte und so mußte Platz für ein neues Museum geschaffen werden. Ein Grundstück in Schwabing, in dem ich schon im Jahre 1934 eine biologische Anlage in Form eines großen Gewässers mit sämtlichen hier vorkommenden Moor-, Sumpf- und Wasserpflanzen eingerichtet hatte, gab den Bauplatz für einen einfachen ebenerdigen Museumsbau, der heute das Museum Frey darstellt. Er ist so angelegt, daß er vergrößert werden kann und ich hoffe nur, daß die Verhältnisse dies bald gestatten. Der Bau war noch nicht fertig, da stellte sich buchstäblich über Nacht Herr Dr. Bechyne aus Prag, den ich 1942 dort kennengelernt hatte, mit seiner Frau bei mir ein und ich war glücklich, ihn aufnehmen zu können. Seit dieser Zeit widmet er sich mit viel Eifer den Chrysomeliden und diese Gruppe wird seine Lebensarbeit darstellen. Als letzte Sammlungen kamen in diesem Jahr noch hinzu die Sammlung Scheibel (blinde Trechen aus dem Balkan) und die Sammlung Hennings, Berlin (Spezialsammlung aus der Mark). Drei Reisen nach den USA in den Jahren 1948, 1949 und 1950 brachten mich in Tauschverbindung mit den Instituten in Washington, New York, San-Francisco und Miami und ich hatte auch Gelegenheit, besonders in der Umgebung von Washington und in Florida die dortige Fauna kennen zu lernen.

Die Bestände des Museums Frey bestehen heute aus der Palaearkten-Sammlung, den Weltsammlungen von Tenebrioniden, Lamellicornien (ohne Passaliden), Lucaniden, Buprestiden, Meloiden, Erotyliden, Dryopiden (Sammlung Bollow), Heteroceriden und die im Aufbau befindliche Chrysomeliden-Sammlung. Alle Sammlungen sind bis auf den zweiten Teil der Buprestiden-Sammlung (Agrilini) komplett aufgestellt und nach den neuesten systematischen Erkenntnissen geordnet.

Die zunehmende Zahl der notwendigen Neubeschreibungen, Monographien und Bestimmungstabellen hat mich veranlaßt, nunmehr diese Arbeiten in einer eigenen Zeitschrift herauszubringen. Möge sie dazu beitragen, die Erkenntnis der Käfer, dieses besonders schönen Teils der Schöpfung, zu fördern und neue Liebhaber für einen interessanten Zweig der Entomologie zu werben.

Georg Frey

3. Beitrag zur Kenntnis der Tenebrioniden[1])

von **Hans Kulzer** im Museum G. Frey München

Herr G. Frey erwarb im Jahre 1938 die Tenebrioniden-Sammlung von Gebien, kurz darauf die Schustersche Sammlung. Außerdem hat Herr Frey auf seinen Sammelreisen in Nordafrika, Irak, Nord- und Südamerika eine reiche Ausbeute zusammengebracht. Ferner erhält das Museum dauernd Tenebrioniden-Sendungen aus Afrika und Südamerika, so daß im Laufe der Zeit ein ungeheueres Tenebrioniden-Material zusammengekommen ist. Dadurch dürfte die Tenebrionidensammlung wohl zu den größten der Welt gehören.

In der vorliegenden Arbeit habe ich mich bemüht, in einzelnen kleineren Gruppen Klarheit zu schaffen und habe verschiedene Neuheiten beschrieben. Ich danke an dieser Stelle Herrn C. Koch, Pretoria, Transvaal Museum, Herrn Freude, Zoologische Staatssammlung München, und Herrn Direktor Professor Sachtleben, Deutsch-Entomologisches Institut Berlin für die liebenswürdige Unterstützung, die sie meiner Arbeit haben angedeihen lassen.

Über die Tribus Nodotelini (=**Eutelini** siehe Koch in »The Entomologist« 1948 p. 67) und **Misolampini**

Lacordaire unterscheidet in Lac. Gen. Col. V. 1895 die Tribus *Eutelinides* und *Helopinides* Gruppe II. *Misolampides* in seiner Bestimmungstabelle p. 291 und p. 432 durch Merkmale, die heute bei weitem nicht ausreichen und auch nicht mehr zutreffen, denn damals gab es von beiden Tribus nur sieben Gattungen und heute enthält der Gebienkatalog insgesamt 87 Gattungen. Größere Arbeiten sind seit der Zeit nicht mehr gemacht worden. Nur Gebien gab eine Bestimmungstabelle über die amerikanischen *Misolampini* heraus und beschrieb in Nova Guinea eine neue Gattung *Tabarus* der *Eutelini*.

Kaszab machte in Ann. Mus. Nat. Hung. XXXIV. 1941 eine Revision der indo-malayischen *Misolampini*.

---

[1]) Beitrag Nr. 1 in Mitt. Münch. Ent. Ges. XXXV—XXXIX p. 302.
Beitrag Nr. 2 in Mitt. Münch. Ent. Ges. XL p. 140.

Schon ältere Autoren hegten manchmal Zweifel über die Zugehörigkeit der einzelnen Gattungen in den beiden Tribus. Kaszab stellt die Gattung *Mechanetes* Wat. vom Tribus *Eutelini* zu den *Misolampini*. Da ihm die Gattung *Diceroderes* Sol. nicht bekannt war, beließ er diese bei den *Eutelini*. Beide Gattungen sind aber so nahe verwandt, daß eine Trennung unmöglich ist.

Gebien beschrieb in Nova Guinea die Gattung *Tabarus* in mehreren Arten neu und stellte sie zu den *Eutelinen*. Er verglich die Gattung mit *Eutelus decurtatus* Fairm. Das Vergleichsstück befindet sich im Deutschen Entomologischen Institut Berlin, ist aber von Gebien falsch bestimmt, es handelt sich hier einwandfrei um *Asididius Coquereli* Fairm., ein *Misolampide*. Gebien selbst schreibt über die neue Gattung folgendes: „Diese sonderbare Gattung entfernt sich von allen anderen Eutelinen Genera durch das waagrechte plattenförmige Prosternum, den tief in den Thorax eingelassenen Kopf, die ganz fehlenden Epipleuren und die geknopften Fühler. Sehr nahe verwandt ist *Eutelus decurtatus* Fairm., der aber mit der Gattung, in die er gestellt wurde, nichts zu tun hat.“[1]) Nachdem ich reichliches Material gesehen hatte und den Bestimmungsfehler Gebiens feststellen konnte, stand einwandfrei fest, daß *Tabarus* nicht dahin gehört, wohin ihn Gebien stellte, sondern trotz der großen räumlichen Entfernung der beiden Gattungen (*Tabarus* in Neu Guinea, *Asididius* in Madagascar) in unmittelbare Nähe von *Asididius*, also zu den *Misolampinen*. Beide Gattungen unterscheiden sich: Bei *Tabarus* bilden die Wangen nach vorne ein scharfes, spitzes Dreieck, die dreigliedrige Keule ist gut abgesetzt, die zwei letzten Glieder sind fast verwachsen. Bei *Asididius* sind die Wangen vorne verrundet und bei der dreigliedrigen Keule sind alle Glieder fast verwachsen. Alle anderen Merkmale in der Beschreibung von *Tabarus*, die sehr gründlich und genau ist, stimmen mit *Asididius* vollkommen überein. Ein Beweis, daß sogar Gebien sich über die Stellung der einzelnen Gattungen innerhalb beider Tribus nicht ganz im klaren war.

Kaszab nun vergleicht die Gattung *Baratus* aus dem Tribus *Misolampini* mit der Gattung *Tabarus* Geb. und stellt fest, daß beide Gattungen sehr nahe verwandt sind und stellt *Baratus* deshalb zu den *Eutelinen*, die aber wiederum eigentlich zu den *Misolampini* gehört.

Ich habe mich in der letzten Zeit sehr viel mit den beiden Tribus beschäftigt und verfüge über sehr reichliches Material. In

[1]) Weil er falsch bestimmt war (*Asididia Coquereli* Fairm.)

der Sammlung Frey befinden sich allein von den bekannten 87 Gattungen 60. Ich mußte aber feststellen, daß kein präzises Merkmal besteht, um beide Tribus zu trennen. Die Unterschiedsangaben in Lacordaire für die damals sieben bekannten Gattungen sind schon sehr unsicher. Alle Angaben aber, die er damals gebrauchte, sind heute ganz verwischt und nicht mehr anwendbar. Sie würden ganz nah verwandte Gattungen auseinander reißen. Die Gattungen der beiden Tribus sind auf der ganzen Welt verbreitet und kommen in den bizarsten Formen vor. Es gibt ganz glatte Käfer, und solche mit Höcker und Tuberkel versehene. Zwei Gattungen haben sogar am Prothorax Hörner. Manche Gattungen sehen aus wie *Curculioniden, Chrysomeliden* usw. Ganz nah verwandte Gattungen wie *Mechanetes* und *Diceroderes* sind räumlich weit entfernt, Indien und Mexico. *Tabarus* aus Neu Guinea und *Baratus* aus Madagascar sind generisch kaum verschieden. Die Verbreitung und die Formbildung sind ein Zeichen, daß es sich um eine ganz alte Tenebrioniden-Gruppe handelt. Einzelne Gattungen sind unter sich wohl sehr verschieden, aber im Gesamten gesehen, besteht keine Möglichkeit, die beiden Tribus auf Grund morphologischer Unterschiede zu trennen.

Ich ziehe deshalb den Tribus *Nodotelini-Eutelini* ein und verteile die einzelnen Gattungen auf den Tribus *Misolampini* in folgender Weise und in folgender Reihenfolge.

Die Gattungen **Byzacnus Pasc. Hyboproctus Kolbe** mit der Untergattung **Cyrtotyctus Kolbe, Nodotelus-Eutelus Sol. Eutelonotus Alluand, Cryptotyche Pasc. Conophthalmus Qued.** und **Polposius Sol.** sind zu stellen nach **Osdara Walk.** Gebien Catalog Nr. 11883 p. 778.

Die Gattungen **Tabarus Gb.** und **Baratus Fairm.** (siehe Fußnote Gebien Catalog p. 779.) sind zu stellen nach **Asididius Fairm.** Gebien Catalog Nr. 11901 p. 780. Die Gattungen **Diceroderes Sol. Pteroderes Germain** sind zu stellen nach **Mechanetes Wat.** Gebien Catalog Nr. 11852 p. 776.

Ich habe eine Gattungsbestimmungstabelle über den Tribus *Misolampini* in Vorbereitung. Vorerst fehlen mir leider noch verschiedene monotypische Gattungen, die unerläßlich sind, um sich ein Gesamtbild über die verwandtschaftlichen Verhältnisse der Gattungen zu machen.

Über die Gattungen Hyboproctus Kolbe und Cyrtotyctus Kolbe

Kolbe beschrieb in Stuhlmann: Ostafrika 4. 1897 p. 241 die Gattungen *Hyboproctus* mit zwei Arten, *nodifer* und *tibialis*, und *cyr-*

totyctus mit einer Art *osdaroides*. Weitere Arten waren damals nicht bekannt. Es ist deshalb leicht verständlich, daß Kolbe für *osdaroides* eine eigene Gattung aufgestellt hat, denn die Unterschiede zwischen C. *osdaroides* (Länge: 8 mm) einerseits und *nodifer* und *tibialis* (Länge 15—18 mm) andererseits sind doch ziemlich auffallend. Kolbe stellt als Gattungsunterschied der beiden Gattungen die zwei Längswülste auf dem Halsschild bei *Hyboproctus* und das Fehlen derselben bei *Cyrtotyctus* fest. Sonst gibt auch er keine Unterschiede an. Nun habe ich beim Studium des mir vorliegenden, für die seltene Gattung sehr reichlichen Materials (sechs neue Arten), feststellen können, daß die Gattung *Cyrtotyctus* nicht aufrecht erhalten werden kann, denn die Längswülste allein sind in diesem Falle kein Trennungsmerkmal, da Übergänge vorhanden sind, und andere Unterschiede sind von Kolbe nicht angegeben. Auch ich konnte keine finden. Ich stelle deshalb die Gattung *Cyrtotyctus* Kolbe als Untergattung zu *Hyboproctus* Kolbe, obwohl mir sie als Untergattung kaum gerechtfertigt erscheint.

Hyboproctus cyrtotychiformis n. sp.

Diese eigentümliche Art hat eine große Ähnlichkeit mit den Arten der Gattung *Cyrtotyche*, gehört aber durch die ganz gerandeten Seiten des Thorax zu *Hyboproctus*.

Schwarz mit blau metallischem Schimmer. Kopf trapezförmig, flach, hinten am schmälsten, Seitenränder nur ganz leicht gebogen, fast gerade nach vorne verlaufend, vorne am breitesten, Vorderecken des Kopfes verundet, Clypeus vorne ganz leicht eingebuchtet, fast gerade, vom Kopfe undeutlich trapezförmig getrennt, etwas eingedrückt. Wangen und Canthus nicht hervortretend. Augen klein, von oben gesehen rund, die untere Hälfte schmal, sehr weit auseinander stehend, vorne etwas eingedrückt. Oberfläche grob runzelig, Clypeus feiner punktiert. Fühler sehr kurz, die Mitte des Halsschildes lange nicht erreichend. Glied 1 kurz und dick, 2 so lang wie breit, walzenförmig, 3 nicht so lang wie 4 und 5 zusammen, 5, 6 und 7 sehr kurz, fast kreisrund. Alle Glieder der viergliedrigen, leicht tomentierten Keule sind kurz und breiter als lang, besonders die zwei mittleren. Endglied oben abgerundet. Unterseite des Kopfes runzelig punktiert. Fühler, Palpen, Mentum und Clypeus rot.

Halsschild quer oval, etwa gewölbt, um ein Viertel breiter als lang. Seiten flach gerundet. Die gerandete Basis und der ungerandete Vorderrand gleich breit und gerade abgeschnitten. Vorder-

und Hinterecken verrundet, die Scheibe quer gerunzelt wie bei *nigroperlatus,* die erhabenen Stellen der Runzeln blau, metallisch glänzend, poliert. Die tiefen Stellen matt schwarz. Seitenrand von oben gesehen wie bei den anderen Arten durch die starke Punktierung wie gesägt. Unterseite wie bei *nigroperlatus,* nur Prosternum keine Spitze bildend, sondern flach abfallend.

Flügeldecken kreisrund, stark gewölbt. Basis des Halsschildes und der Flügeldecken gleich breit. Vorderrand leicht bogenförmig ausgeschnitten, ungerandet, aber etwas kragenförmig in die Höhe gehoben, besonders an den Vorderwinkeln, die dadurch stumpfwinkelig erscheinen. Schulter völlig verrundet. Der hintere Teil der Flügeldecken nur wenig eingezogen. Die Oberfläche mit größeren und kleineren rötllichen Tuberkeln bedeckt, die eine längsreihige Anordnung erkennen lassen. Auch die Naht mit kleinen Tuberkeln besetzt und nicht vertieft. Die Zwischenräume zwischen den Tuberkeln schwarz, matt, eine Punktierung ist nicht zu erkennen. Die bei der Gattung üblichen kleinen Härchen sind bei der Type nur am Kopf vorhanden, können aber am Thorax und den Flügeldecken abgerieben sein. Epipleuren wie bei den anderen Arten.

Unterseite mit einem rötlichen Schimmer, am Rande grob dicht, in der Mitte spärlich punktiert. Die letzten drei Abdominalsegmente mit einer queren Erhöhung. Bauch nur mit einigen kleinen gelben Härchen besetzt. Beine rot, Schienen angedunkelt, grob punktiert, Schienen gerade.

Länge 15 mm. Breite 8 mm. Ein Stück in coll. Gg. Frey. Patria: D. O. A. Pangani Steppe.

Hyboproctus nigroperlatus (Fairm. i. l.) n. sp.

Schwarz glänzend, runzelig. Kopf vorgestreckt, flach, kreisrund, Wangen und Canthus nicht vortretend, die ganze Oberfläche grob runzelig punktiert. Clypeus undeutlich durch einen flachen Eindruck vom Kopfe getrennt. Vorne leicht eingebuchtet. Augen weit von einander getrennt, oval, oben breiter als unten, vorne leicht eingedrückt. Fühler kurz, die Mitte des Halsschildes kaum erreichend. Glied 1 kurz, dick, 2 kurz walzenförmig, so breit wie lang, 3 fast so lang als 4 und 5 zusammen, 5 kürzer als 4, 6 und 7 fast kreisrund. Die sehr breite, flachgedrückte Keule ist leicht grau tomentiert. Die mittleren Glieder mehr als das doppelte so breit als lang, letztes etwas breiter als lang und vorne abgerundet.

Halsschild um ein Viertel breiter als lang, oval, flach. Vorderrand nicht, Hinterrand deutlich gerandet. Hinterecken haben

einen deutlichen kleinen rechtwinkeligen Zahn, Vorderecken völlig verrundet. Seitenrandkante halbkreisförmig gebogen, durch die starke Punktierung an dieser Stelle von oben gesägt erscheinend. Die ganze Oberfläche wellenförmig grob gerunzelt, vor der Basis und in der Längsrichtung der Mitte befindet sich ein seichter Eindruck. Längswülste wie beim Genotypus *nodifer* Kolbe sind bei *nigroperlatus* nicht vorhanden. Kopf und Halsschild sind spärlich mit ganz feinen gelben Härchen besetzt, die aber nicht mit Hilfe des Sandes verfilzen und wie bei anderen Arten eine Schutzfärbung bilden. Prosternalfortsatz spitz, nicht sehr weit vorragend und dann ganz senkrecht abfallend. Unterseite an den Rändern dicht runzelig punktiert, in der Mitte fast kahl.

Flügeldecken fast kreisrund, vorne verrundet mit kleinen stumpfwinkeligen Ecken, Schultern nicht ausgebildet. Hinten leicht eingebuchtet und eine breite kurze Spitze bildend. Basis von Flügeldecken und Thorax gleich breit. Stark gewölbt, mit mehreren größeren und kleineren Tuberkeln, aber in einer anderen Anordnung wie bei *nodifer*. Die Naht ist tuberkel frei, leicht quergerieft und etwas vertieft. Am Ende der Spitze befinden sich zwei kleine Tuberkel, die nach vorne mit einer kleinen gebogenen Kante mit der Naht verbunden ist, sodaß an der Spitze eine kleine tellerförmige Vertiefung entsteht. Ganz in der Nähe befinden sich zwei große Tuberkel. Die tuberkelfreien Stellen der Oberfläche sind punktiert und mit ganz kleinen gelben Härchen bedeckt, die mit Sand verfilzt sind und dem Käfer eine schmutzig gelbgraue Schutzfärbung geben. Epipleuren nur vorne deutlich.

Unterseite schwarz glänzend, ganz fein spärlich behaart, an den Seiten grob, in der Mitte fein punktiert. Alle Abdominalsegmente zeigen eine leichte quere Wölbung. Beine schwarz, rauh punktiert, Schienen gerade mit einem leicht rötlichen Schimmer.

In der Gattungsdiagnose gibt *Kolbe* die zwei Längswulste am Thorax als Gattungsmerkmal an, *nigroperlatus* und die nächstfolgende Art haben diese Eigenschaft nicht, stimmen aber in Form und Struktur mit den Arten der Gattung vollkommen überein, gehören also unzweifelhaft in diese Gattung.

Länge 13—17 mm. Breite 7—10 mm in coll. Gg. Frey drei Stück. Patria D. O. Afrika.

Hyboproctus Bechynei n. sp.

Schwarz glänzend, runzelig und punktiert. Kopf, vorgestreckt flach, Wangen und Canthus wenig vortretend, stark runzelig punk-

tiert. Clypeus nur durch einen flachen Eindruck vom Kopfe getrennt und vorne etwas eingebuchtet. Augen flach, weit voneinander entfernt. Unterseite ebenfalls runzelig punktiert. Mentum vorne gerade abgeschnitten. Fühler sehr kurz. 1. Glied dick so breit wie lang, 2. sehr kurz walzenförmig. 3. fast so lang wie die beiden nächstfolgenden und dünn, 6. kugelig, 7. kurz und breit, die viergliedrige Keule ist flachgedrückt, ziemlich breit und grau tomentiert. Die einzelnen Glieder viel breiter als lang, das letzte gleich breit und lang, vorne abgerundet.

Halsschild um ein Viertel breiter als lang, ziemlich flach Vorder- und Hinterrand fast gerade, die Seiten bilden einen regelmäßigen flachen Bogen, Vorderecken völlig verrundet, Hinterecken schwach stumpfwinkelig. Nur die Basis ist gerandet. Scheibe mit zwei sehr breiten aber flachen Längswülsten, die in der Mitte zusammenfließen und auch nach den Seiten eine breite Abzweigung haben, so daß eigentlich nur an den Seiten eine, an der Basis und Vorderrand je drei freie Flächen übrig bleiben, die bei reinen Tieren mit einem schmutzig gelben Filz bedeckt sind. Die Längswülste sind mit tiefen, runzeligen und ganz unregelmäßigen Punkten besetzt. Die punktfreien Stellen sind glatt poliert. Seitenrandkante rauh punktiert, von oben wie eine feine Säge erscheinend. Unterseite grob und tief mit runden Punkten, an den Seiten dicht, in der Mitte spärlich besetzt, Prosternum runzelig, waagrecht und in eine breite Spitze mündend.

Flügeldecken kurz oval, stark gewölbt, mit je fünf größeren und zahlreichen kleinen auf der ganzen Oberseite verteilten Tuberkeln besetzt. Dazwischen an den Seiten und dem steil abfallenden Ende mit mehr oder weniger glatten Flächen, die ähnlich wie beim Thorax bei frischen Stücken mit kleinen gelben Härchen besetzt und mit Sand verfilzt sind. Vorderrand ganz fein gerandet, Schulter verrundet, Basis nicht breiter als die Basis des Halsschildes. Flügeldecken hinter der Mitte am breitesten, gegen die Spitze stark verengt und am steil abfallenden Teil flach. Die Naht ist am Ende leicht gegabelt, die Spitze trägt kein größeres Tuberkel. Epipleuren wie bei den übrigen Arten dieser Gattung undeutlich. Unterseite stark glänzend, stark runzelig, an den Seiten querrunzelig punktiert. Die letzten beiden Abdominalsegmente sehr fein punktiert, etwas gewölbt.

Die ganze Unterseite ist sehr spärlich, das letzte Abdominalsegment dichter mit feinen gelben Härchen besetzt. Beine kräftig, schwarz, stark punktiert, Schienen am Rücken + rot, nicht ge-

krümmt, am Ende verdickt. Von allen anderen Arten der Gattung *Hyboproctus* durch die geringe Anzahl von großen Tuberkeln sofort zu unterscheiden.

Länge 16—17 mm. Breite 8,5—9 zwei Stück coll. Frey. D. O. A. Uluguru-Berge 1898 leg. Götze.

Hyboproctus Ertli n. sp.

In der Form dem *Hyboproctus cyrtotychiformis* sehr ähnlich, doch sofort von ihm und allen anderen Arten der Gattung durch die spitzen Halsschildhinterwinkel zu unterscheiden. Ich benenne diese schöne Art nach dem Stadtschulrat Ertl, München, aus dessen Sammlung das Tier stammt und der sich um die afrikanische Fauna sehr verdient gemacht hat.

Kurz oval, dunkel erglänzend. Kopf hinten schmäler, vorne am breitesten, Seiten leicht bogenförmig, vorne verrundet. Wangen nicht vortretend, flach. Augen wie bei *cyrtotychiformis*. Clypeus undeutlich halbkreisförmig vom Kopfe getrennt, etwas niedergedrückt, vorne bogenförmig ausgeschnitten. Oberseite grob runzelig, Clypeus feiner punktiert. Von den, bei der Gattung üblichen kleinen, gelben Härchen fehlt am ganzen Tier jede Spur. Unterseite grob punktiert. Fühler sehr kurz, den Vorderrand des Halsschildes nur mit drei Gliedern überragend. Glied 1 nur wenig stärker als 2, Glied 2 sehr kurz und klein, 3 nicht so lang als 4 und 5 zusammen, konisch 4 bis 7 immer kürzer werdend, 7 breiter als lang, die viergliedrige Keule leicht grau tomentiert, die einzelnen Glieder breiter als lang, Endglied abgerundet. Fühler, Palpen und Oberlippe rot.

Halsschild breit oval, um ein Viertel breiter als lang, Vorderrand schmäler als die Basis, in der Mitte ungerandet, gerade abgeschnitten, Basis gut gerandet, nach hinten ziemlich ausgebuchtet und an den Seiten ausgeschweift. Die Seiten stark eiförmig gerundet, an der breitesten Stelle, die etwas hinter der Mitte ist, wellenförmige Unebenheiten an der Randkante. Die Hinterwinkel bilden einen großen, sehr spitzen, etwas nach außen gerichteten Zahn. Die Scheibe grob gerunzelt punktiert. Die erhabenen Stellen glatt und wie der Kopf erzglänzend. Unterseite schwarz mit leichtem Erzscheine, sehr grob und dicht punktiert. Prosternum breit, flach niedergedrückt, gerandet und in der Mitte eine Längswölbung.

Flügeldecken kurz oval, von der Form des *cyrtotychiformis*, nur an der Basis nicht so schmal. Basis so breit wie die des Halsschildes, ungerandet, etwas halsförmig vorgezogen, aber nicht wie bei *cyrtotychiformis*, aufgerandet. Basis an den Seiten einen scharfen,

rechtwinkeligen Zahn. Die Flügeldecken sind mit zahlreichen größeren und kleineren roten Tuberkeln bedeckt, die alle eine längsreihige Anordnung erkennen lassen. In der Nähe der Spitze, die kein Tuberkel trägt, befindet sich ein größeres tropfenförmiges. Die Naht ist leicht gewölbt, Tuberkel frei. Die Zwischenräume erzglänzend, leicht chagriniert, gewellt und mit einzelnen kleinen Punkten besetzt. Die Epipleuren sind, im Gegensatz zu den anderen Arten, fast bis zur Spitze gut ausgebildet, glatt und erzglänzend.

Unterseite dunkler erzglänzend, stark punktiert. Nur die letzten zwei Abdominalsegmente haben einen Querwulst. Mesosternum hat an der Spitze einen Knopf und fällt dann senkrecht ab. Beine rot, rauh, stark punktiert, Schienen gerade. Schenkel auf der Unterseite einen violetten Schimmer.

Länge 15 mm. Breite 8 mm. Ein Stück ex coll. Ertl in coll. Zoologische Staatssammlung München. Patria: Namupa, D.O. Afrika.

Hyboproctus Simonsi nov. sp.

Schwarz, matt, oval. Kopf kurz, so breit wie lang, rauh gerunzelt und punktiert, besonders auf der Stirne, Oberseite flach. Clypeus sehr schwach niedergedrückt und undeutlich vom Kopfe getrennt, vorne fast gerade abgeschnitten, nur ein wenig ausgebuchtet. Wangen sehr schwach, nur sehr wenig aufgeworfen. Augen nicht sehr groß, vorne etwas von den Wangen eingedrückt. Schläfen kurz nach hinten verengt. Unterseite schwach gerunzelt. Fühler und Palpen schwarz und ähnlich wie bei *Kochi*. Kopf ganz fein behaart.

Halsschild schwach quer oval, Hinter- und Vorderecken verrundet, Vorderrand und Basis fast gerade und ungerandet. Seitenrandkante bis hinten deutlich und in der Mitte mit einem stumpfen Zahn bewaffnet. Auf der Scheibe befinden sich zwei Längswülste, die im mittleren Teil fast kahl und glänzend sind. Die Wülste erreichen den Vorderrand, von der Basis aber sind sie durch einen ganz schwachen undeutlichen Querwulst abgeschlossen. Der Zwischenraum der Längswülste, ein schmaler Streifen an der Basis und an den Seitenrändern, ferner ein kleiner Fleck nahe der Vorderecken ist mit ganz feinen Härchen bedeckt, die diese Stelle tomentiert erscheinen lassen. Der übrige Teil der Oberfläche ist stark gerunzelt. Unterseite rauh granuliert. Prosternum vorne im Bogen ausgeschnitten, zwischen den Hüften mäßig breit mit einer flachen, glatten Längsrinne, der Fortsatz ist zugespitzt und steil abfallend.

Flügeldecken länglich oval, mit der Halsschildbasis gleich breit und ganz wenig kragenförmig aufgeworfen. Größte Breite ungefähr in der Mitte. Vorderecken stumpfwinkelig. Ähnlich wie die übrigen Arten der Gattung *Hyboproctus* ist die Oberfläche mit größeren Tuberkeln besetzt, die größten befinden sich am Absturz der Flügeldecken. Von allen anderen Arten aber sofort zu unterscheiden durch zwei große Zapfen am Ende der Flügeldeckenspitzen, die außerdem noch von je einem spitzen dornähnlichen Tuberkel an der Außenseite begleitet sind. Die chagrinierte Oberseite der Flügeldecken ist mit mehr oder weniger großen Erhabenheiten und einzelnen Grübchen bedeckt. Die Naht ist vorne frei und hinten von den Unebenheiten einbezogen. Epipleuren vorne schmal und deutlich, hinten fast ganz verschwunden.

Die Unterseite und die Beine sind schwarz mit deutlichem, metallischen Scheine, granuliert und mit feinen Härchen besetzt. Die Schienen zeigen teilweise einen rötlichen Schimmer. Tarsen wie bei *C. Kochi.*

Länge 18—20 mm. Breite 9—10 mm. Vier Stück, die Type und drei Cotypen im Transvaal Museum Pretoria. Patria: Shilouvane Leg. Rev. H. A. Jounod drei Stück und Sicororo leg. G. P. F. van Son.

Hyboproctus Kochi n. sp.

Kurz oval, Färbung sehr variabel, hell bis dunkel bronzefarben mit grünlichem Schimmer und seidenartigem Glanze, auch dunkelviolett mit rötlichem Schimmer.

Kopf kurz, vorne am breitesten, nach hinten etwas verschmälert. Wangen nicht vortretend und nur wenig aufgeworfen. Seiten ganz leicht gebogen, fast parallel. Oberseite flach, tief grob und nach vorne feiner werdend punktiert. Clypeus kurz, sehr breit, vorne gerade abgestutzt, vom Kopfe undeutlich trapezförmig getrennt. Augen wie bei den übrigen Arten nur etwas stärker gewölbt, Unterseite wie die Oberseite punktiert. Fühler mit 4—5 Gliedern den Vorderrand des Halsschildes überragend. Glied 1 dicker als 2, 2 sehr kurz, klein und ebenso breit als lang. Glied 3 fast ebenso lang als die nächsten zwei zusammen, 4—7 ungefähr gleich lang, aber immer breiter werdend. Die viergliedrige Keule ist sehr groß und fein grau tomentiert, die einzelnen Glieder sind sehr breit und etwas flachgedrückt. Das letzte Glied ist am längsten und vorne abgerundet. Fühler und Palpen schwarz.

Halsschild quer-oval, um ein Fünftel breiter als lang. Basis

und Vorderrand gleichbreit, die Seiten im gleichmäßigen Bogen gerundet und bis nach hinten gut gerandet. Basis kaum gerandet und fast gerade. Vorderrand leicht eingebuchtet und nur in den Ecken gerandet. Vorderecken völlig verrundet, Hinterecken einen kaum wahrnehmbaren stumpfen Winkel bildend. Die Scheibe ist unregelmäßig grob und dicht punktiert und in den Vertiefungen stark gerunzelt. In der Mitte des Halsschildes befinden sich zwei Längsschwielen, die nach vorne verflachen und den Hinterrand nicht erreichen. Oberseite der Schwielen glatt und metallisch glänzend. Nach außen fallen die Schwielen steil in eine Vertiefung ab. Der innere Zwischenraum bildet eine flache Grube. An den äußeren Seitenrändern befindet sich noch eine Beule, die aber von der Punktierung nicht frei ist. Vor der Basis des Halsschildes befindet sich eine seichte quere Vertiefung. Unterseite an den Seiten grob und dicht, gegen die Mitte spärlicher und flach punktiert. Prosternalfortsatz ziemlich lang, am Ende steil abfallend, stark punktiert und in der Mitte mit einer schmalen Längsrinne.

Flügeldecken kurz oval mit ziemlich großen, oben roten Tuberkeln, die auf der Scheibe oben verrundet und am abfallenden Teil hinten sehr spitz sind. Unmittelbar an der Naht befindet sich eine Reihe kleiner Tuberkel, die nach hinten immer kleiner werden und sich immer mehr der Naht nähern. Auch zwischen den großen Tuberkeln sind kleine eingestreut. Die Oberfläche der Flügeldecken sind mäßig fein und mäßig dicht punktiert. Seiten gleichmäßig fast kreisförmig gerundet. Basis so breit wie die Basis des Halsschildes. Epipleuren sehr schmal und bis an das Ende gut kennbar. Die ganze Oberseite, auch der Halsschild, ist sehr fein und spärlich mit kleinen Härchen bedeckt.

Unterseite stark und grob punktiert und ohne Rücksicht auf die Färbung der Oberseite bei allen Käfern stark bronzefarbig glänzend. Beine stark und grob punktiert, von der Farbe der Unterseite. Alle Tarsen mit starkem Haarfilz versehen. Alle Klauenglieder mit zwei feinen Haarlängsreihen. Länge 13—14 mm. Breite 8 mm. Sechs Stücke im Transvaal Museum Pretoria. Patria: Vumba, S. Rhod. 10.—15. XII. 1937 leg. G. van Son.

Bestimmungstabelle der Gattung Hyboproctus Kolbe.

1 " Auf dem Halsschild befinden sich zwei deutliche erhabene Längswülste. Untergattung *Hypobroctus* s. str.

2 " Die ganze Oberseite des Käfers erscheint durch ganz feine Behaarung mit Staub vermischt grau oder bräunlich tomentiert.

3 " Die Anordnung der Tuberkel ist unregelmäßig, Tuberkel groß, an der Spitze der Flügeldecken befinden sich mehr oder weniger große zapfenförmige Tuberkel. *nodifer* Kolbe

3 ' Tuberkel kleiner als bei *nodifer,* in eine regelmäßigen Reihe, die von der Basis bis zum Absturz der Flügeldecken reicht, angeordnet. An der Seite nahe des Absturzes eine Reihe von drei kleinen Tuberkeln. *tibialis* Kolbe.

2 ' Die ganze Oberfläche ohne Tomentbildung, höchstens sind ganz kleine Flächen undeutlich tomentiert.

4 " Unmittelbar an der Flügeldeckenspitze befindet sich kein Tuberkel.

5 " Flügeldecken metallisch mit zahlreichen korallenroten, großen Tuberkeln. *Kochi* Klzr.

5 ' Schwarz glänzend, spärlich mit kleinen schwarzen Tuberkeln besetzt. *Bechynei* Klzr.

4 ' Die Flügeldeckenspitze endet in einen sehr großen zapfenförmigen Tuberkel, der auf der Außenseite mit einem spitzen dornförmigen Tuberkel begleitet ist. *Simonsi* Klzr.

1 ' Halsschild ohne Längswülste, rauh granuliert.
Untergattung *Cyrtotyctus* Kolbe.

6 " Hinterwinkel des Halsschildes mit einer scharfen dreieckigen nach außen gerichteten Spitze. Dicht mit roten Tuberkeln besetzt. *Ertli* Klzr.

6 ' Hinterwinkel mehr oder weniger verrundet.

7 " Flügeldecken rotbraun, Tuberkel schwarz, kleinere Art. *osdaroides* Kolbe.

7 ' Flügeldecken schwarz

8 " Größere Art mit großen schwarzen Tuberkeln, Halsschildbasis für die Gattung nicht auffallend schmal. *nigroperlatus* Klzr.

8 ' etwas kleinere Art mit fast kreisrunden Flügeldecken, spärlich mit kleinen rötlichen Tuberkeln besetzt. Halsschildbasis auffallend schmal. *cyrtotychiformis* Klzr.

Vier neue Arten der Gattung Cyrtotyche Pasc.

Cyrtotyche Freyi n. sp.

Der ganze Käfer schwarz, oval, von der Größe des C. *Gebieni*, aber an der Basis des Halsschildes und der Flügeldecken viel weniger eingeschnürt. Der ganze Käfer kahl, nur an den Beinen und Fühlern ganz kleine kaum wahrnehmbare Härchen.

Kopf klein, weit in den Thorax hineingeschoben, flach, kurz und viel breiter als lang. Hinter den Augen wenig verengt. Wangen und Clypeus einen flachen Bogen bildend. Clypeus im flachen Bogen deutlich vom Kopfe getrennt. Augen wie bei *Gebieni*. Oberfläche grob und dicht, Clypeus fein punktiert. Fühler wie bei *Gebieni*, nur ganz fein punktiert.

Halsschild queroval, nach beiden Richtungen stark gewölbt. Seiten gleichmäßig gerundet. Vorne und hinten ungefähr gleich breit. An der Basis hört die rauhe Sculptur plötzlich auf. Hier befindet sich eine tiefe schmale Rinne und dann eine ebenso schmale Basiskante. Es scheint, als ob der Halsschild auf einem Sockel stünde. Die Hinterecken des Sockels sind scharf rechtwinkelig. Weder Basis noch Vorderrand gerandet. Auf der Scheibe vom Vorderrand bis zur Basis befindens ich zwei längswülste, die aber durch die sehr rauhe grobe kraterähnliche Punktierung schlecht erkennbar sind. Vorderrand im schwachen Bogen eingebuchtet, Vorderecken stumpfwinkelig. Der Seitenrand besteht aus lauter kleinen Zäpfchen die in der Mitte des Halsschildes plötzlich $1\frac{1}{2}$ mm unterbrochen sind, so daß an dieser Stelle ein kleiner quadratischer Ausschnitt entsteht. Unterseite wie Oberseite, nur nicht so rauh und tief punktiert.

Flügeldecken oval. An der Basis etwas eingeschnürt und nach hinten ziemlich verbreitert und fast kreisförmig verrundet. Größte Breite im letzten $\frac{1}{4}$. Basis der Flügeldecken und des Halsschildes gleich breit. Schulter nicht gebildet, Vorderecken rechtwinkelig, Sculptur wie die des Halsschildes. Epipleuren sehr undeutlich, besonders hinten.

Unterseite und Beine grob und dicht punktiert. Beine kurz und kräftig, alle Tarsen stark bebürstet.

Länge 7 mm. Breit 4 mm. 2 Stück Transvaal Museum, Pretoria.

Patria: Type Algoa Bay, Capland. Cotype. Capland, Willovmore 20. VII. 1903 beide Tiere leg. Dr. Brauns.

Cyrtotyche Gebieni n. sp.

Pechbraun fast schwarz. Kopf weit in den Thorax hineingeschoben, wie bei den Bostrychiden, flach, kurz und breit. Hinter den Augen schmäler werdend, Clypeus und Wangen fast halbkreisförmig, Clypeus etwas niedergedrückt, gut im Bogen vom Kopfe getrennt. Augen oval, klein, vorne ganz leicht eingedrückt sehr weit voneinander getrennt. Oberseite des Kopfes grob, Clypeus feiner punktiert, spärlich mit feinen gelben Härchen besetzt. Fühler kurz, ziemlich stark punktiert. Glied 1 wenig stärker als 2, 2 sehr

kurz quadratisch, 3 länger als 4, dann immer kürzer werdend. Die viergliedrige Keule ist nicht sehr breit und leicht tomentiert, das Endglied abgerundet.

Halsschild queroval, 2,2 mm lang und 3 mm breit, vorne kaum, hinten sehr stark verengt. An der Basis nur halb so breit als die breiteste Stelle des Halsschildes. Nach beiden Richtungen sehr stark gewölbt. Vorderrand von oben nicht sichtbar und ungerandet. Die Seitenrandkante, die aus kleinen Tuberkeln besteht, ist hinten undeutlich und erscheint von oben stark gesägt. Die Basis ist ungerandet und vertieft. Die Oberseite des fast kugeligen Halsschildes ist ganz mit kleinen Höckerchen bedeckt. Etwas hinter der Mitte befinden sich in einer Querreihe vier ziemlich große, stumpfe, konische Höcker. Die zwei äußeren sind etwas kleiner als die inneren, die eigentlich aus zwei ineinander verschmolzenen gebildet sind, wovon der hintere größer und spitzer, der vordere kleiner und stumpfer ist. Halsschild kahl, nur an den Seiten einzelne kleine Härchen. Die Unterseite ist auch mit kleinen Höckerchen besetzt, Prosternalfortsatz ist bei dieser Art ganz eigentümlich gebildet. Vorne und hinten begrenzt in der Mitte eingedrückt, so daß er die Form einer 8 hat. Nach vorne steil abfallend und hinten verflacht (also umgekehrt wie bei den anderen Arten).

Flügeldecken fast kreisrund, vorne stark verengt. Mit der Halsschildbasis gleich breit. Hinten verrundet und in einen kurzen breiten Schwanz auslaufend. Die Flügeldecken tragen vier Querreihen konischer Höcker, ähnlich wie die des Halsschildes. Die Reihen sind schwach bogenförmig, nach vorne geöffnet, angeordnet. Die Reihen bestehen abwechselnd aus 4, 6, 4, 6, Höcker. Die freien Flächen sind grob grubig, unregelmäßig, nur an der Naht regelmäßig, punktiert. Behaarung bei der Type nicht feststellbar.

Unterseite, Schenkel und Beine dicht grob punktiert, und ziemlich mit gelben Härchen besetzt. Beine kurz kräftig, Schienen gerade, nur die Vorderschienen ganz wenig einwärts gekrümmt. Beine und Unterseite wie der übrige Körper pechbraun, fast schwarz.

Diese Art gehört unzweifelhaft in die Gattung *Cyrtotyche*, obwohl sie mit der Gattungsdiagnose nicht vollkommen übereinstimmt. (Pasc. Journ. Ent. 2. 1866 p. 469.) Aber bereits Pascoe selbst schreibt in Ann. mag. (5) 20, 1887 p. 14 bei der Neubeschreibung von C. *quadra:* „Unzweifelhaft gehört diese Art *(quadra)* in diese Gattung, wenn auch die Charaktere, gekrümmte Schienen nicht zutreffen, die ausgeschaltet werden müssen".

Länge 7 mm. Breite 4 mm. ein Stück Type in coll. Gg. Frey. Pa-

tria: Caffraria. ein Stück Cotype in Transvaal Museum. Patria: Willovmor. 18. 6. 1904 leg. Dr. Brauns.

Cyrtotyche Van Soni n. sp.

Dunkel pechbraun bis schwarz, bei schwarzen Stücken scheint der braune Ton durch. Hinterleib birnenförmig. Form wie bei *Gebieni,* nur größer und schlanker.

Kopf ebenso lang wie breit. Oberfläche rauh gerunzelt, besonders auf der Stirne. Clypeus mäßig punktiert, vorne ziemlich gerade, vom Kopf halbkreisförmig, tief eingeritzt getrennt. Wangen ziemlich aufgeworfen, Augen nierenförmig, klein und stark gewölbt. Fühler dunkel pechbraun, sehr schlank, überragen die Mitte des Halsschildes beträchtlich. Alle Glieder von 1—7 länger als breit Glied 3 so lang wie 4 und 5 zusammen. Die viergliedrige Keule nicht sehr breit, die einzelnen Glieder ungefähr so lang wie breit. Endglied am größten und stark verrundet. Alle Glieder mit kleinen Härchen und besonders die Keulenglieder mit einzelnen weißen Borsten besetzt.

Halsschild schwach quer, nach beiden Richtungen stark gewölbt. Basis nur wenig schmäler als der Vorderrand, größte Breite im vorderen Drittel. Seitenrand gleichmäßig gebogen, am hinteren Rand, nahe der Basis, ganz schwach ausgeschweift, Hinterecken stumpfwinkelig, Vorderecken in eine kleine Spitze ausgezogen. Basis und Vorderrand fast gerade, ungerandet. Seitenrandkante nur vorne erkennbar. Auf der Scheibe etwas nach vorne gerückt vier Tuberkel im Quadrat und an den Seiten je ein Tuberkel. Alle sechs Tuberkel sind nicht sehr groß, oben glatt und matt korallenrot. Vor der Basis des Halsschildes befindet sich eine quere, tiefe Rinne, die in der Mitte unterbrochen ist, eine ebensolche etwas breitere am Seitenrand vor den Hinterwinkeln. Die ganze Oberfläche des Halsschildes ist dicht mit flachen, runden und länglichen Höckerchen bedeckt, die vorne etwas kleiner und flacher sind. Unterseite wie die Oberseite. Prosternum vorne halbkreisförmig ausgeschnitten, zwischen den Hüften sehr breit, verengt sich plötzlich und endet in eine schmale, niedergedrückte Spitze.

Flügeldecken stark birnenförmig, größte Breite im letzten Viertel. Die Basis ist ebenso breit wie die Halsschildbasis und annähernd halb so breit als die Flügeldecken an der breitesten Stelle, kragenförmig aufgeworfen mit verrundeten Ecken. Schildchen sehr klein und erscheint durch den erhöhten Basiskragen tiefliegend. Seiten nach vorne geradlinig verengt, hinten halbkreisförmig ver-

rundet und einen kurzen Schwanz bildend. In den letzten zwei Dritteln der Flügeldecken befinden sich auf jeder Seite zehn Tuberkeln von ähnlicher Beschaffenheit wie die des Halsschildes. Diese sind in je drei Längsreihen angeordnet. Innere Reihe vier, die zwei äußeren Reihen je drei Tuberkel. Die Oberfläche ist, in unregelmäßigen Reihen angeordnet, grob punktiert und granuliert. An den Seiten sind außerdem noch drei mehr oder weniger deutliche Rippen vorhanden. Epipleuren sehr undeutlich.

Unterseite und Beine dunkelpechbraun bis schwarz. Abdomen ziemlich fein punktiert. Der übrige Unterkörper und die Beine stark quergerieft. Beine wie die Fühler behaart, länger als bei den anderen Arten. Vorderschienen am Ende kaum merklich gekrümmt, auch die Tarsenglieder nicht so kurz wie bei den anderen Arten.

Länge 9—10 mm. Breite 5,5 mm. Fünf Stück, eine Type und vier Cotypen im Transvaal Museum Pretoria. Patria: Marieps Mnt. Jan. 1926 leg. G. van Son, drei Stück aus Shilouavane 2. 1906. Rev. Junod. zwei Stück.

Cryptotyche Roseni n. sp.

Am nächsten verwandt mit *satanas* Pasc. Tief schwarz, matt, ohne Behaarung, Form wie *satanas*.

Kopf kurz, ebenso breit wie lang, tief in den Thorax hineingeschoben. Oberfläche rauh gerunzelt, Clypeus grob punktiert. Wangen schwach aufgeworfen. Der ganze Kopf, Augen, Wangen und Clypeus bilden einen Halbkreis. Schläfen kurz, unmittelbar hinter den Augen verengt. Clypeus ganz leicht niedergedrückt und trapezförmig vom Kopfe getrennt. Augen klein, nierenförmig. Fühler schwarz, kurz, die Mitte des Halsschildes nur wenig überragend, fast kahl, die viergliedrige Keule schwach pubescent. Glied 2 sehr kurz, breiter als lang, 3 etwas länger als 4 und 5 zusammen, Glied 4 etwas länger als breit, 5 bis 7 so breit wie lang, Keulenglieder beträchtlich breiter als lang, Endglied abgerundet. Unterseite des Kopfes grob punktiert.

Halsschild schwach quer oval, nach beiden Richtungen stark gewölbt. Basis nur wenig schmäler als der Vorderrand, gerade, ungerandet, einen kurzen Kragen bildend, Hinterecken rechtwinkelig. Seiten gerundet, nicht ausgeschweift, nur der Kragen der Basis ist rechtwinkelig hervorgehoben. Vorderrand bogenförmig ausgeschnitten, ungerandet, Vorderwinkel sehr spitz und lang vorgezogen. Größte Breite des Halsschildes etwas hinter der Mitte in der Linie der 6 in einer Querreihe gestellten Tuberkeln. Die zwei mittleren

Tuberkeln sind am größten und schwach länglich, die Oberseite der Tuberkeln ist matt und leicht punktiert (bei *satanas* glatt und glänzend). Die ganze Oberfläche des Halsschildes ist stark runzelig und unregelmäßig granuliert. Vor den zwei mittleren Tuberkeln sind zwei schwache Längswülste zu erkennen. Seitenrand nur vorne erkennbar. Unterseite wie die Oberseite granuliert. Prosternum zwischen den Hüften sehr breit, zungenförmig, niedergedrückt und an den Seiten mit flachen Rinnen versehen.

Flügeldecken kurz oval, etwas länger wie bei *satanas,* die ganze Oberfläche ist reichlich mit hohen spitzen und matten Tuberkeln bedeckt, nur die Spitzen sind glatt und etwas glänzend. Die kleinen Zwischenräume sind grubenartig punktiert. An der Naht sind je eine Reihe von solchen Grübchen vorhanden. Basis so breit wie Halsschildbasis. Die Seiten vorne und hinten gleichmäßig gerundet. Epipleuren sehr undeutlich, besonders vorne.

Unterseite und Beine matt schwarz, sehr grob runzelig punktiert. Beine kurz dick, sehr spärlich behaart, alle Schienen am Ende gekrümmt aber nicht so stark wie bei *satanas.* Die Tarsenglieder sehr kurz, auch das Klauenglied ist im Verhältnis zu *satanas* viel kürzer.

Länge 12 mm. Breite 7 mm. Ein Stück, die Type in Transvaal Museum, Pretoria. Patria: Lydenburg 1896 leg. P. A. Krantz.

Bestimmungstabelle der Gattung Cryptotyche Pasc.

1 ” Größere schwarze Arten, Länge 12—18 mm. Flügeldecken dicht mit großen schwarzen Tuberkeln besetzt

2 ”’ in der Mitte des Halsschildes befindet sich eine Querreihe von abgestumpften oben glänzenden Tuberkeln und auf jeder Seite hinter dem äußersten noch ein spitzes. *satanas* Pasc.

2 ” in der Mitte des Halsschildes befindet sich eine Querreihe von sechs spitzen Tuberkeln, wovon die äußeren kleiner werden. *Roseni* Klzr.

2 ’ Die Tuberkel des Halsschildes in zwei undeutliche Längswülste zusammengeflossen. An den Seiten befinden sich noch je zwei Tuberkel in einer Querlinie, wovon der innere groß und stumpf, der äußere spitz und klein ist. *ricatlae* Per.

1 ’ Kleine Arten, Länge 7—10 mm. Flügeldecken schwarz mit kleinen schwarzen Tuberkeln oder granuliert; oder mit größeren Tuberkeln, dann sind aber die Tuberkel rot oder die Flügeldecken braunrot.

3 ” Flügeldecken schwarz.

4 " Halsschild mit einer Querreihe von vier Tuberkel, wovon die mittleren einen doppelten Höcker haben. Halsschildbasis sehr eng eingeschnürt. *Gebieni* Klzr.

4 ' Halsschild mit zwei Längswülsten, ohne Tuberkel, rauh granuliert, ebenso die Flügeldecken. *Freyi* Klzr.

3 ' Flügeldecken rötlich oder braunrot.

5 " Hell pechbraun, die Tuberkel der Flügeldecken sind dicht und fast verschmolzen. *quadra* Pasc.

5 ' Dunkel rotbraun, braune Färbung der Flügeldecken wird aber durch die dichten schwarzen Tuberkel fast verdeckt. Die Tuberkel sind isoliert, in Längsreihen angeordnet und oben korallenrot. Körper stark birnenförmig. *Van Soni* Klzr.

Eine neue Art der Gattung Mechanetes Wat.

Mechanetes tuberculatus n. sp. Taf. I Fig. 2

Länglich oval, ganz schwarz mit einem seidenartigen feinen Schimmer. Beine und Fühler schwarz, nur die dreigliedrige Keule mit einem leichten rötlichen Schimmer.

Kopf klein, Clypeus stark niedergedrückt, Trennungslinie zum Kopf nicht vorhanden. Auf der Stirne ein starker querer, doppelbuchtiger Eindruck, der hinter den Schläfen beginnt, den Hinterrand der Augen berührt und in der Mitte zurückgebogen ist. Augen nicht sehr groß, nierenförmig, weit voneinander getrennt. Wangen rund, warzenförmig erhöht, von oben gesehen ist die Erhöhung noch einmal so groß als das Auge. Clypeus vorne gerade abgeschnitten, hinten breiter als vorne. Die ganze Oberfläche des Kopfes ist gleichmäßig und dicht mit groben Punkten versehen und sehr uneben. Die Maxilarpalpen sind breit gedrückt, das letzte Glied sehr schräg abgestutzt. Die Palpiger sind im Kinnausschnitt heraustretend und dadurch sehr deutlich sichtbar. Fühler fadenförmig. Glied 2 sehr kurz, 3 so lang wie 4 und 5 zusammen, 4—8 ungefähr gleich lang. Die letzten drei Glieder bilden eine wenig breit gedrückte Keule. Glied 1 am längsten, 2 etwas kürzer und 3 nur halb so lang als 1.

Halsschild so breit wie lang, an beiden Seiten vorne ein nach vorne gerichtetes Horn, das an der Basis breit ist, dann im leichten Bogen nach innen sehr spitz verläuft. Die Spitze überragt etwas den Vorderrand des Kopfes. Die Seitenränder der Hörner sind kantig, mit kleinen, rauhen Tuberkeln besetzt und außerdem auch punktiert. Halsschild walzenförmig, Seitenrandkante fehlt voll-

kommen. Der Ausschnitt für den Kopf ist von vorne gesehen vollkommen kreisrund. Vorder- und Hinterrand ungerandet. Hinterecken nur leicht angedeutet, vorne verrundet. Die Scheibe ist mit unregelmäßigen, miteinander verwachsenen, punktierten Tuberkeln bedeckt. Sie lassen nur eine schmale Mittellinie, eine kleine dreieckige Fläche an der Basis und den Raum zwischen den Hörnern frei. An diesen Stellen ist das Halsschild rauh punktiert. Das Prosternum ist vorne halbkreisförmig ausgeschnitten, ziemlich rauh und teilweise quergerieft, zwischen den Hüften mäßig breit, kaum merklich gerandet in der Längsrichtung mit einem seichten Eindruck. Prosternalfortsatz schräg abfallend und am Ende einen Knopf bildend. Unterseite des Halsschildes rauh punktiert.

Flügeldecken länglich oval, hinter der Mitte am breitesten, nach vorne leicht verengt, Basis nicht breiter als die Basis des Halsschildes. Schulter ganz verrundet, Vorderecken einen ganz kleinen, stumpfen Winkel bildend und kaum merklich vorgezogen. Schildchen klein, breit dreieckig. Hinten sind die Flügeldecken sehr verengt, fast spitz auslaufend und im letzten Drittel steil abfallend. Die Flügeldecken sind stark gewölbt. Die Scheibe ist oben mit unregelmäßigen, ineinanderfließenden großen, glatten Tuberkeln bedeckt, die auf der Oberseite ein kleines Knöpfchen targen. Die Zwischenräume sind ganz unregelmäßig spärlich punktiert. Nur am abfallenden Teil ist eine normale Reihenanordnung zu erkennen. Die Nähe der Naht, der abfallende Teil der Flügeldecken und die Seitenränder sind frei von Tuberkel. Die Epipleuren sind vorne sehr breit, werden von den Hinterhüften ab plötzlich ganz schmal und verlaufen allmählich bis zur Spitze.

Abdomen nur an den Seitenrändern spärlich punktiert, in der Mitte glatt und spärlich mit kleinen gelben Härchen besetzt. Beine sehr schwach, rauh punktiert und quergerieft, Schienen ganz leicht gekrümmt.

Länge 15 mm. Breite 6,5 mm. In coll. Gg. Frey. Patria: Tonkin Central leg. A. Krempf.

Bekannt sind von der Gattung *Mechanetes* außerdem noch *cornutus* Wat. und *tuberculipennis* Kasz. = *Diabolicobates cornutus* Pic. aus dem Indomalayischen Faunengebiet.

Außerdem ist noch eine sehr nahe verwandte Gattung bekannt, *Diceroderes mexicanus* Sol. aus Mexico. Diese Gattung sieht *Mechanetes* äußerst ähnlich, ist 9 mm lang und unterscheidet sich von *Mechanetes:* Die Schenkel sind am Ende keulenförmig verdickt, die dreigliedrige Fühlerkeule ist stärker und die Hörner überragen den Vorderrand des Kopfes ziemlich. Sonst stimmt die ganze Form mit der Gattung vollkommen überein.

Zwei neue Arten aus dem Tribus Misolampini (Cophodema Geb. und Myrmecodema Geb.)

Cophodema Gebieni n. sp.

Diese interessante Gattung *Cophodema* wurde von Gebien in Stett. Ent. Zeit. Bd. 89 p. 222 als *Cophosoma* beschrieben und als einzige Art dieser Gattung *humeridens* Gb. Unter dem unbearbeiteten Material in der Sammlung Frey befand sich ein Tier, das in diese Gattung gehört und eine neue Art ist.

Hoch gewölbt, Hinterkörper etwas länglich oval, schwarz glänzend. Clypeus sehr fein spärlich, Kopf in der Nähe des Clypeus sehr grob dicht, sonst fein spärlich punktiert. Kopf oben ganz kahl. Gelenkhaut deutlich sichtbar, Oberlippe scharf quer gekielt. Mentum gekielt, Gularfurche sehr tief. Clypeus vorne gerade, vom Kopf trapezförmig getrennt, die Trennung sehr scharf, aber durch die an dieser Stelle sehr starke Punktierung undeutlich. Clypeus etwas quer gewölbt. Augen durch die Wangen eingedrückt, nierenförmig, weit voneinander getrennt, so weit wie der Clypeus am Vorderrand breit ist. Wangen etwas aufgeworfen, stark ausgebildet. Fühler schwarz, Glied 3 kaum länger als 4, bei *humeridens* deutlich länger. Glied 8 bis 11 quer, flach gedrückt, gut abgesetzt, bei *humeridens* nur die vorletzten Glieder quer und nicht flachgedrückt.

Halsschild quer oval, kugelig, auch in der Längsrichtung stark gewölbt, die Seiten im Kreisbogen gerundet, vor der Basis nicht eingezogen, Basis ungerandet, auch der dicke Rand neben den ganz verrundeten Hinterecken fehlt. Vorderrand gerandet. Oberfläche ganz fein regelmäßig punktiert.

Flügeldecken kugelig aber etwas in die Länge gezogen, bei *humeridens* ganz kugelig. Schulter zahnförmig ausgezogen, stärker als bei *humeridens*. Die Reihen regelmäßig ziemlich stark punktiert. Die Zwischenräume sind leicht quer gerunzelt, leicht gewölbt, unpunktiert. Die Naht und der erste Zwischenraum hinten vertieft, dadurch erscheint der zweite und teilweise auch der dritte Zwischenraum stark gewölbt. Die Basis ist hoch scharfkantig. Die Epipleuren sind sehr breit und haben im zweiten Drittel der ganzen Länge nach eine undeutliche Rippe, im ersten Drittel den Ansatz zu einer solchen, bei *humeridens* ganz glatt. Das Prosternum ist hinten eingedrückt, niedergebogen, fein gerandet. Die Beine sind kurz, Vorderschienen etwas stärker, Mittelschienen schwächer gebogen, Hinterschienen gerade.

Auf der Unterseite sind alle Schienen im letzten Drittel mit längeren gelben Haaren und am Ende mit einem kräftigen Borstenkranz besetzt. Bei *humeridens* ist die Behaarung und die Beborstung spärlicher und kürzer.

Länge 11 mm. 1 ♂ in Coll. Gg. Frey. Patria: Goyaz Brasilien. Leg. Capt. Böhm.

Myrmecodema Gb. Kochi n. sp. Taf. I Fig. 1

Von der Gattung *Myrmecodema* Gb. (Mitt. Münch. Ent. Gesell. XXXII.—XXXIV. p. 402 [781] Tenebr. Catalog), aufgestellt von Germain als *Myrmecosoma* in (Anales Univ. Chile XII. 1855. pp. 403 und 404.) ist bisher nur eine Art und zwar *nycterinoides* Germain bekannt. In der Sammlung Frey befindet sich ein Tier, auf das die Gattungsdiagnose vollkommen paßt und das auch in der äußeren Form mit *M. nycterinoides* übereinstimmt.

Länglich cylinderisch, matt schwarz, kaum sichtbar behaart, nur am Prothorax sind einzelne spärliche längere schwarze Haare vorhanden.

Kopf dicht grob, Clypeus und die Umgebung fein spärlich punktiert. Clypeus nicht niedergedrückt wie bei *nycterinoides*. Augen klein und rund, vorne nicht eingedrückt, sehr weit voneinander entfernt, weiter als Clypeus Vorderrand. Fühler fadenförmig. Die ersten Glieder schwarz, dann immer heller werdend. Zweites Glied kurz, drittes länger als viertes. 4—8 gleich lang, kürzer als 4. 9—10 wieder etwas kürzer. Alle Glieder sind walzenförmig. Unterseite des Kopfes wie in der Gattungsdiagnose, nur ist das Kinn hinten nicht verengt.

Halsschild etwas länger als breit, cylindrisch. Größte Breite vor der Mitte, nach hinten mehr verengt. Basis und Vorderrand gerade abgestutzt. Vorderrand in der Mitte ungerandet, Basis deutlich gerandet. Der Prothorax ist fast cylindrisch, die Oberseite von der Unterseite nur durch eine feine Seitenrandkante getrennt. Sonst ist der Übergang unmerklich. Noch walzenförmiger als bei *nycterinoides*. Scheibe sehr fein, Unterseite etwas kräftiger punktiert. Prosternum hinten niedergedrückt.

Flügeldecken länglich, gewölbt. An der Basis gleich breit wie der Hinterrand des Halsschildes. In der Mitte am breitesten, nach hinten stärker als nach vorne verengt. Schulter ganz verrundet. Die Reihen regelmäßig fein, die äußeren etwas gröber punktiert. Zwischenräume, glatt unpunktiert und nicht gewölbt, ohne jede Spur von Rippen. *M. nycterinoides* hat vier kräftige Rippen. Marginallinie

kräftig und regelmäßig punktiert. Epipleuren ziemlich breit, von vorne nach hinten allmählich immer schmäler werdend, glatt, unpunktiert.

Mesosternum grob, Hinterleib feiner punktiert, sehr spärlich behaart, matt schwarz. Die Schenkel sind am Ende keulenförmig verdickt, einfach, die Schienen nicht gekantet, gerade, im letzten Drittel gelb behaart.

Ich war anfangs unsicher, ob auf Grund der starken Rippenbildung bei *nycterinoides* die neue Art überhaupt in diese Gattung gehört, aber die Gattungsmerkmale sind so charakteristisch und die Form des Körpers ist so typisch, daß wohl kaum ein Zweifel bestehen kann.

Länge 12 mm. Breite 4,5 mm. Ein Stück in coll. Gg. Frey. Patria: Chile.

Über die Gattungen Achanius Er. und Ambigatus Fairm. (Evaniosomini Tenebr.)

Erichson beschrieb die Gattung *Achanius* und als einzige Art davon *anthicoides* in Er. Arch. Nat. 13. 1847 I p. 118. Die Beschreibung lautet:

Achanius Er. Clypeus antice rotundato-productus; labrum obtectum. Palpi maxillares articulo ultimo ovato, apice truncato; prosternum apice haud prominens: mesosternum simplex. Tarsi infra parce setulosi, setulis brevissimis.

1. *A. anthicoides* Er. A. oblongus, fusco-testaceus, metalliconitens, punctatus, punctis elytrorum subseriatis.—Long. 2 '''.

Von diesem Tier befinden sich zwei Stück ex coll. Gebien in coll. Frey aus Peru.

Ferner ergänzt die Gattungsdiagnose Lacordaire in Lac. Gen. Col. V. p. 82. Die Ergänzung lautet; Unterkinn und Kinn wie bei *Epitragus*. Letztes Maxilarpalpenglied oval am Ende zugespitzt. Mandibeln sind klein, scharf, am Ende gespalten. Lippe undeutlich. Kopf vorgestreckt parallel. Clypeus als Lappen verlängert und spitz verrundet vorgezogen. Die Augen sind normal, transversal und ausgeschweift. Fühler etwas länger als der Prothorax, wie bei *Epitragus*. Prothorax deutlich schmäler als die Flügeldecken. Verlängert, nach hinten leicht verschmälert, vorne abgestutzt, an der Basis kreisförmig ausgezogen, Flügeldecken oval, verlängert und wenig gewölbt. Beine ziemlich lang, die Schenkel etwas ver-

dickt. Schienen und Tarsen sehr dünn. Schienendorn sehr kurz, die Tarsen mit kleinen Härchen auf der Unterseite. Das erste Glied der Hintertarsen ist deutlich länger als das letzte. Das Metasternum abfallend, plan, Prosternum vorne stark gekrümmt. Körper kahl.

Nun beschrieb Fairmaire die Gattung *Ambigatus* mit drei Arten, *rufonitens, stricticollis* und *bembidioides* in Ann. Belg. 36. 1892 p. 246. In coll. Frey befinden sich alle drei Arten in Originalstücken, vom Fairmaire selbst bezeichnet. Fairmaire hat sicher die Gattung *Achanius* Er. nicht gekannt, sonst hätte er sofort feststellen können, daß seine neue Gattung mit *Achanius* Er. nahe verwandt oder identisch ist, er vergleicht vielmehr *Ambigatus* mit der Gattung *Melanophorus,* die zu den *Triorophini* gehört. Die drei von ihm beschriebenen Arten stimmen aber mit der Gattung *Achanius* vollkommen überein. Von *Melanophorus* aber sind sie schon durch die Seitenleiste des Halsschildes, die Augenleiste und das Endglied der Maxillarpalpen verschieden. Bei *Melanophorus* fehlt die Seitenleiste des Halsschildes und die Augenleiste vollkommen und das Endglied der Maxillarpalpen ist mehr oder weniger beilförmig.

Aus obigen Gründen habe ich festgestellt, daß *Ambigatus* als Gattung nicht aufrecht erhalten werden kann. Ich stelle deshalb *Ambigatus* Fairm. als Untergattung zu *Achanius* und bestimme, da Fairmaire keinen Generotypus bezeichnet hat, die Art *stricticollis* als Subgen. Typus der Untergattung *Ambigatus* (Fairm.) *emend.* Klzr. Siehe Bestimmungstabelle der Gattung *Achanius.*

Ergänzung der Gattungsdiagnose *Achanius:*

Clypeus vom Kopfe nicht getrennt, Prothorax walzenförmig. Oberseite von der Unterseite nur durch eine feine aber deutliche Randleiste getrennt. Auf der Innenseite der Augen befindel sich eine feine aber deutliche Leiste, die in der Mitte der Wangen beginnt und am Hinterrand der Augen endet.

Fünf neue Arten Achanius aus Südamerika

Achanius minutus n. sp. Taf. I Fig. 3

Der ganze Käfer, Beine und Fühler hellbraun, länglich oval.

Kopf etwas länger als breit, Oberfläche flach, sehr fein punktiert. Clypeus vorgezogen und vorne eiförmig verrundet. Augen klein und wenig vorstehend, Schläfen kurz und nach hinten etwas

verengt. Wangen leicht verrundet und ziemlich aufgeworfen. Augenleiste sehr fein aber deutlich, vom Auge ziemlich entfernt, den Hinterrand des Auges nicht erreichend. Fühler kurz, fadenförmig. Alle Glieder konisch, Glied 3 nur wenig länger als 2, dann immer kürzer werdend. Endglied mit einer stumpfen Spitze. Fühler behaart, besonders die letzten Glieder.

Prothorax nur ganz wenig länger als breit, an der Basis schmal, vorne nur wenig verengt, die größte Breite ist im vorderen Drittel. Seiten vorne gerundet, nach hinten ziemlich ausgeschweift und verengt. Hinter- und Vorderwinkel stumpf. Basis und Vorderrand gerade. Nur die Mitte des Vorderrandes ungerandet. Scheibe flach, wie der Kopf punktiert. Unterseite etwas gröber und dichter punktiert.

Flügeldecken oval, eiförmig, flach, größte Breite in der Mitte. Basis breiter als die Basis des Halsschildes. Schulter verrundet, keine Beule bildend. Seitenrand bis ans Ende gleichmäßig gebogen. Unregelmäßig und feiner als der Halsschild punktiert. Epipleuren sehr schmal, bis zur Spitze reichend und gleichmäßig schmäler werdend, fein aber deutlich punktiert.

Abdominalsegmente kaum merkbar, Metasternum stärker, und Mesosternum wie die Unterseite des Halsschildes punktiert. Beine sehr fein, kaum merklich behaart. Käfer ungeflügelt.

Länge 3,8 mm. Breite 1,2 mm. Patria: Bolivien, Poopo See (Poopo, 3700 m), leg. Kuschel. Zwei Stück. Type in coll. Kuschel, Cotype in coll. Frey.

Achanius obscurus n. sp. Taf. I Fig. 6. b.

Schwarz, leicht glänzend, Unterseite dunkel pechbraun, oval.

Kopf kurz, so breit wie lang. Oberfläche dicht, grob, Clypeus etwas feiner punktiert. Clypeus stark vorgezogen und eiförmig verrundet. Augen sehr klein, fast rund, nicht hervortretend und nicht eingedrückt. Augenleiste ist sehr nahe am Auge, beginnt weit vor dem Vorderrand und endet am Hinterrand. Wangen schwach verrundet und nur wenig hervorgehoben. Schläfen kurz und etwas nach hinten verengt. Fühler kurz, die Basis des Halsschildes nur wenig überragend. Glied 2 fast so lang als 3 (bei *peruensis* bedeutend kürzer). Glied 3 fast so lang als 4 und 5 zusammen. Von Glied 6 ab werden sie allmählich kürzer und breiter. Endglied wieder etwas schmäler mit einer rötlichen Spitze. Glied 1—5 kaum, alle übrigen Glieder ziemlich dicht mit kleinen gelben Härchen besetzt. Endglied der Maxilarpalpen länglich eiförmig und schräg abgestumpft.

Prothorax fast quadratisch, nur ganz wenig breiter als lang. An der Basis nur wenig schmäler als vorne. Größte Breite vor der Mitte. Seiten etwas gerundet, hinten ein wenig ausgeschweift. Hinterecken stumpfwinkelig, Vorderecken verrundet, Vorderrand gerade abgeschnitten. Basis deutlich, Vorderrand nur an den Seiten gerandet. Ober- und Unterseite ähnlich wie der Kopf punktiert. Scheibe flach.

Flügeldecken länglich eiförmig, größte Breite in der Mitte. Die Basis etwas breiter als die Basis des Halsschildes, die Seiten fein gerandet. Schultern verrundet und etwas nach vorne gezogen, keine Beule bildend. Oberseite leicht gewölbt, unregelmäßig und feiner als der Halsschild punktiert. Eqipleuren mäßig breit, nach hinten immer schmäler werdend und bis an die Spitze reichend, etwas runzelig und kaum punktiert.

Mesosternum wie Prosternum, Metasternum etwas schwächer und die Abdominalsegmente sehr fein punktiert. Beine, Fühler und Palpen dunkel braunrot. Beine fein behaart, besonders die Tarsen. Alle Schienen am Außenrand mit vereinzelten deutlichen Borsten besetzt. Käfer ungeflügelt.

Länge 6 mm. Breite 2,4 mm. Patria: Ocana, Südperu. Zwei Stück in coll. Gg. Frey.

Achanius peruensis n. sp. Taf. I Fig. 6. a.

Dem *A. obscurus* sehr ähnlich, etwas kleiner und schlanker. Ober- und Unterseite schwarz mit leichtem metallischen Schimmer.

Kopf kürzer als bei *obscurus,* überall fein und gleichmäßig punktiert. Clypeus vorne nicht vorgezogen, Vorderrand gerade abgeschnitten, doppelseitig leicht ausgebuchtet. Augenleiste befindet sich unmittelbar an den Augen, beginnt am Vorderrand des Auges und überragt den Hinterrand ziemlich. Wangen wie bei *obscurus,* Schläfen kurz und hinter den Augen stark eingezogen. Maxilarpalpen und Fühler wie bei *obscurus,* nur etwas schlanker. Glied 2 merklich kürzer als 3.

Prothorax um ein Viertel breiter als lang. An der Basis nur wenig schmäler als vorne. Größte Breite vor der Mitte. Seiten nur sehr schwach gebogen. Hinten nicht ausgeschweift. Hinter- und Vorderecken stumpfwinkelig. Basis fast gerade und gerandet, Vorderrand in leichtem Bogen ausgeschnitten und in der Mitte ungerandet. Ober- und Unterseite viel feiner als bei *obscurus* punktiert. Scheibe flach.

Flügeldecken eiförmig, länglich, viel schlanker als bei *obscurus*. Größte Breite in der Mitte, die Basis etwas breiter als die Basis der Flügeldecken. Schulter verrundet und etwas nach vorne gezogen, keine Beule bildend. Oberseite leicht gewölbt und sehr fein, viel feiner als bei *obscurus* punktiert.

Beine, Fühler und Palpen dunkelbraun. Beine fein und spärlich behaart. Schienen nicht wie bei *obscurus* mit Borsten besetzt. Käfer ungeflügelt.

Länge 5 mm. Breite 2 mm. Patria: Ocana, Südperu. Zwei Stück in coll. Gg. Frey.

Achanius (Ambigatus) bicolor n. sp. Taf. I Fig. 4.

Dunkel pechbraun, lang, schmal, hat viel Ähnlichkeit mit einem langgestreckten *Bembidion*.

Kopf lang, schmal, auf der ganzen Oberfläche gleichmäßig ziemlich kräftig punktiert. Clypeus vorne ziemlich spitz eiförmig verrundet vorgezogen. Augen normal, schwach quer oval, nicht eingedrückt. Wangen leicht gebogen. Die sehr deutliche Leiste oberhalb der Augen beginnt in der Mitte der Wangen und endet am Hinterrand der Augen, Schläfen nach hinten leicht verengt. Das Endglied der Maxilarpalpen länglich oval, vorne sehr schräg abgestutzt, so daß eine äußere Spitze entsteht. Fühler fadenförmig, Glied 3 etwas länger als 2, von Glied 4 ab immer kürzer werdend, bis Glied 5 konisch, 6—10 einseitig leicht gesägt und breiter, leicht flachgedrückt, Endglied länglich eiförmig, nicht gesägt und in eine stumpfe Spitze endend. Fühler spärlich mit ganz kleinen gelben Härchen besetzt.

Prothorax etwas länger als breit, mäßig gewölbt. Größte Breite vor der Mitte, nach hinten stark, nach vorne kaum verengt. Seiten nach hinten etwas geschweift. Vorder- und Hinterecken vollkommen verrundet. Basis im leichten Bogen nach hinten vorgezogen, sehr schmal, viel schmäler als der Vorderrand. Basis deutlich, Vorderrand nur an den Seiten gerandet. Scheibe wie der Kopf, Unterseite etwas schwächer punktiert.

Flügeldecken langgestreckt oval, Schulter gut entwickelt mit einer deutlichen Schulterbeule. Basis gerade, zweimal so breit als die Basis des Halsschildes. Seiten lang, fast parallel, am Ende eiförmig verschmälert. Oberfläche unregelmäßig und viel feiner als der Halsschild punktiert. Reihenbildung der Punkte aber erkenntlich. Die Zwischenräume glatt. Die Flügeldecken haben vorne je einen großen gelben Fleck, der fast die ganze vordere Hälfte ausfüllt, die

Schulter einbezieht und nur an der Naht einen schmalen Streifen freiläßt. Im letzten Drittel auf jeder Seite ein kleinerer gelber Fleck, der nur an der Seite den Flügeldeckenrand erreicht, die Spitze und die Naht aber freiläßt. Epipleuren sehr schmal, bis zur Spitze reichend, glatt. Die Epipleuren sind von den Flügeldeckenflecken einbezogen.

Unterseite sehr spärlich und fein punktiert, fast glatt. Beine, Fühler und Palpen hellbraun. Beine fein und spärlich behaart. Käfer geflügelt.

Länge 4,5—5 mm. Breite 1,7 mm. Patria: Argentinien. Prov. Catamarca. 24. II. 08. leg. Bruch. Zwei Stück in coll. Gg. Frey.

Achanius (Ambigatus) rhinosomoides n. sp.

Dunkel erglänzend, länglich oval, hat viel Ähnlichkeit mit einem *Rhinosomus planirostris*.

Kopf etwas länglich, auf der Oberfläche grob unregelmäßig und nicht sehr dicht punktiert. Clypeus vorne eiförmig verrundet und vorgezogen, nicht so grob wie der Kopf punktiert. Augen ziemlich groß, etwas quer, vorne kaum merklich eingedrückt. Die Leiste oberhalb der Augen beginnt in der Mitte der Wangen, ist anfangs sehr deutlich, verläuft dann unmittelbar am Innenrand der Augen sehr undeutlich bis zum Hinterrand. Schläfen sehr kurz. Endglied der Maxilarpalpen länglich oval, vorne schräg abgestutzt. Fühler fadenförmig, Glied 1—6 konisch, Glied 7—10 fast kugelig, so breit wie lang, Endglied etwas länglich oval, zugespitzt. Glied 3 am längsten dann immer kürzer werdend. Fühler fein aber gut sichtbar behaart, besonders die letzten Glieder.

Prothorax fast quadratisch, die Basis nur wenig schmäler als der Vorderrand. Die Seiten leicht gerundet und hinten etwas ausgeschweift. Basis nach hinten etwas vorgezogen und verrundet. Hinterecken stumpfwinkelig, Vorderecken verrundet, Vorderrand gerade, Vorderrand sehr fein undeutlich, Hinterrand deutlich gerandet. Oberfläche ziemlich flach, stark dicht unregelmäßig punktiert, Zwischenräume glatt. Unterseite spärlicher und nicht so dicht punktiert.

Flügeldecken länglich oval, größte Breite hinter der Mitte. Schulter gut gebildet, verrundet und eine Beule bildend. Basis fein gerandet, ziemlich breiter als die Basis des Halsschildes. Oberfläche flach, dicht und unregelmäßig punktiert. Punkte feiner und nicht so tief wie auf dem Halsschild. Zwischenräume glatt. Epipleuren schmal, glatt bis zum Ende reichend.

Unterseite braunrot, heller als die Oberseite. Beine sehr fein behaart. Käfer geflügelt.

Länge 4,5 mm. Breite 1,8 mm. Patria: Süd-Peru, Hac. Huaguri. Drei Stück in coll. Frey und aus Columbien, Moritz ein Stück in Zoolog. Staatssammlung München.

Bestimmungstabelle der Gattung Achanius Er.

1 " Elytren oval, Schultern völlig verrundet, keine Schulterbeule. Käfer ungeflügelt. Untergattung *Achanias* s. str.

2 " Einfarbig braun.

3 " Basis des Halsschildes sehr verengt, Basis der Flügeldecken fast doppelt breit.

4 " Clypeus nicht so weit vorgezogen und ziemlich verrundet. *anthicoides* Er.

4 ' Clypeus weiter vorgezogen und vorne fast dreieckig. *bembidioides* Fairm.

3 ' Basis des Halsschildes weniger verengt, Basis der Flügeldecken höchstens um ein Drittel breiter *minutus* Klzr.

2 ' Schwarz mit leichtem Metallglanz.

5 " Clypeus stark vorgezogen und eiförmig verrundet. *obscurus* Klzr.

5 ' Clypeus nicht vorgezogen, gerade abgeschnitten. *peruanus* Klzr.

1 ' Elytren länglich, Schultern winkelig verrundet, mit deutlicher Schulterkeule. Käfer geflügelt. Untergattung *Ambigatus* Fairm. (emend Kulzer).

6 " Einfarbig braun.

7 " Halsschild stark verengt. Punktur des Halsschildes sehr grob. *stricticollis* Fairm.

7 ' Halsschild wenig verengt, Punktur des Halsschildes fein. *rufonitens* Fairm.

6 ' Zweifarbig oder schwarz.

8 " Dunkel pechbraun mit je zwei großen gelben Flecken auf den Flügeldecken *bicolor* Klzr.

8 ' Dunkel metallisch glänzend, fast schwarz. *rhinosomoides* Klzr

Drei neue Arten der Gattung Toxicum und Cryphaeus aus dem palaearktischen Faunengebiet (Tenebr.)

Toximum formosanum n. sp. 1 ♂ Taf. I Fig. 5.

Groß, robust, cylindrisch, oben matt schwarz, die Oberseite ist wie bei allen Arten dieser Gattung mit einem Samtbezug bedeckt, der aber bei dieser Art die Punktur deutlich erkennen läßt. Unterseite, Beine und Fühler schwarz glänzend.

Kopf beim ♂ am Innenrand der Augen mit zwei Hörnern, die an der Basis vierkantig und am schwächsten sind, dann immer stärker werdend, anfangs nach außen gebogen, von der stärksten Stelle ab im Bogen stark nach innen gerichtet sind und in eine stumpfe Spitze auslaufen, die am Ende wieder etwas nach abwärts gerichtet ist. Die Hörner haben von hinten gesehen genau die Form wie das Gehörn der Gemse. Die Hörner sind stark und rauh punktiert, fast gerunzelt. Die Hinterseite ist unbehaart, an der Vorderseite sind sie, wie bei diesen Arten üblich, in der oberen Hälfte mit einem dicken gelben Haarschopf versehen. Das dritte Horn befindet sich am Vorderrand des Clypeus, ist ziemlich lang, breit, etwas flachgedrückt, bis an das Ende parallel und oben im leichten Bogen eingesattelt. Von der Seite gesehen sind die hinteren Hörner ziemlich nach hinten, das Vordere weniger stark nach vorne gerichtet. Das vordere Horn dicht, aber sehr fein punktiert und vollkommen kahl. Kopf auf der Oberseite an der Basis des vorderen Hornes glatt, dann nach hinten immer stärker werdend punktiert. Am Innenrand der Augen ist die Punktur feiner. Clypeus vom Kopfe nicht getrennt. Oberseite fast ganz flach. Vorderrand des Clypeus tellerförmig aufgebogen, Hinterrand wulstig erhaben. Canthus leicht nach abwärts gebogen. Augen halb durchsetzt. Hinterrand der Augen gerade abgeschnitten. Unterseite des Kopfes stark runzelig punktiert. Erstes Fühlerglied stark knotig, zweites sehr kurz, drittes eineinhalb mal so lang als viertes, fünftes bis siebentes immer kürzer werdend, die viergliedrige Keule ist schwach abgesetzt und nicht sehr zusammengepreßt. Die einzelnen Glieder der Keule deutlich von einander getrennt.

Halsschild etwas breiter als lang, an der Basis und vorne leicht doppelbuchtig ausgeschweift, Hinterwinkel spitz rechtwinklig.

Vorderecken verrundet. Die Seiten vorne stärker, hinten leichter gebogen. Die Scheibe ist leicht gewölbt, ungleichmäßig fein und nicht dicht punktiert, Seitenrand gut gerandet, Vorder- und Hinterrand in der Mitte ungerandet. Unterseite schwarz glänzend stark punktiert. Prosternalfortsatz mit doppelter Naht, am Ende steil abfallend und an der Abfallstelle einen kleinen Knopf bildend.

Flügeldecken breiter als der Halsschild an der Basis. Die Reihen fein aber deutlich bis in die Spitzen regelmäßig punktiert. Die Seiten parallel, am Ende leicht verengt. Schulter ganz schwach entwickelt.

Unterseite des Hinterleibes schwarz glänzend, fast kahl. Die ersten Hinterleibsegmente stärker, nach hinten immer schwächer werdend punktiert, das Mesosternum ist in der Mitte stark dreieckig eingedrückt und die Seitenränder des Eindruckes wulstig erhaben.

Toxicum formosanum gehört in die Verwandtschaft von *T. tricornutum* Wat. und *angustatum* Pic. ist aber durch die auffallende Hornbildung sofort von den anderen Arten zu unterscheiden.

Länge 17 mm. Breite 6 mm. Patria: Formosa Hooran X. 1910 leg. H. Sauter 1 ♂ in coll. Gg. Frey.

Cryphaeus cavifrons n. sp.

Von der Größe und Form des *C. cornutus* Fisch., dem er sehr ähnlich sieht und mit dem er sicher auch nahe verwandt ist. Durch charakteristische Merkmale aber sehr leicht von ihm zu trennen. Oberseite matt schwarz mit einem feinen Samtüberzug, der aber die Punktur noch deutlich erkennen läßt.

Kopf beim ♂ mit zwei kurzen, ganz wenig nach vorne geneigten, unbehaarten, seitlich flachgedrückten Hörnern am Innenrande der Augen versehen, die von der Seite gesehen an der Basis am breitesten sind und allmählich buckelig in eine stumpfe Spitze endigen. Von hinten gesehen sind die Hörner von unten bis oben gleich stark. Der obere Teil ist etwas nach innen gerichtet. Die Hörner sind von hinten gesehen leicht gewunden (geschraubt), im Gegensatz zu *C. cornutus,* dessen Hörner vollkommen gerade und glatt sind. Die Stirn ist zwischen den Hörnern tief schüsselförmig ausgehöhlt. Die Augen sind von den Wangen ganz durchsetzt. Der Canthus bildet vor den Augen einen flachen Bogen und verläuft nach vorne enger werdend, wo er einen stumpfen Winkel bildet. Der Vorderrand des Clypeus ist leicht bogenförmig ausgeschnitten und undeutlich halbkreisförmig vom

Kopfe getrennt, in der Mitte leicht gewölbt. Der ganze Kopf ist sehr dicht mit Nabelpunkten versehen. Im oberen Teil der Höhlung sind die Punkte spärlicher. Die Hörner sind ebenfalls stark punktiert. Die Fühler sind etwas kürzer aber kräftiger gebaut als bei *C. cornutus*. Glied 3 ist länger als 4, von da ab nehmen sie bis Glied 8 etwas an Länge ab. Die dreigliedrige Keule ist deutlich abgesetzt, breit und leicht flachgedrückt.

Halsschild ist um ein Drittel breiter als lang, an der Basis ein wenig breiter als vorne, die Seiten verlaufen fast gerade. Basis doppelbuchtig Hinterecken ziemlich spitz, Vorderrand fast gerade, Ecken stumpfwinkelig vorgezogen, regelmäßig fein punktiert. Jederseits befindet sich ein flacher Eindruck. Hinterrand undeutlich gerandet. Vorderrand in der Mitte ungerandet. Prosternum flach abfallend mit zwei starken Nähten, am Ende einen Knopf bildend. (Bei *C. cornutus* steil abfallend.) Halsschild leicht gewölbt.

Flügeldecken nur ganz wenig breiter als der Halsschild an der Basis. Die Reihen fein und regelmäßig bis in die Spitzen punktiert. Die Zwischenreihen völlig punktfrei. (Im Gegensatz zu *cornutus*, bei dem die Reihen regelmäßig und auch die Zwischenräume fein punktiert sind.) Seiten parallel am Ende leicht gebogen verengt. Marginallinie gröber und spärlicher punktiert als die Reihen.

Unterseite ganz fein und spärlich, Schenkel ganz fein, Schienen gröber punktiert. Vorderschenkel beim ♂ mit einem bei dieser Gattung üblichen Haarstreifen. ♀♀ haben an der Stelle des Hornes am Innenrand der Augen eine wulstige Erhöhung. Stirne ganz leicht eingedrückt und ist auch an der Eindruckstelle regelmäßig punktiert, im Gegensatz zum ♂. ♀ von *cornutus* ist an der Stirne ohne Eindruck und viel feiner punktiert, außerdem hat das ♀ von *cornutus* eine ganz andere Kopfform, ist also sehr leicht von *cavifrons* zu unterscheiden. Von den anderen Arten dieser Gruppe, *amurensis, boleti, duellicus, fagi* und *punctulatus* ist *cavifrons* leicht kenntlich zu trennen.

Länge 13—14 mm. Breite 4,5—5 mm. 3 ♂♂ 3 ♀♀ in coll. Gg. Frey. Patria: 3 ♂♂ 1 ♀ China. Prov. Yunan. 2 ♀♀ Vallis flumin Solling-ho Yunan.

Cryphaeus dissolutus n. sp.

Von der Größe und Form des *C. duellicus* Lew. Oberseite schwarz, fast glänzend, mit einem feinen, kaum wahrnehmbaren Samtüberzug (selbst bei einem ganz frischen Stücke.) Unterseite, Beine und Fühler schwarz glänzend.

Kopf beim ♂ am Innenrand der Augen mit zwei flachgedrückten fast gerade abstehenden Hörnern wie bei *C. Cornutus*. Die Augen sind von den Wangen ganz durchsetzt. Der Canthus bildet vor den Augen einen flachen etwas aufgeworfenen Bogen, der im letzten Viertel fast gerade nach vorne gerichtet, und am weit vorgezogen Vordereck verrundet ist. Die Übergangsstelle zum Clypeus ist kaum aber doch deutlich kennbar eingebuchtet und liegt in der gleichen Ebene. Clypeus vorne leicht eingebuchtet, deutlich trapezförmig vom Kopfe getrennt und in der Mitte deutlich wulstig erhaben. Stirn zwischen den Hörnern mit einer länglichen deutlichen Vertiefung. Punktierung des Clypeus fein, dicht und regelmäßig, des übrigen Kopfes grob und spärlicher, besonders in der Vertiefung der Stirne. Die ganze Oberseite des Kopfes ist sehr uneben (gewellt), ähnlich wie bei *duellicus*, nur nicht so deutlich ausgeprägt. Der obere Teil der Augen ist verhältnismäßig klein, oval. Fühler kurz und kräftig, Glied 3 länger als 4, von da ab bis 8 immer kürzer werdend. Glied 7 und 8 fast kugelig. Die dreigliedrige Keule ist sehr breit, gut abgesetzt und flach gedrückt, viel breiter als bei *duellicus* und *cornutus*. Unterseite des Kopfes mäßig stark und spärlich punktiert.

Halsschild ein Viertel breiter als lang. Basis stark, Vorderrand schwach doppelbuchtig. Hinterecken sehr spitz, klein, Vorderecken ziemlich nach vorne gezogen, stumpf und der Außenrand in den Ecken aufgeworfen. Seitenrand fast parallel, am hinteren Drittel ist deutlich eine Ausbuchtung der Seitenrandkante zu erkennen, der Seitenrand erscheint deshalb in der Mitte eingedrückt. (Ähnlich wie bei *C. amurensis*.) Seiten ganz, Basis nur im Bogen, Vorderrand fast bis zur Mitte gerandet. Scheibe stark gewölbt, stärker als bei anderen Arten fein aber dicht regelmäßig punktiert. Unterseite an den Rändern stärker und dichter als in der Mitte punktiert. Die Umgebung der Gelenke ist kahl. Prosternum steil abfallend, kurz, ganz am Ende einen deutlichen Knopf bildend.

Flügeldecken etwas breiter als der Halsschild an der Basis, parallel, nur gegen die Spitze schmäler werdend, starkgewölbt. Die Oberfläche der Flügeldecken ist vollkommen glatt. Wölbungen in den Zwischenräumen der undeutlichen Reihen sind nicht zu erkennen. Die Oberseite ist ganz unregelmäßig punktiert, so daß die Reihenanordnung nur schwer zu erkennen ist, nur im letzten Drittel werden sie deutlicher. Ein charakteristisches Merkmal dieser Art und dadurch leicht von allen übrigen palearktischen Arten dieser Gattung zu unterscheiden, die durchwegs regelmäßig in Reihen

punktiert sind. (*C. irregularis* Gb. aus Neu Guinea hat auch dieses Charakteristikum, ist aber durch den starken Samtüberzug unterschieden.) Marginallinie stark und unregelmäßig punktiert.

♀♀ von *dissolutus* auf der Oberseite matter als die ♂♂, Samtüberzug deutlicher, aber doch von anderen Arten abstechend. An Stelle der Hörner am Innenrand der Augen mit einem kleinen Wulst. Stirn mit einem kleinen Eindruck. Die Punktierung des Kopfes ist etwas stärker als beim ♂ und an der Oberfläche gleichmäßig. Canthus und Clypeus wie beim ♂. Auch das ♀ von *dissolutus* ist von den in Betracht kommenden Arten durch die irreguläre Punktur leicht zu unterscheiden.

Länge: vom ♂ und ♀ 12—13 mm. Breite 5—5,5 mm. 2 ♂♂ und 2 ♀♀ in Coll. Gg. Frey. Patria Tatsienlu-Kuilung China.

Bestimmungstabelle der palearktischen Vertreter der Gattung Coryphaeus Kl.

Folgende Bestimmungstabelle ist so gehalten, daß ♂♂ sowie auch ♀♀ danach bestimmt werden können.

1 " Oberkörper mit einem deutlichen Samtüberzug versehen, der die Punktur mehr oder weniger verdeckt. Matt. Reihenanordnung auf den Flügeldecken gut zu erkennen.
2 " Punktierung der Reihen regelmäßig, auch die Zwischenräume deutlich punktiert.
3 " Vorderecken des Kopfes völlig verrundet.
4 " Clypeus Vorderrand deutlich eingebuchtet. *cornutus* Fisch.
4 " Clypeus Vorderrand vollkommen gerade. *punctulatus* Lew.
3 ' Vorderecken des Kopfes weit zipfelig vorgezogen und aufwärtsgebogen. *duellicus* Lew.
2 ' Punktur der Reihen regelmäßig, Zwischenräume unpunktiert.
5 " Vorderecken des Kopfes mehr oder weniger zipfelig deutlich vorgezogen.
6 " Beine und Fühler schwarz glänzend.
7 " Zwischenräume der Flügeldecken flach. *cavifrons* nov. sp.
7 ' Zwischenräume der Flügeldecken stark gewölbt. *amurensis* Heyd.
6 ' Beine und Fühler braunrot. *fagi* Lew.
5 ' Vorderecken des Kopfes verrundet.
8 " Zwischenräume der Flügeldecken flach. *boleti* Lew.
8 ' Zwischenräume leicht gewölbt. *bicornutus* Pic.

1 ' Oberseite schwarz glänzend, Samtüberzug beim ♂ kaum feststellbar, beim ♀ etwas stärker aber trotzdem noch von allen anderen Arten sehr verschieden. Punktierung irregulär. Reihenweise Anordnung kaum erkennbar. *dissolutus* nov. sp.

Drei neue Pentaphyllus Arten aus dem indomalayischen und ozeanischen Faunengebiet (Diaperini)

Pentaphyllus tonkinensis nov. sp.

Dem *P. striatus* Geb. sehr ähnlich. Länglich elliptisch, etwas länger als *striatus*, parallelseitig, nicht flach gedrückt, zylindrisch, Oberseite dunkelbraun lackglänzend, besonders ist der Kopf fast lackiert. Ohne Behaarung, Fühler und Beine hellbraun.

Kopf des ♂ hat zwischen den Augen zwei senkrechte, spitze, lange Hörner, (bei schwächeren Männchen weniger lang). Ferner sind die Ecken des Epistoms zahnartig aufgebogen, bei starken ♂♂ fast gehörnt. Auch sind die Wangen leicht aufgebogen. Die Stirn ist beim ♂ tief grubenartig eingedrückt, spiegelblank ohne Punktierung, Clypeus und die Seiten des Kopfes kaum merklich punktiert. Der Vorderkopf ist trapezförmig. Die Oberseite des Kopfes ist beim ♀ fein punktiert, Clypeus im leichten Bogen verrundet, ohne Spur eines Stirneindruckes, aber mit einer gut ausgebildeten Querfurche am Vorderkopf. Die Fühler haben eine dünne Wurzel, Glied 3 ist länger als breit, konisch, 4 und 5 so breit als lang, 6 quer. Die letzten 5 Glieder bilden eine nicht sehr breite gut abgesetzte lockere Keule, deren vordere Kante gerade abgestutzt ist, das Endglied ist verrundet. (Beim *striatus* ist die Keule breiter und kompakter). Die Augen sind stark gewölbt. (Bei *striatus* viel flacher). Das Kinn ist stark gewölbt.

Halsschild stark gewölbt, aber die Seitenrandkante ist von oben gut sichtbar, die Seiten sind wenig gebogen, fast parallel, alle Ecken verrundet. Hinterrand nicht, Vorderrand sehr fein, in der Mitte manchmal kaum sichtbar, gerandet. Vorder- und Hinterrand fast gerade. Die Punktur ist sehr fein, wenig dicht, aber tief eingestochen.

Flügeldecken sind stark gewölbt, die Seitenrandkante ist von oben nur im vorderen Drittel sichtbar. Die Oberfläche ist

verworren ähnlich wie der Halsschild punktiert. Da die Flügeldecken durchscheinend sind, erkennt man die Reihenpunktierung der Unterseite. Die Decken sind wie bei *striatus* gefurcht, bei stärkeren Tieren stark, bei schwächeren weniger.

Unterseite ist kahl, sehr fein punktiert, Prosternum ist im breiten Bogen wie bei den anderen Arten ausgeschnitten, zwischen den Hüften sehr schmal und steil abfallend, die Mittelbrust ist schmal und liegt tief. Beine ohne Auszeichnung Länge 3—3,2 mm. Breite 1,5—1,6 mm. 5 ♂♂ und 5 ♀♀ aus Hoah Binh Tonkin. Januar 1930 leg. Cooman in coll. Gg. Frey.

Diese Art schließt sich an *P. striatus* Geb. an. (Bestimmungstabelle von Gebien in Phil. Journ. 28. 1925. p. 121.) Ist von diesem aber durch stärker gewölbte Augen, loserer Führerkeule, tieferer Stirngrube, trapezförmigen Clypeus und längerer Körperform verschieden.

Pentaphyllus parallelus n. sp.

Länglich elliptisch, fast parallel, das ganze Tier einschließlich der Beine und Fühler hell braun einfärbig, etwas flach, Körper nackt.

Kopf ziemlich kurz, glänzend. Am Innenrand der Augen erhebt sich beim ♂ jederseits ein starkes steiles Horn schräg zu den Augen stehend. Der Zwischenraum ist durch eine tiefe glatte Grube ausgefüllt. Bei schwachen ♂♂ sind die Hörner kleiner, die Grube seichter und fein punktiert. Das Epistom ist beim ♂ trapezförmig und an den Ecken mit Zähnchen bewaffnet. Beim ♀ befindet sich neben den Augen an Stelle der Hörner eine schwache flache Erhebung, sonst ist die Oberfläche flach ohne Grube. Epistom vorne bogenförmig verrundet, vom Kopfe deutlich durch einen queren Eindruck getrennt. Oberfläche beim ♂ und ♀ sehr fein punktiert, Augen groß, ziemlich gewölbt. Fühler ähnlich wie bei *tonkinensis,* Glieder der Keule lose abgesetzt.

Halsschild ähnlich wie bei *tonkinensis,* etwas mehr gewölbt, nicht ganz so breit, die Hinterwinkel nicht so stark verrundet, die Vorderrandkante ist sehr fein, aber immer deutlich ausgeprägt.

Flügeldecken an der Basis, eben so breit als die Basis des Halsschildes, ziemlich lang, länger als bei allen anderen Arten der Indomalayischen Fauna. Oberseite feiner als der Halsschild verworren punktiert. Furchen fehlen vollständig. Seitenrandkante von oben nur in den Vorderecken sichtbar.

Unterseite fein punktiert, Vorderschienen am Ende mit kaum sichtbaren feinen Dornen besetzt. Von allen anderen Indomalayischen Arten unterscheidet sich *P. parallelus* durch die längliche Form und die Schrägstellung der Hörner zu den Augen beim Männchen.

Nach der Bestimmungstabelle von Gebien muß *P. parallelus* nach *4-cornis* Geb. eingereiht werden.

Länge: 3,3—3,6 mm. Breite: 1,4—1,5 mm. 3 ♂♂ 1 ♀. Patria: Luzon Manila leg G. Boetzsche Okt. 1913 in coll. Gg. Frey.

Pentaphyllus tongatabuensis n. sp.

Diese interessante Art aus dem ozeanischen Faunengebiet ähnelt sonderbarer Weise sehr den afrikanischen Arten der Gattung *Pentaphyllus*, besonders dem *P. seriepilosus*. Sehr kurze Fühler, Stellung der Hörner und kurze Form. Sehr kurz elliptisch, das ganze Tier dunkelbraun einfarbig nur die Fühler sind etwas heller. Oberseite ganz fein anliegend, matt glänzend.

Kopf des ♂ trägt zwischen den Augen zwei quergestellte zahnförmige Höcker, die in der Mitte der Augen mit einer Augenleiste beginnen, diese Leiste setzt sich bis zur Spitze des Höckers fort, die Höcker sind aber quergestellt. Die Höcker selbst sind ebenfalls mit einer deutlichen erhabenen Leiste verbunden. Der Zwischenraum der Augen ist auf diese Weise fast quadratisch schüsselförmig ausgehöhlt, nur der hintere Rand verläuft zur Stirne flach. Die Verbindungsleiste der Hörnchen bildet die Trennungslinie von Clypeus und Kopf. Clypeus vorne halbkreisförmig gerundet, Ecken ohne Zähnchen. Vorderkopf fein, kaum sichtbar, Hinterkopf kräftiger punktiert. Augen ziemlich groß, etwas gewölbt. Wangen sehr schwach. Fühler sehr kurz, den Vorderrand des Halsschildes nur wenig überragend. Glied eins bis vier sehr kurz, so breit wie lang, fünf bis sechs breiter als lang. Die fünfgliedrige Keule ist sehr kurz und breit, das Endglied klein, rundlich. Die Augen stehen auf der Unterseite sehr nahe beieinander und lassen nur einen kleinen Zwischenraum frei.

Halsschild quer, viel breiter als lang, vorne ungerandet und im breiten Bogen vorgezogen. Hinten am breitesten, Basis gerade, deutlich gerandet, auf jeder Seite befindet sich am Hinterrand nahe der Mitte eine ganz kleine aber sehr deutliche Einbuchtung. Hinter- und Vorderecken völlig verrundet. Seitenrand von oben sichtbar, im leichten Bogen nach vorne verengt. Oberfläche nicht stark gewölbt und ziemlich kräftig verworren punktiert. Proster-

num wie bei den anderen Arten im großen Bogen vorne ausgeschnitten und sehr kurz, zwischen den Hüften sehr schmal und steil abfallend.

Flügeldecken stark gewölbt, Seitenrandkante nur an den Schultern von oben sichtbar. Die Flügeldecken sind sehr kurz, fast parallel, im letzten Drittel am breitesten. Oberfläche etwas kräftiger als der Halsschild und verworren punktiert. Da die Flügeldecken durchscheinend sind, erkennt man die Reihenflecken von unten her.

Unterseite ist kahl glänzend, ziemlich stark punktiert, Beine sehr kurz und schwach, unbewaffnet, mit ganz feinen gelben Härchen bedeckt, besonders die Vorderschienen.

Diese Art dürfte im Catalog nach *P. pygmaeus* zu stellen sein. Länge: 3—3,1 mm, Breite: 1,5—1,6 mm. 3 ♂♂ Patria: Tongatabu Ins. in coll. Gg. Frey.

Neubeschriebene Arten und Abänderungen im Gebien Catalog in dieser Arbeit.

Tribus *Eutelini* = *Nodotelini* wird zu *Misolampini* gestellt.
Gattung *Cyrtotyctus* Kolbe = Untergattung zu *Hyboproctus* Kolbe.
Gattung *Ambigatus* Fairm. = Untergattung zu *Achanius* Er.

Neue Arten.

Hyboproctus cyrtotychiformis nov. sp.
„ *nigroperlatus* „
„ *Bechynei* „
„ *Ertli* „
„ *Simonsi* „
„ *Kochi* „
Cyrtotyche Freyi „
„ *Gebieni* „
„ *Van Soni* „
„ *Roseni* „
Mechanetes tuberculatus „
Cophodema Gebieni „
Myrmecodema Kochi „
Achanius minutus „
„ *obscurus* „
„ *peruensis* „
Achanius Subgen. *Ambigatus bicolor* nov. sp.
„ „ .. *rhinosomoides* nov. sp.

Toximum formosanum nov. sp.
Cryphaeus cafifrons nov. sp.
Cryphaeus dissolutus nov. sp.
Pentaphyllus tonkinensis nov. sp.
Pentaphyllus tongatabuensis nov. sp.

7e Contribution à la Connaissance du Genre Chrysolina Motsch. (Col. Phytophaga Chrysomelidae).

Par le **Dr. Jan Bechyné**, Mus. G. Frey, Munich.

Le présent genre, catalogué ordinairement sous le nom de *Chrysomela*, est bien riche aux espèces qui peuvent être divisées aux plusieurs groupes autonommes ayant caractères des sousgenres. En observant les auteurs anciens on voit que pour le caractère le plus important on a pris le degré du développement des ailes. Ce caractère est certainement bien important même au sens phyllogénétique, mais les lignées d'évolution du présent genre ne sont guère aussi simples que l'on a pensé. On peut observer chez plusieurs groupes aux mêmes lignées d'évolution qu'il y a des espèces ou même des races différent entre eux même par le développement des ailes.

Même Weise a arrangé quelques espèces ailées parmi les aptères et, au contraire, les aptères parmi les ailées. Chez le *Chr. hyperici*, la race typique est parfaitement ailée tandis que la subsp. *daghestanica* est brachyptère à vénation réduite. Les 3 espèces très voisines. *(Chr. orientalis, Chr. halysa* et *Chr. sahlbergi)* diffèrent entre eux par la forme des ailes: une est microptère, l'autre brachyptère et la troisième est macroptère à vénation parfaitement évoluée.

Comme deuxième caractère important on a indiqué la position de la fovéole setigère des angles antérieurs du prothorax. L'examination des nombreux individus m'a persuadée que ce caractère est variable individuellement car les angles antérieurs du prothorax sont dépourvus du mucro*). Chez les *Chrysolina*, cette fovéole est toujours présente, mais elle se trouve souvent au bord antéro-intérieur des angles antérieurs n'étant pas visible du dessus. Il est certainement intéressant que chez les deux espèces très voisines — *Chr. rossia* et *Chr. gypsophilae* — la position de cette fovéole est extraordinairement variable, parfois nettement visible du dessus, parfois semblablement absente: en plus, ces deux espèces forment des hybrides (décrits sous le nom de *Chr. limitata)*.

*) Ce caractère est important chez plusieurs genres de l'Amérique du Sud *(Desmogramma, Stichotaenia, Aeneolucentia,* etc.).

J'ai pris un autre caractère, c'est à dire la forme des épisternes du prosternum, comme caractère principal. Les épisternes sont parfois entièrement plans ou légèrement sillonnés, parfois carénés. Par ce caractère, le genre est divisé en deux grands groupes avec l'exception des *Chrysolina* s. str. *(Chr. staphylea)* chez lequel ce caractère est variable individuellement. Mais cette variabilité affirme en réalité l'importance de ce caractère au sens phyllogénétique et comme caractère principal des *Chrysolina* s. str. il faut énumérer tout d'abord cette particularité. *)

C'est le dimorphisme sexuel qui offre un — ou mieux un groupe des caractères bien importants. Ce sont les palpes, les tarses, le dernier segment abdominal, etc., qui se trouvent sous influence de ce caractère.

Un bon nombre d'entomologistes n'aime pas ces caractères, car il est impossible d'idenfier les spécimens uniques. Mais dans le sens phyllogénétique ils représentent des criteria vraiement importants, montrant immédiatement le degré de la spécialisation et en même temps le degré d'évolution. Naturellement pour la détermination propre des espèces et des variétes des faunes locales il est toujours préférable d'énumérer les caractères secondaires, absolument suffisants pour identification. L'introduction des sousgenres n'a pas importance pour les études locales (comme chez les *Carabus, Aphodius, Atheta,* etc.).

Comme un caractère très important je veux signaler la position des cavités antennaires. Celles-ci se trouvent parfois directement au milieu entre le bord proximal de l'oeil et de l'angle externe du clypéus, parfois elles sont fortement rapprochées au bord externe du clypéus.

---

*) Presque chez tous les groupes renfermant les lignées différentes d'évolution et les lignées parallèles (dans le cas que ce sont les formes récentes) on peut observer certaine variabilité individuelle d'un ou des plusieurs caractères étant autrefois sans variabilité; p. e. le *Phytodecta rufipes* est très constant en coloration (les variétés sont extrêmement rares), mais la coloration de *Phytodecta viminalis* est très variable; la sculpture de *Timarcha goettingensis* est très constante, mais elle est bien variable chez la race *splendorifera;* les dimensions de *Caccoscelis lucens,* sont fort peu variables, mais chez le *C. marginata,* elles sont variables de 6 à 23 mm de longueur. On peut noter également la variabilité de longueur des antennes chez plusieurs Cerambycides ou la grosseur de la tête chez les Langurides, des mandibules chez les Lucanides et autres caractères du sexe (protubérances diverses chez les Coprophages, Dynastides) la présence ou absence des yeux chez la même espèce (Ptiliides), etc.

La forme du prothorax est moins importante, étant souvent variable individuellement *(Chr. varians)* mais offrant parfois des caractères pour séparer facilement des espèces d'un sousgenre.

La coloration est importante surtout chez les groupes africains *(Polysticta* et *Naluhia).* Ce dernier est à coloration tout à fait particulière, composée de taches asymétriques aux élytres.

Il faut également adjoindre que le genre *Chrysochloa* peut être conservé comme un genre propre seulement du principe de la continuité, ne représentant, en réalité, que quelques sousgenres voisins aux *Menthastriella,* car quelques races de *Chrysochloa gloriosa* ressemblent entièrement au *Chrysolina herbacea* n'en différent que par la forme de l'organe copulateur et par la forme des palpes maxillaires. Je pense qu'il soit mieux de conserver les *Chrysochloa* comme genre à cause de ses conditions bio-écologiques et nomenclatoriques.

Distribution géographique.

Les *Chrysolina* se trouvent dans toute la région holarctique, orientale (sauf les Philippines?) et éthiopienne. Toutes les autres espèces énumérées au Catalogue Junk-Schenkling parmi les „incertae sedis" à provenience differérente de la mentionnée ci-dessus viennent se placer à des genres les plus diverses, même n'appartenant pas dans la tribu des *Chrysolinini.* Quelques espèces paléarctiques appartiennent au genre *Crosita* et le *Chr. fastuosa* à un genre propre *(Dlochrysa).* La plupart des sousgenres est limitée seulement à un certain aréa de distribution ou même parfois limitée de conditions géophysiques (groupes montagneux). Aucun de ces sousgenres n'est pas représenté dans toute la zone de la distribution du genre. Concernant la faune européenne, la plupart des sousgenres (sauf les montagneux ou de la Méditerranée occidentale) est richement représentée dans l'Asie centrale et orientale. Ce sont, en partie majeure les formes ailées, insignées de ce type de la distribution.

Quelques espèces étaient sous l'influence des périodes glaciales ce qui est bien perceptible aux plusieures formes récentes, surtout aux formes aptères ayant caractères des relictes *(Chr. crassicornis, Chr. rufa,* etc.).

Phyllogénie.

Il est vraiement difficile d'expliquer les affinités du présent genre aux genres voisins, car, malheureusement, aucun d'eux

n'était pas examiné plus profondément. Il est également difficile de dire est-ce que les *Chrysolina* (limités actuellement) ne sont-ils pas polyphyllétiques? Au mois les *Polyspila* et *Pierryvettia* sont bien éloignés d'autres et plusieures espèces des *Calligrapha* de l'Amérique du Nord sont bien voisines aux certains *Chrysolina*. Dans tous les cas, on peut dire que les espèces de ce genre sont fort hétérogènes en les comparant, par example avec les genres *Desmogramma, Zygogramma, Timarcha,* etc.

Quelques groupes sont très aberrants à cause de la conformation particulière de l'organe copulateur du mâle *(Ovosoma, Pleurosticha)*. Le *Caudatochrysa* semble représenter, à première vue, un genre propre à cause de la présence d'une sorte d'ovipositeur chez les femelles, mais le même sexe des *Anopachys* offre des vestiges de ce caractère.

Je regrette de ne pouvoir pas donner une vue totale sur les *Chrysolina*. Je n'en connais toutes les espèces et il m'est impossible d'identifier leur position systématique d'après les descriptions. Il existe encore autres groupes non inclus au présent article et c'est pourquoi je n'ai pas donné un tableau dichotomique des sousgenres. Néanmoins j'espère de faciliter les études ultérieures à mes collégues au moins en partie.

Pour faciliter la classification des anciens *Chrysolinini* (Rev. de Ent. Rio de Jan. 19, 1948, p. 295) on peut les diviser en deux tribus:

1. Pièces latérales et les épisternes du prosternum soudés sans traces d'une suture. Renferme les genres de l'Amérique du Sud et du Centre, incl. le genre *Leptinotarsa* . . . . . *Doryphorini* Bechyné.
   Type: *Doryphora* Illig.
   Bechyné: Rev de Ent. Rio de Jan. 21, 1950, p. 115.
2. Suture épisternale du prosternum rudimentaire mais distincte, en forme d'un pli situé à côté de la base du prosternum . . . . . *Chrysolinini* s. str.
   Type: *Chrysolina* Motsch.

Ces deux tribus me semblent être naturelles. Les *Doryphorini* sont bien plus spécialisés surtout suivant les appendices caractérstiques du sternum et la coloration très variée. La suture proépisternale rudimentaire indique les *Chrysolinini* comme un groupe plus primitif.

Chez quelques espèces du genre *Calligrapha,* provenant de l'Amérique du Nord, la suture proépisternale est parfois distincte

et, en même temps, ces espèces montrent plusieurs caractères du genre *Chrysolina*.

Genre **Chrysolina** Motschoulsky.

Ce genre se compose d'un grand nombre de groupes dont plusieurs ont les caractères des sousgenres. V. Motschoulsky a établi un très grand nombre des genres dans sa révision des vrais *Chrysomélides* (Schrenck's Reisen Amurl. II, 1860) qui peuvent être conservés d'une partie majeure comme les noms des sousgenres. Ne possédant pas toutes les formes connues je ne peux pas donner une revue totate.

1. Sousgenre **Threnosoma** Motschoulsky.

Type: *Chrysolina helopioides* Suffr.

Caractères principaux:

1. Epimères prothoraciques plans sans carène relevée parcourrant leur milieu, parfois avec une faible élevation transversale rapprochée extrémement au bord postérieur.
2. Dernier article des palpes maxillaires subégal dans les deux sexes, un peu plus étroit que l'article précédent.
3. Tarses antérieurs du mâle très larges, premier article aussi— ou presque aussi large que le sommet du tibia correspondant, troisième article à peine plus large que le premier. La brosse du dessous des tarses est entière dans tous les deux sexes.
4. Dernier segment abdominal du mâle impressionné ou émarginé au sommet.
5. Ponctuation des élytres irrégulière.
6. Epipleures des élytres distinctement déclives même en arrière, bien visibles du côté.
7. Insectes de la taille grande, ordinairement aptères ou microptères.
8. Distribution géographique: Méditerranée et pays chauds de l'Europe centrale.

M. P. de Peyerimhoff, éminent entomologiste français, s'occupait des espèces de ce sousgenre et il a publié un tableau synoptique des espèces de Berbérie (Bull. Soc. Ent. Fr. 1938, p. 52—55). En même temps il a constaté que le groupe des *Threnosoma* d'après Marseul (adopté même dans le Catalogue de Winkler) est artificiel. Je donne ci-dessous un tableau synoptique de espèces non-africaines.

1 (4) Elytres munis d'un intervalle marginal large, lisse et brillant ordinairement légèrement convexe, séparé du disque d'une série de points assez régulière. Côtés du prothorax arrondis. Dessus assez brillant, élytres à intervalles très éparsément pointillés.

2 (3) Calus latéral du prothorax faiblement convexe, séparé du disque d'une impression large et peu profonde, munie de quelques points grands.

Disque du prothorax relativement éparsément ponctué, à peine plus mat que les calus latéraux. Elytres bien plus fortement ponctués que le prothorax, ponctuation assez éparse, intervalles plans avec quelques rides fines. Long. 9—12 mm. . . . . *Chrysolina anceyi* sp. géogr.

♂. Dernier segment abdominal faiblement convexe, légèrement émarginé au milieu en arrière. Taille subglobuleuse.

♀. Abdomen simple, tarses plus grêles, taille allongée. Races géographiques:

a (d) Points des élytres peu profonds, prothorax à côtés fortement arrondis, disque finement ponctué sans points grands entremêlés.

b (c) Rouge testacé, la poitrine et les mandibules ordinairement plus sombres. Ponctuation du prothorax plus dense, taille plus grande, de 10 à 12 mm. . . . . subsp. *anceyi* Marseul s. str.

c (b) Ponctuation du prothorax bien plus éparse, taille plus petite, de 9 à 11 mm. . . subsp. *winkleri* Breit.

§. Rouge brun, pattes d'un brun de poix; dessus bronzé vert, intervalle marginal des élytres rouge. . . . . f. *typique*.

§§. La coloration métallique est remplacée d'un brun sombre . . . . ab. *praestantialis* nov.

d (a) Points des élytres bien plus profonds, prothorax à côtés moins arrondis, disque à ponctuation fine et assez dense, mélangée de points plus grands et épars. Coloration comme chez la race typique. 10—12 mm. . . . . subsp. *pluscula* nov.

3 (2) Calus latéral du prothorax fortement convexe, séparé du disque d'une impression longitudinale profonde et rugueusement ponctuée.

Disque du prothorax fortement ponctué, plus opaque que les calus latéraux qui sont dépourvus de ponctuation. Elytres fortement et assez densément ponctués, intervalles plus ou moins inégaux, rugueux vers l'extrémité. Corps courtement ovalaire dans les deux sexes. Long. 9—11 mm. . . . . *Chrysolina fimbrialis* sp. géogr.

♂. Dernier segment abdominal sensiblement convexe et émarginé au milieu en arrière.

Races géographiques:

1. Prothorax ayant sa plus grande largeur derrière le milieu, à côtés fortement arrondis et faiblement rétrécis en avant. Ponctuation des élytres bien plus forte, confluente çà et là au disque, tiers apical rugueusement ponctué. . . . . subsp. *fimbrialis* Küster s. str.

   Cette race est bien variable en coloration:

   A. Intervalle marginal ainsi que les épipleures des élytres rouges.

      1. Dessus noir bronzé . . . . . ab. *redtenbacheri* Bech.

      2. Dessus noir bleu . . . . . f. *typique*.

   B. Dessus entiérement métallique, épipleures parfois rembrunis.

      3. Dessus bleu noirâtre ab. *hungarica* Fuss.

      4. Dessus vivement violacé métallique . . . . . ab. *manicata* nov.

2. Prothorax ayant sa plus grande largeur à la base, côtés peu arrondis et sensiblement rétrécis en avant. Elytres plus brillants, ponctuation moins forte et moins dense, non confluente, seulement le sommet extrême est ponctué rugueusement. Tête finement ponctuée au clypéus, ponctuation du front et du vertex obsolète. Coloration comme chez l'ab. *redtenbacheri*, avant-corps plus distinctement métallique. (Fig. 1) . . . . . subsp. *avulsa* Bech.

4 (1) Elytres avec un intervalle marginal étroit ou nul, mat ou brillant, mais dans ce dernier cas il est ponctué rugueusement.

5 (20) Ponctuation du prothorax forte et assez dense, toujours très bien perceptible.

6 (9) Impression latérale du prothorax très peu profonde, même en arrière, calus latéral peu convexe.

7 (8) Bleu métallique. Impression latérale du prothorax remplacée d'une série irrégulière de points fovéiformes, plus ou moins confluents.

Ressemble beaucoup au *Chr. fimbrialis* ab. *hungarica*, plus vivement métallique et les points grands des élytres atteignent le bord latéral extrême. Tête ponctuée distinctement. Prothorax ayant la plus grande largeur derriére le milieu, côtés sensiblement arrondis et rétrecis bien plus fortement en avant qu'en arriére. Elytres partout très fortement et profondément ponctués, ponctuation non rugueuse, intervalles brillants et éparsément pointillés. Long. 9—10 mm. Aptère . . . . *Chrysolina obenbergeri* n. sp.

♂. Dernier segment abdominal un peu convexe et muni d'une petite impression en avant et d'une dépression en arriére au milieu.

8 (7) Noir à faibles reflets métalliques bleuâtres ou verdâtres. Impression latérale du prothorax entièrement obsolète, sans ponctuation frappante.

La plus grande largeur du prothorax se trouve tout près ou à la base, côtés arrondis et moins fortement rétrécis en avant. Ponctuation des élytres seulement un peu plus forte que celle du prothorax, non fovéiforme, n'atteignant pas l'intervalle latéral qui porte une sculpture composée de rides transversales. Taille plus petite, de 8 à 9, 5 mm. Forme brachyptère. (Fig. 2) . . . *Chrysolina weisei* Friv.

♂. Dernier segment abdominal comme chez le précédent, mais le bord postérieur est échancré largement et assez profondément au milieu.

9 (6) Impression latérale du prothorax profonde au moins en arrière. Intervalle marginal des élytres dépourvu de points grands, pointillé et plus ou moins rugueux.

10 (17) Intervalles des élytres pointillés.

11 (12) Impression latérale du prothorax faible même en arrière, entièrement obsolète en avant. Corps d'un bronzé métallique vif, pattes ordinairement bleues ou violettes. Long. 10—11 mm. . . . . *Chrysolina tagana* Suffr.

♂. Dernier segment abdominal faiblement convexe et légèrement impressionné en arrière au milieu.

12 (11) Impression latérale du prothorax très profonde en arrière, faible en avant. Corps noir, parfois avec les reflets métalliques.

13 (14) Dimorphisme sexuel grand. Dessus noir, vaguement bleuâtre. Points des élytres nets, profonds, intervalles sans rides fines. (Fig. 3) . . . . . *Chrysolina milleri* Weise.

♂. Petit et allongé, de 8 à 8, 5 mm. Dernier segment abdominal profondément impressionné au milieu en toute sa longueur.

♀. Plus grand et ovalaire, de 9,5 à 10,5 mm. Dernier segment abdominal muni d'une impression obsolète.

14 (13) Dimorphisme sexuel de l'abdomen faible.

15 (16) Avant-corps à reflets métalliques distincts. Points des élytres non étoilés, intervalles fortement rugueux et vermiculeux. Long. 9—10 mm. . . *Chrysolina maestitialis* n. sp.

♂. Dernier segment abdominal faiblement convexe (comme les segments précédents), sans traces d'une émargination ou dépression. Taille allongée et faiblement convexe.

♀. Taille subglobuleuse, peu allongée et fortement convexe.

16 (15) Dessus entièrement noir. Points des élytres moins profonds, étoilés (les rides fines des intervalles entourant concentriquement les points grands), intervalles vaguement et faiblement rugueux. Taille subglobuleuse et fortement convexe chez les deux sexes. Long. 9—11 mm. . . . . *Chrysolina cribrosa* sp. géogr.

♂. Dernier segment abdominal convexe et émarginé en arrière au milieu.

Races géographiques:

a. Prothorax à côtés fortement arrondis. Points des élytres beaucoup plus grands (3—4 fois que ceux au disque du prothorax. . . . . subsp. *cribrosa Ahr.* s. str.

a. Réticulation du dessus bien visible au moins chez les femelles . . . . . f. *typique.*

b. Dessus très luisant, réticulation microscopique du dessus à peine visible (sous le grossissement de 60x) chez tous les deux sexes . . . . . m. *lucidula* Apfelbeck.

b. Prothorax à côtés peu arrondis, mais plus fortement rétrécis en avant. Points des élytres moins serrés et plus petits, étant env. deux fois aussi grands que ceux du disque du prothorax . . . . . subsp. *sirentensis* Meier.

17 (10) Intervalles des élytres sans ponctuation microscopique. Calus latéral du prothorax distinctement convexe en toute sa longueur.

18 (19) Ponctuation des élytres très éparse, points du prothorax fins. Dessus mat. . . . . voir 20 (5)

19 (18) Ponctuation des élytres très dense, légèrement confluente. Dessus brillant, réticulation microscopique faible; noir, pattes vaguement bleuâtres. Taille courte, ovalaire et relativement peu convexe.

Tête distinctement mais peu densément ponctuée. Prothorax ayant sa plus grande largeur avant la base, côtés arrondis et rétrécis plus sensiblement en avant qu'en arrière. Calus latéral dictinctement convexe et limité du disque d'une impression qui est très profonde en arrière. Elytres sans intervalle marginal distinct, ponctuation très serrée, composée de points plus grands et plus petits mélangés, intervalles étroits et inégaux. Long. 9,5—10 mm. . . . . *Chrysolina joliveti* n. sp.

♂. Cinquième segment abdominal convexe et distinctement déprimé en arrière au milieu.

♀. Elle m'est inconnue.

20 (5) Ponctuation du prothorax fine, parfois à peine distincte. Elytres éparsément ponctués.

21 (22) Ponctuation du prothorax bien distincte et éparse. Pattes noires ou brunes, ordinairement légèrement bleuâtres. Taille robuste, courte et fortement convexe, élytres ventrus. . . . . *Chrysolina inflata* sp. géogr.

Races géographiques:

a (b) Taille plus petite, de 10 à 12 mm, ponctuation générale plus fine, élytres à intervalles à peine ondulés. Calus latéral du prothorax complètement évolué. . . . . subsp. *inflata* Weise s. str.

b (a) Taille plus grande, de 12 à 14 mm, ponctuation générale plus forte. Intervalles des élytres ondulés. Formes africaines.

c (d) Calus latéral du prothorax complètement évolué. Elytres régulièrement arrondis aux côtés. . . . . subsp. *vitiosa* nov.

d (c) Calus latéral du prothorax convexe seulement en arrière, étant limité d'une impression très profonde. Elytres sensiblement dilatés dirrière le milieu. . . . . subsp. *extricata* nov.

22 (21) Pattes très brillantes, d'un beau bleu ou violet métallique très vif. Taille moins convexe, plus allongée, élytres non ventrus.

23 (24) Elytres densément et finement ponctués, leur ponctuation plus fine ou presque de la même qualité comme celle du prothorax. Ponctuation du prothorax dense. . . . . *Chrysolina obscurella* sp. géogr.

Races géographiques:

a (d) Dessus noir, très mat; ponctuation des élytres dense.

b (c) Plus petit, de 8 à 10 mm, clypéus plus densément ponctué que le front. Calus latéral du prothorax limité même en avant de points grands, impression latérale bien profonde à la base. . . . . subsp. *obscurella* Suffr. s. str.

♂. Dernier segment abdominal impressionné au milieu en arrière.

c (b) Plus grand, de 9 à 12,5 mm plus fortement ponctué. Clypéus ordinairement à sculpture aussi dense que le front. Calus latéral du prothorax limité en avant seulement de quelques points grands, impression latérale très profonde à la base, côtés moins arrondis. (Fig. 4) . . . . . subsp. *pelagica* Chevrol.

♂. Dernier segment abdominal bien plus faiblement impressionné en arrière au milieu.

d (a) D'un noir bleu, assez brillant (beaucoup plus brillant que les races précédentes). Ponctuation des élytres bien plus éparse qu'au prothorax. . . . . subsp. *remigrata* nov.

♂. Dernier segment abdominial profondément sillonné longitudinalement au milieu. Long. 10 mm.

♀. Elle m'est inconnue.

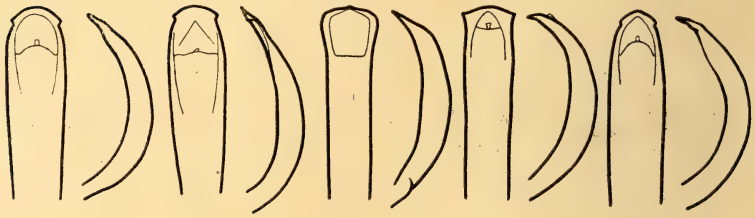
24 (23) Ponctuation du prothorax obsolète, celle des élytres bien plus forte mais éparse. Dessus noir à faibles reflets pourprés, mat, soyeux. Calus latéral du prothorax convexe

seulement en arrière, limité d'une courte impression assez profonde à la base. Elytres le plus souvent à intervalles vaguement ondulés. Long. 10—12 mm. . . . . *Chrysolina helopioides* sp. géogr.

Races géographiques:

a) Côtés du prothorax fortement arrondis, élytres subparallèles au tiers médian. . . . . subsp. *helopioides* Suffr. s. str.

b) Côtés du prothorax faiblement arrondis, élytres un peu plus fortement convexes, faiblement, mais régulièrement arrondis aux côtés. (Fig. 5) . . . . . subsp. *korbi* Weise.



1. *Chrysolina fimbrialis* subsp. *avulsa* Bech. (Type, Bosnie: Glamoč). — 2. *Chrysolina weisei* Friv. (Transsylvanie: Grosschenk). — 3. *Chrysolina milleri* Weise (Karst). — 4. *Chrysolina obscurella* subsp. *pelagica* Chevrl. (Provence: Saint Martin de Lantosque). — 5. *Chrysolina helopioides* subsp. *korbi* Weise (Andalousie: Algeciras). — *a* vue dorsale, *b* vue latérale.

Chrysolina anceyi sp. géogr.

a) subsp. *anceyi* Marseul s. str. — Syrie: Libanon (coll. Hlisnikovsky). — Palestine: Haifa (Reitter, coll. Achard, Mus. Nat. Prague; Mus. G. Frey).

Bibl.: Breit: Kol. Rundsch. 8, 1919, p. 18, fig. 7.

b) subsp. *winkleri* Breit. — Syrie: Beyrouth (ex coll. Winkler, Mus. Nat. Prague, cotypes; ibid., 20. 4. 1936 (G. Frey lgt., type de l'ab. *praestantialis,* Mus. G. Frey).

Bibl.: Breit: l. c. p. 18 .fig. 8.

Deux exemplaires concolores à l'ab. *praestantialis* (mâles) ont été capturés par M. W. Wittmer au Libanon: Hasrum, 1500 m, 19. 4. 1935 (Mus. G. Frey). Ils diffèrent de la forme de Beyrouth par la taille plus allongée et plus grande (10,5 mm au lieu de 9—9,5 mm).

c) subsp. *pluscula* nov. — Mésopotamie: Baghdad (coll. Achard, Mus. Nat. Prague, exempl. typiques).

Chrysolina fimbrialis sp. géogr.

a) subsp. *fimbrialis* Küster s. str. — Moravie, Slovaquie, Autriche inf., Hongrie, Roumaine; Italie du Nord: Friuli (coll. Fleischer, Mus. Nat. Prague); Treviso: Monte Grappa, 10. 6. 1897 (coll. J. Daniel, Zool. Staatssammlung München).

L'ab. *redtenbacheri* est dominant en CSR; l'ab. *hungarica* en Hongrie.

Bibl.: Apfelbeck: Glasnik Bosn. Herc. 24, 1912, p. 248.
: Wiss. Mitt. Bosn. Herz. 13, 1916, p. 367.
Porta : Fauna Col. Ital. IV, 1934, p. 285.
: id. Suppl. II, 1949, p. 284.
Bechyné : Ent. Listy Brno 9, 1946, p. 109, fig. 1.

b) subsp. *avulsa* Bech. — Bosnie: Glamoč (Mus. Nat. Prague, type); Koryčna (O. Leonhard, coll. J. Daniel, Zool. Staatssammlung München); Zepče (coll. A. Fleischer, Mus. Nat. Prague). — Dalmatie (Reitter, coll. Hlisnikovsky).

Bibl.: Bechyné: 1. c. p. 109, fig. 2.
Porta : 1. c. 1949, p. 284.

Chrysolina obenbergeri n. sp.

Dédié à M. le Prof. Dr. J. Obenberger

Transylvanie: Grossschenk (J. Obenberger lgt., Mus. Nat. Prague, type).

Chrysolina weisei Friv. nov. comb.

Transsylvanie: Retyezat (E. Merkl, coll. Stöcklein, Mus. G. Frey;) Szemenik, 1890 (coll. J. Daniel, Zool. Staatssammlung München).

Le *Chr. rufa* var. *pachysoma* Hubenth., dont le type se trouve au Mus. G. Frey, est identique avec cette espèce. Le *Chr. weisei* est certainement très semblable au *Chr. lapidaria* subsp. *pachysomoides* (voisin de *Chr. rufa*) mais ce dernier en diffère manifestueusement par les épimères prothoraciques carénés.

Chrysolina tagana Suffrian.

Portugal: Lisboa, 3. 2. 1930 (A. Schatzmayr, Mus. G. Frey).

Chrysolina milleri Weise.

Carniolie. — Croatie: Nanos, 14. 9. 1924 (Mus. G. Frey). — Hercegovina: Mostar (Vl. Zoufal lgt., coll. Achard, Mus. Nat. Prague). — Dalmatie: Trebinje (Paganetti lgt., Mus. Nat. Prague).

Bibl.: Apfelbeck: Glasnik Bosn. Herc. 24, 1912. p. 249.
: Wiss. Mitt. Bosn. Herz. 13, 1916, p. 367.
Porta : Fauna Col. Ital. IV, 1934, p. 295.

Chrysolina maestitialis n. sp.

Italie: Gran Sasso d'Italia, 2000—2300 m, 20.—24. 6. 1942 (Barb. & G. Frey lgt., série typique au Mus. G. Frey).

Chrysolina cribrosa sp. géogr.

a) subsp. *cribrosa Ahrens* s. str. — Dalmatie: Zara (Mus. Nat. Prague): ibid., 1887 (coll. J. Daniel, Zool. Staatssammlung München): Bjelasnica (Dr. J. Obenberger, Mus. Nat. Prague); Ragusa (Zool. Staatssammlung München); Bocca di Cattaro (Rittm. Matcha, Mus. Nat. Prague). — Bosnie: Volujak Planina (O. Leonhard, coll. J. Daniel, Zool. Staatssammlung München). — Hercegovina: Orjen Mts. (Grabowski lgt., Mus. Nat. Prague); Velez (Mus. Nat. Prague); Mostar, 1904 (coll. Brydl, Mus. Nat. Prague); ibid., (Vl. Zoufal Mus. G. Frey; Mus. Nat. Prague); Nevesinje (Vl. Zoufal, Mus. Nat. Prague). — Croatie: Crikvenica (coll. J. Fleischer, Mus. Nat. Prague); Sisak (dtto).— Ins. Krk: Rudina, 10.—20. 6. 1937 (F. Stöcklein, Mus. G. Frey).— Istrie: Pola (coll. Achard, Mus. Nat. Prague); Fiume 1888 (Korlevic, coll. Hlisnikovsky).

Bibl.: Apfelbeck: Glasnik Bosn. Herz. 24, 1912, p. 248.
: Wiss. Mitt. Bosn. Herz. 13, 1916, p. 367.
Porta : Pauna Col. Ital. IV, 1934, p. 285.

b) subsp. *sirentensis* Meier. — Décrit comme espèce distincte; l'examination de l'organe copulateur du mâle m'a persuadée sur l'identité spécifique du *Chr. cribrosa* et *Chr. sirentensis*.

Italie: Monte Sirente (Mus. G. Frey); Abruzzi (Reitter, Mus. Nat. Prague); Gran Sasso d'Italia (Mus. G. Frey); ibid., 7. 1894 (coll. J. Daniel, Zool. Staatssammlung München); Monte Gargano 1906 (Stolz coll. J. Daniel, Zool. Staatssammlung München); ibid., S. Giovani 4. 1907 (A. Kniz lgt., coll. Achard, Mus. Nat. Prague; Holdhaus lgt., coll. J. Daniel, Zool. Staatssammlung München); Aquila (Piccinini, Mus. G. Frey).

Bibl.: Porta: Fauna Col. Ital. IV, 1934, p. 296.

Chrysolina joliveti n. sp.

Dédié à mon ami P. Jolivet, éminent spécialiste français.

France, dept. Loire: Montbrison (coll. Achard, Mus. Nat. Prague, type).

Chrysolina inflata sp. géogr.

a) subsp. *inflata* Weise s. str. — Sicile; abondant. — Italie mérid.: Napoli? (coll. Salvator, Mus. Nat. Prague). Cette dernière provenience me semble être douteuse.

Bibl.: Porta : Fauna Col. Ital. IV. p. 285.
Peyerimhoff: Bull. Soc. Ent. Fr. 1938, p. 54.

b) subsp. *vitiosa* nov. — Tunisie: Le Kef, 15. 1. 1928 et 2. 1937 (Dr. H. Normand lgt., série typique, coll. Hlisnikovsky & Mus. G. Frey); Dyr-el-Kef, 21. 3. 1925 (Dr. Rambousek lgt.., Mus. Nat. Prague); ville de Tunis (Mus. G. Frey); Teboursouk (coll. J. Daniel, Zool. Staatssammlung München).

c) subsp. *extricata* nov. — Algérie: Constantine (coll. Achard, Mus. Nat. Prague, type); Batna (coll. Achard, Mus. Nat. Prague).

Chrysolina obscurella sp. géogr.

a) subsp. *obscurella* Suffrian s. str. — Italie, Alpi Liguri: Cosio di Aroscia, 10. 1941 (Prof. A. Porta lgt. et coll.)

Bibl.: Porta : Fauna Col. Ital. IV. 1934, p. 285.
: l. c. Suppl. II. 1949, p. 284.
Bechyné: Ent. Listy Brno 12, 1949, p. 55, fig. 20 et 21.

b) subsp. *pelagica* Chevrol. — France mérid.: Provence (nombreuses localités). — Italie: Alpi Graje (Mus. Nat. Prague).

Bibl.: Bechyné: l. c. p. 55.
Porta : l. c. 1949, p. 284.

c) subsp. *remigrata* nov. — Italie: Tenda, Alpi Maritt. (Mus. G. Frey, type).

La coloration de cette race ressemble beaucoup au *Chr. platypoda;* la conformation des tarses, de l'abdomen et de l'organe copulateur du mâle est tout à fait différente.

Chrysolina helopioides sp. géogr.

a) subsp. *helopioides* Suffrian s. str. — Andalousie: Ronda (Korb lgt., coll. Hlisnikovsky; coll. J. Daniel, Zool. Staatssammlung München). Chiélana, 1890 (Korb lgt., Mus. G. Frey: coll. J. Daniel, Zool. Staatssammlung München).

b) subsp. *korbi* Weise. — Espagne méridionale: Algeciras (collections diverses).

Cette forme a été décrite comme espèce propre, mais l'examination d'une série bien nombreuse m'a persuadée sur l'identité sécifique des *Chr. helopioides* et *Chr. korbi*

Chrysolina (Threnosoma) rubricrus Desbr.

Cette espèce (*rubrica* des Catalogues) soit déterminée ordinairement comme le *Chr. vermiculosa* Mars. Cette dernière qui m'est inconnue, en diffère d'après M. Peyerimhoff qui a examiné le type, par les ailes développés.

Chrysolina (Threnosoma?) platypoda n. sp.

Hab. France mérid.: Col du Bleyne (Dr. Obenberger lgt., Mus. Nat. Prague, type).

Long. 9,5 mm. Je ne connais qu'un seul mâle.

Noir bleu, dessus plus noirâtre, allongé, peu convexe, peu brillant.

Tête éparsément (clypéus plus fortement ponctué) sillons oculaires en forme d'une „S", sillon clypéal très profond. Antennes atteignant le calus huméral des élytres, épaissies vers le sommet. Dernier article des palpes maxillaires un peu plus grand que le précédent, non comprimé.

Prothorax ayant sa plus grande largeur à la base, côtés faiblement arrondis et peu rétrécis en avant, calus latéral convexe en toute sa longueur, large, sillon latéral profond en arrière, substitué en avant de points grands. Surface, incl. le calus latéral, couverte de points aussi forts qu'à la tête, mais bien plus densément situés.

Elytres irrégulièrment et densément ponctués, points grands et petits entremêlés, à peine confluents. Intervalle marginal distinct, pointillé. Dessous moins brillant. Dernier segment abdominal profondément sillonné au milieu en toute sa longueur, tronqué au sommet et légèrement bisinué. Pattes robustes, premier article des tarses antérieurs bien plus large que le sommet du tibia correspondant, aussi large que le deuxième, plus étroit que le troisième. Ailes dépassant à peine le sommet des élytres.

Ne connaissant pas les femelles, je ne suis pas convaincu si cette espèce soit un vrai *Threnosoma* *Chr. platypoda* a les plus larges tarses parmi les espèces européennes. En même temps, la conformation spéciale du dernier segment abdominal du mâle et de l'organe copulateur qui est muni d'une échancrure profonde au sommet, le laissent distinguer facilement d'autres espèces connues du sousgenre *Threnosoma*. Il rappelle un peu le *Chr. milleri*. dont il diffère par les tarses presque deux fois aussi larges, et par la conformation du dernier segment abdominal.

2. Sousgenre **Ovostoma** Motschoulsky.

Type: *Chrysolina coerulea* Oliv.

Caractères principaux:

1. Epimères du prosternum carénés en toute sa longueur.
2. Dernier article des palpes maxillaires dilaté (trés fortement chez les mâles, étant deux fois aussi large que l'article précédent) dans tous les deux sexes.

3. Tarses antérieurs du mâle peu larges, troisième article le plus large, premier article plus étroit que le sommet du tibia correspondant. Chez les femelles, c'est le premier article des tarses postérieurs (ou parfois même des antérieurs) qui est muni d'un sillon longitudinal glabre et luisant au milieu.
4. Dernier segment abdominal du mâle légèrement convexe et faiblement émarginé au milieu en arrière. Celui-ci est normal chez l'autre sexe.
5. Epipleures des élytres très larges en avant, très étroits en arrière et distinctement déclives, visibles du côté.
6. Ponctuation des élytres irrégulière.
7. Insectes de la taille grande, microptères.
8. Calus latéral du prothorax faible, sillon latéral évolué seulement en arrière.
9. Base des antennes rapprochée au bord latéral du clypéus.
10. Distribution géographique: Région des Carpathes, les Balcans (sauf au Midi), Perse, Oural.

Quoique les deux espèces européennes de ce sousgenre *(Chr. coerulea* Oliv., et *Chr. globipennis* Suffr.) rappellent beaucoup les *Threnosoma,* on trouve beaucoup de caractères, surtout la conformation des epimères du prosternum, qui les ranges dans un groupe des sousgenres très diffèrent. Les trois espèces de l'Oural, décrites par Jacobson *(Chr. roddi, Chr. poretzkyi* et *Chr. kuznetzowi)* qui me sont inconnues, appartiennent, probablement, même aux Ovostoma.

Bibl.: Bechyné: Ent. Listy Brno 9, 1949, p. 112, fig. 11—18.
: l. c. 11, 1948, p. 14—15.

Chrysolina coerulea subsp. *montanella* nov.

Diffère de la race typique par la coloration bleue verdâtre et par l'impression latérale parcourrant presque toute la moitié postérieure du prothorax (n'atteignant guère un tiers de la longueur chez la race typique). Tous les nombreux spécimens de cette race ne présentent pas aucune variété individuelle aux caractères énumérés ci-dessus.

Yougoslavie: Fruska Gora, 4. 1933 et 1934 (Mus. G. Frey, série typique).

Chrysolina coerulea subsp. *ehumerosa* nov.

D'un bleu noir, relativement petit (de 8 à 9 mm) et étroit, élytres non arrondis aux côtés, à ponctuation assez forte. Pro-

thorax ayant sa plus grande largeur à la base, côtés sensiblement rétrécis en avant et peu arrondis. La base des élytres est aussi large que le prothorax, angles huméraux distincts mais non proéminents.

La forme du prothorax en connection avec celle de la base des élytres donne à cette forme un aspect étranger parmi les autres races du *Chr. coerulea*.

Hercegovina: Prenj Planina (Mus. G. Frey, série typique); Vel. Ctvrstnica (V. Apfelbeck, Mus. G. Frey).

Chrysolina globipennis subsp. *euminuta* nov.

Diffère de la race typique par la ponctuation générale du dessus plus forte, par la coloration bleue sombre (comme chez la subsp. *deubeli*) et surtout par les dimensions (long. 6,5—7,5 mm au lieu de de 8,5—10 mm).

Slovaquie: Vys. Tatry, Strbske Pleso (B. Bechyne-ova lgt., coll. Hlisnikovsky, type).

3. Sousgenre **Crositops** Marseul.

Type: *Chrysolina pedestris* Gebler.

Caractères principaux:

1. Epimères du prosternum plans, sans traces d'une carène élevée.
2. Dernier article des palpes maxillaires à peine (femelles) ou légèrement (mâles) dilaté.
3. Tarses du mâle très larges, premier article le plus large: celui des tarses antérieurs plus large que le sommet du tibia correspondant, deuxième article des mêmes tarses seulement un peu plus étroit que le troisième article. Chez les tarses postérieurs du mâle, le premier article est le plus large et aussi long que les deux suivants réunis. Premier article de tous les tarses chez les femelles est muni d'un sillon longitudinal glabre au dessous.
4. Dernier segment abdominal du mâle peu convexe et légèrement émarginé au milieu en arrière; normal chez les femelles.
5. Epipleures des élytres larges, distinctement déclives, visibles du côté.
6. Ponctuation des élytres irrégulière.
7. Insectes de la taille grande, microptères.
8. Calus latéral du prothorax large, sensiblement convexe,

limité d'un sillon latéral qui est très profondément impressionné en arrière.

9. Base des antennes à peine rapprochée au bord externe du clypéus.
10. Distribution géographique: Altai (Asie centrale).

Ce sousgenre monotypique est évidément voisin aux *Threnosoma* dont il diffère surtout par la conformation des tarses chez les femelles. Au Catalogue de Winkler on trouve encore une autre espèce attribuée au *Crositops* — *Chr. sulcicollis* Fairm. (= *solata* Weise, cataloguée parmi les *Threnosoma*)—qui, en réalité, est voisine du *Chr. exanthematica* Wiedem. (sousgenre *Lithopteroides*) par la ponctuation homogène des élytres, par les épimères du prosternum carénés, etc. (Pénis du *Chr. pedestris* voir fig. 6).

4. Sousgenre **Timarchomima** nov.

Type: *Chrysolina indica* Jacoby.

Caractères généraux:

1. Epimères du prosternum plans, sans traces d'une carène convexe.
2. Dernier article des palpes maxillaires ovalaire, non comprimé, plus long et plus large que l'article précédent, subégal dans les deux sexes.
3, Tarses du mâle plus larges, premier article un peu plus large que le sommet du tibia correspondant (qui est peu dilaté), allongé, bien plus étroit que l'article troisième; premier article des tarses postérieurs est le plus large, aussi long que les deux articles suivants réunis. Les tarses de la femelle sont plus étroits et la brosse du dessous est entière sans être interrompue longitudinalement au milieu. Pattes relativement longues et grêles.
4. Dernier segment abdominal légèrement convexe et tronqué à l'extrémité chez le mâle, simple et acuminé chez la femelle.
5. Epipleures des élytres très larges en avant, distinctement déclives, visibles du côté.
6. Ponctuation des élytres irrégulière et assez dense.
7. Insectes de la taille intermédiaire ou majeure, microptères.
8. Calus latéral du prothorax distinct, convexe, large, très fortement dilaté en avant; prothorax cordiforme.
9. Base des antennes fortement rapprochée au bord latéral du clypéus.

10. Distribution géographique: Les Indes.

Ce sousgenre a des caractères bien particulières. La taille rappelle beaucoup les *Timarcha* du groupe de *T. intermedia* H.-Sch., par le prothorax étroit et cordiforme et par les élytres ventrus, beaucoup plus larges que le prothorax. Les antennes sont très grêles, longues, dépassant le milieu des élytres, articles apicaux allongés, non dilatés. Article onguéal des tarses obsolètement bidenticulé au dessous à l'extrémité.

6*a* 6*b* 7*a* 7*b* 8*a* 8*b*

6. *Chrysolina pedestris* Gebl. (Semipalatinsk). 7. *Chrysolina indica* Jac. (Monts Pulneys, Kodaikanal). — 8. *Chrysolina haemochlora* Gebl. (Sibérie). — *a* vue dorsale, *b* vue latérale.

Il est voisin au sousgenre *Timarchoptera* Motch. (fondé sur *Chr. haemochlora* Gebler [Fig. 8]) de Sibérie par l'insertion des antennes et par la taille générale, mais celui-ci a les antennes épaissies vers le sommet, le dernier article des palpes maxillaires plus étroit que l'article précédent, les épipleures bien plus étroits, l'article onguéal des tarses sans trace d'une denticulation et, chez les mâles, le premier article des tarses est plus large que le troosième.

Les trois espèces connues de *Timarchomima* — *Chr. indica* Jac., *Chr. longicornis* Maulik et *Chr. clavareaui* Chen — sont très homogènes.

Bibl.: Maulik: Fauna Brit. Ind. 1926, Col. Chrys., p. 24—26, fig. 8.
Chen: Bull. Mus. Hist. Nat. Paris (2) 5, 1933, p. 381.

Chrysolina indica Jacoby. (Fig. 7)

Largement répendu aux Indes: Monts Pulneys, Kodaikanal, Madura, Chambaganor, Travancore (coll. Achard, Mus. Nat. Prague); Pondichéry (Zool. Staatssammlung München).

Chez un exemplaire de Hindoustan: Ramnad (coll. Achard, Mus. Nat. Prague), les élytres sont entièrement bronzés métalliques sauf les épipleures: — ab. *ramnadensis* nov.

5. Sousgenre **Timarcholina** nov.

Type: *Chrysolina templetoni* Baly.

Caractères principaux:

1. Epimères prothoraciques plans, sans traces d'une carène convexe.

2. Dans tous les deux sexes, le dernier article des palpes maxillaires est plus large que l'article précédent.
3. Pattes et tarses conformés comme chez les *Timarchomima,* mais l'article onguéal est bien plus distinctement bidenticulé au dessous à l'extrémité.
4. Dernier segment abdominal du mâle très faiblement convexe, tronqué à l'extrémité, subacuminé chez les femelles.
5. Epipleures des élytres larges en avant, distinctement déclives, visibles du côté.
6. Ponctuation des élytres extrêmement éparse et arrangée en 8 séries longitudinales fortement géminées, (et à une suturale, scutéllaire raccourcie et juxtamarginale). Chez les femelles, on trouve une impression large et assez profonde, oblique, située derrière les épaules.
7. Insectes de la taille intermédiaire, microptères.
8. Calus latéral du prothorax distinct, sillon latéral entier, fortement dilaté en avant, prothorax plus ou moins cordiforme.
9. Base des antennes à peine rapprochée au bord latéral du cypéus.
10. Distribution géographique: Ceylon.

La taille générale s'accorde beaucoup avec les *Timarchomima.* Ces insectes sont très brillants et ils sont évidément voisins au sousgenre suivant, ayant l'article onguéal des tarses bidenticulé au dessous à l'extrémité. Dans la collection Achard (Mus. Nat. Prague) se trouvent 3 espèces:

1 (2) Prothorax presque ou entièrement imponctué, élytres ponctués distinctement seulement en avant. Long. 6—8 mm. . . . . *Chrysolina templetoni* Baly.

2 (1) Prothorax éparsément mais fortement ponctué, élytres offrant la ponctuation distincte même au sommet.

3 (4) Antennes atteignant à peine le premier quart des élytres. Tête vaguement ponctuée, points du prothorax atteignant à peine le calus latéral. Points des élytres très profonds, à peine diminuant vers l'extrémité. Bleu métallique, élytres bronzés. Long. 9 mm d'aprés Maulik. Ma seule femelle dépasse légèrement 8 mm de longeur. . . *Chrysolina ceylonica* Maulik.

4 (3) Antennes atteignant presque (femelles) ou exactement (mâles) le milieu des élytres. Tête sans ponctuation, points du prothorax sintués même aux calus latéraux. Points des élytres

profonds, diminuant rapidement vers le sommet. Impression posthumérale oblique des élytres distincte même chez les mâles, plus faible que chez l'autre sexe (ce qui le sépare du *Chr. templetoni)*. Bronzé cuivreux, élytres bronzés bruns. Long. ♂♂ 6,5; ♀♀ 8 mm. . . . *Chrysolina mauliki* n. sp.

Chrysolina templetoni Baly.

Montagnes Nuwara-Elyia, 1892 (E. Simon).

Bibl.: Maulik: Fauna Brit. Ind. (Col. Chrysom.) 1926, p. 28.

Chrysolina ceylonica Maulik.

Bibl.: Maulik: l. c. p. 28.

Chrysolina mauliki nov.

Bandaramwella, 4000 fts., série typique. — Je veux dédier cette espèce nouvelle au † Dr. S. Maulik, éminent spécialiste du British Museum.

6. Sousgenre **Pierryvettia** nov.

Type: *Chrysolina stictica* Stål.

Caractères généraux:

1. Epimères du prosternum plans, sans traces d'une carène convexe.
2. Dans tous les deux sexes, le dernier article des palpes maxillaires est à peine plus large que le précédent.
3. Pattes relativement courtes, tarses subégaux dans tous les deux sexes, premier article plus étroit que le sommet du tibia correspondant et plus étroit que l'article troisième. Brosse du dessous des tarses entière chez les deux sexes.
4. Dernier segment abdominal subégal dans les deux sexes, légèrement acuminé, plus distinctement chez les femelles.
5. Epipleures des élytres peu larges (ordinairement aussi larges que les épisternes du métasternum), horizontaux, invisibles du côté au tiers apical.
6. Ponctuation des élytres éparse, irrégulière ou arrangée aux séries longitudinales géminées, peu régulières.
7. Insectes de la taille intermédiaire, ordinairement macroptères.
8. Calus latéral du prothorax faiblement convexe ou obsolète, prothorax relativement peu transversal.
9. Base des antennes à peine rapprochée au bord externe du clypéus.
10. Distribution géographique: La majeure partie de la région orientale et Chine méridionale.

Ce sousgenre qui je veux dédier à mes amis Mme. Yvette et M. Pierre Jolivet, est bien richement représenté dans la région orientale. Il ressemble un peu aux sousgenres précédents par la conformation du quatrième article des tarses chez quelques espèces. Les antennes sont plus courtes n'atteignant pas la moitié des élytres, articles apicaux sont sensiblement dilatés. Les espèces sont facilement à reconnaître à ses épipleures presque exactement horizontaux, invisibles au tiers apical du côté.

Les espèces peuvent être divisées en trois groupes principaux:

1 (2) Dernier article des palpes maxillaires beaucoup plus étroit que le précédent, dans tous les deux sexes. Quatrième article des tarses fortement denticulé au dessous. . . **Groupe I.**

2 (1) Dernier article des palpes maxillaires au moins aussi large que le précédent.

3 (4) Article onguéal des tarses faiblement denticulé, tarses normaux. . . . . **Groupe II.**

4 (3) Tarses très grêles, article onguéal sans traces de denticulation au dessous, ... **Groupe III.**

Groupe I.

1 (2) Dessus entièrement métallique. Points des élytres au moins aussi grands que les points latéraux du prothorax. Long. 8—10 mm. Sumatra, Java, Philippines? . . . . . *Chrysolina stictica* Stål.

2 (1) Bronzé vert. Points des élytres fins, même plus fins que les points du disque du prothorax. Long. 7—10 mm. . . . . *Chrysolina sumatrensis* sp. géogr.

a) Elytres rouges à ponctuation assez éparse. Sumatra. . . . . subsp. *sumatrensis* Jacoby s. str.

b) Elytres violacés métalliques, beaucoup plus densément ponctués. Bornéo (type au Mus. G. Frey). . . . . subsp. *borneensis* nov.

Dans ce groupe vient se placer probablement aussi le *Chr. ferruginea* Hornst. *(malaccensis* Gmel.), qui m'est inconnu.

Groupe II.

Ne connaissant pas toutes les espèces qui pourraient être components de ce groupe, je donne ci-dessous une liste des formes selon le matériel disponible.

1. *Chrysolina madrassae* Jacoby. — Indes, Travancore: Walardi, 5. 9. 1904 (R. P. Favre, coll. Achard, Mus. Nat. Prague);

Kodaikanal (R. P. Castets, coll. Achard, Mus. Nat. Prague); Anamali Hills, 4.—5.000 fts., 21. et 26. 6. 1946 (P. S. Nathan, Mus. Nat. Prague); Madura: Chambaganor (coll. Achard, Mus. Nat. Prague).

Bibl.: Maulik: Fauna Brit. India, Col. Chrysom. 1926, p. 32.

2. *Chrysolina incostans* Wied. (= *bonvouloiri* Baly, *democratica* Duviv.). Indes, Tanjore distr,: Nedungadu, 10. 12. 1937 (P. S. Nathan lgt., Mus. Nat. Prague).

Bibl.: Maulik: 1. c. p. 35, fig. 11.

3. *Chrysolina aurata* sp. géogr. — Cette espèce est très variable suivant les localités diverses.

Bibl.: Maulik: 1. c. p. 41.
Chen: Rech. Chrysom. Chine 1934, p. 35.
: Not. Ent. Chin. Heude 2, 1936, p. 67.
: Ann. Soc. Ent. Fr. 105, 1936, p, 148.

9*a* 9*b*

9. *Chrysolina aurata* Suffr. s. str. (Khasi Hills, Indes). — *a* vue dorsale, *b* vue latérale.

a) subsp. *aurata* Suffr. s. str. (= *separata* Baly). (Fig. 9). — Décrit du Nord des Indes. Long. 7—8 mm. — Khasi Hills (coll. Achard, Mus. Nat. Prague); Nilghiri; Kodaicanal (dtto); Madura (Mus. G. Frey); Calcutta (dtto).

b) subsp. *grutii* Baly. — Décrit du Rangoon. Plus petit que le précédent (de 6,5 à 7,5 mm), ponctuation des élytres très forte. — Tenasserim (coll. Helfer, Mus. Nat. Prague).

c) subsp. *foveopunctata* Fairmaire. — Décrit comme une espèce distincte. Long. 8 à 9 mm. Impression latérale du prothorax très distincte, disque presque entièrement dépourvu de ponctuation. Points des élytres très profonds. — Yunnan. — Laos, Haut Mékong: Nam Mia, 1. 5. 1918 (Vitalis de Salvaza, coll. Achard, Mus. Nat. Prague); Vien Poukha, 3. 5. 1918 (dtto); Tong Lap, 30. 4. 1918 (dtto). — Tonkin: Montes Mauson, avril-mai, 2—3000 m (H. Fruhstorfer, Mus. G. Frey); Than Moi, juin — juillet (dtto).

d) subsp. *indosinensis* nov. — Ressemble au précédent dont il diffère par la taille plus petite, de 7,5 à 8 mm, par la ponctuation des élytres plus faible et par les impressions latérales du prothorax obsolètes. — Tonkin: Hoa Binh, 12. 1921 (Vitalis de Salvaza, coll. Achard, Mus. Nat. Prague, type). — Annam (Mus. Nat. Prague).

Bibl.: Chen: l. c. 1934, p. 34; l. c. 1936, p. 146; l. c. 1936 (Heude) p. 68,

4. *Chrysolina aeneomicans* Chen. — Yunnan: Vallis flum. Soling-ho (Mus. G. Frey). — Je possède encore un exemplaire, également de Yunnan (coll. Achard, Mus. Nat. Prague) qui est entièrement rouge testacé avec un reflet cuivreux: — ab. *rufolucens* nov.

Cette espèce est facilement à reconnaître par le prothorax à côtés fortement arrondis.

Bibl.: Chen: ll. cc. pp. 35, fig. 38, p. 148 et p. 66.

5. *Chrysolina annamensis* Chen. — Annam: Pak Lang (coll. Achard, Mus. Nat. Prague).

Bibl.: Chen: ll. cc. pp. 36. 148 et 66.

Groupe III.

1 (4) Elytres subopaques, réticulation microscopique distincte sous le grossissement de 40 x; intervalles vaguement pointillés. Bronzé uniforme, légèrement verdâtre.

2 (3) Points des élytres assez fins, relativement assez régulièrement arrangés aux 8 séries longitudinales discales géminées et à une scutéllaire, suturale et juxtamarginale. Prothorax ayant sa plus grande largeur à la base, côtés faiblement arrondis et rétrécis en avant, bord antérieur échancré en courbe très régulière, non rectiligne au milieu, disque très éparsément ponctué. Long. 7—8 mm. . . . . *Chrysolina tonkinea* Fairm.

3 (2) Points des élytres plus forts, peu régulièrement arrangés; dans le cas optimal on peut reconnaître au moins 12—14 séries longitudinales de points, peu régulières. Prothorax à côtés presques droits, faiblement rétrécis en avant, bord antérieur presque rectiligne au milieu, disque bien plus densément ponctué. Long. 7 mm. . . . . *Chrysolina vitalisi* n. sp.

4 (1) Elytres très brillants, réticulation microscopique invisible sous le grossissement de 60 x.

5 (8) Points du prothorax assez homogènes, ceux des côtés à peine plus forts que ceux du disque. Elytres à ponctuation assez régulière rappellant par son système la sculpture du *Chr. tonkinea*. Bleu foncé, élytres rouges avec une forte teinte pourprée métallique. Antennes brunnes ou testacées, tête vaguement ponctuée.

6 (7) Bords latéraux du prothorax (vue latérale) peu déclives, points des élytres légèrement diminuant vers l'extrémité. Taille courtement ovalaire, élytres env. 1,5 x aussi longs que larges, à côtés distinctement arrondis. Long. 7—8 mm. . . . . *Chrysolina splendidula* Fabr.

7 (6) Côtés du prothorax (vue latérale) fortement déclives, surtout en avant. Points des élytres beaucoup plus petits en arrière qu'en avant. Taille sensiblement allongée, élytres deux fois aussi longs que larges, à côtés droits et subparallèles près du milieu. Long. 9 mm. . . . . *Chrysolina helferi* n. sp.

8 (5) Points du prothorax très hétérogènes, ceux situés aux côtés beaucoup plus grands que les discaux. Elytres à ponctuation bien moins régulière, du même système comme chez le *Chr. vitalisi.* Antennes noires. Tête ponctuée distinctement.

9 (14) Noir ou verdâtre, élytres rouges, vaguement métalliques, corps allongé et assez peu convexe. Prothorax à côtés faiblement mais perceptiblement arrondis en avant à partir du milieu.

10 (13) Noir (sauf les élytres), sans reflets métalliques.

11 (12) Ecusson subquadrangulaire, ponctuation des élytres fine et assez dense, prothorax finement pointillé sur le disque, presque lisse, côtés marqués de points assez gros. Long. 9,5 mm. . . . . *Chrysolina cheni* (nom. nov.)

12 (11) Ecusson normal en triangle curviligne. Ponctuation des élytres assez forte, prothorax muni de points assez grands (quoique épars) même sur le disque. . . . . *Chr. bowringi* ab. *rubricans* nov.

13 (10) Bronzé, plus ou moins verdâtre sauf les élytres qui sont rouges. Tête munie d'une dépression large au bord interne des yeux. Intervalles des élytres très éparsément pointillés. Long. 6—8 mm. *(niobe* Stål). . . . . *Chrysolina bowringi* Baly. *f. typique.*

14 (9) Bleu noir, métasternum, abdomen, prothorax (sauf les côtés bleus) et élytres dorés verdâtres, écusson plus sombre. Prothorax à côtés rectilignes, arrondis en avant à partir du tiers antérieur. Corps ovalaire et plus fortement convexe.

Tête éparsément ponctuée, faiblement déprimée aux bords internes des yeux, bord antérieur du clypéus droit. Prothorax bien plus fortement convexe transversalement

que chez les espèces précédentes, disque éparsément, côtés densément ponctués, points très grands. Elytres fortement ponctués (comme chez le *Chr. aurata),* points vaguement alignés. Intervalles sans acunes traces de ponctuation microscopique. Ailes parfaitement développés. Long. 7,5—8,5 mm. . . . . *Chrysolina auriventris* n. sp.

Chrysolina tonkinea Fairmaire.

Tonkin (coll. Achard, Mus. Nat. Prague, cotypes).

Rappelle beaucoup au *Chr. aurata*, mais ce dernier a les côtés du prothorax sensiblement arrondis, la plus grande largeur du prothorax se trouve près du milieu ou plus en avant et les tarses sont bien plus robustes à quatrième article faiblement mais distinctement bidenticulé au dessous à l'extrémité.

Chrysolina vitalisi n. sp.

Je veux souvenir à un des excellents collecteurs en admirant ses récoltes magnifiques de l'Indochine.

Annam: Dankia, 26. 10. 1920 (Vitalis de Salvaza, coll. Achard, Mus. Nat. Prague, type).

Chrysolina splendidula Fab.

Au Mus. Nat. Prague, il y quelques exemplaires provenant de Sumatra et de Java qui je rattache à la diagnose de Fabricius.

Chrysolina helferi n. sp.

Tenasserim (coll. Helfer, Mus. Nat. Prague, type). — In memoriam.

Chrysolina cheni nom. nov.

Il m'est inconnu. Décrit de Yunnan sous le nom de *Chr. lucidula* Chen (non Apfelbeck 1912).

Bibl.: Chen: Rech. Chrys. Chine 1934, p. 36.
: Ann. Soc. Ent. Fr. 105, 1936, p. 149.
: Not. Ent. Chin. Mus. Heude 3, 1936, p. 69.

Chrysolina bowringi Baly.

Chine méridionale: Hong-Kong. — Yunnan. — Tonkin: Hoa Binh, 12. 1921 (Vitalis de Salvaza, coll. Achard, Mus. Nat. Prague; Hanoi (coll. Hlisnikovsky et Mus. G. Frey). — Laos: Son (coll. Achard, Mus. Nat. Prague).

La variété semble être dominante à Annam (Mus. Nat. Prague).

Bibl.: Chen: ll. cc. pp. 37, 149 et 67.

Chrysolina auriventris n. sp.

Laos: Luang Prabang, Ban Nam Mo, 30. 3. 1918 (Vitalis de Salvaza, coll. Achard, Mus, Nat, Prague, série typique); Haut Mékong, Ban Quang (dtto). — Annam (Mus. Nat. Prague).

Au présent groupe vient se placer aussi le *Chr. stevensi* Baly (Maulik: Fauna Brit. Ind. Col. Chrysom. 1926, p. 39) de Burma, Bengal et Assam dont je ne possède qu'un exemplair en mauvais état, provenant de Calcutta (Mus. G. Frey) C'est le *Chr. helferi* qui est voisin de cette espèce. Il a une microsculpture distincte aux côtés des élytres en avant et le premier article des antennes est noir (le seul conservé) et la ponctuation élytrale est comme chez le *Chr. splendidula*. La taille est fortement allongée.

7. Sousgenre **Menthastriella** nov.

Type: *Chrysolina herbacea* Duft.

Caractères généraux:

1. Epimères du prosternum plans sans traces d'une carène convexe.
2. Dernier article des palpes maxillaires un peu plus large que le précédent, subégal dans tous les deux sexes.
3. Tarses du mâle sensiblement dilatés, troisième article le plus large, premier article un peu plus étroit que le sommet du tibia correspondant. Chez tous les deux sexes, la brosse du dessous des tarses est entière (sauf parfois à la base du premier article chez les femelles).
4. Dernier segment abdominal du mâle légèrement convexe et tronqué à l'extrémité.
5. Epipleures des élytres relativement peu larges, strictement horizontaux au tiers apical, et, en même temps, invisibles du côté.
6. Ponctuation des élytres dense et peu régulière.
7. Insectes de la taille intermédiaire, macroptères.
8. Base des antennes légèrement rapprochée au bord externe du clypéus.
9. Calus latéral du prothorax nul ou faible.
10. Distribution géographique: Europe, moitié occidentale de l'Afrique du Nord, pays occidentaux de l'Asie jusqu'au NW des Indes.

Outre la conformation des épipleures des élytres, c'est la coloration vivement métallique qui donne un aspect particulier à ce sousgenre. Il diffère du précédent par l'article onguéal normal,

par le dernier segment abdominal tronqué chez les mâles et par la ponctuation du dessus dense, non fovéoiforme. Les espèces vivent aux espéces diverses de *Mentha.*

Les espéces suivantes étaient étudiées par mon épouse Bohumila:

1 (6) Calus latéral du prothorax nul ou presque nul, sillon latéral indistinct. Prostethium brillant sans réticulation microscopique perceptible. Dernier segment abdominal du mâle légèrement convexe, bisinué au milieu en arrière, muni en avant d'une fine ride longitudinale.

2 (5) Calus latéral du prostethium très étroit en forme d'une carène. La surface du prostethium plus ou moins largement et fortement rugueuse transversalement, surtout près du calus latéral.

Les deux espèces suivantes sont assez difficiles à identifier chez les spécimens â dimensions intermédiaires, provenant du côté occidentale de la Méditerranée et de Sicile. Il faut toujours examiner les organes copulateurs des mâles.

3 (4) Taille plus petite, de 6 à 8,5 mm. Articles 5—7 des antennes graduellement épaissis. Ponctuation générale plus fine, surtout au prothorax. *(palustris* Suffr.) . . . . . *Chrysolina viridana* sp. géogr.

Races géographiques:

a) Taille relativement plus grande (7—8,5 mm) et plus allongée, aspect général ressemblant au *Chr. herbacea.* Ponctuation des élytres plus dense. Vert métallique, légèrement doré ou bleuâtre sans présenter les variations de couleur sauf l'exception suivante (strictement locale) (Fig. 11). . . . . subsp. *chloris* Lucas.

1. La coloration est dorée cuivreuse. Se trouve seulement à Algeciras . . . . . ab. *algecirensis* nov.

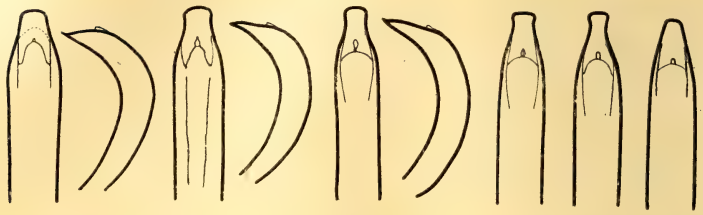
b) Taille plus petite (6—7,5 mm) et plus courte; aspect général ressemble beaucoup au *Chr. varians.* Ponctuation des élytres bien plus fine. Coloration très variable, les spécimens verts sont rares. (Fig. 10). . . . . subsp. *viridana* Küst. s. str.

1. Vert, légèrement bleuâtre . . . . . ab. *pseudochloris* nov.

2. Vert doré. . . . . f. *typique.*

c) Vert olivacé parfois très sombre *(sardoa* d'après les Catalogues). . . . . ab. *sardea* Weise.

d) Cuivreux, plus ou moins doré ou pourpré. . . . . ab. *aurocuprea* Fairmaire.



10*a* 10*b* 11*a* 11*b* 12*a* 12*b* 13*a* 14*a* 15*a*

10. *Chrysolina viridana* Küst. s. str. (Corse). — 11. *Chrysolina viridana* subsp. *chloris* Luc. (Sicile: Syracuse). — 12. *Chrysolina herbacea* Duft. s. str. (Bohême: Písek). — 13. dtto. (Moravie bor.). — 14. *Chrysolina herbacea* subsp. *recticollis* Motsch. (Caucase: Ordubad). — 15. *Chrysolina herbacea* subsp. *talyshana* nov. (Talysh). — *a* vue dorsale, *b* vue latérale.

4 (3) Taille bien plus grande, de 7 à 11 mm. Article 6 et 7 des antennes abruptement dilatés en les comparant avec le cinqième article. Ponctuation générale plus forte, celle du prothorax toujours très distincte . . . . . *Chrysolina herbacea* sp. géogr.

Races géographiques:

a) subsp. *herbacea* Duft. s. str. (Fig. 12 et 13). — Elytres à ponctuation assez forte et fort peu régulière. Très variable en coloration:

I. Dessus brillant.

1. Vert, légèrement doré. (*fulminans* Suffr., ex p., *semiglobosa* Reineck, *blanda* Motsch.). . . . . f. *typique*.
2. Vert olivacé, très vif. . . . . ab. *solistima* nov.
3. Cuivreux, plus ou moins doré (*fulminans* Suffr. ex p., *cribellata* Motsch.) . . . . . ab. *resplendens* Suffr.
4. Vert bleu, avant-corps pourpré cuivreux. . . . . ab. *thoracica* (Gistl i. l.) nov.
5. Pourpré cuivreux. (*fulgida* Motsch,. ?*ignita* Oliv). . . . . ab. *cupreopurpurea* Costa.
6. Bleu, élytres verdâtres. . . . . ab. *rugicollis* Weidenb.
7. Entièrement bleu. . . ab. *durabilis* nov.
8. Violacé. . . . . ab. *exspectata* nov.

II. Dessus mat.

9. Dessus bronzé cuivreux (*cuprea* Joliv.). . . . . ab. *tolossana* Buyss.

10. Dessus noir, teinté du bleu . . . . . ab. *cyaneonigra* Joliv.

11. Dessus noir, teinté du vert. . . . . ab. *elaverensis* Buyss.

12. Dessus olivacé sombre ab. *croatica* Weise.

b) subsp. *recticollis* Motsch. (Fig. 14). — Diffère de la race typique par la taille moins allongée et plus petite (8—9,5 mm), par les élytres plus régulièrement ponctués et surtout par la ponctuation du prothorax qui est fine et plus dense. En même temps, les côtés du prothorax sont droits et subparallèles à la moitié basale sans traces de sinuosité avant l'angle postérieur. Chez la race, typique, le prothorax a sa plus grande largeur avant la base; chez la sousespèce présente, elle se trouve directement à la base.

c) subsp. *talyshana* nov. (Fig. 15) — Comme le précédent, mais beaucoup plus grand (de 8,5 à 11 mm) et les élytres sont subparallèles près du mileu. Vert doré, parfois teinté du cuivreux ou du bleu.

d) subsp. *caucasica* Motch. — Diffère de la race *recticollis* par la taille extraordinairement étroite (et fortement allongée), subparallèle. Ponctuation générale bien fine.

e) subsp. *alacris* nov. — Diffère de la race typique par le dimorphisme sexuel faible concernant les dimensions du corps et par la ponctuation générale plus faible et plus éparse. Côtés du prothorax arrondis, ponctuation du disque de ce dernier assez homogène. Vert bleu avec les faibles reflets verdâtres. La subsp. *caucasica* en diffère par les élytres à côtés subparallèles et par les côtés du prothorax très faiblement arrondis.

5 (2) Calus latéral du prostethium plus large. La surface du prostethium est très brillante, lisse, sans traces de rugosités transversales. . . . . *Chrysolina coerulans* sp. géogr.

Races géographiques:

a (b) Points des élytres à peine diminués vers les côtés et vers le sommet. Long, 7—8,5 mm. (Fig. 16, 17) . . . . . subsp. *coerulans* Scriba s. str.

1. Dessus violacé, plus ou moins bleuâtre (*oblonga* Duft., *violacea* Schall., *vitellina* Schrank) . . . . . f. *typique.*
2. Dessus vert, la base et trois bandes longitudinales du prothorax, le bord marginal des élytres plus ou moins, la suture et une bande longitudinale sur le disque d'un beau bleu ou violet. . . . . ab. *starhoni* Reitter.
3. Comme le précédent, mais la coloration fondamentale dorée plus ou moins cuivreuse, écusson et le premier intervalle des élytres et la base du prothorax violets, deuxième intervalle bleu, bande discale verdâtre. . . . . ab. *adameki* nov.
4. Elytres unicolores à bandes élytrales discolores entièrement ou presque entièrement effacées (sauf la commune suturale). Le prothorax est parfois à coloration différente, les élytres sont d'un vert métallique doré, parfois à reflets bleuâtres ou cuivreux. . . . . ab. *evittata.* nov.
5. Entièrement (ou presque entièrement) noir olivacé. . . . . ab. *olivaceonigra* Fleischer.

b (a) Points des élytres fortement diminuant vers les côtés et vers le sommet.

c (f) Taille grande, de 7 à 8,5 mm.

d (e) Ponctuation du prothorax et des élytres forte. Prothorax brillant au moins à la moitié basale. Coloration comme chez l'ab. *adameki.* . . . . . subsp. *uzbekorum* nov.

e (d) Ponctuation du prothorax et des élytres fine, prothorax entiérement opaque à réticulation microscopique distincte. . . . . subsp. *splendorifera* Motsch.

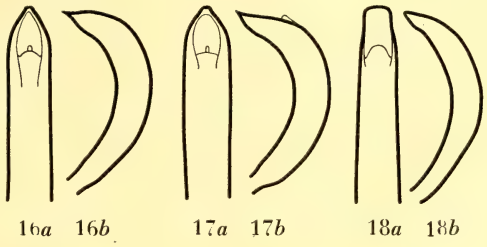
1. Dessus pourpré, la suture et la bande discale des élytres d'un bleu violacé, base et deux grandes taches latérales du prothorax et trois bandes discales des élytres (dont deux entourrant la bande bleue discale, la troisième située près de la suture) dorés verdâtres. . . . . f. *typique.*

2. Coloration comme chez l'ab. *adameki*. . . . . ab. *subfastuosa* Motsch.
3. Coloration comme chez l'ab. *starhoni*. . . . . ab. *pseudostarhoni* nov.
4. Tête verte dorée, prothorax pourpré avec les taches discales teintées du violacé, élytres bronzés violacés, suture et à une bande longitudinale discale d'un cuivreux pourpré. . . . . ab. *mimeomicans* nov.

f (c) Taille très petite, de 6 à 6,5 mm, coloration comme chez la f. *typique* de la race *splendorifera*. . . . . subsp. *angelica* Reiche.

6 (1) Calus latéral du prothorax complètement évolué sillon latéral large, muni de points très grands et confluents en partie. Prostethium, prothorax et tête mats, réticulation microscopique distincte. Bronzé violacé, élytres brillants, parfois brunâtres. Ponctuation de la tête et du disque du prothorax fine, celle des élytres forte, peu dense et assez régulière. Long. 7,5—10 mm. (Fig. 18) . . . . . *Chrysolina suffriani* Fairmaire.

♂. Dernier segment abdominal légèrement convexe, tronqué en arrière au milieu en ligne droite.



16. *Chrysolina coerulans* Scriba s. str. (Bohême bor.). — 17. dtto (Bohême centrale). — 18. *Chrysolina suffriani* Fairm. (Corse). *a* vue dorsale, *b* vue latérale.

Chrysolina viridana sp. géogr.

Bibl.: Mallet: Misc. Ent. 27, 2, 1923, p. 11, f. 12.
Porta: Fauna Coll. Ital. IV, 1934, p. 288.

a) subsp. *chloris* Lucas. — Algérie, Marocco, Espagne mérid., Baleares, Sicilie et Italie mérid. La variété a caractère d'une petite forme locale n'étant retrouvée jusqu'au présent qu'au extrême Sud de l'Espagne: Algeciras (Korb lgt., coll. Stöcklein, Mus. G. Frey; Zoologische Staatssammlung München; Mus. Nat. Prague); ibid., 23. 4. 1921 (A. Codina, Mus. Barcelona). Tous les autres exemplaires des proveniences énumérées ci-dessus (quelques centaines de spécimens) ne représentent aucunes variétés.

b) subsp. *viridana* Küster. — Limité proprement à Corse et à Sardaigne. L'ab. *pseudochloris* m'est connue seulement de Sardaigne.

Chrysolina herbacea sp. géogr.

Bibl.: Breit : Kol. Rundsch. 8, 1920, p. 88.
Reineck : Neue Beitr. syst. Insektenk. p. 78, figs.
Buysson: Misc. Ent. 27, 1924, p. 89.
Porta : Fauna Col. Ital. IV. 1934, p. 288.
Jolivet : Not. Soc. Archéol. Hist. Nat. La Manche, 54, 1943, p. 78.

a) subsp. *herbacea* Duftschmidt s. str. — Europe centrale, France, Espagne, Portugal, Italie, Sicile, les Balcans, Asie mineure, Russie méridionale.

Les spécimens de Catalonie et de Sierra Nevada sont d'une taille plus petite et à sculpture plus forte.

Cette sousespèce offre de reconnaître deux formes:

§. Exemplaires petits, de 7 à 8 mm, habitant surtout l'Autriche, la Moravie méridionale et la Slovaquie méridionale. . . . . f. *typique.*

§§. Plus grand, de 8 à 11 mm, se rencontrant dans tout l'aréal de distribution. . . . . ?n. *menthastri* Suffr.

J'ai observé ces deux formes à Moravie méridionale. Elles vivent aux mêmes localités, mais aux espèces diverses de *Mentha.* Il est alors tout à fait possible que ce sont les races physiologiques. Ce problème doit être resolu par les observations plus exactes et par les expérimentations pour exclure l'inversion.

Les variétés 1 et 3 sont abondantes, la 2 est rare, connue plus frequémment de la Bohême du Nord, la 4 est décrite selon un seul exemplaire conservé dans la Zool. Staatssammlung à Munich (coll. Gistl), la 5 est très rare sauf à Sicile, les 6 — 8 sont abondantes seulement aux Balcans. Les 4 dernières sont très rares et elles me semblent être pathologiques. En observant le développement de cet insecte, je pouvais constater plusieurs fois que d'abord tous les spécimens sont opaques et plus ou moins noirâtres et ils obtiennent sa surface brillante et vivement métallique pendant quelques heures. Etant opaques, ils possèdenet déjà un exosquelette massif ce que leurs donne l'aspect d'un insecte parfaitement developpé.

b. *subsp. recticollis* Motsch.—Caucase mérid.: Ordubad 1913 (H. Kulzer, Zool. Staatssammlung München; Mus. G. Frey); ibid. 1914 Dr. V. Javurek, Mus. Nat. Prague); Osetia, 5. 1914 (dtto);

Glola, 26. 7. 1910 (H. Kulzer, Zool. Staatssammlung München); Bitlis, 1912 (dtto); Ali-bek, 1911 (dtto); Wan, 1912 (dtto).

La coloration de cette race est toujours d'un beau vert métallique avec les faibles reflets dorés.

c) *subsp. talyshana* nov.—Perse bor.: Talysh. 1897 (Korb lgt., série typique, Mus. Nat. Prague; Mus. G. Frey; Zool. Staatssammlung München) Elbrus Geb. (Reitter, Mus. G. Frey) Elbrus Mts. c. s., Tacht i Suleiman, Särdab Tal (Vandarban), 1900—2000 m 10.—14. 7. 1937 (E. Pfeiffer et W. Forster, Mus. G. Frey).

d) subsp. *caucasica* Motsch. — Caucase (Mus. Nat. Prague) sans indication exacte.

e) subsp. *alacris* nov. — Asie minuere, Taurus: Marash, 5. 1928 (H. Kulzer, Staatssammlung München).

Chrysolina coerulans sp. géogr.

Bibl.: Reitter : Fauna Germ. IV. 1912, p. 118 (diagnose de l'ab. *starhoni,* omise dans les Catalogues).
Apfelbeck: Glasnik Bosn. Herc. 24, 1912, p. 252.
: Wiss. Mitt. Bosn. Herz, 13, 1916, p. 371.
Reineck : Neue Beitr. syst. Insektenk. 2, 1922, p. 78, figs.
Maulik : Fauna Brit. Ind. Col. Chrysom. 1926, p. 39.
Porta : Fauna Col. Ital. IV. 1934, p. 288.

a) subsp. *coerulans* Scriba. s. str. — Europe centrale et orientale, France, Italie du Nord, Nord des Balcans, Anatolie,

Les variétés énumérées ont un caractère local sauf les 1 et 2. La 2 est dominante au Nord de la Moravie, la 3 au Midi de la Slovaquie (elle est denominée in memoriam de mon ami A. Adamek). L'ab. *evittata* est strictement locale ne se trouvant qu'en Allemagne centrale, Fr. Jura: Hirschbach T., 6. 5. 1906 (Zoolog. Staatssammlung München). L'ab. *olivaceonigra* se trouve seulement en Bohême orientale (Litomysl) réprésentant également une petite race locale. La présence des variétés 3—5 aux autres régions (sauf les énumérées) est exceptionelle et extrêmement rare.

b) subsp. *uzbekorum* nov. — Uzbekistan: Samarkand (Reitter, série typique, Mus. Nat. Prague, Mus. G. Frey, Zool. Staatssammlung München). Turkestan: Alai, 1885 (ex Staudinger, coll. Seidlitz, Zool. Staatssammlung München). — Afghanistan: Kabul (Mus. G. Frey).

C'est le *Chr. bella* Jac. (= *angelica* Baly) qui vient se placer comme race géographique du *Chr. coerulans* à côté de cette race.

Je n'en possède que quelques peu exemplaires du Kashmir qui sont ponctués plus finement (surtout au prothorax) mais le prothorax est entièrement luisant. La coloration est la même comme chez la f. *typique* de la subsp. *splendorifera.*

c) subsp. *splendorifera* Motsch. — Caucase: Batum (Mus. G. Frey); Astrachan (Zool. Staatssammlung München); Mt. Achmangan, 9. 6. 1910 (H. Kulzer, coll. J. Daniel, Zool. Staatssammlung München); Swanetia (Dr. J. Vesely, Mus. Nat. Prague); Talysh, 1897 (Korb lgt., coll. Hlisnikovsky. Mus. G. Frey; Zool. Staatssammlung München); Lenkoran (Leder, Reitter, coll. Achard, Mus. Nat. Prague; coll. J. Daniel, Zool. Staatssammlung München). — Turkmenistan: Aschabad, Varentschov, 3. 7. 1896 (ex coll. G. Jacobson, coll. Obenberger, Mus. Nat. Prague). — Perse: Asterabad, 4. 1899 (coll. Hauser, Mus. G. Frey; Mus. Nat. Prague). — Iraq: Badawa, Erbil, 1931 (Dr. Kalalova-di Lotti, Mus. Nat. Prague).

d) subsp. *angelica* Reiche. — Syrie: Damas (coll. Achard, Mus. Nat. Prague). — Cette sousespèce ressemble beaucoup au *Dlochrysa fastuosa* par sa forme génèrale et par le système de coloration. Les deux formes sont facilement à reconnaître à la conformation des épipleures et de l'article onguéal des tarses.

Chrysolina suffriani Fairmaire.

Corse (très abondont), Sardaigne.

8. Sousgenre **Chrysolinopsis** nov.

Type: *Chrysolina gemina* Brullé.

Caractères principaux:

1. Epimères du prosternum plans et larges, sans traces d'une carène convexe.
2. Dans tous les deux sexes, le dernier article des palpes maxillaires est plus large que le précédent.
3. Pattes assez grêles, tarses légèrement dilatés chez les mâles, le premier article des antérieurs est plus étroit que le sommet du tibia correspondant et seulement un peu plus étroit que le troisième article. La brosse du dessous des tarses est entière chez les deux sexes.
4. Dernier segment abdominal du mâle est presque plan, légèrement concave au milieu.
5. Epipleures des élytres larges et horizontaux en avant, légèrement déclives vers le milieu (et visibles du côté), inclinés en dedans en arrière comme chez les *Paropsini.*

6. Ponctuation des élytres très éparse et arrangée en séries longitudinales géminées.
7. Insectes de la taille intermédiaire, ailés.
8. Calus latéral du prothorax nul ou presque nul, sillon latéral remplacé de quelques points grands.
9. Base des antennes non rapprochée au bord latéral du clypéus. Le troisième article des antennes très long, étant aussi long que les deux articles suivants réunis, quatrième article plus long que le cinquième, les 4 apicaux allongés et peu épaissis.
10. Distribution géographique: Canaries, Madeira.

Je ne connais qu'une seule espèce qui, par son aspect général, rappelle un peu le *Chr. madrassae* des Indes. *Chr. gemina* est facilement reconnaissable à la conformation des épipleures en connection avec la sculpture du prothorax.

9. Sousgenre **Euchrysolina** nov.

Type: *Chrysolina graminis* L.

Caractères généraux:

1. Epimères prothoraciques plans, sans traces d'une carène convexe.
2. Dans tous les deux séxes, le dernier article des palpes maxillaires est plus large que l'article précédent, ovalaire-cylindrique, très faiblement comprimé.
3. Chez les mâles, le sommet du tibia, le premier et le troisième article des tarses sont presque de la même largeur. La brosse du dessous des tarses est entière chez les deux sexes.
4. Dernier segment abdominal du mâle échancré au milieu en arrière pour réception du sommet du pygidium.
5. Epipleures des élytres peu larges, déclives, visibles du côté en toute sa longueur.
6. Ponctuation des élytres assez dense et peu régulière. Elytres munis d'une impression transversale derrière les épaules.
7. Insectes de la taille majeure, macroptères.
8. Sclérite principal du pénis à conformation extraordinairement spécialisée.
9. Base des antennes sensiblement rapprochée au bord externe du clypéus.
10. Distribution géographique: Pays moins chauds de la région paléarctique.

Diffère très nettement des sousgenres voisins par la présence d'une impression transversale derrière les épaules aux élytres et par la conformation du sclérite principal du pénis. Ressemblant beaucoup aux *Menthastriella* dont il diffère par les épipleures des élytres déclives en toute sa longueur.

Ce sousgenre a été étudié par mon épouse Bohumila.

1 (2) Calus latéral du prothorax nul ou très faible. Antennes sensiblement épaissies vers le sommet. Dernier segment abdominal du mâle sensiblement convexe. . . . . *Chrysolina graminis* sp. géogr.

Races géographiques:

a) Tête plus finement ponctuée que le disque du prothorax, clypéus moins transversal. Prothorax fortement ponctué vers les côtés, surtout près des angles postérieurs. Calus latéral faiblement convexe en déssus, déclive aux côtés qui sont arrondis et rétrécis sensiblement en avant à partir du milieu. Ponctuation des élytres très variable, parfois assez éparse, parfois presque rugueuse. Intervalle marginal assez large, lisse ou offrant des rides transversales, sans ponctuation; il est indistinct en arrière. Long. 7—11 mm. . . . . subsp. *graminis* Linn. s. str.

1. Vert doré, prothorax, suture et une tache estompée sur chaque élytre d'un vert brillant, quelques fois bleuâtre, bord externe ordinairement assez largement cuivreux. (*fulgida* Steph.). . . . f. *typique.*
2. Vert, tête, prothorax, suture et une tache médiane des élytres d'un bleu violacé. . . . . ab. *semiviolacea* Mallet.
3. Cuivreux doré ou rouge de feu, la suture et une bande longitudinale estompée sur chaque élytre vertes, quelquefois avec centre violet. . . . . ab. *fulgida* Fabr.
4. Dessous bronzé, dessus noir, tête et pronotum teintés faiblement du cuivreux. . . . . ab. *nigrocuprea* Mallet.
5. Elytres d'un bronzé rougeâtre avec reflets verdâtres, prothorax verdâtre, plus ou moins bronzé. . . . . ab. *taupini* Mallet.

b) Comme le précédent, mais la taille est bien plus étroite, élytres subparallèles, prothorax presque en-

tièrement dépourvu du calus latéral qui est à peine déclive aux côtés. Long. 8,5—12 mm. . . . . subsp. *schallehni* Reineck.

c) Taille large, élytres ventrus un peu chez les femelles. Tête plus finement ponctuée que le disque du prothorax. Prothorax sans traces du calus latéral, plus finement ponctué vers les côtés que chez la race typique, côtés plus ou moins nettement anguleux près du milieu, rétrécis en avant et en arrière. Elytres à ponctuation un peu rugueuse sauf à la partie discale, intervalle marginal large mais peu distinct en toute sa longueur. Long. 10—12 mm. . . . . subsp. *mediterranea* nov.

1. Elytres, comme chez la *graminis* s. str. f. typique mais plus dorés et le plus souvent avec les reflets cuivreux. . . . . f. *typique.*
2. Comme le précédent, mais les élytres cuivreux bronzés. . . . . ab. *edomita* nov.

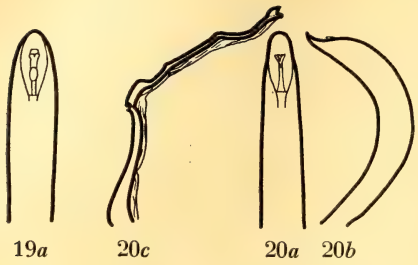
d) Ressemblant beaucoup à la race typique, clypéus moins transversal et les élytres ponctués fortement, rugueux surtout au tiers apical. Long. 7,5—11 mm. . . . . subsp. *artemisiae* Motsch.

1. Coloration comme chez la f. typique de la subsp. *graminis* s. str. . . . . f. *typique.*
2. Dessus cuivreux, très brillant. . ab. *isofulgida* nov.

e) Clypéus fortement transversal. Prothorax à côtés très faiblement rétrécis en avant, calus latéral distinct en arrière. Long. 9,5—11 mm. (Fig. 19) . . . . . subsp. *auraria* Motsch.

1. Vert doré avec les bandes longitudinales violacées. . . . . f. *typique.*
2. Coloration fondamentale cuivreuse, les bandes sont plus verdâtres au fond. . . ab. *falsocerealis* nov.

2 (1) Calus latéral du prothorax fortement convexe, sillon latéral très profond. Antennes grêles, faiblement épaissies vers l'extrémité. Dernier segment abdominal du mâle non convexe. Long. 9—14 mm. (*obscurofasciata* Jacoby, *eximia* Baly.). (Fig. 20) . . . . . *Chrysolina virgata* Motsch.



19. *Chrysolina graminis* subsp. *auraria* Motsch. (Mandshuria).
20. *Chrysolina virgata* Motsch. (Mandshuria).
a vue dorsale, *b* vue latérale, *c* sclèrite principal.

Chrysolina graminis sp. géogr.

Bibl: Apfelbeck: Glasnik Bosn. Herc. 24, 1912, p. 252.
: Wiss. Mitt. Bosn. Herz. 13, 1916, p. 370.
Reineck: Stett. Ent. Zeitschr. 1914, p. 240, figs.
Breit: Kol. Rundschau 8, 1920, p. 88.
Mallet: Misc. Ent. 26, 1922, p. 57—60.
: l. c. 27, 2, 1923, p. 10, fig. 11.
: l. c. 27, 1924, p. 76—77.
: Bull. Assoc. Nat. Loing 16, 1933, p. 75.
Porta: Fauna Col. Ital. IV, 1934, p. 287.

a. subsp. *graminis* Lin. s. str. — Cette race se trouve dans l'Europe tempérée sauf au Midi.

Les deux variété dércites par M. Mallet *(christianae* et *rugulosa)* me sont inconnues.

b) subsp. *schallehni* Reineck. — Italie du Nord: Lago di Garda. Cette race a été omise dans les Catalogues.

e) subsp. *mediterranea* nov. — Corse (série typique, coll. Achard, Mus. Nat. Prague). — Espagne (dtto), sans indications exactes.

d) subsp. *artemisiae* Motsch. — Russie mérid.: Rostov (coll. Obenberger, Mus. Nat. Prague); Cherson, 19. 6. 1943 (F. Zumpt lgt., Mus. G. Frey); Env. de Berislav, 9. 1941 (C. Koch, Mus. G. Frey); Crimée (coll. Achard, Mus. Nat. Prague); Tockoe, Gub. Samara, 1917 (Dr. Jurecek, Mus. Nat. Prague); Simbirsk (dtto). — Sibiria occid.: Taschkent (coll. Hlisnikovsky); Bijsk, gub. Tomsk (Gassner, Mus. Nat. Prague). — Turkestan (Zool. Staatssammlung München).

e) subsp. *auraria* Motsch. — Mandschourie: Charbin, 4. 1937 (Mus. G. Frey); Weischache, 5. 1938 (dtto); Maoerschan, 15. 7. 1937 (dtto); Laojan, 23. 6. 1902 (coll. J. Daniel, Zool. Staatssammlung München); Mukden (coll. A. Fleischer, Mus. Nat. Prague). — Ussuri: Nikolsk Ussurijsk (Mandl, Mus. G. Frey).

Chrysolina virgata Motsch.

Bibl.: Reineck: Stett. Ent. Zeitschr. 75, 1914, p. 241. figs.

Chen: Rech. Chrys. Chine 1934, p. 40.
: Ann. Soc. Ent. Fr. 105, 1936, p. 153.
: Not. Ent. Chin. Mus. Heude 3, 1936, p. 72.

Mandschourie: Maoershan (coll. A. Fleischer, Mus. Nat. Prague); Weischache, 5. 1938 (Mus. G. Frey); Chandaoehedzy, 6. 7. 1916 (coll. Hlisnikovsky); Charbin, 4. 7. 1937 (Mus. G. Frey). — Ussuri: Vladivostok (Mus. Nat. Prague; Mus. G. Frey); Kasakewitsch, 1917 (Mus. Nat. Prague); Chabarovsk (coll. Jurecek, Mus. Nat. Prague); fl. Saputinka, 31. 5. 1933 et 14. 6. 1938 (Mus. G. Frey). — Corée: Gen-San (coll. Obenberger, Mus. Nat. Prague; Mus. G. Frey); Seishin (Mus. G. Frey). — Japon.

Cette espèce qui est bien variable suivant les localités diverses était inconnue à M. Breit qui possédait sous ce nom le *Chr. graminis* subsp. *auraria* ou subsp. *artemisiae*. Les deux espèces sont très nettement caractérisées par le sclérite principal de l'organe copulateur des mâles. Mes exemplaires de Corée semblent appartenir à deux formes distinctes. Ne possédent entre eux qu'un seul mâle, je ne peux pas résoudre ce problème.

10. Sousgenre **Taeniochrysea** nov.

Type: *Chrysolina americana* L.

Caractères principaux:

1. Epimères prothoraciques plans, sans traces d'une carène convexe.
2. Dernier article des palpes maxillaires au moins aussi large que l'article précédent, subégal chez tous les deux sexes.
3. Tarses relativement grêles; chez les mâles, le premier article est plus étroit que le sommet du tibia correspondant, le troisième article est plus large que le premier. Brosse de dessous des tarses entière chez tous les deux sexes.
4. Dernier segment abdominal faiblement convexe chez le mâle, tronqué à l'extrémité, sans aucune échancrure pour réception du sommet du pygidium.
5. Epipleures des élytres horizontaux, invisibles du côté en arrière à partir du milieu.
6. Ponctuation des élytres très régulière, disposée en séries longitudinales: à une scutéllaire (raccourcie), suturale et juxtamarginale et 8 séries géminées discales.
7. Insectes de la taille majeure, macroptères.

8. Prothorax assez peu convexe transversalement.
9. Base des antennes légèrement rapprochée au bord externe du clypéus. Antennes faiblement dilatées vers le sommet.
10. Distribution géographique: Toute la Méditerranée, Abyssinie, Afrique orientale, Congo Belge.

Au présent sousgenre viennent se placer deux espèces: *Chr. americana* L. et *Chr. superba* Thunbg. (Le tableau analytique des nombreuses formes géographiques sera publié en Belgique).

11. Sousgenre **Heliostola** Motschoulsky.

Type: *Chrysolina lichenis* Richter.

Caractères généraux:

1. Epimères du prosternum plans, sans aucunes traces d'une carène élevée.
2. Dernier article des palpes maxillaires un peu plus large que le précédent, subégal dans tous les deux sexes.
3. Tarses des mâles assez robustes, le premier article est le plus grand et le plus large, plus large que le sommet du tibia correspondant. Brosse du dessous des tarses entière sauf une ligne longitudinale glabre au premier article chez les femelles, ce qui est nettement visible surtout aux tarses postérieurs.
4. Dernier segment abdominal légèrement convexe chez le mâle et tronqué au sommet.
5. Epipleures des élytres larges en avant, étroits en arrière, déclives, visibles du côté.
6. Ponctuation des élytres irrégulière et dense, parfois avec traces obsolètes des deux ou quatre séries géminées au disque.
7. Insectes de la taille intermédiaire, microptères.
8. Calus latéral du prothorax sensiblement convexe, sillon latéral profond, dépourvu de grands points.
9. Base des antennes fortement rapprochée au bord externe du clypéus. Antennes assez courtes, épaissies vers l'extrémité.
10. Distribution géographique: Montagnes de l'Europe centrale.

J'ai donné la révision des 3 espèces et leurs variétés dans les Ent. Listy Brno 10, 1947, p. 58—64, fig. 1—16; une autre race de Slovaquie occidentale était décrite dans le même journal, t. 12, 1949, p. 55.

La liste des espèces et variétés:

Chrysolina schneideri Weise. . . . . Slovaquie: Vys. Tatry.

Chrysolina carpathica sp. géogr.

a) subsp. *carpathica* Fuss. s. str. . . . . Roumaine, Rossie subcarpathique.
ab. *jaspidea* Bech.
ab. *lucifuga* Bech.
ab. *internitens* Bech.
m. *hopffgarteni* Weise.
b) subsp. *gabrieli* Weise. . . . . Silésie, Slovaquie, Russie [subcarpathique, Roumaine bor.
ab. *adulterata* Bech.

Chrysolina lichenis sp. géogr.

a) subsp. *lichenis* Richter s. str. . . Bohême bor.-or.: Krkonoše
ab. *prunicea* Bech.
ab. *februa* Bech.
ab. *mendosa* Bech.
ab. *nigerrima* Weise.
ab. *hiemata* Bech.
ab. *islandicaa* Germ.
m. *quadricollis* Weise.
b) subsp. *ahena* Germar. . . . . Styrie, Suisse.
ab. *cunctabunda* Bech.
ab. *neta* Bech.
c) subsp. *havelkai* Bech. . . . . Slovaquie occid.: Inovec
d) subsp. *moraviaca* Weise. . . Silésie, Slovaquie, Pologne.
ab. *conducta* Bech.
ab. *tatrica* Bech.
ab. *pervilis* Bech.
ab. *plesiensis* Bech.
e) subsp. *suturalis* Bech. . . . . Podolie: Kovalevka
f) subsp. *rhipaea* Weise. . . . . Roumaine.
ab. *urgens* Bech.
ab. *jugosa* Bech.

Les 3 espèces énumérées ci-dessus semblent être bien primitives. Elles montrent une distribution géographique très particulière en manquant aux montagnes de la Bohême méridionale (Šumava) quoique elles habitent Alpes et les montagnes de la Bohême boréelle. Dans les Carpathes de la Rossie subcarpathique et des pays limitrophes, ce sont deux races de la même espèce *(carpathica)* vivant ensemble aux mêmes localités.

Les espèces asiatiques, attribuées au sousgenre *Heliostola* dans le Catalogue Winkler, appartiennent aux groupes différents. Je ne peux pas donner leur révision totale car un bon nombre d'elles me reste inconnu.

12. Sousgenre **Chrysocrosita** nov.

Type: *Chrysolina spectabilis* Motsch.

Caractères généraux:

1. Epimères prothoraciques plans ou légèrement convexes, sans être carénés.
2. Dernier article des palpes maxillaires un peu plus large que le précédent, subégal dans les deux sexes.
3. Tarses du mâle fortement dilatés, brosse du dessous entière, le premier et le troisième article presque de la même largeur, au moins aussi larges que le sommet des tibias correspondants (qui est également dilaté). Chez l'autre sexe, les tarses (et le sommet des tibias correspondants) sont plus grêles et la brosse de leur partie inférieure est interrompue longitudinalement au milieu sur les deux premiers articles.
4. Dernier segment abdominal du mâle est convexe transversalement; chez les femelles, il est convexe longitudinalement au milieu, plus fortement en arrière qu'en avant.
5. Epipleures des élytres larges en avant, étroits en arrière, déclives et visibles du côté en toute sa longueur.
6. Ponctuation des élytres dense et absolument irrégulière.
7. Insectes de la taille majeure (7—9 mm), microptères.
8. Calus latéral à sculpture bien diffèrent du disque du prothorax.
9. Base des antennes fortement rapprochée au bord externe du clypéus. Dernier article des antennes fortement allongé.
10. Distribution géographique: Sibérie.

Les deux espèces de ce sousgenre sont même bien remarquables par la coloration très vivement métallique. Elles se rapprochent par quelques caractères au genre *Crosita,* dont elles diffèrent par la conformation du troisième article des tarses postérieurs des femelles qui es dépourvu de l'émargination profonde. *Chr. jakowlevi* a été décrit dans le genre *Crosita.*

1 (2) Bleu violacé, élytres cuivreux pourprés, une large bande suturale, dilatée en avant et une autre sublatérale d'un beau

vert changeant au doré vers le disque. Calus latéral du prothorax faiblement convexe, limité du disque d'une courte impression basale, remplacée en avant de points gros. . . . . *Chrysolina spectabilis* Motsch.

2 (1) Coloration comme chez le précédent, mais ce sont même le vertex et le disque du prothorax qui sont pourprés cuivreux ou cuivreux dorés et la bande suturale des élytres est très étroite en toute sa longuer. Calus latéral du prothorax fortement convexe et séparé du disque d'un sillon profond parcourrant toute sa longueur. . . . . *Chrysolina jakowlevi* Weise.

13. Sousgenre **Erythrochrysa** nov.

Type: *Chrysolina polita* L.

Caractères généraux:

1. Epimères du prothorax plans, sans traces d'une carène élevée.
2. Dans tous les deux sexes, le dernier article des palpes maxillaires est un peu plus large que l'article précédent.
3. Premier article des tarses antérieurs du mâle aussi large que le sommet du tibia correspondant et presque aussi large que le troisième article. Brosse du dessous des tarses entière sauf à la base du premier article ou sauf une ligne longitudinale au milieu du même article chez les femelles. Les tarses postérieurs du même sexe sont sensiblement allongés.
4. Dernier segment abdominal du mâle à peine convexe, sans impressions, arrondi au sommet.
5. Epipleures des élytres peu larges, déclives et visibles du côté.
6. Ponctuation des élytres irrégulière et assez dense.
7. Insectes de la taille intermédiaire, macroptères.
8. Calus latéral du prothorax sensiblement convexe, sillon latéral profond au moins en arrière et muni de points plus grands, situés densément.
9. Base des antennes à peine rapprochée au bord externe du clypéus. Antennes assez longues, faiblement épaissies vers l'extrémité.
10. Distribution géographique: Région paléarctique.

Je ne connais que deux espèces de ce sousgenre: *Chr. polita* L. et *Chr. adamsi* Baly. Elles sont voisines aux *Menthastriella* dont elles diffèrent par les épipleures déclives et visibles du côté en toute sa longueur, par la conformation des tarses, par le calus latéral du prothorax bien évolué et par la conformation du dernier segment abdominal chez les mâles.

On a trouvé plusieure fois les *Chr. polita* et *Chr. herbacea* ou *Chr. coerulans* in copula. Ces trois espèces vivent souvent ensemble aux mêmes plantes. En observant les diverses *Hypericia (Chr. hyperici* et *Chr. cuprina)* in copula, je pense que ce cas pathologique est moins rare que l'on pense. Pendant une excursion dans la Bohême orientale, j'ai trouvé un mâle de *Phyllobius (Curculionidae)* in copula avec une femelle du *Galerucella calmariensis L.*

14. Sousgenre **Chrysolina** Motschoulsky s. str.

Type: *Chrysolina staphylea* L.

Caractères généraux:

1. Epimères du prosternum variables individuellement au point de leur convexité, munis d'un sillon en arrière limitant parfois une carène très faible.
2. Dans tous les deux sexes, le dernier article des palpes maxillaires est sensiblement dilaté.
3. Premier article des tarses antérieurs du mâle presque aussi large que le sommet du tibia correspondant, le troisième article est plus large que le premier. Brosse du dessous des tarses entière chez tous les deux sexes. Les tarses des femelles sont un peu plus étroits.
4. Dernier segment abdominal du mâle légèrement convexe et tronqué à l'extrémité.
5. Epipleures des élytres peu larges, déclives, visibles du côté.
6. Ponctuation des élytres distincte.
7. Insectes de la taille majeure ou intermédiaire, ailes dépassant le sommet des élytres.
8. Calus latéral du prothorax distinct au moins en arrière.
9. Base des antennes légèrement rapprochée au bord externe du clypéus.
10. Distribution géographique: Europe, Afrique du Nord, les Açores, Asie centrale, Daourie.

Ne pouvant pas examiner toutes les formes qui pourraient appartenir au présent groupe, je ne donne aucun tableau synoptique.

Chrysolina staphylea L. (sp. géogr.).

L'ab. *sharpi* Fowl. est fondée à des exemplaires dont la surface est au moins en partie métallique. Cette forme n'est pas rare à Bavarie méridionale.

Subsp. *arthritica* nov. — Diffère de la race typique par la taille allongée et à peine ventrue chez les deux sexes. La surface est brillante et la ponctuation générale plus éparse. Long. ♂♂ 6,5—7 mm; ♀ 8 mm.

Iles Farör: Thorshaven, 25. 8. 1912 (Rosen, Mus. G. Frey, série typique).

Le *Chr. subferruginea* Suffr., n'est qu'un synonyme pur de la race typique.

Chrysolina banksi F. (sp. géogr.).

M. le Dr. A. Schatzmayr a séparé les races italiennes (Riv. Sci. „Natura", Milano, 32, 1941, p. 161—162) de la race typique qui se trouve à la péninsule ibérique (décrite du Portugal). D'accord avec le matériel qui j'ai sous les yeux, on voit que sa subsp. *peloritana,* décrite de Sicile, peut posséder les côtés du prothorax même distinctement arrondis (droits d'après la diagnose). Le caractère principal de cette sousespèce distincte est la ponctuation générale des élytres plus éparse et plus faible en connection avec la coloration qui a une tendence d'être verdâtre métallique au lieu du bronzé brun.

Il est certainement intéressant que la race typique, ou mieux la race vivant en même temps au littoral africain, se trouve également à Sicile.

Ayant sous les yeux un exemplaire „ex typis" de Weise, je veux noter que la var. *chlorizans* Weise vient se placer comme une race géographique distincte au *Chr. banksi* qui est répendue à l'Italie méridionale (Sorento, etc.) et qui se rapproche par la forme à la subsp. *ausonia* Schatzmayr, de l'Italie centrale (Roma) mais ayant sa taille presque à contoure circulaire, la base des élytres encore plus large et la coloration verte vivement métallique, très rarement bronzée.

Subsp. *ibizensis* nov. — Cette sousespèce se trouve aux Iles Baléares. Elle diffère de la race typique outre la taille générale plus étroite et relativement plus petite et les côtés du prothorax moins fortement arrondis, par le degré du dimorphisme sexuel

des élytres. Ceux-ci sont brillants chez les deux sexes de la race typique, distinctement plus opaques chez les femelles de la race *ibizensis*. — Une petite série a été capturée par M. Francisco Español Coll. à Ibiza, 4. 1950 (Mus. Barcelona).

Chrysolina obsoleta Brullé.

Très abondant aux Canaries.

Chrysolina costalis Oliv.

Le seul exemplaire (une femelle de la coll. Achard, Mus. Nat. Prague) examiné que je possède pour études ne porte pas indication de la provenience, mais il s'accorde parfaitement avec la description. Chez le *Chr. obsoleta* on peu également observer les commencements d'élevation des intervalles alternants aux élytres en forme des côtes longitudinales. Ces côtes sont très fortement relevées chez le *Chr. costalis*. Le prothorax de ces deux formes est très diffèrent; (le calus latéral est entier chez la deuxième espèce) et il est possible que ce sont les espèces distinctes ou des races très bien limitées.

Chr. fortunata Woll, et le *Chr. rutilans* Woll. me sont inconnus et ils semblent être voisins aux *Chrysolina* s. str. ainsi que le *Chr. postviolacea* Woll.

Chr. fragariae Woll. (qui m'est également inconnu) semble être, d'après la diagnose originaire et la figure adjointe, un insecte pathologique. Dans le cas négatif, il serait probablement nécéssaire de conserver le nom sousgénérique de *Rhyssoloma* Woll., omis dans les Catalogues (Ins. Mad. 1854, p, 458).

Le *Chr. stachydis* Gené, de Corse, semble être voisin au *Chrysolina* s. str.

C'est le *Chr. coerulipes* Har., des Indes orient. qui rappelle beaucoup au *Chr. banksi* par l'aspect général. Il appartient certainement à un groupe tout à fait diffèrent ayant les épimères du prosternum plans, le dernier article des palpes maxillaires à peine dilaté, etc. Près cette espèce vient se placer probablement le *Chr. perforata* Redtb. (non Gebl.) de Kashmir qui m'est inconnu.

Le *Chr. turanica* Reitter, de Samarkand, dont je ne connais que deux mâles est microptère et semble être voisin au *Chr. coerulipes*. Je ne peux pas examiner ce groupe asiatique n'ayant que très peu du matériel nécessaire.

Chr. turanica est placé dans le Catalogue de Winkler près le *Chr. grata* et *Chr. salviae,* mais ces derniers avec quelques autres (voir ci-dessous) possèdent tous les caractères du genre

Crosita, très intéressant au point de la spécialisation extraordinaire des tarses.

15. Sousgenre **Chrysomorpha** Motschoulsky.

Type: *Chrysolina cerealis* L.

Caractères principaux:

1. Epipleures prothoraciques plans, sans traces d'une carène élevée.
2. Dans tous les deux sexes, le dernier article des palpes maxillaires est à peine plus large que l'article précédent.
3. Sommet du tibia antérieur du mâle, le premier et le troisième article des tarses correspondants sont presque de la même largeur. Brosse du dessous des tarses entière chez les deux sexes. Tarses des femelles sensiblement plus étroits que chez les mâles.
4. Dernier segment abdominal du mâle sensiblement convexe, échancré au milieu en arrière pour la réception du sommet du pygidium. Ce sont le dernier segment en toute sa longueur et le précédent à la base qui sont munis d'un sillon longitudinal étroit au milieu.
5. Epipleures des élytres étroits, distinctement déclives, visibles du côté en toute sa longueur.
6. Ponctuation des élytres disposée en séries longitudinales géminées bien régulières, mais à peine distinctes à cause d'un grand grossissement de la ponctuation secondaire des intervalles.
7. Insectes de la taille intermédiaire ou majeure, macroptères.
8. Calus latéral du prothorax distinct, sillon latéral très profondément impressionnée au tiers basal.
9. Base des antennes légèrement rapprochée au bord externe du clypéus. Antennes assez courtes, épaissies vers le sommet.
10. Distribution géographique: Pays moins chauds de la région paléarctique sauf l'extrême Orient.

Ce sont seulement deux espèces appartenant au présent sousgenre dont une est extrêmement variable suivant les localités diverses. J'ai donné la révision de ce groupe aux Ent. Listy Brno, 11, 1948, p. 10—14, fig. 1—7:

Chrysolina relucens Rosenh. . . . . Tirol.
ab. *aquilina* Bech.

Chrysolina cerealis sp. géogr.
subsp. *cerealis* Linn. s. str.
n. *cerealis* L. . . . . Europe centrale et occidentale.
ab. *alternans* Panz.
ab. *fastidita* Bech.
ab. *luxurians* Oliv.
n. *bivittata* Schrank. . . . . Les Balcans.
ab. *purkynei* Bech.
ab. *octovittata* Schrank.
n. *ornata* Ahrens. . . . . Allemagne centr. et bor., Bo-
ab. *pseudocerealis* Bech. [hême bor., Finlande, Suède.
ab. *laminula* Herr.-Schäf.
ab. *uzeli* Bech.
n. *podolica* Bech. . . . . Podolie.
n. *livonica* Motsch. . . . . Livonie, Petrograd.
subsp. *cyaneoaurata* Motsch. . . . . Mongolie, Sibérie or.
subsp. *rufolineata* Motsch. Russie mérid., Caucase du Nord.
ab. *pretiossisima* Bech.
subsp. *mixta* Küster.
n. *mixta* Küst. . . . . Italie du Nord, Suisse, Tirol.
n. *fulgens* Dufour. . . . . Pyrenées, Basses Alpes.
subsp. *plorans* Bech.
n. *plorans* Bech. . . Moravie, Slovaquie, Hongrie, Slavonie.
ab. *hibernacea* Bech.
n. *relucentiformis* Bech. . . Slovaquie or., Hongrie, pays
[orientaux des Balcans.
n. *opulentiformis* Bech. . . . . Istrie, Croatie.
ab. *tincticollis* Bech.

Ce sousgenre ressemble beaucoup aux *Anopachys* dont il diffère très nettement par l'absence absolue de la carène transversale aux épimères du prosternum et par la forme du dernier segment abdominal des femelles. Il diffère des *Menthastriela* par la forme du prothorax, des épipleures élytraux et par la conformation du dernier segment abdominal des mâles.

16. Sousgenre **Colaphoptera** Motschoulsky.

Type: *Chrysolina hemisphaerica* Germ.
Caractères principaux:
1. Epimères prothoraciques carénés transversalement.
2. Dernier segment du mâle faiblement convexe.

3. Epipleures des élytres déclives, visibles du côté.
4. Ponctuation des élytres irrégulière sauf quelques lignes longitudinales plus ou moins distinctes.
5. Insectes de la taille intermédiaire, microptères.
6. Base des antennes rapprochée au bord externe du clypéus.
7. Pattes et antennes plus ou moins rembrunis, corps ordinairement d'un brun de poix métallique.

Ce sousgenre est richement représenté dans les montagnes de l'Europe centrale, aux Balcans du Nord et dans le Caucase. On peut observer les commencements de la spécialisation des tarses et des palpes chez les espèces et leurs races diverses. Au présent sousgenre viennent se placer les espèces suivantes provenant des montagnes de Caucase: *Chr. abchasica* Weise, *Chr. porphyrea* Fald., *Chr. caspica* Weise, *Chr. danieli* Roubal, *Chr. rosti* Weise, *Chr. fuscicornis* Weise, *Chr. circassicola* Reitter et *Chr. planicollis* Breit. Ci-dessous, je donne un tableau synoptique des espèces restantes:

1 (2) Dernier article des palpes maxillaires très fortement dilaté dans tous les deux sexes, étant deux fois aussi large que l'article précédent. Rouge brun sans reflets métalliques. Impression latérale du prothorax large, peu profonde et très grossièrement ponctuée, côtés droits et fortement rétrécis en avant. Elytres un peu plus larges que le prothorax, assez éparsément ponctués. Les 3 derniers articles des antennes sensiblement allongés. Long. 7,5—9,5 mm. . . . . *Chrysolina blanchei* sp. géogr.

Races géographiques:

a) Calus latéral du prothorax convexe en toute sa longueur, points de l'impression latérale relativement épars et peu confluents. . . . . subsp. *blanchei* Fairm. s. str.

b) Calus latéral du prothorax convexe seulement en arrière, devenant obsolète en avant, points de l'impression latérale grands et rugueusement confluents. . . . . subsp. *nilotica* nov.

2 (1) Dernier article des palpes maxillaires étroit au moins chez les femelles.

3 (10) Dernier article des palpes maxillaires très fortement dilaté chez les mâles, étant deux fois aussi large que le précédent. Prothorax sans impression latérale parcourrant toute sa longueur, calus latéral nul ou en forme d'un petit rudi-

ment près des angles postérieurs. Ponctuation des élytres plus dense. Les derniers articles des antennes ne sont pas extraordinairement allongés.

4 (5) Angle huméral des élytres arrondi et obsolète. Impression latérale du prothorax indiquée faiblement en arrière, calus latéral correspondant très étroit. Chez les mâles, le prothorax est seulement un petit peu plus étroit que la base des élytres.

Bronzé brun, pattes, antennes, palpes et labrum testacés, sommet des antennes plus ou moins sombre. Tête éparsément et distinctement ponctuée, ponctuation du clypéus plus dense. Prothorax peu convexe, ponctuation uniforme, intervalles sans ponctuation microscopique. Calus latéral non convexe, déclive vers les côtés et très finement pointillé. Elytres plus longs que larges, étroits aux épaules, plus larges vers le milieu, côtés fortement arrondis. Ponctuation forte et assez dense, intervalle latéral dépourvu de la ponctuation fondamentale, tous les intervalles finement et éparsément pointillés (intervalle latéral plus densément). Angle sutural commun des élytres distinct. Prostethium mat, calus latéral luisant et lisse. Saillie prosternale étroite, dilatée vers le sommet, la dilatation plus étroite que l'élevation transversale du mésosternum. Ponctuation de l'abdomen éparse. . . . . *Chrysolina rufa* sp. géogr.

♂. Dernier segment abdominal plus long que chez les femelles. Premier article des tarses presque aussi large que le troisième. Pattes plus robustes.

♀. Plus grande, prothorax plus étroit que les élytres à la base.

Races géographiques:

a (j) Prothorax moins brillant que les élytres, muni d'une réticulation microscopique distincte.

b (g) Prothorax ayant sa plus grande largeur à la base, côtés très faiblement arrondis, rétrécis en avant, angles postérieurs aigus.

c (d) Taille petite, ♂♂ 6,5—7 mm, ♀♀ 7—8 mm. Tête fortement ponctuée. La partie apicale des élytres est fortement ponctuée, points libres (*menthae* Duft., *metallica* Küst. ex p.). (Fig. 21) . . . . . subsp. *rufa* Duft. s. str.

§. Bronzé brun. . . . . f. *typique.*

§§. Bronzé verdâtre. . . . ab. *aerea* Duft.

d (c) Taille plus robuste. Tête à ponctuation plus fine.

e (f) Partie apicale des élytres à ponctuation libre. Taille courtement ovalaire. Bronzé métallique peu sombre. Long. ♂♂ 7,5—8 mm, ♀♀ 8,5—9 mm. . . . . subsp. *frieseri* nov.

f (e) Partie apicale des élytres à ponctuation rugueusement confluente. Taille plus allongée, coloration d'un brun métallique sombre. Long. ♂♂ 8—8,5 mm, ♀♀ 9—9,5 mm. . . . . subsp. *bohumilae* nov.

g (b) Côtés du prothorax fortement arrondis.

h (i) Côtés du prothorax sinués avant l'angle postérieur qui est aigu. Ponctuation du dessus fine. Long. ♂♂ 7—7,5 mm, ♀♀ 8—8,5 mm. (*metallica* Küst. ex p., *opulenta* Suffr. nec Reiche). . . . . subsp. *staphylaeoides* nov.

i (h) Côtés du prothorax régulièrement arrondis, non sinués près de la base, angles postérieurs droits ou obtus. Dimensions comme chez le précédent. (Fig. 22) . . . . . subsp. *squallida* Suffr.

§. Bronzé brun métallique avec une teinte cuivreuse plus ou moins distincte. . . . . f. *typique.*

§§. Dessus d'un beau violacé métallique. . . . . ab. *dichotoma* nov.

j (a) Prothorax brillant sans réticulation microscopique distincte, taille petite, ♂♂ 6—6,5 mm, ♀♀ 6,5—7,5 mm. Bronzé, dessus (surtout au prothorax) ordinairement avec une légère teinte métallique verdâtre. . . . . subsp. *diminuta* nov.

5 (4) Angle huméral des élytres presque droit. Prothorax beaucoup plus étroit que les élytres chez les mâles. Taille plus courte, la contoure des élytres presque circulaire.

6 (7) Côtés du prothorax sensiblement arrondis, faiblement rétrécis en avant.

Testacé plus ou moins sombre, dessus pourpré (chez les spécimens moins matures brun bronzé). Tête finement et éparsément ponctuée, plus fortement chez les spécimens

de la Slovaquie centrale. Palpes maxillaires à dernier article moins comprimé que chez le *Chr. rufa.* Prothorax assez peu convexe, ayant sa plus grande largeur près de la base, fortement transversal, presque trois fois aussi large que long, bords latéraux peu rétrécis en avant. Disque assez finement et peu densément ponctué, réticulation microscopique des intervalles obsolète (sous le grossissement de 40 x), ponctuation microscopique nulle sauf au calus latéral qui, au contraire, est entièrement dépourvu de la ponctuation fondamentale, impression latérale réduite en un court sillon près de la base, muni de quelques points plus grands. Elytres presque aussi longs que larges, irrégulièrent ponctués sauf une ou deux lignes de points limitant l'intervalle marginal. Tous les intervalles sont éparsément pointillés, l'intervalle marginal parfois entièrement lisse à la moitié externe. Angle sutural commun des élytres presque nul. Prostethium mat, sans ponctuation, calus latéral étroit et plus luisant, Saillie intercoxale du prosternum étroite, dilatée graduellement vers l'etrémité, plus étroite au sommet que l'élevation transversale du mésosternum, mais plus large que chez le *Chr. rufa.* Abdomen assez largement ponctué. (Fig. 23) . . . . . *Chrysolina lapidaria* sp. géogr.

♂. Dernier segment abdominal légèrement émarginé au sommet. Premier article des tarses antérieurs plus étroit que le troisième.

♀. Plus grande, prothorax beaucoup plus étroit que les élytres.

Races géographiques:

a) Dernier article des palpes maxillaires fortement dilaté. Long, ♂♂. 7—8 mm, ♀♀ 8—9 mm. *(dahli* Suffr. nec Matzek) . subsp. *lapidaria* nom. n. s. str.

b) Dernier article des palpes maxillaires du mâle faiblement dilaté. Taille plus robuste, de 8 à 10 mm. . . . . subsp. *pachysomoides* nov.

§. Noir olivacé, comme chez le *Chr. umbratilis.* . . . . . f. *typique.*

§§. Bleu métallique. . . . ab. *temeraria* nov.

7 (6) Côtés du prothorax droits ou presque droits, fortement rétrécis en avant. Prothorax ordinairement aussi large que la base des élytres chez les femelles, beaucoup plus étroit

chez l'autre sexe. Angle sutural commun des élytres distinct.

8 (9) Pattes entièrement testacées, parfois bronzées claires. Taille plus grande, ♂♂ 7,5—8,5 mm, ♀♀ 8,5—10,5 mm.

Bronzé brun, antennes, pattes et labrum testacés, le dernier article des palpes souvent noir; dessus pourpré cuivreux ou à peine métallique (subsp. *robusta).* Tête finement et éparsément ponctuée, légèrement impressionnée sur le front. Sillon clypéal profond. Articles apicaux des antennes peu allongées. Prothorax peu convexe, presque trois fois aussi large que long, rétréci en avant, calus latéral déclive, assez large, sans être limité d'un sillon latéral distinct qui est remplacé de quelques points plus grands. Angles postérieurs aigus. Sillon marginal antérieur obsolète. Elytres globuleux, surtout chez les femelles, à peine plus longs que larges, fortement et assez densément et irrégulièrement ponctués; dans la partie discale, on peut observer deux ou trois intervalles longitudinaux, peu distincts. Intervalle marginal large, tous les intervalles pointillés. Prostethium mat. soyeux, sans ponctuation, calus latéral brillant, étroit et fortement convexe. Saillie intercoxale du prosternum peu dilatée en arrière, abdomen fortement ponctué. . . . . *Chrysolina crassicollis* sp. géogr.

♂. Premier article des tarses antérieurs plus étroit que le troisième article.

Races géographiques:

a) Prothorax brillant, densément ponctué, à côtés droits. Dessus pourpré métallique. Taille plus petite, ♂♂ 7,5—8 mm, ♀♀ 8—8,5 mm. . . . . subsp. *crassicollis* Suffr.

b) Comme la race typique, mais le prothorax est muni d'une réticulation microscopique bien plus perceptible et ses côtés sont faiblement mais distinctement arrondis sans être concaves avant l'angle postérieur comme chez la race typique. Même le calus latéral est plus perceptible. Dimorphisme sexuel des dimensions est moins grand, ♂♂ 6,5—7 mm, ♀♀ 7—8 mm, Dessus bronzé metallique à forts reflets violacés. . . . subsp. *rementina* nov.

c) Prothorax finement et éparsément ponctué, ponctuation des élytres plus éparse. Dessus brun testacé, à peine métallique. Taille bien plus robuste et du grand degrè du dimorphisme sexuel des dimensions. Long. ♂♂ 8—8,5 mm, ♀♀ 9—10 mm. . . . . subsp. *robusta* Breit.

9 (8) Pattes d'un brun de poix métallique, tarses bruns. Taille beaucoup plus petite, ♂♂ 6,5—7 mm, ♀♀ 7—7,5 mm.

Brun de poix, base des antennes et des palpes plus claire, dessus vert olivacé sombre, parfois noirâtre. Tête éparsément et assez finement ponctuée, articles apicaux des antennes plus allongés que chez l'espèce précédente. Prothorax peu convexe, plus que deux fois aussi large (à la base) que long, ponctué densément, mais à peine plus fortement que la tête, intervalles brillants avec une réticulation microscopique obsolète. Calus latéral non convexe sauf près de la base, déclive, plus finement ponctué que le disque. Impression latérale indiquée faiblement et seulement près de la base. Angles postérieurs aigus. Ponctuation primaire des élytres forte, mais assez éparse, intervalles plus densément pointillés, intervalle marginal très finement pointillé. Chez quelques spécimens, les points sont arrangés en séries longitudinales près de la suture. Prostethium brillant, finement rugueux transversalement vers les côtés, calus latéral obsolète, Saillie intercoxale du prosternum très étroite, faiblement dilatée au sommet, cette dilatation presque trois fois aussi étroite que l'élevation transversale du mésosternum. Abdomen éparsément mais fortement ponctué. . . . *Chrysolina biharica* Breit.

♂. Pattes robustes, premier article des tarses antérieurs presque aussi large que le troisième article.

10 (3) Dernier article des palpes maxillaires à peine ou faiblement dilaté chez les mâles.

11 (16) Prothorax sans calus latéral convexe distinctement.

12 (13) Prothorax ayant sa plus grande largeur avant la base, côtés fortement arrondis. . . . . cf. 6 (7) b.

13 (12) Prothorax ayant sa plus grande largeur à la base, côtés droits ou presque droits.

14 (15) Premier article des tarses antérieurs du mâle plus étroit que le troisième article. Taille petite, ♂♂ 5,5—6,5 mm, ♀♀ 7—8,5 mm.

Subglobuleux, assez brillant, brun, dessus ordinairement teinté du pourpré ou du cuivreux, pattes et antennes rouges brunes. Tête peu brillante, assez éparsément ponctuée. Dernier article des palpes maxillaires légèrement dilaté chez le mâle, ayant sa plus grande largeur presque au sommet extrême. Prothorax chez le mâle à peine — chez la femelle un peu plus étroit que les élytres, bien plus que deux fois aussi large que long, peu convexe, densément et peu fortement ponctué, calus latéral obsolète, déclive aux côtés, large, impression latérale indiquée obsolètement et seulement en arrière près de la base. Ponctuatition du calus latéral très fine. Angles postérieurs aigus. Elytres fortement ponctués, points arrangés en séries longitudinales très peu régulières, intervalles pointillés, intervalle marginal très finement pointillé. Angle sutural commun des élytres distinct. Prostethium assez brillant, lisse, seulement en arrière finement rugueux, calus latéral distinct. Saillie intercoxale du prosternum fortement dilatée en arrière, la dilatation presque aussi large que l'élevation transversale du mésosternum. Abdomen assez fortement ponctué. . . . . *Chrysolina globosa* sp. géogr.

♂. Dernier segment abdominal distinctement convexe.

Races géographiques:

a) Impression latérale du prothorax obsolète et indiquée seulement à la base. Angle sutural commun des élytres très distinct, sourtout chez les mâles. Dessus cuivreux bronzé ou pourpré cuivreux (*aerea* Redtenb.). . . . . subsp. *globosa* Panz. s. str.

b) Impression latérale du prothorax profondément indiquée au tiers basal. Angle sutural commun des élytres moins distinct. Bronzé, plus ou moins cuivreux ou pourpré. Ressemble beaucoup au *Chr. marcasitica* dont il diffère outre la conformation de l'organe copulateur du mâle par le premier article des tarses chez le même sexe qui est distinctement plus étroit que le troisième. (Fig. 24). . . . . subsp. *reprehensa* nov.

15 (14) Premier article des tarses antérieurs du mâle beaucoup plus large que le troisième. Taille plus grande, subégale dans tous les deux sexes. Long. de 7,5 à 10 mm.

Un peu allongé, peu brillant, surtout chez les femelles, d'un noir légèrement bronzé, les deux premiers articles des antennes rouges testacés, le dessous, les pattes, les autres articles des antennes, les palpes et le labrum d'un brun de poix. Tête densément et assez fortement ponctuée, moins fortement au clypéus, sillon clypéal peu profond. Dernier article des palpes maxillaires légèrement dilaté, ayant sa plus grande largeur au milieu, subégal chez les deux sexes. Prothorax peu convexe, ayant sa plus grande largeur à la base, côtés presque droits et assez fortement rétrécis en avant; il est relativement peu transversal étant un peu plus que deux fois aussi large que long. Disque densément ponctué, calus latéral déclive sans être convexe, impression latérale nulle ou obsolètement indiquée près des angles postérieurs. Partie déclive finement et éparsément pointillée. Angles postérieurs presque droits. Ecusson pointillé. Elytres à la base aussi larges que le prothorax (femelles) ou un peu plus larges (mâles), fortement et densément ponctués sans ordre, intervalles éparsément pointillés, pointillation de l'intervalle marginal très fine. Angle sutural commun des élytres à peine indiqué. Prostethium brillant, finement rugueux transversalement, élevation et impression basales relativement faiblement indiqués. Saillie intercoxale du prosternum étroite, à peine dilatée au sommet, bien plus étroite que l'élevation transversale du mésosternum. Métasternum et le premier segment abdominal (de la partie majeure) fortement ponctués. . . . . *Chrysolina umbratilis* Weise.

♂. Outre la dilatation des tarses, le dernier segment abdominal est sensiblement convexe et fortement ponctué en avant.

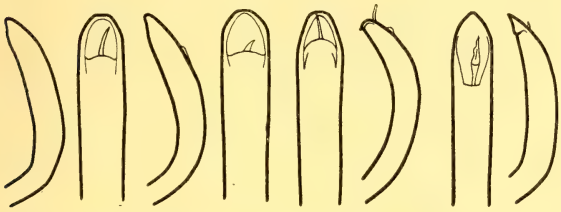
♀. Le premier et le troisième article des tarses sont presque de la même largeur. Dernier segment abdominal à conformation normale et partout ponctué éparsément.

Variétés de couleur:

§. Dessus presque entièrement noir, très vaguement métallique *(atra* Matzek, ? *dahli* Herr.-Schäf.). . . . . f. *typique.*

§§. Dessus vert olivacé sombre. *(olivacea* Suffr.). . . . . ab. *olivicolor* Weise.

§§§. Dessus olivacé cuivreux. . . . . ab. *olivaceocuprea* nov.



21*b* 22*a* 22*b* 23*a* 24*a* 24*b* 25*a* 25*b*

21. *Chrysolina rufa* Duft. s. str. (Styrie). — 22. *Chrysolina rufa* subsp. *squallida* Suffr. (Bohême bor.: Krkonose). — 23. *Chrysolina lapidaria* nov. comb. s. str. (Russie subcarpath.: Hoverla). — 24. *Chrysolina globosa* subsp. *reprehensa* nov. (Bulgarie: Sofia). - 25. *Chrysolina marcasitica* subsp. *turgida* Weise (Russie subcarpathique). *a* vue dorsale. *b* vue latérale.

16 (11) Prothorax muni d'un calus latéral fortement convexe et large au moins dans la moitié postérieure.

17 (18) Calus latéral du prothorax évolué seulement dans la moitié postérieure.

Ovalaire, sensiblement allongé, relativement assez peu convexe, d'un brun de poix, dessus plus ou moins métallique, pattes et antennes brunes. Tête finement et assez éparsément ponctuée, sillon clypéal profondément impressionné. Antennes grêles, les derniers articles allongés. Dernier article des palpes maxillaires à peine plus large que le précédent, subégal dans tous les deux sexes. Prothorax fortement transversal, plus que deux fois aussi large que long, assez fortement convexe, calus latéral large, beaucoup plus finement ponctué que le disque, limité dans la moitié postérieure d'un sillon profond. Angles postérieurs droits. Elytres un peu plus larges que le prothorax, fortement ponctués, points arrangés près de la suture en séries longitudinales géminées mais fort peu régulières. Intervalles pointillés, intervalle marginal large et légèrement convexe en arrière. Angle sutural commun des élytres nul. Prostethium brillant, élevation et impression basales très distinctes, carène des épimères du prosternum faible, calus latéral obsolète. Saillie intercoxale du prosternum large, dilatée en arrière, cette dilatation

presque aussi large que l'élevation transversale du mésosternum. . . . . *Chrysolina marcasitica* sp. géogr.

♂. Premier article des tarses très fortement dilaté, bien plus large que le troisième article. Dernier segment abdominal convexe.

Cette espèce est très variable suivant les localités diverses et on peu reconnaître plusieures petites races locales très constantes. Ci-dessous, je donne une petite revue des races principales:

a (b) Prothorax à côtés parallèles aux deux tiers postérieurs, disque ponctué finement. Taille petite, de 7 à 7,5 mm. Dessus bronzé brun métallique. . . . . subsp. *dissipabilis* nov.

b (a) Prothorax à côtés plus ou moins arrondis, parfois subparallèles au quart basal.

c (d) Prothorax ayant sa plus grande largeur à la base, finement ponctué sans intervalles rugueux. Dessus pourpré cuivreux. Long. 7—9 mm *(distincta* Küst., *subincrassata* Duft.). . . . . subsp. *marcasitica* Germar s. str.

d (c) Prothorax fortement et densément ponctué, intervalles légèrement rugueux. Sa plus grande largeur se trouve ordinairement avant la base, côtés arrondis. Long. 7—10 mm. (Fig. 25) . . . . . subsp. *turgida* Weise.

§. Dessus bronzé métallique. . . . f. *typique.*

§§. Dessus pourpré cuivreux. *(cupreopurpurea* Gerh.). . . . . ab. *gerhardti* Weise.

§§§. Dessus noir olivacé. ab. *pannonica* Weise.

18 (17) Calus latéral et impression latérale du prothorax complètement évolués.

Les espèces suivantes sont bien difficiles à identifier sans examination de l'organe copulateur du mâle.

19 (20) Dernier article des palpes maxillaires du mâle aussi large que l'article précédent. Calus latéral du prothorax très large.

Rouge brun, peu convexe, dessus pourpré cuivreux, élytres opaques dans tous les deux sexes. Tête assez fortement et assez densément ponctuée, sillon clypéal très distinct. Antennes assez robustes, articles 6—8 à peine plus longs que larges. Prothorax convexe, ayant sa plus

grande largeur près du milieu, un peu plus que deux fois aussi large que long, côtés fortement et régulièrement arrondis, rétrécis un peu plus en avant qu'en arrière. Calus latéral large, plus large en avant qu'en arrière, impression latérale courbée, très profonde en arrière. Disque finement et relativement éparsément ponctué, sans ponctuation microscopique aux intervalles, ponctuation du calus latéral fine. Elytres à la base à peine plus larges que le prothorax, mats, allongés, fortement ponctués, ponctuation arrangée en séries longitudinales géminées, peu régulières, intervalles pointillés. Angle sutural commun des élytres effacé. Prostethium brillant, sans sculpture perceptible, calus latéral obsolète. Saillie intercoxale du prosternum dilatée en arrière, la dilatation bien plus étroite que l'élevation transversal du mésosternum. Long. ± 7 mm. (*taurica* Breit.). . . . *Chrysolina pliginskii* Reitter.

♂. Dernier segment abdominal faiblement convexe, premier article des tarses antérieurs distinctement plus étroit que le troisième.

20 (19) Dernier article des palpes maxillaires du mâle distinctement plus large que l'article précédent.

21 (24) Premier article des tarses antérieurs du mâle au moins aussi large que le troisième article. Côtés du prothorax plus ou moins arrondis.

22 (23) Angles postérieurs du prothorax droits ou un peu obtus ne dépassant pas les niveau de la base des élytres, côtés faiblement arrondis.

Ovalaire, convexe, dessus mat ayant un réticulation microscopique distincte, surtout chez les femelles. Tête assez densément ponctuée, sillon clypéal distinct. Prothorax ayant sa plus grande largeur à la base, côtés faiblement arrondis et relativement peu rétrécis en avant, calus latéral plus finement ponctué que le disque. Elytres fortement et densément ponctués, points arrangés en séries longitudinales irrégulières, intervalles très éparsément ponctués. Angle sutural commun des élytres effacé. Prostethium plus brillant, distinctement rugueux, calus latéral assez large. Saillie intercoxale du prosternum plus étroite que l'élevation transversale du mésosternum. . . . . *Chrysolina crassimargo* sp. géogr.

Races géographiques:

a) Côtés du prothorax sensiblement arrondis, ponctuation bien plus forte, celle du calus latéral très distincte. Taille plus petite, ♂♂ 6—7 mm, ♀♀ 7—8,5 mm. . . . . subsp. *crassimargo* Germ. s. str.
§. Dessus bronzé brun métallique. f. *typique.*
§§. Dessus verdâtre. . . . ab. *viridis* Weise.

b) Côtés du prothorax presque droits, ponctuation fine, celle du calus latéral obsolète. Elytres plus finement ponctués. Taille plus grande, ♂♂ 7—7,5 mm, ♀♀ 8—9 mm. Bronzé brun métallique, parfois légèrement cuivreux. . . subsp. *ominosa* nov.

c) Dimensions comme chez le précédent, ainsi que la sculpture du prothorax, mais ses côtés sont arrondis distinctement comme chez la race typique. En même temps, la sculpture des élytres est encore plus forte que chez la subsp. *crassimargo* s. str. (beaucoup plus fine chez la subsp. *ominosa).* . . . . . subsp. *bavarica* nov.

23 (22) Angles postérieurs du prothorax aigus et prolongés légèrement en arrière vers l'angle huméral des élytres.

Brun de poix, plus ou moins métallique, ordinairement pourpré cuivreux, luisant, réticulation microscopique nulle au moins chez les mâles. Tête éparsément et finement ponctuée, sillon clypeal bien profond. Prothorax fortement transversal, étant presque trois fois aussi large que long. Calus latéral dilaté au milieu, fortement convexe, sillon latéral profond, surtout en arrière. Disque finement et assez éparsément ponctué, ponctuation des calus latéraux encore plus fine. Elytres fortement convexes, peu allongés, fortement ponctués, points moins densément situés et plus irrégulièrement disposés que chez l'espèce précédente, intervalles èparsément pointillés. Angle sutural commun des élytres obsolète. Prostethium brillant, transversalement rugueux vers les côtés, calus latéral mat. Saillie intercoxale du prosternum fortement dilatée en arrière, presque aussi large que l'élevation transversale du mésosternum. . . . . *Chrysolina purpurascens* sp. géogr.

♂. Dernier segment abdominal convexe; élytres ayant la plus grande largeur vers le milieu. Long. 6—7,5 mm.

♀. Dernier segment abdominal normal; èlytres ayant la plus grande largeur derrière le milieu. Long. 7,5—9 mm.

Races géographiques principales:

a (b) Deuxième article des tarses très petit chez les femelles, presque deux fois aussi étroit que le troisième article. Tarses grêles. Taille courtement ovalaire. Dessus finement ponctué, côtés du prothorax fortement rétrécis en avant et peu arrondis. Dessus violacé, brillant dans les deux sexes. Long. 6,5—7,5 . . . . . subsp. *sutilis* nov.

b (a) Tarses normaux, deuxième article petit, 1,5 x aussi étroit que les articles voisins. Ponctuation plus forte. Les mâles diffèrent des femelles sensiblement aux dimensions.

c (d) Côtés du prothorax presque droits, fortement rétrécis en avant. Elytres subopaques chez les femelles. Bronzé brun, légèrement cuivreux. Long. ♂♂ 6—6,5 mm, ♀♀ 7,5—8 mm. . subsp. *allobrogorum* nov.

d (c) Côtés du prothorax sensiblement arrondis. Elytres brillants chez tous les deux sexes. Les spécimens de Yougoslavie sont plus petits.

e (f) Taille allongée, presque deux fois aussi longue que large. Dessus bronzé brun avec les reflets cuivreux. Dimorphisme sexuel des dimensions moins frappant, ♂♂ 7—7,5 mm, ♀♀ 7,5—8,5 mm. . . . . subsp. *stöckleini* nov.

f (e) Taille courtement ovalaire, env. 1,5 x aussi longue que large. Coloration pourprée (sauf la variété qui est rare). Dimorphisme sexuel des dimensions beaucoup plus perceptible, ♂♂ 6—7,5 mm, ♀♀ 7,5—9 mm. (*crassimargo* Duft., *dahli* Matzek). . . . . subsp. *purpurascens* Germar s. str.

§. Dessus pourpré, parfois avec les reflets cuivreux. . . . . f. *typique*.

§§. Dessus noir, légèrement bronzé. . . . . ab. *avia* Weise.

24 (21) Premier article des tarses antérieurs du mâle distinctement plus étroit que le troisième article. Côtés du prothorax droits ou presque droits, fortement rétrécis en avant.

Ovalaire, assez peu convexe, brun de poix, dessus vivement métallique, élytres brillants, surtout chez les mâles. Tête finement et éparsément ponctuée, sillon clypéal finement impressionné. Articles apicaux des antennes sensiblement dilatés. Prothorax peu convexe, fortement transversal, bien plus que deux fois aussi large que long, ayant sa plus grande largeur à la base, disque finement et assez éparsément ponctué, ponctuation du calus latéral encore plus fine, angles postérieurs aigus. Sillon latéral profond en arrière, large en avant. Elytres assez fortement convexes, un peu plus larges à la base que le prothorax, fortement et assez densément ponctués, points arrangés en séries longitudinales peu régulières, intervalles très éparsément pointillés. Angle sutural commun à peine distinct. Prostethium brillant, finement rugueux transversalement aux côtés, calus latéral très étroit. Saillie intercoxale du prosternum dilatée en arrière, dilatation plus étroité que l'élevation transversale du mésosternum. Long. ♂♂ 6—7 mm, ♀♀ 7—8,5 mm. . . . . *Chrysolina hemisphaerica* sp. géogr.

♂. Dernier segment abdominal légèrement convexe. Races géographiques:

a) Coloration vivement métallique. Avant-corps moins brillant que les élytres chez les mâles, à réticulation visible sous le grossissement de 60 x. Angle sutural de chaque élytre obtusangulaire chez les femelles. . . . subsp. *hemisphaerica* Germ. s. str.

§. Dessus pourpré cuivreux. . . f. *typique.*

§§. Dessus vert. . . . . ab. *laeta* Weise.

b) Coloration noire, vaguement métallique au dessus. Avant-corps luisant. Angle sutural de chaque élytre rectangulaire chez les deux sexes. . . . . subsp. *banatica* (Weise i. l.) nov.

Chrysolina blanchei sp. géogr.

Bibl.: Breit: Kol. Rundsch. 8. 1919, p. 18, fig. 6.

a) subsp. *blanchei* Fairmaire s. str. — Syrie: Libanon (B. v. Bodemeyer, Mus. Nat. Prague); Beyrouth (G. Frey lgt. et coll.). Paléstine: Haifa, 1936 (Dr. S. Jureček, Mus. Nat. Prague). — Cyprus: Mont Arménien (ex coll. Splichal, coll. A. Fleischer, Mus. Nat. Prague).

b) subsp. *nilotica* nov. — Egypte: Cairo (Mus. G. Frey, série typique).

Chrysolina rufa sp. géogr.

a) subsp. *rufa* Duft. s. str. — Carinthie, Styrie, Carniole. — La variété est très rare.

b) subsp. *frieseri* nov. — Bavarie méridionale: Benediktenwand, 18. 4. et 2. 5. 1948 (R. Frieser lgt., type au Mus. G. Frey); ibid., 23. 7. 1950 (B. & J. Bechyné, Mus. G. Frey); Aschau, Chiemgau, 4. 5. 1946 (H. Freude lgt., Zool. Staatssammlung München); Rote Wand, 25. 5. 1888 (J. Daniel, Zool. Staatssammlung München); Valepp, 28. 5. 1885 (dtto). Dédié à M. R. Frieser.

c) subsp. *bohumilae*. — Bohême méridionale: Montagnes de Šumava: Bučina (B. & J. Bechyné lgt., type au coll. Hlisnikovsky). — Dédié à ma chère épouse Bohumila.

d) subsp. *staphylaeoides* nov. — Saxonie (loc. class.), Thuringie, Bohême bor.-occid.

e) subsp. *squallida* Suffr. — Bohême bor.-orient. (très abdondant aux montagnes de Krkonoše), Silésie, Moravie bor. — La variété est très rare.

f) subsp. *diminuta* Bech. — Slovaquie (surtout aux montagnes de Tatra; type de Štrbské Pleso, coll. Hlisnikovsky). — Les spécimens des Carpathes or. (Worochta, Mus. Nat. Prague) possèdent un prothorax moins brillant, mais les élytres, au contraire, sont très luisants. En plus, la coloration du dessus est d'un brun de poix métallique. Ces spécimens représentent, probablement, une sousespèce distincte.

Chrysolina lapidaria nom. nov. (=*dahli* Suffr.)

a) subsp. *lapidaria* s. str. — Bohême, Moravie, Silésie, Slovaquie, Russie subcarpathique, Transsylvanie bor. — La race typique est largement répendue en CSR en préférant les localités submontagneuses et plus chaudes, tandis que le *Chr. rufa* est exclusivement montagneux.

b) subsp. *pachysomoides* nov. — Roumaine mér.: Montagnes de Retezyat (coll. Roubal; Mus. Nat. Prague); Kronstadt (coll. Deubel, Mus. G. Frey).

Cette souspèce ressemble extrêmement au *Chr. weisei* (subg. *Threnosoma)* dont elle diffère manifestueusement par la forme des épimères prothoraciques carénés (plans chez le *Chr. weisei).*

Chrysolina crassicollis sp. géogr.

Bibl.: Apfelbeck: Glasnik Bosn. Herc. 24, 1912, p. 249.

: Wiss. Mitt. Bosn. Herz. 13, 1916, p. 367.
Breit : Kol. Rundsch. 8, 1919, p. 17, fig. 1.
Porta : Fauna Col. Ital. IV, 1934, p. 295.

a) subsp. *crassicollis* Suffr. s. str. — Carniolie: Radoha (Dr. Maran, Mus. Nat. Prague). — Carpathes mérid.: Bogsán (coll. J. Daniel, Zool. Staatssammlung München).

b) subsp. *rementina* nov. — Roumaine: Schuler Geb. (Mus. G. Frey, type); ibid. (Petri 1891 et Deubel 1905, coll. J. Daniel, Zool. Staatssammlung München). — Transsylvanie (coll. Seidlitz, Zool. Staatssammlung München).

c) subsp. *robusta* Breit. — Yougoslavie du Nord: Kočevo, 1. 5. 1914 (Dr. R. Jeannel, coll. Achard, Mus. Nat. Prague); ibid., Friedrichsteiner Wald, 7. 6. 1937 (F. Stöcklein. Mus. G. Frey); Skrad (Dr. Heyrovsky, Mus. Nat. Prague); Lokve (coll. Roubal); Velebit (Götzelmann, Mus. G. Frey).

Chrysolina biharica Breit.

Bibl.: Breit: Kol. Rundsch. 8, 1929, p. 15, fig. 5.

Carpathes mérid.: Montagnes de Bihar (coll. Fleischer, Mus. Nat. Prague); N. Bogsár (E. Merkl, coll. Hlisnikovsky).

Chrysolina globosa sp. géogr.

a) subsp. *globosa* Panzer s. str. — Bavarie: Env. Vilshofen, 16. 10. 1927 (F. Stöcklein, Mus. G. Frey); Heidenburg, 28. 4. 1928 (dtto); Seestetten a. D., 11. 4. 1923 (dtto); Aschau, Chiemgau, 27. 4. 1946 (H. Freude, Zool. Staatssammlung München); München, 3. 9. 1892 (J. Daniel, Zool. Staatssammlung München); Rote Wand, 25. 5. 1888 (dtto). — Styrie: Lichtenwald (Dr. Wradatsch, coll. Hlisnikovsky); Montpreis (Dr. Wradatsch, Mus. Nat. Prague). — Istrie: Monte Maggiore, 2.—8. 6. 1931 (F. Stöcklein, Mus. G. Frey). — Carniolie: Planina (A. Hanke, coll. Fleischer, Mus. Nat. Prague); Kočevo, 1. 5. 1914 (R. Jeannel, coll. Achard, Mus. Nat. Prague); ibid. 15. 9. 1906 (coll. Lokay, Mus. Nat. Prague); Zg. Jezero (Dr. Klička, Mus. Nat. Prague); Ossiach, 15. 6. 1910 (Mus. Nat. Prague); Jauering (Dr. Lokay, Mus. Nat. Prague); Radna (Mus. G. Frey). — Croatie: Otočac (coll. Obenberger, Mus. Nat. Prague); Krapina, 1906 (coll. J. Daniel, Zool. Staatssammlung München). — Bosnie: Čajnica (Apfelbeck coll., Mus. G. Frey); Sarajevo, Trebevič Pl., 6. 6. 1938 (F. Stöcklein, Mus. G. Frey); ibid. 6. 6. 1933 (H. Kulzer, Zool. Staatssammlung München). — Hercegovina: Jablanica (coll. J. Daniel, Zool. Staatssammlung München).

b) subsp. *reprehensa* nov. — Bulgarie: Sofia, German. m. 8. 1908 (Dr. Rambousek, Mus. Nat. Prague, type); Sofia, Dragalevci, 2. 5. 1909 (dtto); Kratec (Ing. F. Hanuš, Mus. Nat. Prague).

Chrysolina umbratilis Weise.

Bibl.: Porta: Fauna Col. Ital. IV, 1934, p. 295.

De l'Allemagne jusqu'à Roumaine et à Croatie. — Cette espèce est submontagneuse. — La forme typique est beaucoup plus rare que l'ab. *olivicolor*.

Chrysolina marcasitica sp. géogr.

Bibl.: Apfelbeck: Glas. Bos. Herc. 24, 1912, p. 249.
: Wiss. Mitt. Bosn. Herz. 13, 1916, p. 367.
Porta : Fauna Col. Ital. IV, 1934, p. 287.

a) subsp. *marcasitica* Germar s. str. — Styrie: Gnesau, 1892 (coll. J. Daniel, Zool. Staatssammlung München); Lichtenwald (Dr. Wradatsch, coll. Hlisnikovsky); Bacher Gebirge (Weber lgt., coll. Achard, Mus. Nat. Prague); Hochschwab (F. Smolik, coll. Jureček, Mus. Nat. Prague); Semmering 5. 1910 (coll. Bachoffen, Mus. Nat. Prague). — Autriche inf.: St. Aegyt a. N. (Lackner lgt., coll. Jureček, Mus. Nat. Prague); Wien (coll. Achard, Mus. Nat. Prague). — Tyrolie. — Carniolie: Savenstein (Dr. Wradatsch, coll. Obenberger, Mus. Nat. Prague); Jesenice, 13. 8. 1924 (Mus. Nat. Prague); Kocevo (Mus. G. Frey). — Croatie: Skrad, 7. 1913 (Dr. Obenberger, Mus. Nat. Prague). — Sljeme, 1. 6. 1899 (coll. Hlisnikovsky.) — Bosnie: Sarajevo (coll. Stöcklein, Mus. G. Frey).

b) subsp. *dissipabilis* nov. — Montenegro: Maglic, 8. 1913 (Dr. Obenberger, Mus. Nat. Prague, type). — Hercegovina: Jablanica (coll. Fleischer, Mus. Nat. Prague).

c) subsp. *turgida* Weise. — Très abondant aux Carpathes jusqu'à Banat et à Moldavie.

L'espèce ne se trouve pas en Bohême et elle manque également dans les Alpes centrales et occidentales.

Chrysolina pliginskii Reitter.

Bibl.: Breit: Kol. Rundsch. 8, 1920, p. 19.

Crimée: Montagnes de Jajla (Winkler, cotype de Breit, coll, Hlisnikovsky); Jalta, 23. 3. 1910 (H. Kulzer, coll. J. Daniel, Zool. Staatssammlung München).

Chrysolina crassimargo sp. géogr.

Bibl.: Apfelbeck: Glasnik Bosn. Herc, 24, 1912, p. 249.
: Wiss. Mitt. Bosn. Herz. 13, 1916, p. 367.

Porta : Fauna Col. Ital. IV, 1934, p. 286.

a) subsp. *crassimargo* Germar s. str. — Tyrolie: Kitzbuehl (Dr. J. Obenberger, Mus. Nat. Prague); Arntal, 27. 9. 1908 (coll. J. Daniel, Zool. Staatssammlung München). — Autriche inf.: Schneeberg b. Wien (coll. Fleischer, Mus. Nat. Prague). — Styrie: Mixnitz, 22. 7. 1903 (coll. Lokay, Mus. Nat. Prague); Selztal (Moosbrugger, coll. Vesely, Mus. Nat. Prague); Reichenstein (coll. Hlisnikovsky). — Carinthie: Obir, 23. 8. 1888 (coll. J. Daniel, Zool. Staatssammlung München). — Carniolie: Dobrač, 4. 9. 1888 (dtto); ibid., 10. 7. 1914 (F. Stöcklein, Mus. G. Frey). — Bosnie (coll. Fleischer, Mus. Nat. Prague).

b) subsp. *ominosa* nov. — Bohême mérid.: montagnes de Šumava, Bučina (B. & J. Bechyné lgt., coll. Hlisnikovsky, série typique), — Bavarie (coll. Achard, Mus. Nat. Prague).

c) subsp. *bavarica* nov. — Bavarie mérid.: Wallberg, 10. 1945 (G. Frey lgt. et coll., type); Umgebung Würmsee: Seeshaupt, Hohenleithen, 12. 10. 1930 (F. Stöcklein, Mus. G. Frey); Benediktenwand, 2. 5. 1948 (R. Frieser); Valepp, 30. 6. 1888 (J. Daniel, Zool. Staatssammlung München).

Chrysolina purpurascens sp. géogr.

a) subsp. *purpurascens* Germ. s. str. — Europe centrale, de Silésie à Italie du Nord et au Nord des Balcans. Les exemplaires de Bosnie sont de la taille plus grande. Dans la coll. Achard (Mus. Nat. Prague) se trouve un exemplaire de Strassbourg qui est remarquable par la taille très peu convexe en les comparant avec les exemplaires ordinaires.

b) subsp. *sutilis* nov. — Bosnie: Glamoč (Mus. Nat. Prague, série typique).

c) subsp. *allobrogorum* nov. — France, dept. Haute Savoie, région alpine, 1907 (Dr. Rambousek, Mus. Nat. Prague, série typique).

d) subsp. *stöckleini* nov. — Bavarie: Passau, 22. 7. 1923 (F. Stöcklein, Mus. G. Frey, type); Seestetten a. D., 28. 5. 1928 et 25. 5. 1929 (dtto); Schöllnstein, 25. 4. 1920 (dtto); Vilshofen, 17, 5. 1919 (dtto); München, coll. Achard, Mus. Nat. Prague); ibid. 10. et 12. 5. 1888 (J. Daniel, Zool. Staatssammlung München); Deisenhofen, 20. 4. 1947 et 6. 5. 1948 (H. Freude, Zool. Staatssammlung München); Grünwald, 10. 3. 1948 (dtto); Planegg (Zool. Staatssammlung München); Nonnenwald, 29. 4. 1934 et 15. 4. 1936 (F. Stöck-

lein, Mus. G. Frey); Meisinger Schlucht, 8. 6. 1929 et 23. 5. 1931 (dtto); Starnberg a. S., Mühltal, 9. 4. 1933 (dtto); Brünstein, 24. 5. 1915 (dtto); Kampenwand, 31. 5. 1907 (dtto); Rotwand-Soiensee, 1. 4. 1916 (dtto); Valepp, 30. 6. 1888 (J. Daniel, Zool. Staatssammlung München); Jachenau, 17. 6. 1934 (G. Frey lgt. et coll.); Aschau, Chiemgau, 18. 5. 1946 (H. Freude, Zool. Staatssammlung München); Amergauer Berge, Frieder Gebiet, 1200—1700 m, 27. 5. —2. 6. 1948 (Dr. Engelhardt, Zool. Staatssammlung München *). — Autriche sup.: Englhartszelle, 10. 7. 1922 (F. Stöcklein, Mus. G. Frey); Reitteralpe, 18. 8. 1919 (dtto).

Il existe encore une forme, probablement une sousespèce géographique, dont je ne connais que deux femelles provenant de Banat (coll. Obenberger, Mus. Nat. Prague) et des montagnes de Retezyat (23. 6. 1909, Mus. Nat. Prague). Ces deux exemplaires sont d'une taille grande (9 mm), peu brillants, prothorax à côtés peu arrondis et assez fortement rétrécis en avant, ponctuation assez dense. Il me semble être assez vraisemblable que ce n'est que la variété *plnmbeonigra* décrite par E. Reitter (Fauna Germ. IV, 1912, p. 114) comme une forme du *Chr. crassimargo* (d'après les côtés du prothorax faiblement arrondis) et omise dans les Catalogues. L'examination du mâle est nécessaire pour fixer la position systématique de cette forme particulière.

Chrysolina hesmisphaerica sp. géogr.

Bibl.: Apfelbeck: Glasnik Bosn. Herc. 26, 1912, p. 249.
: Wiss. Mitt. Bosn. Herz. 13, 1916, p. 367.
Porta : Fauna Col. Ital. IV, 1934, p. 287.

a) subsp. *hemisphaerica* Germar s. str. — Croatie: Skrad (Dr. Heyrovsky, Dr. Obenberger, Mus. Nat. Prague); Krapina (Dr. Hensch, Mus. G. Frey). — Carniolie: Planina (coll. Pazourek, Mus. Nat. Prague); Nanos, Volcza Jama (coll. Lokay, Mus. Nat. Prague); Jauering (dtto); Savenstein (Dr. Wradatsch, coll. Achard, Mus. Nat. Prague). — Istrie: Monte Maggiore, 2.—8. 6. 1931 (F. Stöcklein, Mus. G. Frey). — Bosnie: Majevica (Vl. Zoufal, Mus. Nat. Prague). Hercegovina (Reitter, Mus. Nat. Prague). — ?Tyrolie mérid. (coll. Jureček, Mus. Nat. Prague).

b) subsp. *banatica* (Weise i. l.) nov. — Banat (Merkl, Mus. G. Frey, type).

*) Les deux des 4 exemplaires provenant de cette localité ont une tendence vers la couleur verdâtre au dessus.

Cette race ressemble beaucoup au *Chr. purpurascens* ab. *avia* par la coloration, surtout aux exemplaires dons les côtés du prothorax sont moins arrondis. Ces deux espèces sont toujours reconnaissables à la conformation des tarses antérieurs du mâle.

17. Sousgenre **Maenadochrysa** nov.

Type: *Chrysolina femoralis* Oliv.

Caractères généraux:

1. Epimères du prosternum fortement convexes ou carénés.
2. Dernier article des palpes maxillaires très faiblement dilaté, même chez les mâles.
3. Premier article des tarses postèrieurs chez les femelles muni d'un sillon longitudinal glabre au milieu de dessous. Les tarses des femelles sont très étroits.
5. Dernier segment abdominal du mâle très faiblement convexe.
5. Epipleures des élytres déclives, visibles du côté.
6. Ponctuation des élytres dense et irrégulière.
7. Insectes de la taille intermédiaire ou majeure, ailes dépassant le sommet des élytres mais ils ne sont pas complètement évolués.
8. Calus latéral du prothorax faiblement convexe.
9. Base des antennes rapprochée très sensiblement au bord externe du clypéus.
10. Distribution géographique: Région occidentale de la Méditerranée.

Ce sousgenre semble remplacer le groupe précédent à l'Ouest. Les espèces montrent également une très grande variabilité géographique. La plupart des formes a ses fémurs rouges. Les *Maenadochrysa* diffèrent des *Allochrysolina* par la conformation des tarses chez les femelles et par la position de la base des antennes. Ne connaissant pas toutes les formes connues, je donne, ci-dessous, un tableau synoptique des formes vivant au continent européen:

1 (2) Dimorphisme sexuel très frappant concernant la taille. Ponctuation des élytres très dense, intervalles inégaux.

Bleu violacé, dessus plus ou moins noirâtre, pattes métalliques, unicolores. Dessus assez brillant. Tête et prothorax à ponctuation presque subégale, étant dense et relativement assez forte. Dernier article des palpes maxillaires du mâle à peine plus large l'article précédent. Antennes dépassant

la base des élytres, épaissies vers l'extrémité, dernier article extraordinairement grand, deux fois aussi long que le précédent. Prothorax ayant sa plus grande largeur à la base, côtés fortement rétrécis en avant et faiblement arrondis. Impression latérale courte, profonde et très large. Elytres à ponctuation double, dense et un peu confluente; point plus grands relativement plus épars, allignés vaguement çà et là, points plus petits (qui sont aussi grands que les points du disque du prothorax) très nombreux. Carène des épimères prothoraciques très aiguë et étroite. (Fig. 26) . . . . . *Chrysolina aveyronensis* n. sp.

♂. Premier article des tarses antérieurs plus étroit que le troisième article, aussi large que le sommet du tibia correspondant et presque aussi large que le deuxième article. Dernier segment abdominal faiblement convexe, tronqué au sommet. Long. 7—8 mm.

♀. Tarses bien plus étroits, taille plus robuste. Long. 8—10 mm.

§. Dessus noir, vaguement bleuâtre. . . . f. *typique.*

§§. Dessus vivement bleu métallique. . . . . ab. *sortilega* nov.

2 (1) Dimorphisme sexuel bien moins développé concernant les dimensions. Ponctuation des élytres beaucoup plus éparse, intervalles ordinairement non rugueux. Dans le cas qu'ils sont inégaux, la ponctuation primaire des élytres est fovéiforme et la ponctuation secondaire est bien éparse.

26*a* 26*b* 27*a* 27*b* 28*a* 28*b* 29*a* 29*b* 30*a* 30*b*

26. *Chrysolina aveyronensis* n. sp. (France: Aveyron.). — 27. *Chrysolina affinis* subsp. *caliginosa* Oliv. (France: Grenoble). — 28. *Chrysolina affinis* subsp. *baetica* Suffr. (Andalousie). — 29. *Chrysolina affinis* subsp. *rufofemorata* Heyd. (Asturie: Picos de Europa). — 30. *Chrysolina affinis* subsp. *vicinitatis* Asturie: Peña Labra). — *a* vue dorsale, *b* vue latérale.

3 (4) Ponctuation de l'avant-corps fine, intervalles des élytres munis seulement de quelques points microscopiques. Dessus

ordinairement bronzé et toujours mat. . . . . *Chrysolina affinis* sp. géogr.

♂. Premier article des tarses antérieurs aussi large que le sommet du tibia correspondant, plus étroit que le troisième article et sensiblement plus large que le deuxième article. Dernier segment abdominal distinctement convexe et faiblement émarginé au milieu en arrière.

♀. Sillon glabre du dessous du premier article des tarses postérieurs des femelles n'atteint ordinairement que les deux premiers tiers de sa longueur, manquant ou étant obsoléte aux tarses antérieurs.

Races géographiques:

a (l) Elytres à ponctuation libre, à peine confluente, moins dense et non fovéiforme. Tête finement ponctuée. Coloration ordinairement bronzée métallique.

b (i) Ponctuation du prothorax fine ou très fine au disque.

c (d) Intervalles des élytres plans, ni ondulés ni rugueux. Ponctuation du prothorax dense et rugueusement confluente vers les côtés près des calus latéraux, Dessous bleu violacé, pattes entièrement violacés, dessus bronzé sombre. Long. 7,5—9 mm. . subsp. *xanthophryna* nov.

d (c) Intervalles des élytres ondulés sauf à la partie scutéllaire.

e (f) Ponctuation du prothorax très fine, côtés droits. Antennes des femelles très faiblement dilatées vers le sommet, tarses des mâles plus étroits que chez les races suivantes. Dessous violacé bleuâtre, pattes violacées, fémurs rouges. Dessus bronzé métallique clair. Long. 7—9 mm. . . . . subsp. *affinis* Fabr. s. str.

f (e) Ponctuation du prothorax beaucoup plus distincte, côtés sensiblement arrondis, très rarement presque droits. Tarses du mâle plus dilatés, les articles apicaux des antennes plus épaissis chez les femelles. Dessous bleu violacé, fémurs rouges.

g (h) Taille petite, ponctuation du prothorax éparse. Sillon glabre du dessus des tarses chez les femelles perceptible seulemen taux deux premiers tiers des tarses postérieurs, manquant aux 4 tarses antérieurs. Ponctuation générale plus faible que chez la race typique. Long. 6,5—8 mm. (Fig. 27) . . . . . subsp. *caliginosa* Oliv.

§. Dessus bronzé brun métallique. . . f. *typique*.

§§. Dessus bronzé vert métallique. . . . . ab. *varipes* Suffr.

h (g) Taille plus robuste, ponctuation du prothorax plus dense. Sillon glabre du dessous des tarses normal au premier article des postérieurs, faiblement indiqué même aux tarses intermédiaires. Ponctuation générale plus forte que chez la race typique. Long. 7—10 mm. (Fig. 28) . . . . . subsp. *baetica* Suffr.

§. Dessus bronzé métallique. . . . . f. *typique*

§§. Dessus vivement bleu métallique. . . . . ab. *vectigalis* nov.

§§§. Dessous noir ou presque noir. . . . . ab. *chalcomelaena* nov.

i (b) Ponctuation du disque du prothorax plus forte, même plus forte que les petits points des intervalles des élytres. Dessous violacé, fémurs rouges.

j (k) Taille allongée et grande, les élytres des femelles sont beaucoup plus opaques que chez les mâles. Dessus bronzé métallique sombre. Dimorphisme sexuel des dimensions peu remarquable, ♂♂ 8—9 mm, ♀♀ 9—10 mm. . . . . subsp. *indomita* nov.

k (j) Taille moins allongée et les élytres chez les deux sexes sont assez brillants. Dessus entièrement noir. Dimorphisme sexuel des dimensions plus perceptible, ♂♂ 7—7,5 mm, ♀♀ 7,5—10 mm. . . . . subsp. *hecateia* nov.

l (a) Elytres à ponctuation très forte, points fovéiformes, Avants-corps densément ponctué. Dessous violacé, dessus noir.

m (n) Tête fortement et densément ponctuée, points presque de la même qualité comme les points du prothorax. Celui-ci ayant sa plus grande largeur à la base, côtés presque droits et assez fortement rétrécis en avant. Ponctuation du disque irrégulière, plus dense et plus forte vers les bords latéraux, calus latéral finement pointillé, faiblement convexe en avant, bien plus fortement en arrière, impression latéral profonde au tiers basal. Elytres rugueux, points très grands et confluents, intervalles finement pointillés. Tous les fémurs rouges. Long. 6,5—8,5 mm. (Fig. 29) . . . . . subsp. *rufofemorata* Heyden.

n (m) Front et vertex finement ou obsolètement ponctués, points du clypéus et du prothorax plus fins que chez le précédent. Prothorax sensiblement plus opaque que les élytres (qui sont assez brillants dans les deux sexes), à côtés distinctement arrondis. Ponctuation des élytres grosse, à peine confluente, non rugueuse, intervalles très éparsément pointillés. Pattes presque entièrement violacées (ordinairement mâles) ou les fémurs sont rouges (ordinairement femelles). (Fig. 30) . . . . . subsp. *vicinitatis* nov.

4 (3) Ponctuation de l'avant-corps plus forte, les petits points des intervalles des élytres au moins aussi nombreux que les points primaires (plus grands). Coloration non vivement bronzée. Antennes plus robustes, sensiblement dilatée vers le sommet. Impression latérale du prothorax courte. Les spécimens douteux, ayant quelques caractères de l'espèce précédente (surtout les femelles de la subsp. *balanyensis)* sont toujours très luisants. . . *Chrysolina femoralis* sp. géogr.

Races géographiques:

a (d) Côtés du prothorax droits ou presque droits, fortement rétrécis en avant, angles postérieurs droits. Prothorax très fortement transversal, distinctement plus étroit que les élytres chez les élytres chez les femelles.

b (c) Taille robuste, de 8 à 10 mm, courtement ovalaire, prothorax même chez les mâles plus étroit que les élytres, ses impressions latérales profondément impressionnées. Dessous violacé, fémurs rouges. (Fig. 31) . . . . . subsp. *femoralis* Oliv. s. str.

§. Dessus noir, vaguement bronzé, calus latéraux du prothorax ordinairement bleuâtres. . . . . f. *typique*.

§§. Dessus d'un beau violet, avant-corps ordinairement bleu violet. . . . . ab. *anquisita* nov.

c (b) Taille plus petite, de 7 à 9 mm, plus allongée, à ponctuation générale plus dense. Prothorax du mâle à peine plus étroit que les élytres. Dessous avec les pattes entièrement violacé. Dessus noir, faiblement bleuâtre, brillant. Impressions latérales du prothorax faiblement indiquées. . . . . subsp. *camena* nov.

d (a) Côtés du prothorax sensiblement arrondis, bien moins rétrécis en avant. Angles postérieurs droits ou presque droits.

e (f) Taille comme chez la race typique. Dessus noir, légèrement bronzé, dessous noir bleu, pattes violacées, fémurs (au moins les 4 antérieurs) rouges. Chez un individu, la plus grande largeur du prothorax se trouve avant la base. . . . . subsp. *bargusiana* nov.

f (e) Taille plus petite, de 8 à 9 mm, prothorax du mâle à peine plus étroit que les élytres.

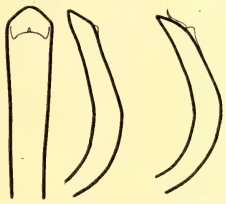
g (h) Pattes et tout le dessous entièrement d'un bleu violacé. Taille moins allongée, courtement ovalaire, surface très luisante. . . . . subsp. *balanyensis* nov.

h (g) Fémurs rouges. Taille allongée surtout chez les femelles. Surface subopaque chez les deux sexes. (Fig. 32) . . . . . subsp. *tagenii* Herr.-Schäf.

§. Entièrement (sauf les fémurs) noir, faiblement bronzé. . . . . ab. *collita* nov.

§§. Dessous bleu violacé, dessus noir bronzé. (*confusa* Suffr.) . . . . . f. *typique*.

§§§. Entièrement bleu métallique (sauf les fémurs rouges). (*laeta* Weise). . . ab. *laeticula* Weise.



31*a* 31*b* 32*b*

31. *Chrysolina femoralis* Oliv. s. str. (France mérid.: Grasse). — 32. *Chrysoline femoralis* subsp. *tagenii* H.-Sch. (Basses Alpes: Les Dourbes). — *a* vue dorsale, *b* vue latérale.

Chrysolina aveyronensis n. sp.

France, dept. Aveyron (coll. Achard, Mus. Nat. Prague, série typique); dpt. Lozère: Caus. de Sauvettere (Dr. Normand, Mus. Nat. Prague); Pelouse, 6. 1943 (G. Pécoud); Ht. Pyrenées: M. Doré, 1889 (Vauloger, coll. J. Daniel, Zool. Staatssammlung München).

Les spécimens de Lozère sont déjà différents ayant la surface bien plus opaque. Cette espèce rappelle beaucoup le *Chr. pyrenaica* dont elle diffère par la conformation simple du dernier segment abdominal et par la forme de l'organe copulateur du mâle.

Chrysolina affinis sp. géogr.

a) subsp. *affinis* Fabr. — s. str. — Abondant à Algérie.

b) subsp. *xanthophryna* nov. — Tunésie: ville de Tunis, 18. 5. 1933 (Spinner lgt., Mus. G. Frey, type); Sousse, 3. 6. 1903 (coll. J. Daniel, Zool. Staatssammlung München).

c) subsp. *caliginosa* Oliv. — France méridionale, assez rare.

d) subsp. *baetica* Suffr. — Abondant de l'Espagne méridionale, jusqu'à Catalonie et à Navarra.

Les spécimens de Catalonie, de Sierra de Guadarrama et de Navarra sont en général plus fortement ponctués que les exemplaires de l'Andalousie.

e) subsp. *indomita* nov. — Arragonie méridionale: Albarracin, 1200 m, 6—7. 1925 (coll. Hlisnikovsky, série typique); Calatayud (Mus. G. Frey); ibid., 6. 4. 1913 (J. Daniel, Zool. Staatssammlung München).

f) subsp. *hecateia* nov. — Sierra de Guadarrama: Escorial (coll. Hlisnikovsky, série typique); ibid. (Reitter, Mus. G. Frey).

g) subsp. *rufofemorata* Heyd. — Asturie: Picos de Europa (coll. Achard, Mus. Nat. Prague; coll. Hlisnikovsky); ibid., La Liebana (L. Kircheldorff, coll. Hlisnikovsky); Peña Vieja, 15. 6. 1913 (J. Daniel, Zool. Staatssammlung München); Aliva, 21. 6. 1934 (C. Koch, Mus. G. Frey).

Cette race était décrite comme une espèce distincte; la forme de l'organe copulateur diffère à peine du *Chr. affinis* et les races précédentes montrent des passages vers la race typique.

h) subsp. *vicinitatis* nov. — Asturie: Peña Labra (coll. Hlisnikovsky, série typique): ibid. (J. Daniel, Zool. Staatssammlung München).

Chrysolina femoralis sp. géogr.

a) subsp. *femoralis* Olivier s. str. — France méridionale: Nice (coll. Seidlitz, Zool. Staatssammlung München); La Siagne (Grouvelle, coll. Achard, Mus. Nat. Prague); Antibes (dtto); Grasse, 4. 1914 (coll. Hlisnikovsky); Menton (coll. Volák); Le Luc (coll. Achard. Mus. Nat. Prague); Agay, dpt. Var, 5. 1927 (Dr. Obenberger, Mus, Nat. Prague); Brignolles, 6. 7. 1933, Alp. Marit. (Torre Tasso, Mus. G. Frey); Mont Ventoux, 20. 5. 1939 (G. Frey & C. Koch, Mus. G. Frey).

J'ai examiné également un exemplaire de Ligurie (une femelle de la coll. Achard, Mus. Nat. Prague) ne diffèrent des exemplaires français que par la surface plus opaque à réticulation microscopique plus forte, tandisque chez les autres exemplaires la surface est brillante (dans les deux sexes).

b) subsp. *camena* nov. — France, dpt. Aude: Caunes, 10. 1908 (coll. Achard, Mus. Nat. Prague, type); Carcassonne (coll. Volák); Pyrenées orientale: Martinet, 1. 5. 1934 (Torre Tasso, Schatzmayr, Koch, Mus. G. Frey); Preste, 28. 4. 1934 (dtto).

c) subsp. *bargusiana* nov. — Catalonie: Barcelona (coll. A. Fleischer, Mus. Nat. Prague, série typique); Cerdenya, Llivia (F. Senen, Mus. Barcelona).

Il est tout à fait possible que l'indication Barcelona est erronnée, car les exemplaires des Pyrenées du Mus. Barcelona portent sans doutes une indication exacte de la provenience.

d) subsp. *balanyensis* nov. — Catalonie: Balanyá, 8. et 9. 6. 1927 et 22. 12. 1929 (Vilarrubia lgt., Mus. Barcelona, série typique); Sierra de Cadi (coll. J. Daniel, Zool. Staatssammlung München; Mus. G. Frey).

e) subsp. *tagenii* Herr.-Schäf. — France, dpt. Basses Alpes: Digne (collections diverses); Les Dourbes (coll. Achard, Mus. Nat. Prague); Drôme (coll. Reitter, Mus. G. Frey).

Au présent sousgenre viennent se placer, très probablement, les *Chr. pseudoaenea* Fairm., et *Chr. atlantica* Escal., provenant de Maroc qui me sont inconnus.

18. Sousgenre **Ovosoma** Motschoulsky.

Type: *Chrysolina vernalis* Brullé.

Ce sousgenre est très nettement caractérisé par la conformation de l'organe copulateur du mâle qui est très compliquée et par l'impression large du dernier segment abdominal chez les deux sexes (elle est plus grande et plus profonde chez les mâles).

Une espèce, appartenant d'après le Catalogue Winkler au présent sousgenre m'est inconnue — le *Chr. ruginosa* Fairm., qui, d'après la diagnose originale, pourrait appartenir au sousgenre précédent ou près le *Chr. fuliginosa*. Le *Chr. minckwitzi* Apfelbeck n'est qu'une race géographique du *Chr. atrovirens* Friv.; cette espèce ressemble beaucoup à des exemplaires très petits du *Chr. vernalis* subsp. (?) *heeri*.

Le *Chr. opacicollis* Fairm. (indiqué par le Catalogue Winkler également dans le sousgenre Ovosoma) vient se placer parmi les *Allochrysolina*.

Outre le *Chr. pyrenaica* Duf. (avec deux faibles variétés sculpturales *ooensis* Weise et *bigorrensis* Fairm., et une race géographique *cantabrica* Heyd.; dont *ooensis* et *cantabrica* sont cités au Catalogue de Winkler comme espèces distinctes) et quelques variétés du *Chr. vernalis*, les espèces restantes vivent dans l'Asie mineure et les pays limitrophes en formant un petit groupe naturel, très caractéristique pour cette région.

En même temps, il y a des espèces rappellant extrêmement le présent sousgenre par leur aspect général, mais la position systématique desquelles est absolument différente. *)

La surface de ces insectes est soyeuse, métallique, verdâtre, bleuâtre ou bronzée, ponctuation fondamentale des élytres très éparse arrangée en séries longitudinales peu régulières dont les 8 discales sont géminées. Les points de ces séries sont ordinairement entourés d'une auréole très vivement métallique et discolore.

Ci-dessous je donne une petite revue des groupes d'espèces semblables extérieurement:

1 (4) Premier article des tarses antérieurs du mâle plus étroit que le sommet du tibia correspondant. Calus latéral du prothorax complètement évolué. Dernier segment abdominal du mâle convexe, sans dépressions. Pénis simple. **)

2 (3) Prothorax sans ponctuation ou à ponctuation extrêmement fine. Tarses normaux. . . . . *Chrysolina* subg. *Mindkia.*

3 (2) Tarses des femelles presque entièrement lisses au dessous, le troisième article (surtout des postérieurs) est très profondément échancré à l'extrémité. Ponctuation du prothorax très distincte, parfois assez forte. *Crosita* subg. *Bittotaenia.*

4 (1) Premier article des tarses antérieurs du mâle au moins aussi large que le sommet du tibia correspondant. Prothorax ayant sa plus grande largeur à la base, calus latéral bien plus faible, obsolète en avant, distinct parfois seulement en arrière. Dernier segment abdominal du mâle aplati et impressionné au milieu (impression plus faible chez les femelles). Tarses normaux, brosse du dessous entière chez les deux sexes. Pénis à conformation très spécialisée. . . . . *Chrysolina* subg. *Ovosoma.*

Ci-dessous, je donne un tableau synoptique des espèces du sousgenre *Ovosoma* habitant la Méditerranée orientale et les pays limitrophes:

A (D) Elytres peu régulièrement ponctués; dans le cas convenable, les points sont arrangés en 12—14 séries longitudinales. Taille plus robuste, formes microptères.

*) C'est le cas évident du mimétisme qui est extrêmement abondant chez les vrais *Chrysomélides* de l'Amérique du Sud. Dans cette région, il y a plusieurs genres dont quelques espèces ne sont à identifier que par ses caractères génériques.

**) L'arrangement de ces caractères n'est pas phyllogénétique pour relever la ressemblance extérieure. C'est la forme des tarses postérieurs des femelles offrant le caractère principal.

B (C) Points des élytres libres ou faiblement confluents, intervalles plans (sauf chez la subsp. *heeri*). Calus latéral du prothorax convexe seulement en arrière. Dessus plus ou moins métallique. . . . . *Chrysolina vernalis* sp. géogr.

Races géographiques:

a) Ponctuation des élytres fine et éparse. Intervalles larges soyeux, à peine pointillés. Long. 8—11 mm. . . . . subsp. *vernalis* Brullé s. str.

§. Dessus bronzé verdâtre. . . . . f. *typique*.

§§. Dessus bleu ou bleu violacé, légèrement teinté du vert. . . . . ab. *moreana* nov.

b) Ponctuation des élytres plus forte, intervalles larges plus brillants, obsolètement pointillés. Taille plus globuleuse. Long. 8—11 mm. (*turca* Weise). . . . . subsp. *ottomana* Weise.

c) Comme le précédent, mais intervalles moins brillants et la taille est sensiblement allongée. Dessus bleu vert, très sombre. Long. 8—11 mm. . . . . subsp. *italica* Weise.

d) Plus petit, de 7 à 9,5 mm. Elytres rugueusement ponctués. Pénis plus petit que chez les races précédentes. . . . . ?subsp. *heeri* Herr.-Schäf,

§. Bleu noir, parfois teinté du vert. . f. *typique*.

§§. Noir, à peine métallique. . . . . ab. *florea* Herr.-Sch.

C (B) Points des élytres fossuliformes, densément situés, intervalles inégaux, ondulés. Calus latéral du prothorax distinctement convexe même en avant, limité en arrière d'une impression profonde, remplacée en avant d'une série de points grands. Dessus noir, très luisant. Long. 7—10 mm. . . . . *Chrysolina turca* Fairmaire.

D (A) Elytres plus éparsément ponctués, points arrangés en 9 séries longitudinales assez régulières et géminées.

Tête éparsément, clypéus plus densément, ponctuée, sillon clypéal profond, sillons latéraux très courts et très fortement impressionnés. Antennes assez courtes, atteignant à peine le premier quart des élytres. Prothorax finement pointillé. Points fondamentaux des élytres grands, plus ou moins fossuliformes, très épars, intervalles non convexes. Prostethium rugueux en arrière et (plus finement) vers les

côtés, élevation basale nulle, mais l'impression basale est bien profonde. Abdomen plus brillant. Les espèces suivantes sont assez difficiles à identifier sans examination de l'organe copulateur du mâle.

1 (4) Formes microptères, ailes dépassant à peine la moitié des élytres. Taille ressemblant au *Chr. vernalis.* L'impression du dernier segment abdominal du mâle peu profonde. Auréole des points fondamentaux des élytres très réduite ou obsolète. Base de l'appendice antépréputial du pénis large (comme chez les *Chr. vernalis).*

2 (3) Calus latéral du prothorax convexe même en avant comme chez le *Chr. turca.* Points des élytres fovéiformes. Long. 8—10 mm. . . . . *Chrysolina cretica* Oliv.

1. Dessus bronzé vert. . . . . f. *typique.*
2. Dessus bronzé cuivreux. . . . . ab. *olivieri* Weise.
3. Dessus pourpré, parfois à reflets violacés ou bleuâtres. . . . . ab. *praevia* nov.
4. Dessus bleu. . . . . ab. *extrita* nov.
5. Dessus vert. . . . . ab. *comisabunda* nov.
6. Dessus noir, sans reflets métalliques. . . . . ab. *insulicola* nov.

3 (2) Calus latéral du prothorax efiacé en avant, limité en arrière d'une impression profonde, dépassant à peine le tiers basal, remplacée en avant de quelques points plus grands. Long. 7,5—9,5 mm. . . . . *Chrysolina orientalis* sp. géogr.

Races géographiques:

a (d) Ponctuation des élytres assez dense (séries discales composées de 20 à 25 points. Clypéus ponctué densément.

b (c) Côtés du prothorax droits. Elytres plus brillants que le prothorax. Bronzé verdâtre, points fondamentaux des élytres avec une auréole obsolète. . . . . subsp. *thraeissa* nov.

c (b) Côtés du prothorax distinctement arrondis au tiers antérieur. Elytres aussi mats que le prothorax, points fondamentaux avec une auréole plus distincte. . . . . subsp. *orientalis* Oliv. s. str.

§. Bronzé, plus ou moins verdâtre. . f. *typique.*

§§. Bleu, faiblement verdâtre. . . . . ab. *bythiniensis* nov.

d (a) Ponctuation des élytres bien plus éparse, points fondamentaux à auréole obsolète, séries discale composées de ± 15 points. Bronzé brun, très mat, avant-corps violacé. . . . . subsp. *palaestina* nov.

4 (1) Ailes dépassant le sommet des élytres. Taille plus petite, auréoles de points fondamentaux beaucoup plus grandes. Impression du dernier segment abdominal profonde. Base de l'appendice antépréputial du pénis très étroite.

5 (8) Ailes non complètement développés à vénation réduite, dépassant légèrement le sommet des élytres.

6 (7) Angle huméral des élytres obtus, mais distinct, Taille courtement ovalaire. Points fondamentaux des élytres épars et faiblement impressionnés. Côtés du prothorax droits ou presque droits. Long. 8,5—9,5 mm. . . . . *Chrysolina rhodia* n. sp.

§. Dessus bronzé vert. . . . . f. *typique*.

§§. Dessus noir à faibles reflets bleuâtres. . . . . ab. *bleusei* nov.

7 (6) Angle huméral des élytres entièrement effacé, épaules très régulièrement arrondis. Taille bien plus allongée. Côtés du prothorax distinctement arrondis. Dessus bronzé verdâtre. (*porphyrea* Fairm., nec Gebl.). . . *Chrysolina halysa* sp. géogr.

Races géographiques:

a (d) Ponctuation des élytres fine et éparse, points non réliés des rides longitudinales.

b (c) Taille plus petite (les spécimens de la partie septentrionale de la Turquie sont plus grands), prothorax plus brillant que les élytres au moins chez les mâles. Long. 7—8,5 mm. . . . . subsp. *halysa* nov. s. str.

c (b) Taille plus grande, de 8 à 9 mm, prothorax et élytres également mats. . . subsp. *assyrica* nov.

d (a) Ponctuation des élytres dense, points reliés longitudinalement des rides fines. Taille allongée et bien plus étroite que chez les deux races précédentes. Long. 8,5—9 mm. . subsp. *intercalaria* nov.

8 (5) Ailes complètement developpés à vénation évoluée, beaucoup plus longs que les élytres. Courtement ovalaire, côtés du prothorax presque droits, points des élytres assez denses, non confluents longitudinalement, angle huméral effacé. Long. 7—8,5 mm. . . . . *Chrysolina sahlbergi* Mén.

§. Dessus bronzé noir. . . . . f. *typique*.
§§. Dessus bleu noirâtre. . . . . ab. *venefica* Weise.

Chrysolina vernalis sp. géogr.

a) subsp. *vernalis* Brullé s. str. — Moitié méridionale des Balcans, jusqu'à Dalmatie.

b) subsp. *ottomana* Weise. — Turquie, Bulgarie mérid., Grèce du Nord.

c) subsp. *italica* Weise. — Italie, Tyrolie, France méridionale.

M. Weise a décrit encore une variété sous le nom de *gallica*, sans impression latérale du prothorax. Quoique j'ai examiné quelques dizaines d'exemplaires provenant des Pyrenées orientales et des Hautes Pyrenées (Mus. Nat. Prague) je n'ai pas trouvé aucun spécimen correspondant à la var. *gallica*. Il me semble être vraisemblable que cette forme pourrait représenter une variété individuelle de sculpture, ou une forme bleuâtre du *Chrysolina pyrenaica*.

d) ?subsp. *heeri* Herr.-Schäf. — Dalmatie, Albanie, Bulgarie.

Cette sousespèce dernière a un caractère de l'espèce distincte vivant ensemble aux mêmes localités comme le *Chr. vernalis* s. str. (à Dalmatie). Mais outre les dimensions de l'organe copulateur du mâle, la sculpture et la longeur du corps on ne trouve aucuns autres caractères spécifiques. Cette forme est bien voisine au *Chr. atrovirens*.

Chrysolina turca Fairmaire.

Turquie: Istambul (coll. J. Daniel, Zool. Staatssammlung München); ibib., Kadi Keni (coll. Fleischer, Mus. Nat. Prague); Brussa, 4. 1932 (G. Frey lgt. et coll.); Olymp près Brussa (Dr. Jurecek, Mus. Nat. Prague); Alem Dagh (B. v. Bodemeyer, coll. Hlisnikovsky). — Bulgarie orient: Zeitinburun (Dr. J. Maran, Mus. Nat. Prague).

Chrysolina cretica Oliv.

Crète, Gaudos. — Un individu provenant des montagnes de Nida-Ida (Crète), 5. 1934 (Mus. Nat. Prague) est d'une taille très petite (6 mm), représentant, probablement, une race montagneuse particulière.

Chrysolina orientalis sp. géogr.

a) subsp. *orientalis* Oliv. s. str. — Turquie: Istambul (coll. Achard, Mus. Nat. Prague); Biledjik, 5. 5. 1906 (Zool. Staatssammlung München); Brussa (Dr. S. Jurecek, Mus. Nat. Prague); ibid., 4. 1932 (G. Frey lgt. et coll.); Afium Karahissár (Zool. Staatssammlung München).

b) subsp. *thraeissa* nov. — Grèce du Nord: Xanthi, 4. 1931 (Dr. S. Jurecek, Mus. Nat. Prague, type).

c) subsp. *palaestina* nov. — Paléstine: Mont Karmel (J. Petrbok, Mus. Nat. Prague, type): Haifa (Reitter, coll. Achard, Mus. Nat. Prague).

Chrysolina rhodia n. sp.

Rhodos (L. Bleuse. coll. Achard, Mus. Nat. Prague et Mus. G. Frey, série typique); ibid. 4. 1932 (G. Frey, lgt. et coll.).

Chrysolina halysa sp. géogr.

a) subsp. *halysa* nov. s. str. — Syrie, Libanon: Chtaura, 1936 (Dr. S. Jurecek, Dr. L. Heyrovsky, Mus. Nat. Prague, série typique); Antilibanon (Mus. Nat. Prague); ibid., Zabdani, 5. 1931 (H. Kulzer, Zool. Staatssammlung München). — Paléstine: Jerusalem, 1892 (coll. J. Daniel, Zool. Staatssammlung München). — Turquie: Adana (Mus. Nat. Prague); Smyrna (coll. Achard, Mus. Nat. Prague); Adalia, 17. 4. 1896 (coll. J. Daniel, Zool. Staatssammlung München); Alexandrette (A. Kircheldorf, Mus. Nat. Prague); Ak-Shehir, 21. 5. 1926 (H. Kulzer, Zool. Staatssammlung München); Egerdir, 3. 5. 1926 (dtto); Goundely, Anatol., 5. 1926 (dtto); Biledjik (B. v. Bodemeyer, Mus. Nat. Prague); ibid. 5. 5. 1906 (Korb, Zool, Staatssammlung München); Tokat (coll. Achard, Mus. Nat. Prague); Amasia (dtto); Wan, 1912 (H. Kulzer, Zool. Staatssammlung München); Moks (dtto). — Cyprus: Larnaka (Mus. Nat. Prague).

b) subsp. *assyrica* nov. — Iraq: Baghdad (Dr. Kalalova-di Lotti, Mus. Nat. Prague, série typique); Assur (Mus. G. Frey). — Perse: Sultanabad (B. v. Bodemeyer, Mus. Nat. Prague); Elbrus Mts. (dtto); Lenkoran (Korb lgt., coll. Achard, Mus. Nat. Prague; coll. J. Daniel, Zool. Staatssammlung München).

c) subsp. *intercalaria* nov. -- Caucase mérid.: Ordubad, 1910 (Dr. J. Vesely, Mus. Nat. Prague, série typique); ibid. 5. 5. 1913 (H. Kulzer, Zool. Staatssammlung München); Erivan (Dr. J. Vesely, Mus. Nat. Prague).

Chrysolina sahlbergi Ménétr.

Turquie: Adana (coll. diverses); Tarsos, 9. 6. 1916 (coll. J. Daniel, Zool. Staatssammlung München). — Cyprus: Mont Arménien (Mus. Nat. Prague).

19. Sousgenre **Parkaniola** nov.

Type: *Chrysolina susterai* n. sp.

Carctères généraux:

1. Epimères du prosternum carénés.
2. Dernier article des palpes maxillaires est légèrement dilaté, subégal chez les deux sexes.
3. Les 4 tarses antérieurs du mâle larges, premier article aussi large que le sommet du tibia correspondant, plus étroit que le deuxième article; c'est l'article troisième qui est le plus large. Le deuxième article des tarses postérieurs chez le même sexe est plus étroit que les deux voisins. Tarses de la femelles beaucoup plus étroits. Brosse du dessous des tarses entière chez tous les deux sexes.
4. Dernier segment abdominal du mâle légèrement convexe, aplati en arrière, bord postérieur presque droit.
5. Epipleures déclives, visibles du côté en toute la longueur.
6. Ponctuation des élytres disposée en séries longitudinales géminées, assez régulières.
7. Taille intermédiaire, ailes dépassant le sommet des élytres, mais non complètement developpés.
8. Calus latéral du prothorax très fortement convexe en toute sa longueur, séparé du disque d'un sillon très profondément impressionné, parcourrant en toute sa longueur.
9. Base des antennes légèrement rapprochée au bord externe du clypéus.
10. Distribution géographique: Slovaquie méridionale, Hongrie.

Par la conformation du prothorax, ce sousgenre ressemble beaucoup aux *Minckia* en diffèrent ainsique de tous les sousgenres voisins par la structure particulière des tarses antérieurs des mâles. Par la forme de l'organe copulateur *) il est voisin aux *Ovosoma*.

Chrysolina susterai n. sp.

Hab. Slovaquie mérid.: Parkán, 6. 1946 (O. Sustera lgt., coll. Hlisnikovsky, type). — Hongrie (coll. Fleischer, Mus. Nat. Prague),

Long. 7,5 — presque 8 mm.

Bronzé métallique, base des antennes rougeâtre; assez forte-

*) La figure de l'organe copulateur n'est pas adjointe: tous les deux mâles que je possède sont immatures un peu et la forme normale de cet organe n'est pas conservée sauf l'extrémité qui est fortement chitineuse et munie d'un appendice caractéristique comme chez les *Ovosoma*.

ment convexe, courtement ovalaire, assez brillant aux élytres, bien moins à la tête et au prothorax.

Tête finement et densément ponctuée, opaque, sillon clypéal obsolètement indiqué. Antennes très courtes, atteignant à peine le calus huméral des élytres, articles apicaux faiblement dilatés, moniliformes, chaque article (sauf le premier et le troisième) à peine plus long que large.

Prothorax un peu plus brillant que la tête, ayant sa plus grande largeur derrière le milieu, très fortement convexe en tous les directions, fortement transversal, étant bien plus que deux fois aussi large que long, base en ligne convexe vers l'écusson, bord antérieur absolument droit au milieu, bords latéraux fortement arrondis, rétrécis faiblement en arrière, fortement en avant. Toute la surface est assez densément ponctuée, ponctuation plus forte qu'à la tête. Calus latéral convexe en toute sa longueur, séparé du disque d'un sillon profond, dilaté en arrière. Ecusson pointillé.

Elytres munis de séries longitudinales régulières de points (à une scutéllaire raccourcie, suturale et juxtamarginale et 8 discales géminées), points épars, intervalles pointillés, points microscopiques plus faibles que les points du disque du prothorax. Intervalle latéral large, plus brillant et plus finement pointillé, légèrement convexe. Calus latéral du prostethium large. Dessous mat.

♂. Elytres brillants, tarses larges.

♀. Elytres opaques, tarses étroits.

Je veux dédier cette espèce à mon ami, M. O. Šustera. Elle rappelle extrêmement les variétés bronzées du *Chr. cuprina,* dont elle diffère facilement par la structure particulière des tarses, du prothorax, des palpes, etc.

20. Sousgenre **Minckia** Strand.
(= *Hoplosoma* Motschoulsky).

Type: *Chrysolina oricalcia* Müll.

Caractères principaux:

1. Epimères prothoraciques convexes ou plans, munis d'un sillon distinct en arrière avant lequel se trouve une carène faible, relativement peu relevée, mais nettement perceptible.
2. Dernier article des palpes maxillaires subégal dans les deux sexes.

3. Tarses du mâle dilatés: brosse du dessous entière chez tous les deux sexes.
4. Dernier segment abdominal du mâle à peine convexe.
5. Epipleures des élytres déclives, visibles du côté.
6. Ponctuation des élytres éparse et arrangée en séries longitudinales régulières.
7. Insectes de la taille intermédiaire, macroptères.
8. Calus latéral du prothorax fortement convexe et entièrement évolué, sillon latéral également entier, profond et sans traces de ponctuation forte.
9. Base des antennes légèrement rapprochée au bord externe du clypéus.
10. Distribution géographique: Pays chauds de l'Europe centrale, la Méditerranée, Asie mineure et les pays limitrophes.

Ce sousgenre est très facilement à reconnaître par le prothorax dépourvu presque — ou entièrement de ponctuation; le calus latéral ainsi que l'impression latérale duquel sont parfaitement évolués, et les élytres sont ponctués en séries longitudinales régulières. Il ressemble un peu au sousgenre précédent, mais le type de l'organe copulateur du mâle est tout à fait différent.

Au présent sousgenre viennent se placer *Chr. oricalcia* Müll. et *Chr. peregrina* Herr.-Schäff., étudiés plus profondément dans mon article paru aux Entom. Listy Brno, 12, 1949, p. 53—54, fig. 15 et 16: ces deux espèces ont les côtés du prothorax droits. Les deux autres les ont sensiblement arrondis et leur taille est beaucoup plus petite *(Chr. chalcites* Germ. et *Chr. rufoaenea* Suffr.*)*.

Au Catalogue de Winkler, il y a encore trois espèces attribuées à ce groupe: *Chr. morio* Kryn., vient se placer parmi les *Pleurosticha, Chr. latimargo* Weise (dont j'ai sous les yeux un exemplaire "cotype") appartient au sousgenre *Taeniosticha* et le *Chr. sacarum* Weise à un groupe propre, voisin des *Chalcoidea.*

33*a* 33*b* *a*34 34*b*

33. *Chrysolina oricalcia* Müll. (Bohême: Písek).
34. *Chrysolina chalcites* Germ. (Grèce: Drama).
a vue dorsale, *b* vue latérale.

21. Sousgenre **Colaphodes** Motschoulsky.

Type: *Chrysolina haemoptera* Lin.

Caractères généraux:

1. Epimères prothoraciques fortement convexes ou carénés.
2. Dernier article des palpes maxillaires aussi large que l'article précédent (femelles) ou sensiblement dilaté (mâles).
3. Tarses du mâle larges, premier article aussi large que le sommet du tibia correspondant, deuxième article seulement un peu plus étroit que le précédent, troisième article le plus large. Tarses de la femelle un peu plus étroits. La brosse du dessous des tarses est entière chez tous les deux sexes.
4. Dernier segment abdominal du mâle faiblement convexe.
5. Epipleures des élytres assez larges, déclives, visibles du côté en toute la longueur.
6. Ponctuation des élytres arrangée en séries longitudinales peu régulières, assez denses.
7. Insectes de la taille intermédiaire, macroptères.
8. Calus latéral du prothorax obsolète, impression latérale très faible, réduite en une courte ride assez fine près de la base.
9. Base des antennes à peine rapprochée au bord externe du clypéus.
10. Distribution géographique: Europe, Asie mineure.

Ressemblant beaucoup aux *Ovosoma,* mais nettement caractérisé par la conformation de l'organe copulateur du mâle, par la forme simple du dernier segment abdominal et des tarses. Je ne connais que deux espèces *Chr. haemoptera* L. et *Chr. hyacinthina* Suffr. Il est bien possible que le *Chr. thalassina* Reiche, de Syrie doive également appartenir aux *Colaphodes.*

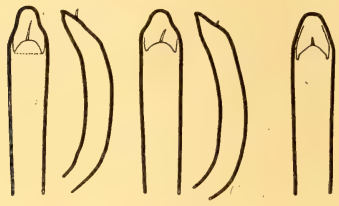
Ce sousgenre sera étudié par mon ami M. P. Jolivet.

22. Sousgenre **Allochrysolina** nov.

Type: *Chrysolina fuliginosa* Oliv.

Il diffère des *Colaphodes* par les tarses plus larges chez les mâles, par la base des antennes très distinctement rapprochée au bord externe du clypéus, par la taille plus robuste, par la ponctuation des élytres à peine régulière et par les ailes ne dépassant guère le sommet des élytres. Les côtés du prothorax sont droits ou presque droits et fortement rétrecis en avant.

Outre le type nommé ci-dessus, ce sont les *Chr. crassipes* Luc., *Chr. confossa* Fairm. et *Chr. opacicollis* Fairm., qui viennent se placer au présent sousgenre. Les espèces avec ses variétés vivent à l'Ouest de l'Europe et de l'Afrique du Nord.



35*a* 35*b* 36*a* 36*b* 37*a*

35. *Chrysolina fuliginosa* Oliv. s. str. (France: Marseille). — 36. *Chrysolina fuliginosa* subsp. *galii* Weise (France: Muhlhause). — 37. *dtto* (Allemagne: Koblenz). — *a* vue dorsale, *b* vue latérale.

Chrysolina fuliginosa (Oliv.) spéc. géogr.

Subsp. *espanoli* nov. — Diffère de la race typique par la présence d'un calus latéral du prothorax distinct en toute sa longeur et par la sculpture des élytres qui est comme chez la subsp. *galii* Weise. Bleu noir, pattes plus vivement métalliques, très luisant aux élytres qui sont presque noirs, avant-corps à faibles reflets métalliques.

Catalonie, Tarragona: Valls (coll. Español, Mus. Barcelona, type); Voltans de Barcelona, 1917 (Mus. Barcelona).

Cette race intéressante qui je veux dédier à mon ami, M. Francisco Español Coll., éminent spécialiste aux Tenebrionides, est intermédiaire entre le *Chr. fuliginosa* s. str. et le *Chr. coriacea* Suffr. Ce dernier ne représente qu'une race géographique du *Chr. fuliginosa* habitant l'Espagne centrale et méridionale, différent collectivement des autres races par les élytres fortement rugueux à ponctuation très forte et confluente.

Les diagnoses des autres races du *Chr. fuliginosa* se trouvent dans mon article paru aux Entom. Listy Brno, 12, 1949, p. 54—55, fig. 17—19.

23. Sousgenre **Colaphosoma** Motschoulsky.

Type: *Chrysolina diversipes* Bedel (= *goettingensis* auct., *violacea* Weise).

Caractères généraux:

1. Epimères du prosternum fortement convexes en toute sa longueur.
2. Dernier article des palpes maxillaires peu diffèrent du précédent chez les femelles, plus grand chez les mâles.

3. Tarses du mâle extraordinairement dilatés, tous les trois premiers articles des 4 tarses antérieurs et le premier article des tarses postérieurs sont plus larges que le sommet des tibias correspondants, le deuxième et le troisième article des tarses postérieurs bien plus étroits. Chez les femelles, les tarses sont beaucoup plus étroits et le premier article est le plus grand. Brosse du dessous des tarses entière chez les deux sexes.
4. Dernier segment abdominal du mâle distinctement convexe et tronqué à l'extrémité, pygidium largement visible du dessous. Chez la femelle, le pygidium est invisible du dessous et le cinquième segment abdominal est subacuminé en arrière.
5. Epipleures des élytres assez larges, déclives et bien visibles du côté.
6. Ponctuation des élytres dense et irrégulière.
7. Insectes de la taille intermédiaire chez les mâles, grande chez l'autre sexe, ailes parfaitement developpés.
8. Prothorax sans calus latéral; impression latérale remplacée de quelques points plus grands et plus densément situés près de la base.
9. Base des antennes légèrement rapprochée au bord externe du clypéus. Les articles apicaux un peu épaissis.
10. Distribution géographique: Pays moins chauds de l'Europe et de l'Asie occidentale.

Nettement caractérisé par le dimorphisme sexuel grand concernant la taille et les tarses.

On ne connaît qu'une seule espèce, très abondante dans l'Europe centrale, bien plus rare vers le Midi. Antennes, palpes, labrum et tarses sont testacés.

Variétés de couleur:

1. Bleu ou violacé. . . . . f. *typique.*
2. Bronzé noir. . . . . ab. *sturmi* Westh.
3. Vert métallique, plus ou moins doré. . ab. *polonica* Weise.

La variété *bucovinica* Marcu, m'est inconnue. L'ab. *costipennis* Lang, doit tomber en synoymie de la f. typique étant fondée à un exemplaire pathologique. L'ab. *polonica* a un caractère de la race locale vivant exclusivement à Podolie et à Ukraine. A l'Oural méridional, c'est déjà de nouveau la forme typique qui l'habite.

Bibl.: Apfelbeck: Glasnik Bos. Herc. 24, 1912, p. 250.
: Wiss. Mitt. Bos. Herz. 13, 1916, p. 369.
Achard : Bull. Soc. Ent. Fr. 1923, p. 37.
Lang : Verh. zool.-bot. Ges. Wien, 79, 1929, p. 105, fig.
Marcu : C. R. Acad. Sci. Roumaine 1, 1937, p. 362.
Porta : Fauna Col. Ital. IV, 1934, p. 286.

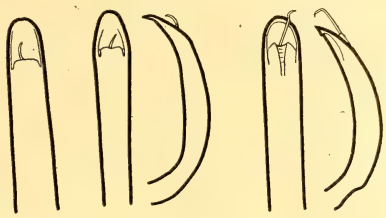
24. Sousgenre **Taeniosticha** Motschoulsky.

Type: *Chrysolina lurida* L.

Caractères généraux:

1. Epimères du prosternum fortement carénés.
2. Dernier article des palpes maxillaires sensiblement dilaté chez le mâle, aussi large que l'article précédent chez la femelle.
3. Tarses du mâle bien plus larges que chez la femelle, troisième article à peine plus large que le premier, deuxième article seulement un peu plus étroit que les voisins.
4. Dernier segment abdominal du mâle sensiblement convexe et tronqué à l'extrémité, pygidium visible du dessous.
5. Epipleures des élytres distinctement déclives, visibles du côté en toute la longueur.
6. Elytres ponctués en séries longitudinales régulières, non géminées.
7. Insectes de la taille petite, ailes faiblement developpés ne dépassant pas (sauf le *Chr. lurida* subsp. *reitteri)* le sommet des élytres.
8. Prothorax avec le calus latéral distinct au moins en arrière, sillon latéral profond près de la base.
9. Base des antennes à peine rapprochée au bord externe du clypéus.
10. Distribution géographique; Moitié orientale de l'Europe, Asie mineure et Asie centrale.

C'est M. J. Breit qui a donné la révision de ce groupe (Kol. Rundsch. 8, 1920, p. 82—85, figs.) en énumérant les espèces suivantes: *Chr. imperfecta* Breit, *Chr. alatavica* Jacobs., *Chr. latimargo* Weise, *Chr. dzhungarica* Jacobs., *Chr. tianshanica* Jacobs., et *Chr. lurida* L. On y peut attribuer encore le *Chr. dohrni* Fairm. *(=libanicola* Mars,) et l'espèce suivante:



38. *Chrysolina lurida* L (Dalmatie: Metkowić). — 39. *Chrysolina samarensis* n. sp. (type). — 40. *Chrysolina dzhungariea* Jacobs (Kuldsha, Juldus). *a* vue dorsale, *b* vue latérale.

Chrysolina samarensis n. sp. (Fig. 39)

Hab. Russie or., gub. Samara: Tockoe, 1917 (Dr. S. Jurecek, Mus. Nat. Prague, série typique).

Long. ♂ 5 mm, ♀♀ 6—6,5 mm.

Courtement ovalaire, convexe, noir, les palpes et la base des antennes bruns, disque des élytres d'un brun de poix immétallique, entouré d'une bordure latérale, basale et apicale plus claire. Dessous et l'avant-corps brillant, élytres mats dans les deux sexes.

Tête très finement pointillée, sillon clypéal obsolète. Antennes distinctement épaissies vers le sommet, atteignant le premier quart des élytres.

Prothorax fortement transversal plus que deux fois aussi large que long, ayant sa plus grande largeur à la base, côtés fortement arrondis et rétrécis en avant. Calus latéral large, distinctement convexe (surtout en arrière), impression latérale profonde au tiers basal, remplacée en avant d'une série de points grands. Toute la surface est finement et assez éparsément pointillée. Ecusson opaque.

Elytres fortement ponctués en séries longitudinales très régulières, points diminuant à peine vers le sommet. Intervalles très distinctement pointillés. Prostethium transversalement rugueux, élevation basale très forte, saillante. Abdomen vaguement ponctué.

♂. Plus petit, tarses plus étroits que le sommet du tibia correspondant, les 3 premiers articles des 4 tarses antérieurs et le premier article des postérieurs presque subégaux, le deuxième et le troisième article des tarses postérieurs plus étroits. Dernier segment abdominal assez fortement convexe et déclive au milieu en arrière.

♀. Tarses bien plus étroits, dernier segment abdominal simple.

Cette espèce nouvelle est immédiatement voisine au *Chr. lurida;* elle en diffère par les élytres opaques à intervalles distinctement pointillés, par les antennes plus longues et par les tarses du mâle plus étroits.

25. Sousgenre **Stichoptera** Motschoulsky.

(= *Ovomorpha* Motsch.)

Type: *Chrysolina sanguinolenta* L.

Caractères généraux:

1. Epimères prothoraciques fortement carénés.
2. Dernier article des palpes maxillaires dilaté chez tous les deux sexes.
3. Chez le mâle, le premier article des tous les tarses est le plus grand. La brosse du dessous des tarses est entière chez les deux sexes.
4. Dernier segment abdominal du mâle sensiblement convexe et comprimé en arrière.
5. Epipleures des élytres déclives, visibles du côté en toute la longueur.
6. Elytres au moins en partie rouges, ponctuation forte et irrégulière.
7. Insectes de la taille intermédiaire ou majeure, macroptères ou brachyptères, seulement le *Chr. crassicornis* est microptère.
8. Prothorax muni d'un calus latéral large, séparé du disque par les points grands.
9. Base des antennes distinctement rapprochée au bord externe du clypéus.
10. Distribution géographique: la moitié occidentale de la région paléarctique jusqu'à l'Asie centrale.

La révision du présent sousgenre a été publiée par M. H. Franz; il faut y attribuer encore deux autres espèces et quelques découverts ultérieurs.

Bibl.: Breit : Kol. Rundsch. 8, 1920, p. 81.
Franz : Entom. Blätter, 34, 1938, p. 190—210 et 249—273.
: Zentralbl. Gesamtgb. Entom. 3, 1949, p. 10—13.
Pic : Echange 55, 1939, p. 26.
Laboissière: Bull. Soc. Ent. Fr. 1939, p. 128
Méquignon: l. c. 1945, p. 29—31.

Liste des espèces et des variétés du présent sousgenre:

Chrysolina rossia Illig. . . . . Des Balcans jusqu'à Moravie et de la France méridionale jusqu'à Transsylvanie.

?m. *mancinii* Müller. . . . . Italie méridionale.
limitata Küst. (=*gypsophilae* × *rossia*). De Dalmatie jusqu'a l'Autriche.

Chrysolina gypsophilae sp. géogr.
subsp. *gypsophilae* Küst. s. str. . . . Europe, Asie mineure, Transcaspie.
subsp. *lucidicollis* Küst. . . . . Canaries, Sardaigne, Sicile,
ab. *gaubili* Lucas. Afrique du Nord, Asie mineure, Arménie.

Chrysolina variolosa Petagna. . . . . Sicile.

Chrysolina latecincta sp. géogr.
subsp. *latecincta* Demaison. . . . . SE de France.
subsp. *tarragonensis* nov. . . . . Catalonie mérid.
subsp. *decipiens* Franz. . . . . Pyrenées, Asturie.
subsp. *graja* Franz. . . . . Alpes Grées.
subsp. *crassicornis* Hellies. . . . . SO Norvège.
subsp. *intermedia* Franz. . . . . Nord de l'Angleterre et les pays limitrophes.
subsp. *holdhausi* Franz. . . . . Suisse: Tessin.
subsp. *vallesiaca* Franz. . . . . Suisse: Wallis.
subsp. *hustachei* Laboiss. . . . . France: Basses Alpes.
subsp. *norica* Holdh. . . . . Alpes centrales: Hohe Tauern.
subsp. *raetica* Franz. . . . Alpes du Nord: Wettersteingeb.
subsp. *rufohumeralis* Pic. . . . . Hautes Pyrenées.
subsp. *epipleurica* Reitter. . . . . Asturie.
subsp. *breiti* Franz. . . . . Turkestan, Prov. Syr Darja.
?subsp. *pavlenkoi* Jacobs. . . Sibérie or.: Prov. Primorskaja.

Chrysolina küsteri sp. géogr.
subsp. *küsteri* Hell. s. str. . . Pays plus chaud de l'Europe sauf le Midi.
subsp. *friederici* Wagn. . . . . Péninsule ibérique.

Chrysolina sanguinolenta L. . . . Moitié occidentale de la rég. paléarctique jusqu'à Sibérie, sauf au Midi.
= *morvernensis* Méq.
ab. *richteri* Roubal.

Chrysolina mactata sp. géogr.
subsp. *mactata* Fairmaire. . . . . Portugal.
subsp. *insignis* Breit. . . . . Asturie.

Chrysolina gypsophilae Küst. s. str.

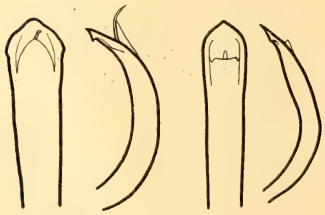
Se trouve même au Nord extrême de Catalonie: Llivia, 15. 10. 1917 (Sennen lgt., Mus. Barcelona).

Chrysolina latecincta subsp. *tarragonensis* nov. (Fig. 41).

Remarquable par la taille large (de 9,5 à 10,5 mm) comme chez la race typique, mais l'organe copulateur du mâle est plus robuste, le calus latéral du prothorax est convexe faiblement, n'étant limité en avant, en réalité, que par de points grands atteignant presque le sillon juxtamarginal, la bordure des élytres est très large, atteignant au milieu la quatrième série de points et encore plus dilatée dans la moitié postérieure et les ailles dépassent à peine le sommet des élytres.

Catalonie, Tarragona: Tortosa, 2. 1935 (Balanguer, Mus. Barcelona, type); Valls (F. Español, Mus. Barcelona).

La sousespèce *tarragonensis* est fort intéressante au point de la longueur des ailes qui sont à peine plus longs que chez le *Chr. crassicornis*. En même temps la bordure latérale rouge des élytres n'atteint à la base que le milieu entre le calus huméral et l'écusson, mais elle est fortement dilatée en arrière.



41*a* 41*b* 42*a* 42*b*

41. *Chrysolina latecincta* subsp. *tarragonensis* nov. (Catalonie: Tarragona). — 42. *Chrysolina bicolor* Oliv. (Algérie: Orán). *a* vue dorsale, *b* vue latérale.

26. Sousgenre **Centoptera** Motschoulsky.

Type: *Chrysolina bicolor* Oliv.

Caractères généraux:

1. Epimères prothoraciques plans, sans traces d'une carène élevée.
2. Dernier article des palpes maxillaires plus long mais à peine plus large que le précédent, subégal chez les deux sexes.
3. Tarses du mâle assez fortement dilatés, les deux premiers articles des 4 tarses antérieurs de la même largeur, aussi larges que le sommet des tibias correspondants, premier article des tarses postérieurs plus large que les deux suivants. Premier article de tous les tarses et le deuxième article ainsi que la base du troisième des tarses postéri-

eurs munis d'un sillon longitudinal glabre au dessous. Chez la femelle, les tarses sont plus étroits, le premier, le deuxième et la base du troisième article de tous les tarses sont munis d'un sillon longitudinal glabre au dessous.

4. Dernier segment abdominal du mâle très faiblement convexe, tronqué à l'extrémité.
5. Epipleures des élytres larges en avant, déclives, visibles du côté en toute leur longueur.
6. Elytres ponctués en 8 séries longitudinales géminées, assez régulières et à une série scutéllaire (raccourcie), suturale et juxtamarginale. Les points de ces séries sont éparsément situés, entourés chez les variétés claires d'une auréole plus sombre.
7. Insectes de la taille majeure, macroptères.
8. Calus latéral du prothorax large et complètement évolué, séparé du disque par les points grands.
9. Base des antennes fortement rapprochée au bord externe du clypéus.
10. Distribution géographique: Afrique du Nord, Sicile, Espagne. *)

Monotypique. Il rappelle un peu les *Bittotaenia* (dont il diffère immédiatement par le troisième article des tarses postérieurs simple chez les deux sexes) ou les *Ovosoma* (il en diffère par la conformation simple du dernier segment abdominal du mâle, par la position de la base des antennes et par la forme des tarses). Par ce dernier caractère, il diffère nettement même des *Stichoptera*.

Chr. metallica Deg., de l'Afrique du Sud ressemble beaucoup au présent sousgenre, mais il est aptère et les tarses sont à conformation tout à fait différente.

La revue des variétés du *Chr. bicolor* a été donnée par M. Gridelli dans les Ann. Mus. Civ. Stor. Nat. Genova 54, 1930, p. 356—358.

27. Sousgenre **Melasomoptera** nov.

Type: *Chrysolina grossa* Fabr.

Caractères généraux:

1. Epimères prothoraciques plans, sans traces d'une carène élevée.

*) *Chr. bicolor* a été trouvé même à Catalonie: Prat de Llobregat, 5. 1909 (J. Maluquer lgt., Mus. Barcelona).

2. Dernier article des palpes maxillaires à peine dilaté chez les deux sexes.
3. C'est le troisième article des tarses du mâle qui est le plus large, le deuxième est le plus étroit et le premier est aussi large que le sommet du tibia correspondant. Tarses plus étroits chez les femelles. Brosse du dessous entière chez les deux sexes.
4. Dernier segment abdominal du mâle à peine convexe, tronqué au sommet.
5. Epipleures des élytres larges en avant, horizontaux et non visibles du côté au tiers apical.
6. Elytres entièrement rouges (sauf les variétés qui sont extrêmement rares), ponctuation irrégulière.
7. Insectes de la taille majeure, macroptères.
8. Calus latéral du prothorax plus ou moins distinct, séparé du disque des points grands.
9. Base des antennes rapprochée distinctement au bord externe du clypéus.
10. Distribution géographique: Moitié occidentale de la Méditerranée.

Par son aspect général, ce sousgenre ressemble beaucoup les deux groupes précédents, mais par ses épimères prothoraciques plans il ressemble aux *Erythrochrysa* dont il diffère par la conformation des tarses et des épipleures ainsi que par la position de l'insertion des antennes. Ci-dessous, je donne un tableau analytique de ce sousgenre:

1 (2) Calus latéral du prothorax fortement convexe en toute sa longueur, séparé du disque par une impression profonde munie de points grands et confluents. Long. 7—11,5 mm. . . . . *Chrysolina grossa* sp. géogr.

♂. Dernier segment abdominal faiblement convexe et tronqué à l'extrémité.

♀. Dernier segment abdominal subaigu au milieu en arrière.

Races géographiques:

a (b) Noir, vaguement bleuâtre ou verdâtre (sauf les élytres rouges). Calus latéral du prothorax relativement étroit. Taille plus étroite. Elytres fortement ponctués. (*gallega* Fairm.) (Fig. 44) . . . . . subsp. *chloromaura* Oliv.

b (a) Vivement métallique, calus latéral du prothorax beaucoup plus large.

c (d) Prothorax avec une réticulation microscopique distincte, ponctuation générale plus forte. Elytres ordinairement teintés un peu du vert métallique surtout dans la région scutéllaire et à la suture. Dessus et avant-corps d'un beau vert . . . . . subsp. *tingitana* Escalera.

d (c) Prothorax très luisant, sans réticulation microscopique perceptible et à ponctuation plus fine. Elytres toujours dépourvus de reflets métalliques (Fig. 43) . . . . . subsp. *grossa* F. s. str.

§. Elytres noirs métalliques avec une bordure rouge . . . . . ab. *illita* Weise.

§§. Bleu ou bleu violacé, élytres entièrement rouges. . . . . f. *typique.*

§§§. Comme le précédent, mais avant-corps et la partie inférieure du corps verts ou verts dorés. (Dominant à Sicile). . . . . ab. *dulcinula* nov.

2 (1) Calus latéral du prothorax très faiblement convexe sauf parfois à la base.

♂. Dernier segment abdominal émarginé en arrière.

♀. Ce segment est arrondi et légèrement émarginé en arrière.

3 (4) Dessous et avant-corps métalliques, violacés ou bleus. Calus latéral du prothorax fortement déclive, disque irrégulièrement et éparsément mais assez fortement ponctué. Long. 8—11 mm. (Fig. 45) . . . . . *Chrysolina lutea* Petagna.

♂. Dernier segment abdominal fortement bisinué au milieu en arrière.

§. Coloration fondamentale violette . . . . . f. *typique*

§§. Coloration fondamentale bleuâtre ou verdâtre. . . . . ab. *laevipennis* Suffr.

4 (3) Noir, sans reflets métalliques, calus latéral du prothorax faiblement déclive aux côtés, disque très brillant, sans ponctuation distincte. . . . . *Chrysolina lucida* sp. géogr.

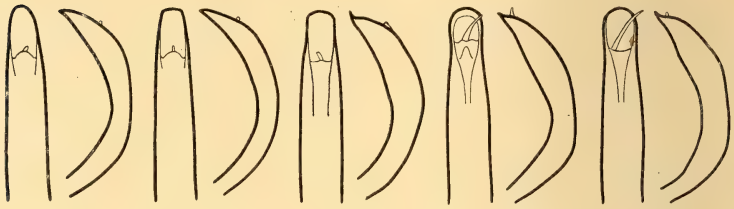
♂. Dernier segment abdominal légèrement convexe, simplement émarginé au sommet ou cette émargination est obsolètement sinuée au milieu.

Races géographiques:

a. Ponctuation des élytres fine; taille ovalaire, élytres arrondis aux côtés. Prothorax transversal, plus que

deux fois aussi large que long. Long. 8—10,5 mm. (Fig. 46) . . . . . subsp. *lucida* Ol. s. str.

b. Ponctuation des élytres plus forte. Taille allongée et étroite, prothorax beaucoup plus étroit (surtout chez les mâles), étant moins que deux fois aussi large que long. Long. 7—9,5 mm. (Fig. 47) subsp. *torresi* nov.



43*a* 43*b* 44*a* 44*b* 45*a* 45*b* 46*a* 46*b* 47*a* 47*b*

43. *Chrysolina grossa* Fabr. s. str. (Sicilie: Taormina). — 44. *Chrysolina grossa* subsp. *chloromaura* Oliv. (Portugal). — 45. *Chrysolina lutea* Petagna (Sicilie). — 46. *Chrysolina lucida* Oliv. s. str. (France: dpt. Var, Agay). — 47. *Chrysolina lucida* subsp. *torresi* m. (type). — *a* vue dorsale, *b* vue latérale.

Chrysolina grossa sp. géogr.

a. subsp. *grossa* Fabr. s. str. — Dalmatie: Budua, 4. 1912 (coll. Stöcklein, Mus. G. Frey); ibid. 10. 1912 (Zool. Staatssammlung München); Split (Mus. Nat. Prague); Castella, 5. 1912 (Novák, Mus. Nat. Prague). — Bosnie. — Istrie. — Tirolie mérid.; Fulgoria (Dr. S. Jurecek, Mus. Nat. Prague. — Italie: San Remo (coll. Achard, Mus. Nat. Prague); Roma (coll. Kambersky, Mus. Nat. Prague; Zool. Staatssammlung München); Piemont (coll. Achard, Mus. Nat. Prague); Napoli (coll. Seidlitz, Zool. Staatssammlung München); Pomdei, 6. 1936 (Hájek, Mus. Nat. Prague); Soranto, 10. 1941 (G. Frey lgt. et coll.); Monte Gargano, 26. 5. 1907 (M. Hilf in coll. Leonhard, Mus. Nat. Prague); C. Vecchio (coll. Obenberger, Mus. Nat. Prague); Lago di Garda (Zool. Staatssammlung München); Marone (Mus. G. Frey). — Sicile (très abondant). — Malta (coll. Achard, Mus. Nat. Prague). — France mérid.: St. Martin de Vésoubie (coll. Achard, Mus. Nat. Prague); Agay, dpt. Var, 5. 1927 (Dr. Obenberger, Mus. Nat. Prrgue); Ollioulles, dpt. Var (coll. J. Daniel, Zopl. Staatssammlung München); St. M. Lantosque (Grouvelle. coll. Achard, Mus. Nat. Prague). — Espagne (coll. Achard, Mus. Nat. Prague). — Tunisie (très abondant). — Algérie or.

b) subsp. *tingitana* Escasera. — Maroc: Tetuán (J. Váca, Mus. Nat. Prague); Tánger, 1907 (coll. Achard, Mus. Nat. Prague). —

Espagne mérid.: Algeciras (coll. J. Daniel, Zool. Staatssammlung München); ibid., 22. 4. 1921 (Novellar, Mus. Barcelona); Picacho Plateria, Sierra Nevada, 20. 6. 1895 (Korb lgt., coll. J. Daniel, Zool. Staatssammlung München).

c) subsp. *chloromaura* Oliv. — Portugal (coll. diverses).

Cette race a été décrite comme une espèce propre.

Chrysolina lutea Petagna.

Sicile (abondant). — Italie: Sorrento, 10. 1941 (G. Frey lgt. et coll.); Tarento, 4. 5. 1940 (C. Koch & G. Frey, Mus. G. Frey); Matera, 11. 5. 1940 (dtto); Pompei, 6. 1936 (Hájek, Mus. Nat. Prague); Campobasso (Reitter & Leder, Zool. Staatssammlung München); S. Eufemia (Paganetti, coll. J. Daniel, Zool. Staatssammlung München); Monte Gargano (O. Leonhard, coll. Obenberger, Mus. Nat. Prague; coll. J. Daniel, Zool. Staatssammlung München); Valona (K. Kysely. Mus. Nat. Prague); Napoli (coll. Seidlitz, Zool. Staatssammlung München; Brenske, Mus. Nat. Prague); Dint. Napoli: Monte Nuovo, 17.—18.. 10. 1939 (Hartig, Mus. G. Frey; ibid., Lago Lucrino, 16.—20. 10. 1939 (dtto); ibid.; Monte Cuma, 11. 10. 1939 (dtto); Gerace, Calabria (Paganetti, Mus. Nat. Prague); Roma, Abbia Ant., 18. 5. 1945 (A. Focarille, coll. H. Coiffait); Roma (coll. Seidlitz, Zool. Staatssammlung München; coll. Luigioni, dtto); ibid., 20. 12. 1937 (M. Parioli, Mus. G. Frey): Roma dint.: Valle dell'Inferno, 11. 2. 1940 (Hartig lgt., Mus. G. Frey). — Korfu (K. Kysely, Mus. Nat. Prague). — Bosnie (coll. Fleischer, Mus. Nat. Prague).

Chrysolina lucida sp. géogr.

a) subsp. *lucida* Oliv. s. str. — France mérid.: St. Raphael (Grouvelle, coll. Achard, Mus. Nat. Prague); Hyères (dtto); La Rhume, B. Pyrenées (dtto); Env. de Pau, 1. 6. 1942 (H. Coiffait lgt. et coll.); Dax, dpt. Landes (G. Nicod, coll. Achard, Mus. Nat. Prague); Tauriac, dpt. Gironde (A. Landés, coll. Coiffait); Mont Louis, Pyrenées or. (Dr. S. Jurecek, Mus. Nat. Prague). — Espagne: S. Sebastian (Mus. Nat. Prague).

b) subsp. *torresi* nov. — Espagne: Valencia (Mus. Nat. Prague, type; Mus. G. Frey; Zool. Staatssammlung München); Algeciras, 1874 (Korb lgt., Mus. G. Frey; Zool. Staatssammlung München).

Dédié à M. J. Torres Sala.

28. Sousgenre **Anopachys** Motschoulsky.

Type: *Chrysolina aurichalcea* Mannh.

Ce sousgenre est immédiatement reconnaissable à la conformation du dernier segment abdominal des femelles. Ce segment est fortement convexe longitudinalement au milieu en arrière et, en même temps, le sommet du pygidium est prolongé, dépassant l'angle sutural des élytres en formant avec le dernier segment une protubérance caractéristique.

Outre l'espèce citée ci-dessus, on peu énumérer les formes suivantes appartenant aux Anopachys: *Chr. perplexa* Breit. *) *Chr. gensanensis* Weise, *Chr. omoka* Jacobs., *Chr. linaeides* Weise, *Chr. lineigera* Jacobs., *Chr. dohertyi* Maulik et probablement même les deux suivantes qui me sont inconnues: *Chr. pieli* Chen et le *Chr. rugulosa* Gebl.

Chrysolina aurichalcea sp. géogr.

Voici la liste des sousespèces principales:

1. subsp. *aurichalcea* Mannerh. s. str. — Taille intermédiaire, de 7,5 à 8,5 mm. Elytres sensiblement dilatés en arrière chez les femelles. Prothorax fortement ponctué, côtés faiblement arrondis, calus latéral faiblement convexe en avant, plus fortement en arrière. Ponctuation des élytres médiocre.

Hab. Ussuri, Mandchurie, Mongolie, Chine du Nord, Asie centrale. Variétés de couleur:

1. Dessus bronzé, plus ou moins teinte du vert métallique. (*wallacei* Baly). . . . . f. *typique*.
2. Dessus cuivreux à reflets bronzés plus ou moins perceptibles. . . . . ab. *quadrangulata* Motsch.
3. Dessus vert doré. . . . . ab. *elevata* Suffr.
4. Dessus bronzé verdâtre, tête et prothorax violacés ou pourprés cuivreux. . . . . ab. *violaceicollis* Motsch.
5. Dessus bleu à reflets pourprés plus ou moins perceptibles. (*cyanopurpurea* Ball.) . . . . . ab. *gibbipennis* Falderm.
6. Dessus noir à faibles reflets bleuâtres ou violacés. . . . . ab. *nigricans* Jacobs.

b) subsp. *collaris* Weise (*recticollis* Weise.) — Plus étroit que le précédent, côtés du prothorax plus ou moins droits. Ponctuation des élytres beaucoup plus forte et ordinairement alignée çà et là.

*) Cette espèce était trouvée même par moi - même en Slovaquie méridionale

Hab. Japon.

Variétés de couleur:

1. Bleu foncé, teinté parfois du violacé. Forme la plus abondante. (*fapana* Mars.) . . . . . f. *typique.*
2. Bronzé cuivreux. . . . . ab. *kiotensis* nov.
3. Presque entièrement noir. . . . . ab. *relator* nov.

c) subsp. *yezoensis* Mats. — Diffère nettement de toutes les autres races par le prothorax à côtés fortement arrondis et par son disque fortement ponctué (aussi fortement que les élytres.) Un peu plus robuste que le précédent (de 8 à 9 mm de longueur).

Hab. Yezo: Nemuro (Mus. G. Frey).

d) subsp. *amethystina* Kolbe. — Ressemble beaucoup à la race *collaris,* encore plus fortement ponctué, surtout au prothorax, l'impression basale duquel est très profonde. Ponctuation des élytres à peine allignée.

Hab. Corée et Ins. Quelpaert.

Variétés de couleur:

1. Dessus bleu violacé . . . . . f. *typique.*
2. Dessus bronzé cuivreux. . . . . ab. *uvida* nov.

e) subsp. *pekinensis* Fairmaire. — Prothorax beaucoup plus étroit que les élytres, sensiblement rétréci en avant, côtés peu arrondis. Taille plus petite, de 7 à 8 mm. Dessus ordinairement bleu.

Hab. Chine: Péking (cotypes, coll. Achard, Mus. Nat. Prague).

f) subsp. *kwanghsiensis* nov. — Taille plus grande, de 8,5 à 9,5 mm, étroite chez les mâles, dilatée en arrière chez les femelles. Ponctuation des élytres forte chez les mâles, plus faible chez l'autre sexe. Semblable au *fokiensis,* mais le calus latéral du prothorax est étroit et les côtés du prothorax sont assez régulièrement arrondis. Dessus bleu violacé.

Hab. Chine, prov. Szetschwan: Kwanghsien (exp. Stötzner, Mus. G. Frey, type).

g) subsp. *omisiensis* nov. — Taille subégale chez les deux sexes, de 7 à 8 mm, élytres dilatés en arrière même chez les mâles. Calus latéral du prothorax étroit, limité seulement en arrière d'une impression assez profonde. Ponctuation du dessus médiocre. Dessus violacé métallique.

Hab. Chine, prov. Szetschwan: Omisien (Exp. Stötzner, Mus. G. Frey, série typique).

h) subsp. *fokiensis* nov. — Calus latéral du prothorax très large et fortement convexe en toute sa longueur, mais le sillon latéral

est peu profond, même en arrière. Elytres finement et assez éparsément ponctués. Taille robuste de 8,5 à 10 mm.

Hab. Chine: Fokien (coll. Achard, Mus. Nat. Prague, série typique). — Kwantung. — Che-Kiang.

i) subsp. *yunnanica* nov. — Diffère de toutes les races précédentes par la taille allongée et très faiblement dilatée en arrière, même chez les femelles. Ponctuation du disque du prothorax très fine, parfois presque obsolète, calus latéral relativement étroit, sillon latéral profond seulement en arrière. Ponctuation des élytres fine et éparse, distinctement alignée. Bleu noir, disque du prothorax à peine métallique. Long. 8—9 mm.

Hab. Yunnan (coll. Achard, Mus. Nat. Prague, série typique). — Burma (dtto). — Laos, Haut Mékong: Nantung, 29. 3. (Vitalis de Salvaza, coll. Achard, Mus. Nat. Prague).

Le seul exemplaire de cette dernière provenience est déjà bien différent.

j) subsp. *vagesplendens* nov. — Ne diffère du précédent que par la taille plus petite et plus courtement ovalaire (de 7 à 7,5 mm) et par la ponctuation des élytres diminuant fortement vers l'extrémité. Dessus presque entièrement noir.

Hab. Annam. (Mus. Nat. Prague, série typique).

k) subsp. *asclepiadis* Villa. — Ponctuation des élytres très dense et fine. Calus latéral du prothorax entier, sillon latéral peu profond et muni de points grands relativement éparsément situés, non confluents, côtés légèrement arrondis. Les mâles sont beaucoup plus petits que les femelles. Long. 6 à 8 mm.

Hab. Europe centrale. (Type de Lombardie, est conservé au Mus. Nat. Prague [coll. Nickerl]).

Variétés de couleur:

1. Dessus bleu, teinté plus ou moins du violacé . . f. *typique.*
2. Dessus violacé pourpré ou cuivreux, au moins aux élytres . . . . . ab. *eurina* Friv.
3. Dessus verdâtre. . . . . ab. *viridisplendens* nov.

l. subsp. *thurntaxisi* Schatzmayr. — Il diffère du précédent par les côtés du prothorax droits et par la ponctuation des élytres très fine. Bleu violacé.

Hab. Istrie: Planik. 8. 9. 1924 (A. Schatzmayr, Mus. G. Frey, cotype).

m. subsp. *schatzmayri* Müller. — Diffère de la race *asclepiadis* par la ponctuation générale et surtout celle du prothorax (même

au disque) plus forte et la taille des femelles est bien moins dilatée vers le sommet. Dessus bronzé cuivreux.

Hab. Italie: Venezia Giulia; I. Morosini, 28. 8. 1925 (A. Schatzmayr, Mus. G. Frey).

Bibl.: G. Müller: Ent. Bl. 12, 1916, p. 96, fig. 1—6.
Breit: Kol. Rundsch. 8, 1920, p. 88, figs.
Schatzmayr: Boll. Soc. Adriat. Sci. Nat. Trieste 29, II 1927, p. 151.
Porta: Fauna Col. Ital. IV, 1934, p. 289.
Chen: Ark. Zool. 1934, 27A, no. 5, p. 3.
: Rech. Chrys. Chine 1934, p. 41.
: Not. Ent. Chin. Mus. Heude 3, 1936, p. 67.
: Ann. Soc. Ent. Fr. 105, 1936, p. 153.
Yu: Sinensia 7, 1936, p. 172.

29. Sousgenre **Caudatochrysa** nov.

Type: *Chrysolina angusticollis* Motschoulsky.

Très facilement reconnaissable à la conformation du sommet de l'abdomen chez les femelles. Le pygidium est très fortement allongé en une épine subaiguë. Le dernier segment abdominal est muni d'un appendice perpendiculaire long et spiniforme, formant avec la prolongation du pygidium une sorte de l'ovipositeur.

La seule espèce, citée ci-dessus, apartient certainement parmi les plus intéressantes de tous les Chrysomélides, étant bien exceptionelle. Elle est microptère, ayant l'aspect d'un *Timarcha* ou *Oreomela* par les élytres dilatées et par le prothorax étroit. Le sillon longitudinal au milieu du pygidium est considérablement raccourci chez les femelles, sans continuer sur la prolongation spiniforme. Saillie intercoxale du prosternum est relevée assez sensiblement, ressamblant un peu aux *Desmogramma* néotropicaux.

Chez les *Anopachys,* la conformation de l'abdomen des femel les montre déjà les commencements de cette spécialisation extraordinaire.

Bibl.: Chen: Rech. Chrys. Chine, 1934, p. 25, fig. 33 et 34.
: Ann. Soc. Ent. Fr. 104, 1935, p. 152, fig. 33 et 34.
: Not. Ent. Chin. Mus. Heude 3, 1936, p. 66.

30. Sousgenre **Pleurosticha** Motschoulsky.

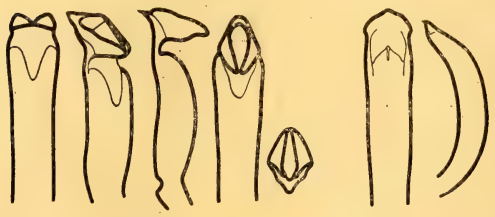
Type: *Chrysolina sylvatica* Gebl. (Fig. 48)

C'est le troisième sousgenre qui est nettement caractérisé par la conformation du sommet de l'abdomen des femelles. Chez le

présent sousgenre, le dernier segment abdominal chez ce sexe est grand, aussi long que le deux sternites précédents réunis, fortement convexe et abruptement déclive au milieu en arrière. Au sommet extrême de cette déclivité, il se trouve une impression ou une excavation transversale. L'organe copulateur du mâle est très compliqué. Les tarses du mâle sont larges, les élytres sont munis de sillons longitudinaux.

Ne connaissant que peu d'espèces énumérées au Catalogue de Winkler comme appartenant parmi les *Pleurosticha,* je n'en suis pas sûr si toutes possèdent les caractères notés ci-dessus. Le sousgenre *Timarchomela* Ach. a le même aspect général concernant les élytres sillonés, mais le dernier segment abdominal des femelles est simple.

Chr. morio Kryn., vient se placer également parmi les *Pleurosticha.*



48. *Chrysolina sylvatica* Gebl. (Sibérie). — 49. *Chrysolina sulcicollis* Fairm. (Chine: Péking). — *a* vue ventrale, *b* vue latéro-dorsale, *c* vue latérale, *d* vue dorsale, *e* vue frontale (au dessus la partie dorsale).

31. Sousgenre **Litoptheroides** Strand.
(= *Lithoptera* Motschoulsky)

Type: *Chrysolina exanthematica* Wiedem.

Caractères principaux:

1. Epimères du prosternum carénés.
2. Dernier article des palpes maxillaires sensiblement dilaté chez les deux sexes.
3. Tarses du mâle larges, premier article aussi large que le sommet du tibia correspondant, bien plus étroit que le trosième article. Premier article des tous les tarses des femelles est muni d'un sillon longitudinal glabre au dessous.
4. Dernier segment abdominal du mâle distinctement convexe et tronqué au sommet, la troncature est légèrement concave.
5. Epipleures des élytres distinctement déclives, visibles du côté en toute sa longeur.

6. Ponctuation des élytres dense et irrégulière entourrant 5 espâces longitudinales légèrement relevées, lisses ou plusieures macules lisses et plus ou moins relevées, disposées en 5 séries longitudinales régulières sur chaque élytre.
7. Insectes de la taille intermédiaire ou majeure, aptères *(Chr. sulcicollis)* ou même macroptères.
8. Calus latéral du prothorax très fortement convexe en toute sa longueur, sillon latéral profond et entier.
9. Base des antennes fortement rapprochée au bord externe du clypéus.
10. Distribution géographique: Moitié orientale de la région paléarctique et les pays limitrophes de la région orientale.

Chr. exanthematica Wied. (élytres entièrement métalliques) et *Chr. gemmifera* Motsch. (élytres au moins en partie rouges) sont très facilement à reconnaître par la structure spécifique des élytres: élytres munis de macules lisses disposées en 5 séries longitudinales. *Chr. sulcicollis* Fairm. (dont j'ai le type sous les yeux) montre une variabilité bien perceptible de la sculpture des élytres. Ceux-ci sont ponctués parfois uniformément avec des faibles traces des côtes longitudinales basses sur le disque interne. Chez certains exemplaires, le nombre de ces côtes est complète (5 côtes sur chaque élytre) et chez quelques autres individus, on peut observer des interruptions plus ou moins progressives de ces côtes, ce que ressemble déjà un peu la sculpture du *Chr. exanthematica.*

Le *Chr. nikolskyi* Jacobs. (= *Timarcha kawakamii* Matsum.) et le *Chr. coreana* Chûjô viennent se placer, probablement, au voisinage de ce sousgenre.

Pénis du *Chr. sulcicollis* Fairm. — Fig. 49.

32. Sousgenre **Sphaeromela** Bedel.

Type *Chrysolina varians* Schall.

Caractères principaux:

1. Epimères du prosternum carénés.
2. Dernier article des palpes maxillaires à peine plus large que l'article précédent, subégal dans tous les deux sexes.
3. Tarses du mâle sensiblement dilatés, premier article des tarses antérieurs aussi large que le sommet du tibia correspondant, le troisième article de tous les tarses est le plus large. Brosse du dessous des tarses est entière chez les deux sexes.

4. Dernier segment abdominal du mâle légèrement convexe, sinué en arrière et muni d'une impression demi-circulaire au milieu. Cette impression est obsolètement indique chez les femelles.
5. Epipleures des élytres assez étroits, déclives et visibles du côté en toute sa longueur.
6. Ponctuation des élytres dense et irrégulière.
7. Insectes de la taille petite, macroptères.
8. Calus latéral du prothorax indiqué faiblement.
9. Base des antennes fortement rapprochée au bord externe du clypéus.
10. Distribution géographique: Europe, Asie mineure.

La seule espèce, commune aux espèces diverses de *Hypericum,* est très variable individuellement:

A. En sculpture:

1. Calus latéral du prothorax nul ou faiblement indiqué . . . . . f. *typique.*
2. Calus latéral du prothorax très distinctement convexe, parfois et toute sa longueur . . ab. *malleti* Jacquet.

B. En coloration:

a) Coloration du dessus uniforme, celle du dessous souvent différente, pattes offrant parfois une troisième couleur, ne s'accordant ni avec la surface ni avec la partie inférieure.

1. Vert bleuâtre. . . . . f. *typique.*
2. Vert, plus ou moins doré ou bronzé. . . . . ab. *viridiaenea* Marsh.
3. Rouge-cuivreux, plus ou moins pourpré, avant-corps souvent plus verdâtre. . . . . ab. *centaura* Herbst.
4. Bleu. . . . . ab. *pratensis* Weise.
5. Violacé. . . . . ab. *violetta* nov.
6. Olivacé, plus ou moins noirâtre . . ab. *nigroolivacea* nov.
7. Bronzé brun métallique. . . . . ab. *aerifera* nov.
8. Noir, à peine métallique . . . . . ab. *aethiops* Fabr.

b) Coloration des élytres et de l'avant-corps différente.

9. Avant-corps cuivreux, teinté du vert, élytres noirs violacés, teintés du bleu. . . . . ab. *pulchella* Fleischer.
10. Avant-corps noir, teinté du bronzé verdâtre, élytres rouges cuivreux *(nigricollis* Mallet, nec Weise). . . . . ab. *malletiana* nom. nov.

Les variété 6—10 sont extrémement rares, la var. 8 est plus abondante aux montagnes de Silésie.

Bibl.: Apfelbeck: Glasnik Bosn. Herc. 24, 1913, p. 252.
: Wiss. Mit. Bosn. Herz. 13, 1916, p. 370.
Fleischer: Wien. Ent. Zeit. 37, 1918, p. 76.
Porta: Fauna Col. Ital. IV, 1934, p. 286.
Jacquet: Bull. Soc. Linn. Lyon 4, 1935, p. 95, figs.
Mallet: l. c. 5, 1936, p. 141.

Le présent sousgenre ressemble beaucoup aux *Heliostola* dont il diffère outre la manière diffèrente de la vie (les *Heliostola* vivent à *Vaccinium* et seulement dans les montagnes) par les épimères du prosternum carénés, par la brosse entière du dessous des tarses et par les ailes parfaitement developpés.

33. Sousgenre **Hypericia** Bedel.

Type: *Chrysolina hyperici* Forst.

Caractères principaux:

1. Epimères du prosternum carénés.
2. Dernier article des palpes maxillaires légèrement dilaté chez tous les deux sexes et distinctement plus long que l'article précédent.
3. Tarses des femelles grêles, c'est le troisième article qui est le plus large chez les mâles.
4. Dernier segment abdominal du mâle légèrement convexe, tronqué à l'extrémité, parfois muni d'une impression.
5. Epipleures des élytres assez étroits, visibles du côté en toute leur longueur.
6. Ponctuation des élytres très régulière, disposé en 8 séries longitudinales géminées sur le disque et à une scutéllaire (raccourcie), suturale et juxtamarginale.
7. Insectes de la taille intermédiaire ou petite.
8. Calus latéral du prothorax distinct au moins en arrière près de la base.
9. Base des antennes à peine rapprochée au bord externe du clypéus.
10. Distribution géographique: Région paléarctique.

Le sousgenre se divise en deux groupes:

A. Formes macroptères (chez le *Chr. hyperici* subsp. *daghestanica,* les ailes dépassent encore le sommet des élytres). . . . . **Groupe I.** *(Hypericia* s. str.)

B. Formes microptères, habitant seulement des montagnes de l'Afrique du Nord. Très rares. . . . **Groupe II.**

Ci-joint, je donne une liste des espèces et variété du présent sousgenre. J'ai publié une révision des formes de la moitié occidentale de la région paléarctique aux Ent. Listy Brno 12, 1949, p. 49—53, fig. 1—14.

Groupe I.

Chrysolina lepida sp. géogr.
subsp. *lepida* Oliv. . . . . Italie, France mérid., Péninsule ibérique.
ab. *semigrans* nov.
ab. *dotalis* nov.
subsp. *gastonis* Fairmaire. . . . . Afrique du Nord
Chrysolina didymata sp. géogr.
subsp. *didymata* Scriba s. str. . Europe, Nord de l'Asie mineure.
subsp. *syriaca* Weise. . . . . Syrie, Paléstine, Rhodos.
Chrysolina hyperici sp. géogr.
subsp. *hyperici* Forst. s. str. . . . Europe, Afrique du Nord.
ab. *viridula* Laich.
ab. *ambigua* Weise.
ab. *privigna* Weise.
subsp. *daghestanica* Reitter. . . . . Caucase orient.
Chrysolina alternata sp. géogr.
subsp. *alternata* Suffr. s. str. . . . . Europe méridionale sauf à l'Est.
ab. *reuleauxi* Brenske
ab. *corsica* Bech.
ab. *plausibilis* Bech.
ab. *patibilis* Bech.
ab. *extempulans* Bech.
subsp. *normandi* Bech. . . . . Tunisie.
Chrysolina brunsvicensis Grav. . . . . Europe occidentale.
Chrysolina cuprina sp. géogr.
subsp. *cuprina* Duft. s. str. . . . . Presque toute l'Europe sauf le Midi.
ab. *quadrigemina* Suffr.
ab. *indigena* Weise.
ab. *hypericicola* Springl.
ab. *vulgaris* Spr.
ab. *nigritula* Bech.
ab. *semiviridis* Spr.
ab. *semicoerulea* Spr.
ab. *semicuprea* Spr.
ab. *aeneola* Spr.
subsp. *staneki* Bech. . . . . Turquie.

Chrysolina geminata Payk.	Presque toute l'Europe
ab. *werneri* Spr.	sauf le Midi.
ab. *utens* Bech.	
m. *corcyria* Suffr.	
Chrysolina nikkoensis Jacoby.	Japon, Chine, Tonkin.*)
Chrysolina nikinoja n. sp.	Corée.
Chrysolina koltzei Weise.	Ussuri, Amur.
Chrysolina pseudogeminata n. sp.	Japon.
Chrysolina gracilis n. sp.	Chine, Kouy Tschéou.
Chrysolina fricata n. sp.	Chine, Fokien.

Groupe II.

Chrysolina villiersi Peyerimhoff.	Algérie mont.
Chrysolina seriatophora Fairmaire.	Algérie: Dj. Edough.

Chrysolina lepida Oliv. s. str.

La race typique est très variable en coloration, étant d'un beau violacé ou bleu (f. typique), ou d'un bronzé verdâtre (ab. *semigrans* nov.), ou d'un cuivreux plus ou moins noirâtre (ab. *dotalis* nov.).

Chrysolina nikinoja n. sp. (Fig. 50)

Hab. Corée: Niki Nojo (Mus. G. Frey, type).

Long. ♂ 8 mm, ♀ 9 mm.

Ovalaire, brillant, d'un noir bleu, dessus d'un beau violacé métallique avec les reflets bleuâtres.

Tête finement et éparsément pointillée, calus surantennaires lisses et distinctement convexes. Tous les sillons sont bien marqués le frontal (médian) raccourci sur le vertex. Yeux sensiblement convexes, sillons oculaires atteignant presque leur milieu à côté interne. Dernier article des palpes maxillaires sensiblement plus long mais à peine plus large que l'article précédent. Antennes épaissies vers le sommet, dépassant sensiblement la base du prothorax.

Celui-ci est fortement transversal, presque trois fois aussi large que long, ayant sa plus grande largeur près de la base, côtés très fortement arrondis et fortement convergents en avant. Calus latéral distinct, limité du disque d'un sillon profond au tiers basal qui est remplacé en avant d'une ponctuation forte et confluente.

*) Je le ne connais que du Japon; M. Chen l'a constaté aux plusieures localités au continent asiatique. (Rech. Chrys. Chine 1934. p. 39).

Surface assez éparsément et plus fortement ponctuée que la tête. Calus latéral subopaque et à ponctuation dense et beaucoup plus fine qu'au disque. Angles antérieurs presque effacés (étant arrondis), les postérieurs obtusangulaires. Ecusson lisse.

Elytres offrant une ponctuation primaire assez dense, chaque série discale composée de 35—40 points qui sont plus grands derrière la base, plus fines à la base extrême et vers le sommet. Intervalles finement et beaucoup plus éparsément pointillés que le disque du prothorax, les intervalles étroits et l'intervalle marginal sont pointillés très finement. Calus huméral faiblement convexe. Epipleures lisses, larges en avant, étant presque aussi larges que les épisternes du métasternum.

Calus latéral du prostethium fortement convexe, étroit à la base, dilaté graduellement vers les angles antérieurs, limité en dedans d'une bande approfondie de la sculpture transversalement striolée. Carène des épimères du prosternum large et fortement convexe, saillie intercoxale prosternale étroite entre les hanches, dilatée au sommet extrême et canaliculée longitudinalement.

♂. Le dernier segment abdominal est un peu convexe et muni au milieu d'une large impression transversalement ovalaire, faiblement impressionnée.

Cette espèce ressemble beaucoup au *Chr. geminata* de la faune européenne. Elle est très distincte par la conformation de l'organe copulateur du mâle et par la forme du prothorax. Elle diffère des *Chr. koltzei* et *Chr. pseudogeminata* par la taille beaucoup plus allongée et plus robuste et par la qualité de la ponctuation des intervalles des élytres. Le *Chr. nikinoja* est le plus grand parmi les espèces orientales du sousgenre *Hypericia*.

Chrysolina pseudogeminata n. sp.
(= *geminata* Jac. nec Payk.).

Hab. Japon: Kioto (coll. Achard, Mus. Nat. Prague, type); N. Hondo: Innai (coll. Hlisnikovsky).

Long. 7—7,5 mm. Le mâle m'est inconnu.

Brillant, largement ovalaire, bronzé brun, dessus avec un fort reflet violacé, base des antennes rembrunie.

Tête finement et éparsément ponctuée sur le vertex, plus densément en avant, sillon frontal longitudinal et sillons oculaires très fins, sillon clypéal plus profond. Toute la surface est distinctement moins brillante que le prothorax. Antennes légèrement épaissies vers le sommet, atteignant le premier tiers des élytres.

Prothorax ayant sa plus grande largeur à la base, côtés fortement arrondis et rétrécis en avant, calus latéral faiblement convexe en avant, plus fortement en arrière, sillon latéral profondément impressionné en arrière, impression remplacée de points grands, non confluents, aux deux tiers antérieurs. Toute la surface finement, disque éparsément, calus latéral plus densément, ponctués.

Elytres à ponctuation assez dense, les points des séries régulières assez épars (une série discale se compose de ± 30 points), tous les intervalles ponctués, ces petits points plus grands que les points du disque du prothorax.

Prostethium brillant, calus latéral large et fortement convexe, séparé du reste de la surface d'un sillon large et profond, rugueusement sculpturé.

Evidément voisin au *Chr. geminata* Payk.; il en diffère par les élytres brillants dont les points des séries régulières sont plus fins, mais les points des intervalles bien plus grands, par le prostethium brillant et par le dernier segment abdominal à peine ponctué. Le *Chr. nikkoensis* est plus petit et plus étroit et la surface du prothorax est imponctuée. Chez le *Chr. koltzei*, les élytres sont rouges, parfois avec un faible reflet métallique et la ponctuation du disque du prothorax et des intervalles des élytres est tellement forte et dense que la ponctuation primaire de ces derniers est fort peu visible.

Chrysolina gracilis n. sp. (Fig. 51).

Hab. Chine, prov. Kouy Tchéou: Kouy Yang Fou (coll. Archard, Mus. Nat. Prague, type).

Long. 6 mm.

Par son aspect général et par sa coloration, cette espèce rappelle extrêmement le *Chr. hyperici* ab. *ambigua*, mais le prothorax est à structure tout à fait différente et les tarses du mâle sont presque aussi étroits que les tarses de la femelle du *Chr. hyperici*.

50*a* 50*b* 51*a* 51*b*

50. *Chrysolina nikinoja* n. sp. (holotype). — 51. *Chrysolina gracilis* n. sp. (holotype). — *a* vue dorsale, *b* vue latérale.

Dessus brillant, tête vaguement, le clypéus plus densément pointillé, sillons obsolètes, sauf le clypéal. Antennes dépassant à peine le premier quart des élytres. La forme du prothorax est la même comme chez le *Chr. pseudogeminata*, mais la ponctuation

du disque et du calus latéral est beaucoup plus fine. Ponctuation des élytres aussi dense comme chez le *Chr. hyperici* mais plus fine.

♂. Dernier segment abdominal légèrement convexe et tronqué à l'extrémité.

Cette nouvelle espèce est voisine au *Chr. nikkoensis,* mais l'organe copulateur du mâle est bien plus petit et la ponctuation des élytres est plus éparse. Concernant la qualité de la ponctuation des élytres, le *Chr. nikkoensis* diffère du *Chr. gracilis* de la même manière comme le *Chr. cuprina* du *Chr. hyperici.*

Chrysolina fricata n. sp.

Hab. Chine, prov. Fokien (coll. Achard, Mus. Nat. Prague, série typique).

Long. 6—6,5 mm.

Courtement ovalaire, dessus très brillant, bronzé brun avec les faibles reflets verdâtres, dessous avec les pattes d'un noir bleu, antennes brunes de poix.

Tête éparsément, clypéus plus densément pointillé, sillons oculaires courts, mais assez profonds, sillon clypéal obsolètement impressionné au milieu, sillon frontal entièrement absent. Antennes distinctement épaissies vers le sommet, dépassant le premier quart des élytres (mâles), plus courtes chez les femelles.

Prothorax moins brillant que les élytres, ayant sa plus grande largeur à la base, côtés faiblement arrondis et fortement rétrécis en avant. Surface éparsément et finement pointillée sauf vers les côtés, où le court sillon latéral (au tiers basal) est remplacé en avant de points grands. Calus latéral faiblement convexe en avant, fortement en arrière.

Points des séries longitudinales des élytres forts en avant, diminuant sensiblement vers le sommet, les différences de la largeur des intervalles alternants moins frappante que chez le *Chr. hyperici;* intervalles obsolètement pointillés.

♂. Dernier segment abdominal tronqué, à peine convexe. Tarses étroits comme chez le *Chr. gracilis.*

Ce sont les intervalles élytraux presque lisses et leur largeur relative qui séparent facilement cette espèce de toutes les précédentes. Elle rappelle par les points des séries régulières des élytres diminuant en arrière le *Chr. dohertyi,* mais ce dernier a les élytres opaques et les femelles ont le dernier segment abdominal très fortement convexe en arrière comme tous les *Anopachys.*

34. Sousgenre **Allohypericia** nov.

Type: *Chrysolina lobicollis* Fairmaire.

Caractères généraux:

1. Epimères du prosternum carénés.
2. Dernier article des palpes maxillaires sensiblement dilaté chez tous les deux sexes.
3. Tarses du mâle relativement grêles, le premier et le troisième articles sont subégaux, plus étroits que le sommet du tibia correspondant. Tarses des femelles plus étroits, premier article muni d'un sillon longitudinal glabre au dessous au milieu (sauf le *Chr. pubitarsis*).
4. Dernier segment abdominal du mâle faiblement convexe et tronqué à l'extrémité.
5. Epipleures des élytres déclives, visibles du côté en toute la longueur.
6. Ponctuation des élytres comme chez les *Hypericia*, mais un peu moins régulière.
7. Insectes de la taille petite ou intermédiaire, élytres assez fortement dilatés derrière les épaules au moins chez les femelles.
8. Calus latéral du prothorax distinctement convexe en toute sa longueur.
9. Base des antennes notablement rapprochée au bord externe du clypéus.
10. Distribution géographique: Moitié orientale de la région paléarctique.

Les espèces (qui me sont connues) peuvent être divisées en deux groupes:

A. Taille allongée, ponctuation des intervalles élytraux très dense. — *Chr. unicolor* Gebl. (macroptère) et *Chr. ordinata* Gebl. (microptère).

B. Taille courtement ovalaire, ponctuation des intervalles élytraux bien plus éparse. Dans ce groupe viennent se placer les espèces suivantes:

Chrysolina lobicollis Fairmaire.

Le *Chr. mandarina* Achard est identique avec cette espèce (j'ai sous les yeux les types de toutes le deux formes).

Le *Chr. sibirica* Weise* (= *difficilis* Jacobs.) présente une race

* La dénomination de cette race est probablement inverse. Les deux formes ont été déctites à la même année (1887) et la date exacte de la publication des diagnoses m'est inconnue.

géographique boréelle du *Chr. lobicollis* n'en différent que par le sillon latéral du prothorax ordinairement plus faiblement impressionné dans la moitié antérieure et par la taille petite.

La *Chr. muralis* Csiki représente une autre race du *Chr. lobicollis*. Elle diffère de la race typique par la taille plus petite et par le dimorphisme sexuel bien perceptible concernant la qualité de la ponctuation des élytres. Celle-ci est plus fine chez les femelles et en même temps les élytres sont plus opaques. — Thibet: Kuku-Nor, 3200 m, 1898 (F. Hauser, coll, Achard, Mus. Nat. Prague; Mus. G. Frey).

Bibl.: Achard: Fragm. Ent. 1922, p. 16.
Chen: Rech. Chrys. Chine, 1934, p. 39 et 42.
: Not. Ent. Chin. Mus, Heude 3, 1936, p. 69 et 71.
: Ann. Soc. Ent. Fr. 105, 1936, p. 151, 152 et 154.

Chrysolina pubitarsis n. sp.
(= *aeruginosa* Chen).

Diffère de toutes les autres espèces de ce sousgenre par la brosse du dessous des tarses entière chez tous les deux sexes. La sculpture générale est presque la même comme chez le *Chr. lobicollis*, prothorax à conformation bien différente: calus latéral est dilaté en avant, assez peu convexe et ses côtés sont presque droits et relativement faiblement rétrécis en avant. Taille bien plus allongée que chez le *Chr. aeruginosa*.

Long. 6—7,5 mm.

Chine: Péking (A. David, coll. Achard, Mus. Nat. Prague, type).

Cette espèce fait une exception parmi les *Allohyperica* par la conformation des tarses. C'est la position spécifique de la base des antennes qui la range près le *Chr. lobicollis*.

Bibl.: Chen: Ark. Zool. 27 A, 1934, no. 5, p. 3.
: Rech. Chrys. Chine 1934, p. 40.
: Not. Ent. Chin. Mus. Heude 3, 1936, p. 66.
: Ann. Soc. Ent. Fr. 105, 1936, p. 152.

Chrysolina aeruginosa Falderm.

Facilement reconnaissable par la taille large et peu convexe et par le dimorphisme sexuel très frappant concernant la sculpture des élytres. Chez les mâles, les élytres sont assez brillants et ponctués fortement, tandis que chez les femelles, ils sont très finement ponctués et très opaques, presque soyeux. La coloration est très variable:

1. Dessus noir bronzé, teinté fortement du violacé . . . . . f. *typique*.
2. Dessus bleu noirâtre . . . . . ab. *distans* Csiki.*
3. Dessus noir, à peine métallique . . . . ab. *tarda* Motsch.
4. Dessus cuivreux . . . . . ab. *regularis* Motsch.
5. Dessus bronzé brun . . . . . ab. *instructa* Motsch.
6. Noir bleuâtre, élytres rouges au sommet . . . . . ab. *dimidiata* Mén.
7. Avant-corps bleu noirâtre, élytres entièrement rouges . . . . . ab. *testacea* Jacobs.

Cette dernière variété, omise dans les Catalogues, a été citée même par Motschoulsky (Schrenck Reis. Amurl. II, 1860, p. 228) sans description. Jacobson (Finska Vet. Soc. Förh. 43, 1901, p. 126) l'a décrite comme une forme immature, mais mes deux spécimens de la même coloration sont parfaitement developpés.

35. Sousgenre **Chalcoidea** Motschoulsky.

Il diffère des *Hypericia* par la base des antennes rapprochée au bord externe du clypéus. Les palpes maxillaires sont étroits, dernier article à peine plus large que le précédent, légèrement allongé. Tarses du mâle sensiblement dilatés. Prothorax relativement peu convexe et fortement transversal, Séries géminées de points aux élytres moins régulières. Le plus souvent, les élytres sont ornés d'une bordure latérale rouge ou testacée.

Ce sousgenre se compose de deux groupes:

1. Séries longitudinales de points aux élytres peu distinctes à cause de la ponctuation forte et dense des intervalles . . . . . **Groupe I.**
2. Séries longitudinales des élytres plus régulières et beaucoup plus distinctes, ponctuation des intervalles bien moins dense et moins forte. . . . . **Groupe II.**

Catalogue des espèces qui me sont connues:

Groupe I.

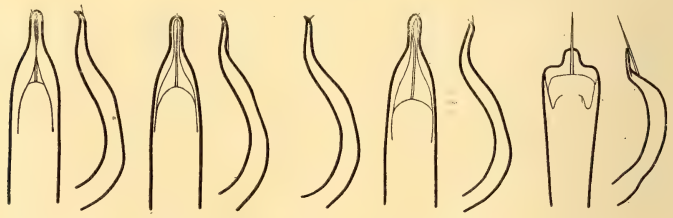
Chrysolina carnifex sp. géogr. (Fig. 52—55).

subsp. *carnifex* Fabr. s. str. . . . Europe centrale et orientale jusqu'à l'Oural.
ab. *konowi* Weise.

subsp. *coerulescens* Suffr. . . . . Allemagne occid. et France orientale.
ab. *parisiensis* Bech.

* Décrit comme une espèce distincte.

ab. *ludgunensis* Bech.
subsp. *burigdalensis* Bech. . . . . France: Gironde.
subsp. *melanaria* Suffr. . . . . France mérid.
ab. *amata* Bech. (=*metallica* Sirguey, nec. Deg.).
subsp. *cruentata* Suffr. . . . . Portugal, Espagne centrale.
ab. *pseudocruentata* nov.
ab. *curvilinea* Weise.
ab. *toletensis* Bech.
subsp. *fossulata* Suffr. . . . . Catalonie.
ab. *allofossulata* nov.
ab. *pseudofossulata* nov.
ab. *isofossulata* nov.
Chrysolina interstincta sp. géogr.
subsp. *interstincta* Suffr. s. str. . . . . Italie centr. et mérid.
subsp. *subseriata* Suffr. . . . . France mérid. et centr.
ab. *depressa* Fairm.
subsp. *coiffaiti* Bech. . . . . France occid.-mérid.
subsp. *graellsi* Perez A. (Fig. 56) . . . . . Espagne centr.
ab. *escorialensis* Bech.
Chrysolina sellata Weise. . . . . Amasia.



52*a* 52*b* 53*a* 53*b* 54*b* 55*a* 55*b* 56*a* 56*b*

52. *Chrysolina carnifex* Fabr. s. str. (Russie mérid., gub. Samara: Tockoe). — 53. *Chrysolina carnifex* subsp. *coerulescens* Suffr. (France: Lyon) — 54. *Chrysolina carnifex* subsp. *melanaria* Suffr. (France mérid.: St. Raphaël). — 55. *Chrysolina carnifex* subsp. *cruentata* Suffr. (Espagne centr.: Valladolid). — 56. *Chrysolina interstincta* subsp. *graëllsi* Pezez A: (Espagne: Madrid).
a vue dorsale, *b* vue latérale.

Groupe II.

Chrysolina analis Lin. . . . . Europe.
ab. *prasina* Suffr.
ab. *lomata* Herbst.
ab. *brunneomicans* Roubal.
ab. *tristis* Tennenbaum.

Chrysolina tesari Roubal. . . . . Caucase bor.
Chrysolina instabilis Mäkl. . . . . Sibérie.
Chrysolina marginata sp. géogr.
subsp. *marginata* L. s. str. . . . . Europe centr., France.
ab. *diachalca* Bech.
ab. *solitaria* Weise.
ab. *cinctella* Gyllh.
subsp. *glacialis* Weise. . . . . Alpes occident.
subsp. *portai* Bech. . . . . Italie du Nord.
subsp. *convexior* Bech. . . . . Sicilie.
?subsp. *trebinjensis* Roubal. . . . . Hercegovina.
subsp. *sculpticollis* Bech. . . . . Hautes Pyrenées.
subsp. *iniussa* nov. . . . . Catalonie.
subsp. *roubali* Bech. (= *rugosopunctata* Roub. nec Halbh.) . . . . . Caucase du Nord.
subsp. *circumducta* Mén. (= *songorica* Gebl., *sulcata* Fisch.) . . . . . Asie centrale.
ab. *purini* Jacobs. *)
subsp. *luteocincta* Fairm. . . . . Afrique du Nord.
subsp. *unificans* nov. . . . . Turquie or., Caucase mér.
subsp. *bodemeyeri* Weise. . . . . Perse, Turkestan.
Chrysolina kulzeri n. sp. . . . . Caucase mérid.
Chrysolina hyrcana Weise. . . . . Caucase, Transcaspie.
ab. *cyanescens* Jacobs.
ab. *chalybaea* Brancs.
Chrysolina armeniaca Fald. . . . . Caucase, Transcaspie.
Chrysolina furva Peyerh. . . . . Afrique du Nord.
Chrysolina superstes Bedel. . . . . Afrique du Nord.
Chrysolina basilaris Say. . . . . Amérique du Nord.
Chrysolina freyi n. sp. . . . . Pamir occ.
Chrysolina vishnu Hope (= *cingulata* Baly, *Diphyrrhynchus geminatus* All.) . . . . . Indes du Nord, Burma.

Bibl.: Apfelbeck: Glasnik Bosn. Herc. 24, 1912, p. 251.
: Wiss. Mitt. Bosn. Herz. 13, 1916, p. 369.
Escalera: Trab. Mus. Madrid, zool. II, 1914, p. 525.
Roubal: Ent. Rundsch. 34, 1917, p. 3.
: Ent. Nachrichtenbl. 10, 1936, p. 68.
: Cas. C. Spol. Ent. 39, 1942, p. 63.
Breit: Kol. Rundsch. 8, 1920, p. 85.

*) Forme analogue à l'ab. *cinctella* de la race typique.

Maulik: Fauna Brit. Ind. Col. Chrysom. 1926, p. 23.
Peyerimhoff: Bull. Soc. Ent. Fr. 1926, p. 96.
: Bull. Soc. Sci. Nat. Maroc 19, 1939, p. 36.
Mader: Ent. Anz. 11, 1931, p. 19 et 87.
Tenenbaum: Polske Pismo ent. 5, 1927, p. 151.
Porta: Fauna Col. Ital. IV, 1934, p. 293.
: l. c. Suppl. II, 1949, p. 288.
Chen: Ark. Zool. 27 A, 1934, no. 5, p. 3.
: Not. Ent. Chin. Mus. Heude 3, 1936, p. 69.
Bechyné: Ent. Listy Brno, 9, 1946, p. 110, figs.
: l. c. 11, 1948, p. 15.
: Bull. Soc. Linn. Lyon 18, 1949, p. 85, figs.

Chrysolina carnifex subsp. *cruentata* Suffr.

Le *Chr. curvilinea* Weise, ne représente qu'une variété de couleur de cette race:

a) Elytres unicolores sans bordure rouge; épipleures parfois rembrunis.
   1. Dessus bleu noir ou violet . . ab. *pseudocruentata* nov.
   2. Dessus bronzé métallique . . . . ab. *curvilinea* Weise.

b) Elytres métalliques, bordure latérale et les épipleures rouges.
   3. Dessus noir bleu ou bleu violacé . . . . . f. *typique*.
   4. Dessus bronzé. . . . . ab. *toletensis* Bech.

Cette race se trouve en Espagne centrale (Cuenca, Madrid, Toledo, Escorial, etc.).

Chrysolina carnifex subsp. *fossulata* Suffr.

Cette sousespèce dont une petite série m'était communiquée généreusement par M. F. Español Coll. (Mus. Barcelona) semble être endémique à Catalonie. Ces spécimens correspondent exactement à la description originale du *Chr. fossulata* fondée sur une femelle unique.

La subsp. *fossulata* est voisin à la race *cruentata* dont elle diffère par les dimensions, par la ponctuation très forte des sillons latéraux du prothorax et des élytres et par le degré plus grand du dimorphisme sexuel:

♂. Dessus brillant; taille plus allongée et plus petite, de 8 à 8,5 mm.

♀. Elytres entièrement mats. soyeux; taille plus ventrue et bien plus robuste. Long. de 9,5 à 10 mm.

Même la coloration est bien variable:

a) Elytres unicolores sans bordure latérale rouge: ce sont seulement les épipleures qui sont parfois rembrunis.

1. Dessus noir, vaguement bleuâtre . . . . . f. *typique.*
2. Dessus bronzé brun métallique . ab. *allofossulata* nov.

b) Elytres ornés d'une bordure latérale rouge; les épipleures sont également rouges.

3. Dessus noir bleuâtre . . . . ab. *pseudofossulata* nov.
4. Dessus d'un bronzé métallique brun. ab. *isofossulata* nov.

Catalonie, Tarragona: Valls (coll. Español, Mus. Barcelona; toutes les variétés ont été capturées); Tiana (J. Palau, Mus. Barcelona); Plana d'Ancosa, 9. 1934 (Museu lgt., Mus. Barcelona).

Chrysolina marginata sp. géogr.

Cette espèce est très variable suivant les localités diverses. A l'Asie centrale, il y encore plusieures races distinctes, bien intéressantes. En possédant une large série du *Chr. vishnu* (cca 200 exemplaires), j'ai observé deux sécimens du Tenasserim, chez lesquels les élytres sont profondément sillonnés longitudinalement. Cette forme a été mélangée avec les individus ordinaires, provenant de la même localité. Il est certainement intéressant que cette variété sculpturale se trouve même chez le *Chr. hyrcana* et chez le *Chr. marginata* subsp. *cirdumducta* et subsp. *roubali.*

Subsp. *iniussa* nov. — Voisin à la race *sculpticollis* (Hautes Pyrenées, versant français), dont elle diffère par les élytres verts métalliques sombres, par la ponctuation primaire des élytres plus régulière chez les deux sexes, mais non confluente chez les femelles et par le dessus des femelles seulement un peu plus mat que chez les mâles. La ponctuation du prothorax et assez dense.

Catalonie: Poble de Llilet, 6. 1919 (S. Novellas, Mus. Barcelona, série typique); Vall d'Arán: D'Arrosa a Bordes, 8. 1933 (Museu lgt., Mus. Barcelona).

Ayant sous les yeux une collection importante de M. H. Kulzer (Mus. G. Frey et Zool. Staatssammlung München), je peux affirmer mon opinion antérieure que le *Chr. bodemeyeri* ne représente qu'une race géographique appartenant au *Chr. marginata:*

A (B) Taille ovalaire, sans être allongée dans un ou dans les deux sexes.

Les tableaux analytiques des races appartenant à ce groupe ont été publiés dans mes articles antérieurs.

B (A) Taille sensiblement allongée au moins chez les femelles. Calus latéral du prothorax faible.

1 (4) Ce sont seulement les femelles qui sont allongées. Les mâles sont beaucoup plus petits que les femelles.

2 (3) Ponctuation des élytres forte, intervalles plus opaques et distinctement convexes chez les femelles. Fergana, Buchara, Turkestan, etc. . . . . subsp. *circumducta* Mén.

3 (2) Ponctuation des élytres fine, intervalles plans, assez brillants même chez les femelles. Long. 6—8,5 mm. — Caucase mérid.: Ordubad (H. Kulzer, série typique, Mus. G. Frey et Zool. Staatssammlung München). — Turquie or.: Wan (H. Kulzer, Zool. Staatssammlung München); Anatolie, Egerdir, 1926 (dtto) . . . . . subsp. *unificans* nov.

4 (1) Chez tous les deux sexes, le corps est sensiblement allongé et les élytres sont brillants (à peine plus opaques chez les femelles). Le dimorphisme sexuel concernant les dimensions du corps est faible. — Perse . . subsp. *bodemeyeri* Weise.

Le *Chr. bodemeyeri* ab. *subfasciata* Melichar, n'existe pas. Il s'agit, en réalité, d'une variété du *Clytra bodemeyeri,* régistrée par erreur parmi les *Chrysolina* dans le Catalogue de Junk; cette erreur a été répetée même au Catalogue de Winkler.*)

Chrysolina kulzeri n. sp. (Fig. 57).

Hab. Caucase mérid.: Suchoj Fontan, 16. 5., 10. 6. et 3. 7. 1911 (H. Kulzer lgt., série typique, Mus. G. Frey et Zool. Staatssammlung München).

Long. ♂♂ 6 mm, ♀♀ 7 mm.

Par la forme générale et par la coloration, ceste espèce ressemble extrêmement le *Chr. marginata* (s. str.) dont elle diffère, outre la forme particulière de l'organ copulateur du mâle, par les caractères suivants:

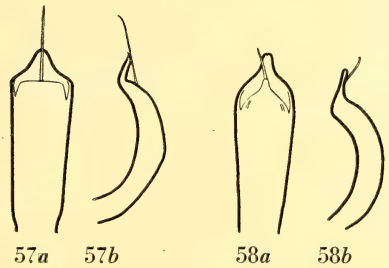
Chr. marginata:	*Chr. kulzeri:*
Intervalle marginal des élytres distinctement pointillé. La ponctuation des autres intervalles est bien perceptible.	Cet intervalle est absolument dépourvu de ponctuation. Les autres intervalles sont finement et très éparsément pointillés.
Tarses du mâle robustes; premier article des tarses antérieurs est presque aussi large que le sommet du tibia correspondant, le troisième est encore plus large.	Tarses du mâle grêles, le premier article (qui est le plus large) est à peine plus large que le sommet du tibia.

*) Dans ce Catalogue, cette variété est même indiquée à sa place naturelle parmi les *Clytra.*

Saillie intercoxale du prosternum sillonnée longitudinalement et excavée avant l'extrémité.	Saillie intercoxale du prosternum sensiblement carénée longitudinalement au milieu.

La ponctuation générale du *Chr. kulzeri* est plus faible et le calus latéral du prothorax est très faiblement indiqué.

Je veux dédier cette espèce nouvelle à M. H. Kulzer, éminent spécialiste aux Tenebrionides.



57. *Chrysolina kulzeri* n. sp. (type). — 58. *Chrysolina freyi* n. sp. (type). — *a* vue dorsale, *b* vue latérale

Chrysolina freyi n. sp. (Fig. 58).

Hab. Pamir occ.: Djailgan, 9. 10. 1928, 1850 m (leg. Reinig, Mus. G. Frey, type); ibid., Djailgan — Dumana, 8. 10. 1928, 1800 m, W. Rickmers, Zool. Staatssammlung München).

Long. 8—9 mm.

Allongé, modérément convexe, noir avec les faibles reflets bronzés métalliques, base des antennes en partie rembrunie, intervalle marginal des élytres ainsi que les épipleures rouges. Forme non complètement ailée; ailes dépassant un peu le sommet des élytres. Brillant (réticulation microscopique visible sous le grossissement de 80 x), élytres un peu plus opaques chez les femelles.

Tête large, presque imponctuée au vertex qui est sensiblement convexe. Sillons clypéal et latéraux larges mais peu profonds, les oculaires plus profonds et plus étroits; clypéus muni de points assez grands et assez nombreux. Calus surantennaires triangulaires et distinctement convexes. Antennes dépassant le premier tiers des élytres (un peu plus courtes chez les femelles), sensiblement épaissies vers le sommet, tous les articles plus longs que les précédents.

Prothorax fortement transversal, légèrement cordiforme, plus que deux fois aussi large que long, ayant sa plus grande largeur avant le milieu, côtés arrondis, rétrécis en arc en avant, en ligne

presque droite en arrière. Tous les angles sont presque droits et courtement arrondis au sommet extrême. Calus latéral fortement convexe, légèrement dilaté en avant, limité en dedans d'un sillon entier, profond, surtout en arrière. Disque peu densément ponctué, points grands, mais peu profonds, les intervalles desquels sont un peu inégaux. Les points sont beaucoup plus grands aux environs du sillon latéral, bien plus fins et épars (à intervalles plans) au calus latéral.

Elytres un peu plus larges que le prothorax, ponctués en 10 séries longitudinales géminées sur le disque qui sont régulières en avant, bien moins en arrière. Les deux séries géminées latérales sont impressionnées en avant, la suturale est profondément enfoncée en arrière. Les intervalles sont plans, finement et éparsément pointillés (les interv. étroits très éparsément), le latéral presque entièrement lisse et toujours plus brillant que les discaux. Calus prostethiel étroit, limité en dedans d'un sillon à sculpture rugueuse. Epimères du prosternum carénés nettement, la saillie intercoxale du prosternum étroite, canaliculée longitudinalement au milieu et dilatée en arrière. Premier article des tarses postérieurs aussi long que les deux suivants réunis.

♂. Premier article des 4 tarses antérieurs assez faiblement dilaté, plus étroit que le sommet du tibia correspondant, muni d'un sillon longitudinal glabre au dessous. Les 3 premiers articles des tarses postérieurs sont munis d'un sillon longitudinal au milieu au dessous. Dernier segment abdominal un peu convexe et muni d'une excavation ronde près du bord antérieur au milieu.

♀. Elytres un peu plus opaques (réticulation microscopique visible sous le grossissement de 60 x). Tarses grêles, les 3 premiers articles de tous les tarses sont munis d'un sillon longitudinal glabre au milieu au dessous.

Cette espèce nouvelle qui je veux dédier à M. Georg Frey, est voisine au *Chr. vishnu* Hope, dont elle diffère outre la coloration et la surface beaucoup plus brillante, par la conformation du prothorax et des tarses (offrant une brosse entière chez le *Chr. vishnu)*. Le *Chr. hyrcana* est plus dilaté, plus opaque et elle est macroptère.

36. Sousgenre **Craspeda** Motschoulsky.
(= *Zeugotaenia* Motschoulsky).

Type: *Chrysolina besseri* Kryn.

Caractères principaux:

1. Epimères du prosternum carénés.
2. Dernier article des palpes maxillaires très fortement (mâles) ou sensiblement (femelles) dilaté.
3. Tarses du mâle larges, premier article des tarses antérieurs aussi large que le sommet du tibia correspondant, plus étroit que le troisième article. Chez les femelles, les tarses sont sensiblement plus étroits. La brosse du dessous est entière chez les deux sexes.
4. Dernier segment abdominal du mâle convexe et tronqué à l'extrémité.
5. Insectes de la taille intermédiaire ou majeure, ailes ne dépassant pas le sommet des élytres. Ces derniers sont rouges avec une grande tache discale métallique sombre.
6. Ponctuation des élytres confuse avec traces des séries régulières longitudinales à la partie antérieure. Ces séries sont peu perceptibles à cause de la ponctuation dense des intervalles qui est presque de la même qualité que les points arrangés régulièrement.
7. Epipleures des élytres assez larges, déclives, bien visibles du côté en toute la longueur.
8. Calus latéral du prothorax fortement convexe au moins en arrière.
9. Base des antennes sensiblement rapprochée au bord externe du clypéus.
10. Distribution géographique: Europe (sauf le Midi), Asie mineure, Asie occidentale et centrale.

Ressemblant au *Colaphosoma* dont il diffère par les tarses du mâle bien moins dilatés, par le calus latéral du prothorax distinct au moins en arrière et par la base des antennes rapprochée au bord externe du clypéus ainsi que par le dimorphisme sexuel des palpes maxillaires.

Je ne connais que 3 espèces appartenant à ce sousgenre: *Chr. limbata* F., *Chr. discipennis* Fald. et *Chr. besseri* Kryn. Les deux premières sont très variables suivant les localités diverses et elles sont très difficiles à identifier sans examination de l'organe copulateur du mâle. Le *Chr. limbata* est particulièrement variable offrant des formes morphologiques vivant aux mêmes localités. Il s'agit, probablement, des races physiologiques. Une de ces formes se trouve en Slovaquie occidentale (Plav. Stvrtok) et elle était trouvée par M. O. Kavan à qui elle est dédiée:

1. Bronzé brun, bordure rouge basale des élytres atteignant env. 1/10 de la longueur totale des élytres. Prothorax assez brillant, plus brillant que les élytres dans tous les deux sexes. Long. 6,5—8 mm. . . . . subsp. *limbata* Fabr. s. str.
2. Noir bleu, bordure basale des élytres plus large atteignant 1/5—1/3 de la longueur totale des élytres (forme ressamblant par sa coloration au *Chr. discipennis)*. Prothorax mat, beaucoup plus mat que les élytres dans tous les deux sexes. Long. 8—9 mm. . . . . subsp. *kavani* nov.

La race *hochhuti* Suffr., de la Russie méridionale appartient au *Chr. discipennis* (non au *Chr. limbata)* ainsi que la subsp. *jennissejensis* Breit.

37. Sousgenre **Naluhia** Bechyné.

Type: *Chrysolina confluens* Gerst.

Ce sousgenre est très nettement caractérisé par les sillons oculaires prolongés jusqu'aux côtés du clypéus. En même temps, le dernier article des palpes maxillaires est très fortement dilaté chez tous les deux sexes et la coloration est très particulière; chez les formes maculées, les taches des élytres sont disposées sans aucune symétrie.

Bibl.: Bechyné: Revue Suisse de Zool. 55, 1948, p. 540—545.
: Subsídios para o estudo da biologia na Lunda, Lisabon 1950, p. 7—11, figs.

Au présent sousgenre viennent se placer les espèce suivantes:

Chrysolina exaequata Bech. . . . . Tanganyika.
Chrysolina pura sp. géogr.
subsp. *pura* Weise. . . . . Mozambique, Rhodésie.
ab. *filosa* Bech.
subsp. *occidentalis* Bech. . . Angola, Cameroun, Congo belge.
Chrysolina plagidorsis Achard. . . . . Congo belge.
Chrysolina obtexta Bechyné. . . . . Angola.
Chrysolina dimbrokensis Bech. . . . . Côte d'Ivoire.
Chrysolina confluens sp. géogr.
subsp. *confluens* Gest. s. str. . . . Mozambique, Tanganyika, Nyassa, Rhodésie du Sud.
subsp. *nigrosignata* Clark. . . . Kenya, Oubangui-Chari, Congo belge, Rhodésie du Nord.
ab. *conspergata* Bech.

Chrysolina orthostigma Bech. . . . . Tanganyika.
Chrysolina maculatissima sp. géogr.
subsp. *maculatissima* Achard. . . . . Congo français.
subsp. *verhulsti* Burgeon. . . . Nyassa, Congo belge, Angola.
ab. *nigriscutis* Bech.
Chrysolina nigromaculata Quedenf. . . . Angola, Gabon, Congo belge, Bechuanaland.
Chrysolina barrosi Bech. . . . . Angola.
Chrysolina acervata Bech. . . . . Bas Congo.
Chrysolina fossulifera Bech. . . . . Angola.

A côté du *Chr. exaequata* vient se placer encore une espèce. — *Chr. vilhenai* — provenant d'Angola, la diagnose delaquelle paraîtra en Belgique.

Il est bien possible que le *Chr. scutellaris* Linell, décrit du Kenya, prend sa place dans le présent sousgenre. Il m'est inconnu: d'après la diagnose originaire, il doive diffèrer de tous les espèces énumérées ci-dessus par le prothorax noir, orné d'une bordure latérale rouge et par la ponctuation des élytres qui est confuse sauf quelques séries régulières situées dans la moitié postérieure près de la suture.

38. Sousgenre **Ghesquièrita** nov.

Type: *Chrysolina spiloptera* Achard.

Caractères généraux:

1. Epimères prothoraciques plans, sans traces d'une carène relevée.
2. Dernier article des palpes maxillaires plus long mais à peine plus large que le précédent, tronqué obliquement à l'extrémité, subégal chez les deux sexes.
3. Tarses du mâle larges, premier article moins large que le sommet du tibia correspondant, mais à peine moins large que le troisième article. Chez la femelle les tarses sont plus étroits. La brosse du dessous des tarses est entière chez les deux sexes.
4. Dernier segment abdominal du mâle faiblement convexe, tronqué en arrière.
5. Insectes de la taille intermédiaire ou majeure, aptères.
6. Ponctuation des élytres disposée en séries longitudinales régulières, géminées, mais parfois moins perceptibles à cause de la présence d'une forte ponctuation secondaire.

7. Epipleures des élytres sensiblement dilatés en avant, déclives et visibles du côté en toute sa longueur.
8. Calus latéral du prothorax obsolète, remplacé d'une ponctuation forte. Prothorax fortement convexe transversalement, bien moins dans le sens longitudinal.
9. Base des antennes très fortement rapprochée au bord externe du clypéus.
10. Distribution géographique: Afrique équatoriale.

Un groupe spécial, aptère, aberrant parmi les *Chrysolina* par la convexité particulière du prothorax. Je n'en connais que les espèces suivantes: *Chr. spiloptera* Achard, *Chr. saegeri* Burg., *Chr. ruandana* Weise, *Chr. katangana* Ach., *Chr. ocelligera* Clav., *Chr. monardi* Bech. et *Chr. angolensis* Weise. Ces espèces sont vivement metalliques et ordinairement versicolores. Leur position systématique me reste douteuse; elles semblent être voisins un peu aux *Threnosoma,* largement répendus dans l'Afrique du Nord.

Je veux dédier ce groupe à mon ami, M. J. Ghesquière (Bruxelles), éminent spécialiste aux Hyménoptères parasitiques africains.

Chrysolina angolensis Weise.

Le type de cette espèce est conservé dans la Zool. Staatssammlung München (coll. Ertl). — Quelques autres exemplaires ont été capturés par M. le Dr. A. de Barros Machado à Angola: Serra de Moco, Luimbale Huambo, 1800—2400 m, 8. 9. 1949 (Mus. Dundo, Angola).

39. Sousgenre **Polysticta** Hope.

Ce sousgenre, dont la plupart des espèces m'est restée inconnue, est nettement caractérisé par le dernier article des palpes maxillaires grêle et très fortement allongé, étant ordinairement deux fois aussi long que le précédent et par les élytres ornés en général de taches et de bandes. Les espèces sont nombreuses surtout dans l'Afrique du Sud, plus rares au Nord; deux seulement se trouvent dans la région paléarctique *(Chr. numida* Reiche, et *Chr. diluta* Germ.). La forme du dernier article des palpes maxillaires ressemble beaucoup à la tribu des *Barymelini.*

Genre **Dlochrysa** Motschoulsky.

Le présent genre, proposé seulement pour une seule espèce

— *Chrysolina fastuosa* — diffère des *Chrysolina* par la conformation du quatrième article des tarses qui est court et muni de deux denticules au dessous de l'extrémité et surtout par les sillons oculaires très courts, droits et absolument parallèles au bord interne des yeux qui est également droit (les yeux des *Chrysolina* sont plus ou moins réniformes).

Ce sont seulement quelques espèces du sousgenre *Pierryvettia* (de la faune orientale) et les voisins qui possèdent même l'article onguéal des tarses denticulé. Mais celui-ci est toujours bien plus allongé et les yeux sont distinctement arrondis.

On peut également énumérer les caractères analogues aux caractères sousgénériques des *Chrysolina:*

1. Epimères du prosternum très larges, faiblement carénés.
2. Dernier article des palpes maxillaires aussi large mais plus long que l'article précédent, subégal dans les deux sexes.
3. Tarses du mâle bien faiblement dilatés, le troisième article est le plus large, un peu plus large que le premier; chez les femelles, le troisième article est beaucoup plus large que le premier. La brosse du dessous des tarses est entière chez tous les deux sexes.
4. Dernier segment abdominal du mâle faiblement convexe et tronqué à l'extrémité.
5. Insectes de la taille petite, macroptères.
6. Ponctuation des élytres arrangée en séries longitudinales denses et peu régulières. Elytres munis d'une impression transversale derrière les épaules.
7. Epipleures des élytres assez larges, déclives, visibles du côté en toute sa longueur.
8. Calus latéral du prothorax obsolète.
9. Base des antennes sensiblemont rapprochée au bord externe du clypéus.
10. Distribution géographique: Europe, Asie occidentale.

L'espèce peut être divisée en plusieures races géographiques dont 4 suivantes semblent être les plus importantes:

a) subsp. *fastuosa* Scop. s. str. — Taille ovalaire, prothorax fortement transversal, plus que deux fois aussi large que long. Ponctuation générale plus fine. Long. 5—7 mm.

Europe centrale, occidentale et orientale et les pays limitrophes de l'Asie.

Bien variable en coloration:

A. Dessus très brillant.

1. Vert doré, deux taches mal limitées, vertes ou bleuâtres au prothorax, une bande commune suturale et une autre discale plus ou moins raccourcie aux élytres, d'un beau violacé, changeant aux bords au vert ou bleu métallique . . . . . f. *typique.*
2. Rouge pourpré, les taches et les bandes vertes, vertes dorées ou vertes bleuâtres. (*cupreonitens* Mars.) . . . . . ab. *galeopsidis* Schr.
3. D'un vert clair, taches et bandes peu remarquables, d'un vert sombre plus ou moins bleuâtre . . . . . ab. *callichloris* nov.
4. Violacé, taches et bandes bleues. — Dédié à M. O. Jodas . . . . . ab. *jodasi* nov.

B. Dessus mat. Probablement une forme pathologique correspondante à des variétés semblabes du *Chrysolina herbacea.*

5. Comme l'ab. *glaeopsidis,* mais moins vivement métallique, teinté du bronzé métallique. (*obscura* Fleischer, *fleischeriana,* Roubal). . . . ab. *rugosicollis* Fleischer.

b) Comme le précédent, mais plus grand, atteignant même 8 mm de longueur. Elytres plus globuleux, ponctuation générale fine . . . . . subsp. *ventricosa* Suffr.

Cette forme est dominante à l'Italie centrale et méridionale et en Espagne méridionale. Il est probablement intéressant qu'un exemplaire de l'Espagne méridionale, déterminé comme *Chrysomela ventricosa* par Chevrolat (coll. Achard, Mus. Nat. Prague) est en réalité le *Chrysolina coerulans* subsp. *angelica* Reiche. Serait-il possible que le *Chr. ventricosa* sensu Suffrian appartienne au *Chr. coerulans,* étant décrite d'une provenience douteuse?

c) Taille beaucoup plus allongée, prothorax peu transversal, 1,5—2 x aussi large que long. Ponctuation générale bien plus forte que chez la race typique. Long. 5—6,5 mm. . . . . subsp. *speciosa* Linné.

Europe du Nord; très rare dans les Alpes.

d) Taille allongée et plus grande que chez le précédent, de 6,5 à 7 mm. Les denticules des tarses postérieurs sont faibles, surtout chez les femelles. Coloration comme chez l'ab. *galeopsidis* . . . . . subsp. *andorrensis* nov.

Andorra: Massana, 6. 1936 (Museu lgt., Mus. Barcelona, série typique).

Les types des deux variétés décrites par le Dr. Fleischer se

trouvent dans les collections du Mus. Nat. à Prague. L'exemplaire typique de l'ab. *rugosicollis* est fortement ponctué surtout au prothorax, mais la sculpture est très variable.

Bibl.: Fleischer: Wien. Ent. Zeit. 36, 1917, p. 121.
Roubal : Societas Ent. 33, 1918, p. 23.

Genre **Crosita** Motschoulsky.

Ce genre est très nettement caractérisé par la conformation des tarses postérieurs. Le troisième article de cet organe est échancré au sommet bien profondément et la brosse du dessous des tarses est interrompue d'un sillon longitudinal glabre. Les tarses des femelles ressemblent beaucoup au genre *Timarcha*. Le *Chr. spectabilis* ressemble beaucoup aux *Crosita* et il vient se placer au même sousgenre du *Chrysolina* comme l'insecte décrit sous le nom de *Crosita jakowlevi* par Weise.

Le genre *Crosita* offre deux lignes principales:

1. Aptère, ponctuation des élytres confuse ou très peu régulière . . . . . subg. *Crosita* s. str. et *Pezocrosita*.
2. Ailé, ponctuation des élytres disposée en séries longitudinales régulières et géminées . . . . . subg. *Bittotaenia*.

Sousgenre **Bittotaenia** Motschoulsky.

Les espèces de ce dernier sousgenre ont été cataloguées chez le genre *Chrysolina*.

Type: *Chrysolina salviae* Germar.

Caractères principaux (en les comparant avec les caractères sousgénériques des *Chrysolina*):

1. Epimères du prosternum larges, légèrement convexes, faiblement ou obsolètement carénés.
2. Dernier article des palpes maxillaires un peu allongé, aussi large que l'article précédent, subégal chez les deux sexes.
3. Chez le mâle, c'est le troisième article des 4 tarses antérieurs qui est le plus large et le deuxième article des tarses nommés est à peine plus étroit que le premier. Chez le même sexe, tous les 3 premiers articles des tarses postérieurs sont de la même largeur. Chez les femelles, les tarses sont plus grêles et c'est le deuxième article qui est le plus étroit. Chez les deux sexes, la brosse

du dessous des tarses est interrompue plus ou moins d'un sillon longitudinal glabre.

4. Dernier segment abdominal du mâle est légèrement convexe et tronqué à l'extrémité; chez l'autre sexe, il est subacuminé.
5. Epipleures des élytres assez étroits, déclives, visibles du côté en arrière.
6. Ponctuation des élytres disposée en séries longitudinales géminées, régulières.
7. Taille intermédiaire ou majeure, ailes dépassant le sommet des élytres.
8. Calus latéral du prothorax sensiblement convexe en toute sa longueur.
9. Base des antennes légèrement rapprochée au bord externe du clypéus.
10. Distribution géographique: De l'Europe méridionale jusqu'aux Indes du Nord.

Jusqu'au présent on connait les espèces suivantes:

1 (6) Ponctuation du dernier tiers des élytres confuse et bien homogène car les points des séries longitudinales ne sont guère plus grands que les points des intervalle. En avant, en même temps, les différences de la ponctuation primaire et secondaire ne sont pas trop grandes. Chez le mâle, le premier article des tarses antérieurs, le premier et le deuxième article des tarses intermédiaires et les 3 premiers articles des tarses postérieurs sont munis d'un sillon longitudinal glabre en dessous. Chez les femelles, les trois premiers articles de tous les tarses sont sillonnés au dessous.

2 (3) Calus latéral du prothorax étroit, étant bien moins que deux fois aussi large en avant qu'en arrière. Côtés du prothorax faiblement arrondis. Long. 9—10 mm. . . . . *Crosita aeneipennis* Reiche.

Variétés de coloration:

§. Dessus bronzé cuivreux . . . f. *typique.*
§§. Dessus bronzé vert . . ab. *derelicta* Mars.
§§§. Dessus bronzé brun. ab. *subcoerulea* Sahlb.

Hab. Asie mineure, Syrie, Paléstine.

3 2) Calus latéral du prothorax large, étant approx. trois fois aussi large en avant qu'en arrière. Côtés du prothorax sensiblement arrondis. Dessus bleu ou violacé.

4 (5) Dessus subopaque, prothorax aussi mat que les élytres. Long. 9—11 mm. . . . . *Crosita grata* Falderm.

Hab. Turkestan, Perse, Caucase.

Variétés de couleur:

§. Noir bleu ou noir violet . . . f. *typique.*

§§. Vivement bleu violet métallique . . . . . ab. *pseudoturanica* nov.

Les trois exemplaires de cette dernière variété (Caucase: Araxestal, Leder & Reitter) se trouvent dans la coll. du Mus. G. Frey et ils sont désignés comme cotypes du *Chrysolina turanica* Reitter (ex coll. Reitter). Il est évident que M. Reitter a mélangé son espèce avec la variété décrite ci-dessus. *Chr. turaic a* a ppartient à un groupe tout à fait différent, il est abondant à Samarkand, mais il manque entièrement dans le Caucase.

5 (4) Le prothorax est beaucoup plus brillant que les élytres. Vivement bleu ou bleu violacé. Long. 9—12 mm *(coelestina* Baly). . . . . *Crosita mellyi* Stål.

Hab. Thibet, Indes du Nord, Afghanistan; Perse?

M. S. Maulik a examiné les types du *Chrysomela mutabilis* Hope (au Catalogue de Winkler, il est encore *Chr. mutabilis* = *Chr. coelestina)* qui est un Galérucide et du *Chrysomela coelestina.* Dans les collections du Mus. Nat. à Prague, il se trouve le type du *Chrysomela mellyi* (coll. Achard) s'accordant parfaitement avec le *Chr. coelestina.*

6 (1) Ponctuation du dernier tiers des élytres hétérogène c'est à dire les points des séries longitudinales sont beaucoup plus grands que les points des intervalles. La ponctuation primaire est située plus régulièrement que chez le précédent. La brosse du dessous des tarses est interrompue chez les femelles aux trois premiers articles.

7 (8) Ponctuation des intervalles des élytres dense et assez forte. Ponctuation primaire sans auréoles grandes discolores. Chez les mâles c'est le premier article des tarses antérieurs, le premier et le deuxième article des tarses intermédiaires et les trois premiers articles des tarses postérieurs qui portent un sillon longitudinal glabre au dessous au milieu . . . . . *Crosita salviae* sp. géogr.

Races géographiques:

a) Taille plus petite. Dessus assez brillant, intervalles des élytres plans sans être ondulés. Long. 7—9 mm. . . . . subsp. *salviae* Germ. s. str.

§. Dessus violacé ou bleu . . . f. *typique.*

§§. Dessus vert, légèrement doré . . . . . ab. *connectens* nov.

Hab. France mérid., Italie, les Balcans.

b) Taille plus robuste. Dessus mat, intervalles élytraux légèrement ondulés. Ordinairement d'un bleu, légèrement violacé. Long. 8—10 mm. . . . . subsp. *sculptipennis* Fald.

Hab. Caucase, Asie, mineure.

c) Taille robuste. Dessus luisant, ponctuations des élytres éparses. D'un vert métallique avec les faibles reflets olivacés. Long. 10,5 mm. (Je ne connais qu'une seule femelle) . . . subsp. *catalonica* nov.

Hab. Catalonie: Benifallet, 12. 1935 (Museu lgt., Mus. Barcelona, type).

8 (7) Ponctuation des intervalles élytraux faible.

9 (10) Points primaires des élytres très épars, chacun entouré d'une auréole (assez grande) bleue ou violacée sur un fond bronzé vert. Ponctuation du prothorax fine et assez éparse. Chez le mâle, c'est seulement le premier article des tarses postérieurs qui est muni d'un sillon glabre au dessous. Long. 7—11 mm *(aeneipennis* Mars.) . . . . . *Crosita compuncta* Weise.

Hab. Asie mineure, Syrie, Paléstine, Cyprus.

10 (9) Points primaires des élytres densément situés, sans traces d'une auréole entourant chacun d'eux, disposés en séries longitudinales très régulières. Violacé, élytres bronzés. Prothorax éparsément et fortement ponctué, surtout à côté interne du calus latéral. Chez le mâle, ce sont deux premiers articles des tarses antérieurs et trois premiers des tarses postérieurs qui sont sillonnés longitudinalement au dessous. Long. 8,5—9 mm. . *Crosita tripolitanica* n. sp.

Hab. Tripolitaine: Mizda, 26. 3. 1926 (A. Schatzmayr, Mus. G. Frey, série typique).

Un bon nombre des espèces me reste inconnu. Leur classification dans les groupes établis au présent article serait fort peu exacte — suivant les diagnoses originaires, sans pouvoir observer directement les caractères essentiaux. Plusieures autres ont été observées seulement en un ou deux spécimens du même sexe. L'arrangement de ces dernières serait également douteux, car les caractères principaux sont fondés principalement sur le degré rélatif du dimorphisme sexuel. J'espère de désigner leur position systématique plus tard après recevoir un matériel nécessaire.

Toutes les indications anciennes de la littérature sont concentrées au Catalogue de Junk-Schenkling, pars Chrysomelinae.

Et enfin je veux remercier bien sincèrement à tous les entomologistes qui m'ont offerts ses matériaux pour études et qui m'ont procurés presque 100.000 exemplaires des *Chrysolina*.

Index des noms des genres et des sousgenres et leurs synonymes (syn.):

Allochrysolina nov. 133
Allohypericia nov. 159
Anopachys Motsch. 146
Bittotaenia Motsch. 175
Caudatochrysa nov. 149
Centoptera Motsch. 140
Chalcoidea Motsch. 102
Chrysocrosita nov. 90
Chrysolina Motsch. 51
Chrysolina Motsch. (s. str.) . . 92
Chrysolinopsis nov. 82
Chrysomorpha Motsch. 95
Colaphodes Motsch. 133
Colaphoptera Motsch. 96
Colaphosoma Motsch. 134
Craspeda Motsch. 168
Crosita Motsch. 175
Crositops Marseul. 65
Dlochrysa Motsch. 172
Erythrochrysa nov. 91
Euchrysolina nov. 83
Ghesquièrita nov. 171
Heliostola Motsch. 88
HoplosomaMotsch. (syn.) . . . 131
Hypericia Bedel 153
Lithoptera Motsch. (syn.) . . . 150
Lithopteroides Strand. 150
Maenadochrysa nov. 116
Melasomoptera nov. 141
Menthastriella nov. 74
Minckia Strand. 131
Naluhia Bech. 170
Ovomorpha Motsch. (syn.) . . . 138
Ovosoma Motsch. 123
Ovostoma Motsch. 62
Parkaniola nov. 130
Pierryvettia nov. 68
Pleurosticha Motsch. 149
Polysticta Hope 172
Rhyssoloma Woll. (syn.). . . . 94
Sphaeromela Bedel 151
Stichoptera Motsch. 138
Taeniochrysea nov. 87
Taeniosticha Motsch. 136
Threnosoma Motsch. 51
Timarcholina nov. 66
Timarchomela Achard. 150
Timarchomima nov. 65
Timarchoptera Motsch. 66
Zeugotaenia Motsch. (syn.) . . . 168

Index des noms des espèces (sp.), des sousespèces (r.), des variétés (var.) et leurs synonymes (syn.):

abchasica Weise (sp.) 97
acervata Bech. (sp.) 171
adameki nov. (var.) 78
adamsi Baly (sp.) 92
adulterata Bech. (var.) 89
aeneipennis Mars (syn.) . . . 178
aeneipennis Reiche (sp.) . . . 176
aeneola Spr. (var.) 154
aeneomicans Chen (sp.) 71
aerea Duft. (var.) 99
aerea Redtenb. (syn.) 103
aerifera nov. (var.) 152
aeruginosa Chen (syn.) 160
aeruginosa Fald. (sp.) 160
aethiops Fabr. (var.) 152
affinis Fabr. (sp.) 118
ahena Germar (r.) 89
alacris nov. (r.) 77
alatavica Jacobs. (sp.) 136
algecirensis nov. (var.) 75
allobrogorum nov. (r.) 109
allofossulata nov. (var.) . . . 165
alternans Panz. (var.) 96
alternata Suffr. (sp.) 154
amata Bech. (var.) 162
ambigua Weise (var.) 154
americana Linné (sp.) 87
amethystina Kolbe (r.) 147
analis Lin. (sp.) 162
anceyi Mars. (sp.) 52
andorrensis nov. (r.) 174
angelica Baly (syn.) 81
angelica Reiche (r.) 79
angolensis Weise (sp.) 172
angusticollis Motsch. (sp.) . . . 149
annamensis Chen (sp.) 71
anquisita nov. (var.) 120
aquilina Bech. (var.) 95
armeniaca Fald. (sp.) 163
artemisiae Motsch. (r.) 85
arthritica nov. (r.) 93
asclepiadis Villa (r.) 148
assyrica nov. (r.) 127
atlantica Escalera (sp.) 123
atra Matzek (syn.) 104
atrovirens Friv. (sp.) 123
auraria Motsch. (r.) 85
aurata Suffr. (sp.) 70
aurichalcea Mannh. (sp.) . . . 146
auriventris nov. (sp.) 73
aurocuprea Fairm. (var.) . . . 76
ausonia Schatzm. (r.) 93
aveyronensis nov. (sp.) 117
avia Weise (var.) 109
avulsa Bech. (r.) 53
baetica Suffr. (r.) 119
balanyensis nov. (r.) 121
banatica nov. (r.) 110
banksi Fabr. (sp.) 93
bargusiana nov. (r.) 121
barrosi Bech. (sp.) 171
basilaris Say (sp.) 163
bavarica nov. (r.) 108
bella Jacoby (r.) 81
besseri Kryn. (sp.) 169
bicolor Oliv. (sp.) 140
bigorrensis Fairm. (var.) . . . 123
biharica Breit (sp.) 102
bivittata Schrank (r.) 96
blanchei Fairm. (sp.) 97
blanda Motsch. (syn.) 76
bleusei nov. (var.) 127
bodemeyeri Weise (r.) 166
bohumilae nov. (r.) 99
bonvouloiri Baly (syn.) 70
borneensis nov. (r.) 69
breiti Franz (r.) 139
brunneomicans Roubal (var.) . . 162
brunsvicensis Grav. (sp.) . . . 154
bucovinica Marcu (var.) . . . 135
burigdalensis Bech. (r.) 162
bythiniensis nov. (var.) . . . 126
caliginosa Oliv. (r.) 118
callichloris nov. (var.) 174
camena nov. (r.) 120
carnifex Fabr. (sp.) 161
caspica Weise (sp.) 97
catalonica nov. (r.) 178
caucasica Motsch. (r.) 77
centaura Herbst (var.) 152
cerealis Lin. (sp.) 96
ceylonica Maulik (sp.) 67
chalcites Germ. (sp.) 132
chalcomelaena nov. (var.) . . . 119
chalybaea Brancs. (var.). . . . 163
cheni nov. (sp.) 72
chloris Luc. (r.) 75
chlorizans Weise (r.) 93
chloromaura Oliv. (r.) 142
christianae Mallet (var.) . . . 86
cinctella Gyllh. (var.) 163
cingulata Baly (syn.) 163
circassicola Reitt. (sp.) 97
circumducta Mén. (r.) 163
clavareaui Chen. (sp.) 66
coelestina Baly (syn.). 177
coerulans Scriba (sp.) 77
coerulea Oliv. (sp.) 63
coerulescens Suffr. (r.) 161
coerulipes Har. (sp.) 94
coiffaiti Bech. (r.) 162
collaris Weise (r.) 146
collita nov. (var.) 121
comisabunda nov. (var.). . . . 126

compuncta Weise (sp.) 178
conducta Bech. (var.) 89
confluens Gerst. (sp.) 170
confossa Fairm. (sp.) 134
confusa Suffr. (syn.) 121
connectens nov. (var.) 178
conspergata Bech. (var.) . . . 170
convexior Bech. (r.) 163
corcyria Suffr. (var.) 155
coreana Chújó (sp.) 151
coriacea Suffr. (r.) 134
corsica Bech. (var.) 154
costalis Oliv. (sp.) 94
costipennis Lang. (syn.) 135
crassicollis Suffr. (sp.) 101
crassicornis Hell. (r.) 139
crassimargo Duft. (syn.). . . . 109
crassimargo Germ. (sp.) . . . 108
crassipes Luc. (sp.) 134
cretia Oliv. (sp.). 126
cribellata Motsch. (syn.) . . . 76
cribrosa Ahr. (sp.) 55
croatica Weise (var.) 77
cruentata Suffr. (r.) 164
cunctabunda Beech. (var.) . . . 89
cuprea Joliv. (syn.) 77
cupreonitens Mars. (syn.) . . . 174
cupreopurpurea Costa (var.) . . 76
cupreopurpurea Gerh. (syn.) . . 106
cuprina Duft. (sp.) 154
curvilinea Weise (var.) 164
cyaneoaurata Motsch. (r.) . . . 96
cyaneonigra Joliv. (var.) . . . 77
cyanescens Jacobs. (var.) . . . 163
cyanopurpurea Ball. (syn.) . . . 146
daghestanica Reitt. (r.) 154
dahli Herr.-Schäff. (syn.) . . . 104
dahli Matzek (syn.) 109
dahli Suffr. (syn.) 100
danieli Roubal (sp.) 97
decipiens (r.) 139
democratica Duviv. (syn.) . . . 70
depressa Fairm. (var.) 162
derelicta Mars. (var.) 176
diachalca Bech. (var.) 163
dichotoma nov. (var.) 99
didymata Scriba (sp.) 154
difficilis Jacobs. (syn.) 159
diluta Germ. (sp.) 172
dimbrokensis Bech. (sp.) . . . 170
dimidiata Mén. (var.) 161
diminuta nov. (r.). 99
discipennis Fald. (sp.) 170
dissipabilis nov. (r.) 106
distans Csiki (var.) 161
distincta Küst. (syn.) 106
diversipes Bedel (sp.) 134
dohertyi Maulik (sp.) 146
dohrni Fairm. (sp.) 136
dulcinula nov. (var.) 143
durabilis nov. (var.) 76
dzhungarica Jacobs. (sp.) 136
edomita nov. (var.) 85
ehumerosa nov. (r.) 63
elaverensis Buyss. (var.) . . . 77
elevata Suffr. (var.) 146
epipleurica Reitt. (r.) 139
españoli nov. (r.) 134
escorialensis Bech. (var.) . . . 162
euminuta nov. (r.) 64
eurina Friv. (var.) 148
evittata nov. (var.) 78
exaequata Bech. (sp.) 170
exanthematica Wiedem. (sp.) . . 150
eximia Baly (syn.) 85
exspectata nov. (var.) 76
extempulans Bech. (var.) . . . 154
extricata nov. (r.) 57
extrita nov. (var.) 126
falsocerealis nov. (var.) 85
fastidita Bech. (var.) 96
fastuosa Scop. (sp.) 173
februa Bech. (var.) 89
femoralis Oliv. (sp.) 120
ferruginea Hornst. (syn.) . . . 69
filosa Bech. (var.) 170
fimbrialis Küst. (sp.) 53
fleischeriana Roubal (syn.) . . . 174
florea Herr.-Sch. (var.) 125
fokiensis nov. (r.) 147
fortunata Woll. (sp.). 94
fossulata Suffr. (r.) 164
fossulifera Bech. (sp.) 171
foveopunctata Fairm. (r.) . . . 70
fragariae Woll. (sp.) 94
freyi nov. (sp.) 167
fricata nov. (sp.) 158
friederici Wagn. (r.) 139
frieseri nov. (r.) 99
fulgens Dufour (r.) 96
fulgida Fabr. (var.) 84
fulgida Motsch. (syn.) 76
fulgida Steph. (syn.) 84
fuliginosa Oliv. (sp.) 134
fulminans Suffr. (syn.) 76
furva Peyerh. (sp.) 163
fuscicornis Weise (sp.) 97
gabrieli Weise (r.) 89
galeopsidis Schrank (var.) . . . 174
gallega Fairm. (syn.) 142
gallica Weise (var.) 128
gastonis Fairm. (r.) 154
gaubili Luc. (var.) 139
gemmifera Motsch. (sp.) . . . 151
gemina Brullé (sp.) 83
geminata All. (syn.) 163
geminata Jacoby (syn.) 156
geminata Payk. (sp.) 155
gensanensis Weise (sp.) 146
gerhardti Weise (var.) 106
gibbipennis Fald. (var.) 146
glacialis Weise (r.) 163

globipennis Suffr. (sp.) 63
globosa Panz. (sp.) 103
goettingensis auct. div. nec L. (syn.) 134
gracilis nov. (sp.) 157
graellsi Perez A. (r.) 162
graja Franz (r.) 139
graminis Linné (sp.) 84
grata Fald. (sp.) 177
grossa Fabr. (sp.) 142
grutii Baly (r.) 70
gypsophilae Küst. (sp.) 139
haemochlora Gebl. (sp.) . . . 66
haemoptera L. (sp.) 133
halysa nov. (sp.) 127
havelkai Bech. (r.) 89
hecateia nov. (r.) 119
heeri H.-Sch. (r. ?) 125
helferi nov. (sp.) 72
helopioides Suffr. (sp.). . . . 58
hemisphaerica Germ. (sp.) . . . 110
herbacea Duft. (sp.) 76
hibernacea Bech. (var.) . . . 96
hiemata Bech. (var.) 89
hochhuti Suffr. (r.) 170
holdhausi Franz (r.) 133
hopffgarteni Weise (var.) . . . 89
hungarica Fuss. (var.) 53
hustachei Laboiss. (r.) 139
hyacynthina Suffr. (sp.) . . . 133
hyperici Forst. (sp.) 154
hypericicola Spr. (var.) 154
hyrcana Weise (sp.) 163
ibizensis nov. (r.) 93
ignita Oliv. (syn.) 76
illita Weise (var.) 143
imperfecta Breit (sp.) 136
inconstans Wiedem. (sp.) . . . 70
indica Jacoby (sp.) 66
indigena Weise (var.) 154
indomita nov. (r.) 119
indosinensis nov. (r.) 70
inflata Weise (sp.) 56
iniussa nov. (r.) 165
insignis Breit (r.) 139
instabilis Mäkl. (sp.) 163
instructa Motsch. (var.) . . . 161
insulicola nov. (var.) 126
intercalaria nov. (r.) 127
intermedia Franz (r.) 139
internitens Bech. (var.) 89
interstincta Suffr. (sp.) 162
islandica Germ. (var.) 89
isofossulata nov. (var.) 165
isofulgida nov. (var.) 85
italica Weise (r.) 125
jakowlevi Weise (sp.) 91
japana Marseul (syn.) 147
jaspidea Bech. (var.) 89
jenissejensis Breit (r.) 170
jodasi nov. (var.) 174
joliveti nov. (sp.) 56
jugosa Bech. (var.) 89
katangana Achard (sp.) 172
kavani nov. (r.) 170
kawakamii Mats. (syn.) 151
kiotensis nov. (var.) 147
koltzei Weise (sp.) 155
konowi Weise (var.) 161
korbi Weise (r.) 58
kulzeri nov. (sp.) 166
küsteri Hell. (sp.) 139
kuznetzovi Jacobs. (sp.) 63
kwanghsiensis nov. (r.) 147
laeta Weise (syn.) 121
laeta Weise (var.) 110
laeticula Weise (var.) 121
laevipennis Suffr. (avr.) . . . 143
laminula Herr.-Sch. (var.) . . . 96
lapidaria nov. (sp.) 100
latecincta Demais. (sp.) 139
latimargo Weise (sp.) 136
lepida Oliv. (sp.) 154
libanicola Mars. (syn.) 136
lichenis Richt. (sp.) 89
limbata Fabr. (sp.) 169
limitata Küst. (syn.) 139
linaeides Weise (sp.) 146
lineigera Jacobs. (sp.) 146
livonica Motsch. (r.) 96
lobicollis Fairm. (sp.) 159
lomata Herbst. (var.) 162
longicornis Maulik (sp.) . . . 66
lucida Oliv. (sp.) 143
lucidicollis Küst. (r.) 139
lucidula Apfelb. (var.) 55
lucidula Chen (syn.) 73
lucifuga Bech. (var.) 89
ludgunensis Bech. (var.) . . . 162
lurida Linné (sp.) 136
lutea Petagna (sp.) 143
luteocincta Fairm. (r.) 163
luxurians Oliv. (var.) 96
mactata Fairm. (sp.). 139
maculatissima Achard (sp.). . . 171
madrassae Jacoby (sp.) 69
maestitialis nov. (sp.) 55
malaccensis Gmel. (syn.) . . . 69
malleti Jacquet (var.) 152
malletiana nov. (var.) 152
mancinii Müll. (var.) 139
mandarina Achard (syn.) . . . 159
manicata nov. (var.) 53
marcasitica Germ. (sp.) . . . 106
marginata L. (sp.) 165
mauliki nov. (sp.) 68
mediterranea nov. (r.) 85
melanaria Suffr. (r.) 162
mellyi Stal (sp.) 177
mendosa Bech. (var.) 89
menthae Duft. (syn.) 98
menthastri Suffr. (var.) . . . 80

metallica Deg. (sp.) 141
metallica Küst. (syn.) 98
metallica Sirguey (syn.) . . . 162
milleri Weise (sp.) 55
mimeomicans nov. (var.) . . . 79
minckwitzi Apfelb. (r.) . . . 123
mixta Küst. (r.) 96
montanella nov. (r.) 63
moraviaca Weise (r.) 89
moreana nov. (var.) 125
monardi Bich. (sp.) 172
morio Kryn. (sp.) 150
morvernensis Méq. (syn.) . . . 139
muralis Csiki (r.) — 160
mutabilis Hope (syn.) 177
neta Bech. (var.) 89
nigerrima Weise (var.) 89
nigricans Jacobs. (var.) 146
nigricollis Mallet (syn.) 152
nigriscutis Bech. (var.) 171
nigritula Bech. (var.) 154
nigrocuprea Mallet (var.) . . . 84
nigromaculata Quedenf. (sp.) . . 171
nigroolivacea nov. (var.) . . . 152
nigrosignata Clark (r.) 176
nikinoja nov. (sp.) 155
nikkoensis Jacoby (sp.) 155
nikolskyi Jacobs. (sp.) 151
nilotica nov. (r.) 97
norica Holdh. (r.) 139
normandi Bech. (r.) 154
numida Reiche (sp.) 172
obenbergeri nov. (sp.) 54
oblonga Duft. (syn.) 78
obscura Fleisch. (syn.) 174
obscurella Suffr. (sp.) 57
obscurofasciata Jacoby (syn.) . . 85
obsoleta Brullé (sp.) 94
obtexta Bech. (sp.) 170
occidentalis Bech. (r.) 170
occeligera Clav. 172
octovittata Schrank (var.) . . . 96
olivacea Suffr. (syn.) 104
olivaceocuprea nov. (var.) . . . 105
olivaceonigra Fleisch. (var.) . . 78
olivicolor Weise (var.) 104
olivieri Weise (var.) 126
ominosa nov. (r.) 108
omisiensis nov. (r.) 147
omoka Jacobs. (sp.) 146
ooensis Weise (var.) 123
opacicollis Fairmaire (sp.) . . . 134
opulenta Suffr. (syn.) 99
opulentiformis Bech. (r.) . . . 96
ordinata Gebl. (sp.) 159
oricalcia Müll. (ssp.) 132
orientalis Oliv. (sp.) 126
ornata Ahr. (r.) 96
orthostigma Bech. (sp.) 171
ottomana Weise (r.) 125
pachysoma Hubenth. (syn.). . . 59
pachysomoides nov. (r.) 100
palaestina nov. (r.) 127
palustris Suffr. (syn.) 75
pannonica Weise (var.) 106
parisiensis Bech. (var.) 161
patibilis Bech. (var.) 154
pavlenkoi Jacobs. (r.) 139
pedestris Gebl. (sp.) 64
pekinensis Fairm. (r.) 147
pelagica Chevrl. (r.) 57
peloritana Schatzm. (r.). . . . 93
peregrina Herr.-Sch. (sp.) . . . 132
perforata Redtb (sp.). 94
perplexa Breit (sp.) 146
pervilis Bech. (var.) 89
pieli Chen (sp.) 146
plagidorsis Achard (sp.) 170
planicollis Breit (sp.). 97
platypoda nov. (sp.) 62
plausibilis Bech. (var.) 154
plesiensis Bech. (var.) 89
pliginskii Reitt. (sp.) 107
plorans Bech. (r.) 96
plumbeonigra Reitt. (r.). . . . 115
pluscula nov. (r.) 52
podolica Bech. (r.) 96
polita Linné (sp.) 92
polonica Weise (var.) 135
poretzkyi Jacobs. (sp.) 63
porphyrea Fairm. (syn.). . . . 127
porphyrea Fald. (sp.). 97
portai Bech. (r.) 163
postviolacea Woll. (sp.) 94
praevia nov. (var.) 126
prasina Suffr. (var.) 162
pratensis Weise (var.) 152
praestantialis nov. (var.) . . . 52
pretiosissima Bech. (var.) . . . 96
privigna Weise (var.) 154
prunicea Bech. (var.) 89
pseudoaenea Fairm. (sp.) . . . 123
pseudocerealis Bech. (var.) . . . 96
pseudochloris nov. (var.) . . . 75
pseudocruentata nov. (var.) . . 164
pseudofossulata nov. (var.). . . 165
pseudogeminata nov. (sp.) . . . 156
pseudostarhoni nov. (var.) . . . 79
pseudoturranica nov. (var.) . . 177
pubitarsis nov. (sp. 160
pulchella Fleisch. (var.) . . . 152
pura Weise (sp.) 170
purini Jacobs. (var.). 163
purkynei Bech. (var.) 96
purpurascens Germ. (sp.) . . . 109
pyrenaica Duf. (sp.) 123
quadrangulata Motsch. (var.) . . 146
quadricollis Weise (var.) . . . 89
quadrigemina Suffr. (var.) . . 154
raetica Franz (r.) 139
ramnadensis nov. (var.) 66
recticollis Motsch. (r.) 77

recticollis Weise (syn.) 146
regularis Motsch. (var.) 161
relator nov. (var.) 147
redtenbacheri Bech. (var.) . . . 53
relucens Rosenh. (sp.) 95
relucentiformis Bech. (r.) . . . 96
rementina nov. (r.) 101
remigrata nov. (r.) 57
reprehensa nov. (r.) 103
resplendens Suffr. (var.) . . . 76
releuauxi Brenske (var.) . . . 154
rhipaea Weise (r.) 89
rhodia nov. (sp.) 127
richteri Roubal (var.) 139
robusta Breit (r.) 102
roddi Jacobson (sp.) 63
rossia Illig. (sp.) 138
rosti Weise (sp.) 97
roubali Bech. (r.) 163
ruandana Weise (sp.) 172
rubrica Desbr. (syn.) 61
rubricans nov. (var.) 72
rubricrus Desbr. (sp.) 61
rufa Duft. (sp.) 98
rufoaenea Suffr. (sp.) 132
rufofemorata Heyd. (r.) 119
rufohumeralis Pic (r.) 139
rufolineata Motsch. (r.) . . . 96
rulolucens nov. (var.) 71
rugicollis Weidenb. (var.) . . . 76
ruginosa Fairm. (sp.) 123
rugosicollis Fleisch. (var.) . . . 113
rugosopunctata Roubal (syn.) . . 103
rugulosa Gebl. (sp. ?) 146
rugulosa Mallet (var.) 86
rutilans Woll. (sp.) 94
sacarum Weise (sp.) 132
saegeri Burgeon (sp.) 172
sahlbergi Mén. (sp.) 127
salviae Germ. (sp.) 177
samarensis nov. (sp.) 137
sanguinolenta Linné (sp.) . . . 139
sardea Weise (var.) 75
schallehni Reineck (r.) 85
schatzmayri Müller (r.) 148
schneideri Weise (sp.) 89
sculpticollis Bech. (r.) 163
sculptipennis Fald. (r.) 178
scutellaris Linell (sp.) 171
sellata Weise (sp.) 162
semicoerulea Spr. (var.) 154
semiglobosa Reineck (syn.) . . . 76
semicuprea Spr. (var.) 154
semiviolacea Mallet (var.) . . . 84
semiviridis Spr. (var.) 154
separata Baly (syn.) 70
seriatopora Fairm. (sp.) 155
sibirica Weise (r.) 159
sirentensis Meier (r.) 56
solata Weise (syn.) 65
solistima nov. (var.) 76
solitaria Weise (var.) 163
sortilega nov. (var.) 117
songorica Gebl. (syn.) 163
speciosa Linné (r.) 174
spectabilis Motsch. (sp.) 91
spiloptera Achard (sp.) 172
splendidula Fabr. (sp.) 72
splendorifera Motsch. (r.) . . . 78
squallida Suffr. (r.) 99
stachydis Gené (sp.) 94
staneki Bech. (r.) 154
starhoni Reitt. (var.) 78
staphylaeoides nov. (r.) 99
staphylea Linné (sp.) 93
stevensi Baly (sp.) 74
stictica Stal (sp.) 69
stöckleini nov. (r.) 109
sturmi Westh. (var.) 135
subcoerulea Sahlb. (var.) . . . 176
subfasciata Melich. (syn.) . . . 166
subfastuosa Motsch. (var.) . . . 79
subincrassata Duft. (syn.) . . . 106
subseriata Suffr. (r.) 162
suffriani Fairm. (sp.) 79
sulcata Fisch. (syn.) 163
sulcicollis Fairm. (sp.) 151
sumatrensis Jacoby (sp.) . . . 69
superba Thunbg. (sp.) 88
superstes Bedel (sp.) 163
susterai nov. (sp.) 130
sutilis nov. (r.) 109
suturalis Bech. (r.) 89
sylvatica Gebl. (sp.) 149
syriaca Weise (r.) 154
tagana Suffr. (sp.) 54
tagenii Herr.-Sch. (r.) 121
talyshana nov. (r.) 77
tarragonensis nov. (r.) 140
tarda Motsch. (var.) 161
tatrica Bech. (var.) 89
taupini Mallet (var.) 84
taurica Breit (syn.) 107
temeraria nov. (var.) 100
templetoni Baly (sp.) 67
tesari Roubal (sp.) 163
testacea Jacobs. (var.) 161
thalassina Reiche (sp.) 133
thoracica nov. (var.) 76
thraeissa nov. (r.) 126
thurntaxisi Schatzm. (r.) . . . 148
tianshanica Jacobs. (Sp.) . . . 136
tincticollis Bech. (var.) 96
tingitana Escalera (r.) 143
toletensis Bech. (var.) 164
tolossana Buyss. (var.) 77
tonkinea Fairm. (sp.) 71
torresi nov. (r.) 144
trebinjensis Roubal (r.) 163
tripolitanica (sp.) 178
tristis Tennenb. (var.) 162
turanica Reitt. (sp.) 94

turca Fairm. (sp.) 125
turgida Weise (r.) 106
umbratilis Weise (sp.) 104
unicolor Gebl. (sp.) 159
unificans nov. (r.) 166
urgens Bech. (var.) 89
utens Bech. (var.) 155
uvida nov. (var.) 147
uzbekorum nov. (r.) 78
uzeli Bech. (var.) 96
vagesplendens nov. (r.) 148
vallesiaca Franz (r.) 139
varians Schall. (sp.) 152
variolosa Petagna (sp.) 139
varipes Suffr. (var.) 119
vectigalis nov. (var.) 119
venefica Weise (var.) 128
ventricosa Suffr. (r.). 174
verhulsti Burgeon (r.) 171
vermiculosa Mars. (sp.) 61
vernalis Brullé (sp.) 125
vilhenai Bech. (sp.) 171
villiersi Peyerh. (sp.) 155
violacea Schall (syn.) 78
violacea Weise (syn.) 134
violaceicollis Motsch. (var.) . . 146
violetta nov. (var.) 152
vicinitatis nov. (r.) 120
virgata Motsch. (sp.) 85
viridana Küst. (sp.) 75
viridiaenea Marsh. (var.) . . . 152
viridis Weise (var.) 108
viridisplendens nov. (var.) . . . 148
viridula Laich. (var.) 154
vitalisi nov. (sp.) 71
vitellina Schrank (syn.) . . . 78
vitiosa nov. (r.) 57
vulgaris Spr. (var.) 154
wallacei Baly (syn.) 146
weisei Friv. (sp.) 54
werneri Spr. (var.) 155
winkleri Breit (r.) 52
xanthophryna nov. (r.) 118
yezoensis Mats. (r.) 147
yunnanica nov. (r.) 148

Die Tenebrioniden des südlichen Afrikas (*)

IV. — Über vier neue afrikanische Himatismus-Arten

Von **C. Koch**, Mitglied M. E. G.
Transvaal Museum, Pretoria (Südafrika)
(Mit 1 Tafel)

Nach Abschluß meiner Studie über die Gattung *Himatismus,* die sich beim Verleger der „Annales Musée du Congo Belge" in Brüssel im Druck befindet, erhielt ich, durch die Liebenswürdigkeit von Herrn Hans Kulzer, die von mir schon seinerzeit als neu bezeichneten Arten der Gattung *Himatismus* aus der Sammlung Georg Frey, München, wie auch das gesamte Tenebrioniden-Material des Coryndon Museum in Nairobi, das mir vom Konservator der Entomologischen Abteilung dieses Museums, Mr. E. C. G. Pinhey, anvertraut wurde. Ich veröffentliche die folgenden vier neuen Arten als Nachtrag zu der in Brüssel demnächst erscheinenden Studie.

Himatismus (Curimosphena) somalicus n. sp.

(Tafel II, fig. 1)

♂ unbekannt. ♀:

Rotbraun, fast matt, sehr dicht weißlich-gelb behaart. — Kopf oben dicht mit schrägen und tief eingegrabenen Längstricheln besetzt, dicht und anliegend gelb behaart, die Mitte des Scheitels mit glatter, unpunktierter Linie. Mittellappen des Vorderrandes des Epistoms stark dreieckig vorspringend. Wangen breit mit den Seitenteilen des Epistoms verrundet, gerade und leicht nach hinten verengt, ungefähr so lang wie die Augen. Diese auffallend kräftig über die Seitenkonturen des Kopfes vorspringend, stark konisch zugespitzt, viel breiter als lang. Schläfen sehr kräftig und gerade von der Mitte des Hinterrandes der Augen zum Hals verengt. Endglied der Kiefertaster klein; der innere Seitenrand eine Spur länger als der Vorderrand. Von den Fühlern sind nur die

*) Die unter dem Titel „**Die Tenebrioniden des südl. Afrikas**" erscheinende Artikelserie ist durch eine finanzielle Unterstützung des South African Council for Scientific and Industrial Research ermöglicht worden und dient den Vorarbeiten für eine Monographie der Tenebrioniden des südlichen Afrikas.

ersten vier Glieder erhalten; drittes Glied verlängert, fast dreimal so lang wie breit und ein wenig länger als doppelt so lang wie das zweite Glied; letzteres schwach dreieckig, etwas länger als breit; viertes Glied um ein Drittel kürzer als das dritte und ungefähr doppelt so lang wie breit. — Halsschild flach gewölbt, fast parallelseitig, vor der Mitte am breitesten, nur um ein Drittel breiter als lang, nicht breiter als der Kopf mit den Augen; außerordentlich dicht und grob, gegen die Seiten zu zusammenfließend punktiert; die Zwischenräume zwischen den Punkten gratartig erhaben, runzelig, auf den Seitenflächen kurz und dicht längsrunzelig. Vorderrand sehr flach ausgerandet, an den Seiten deutlich geleistet; Vorderecken seitlich gelegen, abgerundet rechtwinkelig, von oben betrachtet, stumpf. Seiten nahezu parallel, leicht ausgeschweift und schwach nach hinten verengt. Hinterecken scharf rechtwinkelig. Eine Seitenkante ist nur auf der vorderen Hälfte vorhanden. Basis leicht doppelbuchtig, ebenso breit wie der Vorderrand, scharf und vollständig gerandet. Prosternum dicht und verrunzelt punktiert; Episternum grob und erhaben gerunzelt, ebenso wie die Seiten des Prosternums, mit einer sehr dichten gelblichen Behaarung bedeckt; Apophyse gleich hinter den Vorderhüften nach unten gebogen, die Spitze erweitert und jederseits mit tuberkelartiger Randung. — Flügeldecken langgestreckt, mit stumpfwinkeligen Schultern, bis zur Mitte fast parallel und von da ab zur Spitze gerade und kräftig verengt. Die primären Reihen dicht und ziemlich kräftig punktiert, die Punkte am apikalen Abfall erloschen; alle Zwischenräume flach und gleichmäßig dicht und fein, verworren punktiert, schwach glänzend und äußerst dicht, gleichmäßig mit ziemlich langen, weißlich-gelben Haaren bedeckt; die Haare verdecken die Grundskulptur fast vollständig und bilden nur verschwommene Flecken, die nicht durch nackte Längszwischenräume (wie in den meisten der übrigen *Himatismus)* von einander getrennt werden. Unterseite des Hinterkörpers sehr dicht punktiert und sehr dicht weißlich-gelb behaart. Beine schlank und stark verlängert; die Schienen gerade und nur sehr schwach zur Spitze erweitert; Tarsen sehr langgestreckt, mit stark verlängertem Klauenglied. Das Klauenglied der Vordertarsen fast so lang wie die drei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, jenes der Mitteltarsen etwas länger als die beiden vorhergehenden Glieder zusammen und länger als das Basalglied, jenes der Hintertarsen so lang wie das Klauenglied und das vorletzte Glied zusammengenommen.

Länge: 12½ mm., Breite: 4 mm., Höhe: 3 mm.

Fundort: „N. W. Obbia, Somalia" Nov. 1945, leg. Major Patrick (unike ♀ Holotype, ex Coryndon Museum, in British Museum).

Ich habe diese neue Art, obwohl nur ein einziges ♀ vorliegt, beschrieben, weil sie unter allen *Himatismus* sehr ausgezeichnet und leicht kenntlich ist. Sie gehört zu den Arten der *maculisparsus-, vestitus-* oder *trivialis-* Gruppe; zu welcher dieser Gruppen sie zu stellen ist, wird erst nach Bekanntwerden des ♂ entschieden werden können. Von allen Arten dieser Gruppen, welche stark und konisch zugespitzte Augen besitzen, unterscheidet sich die neue Art durch das äußerst dichte und gleichmäßig über die Flügeldecken verteilte, nur verschwommen fleckig erscheinende Haarkleid. Am nächsten scheint ihr *H. maculisparsus* Lesne (1920) zu stehen. Sie unterscheidet sich von letzterer Art wie folgt:

Augen scharf zugespitzt, ihr querer Durchmesser bedeutend länger als der Längsdurchmesser (in *maculisparsus* sind die Augen gerundet bis stumpf zugespitzt, nicht oder nur mehr oder weniger konisch, so breit wie lang oder nur wenig breiter). Der Halsschild ist vor der Mitte am breitesten und von der breitesten Stelle zu den Hinterecken leicht ausgeschweift verengt; die Vorderecken sind leicht verrundet; die Seiten sind nur im vorderen Drittel gekantet; die Basis ist vollständig, auch auf der Scheibe scharf gerandet; die Punktierung ist viel dichter und neigt zu deutlicher Längsrunzelbildung der Zwischenräume (in *maculisparsus* ist der Halsschild in der Mitte am breitesten, von wo seine Seiten gerade nach hinten verengt sind; die Vorderecken sind scharf rechtwinkelig zugespitzt; die Seiten sind scharf kielartig und vollständig gerandet; die Basalrandung ist auf der geglätteten Mitte der Scheibe unterbrochen; die Punktierung ist gröber, aber weniger dicht, nicht oder höchstens rundlich ineinandergeflossen). Die Behaarung der Flügeldecken ist länger und außerordentlich dicht, die Cuticula fast verdeckend, nur ganz verschwommen gefleckt; das Haarkleid ist sowohl der Länge nach, wie auch in der Quere fast zusammenhängend (wie es sonst nur noch *H. natalensis* subsp. *natalensis* Baudi aufweist). *Maculisparsus* ist gerade durch das Gegenteil ausgezeichnet: die Behaarung der Flügeldecken ist kurz und auffallend schütter; die Zwischenräume 3, 5, 7 und 9 tragen in weiten Abständen sehr kleine aber scharf begrenzte Haarfleckchen, während die gleichförmige Behaarung der übrigen Zwischenräume nur sehr spärlich ist und in keiner Weise die Cuticula verdeckt.

Himatismus (Curimosphena) dahomeyus n. sp.

(Tafel II, fig. 2)

Schwarz bis rötlichbraun, matt; gelb behaart. — Kopf stark quer, auf der Oberseite dicht schräg und quer verrunzelt, dicht gelb und anliegend behaart. Der Mittellappen des Epistoms scharf dreieckig und weit vorgezogen, von den Seitenteilen durch eine minutiöse, fast stumpfwinkelige Einbuchtung abgesetzt. Clypealnähte schräg, schmal eingedrückt. Wangen parallelseitig, etwas länger als die Augen, vor den letzteren mit minutiöser Ausrandung. Augen sehr stark aus den Seitenkonturen des Kopfes vorspringend, abgerundet konisch, deutlich breiter als lang. Schläfen, ungefähr von der Mitte des Hinterrandes der Augen an, gerade und kräftig zum Hals verengt. Endglied der Kiefertaster sehr klein, der Vorderrand im männlichen Geschlecht deutlich breiter als der innere Seitenrand, beim ♀ viel kürzer als dieser. Fühler, zurückgelegt, die Basis des Halsschildes ganz wenig überragend; alle Glieder, mit Ausnahme des letzten Gliedes, länger als breit, nur sehr schwach und allmählich zur Spitze erweitert; drittes Glied etwas mehr als doppelt so lang wie das vorhergehende und ungefähr um ein Drittel länger als das vierte Glied; das vorletzte Glied noch etwas länger als breit; das Endglied rundlich, ungefähr so lang wie breit, schmäler und kürzer als das vorhergehende Glied. — Halsschild sehr stark quer, kräftig gewölbt, am breitesten vor der Mitte, daselbst um zwei Drittel breiter als lang; über die ganze Oberfläche hin gleichmäßig und außerordentlich dicht, grob punktiert, die gratartig erhabenen, schmalen Zwischenräume eine dichte Netzung bildend. Vorderrand fast gerade, nur an den Seiten undeutlich gerandet; die Vorderecken seitlich gelegen, stumpfwinkelig und von oben betrachtet, breit gerundet erscheinend. Seiten sehr stark gerundet, nach vorne stärker als nach hinten verengt, zu den scharf rechtwinkeligen Hinterecken gerade oder leicht ausgeschweift verengt. Seitenrandung vollständig und scharf, glatt, kielartig. Basis breiter als der Vorderand, kräftig doppelbuchtig gerandet, die Randung aber auf der Mitte geglättet. Prosternum mit dem Episternum grob netzartig gerunzelt, dicht behaart; Mitte des Prosternums beim ♂ mit quer-ovaler, doppelt gerandeter, borsten-tragender Grube; Apophyse hinter den Vorderhüften allmählich herabgesenkt, die Spitze kräftig erweitert und vorne abgestutzt. — Flügeldecken plump, viel breiter als der Halsschild, mit sehr kräftigen und leicht stumpfwinkeligen Schultern. Die

primären Reihen fein, gegen die Seiten und die Spitze zu wenig deutlich; die Zwischenräume flach; die inneren zwei Zwichenräume sehr fein und wenig dicht punktiert, auf der Scheibe meistens glänzend und spärlich behaart; die Zwischenräume 3, 5, 7 und 9 mit großen länglichen Haarflecken und die nackten Stellen zwischen diesen Haarflecken matt, äußerst dicht und grob, verrunzelt punktiert; die übrigen Zwischenräume mit gelben anliegenden Haaren gleichmäßig und ziemlich dicht besetzt. Unterseite dicht punktiert und behaart. Metasternum in der Mitte gefurcht, viel länger als das basale Abdominalsternit. Analsternit beim ♂ auf der Mitte seicht der Länge nach eingedrückt. Beine schlank; die Schienen gerade und schwach zur Spitze erweitert; die Unterseite der Vorderschienen beim ♂ zusammengedrückt und auf der Mitte der vorderen Hälfte dicht tomentartig, gelb behaart; die Hinterschienen einfach. Tarsen goldgelb besohlt; das Basalglied der Hintertarsen eine Spur kürzer als das Klauenglied. Trochanter einfach.

Länge: 11¾ — 13 mm., Breite: 4½ — 4¾ mm., Höhe: 3½ — 4 mm.

Fundorte: Dahomey. — Zagnanado (4 ♂♂, Holotype in Sammlung Frey, München, Paratypen ebendort und in Transvaal Museum); Ketu (2 ♀♀, Allotype in Sammlung Frey, Paratype in Transvaal Museum).

Die neue Art gehört in die nächste Verwandtschaft des erst kürzlich von mir beschriebenen *H. Basilewskyi* (Annales Musée du Congo Belge im Druck). Ich betrachtete damals *Basilewskyi* als eine isoliert stehende Art, die zwischen den *maculisparsus-*, *vestitus-* und *trivialis-* Gruppen einerseits, und den *villosus-* und *Muelleri-* Gruppen andererseits, eine vermittelnde Stellung einnimmt. Die Entdeckung der neuen Art aber zeigt, daß es sich hier um eine eigene Gruppe von Arten handelt, zu der auch der von mir provisorisch zu *buprestoides* Gerst. gestellte *congolanus* (in Annales Musée du Congo Belge im Druck), gehört. Die *Basilewskyi*-Gruppe wird charakterisiert durch die hinter den Vorderhüften weder herabgebogene, noch über diese horizontal vorgestreckte, sondern allmählich zur Basis des Foramens herabgesenkte Prosternalapophyse; das mehr oder weniger quere, vorne aber stark verrundete Halsschild; die schlanken Fühler, welche, zurückgelegt, zumindest die Basis des Halsschildes erreichen; im männlichen Geschlechte aber durch das Vorhandensein eines Prosternalgrübchens, eines seichten Längseindruckes am Analsternit, fehlende Dornen der Trochanter der Vorderbeine, die nicht ausgehöhlte sondern leicht zusammengedrück-

te, fast einfache Unterseite der Vorderschienen, sowie durch die einfachen Kiefertaster, deren Endglied sehr kurz und dreickig erweitert ist und dessen Vorderrand nur etwas breiter ist als der laterale Innenrand. Die drei bisher bekannten Arten der *Basilewskyi*-Gruppe lassen sich leicht wie folgt unterscheiden:

1. — Wangen von den Augen durch eine kleine aber scharfe und deutliche Ausrandung abgesetzt. Halsschild schmäler, nur um ein Drittel breiter als lang. Augen rundlich-oval, in der Mitte kürzer als lang: . . . . . *H. Basilewskyi* Koch (im Druck)
(Belgischer Congo)

—. Wangen gerade auf die Augen stoßend, ohne oder nur mit minutiöser und undeutlicher Ausrandung vor den letzteren. Halsschild um zwei Drittel breiter als lang oder noch breiter. Augen mehr oder weniger konisch, in der Mitte breiter als lang: 2.

2. —. Basalglied der Hintertarsen länger als das Klauenglied Der herabgesenkte Teil der Prosternalapophyse in der Mitte nicht eingeschnürt, sondern mit fast parallelen Seiten; die abgestutzte Spitze fast parallelseitig, dick und mit kurzem, senkrechten Absturz. Halsschild abgeflacht, nach vorne schwächer gerundet erweitert und vor den Hinterecken leicht ausgeschweift. Seitenrandung des Halsschildes vorne fein krenuliert (am besten sichtbar in Dorsalansicht): . . . . . *H. congolanus* Koch (im Druck)
(Belgischer Congo)

—. Basalglied der Hintertarsen etwas kürzer als das Klauenglied oder knapp so lang wie dieses. Der herabgesenkte Teil der Prosternalapophyse in der Mitte kräftig eingeschnürt; die Spitze jederseits stark erweitert, verflacht und ohne Absturzfläche am Ende. Halsschild kräftig gewölbt, nach vorne sehr kräftig gerundet erweitert und vor den Hinterecken nur selten und dann undeutlich ausgeschweift. Seitenrandung des Halsschildes vorne glatt: . . . . . *H. dahomeyus* Koch, supra cit.
(Dahomey)

Himatismus (Curimosphena) ovipennis n. sp.
(Tafel II, fig. 3)

Rotbraun; glänzend; sehr dicht und anliegend mit langen, gelben Haaren bedeckt; gewölbt. — Kopf etwas breiter als lang; auf der Oberseite flach gewölbt, am Scheitel dicht und grob, aber rundlich und separiert stehend, punktiert, die Punkte nach vorne

zu feiner werdend und weniger dicht. Clypealnähte tief eingedrückt. Der Mittellappen des Epistoms dreieckig zugespitzt und ziemlich kräftig vorgezogen, von den Seitenteilen durch eine minutiöse Ausbuchtung oberhalb der Clypealnähte abgesetzt. Wangen gerade, fast parallel, vorne nahezu winkelig zum Epistom umgebogen, relativ kurz. Augen langgestreckt-oval, gut um ein Drittel länger als die Wangen, etwas mehr als doppelt so lang wie breit, sehr schwach gewölbt und nur wenig über die Konturen der Wangen nach außen vorgewölbt; die Außenkonturen mit den Schläfen in einer Linie liegend. Schläfen ein ganz kurzes Stück hinter den Augen parallel und dann winkelig zum Hals verengt. Oberlippe rotgelb, vorne gerundet und goldgelb bewimpert. Endglied der Kiefertaster sehr klein, nur schwach nach vorne erweitert, am abgestutzten Spitzenrand schmäler als der innere Seitenrand lang; beim ♂ unbedeutend kürzer als beim ♀. Submentum sehr dicht punktiert. Fühler kurz, zurückgelegt ungefähr die Mitte des Halsschildes erreichend, schlank, die distalen Glieder aber kräftig zur Spitze erweitert; drittes Glied nur wenig länger als das zweite oder das vierte Glied, nur eineinhalb mal so lang wie breit; die folgenden Glieder bis zum achten Glied ungefähr gleich lang, deutlich länger als breit; das neunte und zehnte Glied dreieckig und quer; das Endglied sehr klein, rundlich und viel schmäler als das vorletzte Glied. — Halsschild ein Viertel bis zu einem Drittel breiter als lang, am breitesten vor der Mitte, gewölbt, sehr dicht und grob, ungefähr so grob wie am Scheitel punktiert; die Punkte auf den nach den Seiten zu geneigten Teilen leicht längsrunzelig ineinandergeflossen und durch die ziemlich dichte Behaarung häufig verdeckt. Vorderrand fast gerade, seitlich undeutlich geleistet; die Vorderecken rechtwinkelig, aber an die Seiten gerückt und in keiner Weise vorgezogen, von oben betrachtet, verrundet erscheinend. Seiten nach vorne kräftig gerundet und verengt, zur Basis allmählich und gerade verengt, ohne Andeutung einer Ausschweifung vor den Hinterecken; letztere rechtwinkelig. Seitenrand scharf und vollständig gekantet. Basis vollständig gerandet, sehr schwach doppelbuchtig. Prosternum kurz, unregelmäßig punktiert, in beiden Geschlechtern einfach; Episternum längsrunzelig granuliert; Apophyse gleich hinter den Vorderhüften niedergebogen, mit senkrechtem Absturz. — Flügeldecken schmal eiförmig, mit völlig verrundeten Schultern, zur Basis einfach gerundet verengt, die Basis selbst daher nur so breit wie die Basis des Halsschildes. Seiten nach hinten allmählich erweitert, ungefähr in der

Mitte ein kurzes Stück parallel, zur Spitze weiter hinten leicht gerundet und kräftig verengt. Die Skulptur ist durch die außerordentlich dichte Behaarung nahezu verdeckt; sie besteht aus kräftig eingedrückten, dicht punktierten primären Reihen und glänzenden, dicht und fein, verworren punktierten, völlig flachen Zwischenräumen. Die Behaarung aller Zwischenräume ist anliegend, sehr dicht und lang; sie ist auf den dritten, fünften, siebenten und neunten Zwischenräumen dichter angeordnet als auf den übrigen Zwischenräumen, und bildet daselbst undeutliche und dicht aufeinander folgende, nur schwach und kurz von einander abgesetzte, aus verdichteten Haaren zusammengesetzte, undeutliche Flecken. Mesosternum dicht und grob, rund punktiert; Metasternum sehr kurz, deutlich kürzer als das Basalsternit des Abdomens, dicht und grob, selbst auf der Scheibe so, punktiert, dicht behaart und in der Mitte mit äußerst feiner, vorne verkürzter Furche. Abdomen auf der Mitte rund und ziemlich dicht punktiert, gegen die Seiten zu mit sehr dicht stehenden, flachen und etwas rauhen Punkten. Beine sehr kräftig; die Schenkel sehr grob und dicht, fast runzelig punktiert. Schienen gerade, schwach zur Spitze erweitert, die Innenfläche und Unterseite auch beim ♂ einfach und höchstens etwas stärker abgeplattet als beim ♀. Tarsen sehr kräftig, mit stark verlängertem Endglied und goldig tomentierten Sohlen; das Klauenglied der Mitteltarsen fast etwas länger als die drei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, jenes der Hintertarsen viel länger als die beiden mittleren Glieder zusammen und ungefähr so lang wie die beiden proximalen Glieder zusammen. Trochanter unbewehrt.

Länge: 7 — 7¼ mm., Breite: 2¾ mm., Höhe: 1¾ — 2mm.

Fundort: Französisches Somaligebiet. — Djibouti, 1871 — 1893, leg. Maindron (1 ♂, Holotype in Sammlung Gg. Frey, München); Djibouti, Juli 1897, leg. Jousseaume (1 ♀, Allotype, ex Sammlg. Gg. Frey, in Transvaal Museum).

Die neue Art gehört in die *villosus*-Gruppe, ist aber außerordentlich ausgezeichnet durch das kurze Metasternum, die fehlenden Schultern der Flügeldecken und das fehlende Prosternalgrübchen des ♂. Bis jetzt war eine einzige *Himatismus*-Art bekannt, welche reduzierte Flügel und im Zusammenhang hiemit, Rückbildung der Schultern und des Metasternums aufweist, d. i. *H. semialatus* Koch (in Annalse Musée du Congo Belge im Druck) aus dem Belgischen Congo. Diese Art aber gehört einer anderen phylogenetischen Reihe an und ist leicht von dem neuen *ovipennis* zu unterscheiden durch

das beim ♂ vorhandene Prosternalgrübchen und das große, auf der Unterseite dicht mikroskulptierte Endglied der Kiefertaster (welches beim ♂ von *ovipennis* klein und auf der Unterseite glänzend glatt ist); durch die nackten Flügeldecken, welche nur einzelne Haarflecken zeigen; die scharf und spitzig vorgezogenen Vorderecken des Halsschildes; das kürzere Endglied der Hintertarsen, welches viel kürzer ist als die beiden proximalen Glieder zusammengenommen, etc.

Die neue Art ist am besten in die Verwandtschaft von *H. epitragoides* Haag zu stellen, zu der sie in einem ähnlichen Verhältnis steht, wie *semialatus* zu *Schoutedeni* (cfr. Koch, Annales Musée du Congo Belge im Druck). Sie ist neben *semialatus* die einzige *Himatismus*-Art mit reduzierten Flügeln, verkürztem Metasternum und fehlenden Schultern. Von den flügellosen oder flügelreduzierten *Derosphærius* (cfr. Koch, 1950, Annals Transvaal Museum, XXI, Part III), unterscheidet sie sich durch die besohlten Tarsenglieder, die fehlende Randung der Flügeldecken-Basis und die dichte Behaarung des Körpers.

Himatismus (Curimosphena) Gedyei n. sp.

(Tafel II, fig. 4)

Schwarz bis schwarzbraun, die Extremitäten und der Vorderrand des Kopfes rötlich aufgehellt; matt; behaart. — Kopf etwas breiter als lang, auf der Oberseite flach gewölbt, sehr dicht, am Scheitel der Quere nach ineinandergeflossen, auf der Stirne rund und separiert stehend, punktiert; die Zwischenräume zwischen der queren Punktierung des Scheitels zu schrägen oder queren Längsrunzeln erhoben. Anliegend gelb und schütter behaart. Clypealnähte lang und linienförmig eingedrückt. Der Mittellappen des Epistoms schwach dreieckig vorgezogen und durch kurze Ausrandungen von den Seitenteilen abgesetzt. Wangen sehr lang, fast parallel, vorne leicht verengt. Augen sehr groß, von oben betrachtet, lang-oval, sehr schwach aus den Seitenkonturen des Kopfes vorgewölbt, aber ziemlich kräftig über die Konturen der Wangen nach außen vorspringend, etwa von der Länge der Wangen, ungefähr doppelt so lang wie breit. Schläfen quer, den Hinterrand der Augen umfassend, hinten winkelig zum Hals umgebogen. Oberlippe rotgelb, quer, am Rande gelb bewimpert. Endglied der Kiefertaster kräftig nach vorne erweitert, beim ♀ an der Spitze etwas breiter als der Innenrand lang, beim ♂ ungefähr um ein Drittel breiter. Submentum dicht punktiert. Fühler, zurückgelegt,

ungefähr die Mitte des Halsschildes erreichend, ähnlich geformt wie bei *epitragoides* Haag; das dritte Glied nicht ganz doppelt so lang wie breit, länger als das zweite oder vierte Glied; die folgenden Glieder fast zylindrisch, länger als breit, vom siebenten Glied an zur Spitze allmählich kürzer und breiter werdend; das neunte Glied dreieckig, eine Spur breiter als lang; das zehnte Glied kräftig quer; das Endglied klein, rundlich, etwas kürzer und viel schmäler als das vorletzte Glied. — Halsschild ein Viertel bis ein Drittel breiter als lang, beim ♀ etwas breiter als beim ♂, am breitesten vor der Mitte, mit vollständig und scharf gerandeten Seiten, sehr dicht und ziemlich grob, über die ganze Oberfläche gleichmäßig punktiert; die Zwischenräme zwischen den Punkten viel schmäler als die Punktdurchmesser und zu einer gratartig erhabenen Netzung miteinander verbunden; schütter und anliegend, kurz gelb behaart. Vorderrand fast gerade; die scharfen rechtwinkeligen Vorderecken kräftig vorgezogen. Die Seiten stark gerundet, nach hinten weniger als nach vorne und fast gerade verengt, vor den scharf rechtwinkeligen Hinterecken aber häufig sehr leicht ausgeschweift. Basis kräftig doppelbuchtig, fein und vollständig gerandet. Prosternum ziemlich kräftig punktiert, beim ♂ in der Mitte breit geglättet und mit borstentragender, tiefer und querer Grube; Episternum grob längsrunzelig; Apophyse gleich hinter den Vorderhüften nach unten gebogen, mit fast senkrechtem Absturz. — Flügeldecken langgestreckt, deutlich breiter als der Halsschild, mit bis zur Mitte fast parallelen Seiten und hinter der Mitte kräftig und leicht gerundet zur Spitze verengt. Schultern gut entwickelt und stumpfwinkelig. Die Cuticula ist seidig matt und zeigt sehr schwach eingedrückte, aus gröberen Punkten zusammengesetzte primäre Reihen, welche gegen die Seiten zu deutlicher hervortreten als auf der Scheibe, am verflachten apikalen Abfall aber schwächer werden. Die vollkommen flachen Zwischenräume sind mit feinen sekundären Punkten sehr spärlich und gleichmäßig besetzt; am dritten, fünften, siebenten und neunten Zwischenraum befinden sich je vier bis sieben rötlichgelbe Haarflecken, die, besonders diskal, oft abgerieben sind; auf den übrigen Zwischenräumen ist die Behaarung spärlich und gleichmäßig, ohne verdichtete Stellen zu bilden. Schildchen leicht quer und fast unpunktiert. Mesosternum glänzend, dicht und grob, rund punktiert. Metasternum deutlich länger als das Basalsternit des Abdomens, sowie das Episternum an den Seiten grob runzelig punktiert. Abdomen ziemlich dicht und relativ grob, aber flach

punktiert, seidig matt, anliegend gelb und ziemlich dicht behaart; die Mitte des ersten Sternites, besonders beim ♂, oft geglättet und glänzend. Hinterrand des Analsternites spitz zugerundet. — Beine langgestreckt und schlank; die Schenkel sehr grob und dicht punktiert und behaart. Schienen gerade, zur Spitze allmählich erweitert; die Unterseite der Vorderschienen beim ♂ auf der proximalen Hälfte leicht gefurcht; die Hinterschienen ebenso. Tarsen gestreckt; das Basalglied der Hintertarsen ebenso lang wie das Klauenglied. Trochanter unbewehrt.

Länge: 7 — 11 $^1/_2$ mm., Breite: 2 $^1/_4$ — 3 $^3/_4$ mm., Höhe: 1 $^3/_4$ — 2 $^1/_2$ mm.

Fundorte: Somaliland. — Mudugh Prov., 800 ft., Juli 1945, leg. T. H. E. Jackson (3 spec., Holo- und Allotype, ex Coryndon Museum, in Brit. Museum); Rocca, Okt. - Nov. 1943, leg. T. H. E. Jackson (1 Paratype in Coryndon Museum, Nairobi); Adado, Mudugh Prov., 800 ft., Juli 1944, leg. T. H. E. Jackson (1 Paratype in Coryndon Museum); Arfa, Mudugh Prov., 1500 ft., Juli 1944, leg. T. H. E. Jackson (1 Paratype in Coryndon Museum); Belet Uen & Shillave, Nov. 1941, leg. D. G. Mac Innes (1 Paratype in Coryndon Museum); N. W. Obbia, Nov. 1945, leg. Major Patrick (2 Paratypen in Transvaal Museum); Godinlave, Okt. 1945, leg. Major Patrick (1 Paratype in Coryndon Museum); Haidan Plateau, Nov. 1945, leg. Major Patrick (1 Paratype in Coryndon Museum); El - Bur, Dez. 1945, leg. Major Patrick (3 Paratypen in Transvaal Museum); Dalléhallé, Ogaden, vallée du Dakhatto, leg. du Bourg de Bozas, 1903 (1 Paratype in Sammlg. Gg. Frey, München); Turkna, Nov. 1940, leg. T. H. E. Jackson (16 Paratypen in Coryndon Museum und Transvaal Museum).

Zu Ehren von Herrn A. F. J. Gedye, Coryndon Museum in Nairobi, benannt.

H. Gedyei ist eine leicht kenntliche neue Art aus der *villosus*-Gruppe; sie unterscheidet sich von allen Arten dieser Gruppe durch die matten, in den Zwischenräumen nur sehr spärlich aber regelmäßig punktierten Flügeldecken, sowie durch das verlängerte Basalglied der Hintertarsen, welches, von der Seite betrachtet, eine Spur länger als das Klauenglied ist oder höchstens ebensolang wie dieses. Bei den Arten *villosus* Haag, *dubius* Haag, *epitragoides* Haag und *eclavatus* Lesne sind die Flügeldecken glänzend, zeigen auf den Zwischenräumen eine sehr dichte und verworrene, weniger grobe Punktierung, und das Basalglied der Hintertarsen ist konstant bedeutend kürzer als das Klauenglied.

Am nächsten steht der neuen Art *H. eclavatus* Lesne, aber dem ♂ dieser Art fehlt das Prosternalgrübchen und das vorletzte Glied der Fühler ist zylindrisch, kaum breiter als lang, während es bei *Gedyei* nov., ähnlich wie bei den übrigen Arten der *villosus*-Gruppe, kräftig quer und stark verbreitert ist.

Durch die spärliche Punktierung der Flügeldecken erinnert die neue Art auch an die Formen der *Muelleri*-Gruppe, ist aber von diesen weitgehend verschieden durch den abweichenden Bau des Vorderkörpers und der Fühler.

Einige neue Arten und Rassen der Gattungen Carabus und Cychrus aus Ostasien.

Von Dr. Stephan Breuning, Paris.

ssp. podalirius nov.

1. Carabus (Apotomopterus) eccoptopterus Kr. ssp. podalirius nov.

♀. Wie die typische Form, aber etwas kleiner, der Halsschild nicht quergerieft, seine Seiten vor der Basis stärker herzförmig verengt, die Hinterecken schmäler, fast spitzig, stärker auswärts und abwärts gebogen. Die ganze Oberseite leicht violett schimmernd. Länge: 31 mm.

Typ ein ♀ von China, Provinz Szetschuan, Litan, 2500 m, VI, 1947, 2800 m in der Sammlung Frey.

2. Carabus (Apotomopterus) eccoptopterus Kr. ssp. machaon nov.

♂. Wie die typische Form, aber noch etwas schmäler, der Halsschild nicht quergerieft, die Schultern stärker verrundet, der Flügeldeckenseitenrand weniger aufgebogen. Penis zum Ende hin etwas stärker verengt.

♀. Alle diese Merkmale sind noch stärker ausgeprägt. Flügeldecken merklich schmäler als beim ♀ der typischen Form, ihr Seitenrand viel weniger aufgebogen. Länge: 33—36 mm.

Typ ein ♂ von China: Provinz Szetschuan, Fluß Tongho, VII, 1947, 4000 m in der Sammlung Frey.

3. Carabus (Eucarabus) coreanicus sp. nov.

♀. Dem *procerulus* Chd. nahestehend, aber weniger langgestreckt und breiter, der Halsschild quer, mit stärker aufgebogenen und stärker herzförmig verengten Seiten, die Flügeldecken kürzer, in der Mitte am breitesten, feiner gekörnelt. Metepisternen so lang als breit. Durchwegs schwarz, leicht glänzend. Länge: 29 mm.

Typ ein ♀ von Korea: Mt. Baji, VIII, 1947, 3000 m in der Sammlung Frey.

Von *arboreus* Lew., dem diese Art ebenfalls nahe steht, unterscheidet sie sich insbesondere durch die stärker aufgebogenen und stärker herzförmig verengten Halsschildseiten, durch die Flügeldecken, deren größte Breite in der Mitte liegt, sowie durch die leicht glänzende Oberfläche.

4. Carabus (Plesius) thibetanus sp. nov.

♂. Sehr langgestreckt und schmal. Kopf sehr leicht verdickt, die Augen seitlich mäßig vortretend. Fühler von normaler Länge. Kinnzahn etwas länger als die Seitenloben. Stirnfurchen hinten verbreitert, bis zum Vorderrand der Augen reichend. Oberseite des Kopfes kaum punktiert und gerunzelt.

Halsschild viereckig, kaum breiter als lang, die Seiten vor der Mitte leicht erweitert, hinter der Mitte deutlich herzförmig verengt, schmal abgesetzt; die Hinterecken schmal dreieckig, apikal verrundet, den Hinterrand leicht überragend; Basalgruben langgestreckt, sehr deutlich aber seicht. Halsschildvorderrand fein strichförmig abgesetzt; Mittellinie deutlich eingedrückt. Oberseite gewölbt, sehr dicht und sehr fein punktiert, die Punkte vielfach, besonders in der hinteren Hälfte zu feinen Runzeln verfließend. Zwei Seitenrandborsten, eine mediane und eine basale.

Flügeldecken sehr langgestreckt, schmal, stark gewölbt, die Schultern stark verrundet, der Seitenrand etwas abgeflacht und abgesetzt. Oberseite sehr dicht und äußerst fein gekörnt, die Skulptur bloß aus kleinen Primärgrübchen bestehend.

Unterseite glatt mit einigen feinen Punkten auf den Seiten der Abdominalsegmente. Metepisternes etwas breiter als lang. Beine von normaler Länge, Schenkel leicht gekeult. Penis schmal, leicht nach vorn gebogen, zum Ende sehr leicht verengt, apikal verrundet.

Durchwegs schwarz, leicht glänzend. Länge: 24—25 mm.

Typ ein ♂ von China: Provinz Szetschuan, Fluß Tongho, VII, 1947, 4000 m in der Sammlung Frey.

Dem *midas* Rtt. zunächst stehend, jedoch leicht durch die abweichende Flügeldeckenskulptur, stärker verrundete Schultern, die Form der Metepisternes, die Färbung etc. zu unterscheiden.

5. Carabus (Pagocarabus) budha sp. nov.

♂. Gestreckt. Kopf kaum verdickt, die Augen seitlich ziemlich stark vortetend. Fühler von normaler Länge. Vorletztes Glied der Lippentaster bisetos. Kinnzahn kaum so lang als die Seitenloben.

Stirnfurchen verkürzt. Oberseite des Kopfes schütter und äußerst fein punktiert.

Halsschild leicht quervierecktig, die Seiten vor der Mitte leicht gerundet erweitert, hinter der Mitte leicht herzförmig verengt, die Hinterecken dreieckig-verrundete Lappen bildend, die leicht den Hinterrand überragen. Basalgruben deutlich, langgestreckt. Seiten- und Vorderrand fein abgesetzt. Mittellinie deutlich eingedrückt. Oberseite schütter und sehr fein punktiert, die Punkte in den Basalgruben zu Runzeln verfließend. Zwei Lateralseiten: eine mediane und eine basale.

Palpes maxillares von C. budha

Palpes maxillares von C. alpherakii

Flügeldecken lang, stark gewölbt, ihre größte Breite etwas hinter der Mitte. Schultern verrundet. Primärintervalle etwas breiter und höher als die anderen, als Kettenglieder ausgebildet, durch zahlreiche Grübchen unterbrochen. Sekundär- und Tertiärintervalle schmal und wenig erhaben, stellenweise zu Körnchenreihen aufgelöst.

Unterseite glatt. Beine von normaler Länge. Vorschenkel des ♂ gekeult. Penis schmal, zum Ende leicht nach vorn gebogen und sehr leicht verengt, apical etwas abgerundet.

Einfärbig schwarz.

Länge: 18—19 mm.

Typ ein ♂ von China: Provinz Szetschuan, Fluß Tongho, VII. 1947, 4000 m in der Sammlung Frey.

Von *alpherakii* Sem., *tatsienlui* Breun. und *laevithorax* Breun., denen diese Art nahe steht, unterscheidet sie sich leicht durch die abgeflachtere Flügeldeckenskulptur, besonders die wenig erhabenen Sekundärintervalle, die schmäleren Halsschildhinterecken, den schmäleren Penis, die Färbung etc.

6. Carabus (Pagocarabus) tongensis sp. nov.

♀. Dem *alpherakii* Sem. nahe stehend, aber der Halsschild breiter, kaum punktiert (außer in den Basalgruben), seitlich stärker abgesetzt, die Hinterecken viel breiter apikal breiter verrundet, die Schultern mehr verrundet, die Sekundär- und Tertiärintervalle schmal und sehr wenig erhaben.

Schwarz leicht grünlich schimmernd.

Länge: 22 mm.

Typ ein ♀ von China Provinz Szetschuan, Fluß Tongho, VII. 1947, 4000 m in der Sammlung Frey.

Dem *laevithorax* Breun. ebenfalls nahe stehend, aber insbesondere durch die stärker abgesetzten Halsschildseiten seine breiteren und apikal breiter verrundeten Hinterecken, die schwächer erhabenen Sekundär- und Tertiärintervalle, sowie die Färbung unterschieden.

7. Carabus (Pagocarabus) sinicus sp. nov.

♀. Dem *alpherakii* Sem. nahe stehend, aber Kopf und Halsschild sehr dicht und sehr fein punktiert, die Basalgruben des Halsschildes tiefer, die Flügeldecken länger, die Schultern stark verrundet, die Primärintervalle längere Kettenglieder bildend, die Sekundär und Tertiärintervalle durchwegs in feine Körnchenreihen aufgelöst. Einfärbig schwarz.

Länge: 22 mm.

Typ ein ♀ von China: Provinz Szetschuan, Fluß Tongho,: VII. 1947, 4000 m in der Sammlung Frey.

Dem *laevithorax* Breun. ebenfalls nahestehend, aber insbesondere durch die dichtere Halsschildpunktierung, die stärker verrundeten Schultern, die zu Körnchenreihen aufgelösten Sekundär- und Tertiärintervalle und die Färbung leicht zu unterscheiden.

8. Carabus (Pagocarabus) persimilis sp. nov.

♀. Dem *alpherakii* Sem. nahe stehend, aber die Frontalfurchen breiter und weniger ausgeprägt, der Halsschildseitenrand hinter der Mitte weniger herzförmig verengt, die Hinterecken schmäler, weniger abwärts gebogen, die Schultern etwas mehr verrundet, die primären Kettenglieder schmäler, die Sekundär- und Tertiärintervalle flacher. Penis viel schmäler, apikalwärts weniger gebogen.

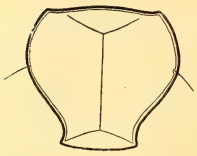
Die ganze Oberseite düsterer gefärbt.

Typ ein ♂ von China: Provinz Szetschuan, Litan, VI. 1947, 2800 m in der Sammlung Frey.

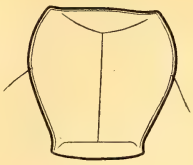
9. Cychrus coreicus sp. nov.

Dem *morawitzi* Géh. nahe stehend, aber die Frontalfurchen merklich tiefer, der Halsschild basalwärts viel stärker eingezogen, gröber punktiert-gerunzelt.

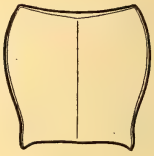
Typ ein ♀ von Korea: Mt. Baji, VIII. 1947, 3000 m in der Sammlung Frey.



Cychrus coreicus sp. n.



Cychrus morawitzi Geh.



Carabus thibetanus n. sp.

Carabus midas Rtt.

Beitrag zur Carabenfauna Ostasiens.

Von **Dr. Stephan Breuning.**

1. Apotomopterus agamemnon Breun.

Von dieser Art war bisher nur das ♂ bekannt (1943, Misc. Ent., XL, p. 109).

Das ♀ zeigt die Flügeldecken apical auch nur sehr schwach ausgeschnitten.

Länge: 23 mm. Breite: 9 mm. 1 ♀ von Yunnan: Peyentsin.

2. Apotomopterus vogtae Beh. & Breun.

Von dieser Art war bisher nur das ♀ bekannt (1943 Mitteil. Münch. Ent. Ges. XXXIII. p. 2, pl. I, fig. 1).

1 ♂ von Tonkin: Tam-Dao, leg. Perrot im Muséum d'Histoire Naturelle de Paris unterscheidet sich durch folgende Merkmale: Fühler die Deckenmitte erreichend. Apikaler Flügeldeckenausschnitt so schwach wie beim ♀. Die vier ersten Vordertarsenglieder stark erweitert und unterseits besohlt. Penis stark gebogen und in ein langes, schmales lanzettförmiges Endstück ausgezogen. Oberseite einfärbig schwarz, schwach glänzend. Länge: 26 mm. Breite: $7^1/_2$ mm.

Die Richtigkeit der Fundortangabe des Typs „Siam" erscheint damit etwas zweifelhaft.

3. Apotomopterus priamus Breun.

Gelegentlich meiner Beschreibung des *Apotomopturus malaisei* (1947. Ark. f. Zool., XL. B. no. 2, p. 3) habe ich bereits darauf hingewiesen, daß die Art, welche ich in meiner Monographie der Gattung *Carabus* (1932, Best. Tab. eur. Col., 104 p. 220) unter dem Namen *feai* beschrieben habe, nicht mit *feai* Gestro identisch sei und für erstere den Namen *priamus* vorgeschlagen. Inzwischen hatte ich Gelegenheit Stücke von *priamus* mit dem Typ von *feai*

Gestro im Museum von Genua zu vergleichen und ich konnte folgende Unterschiede feststellen.

priamus: ♂ Gestalt schmäler. Halsschild schmäler, die Seiten weniger herzförmig eingezogen, die Hinterecken spitziger, seitlich weniger vortretend, Schultern sehr stark verrundet. Alle Deckenintervalle breiter, die primären Kettenglieder kürzer (12 bis 15 Grübchen im ersten Primärintervall, 12 bis 13 im zweiten).

♀ wie das ♂, aber die Flügeldecken seitlich etwas stärker gebaucht, die apikale Deckenausrandung schwach aber sehr deutlich.

Yunnan: Tal des Soling-ho.

feai Gestro: ♂ Gestalt breiter. Halsschild breiter mit hinter der Mitte stärker geschweiften Seiten, die Hinterecken etwas breitere Lappen bildend, welche seitlich etwas mehr vorragen. Schultern viel weniger verrundet, mehr vortretend. Alle Deckenintervalle schmäler, die primären Kettenglieder länger und schmäler (8 Grübchen im ersten Primärintervall, 6 im zweiten). Burma: Bhamò.

In meiner Bestimmungstabelle (1932 l. c. p. 39) kommen beide Arten nebeneinander zu stehen.

4. Carabus borealis Geh.

Diese Form hatte ich in meiner Monographie der Gattung *Carabus* (1937 Best. Tab. eur. Col. 110, p. 1563) unter den nicht deutbaren Arten angeführt.

Der Typ in der Sammlung Oberthür zeigt, daß es sich um ein leicht aberrantes Stück von *Tomocarabus convexus weisei* Reitt. mit falschem Fundort handelt. Der Name *borealis* Geh. ist als Synonym zu *weisei* einzuziehen.

5. Carabus trachynodes Bat.

Diese Art war mir bisher unbekannt geblieben und ich hatte von ihr in meiner Monographie der Gattung *Carabus* (1934 Best. Tab. eur. Col. 108 p. 1030) bloß die Originalbeschreibung abgedruckt.

Auf Grund der Typen in der Sammlung Oberthür konnte ich feststellen, daß die Art zu der Untergattung *Pagocarabus* Mor. gehört und zwar neben *alpherakii* Sem., von welchem sie sich durch folgende Merkmale unterscheidet:

Kleiner. Vorderkörper schmäler. Kopf und Halsschild sehr grob punktiert und unregelmäßig gerunzelt. Halsschild schmäler, seine Hinterecken etwas mehr hinter die Basis verlängert. Flügel-

decken gewölbter. Deckenskulptur weniger regelmäßig; die Sekundär- und Tertiärintervalle unterbrochen und seitlich stellenweise verbunden; die Primärgrübchen tiefer. Oberseite düsterer, dunkelgrün oder dunkelkupfrig. Länge: 17—18 mm. Szetschuan: Tatsienlu, 4500 m.

6. **Coptolabrus leechi** Bat.

Diese Art war mir bisher unbekannt geblieben nnd ich hatte von ihr in meiner Monographie der Gattung *Carabus* (1937 Best. Tab. eur. Col. 110, p. 1494) bloß die Originalbeschreibung abgedruckt.

Auf Grund des Typ's in der Sammlung Oberthür konnte ich feststellen, daß es sich um eine Art der Untergattung *Acoptolabrus* Mor. handelt, welche zwischen *schrenckii* Motsch. und *constricticollis* Kr. einigermaßen den Übergang vermittelt.

Von *constricticollis* Kr. unterscheidet sich *leechi* Bat. durch viel kürzere und gewölbtere Gestalt, dickeren Kopf, merklich kürzeren Halsschild und kürzere und gewölbtere Flügeldecken, sowie kürzere Beine und Fühler. In allen diesen Merkmalen stimmt sie mit *schrenckii* Motsch. überein.

Von *schrenckii* Motsch. unterscheidet sie sich durch etwas dickeren, feiner punktiert-gerunzelten Kopf, etwas kleineren Halsschild, der vor der Basis viel stärker eingezogen ist, mit viel kräftiger abgesetztem Vorderrand und viel schmäleren Hinterecken, welche als ganz schmale Lappen stark seitwärts gerichtet sind. Flügeldeckenseitenrand schmäler abgesetzt. Fast durchwegs rotkupfrig.

Länge: 37 mm. Korea: Gensan. Ein weiteres Exemplar von Seoul, Länge: 21 mm.

Eumolpides Américains nouveaux ou peu connus.

Par le **Dr Jan Bechyné**, Mus. G. Frey, Munich.

Ci-dessous, je donne quelques diagnoses des formes nouvelles et je note les localités exactes des espèces décrites de l'Amérique du Sud sans indication plus exacte de la provenience.

Oyarzuna n. gen.

Ce genre est fondé sur une espèce unique provenant du Chili. Il diffère de tous les autres Eumolpides par la conformation de la poitrine dont chaque partie principale porte à une excavation considérable de chaque côté, transversale, remplie des cuisses dans une certaine position (comme chez les Lamprosomides). En même temps, la conformation des épipleures des élytres est presque la même comme chez le *Lamprosoma*. Au contraire, la forme du prosternum et celle du pygidium est la même comme chez le genre *Plastonothus*. Les élytres sont ponctués en séries longitudinales régulières.

Générotype: *Noda splendida* Philippi.

Plastonothus chalybaeus Blanchard.

Un matériel plus abondant, envoyé des localités diverses du Chili par MM. le R. P. G. Kuschel et R. Gutiérrez Alonso m'a persuadé que le *Pl. aureus* ne représente qu'une variété de couleur de l'espèce nommée ci-dessus:

1. D'un beau bleu métallique . . . . . f. *typique*.
2. D'un violacé . . . . . ab. *violaceus* nov.
3. D'un bronzé brun . . . . . ab. *cuprarius* nov.
4. D'un cuivreux doré . . . . . ab. *aureus* Blanch.

M. le R. P. Kuschel l'a trouvé sur une espèce du *Baccharis*.

Chrysodlina festiva (Lef.) ab. *ruficornis* nov.

Les exemplaires de Costa Rica (La Caja, 8 km w. San José, lgt. Schmidt en 1930, British Museum) diffèrent de la forme typique par les antennes (entièrement), la partie majeure des tibias et les tarses testacés et par la présence d'une bordure verdâtre ou bleuâtre aux bords latéraux du prothorax et des élytres. Ces spéci-

mens ressemblent beaucoup au *Chr. servula* Lef., mais les caractères morphologiques et la présence d'une tache bleue derrière la base des antennes s'accordent parfaitement avec la f. typique du *Chr. festiva.*

Chrysodina maronica n. sp.

Hab. Guyane française: Saint Laurent du Maroni (ex coll. Le Moult, coll. Achard, Mus. Nat. Prague, série typique); Rivière de Kourou: Gordonville et Pariacabo (dtto); Roches de Kourou (dtto); Nouveau Chantier (dtto); Maroni (ma collection).

Long. ± 5 mm.

Brillant, bleu verdâtre ou bleu métallique, dessous et la tête avec les reflets verdâtres plus distincts, base des antennes testacée, mandibules et palpes noirs, tarses bruns. Taille courtement ovalaire, fortement convexe.

Tête distinctement ponctuée, sillons obsolètes. Antennes courtes, atteignant l'angle postérieur du prothorax, les 5 derniers articles fortement dilatés, articles 9 et 10 sensiblement transversaux.

Prothorax fortement transversal, ayant sa plus grande largeur avant la base, côtés arrondis et fortement rétrécis en avant. La surface est beaucoup plus finement ponctuée que la tête, ponctuation éparse sur le disque, plus dense vers les côtés. Ecusson finement pointillé, verdâtre chez les spécimens bleus.

Elytres bien plus fortement ponctués que le prothorax, ponctuation arrangée en séries longitudinales dédoublées en avant, simples et plus régulières en arrière. Les intervalles sont obsolètement pointillés, plans, seulement l'intervalle marginal fortement convexe dans la moitié postérieure. Prostethium obsolètement ponctué.

♂. Premier article des 4 tarses antérieurs sensiblement dilaté, ponctuation des élytres plus forte.

Très semblable au *paraguayensis* Jacoby; ce dernier en diffère facilement par tous les 5 articles apicaux des antennes transversaux et par le sommet des tibias très fortement dilaté chez tous les deux sexes.

Chrysodina callida n. sp.

Hab. Brésil: Est. Rio Grande do Sul (C. Lindmann lgt., Naturh. Riksmus. Stockholm, type).

Long. 4,5 mm (deux femelles).

Allongé, entièrement mat soyeux, dessous avec les pattes noir vert métallique, sommet des mandibules, palpes, labrum et

la base des antennes bruns, clypéus vert doré, front, vertex et prothorax cuivreux pourprés, les bords latéraux de ce dernier étroitement bleus violacés, bord basal vert doré, écusson bleu vert, élytres pourprés cuivreux au disque, changeant au doré vers les côtés et vers le sommet, calus huméral et une bande suturale étroite d'un beau bleu violacé, épipleures en partie verdâtres.

Tête finement ponctuée en avant, ponctuation invisible sur le vertex, front légèrement et largement excavé, sillon clypéal faiblement impressionné. Antennes atteignant à peine le calus huméral des élytres, fortement épaissies au sommet, articles 7—10 transversaux.

Prothorax ayant sa plus grande largeur à la base, presque deux fois aussi large que long, côtés arrondis et rétrécis en avant, angles postérieurs épaissis. La surface est finement et densément ponctuée. Ecusson grand, transversal.

Elytres allongés, subparallèles, faiblement ponctués en lignes dédoublées en avant, simples en arrière. Intervalles plans sauf au sommet des élytres, impression postbasale nulle. Prostethium sans ponctuation. Le mâle m'est inconnu.

Ce bel insecte ressemble beaucoup au *Chr. opulenta* Lef., par la coloration, en diffèrent par la taille bien plus allongée, par la surface soyeuse opaque et par les intervalles élytraux non convexes au disque. Par le dessus mat, il se rapproche au *Chr. alutacea* Jac., dont il diffère par la coloration vive et par les élytres ponctués au moins cinq fois aussi fortement que le prothorax.

Chrysodina reticulata Lefèvre.

Brésil, Est. Goiaz: Rio Tocantins, Porto Nacional (coll. Achard, Mus. Nat. Prague).

Chrysodina querula n. sp.

Hab. Brésil: env. de la ville de S. Paulo (J. Mráz lgt., Mus. Nat. Prague, série typique).

Long. 1,8—2,5 mm.

Noir métallique, faiblement bronzé, tête, prothorax, écusson et parfois même les élytres d'un bronzé verdâtre, base des antennes, palpes, labrum, mandibules, sommet des tibias et tarses rouges testacés ou bruns. Taille courtement ovalaire, modérément convexe. Mat, soyeux.

Tête très finement et très éparsément pointillée, sans sillons. Antennes relativement longues, dépassant le calus huméral des élytres, les 5 derniers articles dilatés, plus longs que larges.

Prothorax fortement transversal, ayant sa plus grande largeur près de la base, côtés arrondis et sensiblement rétrécis en avant. Ponctuation umboniforme, très subtile, à peine visible sous le grossissement de 60 x, peu dense.

Elytres sans impression postbasale perceptible, obsolètement pointillés, points disposés en séries longitudinales peu régulières, intervalle marginal légèrement convexe en arrière.

♂. Premier article des 4 tarses antérieurs dilaté; élytres plus brillants que l'avant-corps à ponctuation plus distincte, surtout aux côtés.

Cette petite espèce est évidément voisine au *Chr. reticulata* Lef.; elle en diffère par la ponctuation particulière du prothorax et par la ponctuation très faible des élytres ainsi que par la taille plus petite (*Chr. reticulata* a env. 3 mm de longueur).

Chrysodina elegans (Lef.) ab. *frontalis* Lefèvre.

Brésil, Est. S. Paulo: Angatuba, 1922 (coll. Azevedo Marques, Instituto de Ecologia e Experimentacão Agrícola, Rio de Janeiro).

Neochalcoplacis (Parachalcoplacis) mrázi n. sp. *)

Hab. Brésil, Est. S. Paulo: Env. de la ville de S. Paulo (J. Mráz lgt., Mus. Nat. Prague, série typique). -- Est. Minas Gerais: Diamantina (E. Gounelle, coll. Achard, Mus. Nat. Prague).

Long. 4—5 mm.

Dessous noir bleu, antennes, tibias et fémurs plus ou moins testacés, dessus métallique, varicolor. Taille ovalaire, convexe.

Tête assez densément, peu fortement ponctuée, luisante en arrière, clypéus plus mat, sans ponctuation, séparé du front d'un sillon transversal profond. Sillon longitudinal au milieu du front distinct. Antennes graduellement épaissies vers le sommet.

Prothorax à peine plus étroit que les élytres, ayant sa plus grande largeur près de la base, bords latéraux réfléchis, arrondis et rétrécis en avant, angles antérieurs presque droits, les postérieurs aigus. Surface finement et peu densément ponctuée.

Elytres plus fortement ponctués que le prothorax, surtout vers les côtés, ponctuation arrangée en séries longitudinales géminées, devenant simples en arrière. Impression postbasale assez profonde. Dessus moins brillant.

♂. Premier article des 4 tarses antérieurs dilaté, élytres sans côtes. Dernier segment abdominal tronqué et légèrement excavé transversalement au milieu.

*) *Neochalcoplacis* = *Lamprosphaerus* olim ex p.

♀. Elytres munis de 4 côtes longitudinales latérales, dont l'intérieure est distincte seulement en arrière, la suivante commence à l'épaule et elle est la plus fortement convexe, les deux restantes plus faiblement convexes. Bord postérieur du dernier segment abdominal concave.

Variétés de couleur:

1. Dessus pourpré cuivreux . . . . . f. *typique.*
2. Dessus vert olivacé bronzé . . . . . ab. *olivicolor* nov.
3. Dessus bleu . . . . . ab. *coelicolor* nov.
4. Dessus violacé . . . . . ab. *subviolacea* nov.

Bien aberrant parmi ses congeners par la sculpture élytrale (c'est le type du sousgenre *Parachalcoplacis*); il se rapproche un peu au *N. olivacea* (décrit comme *Iphimeis*). Il est très remarquable par le degré du dimorphisme sexuel concernant la sculpture des élytres. *N. mràzi* ressemble même au *Hylax lateralis* Lef., mais les tibias postérieurs sont simples chez tous les deux sexes, sans épine.

Antitypona ornata Lefèvre.

Brésil: Bahia (Dr. G. Bondar, no. 4574; British Museum).

Antitypona 4-maculata Jacoby.

Argentine, Chaco de Santiago del Estero: Rio Dulce (coll. Achard, Mus. Nat. Prague).

Ab. *obsolescens* nov. — Les taches métalliques sont obsolètes. Avec la f. typique.

Les spécimens de Bolivie (Santa Cruz, 9. 1917, exp. Lizer et Delétang, coll. Achard, Mus. Nat. Prague) sont bien plus allongés, la tête est rugueusement ponctuée comme chez la race *rugulosa.* Avant-corps bronzé métallique, presque aussi brillant que les élytres (plus opaques chez la f. typique), bordure latérale et basale d'un vert métallique. Taches métalliques des élytres libres, parfois réunies en une large tache longitudinale, occupant le disque et n'atteignant pas le sommet (= ab. *confluens* nov.).

Subsp. *rugulosa* nov. — Ne diffère de la race typique que par la ponctuation plus forte de l'avant-corps, par la tête ponctuée rugueusement et munie d'une réticulation microscopique bien perceptible. — Paraguay: Jesús y Trinidad (J. Sedy, Mus. Nat. Prague, type).

Antitypona ruficeps (Baly) ab. *taracuensis* nov.

Diffère de la f. *typique* par les élytres violacés, plus vivement vers les côtés (pourprés chez la f. typique).

Brésil, Est. Amazonas, Rio Uaupés: Taracuá, 14. 3 (exp. Dr. Roman, Mus. Stockholm).

Antitypona fulvimana Jacoby.

Guyane française: Saint Laurent du Maroni, Saint Jean du Maroni, Roches de Kourou, Gordonville, Nouveau Chantier (ex coll. Le Moult, coll. Achard, Mus. Nat. Prague). — Brésil, Est. Amazonas: Manicoré, 9. 1923 (H. C. Boy lgt., Instituto de Ecologia e Expt. Agrícola, Rio de Janeiro).

Cette espèce est variable en coloration:

1. Dessus cuivreux, parfois avec les reflets pourprés . . . . . f. *typique.*
2. Dessus vert . . . . . ab. *virescens* nov.
3. Dessus bleu ou bleu violacé . . ab. *cyaneoviolacea* nov.

Antitypona kuscheli n. sp.

Hab. Bolivie, Yungas de la Paz: Irupana, 1800 et 1900 m, 15. et 16. 2. 1949 (P. G. Kuschel). Le type est conservé dans la coll. Kuschel.

Long. 2,4—3 mm.

Bronzé brun métallique, presque noir et mat au dessous, très luisant au dessus, pattes, palpes, labrum et antennes (± rembrunies au sommet) d'un testacé jaune. Taille courtement ovalaire, fortement convexe.

Tête fortement ponctuée, points subtransversalement confluents entre les yeux, clypéux rugueusement ponctué. Sillon longitudinal du front profond entre les yeux, devenant obsolète sur le vertex. Yeux grands, convexes considérablement; le diamètre d'un oeil est plus petit que la largeur du front. Calus surantennaires distinct. Antennes dépassant le milieu des élytres, grêles, 1er article gros, les 5 apicaux légèrement épaissis, 4e article plus court que les voisins, le 2e très court.

Prothorax relativement long, fortement convexe, base fortement et anguleusement produite vers l'écusson; il est deux fois aussi large que long, ayant sa plus grande largeur derrière le milieu, côtés arrondis, étroitement marginés, beaucoup plus fortement rétrécis en avant qu'en arrière. Tous les angles sont légèrement épaissis, obtusangulaires mais non arrondis. Surface aussi fortement ponctuée que la tête, points plus épars et entièrement effacés aux environs des angles antérieurs.

Elytres plus larges que le prothorax, beaucoup plus fortement ponctués, points arrangés en avant aux séries longitudinales

peu régulières et dédoublées, devenant simples au tiers apical. Aux côtés, il y a également 3 séries longitudinales régulières dont l'extérieure est fortement raccourcie et elle se trouve sous les épaules. Prostethium luisant.

♂. 1er article des 4 tarses antérieurs fortement dilaté, le sommet des tibias correspondants dilaté. Intervalles élytraux à peine convexes. Dernier segment abdominal muni d'une échancrure grande, transversale, pour réception de la partie réfléchie du pygidium. Celle-ci est légèrement excavée et entièrement dépourvue de ponctuation.

♀. Pattes plus grêles, les deux intervalle latéraux des élytres sont distinctement convexes. Dernier segment abdominal muni d'une échancrure petite et aiguë, ouverte (sans être remplie d'une partie du pygidium).

Cette espèce n'est pas difficile à identifier parmi ses congénères concolores. Elle est reconnaissable à la ponctuation forte de l'avant-corps en connection avec la forme particulière du dernier segment abdominal. Je veux la dédier à M. le R. P. Guillermo Kuschel qui l'a capturée en nombre avec plusieures autres espèces intéressantes.

Lamprosphaerus femininus n. sp.

Hab. Bolivie: Cochabamba (coll. Achard; Mus. Nat. Prague, type).

Long. 4,3—4,5 mm.

D'un violacé sombre, dessous noir, palpes, antennes, labrum abdomen et pattes testacés. Dessus entièrement mat.

Tête sans impressions, faiblement et éparsément ponctuée. Antennes atteignant le premier tiers des élytres, les 7 articles apicaux légèrement dilatés.

Prothorax presque trois fois aussi large que long, ponctué assez densément et un peu plus fortement que la tête, bords latéraux arrondis et assez largement verdâtres, bord antérieur rectiligne, bord postérieur lobé avant le scutellum qui est distinctement plus long que large et dépourvu de ponctuation.

Elytres à peine plus longs que larges, les côtés sont droits et parallèles au tiers médian. Ponctuation trois fois aussi forte que celle du prothorax, éparse, disposée en séries longitudinales distantes, intervalles sans ponctuation microscopique perceptible, intervalle marginal très large, plan, interrompu en avant d'une

série raccourcie de points. Tibias antérieurs droits, les intermédiaires et les postérieurs assez fortement recourbés chez tous les deux sexes.

Il est bien intéressant que le premier article des tarses intermédiaires et antérieurs est très peu dilaté chez le mâle; quoique les tibias correspondants sont relativement larges chez cette espèce, l'article nommé est à peine plus large que leur sommet.

L'espèce est évidément voisine au *L. buckleyi* Jac. (de l'Equateur); elle en diffère par l'absence des impressions de la tête, par les antennes beaucoup plus courtes, par les élytres beaucoup plus fortement ponctués que le prothorax et par le dimorphisme sexuel faible concernant la dilatation des tarses.

Lamprosphaerus similis n. sp.

Hab. Bolivie: Cochabamba (coll. Achard, Mus. Nat. Prague, type).

Long. 5 mm.

Très voisin au précédent; il en diffère par les élytres brillants, par le dessus verdâtre, par les antennes encore plus courtes, dépassant à peine le calus huméral des élytres, par le bord antérieur du prothorax distinctement convexe en avant au milieu et par les tibias plus grêles et entièrement droits.

Le mâle m'est inconnu.

Lamprophaerus virens n. sp.

Hab. Guyane française: Saint Laurent du Maroni (ex coll. Le Moult, coll. Achard, Mus. Nat. Prague, type); Nouveau Chantier (dtto).

Long. 4—4,5 mm.

Voisin au *L. rufipes* Chap.; il en diffère par la taille presque deux fois aussi robuste, par le dessus vert, très opaque et par le bord antérieur du prothorax échancré presque en demi-cercle entier (vue faciale).

Le premier article des tarses antérieurs du mâle est extraordinairement dilaté, étant beaucoup plus large que le sommet des tibias qui sont à peine courbés. *L. maximus* Lef., en diffère par la taille encore plus grande et par les cuisses postérieures munies d'une petite dent au dessous.

Lamprosphaerus regina n. sp.

Hab. Brésil, Est. Santa Catarina: São Bento, en 1921 (J. Naderer, Instituto de Ecologia e Experimentacão Agricola, Rio de Janeiro, type).

Long. 7 mm (une seule femelle).

Une des plus grandes espèces de la tribu des Chrysodinini. Noir, abdomen, pattes, palpes, partie basale des mandibules, labrum et antennes testacés, articles apicaux de ces dernières rembrunis, tête, prothorax et écusson d'un beau vert métallique, changeant au doré et au bleu, élytres bleus métalliques avec la base et le sommet étroitement bordés du vert, épipleures violacés. Dessus entièrement mat soyeux.

Tête distinctement, l'épistome plus fortement et plus densément ponctué, les sillons très fins, dorés. Antennes longues, dépassant le milieu des élytres, les 5 derniers articles allongés et un peu dilatés.

Prothorax presque trois fois aussi large que long, bord antérieur convexe au milieu, bords latéraux arrondis, ponctuation fine et peu dense, grossissant vers les bords latéraux.

Elytres peu régulièrement ponctués, les points diminuant rapidement vers le sommet. Fémurs inermes, tibias robustes, les intermédiaires un peu recourbés.

Cette espèce diffère facilement de ses congénères par la taille très grande et par la ponctuation des élytres peu régulière, forte en avant, peu marquée en arrière.

Balya picta Perty.

Brésil: Est. da Bahia (Dr. G. Bondar, no. 4265, British Mus.).

Agrianes bryanti n. sp.

Hab. R. Argentina, Santa Fe: Rio San Javier, Estancia La Noria, 6. 1. 1912 et 12. 12. 1911 (G. E. Bryant). Le type est conservé au British Museum.

Long. 5—6 mm.

Testacé, partie latérale du métasternum, génoux, sommets des tibias, tarses, articles apicaux des antennes, deux bandes longitudinales, mal limitées, rapprochées en avant, au prothorax et l'écusson plus sombres, mandibules noirs. Taille ovalaire; brillant.

Tête assez fortement ponctuée, éparsément sur le vertex, densément en avant, tous les sillons distincts, calus surantennaires faiblement convexes. Près des yeux, à côté interne, on peut observer plusieurs poils fins et courts. Yeux grands, fortement convexes, très faiblement émarginés à côté antennaire. Antennes grêles, les 5 articles apicaux un peu épaissis, les deux derniers plus faiblement que les intermédiaires, 5e article aussi long que les 2e et 3e réunis, 3e plus court que le 4e.

Prothorax fortement transversal, plus que deux fois aussi large que long, ayant sa plus grande largeur avant la base, côtés faiblement arrondis et bien plus fortement rétrécis en avant qu'en arrière. Angles antérieurs épaissis, à peine proéminents, les postérieurs en forme d'une dent petite. Surface peu densément mais fortement ponctuée, les parties marginales presque entièrement lisses, ponctuation plus éparse le long du milieu.

Elytres un peu plus larges que le prothorax, aussi fortement mais beaucoup plus densément ponctués que le prothorax, ponctuation confuse en avant, disposée en séries longitudinales dans la partie apicale et aux côtés. Impression postbale obsolète. Toutes les saillies intercoxales larges, prostethium imponctué.

♂. Antennes longues, dépassant le milieu des élytres. Pattes plus robustes, tibias intermédiaires faiblement, mais distinctement émarginés extérieurement avant l'extrémité. 1er article des 4 tarses antérieurs dilaté, allongé, plus étroit que le sommet du tibia correspondant, aussi large que les articles suivant. Intervalles élytraux plans.

♀. Antennes plus courtes, n'atteignant pas le milieu des élytres. Pattes plus grêles. Intervalles élytraux faiblement convexes en arrière et aux côtés (deux intervalles).

Très distinct de l'A. *validicornis* Chap., par les pattes et antennes grêles et par l'absence des côtes aiguës aux élytres. *A. bryanti* représente une autre passage entre les Colaspini et les Iphimeini, en consultant la forme des tarses chez le mâle. Cette espèce se rapproche au genre *Freudeita;* mais le prothorax de ce dernier est denticulé aux côtés et la saillie intercoxale du prosternum est plus étroite. Dédié à M. le Dr. G. E. Bryant.

Agrianes andicola n. sp.

Hab. Pérou, Marcapata: Quincemil, 700 m, 3. 2. 1949 (P. G. Kuschel). — Bolivie, Yungas de la Paz: Coroico, 1800 m, 13, 2. 1949 (dtto). Le type se trouve dans la coll. Kuschel.

Testacé, tibias et sommet des mandibules rembrunis, 1er article des antennes testacé, les deux suivants bruns, les restants et les tarses noirs. Allongé-ovalaire, brillant.

Tête absolument lisse, sans sillons, sans ponctuation, sans impressions, même les calus surantennaires sont obsolètes. Yeux considérablement convexes, relativement peu grands, distinctement émarginés à côté antennaire. Antennes assez robustes (moins que chez l'*A. validicornis),* articles épaissis, les intermédiaires les plus fortement.

Prothorax fortement transversal, presque trois fois aussi large que long, ayant sa plus grande largeur derrière le milieu, côtés fortement arrondis errière le milieu, plus fortement rétrécis en avant qu'en arrière. Tous les angles obtusangulaires. Surface absolument lisse.

Elytres fortement, mais peu profondément et peu densément ponctués, points diminuant vers le sommet, arrangés aux séries longitudinales qui sont bien plus régulières en arrière qu'en avant. Pattes peu robustes. Saillies intercoxales du pro- et du mésosternum moins larges.

♂. Antennes dépassant le milieu des élytres. 1er article des tarses antérieurs faiblement dilaté. Intervalles des élytres plans.

♀. Antennes n'atteignant pas le milieu des élytres. Les deux intervalles latéraux des élytres distinctement convexes mais non costiformes. Pattes et antennes plus grêles.

Ressemblant au précédent; il en diffère ainsi que de tous ses congeners, par la tête dépourvue des sillons et par l'avant-corps sans traces de ponctuation.

Hylax bahiensis n. sp.

Hab. Brésil: Bahia (coll. Antonio Azevedo, Instituto de Ecologia e Experimentação Agrícola, Rio de Janeiro, type).

Long. 5,5—6 mm.

Voisin au *Hylax hilaris* Lef.; il en diffère par la tête opaque et assez fortement ponctuée, par le prothorax finement et plus densément ponctué, mais les points ne sont guère aciculés, par les élytres beaucoup plus finement ponctués (points très fins en arrière, plus grands à l'impression postbasale qui est bien plus profonde, sans être rugueux) et entièrement dépourvus de la côte sublatérale et par la taille bien plus robuste. L'épine du tibia postérieur du mâle est bien plus grande que chez le *H. hilaris*.

Hylax wygodzinskyi n. sp.

Hab. Argentine, Salta: Cerro 20 de Febrero, 29. 1. 1950 (Monrós-Willink). Type dans la coll. F. Monrós.

Long. 4 mm.

Bronzé brun métallique, sommet des tibias, tarses, labrum, palpes et antennes (base plus pâle) d'un brun ± sombre. Taille convexe, ovalaire; brillant.

Tête assez fortement mais peu densément ponctuée, calus surantennaires lisses, faiblement convexes; sillon frontal raccourci, sillons latéro-clypéaux fins. Yeux médiocres, fortement émarginés

à côté antennaire. Antennes atteignant à peine le premier tiers des élytres, 2e article allongé, le 3e aussi long que le 4e, 1,5 x aussi long que le 2e, les 5 apicaux sensiblement dilatés. Dernier article des palpes rembruni.

Prothorax deux fois aussi large que long, ayant sa plus grande largeur près de la base, côtés distinctement réfléchis et modérément arrondis, rétrécis sensiblement en avant. Angles antérieurs courtement arrondis, obtusangulaires et faiblement proéminents, non déclives, les postérieur épais, en forme d'un petit denticule. Surface plus finement ponctuée que la tête, ponctuation assez homogène, éparse au milieu, un peu plus dense vers les côtés, non aciculée. Ecusson subpentagonal.

Elytres un peu plus larges que le prothorax, impression postbasale distincte, ponctuation beaucoup plus forte qu'au prothorax, arrangée en séries longitudinales géminées, assez régulières en avant, devenant simples, plus fines et plus régulières vers le sommet. Angle sutural courtement arrondi. Bord antérieur du prosternum marginé.

♂. Antennes plus robustes. 1er article des 4 tarses antérieurs fortement dilaté. Tibias dilatés vers le sommet, les postérieurs difformes, non épineux. Intervalles des élytres plans sauf au sommet extrême et les deux latéraux qui sont faiblement convexes. Bord postérieur du dernier segment abdominal légèrement relevé et distinctement concave au milieu.

♀. Antennes et surtout les pattes beaucoup plus grêles, tibias simples. Intervalles només ci-dessus plus distinctement convexes et on peut observer les faibles traces d'une troisième côte latérale. Bord postérieur du dernier segment abdominal non relevé, plus largement et plus profondément concave au milieu.

Par la forme générale, cette espèce ressemble au *H. strigicollis* Jac. (qui se trouve à Misiones et à Paraguay) il en diffère manifestueusement par la ponctuation du prothorax non aciculée et par l'absence de l'épine aux tibias postérieurs du ♂. Je veux le dédier à mon ami, M. le Dr. Petr Wygodzinsky.

Nodonota dubiosa Bechyné.

Paraguay: Chaco Pilcomayo, 5.—6. 1. 1938 (F. Tippmann, Mus. G. Frey).

Nodonota boggianii Jacoby.

Uruguay: Salto oriental (G. Perina, Mus. Verona). — Argentine, Buenos Aires: Escobar, 13. 11. 1949 (W. Wittmer, Mus. G. Frey).

Nodonota exilis Erichson.

Brit. West Indies: Trinidad, 1. 7. 1910, „on cannon-ball flowers" (Imperial Coll. Trop. Agric., coll. British Museum); ibid. (coll. Erben, Mus. Nat. Prague).

Cette espèce est très voisine au *N. tuberculata* Lef., n'en représentant, probablement, qu'une forme géographique. Les spécimens de Trinidad s'accordant parfaitement avec les individus provenant de la Guyane française.

N. exilis diffère du *N. tuberculata* par la taille plus robuste, par les élytres ovailaires, non subparallèles et par le dessus bronzé vert ou bronzé brun (noir chez *tuberculata).* La couleur des pattes des deux espèces varie du testacé jusqu'au bronzé brun métallique.

Nodonota oblonga Boheman.

Brésil: S. Paulo, 22. 12. 1937 (C. R. Fischer, Brit. Museum): env. de la ville de S. Paulo (J. Mráz, Mus. Nat. Prague). — Bahia Dr. G. Bondar, Brit. Museum).

Nodonota lefevrei Jacoby.

Costa Rica: La Caja, 8 km w. San José (Schmidt, en 1930, Brit. Museum).

Nodocolaspis costipennis Lefèvre.

Brésil: Bahia (Dr. G. Bondar, British Museum).

Le seul spécimen de Bahia diffère des exemplaires de l'Argentine et du Brésil méridional par la couleur plus vivement verte et par la côte latérale des élytres plus fortement élevée.

Lepronota marshalli Harold.

Brésil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiaia, 24. 11. 1925 (J. F. Zikán lgt. et coll.).

Eurysarcus abiroides Lefèvre.

Brésil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiaia, 28. 10. 1934 et 1. 3. 1941 (J. F. Zikán lgt. et coll.).

Colaspis tricolor Perty.

Brésil, Est do Rio de Janeiro: Itatiaia, Maromba, 1100 m, 1. 12. 1925 (J. F. Zikán lgt. et coll.).

Maecolaspis willinki n. sp.

Hab. Argentine, Salta: San Lorenzo, 31. 1. 1950 (Monrós-Willink). Type dans la coll. F. Monrós.

Cette espèce qui je veux dédier à M. Willink, vient se placer dans le groupe du *M. bridarollii.* Elle ressemble beaucoup par la

coloration et par la sculpture aux *M. scintillifera* Bech. (surtout à la subsp. *ascintillans)* et *M. achardi* Bech. Ces espèces sont reconnaissaibles par les caractères suivants:

1 (2) Elytres opaques au mois en partie (surtout en arrière). Tibia postérieur du ♂ fortement dilaté. Antennes à articles apicaux noirs. Long. 7,5—10 mm. Très variable en coloration. . . . . *M. achardi* sp. géogr.

2 (1) Dessus brillant, antennes ± rembrunies vers le sommet, rarement noirâtres *(M. scintillifera* s. str.). Tibia postérieur du ♂ simple. D'un vert métallique avec les faibles reflets dorés; variétés extrêmement rares.

3 (4) Sommet des élytres distinctement mucroné. Antennes grêles; la base du tibia postérieur deux fois aussi épais que leurs articles apicaux. Ponctuation des élytres peu hétérogène. Long. 6—8 mm. . . . . *M. scintillifera* sp. géogr.

4 (3) Sommet des élytres régulièrement arrondi. Antennes robustes; chez tous les deux sexes, la base du tibia postérieur est à peine plus épaise que leurs articles apicaux. Ponctuation des élytres beaucoup plus dense (et ± confluente) et distinctement plus fine en arrière qu'en avant. Long. 7,5—8,5 mm. . . . . *M. willinki* n. sp.

A côté de cette dernière espèce vient se placer même le *M. perturbata* Weise (Brésil, Est. Amazonas: Santarem, Mus. G. Frey), ayant presque les mêmes dimensions; elle diffère collectivement de toutes les espèces énumérées ci-dessus par la ponctuation générale bien plus fine et par le prothorax beaucoup plus finement ponctué que les élytres (la ponctuation des élytres et du prothorax est subégale chez les espèces précédentes).

Maecolaspis achardi sp. géogr.

1. Taille grande, de 9 à 10 mm; les dimensions des ♂♂ et des ♀♀ sont peu différentes. Tibia postérieur un peu dilaté même chez les ♀♀ . . . . . *M. achardi* Bech. s. str.

Hab. Bolivie: Santa Cruz.

2. Taille plus petite, de 7,5 à 9 mm; les ♀♀ sont plus robustes que les ♂♂. Tibia postérieur tout à fait simple chez les ♀♀ . . . . . *M. achardi* subsp. *pseudoachardi* nov.

Hab. Argentine, Salta: Cerro San Bernardo, 30. 1. 1950 (Monrós-Willink). Type dans la collection F. Monrós.

La race nouvelle est encore plus variable que le *M. achardi* s. str.:

1. D'un violacé avec les reflets bleus, perceptibles surtout à l'avant-corps . . . . . f. *typique*.
2. D'un vert bleu . . . . . ab. *pseudosilacea* nov.
3. D'un vert avec les faibles reflets dorés . . . . . ab. *pseudowillinki* nov.

Cette dernière forme est extraordinairement semblable au *M. willinki,* mais la conformation spécialisée du tibia postérieur du la distingue très nettement.

M. scintillifera subsp. *ascintillans* Bech.

Bolivie, Yungas de la Paz: Coroico, Huarinillas, 1100 m, 17. 2. 1949 (R. P. G. Kuschel).

Maecolaspis monrósi n. sp.

Hab. Argentine, Jujuy: Cerro Perales, 6. 2. 1950 (Monrós-Willink). Type dans la coll. Monrós.

Long. à peine 6 mm.

D'un beau vert métallique avec les reflets dorés, abdomen violacé avec les reflets cuivreux. Pattes testacées, tarses un peu rembrunis, ainsi que le sommet des tibias. Palpes (dernier article noirâtre), labrum et antennes testacés, ces dernières rembrunies vers le sommet (surtout articles 7, 10, 11 et 12). Elytres avec faibles reflets cuivreux; suture entièrement pourprée-cuivreuse.

Tête densément ponctuée, points un peu confluents, calus surantennaires presque lisses, front faiblement impressionée, sans sillons: sillons clypéaux fins. Antennes atteignant le milieu des élytres, grêles, articles apicaux un peu épaissis, 2e article subglobuleux, plus que deux fois aussi court que le 3e, 4e plus court que les voisins.

Prothorax presque deux fois aussi large que long, ayant sa plus grande largeur près du milieu, cótés réfléchis, faiblement bidenticulés près du milieu, rétrécis en avant et en arrière en lignes presque droites. Angles antérieurs épais et obtus, les postérieurs légèrement dentiformes. Toute la surface est densément et beaucoup plus fortement ponctuée que la tête, points confluents çà et là, intervalles formant quelques elevations luisantes, surtout près du bord antérieur.

Elytres plus larges que le prothorax à ponctuation semblable à celle du prothorax mais confluente transversalement, surtout en arrière; suture relevée, angle sutural faiblement mucroné, impression postbasale obsolètement indiquée. Côte sublatérale assez aiguë, la deuxième (juxtalatérale) large, faiblement convexe, aiguë

seulement en arrière. Saillie intercoxale du prosternum assez large, échancrure du dernier segment abdominal petite mais profonde.

Je n'en connais que deux femelles. Espèce est voisine au *M. lebasi* Lef.*), dont elle diffère par la suture élytrale relevée, par la ponctuation au moins deux fois aussi faible et par l'échancrure du dernier segment abdominal (♀♀) qui est petite et profonde. Je veux la dédier à mon ami M. l'Ing. F. Monrós.

Maecolaspis aemula Weise.

Brésil, Est. Amazonas: Manáos, 2. 1923 (J. F. Zikán lgt. et coll.)

Maecolaspis aeruginosa Germ.

Brésil, Est. Amazonas: Manáos, 2. 1923 (J. F. Zikán lgt. et coll.). — Est. Rio de Janeiro: Itatiaia, 850 m, 23. 2. 1936 (dtto). ibid., km 4, 1000 m, 14. 11. 1944 (dtto); ibid., Maromba, 1100 m, 1. 12. 1925 (dtto).

Les antennes sont ordinairement noires (sauf à la base), plus rarement, c'est un ou deux articles apicaux qui sont également testacés comme l'indique la diagnose originaire.

Maecolaspis gemmingeri Harold.

Brèsil, Est do Rio de Janeiro: Itatiaia, 850 m, 2. 1899 (E. Gounelle, coll. Fry, British Museum); ibid., 25. 2. 1938 (J. F. Zikán lgt. et coll.). — Est. Santa Catharina: Hansa Humboldt (ex coll. Reitter, Mus. G. Frey). — Argentine, Misiones: Puerto Bamberg, 1.—19. 12. 1933 (K. J. Hayward, Brit. Museum).

Hermesia varicolor Jacoby.

Argentine, Salta: Cerro 20 de Febrero, 29. 1. 1950 (Monrós—Willink lgt., coll. Monrós).

Podoxenus cicatricosus Lefèvre.

Brésil: Rio de Janeiro (ma collection); Est. do Rio de Janeiro: Itatiaia, km 2, 915 m, 10. 2. 1933 (J. F. Zikán lgt. et coll.): Itaoca, 23. 12. 1936 (dtto).

Cette espèce est variable en coloration:

1. Noir, vaguement métallique . . . . . f. *typique*.
2. Bronzé métallique, élytes plus ou moins cuivreux. . . . . ab. *aerifer* nov.

*) Le *Maecolaspis lebasi* a été mentionnée de la R. Argentine au Catalogue de Blackwelder; c'est le *M. monrósi* auquel se rattachent, très probablement, ces indications, certainement erronnées.

Rhabdopterus chalceus Lefèvre.

Brésil, Est. do Rio de Janeiro: Mendés (coll. Achard, Mus. Nat. Prague); ibid., D. F.: Corcovado (Dr. P. Wygodzinsky, ma collection).

Rhabdopterus brasiliensis n. sp.

Hab. Brésil: São Paulo (J. Mráz lgt., série typique, Mus. Nat. Prague). — Est. Minas Gerais: Faz. dos Campos, 15. 1. 1923 (J. F Zikán lgt. et coll.). — Est. do Rio de Janeiro: Itatiaia, 28. 11. 1938 (dtto).

Long. 5—5,5 mm.

Brun de poix, plus ou moins métallique, labrum, palpes, antennes, génoux, tibias et le sommet de l'abdomen testacés, dessus bronzé brun métallique.

Par la sculpture du prothorax, il est voisin au *Rh. chalceus* et *Rh. aciculatus* Bowd. Il diffère du premier par la ponctuation générale plus fine, non confluente aux côtés du prothorax. Les élytres sont simplement ponctués en avant, les points ni rugueux ni confluents; les intervalles sont costiformes au tiers (femelles) ou au quart (mâles) apical. Les deux intervalles latéraux sont convexes chez les deux sexes. L'impression postbasale des élytres est distincte et transversale.

Il diffère du *Rh. aciculatus* par la taille plus petite et par la présence de deux côtes latérales seulement (5 côtes chez le *Rh. aciculatus*). Les points sont aciculés seulement vers les côtés du prothorax, simples au milieu.

Rhabdopterus weyrauchi n. sp.

Pérou, Rio Huallaga: Tingo Maria, 700 m, 7. 1940 (Dr. W. Weyrauch, type); Cordillera Azul: Divisoria, 1500 m, 5. 1947 (dtto type). Le type se trouve dans la coll. Weyrauch.

Long. ♂ 5 mm, ♀ 6 mm.

Courtement ovalaire, convexe, noir, pattes d'un brun de poix, labrum rouge testacé, antennes testacées, articles 5—7 et 10—11 plus ou moins noirâtres, dessus bronzé brun métallique, les bord réfléchis du prothorax et des élytres bleus ou bleus verdâtres.

Tête rugueusement ponctuée, munie d'une petite fovéole centrale. Antennes assez robustes, dépassant le milieu des élytres chez le mâle, plus courtes chez la femelle.

Prothorax fortement transversal, deux fois aussi large que long (un peu plus large chez la femelle), fortement ponctué, in-

tervalles inégaux et éparsément pointillés, côtés fortement arrondis, rétrécis en avant et en arrière, munis de deux denticules ou tubercules près du milieu.

Elytres fortement et peu régulièrement ponctués, intervalles éparsément et finement pointillés, convexes au tiers apical; les deux intervalles latéraux sont également convexes, mais presque en toute sa longueur. Impression postbasale très faible.

♂. Les 4 tibias entérieurs courbés, le premier article des 4 tarses antérieurs dilaté. Dessus brillant.

♀. Tibias simples, taille plus robuste. Dessus subopaque.

?Ab. *tingomarianus* nov. — Une femelle de Tingo Maria (10. 1947, Dr. W. Weyrauch lgt. et coll.) diffère de la f. typique par le dessus bleu métallique, par les antennes testacées, rembrunies vers le sommet, par les denticules latéraux du prothorax très faibles, par la tête fortement mais non rugueusement ponctuée et par la surface plus brillante.

Rh. weyrauchi, dédié à M. le Dr. W. Weyrauch, est voisin au *Rh. callangensis* Bowd., en diffèrent par la denticulation du prothorax, par la ponctuation générale plus forte et par l'absence de l'impression postbasale des élytres.

Chalcophana noctivaga n. sp.

Hab. Pérou, Rio Huallaga: Tingo Maria, 700 m, 3. et 10. 1947 (Dr. W. Weyrauch lgt. et coll.). Type dans la coll. Weyrauch.

♂. Brillant, allongé, rouge testacé, antennes et palpes fauves, élytres verdâtres métalliques, teintés du rouge immétallique, épipleures, bords latéraux et le sommet des élytres sans reflets métalliques.

Tête vaguement et faiblement pointillée, calus antennaires lisses, entourés entièrement de fins sillons ponctués; sillon longitudinal très profondément impressionné. Prothorax à côtés droits et parallèles de la base jusqu'au milieu, à partir duquel fortement rétrécis en avant. Disque éparsément, mais assez grossièrement ponctué, mélangé de points plus petits. Elytres fortement ponctués, les points arrangés près de la suture en quelques lignes longitudinales subgéminées, les intervalles faiblement convexes au tiers apical. Impression transversale posthumérale profonde.

Long. 6,5—7 mm.

♀. Plus robuste, élytres munis de côtés beaucoup plus fortement élevées, les 4 externes se prolongeant jusqu'à l'impression postbasale. Long. 8—8,5 mm.

Bien caractérisé par la coloration des antennes. Il pourrait être confondu avec les espèces suivantes:

Ch. wagneri Har. (de l'Amérique centrale) a seulement le sommet extrême des élytres rouge. — *Ch. parvicollis* Har. (du Brésil) a la même coloration et la même forme du prothorax, mais les côtes élytrales sont très fortement élevées et le sillon limitant les calus antennaires est interrompu. — *Ch. oberthuri* Jac. (de Bolivie) diffère de cette espèce nouvelle par l'abdomen noir, par l'impression postbasale des élytres faible et par les élytres entièrement métalliques (sauf le sommet et les bord latéraux) sans reflets rougeâtres.

Ch. noctivaga a été capturé pendant la nuit à la lumière.

Chalcophana latifrons n. sp.

Hab. Argentine, Jujuy: Ledesma, 8. 2. 1950 (Monrós—Willink). Type dans la coll. Monrós.

Long. 8—8,5 mm.

D'un brun sombre avec les reflets métalliques, pattes (sommets des tibias et tarses bleuâtres métalliques) plus pâles, antennes testacés, les 7 articles apicaux plus ou moins rembrunis. Elytres bronzés métalliques avec une bordure latérale et apicale, étroite, rougeâtre. Taille convexe, modéremément allongée, luisante.

Tête large, impressionnée au milieu du front, assez fortement mais peu densément (points disparaîssant au clypéus) et irrégulièrement ponctuée; sillons faibles. Yeux petits, chacun à diamètre transversal au moins trois fois aussi petit que la largeur du front. Antennes assez valides, n'atteignant guère le milieu des élytres, 4e article aussi long que les 2e et 3e réunis.

Prothorax transversal, deux fois aussi large que long, ayant sa plus grande largeur près de la base, côtés faiblement arrondis et sensiblement rétrécis en avant à partir du milieu. Angles antérieurs fortement proéminents, mais arrondis au sommet extrême, les postérieurs faiblement épaissis. Surface beaucoup plus finement ponctuée que la tête, points épars et inégaux.

Elytres plus larges que le prothorax, fortement et assez densément ponctués, points diminuant un peu vers le sommet, arrangés en séries longitudinales assez régulières et géminées en avant, devenant plus régulières et simples vers le sommet. Intervalles plans sauf 3 faibles côtes longitudinales aux côtés, perceptibles surtout derrière l'impression postbasale qui est bien distincte et une autre côte basale fortement raccourcie (intervalle à côté interne

du calus huméral). Série juxtasuturale profondément impressionnée en arrière, intervalle juxtamarginal convexe, 2e intervalle large et très fortement convexe au sommet extrême des élytres. Partie apicale tronquée presque en ligne droite, angle sutural légèrement mucroné. Dernier segment abdominal à bord postérieur faiblement concave au milieu.

Le mâle m'est inconnu. Cette espèce n'est pas difficile à identifier par son front extraordinairement large; chez toutes les autres espèces, ± concolores (*peruana* Har., *effulgens* Er., *oberthuri* Jac., *fulvocincta* Jac., *noctivaga* Bech., etc.) le front est bien plus étroit (le diamètre transversal d'un oeil distinctement plus grand que la moitié de la largeur du front). La structure de la partie apicale des élytres est même exceptionelle.

Chalcophana obversa Bechyné.

Argentine, Jujuy: Cerro Perales, 6. 2. 1950 (Monrós & Willink, coll. Monròs); Ledesma, 9. 2. 1950 (dtto); San Lorenzo, 31. 1. 1950 (dtto).

La coloration des antennes semble être bien variable; ce sont même les articles apicaux qui sont parfois rouges bruns.

Chalcophana parvicollis Harold.

Brésil, Est. do Rio de Janeiro: Itaoca, 23. 12. 1936 (J. F. Zikán lgt. et coll.).

Chalcophana jacobyi Baly.

Pérou, Rio Huallaga: Tingo Maria (Dr. W. Weyrauch lgt. et coll.)

Chalcophana seminigra Harold.

Pérou, Cordillera Azul: Divisoria, 1300 et 1500 m, 5. 1947 (Dr. W. Weyrauch lgt. et coll.).

Chalcophana insignis Lefèvre.

Pérou, Rio Huallaga: Tingo Maria (Dr. W. Weyrauch lgt. et coll.).

Chalcophana illustris Erichson.

Pérou: Rio Huallaga: Tingo Maria, 700 m (Dr. W. Weyrauch lgt. et coll.)

Sterneurus fulgidus Lefèvre.

Brésil, Est. S. Paulo: Guarajá, 2. 11. 1920 (J. Melzer, Instituto de Ecologia e Experimetacão Agrícola, Rio de Janeiro); env. de la ville de S. Paulo (J. Mráz, Mus. Nat. Prague).

La f. *typique* a le dessus d'un beau vert métallique teinté plus ou moins du cuivreux ou du doré.

Ab. *fallax* nov. — Une forme avec le dessus bronzé métallique rappelle beaucoup le *St. rufipes* Lef. (capturé par M. Mráz également aux env. de la ville de S. Paulo) qui a les pattes et les articles basilaires des antennes rouges, mais le sommet des tibias est très fortement dilaté. Chez le *St. fnlgidns* les tibias sont faiblement dilatés et, chez la f. typique, les pattes et les antennes (sauf le 2e et le 3e article) sont noires.

Endocephalus 8-punctatus Germar.

Brésil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiaia, 24. 10. et 8. 11. 1923 (J. F. Zikán lgt. et coll.). — Est. São Paulo: Env. de la ville de S. Paulo (J. Mráz, Mus. Nat. Prague).

Endocephalus lefevrei (Har.) ab. *ephippium* Harold.

Brésil: Bahia (Dr. G. Bondar, no. 4265, British Museum).

Tableau synoptique des *Colaspoides* de Pérou.

Toutes les espèces du présent genre vivant au Pérou et connues jusqu'au présent ont la surface entièrement métallique et les antennes grêles, faiblement dilatées vers l'extrémité. Le *C. alcyonea* Er., m'est inconnue:

1 (2) Les 4 derniers segments abdominaux rouges testacés. Pattes et antennes également testacées. Long. 8 mm . . . . . *Colaspoides alcyonea* Erichson

2 (1) Dessous entièrement métallique.

3 (4) Dessus varicolor.

D'un vert doré, avant-corps cuivreux, élytres bleus. Antennes rouges à articles apicaux noirâtres, pattes testacées, fémurs ± rembrunis. Long. 5,5—6 mm . . . . . *Colaspoides igneicollis* Lef.

4 (3) Dessus unicolor.

5 (10) Pattes entièrement testacées.

6 (9) Taille petite, de 6—7,5 mm. Thorax deux fois aussi large que long.

7 (8) D'un beau vert métallique, labrum, palpes, pattes et antennes rouges testacés, mandibules noirs.

Tête opaque, fortement et densément ponctuée, points aciculés, surtout près des yeux. Tous les sillons faibles mais distincts. Calus surantennaires ovalaires, imponctués et distinctement convexes. Antennes atteignant les deux

tiers des élytres. Prothorax luisant, ayant sa plus grande largeur près du milieu, côtés sensiblement arrondis et plus fortement rétrécis en avant qu'en arrière. Surface finement et peu densément ponctuée. Elytres plus fortement ponctués que la tête, points irrégulièrement disposés, grossissant dans l'impression postbasale qui est très distincte, diminuant sensiblement vers le sommet. Dessous brillant, abdomen plus mat. La femelle m'est inconnue . . . . . *Colaspoides weyrauchi* n. sp.

Valle Chanchamayo, 800 m, 1939 (Dr. W. Weyrauch lgt. et coll.).

8 (7) D'un vert bleu au dessous, d'un bleu à reflets pourprès et violacés mélangés au dessus. Labrum, pattes, palpes et antennes rouges testacés, les 3 derniers articles de ces dernières noirs. Toute la surface brillante à réticulation microscopique visible sous le grossissement de 60 x.

Tête à ponctuation assez forte mais à peine aciculée. Calus surantennaires bien allongés. Antennes dépasant à peine la moitié des élytres. Prothorax comme chez le précédent, ponctuation éparse, plus faible qu'à la tête. Elytres beaucoup plus fortement ponctués que la tête, points arrangés çà et là en séries longitudinales (surtout en arrière), grossissant aux env. de l'impression postbasale mais ne diminuant pas vers le sommet.

Chez le mâle, l'impression postbasale des èlytres est entièrement obsolète . . . . *Colaspoides placidula* n. sp.

Rio Huallaga: Tingo María, 700 m, 10. 1947 et 1940 (Dr. W. Weyrauch lgt. et coll.).

9 (6) Taille grande, dépassant 9 mm de longueur. Thorax très fortement transversal, étant plus que trois fois aussi large que long. Bleu violacé sombre, labrum, palpes, pattes et antennes testacés rouges, les sept derniers articles de ces dernières noirs. Brillant.

Tête fortement mais peu densément ponctuée, sillons distincts, le frontal profondément impressioné. Antennes dépassant la moitié des élytres. Thorax à côtés arrondis, surface peu densément et finement ponctués, points diminuant vers l'extrémité. Impression postbasale obsolète . . . . . *Colaspoides peruana* Jacoby.

10 (5) Pattes métalliques, tarses rembrunis.

Vert bleu, luisant, dessus entièrement pourpré cuivreux,

écusson, tête et épipleures avec les forts reflets verts dorés. Labrum, palpes et base des antennes (les articles apicaux sont absents) rouges testacés.

Tête peu densément et peu fortement ponctuée, sillons distincts, calus surantennaires faiblement convexes, front largement et peu profondément déprimé. Prothorax plus que deux fois aussi large que long, ayant sa plus grande largeur derrière le milieu, côtés fortement arrondis, plus fortement rétrécis en avant qu'en arrière, surface plus finement et plus éparsément ponctuée que la tête. Elytres munis de deux impression postbasales, d'une discale et d'une subhumérale. Points faibles en arrière (comme à la tête) grands en avant, disposés irrégulièrement. Abdomen subopaque. Taille robuste, de 8 à 8,5 mm
. . . . . *Colaspiides chanchamayensis* n. sp.

Valle Chanchamayo: La Merced (type, Mus. Javier Prado à Lima); Valle Chanchamayo, 800 m, 1939 (Dr. W. Weyrauch).

Colaspoides suturalis (Lef.) ab. *dilutior* nov.

Diffère de la f. *typique* par le dessous brun ou brun testacé. — Brésil, Est. S. Paulo: environs de la ville de São Paulo J. Mráz lgt., Mus., Mus. Nat. Prague).

Colaspoides flavofasciata Jacoby.

Hab. Brésil: Esp. Santo (Mus. G. Frey).

L'espèce semble être bien variable en coloration:

1 (6) Dessous brun ou testacé.
2 (5) Prothorax sans taches.
3 (4) Elytres bruns, ornés d'une bande longitudinale près de la suture et d'une autre latérale (atteignant les épipleures) testacée pâle . . . . . f. *typique*.
4 (3) Elytres testacés, bandes obsolètes . . ab. *obsolescens* nov.
5 (5) Prothorax orné de 4 taches noires, situées transversalement. Elytres comme chez la f. *typique*, mais la partie brune sombre interrompue de quelques petites taches pâles
. . . . . ab. *multiornata* nov.
6 (1) Dessous avec les pattes ainsi que l'écusson noirs.
7 (8) Dessus comme chez l'ab. *obsolescens*
. . . . . ab. *parumornata* nov.
8 (7) Elytres comme chez l'ab. *obsolescens*, tête avec deux taches noires situées transversalement sur le vertex, Prothorax

même avec deux taches noires, semblables à celles de la tête et situées au milieu du disque . . . ab. *subornata* nov.

Colaspoides tempestiva n. sp. (Tab. 3, fig. 1)

Hab. Brésil: Est. Espirito Santo (Schmidt, coll. Fry, British Museum, type).

Long. 8,5 mm. Le mâle m'est inconnu.

Noir, prostethium, mandibules (à sommet extrême noir), labrum, palpes (dernier article noir), trois premiers articles des antennes, une tache centrale sur le front, prothorax (orné de deux grandes taches discales, situées transversalement, étroitement divisées, plus rapprochées au bord antérieur qu'à la base), bordure latérale et apicale (plus large) des élytres ainsi que les épipleures et une bande transversale commune, assez large, située au milieu des élytres, d'un rouge testacé. Sommet de l'abdomen rembruni. Dessus brillant; taille ovalaire.

Tête brillante, sillons nuls sauf les latéro-clypéaux (très fins) et les oculaires (plus profonds). Surface lisse en arrière, distinctement mais éparsément ponctuée entre les yeux et au clypéus. Calus surantennaires très faiblement convexes. Yeux convexes sensiblement. Antennes n'atteignant pas le milieu des élytres, grêles à la base, les cinq derniers articles épaissis; 2e article globuleux, trois fois aussi court que le 3e qui est plus long que le 4e article, le 7e le plus long, chacun des quatre suivants aussi long que le 4e.

Prothorax fortement transversal, plus que deux fois aussi large que long, ayant sa plus grande largeur près de la base, côtés fortement arrondis et rétrécis en avant. Tous les angles courtement mucroniformes, aigus. Bord antérieur parcourrant en courbe convexe au milieu. Surface peu densément et peu distinctement ponctuée. Ecusson lisse, d'un brun de poix.

Elytres un peu plus larges que le prothorax, parties noirâtres à faibles reflets bleuâtres métalliques. Ponctuation dense et assez forte, alignée çà et là, impression postbasale nulle. Points plus fins à la base, à peine diminuant vers l'extrémité. Intervalle marginal assez large, distinctement convexe en toute sa longueur. Angle sutural de chaque élytre courtement arrondi.

Bord antérieur du prosternum étroitement réflechi, épimères faiblement convexes en avant. Saillie intercoxale du prosternum large, assez longuement mais peu densément pubenscente, dilatée en arrière et tronquée en ligne droite. Reste de la surface inférieure à pubescense grisâtre très éparse. Dernier segment abdominal plus

fortement ponctué que les précédents, relevé et émarginé considérablement au milieu du postérieur. Fémurs (surtout les antérieurs) anguleux au dessous au milieu. Tibias comprimés, tarses assez grêles.

Voisin du *C. balyi* Jac.; il en diffère outre la coloration, par la ponctuation de la tête beaucoup plus éparse, par les fémurs anguleux et par la conformation du dernier segment abdominal.

Colaspoides balyi (Jac.) ab. *immaculaticeps* nov.

Diffère de la f. *typique* par la tête entièrement rouge. — Brésil; Bahia (coll. Fry, British Museum).

Colaspoides serena n. sp. (Tab. 3, fig. 19

Hab. Brésil, Est. Espirito Santo (Mus. G. Frey, type).

Long. 8 mm. Le mâle m'est inconnu.

Noir, partie inférieure de la tête, labrum, palpes (à dernier article rembruni), les six premiers articles des antennes et les mandibules en partie testacés; tête ornée de trois petites taches rouges dont une est située sur le vertex extrême, les autres à une près du bord interne des yeux. Elytres ornés des bandes jaunes testacées dont aucune n'atteint ni la suture ni le bord marginal (qui est avec les épipleures noir): la première bande basale occupe le $^1/_6$ de la longueur des élytres à bord postérieur ondulé, la deuxième, de la même largeur comme la basale, est située au milieu et son bord antérieur est plus ondulé que le postérieur et la troisiéme qui est la plus large, est en forme d'une large tache apicale à bord antérieur ondulé, le postérieur est arrondi, laissant le sommet extrême des élytres noir. Dessus luisant. Taille ovalaire.

Tête assez fortement ponctuée, plus densément en avant qu'en arrière, calus surantennaires lisses et distinctement convexes, sillons nul sauf les latéro-clypéaux (profondement impressionnés) et oculaires qui sont raccourcis en avant. Yeux fortement convexes. Antennes atteignant le premier tiers des élytres, grêles à la base, dilatées au sommet, de la même forme comme chez le *C. tempestiva.*

Prothorax éparsément et beaucoup plus finement ponctué que la tête, fortement transversal, bien plus que deux fois aussi large que long, ayant sa plus grande largeur derrière le milieu, côtés finement rebordés, fortement arrondis et bien plus fortement rétrécis en avant qu'en arrière. Bord antérieur largement mais faiblement convexe en avant au milieu. Tous les angles mucronés et aigus. Ecusson lisse.

Elytres un peu plus larges que le prothorax, assez fortement mais peu densément ponctués, points arrangés en séries longitudinales çà et là, plus fiables en avant, diminuant à peine vers l'extrémité. Au disque il y a deux intervalles longitidinaux perceptibles, intervalle intramarginal faiblement convexe en arrière. Impression postbasale nulle. Angle suturale de chaque élytre courtement arrondi.

Bord antérieur du prosternum réfléchi et relevé, épimères très faiblement convexes. Saillie intercoxale large, éparsément et assez longuement pubescente, dilatée en arrière et coupée en ligne droite. Bord postérieur du dernier segment abdominal largement mais peu profondément échancré, échancrure non anguleuse. Fémurs sans traces d'une angulation, tibias postérieurs comprimés. Tarses assez grêles, rembrunis.

Voisin au *C. bifasciata* Lef., dont il diffère outre la coloration et la taille plus robuste, par la ponctuation forte de la tête et par l'absence de la calosité antéapicale des élytres.

Colaspoides progressa n. sp. (Tab. 3, fig. 20)

Hab. Brésil: Rio de Janeiro (coll. Fry, British Museum, type); Brésil, sans indications exactes (coll. Baly et coll. Laferté, British Museum).

Long. 8,5—9 mm. Le mâle m'est inconnu.

Très voisin au précédent, en pouvant présenter une variété de couleur sans tenir compte des caractères morphologiques suivants:

La tête est bien plus finement ponctuée, étant presque lisse au milieu du front et sur le vertex. Antennes plus longues, atteignant presque le milieu des élytres. Elytres à ponctuation régulière en arrière, arrangée en séries longitudinales dédoublées dont les intervalles sont faiblement mais distinctement convexes; l'intervalle latéral est fortement convexe en arrière se terminant en forme d'une calosité antéapicale sensiblement relevée. Dernier segment abdominal muni d'une échancrure anguleuse au milieu du bord postérieur, peu profonde.

Coloration comme chez le *C. serena,* mais la tête est orné d'une seule tache rouge centrale, même les angles antérieurs du prothorax sont rougeâtres. Elytres ornés des taches jaunes dont les bords ne sont guère ondulés, la bande médianne est subdivisée longitudinalement en deux taches subégales. Epipleures au moins en partie rembrunis. Pattes brunes.

Chez un individu, la coloration noire est remplacée d'un testacé brun, prothorax et tête ornés de taches plus sombres, mal limitées.

Probablement un spécimen immature, car les élytres portent une sculpture tératologique,

Colaspoides obtenta n. sp. (Tab. 3, fig. 17)

Hab. Brésil: Est. Espirito Santo (Schmidt, coll. Fry, British Museum, type).

Long. 8—8,5 mm. Le mâle m'est inconnu.

Rouge testacé, dernier article des palpes et (chez un individu) les articles 5 et 6 des antennes et tarses rembrunis, les 5 articles apicaux des antennes et le sommet des mandibules noirs, écusson brun. Prothorax rouge, orné de taches noires, élytres noirs avec les taches jaunes testacées, épipleures jaunes en avant.

Cette espèce est bien voisine aux précédentes dont elle diffère par des caractères morphologiques suivants:

Tête presque dépourvue de ponctuation, seulement le clypéus offrant une ponctuation fine. Antennes plus grêles, dépassant le milieu des élytres, 7e article plus étroit que les suivants. Elytres faiblement ponctués près de la suture, intervalle intramarginal peu convexe en arrière. Echancrure du dernier segment abdominal peu profonde, régulièrement demi-circulaire, non anguleuse.

C'est la tête presque imponctuée qui laisse distinguer assez facilement cette espèce de ses voisines.

Colaspoides ocellata Lefèvre (nov. comb.).

Voisin des précédents dont il diffère nettement par la tête à ponctuation forte et munie d'un sillon frontal longitudinal très distinct, par le prothorax sensiblement plus étroit que les élytres, par la ponctuation de ces derniers assez régulière offrant plusieurs intervalles nettement perceptibles.

Cette espèce est extraordinairement variable en coloration:

1 (6) Prothorax entièrement testacé, dessous testacé, parfois plus ou moins rembruni.

2 (5) Elytres noirs, ornés des taches jaunes testacées.

3 (4) Chaque élytre est orné de cinq taches jaunâtres, rondes: deux à la base situées transversalement, deux autres près du milieu situées presque transversalement et une subapicale, rapprochée plus au bord externe qu'à la suture. (Tab. 3, fig. 4) . . . . . f. *typique*

4 (3) Comme le précédent, mais les deux taches antérieurs des élytres réunies en une bande transversale irrégulière, interrompue à la suture. (Tab. 3, fig. 5) . . ab. *scaeva* nov.

5 (2) Elytres testacés, ornés de taches noires. Epipleures noires,

jaunâtres en avant. (Décrit comme une espèce distincte). (Tab. 3, fig. 6) . . . . . ab. *nigromaculata* Lefèvre.

6 (1) Prothorax orné de taches noires.

7 (12) Elytres jaunes à taches sombres.

8 (9) Taches des élytres noires; dessous avec la tête et les pattes noir. (Tab. 3, fig. 7) . . . . . ab. *extranea* nov.

9 (8) Les taches des élytres ne sont pas entièrement noires; dessous brun ou testacé.

10 (11) Taches des élytres plus ou moins ferrugineuses, entourées d'une bordure noire. Fémurs rouges, génoux, tibias et tarses noirâtres. Taches du prothorax libres. (Tab. 3, fig. 8) . . . . . ab. *petraeella* nov.

11 (10) Comme le précédent mais les taches du prothorax sont réunies en forme d'une bande transversale. (Tab. 3, fig. 9) . . . . . ab. *luminosa* nov.

12 (7) Elytres bruns sombres à taches jaunes. Dessous rouge ferrugineux génoux et tibias noirâtres. Les taches jaunes sont entourées d'une bordure noirâtre.

13 (14) Toutes les taches des élytres sont libres. (Tab. 3, fig. 10) . . . . . ab. *aestuans* nov.

14 (13) Taches élytrales réunies en partie.

15 (16) Sur chaque élytres, ce sont les deux taches antérieures qui sont réunies entre eux. (Tab. 3, fig. 11) ab. *anticejuncta* nov.

16 (17) Ce sont les deux taches intermédiaires qui sont réunies transversalement sur chaque élytre. (Tab. 3, fig. 12) . . . . . ab. *mediojuncta* nov.

Presque toutes ces variétés proviennent du Brésil, Rio de Janeiro (coll. Fry, British Museum).

Le dernier segment abdominal des femelles est émarginé et sensiblement relevé au bord postérieur. Avant cette émargination se trouve une impression assez profonde, transversale, arquée, concave vers le bord postérieur. Chez le mâle, le même segment a son bord postérieur sensiblement relevé et les antennes du même sexe dépassent le milieu des élytres. Long. ♂♂ 6—6,5 mm, ♀♀ 6,5—7,5 mm.

Colaspoides pavonina Jacoby.

Très voisin au *C. ocellata* dont il diffère nettement par le dernier segment abdominal des femelles simplement et très faiblement émarginé au bord postérieur. Il est également variable en coloration:

1. Prothorax sans taches. (Tab. 3, fig. 2) . . . . f. *typique*.
2. Prothorax orné de deux taches noires en avant et de deux autres près de la base, toutes sont disposées transversalement. . . . . ab. *guttatithorax* Bech.
3. Prothorax orné de 4 taches noires disposées transversalement au milieu. (Tab. 3, fig. 3) . . ab. *signatithorax* nov.

Cette dernière variété provient de la coll. Baly (British Museum) elle elle ne port porte que l'indication „Brazil". Tous les autres exemplaires étudiés proviennent de Espirito Santo.

Colaspoides sarta n. sp. (Tab. 3, fig. 25)

Hab. Brésil, Est. São Paulo: Ribeirao Pires, 2. 1898 (E. Gounelle, coll. Fry, British Museum, type).

Long. 6—6,5 mm. La femelle m'est inconnue.

Voisin immédiatement au *C. ocellata*, dont il diffère outre la coloration, par le dernier segment abdominal du mâle à peine émarginé et non relevé au bord postérieur et très légèrement impressionné au milieu.

Colaspoides depexa n. sp. (Tab. fig. 24)

Hab. Brésil: Rio de Janeiro (coll. Fry, Brit. Museum, type); Brésil (coll. Baly, British Museum).

Long. ± 7 mm.

Testacé, prothorax et élytres ornés de petites taches noires.

Très voisin aux précédents, mais nettement caractérisé par la forme du dernier segment abdominal qui a son bord postérieur sensiblement émarginé et fortement relevé. Avant cette émargination se trouve une excavation transversale très faible.

Colaspoides variabilis Jacoby.

Quoique j'ai sous les yeux un matériel assez important, je ne peux pas résoudre avec certitude qu'est ce que la f. *typique* de l'espèce décrite par Jacoby. Elle est bien voisine à des espèces suivantes ayant presque la même sculpture générale. Ces espèces sont intéressantes au point des différences très importantes du dernier segment abdominal.

Chez le *C. variabilis* le dernier segment abdominal des femelles est assez simple, n'offrant qu'une faible échancrure au milieu du bord postérieur. Long. des ♀♀ 8,5—9 mm.

Le mâle est plus petit, de 6,5 à 7 mm, à antennes très longues, atteignant presque le sommet des élytres. Le dernier segment abdominal a son bord postérieur coupé en ligne presque

droite, il est relevé et précédé d'une large impression transversale, peu profonde; avant cette impression, près du bord antérieur, il y a deux tubercules subtransversaux, sensiblement convexes et étroitement interrompus au milieu d'un court sillon longitudinal.

Cette espèce est très variable en coloration; mais quelques des variétés énumérées par M. Jacoby dans sa diagnose originaire appartiennent à des espèces différentes. Le corps est rouge testacé, le sommet des antennes est noirâtre.

1. Prothorax orné des taches noirâtres, élytres jaunes, ornés des taches ferrugineuses, entourées parfois d'une bordure étroite noire. Taches des élytres sont libres (deux à la base, deux avant le milieu, une autre derrière le milieu). f. *typique*.
2. Comme le précédent, mais les taches antérieurs de chaque élytre sont réunies transversalement. (Tab. 3, fig. 16) . . . . . ab. *aequilibra* nov.
3. Prothorax entièrement rouge testacé, sans taches. Elytres ornés des taches ferrugineuses disposées comme chez la f. typique. Tab. 3, fig. 15) . . . . . ab. *tumultuosa* nov.
4. Comme le précédent, mais les taches sont entièrement noires. (Tab. 3, fig. 14) . . . . . ab. *integella* nov.
5. Comme le précédent, mais les deux taches basales de chaque élytre sont réunies entre eux. (Tab. 3, fig. 13) . . . . . ab. *pronuba* nov.

Toutes ces variétés (sauf la f. typique) proviennent de la coll. Fry (Est. Espirito Santo, Brésil, collections du British Museum).

Colaspoides nigrothoracica n. sp. (Tab. 3, fig. 21)
(= *C. variabilis* Jac. var. a.).

Hab. Brésil: Rio de Janeiro (coll. Fry, British Museum, type).

Long. 7 mm. Le mâle est inconnu.

Plus petit que le précédent, les antennes sont sensiblement plus courtes n'atteignant pas le milieu des élytres, les bords latéraux du prothorax à conformation exceptionelle, étant subparallèles dans la moitié postérieure, fortement arrondis et fortement rétrécis en avant à partir du milieu. Ecusson distinctement pointillé, mat. Le caractère principal se trouve sur le prostethium qui est presque sans sculpture chez le *C. variabilis,* tandis que chez le *C. nigrothoracica* il est muni de fines rides longitudinales denses. La forme du dernier segment abdominal est la même comme chez le *C. variabilis.*

Colaspoides unituberculata n. sp. (Tab. 3, fig. 23).

Hab. Brésil: Rio de Janeiro (coll. Fry, British Museum, type); Brésil (coll, Baly, British Museum).

Long. 6,5—7 mm.

Rouge testacé, brillant, sommet des antennes noir, élytres ornés de petites taches noires.

Cette espèce, très semblable aux précédentes est exactement caractérisée par la présence d'un tubercule au milieu du dernier segment abdominal (qui est plus fortement relevé chez les femelles).

Colaspoides exitialis n. sp. (Tab. 3, fig. 22).

Hab. Brésil: São Paulo (Redel, Mus. Gg. G. Frey, type).

Long. 7 mm. Le mâle n'est pas connu.

Dessous avec les pattes noir, fémurs rembrunis, dessus testacé avec les taches noires. Tête à ponctuation forte, sillon longitudinal distinct. Voisin aux précédents, mais facilement à identifier à la forme du dernier segment abdominal de la femelle qui est largement mais peu profondément émarginé au sommet et qui porte une carène longitudinale distincte au milieu, parcourrant toute la longueur de ce segment.

Colaspoides catoniella n. sp. (Tab. 3, fig. 18).

Hab. Brésil: Bahia (coll. Fry, British Museum, type).

Long. 7,5 mm (♂); presque 9 mm (♀).

Rouge testacé, le troisième article des tarses, sommet des mandibules et les cinq derniers articles des antennes noires. Elytres jaunes, ornés des taches brunes roussâtres. Dessus luisant.

Tête assez fortement ponctuée en avant, plus densément au clypéus, bien finement sur le vertex, striolée derrière les yeux. Front muni d'une impression allongé, calus surentennaires lisses et distinctement convexes. Yeux modérément convexes, distants. Antennes probablement atteignant (les deux derniers article manquant chez les deux sexes) les $^3/_4$ des élytres chez le mâle, plus courtes chez la femelle, faiblement dilatées vers le sommet.

Prothorax ayant sa plus grande largeur près du milieu, côtés fortement arrondis et plus fortement rétrécis en avant qu'en arrière, tous les angles faiblement mucronés, aigus. Il est fortement transversal, beaucoup plus que deux fois aussi large que long, surface éparsément mais distinctement ponctuée. Elytres comme chez les espèces précédentes.

♂. Dernier segment abdominal tronqué à l'extrémité, muni d'une impression faible, transversale, large, située au milieu.

♀. Ce segment conformé comme chez le mâle, mais offrant une émargination faible au milieu du bord postérieur.

Cette espèce se distingue des précédents par la taille bien plus robuste et par le système de coloration.

Susteraia n. gen.

Le présent genre est voisin aux *Colaspoides,* dont il diffère très nettement par la conformation des pattes antérieures dont les fémurs sont extraordinairement dilatés en forme d'un triangle grand.

Générotype (la seule espèce connue): *Colaspoides trigonomera* Lef.

Je veux dédier ce genre à M. O. Sustera. La présente forme est très étrangère parmi les *Colaspoides* néotropicaux par la conformation particulière des fémurs antérieurs chez les deux sexes. En même temps, le dimorphisme sexuel concernant les tarses et la structure du dernier segment abdominal est beaucoup moins developpée.

Les 5 exemplaires capturés par M. J. F. Zikán sur les *Rubiaceae* (Brésil, Est. do Rio de Janeiro, Itatiaia, 17. 1. 1927, 5. 12. 1939, 7. 12. 1941 et 18. 11. 1944) diffèrent de la diagnose originaire au moins par la coloration violacée sombre (vert métallique, teinté plus ou mois du cuivreux). Je les veux désigner comme l'ab. *arbusticola* nov.

Notes sur les Chrysomeloidea de l'Amérique du Sud et du Centre. (Col. Phytoph.).

Par le Dr. Jan Bechyné, Mus. G. Frey, Munich.

Ci-dessous, je donne quelques diagnoses des formes nouvelles. Le matériel étudié provient principalement des collections du Mus. G. Frey; plusieures autres formes sont décrites des matériaux appartenant à la Zoologische Staatssammlung (Munich) au Mus. Senckenberg (Frankfurt a/M.) au British Museum (London) et à la coll. du Dr. W. Weyrauch (Lima, Pérou).

Je remercie bien sincèrement des duplicata que se trouvent actuellement au Mus. G. Frey.

Ma chère épouse Bohumila a fait quelques figures instructives sur les espèces critiques. Je l'en suis bien obligé.

I. Sagridae.

Aulacoscelis costaricensis n. sp.

Hab. Costa Rica: San Carlos (ex coll. Schild-Burgdorf, Mus G. Frey); San José (Mus. G. Frey et Zool. Staatssammlung in München); Turialba (Mus. G. Frey).

Long. 7—8 mm.

Intensivement rouge avec les faibles teintes du pourpré, dessous avec la bouche testacé, palpes et antennes d'un brun de poix, pattes noires, les hanches et la base des fémurs testacées. Dimorphisme sexuel considérable. Taille allongée, relativement peu convexe.

Tête large et lisse, munie d'une dépression profonde entre les antennes. Mandibules simples. Antennes robustes, n'atteignant pas le milieu des élytres, yeux noirs, obsolètement échancrés à côté antennaire. La tête est entièrement luisante.

Prothorax cordiforme, légèrement transversal, tous les bords sauf l'antérieur, sensiblement réfléchis, les latéraux sinués avant l'angle postérieur. Sa plus grande largeur se trouve avant le milieu, côtés peu arrondis. Le bord antérieur est à peine plus étroit que le postérieur. Angles antérieurs arrondis, les postérieurs presque droits et légèrement proéminents. Le bord latéral extrême porte quelques poils isolés. Surface luisante, lisse, munie de quelques points obsolètes. Ecusson subtriangulaire.

Elytres plus larges que le prothorax, allongés, munis d'une dépression transversale commune au premier premier tiers, calus basal faiblement convexe. Ponctuation distincte, assez éparse, plus faible chez les femelles. Sommet des élytres muni de quelques poils épars.

♂. Le 1er article des 4 tarses antérieurs sensiblement dilaté. Elytres luisantes à sommet largement arrondi. Dernier segment abdominal profondément échancré au sommet au milieu.

♀. Tarses grêles. Elytres mats, calus huméral prolongé en une côte aiguë atteignant à peine le premier tiers. Angle sutural obtusangulaire, angulation très nette.

Dans la monographie des *Sagrides,* donnée par le Dr. Roy A. Crowson (Trans. R. Ent. Soc. Lond. 97, 1946, p. 87), cette espèce vient se placer sous l'alinéa „8". Elle diffère de toutes les espèces comprises sous cet alinéa *(A. sanguinea* Jac., *A. purpurea* Horn, *A. candezei* Chap., *A. högei* Jac., et *A. melanocera* Jac.) collectivement par le dimorphisme sexuel concernant les élytres.

Chez un individu, les fémurs ont seulement la base noire, chez un autre, les fémurs sont presque entièrement noirs.

II. Eumolpidae

Ischyrolampra (s. str.) *perla* n. sp.

Hab. Pérou: Tingo Maria (Rio Huallaga), 700 m (Dr. W. Weyrauch lgt.).

Long. 4 mm. (une seule ♀).

Ovalaire, assez convexe, dessous peu brillant, dessus luisant. Vert métallique avec une teinte bronzée, bouche et antennes (sauf les premiers articles qui sont bruns) noires de poix. Dessus pourpré cuivreux avec les bords latéraux du prothorax et des élytres, écusson et le bord antérieur du clypéus dorés.

Tête moins luisante que le reste de la surface, assez densément (vertex plus éparsément) et finement ponctuée, clypéus muni de fines rides transversales en avant. Sillons obsolètes, callus surantennaires transversaux, peu convexes et mats. Antennes dépassan la base du prothorax, articles apicaux fortement dilatés, presque transversaux, 2e article épais, un peu plus court que le 3e.

Prothorax fortement transversal, plus que deux fois aussi large que long, ayant sa plus grande largeur à la basi qui est sinuée près de l'angle postérieur et largement et fortement convexe avant l'écusson. Cótés fortement arrondis, très étroitement réfléchis et fortement rétrécis en avant en courbe très régulière. Angles an

térieurs droits, les postérieurs acutangulaires et saillants vers la base des élytres. Surface finement et éparsément ponctuée au disque, ponctuation plus dense et plus forte aux côtés et en même temps distinctement aciculée. Prothorax entourant la tête jusqu'aux yeux. Ecusson grand, à peine plus large que long.

Elytres aussi larges que le prothorax, ponctuation éparse et un peu plus forte que celle du prothorax, arrangée aux lignes fort peu régulières en avant, bien perceptibles en arrière. Intervalles plans, sauf le juxtasutural en arrière et le juxtamarginal qui est dilaté. Prosternum fortement dilaté en arrière et peu profondément bilobé. Dernier segment abdominal faiblement émarginé. Les épipleures des élytres sont de couleur de la face inférieure. Fémurs, surtout les postérieurs, fortement épaissis, tibias un peu dilatés vers le sommet.

Voisin à l'*I. splendicans* Bech., mais plus grand, les points aux côtés du prothorax sont aciculés et les intervalles élytraux ne sont pas convexes en arrière sauf le premier et le dernier.

Spintherophyta lesueuri (Lef.) ab. *cuprascens* nov.

Diffère de la f. *typique* par le dessus du corps d'un beau cuivreux métallique.

México (Mus. G. Frey et Mus. Senckenberg).

Lamprosphaerus coccinellinus n. sp.

Hab. Pérou: Marcapata (Mus. G. Frey); Rio Huallaga: Tingo Maria, 670 m (Dr. W. Weyrauch).

Long. ± 4 mm.

Hémisphérique à contoure circulaire. Dessous d'un noir de poix, bouche (mandibules d'un brun de poix), bord antérieur du clypéus, palpes, antennes, abdomen (sauf les premiers segments au milieu) et pattes rouges testacés, dessus d'un bleu vert métallique, avant-corps vert métallique à reflets dorés, épipleures d'un brun de poix avec les reflets métalliques.

Tête opaque, finement réticulée (réticulation visible sous le grossissement de 60 x), sans ponctuation perceptible, munie à une excavation large et profonde entourant la partie supérieure de l'insertion des antennes, sillons obsolètes sauf le clypéal qui est finement marqué. Antennes dépassant le calus huméral chez les ♀♀, atteignant presque le milieu des élytres chez l'autre sexe, grêles, articles apicaux faiblement dilatés, 2e article subglobuleux, 3e plus grêle, plus court que le 4e, 11e (réuni avec le 12e qui est

en forme d'une appendice) bien plus court que le précédent, celui-ci un peu plus court que le 9e.

Prothorax entourant la tête, très fortement transversal, plus que trois fois aussi large que long, ayant sa plus grande largeur à la base, côtés arrondis et fortement rétrécis en avant. Tous les angles sont arrondis. Surface opaque à réticulation microscopique visible déjà sous le grossissement de 40 x, munie de points épars et fins. Base distinctement trisinuée. Ecusson à sculpture semblable à celle du prothorax mais sans ponctuation.

Elytres plus brillants que le prothorax et beaucoup plus fortement ponctués, points assez épars, peu profonds et diminuant un peu vers l'extrémité, arrangés aux séries longitudinales assez régulières (env. 15 séries) en avant, moins en arrière. Intervalles lisses sauf le latéral qui est bien large, creusé d'une série raccourcie des points sous les épaules et finement pointillé à la moitié juxtamarginale. Derrière le calus huméral, il y a une faible impression postbasale transversale, faiblement marquée. Angle sutural arrondi. Epipleures larges et fortement concaves.

Dessous mat, abdomen plus brillant. Saillie intercoxale du prosternum assez large, un peu plus longue que large, à côtés presque parallèles, limitée à tous ses bords d'une carène très superficielle, prosternum fortement excavé longitudinalement sans ponctuation, sillon limitant les proépisternes distinct. Saillie intercoxale du mésosternum aussi large que la métasternale, plus large que la prosternale.

♂. 1er article des 4 tarses antérieurs assez faiblement dilaté. Tibia intermédiaire légèrement recourbé. Dernier segment abdominal muni d'une carène transversale au milieu, située près du bord antérieur.

♀. Tarses plus grêles. C'est le tibia postérieur qui est un peu recourbé. Dernier segment abdominal muni de deux carènes transversales situées au milieu, l'une près du bord antérieur, l'autre près du bord postérieur.

Le *L. coccinellinus* est voisin au *L. buckleyi* Jac., dont il diffère par l'absence de l'impression centrale de la tête et par les antennes bien plus courtes chez les ♀♀, par les élytres beaucoup plus fortement ponctués que le prothorax. Par ces caractères, l'espèce nouvelle se rapproche au *L. femininus* Bech., dont elle diffère par le degré du dimorphisme sexuel notablement plus grand et par les élytres plus brillants que le prothorax dans tous les deux sexes. Ce dernier caractère se trouve même chez le *L. similis* Bech., mais cette forme

est bien plus grande (5 mm) et les tibias sont entièrement droits chez les femelles et le bord antérieur du prothorax est distinctement avancé au milieu.

Nodonota acutangula Jacoby.

Diagnose de la ♀:

Plus grand, de 5 à 5,5 mm. Elytres avec 5 côtes latérales: 1ère faible, 2e, 3e et 5e plus fortement convexes que la 4e. Tous les intervalles élytraux sont distinctement convexes en arrière. L'impression postbasale plus distincte. Elytres acuminés au sommet.

México: Jaral (Mus. Senckenberg).

Iphimeis dives (Germ.) ab. *cupreopurpurea* nov.

Diffère de la f. typique par les élytres pourprés cuivreux. — Principalement au Brésil méridional et les pays limitrophes.

Il est certainement intéressant que la coloration chez espéces diverses des Eumolpides porte parfois un caractère géographique. P. ex., le *Chrysodina elegans* Lef., est bien variable en coloration en Argentine et au extrême Sud du Brésil, tandis que les variétés sont bien plus rares aux env. de São Paulo et de Rio de Janeiro. Chez quelques autres espèces (*Agrianes validicornis* Lef., *Chalcophana aeneipennis* Germ., *Endocephalus lineatus* Germ., *Colaspoides rufitarsis* Lef., *Colaspoides tibialis* Lef., etc.) on peut toujours observer que les exemplaires du SE-Brésil sont plus variables en coloration que ceux provenant du Nord, chez la même espèce. Chez quelques unes (le *Chalcophana* et l'*Agrianes* nommés ci-dessus) on peut observer, en même temps, une certaine variabilité en sculpture. Mais toutes ces formes sont réunies de nombreux passages entre eux, et elles montrent, probablement, les races les plus modernes.

Freudeita n. gen.

Ce genre est établi sur les espèces décrites sous le nom générique de *Colaspis,* caractérisées par la taille plus courtement ovalaire, dilatée sensiblement en arrière, par les antennes robustes, comprimées, à articles intermédiaires plus larges que les autres (au moins chez les ♂♂) et par les pattes relativement courtes et robustes. En même temps, la saillie intercoxale du prosternum est large, ressemblant au genre *Rhabdopterus.* Mais ce dernier genre a le prothorax fortement transversal et les antennes filiformes. Je veux le dédier à mon ami M. H. Freude.

Générotype: *Colaspis parellina* Erichson.

Fig. 1: Antenne de la ♀ du *Freudeita parellina* Er. (Chez le ♂, les articles intermédiaires sont plus fortement dilatés-comprimés).

On y peut attribuer même les espèces suivantes:

Freudeita violacea sp. géogr.

Cette espèce est bien variable suivant les localités diverses. On peut reconnaître les formes principales suivantes:

1 (2) Ponctuation des élytres moins dense: les intervalles des points sont au moins aussi grands (dans la partie apicale) que le diamètre de points . . . subsp. *violacea* Lef. s. str.
Hab. Brésil: Est. Espirito Santo, Est. Rio de Janeiro, Est. São Paulo.

2 (1) Ponctuation des élytres plus dense: intervalles des points sont bien plus étroits que le diamètre de points.

3 (4) Elytres brillants chez tous les deux sexes . . . . . subsp. *subnitida* nov.
Hab. Bolivie: Yungas (Mus. G. Frey); Coroico (dtto).

4 (3) Elytres opaques, surtout chez les ♀♀ . subsp. *subopaca* nov.
Hab. Paraguay: Hohenau (Mus. G. Frey).

Freudeita cupripennis Lefèvre.

Ab. *auripennis* nov.: Avant-corps cuivreux, élytres verts dorés.

Ab. *cuprinula* nov.: Même le prothorax est cuivreux et la tête est violacée à reflets cuivreux bronzés.

Brésil: Est. Espirito Santo (Mus. G. Frey).

Freudeita porosa Jacoby.

Ab. *atroviolacea* nov.: Elytres d'un violacé sombre métallique (noirs avec les faibles reflets métalliques chez la f. typique).

Pérou: Chanchamayo (Mus. G. Frey).

Freudeita alternata Lefèvre.

Ab. *uniformis* nov.: Diffère de la f. typique par le corps presque entièrement violacé métallique sombre avec les faibles reflets bleuâtres.

Brésil, Est. Minas Gerais: Bello Horizonte, 1.—2. 12. 1937 (Fr. Tippmann, Mus. G. Frey).

Colaspis tenuenotata n. sp.

Hab. Brésil: Campos (Est. do Rio de Janeiro) (coll. v. Schönfeldt, Mus. Senckenberg).

Long. 9—9,5 mm.

Testacé, sommet des, mandibules et articles 7e, 10e et 11e des antennes d'un brun de poix, 12e article noir, élytres ornés chacun de deux taches obsolètes, vaguement métalliques: une basale et une autre, plus petite près du milieu. Taille allongée; assez brillant.

Tête fortement et éparsément ponctuée, clypéus presque lisse, sillons obsolètes, impression frontale large et assez profonde, calus surantennaires luisants et considérablement relevés. Antennes n'atteignant pas le milieu des élytres, grêles, articles 3e et 4e presque de la même longueur, articles apicaux non épaissis.

Prothorax transversal, 1,5 x aussi large que long, ayant sa plus grande largeur avant le milieu. Côtés tridenticulés (dente intermédiaire grande), assez largement réfléchis. Les côtés sont rétrécis en avant et en arrière en ligne presque droite à partir de la dent grande, le bord basal et le bord antérieur sont de la même largeur. Tous les angles sont dentiformes, subaigus. Surface fortement mais éparsément ponctuée, creusée à une large impression transversale de chaque côté, située immédiatement derrière le milieu. Ecusson allongé.

Elytres bien plus larges que le prothorax, munis d'une impression postbasale large et bien distincte. Ponctuation forte, arrangée aux lignes longitudinales assez régulières en avant prés de la suture qui deviennet simples vers le sommet; elle est bien plus forte (surtout aux environs de l'impression postbasale) et irrégulière vers les côtés. Les intervalles sont faiblement convexes en avant près de la suture, costiformes en arrière. Aux côtés, il y a 3 côtes longitudinales, sensiblement relevées, et, à la base extrême, il y en a 3 ou 4 très courtes, dont l'extérieure (près du calus huméral) est le plus fortement convexe. Angle sutural distinctement mucroné.

Pattes assez robustes, émargination des tibias intermédiaires très distincte. Dernier segment abdominal muni d'une échancrure assez étroite mais profonde, presque demi-circulaire, au bord postérieur, limitée de chaque côté d'une dent aiguë.

Les spécimens examinés sont ♀♀. L'espèce ressemble beaucoup au *C. testacea* Fabr., dont elle diffère outre la coloration

par la taille plus petite, par les élytres à ponctuation bien moins régulière, par l'angle sutural des élytres submucroné et par la conformation du dernier segment abdominal chez les ♀♀.

Colaspis weyrauchi n. sp.

Hab. Perú, Rio Huallaga: Tingo Maria, 700 m, 1940 (Dr. W. Weyrauch lgt.).

Long. 10 mm. (une seule femelle).

Jaune testacé, avant-corps, antennes et abdomen plus ou moins testacés, mandibules, bord antérieur du clypéus, sillons clypéaux, une bande transversale derrière les yeux et écusson d'un brun de poix, élytres ornés des bandes étroites noires, raccourcies: une commune juxtasuturale, atteignant le premier tiers de la longueur des élytres, deux autres situées aux intervalles 5 et 7 (costiformes), dont l'intérieure plus courte — l'extérieure plus longue que la suturale, toutes les deux réunies au calus huméral et deux petites taches allongées situées au quart postérieur et aux mêmes intervalles que les bandes. Taille allongée, convexe; brillant.

Tête munie de quelques points grands, irrégulièrement disposés, clypéus lisse. Sillons faibles, impression frontale entre les yeux large et peu profonde. Antennes atteignant presque les $^2/_3$ des élytres, grêles, articles apicaux légèrement épaissis, 12e article en forme d'un petit appendice.

Prothorax faiblement transversal, à peine 1,5 x aussi large que long, ayant sa plus grande largeur près du milieu, côtés arrondis, rétrécis à peine plus fortement en avant qu'en arrière, faiblement réfléchis, munis de deux dents grandes et aiguës (la deuxième derrière le milieu). Angles antérieurs dentiformes et proéminents, les postérieurs épaissis. Surface couverte de points grands, épars et fort peu régulièrement situés.

Elytres plus larges que le prothorax, légèrement élargis près du milieu. Ponctuation bien plus fine et bien plus dense que celle du prothorax, arrangée aux séries longitudinales peu régulières et irrégulièrement géminées en avant, devenant simples au sommet. Intervalles 5, 7, 8 et 9 convexes, 5e (faiblement) et 7e (fortement) costiformes en avant. Angle sutural dentiforme, impression postbasale faible. Pattes grêles, tibias intermédiaires sensiblement émarginés à côté externe avant le sommet. Le 1er article des tarses postérieurs plus long que les 3 suivants réunis. Bord postérieur du dernier segment abdominal profondément émarginé au milieu, émargination demicirculaire.

Cette espèce nouvelle qui je veux dédier à mon ami le Prof. Dr. Wolfgang Weyrauch qui l'a capturée avec une quantité d'autres Chrysomeloidea intéressants, est voisine aux *C. lefevrei* Har., et *C. roseovittata* Bech., dont elle diffère collectivement par la forme des côtes élytrales et par la coloration.

„*Colaspis glabrata* Ol." (= *olivieri* Lef.).

Sous ce nom, ce sont les espèces diverses des genres suivants qui se trouvent dans les collections. Ces genres sont bien voisins au genre *Maecolaspis,* mais ils diffèrent entre eux par les caractères suivants;

1 (2) Pattes antérieures et intermédiaires normales, le tibias postérieurs sont parfois dilatés chez les ♂♂ . . *Maecolaspis* Bech.

2 (1) Pattes difformes à conformation spécialisée, tibias plus ou moins comprimés, dilatés et recourbés.

3 (6) Abdomen du ♂ normal ainsi que le pro- et mésosternum.

4 (5) Antennes normales, 3e article des tarses postérieurs aussi long que les deux suivants réunis . . . *Diacolaspis* n. gen.
Générotype: *Diacolaspis theobromae* n. sp.

5 (4) Antennes à articles intermédiaires fortement allongés. 3e article des tarses extraordinairement long, étant parfois bien plus long que tous les articles suivants réunis . . . . . *Podoxenus* Lefèvre.

6 (3) Abdomen du ♂ à conformation spécialisée: le 4e et le 5e segments abdominaux très profondément échancrés, le 5e entourant la partie majeure du pygidium. Saillie intercoxale du prosternum profondément excavée dans la moitié postérieure (à bord postérieur droit). Mésosternum profondément émarginé. 1er article des tarses postérieurs aussi long que les suivants réunis . . . . . *Pygocolaspis* n. gen
Générotype: *Colaspis olivieri* Lef. (= *glabrata* Oliv. nec Fabr.).

Les espèces critiques de ces genres ressemblent beaucoup au *C. olivieri* par l'aspect général, mais elles sont facilement reconnaissables par ses caractères génériques.

Diacolaspis theobromae n. sp. (Fig. 2)

Hab. British West Indies, Trinidad: San Rafaël, 13. 2. 1935 (A. M. Adamson, Inst. Col. Trop. Agric.; British Museum). Les deux exemplaires sont accompagnés d'une note „on cacao leaves".

Long. 8,5 mm.

Brun testacé avec les reflets verts bronzés faibles au dessous, très forts au dessus, antennes, palpes et pattes testacés pâles, labrum et génoux rouges bruns. Taille allongée et convexe. Dessus brillant.

♂. Tête ponctuée éparsément sur le vertex, densément au clypéus. Sillon longitudinal du front faible, mais distinct. Calus surantennaires luisants, grands et considérablement élevés. Antennes grêles, atteignant le milieu des élytres, 1er article fortement épaissi, allongé, le 2e grêle, subglobuleux, le 3e plus que deux fois aussi long que le précédent, plus court que le suivant qui est moins long que le 5e. Articles 8e—11e moins longs que le 7e.

Prothorax assez peu convexe en tous les sens, fortement transversal, ayant sa plus grande largeur près du milieu. Côtés arrondis, assez largement réfléchis, obtusément tridenticulés près du milieu (denticule intermédiaire le plus grand). Surface un peu plus fortement ponctuée que la tête, ponctuation dense aux côtés, plus éparse vers le milieu, non confluente. Tous les angles sont dentiformes et proéminents. Base marginée.

Elytres un peu plus fortement ponctués que le prothorax, ponctuation dense et assez régulièrement arrangée aux séries longitudinales qui sont densément situées en avant, géminées en arrière devenant simples au sommet extrème. Deux intervalles latéraux sont en peu convexes ainsi que tous les intervalles des séries simples en arrière. Impression postbasale bien marquée. Angle sutural un peu saillant.

Prostethium fortement et éparsément ponctué. Saillie intercoxale du prosternum pubescente, abdomen mat. Pattes grêles, tibias antérieurs droits et faiblement comprimés, dilatés graduellement vers l'extrémité, les intermédiaires fortement comprimés, dilatés et recourbés, les postérieurs presque droits, comprimés et abruptement dilatés avant le sommet. 4e segment abdominal plus grand que les voisins, bord postérieur du dernier segment largement et légèrement concave. 1er article des 4 tarses antérieurs fortement dilaté.

♀. Moins brillant, moins métallique, côtes élytrales plus marquées. Pattes plus grêles, le tibia intermédiaire est moins recourbé, le postérieur graduellement dilaté sans dilatation abrupte avant l'extrémité. Dernier segment abdominal muni d'une échancrure étroite et profonde au bord postérieur.

Podoxenus violaceomicans n. sp. (Fig. 3)

Hab. Brésil (Mus. G. Frey et Mus. Senckenberg).
Long. 8,5—9 mm.

Brun, sternum avec les reflets verdâtres métalliques très forts, labrum, palpes, pattes et antennes testacés, 11e et 12e article de ces dernières rembruni. Dessus violacé métallique avec les reflets verdâtres sur l'avant corps et aux côtés des élytres, clypéus en avant et les calus surantennaires bruns, génoux rembrunis. Taille ovalaire allongée, convexe. Brillant.

Fig. 2: Tibia antérieur du ♂ du *Diacolaspis theobromae* n. sp. (vue supérieure).

Tête fortement et peu densément ponctuée, impression frontale faible, calus surantennaires lisses, grands et fortement convexes, clypéus impressionné au milieu et plus finement ponctué en avant. Front relativement large, seulement un peu plus étroite que le diamètre d'un oeil. Antennes atteignant le milieu des élytres, assez grêles, à peine épaissies vers le sommet, 2e article ovalaire, 4e article distinctement plus long que le 3e, 5e presque aussi long que les trois précédents réunis, les 5 suivants subégaux, chacun plus court que le 5e, 11e plus court que le 3e, un peu dilaté vers l'extrémité, 12e plus long que le précédent.

Prothorax transversal, bien moins que deux fois aussi large que long, ayant sa plus grande largeur près du milieu. Côtés arrondis, anguleux près du milieu, bord réfléchi peu large. Tous les angles épaissis et légèrement proéminents. Surface un peu inégale, fortement et assez densément ponctuée. La base est marginée assez fortement.

Elytres plus larges que le prothorax, munis d'une impression postbasale bien perceptible, calus basal sensiblement convexe. Ponctuation bien plus forte qu'au prothorax, arrangée aux séries longitudinales géminées, assez régulières près de la suture, devenant simples en arrière (dont les intervalles sont un peu convexes, surtout en arrière), irrégulièrement disposée vers les côtés. Angle sutural subaigu.

Pattes assez robustes, tibias antérieurs comprimés, fortement courbés en dedans au quart apical, les intermédiaires presque de la même conformation que les antérieurs, mais munis d'une épine grande au bord extérieur avant le sommet; les postérieurs sont plus grêles, largement émarginés avant le sommet au bord externe et anguleusement (et abruptement) dilatés au bord interne

au quart postérieurs. 1er article des tarses postérieurs plus long que tous les suivants réunis. Fémurs postérieurs sensiblement épaissis et munis d'une dent aiguë et assez grande au dessous dans le quart extérieur. Saillie intercoxale du prosternum un peu plus large que chez les autres epèces, anguleusement dilatée au milieu entre les hanches qui sont munies d'une dent assez grande, subobtuse, au bord postérointerne. 1er segment abdominal ponctué granuleux, le 4e plus grand que les voisins, bord postérieur du 5e segment largement et peu profondément concave.

Je ne connais que deux femelles de cette curieuse espèce qui est voisine au *P. chapuisi* Lef. Elle en diffère par la taille plus robuste, par la forme des pattes et surtout des hanches antérieures et par la grandeur du 12e article des antennes.

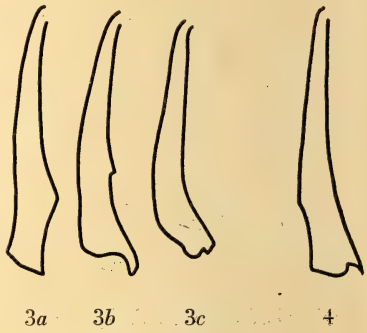


Fig. 3: Tibias gauches de la ♀ du *Podoxenus violaceomicans* n. sp. (*a* postérieur, *b* intermédiaire, *c* antérieur).

Fig. 4: Tibia gauche postérieur de la ♀ du *Podoxenus 4-maculatus* n. sp.

Podoxenus brasiliensis n. sp.

Hab. Brésil (Mus. G. Frey).

Long. 7 mm.

Oblong-ovalaire, convexe, brillant, vert bleu avec les reflets violacés, partie antérieure de la tête (clypéus avec une tache métallique en arrière), jusqu'aux calus surantennaires rouge, antennes sauf les articles 7e, 10e et 11e noirs, labrum, palpes, pattes, le dernier segment abdominal et le pygidium testacés, épipleures et épimères méso- et métathoraciques violacés.

Tête fortement et assez densément ponctuée, impression frontale faible, calus surantennaires grands, lisses et fortement convexes, clypéus faiblement ponctué en avant. Antennes atteignant le milieu des élytres, grêles, articles apicaux légèrement épaissis, 2e article cylindrique, distinctement plus long que large, deux fois aussi court que le suivant, 3e et 4e subégaux, 5e aussi long que les deux précédents réunis, le suivant un peu plus court, 11e plus court que le 2e, 12e très court et testacé.

Prothorax transversal, 1,5 x aussi large que long, ayant sa plus grande largeur au milieu, côtés réfléchis assez étroitement, plus fortement rétrécis en avant qu'en arrière, faiblement anguleux près du milieu. Tous les angles dentiformes, mais assez peu proéminents. Surface fortement et densément ponctuée, points un peu confluents. Base fortement marginée. Ecusson lisse.

Elytres aussi fortement ponctués que le prothorax, points arrangés aux séries longitudinales géminées, assez régulières près de la suture (ces séries deviennent simples vers le sommet) bien moins régulières vers les côtés. Les intervalles sont convexes en arrière, interv. 1, 2, 3 et 5 sont convexes en toute sa longueur, les 2—4 à la base. Impression postbasale distincte. Angle sutural largement arrondi.

Pattes robustes, le 1er article des 4 tarses antérieurs est fortement dilaté, les tibias correspondants comprimés et dilatés graduellement vers le sommet, les antérieurs sont droits, les intermédiaires un peu recourbés, les postérieurs sont plus longs, plus grèles et un peu émarginés au côté externe près du sommet. Fémurs simples, sans denticules. 1er article des tarses postérieurs plus long que les 3 articles suivants réunis. 4e segment abdominal est plus grand que les voisins, un peu excavé et à bord postérieur droit.

Voisin au *P. troglodytes* Lef., mais plus grand, à coloration différente, ponctuation de l'avant-corps plus éparse et à peine rugueuse et la conformation des côtes élytrales est tout à fait différente. La ♀ m'est inconnue.

Podoxenus simpliciventris n. sp.

Hab. Brésil (Mus. G. Frey).

Long. 7—8 mm.

Bronzé métallique, avec les reflets violacés, tous les bords du prothorax, les bords latéraux des élytres et le fond de points de la surface d'un beau vert métallique, antennes brunes de poix, articles, 2, 3, 4, 8 et 9 testacés, palpes rouges bruns, mandibules noirs. Pattes noires, base des fémurs testacée. Taille ovalaire allongée, convexe. Dessus brillant, abdomen plus mat.

Tête fortement ponctuée, éparsement sur le vertex et un peu rugueusement sur le front (qui est impressionné) et au clypéus. La partie antérieure du clypéus est plus finement ponctuée et rougeâtre. Calus surantennaires grands, convexes, lisses. Front légèrement impressionné longitudinalement au milieu, aussi large que le diamètre d'un oeil. Antennes atteignant à peine le milieu

des élytres, articles 3e—6e très grêles, les apicaux légèrement dilatés; 2e article ovalaire, plus épais et deux fois aussi court que le 3e, le 4e presque aussi long que le précédent, le 5e aussi long que les deux précédents réunis, les 2 suivants subégaux et chacun plus court que le 5e, les autres encore plus courts, 11e plus court que le 3e, 12e acuminé, à peine plus court que le précédent.

Prothorax transversal, deux fois aussi large que long, ayant sa plus grande largeur au milieu, côtés arrondis et rétrécis en avant et en arrière, bords latéraux réfléchis et anguleusement dilatés près du milieu. Surface densément et bien fortement ponctuée, points confluents çà et là. Base marginée.

Elytres plus larges que le prothorax et presque aussi fortement ponctués que le prothorax, ponctuation arrangée aux séries longitudinales géminées (à points transversalement confluents) près de la suture, devenant simples au quart postérieur; elle est irrégulière vers les côtés. Intervalles costiformes en arrière, calus basal creusé de 3 faibles côtes longitunales rudimentaires; deux autres côtes longitudinales se trouvent aux côtés des élytres et elles sont bien plus perceptibles en arrière qu'en avant. Angle sutural acutangulaire, arrondi au sommet extrême. Impression postbasale faible.

Les 4 tibias antérieurs sont fortement comprimés et un peu recourbés, les postérieurs sont plus grêles, assez fortement comprimés et émarginés distinctement au côté externe avant le sommet, faiblement recourbés. Fémurs inermes. 1er article des tarses postérieurs un peu plus long que les 3 suivants réunis. Saillie intercoxale du prosternum étroite, anguleusement dilatée au milieu entre les hanches qui sont simples. Dernier segment abdominal faiblement émarginé, légèrement caréné longitudinalement au mileu dans la moitié postérieure. La femelle m'est inconnue.

Cette espèce et les suivantes sont caractérisées par le 4e segment abdominal des ♀ à dimensions normales et par les fémurs simples. Je-donne, ci-dessous, une petite revue synoptique de ces espèces.

1 (6) Sommet des élytres à ponctuation disposée très régulièrement en séries longitudinales simples.

2 (3) 11e article des antennes à peine plus long que le 12e. Pattes noires, base des fémurs rouge testacée. Long. 7—8 mm. . . . . *P. simpliciventris* n. sp.

3 (2) 12e article des antennes très court en forme d'un appendice du 11e article. Pattes brunes ou testacées.

4 (5) Angle sutural des élytres mucroné. Leur ponctuation est très fine au tiers apical près de la suture. Articles 7, 10, 11 et 12 des antennes noirs. Taille petite de 5 à 7 mm . . . . . *P. limbatus* Lefèvre.

5 (4) Angle sutural des élytres régulièrement arrondi sans traces d'une protubérance mucroniforme. Ponctuation des élytres graduellement diminuant vers le sommet. Articles 10, 11 et 12 des antennes noirs. Taille bien plus grande et surtout plus large (8,5—9 mm) . . . . . *P. varibialis* n. sp.

6 (1) Ponctuation des élytres absolument irrégulière en arrière, sans côtes longitudinales régulières. Les intervalles de points aux élytres sont fortement convexes, irrégulièrement disposés en tous les sens.

7 (8) Les élévations irrégulières sont très grandes et très fortement convexes, plus fortes au prothorax qu'aux élytres. Dessus noir (f. typique) ou cuivreux obscur (ab. *aerifer* Bech.) . . . . . *P. cicatricosus* Lefèvre.

8 (7) Prothorax densément ponctué, élévations faibles et rares, le même aux élytres. Dessus à coloration variable . . . . . *P. porulosus* n. sp.

Podoxenus variabilis n. sp.

Hab. Brésil (Mus. G. Frey; Mus. Senckenberg).

Long. 8,5—9 mm.

Coloration variable, pattes rouges, labrum, palpes et antennes testacés, ces dernières à articles 10, 11 et 12 noirâtres. Taille ovalaire, convexe; luisant.

Tête fortement et assez densément ponctuée, ponctuation disparaissant à la partie antérieure du clypéus qui est muni d'une fovéole centrale profonde. La ponctuation sur le vertex est plus fine, un peu confluente au milieu du front qui est transversalement impressionné entre les yeux. L'impression longitudinale du front est assez distincte; le front est large, un peu plus large que le diamètre d'un oeil. Calus surantennaires lisses, modérément convexes. Antennes grêles, atteignant le milieu des élytres, distinctement épaissies vers le sommet, 5e article plus court que les deux précédents réunis, le 12e très petit, 10e aussi long que le 3e, 11e plus court que le précédent.

Prothorax fortement transversal, deux fois aussi large que long, plus étroit que les élytres, ayant sa plus grande largeur au milieu. Côtés réfléchis, anguleux près du milieu et bien plus fortement

rétrécis en avant qu'en arrière. Angles obtus, épaissis, faiblement proéminents. Surface fortement et assez densément ponctuée, base fortement marginée.

Elytres fortement ponctués aux séries longitudinales géminées qui sont moins régulières vers les côtés, devenant simples en arrière et au calus basal; les intervalles des séries simples sont convexes. Points diminuant graduellement vers le sommet près de la suture. Impression postbasale considérable. Angle sutural acutangulaire, courtement arrondi à l'extrémité.

Pattes modérément robustes, les 4 tibias antérieurs fortement comprimés, faiblement recourbés, les 2 postérieurs plus grêles, moins comprimés, largement et distinctement émarginés au bord externe avant le sommet. Fémurs inermes. 1er article des tarses postérieurs recourbé, plus long que les 3 articles suivants réunis. Dernier segment abdominal anguleusement convexe vers le bord postérieur qui est faiblement concave au milieu. Le mâle m'est inconnu.

Podoxenus porulosus n. sp.

Hab. Brésil, Est. Santa Catarina: Hansa Humboldt, 9. 1935 (ex. coll. E. Reitter, Mus. G. Frey).

Long. 8,5—9,5 mm.

Bronzé verdâtre, tibias d'un brun de poix, labrum, partie antérieure du clypéus, palpes et tarses rouges testacés, antennes testacées, articles 5, 6, 7 et 12 et parfois même le premier noirâtres. Coloration du dessus variable. Taille ovalaire, convexe; brillant.

Tête fortement et densément ponctuée, points non confluents, plus faibles sur le vertex, obsolètes à la partie antérieure du clypéus. Calus surantennaires grands, lisses et fortement convexes. Clypéus excavé au milieu en avant; front déprimé au milieu, aussi large que le diamètre d'un oeil. Antennes dépassant légèrement le milieu des élytres, grêles, articles apicaux légèrement épaissis. 2e article ovalaire, court, 4e plus long que le 3e, 5e moins long que les deux précédents réunis, 11e aussi long que le 3e, 12e en forme d'un appendice.

Prothorax fortement transversal, plus que deux fois aussi large que long, ayant sa plus grande largeur près du milieu, côtés arrondis, réfléchis et fortement tridenticulés prés du milieu. Tous les angles sont un peu épaissis, obtusangulaires, peu proéminents. Surface densément et fortement ponctuée, points non confluents, intervalles un peu inégaux et convexes, çà et là. Base fortement marginée. Ecusson pointillé.

Elytres plus larges que le prothorax, sans impression postbasale perceptible, fortement ponctués, points irrégulièrement confluents, intervalles irrégulièrement convexes, un peu régulièrement arrangés longitudinalement prés de la suture, mais pas en arrière. Angle sutural légèrement mucroné.

Pattes assez robustes, les 4 tibias antérieurs comprimés et graduellement dilatés vers l'extrémité, les antérieurs droits, les intermédiaires légèrement recourbés, les postérieurs plus grêles, un peu recourbés près du sommet et largement et faiblement émarginés au côté externe avant l'extrèmité. Premier article des tarses postérieurs aussi long que les 3 suivants réunis. Saillie prosternale étroite, anguleusement dilatée entre les hanches au milieu. Dernier segment abdominal sillonné longitudinalement au milieu et profondément échancré au milieu du bord postérieur, l'échancrure limitée de chaque côté d'une dent. Le ♂ m'est inconnu.

Variétés de couleur:

1. Dessus bronzé brun métallique . . . . . f. *typique.*
2. Dessus noir, vaguement métallique . . ab. *nigricans* nov.
3. Dessus pourpré cuivreux, avec les faibles reflets dorés, bords latéraux des élytres bleus verdâtres métalliques . . . . . ab. *cuprinus* nov.

Podoxenus 4-maculatus n. sp. (Fig. 4).

Hab. Brésil, Est. Santa Catarina: Hansa Humboldt, 9. et 10. 1935 (ex. coll. E. Reitter, Mus. G. Frey).

Long. 9—10 mm.

Rouge testacé, base des antennes et tarses testacés jaunes, mandibules et les 6 ou 7 articles apicaux des antennes noirs, génoux rembrunis. Dessus avec les reflets pourpés métalliques très faibles, épipleures des élytres plus perceptiblement métalliques. Elytres ornés chacun de deux taches petites, rondes, noires verdâtres, dont une se trouve au calus basal derrière la base, plus rapprochée au calus huméral qu'à l'écusson et l'autre est située avant le milieu, se rapprochant un peu plus à la suture qu'au bord latéral. Taille fortement allongée, peu convexe; brillant.

Tête allongée, fortement et peu densément ponctuée, sans impressions considérables, calus surantennaires grands, lisses et fortement convexes. Clypéus régulièrement triangulaire. Yeux très grands, fortement convexes, front bien plus étroit que le diamètre d'un oeil. Antennes filiformes, grêles, atteignant les $^2/_3$ des

élytres, 2e article globuleux, 3e et 4e subégaux, 5e aussi long que les deux précédents réunis, les suivants diminuant graduellement, les deux derniers réunis (11e et 12e) aussi longs que le 3e.

Prothorax faiblement transversal, moins que 1,5 x aussi large que long, ayant sa plus grande largeur près du milieu, côtés arrondis, étroitement réfléchis, rétrécis en avant et en arrière, munis d'une dent aiguë près du milieu et des traces des deux autres (une en avant, une autre en arrière), angles antérieurs épaissis et droits, les postérieurs épaissis et arrondis. Surface peu densément et fortement ponctuée, les points ne sont pas de la même grandeur. Base fortement marginée. Ecusson lisse.

Elytres plus larges que le prothorax, impression postbasale faible, calus basal faiblement convexe. Ponctuation un peu plus forte et plus dense qu'au prothorax, irrégulière sauf une ligne juxtasuturale et 2 ou 3 autres situées au quart apical près de la suture dont les intervalles sont un peu convexes. Angle sutural légèrement mucroné.

Pattes assez grêles, tibias comprimés, les antérieurs recourbés à la moitié distale ainsi que les intermédiaires, les postérieurs plus grêles, le sommet extrême transformé en un appendice spiniforme au bord interne. Fémurs inermes. 1er article des tarses postérieurs beaucoup plus long que tous les autres réunis. Saillie intercoxale du prosternum très étroite, prostethium muni de quelques points grands mais peu profonds. 4e segment abdominal très grand, aussi large que les deux précédents réunis, muni d'une protubérance déclive au bord postérieur, limitée en avant et en arrière d'une faible côte transversale, 5e segment déclive, court, excavé transversalement au milieu, bord postérieur légèrement échancré au milieu.

Variété de couleur:

La tache postérieure aux élytres est obsolète ab. *bioculatus* nov.

Bien abérrant parmi les autres espèces du genre *Podoxenus*. Quoique je possède 7 exemplaires pour études, le ♂ m'est inconnu. La conformation de l'abdomen est bien caractéristique pour cette espèce ainsi que la coloration.

Allocolaspis nocturna n. sp.

Hab. British Guiana, Essequibo River: Moraballi Creek, 9. 9. et 28. 8. 1929 (captures „at light" de Oxfort University Expedition; British Museum).

Long. 4,5—5,5 mm.

Taille courtement ovalaire, convexe; dessus brillant, dessous un peu opaque. Vert métallique avec une teinte bronzée (surtout au dessus), antennes, labrum, palpes et pattes testacés, les articles apicaux des antennes, mandibules et le dernier segment abdominal d'un noir de poix, intervalles longitudinaux des élytres plus ou moins pourprés cuivreux.

Tête fortement et assez densément ponctuée, ponctuation moins prononcée sur le vertex, impression longitudinale et transversale du front faibles, sillons oculaires profondément impressionnés, calus surantennaires obliquement situés et peu convexes. Antennes grêles, dépassant le milieu des élytres, articles apicaux très légèrement épaissis, 2e article aussi grêle mais deux fois aussi court que le 3e, le 7e le plus long.

Prothorax presque deux fois aussi large que long, ayant sa plus grande largeur avant la base, bord marginal sensiblement avancé en ligne convexe, bords latéraux réfléchis, munis d'une dent près du milieu et d'une autre plus ou moins réduite, plus rapprochée à la base; fortement arrondis, bien plus fortement rétrécis en avant qu'en arrière. Angles antérieurs aigus et saillants, les postérieurs faiblement mucronés. Surface peu densément et assez fortement (un peu plus qu'à la tête) ponctuée, points plus grands vers les côtés et, en même temps, un peu aciculés.

Elytres un peu plus larges que le prothorax, encore plus fortement ponctués, points arrangés aux séries longitudinales géminées, assez régulières, devenant simples vers le sommet; les points des séries externes plus grands et transversalement confluents. Les intervalles sont très faiblement convexes, un peu plus distinctement en arrière et aux côtés. Impression postbasale obsolète, angle sutural très légèrement mucroné. Saillie intercoxale du prosternum large, dilatée en arrière à bord postérieur tronqué en ligne droite. Prostethium fortement et peu densément ponctué vers les bords latéraux. Dernier segment abdominal muni d'une échancrure concave, peu profonde, située au milieu du bord postérieur. Pattes relativement grêles, tibias intermédiaires faiblement mais distinctement émarginés à côté externe avant l'extrèmité.

Le ♂ de cette espèce est probablement représenté par un exemplaire de la même provenience (la diagnose se ratache aux 4 femelles) qui a les pattes beaucoup plus robustes, le 1er article des 4 tarses antérieurs fortement dilaté (non faiblement comme chez les *Rhabdopterus)* et chez lequel la ponctuation des élytres est plus forte et bien irrégulière. Dans tous les cas, la présente

espèce ne peut pas être un *Rhabdopterus,* car les pattes sont plus robustes et les tibias intermédiaires possèdent une émargination distincte avant le sommet à côté externe. Elle diffère facilement de deux autres (*A. halli* Bech., et *A. taylori* Bech.) par la coloration vivement métallique, par la taille courtement ovalaire, par l'absence des côtes élytrales et par la ponctuation du prothorax peu dense et aciculée vers les côtés.

Le British Muséum possède encore plusieures espèces de ce genre; n'en voyant qu'un ou peu exemplaires, je ne peux pas donner les descriptions exactes, car les espèces de ce genre semblent être bien dimorphes concernant le sexe.

Prionodera bicolor (Oliv.) subsp. *tenuepunctata* nov.

Hab. Pérou, Rio Huallaga: Tingo Maria, 10. 1947 (Dr. W. Weyrauch).

Diffère de la f. typique par le prothorax presque entièrement lisse, muni seulement de quelques points dans les impressions discales et par les élytres bien finement ponctués en arrière. Elytres d'un beau violacé bleu ou violacé.

Groupe du *Maecolaspis prasina.*

Le présent ensemble des espèces représente le groupe du *M. bridarollii* de l'Amérique méridionale à l'Amérique centrale. Actuellement, il est impossible de resourdre la position systématique de ces espèces, mais il est fort possible que quelques unes décrites de l'Amérique centrale ne représentent que des races géographiques des espèces provenant de l'Amérique du Sud. Les études sur un matériel plus abondant pourraient resoudre définitivement cette question.

Caractères principaux:

Coloration métallique, pattes et antennes (au moins en partie) testacées. Ponctuation dense. Prothorax à côtés anguleux ou faiblement dentés près du milieu, relativement large. Elytres obsolètement ou faiblement côtilés, seulement la côte sublatérale fortement convexe. Impression postbasale entièrement obsolète. Tibia postérieur du ♂ variable.

Ce groupe peut être divisé à deux groupes:

1. Taille petite, de 4 à 6 mm . . . . . groupe *M. lebasi.*
2. Taille sensiblement plus grande, dépassant 7 mm de longueur . . . . . groupe *M. prasina.*

Tableau analytique des espèces connues du groupe *M. prasina:*

1 (2) Antennes à articles intermédiaires rembrunis . *M. jalapae.*
2 (1) Coloration des antennes différente.
3 (4) Antennes à articles apicaux noirs . . . . . *M. townsendi.*
4 (3) Antennes entièrement testacées ou légèrement rembrunies vers le sommet.
5 (10) Ponctuation des élytres régulière au moins dans la moitié postérieure. Ponctuation de la partie antérieure des élytres non transversalement rugueuse, sauf parfois la confluence de points des séries régulières géminées.
6 (9) Tibia postérieur du ♂ régulièrement dilatée du milieu vers l'extrémité.
7 (8) Elytres plus fortement ponctués que le prothorax . . . . . *M. sanjoseana.*
8 (7) Elytres plus finement ponctués que le prothorax . . . . . *M. surrubrensis.*
9 (6) Tibia postérieur du ♂ abruptement et tortement dilaté près du milieu . . . . . *M. jalapae.*
10 (5) Ponctuation des élytres irrégulièrement disposée; seulement en arrière on trouve quelques séries longitudinales de points plus ou moins géminées. Ponctuation de la partie antérieure, (surtout antéro-latérale) est fortement rugueuse.
11 (12) Elytres opaques à ponctuation fine . . . . *M. mexicana.*
12 (11) Elytres luisants à ponctuation très forte.
13 (14) Tibia postérieur du ♂ dilaté . . . . . *M. lauei.*
14 (13) Tibia postérieur du ♂ simple . . . . . *M. prasina.*

Le *M. townsendi* Bowditch, m'est inconnu; elle doit différer de toutes les autres espèces énumérées par la coloration pourprée sombre du corps et par les antennes noires vers le sommet.

Maecolaspis jalapae n. sp.

Hab. México: Jalapa (ex coll. Stöcklein, Mus. G. Frey).

Long. 8 mm.

Dessus bleu vert, dessus d'un beau vert métallique, légèrement doré, articles intermédiaires des antennes bruns ou noirâtres.

Ponctuation de l'avant-corps médiocre, celle du prothorax fort peu régulière avec les intervalle irrégulièrement rélevés, ces élevations très luisantes. Les élytres sont plus fortement ponctués que le prothorax, ponctuation arrangée aux séries longitudinales assez régulières, géminées, les points de chaque paire de séries sont transversalement confluents, çà et là. En arrière, les intervalles sont sensiblement rélevés en forme des côtes faibles et rac-

courcies. En avant, ce sont seulement les intervalles 2, 4 et 6 qui sont perceptibles et la côte sublatérale qui est aiguë et fortement convexe en toute sa longuer. Entre le bord latèral et la côte décrite, il se trouve en avant une petite côte raccourcie. C'est la forme du tibia postérieur du ♂ qui représente le meilleur caractère pour séparer cette espèce. La femelle est bien plus robuste, plus largement ovalaire.

Maecolaspis sanjoseana n. sp.

Hab. Costa Rica: San José (Mus. Frey et Zoologische Staatssammlung in München); Turialba (Mus. G. Frey).

Long. 7—8 mm.

Allongé, vert métallique avec les reflets pourprés ou pourprés-dorés, antennes entièrement testacées. Ponctuation générale moins forte. Prothorax un peu plus finement ponctué que les élytres, élévations luisantes petites et peu nombreuses. Elytres relativement régulièrement ponctués aux séries longitudinales geminées, points non confluents. Tous les intervalles sont perceptibles même en avant, un peu convexes en arrière. Tibia postérieur du ♂ dilaté du milieu jusqu'au sommet. La côte sublatérale est très aiguë chez les ♀♀.

Maecolaspis surrubrensis n. sp.

Hab. Costa Rica: Surrubres, 300 m (ex coll. A. Heyne, Mus. G. Frey).

Long. 7 mm.

Vert bleu avec les reflets violacés au dessous, vert à reflets dorés et pourprés au dessus; antennes entièrement testacées.

Prothorax très fortement et rugueusement ponctué, muni d'élévations luisantes irrégulières assez nombreuses. Ponctuation des élytres moins forte que celle du prothorax, arrangée aux séries longitudinales géminées assez régulières en arrière, dont les intervalles sont distinctement convexes au tiers apical. Dernier segment abdominal muni d'une impression transversale assez profonde, rapprochée plus au bord postérieur, limitée en avant d'une élévation transversale. Tibia postérieur du ♂ dilaté du milieu jusque'au sommet.

Ressemble beaucoup au *M. lauei;* la sculpture bien plus forte des élytres et l'impression du dernier segment abdominal obsolètement indiquée séparent cette espèce du *M. surrubrensis.*

Maecolaspis mexicana Jacoby.

Hab. México: Cordoba (loc. class.). — Guatemala: La Conquista (Mus. G. Frey).

Long. 7—8 mm.

Vert à reflets bleuâtres faibles au dessous, vivement vert au dessus. Antennes entièrement testacées.

Denticulation latérale du prothorax nulle ou presque nulle. Ponctuation des élytres peu régulière, un peu géminée, intervalles distincts à peine en avant, points transversalement confluents en avant. Réticulation microscopique fine, l'aspect des élytres opaque, surtout chez les ♀♀. Taille allongée. Tibia postérieur du ♂ simple.

Facilement reconnaissable à élytres opaques.

Maecolaspis lauei n. sp.

Hab. México: Volcan de Colima, 1918 (Joh. Laue, Zoologische Staatssammlung in München).

D'un beau vert métallique, dessus très brillant. Antennes entièrement testacées.

Denticulation latérale du prothorax distincte. Ponctuation des élytres très forte, arrangée aux séries longitudinales géminées en arrière, peu régulière en avant. Intervalles à peine distincts en avant, distinctement convexes en arrière. Points confluents en avant, çà et là. Prothorax très densément ponctué-rugueux, fond subopaque. Les élévations luisantes et irrégulières manquent presque entièrement. Tibia postérieur du ♂ dilaté du milieu jusqu'au sommet.

Maecolaspis prasina sp. géogr.

Antennes entièrement testacées. Ponctuation des élytres très grosse, sans intervalles longitudinaux perceptibles au disque et, en même temps, sans arrangement régulier. Tibia postérieur du ♂ simple.

Long. 6,5—8 mm.

Cette espèce quoique relativement facile à identifier, était mélangée par Jacoby avec le *M. callichloris* Lef. Cet erreur est causé par les nombreuses formes ayant la sculpture élytrale intermédiaire entre ces deux espèces, reconnaissables principalement à la conformation du tibia postérieur du ♂.

Les races géographiques:

1. Tête rugueusement et très fortement ponctuée, ponctuation des élytres confluente . . . subsp. *prasina* Lefèvre.

Hab. Colombie: Pacho (Mus. G. Frey); Aguatal (dtto); San Antonio, 12. et 17. 7. 1908 (dtto). Villavicencio (dtto),

a) Dessus d'un beau vert métallique, parfois avec les faibles reflets dorés . . . . . f. *typique*.

b) Dessus cuivreux . . . . ab. *cupreosplendens* nov.

2. Ponctuation de la tête plus éparse et simple sur le vertex. Ponctuation des élytres un peu confluente subsp. *urbana* nov.

Hab. Mexico City (ex coll. A. Heyne, Mus. G. Frey).

3. Ponctuation des élytres libre, celle de la tête rugueuse. Tibias sont plus grêles chez tous les deux séxes . . . . . subsp. *pedator* nov

Hab. México: Volcan de Colima, 1918 (Joh. Laue, Zoologische Staatssammlung in München).

La coloration de ces deux dernières races est la même comme chez la f. typique de la subsp. *prasina* s. str.

Maecolaspis buckleyi (Jacoby) subsp. *incomparabilis* nov.

Hab. Pérou, Rio Huallago: Tingo Maria, 670 m, 10. 1948 (Dr. W. Weyrauch); Cordillera Azul: Sinchono, 1300 m, 5. 1947 (Dr. W. Weyrauch).

Ne connaissant pas les exemplaires du *M. buckleyi* provenant de l'Equateur (loc. class.), j'ai certaines doutes sur l'identité spécifique des exemplaires provenant de Pérou.

La coloration fondamentale du dessous est d'un beau bleu avec les reflets violacés, celle du dessus d'un violacé avec les reflets bleuâtres et pourprés et le fond de points ainsi que les bord latéraux du prothorax et des élytres sont bleus. Labrum brun, pattes rouges testacées. Antennes testacées, articles 4—8 ou 5—8 noirs de poix. Tous les autres caractères s'accordent avec la diagnose originale donnée par M. Jacoby. Le tibia postérieur du ♂ est fortement dilaté (M. Jacoby n'a pas décrit ce caractère). Tous les 6 exemplaires examinés sont de la même coloration et de la même sculpture.

Cette forme vient se placer dans le groupe du *M. bridarollii* et elle est voisine au *M. dionysea* Bech., dont elle diffère par la taille plus grande (9—10 mm) et par la conformation du tibia postérieur chez le ♂.

Cephalaletes n. gen.

Par le prosternum bilobé en arrière, ce genre doive prendre sa place dans la tribu des *Chalcophanini*, mais plusieurs autres caractères le rangent dans un groupe des genres des *Colaspini*

voisin à l'*Alethaxius*. C'est surtout la forme générale, la conformation des antennes et la saillie prosternale étroite qui ressemble beaucoup aux *Alethaxius*.

Le caractère principal qui le sépare des *Colaspini* et des *Iphimeini* est la conformation de la tête. Celle-ci est large. Les cavités de l'insertion des antennes sont séparées de la face par une carène aiguë et considérablement élevée, anguleuse, commençant à la base extrême du clypéus et se terminant au milieu du bord interne des yeux qui sont fortement convexes. Prothorax presque aussi large que les élytres, sans denticulation aux côtés qui sont largement réfléchis.

Générotype: *Cephalaletes suspiciosus* n. sp.

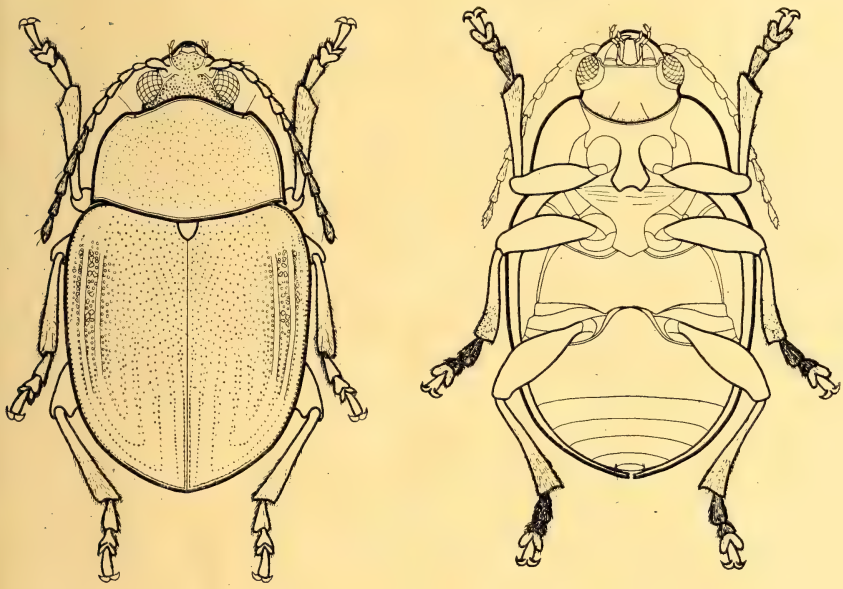


Fig: 5: *Cephalaletes suspiciosus* n. sp.

Cephalaletes suspiciosus n. sp.

Hab. Venézuela: Puerto Cabello, 3. 1934 (G. Frey lgt., Mus. G. Frey); Venézuela (British Museum).

Long. + 5 mm.

Brun de poix, avec les reflets bleuâtres au dessous, bronzés bruns au dessus, labrum, palpes, pattes et les 6 premiers articles des antennes testacés, les deux derniers segments abdominaux rouges. Taille ovalaire, convexe; dessus luisant.

Tête large, à réticulation microscopique distincte sous le grossissement de 30 x, fortement et régulièrement ponctuée. Sillon clypéal distinct, le frontal entièrement obsolète. Antennes atteignant à peine le premier quart des élytres, robustes, les 6 derniers articles triangulairement dilatés.

Prothorax fortement transversal, bord antérieur convexe et considérablement avancé, côtés régulièrement arrondis, un peu plus fortement en avant, très légèrement sinués avant l'angle postérieur. Celui-ci est subaigu, l'antérieur est à peine indiqué, très obtusangulaire. Base fortement convexe vers l'écusson. Surface finement et peu densément ponctuée, plus finement qu'à la tête.

Elytres fortement ponctués, points arrangés aux séries longitudinales peu régulières et nombreuses devenant très régulières et simples vers le sommet. Impression postbasale obsolète. Dessous moins brillant.

♂. Le premier article des 4 tarses antérieurs dilaté, tibias fortement et graduellement dilatés vers l'extrêmité. Elytres avec une seule côte sublatérale, mal limitée.

♀. Pattes plus grêles, élytres munis de 3 côtes longitudinales, l'intérieure est faible, les deux suivantes sont fortement convexes derrière les épaules. Dernier segment abdominal tronqué.

Rhabdopterns freyi n. sp.

Hab. British West Indies, Trinidad: Port of Spain, 3. 1934 (G. Frey lgt., Mus. G. Frey); Trinidad, 2. et 3. 1903 (G. E. Bryant, British Museum).

La coloration et l'aspect général ressemble beaucoup au *Rh. fulvipes* Jac., qui est largement répendu à l'Amérique du Centre et qui, d'après M. Lefèvre, se trouve même au Venézuela:

Rh. fulvipes:	*Rh. freyi:*
Long. 4,5—5,5 mm.	Long. 5—6 mm.
Tête densément et assez fortement ponctuée.	Ponctuation de la tête forte mais plus éparse.
Sillon clypéal transverse entièrement obsolète.	Ce sillon est très distinct.
Angles du prothorax aigus.	Angles du prothorax droits.

La sculpture élytrale est variable chez tous les deux espèces. Chez les ♀♀, les côtes élytrales sont bien perceptibles même près des bords latéraux. Le mâle du *Rh. freyi* a les 4 tibias antérieurs sensiblement recourbés; ils sont plus grêles et faiblement recourbés chez les ♀. Je veux le dédier à M. G. Frey.

Rh. obsitus Lef., est également une espèce voisine, diffèrent des *Rh. freyi* et *Rh. fulvipes* par les élytres très fortement ponctués et par le bord latéral réfléchi du prothorax bien plus étroit. Un spécimen de Venézuela, Maracay: Gonzalito, 14. 9. 1946 (Col. Analdo R. Pedriguez; British Museum) ne s'accorde pas avec aucune d'espèces nommées ci-dessus en différant par la conformation du dernier segment abdominal. L'affinité de cette forme m'est inconnue (je ne connais qu'une seule femelle).

Une autre espèce voisine semble être le *Rh. versutus* Lef. qui m'est probablement inconnu. Au moins je ne possède pas les spécimens s'accordant parfaitement avec la diagnose de Lefèvre: les intervalles suturaux des élytres doivent être convexes („juxta suturam et versus apicem profunde punctato-sulcatis").

Rhabdopterus delectator n. sp.

Hab. Venézuela (British Museum).

Long. 6 mm.

Brun de poix, à faibles reflets bronzés au dessous, à reflets bronzés verdâtres considérables au dessus. pattes et labrum bruns, palpes et antennes testacés, les deux derniers articles des antennes noirs, bordure latérale du prothorax et des élytres vivement verte métallique. Dessus brillant. Taille allongée, modérement convexe.

Tête munie de points épars assez grands, plus petits au clypéus. Sillon transverse du clypéus anguleux au milieu et conjoint avec les sillons oculaires obliquement allongés ainsi que avec le sillon longitudinal du front. L'espâce de conjonction de ces sillons est impressionnée. Antennes dépassant la moitié des élytres, 2e article subglobuleux, 4e presque aussi long que les deux précédents réunis, les 5 apicaux distinctement épaissis, chacun un peu plus long que le 4e.

Prothorax fortement transversal, bien plus que deux fois aussi large que long, ayant sa plus grande largeur près du milieu, côtés fortement et régulièrement arrondis, plus fortement en avant qu'en arrière, largement réfléchis, sans traces d'une denticulation. Tous les angles distinctement mucronés. Surface irrégulièrement et peu densément ponctuée, intervalles un peu pointillés.

Elytres munis d'une impression postbasale distincte, fortement ponctués, surtout vers les côtés, ponctuation fort peu régulière en avant, arrangée aux séries longitudinales plus régulières en arrière près de la suture. Les intervalles sont convexes au tiers apical.

♂. Elytres côtelés seulement en arrière, côte pénultième la plus fortement convexe. Le 1er article des 4 tarses antérieurs dilaté. Tibias sensiblement comprimés latéralement, les postérieurs droits, les intermédiaires sensiblement et les antérieurs faiblement recourbés.

♀. Les deux côtes latérales des élytres commencent déjà derrrière l'impression postbasale. Tarses plus grêles, même les tibias qui sont à peine recourbés. Dernier segment abdominal échancré au sommet en demicercle assez régulier.

Cette espèce est remarquable par la coloration des antennes et par la compression des tibias chez le mâle. Elle diffère de toutes les espèces nommées ci-dessus par les côtés des élytres fortement déclives; les bords latéraux des élytres ne sont pas visibles du dessus en même temps.

Rhabdopterus semifulvus (Jac.) subsp. *essequibensis* nov.

Hab. British Guiana: Essequibo River, Moraballi Creek, Wallaba forest, 19. 10. 1929 (Oxford University Expedition; British Museum).

Les spécimens de cette provenience ne diffèrent de ceux provenant du Brésil, Est. Amazonas (cotypes, Mus. G. Frey) que par les antennes à plusieurs articles apicaux rembrunis (le dernier seulement chez la f. typique), par la coloration bien plus vivement métallique sur le prothorax et dans la région scutellaire des élytres et par la taille bien plus étroite ne dépassant pas 4 mm de longueur.

Phanaeta abscondita n. sp.

Hab. Venezuela (British Museum).

Long. 2,5—à peine 3 mm.

Allongé ovalaire, brillant, modérément convexe. Palpes, labrum et antennes testacés, les 5 derniers articles noirs. Coloration du corps variable.

Tête subopaque, irrégulièrement, peu densément et assez fortement ponctuée, intervalles un peu inégaux, sillons à peine distincts, calus surantennaires lisses. Antennes courtes, atteignant le premier tiers des élytres, 1er article fortement épaissi, allongé, le 2e moins épaissi que le précédent, mais plus large que le suivant, un peu plus long que large, 3e article grêle, presque aussi long que le 1er, les suivants courts et grêles, les 5 apicaux fortement dilatés triangulairement.

Prothorax fortement transverse, presque deux fois aussi large que long, ayant sa plus grande largeur près du milieu, mais les deux denticules latéraux (situés près du milieu) et les angles postérieurs fortement épaissis donnent l'aspect subparallèle aux côtés dans la moitié basale. Les côtés sont fortement rétrécis en avant à partir du milieu. Angles antérieurs bien moins proéminents que les postérieurs. Surface fortement ponctuée sauf une espâce lisse près des angles postérieurs. De chaque côté, il se trouve une impression large peu remarquable. La base est marginée.

Elytres fortement et peu régulièrement ponctués, impression postbasale distincte.

♂. Pattes plus robustes, 1er article des 4 tarsés sensiblement dilaté. Partie scutéllaire des élytres ponctuée irrégulièrement, ponctuation vers les côtés et dans la moitié postérieure arrangée aux séries longitudinales régulières. Sommet des élytres régulièrement arrondi.

♀. Pattes plus grêles. Les intervalles des séries régulières longitudinales sont convexes, surtout dans la partie apicale. Sommet des élytres largement acuminé.

Variations de couleur:

1. Rouge, un peu testacé, tête d'un brun de poix, prothorax noir, élytres ornés à une large tache subapicale oblique, atteignant en avant aux côtés le premier tiers des élytres, près de la suture le deuxième tiers, d'un noir à reflets métalliques. Le bord postérieur de cette tache est bien moins oblique . . . f. *typique*.

2. Presque entièrement noir, pattes brunes de poix . . . . . ab. *obscurior* nov.

Cette espèce est remarquable par l'espâce lisse près des bords postérieurs du prothorax, par la coloration et par la taille petite.

III. Chrysomelidae.

Calligrapha huancayensis n. sp.

Hab. Perú: Acolla près Huancayo, 3500 m, 3. 1948 (F. Blancas lgt., coll. Weyrauch).

Long. 5,5—6,5 mm.

Noir vert sombre, assez brillant, base des antennes rembrunie, élytres d'un bleu noirâtre avec un ornament testacé rouge. Taille courtement ovalaire en la comparant avec les espèces voisines (voir ci-dessous).

Tête large, munie près des yeux de points grands, épars et peu profonds. Sillons oculaires profonds non contigus, convergents en avant, sillon clypéal transverse anguleux au milieu, bien marqué. Antennes dépassant la base des élytres, articles apicaux sensiblement dilatés, art. 7—10 transversaux. Dernier article des palpes maxillaires aussi large et plus long que le précédent, subégal chez les deux sexes.

Prothorax fortement transversal, deux fois aussi large que long, ayant sa plus grande largeur près du milieu, côtés arrondis et plus fortement rétrécis en avant qu'en arrière. Surface lisse sauf quelques points situés vers les côtés dans une faible impression longitudinale, limitant un calus latéral peu convexe et peu remarquable. Angles antérieurs largement arrondis, le postérieurs obtus.

Elytres assez fortement ponctués en avant, points diminuant rapidement vers le sommet où ils sont obsolètes. Au disque interne, il y a 5 séries longitudinales de points (et une scutéllaire raccourcie. irrégulièrement dedoublée) dont les deux premières (près de la suture) sont très régulières en toute sa longueur, les 3 suivantes irrégulièrement dedoublées en avant et situé un peu obliquement, divergentes vers la base. Les deux bandes testacées longues se trouvent aux intervalles 3 et 5. Deux autre séries longitudinales se trouvent près du bord latéral, limitant à un intervalle assez large (tous les deux sont testacés et ornés de deux taches noires allongées). Epipleures noirs. Dessus plus luisant. Chez

6. *Calligrapha percheroni* Guér. — 7. *C. curvilinea* Stål. — 8. *C. huancayensis* ab. *limbolata* nov. — 9. *C. huancayensis* n. sp.

le ♂, le dernier segment abdominal est un peu impressionné au milieu et le premier article des tarses est sensiblement dilaté. Article onguéal faiblement bidenticulé au dessous.

Ab. *limbolata* nov.: — Ornament testacé du disque entièrement effacé, seulement le bord latéral des élytres est testacé.

Cette espèce est bien voisine aux *C. curvilinea* Stål, *C. ignara* Stål (qui semble représenter, probablement, une race géographique du *C. curvilinea,* vivant au Sud) et *C. percheroni* Guér., en formant avec ces espèces énumérées un petit groupe naturel; elle en diffère collectivement par la taille bien plus courtement ovalaire, par la coloration et par la sculpture du prothorax.

IV. Galerucidae.

Ophraea majalis n. sp. (Tab. 4, Fig. 4)

Hab. Costa Rica: Turialba, 900 m, en mai (ex coll. A. Heyne, Mus. G. Frey).

Long. 7—7,5 mm.

Noir de poix, tête testacée, ornée d'une tache noire frontale, située entre les yeux et prolongée au milieu jusqu'au vertex. Antennes noires, les 3 derniers articles blanches jaunâtres. Prothorax jaune testacé, orné d'une bande centrale noire, terminée en pointe en avant et atteignant le bord antérieur, graduellement dilatée vers la base, ou elle est trois fois aussi large que le diamètre de l'écusson (qui est noir). Elytres noirs, ornés d'une bande submarginale assez étroite, occupant tout le calus huméral en avant, atténuée vers le sommet, mais atteignant à peine l'angle sutural en arrière. Le bord marginal des élytres est noir, les épipleures bruns. Pattes, surtout les fémurs antérieurs, rembrunies. Taille allongée, peu convexe, légèrement dilatée vers le sommet.

Tête large, opaque et densément ponctuée sur le vertex, luisante et lisse en avant, sillon transversal derrière les tubercules frontaux (peu relevés) bien marqué. Bord antérieur du clypéus fortement relevé. Antennes assez robustes, dépassant le milieu des élytres, les 7 premiers articles sensiblement dilatés, les 4 apicaux notablement plus grêles, 4e article plus long que le 3e, articles 4e—7e subégaux, 1er fortement recourbé.

Prothorax mat, plus étroit que les élytres, plus que deux fois aussi large que long, ayant sa plus grande largeur au milieu, côtés anguleux au milieu et fortement rétrécis en avant en en arrière en lignes droites. Bord basal droit. Surface sans pubescence, assez fortement et densément ponctuée, creusée à une impression large et profonde de chaque côté, bord antérieur relevé. Angles

obtus, les antérieurs fortement déclives. Ecusson grand, trapeziforme, bords latéraux rétrécis en arrière, sculpture comme aux élytres.

Ces derniers sont mats, densément granuleux ponctués, sculpture beaucoup plus fine qu'au prothorax, courtement et assez densément pubescents, sans côtes longitudinales sauf une luisante juxtamarginale, visible dans la moitié antérieure, limitée du disque d'une série longitudinale de points assez régulière. Chaque élytre est très largement arrondi au sommet sans traces d'une angulation. 1er article des tarses postérieurs aussi long que les 3 suivants réunis.

Cette espèce est facilement reconnaissable par la coloration des antennes et par la structure du prothorax. Elle est voisine à l'*O. rugosa* Jac.

Ophraea elongata Jacoby.

Cette espèce a été divisée par M. Jacoby en deux formes distinctes. Il y a encore deux autres semblables:

1 (2) Antennes atteignant presque le milieu des élytres . . . . . *O. elongata* Jacoby.

2 (1) Antennes plus courtes.

3 (6) Antennes dépassant le calus huméral des élytres.

4 (5) Taille petite, de 5 mm. Angles antérieurs du prothorax munis d'une dent aiguë.

Noir, clypéus et une bordure étroite du prothorax d'un rouge brun. La granulation de la surface est homogène, peu fine. Impressions du prothorax faibles *O. acuticollis* n. sp.

Hab. México, Volcan de Colima: Esperanza, 1000 m, 1918 (coll. Joh. Laue, Zool. Staatssammlung à Munich).

5 (4) Taille plus grande, de 6,5 à 7 mm. Angles antérieurs du prothorax obtus et sans traces d'une denticulation.

Noir, clypéus et prothorax (dessus et dessous) d'un rouge testacé, ce dernier avec une bande longitudinale au milieu, assez étroite, noire. La granulation du prothorax est beaucoup plus fine que celle des élytres ou de la tête et les impressions sont profondes (à une longitudinale près du bord latéral et une transversale près du bord antérieur) . . . . . *O. obtusicollis* n. sp.

Hab. México: Volcan de Colima, 1918 (coll. Joh. Laue, Zool. Staatssammlung à Munich).

6 (3) Antennes atteignant seulement la base des élytres. Impressions du prothorax faibles. Long. 7 mm . . *O. opaca* Jacoby.

V. Alticidae.

Asphaera abendrothi Harold.

La saillie intercoxale du prosternum est aplatie chez cette espèce, dilatée en arrière et le sommet est arrondi.

Asphaera chapuisi Harold (nov. comb.).

L'*A. glabripennis* Jacoby, n'en diffère que par la coloration:

1. Taches métalliques des élytres vertes dorées . . f. *typique.*
2. Ces taches sont vertes . . . . . ab. *glabripennis* Jac.

Asphaera meticulosa Harold.

Le dessous du corps est variable du testacé jusqu'au brun de poix. Chez les exemplaires bien conservés, la coloration fondamentale du dessus est d'un beau rouge intensif (comme chez un bon nombre d'autres espèces).

Les deux taches basales des élytres sont parfois réunies en forme d'une bande transversale, n'atteignant pas les bords latéraux et interrompue à la suture (ab. *constructa* nov.).

L'espèce est caractérisée par la forme du prothorax, dont les côtés sont convergents vers la base en ligne presque droite à partir du premier tiers. Saillie prosternale étroité, convexe et dilatée en arrière.

Oedionychus opulentus Erichson.

La diagnose originaire ne mentionne pas le dimorphisme sexuel notablement grand concernant les dimensions: ♂♂ 8—9 mm; ♀♀ 10—11 mm.

Rectification synonymique.

Neochalcoplacis (Parachalcoplacis) plicipennis Germar (nov. comb.).

L'espèce décrite sous le nom de *Colaspis plicipennis* Germ. (cataloguée parmi les *Chalcophana)* est identique avec la forme décrite par moi même sous le nom de *Neochalcoplacis mrázi* (p. 208 de ce journal). La f. typique s'accorde avec mon ab. *olivicolor*, tandis que le nom de *mrázi* peut être conservé pour la variété à surface pourprée cuivreuse.

Trente-quatrième note sur les Hydrocanthares

par le Dr F. Guignot (Avignon)

Grâce à M. J. Béchyné, auquel je suis fort reconnaissant, j'ai pu examiner un petit lot de Dytiscides de la collection Frey, provenant les uns du Transvaal, les autres de l'Himalaya occidental. Il y avait là quelques espèces intéressantes par leur trouvaille dans une région nouvelle.

Transvaal.

Toutes les espèces ont été capturées à Johannesbourg.

Hyphydrus (Apriophorus) aethiopicus Balf.-Br. — C'est l'ancien *Hyphydrus grossus* Sharp, rebaptisé par M. Balfour-Browne pour cause d'homonymie. La forme typique est claire à bandes longitudinales noires des élytres un peu irrégulières et fragmentées: „*elytris testaceis nigrosignatis*" dit Sharp, et c'est bien ainsi que la figure Régimbart (Mém. Soc. Ent. Belg. IV, 1895, p. 51, fig. 12). Chez un individu de Merebank, Natal, que j'avais mis à part dans ma collection personnelle, les élytres sont au contraire noirs avec un dessin testacé réduit, consistant en une fascie basale irrégulière, une étroite bordure latérale et trois ou quatre taches assez vagues sur la moitié postérieure. Ayant retrouvé cette forme dans le lot qui m'a été soumis, je la désignerai sous le nom du ab. *Bechynéi,* en l'honneur de mon aimable correspondant.

Cette aberration ressemble énormément à l'*H. signatus* Sharp. par la coloration et la force de la ponctuation. On ne l'en distingue guère que par les gros points du pronotum, dont quelques uns s'avancent sur le disque, et par le pénis à bords latéraux subsinués, tandis que chez *signatus* le disque du pronotum est à peu près constamment dépourvu de gros points et le pénis, un peu plus petit, a les bords latéraux rectilignes.

On voit ainsi chez *aethiopicus* les deux colorations extrêmes: l'une claire, ab. *ablutus* Guign., caractérisée par les élytres presque immaculés, avec seulement deux ou trois fragments de lignes brunâtres et obsolètes sur la moitié postérieure; l'autre foncée, ab. *Bechynéi* Guign.

Laccophilus lineatus Aubé. En décrivant cette espèce Régimbart (Mém. Soc. Ent. Belg. IV, 1895, p. 141) avait prouvé que le type n'était pas originaire de l'île de France (île Maurice), mais

du Cap de Bonne-Espérance, opinion que Peschet (Ann. Soc. Ent. Fr. LXXXVI, 1917, p. 27) a confirmé, en précisant qu'effectiveement depuis cette date l'espèce n'avait plus été capturée dans cette île mais seulement sur le continent africain. Elle y a été rencontrée dans deux régions: en Afrique méridionale et dans l'Afrique orientale ainsi que l'Abyssinie. Il faut ajouter qu'en même temps Régimbart avait réuni à *lineatus* Aubé, comme synonyme, *brevicollis* Sharp, qui est exactement semblabe et vient également du Cap de Bonne-Es-pérance, preuve supplémentaire que la localité du type de *lineatus* était inexacte.

Dans le présent matériel s'en trouvent présisément quelques exemplaires qui, provenant de la région typique et répondant parfaitement à la description, se rapportent certainement à cette espèce. C'est donc le véritable *lineatus* Aubé. Par contre, ayant examiné de nouveau et comparativement des spécimens d'Afrique orientale, il m'est apparu évident qu'ils s'agissait là d'une espèce, voisine évidemment, mais distincte et jusqu'ici confondue avec lui. Les différences portent sur:

la taille: 3,5—3,6 mm. et chez *lineatus:* 3,9—4,3 mm.

la forme: un peu plus dilatée après les épaules que chez *lineatus.*

la sculpture: grande réticulation élytrale à peu près indistincte et n'apparaissant que sous forme de vagues linéaments avec quelques rares mailles entières çà et là; assez apparente sur une bonne partie de la moitié antérieure chez *lineatus* les caractères sexuels: chez le ♂ la moitié apicale du pénis (d'ailleurs un peu plus court) est plus large et l'échancrure du bord gauche plus étroite (fig. 1 et 2). Chez la ♀ le sternite anal tectiforme a le bord postérieur saillant au milieu et simple; chez *lineatus* il est également tectiforme mais on peu moins saillant au milieu, et pourvu de quelques rides longitudinales latérales parfois peu visibles.

1. 2.

J'appellerai la nouvelle espèce: L. **adjutor.** Type et allotype de l'Ouganda: Ounyoro, marais Kadjoura, dans ma collection.

Il est à présumer que tous les *lineatus* auct. d'Afrique orientale et d'Abyssinie, répandus dans les diverses collections, appartiennenàt la nouvelle espèce (*).

*) J'avais cependant déjà émis quelques doutes sur leur identité: „Il n'est pas absolument certain que le lineatus des auteurs soit le même que celui d'Aubé" (Mém. Mus. Nat. Hist. Nat. XIX, Paris, 1945, p. 266).

Quant au *lineatus* ab. *conjunctus* Guign. (Mém. Mus. Nat. XIX, Paris 1945, p. 266), par sa coloration, sa sculpture et la conformation du pénis il constitue positivement une espèce propre, qui doit être placée près de *flavosignatus* Rég.

Himalaya occidentall

C'est aux environs de la ville de Dehra-Doun dans le Koumaon, entre 700 et 1.000 mètres d'altidue, qu'ont été récoltés ces insectes. La présence d'espèces tropicales ou subtropicales en cette région s'explique par le fait que la vallée de Dehra-Doun, située entre une arête de l'Himalaya et la chaine des Sivalik où elle est protégée des vents, jouit d'une température égale et relativement chaude. Certaines de ces espèces y atteignent l'extrême limite de leur aire de répartition.

Eretes sticticus L. C'est à la raison indiquée ci-dessus qu'est due la capture dans l'Himalaya de cette espèce des régions chaudes du globe. Les exemplaires se rapprochent de la var. *helvolus* Klug, mentionnée de Chine par Régimbart, mais ils sont sensiblement plus petits.

Hydaticus vittatus F., nov. ab. — Dans cette aberration très curieuse et non encore signalée les deux bandes longitudinales jaunes des élytres ne sont réunies entre elles qu'à leur sommet, et la bande interne, dilatée en bouton à la base, est interrompue vers le milieu. Néanmoins comme cette variation est peut-être seulement accidentelle et individuelle, il me paraît préférable d'attendre de nouveaux exemplaires pour la décrire.

Sandracottus festivus Ill. — Espèce de l'Inde, de l'Indo-chine et de la Chine, non encore citée de l'Himalaya occidental.

Neue Cetoniden (Col.)

Von Hans Schein, München.

1. Euphoria andina n. sp.

Herr Dr. Ewald Reitter hat kürzlich als *Euphoria lurida* 28 Stück einer *Euphoria* erhalten, die sich als neu herausgestellt hat.

Länge ohne Kopf 10—12 mm, Breite 6—7 mm.

In Form, Färbung und Behaarung einer *lurida* sehr ähnlich, mit folgenden Unterschieden:

Kopfschild etwas breiter, vorn in der Mitte schwach ausgerandet. Fühler wie *lurida*.

Das Halsschild ist mit Ausnahme einer schmalen glatten Mittellinie überall punktiert, auf die Seiten zu etwas dichter als in der Mitte, die Punkte sind in der Größe einander fast gleich; bei *lurida* sind die Punkte ungleich groß, gröber und sehr unregelmäßig verteilt, sodaß auch außerhalb der Mittellinie glatte Stellen vorhanden sind. Die den Seitenrand begleitende Rille fehlt bei *andina*. Während *lurida* in der Randrille, sowie in der Form von zwei verkürzten, nach vorne konvergierenden Binden helles, weißgelbes Toment trägt, ist das ganze Halsschild der *andina* untomentiert.

Das bei *lurida* nicht punktierte, unbehaarte Schildchen zeigt bei *andina* längs der Ränder grobe behaarte Punkte.

Die wie bei *lurida* gerippten Flügeldecken sind in den Zwischenräumen und an den Seiten bei *andina* etwas schwächer skulpiert. Die Tomentflecken sind bei beiden ähnlich angeordnet, bei *andina* aber flächenmäßig größer. Der Spitzenrand von der Endbeule an ist bei *andina* ganz tomentiert, während bei *lurida* hier die tomentierte und nicht tomentierte Fläche ungefähr gleich groß ist.

Das Pygidium der *andina* ist mit Ausnahme eines sehr schmalen, umlaufenden Randes ganz tomentiert, *lurida* hat nur zwei ± breite unregelmäßige Längsbinden.

Der Brustfortsatz der *andina* ist mit Ausnahme eines schmalen glatten Vorderrandes stark punktiert und lang behaart, bei *lurida* unpunktiert und nicht behaart.

Die ganze Unterseite der *andina* zeigt keine Tomentflecken, während bei *lurida* die Seiten der Brust und der Abdominalsegmente Tomentflecken tragen.

Der Genitalapparat der *andina* weicht von *lurida* dadurch ab, daß die Enden der Parameren halbkreisförmig abgerundet sind, bei *lurida* sind sie gerade abgestutzt. Die Parameren der *lurida* sind parallelseitig, die der *andina* in der Mitte ein wenig verschmälert.

Bei den ♀♀ ist wie bei *lurida* das letzte Abdominalsegment viel stärker skulpiert.

Heimat: Bolivia, Cochabamba, 2600 m Meereshöhe. Es liegen 28 am 10. 2. 1949 von Zischka gesammelte, nicht variierende Stücke vor.

Die Vergleichsstücke der *lurida* stammen aus Nova-Teutonia in Südbrasilien.

2. **Spilophorus grandis** m.

In den Mitteilungen der Münchener Entomologischen Gesellschaft 1945—1949 Seite 306 habe ich diesen *Cremastochiliden* nach einem Einzelstück des Transvaal-Museums aus Barberton beschrieben. Dieses Stück ist ein ♀. Nunmehr habe ich auch das ♂ erhalten, das sich vom ♀ dadurch unterscheidet, daß das Abdomen eine Längsfurche trägt und daß auch die Flügeldecken einige wenige unregelmäßige weiße Spritzer zeigen.

3. **Odontorrhina Krigei** (Péringuey i. l.) m.

Péringuey hat diesen Namen für mehrere Stücke einer neuen *Odontorrhina* vorgeschlagen, ohne eine Beschreibung zu veröffentlichen. Sie befinden sich teils im Transvaal-Museum, teils im Südafrika-Museum. Unter Aufrechterhaltung der von ihm gewählten Bezeichnung hole ich die Beschreibung hier nach:

Schwarze, oben mäßig, unten stärker glänzende, oben und unten schwarz behaarte *Odontorrhina* mit schmaler weißer Binde längs des Halsschildseitenrandes.

Kopfschild so lang wie breit, von hinten nach vorn parabelförmig verschmälert, am Rand aufgebogen, der vorn in der Mitte schmal halbkreisförmig ausgeschnitten ist, sodaß neben dieser Ausrandung zwei scharfe Zähne gebildet werden. Neben diesen Zähnen ist außen der Rand auf eine kurze Strecke etwas flach erhöht, diese Erhöhung kann aber nicht als Zahn bezeichnet werden. Über dem Fühleransatz ist das Kopfschild leicht eingeschnürt. Der ganze Kopf ist dicht nnd grob runzlig punktiert und in der hinteren Hälfte lang aufstehend schwarz behaart.

Halsschild hinten am breitesten, Seiten von hinten an bis über die Hälfte geradlinig schwach-, dann stärker konvergierend.

Vorder- und Hinterecken, sowie Seitenwinkel stark verrundet. Hinterrand in flachem Bogen nach hinten gezogen, über dem Schildchen seicht ausgeschnitten. Neben dem Seitenrand eine mit weißem Toment etwas unregelmäßig ausgefüllte Rille; vorne und hinten ist das Halsschild ungerandet. In der Mitte der Scheibe befindet sich eine sehr seichte, vorn und hinten verkürzte Längsfurche. Das ganze Halsschild ist grob und dicht, seitlich runzlich punktiert und überall aufstehend lang schwarz behaart. Bei einigen Stücken zeigen auch die umgeschlagenen Halsschildseiten auf der Unterseite weiße Tomentflecken, bei einem Stück (aus Van Rhyn's Pass) fehlt der weiße Halschildrand ganz.

Schildchen etwas länger als breit, spitzig, in der vorderen Hälfte und an den Seiten grob punktiert.

Flügeldecken etwas breiter als das Halschild, über den Endbeulen nur wenig schmäler als an den Schultern. Hinter diesen seitlich seicht ausgerandet, hinten abgerundet, Nahtende abgestumpft rechtwinkelig, daneben seicht ausgerandet. Naht und je zwei auf der Endbeule zusammenlaufende Rippen sind mäßig stark erhoben, an den Schultern befindet sich noch eine dritte stark verkürzte Rippe. Die Rippen sind weitläufig grob punktiert, die übrige Fläche ist etwas unregelmäßig, stellenweise runzlig, sehr grob punktiert. Behaarung wie auf dem Halsschild.

Pygidium fast senkrecht, gewölbt, der Rand mit Ausnahme des Basalrandes kantig erhoben; es ist weitläufig grob punktiert und lang aufstehend schwarz behaart.

Brustfortsatz die Hüften nur wenig überragend, am Ende im Bogen abgerundet.

Brust weitläufig grob punktiert, mit tiefer Längsrille in der Mitte, seitlich gerunzelt. An den Seiten lang und dicht abstehend schwarz behaart, wie auch Vorderbrust und Vorderhüften.

Abdominalsegment mit unregelmäßigen Querreihen grober Punkte; vorletztes Segment in der ganzen Ausdehnung grob punktiert und wie die Seiten der übrigen Segmente dicht und lang abstehend schwarz behaart.

Beine wie bei den anderen Arten, Schenkel und Schienen lang schwarz behaart.

Die ♂♂ haben eine Fühlerkeule von der Länge des ganzen Schaftes, ein unpunktiertes letztes Abdominalsegment und spitzige schmale Schienendornen. Bei den ♀♀ sind die Keulen kürzer, das letzte Segment dicht runzlig punktiert und die Schienendornen breiter und am Ende abgerundet.

Länge 14—16 mm, Breite 8—9 $^1/_2$ mm.

Kap-Provinz: 6 Stück aus Stellenbosch (August 1918 Dr. C. Grobbelar), 1 Stück aus Van Rhyn's Pass (November 1933 G. van Son).

Typen ♂♀ im Transvaal-Museum.

Die neue Art unterscheidet sich von den beiden anderen Arten *hispida* und *pubescens* abgesehen von der geringeren Größe durch die schwarze Färbung des Körpers und der Behaarung, durch die Zähnung des Kopfschildes und die starke Rippung der Flügeldecken, auch ist der Brustfortsatz kürzer und vorne abgerundet.

Über einige seltene Gymnetron-Arten (Col. Curculionidae)

Von F. Stöcklein — Starnberg a. See

I. Die Untergruppe Aprinus Desbr.

A. Allgemeines:

Desbrochers begründete im Frelon 1893 p. 5 die Untergattung *Aprinus* der Gattung *Gymnetron* auf folgende Merkmale: Rostre égalant, à peine, la longueur de la tête, brièvement conique; er sagt also darin von der Bildung der Schienen nichts.

Er faßt im Frelon 1893 p. 66 unter das Subgenus *Aprinus* folgende Arten zusammen.

45. *Pirazzolii* Stierl. Soc. Suiss 67, 225
    = *Schwarzi* Letzn. Z. Breslau 72, 1
    = ♂ *conirostre* Desbr. Op. Ent. p. 3
46. *simum* Rey, Muls. Op. IX, 40 H. Bris. 637
    = *biarcuatum* Desbr. Soc. Suisse 1871, 350
47. *hircinum* Desbr. le Frelon 93, p. 95
48. *marmota* Fairm. Soc. Belg. 1883 Bull. 114
49. *seriehispidum* Fairm. A. c. p. 114
50. *pipistrellum* Mars. l'Abeille VI 1869, 336, 386

Von diesen 6 Arten scheiden *hircinum* und *seriehispidum* aus; *hircinum* ist synonym von *marmota* Fairm, *seriehispidum* ist synonym von *simum* Rey., es bleiben also noch *Pirazzolii, simum, marmota* und *pipistrellum;* hierzu kommt noch die von Roubal in Col. Centr. bl. 1926 p. 248 beschriebene Art *Lebedevi* (mit *Pirazzolii* verwandt) und die von mir in diesem Aufsatz beschriebene neue Art *concavirostre* m. Die Untergattung *Aprinus* im Sinne Desbrochers würde also, nach dem neuesten Stande abermals 6 Arten umfassen. Von diesen 6 Arten *(Pirazzolii, simum, marmota, pipistrellum, Lebedevi, concavirostre)* gehören als näher unter sich verwandt, zusammen: *marmota, pipistrellum* und *concavirostre.* — Diese 3 Arten haben ein Charakteristikum gemeinsam, auf das ich die Untergattung *Aprinodactylus* als neu gründe, nämlich die Bildung des Endrandes der Schienen, wie des näheren im folgenden ausgeführt wird. Die Arten: *Pirazzolii, simum* und *Lebedevi,* die einfache Schienen-Enden besitzen, können somit in der von Desbrochers gebildeten Untergattung *Aprinus* belassen werden.

B. Die neue Untergattung **Aprinodactylus** m.

Reitter führt schon in seiner B. T. 59 p. 17, in seiner I. Gruppe unter 1" als besonderes Merkmal im Gegensatz zu 1' zu den anderen Arten der I. Gruppe bei G. *marmota* an: 1" Vorderschienen am Ende ihres Außenrandes schwach zahnförmig erweitert, auf der Oberseite der Außenecke mit einer Schräggrube zur Articulation der Tarsen, bezw. 1' Vorderschienen einfach. Die Bildung des Außenrand-Endes der Vorderschienen und nicht nur der Vorderschienen, sondern aller Schienen bei *marmota* und den damit verwandten Arten: *pipistrellum* und *concavirostra* ist aber so auffallend, daß der Ausdruck „schwach zahnförmig erweitert" die tatsächliche Beschaffenheit nicht genau wiedergibt. Nicht nur die Vorderschienen, diese allerdings in größerem Maßstab, sondern alle Schienen tragen — ich verweise auf die beigegebene Zeichnung (Figur 2 a-c) — am Ende ihrer Außenseite einen Kranz von ca 5—10 gleichmäßigen, kammartigen Zähnchen, ähnlich wie sie bei einigen Untergattungen der Gattung *Aphodius* bekannt sind, und zwar tragen die Vorderschienen ca 10 Zähne am Ende des Außenrandes der Tibie, die Mitteltibien ca. 8 Zähnchen und die Hintertibien ca. 5 Zähne nur an der Spitze der Tibie.

Daß dieses auffallende Merkmal bisher übersehen, bezw. nicht richtig gewürdigt wurde, durfte auf die früher üblich gewesene, schlechte Präparation der Objekte zurückzuführen sein, denn es ist klar, daß bei verklebten oder eingezogenen Tibien diese Merkmale gar nicht oder schlecht sichtbar sind, was zu Trugschlüssen führen muß, wieder ein Beweis, wie notwendig es ist, auf sorgfältige Präparation, namentlich der kleinen Objekte, bedacht zu sein.

Es ist also die Spitze der Tibien und ein mehr oder weniger großer Teil des Außenrands der Tibien mit dornenartigen Zähnchen besetzt und zwar an den Vordertibien im größeren Umfang, an den Mitteltibien etwas schwächer und an den Hintertibien auf das Ende der Tibie beschränkt.

Bei den Arten *pipistrellum* und *concavirostre* treten diese kammartigen Zähnchen ganz besonders deutlich hervor, weil sie von schwarzer Farbe sind und so von den roten Tibien abstechen, während sie bei *marmota* hell und von gleicher Farbe wie die Tibien sind, auch sind sie bei *marmota* kleiner und schwächer als bei den 2 anderen Arten.

Die sämtlichen 3 Arten der neuen Untergattung haben eine dreifache Behaarung, nämlich eine weiße und gelbliche, ziemlich

lange, anliegende, eine mäßig lang abstehende, geneigte, helle und eine äußerst lange, senkrecht abstehende dunkle.

C. Beschreibung einer neuen Art der neuen Untergattung und Bemerkungen zu den Arten **marmota** und **pipistrellum.**

Gymnetron (Aprinodactylus) concavirostre n. sp. (Taf. IV, Fig. 1).

Körper länglich, die Seiten ganz schwach gerundet, schokoladenbraun, Seiten des Halsschildes und der Flügeldecken mit längeren, weißen Haaren schütter besetzt, zu beiden Seiten des Absturzes der Flügeldecken befindet sich ein durch Verdichtung der weißen Haare entstandener kleiner, länglicher weißer Fleck. Behaarung des Körpers ähnlich wie bei *marmota,* also dreifach, nur etwas lockerer und mehr anliegend, die äußerst lange abstehende Behaarung mehr geneigt, nicht so senkrecht abstehend. Die Punktierung des Halsschildes ist sehr zerstreut, die Zwischenräume fast doppelt so breit als die Punkte, letztere selbst ziemlich kräftig, die Punktierung ist also gröber und viel weitläufiger als bei der verwandten Art *marmota,* die Zwischenräume zwischen den einzelnen Punkten daher viel größer, die Punktur der Flügeldecken durch die anliegende Behaarung verdeckt und fast nicht sichtbar, die grobe Punktur des Halsschildes fällt daher sehr auf. Fühler und Beine etwas heller braun. Die dornenförmige Zähnchenreihe am Außenrande der Schienen schwarz, sticht daher von der hellen Tibie sehr ab und ist deutlich sichtbar. Auffallend ist die Rüsselbildung: (Fig. 1) Der Rüssel ist kurz, etwas länger als Kopf, ungefähr halb so lang als das Halsschild, glänzend, dunkelbraun, die Spitze rötlich, von der Fühlereinlenkung ab schwach nach aufwärts gebogen.

Länge: 3 mm.

2 Stück dieser durch die Rüsselbildung auffallenden Art sammelte Herr Georg Frey in München am 9. IV. 1936 bei Kanakin in Irak unweit der persischen Grenze.

Type und Paratype sind in seiner Sammlung.

1 2*a* 2*b* 2*c*

Gymnetron (Aprinodactylus) concavirostre: Fig. 1: *rostrum,* (Seitenansicht). Fig. 2: Schienen, *a* Vorder-, *b* Mittel-, *c* Hinterschienen.

Gymnetron (Aprinodactylus) marmota Fairm.

Wegen der Beschreibung verweise ich, um Wiederholungen zu vermeiden, auf die von Reitter gegebene Beschreibung in seiner BT. 59 p. 17.

Die Art scheint sehr selten zu sein und ist in den Sammlungen wenig vertreten. Mir liegt 1 Stück der Daniel'schen Sammlung aus der bayer. Staatsammlung in München vor mit der Etikette: Tunis: Souk-el-Arba 97 Dr. Normand, von Dr. J. Daniel als *hircinum* bezettelt, ferner 1 Stück aus der Heyden'schen Sammlung mit der Etikette: *hircinum,* Algerie m. und 1 Stück aus der Reitter'schen Sammlung mit der gedruckten Etikette: Zaguan, F. Sahlberg und der von der Handschrift Reitters versehenen Etikette: *hircinum* Desbr. vor.

Gymnetron (Aprinodactylus) pipistrellum Marseul.

In der Sammlung Georg Frey, München befindet sich ein von R. u. C. Koch am 23. 3. 36 in Mizda, Tripolis gesammeltes Ex. auf das die in der Fußnote der Reitter'schen BT. 59 p. 17 angeführte Beschreibung bezw. Übersetzung durch Reitter vollkommen paßt.

Es unterscheidet sich von den mir vorliegenden *marmota* Stücken hauptsächlich durch kleine und parallele Form, während *marmota* bedeutend größer ist und länglich ovale Gestalt hat. In der Behaarung steht es zwischen *marmota* und *simum.* Das Tier hat aber keine nähere Verwandtschaft mit *simum,* sondern ist wegen der Bildung des Außenrandes der Schienen (Zähnelung) in die nächste Verwandtschaft von *marmota* zu stellen.

Reitter glaubt, daß *pipistrellum* wahrscheinlich eine kleinere Form von *marmota* ist. Auf Grund des mir vorliegenden, allerdings geringen Materials neige ich zu der Ansicht, daß es sich um eine gute Art handelt. Um dies zu entscheiden, müßte mehr Vergleichsmaterial vorliegen. Die im Winkler Katalog weiter aufgeführte Art *mixtum* Muls. ist nach Reitter BT. 59 der Beschreibung nach identisch mit *pipistrellum.*

D. Neues Katalogbild.

Gymnetron Schönherr
subgen. *Aprinus* Desbr.
Pirazzolii Stierl. M. Schweizer Ent. Ges. 67, 225
= *Schwarzi* Letzn.: Z. Breslau 72, 1
♂ *conirostre* Desbr. Op. Ent. p. 3

Lebedevi Rub. Col. C. Bl. 1926 p. 284
simum Rey, Muls. Op. IX. 40, H. Bris. 637
= *biarcuatum* Desbr. Mitt. Schweiz. E. G. 1871, 350
= *seriehirtum* Fairm. Ann. (Comptes Rendus) dela Soc. Ent. de Belgique XXVII. 1883, Bull. No. 114
= *saladense* Pic l'Echange 1902, p. 24
v. *palaestinum* Pic Misc. Ent. VII. 99, p. 141
v. *corcyreum* Pic l'Echange 1901, p. 58
Subgen. *Aprinodactylus* Stöcklein
marmota Fairm. Ann. (Comptes Rendus) de la Soc. Ent. Belg. 1883 p. 114
= *hircinum* Desbr. Frelon 93 p. 95
pipistrellum Mars. l'Abeille VI. 1869 p. 386
= *mixtum* Muls. Op. Ent. XV. 1873 p. 195, Ann. de la Soc. Linnéenne de Lyon 1873 p. 49
concavirostre Stöcklein.

II. Gymnetron Ludyi Rttr.

Von dieser in den Sammlungen spärlich vertretenen Art sammelte ich am 5. VI. 36 2 Stücke am Eingang der Vranja jama (Rabenhöhle) bei Planina Innerkrain und am 12. VI. 35 kätscherte ich gemeinsam mit dem bekannten Laibacher Coleopterologen Alfons R. von Gspan die Art in Anzahl auf einer Wiese am Zirknitzersee in Innerkrain.

Damals habe ich die Art nicht gleich erkannt und daher leider auch nicht auf die Standpflanze achtgegeben.

Reitter gibt in seiner BT. 59 p. 21 eine ziemlich ausführliche Beschreibung. Ich kann sie auf Grund des mir vorliegenden Materials dahin ergänzen, daß die Färbung der Flügeldecken, wie bei manchen anderen Gymnetronarten *simum, Pirazzolii, labile, rostellum,* variiert.

Die Reitter'sche Type, die mir durch die Güte des Herrn Dr. V. Szekessy vom Ungar. National-Museum vorliegt, hat bleichrote Flügeldecken, bei denen die Basis und die Naht vorne geschwärzt ist.

Bei den meisten von mir gesammelten, oben erwähnten Ex. sind die Flügeldecken mehr ausgedehnt schwarz; hellgelb bleibt nur ein von den Schultern reichender Seitenstreifen und bei einigen weiteren Stücken außerdem die Naht. Ein Ex. kommt der Färbung der Reitter'schen Type nahe, nur hat es noch zwei schwarze Längswische neben der Naht auf der hinteren Hälfte der Flügeldecken.

Es ist meine Pflicht, öffentlich zu danken:

den Herren

Hans Kulzer (damals Bayer. Staatssammlung München)

Korschefsky (D. Ent. Institut Berlin-Dahlem)

Dr. V. Szekessy (Ungar. National Museum)

Hofrat Dr. Karl Holdhaus (Wiener Staatsmuseum)

für die leihweise Überlassung von Typen und Material

und meinem Freunde Hans Kobmann in München für die Anfertigung der Abbildungen.

Eine neue Goldwespe aus den bayer. Alpen

Von F. Stöcklein, Starnberg a. See

Chrysis (Tetrachrysis) illustris n. sp.

Scheitel tiefschwarz, Abschlußleiste deutlich, schwarz. Fühler schwarz mit Ausnahme des 2. Fühlergliedes, das grünlich angelaufen ist. Cavitas facialis grün. Pronotum tiefschwarz, am Vorder- und Hinterrand schmal grün, Mesonotum und Scutellum, ebenfalls tiefschwarz ohne jeden metallischen Schimmer, Postscutellum bläulich, Tegulae grün. Abdomen: 1. Abdominalsegment am Absturz und zu beiden goldgrün, diese goldgrünen Flecken zu beiden Seiten sind scharf abgegrenzt. Die Mitte des 1. Abdominalsegments feuriggoldrot. 2. Abdominalsegment feuriggoldrot, in der Mitte in violett übergehend. 3. Abdominalsegment ebenfalls feuriggoldrot, ohne violette Färbung. Schenkel und Schienen grün, Tarsen schwarz. Unterseite des Kopfes und Thorax grün. Der 1. und 2. Abdominalsternits schwarz, an den Seiten und in der Mitte golden. 3. Abdominalsternit ganz schwarz.

Im Größenausmaß einer breit gebauten *Chrysis ignita v. longula* ähnlich, Kopf von oben gesehen, mäßig groß, so breit als der Thorax.

Cavitas facialis seicht ausgehöhlt, ziemlich kräftig runzelig punktiert. Abschlußleiste wie bei ignita. Wangen kurz, ungefähr so lang als das 2. Fühlerglied.

Scheitel sehr grob und dicht punktiert, Prothorax und Thorax mit sehr großen, tellerförmigen Punkten besetzt, die durch Längsrunzeln miteinander verbunden sind. In der Mitte des 1. Abdominalsegments befindet sich auf jeder Seite am Rande der goldgrünen Flecke je ein kleiner, kreisrunder, scharf abgegrenzter Fleck, der mit ganz feinen Punkten zerstreut bedeckt ist, was mit freiem Auge wahrzunehmen ist.

2. Abdominalsegment weniger grob. 3. Abdominalsegment fein und dicht punktiert. Die Punktreihe besteht aus zwölf deutlichen Punktgrübchen, dahinter zerstreut mittelgrob punktiert. Mit Ausnahme der zwei ganz fein punktierten, kreisrunden Flecken am 1. Abdominalsegment ist die Punktierung der Abdominalsegmente im allgemeinen die für die *Chrysis ignita* charakteristische. Die vier Zähne sind mäßig lang und entsprechen der Form einer großen ignita.

Trotzdem halte ich das Stück auf Grund der auffallenden Färbung und der ganz isoliert dastehenden Punktierung des 1. Abdominalsegments nicht für eine Varietät der allerdings sehr variablen *ignita,* sondern für eine gute Art, solange, bis Zwischenformen und Übergänge gefunden werden.

Da es ein ♀ ist, kommen Genitaluntersuchungen nicht in Frage.

Länge: 12 mm.

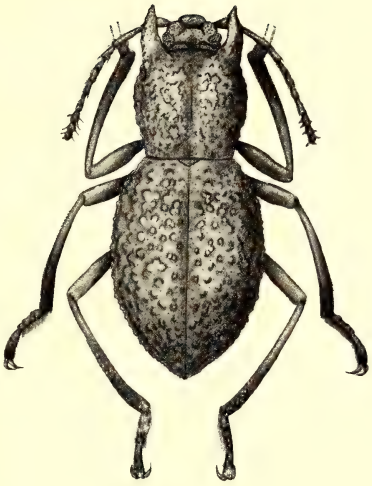
Breite: 3,2 mm.

Fundort: Bayer. Alpen: Bad Kreuth, wo diese hochinteressante, wunderschöne Goldwespe in den dort parkenden Kraftwagen des Herrn Consul Gg. Frey in München einflog. Er hat sie in liebenswürdiger Weise meiner Spezialsammlung überlassen.

Erklärung zu Tafel I.

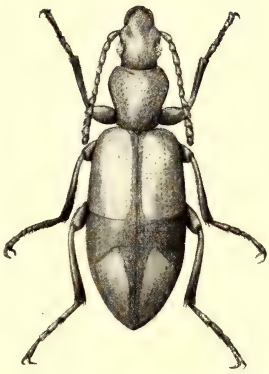
Figur 1:	Dorsalansicht von *Myrmecodema Kochi* Kulzer n. sp.	4 ×
Figur 2:	Dorsalansicht von *Mechanetes tuberculatus* Kulzer n. sp.	3,2 ×
Figur 3:	Dorsalansicht von *Achanius minutus* Kulzer n. sp.	10 ×
Figur 4:	Dorsalansicht von *Achanius bicolor* Kulzer n. sp.	8 ×
Figur 5:	Kopf von *Toximum formosanum* Kulzer n. sp.	8 ×
Figur 6a:	Kopf von *Achanius peruensis* Kulzer n. sp.	10 ×
Figur 6b:	Kopf von *Achanius obscurus* Kulzer n. sp.	10 ×

1



2

3



4

5

6a

6b

B. Bechyné delin

Erklärung zu Tafel II.

Figur 1: Dorsalansicht von *Himatismus (Curimosphena) somalicus* Koch n. sp. 3×
Figur 2: Dorsalansicht von *Himatismus (Curimosphena) dahomeyus* Koch n. sp. 3×
Figur 3: Dorsalansicht von *Himatismus (Curimosphena) ovipennis* Koch n. sp. 3×
Figur 4: Dorsalansicht von *Himatismus (Curimosphena) Gedyei* Koch n. sp. 3×

1

2

3

4

Erklärung zu Tafel III.

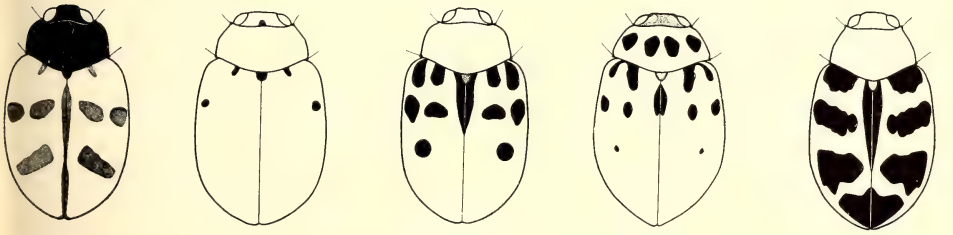
1. *Colaspoides tempestiva* Bechyné n. sp.
2. „ *pavonina* Jacoby f. typique.
3. „ *pavonina signatithorax* Bech. ab.
4. „ *ocellata* Lefèvre f. typique
5. „ *ocellata scaeva* Bech. n. ab.
6. „ *ocellata* ab. *nigromaculata* Lefèvre.
7. „ *ocellata extranea* Bech. n. ab.
8. „ *ocellata petraeella* Bech. n. ab.
9. „ *ocellata luminosa* Bech. n. ab.
10. „ *ocellata aestuans* Bech. n. ab.
11. „ *ocellata anticejuncta* Bech. n. ab.
12. „ *ocellata mediojuncta* Bech. n. ab.
13. „ *variabilis pronuba* Bech. n. ab.
14. „ *variabilis pronuba* Bech. n. ab.
15. „ *variabilis tumultuosa* Bech. n. ab
16. „ *variabilis aequilibra* Bech. n. ab.
17. „ *obtenta* Bechyné n. sp.
18. „ *catoniella* Bechyné n. sp.
19. „ *serena* Bechyné n. sp.
20. „ *progressa* Bechyné n. sp.
21. „ *nigrothoracica* Bechyné n. sp.
22. „ *exitialis* Bechyné n. sp.
23. „ *unituberculata* Bechyné n. sp.
24. „ *depexa* Bechyné n. sp.
25. „ *sarta* Bechyné n. sp.

1 2 3 4 5

6 7 8 9 10

11 12 13 14 15

16 17 18 19 20



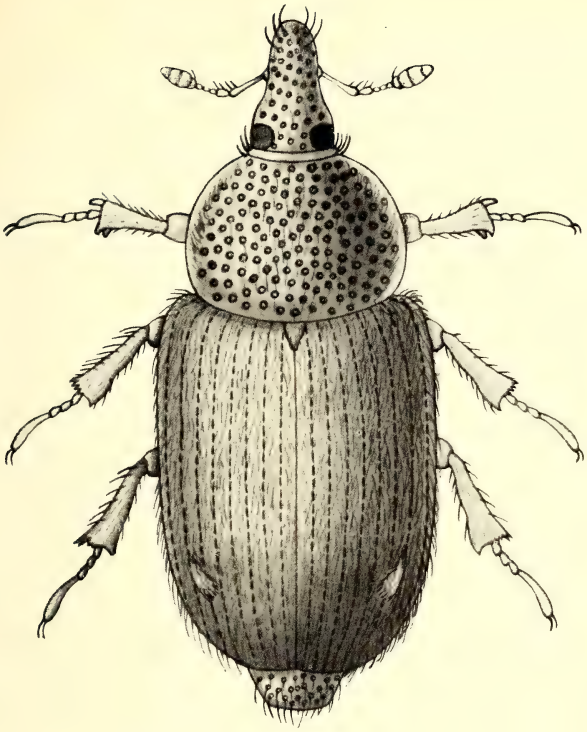
21 22 23 24 25

B. Bechyné delin

Erklärung zu Tafel IV.

Figur 1: *Gymnetron (Aprinodactylus) concavirostre* Stöckl. n. sp.
(H. Kobmann delin).

Figur 2: *Ophraea majalis* Bechyné n. sp. (B. Bechyné delin).



1

2

ENTOMOLOGISCHE ARBEITEN

aus dem

Museum G. Frey, München

Band 2

1 9 5 1

(5 Tafeln)

Schriftleitung Hans Kulzer

Buchhändlerische Auslieferung durch die naturwissenschaftliche Buchhandlung
Dr. E. Reitter, München 15, Waltherstraße 27

EIGENVERLAG, MÜNCHEN 23, OSTERWALDSTRASSE 60a

Ausgegeben Heft 1, Band 2, von Seite 1—226 am 15. Juli 1951.
Ausgegeben Heft 2, Band 2, von Seite 227—581 am 31. Dezember 1951.

Inhalt

des 2. Bandes 1951.

Seite

Bechyné Dr. J.: Liste provisoire des Eumolpides de Bolivie et observations diverses sur les espèces de l'Amérique du Sud. (Col. Phytophaga) 227
Breuning Dr. St.: Revision du genre Phytoecia Muls. (Col. Cerambycidae) 1
Breuning Dr. St.: Revision du genre Phytoecia Muls. (Fortsetzung u. Schluß) 353
Breuning Dr. St.: Eine neue Carabus Art aus Burma 574
Bock Dr. G.: Liste der 1950 und 1951 erschienenen größeren koleopterologischen Arbeiten, die im Museum Frey eingelaufen sind. 580
Frey Gg.: Die Libellen der schwäbisch-bayerischen Hochebene . . 104
Frey Gg.: Chronik des Museums Frey 579
Guérin Jacintho: Megalopides Américains des Collections du Musée Frey 576
Heikertinger F.: Muß der allbekannte Name Chrysomela wirklich in Chrysolina umgeändert werden? 17
Kulzer H.: Vierter Beitrag zur Kenntnis der Tenebrioniden . . 1[illegible]
Kulzer H.: Fünfter Beitrag zur Kenntnis der Tenebrioniden . . 46
Lazorko W.: Eine neue, bisher unbeachtete und schlecht gedeutete Rasse des Carabus Fabricii Panz. . . . . 18[illegible]
Mader L.: Die Erotyliden von Peru. (Col.). Fortsetzung und Schluß. (1. Teil in Stett. Ent. Ztg. 105, 1944) 195
Berichtigung 581

ENTOMOLOGISCHE ARBEITEN

aus dem

Museum G. Frey, München

Band 2 (Heft 1)
1951
(4 Tafeln)

DIV. INS.
U.S. NATL. MUS.
AUG 13 1951

Schriftleitung Hans Kulzer

SMITHSONIAN INSTITUTION
AUG 8 1951
U.S. NATIONAL MUSEUM

Buchhändlerische Auslieferung durch die naturwissenschaftliche Buchhandlung
Dr. E. Reitter, München 15, Waltherstraße 27

EIGENVERLAG, MÜNCHEN 23, OSTERWALDSTRASSE 60a

Ausgegeben am 15. Juli 1951.

Inhalt

des 1. Heftes, Band 2.

Seite

Breuning St.: Revision du genre Phytoecia Muls. (Col. Cerambycidae) 1
Frey Gg.: Die Libellen der schwäbisch-bayerischen Hochebene . . 104
Heikertinger F.: Muß der allbekannte Name Chrysomela wirklich in Chrysolina umgeändert werden? 172
Kulzer H.: Vierter Beitrag zur Kenntnis der Tenebrioniden . . 116
1. Revision der Gattung Asidobothris und Suarezius . . 116
2. Über die Gattung Thesilea, Agymnonyx, Neotheca, Stenothesilea n. gen. und Chariotheca 127
Lazorko W.: Eine neue, bisher unbeachtete und schlecht gedeutete Rasse des Carabus Fabricii Panz. 183
Mader L.: Die Erotyliden von Peru. (Col.). Fortsetzung und Schluß. (1. Teil in Stett. Ent. Ztg. 105, 1944) 195

Revision du genre Phytoecia Muls.

(Col. Cerambycidae).

par Dr. Stephan Breuning.

Phytoecia Muls. appartient à la tribue des *Saperdini* Muls. qui est caractérisée par les metepisternes larges, s'élargissant progressivement en avant, à bord antérieur convexe, rétressissant sensiblement les metepisternes dans la partie médiane.

Je rassemble sous le nom de *Saperdini* les *Saperdini* sensu stricto, les *Phytoecini* Lac. et les *Gleneini* Lac., considérées jusqu'alors comme de tribues propres. Il est tout à fait impossible de maintenir leur séparation; même ainsi simplifiée la tribue *Saperdini* sensu lato est mal aisée à subdiviser en genres du fait que les formes dont elle se compose sont pour la plupart encore en pleine évolution et reliées entre elles par de nombreuses formes transitoires.

Le genre *Phytoecia* Muls., pourtant bien connu, revèle à l'étude une grande affinitée avec d'autres genres et sa diagnose n'est pas aussi simple et sûre qu'elle parait au premier abord. Je signale comme lui étant tout particulièrement proches les genres *Conizonia* Fairm., *Obereopsis* Chvrl. et *Nupserha* Thoms, caractérisés le premier par les antennes fortes et courtes à la fois, le second par une taille plus élancée avec les élytres et les pattes plus allongées, et le troisième par la présence d'une crête humérale bien accusée. Toutefois comme chacun de ces trois genres renferme quelques espèces ayant les caractéres indiqués ci-dessus plus affaiblis ou légèrement aberrants la séparation envers *Phytoecia* n'est pas toujours aussi absolue, mais sujette à une conception personelle.

Phytoecia Muls.

Phytoecia MULSANT, 1839, Col. Fr. Long., p. 199.
Phytoecia THOMSON, 1860, Ess. Class. Cer., p. 41.
Pilemia FAIRMAIRE, 1864, Gen. Col. d'Eur., IV, pp. 175, 201.
Blepisanis PASCOE, 1866, Trans. ent. Soc. Lond., (3) III, p. 365, note.
Phytoecia LACORDAIRE, 1872, Gen. Col., IX, pp. 851, 858.
Phytoecia GANGLBAUER, 1882, Best. Tab., VII, p. 694.
Epiglenea BATES, 1884, Journ. linn. Soc. Lond., Zool., XVIII, p. 259.

AUG 6 1951

Phytoecia REITTER, 1913, Fna. Germ., IV, p. 67.
Phytoecia PLAVILTSCHIKOV, 1928, Eos., IV, IV, p. 121.
Phytoecia + *Epiglenea* MATSUSHITA, 1933, Journ. Fac. Agric. Hokk., XXXIV/2, p. 416.
Phytoecia GRESSITT, 1939, Lingn. Sc. Journ., XVIII, p. 98.
Phytoecia + *Epiglenea* GRESSITT, 1942, Lingn. Nat. Hist. Surv. et Mus., Spec. Publ., no. 8, p. 35.

De stature allongée ou très allongée. Antennes fines ou médiocrement fortes, assez longues, dépassant la longueur du corps ou aussi longues que lui ou aussi un peu moins longues, plus rarement sensiblement moins longues que le corps (mais en ce cas les mandibules bicuspides) éparsément frangées en dessous; le scape peu long et peu fort, moins long que le troisième article; troisième article de la longueur du quatrième ou tout au plus un peu plus long que lui. Yeux finement facettés, fortement échancrés, plus rarement subdivisés. Tubercules antennifères non saillants ou tout au plus légèrement élevés. Pronotum convexe, arrondi sur les côtés, plus rarement légèrement coudé au milieu du bord latéral, à sillons transversaux peu profonds. Elytres plus ou moins allongés, peu convexes ou tout au plus médiocrement convexes ne présentant jamais une épine apicale sans trace de crête humérale ou plus rarement avec une crête semblable faiblement indiquée en forme d'une très fine carêne peu proéminente. Tête non retractile. Saillie prosternale étroite, moins haute que les hanches, régulièrement arquée. Saillie mesosternale étroite, légèrement inclinée à son bord antérieur. Metasternum de longueur normale. Pattes de longueur moyenne; fémurs faiblement claviformes, les postérieurs atteignant ou dépassant le bord postérieur du deuxième segment abdominal; tibias intermédiaires pourvus d'un sillon dorsal. Crochets appendiculés. Tout le corps garni de longs poils dressés, habituellement plus courts sur les élytres sauf dans la région basilaire.

Type: *cylindrica* L. 167 espèces répandues dans toute la zone palearctique et la majeure partie de l'Afrique, divisées en 14 sous-genres.

Pilemia Fairm., *Blepisanis* Pasc. et *Epiglenea* Bat. ne sont à mon avis que des sous-genres de *Phytoecia* Muls.

Pygoptosia Reitt. et *Semiangusta* Pic, primitivement décrits comme sous-genres de *Phytoecia* Muls., placés à tort par AURIVILLIUS au catalogue dans le genre *Conizonia* Fairm. sont à reincorporer dans le genre *Phytoecia* Muls.

THOMSON avait fait de *vittigera* F. l'espèce type du genre *Phytoecia* Muls., mais en même FAIRMAIRE a désigné cette espèce avec beaucoup plus de raison comme type de son genre *Conizonia*. Le genre *Phytoecia* Muls., se trouvant ainsi dépourvu d'espèce type il a fallu nommer une: j'ai choisie *cylindrica* L.

Dans le catalogue de JUNK-SCHENKLING, AURIVILLIUS cite 138 espèces; 103 *Phytoecia*, 30 *Blepisanis*, 4 *Pilemia* et une *Epiglenea*.

De ces espèces 10 sont à exclure, à savoir: *africana* Auriv. et *suturalis* Auriv. appartenant au genre *Pseudophytoecia* Breun., *basalis* Gah. et *bicolor* Pering. appartenant au genre *Pseudoconizonia* Breun.; *capensis* Pering. et *limbata* Redt. appartenant au genre *Obereopsis* Chvrl., *Drurei* Pic, *infernalis* Pic, *simulans* Bat. et *vaga* Gah. appartenant respectivement aux genres *Conizonia* Fairm., *Thyestilla* Auriv., *Glenea* Newm. et *Gleneonupserha* Breun.

Les quatre espèces suivantes sont des synonymes: *flavipes* F.= *rufipes* Ol., *longicollis* Costa = *croceipes* Reiche et Saulcy, *scapularis* Chvrl. = *humeralis* Waltl. et *sibirica* Gnglb. = *rufipes* Ol.

Les 26 espèces suivantes doivent être réduites à un rang inférieur à l'espèce. Je donne leur noms tout en désignant entre paranthèse l'espèce à laquelle elles seront attribuées: *adelpha* Gnglb. (*orbicollis* Reiche) *Amoena* Gah. (*comes* Bat.). *Annulipes* Muls. et Rey. (*icterica* Schall.). *Asiatica* Pic. (*geniculata* Muls.). *Bangi* Pic. (*rufipes* Ol.). *Bethseba* Reiche et Saulcy. (*coerules* Scop.). *Cylindricollis* Kolbe. (*geniculata* Kolbe.). *Dilaticollis* Pic. (*ferrugata* Gnglb.). *Dorsata* Pering. (*suturalis* Pasc.). *Edessensis* Reitt. (*orbicollis* Reiche.). *Fatima* Gnglb. (*pretiosa* Fald.). *Funesta* Fahr. (*exilis* Pasc.). *Gougeleti* Fairm. (*annulicornis* Reiche.). *Grandis* Pic. (*cylindrica* L.). *Griseipes* Pic. (*Gaubili* Desbr.). *Ingeniculata* Th. Pic. (*geniculata* Muls.). *Ludovici* Pic. (*rufipes* Ol.). *Maculifrons* Chvrl. (*analis* F.). *Perrini* Pic. (*astarte* Gnglb.). *Persathensis* Pic. (*Boeberi* Gnglb.). *Scapulata* Uls. (*humeralis* Waltl.). *Schmiedeknechti* Pic. (*orbicollis* Reiche.). *Sellata* Gnglb. (*circumdata* Kr.). *Tonkinea* Pic. (*rufiventris* Gaut.). *Tripunctata* Auriv. (*nigriventris* Kolbe.). *Tristigma* Pic. (*rnfiventris* Bat.).

Par contre les trois formes suivantes, mises à tort en synonymie ou considérées comme variétés se sont avérées de bonnes espèces. Je donne leurs noms et en parenthèse l'espèce à laquelle elles etaient jusqu'alors attachées: *Glabra* Auriv. (*Neavei* Auriv.). *Orbicollis* Reiche. (*flavescens* Brullé). *Pontica* Gnglb. (*humeralis* Waltl).

Les 15 espèces suivantes sont à retirer des genres auquels elles ont été attribuées dans le catalogue et à placer dans le genre

Phytoecia Muls.: *Obereopsis sylvatica* Hintz., *Nitocris maculicollis* Pering., *Conizonia* (Sg. *Conizonia*) *cirteensis* Luc., les deux espèces du sous-genre *Pygoptosia* Reitt. (*Conizonia*), les cinq espèces du sous-genre *Semiangusta* Pic, (*Conizonia*), les quatre espèces du sous-genre *Pseudocoptosia* Pic, (*Coptosia*) et finalement *Nitocris necydaloides* Fahr., mais cette dernière comme morpha de *porosa* Pasc.

Depuis la publication du catalogue 43 espèces ont été décrites par différents auteurs, dont 28 par moi-même, et j'ajoute dans le travail présent les déscriptions de 18 nouvelles espèces.

De l'ensemble de ces espèces, ultérieurement décrites, une espèce est à exclure du genre; à savoir *gleneoides* Gress., et à placer dans le genre *Stenostola* Muls.

Les trois espèces suivantes sont des synonymes: *cyanea* Hintz= *angusta* Auriv. *Ruficeps* Auriv.=*erythaca* Pasc. *Trivittata* Hintz.= *nigriventris* Kolbe.

Les cinq espèces suivantes doivent être réduites à un rang inférieur à l'espèce: voici leurs nom et en parenthèse les espèces auxquelles elles seront subordonnées. *Alepensis* Pic. (*Merkli* Gnglb.) *Densepubens* Pic. (*sareptana* Gnglb.). *Flaviceps* Auriv. (*geniculata* Kolbe.). *Obscurithorax* Pic (*Guilleti* Pic). *Kashmirica* Breun. (*sikkimensis* Pic.).

Nitocris nigricans Auriv. est à rétirer du genre *Nitocris* Thoms. et se place dans le genre *Phytoecia* Muls., mais comme morpha de *fervida* Pasc.

Le placement de deux espèces reste incertain. Leurs descriptions sont trops inexactes pour permettre de les ranger avec certitude et dans l'impossibilité de pouvoir les comparer aux autres espèces j'ai du me borner de reproduire à la fin de cette étude leur texte intégral.

Tableau de détermination des sous-genres.

1. Yeux subdivisés . . . . . **Opsilia** Muls.
— Yeux fortement échancrés . . . . . 2.
2. Antennes non amincies vers les derniers articles; l'onzième article tout au moins aussi fort que le troisième, arrondi au sommet . . . . . 3.
— Antennes normalement amincies vers les derniers articles; l'onzième article moins gros que le troisième, presque toujours très mince apicalement . . . . . 4.
3. L'onzième article sensiblement plus fort que le troisième. . . . . **Blepisanis** Pasc.

— L'onzième article à peu près aussi fort que le troisième . . . . . **Pseudoblepisanis** Breun.

4. Mandibules bicuspides, les élytres rétrécis à partir des épaules . . . . . **Pilemia** Fairm.

— Mandibules unicuspides ou très rarement bicuspides, mais alors les élytres parallèles . . . . . 5.

5. Scape muni d'une fine carêne longitudinale latérale . . . . . **Cardoria** Muls.

— Scape sans carêne semblable . . . . . 6.

6. Pygidium fortement déprimé sur les côtés et caréné au milieu . . . . . **Pygoptosia** Reitt.

— Pygidium pas ainsi déprimé et caréné . . . . . 7.

7. Pronotum anguleusement élargie avant le milieu . . . . . **Pseudomusaria** Pic.

— Pronotum non anguleusement élargie . . . . . 8.

8. Pronotum peu large, peu fortement arrondi aux côtés, rarement assez large et assez fortement arrondi aux côtés, mais en ce cas orné de bandes longitudinales claires ou avec des bandes longitudinales ou des taches claires disposées sérialement sur les élytres . . . . . 9.

— Pronotum très large, au moins moitié plus large que long, fortement ou très fortement arrondi aux côtés, dépourvu de même que les élytres de bandes longitudinales ou taches sérialement disposées, claires . . . . . **Helladia** Fairm.

9. Pronotum avec trois bandes longitudinales discales claires, parfois confluentes en partie, et deux petites callosités discales prémédianes . . . . . **Neomusaria** Plav.

— Pronotum ne montrant pas cette combinaison de caractères . . . . . 10.

10. Chaque élytre présente une très fine crête humérale; epipleures au moins basalement jaune rougeâtre . . . . . **Cinctophytoecia** Breun.

— Elytres sans cette crête ou très rarement avec une telle crête faiblement accusée, mais en ce cas les epipleures nullement jaune rougeâtre . . . . . 11.

11. Pronotum muni distinctement de callosités discales lisses ou rarement sans ces callosités, mais en ce cas les élytres présentent une tache claire subhumérale . . . **Musaria** Thoms.

— Pronotum tout au plus avec des callosités discales minimes, les élytres sans tache subhumérale claire . . . . . 12.

12. Pronotum orné de trois bandes longitudinales claires, faisant

contraste avec la pubescence foncière; élytres ornés de bandes longitudinales ou de taches sérialement disposées, claires . . 13.
— Pronotum et élytres autrement dessinés . **Phytoecia** Muls s. str.
13. Antennes plus longues que le corps aussi chez les ♀♀ . . . . . **Epiglenea** Bat.
— Antennes jamais plus longues que le corps même chez les ♂♂ . . . . . **Pseudocoptosia** Pic.

Tableau de détermination des espèces et des morphae.

1. Sous-genre: **Pilemia** Fairm.

1. Lobes inférieurs des yeux aussi longs que les joues . . . 2.
— Lobes inférieurs des yeux deux fois plus longs que les joues . . . . . 4.
2. Elytres revêtus d'une pubescense uniforme, partout égale . . . . . **hirsutula homoiesthes** Gnglb.
— Pubescence élytrale inégale, moins dense par places, formant des taches nuageuses . . . . . 3.
3. Pubescence élytrale allant du brun jaunâtre au jaune paille, écusson à pubescence identique . . . . . **hirsutula** Fröl.
— Pubescence élytrale de teinte ochracée; écusson à pubescence sensiblement plus claire . . . . **hirsutula obsoleta** Gnglb.
4. L'ongle accessoire des crochets est long et mince à la fois . . . . . 5.
— Cet ongle est court et large . . . . . 6.
5. Les dessins élytraux ochracés . . **annulata wawerkana** Reitt.
— Les dessins élytraux partiellement gris blanchâtre . . . . . **annulata** Hampe.
6. Elytres densément et irrégulièrement mouchetés de blanc . . . . . **tigrina** Muls.
— Elytres densément couverts de petites taches blanches nettes plus ou moins sérialement disposées . . **griseomaculata** Pic.

2. Sous-genre: **Pseudomusaria** Pic.

1. Chaque élytre présente une petite fossette basilaire lisse et glabre . . . . . **farinosa** Gnglb.
2. Elytres sans cette fossette . . . . . **mucida** Sem.

3. Sous-genre: **Pseudocoptosia** Pic.

1. Le bord latéral du pronotum coudé . . . **cinerascens** Kr.
— Le bord latéral du pronotum arrondi . . . . . 2.

2. Lobes inférieurs des yeux moitié plus longs que les joues . . . . . **Eylandti** Sem.
— Ces lobes tout au plus un peu plus longs que les joues . 3.
3. Dessins élytraux unicolores: blanchâtres . . . **Sokolovi** Sem.
— Ces dessins partiellement brun jaunâtre . . **Glasunovi** Sem.

4. Sous-genre: **Pygoptosia** Reitt.

1. Front couvert d'une dense villosité dorée . **Eugeniae** Gnglb.
— Front sans cette villosité . . . . . 2.
2. Elytres ornés de bandes longitudinales . . **speciosa** Friv. ♂.
— Elytres sans telles bandes . . . . . 3.
3. Pubescence élytrale d'un brun assez foncé . **speciosa** Friv. ♀.
— Pubescence élytrale d'un gris clair . **speciosa pictipennis** Pic. ♀.

5. Sous-genre: **Cardoria** Muls.

Une seule espèce . . . . . **scutellata** F.

6. Sous-genre: **Helladia** Fairm.

1. Elytres unicolores, sans dessins et sans tache subhumérale . 2.
— Elytres présentant au moins une tache subhumérale faisant contraste avec la pubescence foncière . . . . . 5.
2. Elytres metalliques, sans pubescence couchée . **millefolii** Ad.
— Elytres non metalliques, couverts de pubescence couchée . 3.
3. Pronotum très finement ponctué (♂) ou finement (♀) . . . . . **orbicollis Schmiedeknechti** Pic.
— Pronotum finement ponctué (♂) ou assez fortement (♀) . 4.
4. Pubescence des élytres d'un brun jaunâtre . . **flavescens** Brullé.
— Pubescence des élytres d'un jaune grisâtre . . . . . **flavescens fumigata** Küst.
5. Couleure fondamentale des élytres en grande partie rouge; pubescencc foncière dense et jaunâtre avec dessins noirs . . 6.
— Couleur fondamentale des élytres presque entièrement noire; pubescence foncière fine, grise ou jaunâtre; avec une tache subhumérale rougeâtre . . . . . 15.
7. Tiers apical des élytres en majeure partie noir . . . . 8.
— Ce tiers autrement colorié . . . . . 12.
8. Tête rouge . . . . . **diademata** Fald.
— Tête noire . . . . . 9.
9. Elytres avec une grande tache noir triangulaire postscutellaire en commun à la suture . . . . . 10.

— Elytres sans cette tache . . . . . 11.
10. La tache postscutellaire réunie suturalement à la partie apicale noire . . . . . **pretiosa nigroconjuncta** Breun.
— Cette tache est largement séparée de la partie apicale noire . . . . . **pretiosa** Fald.
11. Chaque élytre présente une tache basilaire noire . . . . . **pretiosa fatima** Gnglb.
— Elytres sans tache basilaire noire . . . . . **pretiosa basiimmaculata** Breun.
12. Elytres ornés de nombreuses petites taches discales noires . . . . . **armeniaca** Friv.
— Elytres sans ces taches . . . . . 13.
13. Pronotum entièrement noir . . . **praetextata nigricollis** Pic.
— Pronotum rouge et orné de taches noires . . . . . 14.
14. Elytres présentant une large bande longitudinale suturale noire . . . . . **praetextata** Stev.
— Elytres sans cette bande . . . **praetextata implagiata** Reitt.
15. La tache subhumérale couvre l'épaule et atteint le disque; elle est de ce fait bien visible de dessus . . . . . 16.
— Cette tache n'atteint pas le disque et n'est pas visible de dessus . . . . . 24.
16. Chaqun des segments abdominaux orné de deux assez grandes taches latéro-postérieures ochracées . . . . . 17.
— Abdomen autrement pubescent . . . . . 18.
17. Chaque élytre présente une tache allongée discale rougeâtre . . . . . **pontica discomaculata** Breun.
— Elytres sans cette tache . . . . . **pontica** Gnglb.
18. Pygidium noir . . . . . 19.
— Pygidium rouge . . . . . 21.
19. La tache subhumérale est très grande, elle s'étend sur le disque de l'élytre et dépasse en arrière le tiers basilaire . . . . . **humeralis Bytinskii** Heyr.
— La tache subhumérale est plus petite, elle attaint à peine le disque . . . . . 20.
20. Dessins de la tète, du pronotum et de l'écusson blancs . . . . . **humeralis insignata** Chvrl.
— Ce dessins allant du jaune au ochracé-rougeâtre . . . . . **humeralis frontalis** Chvrl.
21. Les quatre premiers articles antennaires noirs . . . . . 22.
— Ces articles rouges . . . . . 23.
22. Front et vertex avec dessins clairs . . . **humeralis** Waltl.

— Front et vertex sans dessins clairs . . . . . **humeralis flavoreducta** Breun.
23. Tibias postérieurs noirs . . . . . **humeralis scapulata** Muls.
— Tibias postérieurs rouges . . . . **humeralis mersinensis** Pic.
24. Elytres revêtus d'une pubescence noire . . . . . 25.
— Elytres revêtus d'une pubescence grise ou jaunâtre . . 26.
25. Pronotum avec deux larges bandes longitudinales discales dénudées . . . . . **Plasoni** Gnglb.
— Pronotum sans ces bandes . . . **Plasoni invitticollis** Breun.
26. Les parties latérales des sterna et des segment abdominaux couverts d'une dense pubescence ochracée . . . . . 27.
— Ces parties autrements pubescentes . . . . . 29.
27. Pronotum avec une grande tache médiane rouge . . . 28.
— Pronotum sans cette tache . . . . . **ferrugata** Gnglb.
28. Elytres revêtus d'une pubescence gris noir . . . . . **ferrugata Houskai** Heyr.
— Elytres revêtus d'une pubescence gris clair . . . . . **ferrugata dilaticollis** Pic.
29. Bords latéraux du pronotum médiocrement arrondis . . 30.
— Ces bords très fortement arrondis . . . . . 31.
30. Dessins de la tête, du pronotum et de l'écusson blancs . . . . . **humeralis insignita** Chvrl.
— Ces dessins allant du jaune au ochracé rougeâtre . . . . . **humeralis frontalis** Chvrl.
31. Abdomen unicolore, noir . . . . . 32.
— Dernier segment abdominal tout au moins partiellement rouge . . . . . 34.
32. Pronotum avec une tache médiane rouge . . . . . **orbicollis spaceki** Heyr.
— Pronotum sans tache rouge . . . . . 33.
33. Fémurs antérieurs et tibias antérieurs noirs . **orbicollis** Reiche.
— Ces parties partiellement rouges . **orbicollis chtaurensis** Heyr.
34. Pronotum sans tache médiane rouge . **orbicollis Strandi** Heyr.
— Pronotum avec une tache médiane rouge . . . . . 35.
35. La majeure partie des cinq premiers articles antennaires rouge . . . . . 36.
— Ces articles noirs, tout au plus le scape partiellement rouge . . . . . 37.
36. Dessins prothoraciques jaunes: pubescence éiytrale jaunâtre . . . . . **orbicollis adanensis** Breun.

— Dessins prothoraciques blancs; pubescence élytrale grise . . . . . **orbicollis maraschensis** Breun.
37. Le scape partiellement rouge . . **orbicollis scapipicta** Reitt.
— Scape noir . . . . . 38.
38. Tous les tibias jaune rougeâtre . . **orbicollis edessensis** Reitt.
— Tibias intermédiaires et postérieurs noirs . . . . . 39.
39. Fémurs antérieurs noirs à l'exception parfois d'une petite tache latérale préapicale rougeâtre . **orbicollis atrofemorata** Breun.
— Fémurs antérieurs sauf dans la région basilaire, jaune rougeâtre . . . . . 40.
40. Dessins prothoraciques blancs; pubescence élytrale grise . . . . . **orbicollis adelpha** Gnglb.
— Dessins prothoraciques jaunes; pubescence élytrale jaune . 41.
41. La tache médiane rouge du pronotum est très petite . . . . . **orbicollis urfanensis** Reitt.
— Cette tache est grande . . . . . **orbicollis damascena** Pic.

7. Sous-genre: **Musaria** Thoms.

1. Tarses jaune rougeâtre . . . . . 2.
— Tarses noirs . . . . . 8.
2. Elytres revêtus d'une assez dense pubescentre jaunâtre . . . . . **kurdistana Korbi** Pic.
— Elytres revêtus d'une pubescence noire . . . . . 3.
3. Deuxième article antennaire noir . **kurdistana luristanica** Pic.
— Cet article jaune rougeâtre . . . . . 4.
4. Vertex sans taches noires . . . **kurdistana innotaticeps** Pic.
— Vertex orné de taches noires postérieures . . . . . 5.
5. Vertex avec trois taches noires postérieures . . . . . 6.
— Vertex avec une seule tache postérieure noire . . . . . **kurdistana** Gnglb.
6. Le pronotum présente une petite tache prébasilaire noire . . . . . **kurdistana quinquemaculata** Breun.
— Pronotum sans cette tache . . . . . 7.
7. Pronotum avec quatre callosités discales noires . . . . . **kurdistana caucasica** Pic.
— Pronotum avec deux callosités discales noires . . . . . **kurdistana bitlisensis** Breun.
8. Ecusson revêtu d'une dense pubescence blanche ou jaunâtre, contrastant avec la pubescence des élytres grise, noire ou brune . . . . . 9.

— Ecusson revêtu d'une pubescence foncée ou quand elle est assez claire elle est identique à la pubescence foncière des élytres . . . . . 20.
9. Tête noire, la majeure partie du pronotum rouge . . . 10.
— Tête rouge ou en grande partie noire mais en ce cas la couleur noire domine aussi sur le pronotum . . . . . 12.
10. Elytres revêtus d'une fine pubescence gris claire . . . . . **astarte** Gnglb.
— Elytres revêtus d'une pubescence noire . . . . . 11.
11. La tache postmediane noire du pronotum se joint à la region basilaire noire . . . . . **astarte Perrini** Pic.
— Cette tache est isolée . . . . . **astarte Lederi** Pic.
12. Pronotum entièrement noir . . . . . 13.
— Pronotum présentant des dessins rouges . . . . . 15.
13. Tête entièrement noire . . . . . 14.
— Tête présentant des taches rouges . **Wachanrui bisulcata** Chvrl.
14. Le tiers ou la moitié apicale des fémurs antérieurs ou aussi des fémurs intermédiaires: rouges . **Wachanrui binodosa** Chvrl.
— Fémurs noirs . . . . . **Wachanrui alboscutellata** Chvrl.
15. Tête noire à l'exception de quelques vagues taches rouges . 16.
— Tête rouge à l'exception de quelques petites taches noires . 17.
16. Une ou plusieures taches rouges dans la partie médiane du pronotum . . . . . **Wachanrui jezabel** Reiche et Saulcy.
— Pronotum sans tache rouge dans la partie médiane . . . . . **Wachanrui Jekeli** Pic.
17. Antennes entièrement noires . **Wachanrui obscuricornis** Pic.
— Les premiers articles antennaires du moins en partie, rouges . . . . . 18.
18. Tous les cinq premiers articles antennaires rouges . . . . . **Wachanrui syriaca** Chvrl.
— Seuls le scape, le troisième et le quatrième article sont en partie rouges . . . . . 19.
19. Pronotum orné de cinq taches discales noires . . . . . **Wachanrui** Muls.
— Pronotum orné de trois taches discales noires . . . . . **Wachanrui pallidithorax** Pic.
20. Tête et pronotum noirs, exception faite parfois de quelques petites taches discales prothoraciques rouges; pattes jaunes . . . . . 21.
— Tête et pronotum autrement teintés ou noirs mais dans ce cas les pattes sont foncées . . . . . 25.

21. Pubescence du dessus du corps gris clair . . . . . 22.
— Pubescence du dessus du corps noire . . . . . 23.
22. Pronotum unicolore . . . . . **volgensis** Kr.
— Pronotum avec un macule rouge . **volgensis m—notata** Pic.
23. Pronotum orné de taches rouges . . **Boeberi Melichari** Roub.
— Pronotum sans taches rouges . . . . . 24.
24. Pronotum hérissé de poils jaunâtres . **Boeberi persathensis** Pic.
— Pronotum non hérissé de poils jaunâtres . . **Boeberi** Gnglb.
25. Couleur fondamentale de la tête unicolore, noire . . . 26.
— Couleure fondamentale de la tête rouge au moins en partie . . . . . 37.
26. Pronotum et pattes entièrement noirs . . . . . **puncticollis stygia** Cnglb.
— Le pronotum rarement tout noir, les pattes jamais toutes noires . . . . . 27.
27. Front et sterna revêtus d'une dense pubescence ochracé-doré; ponctuation des élytres pas trop serrée . . . . . 28.
— Front et sterna revêtus d'une pubescence jaunâtre un peu moins dense; ponctuation des élytres très serrée . . . 29.
28. Elytres à pubescence noire . . . . . **Türki** Gnglb
— Elytres à pubescence grise . . . . **Türki griseicornis** Pic.
29. Elytres revêtus d'une fine pubescence grise . . . . . 30.
— Elytres sans pubescence grise . . . . . 32.
30. Disque du pronotum noir tout au plus un peu de rouge dans la partie médiane . . . . . **nigripes nigrina** Pic.
— Disque du pronotum en majeure partie rouge . . . . . 31.
31. Les callosités discales du pronotum sont noires . **nigripes** Voet.
— Ces callosités sont rouges . . . . . **nigripes compacta** Pic.
32. La couleur rouge du pronotum est réduite à une tache discale . . . . . 33.
— Le pronotum est rouge exception faite parfois des callosités . . . . . 34.
33. Cette tache est grande et de forme irrégulière . . . . . **nigripes Starcki** Reitt.
— Cette tache est très petite . . . . . **nigripes Milliati** Pic.
34. Les callosités discales du pronotum sont rouges . . . . . **nigripes circassica** Reitt.
— Ces callosités sont noires . . . . . 35.
35. Elytres avec une ponctuation très dense et très fine . . . . . **nigripes altaica** Suv.
— Elytres avec une ponctuation moins dense et moins fine . . 36.

36. Pronotum et moitié antérieure des élytres garnis de poils dressés assez longs . . . . . **nigripes subaurata** Pic.
— Ces parties sont garnis de poils dressés assez courts . . . . . **nigripes nigropubescens** Reitt.
37. Scape rouge au moins en partie, articles antennaires suivants noirs . . . . . 38.
— Scape noir comme les autres articles . . . . . 61.
38. Scape partiellement noir . . **puncticollis nigroscapus** Breun.
— Scape rouge . . . . . 39.
39. Abdomen entièrement noir . . . . . 40.
— Dernier segment abdominal rouge au moins en partie . 41.
40. Le front est noir dans sa partie médiane . . . . . **puncticollis nigrifrons** Breun.
— La couleur noire du front est réduite à deux petites macules . . . . . **puncticollis aladaghensis** Reitt.
41. Fémurs postérieurs noirs exception faite parfois d'une tache latérale préapicale rouge . . . . . 42.
— Fémurs postérieurs largement annelés de rouge au sommet . . . . . 43.
42. Disque du pronotum rouge, orné de cinq taches noires . . . . . **puncticollis transitoria** Breun.
— Disque du pronotum brun rougeâtre foncé, orné de deux taches noires . . . . . **puncticollis diversicollis** Pic.
43. Scape, tête et pronotum rouge clair . . . . . 44.
— Ces parties d'un rouge foncé . . . . . 57.
44. Tête sans taches noires . . . . . 45.
— Tête orné de taches noires . . . . . 48.
45. Pronotum sans taches noires . **puncticollis unicoloricollis** Plav.
— Pronotum orné de taches noires . . . . . 46.
46. Disque du pronotum orné de deux taches noires . . . . . **puncticollis Escalèrai** Plav.
— Disque du pronotum orné de plus de deux taches noires . . 47.
47. Pronotum sans tache noire prébasilaire médiane . . . . . **puncticollis quadrimaculata** Plav.
— Pronotum avec une telle tache . **puncticollis immaculata** Plav.
48. Front sans taches noires . . . . . 49.
— Front orné de taches noires . . . . . 53.
49. Une tache noire au bord postérieur du vertex . . . . 50.
— Plus d'une tache noire au bord postérieur du vertex . . 52.
50. Pronotum sans taches noires discales . . . . . **puncticollis unisignata** Plav.

— Pronotum avec de telles taches . . . . . 51.
51. Pronotum orné de deux taches discales noires . . . . . **puncticollis mardiniensis** Heyd.
— Pronotum orné de cinq taches discales noires . . . . . **puncticollis occipitalis** Plav.
52. Pronotum orné de deux taches discales noires . . . . . **puncticollis infrequens** Plav.
— Pronotum orné de cinq taches discales noires . . . . . **puncticollis similis** Plav.
53. Vertex sans taches noires . . . **puncticollis trimaculata** Pic.
— Vertex avec des taches noires . . . . . 54.
54. Vertex avec une tache noire . . . . . 55.
— Vertex avec plus d'une tache noire . . . . . 56.
55. Pronotum avec une tache noire prébasilaire médiane . . . . . **puncticollis gamborensis** Pic.
— Pronotum sans cette tache . . . . . **puncticollis quadripunctata** Breun.
56. Vertex avec deux taches noires . **puncticollis subtypica** Plav.
— Vertex avec trois taches noires . . . . . **puncticollis** Fald.
57. Front orné de taches noires . . . . . 58.
— Front sans taches noires . . **puncticollis parvomaculata** Plav.
58. Vertex avec des taches noires . . . . . 59.
— Vertex sans taches noires . . . **puncticollis bimaculata** Plav.
59. Vertex orné d'une seule tache noire . . . . . **puncticollis Ignatii** Plav.
— Vertex orné de plusieures taches noires . . . . . 60.
60. Disque du pronotum orné de trois taches noires . . . . . **puncticollis bistrimaculata** Plav.
— Disque du pronotum orné de cinq taches noires . . . . . **puncticollis persica** Gnglb.
61. Disque du pronotum muni de callosités lisses . . . . 62.
— Disque du pronotum sans callosités . . . . **cephalotes** Küst.
62. Couleur fondamentale des élytres rouge clair . . . . . 63.
— Couleur fondamentale des élytres noire . . . . . 64.
63. Pronotum à l'exception des callosités, rouge clair . . . . . **Faldermanni Blessigi** Mor.
— Pronotum noir, avec quelques taches rouges . . . . . **Faldermanni pubicollis** Pic.
64. Dernier segment abdominal noir . . . . . 65.
— Dernier segment abdominal rouge . . . . . 67.
65. Tibias rouges . . . . . **Faldermanni Rosti** Pic.

— Tibias noirs sauf à la base . . . . . 66.
66. Tête noire, avec deux petites taches rouges . . . . . **rubropunctata nigrescens** Pic.
— Tête rouge, avec quelques taches noires . . . . . **rubropunctata obscurior** Pic.
67. Les callosités discales du pronotum sont peu apparentes; la tête et le pronotum revêtus d'une assez dense pubescence blanchâtre . . . . . **Faldermanni** Fald.
— Les callosités sont très apparentes, la tête et le pronotum autrement pubescents . . . . . 68.
68. Elytres revêtus d'une dense pubescence jaune olive . . 69.
— Elytres revêtus d'une fine pubescence gris blanchâtre . . 70.
69. Front orné d'une tache noire . . . . . **argus** Fröl.
— Front sans tache noire . . . . . **argus inscripta** Plav.
70. Les taches discales noires du pronotum sont confluentes . . . . . **rubropunctata confluentevittata** Breun.
— Ces taches restent isolées . . . . . **rubropunctata** Goeze.

8. Sous-genre: **Neomusaria** Plav.

1. Le quart apical présente une pubescence plus foncée que le reste des élytres . . . . . 2.
— Elytres revêtus d'une pubescence partout égale . . . . . 5.
2. Pronotum à pubescence jaune paille, garni de poils dressés clairsemés; moitié antérieure des élytres garnie de poils dressés assez courts . . . . . **adusta** Reitt.
— Pronotum à pubescence ochracée ou couleur ivoire, garni de poils dressés assez serrés; moitié antérieure des élytres garni de poils dressés assez longs . . . . . 3.
3. Tête et pronotum recouverts d'une pubescence couleur ivoire . . . . . **balcanica candiana** Plav.
— Ces parties du corps recouverts d'une pubescence ochracée . . . . . 4.
4. Disque du pronotum orné de deux taches dénudées postérieures . . . . . **balcanica** Friv.
— Disque du pronotum orné de deux larges bandes longitudinales dénudées . . . . . **balcanica subvitticollis** Breun.
5. Elytres noirs sans pubescence couchée . . . **modesta** Waltl.
— Elytres revêtus d'une pubescence claire . . . . . 6.
6. Lobes inférieurs des yeux beaucoup plus longs que les joues . . . . . **Suvorovi** Pic.

— Lobes inférieurs des yeux seulement un peu plus longs que les joues . . . . . 7.
7. Elytres à pubescence jaune olive . . . **Merkli inapicalis** Pic.
— Elytres à pubescence grise ou gris jaunâtre . . . . . 8.
8. La bande mediane prothoracique d'une teinte jaune pâle et progressivement élargie vers l'avant pour couvrir dans sa largeur maxima une grande partie du disque . . . . . 9.
— Cette bande est ochracée et non élargi ainsi . **Merkli** Gnglb.
9. Fémurs intermédiaires et postérieurs noirs . . . . . **Merkli latepubens** Pic.
— Ces parties partiellement rouges . . . **Merkli alepensis** Pic.

9. Sous-genre: **Epiglenea** Bat.

1. Les bords antérieur et postérieur du pronotum à pubescence jaune . . . . . 2.
— Ces bords sans pubescence jaune . . . . . 3.
2. Tout l'écusson revêtu de pubescence jaune . . . . . **comes amoena** Gah.
— Les parties latérales de l'écusson revêtues d'une pubescence brun foncé . . . . . **comes luteodiversa** Pic.
3. Tibias et tarses rembrunis . . . **comes formosana** Schwarz.
— Tibias et tarses rouges . . . . . 4.
4. Pubescence foncière dés élytres gris clair . . . . . **comes grieopubescens** Breun.
— Cette pubescence étant brun foncé . . . . . **comes** Bat.

10. Sous-genre: **Opsilia** Muls.

1. Mandibules unicuspides . . . . . 2.
— Mandibules bicuspides . . . . . 7.
2. Une étroite bande longitudinale médiane sur le pronotum et la strie suturale des élytres à pubescence blanc jaunâtre . . . . . **longitarsis** Reitt.
— Ces parties sans cette pubescence blanc jaunâtre . . . . 3.
3. Lobes inférieurs des yeux trois fois plus longs que les joues . . . . . 4.
— Lobes inférieurs des yeux moitié plus longs que les joues . . . . . 5.
4. Pronotum densément ponctué . . . . . **uncinata** Redt.
— Pronotum très éparsément ponctué . . . . . **uncinata glabricollis** Roub.

5. Tout le dessus du corps revêtu d'une dense pubescence verte . . . . . **prasina** Reitt.
— Dessus du corps revêtu d'une très fine pubescence grise . 6.
6. Couleur fondamentale du corps d'un bleu metallique . . . . . **molybdaena** Dalm.
— Couleur fondamentale du corps noir . . . **Varentzovi** Sem.
7. Pronotum pourvu de deux très petites callosités discales lisses . . . . . **chinensis** Breun.
— Pronotum sans ces callosités . . . . . 8.
8. Elytres arrondis au sommet . . . . . **bucharica** Breun.
— Elytres faiblement tronqués au sommet . . . . . 9.
9. Taille plus petite, 6 mm, le pronotum aussi long que large . . . . . **coerulescens cretata** Breun.
— Taille plus grande, 8 à 14 mm, le pronotum transverse . . . . . **coerulescens** Scop.

Pubescence foncière des élytres:

vert bleuâtre . . . . . **coerulescens** Scop. f. typ.
gris bleuâtre . . . . . **coerulescens cobaltina** Chvrl.
jaune verdâtre . . . . . **coerulescens flavicans** Muls.
vert pur et vif . . . . . **coerulescens Marthae** Breun.
grise . . . . . **coerulescens grisescens** Chvrl.
gris rousseâtre . . . . . **coerulescens Dufourei** Auriv.
gris noirâtre . . . . . **coerulescens obscura** Bris.

11. Sous-genre: **Phytoecia** Muls. s. str.

1. Tout le corps fortement luisant, d'un vert ou bleu metallique . . . . . 2.
— Les corps tout au plus avec des reflets bleuâtres . . . 7.
2. Antennaires noires . . . . . 3.
— Les premiers articles antennaires fortement luisantes, d'un vert ou bleu metallique . . . . . 4.
3. Fémurs brun foncé . . . . . **Vaulogeri** Pic.
— Fémurs rouges . . . . . **Vaulogeri Lucasi** Breun.
4. Pattes antérieures fortement luisantes, vert metallique . . . . . **coerulea bethseba** Reiche et Saulcy.
— Pattes antérieures en majeure partie jaune rougeâtre . . 5.
5. Pronotum avec une tache rouge médiane . . . . . **coerulea Baccueti** Brullé.
— Pronotum sans cette tache . . . . . 6.
6. Coloration du corps d'un vert vif . . . . . **coerulea gilvimana** Mén.

— Coloration du corps bleue ou vert bleuâtre . **coerulea** Scop
7. Fémurs entièrement noirs . . . . . 8.
— Fémurs jamais entièrement noirs . . . . . 30.
8. Pronotum pourvu de deux très petites callosités discales prémédianes lisses . . . . . 9.
— Pronotum sans ces callosités . . . . . 10.
9. Pubescence du dessus du corps allant du gris verdâtre au jaune verdâtre . . . . . **Delagrangei** Pic.
— Pubescence du dessus du corps gris clair . . . . . **Delagrangei subgrisea** Breun.
10. Lobes inférieurs des yeux quatre fois plus longs que les joues . . . . . 11.
— Lobes inférieurs des yeux moins de trois fois plus longs que les joues . . . . . 12.
11. Elytres avec des bandes longitudinales discales blanchâtres . . . . . **tenuilinea** Fairm.
— Elytres sans ces, bandes . . . . . **tenuilinea Mateui** Breun.
12. Lobes inférieurs des yeux au moins deux fois plus longs que les joues . . . . . 13.
— Lobes inférierus des yeux tout au plus moitié plus longs que les joues . . . . . 16.
13. Dessus du corps revêtu d'une assez dense pubescence gris olive . . . . . **griseola** Breun.
— Dessus du corps revêtu d'une éparse pubescence grise ou noirâtre . . . . . 14.
14. Ponctuation du pronotum dense et fine . . **nigerrima** Breun.
— Ponctuation du pronotum très dense et très fine . . . . 15.
15. Ponctuation des élytres très fine . . . . . **atripes** Pic.
— Ponctuation des élytres peu fine . . . . **lahoulensis** Breun.
16. Pubescence du dessus du corps verte ou vert grisâtre . . . . . **malachitica** Luc.
— Pubescence du dessus d'autre couleur . . . . . 17.
17. Pronotum sans bande longitudinale médiane claire . . . 18.
— Pronotum avec une telle bande . . . . . 23.
18. Moitié basilaire des tibias antérieurs rouge . . . . . 19.
— Cette partie est noire . . . . . 20.
19. Pronotum avec une tache médiane rouge . . . . . **Gaubili griseipes** Pic.
— Pronotum sans cette tache . . . . **Gaubili impunctata** Pic
20. Elytres avec de légers reflets bleus . . . . . 21.
— Elytres sans reflets bleus . . . . . 22.

21. Lobes inférieurs des yeux moitié plus longs que les joues . . . . . **hispanica** Breun.
— Lobes inférieurs des yeux à peine plus longs que les joues . . . . . **coeruleomicans** Breun.
22. Articles antennaires à partir du troisième largement annelés basalement de gris blanchâtre . . . . . **annulicornis** Reiche.
— Ces articles non annelés de gris blanchâtre . . . . . **annulicornis Gougeleti** Fairm.
23. La bande longitudinale médiane claire du pronotum est large et peu nette . . . . . **Bodemeyeri** Reitt.
— Cette bande est étroite . . . . . 24.
24. Chaque élytre orné d'une bande longitudinale discale rouge . . . . . **Tirellii** Luig.
— Elytres sans cette bande . . . . . 25.
25. Lobes inférieurs des yeux aussi longs que les joues . . . . . **cirteensis** Luc.
— Lobes inférieurs des yeux sensiblement plus longs que les joues . . . . . 26.
26. Pronotum avec trois bandes longitudinales claires . . . 27.
— Pronotum avec une seule bande longitudinale claire . . . . . **Delagrangei brevior** Pic.
27. Disque du pronotum peu densément ponctué . . . . . **stenostoloides** Breun.
— Disque du pronotum très densément ponctué . . . . . 28.
28. Pubescence du dessus du corps jaune olive . . . . . **nigricornis Julii** Muls.
— Pubescence du dessus du corps grise . . . . . 29.
29. Tibias antérieurs noirs . . . . . **nigricornis** F.
— Tibias antérieurs rouges au moins en partie . . . . . **nigricornis solidaginis** Bach.
30. Pronotum et abdomen revêtus d'une dense pubescence ochracée rougeâtre . . . . . **mesopotamica** Breun.
— Ces parties autrement pubescentes . . . . . 31.
31. Abdomen unicolore, rouge . . . . . 32.
— Abdomen autrement teinté au moins en partie . . . . 35.
32. Pronotum orné de trois taches rouges . . . . . **rufiventris tristigma** Pic.
— Pronotum avec une seule tache rouge . . . . . 33.
33. Fémurs intermédiaires et postérieurs noirs . . . . . **rufiventris atrimembris** Pic.
— Fémurs intermédiaires et postérieurs partiellement rouges . 34

34. Pronotum orné d'une assez petite tache médiane rouge . . . . . **rufiventris** Gaut.
— Cette tache couvre la majeure partie du disque . . . . . **rufiventris tonkinea** Pic.
35. Fémurs postérieurs noirs, les intermédiaires noirs ou rarement rouge foncé . . . . . 36.
— Fémurs intermédiaires et postérieurs jaune rougeâtre au moins en partie . . . . . 49.
36. Elytres garnis de poils dressés assez longs sur tout leur surface . . . . . 37.
— Ces poils dressés sont très courts dans la moitié apicale des élytres . . . . . 38.
37. Les mesepisternes et les metepisternes revêtus d'une dense pubescence ochracée . . . . . **manicata pubescens** Pic.
— Ces partie autrement pubescentes . **manicata** Reiche et Saulcy.
38. Pronotum orné d'une large bande longitudinale médiane brun jaunâtre-ochracée . . . . . **Bodemeyeri parterufipes** Breun.
— Pronotum sans une telle bande . . . . . 39.
39. Pronotum orné d'une petite tache médiane rouge . . . . . **rufiventris atrimembris** Pic.
— Pronotum sans cette tache . . . . . 40.
40. Pronotum orné de trois bandes longitudinales blanches vagues . . . . . 41.
— Pronotum avec une seule bande semblable . . . . . 44.
41. Elytres revêtus d'une pubescence brune . . . . . **Gaubili innotata** Pic.
— Elytres revêtus d'une pubescence grise . . . . . 42.
42. Troisième article antennaire faiblement grossi apicalement . . . . . 43.
— Cet article nullement grossi apicalement . . . . . **Gaubili impunctata** Pic.
43. Le corps avec de légers reflets cuivreux . . . . . **pustulata intermedia** Pic.
— Le corps sans ces reflets . . . . . **pustulata pulla** Gnglb.
44. Disque du pronotum pourvu de deux très petites callosités lisses . . . . . 45.
— Disque du pronotum sans ces callosités . . . . . 47.
45. Fémurs antérieurs basalement noirs . . . . . **Mannerheimi atroapicaloides** Breun.
— Fémurs antérieurs entièrement jaunes . . . . . 46.

46. Dernier segment abdominal jaune rougeâtre . . . . . **Mannerheimi** Breun.
— Ce segment noir . . . . . **Mannerheimi ferrea** Gnglb.
47. Fémurs antérieurs rougeâtres seulement à leur extrêmite apicale . . . . . **pilipennis** Reitt.
— Fémurs antérieurs jaunes dans toute leur moitié apicale . 48.
48. Taille moindre, 8 à 12 mm. . . . . **cylindrica** L.
— Taille plus grande, 12 à 14 mm . . . **cylindrica grandis** Pic.
49. Pronotum orné d'une large barge bande longitudinale médiane ochracée; les deux tiers antérieurs des élytres rouges, le tiers apical noir . . . . . **nigroapicalis** Breun.
— Ornamentation du pronotum et des élytres différente . . 50.
50. Pronotum orné d'une assez étroite bande longitudinale ochracée nette . . . . . 51.
— Pronotum sans cette bande . . . . . 52.
51. Fémurs postérieurs jaune rougeâtre sauf à la base et au sommet . . . . . **icterica** Schall.
— Fémurs postérieurs noirs et avec un anneau préapical faune rougeâtre . . . . . **icterica annulipes** Muls. et. Rey.
52. Pronotum avec une tache médiane rouge . . . . . 53.
— Pronotum sans cette tache . . . . . 78.
53. La tache est plus rapprochée du bord antérieur que du bord postérieur et non carénée . . . . . 54.
— La tache est souvent carénée et située à égale distance du bord antérieur et du bord postérieur ou presque . . . 61.
54. La tache est faiblement rapprochée du bord antérieur; tibias intermédiaires et postérieurs rouges dans leur moitié basilaire . . . . . 55.
— La tache est fortement rapprochée du bord antérieur; tibias intermédiaires et postérieurs entièrement noirs . . . . 57.
55. Elytres revêtus d'une assez dense pubescence brun clair . . . . . **vulneris Paganettii** Breun.
— Elytres revêtus d'une éparse pubescence grise . . . . . 56.
56. La tache rouge prothoracique est assez petite et faiblement transverse . . . . . **vulneris** Auriv.
— Cette tache et assez grande et fortement transverse . . . . . **vulneris Staudingeri** Pic.
57. Dessus du corps revêtu d'une assez dense pubescence grise, le pronotum orné d'une ligne longitudinale médiane blanchâtre . . . . . **virgula grisea** Pic.

— Dessus du corps revêtu d'une éparse pubescence grise, le pronotum sans ligne médiane blanchâtre . . . . . 58.
58. La tache prothoracique rouge est imponctuée et faiblement convexe . . . . . **virgula cyclops** Küst.
— Cette tache est ponctuée et non convexe . . . . . 59.
59. Taille plus grande, 10 à 12 mm . . . **virgula major** Pic.
— Taille moindre, 7 à 10 mm. . . . . 60.
60. Dernier segment abdominal rouge . . . . . **virgula** Charp.
— Dernier segment abdominal noir à l'exception toutefois de deux taches latérales rouges . . . . . **virgula Bravardi** Pic.
61. Antennes fortes . . . . . 62.
— Antennes peu fortes . . . . . 65.
62. Fémurs à peine noircis basalement . . . . . **algerica rabatensis** Pic.
— Fémurs noirs au moins dans tout le tiers basilaire . . . 63.
63. Dernier tergite noir . . . . . **algerica nigroanalis** Breun.
— Dernier tergite rouge . . . . . 64.
64. Tibias intermédiaires et postérieurs noirs . . **algerica** Desbr.
— Ces parties partiellement rouges . . **algerica rufotibialis** Pic.
65. Dernier segment abdominal noir . . . . . 66.
— Ce segment rouge . . . . . 69.
66. Elytres revêtus d'une pubescence brune . . . . . **Gaubili peregrina** Pic.
— Elytres à pubescence grisâtre . . . . . 67.
67. Bandes prothoraciques jaunes . . . . **Gaubili Gabilloti** Pic.
— Ces bandes gris blanchâtre . . . . . 68.
68. Elytres parallèles . . . . . **Gaubili** Muls.
— Elytres rétrécis à partir des épaules . **Gaubili separata** Pic.
69. Penultième segment abdominal jaune rougeâtre . . . . 70.
— Ce segment noir . . . . . 71.
70. Troisième article antennaire un peu moins longs que le scape . . . . . **pustulata parterufoabdominalis** Breun.
— Troisième article sensiblement plus long que le scape . . . . . **rufiventris partenigrescens** Breun.
71. Tibias postérieurs partiellement rougeâtre . . . . . **pustulata macedonica** Pic.
— Tibias postérieurs noirs . . . . . 72.
72. Troisième article antennaire aussi long que le scape . . 73.
— Troisième article un peu moins que le scape, le pronotum sans bandes claires . . . . . 74.
73. Pronotum orné de trois bandes longitudinales blanchâtres, la

tache médiane rouge est assez petite . . . . . **pustulata murina** Mars.
— Pronotum sans ces trois bandes; la tache médiane rouge est assez grande . . . . . **pustulata adnexa** Pic.
74. La tache médiane rouge du pronotum est très petite . . 75.
— Cette tache est assez grande . . . . . 76.
75. L'extrémité apicale des fémurs intermédiaires noire . . . . . **pustulata parvimacula** Roub.
— Cette partie est jaune rougeâtre . . . . . **pustulata brevenotata** Pic.
76. Fémurs presque entièrement noirs . **pustulata obscuripes** Pic.
— Fémurs rouges au moins dans la moitié apicale . . . . . 77.
77. Elytres à coloration fondamentale noire . . . **pustulata** Schr.
— Elytres présentant des reflets bleu foncé . . . . . **pustulata coeruleata** Breun.
78. Fémurs rouges exception faite parfois de la région basilaire . . . . . 79.
— Tout au plus la moitié apicale des fémurs intermédiaires et postérieurs est rouge . . . . . 91.
79. Elytres ornés de dessins posthuméraux ochracés nettement délimités, le reste du dessus du corps revêtu d'une pubescence jaune-olive . . . . . 80.
— Ornamentation du dessus du corps différente . . . . 82.
80. Chaque élytre orné d'une bande longitudinale humérale ochracée dépassant en arrière la ligne médiane . . . . . **sikkimensis kashmirica** Breun.
— Cette bande réduite à une tache humérale . . . . . 81.
81. Dernier segment abdominal jaune rougeâtre . . . . . **sikkimensis** Pic.
— Dernier segment abdominal noir . . . . . **sikkimensis diversicornis** Pic.
82. Dernier segment abdominal noir . . . . . 83.
— Dernier segment abdominal jaune rougeâtre . . . . 86.
83. Lobes inférieurs des yeux deux fois plus longs que les joues, le pronotum muni de deux très petites callosités discales lisses . . . . . **akbesiana** Pic.
— Ces deux caractères jamais réunis . . . . . 84.
84. Lobes inférieurs des yeux sensiblement plus longs que les joues; les élytres grossièrement ponctués dans la moitié basilaire . . . . . 85.
— Lobes inférieurs des yeux de la longueur des joues, les ély-

tres finement ponctués aussi dans la moitié basilaire . . . . . **erythrocnema** Luc.
85. Elytres tronqués au sommet . . . . . **Pici** Reitt.
— Elytres échancrés au sommet . . . . **truncatipennis** Pic.
86. Pronotum revêtu d'une fine pubescence grise . . . . 87.
— Pronotum noir, sans pubescence . . . . . 88.
87. Pubescence du dessus du corps gris clair, le pronotum avec une ligne longitudinale médiane blanchâtre . . . . . **rufipes Ludovici** Pic.
— Pubescence du dessus du corps gris jaunâtre, le pronotum sans une telle ligne . . . . . **rufipes Bangi** Pic.
88. Elytres entièrement brun rougeâtre clair . . . . . **erivanica rufipennis** Breun.
— Elytres noirs au moins en partie . . . . . 89.
89. Elytres entièrement noirs . . . **erivanica nigripennis** Jac.
— Elytres partiellement noirs . . . . . 90.
90. Elytres brun rougeâtre, noirs sur le disque . . . . . **erivanica Rosinae** Pic.
— Elytres brun rougeâtre avec une grande tache triangulaire postscutellaire noire en commun à la suture . . **erivanica** Reitt.
91. Fémurs postérieurs noirs . . . . . 92.
— Fémurs postérieurs jaune rougeâtre au moins en partie 95.
92. Tibias intermédiaires jaune rougeâtre **pustula vexans** Reitt.
— Tibias intermédiaires noirs au moins en grande partie 93.
93. Troisième article antennaire beaucoup plus long que le scape; écusson à pubescence blanchâtre **cylindrica pannonica** Heyr.
— Troisième article seulement un peu plus long que le scape, l'écusson à dense pubescence blanche . . . . . 94.
94. Fémurs antérieurs apicalement rouges . . . . . **geniculata asiatica** Pic.
— Fémurs antérieurs entièrement rouges . . . . . **geniculata ingeniculata** Th. Pic.
95. Dernier segment abdominal noir . . . . . 96.
— Dernier segment partiellement rouge . . . . . 102.
96. Pronotum aussi long que large, assez fortement ponctué 97.
— Pronotum transverse, à ponctuation fine . . . . . 98.
97. Fémurs intermédiaires noirs . . . **croceipes annulifer** Pic.
— Fémurs intermédiaires jaune rougeâtre dans leur moitié apicale . . . . . **croceipes** Reiche et Saulcy.
98. Pronotum sans bande médiane longitudinale claire . . 99.
— Pronotum orné d'une telle bande . . . . . 100.

99. Pronotum à ponctuation très dense et fine **geniculata** Muls.
— Pronotum peu finement ponctué . . **coeruleipennis** Breun.
100. La bande médiane du pronotum est large à contours flous, jaunâtre . . . . . **Bodemeyeri rufofemorata** Breun.
— Cette bande est étroite et nette, blanchâtre . . . . . 101.
101. Seule l'extrémite apicale des fémurs intermédiaires et postérieurs est jaune rougeâtre . . **geniculata nazarena** Pic.
— Tout le tiers apical de ces fémurs est jaune rougeâtre . . . . . **geniculata palaestina** Pic.
102. Pronotum orné d'une étroite bande longitudinale médiane blanchâtre . . . . . 103.
— Pronotum sans cette bande . . . . . 105.
103. Extrémité apicale des fémurs intermédiaires noire . . . . . **rufipes Schreiberi** Gnglb.
— Extremité apicale des fémurs intermédiaires non noircie 104.
104. La pubescence élytrale est assez dense . . . . **rufipes** Ol.
— Cette pubescence est assez éparse . . **rufipes latior** Pic.
105. Troisième article antennaire un peu moins long que le scape . . . . . **pustulata vexans** Reitt.
— Troisième article plus long que le scape . . . . . 106.
106. La pubescence élytrale est assez dense . . **subannularis** Pic.
— Cette pubescence est assez éparse . . . . . **subannularis subannulipes** Pic.

12. Sous-genre: **Cinctophytoecia** Breun.

1. Pronotum sans callosités discales . . . . . 2.
— Pronotum avec des callosités discales . . . . . 5.
2. Elytres arrondis au sommet . . . . **cinctipennis** Mnnh.
— Elytres échancrés au sommet . . . . . 3.
3. Pronotum aussi long que large . . **kukunorensis** Breun.
— Pronotum transverse . . . . . 4.
4. Pronotum orné d'une étroite bande longitudinale médiane claire . . . . . **sareptena** Gnglb.
— Pronotum sans cette bande . . **sareptana densepubens** Pic.
5. Pronotum noir . . . . . 6.
— Pronotum rouge tout au moins partiellement . . . . 8.
6. Strie suturale des élytres couverte de pubescence blanche . . . . . **albosuturalis** Breun.
— Strie suturale sans pubescence blanche . . . . . 7.
7. Elytres peu finement ponctués . . **punctipennis** Breun.
— Elytres très finement ponctués . . **Guilleti callosicollis** Pic.

8. L'extrême base des élytres rouge clair **testaceolimbata** Pic.
— Cette partie non rouge clair . . . . . 9.
9. Pronotum entièrement rouge . . . . . **Guilleti** Pic.
— Pronotum noir avec des taches discales rouges . . . . . **Guilleti obscurithorax** Pic.

13. Sous-genre: **Blepisanis** Pasc.

1. Elytres métalliques, bleus, verts ou violets . . . . . 2.
— Elytres non métalliques et autrement teintés . . . . 8.
2. Disque du pronotum ochracé sauf aux bords antérieur et postérieur . . . . . 3.
— Disque du pronotum autrement teinté . . . . . 4.
3. Points élytraux sérialement disposés . . . . . **ruficollis ochreicollis** Breun.
— Ces points non sérialement disposés . . **metallescens** Auriv.
4. Les trois ou les quatre derniers articles antennaires à pubescence gris blanchâtre . . . . . **angusta** Auriv.
— Ces articles autrement pubescents . . . . . 5.
5. Points élytraux sérialement disposés **subcoeruleata** Breun.
— Ces points non sérialement disposés . . . . . 6.
6. Pronotum bleu . . . . . **Aurivillii** Breun.
— Pronotum vert . . . . . 7.
7. Elytres verts . . . . . **Aurivillii viridipennis** Breun.
— Elytres violets . . . . **Aurivillii violaceipennis** Breun.
8. Coloration fondamentale des élytres identique sur toute leur surface, noire; souvent avec une fine pubescence grise, mais sans bandes . . . . . 9.
— Ornamentation des élytres différente . . . . . 27.
9. Tête rouge . . . . . 10.
— Tête noire . . . . . 14.
10. Pronotum rouge . . . . . 11.
— Pronotum noir . . . . . 13.
11. Bords latéraux du pronotum fortement arrondis . . . . . **transversicollis** Breun.
— Bords latéraux du pronotum faiblement arrondis . . 12.
12. Front avec une tache médiane noirâtre **maculicollis** Pering.
— Front sans cette tache . . **maculicollis anterufa** Breun.
13. Abdomen noir . . . . . **erythaca nigritipennis** Breun.
— Abdomen rouge . . . . . **pseudoruficeps** Breun.
14. Elytres finement ponctués, les points non sérialement disposés . . . . . 15.

— Elytres assez grossièrement ponctués les points sérialement disposés ou subalignés . . . . . 18.
15. Disque du pronotum partiellement rouge . . . . . 16.
— Disque du pronotum noir . . . . . 17.
16. Disque du pronotum avec trois taches oblongues rouges . . . . . **melanocephala lineatocollis** Levr.
— Disque du pronotum rouge sauf aux bords antérieur et postérieur . . . . . **melanocephala** F.
17. Pronotum orné de trois bandes longitudinales claires . . . . . **moreana** Breun.
— Pronotum sans ces bandes . . . . . **ciliciae** Breun.
18. Pronotum noir et orné de bandes longitudinales claires 19.
— Pronotum sans ces bandes . . . . . 22.
19. Fémurs rouges . . . . . **vittipennis inhumeralis** Pic.
— Fémurs noirs . . . . . 20.
20. La bande médiane du pronotum est à peine élargie après le milieu et de couleur blanche . . . . . **flavovittata albovittata** Breun.
— Cette bande est très élargie après le milieu et d'une autre couleur . . . . . 21.
21. Cette bande est jaune . . . . . **flavovittata** Breun.
— Cette bande est ochracée . . . . . **flavovittata laterivitticollis** Breun.
22. Pronotum entièrement noir . . . . . 23.
— Pronotum autrement teinté . . . . . 25.
23. Ponctuation des élytres peu grossière . . **aterrima** Breun.
— Ponctuation des élytres très grossière . . . . . 24.
24. Ponctuation du pronotum éparse et grossière . . . . . **incallosa** Breun.
— Ponctuation du pronotum dense et fine **subcallosa** Breun.
25. Disque du pronotum ochracé sauf aux bords antérieur et postérieur . . . . . 26.
— Disque du pronotum en grande partie noir . . . . . **collaris bulbosa** Breun.
26. Bords latéraux du pronotum fortement arrondis . . . . . **collaris** Pasc.
— Bords latéraux du pronotum faiblement arrondis . . . . . **ruficollis** Auriv.
27. Tête rouge, pronotum entièrement ou en grande partie noir . . . . . 28.
— Ces deux caractères jamais réunis . . . . . 30.

28. Couleur fondamentale des fémurs jaune rougeâtre . . . . . **indica** Breun.
— Couleur fondamentale des fémurs noire . . . . . 29.
29. Tempes noires . . . . . **erythaca parteruficeps** Breun.
— Tempes rouges comme le reste de la tête . . **erythaca** Pasc.
30. Pronotum revêtu d'une pubescence jaune, orné de deux bandes longitudinales et de cinq petites taches circulaires noires . . . . . 31.
— Pronotum autrement dessiné . . . . . 35.
31. Elytres unicolores, jaunes . . . . . **insignis** Auriv.
— Elytres rembrunis apicalement . . . . . 32.
32. Seules le sixième ou le septième apical des élytres est brun foncé . . . . . **insignis apicalis** Auriv.
— Au moins le quart des élytres est brun foncé . . . . 33.
33. La pubescence jaune se prolonge latéralement jusqu'au sommet de l'élytre . . . . . 34.
— Le quart apical de l'élytre brun foncé . . . . . **insignis apicefusca** Breun.
34. Couleur fondamentale des tibias noire . . . . . **insignis holonigripes** Breun.
— Couleur fondamentale des tibias rouge . . . . . **insignis lateriflava** Breun.
35. Elytres revêtus d'une pubescence gris blanchâtre et parsemés de grandes fossettes dénudées noires . . . **Bohemani** Pasc.
— Ornamention des élytres différente . . . . . 36.
36. Dessus du jaune rougeâtre, revêtu d'une pubescence soyeuse identique sur toute la surface, jaune grisâtre . . . . . **sericea** Auriv.
— Dessus du corps d'autre couleur . . . . . 37.
37. Tout le disque du pronotum rouge clair . . . . . 38.
— Disque du pronotum partiellement foncé . . . . . 63.
38. Elytres unicolores, rouges . . . . . 39.
— Elytres ornés de dessins noirs . . . . . 43.
39. Ecusson brun foncé . . . . . **rufa** Breun.
— Ecusson jaune rougeâtre . . . . . 40.
40. Strie suturale revêtue d'une dense pubescence dorée . . 41.
— Strie suturale sans cette pubescence . . . . . 42.
41. Antennes rougeâtres . . . . . **larvata** Pasc.
— Antennes brun foncé . . . **larvata fuscoantennata** Breun.
42. Abdomen rouge . . . . . **uniformis rufiniventris** Breun.
— Abdomen noir . . . . . **uniformis** Breun.

43. Chaque élytre orné d'une tache oblongue prémédiane subsuturale noire . . . . **uniformis discomaculatoides** Breun.
— Elytres sans tache semblable . . . . . 44.
44. Le disque des élytres est d'une couleur rouge de la base au sommet ou presque . . . . . 45.
— Au moins le dernier tiers du disque est brun foncé ou noir . . . . . 52.
45. Seule la strie suturale présente dans sa moitié antérieure une coloration plus foncé que le reste . . . . . **rufa** Breun.
— Les dessins foncés sur les élytres sont plus étendus . . 46.
46. La bande latérale foncée de l'élytre n'atteint pas l'épaule . 47.
— Cette bande s'étend jusqu'à l'épaule . . . . . 50.
47. Metasternum rouge . . . . . 48.
— Metasternum noir . . . . . 49.
48. L'angle apical marginal de l'élytre arrondi . . . . . **lateralis pallidipes** Breun.
— Cet angle est pointu . . . . . **pseudofervida** Breun.
49. Parties latérales du pronotum noirs . . . . . **sublateralis rufodiscalis** Breun.
— Parties latérales du pronotum rouges . . . **lateralis** Auriv.
50. Front noir . . . . . **fervida nigriceps** Breun.
— Front rouge . . . . . 51.
51. Tarses rouges . . . . . **fervida rufinitibialis** Breun.
— Tarses noirs . . . . . **fervida** Pasc.
52. Abdomen entièrement noir . . . . . 53.
— Abdomen jamais entièrement noir . . . . . 54.
53. Fémurs noirs . . . . . **infranigra** Breun.
— Fémurs jaune rougeâtre . . **Neavei infranigrescens** Breun.
54. Quatrième segment abdominal noir . . . **glabra** Auriv.
— Quatrième segment abdominal rouge . . . . . 55.
55. Metepisternes à fond noir . . . . . 56.
— Metepisternes à fond rouge . . . . . 59.
56. Points élytraux sérialement disposés . . . . . 57.
— Points élytraux non sérialement disposés . . . . . **sublateralis** Breun.
57. Tout le dessous du corps rouge . . **nigroapicaloides** Breun.
— Dessous du corps partiellement noir . . . . . 58.
58. Ecusson noir . . . . . **latesuturalis** Breun.
— Ecusson rouge . . . . . **Neavei aurosternalis** Breun.
59. La coloration noire des élytres plus developpée vers l'avant s'approchant le long de la suture assez de l'écusson . . 60.

— Cette coloration est moins developpée, et n'atteint en avant nulle part le tiers basilaire . . . . . 62.
60. Metasternum partiellement noir . . . . **Neavei** Auriv.
— Metasternum entièrement rouge . . . . . 61.
61. Abdomen entièrement rouge . . . . . **Neavei rufoabdominalis** Breun.
— Une tache médiane noire sur chacun des premiers segments abdominaux . . . . . **Neavei rufosternalis** Breun.
62. La coloration noire des élytres dépasse en avant la ligne médiane . . . . . **Neavei guineensis** Breun.
— Elle est restreinte à la moitié postérieure des élytres . . . . . **Neavei senegalensis** Breun.
63. Disque du pronotum avec trois petites taches noires situées le long de la ligne médiane . **Neavei trimaculicollis** Breun.
— Pronotum sans ces taches . . . . . 64.
64. Disque du pronotum avec une petite tache médiane noire . . . . . **Neavei unimaculicollis** Breun.
— Pronotum sans cette tache . . . . . 65.
65. Disque du pronotum rouge sauf aux bords antérieur et postérieur . . . . . 66.
— Pronotum d'autre couleur . . . . . 67.
66. Les articles antennaires quatre à dix largement annelés basalement de blanchâtre . . . . . **suturevittata** Breun.
— Ces articles revêtus d'une pubescence unicolore, brun foncé . . . . . **fervida nigrodiscalis** Breun.
67. Tête et pronotum noirs ou moins en grande partie; élytres jaunes au moins en grande partie; fémurs noirs . . . 68.
— Ces caractères jamais réunis . . . . . 69.
68. Elytres entièrement jaunes . . . . . **cincticollis** Auriv.
— Tiers apical des élytres noir . . . . . **orientis** Auriv.
69. Disque du pronotum jaune rougeâtre et orné d'une large bande médiane longitudinale noire . **disconotaticollis** Breun.
— Disque du pronotum autrement dessiné . . . . . 70.
70. Pronotum et élytres revêtus d'une pubescence unicolore ou presque . . . . . 71.
— Le pronotum ou aussi les élytres avec des bandes . . 77.
71. Coloration fondamentale des fémurs noire au moins en grande partie . . . . . 72.
— Coloration fondamentale des fémurs jaune rougeâtre . 74.
72. Antennes à pubescence unicolore, brun foncé . . . . . **rufulescens** Breun.

— Articles antennaires quatre à dix basalement annelés de blanchâtre . . . . . 73.
73. Metasternum et abdomen partiellement rouges . . . . . **punctulipennis** Breun.
— Metasternum et abdomen noirs . . . . **incallosa** Breun.
74. Antennes noires . . . . . 75.
— Articles antennaires à partir du troisième: rouges . . 76.
75. Le premier et le quatrième segment abdominal rouges . . . . . **fervida nigroreducta** Breun.
— Chacun de ces segments orné d'une grande tache noire . . . . . **fervida nigricans** Auriv.
76. Ponctuation du pronotum fine et très dense . **incensa** Pasc.
— Ponctuation du pronotum grossière et peu dense . . . . . **infrapunctata** Breun.
77. Pronotum orné de deux larges bandes longitudinales discales rouges . . . . . 78.
— Pronotum d'autre couleur . . . . . 79.
78. Elytres noires exception faite d'une large bande longitudinale diso-latérale rougeâtre parcourant les deux tiers antérieurs . . . . . **nigrovittata** Breun.
— Elytres d'autre couleur . . . . . **ornata** Breun.
79. Coloration fondamentale des fémurs noire . . . . 80.
— Coloration fondamentale des fémurs rouge ou jaune au moins en partie . . . . . 89.
80. Région suturale à coloration fondamentale plus foncée que le disque des élytres: noire ou noirâtre . . . . . 81.
— Région suturale jamais plus foncée que le disque . . 86.
81. Points élytraux sérialement disposés . . . . . 82.
— Ces points non sérialement disposés . . . . . 85.
82. Pronotum presque sans pubescence . **nigrofemorata** Breun.
— Pronotum couvert en grande partie de pubescence jaunâtre ou blanchâtre . . . . . 83.
83. Calus huméral noir, dénudé . . . . . **tekensis** Sem.
— Calus huméral non dénudé . . . . . 84.
84. Pubescence du pronotum jaune . . . . . **nivea** Kr.
— Pubescence du pronotum blanchâtre . . **repetchensis** Sem.
85. Chaque élytre présente dans la moité antérieure une étroite bande longitudinale latérale noire . . . . . **circumdata sellata** Gnglb.
— Elytres sans cette bande . . . . . **circumdata** Kr.

86. Coloration fondamentale de la moitié suturale de l'élytre rouge . . . . . 87.
— Coloration fondamentale de la moitié suturale de l'élytre noire . . . . . 88.
87. Les bandes latérales du pronotum blanches . . . . . **exilis funesta** Fahr.
— Ces bandes sont ochracées . . . . . **porosa** Pasc.
88. Bande suturale de l'élytre très large et de couleur ochracée; couvrant plus de la moitié suturale de l'élytre . . . . . **suturaloides dorsata** Pering.
— Cette bande est jaune pâle et peu large . . . . . **suturaloides** Breun.
89. Chaque élytre orné d'une assez large bande suturale ochracée nette . . . . . **lineata** Auriv.
— Elytres sans cette bande . . . . . 90.
90. Pronotum revêtu en majeure partie de pubescence jaune 91.
— Pronotum orné tout au plus de bandes longitudinales claires . . . . . 92.
91. Fémurs jaune pâle sauf à la base . . **pallidipennis** Plav.
— Fémurs noirâtre sauf au quart apical . **ochraceipennis** Kr.
92. Pronotum orné d'une assez large bande médiane longitudinale jaune ou ochracée . . . . . 93.
— Pronotum sans bande semblable . . . . . 96.
93. Elytres assez finement ponctués . . . . . 94.
— Elytres grossièrement ponctués . . . . . 95.
94. Chaque élytre orné d'une bande longitudinale discale blanche . . . . . **exilis vittulipennis** Breun.
— Elytres sans cette bande . . . **exilis ochreovittata** Breun.
95. Moitié apicale des tibias intermédiaires et postérieurs noire . . . . . **porosa necydaloides** Fahr.
— Tibias intermédiaires et postérieurs entièrement rouges . . . . . **forticornis** Breun.
96. Elytres non rétrécis dans la partie médiane . . . . 97.
— Elytres sensiblement rétrécis dans la partie médiane . 102.
97. La couleur ochracée de l'élytre consiste en une tache discale posthumérale . . . . . **vittipennis Leuthneri** Gnglb.
— La couleur ochracée forme au moins une bande longitudinale discale . . . . . 98.
98. La couleur ochracée couvre l'élytre hormis les bords latéral et sutural . . . . . 99.
— La couleur ochracée réduite à une bande longitudinale dis-

cale . . . . . 100.
99. La couleur ochracée atteint le sommet de l'élytre . . . . . **vittipennis tokatensis** Pic.
— Elle n'atteint pas le sommet . . **vittipennis pallidior** Pic.
100. La bande discale ochracée est élargie en arrière . . . 111.
— Cette bande est sensiblement plus étroite en arrière . . . . . **vittipennis ordubadensis** Breun.
101. La pubescence couvrant les parties noires de l'élytre est assez dense et d'une teinte jaune grisâtre . . . . . **vittipennis Pravei** Plav.
— Cette pubescence est peu dense et d'une teinte brun grisâtre . . . . . **vittipennis** Reiche.
102. Pronotum orné de trois bandes discales blanches bien accusées . . . . . **exilis trivitticollis** Breun.
— Le pronotum présente une seule bande longitudinale discale . . . . . 103.
103. Couleur fondamentale du disque des élytres rouge . . . . . **exilis** Pasc.
— Couleur fondamentale du disque des élytres noir . . 104.
104. Tibias rouges . . . . . **vittata** Pering.
— Tibias noirs . . . . . **vittata nigrotibialis** Breun.

14. Sous-genre: **Pseudoblepisanis** Breun.

1. Le disque du pronotum présente des dessins noirs . . 2.
— Le disque du pronotum jaune rougeâtre, sans dessins . 23.
2. Calus huméral noir . . . . . **nigrohumeralis** Breun.
— Calus huméral jaune rougeâtre . . . . . 3.
3. Les premiers articles antennaires rouge clair . . . . 4.
— Ces articles brun noir . . . . . 7.
4. Elytres à pubescence égale sur toute leur surface: jaune 5.
— Elytres obscurcis vers le sommet . . . . . 6.
5. Abdomen rouge en partie . . **nigriventris rufina** Breun.
— Abdomen noir . . . . **nigriventris tripunctulata** Breun.
6. Le septième apical des élytres obscurci . . . . . **nigriventris dimidiatoides** Breun.
— Le quart apical des élytres obscurci . . . . . **nigriventris dimidiata** Auriv.
7. Elytres àpubescence égale sur toute leur surface: jaune . . . . . **nigriventris nigroantennata** Breun.
— Elytres obscurcis vers le sommet . . . . . 8.

8. Trois premiers segments abdominaux noirs, les deux autres jaunes . . . . . 9.
— Segments abdominaux d'autre couleur 11
9. Pronotum orné de quatre taches discales noires . . . . . **Somereni bipuncticollis** Breun.
— Disque du pronotum orné seulement de deux taches noires, situées l'une après l'autre . . . . . 10.
10. Tout le quart apical des élytres brun foncé . . . . . **Somereni** Breun.
— Seul le sommet des élytres obscurci . . . . . **Somereni fuscoapicalis** Breun.
11. Les parties latérales du pronotum ornés de dessins noirs 12.
— Ces parties sans dessins noirs . . **nigriventris infrarufa** Breun.
12. La couleur noire de la partie latérale du pronotum est toujours plus étendue antérieurement et postérieurement que médianement, formant ainsi une sorte de triangle ouvert vers le dessus . . . . . 13.
— La couleur noire couvre toute la partie latérale du pronotum ou quand elle est moins étendue et confinée à la région inférieure elle est délimitée de la zone jaune rougeâtre par une ligne longitudinale droite . . . . . 18.
13. Disque du pronotum orné d'une bande longitudinale médiane noire . . . . . 14.
— Disque du pronotum orné de taches noires . . . . . 16.
14. Vertex avec des dessins noirs . . . . . 15.
— Vertex sans dessins noirs . . **nigriventris rufiniceps** Breun.
15. Pattes antérieures jaune rougeâtre . . . . . **nigriventris anterufipes** Breun.
— Pattes antérieures partiellement noires . **nigriventris** Kolbe.
16. Disque du pronotum avec trois taches noires, disposées le long de la ligne médiane, les deux premières étant parfois réunies . . . . . 17.
— Une seule tache médiane noire sur le disque du pronotum . . . . . **nigriventris uninotata** Breun.
17. Quart apical des élytres brun foncé . . . . . **nigriventris fuscoantennalis** Breun.
— Plus que le tiers apical des élytres brun foncé . . . . . **nigriventris nigroampliata** Breun.
18. Pas de desssins noirs le long de la ligne médiane du pronotum . . . . . **Haroldi bipunctulicollis** Breun.
— Pronotum avec des dessins semblables . . . . . 19.

19. En plus des dessins noirs le long de la ligne médiane, le pronotum présente deux petites taches discales prémédianes . . . . . 20.
— Pronotum sans taches semblables . . . . . 21.
20. Une petite tache noire sur le vertex, une autre semblable au bord antérieur du pronotum . **Haroldi ornaticollis** Breun.
— Vertex et pronotum sans ces taches . . . . . **Haroldi tripuncticollis** Breun.
21. Le pronotum orné d'une bande longitudinale médiane noire . . . . . **Haroldi vitticollis** Breun.
— Pronotum sans cette bande . . . . . 22.
22. Une tache médiane postérieure noire sur le vertex . . . . . **Haroldi verticepunctata** Breun.
— Vertex sans cette tache . . . **Haroldi unimaculata** Breun.
23. Elytres à pubescence partout égale, jaune . . . . . 24.
— Elytres obscurcis vers le sommet . . . . . 27.
24. Les premiers articles antennaires rouge clair . . . . . **pseudafricana holorufa** Breun.
— Ces articles brun foncé ou noirs . . . . . 25.
25. Fémurs postérieurs noirs . . . . . **sylvatica** Hintz.
— Fémurs postérieurs jaune rougeâtre . . . . . 6.
26. Prosternum noir . . . **pseudafricana partenigra** Breun.
— Prosternum jaune rougeâtre . . . **pseudafricana** Breun.
27. Mesosternum et metasternum noirs . . . . . 28.
— Ces parties jaune rougeâtre, au moins en partie . . 40.
28. L'abdomen jaune rougeâtre . . . . . 29.
— L'abdomen noir au moins en partie . . . . . 30.
29. Ecusson noir . . . . . **Kolbei flaviventris** Breun.
— Ecusson jaune rougeâtre . . **Kolbei flavoabdominalis** Breun.
30. Ecusson noir . . . . . 31.
— Ecusson jaune rougeâtre . . . . . 38.
31. Elytres entièrement noirs . . . . . **atripennis** Breun.
— Elytres partiellement jaune rougeâtre . . . . . 32.
32. Moitié apicale des élytres noire . . . **Basilevskyi** Breun.
— Tout au plus le tiers apical des élytres est noir . . 33.
33. Antennes entièrement noires . . **Haroldi atricornis** Breun.
— Articles intermédiaires rouges . . . . . 34.
34. Les points élytraux grossier et régulièrement alignés . . . . . **Kolbei nigroscutellata** Breun.
— Les points des élytres assez fins et peu régulièrement alignés . . . . . 35.

35. Quart apical des élytres noir . **Haroldi occidentalis** Breun.
— Tiers apical des élytres noir . . . . . 36.
36. Toutes les pattes noires . . . . **Haroldi holatripes** Breun.
— Pattes antérieures partiellement jaune rougeâtre . . . . . **Haroldi** Fahr
37. La couleur noire des parties latérales du pronotum réduite à leur region inférieure . . . . **Kolbei flaviceps** Auriv.
— Cette couleur noire sensiblement plus developpée . . 38.
38. Les segment abdominaux trois et quatre jaune rougeâtre . . . . . **Kolbei sassensis** Breun.
— Ces segments noirs . . . . . **Kolbei subternigra** Breun.
39. Segments abdominaux un à quatre noirs par endroits 40.
— Ces segments entièrement jaune rougeâtre . . . . . 43.
40. Articles antennaires un à trois rouge clair . . . . . **Kolbei rufoantennata** Breun.
— Ces articles brun foncé ou noirs . . . . . 41.
41. Tous les fémurs jaune rougeâtre . . . . . 42.
— Fémurs partiellement brun foncé . . . . **Kolbei** Breun.
42. Une tache noire sur les parties latérales du pronotum . . . . . **Kolbei togoensis** Breun.
— Partie latérale du pronotum sans cette tache . . . . . **Kolbei Lamottei** Breun.
43. Fémurs noirs . . . . . **sylvatica atroapicalis** Breun.
— Fémurs jaune rougeâtre . . . . . 44.
44. Metasternum jaune rougeâtre, sans taches noires . . 45.
— Metasternum jaune rougeâtre avec deux taches latérales noires . . . . . 46.
45. Les trois premiers articles antennaires rouge clair . . . . . **Kolbei pusilla** Breun.
— Ces articles brun foncé . . **Kolbei fuscibasicornis** Breun.
46. Metepisternes partiellement brun foncé . . . . . **Kolbei cylindricollis** Kolbe.
— Metepisternes jaune rougeâtre . . . . . 47.
47. Cinqième segment abdominal à peine noirci apicalement . . . . . **analis rufiniabdominalis** Breun.
— Ce segment noir sauf parfois basalement . . . . . 48.
48. Mesosternum avec deux taches latérales noires . . . . 49.
— Parties latérales du mesosternum sans tache noire . . . . . **analis rufescens** Breun.
49. Seul le sixième apical est rembruni . . **analis flava** Breun.
— Le quart apical des élytres est brun foncé . . . . . 50.

50. Front avec une petite tache médiane noire . . . . . **analis guineensis** Kolbe.
— Front sans tache semblable . . . . . 51.
51. Vertex avec petite tache postérieure noire . . . . . **analis maculifrons** Chvrl.
— Vertex sans tache semblable . . . . . **analis** F.

1. Sous-genre: **Pilemia** Fairm.

Pilemia FAIRMAIRE, 1864, Gen. Col. d'Eur., IV, pp. 175, 201.
Pilemia LACORDAIRE, 1872, Gen. Col., IX, pp. 851, 861.
Pilemia GANGLBAUER, 1884, Best. Tab., VIII, p. 533.
Phytoecia Sg. Pilemia DANIEL, 1906, Münch. Kol. Zs., III, p. 55.
Pilemia REITTER, 1913, Fna. Germ., IV, p. 68.
Pilemia PLAVILTSCHIKOV, 1928. Eos, IV, p. 121.

Antennes assez fortes et courtes à la fois, les derniers articles atténués d'une façon normale, le scape sans carène latérale. Mandibules bicuspides. Yeux fortement échrancés. Pronotum très transverse, non coudé latéralement, sans callositées lisses ni bandes longitudinales claires nettes. Elytres faiblement rétrécis àpartir des épaules, sans trace d'une crête humérale, pourvus de points disposés sans ordre. Pygidium non déprimé latéralement.

Type: *tigrina* Muls. Quatre espèces répandues de l'Europe occidentale jusqu'en Transcaspie.

1. **tigrina** Muls.

Phytoecia tigrina MULSANT, 1851, Mem. Ac. sc. Lyon, I, p. 134; 1853, Opusc. Ent., II, p. 117; 1860, Opusc. Ent., XI, p. 159.
Phytoecia anchusae FUSS, 1852, Verh. Mitt. sieb. Ver. Hermannst., III, p. 138; 1858, Verh. Mitt. sieb. Ver. Hermannst., IX, pp. 174, 175.
Phytoecia anchusae SARTORIUS, 1858, Wien. ent. Monatsschr., II, p. 328.
Pilemia tigrina FAIRMAIRE, 1864, Gen. Col. d'Eur., p. 176, pl. LIV fig. 254.
Phytoecia (Pilemia) tigrina GANGLBAUER, 1884, Best. Tab., VIII, p. 535.
Pilemia tigrina REITTER, 1905, Wien. ent. Ztg., XXIV, p. 240.
Phytoecia (Pilemia) tigrina DANIEL, 1906, Münch. Kol. Zs., III, pp. 58, 62.

Allongé. Antennes assez fortes, atteignant à peine le commencement du tiers apical des élytres, le scape court, assez fort,

assez densément et peu finement ponctué, aussi long que le troisième ou que le quatrième article, le quatrième sensiblement plus long que le cinquième. Lobes inférieurs des yeux plus de deux fois plus longs que les joues. Front plus large que haut. Ponctuation de la tête et du pronotum fine et extrêmement dense. Pronotum très transverse, convexe, trilobé à la base, pourvu de deux fins sillons transversaux: un antérieur et un postérieur; ses bords latéraux modérement arrondis (♂) ou fortement arrondis (♀). Ecusson grand, semicirculaire. Elytres allongés, médiocrement convexes, sensiblement plus larges basalement que le pronotum à sa plus grande largeur, rétrécis à partir des épaules (♂) ou à peine rétrécis, plus fortement seulement dans le troisième tiers (♀), médiocrement convexes, légèrement tronqués ou très légèrement échrancrés au sommet, pourvus d'une ponctuation extrêmement dense et très fine. Dessous du corps densément et très finement ponctué. Le premier et le deuxième segment abdominal du ♂ pourvus d'un très petits tubercule lisse préapical. Le dernier segment abdominal pourvu d'une grande dépression ogivale apicale (♂) ou d'un fin sillon longitudinal (♀). Pygidium du ♂ arrondi apicalement. L'ongle accessoire des crochets large, court et conique. Tout le corps, les fémurs, les tibias et le scape garnis de poils dressés, ces poils copendant courts et semidressés sur les élytres et sur le scape.

Noir à légers reflets cuivreux; le pronotum souvent avec une tache médiane rouge plus ou moins grande; tibias partiellement rouges; la partie basilaire du troisième et du quatrième article antennaire, souvent aussi celle du cinquième article, rouges. Dessus du corps densément moucheté de blanc, ces mouchetures constituant sur la tête une ligne longitudinale médiane et une ligne transversale reliant les tubercules antennifères et sur le pronotum trois lignes longitudinales discales. Ecusson entièrement revêtu de pubescence blanche. Sterna revêtus de pubescence jaune blanchâtre, l'abdomen les pattes et les deux premiers articles antennaires de pubescence gris blanchâtre mais l'abdomen, les fémurs et le scape parsemés de très petites taches dénudées serrées. Les articles antennaires trois à onze revêtus de pubescence brun foncé dans les deux tiers apicaux et de pubescence blanche dans le tiers basilaire; l'extrêmité apicale de l'onzième article également blanc.

La strie suturale, les epipleures et trois lignes longitudinales discales par élytre montrent souvent une pubescence brun jaunâtre.

Longueur: 10 à 13 mm $^1/_2$. Largeur: 3 mm 1/3 à 4 mm.

Décrit par MULSANT sur des individus de France méridionale: Grasse. — France méridionale, Hongrie, Transsilvanie, Grêce, Bulgarie, Anatolie (AURIVILLIUS). *Anchusae* Fuss est un synonyme.

2. **griseomaculata** Pic.

Pilemia tigrina v. *griseomaculata* PIC, 1891, Echange, VII, no. 82, p. 102; 1892, Ann. soc. ent. Fr., LXI, p. 418.
Pilemia tigrina v. *griseomaculata* REITTER, 1905, Wien. ent. Ztg., XXIV, p. 240, note.
Pilemia griseomaculata PIC, 1906, Longic., VI/1, p. 13.
Phytoecia (Pilemia) griseomaculata DANIEL, 1906, Münch. Kol. Zs., III, pp. 58, 63.

Proche de *tigrina* Muls., mais les élytres distinctement échancrés au sommet, à angle marginal plus proéminent et le pygidium du ♂ tronqué apicalement.

Le pronotum orné le plus souvent d'une large bande transversale prémédiane rouge. Ecusson dénudé sauf aux bords. Elytres moins densément mouchetés de blanc, ces mouchetures confluentes par endroits pour former des taches plus grandes plus ou moins sérialement rangées. Articles antennaires du troisième au onzième revêtus dans les deux tiers apicaux d'une pubescence brune et d'une pubescence brune et d'une pubescence gris blanchâtre dans le tiers basilaire (couleurs beaucoup moins contrastantes que chez *tigrina* Muls.).

Décrit par PIC sur des individus de Syrie. — Akbés (DANIEL); Cilicie: Adana (coll. ITZINGER).

3. **annulata** Hampe.

Phytoecia annulata HAMPE, 1862, Wagner, Reise Spanien, II, p. 315.
Phytoecia annulata GANGLBAUER, 1884, Best. Tab., VIII, p. 568.
Pilemia annulata REITTER, 1905, Wien. ent. Ztg., XXIV, p. 240.
Phytoecia (Pilemia) aunulata DANIEL, 1906, Münch. Kol. Zs., III, pp. 57, 60.

m. **wawerkana** Reitt.

Pilemia wawerkana REITTER, 1905, Wien. ent. Ztg., XXIV, p. 240.
Phytoecia (Pilemia) annulata ssp. *wawerkana* DANIEL, 1906, Münch. Kol. Zs., III, p. 61.

Proche die *tigrina* Muls., mais de stature un peu plus large. Tout le dessus du corps encore plus finement ponctué. Le premier segment abdominal du ♂ pourvu d'un bourrelet longitudinal médédian; le dernier segment du ♂ presque sans dépression apicale. L'ongle accessoire des crochets est long et mince.

Noir, sans reflets cuivreux, revêtu de pubescence gris clair entremélée d'ochracé sur le front, sur les parties latérales du pronotum et de l'écusson, sur la partie basilaire des élytres et sur les sterna. Avec les mêmes lignes blanches sur la tête et le pronotum, mais la ligne médiane prothoracique élargie en bande. Elytres densément parsemés de petites taches blanches plutôt nuageuses et ornés chacun en plus de trois étroites bandes longitudinales discales ochracées se terminant toutes un peu après le milieu. L'onzième article des antennes et les trois quarts basilaires des articles trois à dix revêtus d'une pubescence blanchâtre.

Longueur: 10 à 13 mm. Largeur: 3 mm $^2/_3$ à 4 mm $^1/_3$.

Décrit par HAMPE sur des individu des Perse. — Anatolie: Ankara (leg. DUCHON).

m. **wawerkana** Reitt.

Comme la forme typique mais avec tous les dessins de couleur ochracée; seules la moitié basilaire des articles antennaires trois à dix et l'extrémité apicale de l'onzième article présentent une pubescence blanchâtre.

Syrie: Akbés (REITTER).

4. **hirsutula** Fröl.

Saperda hirsutula FRÖLICH, 1793, Naturf., XXVII, p. 141.
Saperda atomaria TOWNSEND, 1797, Travels in Hung, p. 470, pl. XII, fig. 3.
Saperda hirsutula FABRICIUS, 1801, Syst. El., II, p. 326.
Saperda hirsutula PANZER, 1806, Fna. Ins. Germ., XCVII, pl. XIII.
Saperda holosericea FALDERMANN, 1837, Fna. Transcauc., II, p. 287, pl. IX, fig. 7.
Phytoecia hirsutula KÜSTER, 1846, Käf. Eur., VI, p. 86.
Phytoecia hirsutula GANGLBAUER, 1884, Best. Tab., VIII, p. 554.
Pilemia hirsutula REITTER, 1905, Wien. ent. Ztg., XXIV, p. 239.
Phytoecia (Pilemia) hirsutula DANIEL, 1906, Münch. Kol. Zs., III, pp. 56, 59.
Pilemia hirsutula JACOBSON, 1911, Käf. Russl., pl. 71, fig. 20.
Phytoecia (Pilemia) hirsutula REITTER, 1913, Fna. Germ., IV, p. 69.

m. **obsoleta** Gnglb.

Pilemia obsoleta GANGLBAUER, 1888, Marseuil, Cat. Col., p. 487.
Phytoecia (Pilemia) holosericea GANGLBAUER, 1884, Best. Tab., VIII, p. 568.
Pilemia hirsutula v. *obsoleta* REITTER, 1905, Wien. ent. Ztg., XXIV, p. 239.

ssp. *homoiesthes* Gnglb.

Phytoecia (Pilemia) hirsutula v. *homoiesthes* GANGLBAUER, 1888, Hor. soc. ent. ross., XXII, p. 197.

Pilemia hirsutula v. *homoiesthes* REITTER, 1905, Wien. ent. Ztg., XXIV, p. 239.

Phytoecia (Pilemia) hirsutula ssp. *homoiesthes* DANIEL, 1906, Münch. Kol. Zs., III, p. 59.

Pilemia hirsutula ssp. *homoiesthes* PLAVILTSCHIKOW, 1926, Encycl. Ent., ser. B, II, Col. 1. p. 65.

Proche de *tigrina* Muls., mais avec les antennes seulement un peu moins longues que le corps (♂), les lobes inférieurs des yeux aussi longs que les joues, la ponctuation de la tête plus fine, celle du pronotum plus forte et une peu moins dense. Elytres arrondis au sommet plus fortement et moins densément ponctués. Les deux premiers segments abdominaux du ♂ sans tubercule, les poils dressés sur les élytres plus longs. L'ongle accessoire des crochets long et mince.

Noir, sans reflets cuivreux, revêtu d'une pubescence brun jaunâtre ou jaune paille, cette pubescence étant concentrée par places sur les élytres pour y former de nombreuses taches nuageuses. Tête sans lignes blanches. Pronotum orné de trois bandes longitudinales discales claires qui remplacent les lignes blanches. Tarses à pubescence gris jaunâtre.

Longueur: 7 à 11 mm. Largeur: 2 mm $^1/_2$ à 3 mm $^2/_3$.

Décrit par FRÖLICH sur des individus d'Autriche. — Répandu sur une aire englobant la Slovaquie, la Russie méridionale, les Balkans, l'Asie mineure et la Syrie. *Atomaria* Towns. et *holosericea* Fald. sont des synonymes.

ssp. **obsoleta** Gnglb.

Comme la forme typique, mais de taille plus grande et surtout plus large; avec une pubescence ochracée au lieu de brun jaunâtre ou jaune paille, seuls l'écusson et les bandes prothoraciques sont jaune pâle.

Longueur: 12 à 13 mm. Largeur: 4 à 4 mm $^1/_2$.

GANGLBAUER décrit sous le nom de obsoleta des individus du Pontus qui devaient se distinguer de la forme typique par une taille plus grande et la présence d'une crête humérale — cette dernière indication etait erronée et due au mauvais état du type. Je réserve ce nom pour les individus de grande taille qui paraissent former une race locale en Cilicie.

ssp. **homoiesthes** Gnglb.

Comme la forme typique, mais la pubescence élytrale plus homogène, ne formant pas de taches nuageuses.

Turcomannie, Transcaspie, Perse boréale (GANGLBAUER).

2. Sous-genre: **Pseudomusaria** Pic.

Phytoecia Sg. *Pseudomusaria* PIC, 1900, Bull. soc. zool. Fr., XXV, p. 16.
Phytoecia Sg. *Pseudomusaria* PLAVILTSCHIKOV, 1928, Eos. IV, pp. 122, 123.

Antennes fines, les derniers articles attenués d'une façon normales, le scape sans carène latérale. Mandibules unicuspides. Yeux fortement échrancrés. Pronotum plus de deux fois plus large que long, coudé anguleusement avant le milieu, sans callosités ni bandes nettes. Elytres sans trace d'une crête humérale, pourvus de points disposés sans ordre. Pygidium non déprimé latéralement.

Type: *farinosa* Gnglb. Deux espèces de Perse et de Transcaspie.

5. **farinosa** Gnglb.

Phytoecia farinosa GANGLBAUER, 1885, Verh. zool. bot. Ges. Wien, XXXV, p. 522.
Phytoecia (Pseudomusaria) farinosa PLAVILTSCHIKOV, 1928, Eos, IV, p. 125.

Allongé. Antennes peu fortes, ne dépassant pas le commencement du tiers apical des élytres, le scape peu long, faiblement claviforme, aussi long que le troisième article, un peu plus long que le quatrième, ce dernier un peu plus long que le cinquième. Tête large. Lobes inférieurs des yeux transverses, moitié plus longs que les joues. Front beaucoup plus large que haut. Ponctuation de la tête et du pronotum très fine; une très petite tache dénudée lisse située entre les tubercules antennifères. Pronotum convexe, trilobé à la base, fortement étranglé après le bord antérieur, fortement dilaté en large courbe jusqu'un peu avant le milieu, puis anguleusement coudé et atténué en ligne presque droite jusqu'à la base, pourvu de deux fins sillons transversaux: un antérieur et un postérieur et de cinq très petites taches dénudées discales lisses: deux prémédianes rapprochées de la ligne médiane et trois postmédianes dont les deux externes sont situées plus latéralement que les prémédianes. Ecusson très large, arrondi postérieurement. Elytres allongés, peu convexes, à peine plus larges au début que le pronotum à sa plus grande largeur, faiblement rétrécis à partir des épaules (♂) ou presque

parallèles et ensuite plus fortement rétrécis dans le quart apical (♀), faiblement obliquement tronqués au sommet et pourvus d'une ponctuation très fine et extrêmement dense. Chaque élytre présente au bord interne du calus huméral une fossette offrant une petite plaque dénudée et lisse. Dessous du corps imponctué. Garni de poils dressés, ces poils sur les élytres très courts et sémiérigés. Dernier segment abdominal pourvu d'une large dépression apicale (♂) ou d'une petite carène longitudinale préapicale (♀). Hanches postérieures du ♂ pourvues d'une petite dent conique. L'ongle accessoire des crochets peu long et pointu.

Noir, le pronotum à l'exception de ses bords antérieur et postérieur, les fémurs à l'exception de leur face inférieure, les tibias antérieures à l'exception de leur face externe, parfois aussi la partie basilaire des tibias postérieurs: rouges; entièrement revêtu d'une dense et fine pubescence gris clair, pubescence qui est pourtant plus éparse sur les parties rouges du corps; les parties latérales du pronotum et les sterna couverts de poils plus longs d'un gris argenté à reflets soyeux.

Longueur: 11 à 19 mm. Largeur: 3 mm $^2/_3$ à 6 mm.

Décrit par GANGLBAUER sur des individus de Perse: Schahrud. — Transcaspie: Saramsakli (HAUSER).

6. **mucida** Sem.

Phytoecia mucida SEMENOV, 1893, Hor. Soc. ent. ross., XXVII, p. 506.

Phytoecia (Pseudomusaria) mucida PLAVILTSCHIKOV, 1926, Enc. ent., ser. B, II, Col. 1., p. 66; 1928, Eos, IV, pp. 125, 127.

Proche de *farinosa* Gnglb., mais d'une taille moindre avec les élytres dépourvus de fossette basilaire.

Pronotum noir à peine pubescent, orné d'une large bande transversale médiane jaunâtre. Calus huméral noir, dépourvu de pubescence. Tibias antérieurs et les fémurs à l'exception de leur face interne: rouges.

Longueur: 12 à 14 mm. Largeur: 3 mm $^3/_4$ à 4 mm $^1/_2$.

Décrit par SEMENOV sur dés individus de Perse boréale. — Aschabad (PLAVILTSCHIKOV).

3. Sous-genre: **Pseudocoptosia** Pic.

Coptosia Sg. *Pseudocoptosia* PIC, 1900, Bull. soc. zool. fr., XXV, p. 16.

Helladia part. PIC, 1903, Longic., IV/2, p. 12.

Antennes, non plus longues que le corps, même chez le ♂, les derniers articles atténués d'une façon normale le scape sans carène latérale. Mandibules unicuspides. Yeux fortement échrancrés. Pronotum très large, sans callosités lisses, orné de bandes longitudinales claires. Elytres sans trace de crête humérale, pourvus de points non alignés, ornés de bandes longitudinales claires ou de taches claires sérialement disposées. Pygidium non déprimé latéralement.

Type: *Eylandti* Sem. Quatre espèces du Turkestan et de Transcaspie.

7. **cinerascens** Kr. Taf. I, fig. 1.

Phytoecia cinerascens KRAATZ, 1882, Deuts. ent. Zs., XXVI, p. 337.
Phytoecia cinerascens GANGLBAUER, 1884, Best. Tab., VIII, p. 567.
Phytoecia cinerascens SEMENOV, 1895, Hor. Soc. ent. ross., XXIX, p. 208.
Phytoecia cinerascens PIC, 1903, Longic., IV/2, p. 12.

Allongé. Antennes médiocrement fortes, presque aussi longues que le corps (♂) ou sensiblement moins longues que lui (♀), à peine frangées en dessous; le scape médiocrement long, peu fort, aussi long ou un peu plus long que le troisième article; ce dernier aussi long que le quatrième, un peu plus long que le cinquième. Tubercules antennifères plats, proéminents latéralement. Lobes inférieurs des yeux aussi longs que les joues. Ponctuation de la tête et du pronotum éparse et très fine. Pronotum deux fois plus large que long (♂) ou plus de deux fois plus large que long (♀), convexe, trilobé à la base, ayant sa plus grande largeur un peu après le milieu où il est faiblement coudé, pourvu de quelques fins granules disco—latéraux postérieurs. Ecusson très large, quadrangulaire. Elytres allongés, médiocrement convexes, sensiblement rétrécis à partir des épaules (♂) ou parallèles dans la moitié antérieure et ne rétrécis qu'à partir le milieu (♀), faiblement tronqués au sommet (l'angle marginal arrondi), très densément et finement ponctués, très finement dans le quart apical, et pourvus de quelques points assez gros dans la partie prémédiane suturale· Dessous du corps, fémurs et tibias peu densément et très finement ponctués. Garni de poils dressés, ces poils assez courts sur les élytres. Dernier segment abdominal pourvu d'une très faible dépression triangulaire apicale (♂) ou d'un fin sillon longitudinal (♀). Pygidium du ♂ échrancré apicalement.

Noir, revêtu d'une pubescence gris jaunâtre, le front d'une pubescence blanche, les tempes d'une pubescence brune. Pronotum revêtu d'une pubescence brune et orné de trois bandes longitudinales discales blanches; une large médiane et deux latérales assez étroites. Ecusson revêtu d'une pubescence blanche. Elytres revêtus d'une pubescence brun jaunâtre ou jaune grisâtre, ornés non loin de la suture d'une série de taches brunes et d'une bande blanchâtre peu large allant de l'épaule jusqu'au sommet. L'abdomen et les fémurs parsemés de très petites taches dénudées; tarses à pubescence gris blanchâtre; articles antennaires quatre à onze revêtus de pubescence brune.

Longueur: 9 à 15 mm. Largeur: 2 mm $^3/_4$ à 4 mm $^2/_3$.

Décrit par KRAATZ sur des individus de Samarkand. — Taschkent (GANGLBAUER); Ferghana, Sintab (SEMENOV).

8. **Sokolovi** Sem.

Phytoecia Sokolovi SEMENOV, 1895, Hor. Soc. ent. ross., XXIX, pp. 206, 209.

Phytoecia Sokolovi PIC, 1903, Longic., IV/2, p. 13.

Proche de *cinerascens* Kr., mais avec les antennes un peu moins fortes, à peine moins longues que le corps chez le ♂, les tubercules antennifères non proéminents latéralement et les lobes inférieurs des yeux un peu plus longs que les joues. Les bords latéraux du pronotum sont régulièrement arrondis.

Elytres à pubescence blanchâtre et ornés des taches brunes sérialement disposées situées non loin de la suture et non loin du bord latéral.

Décrit par SEMENOV sur des individus de Turkestan occidental: Sansar, entre Samarkand et Uratjubé. — Buchara (coll. mea); Prov. Kulab: vallée d'Aksu (coll. ITZINGER).

9. **Glasunovi** Sem.

Phytoecia Glasunovi SEMENOV, 1895, Hor. Soc. ent. ross., XXIX, pp. 207, 210.

Phytoecia Glasunovi PIC, 1903, Longic., IV/2, p. 13,

Proche de *cinerascens* Kr., mais avec les antennes beaucoup moins longues que le corps, les tubercules antennifères non proéminents latéralement, le pronotum plus densément et moins finement ponctué sur le disque, sans granules, et à bords latéraux peu fortement, régulièrement arrondis, les élytres arrondis au sommet. Pygidium du ♂ non échrancré apicalement.

Noir, revêtu d'une pubescence brun rougeâtre; les lobes inférieurs des yeux étroitement cernés de blanc. Pronotum orné de

trois bandes longitudinales discales blanches. Ecusson couvert de pubescence blanche. La strie suturale, l'epipleure et deux étroites bandes longitudinales discales par élytre partant toutes deux de l'épaule, couvertes de pubescence blanche; chaque élytre présente en plus deux bandes longitudinales dénudées l'une au bord externe de la strie suturale, l'autre au bord interne de la bande discale interne blanche. Dessous du corps et pattes revêtus d'une pubescence brun jaunâtre, les tarses d'une pubescence grise.

Décrit par SEMENOV sur un individu du Turkestan occidental: Sansar. — Buchara (coll. HEYROVSKY).

10. **Eylandti** Sem.

Phytoecia Eylandti SEMENOV, 1891, Hor. Soc. ent. ross., XXV, p. 380; 1895, Hor. Soc. ent. ross., XXIX, p. 210.

Phytoecia Eylandti PIC, 1903, Longic., IV/2, p. 13.

Proche de *Glasunovi* Sem., mais avec les antennes un peu moins fortes, les lobes inférieurs des yeux moitié plus longs que les joues et le pronotum très finement ponctué. Elytres faiblement tronqués au sommet (l'angle marginal arrondi), un peu plus finement et un peu moins densément ponctués.

Décrit par SEMENOV sur un individu de Transcaspie.

4. Sous-genre: **Pygoptosia** Reitt.

Phytoecia Sg. *Pygoptosia* REITTER, 1895, Wien. ent. Ztg., XIV, p. 86.

Antennes fines, les derniers articles atténués d'une facon normale, le scape sans carène latérale. Mandibules unicuspides. Yeux fortement échrancrés. Pronotum transverse, à bords latéraux faiblement arrondis, sans callositées lisses. Elytres sans trace de crête humérale, pourvus de points disposés sans ordre. Pygidium déprimé latéralement en forme de toît.

Type: *speciosa* Friv. Deux espèces de Syrie et de Perse.

11. **speciosa** Friv. Taf. I, fig. 2 ♂ und 3 ♀.

Phytoecia speciosa FRIVALDSZKY, 1884, Term. Füzet., VIII, p. 5.

Phytoecia (Helladia) speciosa PIC, 1892, Ann. Soc. ent. Fr., LXI, p. 420.

Phytoecia (Pygoptosia) speciosa + *lineolata* REITTER, 1895, Wien. ent. Ztg., XIV, pp. 86, 87.

Phytoecia lineolata PIC, 1895, Bull. Soc. ent. Fr., p. 225: 1898, Longic., II, p. 24.

m. *pictipennis* Pic.

Phytoecia speciosa v. *pictipennis* PIC, 1909, Echange, XXV no. 290, p. 106; 1910, Longic., VII/2, p. 6.

Allongé. Antennes peu fortes, un peu plus longues que le corps (♂) ou à peine aussi longues (♀), le scape peu long et peu fort, le troisième article un peu plus long que le quatrième, beaucoup plus long que le scape, le quatrième beaucoup plus long que le cinquième. Lobes inférieurs des yeux transverses, à peu près de la longueur des joues. Front plus large que haut. Ponctuation de la tête dense et fine. Pronotum transverse, convexe, trilobé à la base, très densément et finement ponctué. Ecusson semicirculaire. Elytres allongés, médiocrement convexes, un peu plus larges au début que le pronotum à sa plus grande largeur, faiblement rétrécis à partir des épaules (♂) ou presque parallèles et plus fortement rétrécis dans le quart apical (♀), légèrement obliquement tronqués au sommet (l'angle marginal proéminent, mais arrondi), densément et finement ponctués, les points un peu plus forts dans la partie basilaire. Dessus du corps très finement ponctué. Le pygidium en forme de toît déprimé latéralement, étranglé latéralement avant l'apex (♂), pourvu d'un bourrelet médian chez la ♀. Le dernier segment abdominal pourvu d'une profonde fossette apicale ronde (♂) ou d'un fin sillon longitudinal basilaire (♀). L'ongle accessoire des crochets peu long obtus apicalement.

♂. Noir, les articles antennaires trois à onze ainsi que les élytres et les tibias partiellement rouges. Revêtu d'une pubescence jaune olive, passant au gris au bord postérieur de la tête. Vertex orné de deux larges taches oblongues brunes. Pronotum et écusson couverts d'une dense villositée de poils dorés soyeux: sur le disque du pronotum deux larges bandes longitudinales brun foncé. Elytres revêtus d'une pubescence d'un brun assez fonçé, la strie suturale et trois assez étroites bandes longitudinales discales par élytre couvertes de pubescence gris clair. Tarses revêtus de pubescence gris clair, les antennes de pubescence brune.

♀. Se distingue du ♂ par la disposition des couleurs: le pronotum revêtu à l'exception d'une bande longitudinale médiane dorée d'une pubescence brun foncé de même que l'écusson. Elytres sans bandes discales et sans strie suturale grises, mais montrant chacun une assez grande tache apicale grisâtre, vague. Dessous du corps et les pattes revêtus d'une pubescence grise, les antennes d'une fine pubescence grisâtre.

Longueur: 11 á 16 mm. Largeur: 3 mm $^1/_3$ á 4 mm $^1/_2$.

Dècrit par FRIVALDSZKY sur des individus de Kurdistan:

Diarbekir.-Syrie: Akbés, Monts Amanus, Marasch (Muséum de Paris et Musée de Munich).

m. ♀ **pictipennis** Pic.

Comme la ♀ de la forme typique, mais la tête et le disque du pronotum à l'exception de la bande médiane prothoracique dorée, revêtus d'une pubescence brune, les parties latérales du pronotum d'une pubescence jaune olivâtre, l'écusson d'une pubescence blanchâtre. Elytres revêtus d'une pubescence unicolore gris clair, interrompue par les points. Dessous du corps et pattes revêtus d'une pubescence gris jaunâtre ou gris clair, les antennes d'une pubescense grise.

Cette forme est exclusivement composée de ♀♀.

12. **Eugeniae** Gnglb.

Phytoecia Eugeniae GANGLBAUER, 1884, Best. Tab., VIII, p. 568.
Conizonia (Pygoptosia) Eugeniae PIC, 1898, Longic., II, p. 58.
Conizonia Eugeniae PIC, 1905, Bull. Mus. D'Hist. Nat., XI, p. 392;
1912, Deleg. en Perse, Ann. Hist. Nat., II, p. 57.

Proche de *speciosa* Friv., mais de taille plus grande, avec la ponctuation du pronotum très fine et l'ongle accessoire des crochets plus long et pointu.

Coloration fondamentale des élytres rouge sauf basalement. Aussi le front couvert d'une dense villositée de poils dorés. Les bandes élytrales du ♂ sont de couleur jaunâtre; les élytres de la ♀ revêtus d'une pubescence unicolore brun jaunâtre. Dessous du corps et pattes revêtus dans les deux sexes d'une pubescence brun jaunâtre.

Longueur: 17 à 20 mm. Largeur: 4 mm $^1/_2$ à 5 mm $^1/_2$.

Décrit par GANGLBAUER sur un individu de Perse. — Chaldée (PIC).

5. Sous-genre: **Cardoria** Muls.

Cardoria MULSANT, 1863, Col. Fr. Long., ed. 2, p. 426.
Cardoria LACORDAIRE, 1872, Gen. Col., IX, pp. 851, 860.
Phytoecia Sg. *Cardoria* GANGLBAUER, 1884, Best. Tab., VIII, p. 556.
Phytoecia Sg. *Cardoria* REITTER, 1913, Fna. Germ., IV, p. 68.
Phytoecia Sg. *Cardoria* PLAVILTSCHIKOV, 1928, Eos, IV, p. 122.

Antennes assez fines, les derniers articles atténues d'une façon normale, le scape pourvu d'une carène latérale longitudinale. Mandibules unicuspides. Yeux fortement échancrés. Pronotum très transverse, sans callositées lisses et sans bandes claires nettes.

Elytres sans trace de crête humérale, pourvus de points irrégulièrement disposés. Pygidium non déprimé latéralement.

Type: *scutellata* F. Une seule espèce répandue le l'Europe centrale jusqu'en Asie occidentale.

13. **scutellata** F. Taf. I, Fig. 5.

Saperda scutellata FABRICIUS, 1792, Ent. Syst., I/2, p. 317.
Phytoecia scutellata KÜSTER, 1846, Käf. Eur., VII, p. 64.
Phytoecia scutellata FAIRMAIRE, 1864, Gen. Col. d'Eur., pl. LIII. fig. 251.
Phytoecia (Cardoria) scutellata GANGLBAUER, 1884, Best. Tab., VIII, p. 556.
Phytoecia scutellata JACOBSON, 1911, Käf. Eur., pl. LXXI, fig. 2.
Phytoecia (Cardoria) scutellata REITTER, 1913, Fna. Germ., IV, p. 69, pl. CXL, fig. 8.

Très allongé. Antennes médiocrement fortes, ne dépassant pas le début du tiers apical des élytres dans les deux sexes, le scape court et peu fort, le troisième article un peu plus long que le quatrième ou que le scape, le quatrième sensiblement plus long que le cinquième. Tête du ♂ plus large que celle de la ♀. Lobes inférieurs des yeux transverses, moitié plus longs que les joues. Front plus large que haut. Ponctuation de la tête et du pronotum extrêmement fine (♂) ou à peine perceptible (♀). Pronotum deux fois plus large que long (♂) ou très transverse (♀), convexe, trilobé à la base, pourvu de deux fins sillons transversaux: un antérieur et un postérieur, les côtés élargis en large courbe jusqu'au milieu, puis graduellement rétrécis jusqu'à la base en ligne droite (♂) ou en ligne faiblement cordiforme (♀). Ecusson semicirculaire. Elytres très allongés, médiocrement convexes, basalement à peine aussi larges que le pronotum à sa plus grande largeur (♂) ou à peine plus larges que lui (♀), légèrement rétrécis à partir des épaules (♂) ou presque parallèles d'abord et plus fortement rétrécis dans le quart apical (♀), étroitement obliquement échancrés au sommet (l'amgle sutural indique, l'angle marginal proéminent, mais arrondi), densément, irrégulièrement et extrêmement finement ponctués les points non alignés. Le dernier segment abdominal pourvu d'une légère dépression triangulaire apicale (♂) ou d'un court et profond sillon longitudinal préapical (♀). Garni de poils dressés, ces poils très courts et semiérigés sur le dessus du corps.

Noir, les élytres, les pattes, les antennes et très souvent aussi le disque du pronotum à l'exception de ses bords antérieur et

postérieur, rouge ou brun rougeâtre; revêtu d'une très fine pubescence gris blanchâtre, le front, l'écusson, les sterna et le bord postérieur des quatre premiers segments abdominaux, (plus largement vers les côtés) revêtus d'une dense pubescence dorée ou blanche. Pronotum avec une courte et étroite tache basilaire dorée ou blanche. Les articles antennaires cinq à onze couverts d'une pubescence brune, assez foncée.

Longueur: 7 à 14 mm. Largeur: 2 à 4 mm.

Décrit par FABRICIUS sur des individus d'Allemagne. — Allemagne méridionale, Autriche, Hongrie, Roumanie, Russie méridionale, Transcaucasie, Arménie, Anatolie (AURIVILLIUS).

6. Sous-genre: **Helladia** Fairm.

Helladia FAIRMAIRE, 1864, Gen. Col. d'Eur., IV, pp. 176, 201.
Helladia LACORDAIRE, 1872, Gen. Col., IX, pp. 851, 861.
Phytoecia Sg. *Helladia* GANGLBAUER, 1884, Best. Tab., VIII, p. 556, note 1.
Helladia PIC, 1903, Longic., IV/2, p. 11.
Phytoecia Sg. *Helladia* PLAVILTSCHIKOV, 1928, Eos, IV, p. 122.

Antennes assez fines, les derniers articles atténués d'une façon normale, le scape sans carène latérale. Mandibules unicuspides. Yeux fortement échrancrés. Pronotum au moins moitié plus large que long, bords latéraux fortement arrondis, sans callositées. Elytres sans trace de crête humérale et sans longitudinales claires ni taches claires sérialement disposées, pourvus d'une ponctuation disposée irrégulièrement. Pygidium non déprimé latéralement.

Type: *flavescens* Brullé. Onze espèces répandues dans une aire englobant la Grèce la Palaestine et la Perse.

14. **flavescens** Brullé.

Saperda flavescens BRULLÉ, 1832, Exped. Morée, Sc. Phys., III/1, sect. 2, zool., p. 262, pl. XLIII, fig. 5.
Phytoecia fumigata GISTEL et BROMME, 1848, Naturg., p. 624.
Phytoecia fumigata GISTEL, 1857, 820 wirbellose Tiere, p. 46.
Mallosia flavescens MULSANT, 1863, Col. Fr. Long., ed. 2, p. 400.
Helladia flavescens FAIRMAIRE, 1864, Gen. Col. d'Eur., IV, p. 176, pl. LIV, fig. 255.
Phytoecia flavescens GANGLBAUER, 1883, Wien. ent. Ztg., II, p. 216; 1884, Best. Tab., VIII, p. 556, part.
Helladia flavescens PIC, 1903, Longic., IV/2, p. 13.

m. **fumigata** Küst.

Phytoecia fumigata KÜSTER, 1848, Käf. Eur., XV, p. 81.
Phytoecia flavescens GANGLBAUER, 1884, Best. Tab., VIII, p. 556, part.

Allongé. Antennes médiocrement fortes, aussi longues que le corps (♂) ou sensiblement moins longues (♀), les premiers articles éparsément frangées, le scape médiocrement long et peu fort, le troisième article un peu plus long que le quatrième sensiblement plus long que le cinquième. Lobes inférieurs des yeux sensiblement plus longs que les joues. Front beaucoup plus large que haut, densément et extrêmement finement ponctué (♂) ou très densément et très finement ponctué (♀). Pronotum plus de deux fois plus large que long, convexe, trilobé à la base, faiblement étranglé avant la base, densément et finement ponctué (♂) ou très densément et assez fortement ponctué, les points confluents par places (♀), à bords latéraux très fortement arrondis, pourvu de deux fins sillons transversaux: un antérieur et un postérieur. Ecusson très large, arrondi postérieurement. Elytres allongés, peu convexes, un peu plus larges basalement que le pronotum à sa plus grande largeur, sensiblement rétrécis à partir des épaules (♂) ou presque parallèles et ensuite plus fortement rétrécis dans le quart apical (♀), largement arrondis ou légèrement tronqués au sommet, avec une ponctuation fine et très dense, les points devenant très fins dans le tiers apical. Dessous du corps extrêmement finement ponctué. Le dernier segment abdominal pourvu d'une large mais très faible dépression apicale (♂) ou d'un fin sillon longitudinal dans la moitié basilaire (♀).

Noir, revêtu d'une dense pubescense brun jaunâtre, l'occiput et le disque du pronotum dénudés à l'exception de deux bandes longitudinales sur le vertex et de trois bandes longitudinales sur le pronotum, ochracées ou jaunâtres. Ecusson couvert de pubescence ochracée ou jaunâtre.

Longueur: 9 mm $^1/_2$ à 25 mm. Largeur; 2 mm $^3/_4$ à 7 mm $^1/_2$.

Décrit par BRULLÉ sur des individus de Morée. — Grèce: Attique, Hymettos etc.

m. **fumigata** Küst.

Comme la forme typique, mais avec la pubescense foncière du corps d'un jaune grisâtre.

15. **orbicollis** Reiche et Saulcy.

Phytoecia orbicollis REICHE et SAULCY, 1858, Ann. Soc. ent. fr., (3) VI, p. 15.

Phytoecia orbicollis PIC, 1937, Bull. Soc. ent. fr., XLII, p. 251.

m. **Schmiedeknechti** Pic.
Phytoecia (Helladia) SCHMIEDEKNECHTI Pic, 1899, Bull. Soc. ent. fr., p. 209.
Helladia Schmiedeknechti PIC, 1903, Longic., IV/2, p. 13.

m. **chtaurensis** Heyr.
Phytoecia adelpha ab. *chtaurensis* HEYROVSKY, 1937, Cas. cesk. spol. ent., XXXIV, p. 9.

m. **Spaceki** Heyr.
Phytoecia adelpha ab. *Spaceki* HEYROVSKY, 1937, Cas. cesk. spol. ent. XXXIV, p. 9.

m. **Strandi** Heyr.
Phytoecia adelpha ab. *Strandi* HEYROVSKY, 1937, Cas. cesk. spol. ent. XXXIV, p. 9.

m. **atrofemorata** nom. nov.
Phytoecia orbicollis m. *nigrofemorata* BREUNING, 1947, Misc. Ent., XLIV, p. 60.

m. **adelpha** Gnglb.
Phytoecia (Helladia) adelpha GANGLBAUER, 1885, Verh. zool. bot. Ges., XXXV, p. 522.
Helladia adelpha PIC, 1900, Bull. Soc. ent. fr., p. 139; 1903, Longic., IV/2, p. 15.
Phytoecia adelpha HEYROVSKY, 1937, Cas. cesk. spol. ent., XXXIV, p. 8.

m. **damascena** Pic.
Phytoecia (Helladia) damascena PIC, 1899, Bull. Soc. ent. fr., p. 210.
Helladia edessensis v. *damascena* PIC, 1900, Mull. soc. ent. fr., p. 139.

m. **urfanensis** Reitt.
Phytoecia edessensis v. *urfanensis* REITTER, 1898, Deuts. ent. Zs., p. 358.
Helladia edessensis v. *urfanensis* PIC, 1900, Bull. Soc. ent. fr., p. 139; 1903, Longic., IV/2, p. 14.

m. **edessensis** Reitt.
Phytoecia edessensis REITTER, 1898, Deuts. ent. Zs., p. 358.
Helladia edessensis PIC, 1900, Bull. soc. ent. fr., p. 139; 1903, Longic., IV/2, p. 14.

m. **scapipicta** Reitt.
Phytoecia edessensis v. *scapipicta* REITTER, 1898, Deuts. ent. Zs., p. 358.

Helladia adelpha v. *scapipicta* PIC, 1900, Bull. Soc. ent. fr., p. 139; 1903, Longic., IV/2, p. 15.
Phytoecia adelpha ab. *scapipicta* HEYROVSKY, 1937, Čas. cesk. spol. ent., XXXIV, p. 9.

m. **maraschensis** nov.

m. **adanensis** Breun.

Phytoecia orbicollis m. *adanensis* BREUNING, 1947, Misc. Ent., XLIV, p. 60.

Ressemble beaucoup au *flavescens* Brullé avec lequel il est au prime abord facile à confondre, toutefois il a le pronotum plus luisant (surtout chez le ♀), garni d'une ponctuation comparativement plus fine (♀) ou même très fine (♂), et présente une grande variabilité en ce qui concerne la coloration fondamentale du corps.

Noir revêtu d'une dense pubescence gris jaunâtre; la pubescence des parties latérales du pronotum remonte sur le dessus pour couvrir une faible partie du disque; le pronotum est orné d'une seule bande longitudinale qui d'ailleurs est assez étroite, deux bandes longitudinales se trouvent sur le vertex; toutes ces trois bandes sont formées d'une pubescence blanche ou blanc jaunâtre, le reste du vertex et du disque du pronotum est dénudé. Ecusson à pubescence blanc ou blanc jaunâtre. Les élytres sont un peu moins densément pubescents que chez *flavescens* Brullé; ils sont jaune rougeâtre dans leur région subhumérale et dans la partie basilaire des epipleures.

Longueur: 10 à 13 mm. Largeur: 2 mm $^3/_4$ à 3 mm $^1/_4$.

Décrit par REICHE et SAULCY sur des individus de Naplouse.- Anatolie: Adalia, Cilicie, Kurdistan, Syrie, Palestine (REITTER, HEYROVSKY etc.).

m. **Schmiedeknechti** Pic.

Comme la forme typique, mais la partie basilaire des epipleures et la partie subhumérale de l'élytre sont d'une couleur fondamentale noire comme le reste du corps.

m. **chtaurensis** Heyr.

Comme la forme typique, mais avec la pubescence élytrale d'un gris clair, les tibias antérieurs jaune rougeâtre; ayant parfois une tache latérale rougeâtre sur les fémurs antérieurs.

m. **Spaceki** Heyr.

Comme m. *chtaurensis* Heyr., mois le pronotum orné d'une petite tache médiane rouge.

m. **Strandi** Heyr.

Comme m. *chtaurensis* Heyr. mais le cinquième segment ab-

dominal jaune rougeâtre de même que les parties latérales du du quatrième ou aussi du troisième segment.

m. **atrofemorata** nom. nov.

Se distingue de la forme précedente par la presence sur le pronotum d'une petite tache médiane rouge.

Primitivement décrit par moi sous le nom *nigrofemorata*, ce non étant préoccupé, je propose celui de *atrofemorata*.

m. **adelpha** Gnglb.

Comme m. *atrofemorata* Breun., mais la tache prothoracique rouge est assez grande. Fémurs antérieurs jaune rougeâtre à l'exception de la partie basilaire.

m. **damascena** Pic.

Comme m. *adelpha* Gnglb., mais avec la pubescence élytrale, les bandes du vertex, la bande médiane du pronotum et la pubescence de l'écusson d'une teinte jaunâtre.

m. **urfanensis** Reitt.

Comme m. *damascena* Pic mais la tache rouge prothoracique est petite.

m. **edessensis** Reitt.

Comme m. *damascena* Pic mais avec tous les tibias, la partie apicale des fémurs intermédiaires et postérieurs et les derniers tergites d'une teinte jaune rougeâtre.

m. **scapipicta** Reitt.

Comme m. *edessensis* Reitt., mais avec le premier article des tarses, la majeure partie des fémurs et une partie du scape d'une teinte jaune rougeâtre.

m. **maraschensis** nov.

Comme m. *scapipicta* Reitt., mais avec les cinq premiers articles antennaires en majeure partie jaune rougeâtre; la pubescence élytrale est d'un gris clair; les bandes du vertex, la médiane du pronotum et la pubescence de l'écusson sont de couleur blanchâtre.

Type: un ♂ de Marasch, leg. Sahlberg, dans ma collection.

m. **adanensis** Breun.

Comme m. *scapipicta* Reitt., mais avec la majeure partie des cinq premiers articles antennaires d'une teinte jaune rougeâtre.

16. **ferrugata** Gnglb.

Phytoecia ferrugata GANGLBAUER, 1884, Best. Tab., VIII, p. 574.
Helladia ferrugata PIC, 1903, Longic., IV/2, p. 15.

m. **Houskai** Heyr.

Phytoecia ferrugata ab. *Houskai* HEYROVSKY, 1948, Cas. Cesk. spol. ent., XLV, p. 20.

m. **dilaticollis** Th. Pic.

Phytoecia (Helladia) dilaticollis Th. PIC, 1900, Ent. Nachr., XXVI p. 67.
Phytoecia (Helladia) dilaticollis PIC, 1903, Longic., IV/2, p. 15.

Allongé. Antennes assez fines, aussi longues que le corps (♂) ou un peu moins longues (♀), le scape peu long, assez mince le troisième article un peu plus long que le quatrième ou que le scape, le quatrième un peu plus long que le cinquième. Lobes inférieurs des yeux aussi longs que les joues. Ponctuation de la tête très dense et très fine. Pronotum deux fois et demie plus large que long (♂) ou plus de deux fois plus large que long (♀), convexe, trilobé à la base, luisant et pourvu sur les parties latérales du disque de quelques très fins granules (♂) ou mat et extrémement densément et très finement ponctué (♀); les bords latéraux très fortement arrondis. Ecusson semicirculaire. Elytres allongés, peu convexes, à peine plus larges au début que le pronotum à sa plus grande largeur, très faiblement rétrécis à partir des épaules (♂) ou presque parallèles et ensuite plus fortement rétrécis dans le tiers apical (♀), largement tronqués droit au sommet (l'angle marginal largement arrondi), très densément et très finement ponctués. Les parties latérales des segments abdominaux et les fémurs éparsément et très finement ponctués. Le dernier segment abdominal pourvu d'une large dépression médiane (♂) ou d'un fin sillon longitudinal dans la moitié basilaire (♀). Garni de poils dressés, ces poils étant courts dans la moitié apicale des élytres.

Noir; le front à l'exception de sa partie médiane supérieure qui est revêtue d'une pubescence brune, les bords des yeux, les joues et l'écusson couverts d'une dense pubescence ochracée rougeâtre: de même que deux taches ovalaires allongées sur le vertex une bande longitudinale médiane et deux taches ovalaires basilaires discales sur le pronotum et les parties latérales de ce dernier; le reste du pronotum dénudé. Elytres revêtus d'une pubescence gris noir; l'extrême base des epipleures et la partie subhumérale basilaire des élytres jaune rougeâtre. Les sterna à fine pubescence gris jaunâtre; les parties latérales du prosternum et du mesosternum et une bande longitudinale élargie en arrière sur chaque metepisterne couverts d'une dense pubescence ochracé-rougeâtre. Tout le cinquième segment abdominal et deux taches latérales sur chacun des segments I à IV (♂) ou deux taches latérales triangulaires sur chaque segment abdominal (♀) ochracé-rougeâtre; le reste de l'abdomen revêtu d'une fine pubescence

gris foncé. Fémurs et tibias à pubescence brun jaunâtre, les tarses à pubescence gris clair. La moitié apicale des fémurs antérieurs et tous les tibias antérieurs: jaune rougeâtre. Antennes à pubescence brune.

Longueur: 8 à 12 mm. Largeur: 2 mm $^1/_2$ à 3 mm $^1/_2$.

Décrit par GANGLBAUER sur des individus de Palestine: Haifa. — Jerusalem (HEYROVSKY): Syrie; Alexandrette (ma collection).

m. **Houskai** Heyr.

Comme la forme typique, mais avec une grande tache rouge au centre du pronotum.

m. **dilaticollis** Th. Pic.

Se distingue de la forme précedente par la pubescence élytrale d'un gris clair.

17. **humeralis** Waltl.

Saperda humeralis WALTL, 1838, Isis, XXXIp. 471.
Phytoecia humeralis MULSANT, 1863, Col. Fr. Long., ed. 2. p. 414.
Saperda (Phytoecia) humeralis WALTL, 1868, Abeille, VI, p. 64.
Phytoecia scapularis CHEVROLAT, 1882, Ann. Soc. ent. fr., (6) II, p. 63.
Phytoecia humeralis + *scapularis* GANGLBAUER, 1884, Best. Tab., VIII, pp. 556, 577.
Helladia humeralis PIC, 1903, Longic., IV/2, p. 15.

m. **Bytinskii** Heyr.
Phytoecia humeralis ab. *Bytinskii* HEYROVSKY, 1948, Cas. cesk. spol. ent. XLV, p. 21, fig.

m. *flavoreducta* nov.

m. *scapulata* Muls.
Phytoecia scapulata MULSANT, 1851, Mem. Sc. sc. Lyon (2) I, p. 194; 1852, Opusc. Ent., I, p. 54.
Phytoecia scapulata GANGLBAUER, 1884, Best. Tab., VIII, p. 574.
Helladia scapulata PIC, 1900, Bull. Soc. ent. fr., p. 139; 1903, Longic., IV/2, p. 15.

m. **mersinensis** Pic.
Helladia scapulata v. *mersinensis* PIC, 1900, Bull. Soc. ent. fr., p. 140; 1903, Longic., IV/2, p. 15.

m. **frontalis** Chvrl.
Phytoecia frontalis CHEVROLAT, 1882, Ann. Soc. ent. fr., (6) II, p. 63.

Phytoecia frontalis GANGLBAUER, 1884, Best. Tab., VIII, p. 576.
Phytoecia (Helladia) humeralis v. *bethaniensis,* Th. PIC, 1900, Ent. Nachr., XXVI, p. 67.
Helladia humeralis v. *bethaniensis* PIC, 1903, Longic., IV/2, p. 15.
Phytoecia (Helladia) humeralis ab. *bethaniensis* PLAVILTSCHIKOV, 1926, Enc. ent., ser. B, II, Col. 1, p. 65.

m. **insignita** Chvrl.

Phytoecia insignita CHEVROLAT, 1854, Rev. zool., (2) p. 485, pl. VII, fig. 6.
Helladia insignita Pic, 1903, Longic., IV/2, p. 14.
Phytoecia humeralis ab. *insignita* PLAVILTSCHIKOV, 1926, Enc. Ent., ser. B, II, Col. 1, p. 65.

Allongé. Antennes fines, à peine plus longues que le corps dans les deux sexes, le scape peu long et peu fort, le troisième article un peu plus long que le quatrième ou que le scape, le quatriéme sensiblement plus long que le cinquième. Lobes inférieurs des yeux aussi longs que les joues. Ponctuation de la tête très dense et très fine. Pronotum deux fois plus large que long (♂), ou plus de moitié plus large que long (♀), convexe, extrêmement densément et très finement ponctué (♂), ou très densément et finement ponctué (♀), à bord latéraux modérement arrondis, pourvu de deux fins sillons transversaux un antérieur et un postérieur. Ecusson semicirculaire. Elytres allongés, médiocrement convexes, un peu plus larges au debut que le pronotum à sa plus grande largeur, très faiblement rétrécis à partir des épaules (♂) ou presque parallèles d'abord et ensuite plus brusquement rétrécis dans le tiers apical (♀), légèrement obliquement tronqués au sommet (l'angle marginal faiblement, proéminent mais largement arrondi), très densément et très finement ponctués. Sterna très finement ponctués. Le dernier segment abdominal pourvu d'une légère dépression apicale (♂) ou d'un fin sillon longitudinal (♀). Garni de poils dressés, ces poils étant courts sur les deux tiers apicaux des élytres.

Noir, le front, les joues, deux assez larges bandes longitudinales sur le vertex, l'écusson et une étroite bande longitudinale médiane sur le pronotum bande qui est interrompue par une grande tache transverse rouge couverts d'une épaisse pubescence jaune rougeâtre; les parties latérales du pronotum et les côtés de son disque revêtus d'une fine pubescence brun foncé; le reste de la tête et du pronotum dénudés. Elytres revêtus d'une fine pubescence gris foncé, nulle à l'emplacement d'une grande tache jaune rougeâtre humérale. Dessous du corps et les pattes à

pubescence gris jaunâtre, cette pubescence étant plus dense dans la partie médiane des sterna. Le pygidium, les deux derniers segments abdominaux à l'exception du tiers apical du cinquième et parfois aussi de la moitié antérieure du quatrième, et souvent le bord postérieur du troisième segment: jaunes; parfois aussi les genoux intermédiaires jaune rougeâtre. Antennes revêtues de pubescence brune.

Longueur: 7 à 14 mm. Largeur: 2 mm $^1/_3$ à 4 mm $^1/_2$.

Décrit bar WALTL sur des individus de Turquie: — Ile de Rhodes, Anatolie, Syrie, Palestine, Perse: Luristan. Chaldée (PIC, HEYROVSKY etc.).

m. **Bytinskii** Heyr.

Comme la forme typique, mais avec la tache humérale très longue, dépassant sur le disque le tiers basilaire; l'abdomen noir et la tache rouge prothoracique assez grande. Jerusalem (HEYROVSKY).

m. **flavoreducta** nov.

Comme la forme typique, mais le front et le vertex sans pubescence claire; la tache humérale est un peu plus petite.

Type un ♂ d'Anatolie: Karakeui, dans la coll. COLAS. 1 Paratype (coll. COLAS).

m. **scapulata** Muls.

Comme la forme typique, mais les quatre premiers articles antennaires en majeure partie rouges, les tibias intermédiaires et les genoux intermédiaires jaune rougeâtre.

m. **mersinensis** Pic.

Se distingue de la forme précédente par les tibias postérieurs et les genoux postérieurs jaune rougeâtre.

m. **frontalis** Chvrl.

Comme la forme typique, mais les parties pubescentes de la tête, la bande médiane du pronotum et l'écusson sont d'une teinte ochracée ou jaune au lieu de jaune-rougeâtre; la tache humérale est réduite, elle remonte à peine (ou pas du tout) sur la face dorsale de l'élytre. Pygidium noir. *Bethaniensis* Th. Pic est un synonyme.

m. **insignita** Chvrl.

Comme m. *frontalis* Chvrl. mais les parties pubescentes de la tête, la bande médiane du pronotum et la pubescence de l'écusson sont de couleur blanche.

18. **pontica** Gnglb.

Phytoecia pontica GANGLBAUER, 1884, Best. Tab., VIII, p. 574.

Helladia humeralis v. *pontica* PIC, 1903, Longic., IV/2, p. 15.
Phytoecia (Helladia) humeralis ab. *pontica* PLAVILTSCHIKOV, 1926, Enc. Ent.. ser. B, II, Col. 1, p. 65.

m. **discomaculata** Breun.

Phytoecia pontica m. *discomaculata* BREUNING, 1947, Misc. Ent., XLIV, p. 61.

Ressemble beaucoup à *humeralis* Waltl et s'en distingue par sa stature un peu plus large, la tache discale prothoracique rouge beaucoup plus grande et transversalement ovalaire et la présence d'une dense pubescence ochracée sur le bord postérieur des metepisternes et les côtés de tous les segments abdominaux. Pygidium noir.

Décrit par GANGLBAUER sur des individus d'Antolie: Pontus. — Kastamuni (HEYDEN); Syrie: Damas; Palestine: Haifa (Muséum de Paris).

m. **discomaculata** Breun.

Comme la forme typique, mais avec une assez grande tache discale allongée préapicale rougeatre vague par élytre.

Pontica Gnglb. est certainement très proche de *humeralis* Waltl. Toutefois les caractères différentiels étant constants et ne connaissant pas de passages d'une forme à l'autre je suis d'avis qu'il faudrait maintenir *pontica* Gnglb. comme espèce propre.

19. **Plasoni** Gnglb.

Phytoecia Plasoni GANGLBAUER, 1884, Best. Tab., VIII, p. 571.
Musaria Plasoni PIC, 1903, Longic., IV/2, p. 61.

m. **invitticollis** nov.

Allongé. Antennes fortes, un peu moins longues que le corps (♂) ou sensiblement moins longues (♀), le scape peu long et assez fort, le troisième article un peu plus que le quatrième ou que le scape, le quatrième sensiblement plus long que le cinquième. Lobes inférieurs des yeux transverses, aussi longs que les joues. Front plus large que haut. Tête à peine ponctuée. Pronotum plus de deux fois et demie plus large que long, convexe, trilobé à la base, étranglé avant la base et après le bord antérieur, à peine ponctué, à bords latéraux très fortement arrondis, pourvu de deux fins sillons transversaux: un antérieur et un postérieur et de deux petits bourrelets transverses discaux. Ecusson large, semicirculaire. Elytres allongés, peu convexes, à peine plus larges au début que le pronotum, à sa plus grande largeur, sensiblement rétrécis à partir des épaules (♂) ou presque paralleles et plus en-

suite brusquement rétrécis dans le tiers apical (♀), largement tronqués au sommet (l'angle marginal arrondi), faiblement aplatis dans la moiti suturale, très densément et finement ponctués, les points devenant très fins dans le quart apical. Sterna extrêmement finement ponctués. Le dernier segment abdominal pourvu sur toute sa longueur d'une large et profonde dépression (♂) ou d'un fin sillon longitudinal basilaire (♀). Garni de poils dressés, ces poils étant très courts sur les élytres.

Noir, la partie médiane du pronotum souvent rougeâtre. La tête, le pronotum à l'exception de deux larges bandes longitudinales discales dénudées se prolongant en avant jusqu'au bord postérieur des yéux, l'écusson et la région basilaire des epipleures couverts d'une épaisse pubescence ferrugineuse. Elytres, dessous du corps et pattes revêtus d'une pubescence noire. Les tibias antérieurs et la moitié apicale des fémurs antérieurs, souvent aussi la partie apicale des fémurs intermédiaires et la partie basilaire des tibias intermédiaires; rouges. Les six ou sept premiers articles antennaires revêtus d'une pubescence ochracée, les articles suivants d'une pubescence brun foncé.

Longueur: 14 à 17 mm. Largeur: 4 mm $^1/_2$ à 5 mm.

Décrit par GANGLBAUER sur des individus de Perse. — Ala Dagh, Monts Budschnurd; Arménie: Wan (ma collection).

m. **invitticollis** nov.

Comme la forme typique, mais la majeure partie du pronotum est rouge et recouvert d'une pubescence ochracée, seuls les bords antérieurs et postérieur sont noirs: il ne présente pas de bandes dénudées.

Type une ♀ de Turcménie, leg. Herz, 1894 dans la coll. Frey.

20. **pretiosa** Fald. Taf. I, Fig. 6.

Phytoecia pretiosa FALDERMANN, 1837, Fna. Transcaux, II, p. 298, Pl. X, fig. 5

Phytoecia pretiosa GANGLBAUER, 1884, Best. Tab., VIII, p. 570.

Helladia pretiosa PIC, 1903, Longic., IV/2, p. 16.

m. **nigroconjuncta** Breun.

Phytoecia pretiosa m. *nigroconjuncta* BREUNING, 1947, Misc. Ent., XLIV, p. 61.

m. **fatima** Gnglb.

Phytoecia fatima GANGLBAUER, 1884, Best. Tab., VIII, p. 570.

Helladia fatima PIC, 1903, Longic., IV/2, p. 15.

m. **basiimmaculata** Breun.

Phytoecia pretiosa m. *basiimmaculata* BREUNING, 1947, Misc. Ent., XLIV, p. 61.

Allongé. Antennes fines, aussi longues que le corps, le scape médiocrement long et peu fort, le troisième article un peu plus long que le quatrième ou que le scape, le quatrième un peu plus long que le cinquième. Lobes inférieurs des yeux un peu plus longs que les joues. Front plus large que haut. Ponctuation de la tête peu dense et extrêmement fine. Pronotum deux fois plus large que long, étranglé avant la base et après le bord antérieur, luisant, très densément et très finement ponctué, les points devenant plus épars vers le milieu, pourvu de deux fins sillons transversaux: un antérieur et un postérieur et d'une plaque médiane lisse imponctuée. Ecusson semicirculaire. Elytres allongés, médiocrement convexes, basalement sensiblement plus larges que le pronotum à sa plus grande largeur, très faiblement rétrécis à partir de l'épaule (♂) ou presque parallèles et ensuite brusquement rétrécis dans la partie apicale (♀), coupés droit au sommet (l'angle sutural distinct, le marginal largement arrondi), très densément et très finement ponctués, les points devenant encore plus fins apicalement. Sterna extrêmement finement ponctués. Dernier segment abdominal pourvu d'une large mais faible dépression apicale (♂) ou d'un fin sillon longitudinal (♀). Garni de poils dressés, ces poils sont courts dans la moitié apicale des élytres.

Noir, revêtu d'une fine pubescence gris foncé. La partie basilaire des mandibules le clypeus, le front, les joues, deux larges bandes longitudinales sur le vertex, une bande longitudinale sur le pronotum, bande qui est interrompue en son milieu par une grande tache jaune rougeâtre, l'écusson, le pygidium et deux taches latéro-postérieures sur chaque segment abdominal sont couverts d'une épaisse pubescence jaune dorée. Elytres rouge clair et couverts d'une pubescence jaune dans les deux tiers basilaires, noirs et à pubescence gris foncé dans le tiers apical et sur une grande tache triangulaire postscutellaire en commun à la suture, tache qui s'étend latéralement presque jusqu'à l'epaule et qui atteint en arrière presque la moitie. La moitie apical des fémurs antérieurs, les tibias antérieurs et les genoux intermédiaires et postérieurs: jaune rougeâtre. Les tarses revêtus de pubescence gris blanchâtre. Le quatrième article antennaire en majeure partie rougeâtre.

Longueur: 9 à 11 mm. Largeur: 2 mm $^1/_2$ à 3 mm.

Décrit par FALDERMANN sur des individus de Transcaucasie. — Elisabethpol (coll. STERBA); Perse: Susa, Täbris; Anatolie: Erzeroum (ma collection).

m. **nigroconjuncta** Breun.

Comme la forme typique, mais avec la tache postscutellaire noire plus longue, réunie le long de la suture avec la partie apicale noire.

m. **fatima** Gnglb.

Comme la forme typique mais avec la tache rouge prothoracique plus developpée, et la tache postscutellaire réduite par élytre à une très petite macule située au milieu de la base.

m. **basiimmaculata** Breun.

Diffère de la formè précédente par l'absence de la tache basilaire noire des l'élytre.

21. **diademata** Fald.

Phytoecia diademeta FALDERMANN, 1837, Fn. Transcauc., II, p. 297, pl. X, fig. 4.

Phytoecia diademata GANGLBAUER, 1884, Best. Tab., VIII, p. 570.

Allongé. Antennes peu fortes, beaucoup moins longues que le corps, le scape peu long et peu fort, le troisième article un peu plus long que le quatrième ou que le scape, le quatrième beaucoup plus long que le cinquième. Lobes inférieurs des yeux à peine plus longs que les joues. Front beaucoup plus large que haut. Ponctuation de la tête extrêmement dense et très fine. Pronotum deux fois et demie plus large que long, convexe, trilobé à la base, luisant, avec une ponctuation éparse et extrêmement fine (♂), à bords latéraux très fortement arrondis, pourvu de deux fins sillons transversaux: un antérieur et un postérieur. Ecusson large, arrondi postérieurement. Elytres allongés, médiocrement convexes, un peu plus larges au début que le pronotum à sa plus grande largeur, à peine rétrécis lateralement, largement coupés droit au sommet (l'angle sutural prolongé en un très petit lobe triangulaire, l'angle marginal largement arrondi) avec une ponctuation extrêmement dense et très fine. La suture elle-même, et sur chaque élytre deux lignes longitudinales discales partageant la surface en trois parties égales, sont légèrement élevées. Dernier segment coupé droit au sommet et non impressioné (♂). Garni de poils dressés, sur les élytres les poils sont très courts et semiérigés.

Jaune rougeâtre, revêtu d'une fine pubescence jaunâtre. Une petite tache allongée noire au milieu du front et deux taches ovalaires noires situées avant l'insertation des antennes. Pronotum

orné de deux très larges bandes longitudinales discales noires n'atteignant pas le bord antérieur et souvent non plus le bord postérieur, et d'une très petite tache transverse noire au milieu de sa base. Ecusson couvert de pubescence noire. Tiers apical des élytres noir et revêtu de pubescence grise. La moitié inférieure des parties latérales du pronotum et le dessous du corps à l'exception du cinquième segment abdominal, noirs et couverts d'une pubescence soyeuse gris foncé. La partie apicale des fémurs postérieurs à l'exception de la face inférieure, et deux taches apicales sur les fémurs intermédiaires et antérieurs sont noirs. La partie apicale du quatrième article des tarses noirâtre. Les articles antennaires deux à onze à l'exception de la face inférieure des premiers articles, et une tache préapicale interne sur le scape couverts de pubescence brun foncé.

Longueur: 9 à 11 mm. Largeur: 3 à 3 mm $^1/_2$.

Décrit par FALDERMANN sur des individus de Transcaucasie. — Elisabethpol (GANGLBAUER); Erivan (leg. KORB).

22. **armeniaca** Friv. Taf. I, Fig. 7.

Phytoecia armeniaca FRIVALDSZKY, 1878, Term. Füzet, II, p. 10.
Phytoecia armeniaca SCHNEIDER et LEDER, 1878, Kauk. Käferf., p. 318.
Phytoecia armeniaca GANGLBAUER, 1884, Best. Tab., VIII, p. 570.
Helladia armeniaca PIC, 1903, Longic., IV/2, p. 16.

Allongé. Antennes assez fortes, à peine aussi longues que le corps (♂) ou beaucoup moins longues que lui (♀), le scape peu long et assez fort, aussi long que le troisième ou que le quatrième article, ce dernier sensiblement plus long que le cinquième. Lobes inférieurs des yeux aussi longs que les joues. Ponctuation de la tête et du pronotum très fine et extrêmement dense. Pronotum plus de deux fois plus large que long (♂) ou deux fois plus large que long (♀), convexe, à bords latéraux fortement arrondis, pourvu de deux fins sillons transversaux: un antérieur et un postérieur et de cinq petites callositées discales lisses: deux prémédianes rondes, rapprochées l'une de l'autre, deux à la hauteur du milieu situées beaucoup plus latéralement et une allongée prébasilaire. Ecusson semicirculaire. Elytres allongés médiocrement convexes, sensiblement plus larges au début que le pronotum à sa plus grande largeur, faiblement rétrécis à partir des épaules (♂) ou presque parallèles et ensuite plus rapidement rétrécis au quart apical (♀), largement arrondis au sommet, couverts d'une ponctuation très fine extrêmement dense, les points

devenant apicalement encore plus fins. Sterna très finement ponctués. Dernier segment abdominal pourvu d'une profonde fossette apicale ogivale (♂) ou d'une faible dépression longitudinale (♀). Garni de poils dressés, les poils courts sur la moitié apicale des élytres.

Noir, revêtu d'une pubescence gris clair, le front d'une pubescence gris clair, le front d'une pubescence brune. Pronotum rouge, avec une étroite bande antérieure discale, une assez large bande transversale postérieure, le bord inférieur des parties latérales et les callosités discales dont les trois postérieurs sont reliés avec la bande transversale par de petits traits longitudinaux, noirs. Ecusson noir. Elytres jaune rougeâtre, revêtus d'une fine pubescence jaunâtre et parsemés de petites taches noires: une en oblique, discale postbasilaire, rapprochée de l'écusson, une longitudinalement oblongue prèmèdiane discale, descendant légèrement en direction de la suture de laquelle elle est assez rapprochée, une latérale posthumérale, une transverse preapicale rapprochée du bord latéral et plusieurs autres dans la region médiane de l'élytre au voisinage du bord latéral et de la suture. Dessous du corps et pattes revêtus de pubescence gris blanchâtre. Tibias à l'exception de leurs deux extrêmités, rouges. Articles antennaires quatre à onze à pubescence brune.

Longueur: 8 à 11 mm. Largeur: 2 mm $^3/_4$ à 3 mm $^1/_2$.

Décrit par FRIVALDSZKY sur des individus de Kurdistan: Diarbekir. — Transcaucasie, Anatolie orientale, Syrie (AURIVILLIUS etc.).

23. **praetextata** Stev. Taf. I, Fig. 8.

Saperda praetextata STEVEN, 1817, Schönherr, Syn. Ins., I/3, Append. p. 184

Saperda praetextata KRYNICKI, 1834, Bull. Mosc., VII, p. 170.

Phytoecia praetextata GANGLBAUER, 1884, Best. Tab., VIII, p. 555.

Helladia praetextata PIC, 1903, Longic., IV/2, p. 17.

m. **implagiata** Reitt.

Phytoecia praetextata v. *implagiata* REITTER, 1898, Wien. ent. Ztg., XVII, p. 126.

Helladia praetextata v. *implagiata* PIC, 1903, Longic., IV/2, p. 17.

Phytoecia praetextata ab. *implagiata* PLAVILTSCHIKOV, Enc. Ent., ser. B, II, Col. 1, p. 66.

ssp. **nigricollis** Pic.

Phytoecia praetextata v. *nigricollis* PIC, 1891, Echange, VII, no. 82, p. 102.

Phytoecia praetextata v. *nigricollis* REITTER, 1898, Wien. ent. Ztg., XVII, p. 126.
Helladia praetextata v. *nigricollis* PIC, 1903, Longic., IV/2, p. 17.

Allongé. Antennes assez fines, un peu plus longues que le corps (♂) ou ne le dépassant pas (♀), le scape peu long et mince, aussi long que le troisième ou que le quatrième article, le quatrième sensiblement plus long que le cinquième. Lobes inférieurs des yeux à peine plus longs que les joues. Front plus large que haut. Ponctuation de la tête et du pronotum très fine et extrêmement dense. Pronotum deux fois plus large que long (♂) ou moitié plus large que long (♀), convexe, à bords latéraux régulièrement arrondis, pourvu de deux fins sillons transversaux: un antérieur et un postérieur, et de deux petites callosités lisses prémédianes discales. Ecusson semicirculaire. Elytres allongés, médiocrement convexes, un peu plus larges au début que le pronotum à sa plus grande largeur, presque parallèles, rétrécis au quart apical, faiblement obliquement tronqués au sommet (l'angle marginal proéminent, mais arrondi), très densément et finement ponctués, les points devenant encore plus fins apicalement. Dernier segment abdominal pourvu d'une large et faible dépression triangulaire apicale (♂) ou d'un fin sillon longitudinal aboutissant à une petite fossette préapicale (♀). Garni de poils dressés, les poils courts sur le scape et les élytres.

Noir, le front et le vertex revêtus d'une pubescence brune. Disque prothoracique rouge à l'exception des bords antérieur et postérieur, des deux callosités discales et de deux larges bandes longitudinales disco-latérales noirs. Ecusson revêtu de pubescence grise. Elytres jaune rougeâtre et ornés d'une large bande longitudinale noire en commun à la suture s'étendant du bord postérieur de l'écusson jusqu'au commencement du cinquième apical. Chaque élytre présente en plus deux petites taches rondes noires: l'une située sur le calus huméral, l'autre au bord latéral en arrière de l'épaule. Joues, dessous du corps et pattes revêtus de pubescence grise. La partie basilaire des tibias antérieurs: rouge. Antennes revêtues de pubescence brune.

Longueur: 7 à 12 mm. Largeur: 2 mm $^1/_2$ à 3 mm $^1/_2$.

Décrit par STEVEN sur des individus de Crimée. — Arménie: Ordubad, Kasikoporan (ma collection).

m. **implagiata** Reitt.

Se distingue de la forme typique par l'absence sur les élytres de la bande suturale noire.

ssp. **nigricollis** Pic.

Comme la forme typique, mais avec le pronotum entièrement noir. — Syrie: Akbés (PIC); Cilicie: Adana (coll. ITZINGER).

24. **millefolii** Ad.

Saperda millefolii ADAMS, 1817, Mem. Soc. Nat. Mosc., V, p. 311.
Saperda azurea STEVEN, 1817, Schönherr, Syn. Ins., I/3, Append., p. 190.
Phytoecia azurea FALDERMANN, 1837, Fna. Transcauc., II, p. 294, pl. X, fig. 2.
Phytoecia azurea LUCAS, 1849, Explor. Alger. Col., p. 506, pl. 43, fig. 5.
Phytoecia millefolii MULSANT, 1863, Col. Fr. Long., ed. 2, p. 418.
Phytoecia excelsa STIERLIN, 1876, Mitt. schweiz. ent. Ges., IV, p. 479; 1878, Abeille, XVI, Bibliogr., p. 21.
Phytoecia millefolii PIC, 1903, Longic., IV/2, p. 16.
Helladia millefolii PIC, 1903, Longic., IV/2, p. 16.

Allongé. Antennes assez fines, un peu plus longues que le corps (♂) ou ne le dépassant pas (♀), le scape médiocrement long et assez mince, aussi long que le troisième ou le quatrième article, le dernier sensiblement plus long que le cinquième. Lobes inférieurs des yeux aussi longs que larges, à peine plus longs que les joues. Front beaucoup plus large que haut. Ponctuation sur la tête très dense et extrêmement fine (♂) ou très fine (♀). Pronotum presque deux fois plus large que long, convexe, étranglé avant la base et après le bord antérieur, à ponctuation très dense et très fine (♂) ou peu fine (♀), assez fortement arrondi aux côtés et pourvu de deux fins sillons transversaux: un antérieur et un postérieur. Ecusson semicirculaire. Elytres allongés, médiocrement convexes, sensiblement plus larges au début que le pronotum à sa plus grande largeur, faiblement rétrécis à partir des épaules (♂) ou presque parallèles et ensuite plus rapidement rétrécis dans le quart apical (♀), tronqués droit au sommet (l'angle marginal arrondi), extrêmement densément et finement ponctués, les points devenant encoré plus fins et plus épars apicalement. Dernier segment abdominal pourvu d'une large mais faible dépression apicale (♂) ou d'une petite fossette basilaire de forme allongée (♀). Garni de poils dressés, les poils courts et semiérigés sur les trois quarts apicaux des élytres.

Bleu à bleu verdâtre metallique, luisant, sans pubescence en dessus, garni seulement de nombreux poils dressés brun grisâtre. Dessous du corps et pattes revêtus d'une fine pubescence

jaune grisâtre. La moitié apicale ou les trois quarts apicaux des fémurs, les tibias antérieurs, la moitié apicale des tibias intermédiaires et la partie basilaire des tibias postérieurs rouges, le reste des pattes noires. Antennes noires et revêtues de pubescence brun foncé.

Longueur: 7 à 12 mm. Largeur: 2 mm $^1/_3$ à 3 mm $^2/_3$.

Décrit par ADAMS sur des individus de Georgiewsk. — Crimée (PLAVILTSCHIKOV); Caucause, Transcaucasie, Anatolie, Syrie (AURIVILLIUS); Perse: de Hamadan à Zendjan (PIC).

7. Sous-genre: **Musaria** Thoms.

Musaria THOMSON, 1864, Syst. Cer., p. 120.
Phytoecia Sg. *Musaria* REITTER, 1913, Fna. Germ., IV, p. 69.
Phytoecia Sg. *Musaria* PLAVILTSCHIKOV, 1928, Eos, IV, p. 122; 1929, Eos, V, p. 379.

Antennes assez fines, les derniers articles atténués d'une façon normale, le scape sans carêne latérale. Mandibules unicuspides. Yeux fortement échancrés. Pronotum très transverse, à bords latéraux jamais fortement arrondis, sans bandes longitudinales claires, pourvu le plus souvent de callosités lisses ou aussi en de rares cas sans callosités, mais alors toujours avec une tache claire subhumérale sur les élytres. Ces derniers sans trace d'une crête humérale.

Type: *nigripes* Voet. Douze espèces répandues de l'Espagne et de l'Algérie jusqu'en Perse.

25. **argus** Fröl.

Saperda argus FRÖLICH, 1793, Naturf., XXVII, p. 155.
Saperda argus FABRICIUS, 1801, Syst. El., II, p. 329.
Phytoecia argus KÜSTER, 1846, Käf. Eur., VIII, p. 60.
Phytoecia argus GANGLBAUER, 1884, Best. Tab., VIII, p. 557.
Phytoecia argus JACOBSON, 1911, Käf. Russl., pl. 72, fig. 20.
Phytoecia argus REITTER, 1913, Fna. Germ., IV, p. 69.
Phytoecia (*Musaria*) *argus* PLAVILTSCHIKOV, 1929, Eos., V, pp. 381, 385, fig. 1.

m. **inscripta** Plav.

Phytoecia (*Musaria*) *argus* ab. *inscripta* PLAVILTSCHIKOV, 1929, Eos, V, p. 387.

Allongé. Antennes peu fortes, sensiblement moins longues que le corps, le scape peu long, assez mince, aussi long que le troisième ou que le quatrième article, le quatrième sensiblement

plus long que le cinquième. Lobes inférieurs des yeux transverses, aussi longs que les joues. Tête large, plus large chez le ♂, à joues débordant latéralement, pourvue d'un fin sillon longitudinal médian et d'une ponctuation très dense et très fine. Pronotum court et très transverse, convexe, trilobé à la base, faiblement étranglé avant la base et après le bord antérieur, très densément et très finement ponctué (♂) ou finement ponctué (♀), à bords latéraux assez fortement arrondis, pourvu de deux fins sillons transversaux: un antérieur et un postérieur et sur le disque de callosités rangées en deux séries transversales, l'une avant le milieu, l'autre après le milieu, et dont la première se compose de quatre et la seconde de trois callosités rondes et lisses. Ecusson large, pentagonal. Elytres allongés, peu convexes, basalement un peu plus larges que le pronotum à sa plus grande largeur, faiblement rétrécis à partir des épaules (♂) ou à peine rétrécis et ensuite plus rapidement dans le cinquième apical (♀), faiblement et obliquement tronqués au sommet (les angles sutural et marginal distincts) avec une ponctuation très dense et extrêmement fine. Sterna très finement ponctués. Dernier segment abdominal pourvu d'une petite dépression apicale ronde (♂) ou d'un court sillon longitudinal basilaire (♀). Hanches postérieures du ♂ munis d'une grande dent incurvée. Garni de poils dressés, les poils étant courts et semiérigés sur les élytres.

Tête et pronotum rouges et revêtus d'une éparse pubescence jaunâtre. La tête ornée de huit petites taches noires: une supérieure sur le front, deux situées avant l'insertion des antennes, parfois réunies à la tache frontale, et cinq situées au bord postérieur de l'occiput; les callosités prothoraciques également noires. Ecusson et élytres noirs et revêtus d'une dense pubescence jaune olive; une étroite bande longitudinale brun foncé au bord latéral de chaque élytre. Le sixième basilaire des épipleures et la partie basilaire subhumérale de l'élytre jaune rougeâtre. La moitié inférieure des parties latérales du pronotum, les sterna et l'abdomen noirs et revêtus d'une dense pubescence jaune olive à reflets soyeux. Le pygidium, le dernier ou aussi les deux derniers segments abdominaux et les parties latérales des autres segments, rouges. Le dernier segment orné d'une tache circulaire apicale noire. Fémurs et tibias rouges et revêtus d'une fine pubescence jaunâtre, la partie apicale des fémurs intermédiaires et des postérieurs et la partie latéro-apicale des fémurs antérieurs: noires.

Tarses noirs et revêtus d'une fine pubescence grise. Antennes noires à pubescence brune.

Longueur: 10 à 21 mm. Largeur: 2 mm $^1/_4$ à 5 mm.

Décrit par FRÖLICH sur des individus des montagnes d'Autriche. — Hongrie, Transsilvanie, Carniole, Croatie, Dalmatie (PLAVILTSCHIKOV).

m. **inscripta** Plav.

Comme la forme typique mais sans tache frontale et avec seulement trois tache occipitales au lieu de cinq, les latérales étant absentes.

26. **cephalotes** Küst.

Phytoecia cephalotes KÜSTER, 1846, Käf. Eur., VII, p. 61.
Phytoecia cephalotes MULSANT, 1863, Col. Fr. Long., ed. 2, p. 419.
Phytoecia cephalotes KRAATZ, 1876, Deuts. ent. Zs., XX, p. 282.
Phytoecia cephalotes GANGLBAUER, 1884, Best. Tab., VIII, p. 557.
Phytoecia cephalotes REITTER, 1913, Fna. Germ., IV, p. 69.
Phytoecia (*Musaria*) *cephalotes* PLAVILTSCHIKOV, 1929, Eos, V, pp. 380, 383.

Proche d'*argus* Fröl., elle s'en distingue par les antennes aussi longues que le corps (♂) ou un peu longues (♀), la tête et le pronotum du ♂ plus larges, ce dernier plus finement ponctué et dépourvu de callosités, par la dent des hanches du ♀ plus petite et une autre disposition des couleurs:

Noir à pubescence brune faiblement soyeuse, cette pubescence étant éparse sur les fémurs, les tibias et les premiers articles antennaires. Les tempes, deux vagues taches transverses sur le pronotum, parfois même la majeure partie de la tête et du disque prothoracique, l'extrême base des epipleures, les fémurs à l'exception de leur face inférieure et de leur partie apicale, les tibias à l'exception de la partie apicale des tibias intermédiaires et postérieurs, le pygidium et les articles antennaires trois à onze à fond rouge: Les tarses revêtus de pubescence gris blanchâtre.

Longueur: 9 à 14 mm. Largeur: 2 mm $^3/_4$ à 4 mm.

Décrit par KÜSTER sur des individus de Grèce: Nauplia. — Italie septentrional, Carniole, Dalmatie (PLAVILTSCHIKOV).

27. **rubropunctata** Goeze.

Leptura rubropunctata GOEZE, 1777, Ent. Beiträge, I, p. 507.
Leptura punctata GEOFFROY, 1785, Fourcroi, Ent. Paris, I, p. 80.
Leptura punctulata GMELIN, 1790, Linné, Syst. Nat., ed. 13, I/4, p. 1877.

Phytoecia Jourdani MULSANT, 1839, Col. Fr. Long., p. 202, pl. III, fig. 7.
Phytoecia argus BACH (nec FRÖLICH), 1856, Käferf., III, p. 37.
Phytoecia Jourdani FAIRMAIRE, 1864, Gen. Col. d'Eur., pl. 53, fig. 248.
Phytoecia rubropunctata GANGLBAUER, 1884, Best. Tab., VIII, p. 558.
Musaria rubropunctata PIC, 1891, Longic., I, p. 38.
Phytoecia rubropunctata REITTER, 1913, Fna. Germ., IV, p. 69.
Phytoecia (Musaria) rubropunctata PLAVILTSCHIKOV, 1929, Eos, V, pp. 381, 388.

m. **confluentevittata** Breun.

Phytoecia rubropunctata m. *confluentevittata* BREUNING, 1947, Misc. Ent., XLIV, p. 60.

m. **obscurior** Pic.

Phytoecia rubropunctata v. *obscurior* PIC, 1896, Misc. Ent., IV, p. 142.
Musaria rubropunctata v. *obscurior* PIC, 1898, Longic., II, p. 14.
Phytoecia (Musaria) rubropunctata ab. *obscurior* PLAVILTSCHIKOV, 1929, Eos, V, p. 391.

m. **nigrescens** Pic.

Musaria rubropunctata v. *nigrescens* PIC, 1891, Longic., I, p. 38.
Phytoecia (Musaria) rubropunctata ab. *nigrescens* PLAVILTSCHIKOV, 1929, Eos, V, p. 391.

Proche d'argus Fröl., mais avec la tête moins élargie (♂), les callosités prothoraciques un peu plus developpées, la dent des hanches postérieures du ♂ plus courte, non incurvée. Le pronotum est souvent antérieurement et postérieurement bordé de noir. Pubescence de l'écusson et des élytres gris blanchâtre, les derniers souvent sans bande latérale brun foncé.

Décrit par GOEZE sur des individus de Francè. — Répandu sur une aire englobant les Pyrénées, l'Allemagne meridionale occidentale, l'Italie septentrionale, la Carniole et la Slovaquie. (PLAVILTSCHIKOV). *Punctata* Geoffr., *punctulata* Gmel. et *Jourdani* Muls. sont des synonymes.

m. **confluentevittata** Breun.

Comme la forme typique mais avec la coloration noire plus developpée: les cinq taches occipitales reliées entre elles en un seul dessin, ce dessin confluent en sens longitudinal d'une facon qui peut varier avec les trois taches frontales; pronotum plus largement bordé de noir, la coloration noire du bord antérieur atteignant ainsi la première série de callosités, tandis que la seconde série se joint à la coloration noire du bord postérieur. Les fémurs sont noirs aussi basalement. Tibias intermédiaires et postérieurs noirs dans la partie apicale.

m. **obscurior** Pic.

Comme m. *confluentevittata* Breun., mais tout l'abdomen et les tibias à l'exception de leur partie basilaire, noirs.

m. **nigrescens** Pic.

Comme m. *obscurior* Pic, mais la tête à l'exception de deux petites taches occipitales et la majeure partie du pronotum sont noirs.

28. **Faldermanni** Fald.

Phytoecia Faldermanni FALDERMANN, 1837, Fna. Transcaux, II, p. 296, pl. X, fig. 3.
Phytoecia Faldermanni GANGLBAUER, 1884, Best. Tab., VIII, p. 558.
Phytoecia (Musaria) Faldermanni PLAVILTSCHIKOV, 1929, Eos, V, pp. 382, 392.
Phytoecia (Musaria) Faldermanni PIC, 1933, Bol. soc. esp. Hist. Nat., XXXIII, p. 309.

m. **Rosti** Pic.

Musaria Faldermanni v. *Rosti* PIC, 1900, Bull. soc. zool. Fr., XXV, p. 16,
Phytoecia Faldermanni v. *Rosti* PLAVILTSCHIKOV, 1926, Encycl. Ent., ser. B., II, Col. 1, p. 66.
Phytoecia (Musaria) Faldermanni v. *Rosti* PLAVILTSCHIKOV, 1929, Eos, V, p. 395; 1931, Kol. Rdschau., XVII, p. 2éé; 1932, Bol. soc. esp. Hist. Nat., XXXII, p. 321.
Phytoecia (Musaria) Faldermanni v. *Rosti* PIC, 1933, Bol. soc. esp. Hist. Nat., XXXIII, p. 309.

m. **Blessigi** Mor.

Phytoecia Blessigi MORAWITZ, 1863, Hor. soc. ent. Ross., II, p.172; 1867, Abeille, IV, p. LXXII.
Phytoecia Faldermanni v. *Blessigi* GANGLBAUER, 1884, Best. Tab., VIII, p. 558.
Phytoecia Faldermanni ab. *Blessigi* PLAVILTSCHIKOV, 1926, Encycl. Ent., ser. B, II, Col. 1, p. 66.
Phytoecia (Musaria) Faldermanni v. *Blessigi* PLAVILTSCHIKOV, 1929, Eos, V, pp. 382, 395; 1932, Bol. soc. esp. Hist. Nat., XXXII, p. 321.
Phytoecia (Musaria) Faldermanni ssp. *Blessigi* PIC, 1933, Bol. soc. esp. Hist. Nat., XXXIII, p. 309.

m. **pubicollis** Pic.

Musaria Faldermanni v. *pubicollis* PIC, 1917, Longic., X, p. 10.
Phytoecia Faldermanni ab. *pubicollis* PLAVILTSCHIKOV, 1926, Encycl. Ent., ser. B, II, Col. 1, p. 66.

Phytoecia (Musaria) Faldermanni ab. *pubicollis* PLAVILTSCHIKOV, 1929, Eos, V, p. 395.
Phytoecia (Musaria) Faldermanni v. *pubicollis* PIC, 1933, Bol. soc. esp. Hist. Nat., XXXIII, p. 309.

Proche d'*argus* Fröl., mais la tête du ♂ non élargie. le pronotum plus transverse, la dent des hanches postérieures du ♂ plus petite et non incurvée.

Tête et pronotum revêtus d'une pubescence blanchâtre assez dense, les callosités prothoraciques noires beaucoup moins apparentes, les élytres revêtus d'une pubescence jaune grisâtre ou jaune paille au lieu de jaune olive, la bande latérale souvent plus courte, ne dépassant le plus souvent pas la ligne médiane. Fémurs et tibias plus densément pubescents. Les articles antennaires quatre à onze brun rougeâtre.

Longueur: 9 à 14 mm. Largeur: 2 mm $^1/_2$ à 3 mm $^1/_4$.

Décrit par FALDERMANN sur des individus du Caucase. — Du Don jusqu'au Daghestan et Ouralsk (PLAVILTSCHIKOV).

m. **Rosti** Pic.

Comme la forme typique, mais la tête et le pronotum noirs et ornés seulement de vagues taches rougeâtres, les élytres revêtus d'une pubescence d'un gris de plomb; le pygidium et le cinquième segment abdominal: noirs.

m. **Blessigi** Mor.

Comme la forme typique, mais les élytres et les articles antennaires quatre à onze à coloration fondamentale jaune rougeâtre.

m. **pubicollis** Pic.

Comme m. *Blessigi* Mor., mais avec le pronotum noir à l'exception de quelques vagues taches rougeâtres.

29. **volgensis** Kr.

Phytoecia volgensis KRAATZ, 1883, Wien. ent. Ztg., II, p. 276.
Phytoecia volgensis GANGLBAUER, 1884, Best. Tab., VIII, p. 558.
Phytoecia (Musaria) volgensis PLAVILTSCHIKOV, 1929, Eos, V, pp. 382, 396.

m. **m.-notata** Pic.

Phytoecia (Musaria) volgensis v. *m-notata* PIC, 1911, Echange, XXVII, no. 324, p. 185; 1912, Longic., VIII/2, p. 6.
Phytoecia (Musaria) volgensis ab. *m-notata* PLAVILTSCHIKOV, 1929, Eos, V, p. 398.

Allongé. Antennes peu fortes, aussi longues que le corps (♂) ou sensiblement moins longues (♀), le scape peu long et peu fort,

le troisième et le quatrième article pourvus sur toute leur longueur d'un large sillon inférieur peu profond, le quatrième article aussi long que le troisième, un peu plus long que le scape, beaucoup plus long que le cinquième. Lobes inférieurs des yeux transverses, aussi longs que les joues. Front plus large que haut. Ponctuation de la tête et du pronotum extrêmement dense et peu fine. Pronotum transverse, convexe, à bords latéraux faiblement arrondis, pourvu de deux fins sillons transversaux: un antérieur et un postérieur. Ecusson semicirculaire. Elytres allongés, médiocrement convexes, sensiblement plus larges basalement que le pronotum à sa plus grande largeur, très faiblement rétrécis à partir des épaules (♂) ou presque parallèles et ensuite plus rapidement rétrécis dans le tiers apical (♀), très légèrement tronqués au sommet (l'angle marginal arrondi), très densément et peu finement ponctués, les points devenant apicalement très fins. Dernier segment abdominal pourvu d'une large dépression triangulaire apicale (♀) ou dans la moitié basilaire d'un fin sillon longitudinal (♀). Hanches postérieures du ♂ pourvues d'une petite dent. Garni de poils dressés, les poils étant très courts et semiérigés dans les trois quarts apicaux des élytres.

Noir, le front, les joues et le dessous du corps revêtus d'une pubescence jaune pâle à reflets soyeux, le reste du dessus du corps d'une pubescence gris clair; la partie basilaire des epipleures et celle de la région subhumérale des élytres à fond jaune. Pygidium, cinquième segment abdominal, parties latérales des autres segments, fémurs et tibias jaune rougeâtre et revêtus d'une fine pubescence jaunâtre. Tarses à pubescence gris blanchâtre, antennes à pubescence brun noir.

Longueur: 10 à 14 mm. Largeur: 2 mm $^1/_2$ à 3 mm $^1/_2$.

Décrit par KRAATZ sur des individus de la Wolga.—Caucase, versant nord, Stavropol, Kislowodsk (PLAVILTSCHIKOV); Circassie, Daghestan (ma collection).

m. **m-notata** Pic.

Comme la forme typique, mais avec une macule rouge en forme de M au milieu du pronotum; rarement cette tache est divisée en trois petites taches.

30. **Boeberi** Gnglb.

Phytoecia Boeberi GANGLBAUER, 1884, Best. Tab., VIII, p. 559.
Saperda flavipes GYLLENHAL (nec FABRICIUS), 1817, Schönherr, Syn. Ins., I/3, p. 436, note 1.

Phytoecia flavipes KÜSTER (nec FABRICIUS), 1846, Käf. Eur., VI, p. 83.
Phytoecia (Musaria) Boeberi PLAVILTSCHIKOV, 1929, Eos, V, pp. 382, 406.

m. **persathensis** Pic.

Phytoecia persathensis PIC, 1895, Echange, XI, no. 124, p. 40.
Phytoecia (Musaria) Boeberi PLAVILTSCHIKOV, 1926, Encycl. Ent., ser. B, II, Col. I, p. 67; 1929, Eos, V, p. 409; 1931, Kol. Rdschau., XVII, p. 200.

m. **Melichari** Roub.

Phytoecia Boeberi v. *Melichari* ROUBAL, 1912. Kol. Rdschau., I, a p. 155.
Phytoecia Boeberi v. *Melichari* PIC, 1914, Longic., IX/1, p. 10.
Phytoecia Boeberi ab. *Melichari* PLAVILTSCHIKOV, 1926, Enc. Ent., ser. N, II, Col. I, p. 66.
Phytoecia (Musaria) Boeberi ab. *Melichari* PLAVILTSCHIKOV, 1929, Eos, V, p. 408.

Proche de *volgensis* Kr., mais avec les antennes un peu plus fortes, le sillon inférieur du quatrième article apicalement un peu raccourci, le pronotum un peu plus transverse, pourvu souvent de deux petites callositées discales lisses; tout le dessus du corps un peu plus finement ponctué, le dessous du corps et les fémurs couverts d'une ponctuation extrêmement fine.

La pubescence du dessus du corps noire au lieu de gris clair; la partie basilaire des fémurs parfois noire.

Décrit par GANGLBAUER sur des individus du Caucase.—De Teberda et du Col Mamisson jusqu'à l'Alagoes (PLAVILTSCHIKOV).

m. *persathensis* Pic.

Comme la forme typique, mais le pronotum assez densément hérissé de poils jaune pâle.

m. **Melichari** Roub.

Comme la forme typique mais le pronotum orné d'une tache médiane rouge et souvent aussi de deux autres petites taches rouges disco-latérales.

31. **kurdistana** Gnglb. Taf. I. Fig. 9.

Phytoecia kurdistana GANGLBAUER, 1884, Best. Tab., VIII, p. 572.
Musaria kurdistana PIC. 1917, Longic., X/2, p. 20; 1933, Bol. soc. esp. Hist. Nat., XXXIII, p. 309.
Phytoecia (Musaria) kurdistana PLAVILTSCHIKOV, 1929, Eos, V, pp. 383, 413.

m. **innotaticeps** Pic.

Phytoecia (Musaria) kurdistana v. *innotaticeps* PIC, 1933, Echange, XLVII, no. 445, p. 10; Bol. soc. esp. Hist. Nat., XXXIII, p. 309.

m. **Korbi** Pic.

Phytoecia (Musaria) kurdistana v. *Korbi* PIC, 1918, Bull. soc. ent. Fr., p. 334; 1932, Misc. Ent., XXXIII, p. 37; 1933, Bol. soc. esp. Hist. Nat., XXXIII, pp. 307, 309.

Phytoecia (Musaria) kurdistana PLAVILTSCHIKOV, 1929, Eos, V, p. 414; 1931, Kol. Rdschau., XVII, p. 200; 1932, Bol. soc. esp. Hist. Nat., XXXII, p. 321.

m. **caucasica** Pic.

Musaria kurdistana v. *caucasica* PIC, 1897, Le Natur., (2) XIX, p. 262.

Phytoecia (Musaria) kurdistana ab. *caucasica* PLAVILTSCHIKOV, 1929, Eos, V, p. 414.

Phytoecia (Musaria) kurdistana PLAVILTSCHIKOV, 1931, Kol. Rdschau., XVII, p. 200; 1932, Bol. soc. esp. Hist. Nat., XXXII, p. 321.

Phytoecia (Musaria) kurdistana v. *caucasica* PIC, 1932, Misc. Ent., XXXIII, p. 37; 1933, Bol. soc. esp. Hist. Nat., XXXXIII. pp. 307, 309.

m. **bitlisensis** Breun.

Phytoecia kurdistana m. *bitlisensis* BREUNING, 1947, Misc. Ent., XLIV, p. 60,

m. **quinquemaculata** Breun.

Phytoecia kurdistana m. *quinquemaculata* BREUNING, 1947, Misc. Ent., XLIV, p. 60.

m. **luristanica** Pic.

Musaria kurdistana v. *luristanica* PIC, 1917, Longic., X/2, p. 9.

Phytoecia (Musaria) kurdistana v. *luristanica,* PLAVILTSCHIKOV, 1929, Eos, V, p. 414.

Très allongé. Antennes peu fortes, un peu plus longues que le corps (♂) ou aussi longues (♀), le scape peu long et médiocrement fort, le troisième article aussi long que le quatrième, un peu plus long que le scape, le quatrième moitié plus long que le cinquième. Lobes inférieurs des yeux transverses. à peine plus longs que les joues. Front plus large que haut, très densément et très finement ponctué. Ponctuation des joues éparse et très fine, celle de l'occiput et du pronotum fine et extrêmement dense. Pronotum transverse, convexe, trilobé à la base, étranglé avant la base, à bords latéraux légèrement arrondis, pourvu de deux fins sillons transversaux: un antérieur et un postérieur, et de

quatre callosités discales lisses: deux prémédianes, rapprochées l'une de l'autre, et deux à la hauteur du milieu situées plus latéralement. Ecusson semicirculaire. Elytres très allongés, médiocrement convexes, un peu plus larges au début que le pronotum à sa plus grande largeur, faiblement rétrécis à partir des épaules (♂) ou presque parallèles d'abord et ensuite plus rapidement rétrécis (♀), à peine tronqués au sommet, très densément et très finement ponctués, les points presque effacés à partir du milieu. Dessous du corps très finement ponctué. Dernier segment abdominal pourvu d'une courte et large dépression apicale (♂) ou d'un fin sillon longitudinal (♀). Hanches antérieures du ♂ munies d'une petite dent. Garni de poils dressés, les poils très courts et semi-érigés sur les trois quarts apicaux des élytres.

Rouge, revêtu d'une fine pubescence jaunâtre, cette pubescence assez dense sur le front. Une petite tache noire au bord postérieur du vertex. Callosités prothoraciques noires. Ecusson revêtu de pubescence jaune dorée. Elytres noirs et revêtus de pubescence noirâtre. Le cinquième ou le quart ou même le tiers basale des epipleures et la partie subhumérale de l'élytre: jaune rougeâtre. Les sterna à l'exception de la partie antérieure du prosternum et la partie médiane du premier ou des deux ou trois premiers segment abdominaux: noirs. Une étroite bande longitudinale dorée sur chaque metepisterne. Articles antennaires trois à onze noirs. Les poils dressés de couleur jaune.

Longueur: 16 à 23 mm. Largeur: 3 mm $^1/_2$ à 5 mm $^1/_2$.

Décrit par GANGLBAUER sur des individus de Kurdistan. — Transcaucasie, Perse, Arménie (PLAVILTSCHIKOV, ma collection).

m. **Korbi** Pic.

Comme la forme typique, mais les élytres plus densement garnis de poils jaunes et paraissant ainsi plus clairs.

m. **innotaticeps** Pic.

Comme la forme typique, mais sans tache noire sur le vertex.

m. **caucasica** Pic.

Comme la forme typique, mais avec trois petites taches noires au bord postérieur du vertex.

m. **bitlisensis** Breun.

Comme m. *caucasica* Pic, mais les deux callosités discales latérales du pronotum ne sont pas noires.

m. **quinquemaculata** Breun.

Comme m. *caucasica* Pic, mais avec une petite tache prébasilaire noire sur le pronotum.

m. **luristanica** Pic.

Comme la forme typique, ou la m. *caucasica* Pic, mais avec le deuxième article antennaire noir.

32. **astarte** Gnglb.

Phytoecia astarte GANGLBAUER. 1885, Verh. zool. bot. Ges., XXXV, p. 523.
Phytoecia (Musaria) astarte PLAVILTSCHIKOV, 1929, Eos, V, pp. 383, 410.
Phytoecia (Musaria) astarte PIC, 1933, Bol. soc. esp. Hist. Nat., XXXIII, p. 309.

m. **Lederi** Pic.

Phytoecia astarte v. *Lederi* Pic, 1899, Bull. soc. ent Fr., p. 391.
Phytoecia (Musaria) astarte PLAVILTSCHIKOV, 1929, Eos, V, p. 412; 1931, Kol. Rdschau., XVII, p. 200; 1932, Bol. soc. esp. Hist. Nat., XXXII, p. 321
Phytoecia (Musaria) astarte v. *Lederi* PIC, 1932, Misc. Ent., XXXIII, p. 37; Bol. soc. esp. Hist Nat., XXXIII, p. 309.

m. **Perrini** Pic.

Phytoecia (Musaria) Perrini PIC, 1891, Ann. soc. ent. Fr., LX, Bull, p. CLXXXVI; 1892, Echange, VIII, no. 88, p. 44.
Phytoecia (Musaria) astarte PLAVILTSCHIKOV, 1926, Enc. Ent., ser. B, II, Col. 1, p. 66; 1929, Eos, V, p. 412; 1931, Kol. Rdschau, XVII, p. 200.
Phytoecia (Musaria) astarte v. *Perrini* PIC, 1932, Misc. Ent., XXXIII, p. 37; Bol. soc. esp. Hist. Nat., XXXIII, p. 309.
Phytoecia astarte v. *Abeillei* PIC, 1934, Rev. franc. d'Ent., I, p. 134.

Proche de *kurdistana* Gnglb., mais de stature un peu moins allongée, avec les lobes inférieurs des yeux sensiblement plus longs que les joues et la ponctuation sur le pronotum et les élytres un peu plus forte.

Noir; le front, les joues et les tempes couverts d'une épaisse pubescence dorée. La moitié supérieure des parties latérales du pronotum et le disque à fond rouge; le dernier bordé antérieurement et postérieurement de noir, orné d'une tache basilaire de pubescence jaune ou blanche, muni de deux callosités prémédianes et d'une seule petite callosité postmédiane, noires; les deux callosités situées chez *kurdistana* Gnglb. à la hauteur du milieu sont absentes mais à leur emplacement se trouvent deux taches noires qui sont réunies à la bordure noire du bord postérieur. Ecusson à pubescence jaune ou blanche, élytres et abdomen à fine pubescence grise,

pygidium à pubescence dorée. Les segments abdominaux frangés postérieurement de doré, les côtés latéraux des deux derniers segments parfois avec le fond rouge. La moitié basilaire des fémurs, le sommet des fémurs intermédiaires et postérieurs, plus rarement le sommet des fémurs antérieurs, les tibias intermédiaires et postérieurs sauf parfois basalement et les tarses entiers, à fond noir; le reste des pattes à fond rouge. Fémurs et tibias revêtus d'une fine pubescence jaunâtre, les tarses d'une pubescence gris blanchâtre. Antennes à pubescence brun foncé.

Longueur: 12 à 20 mm. Largeur: 3 à 4 mm.

Décrit par GANGLBAUER sur des individus d'Anatolie.—Transcaucasie, Syrie (PLAVILTSCHIKOV).

m. **Lederi** Pic.

Comme la forme typique, mais les élytres revêtus d'une pubescence noire.

m. **Perrini** Pic.

Comme m. Lederi Pic, mais la callosité noire postmédiane est jointe à la bordure postérieure du pronotum. *Abeillei* Pic est un synonyme.

33. **nigripes** Voet.

Leptura nigripes VOET, 1778, Cat. Col., II, p. 23, pl. XXI, fig. 105.
Cerambyx bipunctatus PILLER, 1783, Iter Poseg., p. 36.
Leptura affinis HARRER, 1784, Beitr. Ins., I, p. 209.
Saperda janus FRÖLICH, 1793, Naturf., XXVII, p. 154.
Saperda nigritarsis SCHÖNHERR, 1817, Syn. Ins., I/3, p. 435.
Phytoecia affinis KÜSTER, 1846, Käf. Eur., VI, p. 82; 1848, Käf. Eur., XIV, pl. II, fig. 3.
Musaria affinis THOMSON, 1864, Syst. Cer., p. 120.
Phytoecia affinis GANGLBAUER, 1884. Best. Tab., VIII, p. 558.
Musaria affinis PIC, 1891, Longic., I, p. 38.
Phytoecia affinis JACOBSON, 1911, Käf. Russl., pl. 72, fig. 24.
Phytoecia affinis REITTER, 1913, Fna. Germ., IV, p. 70.
Phytoecia (Musaria) nigripes PLAVILTSCHIKOV, 1929, V, pp. 382, 399; 1932, Bol. soc. esp. Hist. Nat., XXXII, p. 321.
Phytoecia nigripes MÜLLER, 1948, Atti Mus. civ. Stor. Nat. Trieste, XXVII' p. 76.

m. **compacta** Pic.

Phytoecia compacta PIC, 1890, Echange, VI, no. 63, p. 120.
Phytoecia mutata PIC, 1892, Echange, VIII, no. 85, p. 4.
Phytoecia (Musaria) nigripes PLAVILTSCHIKOV, 1929, Eos, V, p. 401.

Phytoecia (Musaria) nigripes ab. *compacta* PLAVILTSCHIKOV, 1932, Bol. soc. esp. Hist. Nat., XXXII, p. 319.
Musaria nigripes v. *compacta* PIC, 1932, Misc. Ent., XXXIII, p. 37; 1933, Bol. soc. esp. Hist. Nat., XXXIII, pp. 307, 309.

m. **nigrina** Pic.

Musaria affinis v. *nigrina* PIC, 1891, Longic., I, p. 38.
Phytoecia (Musaria) nigripes ab. *nigrina* PLAVILTSCHIKOV, 1929, Eos, V, p. 401.

m. **subaurata** Pic.

Phytoecia affinis v. *subaurata* PIC, 1889, Echange, V, p. 68.
Musaria affinis v. *nigropubescens* PIC (nec Reitter), 1891, Longic. I, p. 38.
Phytoecia (Musaria) nigripes v. nigropubescens PLAVILTSCHIKOV, part 1929, Eos, V, p. 401.
Phytoecia nigripes ssp. *nigrohirta* MÜLLER, 1947, Atti Mus. civ. Stor. Nat. Trieste, XXVII, p. 76.

m. **Milliati** Pic.

Phytoecia (Musaria) affinis v. *Milliati* Pic. 1945, Echange, LXI, no. 500, p. 7.

ssp. **nigropubescens** Reitt.

Phytoecia affinis v. *nigropubescens* REITTER, 1888, Wien. ent. Ztg., VII, p. 282.
Phytoecia (Musaria) nigripes v. *nigropubescens* PLAVILTSCHIKOV, part., 1929, Eos, V, p. 401.
Phytoecia nigripes ssp. *nigropubescens* MÜLLER, 1948, Atti Mus. civ. Stor. Nat. Trieste, XXVII, p. 76.

m. **Starcki** Reitt.

Phytoecia affinis v. *Starcki* REITTER, 1888, Wien. ent. Ztg., VII, p. 282.
Phytoecia (Musaria) nigripes v. *Starcki* PLAVILTSCHIKOV, 1929, Eos, V, p. 401.

m. **circassica** Reitt.

Phytoecia affinis v. *circassica* REITTER, 1888, Wien. ent. Ztg., VII, p. 282.
Phytoecia (Musaria) nigripes v. *circassica* PLAVILTSCHIKOV, 1929. Eos, V. 401.

ssp. **altaica** Suv.

Musaria affinis ssp. *altaica* SUVOROV, 1913, Rev. russe d'Ent., XIII, p. 79.
Phytoecia (Musaria) affinis ssp. *altaica* PIC, 1915, Longic., IX/2, p. 10.

Phytoeia (Musaria) nigripes v. *altaica* PLAVILTSCHIKOV, 1929, Eos, V, p. 402.

Allongé. Antennes médiocrement fortes, à peu près aussi longues que le corps (♂) ou un peu moins longues (♀), le scape peu long et peu fort, le troisième article aussi long que le quatrième, un peu plus long que le scape, le quatrième moitié plus long que le cinquième, le troisième et le quatrième article pourvus sur toute leur longueur d'un large sillon inférieur peu profond. Lobes inférieurs des yeux aussi longs que les joues. Front plus large que haut. Ponctuation de la tête et du pronotum peu fine et extrêmement dense. Pronotum transverse, convexe, à bords latéraux assez fortement arrondis, pourvu de deux fins sillons transversaux: un antérieur et un postérieur, et de deux petites callosités discales prémédianes. Ecusson semicirculaire. Elytres allongés, médiocrement convexes, un peu plus larges au début que le pronotum à sa plus grande largeur, legèrement rétrécis à partir des épaules (♂) ou presque parallèles et ensuite plus fortement rétrécis dans le quart apical (♀), tronqués ou légèrement échancrés au sommet, très densément et finement ponctués, les points devenant apicalement très fins. Dessous du corps extrêmement finement ponctué. Dernier segment abdominal pourvu d'une trés faible dépression apicale (♂) ou d'un fin sillon longitudinal basilaire (♀). Hanches postérieures du ♂ munies d'une très petite dent. Garni de poils dressés asses longs, courts et semiérigés sur les trois quarts apicaux des élytres.

Noir, le front, les joues et les sterna couverts d'une pubescence gris blanchâtre à reflets soyeux. Pronotum rouge, excepté les bords antérieur et postérieur, la région inférieure des parties latérales et les callosités discales; la bordure basilaire noire du disque s'etend à trois reprises anguleusement en avant. Le vertex, les parties noires du pronotum, l'écusson et les élytres revêtus d'une fine pubescence grise. La région basilaire des epipleures et celle de la partie subhumérale de l'élytre, jaunes. Le dernier ou les deux derniers segments abdominaux, les parties latérales des autres segments, les fémurs et les tibias sont rouges et revêtus d'une fine pubescence jaunâtre, les parties noires de l'abdomen et les tarses revêtus d'une pubescence grise. Antennes à pubescence brun—noir.

Longueur; 9 mm $^1/_2$ à 16 mm. Largeur: 2 mm $^1/_2$ à 4 mm 3/4.

Décrit par VOET sur des individus d'Allemagne. — Répandu sur un immense triangle: Espagne, Sibérie occidentale et Syrie. *Bipunctatus* Piller, *affinis* Harrer, *janus* Frölich et *nigritarsis* Schönherr sont des synonymes.

m. **compacta** Pic.

Comme la forme typique, mais les callosités discales du pronotum tout au plus faiblement rembrunies.

Mutata Pic n'est qu'un autre nom pour la même forme.

m. **nigrina** Pic.

Comme la forme typique, mais avec le disque prothoracique en majeure partie noir.

m. **subaurata** Pic.

Comme la forme typique, mais le vertex, les parties foncées du pronotum, l'écusson et les élytres sans pubescence grise, la pubescence du front, des joues et des sterna d'une teinte plutôt dorée. *nigrohirta* Müll. est un synonyme.

m. **Milliati** Pic.

Comme m. *subaurata* Pic, mais avec le disque prothoracique en majeure partie noir.

ssp. **nigropubescens** Reitt.

Comme m. *subaurata* Pic, mais les poils dressés sensiblement plus courts sur le pronotum et le quart basilaire des élytres. Caucase, Transcaucasie, Perse septentrionale.

m. **Starcki** Reitt.

Comme m. *nigropubescens* Reitt., mais la couleur rouge du pronotum réduite à une assez grande tache médiane entourant les callosités noires.

m. **circassica** Reitt.

Comme m. *nigropubescens* Reitt., mais avec les callosités prothoraciques rouges.

ssp. **altaica** Suv.

Comme m. *nigropubescens* Reitt., mais les élytres un peu plus finement et un peu plus densément ponctués. Sibérie: Semipalatinsk, Smeinogorsk (PLAVILTSCHIKOV).

34. **Türki** Gnglb.

Phytoecia Türki GANGLBAUER, 1884, Best. Tab., VIII, p. 575.
Phytoecia (Musaria) Türki PLAVILTSCHIKOV, 1929, Eos, V, p. 404.

m. **griseicornis** Pic.

Phytoecia (Musaria) Türki v. *griseicornis* PIC, 1891, Ann. Soc. ent. Fr., LX, Bull. p. CLXXXVII; 1892, Echange, VIII, no. 88, p. 44; Ann. Soc. ent. Fr., LXI, p. 421.
Phytoecia (Musaria) Türki v. *griseicornis* PLAVILTSCHIKOV, 1929, Eos, V, p. 406.

Extrêmement voisine de *nigripes* Voet. m. *nigropubescens* Reitt., avec laquelle elle est facile à confondre, mais néanmoins distincte par le sillon inférieur du quatrième article antennaire apicalement un peu raccourci, la ponctuation élytrale un peu moins dense, la pubescence du front, des joues et des sterna plus dense, d'un ochracé-doré, et finalement par les poils dressés sur le pronotum d'une teinte dorée.

Décrit par GANGLBAUER sur des individus de Brousse. — Anatolie, Syrie, Transcaucasie, Caucase (PLAVILTSCHIKOV).

m. **griseicornis** Pic.

Comme la forme typique, mais l'écusson, les élytres et les antennes revêtus d'une fine pubescence grise.

35. **puncticollis** Fald.

Phytoecia puncticollis FALDERMANN, 1837, Fna. Transcauc., II, p. 291, pl. X, fig. 1.
Phytoecia puncticollis MULSANT, 1863, Col. Fr. Long., ed. 2, p. 404.
Phytoecia puncticollis GANGLBAUER, 1884, Best. Tab., VIII, p. 571.
Musaria puncticollis PIC, 1917, Longic., X/2, p. 20.
Phytoecia (Musaria) puncticollis PLAVILTSCHIKOV, 1929, Eos, pp. 383, 420, fig. 2.

m. **persica** Gnglb.

Phytoecia puncticollis v. *persica* GANGLBAUER, 1884, Best. Tab., VIII, p. 572.
Phytoecia (Musaria) puncticollis m. *persica* PLAVILTSCHIKOV, 1929, Eos, V, p. 424.

m. **transitoria** nov.

m. **aladaghensis** Reitt.

Phytoecia puncticollis v. *aladaghensis* REITTER, 1906, Wien. ent. Ztg., XXV, p. 37.
Phytoecia puncticollis v. *aladaghensis* PIC, 1906, Longic., VI/1, p. 13.
Phytoecia puncticollis ab. *aladaghensis* PLAVILTSCHIKOV, 1926, Enc. Ent., ser. B, II, Col. 1, p. 67; 1929, Eos, V, pp. 421, 424.

m. **diversicollis** Pic.

Musaria puncticollis v. *diversicollis* PIC, 1917, Longic., X/2, p. 9.
Phytoecia (Musaria) puncticollis ab. *diversicollis* PLAVILTSCHIKOV, 1929, Eos, V, p. 424.

m. **nigrifrons** nov.

m. **nigroscapus** nov.

m. **stygia** Gnglb.

Phytoecia puncticollis v. *stygia* GANGLBAUER, 1884, Best. Tab., VIII, p. 572.
Phytoecia (Musaria) puncticollis ab. *stygia* PLAVILTSCHIKOV, 1929, Eos, V, p. 426.

m. **unicoloricollis** Plav.

Phytoecia (Musaria) puncticollis ab. *unicoloricollis* PLAVILTSCHIKOV, 1932, Bol. soc. esp. Hist. Nat., XXXII, p. 319.

m. **Escalerai** Plav.

Phytoecia (Musaria) puncticollis ab. *Escalerai* PLAVILTSCHIKOV, 1929, Eos, pp. 421, 422.

m. **quadrimaculata** Plav.

Phytoecia (Musaria) puncticollis ab. *quadrimaculata* PLAVILTSCHIKOV, 1932, Bol. soc. esp. Hist. Nat., XXXII, p. 320.

m. **immaculata** Plav.

Phytoecia (Musaria) puncticollis ab. *immaculata* PLAVILTSCHIKOV, 1929, Eos, V, pp. 421, 423.

m. **unisignata** Plav.

Phytoecia (Musaria) puncticollis ab. *unisignata* PLAVILTSCHIKOV, 1932, Bol. soc. esp. Hist. Nat., XXXII, p. 319.

m. **mardiniensis** Heyd.

Phytoecia mardiniensis HEYDEN, 1894, Deuts. ent. Zs., p. 87.
Musaria puncticollis v. *mardiniensis* PIC, 1917, Longic., X/2, p. 20.
Phytoecia (Musaria) Wachanrui ab. *mardiniensis* PLAVILTSCHIKOV, 1929, Eos, V, p. 415, note.

m. **occipitalis** Plav.

Phytoecia (Musaria) puncticollis ab. *occipitalis* PLAVILTSCHIKOV, 1929, Eos, V, pp. 421, 424.

m. **parvomaculata** Plav.

Phytoecia (Musaria) puncticollis ab. *parvomaculata* PLAVILTSCHIKOV, 1929, Eos. V, pp. 421, 425.

m. **infrequens** Plav.

Phytoecia (Musaria) puncticollis ab. *infrequens* PLAVILTSCHIKOV, 1929, Eos, V, pp. 421, 424.

m. **similis** Plav.

Phytoecia (Musaria) puncticollis ab. *similis* PLAVILTSCHIKOV, 1929, Eos, V, pp. 421, 424.

m. **trimaculata** Pic.

Musaria puncticollis v. *trimaculata* PIC, 1917, Longic., X/2, p. 9.
Phytoecia (Musaria) puncticollis ab. *trimaculata* PIC, 1917, Longic., X/2, p. 9.
Phytoecia (Musaria) puncticollis ab. *trimaculata* PLAVILTSCHIKOV, 1929, Eos, V, pp. 421, 423.

m. **bimaculata** Plav.

Phytoecia (Musaria) puncticollis ab. *bimaculata* PLAVILTSCHIKOV, 1929. Eos, V, pp. 421, 426.

m. **quadripunctata** nov.

m. **gamborensis** Pic.

Musaria puncticollis v. *gamborensis* PIC, 1917, Longic, X/2, p. 9.

Phytoecia (Musaria) puncticollis ab. *gamborensis* PLAVILTSCHIKOV, 1929, Eos, V, pp. 421, 424.

m. **Ignatii** Plav.

Phytoecia (Musaria) puncticollis ab. *Ignatii* PLAVILTSCHIKOV, 1929, Eos, V, pp. 421, 426.

m. **subtypica** Plav.

Phytoecia (Musaria) puncticollis ab. *subtypica* PLAVILTSCHIKOV, 1932, Bol. soc. esp. Hist. Nat., XXXII, p. 320.

m. **bistrimaculata** Plav.

Phytoecia (Musaria) puncticollis ab. *bistrimaculata* PLAVILTSCHIKOV, 1932, Bol. soc. esp. Hist. Nat., XXXII, p. 320.

Très allongé. Antennes médiocrement fortes, un peu moins longues que le corps (♂) ou beaucoup moins longues (♀), le scape peu long et assez fort, le troisième article aussi long que le quatrième, un peu plus long que le scape, le quatrième beaucoup plus long que le cinquième. Lobes inférieurs des yeux transverses, à peu près de la longueur des joues. Front plus large que haut. Ponctuation de la tête, du scape et du pronotum fine et extrêmement dense, les points confluents par places sur le vertex et sur le pronotum. Pronotum transverse, convexe, étranglé avant la base, à bords latéraux régulièrement arrondis, pourvu de deux fins sillons transversaux: un antérieur et un postérieur, de quatre petites callosités discales, lisses: deux prémédianes rapprochées l'une de l'autre et deux à la hauteur du milieu, situées plus latéralement, souvent aussi d'une cinquième callosité semblable prébasilaire. Ecusson semicirculaire. Elytres très allongés, médiocrement convexes, un peu plus larges au début que le pronotum à sa plus grande largeur, légèrement rétrécis à partir des épaules (♂) ou presque parallèles d'abord et plus rapidement rétrécis dans le tiers apical (♀), légèrement échancrés ou plus rarement légèrement tronqués au sommet (les angles sutural et marginal faiblement proéminents), très densément et finement ponctués, les points devenant très fins apicalement. Fémurs et tibias à ponctuation extrêmement dense et extrêmement fine. Dernier segment

abdominal pourvu d'une ronde dépression apicale (♂) ou d'un fin sillon longitudinal basilaire (♀). Garni de poils dressés, les poils très courts sur les trois quarts apicaux des élytres.

Noir, la tête, le disque du pronotum et la moitié supérieure des parties latérales du pronotum rouge clair ou jaune rougeâtre. Front orné dans sa partie médiane de deux petites taches noires, situées à même hauteur. Trois taches semblables au bord postérieur du vertex et cinq autres sur le disque du pronotum, situées sur les callosités; la partie basale du pronotum souvent également noire. L'écusson, les élytres et le dessous du corps, revêtus d'une fine pubescence noirâtre. Le cinquième segment abdominal entièrement rouge (♂) ou rouge et orné de trois taches noires: deux petites latéro-basilaires et une grande apicale (♀). Le troisième et le quatrième segment parfois partiellement rougeâtres. Pattes noires, la moitié apicale des fémurs antérieurs et intermédiaires, un large anneaux préapical sur les fémurs postérieurs, les tibias antérieurs et la partie basilaire des tibias intermédiaires rouge clair ou jaune rougeâtre. Le scape également rouge clair ou jaune rougeâtre, les articles II a XI noirs et revetus d'une fine pubescence noirâtre.

Longueur: 11 à 18 mm. Largeur: 2 mm $^1/_2$ à 5 mm.

Décrit par FALDERMANN sur des individus de Transcaucasie. — Anatolie méridionale et orientale, Mésopotamie, Perse septentrionale et occidentale (PLAVILTSCHIKOV).

m. **persica** Gnglb.

Comme la forme typique, mais les parties à coloration fondamentale rouge sont d'un rouge foncé. Souvent d'une taille un peu plus grande. Longueur: 18 à 22 mm. Largeur: 5 à 6 mm $^1/_2$.

La forme *persica* Gnglb. se trouvant parmi la forme typique, je la considère comme une simple morpha contrairement à ce que PLAVILTSCHIKOV supposait.

m. **transitoria** nov.

Comme la forme typique ou m. *persica* Gnglb. mais la coloration noire encore plus dominante sur les pattes dont seuls restent rouges les genoux intermédiaires, l'extrémité apicale des fémurs antérieurs, les tibias antérieurs et parfois une tache préapicale externe sur les fémurs postérieurs.

Type: une ♀ de Luristan, leg. BODEMEYER, dans ma collection.

m. **aladaghensis** Reitt.

Comme m. *transitoria* Breun. mais tout l'abdomen est noir.

La coloration noire sur les pattes souvent encore plus developpée et en ce cas restent seuls rouges les tibias antérieurs et le sommet des fémurs antérieurs.

m. **diversicollis** Pic.

Comme m. *transitoria* Breun., mais avec le disque prothoracique brun rougeâtre foncé et orné seulement de deux taches noires.

m. **nigrifrons** nov.

Comme m. *persica* Gnglb. mais au lieu de deux petites taches frontales une seule grande tache qui couvre toute la partie médiane du front.

Type: une ♀ de Luristan, leg. BODEMEYER, dans ma collection.

m. **nigroscapus** nov.

Cette forme qui peut passer par tous les degrés de coloration propre à cette espèce, se distingue par le scape en majeure partie noir.

Type: une ♀ de Luristan, leg. BODEMEYER, dans ma collection.

m. **stygia** Gnglb.

Comme la forme typique, mais entièrement noir.

m. **unicoloricollis** Plav.

Comme la forme typique, mais la tête et le pronotum dépourvus de dessins noirs.

m. **Escalerai** Plav.

Comme la forme typique mais sans taches noires sur la tête et avec seulement deux taches discales noires sur le pronotum.

m. **quadrimaculata** Plav.

Comme m. *persica* Gnglb., mais la tête sans taches noires et le pronotum sans tache prébasilaire noire.

m. **immaculata** Plav.

Comme la forme typique, mais la tête sans taches noires.

m. **unisignata** Plav.

Comme la forme typique mais sans taches noires sur le front et le pronotum et avec une seule tache noire au bord postérieur du vertex.

m. **mardiniensis** Heyd.

Comme la forme typique, mais le front sans tache noire, le vertex avec une seule tache postérieure noire et le pronotum seulement avec deux taches discales noires.

m. **occipitalis** Plav.

Comme la forme typique, mais le front sans taches noires, le vertex avec une seule tache postérieure noire.

m. **parvomaculata** Plav.

Comme m. *persica* Gnglb., mais le front sans taches noires et le vertex avec une seule tache postérieure noire.

C'est la forme de m. *persica* Gnglb., analogue à m. *occipitalis* Plav. de la forme typique. Ce nom me paraît superflu.

m. **infrequens** Plav.

Comme la forme typique, mais le front sans taches noires, le pronotum orné seulement de trois taches discales noires.

m. **similis** Plav.

Comme la forme typique, mais le front sans taches noires.

m. **trimaculata** Pic.

Comme la forme typique, mais le vertex sans taches noires, le pronotum orné seulement de trois taches discales noires.

m. **bimaculata** Plav.

Comme m. *persica* Gnglb., mais le vertex sans taches noires.

m. **quadripunctata** nov.

Comme la forme typique, mais le vertex avec une seule tache postérieure noire, le pronotum sans tache prébasilaire noire.

Type: une ♀ de Luristan, leg. BODEMEYER, dans ma collection.

m. **gamborensis** Pic.

Comme la forme typique, mais le vertex seulement avec une tache postérieure noire.

m. **Ignatii** Plav.

Comme m. *persica* Gnglb., mais le vertex seulement avec une tache postérieure noire.

C'est la forme de m. *persica* Gnglb. analogue à m. *gamborensis* Pic de la forme typique. Le nom est à mon avis superflu.

m. **subtypica** Plav.

Comme la forme typique, mais le vertex sans tache médio-postérieure noire.

m. **bistrimaculata** Plav.

Comme m. *persica* Gnglb., mais le pronotum orné seulement de trois taches discales noires.

36. **Wachanrui** Muls.

Phytoecia Wachanrui MULSANT, 1851, Mem. Ac. sc. Lyon, I, p. 127; 1853, Opusc. Ent., II, p. 110; 1860, Opusc. Ent., XI, p. 152
Phytoecia Wachanrui GANGLBAUER, 1884, Best. Tab., VIII, p. 559.

Musaria Wachanrui PIC, 1917, Longic., X/2, p. 20.
Phytoecia (Musaria) Wachanrui PLAVILTSCHIKOV, 1929, Eos, V, pp. 383, 416.

m. **syriaca** Chvrl.
Phytoecia syriaca CHEVROLAT, 1854, Rev. Zool., (2) VI, p. 484, pl. VII, fig. 4.
Musaria Wachanrui v. *syriaca* PIC, 1898, Longic., II, p. 24.

m. **pallidithorax** Pic.
Musaria Wachanrui v. *pallidithorax* PIC, 1898, Longic., II, p. 24.
Phytoecia (Musaria) Wachanrui ab. *pallidithorax* PLAVILTSCHIKOV, 1929, Eos, V, p. 418.

m. **obscuricornis** Pic.
Phytoecia Wachanrui v. *obscuricornis* PIC, 1897, Bull. soc. zool. Fr., XXII, p. 189.
Musaria obscuricornis PIC, 1917, Longic., X/2, p. 20.
Phytoecia (Musaria) Wachanrui v. *obscuricornis* PLAVILTSCHIKOV, 1929, Eos, V, p. 418.

m. **jezabel** Reiche et Saulcy.
Phytoecia jezabel REICHE et SAULCY, 1858, Ann. soc. ent. Fr., (3) VI, p. 13, Pl. I, fig. 5.
Phytoecia Wachanrui v. *jezabel* GANGLBAUER, 1884, Best.Tab., VIII, pp. 559, 575.
Phytoecia (Musaria) Wachanrui ab. *jezabel* PLAVILTSCHIKOV, 1929, Eos, V, p. 418.
Phytoecia Wachanrui v. *jezabel* PIC, 1937, Bull. soc. ent, Fr., XLII, p. 251.

m. **Jekeli** Pic.
Musaria Wachanrui v. *Jekeli* PIC, 1917, Longic., X/2, p. 10.
Phytoecia (Musaria) Wachanrui v. *Jekeli* PLAVILTSCHIKOV, 1929, Eos, V, p. 419.

m. **bisulcata** Chvrl.
Phytoecia bisulcata CHEVROLAT, 1882, Ann. soc. ent. Fr., (6) II, p. 61.
Phytoecia bisulcata GANGLBAUER, 1884, Best. Tab., VIII, p. 576.
Musaria Wachanrui v. *rufomaculata* PIC, 1917, Longic., X/2, p. 9.
Phytoecia (Musaria) Wachanrui ab. *rufomaculata* PLAVILTSCHIKOV, 1929, Eos, V, p. 419.

m. **binodosa** Chvrl.
Phytoecia binodosa CHEVROLAT, 1882, Ann. soc. ent. Fr., (6) II, p. 61.
Phytoecia tripunctata CHEVROLAT, 1882, Ann. soc. ent. Fr., (6) II, p. 61.
Phytoecia binodosa + *tripunctata* GANGLBAUER, 1884, Best. Tab., VIII, p. 576.

Phytoecia (Musaria) Wachanrui ab. *tripunctata* PLAVILTSCHIKOV, 1929, Eos, V, p. 419.

m. **alboscutellata** Chvrl.

Phytoecia alboscutellata CHEVROLAT, 1884, Rev. Zool., (2) IV, p. 485, pl. VII, fig. 5.

Phytoecia Wachanrui v. *alboscutellata* GANGLBAUER, 1884, Best. Tab., VIII, pp. 559, 575.

Phytoecia (Musaria) Wachanrui ab. *alboscutellata* PLAVILTSCHIKOV, 1929, Eos, V, p. 419.

Proche de *puncticollis* Fald., mais d'une stature un peu moins allongée, avec les antennes moins fortes et les élytres faiblement tronqués au sommet.

Système de coloration assez analogue. Tête ochracé-rougeâtre, avec trois petites taches noires disposées en série transversale sur la partie supérieure du front et trois autres taches semblables au bord postérieur du vertex. Disque du pronotum ochracé rougeâtre, bordé postérieurement de noir, avec cinq callosités noires, dont les deux latéro-postérieures se joignent à la bordure postérieure, parfois aussi avec une tache transversale antérieure noire. Ecusson à pubescence blanche. Elytres à fine pubescence gris—noir, la partie basilaire des epipleures et celle de la région subhumérale, ochracée. Le dernier segment abdominal sauf parfois au sommet, le quatrième segment et souvent aussi le bord postérieur ou les côtés des segments antérieurs, ochracés. La moitié apicale des fémurs antérieurs, un large anneau préapical sur les fémurs intermédiaires et postérieurs, et les tibias, excepté le sommet des tibias intermédiaires et postérieurs, ochracés. Scape noir, rougeâtre apicalement, la partie basilaire des articles antennaires trois et quatre souvent rougeâtre.

Longueur: 10 à 16 mm. Largeur: 2 mm $^3/_4$ à 3 mm $^1/_2$.

Décrit par MULSANT sur des individus de Turquie.—Anatolie, Syrie, Palestine (PLAVILTSCHIKOV).

m. **syriaca** Chvrl.

Comme la forme typique, mais les cinq premiers articles antennaires rouge clair; la teinte ochracée sur les pattes plus étendue.

m. **pallidithorax** Pic.

Comme la forme typique, mais les deux callosités prémédianes du pronotum sont affaiblies et d'une teinte ochracé-rougeâtre comme le disque.

m. **obscuricornis** Pic.

Comme la forme typique, mais avec les antennes entièrement noires.

m. **jezabel** Reiche et Saulcy.

Comme la forme typique, mais avec la tête et le disque du pronotum noirs, exception faite de quelques petites taches peu nettes, d'une teinte rougeâtre.

m. **Jekeli** Pic.

Comme la forme précédente, mais sans trace d'une coloration rougeâtre dans la partie médiane du disque du pronotum.

m. **bisulcata** Chvrl.

Comme m. *jezabel* Reiche et Saulcy, mais avec le pronotum entièrement noir.

Rufomaculata Pic est un synonyme.

m. **binodosa** Chvrl.

Comme m. *bisulcata* Chvrl., mais avec la tête entièrement noire; tout le dessus du corps à l'exception de l'écusson, revêtu d'une assez dense pubescence brune.

m. **alboscutellata** Chvrl.

Comme m. *binodosa* Chvrl., mais avec les fémurs entièrement noirs. La pubescence du dessus du corps plus éparse.

8. Sous-genre: **Neomusaria** Plav.

Phytoecia Sg. *Neomusaria* PLAVILTSCHIKOV, 1928, Eos, IV, p. 123; 1930, Eos, VI, p. 381.

Antennes assez fines, les derniers articles atténués d'une façon normale, le scape sans carène latérale. Mandibules unicuspides. Yeux fortement échrancrés. Pronotum jamais très transverse, à bords latéraux légèrement arrondis, pourvu de deux petites callosités discales prémédianes et orné de trois bandes longitudinales discales claires nettes. Elytres sans trace d'une crête humérale et sans tache subhumérale claire, pourvus de points disposés sans ordre Pygidium non déprimé latéralement.

Type: *balcanica* Friv. Cinq espèces répandues du Balkan jusqu'en Syrie et en Arménie.

37. **balcanica** Friv. Taf. I. Fig. 10.

Saperda balcanica FRIVALDSZKY, 1835, A Mag. Tud. Tars. Evkön., II, p. 268, pl. VI, fig. 12.
Oberea balcanica KÜSTER, 1848, Käf. Eur., XIII, p. 87.
Phytoecia balcanica SACHER, 1860, Wien. ent. Monatsschr., IV, p. 147.
Phytoecia balcanica GANGLBAUER, 1884, Best. Tab., VIII, p. 560.
Helladia balcanica PIC, 1903, Longic., IV/2, p. 18.
Phytoecia (Musaria) balcanica PIC, 1905, Longic., V/2, pp. 37, 38.

Phytoecia (Neomusaria) balcanica PLAVILTSCHIKOV, 1930, Eos, VI, pp. 382, 383.

m. **subvitticollis** nov.

m. **candiana** Plav.

Phytoecia (Neomusaria) balcanica ab. *candiana* PLAVILTSCHIKOV, 1930, Eos, VI, p. 385.

Allongé. Antennes assez fines, un peu plus longues que le corps (♂) ou un peu moins longues (♀), le scape peu long et peu fort, le troisième article aussi long que le quatrième, un peu plus long que le scape, le quatrième beaucoup plus long que le cinquième. Lobes inférieurs des yeux aussi longs que larges, un peu plus longs que les joues. Front plus large que haut. Ponctuation de la tête et du pronotum très fine et extrêmement dense. Pronotum transverse, convexe, trilobé à la base, à bords latéraux légèrement arrondis, pourvu de deux fins sillons transversaux: un antérieur et un postérieur, et de deux petites callosités discales prémédianes lisses. Ecusson semicirculaire. Elytres allongés, médiocrement convexes, faiblement déprimés dans la moitié suturale, un peu plus larges que le pronotum à sa plus grande largeur, presque parallèles, largement arrondis au sommet (l'angle sutural faiblement proéminent en forme d'un très petit lobe triangulaire), très densément et très finement ponctués. Les sterna très densément, l'abdomen éparsément et très finement ponctués. Le dernier segment abdominal pourvu d'une très faible mais large dépression apicale (♂) ou dans sa moitié basilaire d'un fin sillon longitudinal (♀). Hanches postérieures du ♂ munies d'une petite dent. Garni de poils dressés, les poils étant courts sur la moitié apicale des élytres.

Noir, la tête, à l'exceptiou des tempes et d'un sillon longitudinal médian dénudés, le pronotum, à l'exception de deux assez grandes taches vagues disco-latérales postérieures dénudées, et l'écusson tout entier, couverts d'une épaisse pubescence ochracée. Elytres à fine pubescence jaune—olive peu dense, le cinquième ou le sixième apical à fine pubescence brun foncé et garni en outre de courts poils dressés serrés brun foncé. Dessous du corps à pubescence noirâtre, le prosternum, le mesosternum et les metepisternes à dense pubescence ochracée.

Chez le ♂ les trois derniers segments abdominaux sont plus ou moins jaune rougeâtre; chez la ♀ le cinquième segment et le bord postérieur du quatrième sont rouges. Les quatre premiers segments abdominaux frangés apicalement d'ochracé, plus largement latéralement que médianement, le cinquième segment orné

de deux taches latérales ochracées. La moitié apicale des fémurs antérieurs et les tibias antérieurs à l'exception de leur extrémité apicale, jaune—rougeâtre. Tiers basilaire des fémurs intermédiaires et postérieures, rouges. Tarses souvent rouges et revêtus d'une pubescence gris clair. Antennes à pubescence d'un brun—rougeâtre foncé.

Longueur: 11 à 13 mm. Largeur: 2 mm $^1/_2$ à 3 mm.

Décrit par FRIVALDSKY sur des individus de Bulgarie: Slivno.-Monts Balkan, environs de Constantinople, Anatolie occidentale et septentrionale, Crête (PLAVILTSCHIKOV).

m. **subvitticollis** nov.

Comme la forme typique, mais le pronotum présente deux larges bandes longitudinales disco-latérales dénudées, bien délimitées.

Type: un ♂ d'Anatolie: Amasia, leg. KORB, dans ma collection.

m. **candiana** Plav.

Comme la forme typique, mais la pubescence sur la tête, le pronotum et l'écusson d'un blanc d'ivoire: la pubescence élytrale grisâtre; la couleur jaune rougeâtre sur les fémurs plus étendue. Ile de Crête: Kandia (PLAVILTSCHIKOV).

38. **adusta** Reitt.

Phytoecia adusta REITTER, 1889, Deuts. ent. Zs., XXXIII, p. 43.
Phytoecia adusta PIC, 1898, Longic., II, p. 58; 1903, Longic., IV/2, p. 18; 1905, Longic., V/2, p. 38.
Phytoecia (Neomusaria) adusta PLAVILTSCHIKOV, 1930, Eos, VI, pp. 382, 386.

Proche de *balcanica* Friv., mais avec les poils dressés clairsemés sur la tête et le pronotum et courts aussi dans la moitié antérieure des élytres. La tête et le pronotum, en dehors des parties dénudées, revêtus d'une pubescence jaune paille. Tous les segments abdominaux et les pattes entières avec le fond noir et revêtus d'une dense pubescence jaune paille.

Décrit par REITTER sur des individus d'Arménie: Erzeroum.

39. **Merkli** Gnglb.

Phytoecia Merkli GANGLBAUER, 1884, Best. Tab., VIII, p. 560.
Helladia Merkli PIC, 1903, Longic., IV/2, p. 18.
Phytoecia (Musaria) Merkli PIC, 1905, Longic., V/2, p. 38.
Phytoecia (Neomusaria) Merkli PLAVILTSCHIKOV, 1930, Eos, VI, pp. 383, 390; 1933, Entom. Nachrichtenbl., VII, p. 16.

m. **inapicalis** Pic.

Phytoecia modesta ssp. *inapicalis* PIC, 1905, Echange, XXI, no. 242, p. 107.

Phytoecia (Musaria) modesta ssp. *inapicalis* PIC, 1905, Longic., V/2, pp. 14, 38.

Phytoecia (Musaria) modesta ab. *inapicalis* PLAVILTSCHIKOV, 1926, Enc. Ent., ser. B, II, Col. 1, p. 66.

Phytoecia (Neomusaria) Merkli ab. *inapicalis* PLAVILTSCHIKOV, 1939, Eos, VI, p. 391; 1931, Kol. Rdschau., XVII, p. 200; 1932, Bol. soc. esp. Hist. Nat., XXXII, p. 321.

ssp. **latepubens** Pic.

Helladia Merkli v. *latepubens* PIC, 1926, Echange, XLII, no. 424, p. 6.

Phytoecia Merkli ab. *latepubens* PLAVILTSCHIKOV, 1932, Bol. soc. esp. Hist. Nat., XXXII, p. 320.

m. **alepensis** Pic.

Phytoecia (Neomusaria) alepensis PIC, 1931, Echange, XLVII, no. 443, p. 2.

Proche de *balcanica* Friv., mais avec le pronotum aussi long que large, l'angle apical sutural des élytres non proéminent.

Le pronotum dénudé, sauf sur une large bande longitudinale médiane et les régions inférieures des parties latérales, qui sont couvertes de pubescence ochracée. Elytres revêtus sur toute leur étendue de pubescence identique jaune grisâtre. Le dernier segment abdominal souvent entièrement rouge. Tarses noirs.

Longueur: 10 à 14 mm. Largeur: 2 mm $^1/_4$ à 3 mm.

Décrit par GANGLBAUER sur des individus de „Turquie" (certainement Anatolie) et Cilicie. — Arménie: Kars; Kurdistan: Mardin; Syrie: Akbés (PLAVILTSCHIKOV).

m. **inapicalis** Pic.

Se distingue de la forme typique uniquement par la pubescence élytrale jaune—olive au lieu de jaune—grisâtre.

Cilicie: Adana (PIC).

ssp. **latepubens** Pic.

Comme la forme typique, mais la tête et le pronotum en dehors des parties dénudées, l'écusson, le prosternum, le mesosternum et les metepisternes revêtus d'une pubescence jaune pâle au lieu d'ochracé. La bande médiane du pronotum très élargie en avant, couvrant dans la moitie antérieure la presque totalité du disque. Elytres, dessous du corps, pattes et antennes à pubescence gris clair. Les fémurs intermédiaires et postérieurs à coloration fondamentale identique, noire; les tibias intermédiaires et postérieurs souvent, mais pas toujours, noirs.

Syrie: Alep (PIC).

m. **alepensis** Pic.

Comme m. *alepensis* Pic, mais les fémurs intermédiaires et postérieurs toujours partiellement rouges, tout au moins étroitement annelés de rouge. Alep (PIC).

40. **Suvorovi** Pic.

Phytoecia (*Musaria*) *Suvorovi* PIC, 1905, Longic., V/2, p. 38; 1906, Longic., VI/1, p. 13.
Phytoecia Suvorovi KOENIG, 1906, Wien. ent. Ztg., XXV, p. 26.
Phytoecia (*Neomusaria*) *Suvorovi* PLAVILTSCHIKOV, 1930, Eos, VI, pp. 383, 386.

Proche de *balcanica* Friv., mais avec les lobes inférieurs des yeux beaucoup plus longs que les joues, le pronotum moins transverse, et l'angle apical sutural de l'élytre non proéminent.

Les parties denudées sur le pronotum consistent en deux très larges bandes longitudinales. Elytres revêtus d'une pubescence unicolore jaune—olive. Tibias intermédiaires et postérieurs ainsi que les trois premiers articles des tarses, rouges.

Décrit par PIC sur des individus du „Caucase". Arménie: Province de Kars, Olty (leg. KOENIG).

41. **modesta** Waltl.

Saperda modesta WALTL, 1838, Isis, XXXI, p. 471.
Saperda (Phytoecia) modesta WALTL, 1868, Abeille, VI, p. 64.
Phytoecia modesta GANGLBAUER, 1884, Best. Tab., VIII, p. 560.
Helladia modesta PIC, 1903, Longic., IV/2, p. 18.
Phytoecia (Musaria) modesta PIC, 1905, Longic., V/2, p. 38.
Phytoecia (*Neomusaria*) *modesta* PLAVILTSCHIKOV, 1930, Eos, VI, pp. 383, 392.

Proche de *balcanica* Friv., mais avec le pronotum moins transverse.

La tête, le pronotum, l'écusson, le prosternum, le mesosternum et les metepisternes revêtus d'une pubescence ochracé rougeâtre, cette pubescence laissant libre les tempes, un sillon médian sur la tête et deux larges bandes longitudinales disco-latérales sur le pronotum.

Elytres noirs, démunis de pubescence couchée, mais garnis de poils dressés noirs. Tibias intermédiaires et postérieurs et les trois premiers articles des tarses souvent rouges.

Décrit par WALTL sur des individus de Turquie. — Anatolie, Cilicie, Syrie,, Palestine (PLAVILTSCHIKOV).

9. Sous-genre: **Epiglenea** Bat.

Epiglenea BATES, 1884, Journ. linn. Soc, zool. Lond., XVIII, p. 259.
Epiglenea GRESSITT, 1942, Lingn. Nat. Hist. Surv. Mus., Spec. Publ., no. 8, p. 35.

Antennes fines, plus longues que le corps dans lex deux sexes, les derniers articles atténués d'une façon normale; le scape sans carène latérale. Mandibules unicuspides. Yeux fortement échancrés. Pronotum aussi long que large, sans callosités, à bords latéraux faiblement arrondis, orné de trois bandes longitudinales claires nettes. Elytres sans trace d'une crête humérale et sans tache claire subhumérale, ornés de bandes longitudinales et de taches, claires, nettes. Pygidium non déprimé latéralement.

Type: *comes* Bat. Une seule espèce de l'Asie orientale.

42. **comes** Bat. Taf. I. Fig. 11.

Epiglenea comes BATES, 1884, Journ. Linn. soc. Lond., Zool., XVIII, p. 259.
Epiglenea comes HIRAYAMA, 1940, Ins. Tab., Pl. 41, fig. 3.

m. **griseopubescens** nov.

m. **formosana** Schwarz.

Daphisia formosana SCHWARZER, 1925, Ent. Bl., XXI, p. 153.
Epiglenea formosana KANO, 1938, Trans. Hist. soc. Form., XVIII, p. 127.
Epiglenea comes ab. *formosana* MATSUSHITA, 1933, Journ. Fac. Agric. Hokk., XXXIV/2, p. 424.
Epiglenea comes ssp. *formosana* GRESSITT, 1938, Philipp. Journ. Sc., LXV, p. 171.

m. **luteodiversa** Pic.

Daphisia luteodiversa PIC, 1926, Mel. exot. ent., XLVII, p. 23.

ssp. **amoena** Gah.

Phytoecia amoena GAHAN, 1895, Ann. Mus. civ. Genova, XXXIV, p. 99, Pl. I, fig. 16.

Allongé. Antennes fines, un quart plus longues que le corps, le scape peu long et peu fort, le troisième article à peine plus long que le quatrième, sensiblement plus long que le scape, le quatrième beaucoup plus long que le cinquième. Lobes inférieurs des yeux un peu plus longs que larges, plus de deux fois plus longs que les joues (♂) ou moins de deux fois plus longs (♀). Front plus large que haut, moitié plus large que l'un des lobes (♂) ou deux fois plus large (♀). Ponctuation sur la tête et le pronotum très

dense et très fine. Pronotum aussi long que large, convexe, faiblement étranglé avant la base et après le bord antérieur. Ecusson trapezoidal. Elytres allongés, médiocrement convexes, sensiblement plus larges que le pronotum, très faiblement rétrécis à partir des épaules, légèrement échancrés au sommet, densément et peu finement ponctués, les points devenant très fins dans le tiers apical.

Noir, revêtu d'une pubescence brun foncé, le front, les contours des yeux une bande médiane sur l'écusson ainsi que trois étroites bandes longitudinales discales sur le pronotum, couverts d'une dense pubescence jaune. Chaque élytre présente une ètroite bande longitudinale discale jaune, s'étendant de la base jusqu'un peu au delà du milieu, elle est suivie de deux taches discales jaunes: une postmédiane oblique et une préapicale transverse. L'extrémité apicale de l'élytre couvert de pubescence jaunâtre. Epipleures revêtus d'une pubescence grise, le dessous du corps d'une fine pubescence jaunâtre. Pattes rouges. Antennes à pubescence brun foncé.

Longueur; 8 mm $^1/_2$ à 10 mm $^1/_2$. Largeur: 2 mm $^1/_4$ à 2 mm $^2/_3$.

Décrit par BATES sur des individus du Japon: Ile Hondo, Hiogo. — Iles Hondo, Kiushiu, et Formose (MATSUSHITA); Chine: Kuling (coll. ITZINGER); Tonkin: Chapa (coll. PIC).

m. **griseopubescens** nov.

Comme la forme typique, mais les élytres revêtus d'une fine pubescence foncière gris clair, les dessins jaunes sont ainsi moins apparents.

Type: un ♂ de l'Ile de Hondo: Chiuzenji, dans ma collection.

m. **formosana** Schwarz.

Comme la forme typique, mais avec les tibias et les tarses rembrunis.

m. **luteodiversa** Pic.

Comme la forme typique, mais le pronotum est orné en plus de deux étroites bandes transversales jaunes: une antérieure et une postérieure; la tache postmédiane discale de l'élytre dissociée en deux petites taches. Tonkin (PIC).

ssp. **amoena** Gah.

Comme la forme typique, mais avec les dessins jaunes plus étendues: les joues, une large bande longitudinale sur le milieu du vertex et le pronotum à l'exception de deux grandes taches allongées discales et de deux plus petites taches rondes, situées chacune au milieu de la partie latérale, à pubescence jaune. Chaque élytre présente en plus des dessins de la forme typique d'ailleurs plus developpés, une étroite bande suturale complète qui suit au sommet

la marge pour aboutir à l'angle apical marginal et une étroite bande latérale, ces deux bandes reliées en sens transversal par les taches postmédiane et préapicale. Epipleures à pubescence jaune. Dessous du corps revêtu d'une fine pubescence jaune blanchâtre, cette pubescence devenant plus dense et d'un jaune pur sur les parties latérales.

Birmanie: Monts Carin, Cheba (GAHAN).

10. Sous-genre: **Opsilia** Muls.

Opsilia MULSANT, 1863, Col. France Long., ed. 2, pp. 387, 431.
Opsilia LACORDAIRE, 1872, Gen. Col., IX, pp. 850, 858.
Phytoecia Sg. *Opsilia* GANGLBAUER, 1884, Best. Tab., VIII, p. 564.
Phytoecia Sg. *Opsilia* REITTER, 1913, Fna. Germ., IV, p. 69.
Phytoecia Sg. *Opsilia* PLAVILTSCHIKOV, 1928, Eos, IV, p. 123.

Antennes fines, les derniers articles attenués d'une façon normale, le scape sans carêne latérale. Yeux subdivisés. Pronotum jamais très large, à bords latéraux non fortement arrondis. Elytres sans trace d'une crête humérale, pourvus de points disposés sans ordre. Pygidium non déprimé latéralement.

Type: *coerulescens* Scop. Huit espèces répandues du Maroc jusqu'en Chine.

43. **coerulescens** Scop. Taf. I. Fig. 12

Leptura coerulescens SCOPOLI, 1763, Ent. Carn., p. 49, fig. 160.
Leptura viridiuscula GOEZE, 1777, Ent. Beitr., I, p. 506.
Saperda virescens FABRICIUS, 1781, Spec. Ins., II, p. 499.
Leptura subcoerulea GEOFFROY, 1785, Fourcroy, Ent. Paris, I, p. 77.
Saperda virescens PANZER, 1789, Naturf., XXIV, p. 28, Pl. I, fig. 37.
Saperda virescens OLIVIER, 1795, Ent., IV, no. 68, p. 10, Pl. II, fig. 11 b.
Lamia virescens LATREILLE, 1804, Hist. Nat. Ins., XI, p. 276.
Saperda virescens CASTELNAU, 1840, Hist. Nat. Col., II, p. 497.
Phytoecia virescens KÜSTER, 1846, Käf. Eur., VII, p. 63.
Phytoecia chlorizans CHEVROLAT, 1860, Rev. Zool., (2) XII, p. 303.
Phytoecia chlorizans KRAATZ, 1868, Berl. ent. Zs., XII, p. 301.
Phytoecia viridescens + *chlorizans* GANGLBAUER, 1884, Best. Tab., VIII, pp. 564, 580.
Opsilia viridescens + *chlorizans* PIC, 1891, Longic., I, p. 40.
Phytoecia virescens JACOBSON, 1911, Käf. Russl., Pl. 72, fig. 25.
Phytoecia coerulescens REITTER, 1911, Wien. Ent. Ztg., XXX, p. 269; 1913, Fna. Germ., VI, p. 71, Pl. 140, fig. 9.
Phytoecia coerulescens GRESSIT, 1942, Lingn. Nat. Hist. Surv. Mus., Spec. Publ., no. 8, p. 41.

Phytoecia (Opsilia) coerulescens VILLIERS, 1946, Fne. de l'Emp.Franc. Col. Ceramb., p. 134, 139, fig. 272.

m. **cobaltina** Chvrl.

Phytoecia cobaltina CHEVROLAT, 1860, Rev, Zool., (2) XII, p. 270.

Phytoecia cobaltina GANGLBAUER, 1884, Best. Tab., VIII, p. 580.

m. **flavicans** Muls.

Phytoecia flavicans MULSANT, 1851, Mem. Ac. sc. Lyon., (2) I, p. 137; 1853, Opusc. Ent., II, p. 120; 1860, Opusc. Ent., XI, p. 162.

Phytoecia flavescens MULSANT, 1843, Ann. Soc. agr. Lyon, VI, p. 284; 1844, Col. Fr. Palpic., Suppl. Longic., p. (13).

Phytoecia (Opsilia) virescens v. *flavicans* BEDEL, 1876, Ann.Soc.ent.Fr., (5) VI, Bull. p. CCXXV.

Phytoecia virescens v. *flavicans* GANGLBAUER, 1884, Best. Tab., VIII, p. 564.

Opsilia virescens v. *flavicans* PIC, 1891, Longic., I, p. 40.

m. **grisescens** Chvrl.

Phytoecia grisescens CHEVROLAT, 1860, Rev. Zool., (2) XII. p. 269.

Phytoecia echii CHEVROLAT, 1860, Rev. Zool., (2) XII, p. 302.

Phytoecia incerta MULSANT, 1863, Col Fr. Longic., ed. 2, p. 423.

Phytoecia echii KRAATZ, 1868, Berl. ent. Zs., XII, p. 301.

Phytoecia grisescens + *echii* GANGLBAUER, 1884, Best. Tab., VIII, p. 580.

Phytoecia echii PIC, 1891, Longic., I, p. 40.

m. **Dufourei** Auriv.

Phytoecia (Opsilia) coerulescens ab. *Dufourei* AURIVILLIUS, 1923, Jung-Schenkling, Col. Cat., no. 74, p. 567.

Phytoecia virescens v. *aeruginosa* MULSANT, 1839, Col. Fr. Long., p. 210.

Phytoecia virescens v. *aeruginosa* GANGLBAUER, Best. Tab., VIII, p. 564.

Opsilia virescens v. *aeruginosa* PIC, 1891, Long., I, p. 40.

m. **obscura** Bris.

Phytoecia obscura BRISOUT, 1863, Cat. Col. Grenier, p. 116.

Opsilia virescens v. *obscura* PIC, 1891, Longic., I, p. 40.

Phytoecia virescens v. *nigrita* NEDELKAMP, 1905, Ins. Börse, XXII, p. 204.

Phytocia (Opsilia) coerulescens v. *obscura* REITTER, 1911, Wien. ent. Ztg., XXX, p. 269; 1913, Fna. Germ., IV, p. 71.

Opsilia flavescens v. *estrelana* PIC, 1930, Echange, XLVI, no. 440, p. 6.

m. **Marthae** nov.

ssp. **cretensis** Breun.

Phytoecia coerulescens ssp. *cretensis* BREUNING, 1947, Misc. Ent., XLIV, p. 60.

Allongé. Antennes fines, un peu plus longues que le corps (♂) ou aussi longues (♀), le scape médiocrement long et mince, le troisième article aussi long que le quatrième, sensiblement plus long que le scape, le quatrième article beaucoup plus long que le cinquième. Lobes inférieurs des yeux aussi longs que larges, moitié plus longs que les joues. Mandibules bicuspides. Tête très densément et très finement ponctuée. Pronotum transverse, convexe, très densément et très finement ponctué, à bords latéraux régulièrement, peu fortement arrondis, pourvu de deux fins sillons transversaux: un antérieur et un postérieur. Ecusson semicirculaire. Elytres allongés, médiocrement convexes, très légèrement rétrécis à partir des épaules, faiblement tronqués au sommet, très densément et finement ponctués, les points devenant très fins apicalement. Dessous du corps extrêmement finement ponctué. Dernier segment abdominal pourvu d'une légère dépression triangulaire apicale (♂) ou d'un fin sillon longitudinal médian (♀). Le premier article des tarses postérieurs un peu moins long que les trois articles suivants réunis. Garni de poils dressés, ces poils étant courts sur la moitié apicale des élytres.

Noir, revêtu d'une pubescence vert—bleuâtre, l'écusson et trois vagues et étroites bandes longitudinales discales sur le pronotum d'une pubescence un peu plus dense, gris—blanchâtre. Yeux cernés de blanchâtre. Les poils dressés sont noirs sur le dessus du corps et blanchâtres sur le dessous. Antennes à pubescence brun foncé.

Longueur: 8 à 14 mm. Largeur: 1 mm $^2/_3$ à 3 mm $^1/_2$.

Décrit par SCOPOLI sur des individus de Carniole. - Maroc, Algérie, Europe méridionale et centrale, Anatolie, Syrie, Caucase. *Viridiuscula* Goeze, *virescens* F., *subcoerulea* Geoffr. et *chlorizans* Chvrl. sont des synonymes.

m. **cobaltina** Chvrl.

Comme la forme typique, mais avec la pubescence foncière d'un gris—bleuâtre.

m. **flavicans** Muls.

Comme la forme typique, mais avec la pubescence foncière d'un jaune—verdâtre.

MULSANT a décrit cette forme sous le nom *flavescens,* nom qu'il changea lui même plus tard en *flavicans.*

m. **grisescens** Chvrl.

Comme la forme typique, mais avec la pubescence foncière grise. *Echii* Chvrl. et *incerta* Muls. sont des synonymes.

m. **Dufourei** Auriv.

Comme la forme typique, mais avec la pubescence foncière d'un gris—rousseâtre.

Cette forme fut décrite par MULSANT sous le nom *aeruginosa,* ce nom étant préoccupé, fut changé par AURIVILLIUS en *Dufourei.*

m. **obscura** Bris.

Comme la forme typique, mais avec la pubescence foncière d'un gris—noirâtre sur le dessus et d'un gris plus clair en dessous du corps.

Nigrita Nedelk. est un synonyme. Sous le nom *estrelena,* PIC a décrit un individu de taille relativement plus grande (Long. 13 mm); ce nom est superflu.

m. **Marthae** nov.

Comme la forme typique, mais avec la pubescence foncière d'un vert métallique pur et vif.

Type: une ♀ de Catalogne: San Feliù de Guixols, 18. V. 1950, leg. M. M. v. BREUNING, dans ma collection.

ssp. **cretensis** Breun.

Comme la forme typique, mais de taille plus petite (Long. 6 mm), avec le pronotum aussi long que large et un peu moins densément ponctué; coloration comme chez m. *Brisouti* Bris.

Ile de Crête (ma collection).

44. **bucharica** Breun.

Phytoecia (Opsilia) bucharica BREUNING, 1943, Misc. Ent., XL, p. 101.

Proche de *coerulescens* Scop., mais avec le pronotum plus transverse, un peu rétréci vers l'avant et sans sillon transversal antérieur, les élytres plus allongés et plus parallèles, plus rétrécis apicalement, arrondis au sommet; les trois premiers segments abdominaux du ♂ pourvus d'une petite bosse apicale; les poils dressés plus longs sur la tête et le pronotum.

Noir, revêtu d'une pubescence grise. Antennes à pubescence brun foncé.

Décrit par moi sur des individus de Buchara: Tschitschantan. Aulie Ata (ma collection).

45. **chinensis** Breun.

Phytoecia (Opsilia) chinensis BREUNING, 1943, Misc. Ent., XL, p. 102.

Proche de *coerulescens* Scop., mais avec les antennes un peu plus fortes; le scape plus fort lui aussi et beaucoup moins long que le troisième article, le pronotum faiblement étranglé avant la base et après le bord antérieur et pourvu de deux très petits tubercules prémédians discaux. Elytres plus allongés, garnis dans la moitié antérieure de poils plus courts.

Noir, revêtu d'une fine pubescence grise. Pronotum orné de deux étroites bandes longitudinales disco-latérales blanchâtres. Antennes à pubescence brun foncé.

Longueur: 10 mm. Largeur: 2 mm $^1/_3$.

Décrit par moi sur un individu de Chine: Tschili (ma collection).

46. **Varentzovi** Sem.

Phytoecia Varentzovi SEMENOV, 1896, Hor. Soc. ent. Ross., XXX, p. 257.
Phytoecia (Opsilia) immundula REITTER, 1911, Wien. ent. Ztg., XXX, p. 270.
Phytoecia Varentzovi SEMENOV, 1912, Rev. russ. d'Ent., XII, p. 499.
Phytoecia immundula PIC, 1914, Longic., IX/1, p. 10.

Proche de *coerulescens* Scop., mais de stature plus étroite, avec les mandibules unicuspides, le pronotum aussi long que large, à ponctuation moins dense et les élytres plus allongés et très finement ponctués sur toute leur étendue. Chacun des trois premiers segments abdominaux du ♂ faiblement bombé dans la partie postéro-médiane.

Noir, revêtu d'une très fine pubescence grise.

Longueur: 7 à 8 mm $^1/_2$. Largeur: 1 mm $^1/_2$ à 1 mm $^3/_4$.

Décrit par *Semenov* sur un individu de Transcaspie. - Transcaucasie: Monts Meskisch (REITTER); Perse: Luristan (ma collection). *Immundula* Reitt. est un synoyme.

47. **prasina** Reitt.

Phytoecia (Opsilia) prasina REITTER, 1911, Wien. ent. Ztg., XXX, p. 270.

Allongé. Antennes fines, un peu moins longues que le corps (♂) ou sensiblement moins longues (♀); le scape médiocrement long et mince, le troisième article aussi long que le quatrième, sensiblement plus long que le scape, le quatrième beaucoup plus long que le cinquième. Lobes inférieurs des yeux moitié plus longs que les joues. Mandibules unicuspides. Ponctuation du dessus du corps partout égale, dense et très fine. Pronotum transverse, convexe,

à bords latéraux régulièrement arrondis, pourvu de deux fins sillons transversaux: un antérieur et un postérieur. Ecusson semi-circulaire. Elytres allongés, médiocrement convexes, très faiblement rétrécis à partir des épaules, étroitement arrondis au sommet. Dessous du corps à ponctuation extrêmement fine. Dernier tergite du ♂ échancré apicalement.

Noir, revêtu d'une pubescence verte: les poils dressés sont de couleur blanche.

Longueur: 9 mm. Largeur: 2 mm.

Décrit par REITTER sur un individu Perse: Luristan. - Buchara (ma collection).

Saperda uncinata REDTENBACHER, 1842, Quaedam gener. Col., p. 25.

Phytoecia uncinata molybdaena REDTENBACHER, (nec. DALM) 1849, Fna. Austr., p. 501.

Phytoecia molybdaena TÜRK (nec DALM.) 1859, Wien. ent. Monatsschr., III, p. 256.

Phytoecia uncinata GANGLBAUER, 1884, Best. Tab., VIII, p. 564.

Phytoecia (Opsilia) uncinata REITTER, 1911, Wien. ent. Ztg., XXX, p, 271; 1913, Fna. Germ., IV, p. 71.

m. **glabricollis** Roub.

Phytoecia uncinata v. *glabricollis* ROUBAL, 1934, Cas. cesk. Spol. ent., XXXI, p. 140.

Proche de *coerulescens* Scop., mais avec les mandibules unicuspides, les lobes inférieurs des yeux trois fois plus longs que les joues et le front un peu moins densément ponctué. Pronotum un peu plus long que large, plus fortement ponctué, à bords latéraux presque droits. Elytres plus étroitement arrondis au sommet et un peu plus fortement ponctués. Chacun des deux premiers segments abdominaux du ♂ est pourvu d'une petite épine postérieure, recourbée en arrière. Premier articles des tarses postérieurs aussi long que les trois articles suivants réunis.

Noir, revêtu d'une pubescence gris—noirâtre, l'écusson d'une pubescence gris clair.

Longueur: 6 à 9 mm. Largeur: 1 mm $^1/_3$ à 1 mm $^2/_3$.

Décrit par REDTENBACHER sur des individus d'Autriche: Vienne. — Autriche, Hongrie (REITTER); Slovaquie (ROUBAL).

m. **glabricollis** Roub.

Comme la forme typique, mais avec le pronotum à peine ponctué.

49. **molybdaena** Dalm.

Saperda molybdaena DALMAN, 1817, Schönherr, Syn. Ins., I/3, Append., p. 186.
Phytoecia molybdaena LUCAS, 1849, Explor. d'Alger., Col., pl.43, fig.8.
Phytoecia molybdaena GANGLBAUER, 1884, Best. Tab., VIII, p. 565.
Phytoecia molybdaena PIC, 1891, Longic., I, p. 40.
Phytoecia (Opsilia) molybdaena REITTER, 1911, Wien. ent. Ztg., XXX, p. 271; 1913, Fna. Germ., IV, p. 71.
Phytoecia (Opsilia) molybdaena VILLIERS, 1946, Fne. de l'Emp. Franc, Col. Ceramb., pp. 134, 140.

Proche d'*uncinata* Redt., mais avec les lobes inférieurs des yeux moitié plus longs que les joues et la ponctuation du pronotum et des élytres un peu plus forte. Segments abdominaux du ♂ inermes.

Bleu verdâtrê foncé, métallique, revêtu d'une très fine pubescence grise.

Décrit par DALMAN sur des individus d'Allemagne: Halle. — Europe centrale et meridionale, Algérie, Maroc, Transcaspie, Perse septentrionale (PLAVILTSCHIKOV).

50. **longitarsis** Reitt.

Phytoecia (Opsilia) longitarsis REITTER, 1911, Wien. ent. Ztg., XXX, p. 271.

Comme *molybdaena* Dalm., mais avec le dessus du corps un peu moins fortement ponctué.

Noir, à reflets bleuâtre ou verdâtre, revêtu d'une très fine pubescence gris clair, cette pubescence étant un peu plus dense sur le front, le dessous du corps et sur les pattes. Les contours des yeux, l'écusson, une très étroite bande longitudinale médiane sur le pronotum et la strie suturale elle—même couverts d'une pubescence blanche, assez dense. Antennes à pubescence brun foncé.

Décrit par REITTER sur des individus d'Espagne: Madrid. - Espagne; Perse: Kopet-Dagh. - Il n'est pas impossible que *longitarsis* Reitt. ne soit qu'une morpha de *molybdaena* Dalm.

[suite.]

Die Libellen der schwäbisch/bayerischen Hochebene.

Eine faunistische Übersicht von G. Frey, München.

Die Landschaft zwischen Iller, Inn und Salzach — gemeinhin als die schwäbisch/bayerische Hochebene bezeichnet — ist in ihrem südlichen Teil ein ausgesprochenes Moränengebiet, das mit seinen zahlreichen kleinen Seen, Hochmooren und Tümpeln ein wahres Dorado für Libellen darstellt und tatsächlich auch zu den reichhaltigsten Fangplätzen Mitteleuropas zählt. Bis dato sind über die vorkommenden Arten nur lokal begrenzte Aufzeichnungen veröffentlicht worden, sodaß es angezeigt erscheint, einmal eine Übersicht über das gesamte Gebiet zu veröffentlichen, das — soweit es die Moränenlandschaft betrifft — einen einheitlichen Lebensraum bietet. Die in den erwähnten Lokalfaunen genannten Fundorte wurden in den letzten Jahren durchwegs wieder besammelt und die damals gemachten Angaben sind bestätigt und ergänzt worden, sodaß sich eine Wiederholung erübrigt. Der folgenden Übersicht liegt das Ergebnis der Sammeltätigkeit der Herren Dr. Erich Schmidt, Bonn, Dr. Heinz Fischer, Augsburg, Bilek, München, Stöcklein, Starnberg, R. Müller, Neuburg/D. und mir selbst zugrunde. Die systematische Reihenfolge der Arten entspricht der Monographie der deutschen Libellen von Dr. E. Schmidt, Bonn (in Tierwelt Mitteleuropas IV.).

1. **Calopteryx virgo** L. und
2. **Calopteryx splendens** Harr. Ungemein häufig an allen fließenden Gewässern. Beide Arten zeigen bei uns keinerlei Abweichungen in Größe und Färbung.
3. **Sympecma fusca** v. d. Linden
   Erscheint als erste Libelle im Frühjahr, da die Tiere als Imago überwintern. Im ganzen Gebiet überall häufig bis Neuburg a. d. D. (Dr. Fischer).
4. **Sympecma paedisca** Brau.
   Stellenweise häufig und mit *S. fusca* vermischt; Koenigsdorfer Filz Obersee b. Kisslegg, Kr. Wangen (Dr. Schmidt), Seeshaupt,

Osterseen, Haarsee, Deixelfurter See b. Tutzing (Frey) Seilachmoos b. Sulzschneid, Korbsee b. Bießenhofen (Dr. Fischer).

5. **Lestes barbarus** Fbr.
Vereinzelt; Wiesenmoore zwischen Staffelsee Moos und Straße nach Kohlgrub 5. 8. 39, Eggstadt — Hartmannsberg 9. 7. 40 (Dr. Schmidt) Park Leopold Palais München 8. 40 (v. Rosen), Kleinkitzighofer Moos b. Buchloe, Seilachmoos, Sulzschneid, Landsberg/L. 1. bis 7. 9. (Dr. Fischer).

6. **Lestes virens** Charp.
Stellenweise häufig; Ammersee, b. Herrsching, 27. 8., Nußberger Weiher b. Seeshaupt, 28. 8. 35 (Dr. Schmidt), Haspelmoor (Dr. Fischer), Tutzing Deixelfurter See, Obertraubing IX. X. (Frey).

7. **Lestes dryas** Kirby.
Lokal nicht selten; Schwenninger Moos bei Donaueschingen 5. 7. 35 (Dr. Schmidt), Wemding Schwalberholz 16. 8., Bergheim bei Neuburg/Donau (Dr. Fischer), Deixelfurter See bei Tutzing (Frey).

8. **Lestes sponsa** Hansem.
Im ganzen Gebiet überall häufig.

9. **Lestes macrostigma** Eversm.
Sehr selten: nach Dr. Schmidt sind die im Gebiet gefangenen Exemplare als verflogen anzusehen: Wildensee b. Mittenwald 10. 8. 39, Froschhauser See b. Murnau, 27. 7. 41 (Dr. Schmidt).

10. **Lestes viridis** v. d. Linden
Nicht selten; lebt am Ufergebüsch. Nußberg bei Seeshaupt, 28. 8. 35, Ingolstadt (alte Donau) 12. 8. 39 (Dr. Schmidt), Burgwalden, Ober'Empfenbach (Holledau) 7. IX. (Dr. Fischer), Bergheim b. Neuburg/D. (R. Müller), Groß Lappen bei München, Kerschlacher Weiher b. Tutzing, Rottweiher b. Tutzing, Weilheim VIII. bis X. 47/48 (Frey).

11. **Platycnemis pennipes** Charp.
Im ganzen Gebiet sowohl an stehenden wie auch an fließenden Gewässern gemein. Auch die Farben-Varietäten sind überall häufig und nicht lokal begrenzt.

12. **Pyrrhosoma nymphula** Sulz.
Ebenfalls überall häufig besonders im Mai/Juni an Moorgräben.

13. **Ischnura elegans** v. d. Linden
Vom Alpenrand bis zur Donau überall häufig. Die Form *pontica* Schmidt überwiegt im Osten des Gebiets, die Nominat-Form im Westen.

14. **Ischnura pumilio** Charp.
Zerstreutes Vorkommen; aber auch an den Fundstellen nie in großer Anzahl:
Murnauer Moor 9. 35, Kochelsee Moos 8. 8. 39, Tümpel bei Stub b. Berchtesgaden 11. 7. 40, Salzburghofen 3. 7. (Dr. Schmidt), Burgwalden 21. 7. (Dr. Fischer), Stallauer Weiher b. Tölz VIII., Nußberger Weiher V., Höll bei Mertingen 23. VI. 47 (Frey).

15. **Enallagma cyathigerum** Charp.
Gehört zu den häufigsten Libellen, die in riesigen Scharen die Teiche und kleinen Seen von Mai bis September bevölkern. Fundorte bis zu 1.100 m Meereshöhe und in der Ebene. Auch die Zeichnungsaberrationen, besonders diejenigen, bei der am 2. Segment die stielförmige Verbindung fehlt, sind häufiger zu finden.

— **Agrion armatum** Charp.
Bis heute noch nicht aufgefunden; ist vermutlich eine rein nordische Art.

16. **Agrion lunulatum** Charp.
Südlich der Donau sehr selten. Korbsee b. Kaufbeuren 13. 6. (Dr. Fischer).

17. **Agrion hastulatum** Charp.
Nicht selten; häufig an den Moränenseen südlich des Starnberger Sees. Murnauer Moor 15. 7. 40 (Dr. Schmidt) Mertingen (Höll), Gschwendtner Filz, Hohen Freyberg, Korbsee, Wellenburg b. Augsburg (Dr. Fischer), Forst Fremdingen (Ruttmann), Haarsee b. Weilheim, Galler (Bernrieder) Filz, Stadler Weiher, Deixelfurter See b. Tutzing (Frey) V. bis VI.

18. **Agrion ornatum** Selys.
Selten und periodisch; Federsee b. Kaufbeuren 1. 7. 49 (Dr. Fischer), Stetten-Eichet, Graben nw. Salzburghofen 13. 7. 40 (Dr. Schmidt), Höll bei Mertingen 27. VIII. in Anzahl, Sulzemoos b. Dachau 12. VI. 48 1 ♀ (Frey). Daß diese früher südlich der Donau unbekannte Art periodisch auftritt, geht daraus hervor, daß Dr. Fischer während seiner 3-jährigen Sammeltätigkeit in der Höll b. Mertingen kein Stück fand, während

sie im Jahre 1947 zusammen mit *Agrion mercuriale* Charp. und *Ischnura pumilio* an einem Moorgraben mit langsamfließenden Wasser in Anzahl flogen. Auch in Sulzemoos konnte ich 1948 nur 1 ♀ finden. In den darauf folgenden Jahren war alles Suchen vergeblich. Hier bietet sich für fleißige Sammler eine lohnende Aufgabe.

19. **Agrion pulchellum** v. d. Linden
Sehr häufig, besonders an den Moränenseen; dort fast durchweg die Nominatform; in der Höll b. Mertingen auch Stücke, die mehr der westlichen Rasse angehören. Höhengrenze nach Dr. Schmidt bei 900 m.

20. **Agrion puella** L.
Überall gemein; Mai—Juli auch an fließenden Gewässern.

— **Agrion lindeni** Selys.
Im Gebiet noch nicht aufgefunden; nächst gelegener Fundort Schleinsee nördlich Langenargen am Bodensee (Dr. Schmidt) 1 ♂. Ein Vorkommen in Oberbayern denkbar.

21. **Agrion mercuriale** Charp.
Selten; Krenzach bei Buchen, Federsee 1. 7. 44, Ummendorfer Ried 13. 6. 48 (Dr. Lindner, Stuttgart), Kufstein, Sammler unbekannt, Mindelheim, Oberes Kiental VI. (Dr. Fischer), Starnberg (H. Stöcklein) 1 ♂, Höll b. Mertingen 27. VI. 47 6 ♂ 3 ♀ (Frey). Vermutlich an das Vorkommen der *Umbellifere berula augustifolia* gebunden.

— **Agrion scitulum** Ramb.
Bis heute kein Fundort in Oberbayern/Schwaben.

22. **Erythromma najas** Hansem.
Häufig im Gegensatz zu den anderen *Agrioniden* ausschließlich im offenen Wasser, fast nie am Ufer zu finden. Zahlreiche Fundorte im ganzen Gebiet.

23. **Erythromma viridulum** Charp.
Sehr selten, nur ein Fundort bekannt; Höll b. Mertingen (Dr. Fischer) VII.

24. **Cariagrion tenellum** de Vill.
Sehr selten; es liegt nur ein einziger Fundort vor: Ismaninger Speichersee, Westbecken, 2 ♀ 30. 5., 28. 6. 34 (Dr. Walter Wüst, Augsburg).

25. **Nehalennia speciosa** Charp.
Diese kleinste und zierlichste aller deutschen Libellen galt bis vor einigen Jahren als äußerst selten. Seitdem jedoch ihr Biotop — die unter Wasser stehenden Carex-Schwingrasen der Hochmoore — bekannt ist, mehren sich die Fundplätze. Murnauer Moor 7. 8. 39, 15. 7. 40, 27. 7. 41, Thalersee/Chiemgau 7. 7. 40, Kesselsee b. Wasserburg 7. 7. 40, Moor bei Hartmannsburg, Chiemgau 10. 7. 40, Langburgener See Nord 10. 7. 40 (Dr. Schmidt). Elbsee bei Aitrang 12. 5. (Dr. Fischer), Filzweiher bei O. Traubing VI—VII. Haselsee im Kochelsee-Moor VI., Galler (Bernrieder) Filz VI—VII. (Frey).

26. **Brachytron hafniense** Mill.
Erscheint als erste *Aeschnide* schon im Mai. Sie ist überall häufig und leicht zu fangen, da sie auf der Suche nach ♀ niedrig am Rande schilfbestandener, größerer Gewässer fliegt. ♀ viel seltener.

— **Aeschna coerulea** Ström.
Im eigentlichen Gebiet noch nicht gefangen; von mir im Gasteiner Tal auf 1900 m Meereshöhe an einem kleinen Tümpel im August 1949 in Anzahl erbeutet.

27. **Aeschna juncea** L.
Überall im Voralpen- und Alpengebiet bis 1200 m Meereshöhe. An Fundorten in der Ebene bemerkenswert: Fürstenfeldbruck, Siebenbrunn b. Augsburg (Dr. Fischer) VIII.—IX., Burgwald bei Neuburg a. d. Donau (R. Müller).

— **Aeschna subaretica** Walk und
— **Aeschna serrata** Hag. Noch nicht aufgefunden. *subaretica* könnte noch gefunden werden, während ein Vorkommen von *serrata* unwahrscheinlich ist.

28. **Aeschna grandis** L.
Die häufigste Aeschna-Art, überall verbreitet. Man findet sie nicht nur an Gewässern, sondern ebenso oft in Waldlichtungen fliegend. Sie bevorzugt jedoch den Sonnenschein, während z. B. *Aeschna cyanea,* die ebenso häufig ist, mehr im Schatten jagt. ♂ ♀ gleich häufig, Höhengrenze ca. 1000 bis 1200 mtr.

— **Aeschna viridis** Eversm.; vorläufig auf Norddeutschland beschränkt.

29. **Aeschna cyanea** Müll.
Überall in der Ebene und im Voralpengebiet, hauptsächlich

in Wäldern und Auen, selten an offenen Gewässern, die sie nur zur Eiablage benützen.

30. **Aeschna mixta** Latr.
Nicht selten, an offenen Gewässern und in Wäldern und Auen: Neusee b. Bernried, Nußberger Weiher b. Seeshaupt (Dr. Schmidt, Frey) VIII.—IX., Benediktbeuern, Deixelfurter See bei Tutzing (Frey), Hochzoll bei Augsburg, Burgwalden IX.—X. (Dr. Fischer), Wormsfeld (Hainsfurth) Enkingen bei Heppingen, Fessenheim, Buhl (Ruttmann), Großlappen (Bilek).

31. **Aeschna affinis** v. d. Linden
Selten, nur zwei Fundorte bekannt: Höll b. Mertingen 7. 7.—11. 8. in großer Anzahl (Dr. Fischer), Deixelfurter See bei Tutzing 20. 8. 47 5 ♂ (Frey).

32. **Aeschna isosceles** Müll.
Diese bis vor 2 Jahren nur aus Norddeutschland bekannte Art wurde erstmalig von H. Bilek, München, an den Osterseen (Stechsee) entdeckt und auch von mir in 1 ♂ gefangen. Dort fliegt sie von Mai bis Juni an Waldrändern und über nasse Wiesen. Weitere Fundorte wären sehr erwünscht.

33. **Anax imperator** Leach.
Die ansehnlichste unserer Libellen findet sich an allen kleinen und größeren Gewässern des gesamten Gebiets. Es gehört aber Ausdauer und Technik dazu, sie zu erwischen, da sie fast nie die offene Wasserfläche verläßt. Einzelne Fundorte anzuführen erübrigt sich.

34. **Anax parthenope** Selys.
Galt bisher als sehr selten, sie ist es aber nicht, sondern nur außerordentlich schwer zu erbeuten. Beobachtet mit Sicherheit: Großlappen b. München, am Isaraltwasser, Goldfischweiher bei Ambach, Filzweiher b. O. Traubing (Frey und Bilek), Deixelfurter See bei Tutzing (v. H. Billek), Nußberger Weiher bei Seeshaupt 28. 8. 35, Steegersee Ausfluß bei Aulendorf 9. 7. 44 (Dr. Schmidt), Wörishofen 20. 7. (Dr. Fischer). Wahrscheinlich viel weiter verbreitet, als die bisherigen Funde erkennen lassen. Wechselt sehr schnell ihr Jagdrevier.

— **Hemianax ephippiger** Brom.
Noch nicht aus Oberbayern/Schwaben bekannt.

— **Gomphus flafipes** Charp.
Noch nicht bei uns aufgefunden.

35. **Gomphus vulgatissimus** L.
Im ganzen Gebiet verbreitet, aber einzeln: Mertingen, Lohwald, im Kies an Waldrändern (Dr. Fischer), Kirchsee b. Tölz, Tutzing, Hackensee, Wasserburg, Hofstetter See b. Rosenheim (Frey), Bergheim b. Neuburg/D. (R. Müller), Großlappen, Schleißheim, Seeshaupt (Bilek). An stehenden und fließenden Gewässern.

— **Gomphus simillinus** Selys. und **pulchellus** Selys.
Kommen bei uns nicht vor.

36. **Ophiogomphus serpentinus** Charp.
Nicht häufig: Haunstetten, Mertingen, Siebentischwald bei Augsburg, Landsberg/L. VI. — IX. (Dr. Fischer), Gersthofen (Haugg), Bergheim bei Neuburg/D. (R. Müller), Ismaning 10. VII. 47, Benediktbeuern (Lainbachtal), Loisach bei Sindelsdorf 14. 8. 47, Osterseen (Frey), Großlappen, Lenggries, Allmannshausen, Schleißheim (Bilek). Bevorzugt rasch fließendes Wasser,

37. **Onychogomphus forcipatus** L.
Weipertshofen a. Würmsee 20. 8. 49, Peissenberg, Osterseen, 1. VII. 46 in Anzahl (Frey), Steingaden, Litzau 25. VII. (Dr. Fischer), Großlappen, Schleißheim, Allmannshausen (Bilek).

— **Onychogomphus uncatus** Sharp.
Bei uns noch kein Fundort bekannt.

38. **Cordulegaster annulatus** Latr.
Nur lokal häufig, an fließenden, kleinen Gewässern: Teufelsee bei Immenstadt 15. 7. 34, Ausfluss Froschhauser See 15. 7. 40, Schmalsee b. Mittenwald, Bäche am Ferchen- und Lautersee b. Mittenwald 2. 9. 35 (Dr. Schmidt), Baierbrunn (Bilek), Eyach bei Peißenberg 25. VI, 47, Tutzing, Ausfluß d. Filzweihers O. Traubing (Frey und Bilek), Bruckmoos b. Wildpoltsried Ob. Kiental, Wiesfilz, Grubersee (Dr. Fischer), Bergheim bei Neuburg a. d. Donau (R. Müller) Oberstdorf, Allgäu (Stöcklein).

39. **Cordulegaster bidentatus** Selys.
Seltener wie die vorhergehende Art. Lebensweise ähnlich: Oberstdorf Trettach 17. VII. 47 (Herbert Frey), Tutzing (G. Frey), Hintersee b. Ramsau 11. 8. 31 (R. Korschefsky), Lenggris (Bilek). Die Art scheint auf die Alpen und das Moränengebiet beschränkt zu sein.

40. **Cordulia aenea** L.
Überall im ganzen Gebiet, jedoch häufiger in der Ebene als in den Alpen. ♀ wesentlich seltener. Erscheint als erste *Cordulia*-Art schon im Mai. Fliegt immer über offenem Wasser.

41. **Somatochlora alpestris** Selys.
Im Gebirge nur von wenigen hochalpinen Fundplätzen bekannt. 1 ♂ in der Bayer. Staatssammlung m. Fundort Neuhaus bei Schliersee, Tümpel oberhalb Königsee 1500 m 30. 7. 46 (Herbert Frey), Schwarzensee bei Funtensee 1500 m (Bilek). Grenzgebiet: Tümpel am Graukogel Gasteiner Tal 1900 m in Anzahl (Frey). Lebensweise wie bei *C. aenea* und *S. metallica*

42. **Somatochlora metallica** v. d. Linden
Von Juli bis September besonders im Gebirge an allen Seen und Teichen häufig, in der Ebene bei uns seltener. Fliegt bis 1500 m Meereshöhe (Tümpel oberhalb Königsee 1500 m).

43. **Somatochlora flavomaculata** v. d. Linden
Überall häufig, besonders im Voralpengebiet. Außerdem zahlreich in der Donauniederung: Mertingen, Alte Donau (Dr. Fischer, Frey) ♀ selten. Fliegt über Moore und nasse Wiesen, nicht über offenem Wasser. VI. bis IX.

44. **Somatochlora arctica** Zett.
Sehr selten und nur einzeln: Böcklweiher 608 m, Moorsümpfe oberhalb Berchtesgaden 11. 7. 40 (Dr. Schmidt) Karpfensee b. Penzberg 1 ♀, Galler (Bernrieder) Filz 1 ♂ (Frey) Ende VI, Murnauer Moor (Prof. Dingler), Wiesfilz 26. 7. (Dr. Fischer).

45. **Epitheca bimaculata** Charp.
1 ♀ Mitte Mai 1947 von mir an der „Mittleren Lache" der Haarsee Gruppe bei Weilheim erbeutet. Das Tier hat sich dort entwickelt, da es beim Fang noch nicht voll flugfähig war. Weitere Funde südlich der Donau nicht bekannt.

— **Oxygastra curtisi** Dall.
Im Gebiet noch nicht aufgefunden.

46. **Libellula depressa** L.
Bei uns überall, aber mehr einzeln, bevorzugt kleinere Gewässer und jagt nirgends lange. Im Norden ist diese Art aus Massenflügen bekannt.

47. **Libellula fulva** Müll.
Nur lokal häufig: Osterseen, Haarsee bei Weilheim, Kirchsee bei Tölz, Steinsee bei Grafing VI—VII., Blindheim/Donau 6. 7. 49

(Frey), Ober- und Untersee bei Kissleg/Allg., Steegersee-Ausfluß bei Aulendorf 9. 7. 44, Thaler See/Chiemgau 7. 7. 40 (Dr. Schmidt), Seeshaupt (Bilek), Mertingen (Dr. Fischer), Bergheim bei Neuburg a. d. Donau (R. Müller).

48. **Libellula quadrimaculata** L.
Überall eine der häufigsten Libellen, fliegt von Mai bis August. Auch die *var. praenubila* Newm. ist bei uns nicht selten.

49. **Orethrum coerulescens** Fbr.
Nur lokal häufiger, bevorzugt Moorgräben: Mertingen (Höll), Galler Filz (Dr. Fischer, Frey), Ob. Kiental, Hirschau/Lech, Eyle Filz, Wiesfilz (Dr. Fischer). Immenstadt 18. 7., Wagenbrech See b. Klais 929 m 11. 8. 39, Thaler-See/Chiemgau 7. 7. 40, Berchtesgaden 11. 7. 40 (Dr. Schmidt), Murnauer Moor (Dr. Schmidt, Frey), O'Söchering, Eyach Filz b. Peißenberg (Frey), Tutzing, Karpfenwinkel (Lindemann), Oberstdorf (Stöcklein) VI.—VII.

50. **Orethrum brunneum** Fonsc.
Selten, ebenfalls an Wassergräben: Mindelheim (Dr. Fischer), Allach und Lochhausen b. München 9. 7. 11, Grafing b. Endorf 8. 7. 40 (Dr. Schmidt), Murnauer Moor (Prof. Dingler).

51. **Orethrum albistylum** Selys.
Am 20. Juli 1946 wurde von mir ein ♀ am Haarsee gefangen, das von Dr. Schmidt nachbestimmt wurde. Somit dürfte diese Art für Deutschland jetzt sicher nachgewiesen sein. Sie war bisher nur aus dem Osten Europas bekannt. Ein Zuflug von außerhalb scheint infolge der Lage des Fundorts nicht sehr wahrscheinlich, aber immerhin möglich. Weitere Exemplare konnten nicht mehr erbeutet werden und zur sicheren Feststellung der Art ist ein Belegexemplar oder eine Exuvie erforderlich, da die Beobachtung allein infolge der Ähnlichkeit m. *O. cancellatum* keinerlei sichere Angaben ermöglicht.

52. **Orethrum cancellatum** L.
Überall häufig vom Gebirge bis zur Donau. Mai—August.

— **Crocothemis erythraea** Brullé
Bis heute noch nicht aufgefunden.

53. **Sympetrum fonscolombei** Selys.
Nur lokal häufig, scheint in manchen Jahren ganz zu fehlen; Kochelsee Moor 8. 8. 39, Wildensee bei Mittenwald 10. 8. 39 (Dr. Schmidt), Elbsee-Aitrang, Bernbacher Weiher, Korbsee VI.—VIII. (Dr. Fischer), Traubing b. Tutzing 18. VII. 47, Gop-

poldsriedersee b. Seeshaupt 14. VII., Haarsee bei Weilheim, Osterseen 20. VII. 46, Grubersee b. Klais VIII. 48, Stausee b. München 10. 7. 46 (Frey).

54. **Sympetrum flaveolum** L.
Häufiger als die vorhergehende Art, an manchen Plätzen zeitweise die herrschende *Sympetrum*-Form: Murnauer Moor 31. 8. 35, Luttensee bei Mittenwald 10. 8. 39, Tennsee b. Klais 10. 8. 39, Thalersee/Chiemgau 7. 7. 40 (Dr. Schmidt), Umgebung Pfronten (Fastenrath), Mertingen, Gennachhauser Moor bei Kaufbeuren, Bernbacher Weiher, Wertach bei Kaufbeuren, Seilachmoor b. Sulzschneid, Epfach, Haltenberg, Hinterstein, Lechquelle (Dr. Fischer), Heinsfurth, Forst Fremdingen (Ruttmann), Finkenstein b. Neuburg/Donau (R. Müller), Deixelfurter See b. Tutzing, Erling (Ammersee) 24. 8. 46, Dachauer Moos 6. 8. 48, Goldfischweiher bei Ambach, Haarsee b. Weilheim (Frey).

55. **Sympetrum meridionale** Selys.
Tritt bei uns nur sporadisch auf und lt. Dr. Schmidt konnten Exuvien nördl. der Alpen noch nicht nachgewiesen werden, weshalb unser Gebiet als Brutplatz fraglich erscheint. Oft auch an Waldlichtungen fern von Wasser anzutreffen: Oppenrieder Filz b. Seeshaupt 28. 8. 35, Staffelsee Moos b. Kohlgrub 5. 8. 39, Moor am Edelsberg bei Nesselwang 1550 m 5. 8. 41 (Fastenrath) Mertingen, Bruckmoos b. Wildpoltsried, Epfach. Kaufering/L. (Dr. Fischer), Tutzing zahlreich 16. 8. 47, Pollinger Weiher b. Weilheim 16. 8. 47.

56. **Sympetrum striolatum** Charp.
Diese sonst als häufig beschriebene Art scheint bei uns im Moränengebiet selten zu sein; sie bevorzugt mehr das Flachland. Weitere Fundorte wären wichtig, da die Art von *S. vulgatum* L. schwer zu trennen ist: Mertingen, Haunstetten, Burgwalden, Bruckmoos b. Wildpoltsried, Siebenbrunn b. Augsburg, Seilachmoos b. Sulzschneid VII.—IX. (Dr. Fischer), Bergheim b. Neuburg a. D. (R. Müller), Grubsee b. Klais 31. VIII. 46 1 ♂, Tutzing X. 45 1 ♀ (Frey).

57. **Sympetrum vulgatum** L.
Überall im ganzen Gebiet, gehört zu den häufigsten Sympetrum-Arten.

58. **Sympetrum danae** Sulz.
Ebenfalls in großen Mengen überall zu finden, bevorzugt wie alle Sympetrum-Arten mehr die Umgebung der Gewässer als diese selbst.

59. **Sympetrum pedemontanum** Allioni.
Lokal sehr häufig, besonders im Norden Münchens. Zahlreiche Fundorte, u. a.: Staffelsee Moos b. Murnau, Leopoldskron bei Salzburg, Barmsee b. Klais (Dr. Schmidt), Bruckmühl (Stöcklein), Osterseen Weilheim (Frey), Mertingen, Kaufbeuren, Lindenberg/Allgäu (Dr. Fischer), Bergheim b. Neuburg a. d. Donau (R. Müller).

60. **Sympetrum depressiusculum** Selys.
nicht selten: Neusee b. Bernried, Galler Weiher b. Bernried 28. 8., Murnauer Moor 5. 8. 39, 3. 9. 35 (Dr. Schmidt), Burgwalden, Hochzoll VII.—X. (Dr. Fischer), Deixelfurter See bei Tutzing, Haarsee b. Weilheim, Osterseen, Sindelsdorf (Frey).

61. **Sympetrum sanguineum** Müll.
Häufig im ganzen Gebiet, fliegt sehr lange z. B. am Deixelfurter See b. Tutzing, bis Mitte X.

62. **Leucorrhinia caudalis** Charp.
Diese im Norden seltene Art kommt bei uns zahlreich im Voralpengebiet besonders an Moorweihern und Seen mit Verlandungszone vor. Fliegt über offenem Wasser und geht nur zur Copula an Land: Thalersee und Wesselsee 7. 7. 40, Froschhauser See b. Murnau 15. 7. 40 (Dr. Schmidt), Mertingen, Bergheim b. Neuburg/D. (R. Müller), Osterseen (Frechen- und Stechsee), Haarsee „Mittlere Lache", Karpfsee b. Penzberg, Filzweiher b. O'Traubing, O'Söchering. Deixelfurter See b. Tutzing, Steinsee bei Grafing, Hofstätter See b. Rosenheim Frey) VII. bis VIII.

63. **Leucorrhinia albifrons** Burm.
Sehr lokal, aber dann in Anzahl. Erscheint zeitlich nach *caudalis*. Biotop und Lebensweise wie *caudalis:* Kaufbeuren-Wertach (Dr. Fischer), 11. 8., Kesselsee bei Wasserburg 7. 7. 40, Schweinegger Weiher 920 m bei Pfronten/Allg. 14. 8. 41 (Fastenrath), Filzweiher b. O'Traubing in Anzahl (Frey).

64. **Leucorrhinia dubia** v. d. Linden
Die häufigste aller L.-Arten. Ihr Vorkommen scheint ausschließlich an Moore gebunden: Gschwendter Filz b. Ober-

staufen, Kemmetsriedmoos b. Oberjoch, Galler (Bernrieder) Filz, Wiesfilz (Dr. Fischer), Bergheim b. Neuburg/D. (R. Müller), Schwenninger Moos bei Donaueschingen 5. 7. 35, Moor am Edelsberg/Allg. 5. 8. 41, Umgebung Berchtesgaden 11. 7. 40, Moor b. Zell b. Pfronten (Fastenrath), Allmannshauser Filz, Galler Filz, Filzweiher b. O'Traubing, Bachhauser Filz, Osterseen (Frey), Einödsbach/Allg. (Bilek).

65. **Leucorrhinia rubicunda** L.
Bei uns sehr selten. Es liegen nur 3 Fundorte von Dr. Fischer vor: Galler Filz. Korbsee b. Kaufbeuren VI. Ottinger Forst, Auhausen VI. 31.

66. **Leucorrhinia pectoralis** Charp.
Weit verbreitet, aber meist einzeln: Steinhauser Ried bei Schussenried 30. 6. 44 (Dr. Schmidt), Allmannshauser Filz, Söcking b. Starnberg (Stöcklein) VI. Deining b. München (Bilek), Deixelfurter See b. Tutzing, Erlinger Weiher (Frey).

Demnach sind in der schwäb./bayer. Hochebene bis jetzt 66 Arten bekannt. Es wäre äußerst wünschenswert, wenn sich etwas mehr Liebhaber dieser schönen Insekten finden würden. Ich bin überzeugt, daß bei eifrigem Suchen mindestens 3 Arten noch bei uns aufzufinden sind, wenn auch vielleicht nur auf der Durchreise. Es sind dies: *Agrion Lindeni* Selys., *Hemianax ephippiger, Crocothemis erythraea.* Alle 3 Arten wurden am Bodensee gefunden. Evtl. findet sich auch noch *Aeschna subarctica,* welche in Nordtirol gefangen wurde.

Zum Schluß möchte ich allen beteiligten Herren danken, welche mir ihre Fundortsangaben mitgeteilt haben, sowie besonders Herrn Dr. Schmidt für die Nachbestimmung zweifelhafter Tiere.

Vierter Beitrag zur Kenntnis der Tenebrioniden

von **Hans Kulzer** im Museum G. Frey, München

1. Revision der Gattung Asidobothris Fairm. und Suarezius Fairm.

Beim Studium dieser beiden Gattungen habe ich die Entdeckung gemacht, daß erstens bei den Arten derselben Unklarheit über die Stellung zu den Gattungen herrscht und zweitens, daß die Einteilung der beiden Gattungen zu den *Asidinen* sehr fragwürdig ist.

Asidobothris Fairm. Ann. Fr. (6) 6, 1886, p. 72.

„*G. Asidobothris,* nov. gen. — Ce genre, voisin des Asida, s'en distingue nettement par les tibias antérieurs filiformes, non tranchants en dehors, presque quadrangulaires, obtus à l'extrémité externe; la tête tronquée en avant, l'épistome entier; les antennes grêles, glabres 3e article aussi long que les 2 suivants réunis, les avant-derniers égaux, obconiques-allongés, le 11e très petit, conique; le corselet est aussi large que les élytres, à bords latéraux tranchants, mais avec les angles postérieurs nullement saillants en arrière; l'ècusson est en triangle court, avec les côtés fortement redressés à la base; les élytres ne sont pas carénées latéralement, le repli épipleural est médiocrement large, atténué en arrière; le prosternum et le mésosternum sont assez larges, les segments abdominaux sont profondément séparés et transversalement convexes; les pattes sont grandes, assez robustes, les tarses antérieurs ont leurs 3 premiers articles assez courts, subégaux, le 4e est prolongé en pointe aiguë atteignant le milieu du 5e qui est un peu plus long que les autres réunis; aux pattes postérieures, le 1er article est plus long que chacun des 2 suivants mais moins que le 4e. Les élytres ne recouvrent pas d'ailes et ne paraissent pas soudées.“

Nachtrag zur Gattungsdiagnose von *Asidobothris* Fairm.

Nur die ♂♂ haben das in einen spitzen Dorn verlängerte 4. Vordertarsenglied. Der Dorn ist auf der Unterseite hohl. Vor-

dertarsen der ♀♀ normal. Die Seiten der Flügeldecken sind ziemlich parallel, nicht verrundet wie bei *Suarezius*. Sämtliche Tarsen sind auf der Unterseite mit einem sehr dichten, gelben Haarfilz versehen.

Suarezius Fairm. Ann. Belg. 39, 1895, p. 22.

„*Suarezius* n. g. Corpus breviter, ovatum, elytris gibbosus, caput mediocre, clypeo fere truncato, a fronte sutura profunda arcuata separato, oculis transversis, grosse granulatis, integris. Antennae sat breves, graciles, articulis 4 ultimis paulo latioribus, 3. duobus sequentibus conjuctis aequali. Prothorax elytris haud angustior, longitudine duplo latior, antice late emarginatus. Scutellum minutissimum. Elytra brevia, corpus valde involventia, valde foveolata. Prosternum sat latum, postice productum, apice obtusum, mesosternum breve, antice declive et impressum, metasternum breve, latum, scutiforme. Pedes mediocres, coxis posterioribus intermediis fere contiguis, tarsis posterioribus articulis 1. et ultimo aequaliter elongatsi.

Ce genre est voisin du genre *Asidobothris* chez lequel les hanches postérieures sont également presque contguës aux intermédiaires; mais ce dernier a les pattes beaucoup plus grandes, les fémurs postérieurs dépassant notablement l'extrémité des élytres, le corselet a les bords assez fortement relevés, et le 4e article des tarses antérieurs est prolongé en une pointe aiguë qui atteint le milieu du dernier article.“

Nachtrag zur Gattungsdiagnose von **Suarezius** Fairm.

Die ♂♂ wie die ♀♀ haben kein verlängertes 4. Tarsenglied. Körper gewölbter, fast halbkugelförmig, oder die Seiten sind gleichmäßig verrundet, nicht parallel, Grübchen regelmäßiger als bei *Asidobothris*. Der gelbe Haarfilz der Unterseite der Tarsen ist sehr schwach. Beide Gattungen haben sehr stark erweiterte beilförmige Endglieder der Maxilarpalpen, die vorne ganz gerade abgestutzt sind.

Beide Gattungen sind von Fairmaire unter die *Asidinen* eingereiht worden, aber sie sind hier ganz bestimmt nicht am richtigen Platze, denn mit diesem Tribus haben sie auch nicht das geringste gemein. Schon die äußere Form ist eine ganz andere und viele den Asidinen charakteristische Merkmale fehlen den beiden Gattungen. Fairmaire schreibt selbst in seiner Neubeschreibung der Gattung *Suarezius*: „Die Form der Schienen, die Struktur des Abdomen, dessen Segmente tief von einander getrennt

und sehr gewölbt sind und durch die Vordertarsen, deren 4. Glied in eine scharfe Spitze ausgezogen ist, (bei *Asidobothris*) sind ziemlich anomal, und erlauben die Einreihung unter die *Asidinen* nicht, aber ihre Classifikation ist sehr schwer."

Ich wage heute die Frage der Einreihung dieser beiden Gattungen in eine andere Tribus nicht zu entscheiden, meiner Ansicht nach gehören sie in die Nähe der *Misolampini,* weil sie mit diesen zusammen viele gemeinsame Merkmale haben und vor allem die äußere Form viele Anklänge an die Gattungen *Sphaerocaulus, Asididius* und *Moromelas* der Tribus *Misolampini* besitzen.

Auch die Stellung der Arten in beiden Gattungen stimmt nicht mit den im allgemeinen genauen Gattungsdiagnosen überein. Die beiden Arten **metallescens** Fairm. und **approximans** der Gattung **Suarezius** gehören in die Gattung **Asidobothris,** da die ♂♂ der beiden Arten das verlängerte 4. Vordertarsenglied haben und die Seiten der Flügeldecken leicht parallel sind, also Merkmale der Gattung *Asidobothris.* Fairmaire haben bei der Beschreibung dieser Arten wahrscheinlich nur ♀♀ vorgelegen. Von beiden Arten sind Cotypen ♀♀ in der Sammlung Frey, außerdem haben wir noch Material aus Madagaskar, darunter auch ♂♂, so daß der Irrtum leicht festgestellt werden konnte.

Die Arten der Gattung Asidobothris Fairm.

A. *clathrata* Fairm. Ann. Fr. (6) 6, 1886. p. 72. t. 2 fig. 8. Generothypus.

„Long. 8 à 9 mm.—Ovata, convexa, nigra, modice nitida, capite prothoraceque paulo sericeis; capite laei, antice sulco arcuato sat fortiter impresso, oculis transversis oblongis, antice leviter emarginatis; prothorace elytris haud angustiore, transversim quadrato, medio, paulo ampliato, lateribus leviter arcuatis, elevatis, carinatis, basi obsolete sinuatis, margine postico recto, angulis rectis acutis, angulis anticis magnis, lobato—productis, apice valde obtusis, dorso laevi, medio vix convexiusculo, basi transversim sat fortiter impresso; elytris breviter ovatis, longitudinaliter ac transversim valde gibbosus, paulo post medium ampliatis et postea angustatis, foveis magnis seratim impressis, intervallis tranversis inaequalibus, longitudinalibus, alternatim acuteocostatis, externis undulatim elevatis; subtus laevis, sericeus, capite transversim sulcato, prosterno bisulcato, postice obtuse producto.

Cet insecte ressemble à certains *Pelecyphorus* du Mexico, mais il est plus court, et les élytres sont plus convexes; la conforma-

tion des antennes, dont l'avant—dernier article n'est pas transversal, les élytres non carénées latéralement, à rebord épipleural étroit, la form des tibias, la structure de l'abdomen, dont les segment sont profundément séparés et trés convexes, et celle des tarses antérieurs dont le 4e article se termine en pointe aiguë, sant assez anormales, ne permettent pas de ranger ce genre parmi les *Asidides,* mais son classement est difficile." (1 Cotype in coll. Gg. Frey).

Asidobothris approximans Fairm. *(olim Suarezius)* Ann. Belg. 42. 1898. p. 411.

„Long. 8 à 9 mill.-Ressemble beaucoup au *metallescens Fairm.,* mais les élytres sont plus prolongées en arrière, d'une teinte brozée verdâtre, moins brusquement déclives, ce qui les rend plus acuminées, les épaules débordent légèrement le corselet et sont un peu rebordées, les fossettes sont moins grandes, leurs intervalles moins relevés, notamment les 3e et 5e qui ne sont nullement carénés, les saillies tuberculeuse qui les garnissent dans la partie déclive sont plus coniques, mais pas plus nombreux; le corselet est plus court, un peu plus arrondi sur les côtés qui ne sont nullement déprimés, surtout aux angles antérieurs; la ponctuation est beaucoup plus fine, à peine distincte, le sillon médian postérieur n'est pas distinct; l'écusson est distinct, beaucoup plus large, obtus; la téte paraît lisse, la suture clypéale plus marquée, les antennes sont plus longues, plus grêles, le 3e article est aussi long que les 2 suivants réunis.—Tananarive (Humbolt) coll. Oberthur et la mienne." (1 Cotype in coll. Gg. Frey).

Asidobothris metallescens Fairm. *(olim Suarezius)* Ann. Belg. 41. 1897, p. 385.

„*Suarezius metallescens* n. sp. Long. 5 à 7 mm. Ressemble extrêmement au S. *gibbosulus* Fairm., mais la coloration au lieu d'être noire, est bronzée, brillant sur les élytres, la tête, le corselet et le dessous du corps étant d'un brun foncé un peu verdâtre, à peine brillants; les antennes sont courtes avec les derniers articles un peu épaissis, le corselet est transversal, aussi large à la base que les élytres, faiblement élargi en avant, le dos convexe, uni, étroitement rebordé sur les côtés qui ne sont pas déprimés: les élytres sont courtes, à séries de grosses fossettes contiguës, les intervalles très étroits, formant une sorte de réticulation, les 3e, 5e et 7e relevés longitudinalement en côtes saillantes,

interrompues après le milieu, la 1e se pronlongeant en arrière par un ou deux tubercules oblongs; les pattes sont de la couleur du corps mais plus brillantes.—Sainte—Marie—de. Madagascar."

Nachtrag zur Diagnose von S. *metallescens* Fairm.

Die ♂♂ haben ein in einen spitzen Dorn verlängertes 4. Vordertarsenglied, genau wie *Asidobothris clathrata* Fairm. Ebenfalls sind die Seiten der Flügeldecken etwas parallel, nicht verrundet wie bei der Gattung *Suarezius*. Unterseite aller Tarsen mit einem dichten gelben Haarfilz bedeckt, alles Merkmale der Gattung *Asidobothris*. Aus diesem Grunde gehört die Art *Suarezius metallescens* Fairm. zur Gattung *Asidobothris*.

In der Sammlung G. Frey befinden sich 2 Cotypen ♀♀, außerdem 2 ♀♀ aus Antongil Bay, 11 ♀♀ und 12 ♂♂ aus Antakotako und Region Androna Nord-Madagaskar. Alle Tiere stimmen mit den Cotypen und der Diagnose völlig überein.

Asidobothris cupripennis n. sp. Taf. IV. Fig. 1.

Der *approximans* Fairm. sehr ähnlich. Oval, der ganze Käfer kupfrig glänzend.

Kopf wie bei *approximans*, nur viel gröber punktiert, fast granuliert. Clypeus feiner punktiert. Die Clypealnaht ist in der Mitte gerade und an den Seiten abgeschrägt. Augen normal. Fühler fein, rötlich und spärlich behaart, fadenförmig, die einzelnen Glieder etwas länger als bei *approximans*, besonders sind die Endglieder schmäler und etwas in die Länge gezogen. Vorderrand des Clypeus und der Wangen bilden fast eine gerade Linie.

Halsschild kurz, doppelt so breit als lang, sehr flach, auf der ganzen Oberfläche gleichmäßig und ziemlich grob punktiert und an den Seiten längsgerieft. Basis gerade, sehr deutlich gerandet. Hinterecken sehr stumpfwinkelig. Vorderrand schmäler, sehr stark ausgerandet. Die Vorderecken sind verrundet und ziemlich vorgezogen. Die Seiten sind sehr stark regelmäßig verrundet ohne Ausschweifung. Größte Breite in der Mitte und an dieser Stelle breiter als die Flügeldecken. (Bei *approximans* Halsschild schmäler als die Flügeldecken und bei weitem nicht so stark verrundet). Die Seiten und der Vorderrand sind ganz schwach gerandet. Unterseite an den Seiten stark wellenförmig längsgerieft, in der Mitte fast glatt.

Flügeldecken der *approximans* sehr ähnlich. Basis mit Halsschildbasis gleich breit. An den Vorderecken befindet sich ein

stumpfer, ziemlich großer Zapfen, der sich aber nicht direkt an der Schulterecke befindet, sondern etwas seitlich steht. (Bei *approximans* ist dieser Zapfen unmittelbar am Schultereck und ist etwas in die Breite gezogen.) Flügeldecken auf der Oberfläche mit tiefen in Reihen stehenden Punkten, die dichter stehen und regelmäßiger sind als bei *approximans*. An den Seiten werden die Punkte grübchenförmig. Die Zwischenräume sind auf der Oberfläche glatt, kaum gewölbt, nach der Seite zu werden sie wellenförmig uneben. Der 7. Zwischenraum stark, der 8. und 9. weniger stark rippenförmig erhoben und wellenförmig, so daß die Grübchenreihen sehr tief liegen. (Bei *approximans* sind die seitlichen Zwischenräume nicht rippenförmig erhoben, sondern nur stärker gewölbt). Im letzten Drittel der Flügeldecken seitlich sind wie bei *approximans* die Zwischenräume mit einzelnen ziemlich großen Tuberkeln besetzt. Bis über die Mitte sind die Seiten fast parallel und von da ab nach hinten ziemlich verschmälert und mäßig steil abfallend. Epipleuren an der Schulter sehr breit, dann von oben her plötzlich verschmälert und bis ans Ende verlaufend.

Unterseite dunkel kupferig, wenig punktiert. Beine lang zierlich, die Hinterschenkel überragen nicht oder kaum die Flügeldeckenspitzen, Schenkel fein, Schienen grob rauh punktiert. Vorderschienen im letzten Drittel mäßig, Mittelschienen in der Mitte stärker gekrümmt. Hinterschienen gerade. (Bei *approximans* sind nur die Vorderschienen etwas gekrümmt). 4. Vordertarsenglied in einen Dorn ausgezogen. Länge 8 mm. Breite 4 mm. 1 ♂, Type in coll. G. Frey. Patria: Côte Est Madagaskar.

Bestimmungstabelle der Gattung **Asidobothris** Fairm.

1 " Halsschild punktiert, die Vorderecken ziemlich vorgezogen und spitz. Flügeldecken auf der ganzen Oberseite mit tiefen Grübchen und Höcker bedeckt.

2 " Halsschild sehr fein punktiert, sehr flach, besonders der Seitenrand, der etwas aufgebogen ist. Die Grübchen sind sehr tief und regelmäßig. Blau metallisch glänzend.

clathrata Fairm.

2 ' Halsschild grob punktiert, etwas gewölbt, Seiten nicht ganz flach und Seitenrand nicht aufgebogen. Die Grübchen der Flügeldecken sind nicht so regelmäßig und tief wie bei der vorhergehenden Art, die Zwischenräume sind stärker gerippt. Bronzefarbig.

metallescens Fairm.

1 ' Halsschild besonders an den Seiten stark längsgestrichelt, nur in der Mitte der Scheibe punktiert, Vorderecken nicht stark vorgezogen und stark verrundet. Die Oberseite der Flügeldecken nicht mit Grübchen, sondern mit länglich eingestochenen Punkten versehen.

3 " Schulter zapfenförmig erweitert, der Zapfen ist breit und verrundet und befindet sich an der Schulterecke. Die eingestochenen Punkte haben einen größeren Abstand als bei der folgenden Art.

approximans Fairm.

3 ' Schulterzapfen ist spitzer und weniger verrundet und befindet sich etwas seitlich der Schulterecke. Die eingestochenen Punkte sind enger an einander gerückt.

cupripennis Klzr.

Die Arten der Gattung Suarezius Fairm.

S. **gibbosulus** Fairm. Ann. Belg. 39. 1895. p. 22. Generotypus.

„Long. 7. mill.—Breviter ovatus, gibboso—convexus, nigrofuscus, nitidulus; capite subtiliter punctato, sutura clypeali sat profunda medio recta, utrinque obliquata; prothorace valde transverso, elytris haud angustiore, lateribus leviter rotundato, vix marginato, dorso parum convexo, lateribus vix planiore, laxe punctulato, antice vix angustiore, margine postico utrinque late levissime sinuato, marginato; scutello triangulare; elytris brevissimis, gibbosis, postice angustatis et valde declivibus, dorso seriatim grosse punctatis, lateribus foveolatis, intervallis modice convexis, ad latera costatis: subtus fere laevis, abdomine subtiliter striguloso, pedibus nitidioribus, punctulatis.—Diégo—Suarez, trouvé par M. Alluaud.

La sculpture des élytres est analogue à celle de l'*Asidobothris clathrata,* mais les sériers de fossettes sont moins nombreuses, les fossettes bien moins grandes, les épaules ne sont pas angulées, et le corselet n'est pas élargi en avant avec les bords aplatis et tranchants."

Von dieser Art befinden sich 1 Cotype aus Diégo—Suarez, leg. Alluaud, 1839 und 3 Stück vom gleichen Fundort 1904—1923, in der Sammlung Gg. Frey.

S. **cupreolus** Fairm. Revue Ent. XX. 1901. p. 185.

„Long. $4^1/_2$ mill.—Ressemble assez au *gibbosulus* Fairm. pour la coloration et la sculpture des élytres, mais entièrement bronzé, légèrement cuivreux, presque mat sur le corselet et la tête, assez

brillant sur les élytres; le corselet est plus étroit, plus convexe, avec les angles antérieurs moins saillants, les côtes arrondis et la base plus étroite que les élytres; celles—ci sont plus étroites, plus convexes, plus ovalaires, un peu rétrécies à la base, couvertes de fossettes médiocres, à peine plus fortes sur les côtés, avec les intervalles presque plans, garnis, à l'extrémité et un peu sur les côtés, de tubercules plus saillants et plus nombreux; les antennes sont un peu plus courtes, roussâtres à la base avec les cinq derniers articles bruns, un peu plus épais.—Betsiléo."

S. **cavernosus** Fairm. Ann. Belg. 43. 1899, p. 536.

„Long. 7 mill.—brevissime ovatus, gibbosulo—convexus, fuscus, sat nitidus, submetallescens, elytris fusco—aeneis, nitidis; capite subtiliter ruguloso, sutura clypeali profunda; prothorace, transverso, elytris vix angustiore, convexo, antice paulo angustore, lateribus leviter arcuatis, evidendibus marginatis, dorso sat dense rugosulo—punctato, angulis anticis sat obtusis; scutello majore, convexiusculo, polito: elytris brevibus, gibbosulis, utrinque foveis profundis seriatis, intervallis angustis, elevatis; subtus laevis, abdomine subtiliter strigosulo, pedibus sat magnis, dense subtiliter punctatis.—Fort Dauphin;

Voisin du *gibbulosus* Fairm., mais plus grand, subglobuleux, avec le corselet plus convexe, à bords latéraux très déclives, non tranchants, les angles antérieurs moins saillants, l'écussion plus grand, convexe, les élytres moins gibbeuses, persées de grand fossettes séparées par des intervalles étroits, relevés, et les pattes plus robustes."

In der Sammlung G. Frey befinden sich 2 Cotypen 1 ♂ und 1 ♀ und 3 weitere Exemplare aus Fort—Dauphin, leg. Alluaud 1900.

S. **confrater** Bransc. Soc. Hist. Nat. Trencsen. 1897, p. 120. Fairm. Ann. Belg. 43, 1899 p. 537.

„Long. 8 mill.—S. *gibbosulo* valde affinis; major convexiorque; niger, opacus, glaber; capite thoraceque dense subtiliter punctato; thorace margine antico profunde emarginata postico subtruncato, margine laterali rotundato, angulis anticis rotundatis; elytris rude crenato—punctatis, interstitiis 5, 6, 7 carinato—elevatis, carina interstitii 6 angulos posticos thoracis attingente, interstitio 4 apice tantum carinato, interstitiis 2 cum 8,—3 cum 5, et 7 apice convergentibus et hic tuberculatim prominulis; tibiis anticis et mediis incurvis.—Nossi—Bé."

S. **ovipennis** Fairm. Ann. Fr. 71. 1902. p. 336.

„Long. 9 mill.—Ovalaire, d'un brun bronzé médiocrement brillant, distinct de ses congénères par sa taille, sa form plus oblongue, son corselet très arrondi sur les côtés, assez fortement rebordé à la base, avec tous les angles obtus, le disque convexe, lisse, marqué de deux petites fossettes arrondies; les élytres sont ovalaires, un peu élargiers au milieu, moins fortement déclives à l'extrémité, marquées de fossettes en séries formant des stries assez larges, mais peu enfoncées, les intervalles convexes, surtout sur les côtés; la tête est presque lisse comme le corselet, le chaperon est un peu ponctué, la suture clypeale est arquée et profonde. Andrahomana, Madagaskar—sud (Alluaud). La forme un peu oblonque du corps et celle du corselet, fortement arrondi sur les côtés, donnent à cette espèce un faciès asses différent des autres *Suarezius*."

Suarezius timarchoides n. sp. Taf. III, Fig. 1.

Schwarz, fast matt, von der Form einer *Timarcha*. Ähnlich dem *S. cavernosus,* aber größer, länglicher und nicht so stark gewölbt.

Kopf kurz, sehr breit, auf der ganzen Oberfläche fein punktiert. Clypealnaht tief, halbkreisförmig, Vorderrand ganz gerade abgeschnitten, Wangen stark vortretend und leicht aufgeworfen, vorne einen stumpfen Winkel bildend. Augen nierenförmig, vorne stark eingedrückt. Fühler wie bei *cavernosus,* nur sind die letzten 4 Glieder nicht so breit. Endglieder der Maxilarpalpen dreieckig, beilförmig.

Halsschild quer, ebenso wie der Kopf punktiert, nur etwas weitläufiger. Basis fast gerade, nur ganz schwach doppelseitig ausgebuchtet, sehr stark und breit gerandet. Hinterecken sehr stumpfwinkelig, fast gerundet. Vorderrand schmäler, im flachen Bogen sehr schwach ausgebuchtet, Vorderecken völlig verrundet. Seiten verrundet, kurz vor den Hinterecken ganz leicht ausgeschweift. Seiten fein, Vorderrand kaum gerandet. Scheibe schwach gewölbt. Unterseite spärlich und fein punktiert, in der Mitte besonders zwischen den Hüften etwas gerunzelt.

Flügeldecken an den Seiten und hinten stark gewölbt, oben ziemlich flach, bei *cavernosus* sind sie gleichmäßig stark gewölbt. Die Basis ist gerade abgeschnitten und um eine kleine Idee breiter als die Halsschildbasis. In Reihen punktiert, die Punkte sind tief und schmal in der Mitte, werden nach den Seiten immer breiter und bilden von der 5. Reihe ab ziemlich große Grübchen, die fast die ganzen Zwischenräume ausfüllen. Die Zwischenräume

sind in der Mitte flach, nach außen werden sie gewölbt, vom 6. Zwischenraum ab sind Rippen gebildet, die durch die Verbreiterung der Grübchen ein wellenförmiges Aussehen haben. Der 3. Zwischenraum verbindet sich am Ende mit dem 9., der 4. mit dem 8., der 1. und 2. mit einem verkürzten 10. und 11. Die Schulterwinkel stumpf. Die Epipleuren vorne sehr breit, werden rasch schmäler und gehen dann in den verkürzten 11. Zwischenraum über, mit dem sie eine kleine Rippe bilden.

Unterseite undeutlich und schwach gerunzelt und fein gelb behaart. Beine dünn, schwarz glänzend und fein punktiert, ebenfalls fein gelb spärlich behaart. Vorderschienen im letzten Drittel, Mittelschienen in der Mitte schwach gekrümmt, Hinterschienen ganz gerade. Alle Tarsen auf der Unterseite und das äußerste Ende der Schienen mit einem gelben Haarfilz versehen.

Größte Art. Länge: 10 mm. Breite: 6 mm. 1 Stück, Type, in coll. G. Frey. Patria: Madagaskar-Süd, Androhomana.

Suarezius conformis n. sp. Taf. III, Fig. 2.

Diese Art fällt etwas aus dem Rahmen der Gattung, gehört aber unzweifelhaft dazu, denn alle Merkmale stimmen überein. Auch ist am Habitus trotz der veränderten Form die Verwandtschaft erkenntlich. Auch die Penispräparation gab kein anderes Bild.

Länglich oval, dunkel messingfarbig, glänzend, Kopf und Halsschild schwarz, wenig glänzend.

Kopf kurz, breit, Clypealnaht tief eingestochen, halbkreisförmig, vorne ganz schwach gebogen und mit dem Vorderrand der Wangen fast eine Linie bildend. Oberseite fein punktiert, flach. Augen schwach quer, vorne ganz wenig ausgerandet. Fühler rot, fadenförmig, Glied 3 am längsten, von da ab kürzer und breiter. Letztes Glied oval und länger als das vorhergehende. Maxillarpalpen wie bei der Gattung üblich.

Halsschild quer, rechteckig, ebenso punktiert wie der Kopf, ganz schwach gewölbt, Hinterrand und Seiten ganz schwach, Vorderrand nicht gerandet. Basis fast gerade, an beiden Seiten schwach ausgebuchtet, Hinterecken stumpf rechtwinkelig. Die Seiten fast gerade, im vorderen Drittel mit dem leicht vorgezogenen Vorderwinkel stark verrundet. Vorderrand ganz schwach ausgebuchtet, auf beiden Seiten nahe der Vorderwinkel leicht eingedrückt. Unterseite matt, unpunktiert.

Flügeldecken oval eiförmig, stark gewölbt, besonders nach vorne und hinten, von der Seite gesehen sieht es fast wie ein

Kamelhöcker aus. Basis breiter als die Halsschildbasis, fast gerade, Schulter verrundet. Die Seiten schwach und gleichmäßig bis ans Ende gebogen. Die Flügeldecken auf der Oberseite in der Mitte in Reihen gleichmäßig tief aber fein punktiert, an den Seiten werden die Punkte größer und bilden am abfallenden Teil der Seiten kleine flache Grübchen. Die Zwischenräume sind auf der Oberseite flach und glatt, nach der Seite und nach hinten sind sie gewölbter und bilden kleine flache, gerade Rippen. Die Epipleuren sind vorne breit, werden rasch schmäler und gehen im letzten Drittel in den Außenrand über.

Unterseite matt, schwarz, in der Mitte der Abdominalsegmente schwach und sehr flach längsgerieft. Die Schenkel schwarz, glänzend, ganz fein punktiert, die Schienen schwarz matt. Die ganzen Vorderschienen ziemlich, die Mittelschienen weniger und die Hinterschienen kaum gebogen. Alle Tarsen rot wie die Fühler, ziemlich schlank und auf der Unterseite nur ganz schwach mit gelben Haaren besetzt.

Länge $5^1/_2$—6 mm. Breite $3^1/_2$— mm. Patria: 6 Stück Region Andora Nord-Madagaskar. 5 Stück Navana Mad. Type und Paratypen in coll. Gg. Frey.

Bestimmungstabelle der Gattung **Suarezius** Fairm.

1 " Form der Flügeldecken kurz oval, fast kreisrund.

2 " Vorderrand des Halsschildes tief ausgerandet. Vorderwinkel ziemlich vorgezogen.

3 " Halsschild sehr flach, Vorderecken stumpf aber nicht verrundet, mit größeren, aber sehr flachen, kaum erkennbaren Punkten spärlich bedeckt. Flügeldecken stark gewölbt. Bei der Vereinigung der Zwischenräume am Ende befinden sich keine Tuberkel.

gibbosulus Fairm.

3 ' Halsschild stärker gewölbt, sehr dicht, fein und deutlich punktiert. Bei der Vereinigung der Zwischenräume am Ende befinden sich Tuberkel (nach Brancs.)

confrater Brancs.

2 ' Vorderrand des Halsschildes nur im ganz flachen Bogen ausgerandet. Vorderecken kaum vorgezogen und ganz verrundet.

4 " Kleinere Art 6—7 mm, gleichmäßig sehr stark gewölbt. Flügeldecken mit regelmäßigen Reihen von Grübchen bedeckt, Halsschild grob und rauh punktiert.

cavernosus Fairm.

4 ' Größere Art 10 mm. Flügeldecken stark gewölbt aber oben abgeplattet, auf der Oberseite mit tiefen strichförmigen Punkten, an den Seiten mit Grübchen versehen. Halsschild ganz fein punktiert.

timarchoides Klzr.

1 ' Form der Flügeldecken länglich oval.

5 " Kleinere Arten bis zu 6 mm Länge.

6 " Flügeldecken auch auf der Oberseite mit Grübchen versehen. Die Grübchen an den Seiten kaum größer, mit ganz flachen Zwischenräumen. Am Ende und an den Seiten der Flügeldecken befinden sich kleine Tuberkel. Länge 4 $^1/_2$ mm. (nach Fairm.).

cupreolus Fairm.

6 ' Flügeldecken auf der Oberseite nur punktiert, auf den Seiten mit kleinen Grübchen versehen und die Zwischenräume sind dort zu flachen Rippen erhoben. Die Flügeldecken haben hinten und an den Seiten keine Tuberkel.

conformis Klzr.

5 ' Größere Art 9 mm. Oberseite der Flügeldecken mit gereihten Grübchen, welche ziemlich breite aber nicht tiefe Streifen bilden. Die Zwischenräume sind gewölbt.

ovipennis Fairm.

2. Über die Gattungen Thesilea H.-R. — Agymnonyx Geb. — Neotheca Cart., Stenothesilea nov. gen. und Chariotheca Pasc. (Cnodalonini, Tenebrionidae, Col.).

Über die Gattungen der Subfamilie *Cnodalonini* liegen nur recht dürftige Arbeiten vor, so daß noch sehr viel Unklarheit herrscht. In Lac. Gen. Col. gibt es elf Gattungen, im Gebien Catalog sind es 129 Gattungen. Größere zusammenhängende Arbeiten gibt es nicht. Gebien bearbeitete in Arch. Nat. 83, 1917 die südamerikanischen *Camariini* und in N.-Guiena 1922 die papuanischen Gattungen. Ferner Chatanay in Ann. Fr. 83, 1914 die madagassischen Gattungen.

In dieser Arbeit möchte ich über die obengenannten fünf Gattungen, die verwandtschaftlich zusammenhängen, einen Beitrag liefern.

1. **Gen. Thesilea** H.-R. — Verh. Ver. Nat. Unterh. 3. 1878, p. 103 und Journ. Mus. Godeffr. 14. 1879, p. 130. Ferner Fair-

maire Ann. Fr. (6) 1, 1881, p. 280 und Gebien N.-Guinea 1922, XX, p. 325 und 334.

Die Gattungsdiagnose lautet:

„Mit der Gattung *Chariotheca* Pasc. nahe verwandt und unterscheidet sich von derselben durch mehr walzenförmige Form, nicht vorgezogenes Kopfschild und nicht scharf vorstehenden Prosternalfortsatz. Drittes Glied der Maxillartaster schwach dreieckig; Fühler kurz, drittes Glied verhältnismäßig das längste, 7—10 breiter als lang, 11 eiförmig, so lang wie breit; übrigens variieren die Fühlerverhältnisse etwas bei den verschiedenen Arten. Clypeus vor den Augen rasch verengt, sehr kurz, die Oberlippe freilassend, sehr leicht ausgebuchtet. Augen klein, nierenförmig. Thorax breiter als lang, vorne kaum ausgeschnitten, hinten nach dem Schildchen zu vorgezogen, mit fast rechtwinkeligen Hinterecken; Seitenrand scharf, schmal gerandet, nach vorne wenig verengt; Oberfläche nach vorne zu gewölbt, sodaß die höchste Höhe am vorderen Drittel liegt; Schildchen klein, hinten abgerundet; Flügeldecken gestreckt, seitlich wenig gerundet, nach der Naht zu gewölbt. Epipleuren vorne breit, an den Segmenten sich plötzlich verschmälernd und gegen die Spitze zu sich verlierend. Beine kurz, schmächtig, die Tarsen befilzt.

Die Gattung scheint über viele Inselgruppen des stillen Ozeans verbreitet zu sein. Zu ihr gehört die *Neomida viridipennis (baladica)* Montr. und die *Olistaena cuprina* Fairm.“

Nachtrag zur Gattungsdiagnose.

Epipleuren neben der Hinterbrust dick gerandet. Die Episternen der Hinterbrust sind mehr oder weniger ausgehöhlt und am Grunde punktiert. Interkoxalfortsatz des Abdomen ist an den Seiten gerandet. Das Klauenglied ist am Ende jederseits mit einer Borste versehen. Auch das Klauenglied ist befilzt. Hinterschienen des ♂ wie beim ♀ gebildet. Diese Gattung ist über die Inseln des stillen Ozeans, den papuanischen und den indomalayischen Inseln verbreitet.

2. **Agymnonyx** Geb. N.-Guinea, p. 325. Die Diagnose lautet:

„Körper langgestreckt, fast cylindrisch, geflügelt, Oberseite metallisch. Der Kopf hat kleine, oben rundliche Augen, die innen von feinen, um das Auge herumlaufenden Augenfurchen begrenzt sind, die Wangen sind schmäler als die Augen, die Quernaht ist leicht eingedrückt, nicht eingeschnitten, der Vorderkopf ist stark verkürzt, die Fühler sind mäßig lang, zur Spitze verdickt, die

Keulenglieder nicht an einander gedrängt. Das Mentum ist quer, ungehöckert, ungekielt, die Ligula viel länger als das Mentum und von diesem durch einen sehr breiten Hautsaum getrennt, sie ist vorn nicht deutlich ausgeschnitten, das letzte Glied der Labialpalpen ist eiförmig, das vorletzte mit einigen sehr langen Borsten versehen. Beide Laden der Maxillen (Fig. 83) sind langgestreckt, die innere unbewaffnet, die Außenecke des Angelgliedes ist sehr scharf, fast etwas dornförmig, das Endglied der Maxillarpalpen ist beilförmig, die Mandibeln sind am Ende mehr oder minder zweispitzig oder abgestutzt, ihre obere Außenkante ist ganz verrundet, die der Unterseite dagegen scharf, nach innen, dem Mahlzahn zu, findet sich an der Oberseite ein deutlicher Zahn, der Hautsack ist groß, normal, der Gelenkkopf klein und von der Kante nicht durch einen Einschnitt getrennt. Der Mahlzahn ist klein, quer flach, höchst fein gerieft, oben gerandet, aber nicht in einen Fortsatz ausgezogen, die Grundkante fast gerade.

Das Pronotum ist etwas quer, die Basis gerandet, die Seiten sind schwach oder nicht gebogen, dick gerandet, dort etwas verflacht, die Vorderecken treten mehr oder minder vor, die Spitze ist ungerandet, die Seitenrandkante ist von der Seite gesehen gerade. Das Schildchen ist deutlich.

Die Flügeldecken sind querüber so stark gewölbt, daß ihre Randkante zum größten Teil überdeckt ist, Skulptur besteht aus Punktstreifen, die Epipleuren sind hinten verkürzt und geschwunden, vor der Spitze innen scharf doppelbuchtig, vorn sind sie innen stark gerandet.

Das Prosternum ist über die Hüften hinaus verlängert, nicht ganz waagerecht, unten meist mit einer Stufe versehen. Das Mesosternum ist scharfkantig ausgeschnitten, oben nicht flach, sondern jederseits neben den prononzierten Ecken etwas eingedrückt. Das Abdomen hat auf dem Interkoxalfortsatz jederseits eine Längsfurche, das Analsegment ist ungerandet. Die Beine sind kurz, die Schenkel dick, ungezähnt, auf der Unterseite nur am Ende jederseits gekantet. Die Schienen sind sehr kurz, ungefurcht, ihre Außenecke ist am Ende verrundet. Die Tarsen sind kurz und dick, unten sind alle Glieder befilzt, auch das Klauenglied, die vorletzten Glieder sind nicht ausgeschnitten das letzte ist also an seinem Ende eingelenkt; die Klauen sind klein und stehen waagerecht zur Seite, das Klauenglied am Ende jederseits mit einer Borste versehen, oder, wo diese abgebrochen ist, findet sich ein Porenpunkt.

Die Gattung steht dem Genus *Thesilea* am nächsten, sie hat ähnliche Körpergestalt, wie diese ein Klauenglied mit befilzter Sohle, innen gerandete Epipleuren, einen verkürzten Vorderkopf; sie unterscheidet sich durch scharfeckiges, vorn ausgeschnittenes Mesosternum und vortretende, ziemlich spitze Ecken des Halsschildes und jederseits tief gefurchten Interkoxalfortsatz."

3. **Neotheca Cart.** mit der einzigen Art *fusca* Cart. in Proc. N. S. W. 55, 1930, p. 540. die Diagnose lautet:

„*Neotheca,* n. gen. *Cnodaloninarum.* Body elongate, subcylindric, winged, surface non—metallic.

Head very much as in *Chariotheca,* eyes round (seen from above) and prominent,cheeks narrower than eyes; mentum with scarcely perceptible keel near base, last segment of maxillary palpi securiform, of labial palpi ligulate. Antennae short, basal segments slender and short, 3 slightly longer than 4; 7—10 oval, increasingly transverse, 11 much the largest, oval. Prothorax subquadrate, apex subtruncate between lightly advanced anterior angles (feebly advanced in middle); base feebly bisinuate, sides a little rounded and explanate with reflexed border, apex without border, base with very narrow border. Elytra striatepunctate. Epipleurae continuous to apex. Prosternum convex, its process—with corresponding triangular receptacle in the mesosternum—short. Legs rather short and stout, front tarsi having apical segment nearly as long as the rest; post tarsi with first shorter than fourth, second longer than third.

A genus with the general form of *Thesilea* or of certain *Chariotheca,* but differing in its expanded sides of prothorax and non-metallic surface. Genotype, the following species."

Nachtrag zur Gattungsdiagnose: Epipleuren neben der Hinterbrust innen dick gerandet. Alle Tarsenglieder auch das Klauenglied schwach befilzt. Das Klauenglied jederseits am Ende mit einer Borste versehen. Seitenrand des Halsschildes hinter der Mitte mit deutlichen Einkerbungen. 1 Cotype in col. Gg. Frey.

4. **Chariotheca** Pasc. Journ. Ent. 1.1860. p.125-C. Proc. N. S.W. 38, 1913, p. 102.—Geb. N. Guinea 325 (Tab.)—Kasz. Nova Guinea Vol. III. Leiden 1939.—Chariotheces Cart. Proc. N. S.W. 39, 1914. 78.

„Head moderate, subquadrate. Eyes large, transverse, contiguous to the prothorax. Antennae short, claviform, the first joint nearly concealed above by the antennary orbits, the four or five

terminal joints compressed and, except the last, more or less transverse, Labrum rounded anteriorly. Maxillary palpi with the last joint securiform, the labial ovate, truncate; macillary lobes short, strongly ciliated, Mentum subquadrate. Labium slightly expanded at the sides, entire and ciliated in front. Prothorax transverse, nearly as broad as the elytra at the base, roundes at the sides, scarcely emarginate anteriorly. Elytra elongate, their greatest breadth behind the shoulders, slightly curved at the sides. Legs rather slender; tarsi hairy beneath, the basal joint longer than the succeeding one. Prosternum pointed behind, with a narrow impression in the middle; mesosternum notched for the reception of the prosternum; post-intercoxal process pointed anteriorly.

This unplubished genus of Dejean's was placed by him nearly at the end of his Tenebrionides, an heterogeneous assemblage, including as it does *Melandrya, Pytho, Pezodontus, Camaria,* & c. With the last of these genera, however, and with its allies, *Chariotheca* must be placed."

5. **Stenothesilea** nov. gen.

Körper langgestreckt, zylindrisch, geflügelt. Oberseite mit leichtem metallischem Scheine.

Kopf kurz, breit, Augen klein, oben rundlich, von den Wangen nur wenig eingedrückt, innen von einer tiefen, schmalen unmittelbar am Auge verlaufenden Furche begrenzt, die auch die Schläfen umfaßt und am Außenrande des Kopfes endet. Dadurch erscheinen die Schläfen bei flüchtiger Betrachtung als zu den Augen gehörend. Die Quernaht ist leicht eingedrückt, nicht eingeschnitten, der Vorderkopf ist stark verkürzt, Oberlippe deutlich sichtbar. Die Fühler sind kurz, zur Spitze verdickt, die Keulenglieder deutlich abgesetzt. Das Mentum ist quer, ungehöckert und ungekielt, die Ligula ist an den Seiten leicht gerandet, kürzer als das Mentum und vorne leicht eingebuchtet. Das letzte Glied der Labialpalpen ist langgestreckt eiförmig, das Endglied der Maxilarpalpen ist schräggestellt stark beilförmig.

Der Halsschild ist etwas länger als breit, etwas walzenförmig, ohne Seitenrand, Oberseite von der Unterseite durch eine feine Randleiste getrennt. Die Seiten fast parallel, Vorder- und Hinterwinkel schwach stumpfwinkelig, Basis gut gerandet, Vorderrand ungerandet, Schildchen ziemlich klein, halbkreisförmig, aber sehr deutlich.

Flügeldecken stark gewölbt, zylindrisch, Randkante gerade noch sichtbar. Die Sculptur besteht aus Punktstreifen. Die Epipleuren sind vorne ziemlich breit und auf der Innenseite sehr stark gerandet, nach dem Metasternum rasch schmäler werdend und in die Randkante übergehend.

Das Prosternum ist nicht über die Hüften hinaus verlängert, vorn und hinten niedergedrückt und vorne fast gerade abgeschnitten. Das Mesosternum ist vorne niedergedrückt dreieckig ausgeschnitten, aber nicht scharfkantig wie bei der Gattung *Agymnonyx*. Das Abdomen hat auf dem Interkoxalfortsatz jederseits am Rande eine Längsfurche. Die Beine, besonders die Schienen sind kurz, ungezähnt. Die Tarsen sind kurz. Unten sind alle Tarsenglieder, auch das Klauenglied nicht sehr stark befilzt. Das letzte ist am Ende des schräg abgestutzten vorletzten eingefügt. Die Klauen sind klein und stehen waagerecht zur Seite. Das Klauenglied am Ende jederseits mit einer Borste versehen.

Diese Gattung steht dem Genus *Neotheca* und *Thesilea* sehr nahe und unterscheidet sich von diesen durch den stark zylindrischen Körper und vor allem durch den fast walzenförmigen Halsschild.

Stenothesilea cylindriformis n. sp. Taf. IV. Fig. 2 a, b, c.

Zylindrisch, pechbraun bis pechschwarz mit leichtem braunem oder grünem metallischen Schimmer.

Kopf kurz, breiter als lang. Vorderkopf sehr kurz, Gelenkhaut und Oberlippe frei lassend, vorne im flachen Bogen ausgerandet, vom Kopf bogenförmig getrennt. Der Kopf mit groben, dichten, Clypeus mit feineren Nabelpunkten versehen. Augen klein rund, vorne sehr schwach eingedrückt, Wangen schwach, nicht aufgeworfen, vorne mit dem Clypeus verrundet. Schläfen gut gebildet und hinten verengt. Innere Augenleiste schmal und tief unmittelbar am Auge, umfaßt auch die Schläfen. Oberseite des Kopfes ziemlich flach und eben. Fühler kurz, erreichen knapp die Mitte des Halsschildes. Die 5-gliedrigre Keule ist gut abgesetzt. Glieder 1—6 rot und kahl, die Keule 7—11 Glied schwarz und leicht pubescent. Die Glieder 4 und 5 ungefähr gleich groß, länglich, am Ende etwas verdickt, Glied 3 so lang wie 4 und 5 zusammen, sehr schlank, besonders an der Basis, von den anderen Gliedern abstechend, Glied 6 dreieckig. Die Keulenglieder werden immer breiter, letztes am größten, länger als breit und am Ende verrundet. Unterseite des Kopfes in der Nähe der Augen ebenso punktiert wie die Oberseite, der übrige Teil fein punktiert.

Der Halsschild ist etwas länger als breit, fast parallel, Basis gerade und stark gerandet, vorne ungerandet und leicht vorgezogen. Vorder- und Hinterwinkel stumpf winkelig. Scheibe gewölbt, Seitenrand ist nicht vorhanden, eine feine Seitenrandleiste trennt die Oberseite von der Unterseite. Dicht und grob mit Nabelpunkten versehen.

Die Flügeldecken zylindrisch, stark gewölbt, Seiten parallel, gegen die Spitze verschmälert, Schulter verrundet, Basis gerade, ungerandet, mit je 8 Reihen tief eingestochenen, länglichen scharfen Punkten versehen, die gegen die Spitze feiner werden, die Marginallinie ist ähnlich wie die Reihen punktiert, und die Seitenrandkante kielförmig emporgehoben. Zwischenräume ganz fein spärlich punktiert und etwas chagriniert. Die Zwischenräume oben flach, an den Seiten leicht gewölbt. Hinten verbinden sich der 2. mit dem 8., der 3. mit dem 7. und der 4. dem 6. Der 5. und 9. laufen tot aus und sind verkürzt. Die Epipleuren sind bis zum Beginn des Abdomens ziemlich breit und beiderseits stark gerandet, werden dann plötzlich schmal und gehen schließlich in die scharfe Seitenrandkante über. Unterseite wie die Oberseite gefärbt, aber ohne metallischen Schimmer.

Das Prosternum ist vorne im ganz flachen Bogen ausgerandet, fast gerade und an den Seiten ziemlich vorgezogen, Hinterrand stärker nach hinten gezipfelt, nach vorne und hinten niedergedrückt und am äußersten Ende mit einem Knopf versehen. Das Mesosternum ist sehr rauh punktiert, fast geraspelt, vorne niedergedrückt mit einem dreieckigen undeutlichen Rand, ähnlich wie bei den Arten Gattung Thesilea. Das Metasternum ist in der Mitte gerandet, der Rand emporgehoben, sonst sehr schwach punktiert und leicht gerunzelt. Der Abdominalfortsatz ist beiderseits gefurcht. 1. und 2. Abdominalsegment stark mit einfachen kräftigen Punkten versehen; die letzten sind feiner und spärlicher punktiert. Beine kurz und kräftig, Vorderbeine oben und unten grob mit kräftigen Nabelpunkten versehen, die Mittel- und Hinterbeine nur oben, die Unterseite ist feiner mit einfachen Punkten versehen. Alle Beine sehr fein und spärlich behaart. Die Schienen am äußersten Ende verschmälert und etwas nach einwärts gebogen. Die Spitze der Schienen mit einem feinen Haarschopf versehen.

Länge: 13 — 14 mm. Breite: 2 $^1/_2$ — 3 mm. Patria: Cabugao, N. Luzon, leg. Böttcher. Type und Cotypen 20 Stück in coll. Frey.

Diese 4 Gattungen, **Thesilea, Agymnonyx, Neotheca** und **Stenothesilea** haben folgende Merkmale gemeinsam. Der Vorderkopf ist stark verkürzt, Oberlippe sehr deutlich sichtbar. Die Epipleuren sind von der Schulter bis zum Ende der Hinterbrust innen stark gerandet, dann ziemlich stark verengt und bis zum Ende mehr oder weniger stark gewellt. Die Halsschildbasis ist stark gerandet. Die Episternen der Hinterbrust sind schmal, lang, ausgehöhlt und am Grunde leicht punktiert.

Untereinander unterscheiden sich die Gattungen auf folgende Weise:

Thesilea stark metallisch glänzend, Halsschild stärker gewölbt besonders nach vorne, Vorderecken verrundet, nicht vorgezogen. Prosternalfortsatz nicht vorgezogen, stark niedergedrückt. Metasternum vorne eingedrückt und an dieser Stelle sehr rauh. Alle Tarsenglieder stark befilzt. Fühlerkeule 4—6, meistens aber 5 gliedrig. Halsschildseitenrand neigt nicht zu wellenförmigen Einkerbungen.

Agymnonyx stark metallisch glänzend, Halsschild flacher, gleichmäßig flach gewölbt, Vorderecken mehr oder weniger vorgezogen und winkelig, Prosternalfortsatz etwas über die Hüften hinaus verlängert. Metasternum vorne deutlich ausgeschnitten, der Ausschnitt hoch gerandet. Tarsenglieder stark befilzt. Seitenrand des Halsschildes neigt zu wellenförmigen Einkerbungen. Fühlerkeule 6 gliedrig.

Neotheca nicht metallisch glänzend, dunkelpechbraun fast schwarz Halsschild schwach gewölbt. Seitenrand flach. Alle Tarsenglieder schwach befilzt. Seitenrand des Halsschildes hinter der Mitte stark gekerbt. Prosternalfortsatz nicht über die Hüften vorstehend. Vorderwinkel des Halsschildes spitz vorgezogen. Fühlerkeule 6 gliedrig.

Stenothesilea. Nicht metallisch glänzend, nur mit einem schwachen Bronzeschimmer, pechbrauu bis schwarz, stark zylinderförmig, Halsschild ziemlich schmäler als die Flügeldecken und fast walzenförmig, ohne Seitenrand, nur mit einer feinen Randleiste versehen. Alle Tarsenglieder schwach befilzt. Fühlerkeule 5 gliedrig.

Chariotheca, den vorgenannten Gattungen sehr ähnlich aber durch folgende Merkmale sofort zu unterscheiden. Verlängerter Vorderkopf, Oberlippe meistens nicht sichtbar und wenn, nur wenig. Die Epipleuren neben der Hinterbrust nicht gerandet. Die Episternen der Hinterbrust flach, nicht ausgehöhlt.

Über die Gattung Thesilea H.—R.

Die bisher bekannten Arten der Gattung sind:

Th. baladica Montr. Ann. Fr. (3) 8, 1860, p. 291.

Diaperis baladica (mihi)-Taille 9 mm.

Noir, avec les élytres d'un vert métallique foncé. La forme du corps est allongée; la tête et le corselet finement rugueux; les élytres convexes terminées un peu en pointe, sont marquées de seize stries ponctuées; le dessous du corps et les pattes d'un noir rougeâtre; les tarses et les antennes roux; la poitrine est fortement pointillée.

Se trouve à Balade (Nouvelle-Caledonie).

Th. Fauveli Gb. nom. nov. (*versicolor* Fvl. Rev. Ent. 24, 1905, p. 211.)

„*Th. versicolor.* Colore insignis. Praecedentibus angustior, oblonga, capite thoraceque angustis, nitidissima, fortiter convexa, nigra, pedibus violaceis, tarsis antennisque piceis, elytris laete viridibus, supra humeros violaceo-limbatis, utroque vitta ignea a sutura post scutellum extus arcuata et usque ad medium producta, ibi intus breviter annulata, dein sublateriter fere usque ad suturae apicem extensa, hac vitta aureo extus limbata, epipleuris antice et in parte angustata igneis, segmente ultimo ventrali rufulo, apice virescente. Antennae capitis thoracisque vix longitudine, circa apicem incrassatae, articulo 3. 2. fere tercia parte longiore, 7—10 triangularibus, sensim brevioribus, 10. transverso, 11. obtuso. Caput sat dense punctatum, inter oculos transversos profunde arcuatim impressum. Thorax fortiter transversus, subtrapeziformis, capite paulo fortis punctatus, basi acute marginatus. Scutellum angustum, triangulare. Elytra a septima parte antica ad apicem sat attenuata, ante medium parum sinuata, fortiter dense seriato-punctata. striis apice evanescentibus, interstriis antice punctis aliquot notatis. Abdomen basi fortiter, apice densius subtiliter punctatum. — Long. 10 $^1/_2$ mm. Kanale (B.)“

„**Th. kanalensis** Fvl. Rev. Ent. 24, 1905, p. 211.

Angustata, ovalis, fortiter convexa, nitida, aenea, thorace rarius cuprino, labro, palpis, antennis pedibusque squalide rufulis, his violaceo tinctis. Antennae capitis thoracisque vix longitudine, circa apicem incrassatae, articulis 7—9 triangularibus, haud transversis, 10. breviore, transverso, 11. etiam transverso, apice oblique rotundato. Caput dense sat fortiter punctatum, ante oculos transversim

subarcuatim impressum. Thorax fortiter transversus, trapeziformis, aequalis, sicut caput punctatus, basi tenuiter marginatus et leviter fere usque ad angulos posticos sulcatulus. Scutellum latum, transversum, subarcuatum. Elytra oblonga, humeris obtusis, fortiter dense seriato-punctata, striis apice evanescentibus, interstriis subtilissime subseriatim punctatis. Subtus nigro, aenea, abdomine nitidissimo, dense fortiter punctato. — Long. 10 $^1/_2$—11 mill. Kanale (B).“

„**Th. purpurea** Fvl. (Rev. Fr. 24, 1905, p. 213.)

Ab omnibus omnino distincta. Minima, angusta, oblonga, convexa, subopaca, obscure purpurea, capite thoraxeque nigro-purpureis, labro, palpis, antennis pedibusque squalide rufulis. Antennae capitis thoracisque longitudine, sat robustae, sensim versus apicem parum incrassatae, articulis 1—2 brevibus, 3. 2. tertia parte longiore, 4—10 brevioribus, subtransversis, 11. suborbiculato. Caput dense subtiliter subrugose punctulatum, ante oculos transversim subarcuatim profunde sulcatum, frontis margine apicali rufescente. Thorax transversim subquadratus, sicut caput punctatus, angulis omnibus obtusis, disco ante basin utrinque vix impresso, basi anguste marginata, parum arcuata, haud sinuata. Elytra thorace parum latiore, profunde regulariter sulcata, sulcis fortiter punctatis, licet punctis apice evanescentibus, intervallis subcarinatis, latitudine sulcos aequantibus, antice vix perspicue punctis aliquot subtilissimis notatis, humeris parum obtusis. — Long. 3 $^1/_2$ mill. Yahoué (S.) Unique. Obs.—Sette petit espèce, très différente de toutes les autres, devra peut-être former un genre special.“

Diese Art dürfte nicht zu *Thesilea* gehören, Fauvel zweifelte schon daran.

„**Th. impressipennis** H.-R. Verh. Ver. Nat. Unterh. 3, 1878, p. 103, und Journ. Mus. Godeffr. 14, 1879, p. 130.—Fairmaire Ann. Fr. (6) 1, 1881, p. 280.

Th. impressipennis. Elongata, nitida, obscure aenea, elytris interdum obscure viridi-micantibus, articulis 6 primis antennarum tarsisque dilutioribus; capite thoraceque leviter punctatis; hoc ante scutellum indistincte impresso; elytris sat fortiter striato-punctatis, striis versus apicem profunde impressis, interstitiis minutissime punctatis. Lg. 6$^1/_2$—8$^1/_2$, lt. 2$^1/_2$—3 mm. Ovalau. (Haag. Verh. Ver. Nat. Unterh. 3, 1878, p. 103). — Diese Art wechselt bedeutend in der Größe, ich kann aber bei den größeren Exemplaren, die meist

einfarbig erzfarben sind und keinen dunkelgrünen Schimmer auf den Flügeldecken zeigen, keine Sculpturverschiedenheit auffinden und halte sie für das weibliche Geschlecht. Sie ist leicht an den auf der hinteren Hälfte der Flügeldecken stark vertieften Streifen zu erkennen.“ (4 Stück in coll. G. Frey det. Gebien.)

„**Th. versicolor** H.-R. loc. cit. p. 130.

Elongata, nitida, purpuraea-fulgida, thorace, sutura, margine humerisque interdum elytrorum viridi-micantibus; capite thoraceque disperse punctatis, hoc ante scutellum indistincte impresso; elytris striatopunctatis, stria prima prope suturam versus apicem impressa, interstitiis minutissime punctatis; subtus, epipleuris exceptis, obscurior, parapleuris punctatis. Lg. $6^1/_2$—$8^1/_2$, lt. $2^3/_4$—$3^1/_2$mm. Viti Levu; Ovalau.

Haag. Verh. Ver. Nat. Unterh. 3, 1878, p. 103. An der Farbverteilung und dem auf der hinteren Hälfte der Flügeldecken tief eingedrückten Streifen zu erkennen. Die *Thesilea cuprina* Fairm. (jetzt bei *Chraiotheca)* gleicht dieser Art sehr, sie ist aber anders gefärbt, die Punkte des Thorax und die Punktstreifen der Flügeldecken sind kräftiger, dagegen die ersten Streifen weniger eingedrückt.“

„**Th. longiceps** Pic. Mel. Ent. 48, 1927, p. 17.

Angustatus, nitidus, nigro caeruleus, elytris cyaneo-viridibus, infra corpore medio nigro metallico; antennis nigris, articulis 5 ultimis dilatitis; capite elongato, diverse pro parte dense et fortiter punctato; thorace subquadrato, antice paulo attenuato, angulis anticis nullis, posticis rectis, fortiter sat dense punctato; elytris thorace sat latioribus, elongatis, postice attenuatis, marginatis, substriatopunctatis, intervallis depressis, minute punctatis; pedibus brevibus. Long. 13. mill. Celebes. — A placer près de *rugifrons* Fairm. par sa structure antennaire, mais prothorax à côtés non ondulès, coloration différente, sans reflets pourprés, dessous plus foncé.“

Auch diese Art dürfte nicht zu *Thesilea* gehören, da die Arten derselben einen ausgesprochen kurzen Kopf haben.)

„**Th. mesosternalis** Gb. Nova Guinea, 1920, p. 334.

Ziemlich lang zylindrisch, die ganze Oberseite einfarbig kupfrig bronzefarben, Unterseite glänzend schwarz. Schienen und Füße rotbraun, Fühler heller.

Der Kopf ist kurz und quer, die Augen treten aus der Wölbung des Kopfes wenig heraus, ihr oberer Teil ist schwach quer. Es sind

tiefe und starke Augenfurchen vorhanden, die nicht hart am Auge liegen, sondern durch einen schmalen Wulst von ihm getrennt sind, die Furchen begrenzen die Augen hinten nicht, sondern entfernen sich von ihnen, in den Nacken laufend. Die Wangen sind viel schmäler als die Augen, ganz verrundet, das Epistom ist fast gerade und hat keine Ecken. Die Quernaht ist viertelkreisförmig, leicht eingedrückt, der Kopf dort etwas vertieft. Die Punktierung ist sehr dicht und sehr deutlich; die Fühler haben eine 5 gliedrige Keule, deren letzte Glieder dem einzigen mir vorliegendem Tiere fehlen. Die Stirne ist fast viermal so breit wie ein Auge von oben gesehen.

Das Pronotum ist nur $1^1/_2$ mal so breit wie lang, querüber zylindrisch gewölbt, die Seiten sind nicht verflacht abgesetzt; von vorn gesehen verläuft der Vorderrand halbkreisförmig der höchsten Wölbung parallel. Die Seitenrandkante ist sehr fein und kräftig nach unten gezogen. Die Basis ist fast gerade, scharf gerandet, die Hinterecken sind stumpfwinkelig. Die Seiten sind von der Mitte an nach hinten schwach verengt, nach vorne im breiten Bogen verrundet. Die Vorderecken treten durchaus nicht vor, sondern liegen weit hinter der leicht vorgezogenen Mitte; vor der Basis findet sich kein querer Eindruck, nur jederseits neben dem Seitenrande ein flaches, rundes undeutliches Grübchen. Die Punktierung ist dicht und fein.

Die Flügeldecken sind im Querdurchmesser halbkreisförmig, ihr Seitenrand ist von oben nicht sichtbar. Es sind feine Punktstreifen vorhanden, die vorne flacher, hinten tiefer sind, ihre sehr feinen, runden Punkte stehen dicht und sind von der Basis bis zur Spitze ziemlich gleichmäßig, die Zwischenräume sind hinten sehr stark gewölbt, der Nahtstreifen ist dort nicht auffällig vertieft. Das Prosternum ist in der Längsrichtung sehr stark gewölbt, hinten fast vollständig niedergebogen, unten nur mit einem kleinen Absatze, oben jederseits deutlich gefurcht; vorne ist das Prosternum kaum punktiert, die Propleuren sind löcherartig grob punktiert, aber nicht deutlich gerunzelt. Die Mittelbrust ist nur eingedrückt, nicht ausgeschnitten, die Ecken sind völlig verrundet, die Rundung beginnt schon am Hinterrand der Brust, wo sich keine lochartige Grube befindet. Die Hinterbrust ist in der Mitte vorne ungerandet, die Furchen seitlich fast glatt. Der Interkoxalfortsatz des Abdomen ist nur jederseits am Lappen gerandet, aber ohne tiefe Furchen, seitlich sind die Furchen glatt. Die Segmente sind leicht längsrunzelig und sehr deutlich, aber nicht grob punktiert, die Episternen der Hinterbrust sind der Länge nach leicht vertieft und deutlich

punktiert. Die Beine sind sehr kurz, besonders die Schienen, die hinteren haben eine sehr leicht S-förmig geschwungene Innenkante. L. 11, 5, Br. 4,2 mm. 1 Exemplar von den Kei-Inseln in meiner Sammlung.“ (Type in coll. G. Frey).

„**Th. puncticeps** Fairm. Ann. Fr. (6) 1, 1881, 281.

Long. 8 mm. — Elongata, nitida, aenea, subtus cum pedibus fusco-aenea, tibiis apice, tarsis antennisque (clava infuscata) rufodiceis; capite dense sat tenuiter punctato, margine antico fere recto; antennis basim prothoracis attingentibus; prothorace subtiliter sat dense punctato, ante scutellum obsolete impresso; elytris puctato-substriatis, striis extus paulo profundioribus, intervallis haud perspicue punctatis. — Ressemble à l'*impressicollis* Fairm. pour la coloration et pour la tête densément ponctuée, mais le corselet est plus large, plus finement ponctué, avec le bord postérieur plus fortement bisinué, ce qui rend les angles plus pointus; les elytres sont bien plus finement striées et les antennes sont notablement plus longues. Cet insecte rappelle beaucoup le *T. cuprina,* avec un corps plus convexe.“

Neue Arten der Gattung Thesilea H.-R.

Thesilea ruficollis n. sp. Taf. VI. Fig. 3.

Ziemlich lang, zylindrisch. Der Hinterkörper, Ober- und Unterseite stark blau oder grün metallisch glänzend, Halsschild Ober- und Unterseite rot, oben mit leichtem violettem Schimmer.

Kopf ist kurz, quer, die Augen treten aus der Wölbung des Kopfes mäßig hervor, der obere Teil ist schwach quer, vorne leicht eingedrückt. Tiefe und starke Augenfurchen begleiten die Augen, sie beginnen vorne unmittelbar am Augenrand, entfernen sich dann bald, umschließen die Schläfen und enden im Nacken. Die Wangen sind schmäler als die Augen und ganz verrundet. Clypeus ist vorne ganz gerade und hat keine Ecken. Die Quernaht ist im schwachen Bogen eingedrückt. Die Punktierung der Oberseite ist sehr fein und mäßig dicht. Fühler schwarz, kurz und leicht behaart, erreichen kaum die Mitte des Halsschildes. Glied 3 am längsten, aber nicht so lang wie 4 und 5 zusammen. Glied 6 so lang wie breit, die 5 gliedrige Keule ist lose abgesetzt. Glieder 8—10 sind bedeutend breiter als lang. Endglied ist am größten und vorne verrundet.

Halsschild ist ein wenig breiter als lang, stark gewölbt, besonders nach vorne. Die Seiten sind nicht verflacht, doch ist die

Seitenrandkante von oben sichtbar, die fein, aber sehr deutlich und schwach nach unten gezogen ist. Die Basis ist fast gerade und scharf gerandet. Hinterecken stumpfwinkelig, die Seiten sind ganz schwach gerundet und hinten am Ende kaum merkbar ausgeschweift. Der Vorderrand ist ungerandet, die Mitte ziemlich vorgezogen und leicht nach abwärts gebogen, die verrundeten Vorderwinkel sind dadurch von oben nicht sichtbar. Scheibe fein und mäßig dicht punktiert.

Flügeldecken länglich oval, stark gewölbt, Seitenrandkante von oben nur hinten sichtbar. Größte Breite etwas hinter der Mitte, nach vorne schwächer, nach hinten etwas stärker verengt. Die je 8 Punktreihen sind sehr fein und von vorne bis hinten gleich. Die Zwischenräume sind alle flach und kaum merkbar, sehr spärlich punktiert. Epipleuren wie bei der Gattung üblich, glatt.

Prosternum stärker punktiert als die Oberseite des Halsschildes, hinten stark niedergedrückt, unten mit einem kleinen Absatz, oben jederseits undeutlich gefurcht. Mittelbrust sehr grob punktiert. Hinterbrust glatt. Abdomen mäßig dicht und fein punktiert, Interkoxalfortsatz an den Seiten tief gefurcht. Die Beine sind kurz und kräftig. Alle Schenkel und Schienen von dem gleichen Metallglanz wie die Flügeldecken. Tarsen schwarz. Das Stück aus Celebes hat an der Basis der Vorderschenkel eine rötliche Farbe und die Farbe der Flügeldecken ist grün metallisch.

Länge 9—11 mm. Breite 4—4,2 mm. 3 Stück in coll. Gg. Frey. Type aus Buruan, Mindanao leg. Baker, 1 Stück aus Surigao, Mindanao leg. Baker und 1 Stück aus Celebes. 1 Stück ex coll. Haag. R. in coll. Zoolog. Staatssammlung München. Patria: Ind. Archip.

Thesilea celebensis n. sp.

Gestalt ähnlich der *Th. ruficollis.* Zylindrisch, Flügeldecken hell bronzefarbig mit purpurnem Schimmer, sehr stark glänzend, Halsschild und Kopf blaugrün, stark glänzend.

Kopf, Clypeus und Wangen wie bei *ruficollis.* Augen etwas größer und stärker gewölbt. Eine tiefe scharfe Furche umschließt das Auge vollkommen, sie entfernt sich nicht vom Auge, nur hinten umschließt sie auch die Schläfen, die aber so schmal und klein, kaum bemerkbar sind, so daß sie zum Auge gehörig erscheinen. Oberfläche des Kopfes etwas dichter und stärker punktiert als bei *ruficollis,* Clypeus sehr fein. Fühler schwarz, die ersten fünf Glieder etwas rötlich und genau so gebildet wie bei *ruficollis.*

Halsschild etwas breiter als lang, ziemlich flach, nach vorne nur ein wenig stärker gewölbt, die Vorderwinkel, die völlig ver-

rundet sind, von oben gut sichtbar. Basis stark gerandet, die Mitte etwas nach hinten gezogen, Hinterecken stumpfwinkelig. Seiten stark gerandet, ziemlich gerade, nach vorne etwas mehr verrundet, von der Mitte ab nach hinten fast gerade, kaum merklich ausgeschweift. Vorderrand ungerandet, die Mitte etwas nach vorne gezogen aber nicht so stark wie bei *ruficollis*. Oberfläche ziemlich grob und dicht punktiert. Die Unterseite ist an den Seiten grob punktiert und von der Farbe der Oberseite. Gegen die Mitte zu werden die Punkte feiner und die Farbe geht ins rötliche über.

Flügeldecken länglich oval, stark gewölbt, die Seitenrandkante ist von oben gut sichtbar, stark kielig erhaben, hat einen starken grünen Schimmer und ist hinten etwas gewellt. Größte Breite der Flügeldecken in der Mitte, nach vorne wenig verschmälert, Schultern stark verrundet, Basis etwas nach vorne gezogen und gerandet. Schildchen klein halbkreisförmig. Die je acht Streifen sind bis an das Ende gleichmäßig fein punktiert (etwas kräftiger als bei *rugicollis)* und am Ende etwas vertieft. Die Zwischenräume sind oben flach, hinten und an den Seiten sehr deutllich gewölbt, mikroscopisch fein punktiert, kaum merklich chagriniert. Die Epipleuren sind glatt, reichen fast bis an die Spitze und vereinigen sich dort mit der Seitenrandkante. Auch die Epipleuren sind hinten doppelbuchtig gewellt.

Prosternum zwischen den Hüften niedergedrückt, etwas breiter als bei *rugicollis* und nicht gefurcht. Mittelbrust stärker punktiert, Hinterbrust fast glatt. Interkoxalfortsatz des Abdomens an den Seiten gefurcht. Die Beine sind etwas länger und nicht so kräftig als bei *rugicollis*. Die Unterseite des Körpers ist rot mit einem violettem Schimmer. Die Schenkel sind an der Basis rot, sonst blaugrün schillernd. Tarsen dunkelrot. Von *ruficollis*, der diese Art sehr ähnlich sieht, durch anders gefärbten Vorderkörper und an den Seiten und am Ende gewölbten Zwischenräume verschieden.

Länge 11 mm. Breite 4,2 mm. Patria Celebes, 2 Stück, Type und Cotype in coll. Gg. Frey.

Thesilea chrysoptera n. sp.

Länglich oval, nicht zylindrisch. Flügeldecken stark kupfrig glänzend, Halsschild und Kopf stahlblau, stark glänzend.

Kopf kurz, breit, mäßig dicht und ziemlich fein punktiert. Clypeus vom Kopfe halbkreisförmig getrennt. Die Trennungslinie auch an den Seiten tief und deutlich. Wangen normal, mit dem

ganz geraden Clypeusvorderrand zusammen stoßend und einen stumpfen Winkel bildend. Augen von oben fast rund, mäßig groß und wenig vorstehend, vorne ziemlich eingedrückt. Die bei der Gattung übliche Augenfurche beginnt am Vorderrand des Auges, ist sehr tief und scharf, umschließt das Auge ohne einen Zwischenraum zu lassen. Hinten umfaßt die Furche auch die sehr schmalen aber sehr deutlichen Schläfen. Die Fühler sind schwarz, schlank, erreichen zu $^3/_4$ die Halsschildbasis. Glied 1 faßförmig, 2. kurz, 3—4 breiter werdend, Glied 3 $1^1/_2$ mal so lang wie 4, 1—5 glatt unbehaart. Am Ende sind die Glieder etwas gekeult. Die 6 gliedrige Keule ist rauh mit ganz kurzen grauen Härchen besetzt und nicht so breit wie bei den übrigen Arten, sie wird allmählich breiter, die ersten Glieder sind kaum breiter als lang, 10 ist deutlich breiter und das 11. ist am größten, so breit wie lang und vorne abgerundet. Die Keule ist schwach behaart. Das Mentum ist becherförmig, oben gerade und gleichmäßig gewölbt.

Fühler von *Th. chrysoptera*

Halsschild ist nur ein geringes breiter als lang, Basis stark gerandet. Die Seiten schwach gerundet und gut gerandet, vorne um ein geringes mehr eingezogen als hinten, größte Breite in der Mitte, Hinterecken stumpfwinkelig, Vorderecken völlig verrundet. Vorderrand schwach vorgezogen und nach vorne schwach gewölbt. Oberseite mäßig gewölbt, dicht nicht sehr stark punktiert, die Punktierung wird nach vorne immer schwächer. Unterseite viel stärker punktiert, von der gleichen Färbung wie oben aber weniger glänzend.

Flügeldecken länglich oval, größte Breite hinter der Mitte, nach hinten eiförmig, nach vorne kaum verschmälert, Schulter stark verrundet. Basis ungerandet, fast gerade, etwas breiter als die Halsschildbasis. Schildchen sehr klein, fast herzförmig, blau. Die je acht Streifen auf den Flügeldecken sind bis an das Ende gleichmäßig fein und sehr deutlich punktiert. Die Zwischenräume sind bis an das Ende flach und sehr fein aber sehr dicht punktiert. Die Marginallinie ist ebenso wie die Reihen punktiert, der Seitenrand kielartig erhoben und stahlblau. Die starke Innenrandung der Epipleuren, die nicht plötzlich verengt sind, reicht bei dieser Art über die Hinterbrust hinaus. Sie erreicht fast das Ende der Flügeldecken und der Rand ist schon von der Mitte ab gewellt.

Prosternum hinten sehr schmal, rauh, niedergedrückt und am abfallenden Teil sehr schmal, nicht gefurcht. Mittelbrust stärker

punktiert, Hinterbrust fast glatt und stark gewölbt. Die Episternen der Hinterbrust lang, schmal, ausgehöhlt und im Grunde stark punktiert. Der Interkoxalfortsatz des Abdomens ist an den Seiten gefurcht. Abdomen mäßig, nach hinten immer feiner punktiert, am Ende glatt. Die ganze Unterseite dunkelrot glänzend. Die Beine kurz, nicht sehr kräftig, blau glänzend, Vorderbeine dichter und kräftiger, die hinteren feiner und spärlicher punktiert. Diese Art ist durch die schlankeren und längeren Fühler und durch die Färbung leicht zu trennen.

Länge 8—9 mm. Breite 3,8—4 mm. Patria: Sumatra, Manna 1902, leg. M. Knapper. 2 Stück. Type und Cotype in coll. Gg. Frey.

Thesilea varicolor n. sp.

Diese Art ist der *Th. chrysoptera* sehr nahestehend.

Kopf in Farbe, Form und Punktierung genau wie bei *chrysoptera,* verschieden in folgendem: Die Augenfurche ist sehr tief, etwas breiter und hat besonders hinten schiefe Wände, sie beginnt am Vorderrand des Auges, entfernt sich aber gleich von demselben, sodaß ein kleiner Wulst zwischen Auge und Furche entsteht. Hinten umschließen sie auch die Schläfen, die ziemlich umfangreicher sind als bei *chrysoptera.* Die Fühler sind von *chrysoptera* sehr verschieden und dadurch sind beide Arten sofort zu trennen. Sie sind länger und erreichen zu $^2/_3$ die Halsschildbasis. Die ersten 6 Glieder sind sehr dünn, Glied 3 im Verhältnis zu *chrysoptera* etwas länger, so lang als 4 und 5 zusammen. Die 5 gliedrige Keule ist sehr breit und sehr deutlich von den ersten 6 Gliedern abgesetzt, (bei *chrysoptera* ist der Übergang kaum merkbar) die Keulenglieder sind deutlich breiter als lang, auch das letzte, das vorne verrundet ist. Das Mentum ist fast rautenförmig und hat in der Mitte eine glatte kleine Erhöhung.

Fühler von *Th. varicolor*

Halsschild ist um $^1/_4$ breiter als lang, blaugrün metallisch gefärbt, nicht sehr gewölbt, Basis gerade, beiderseits kaum merklich ausgebuchtet, stark gerandet, Hinterecken stumpfwinkelig. Seitenrand gut gerandet, nach hinten nicht eingeengt, kaum merkbar ausgeschweift, nach vorne durch die starke Verrundung der Vorderwinkel stärker verengt. Vorderrand ungerandet, in der Mitte nur ganz leicht vorgezogen, (schwächer als bei *chrysoptera*) die Punktierung des Halsschildes ist genau wie bei *chrysoptera.* Die Färbung der Unterseite wie Oberseite.

Flügeldecken in der Form und Punktierung genau wie bei *chrysoptera,* die kupferige Farbe hat einen leichten violetten Schimmer, die Zwischenräume sind noch feiner punktiert, flach, auch an den Seiten und am Ende. Epipleuren, Marginallinie und Seitenrandkante wie bei *chrysoptera.*

Prosternum zwischen den Hüften breiter, nicht so rauh, und den Seiten gerandet. Mittel- und Hinterbrust mit den Episternen wie bei *chrysoptera.* Die Beine aber sind kürzer und robuster, feiner punktiert. Die ganze Unterseite einschließlich der Schenkel und Schienen ist blaugrün mit stahlblauem Glanze. Tarsen schwarz.

varicolor ist der *chrysoptera* sehr ähnlich, durch die Fühler- und Beinbildung von dieser Art deutlich zu trennen.

Länge 9—12 mm. Breite 3—4 mm. Patria: 2 Stück Mindanao leg. H. Peters 1 Stück, Kolombagar, Mindanao, leg. Backer, alle drei Stücke in coll. Gg. Frey.

Thesilea varicolor n. var. unicolor.

Alle Merkmale der obigen Art stimmen mit diesem Tier überein. Unterschieden von der Stammform durch die Färbung. Halsschild und Flügeldecken blaugrün mit leichtem purpurnem Schimmer.

Länge 11 mm. Breite 4 mm. Patria: Pavao, Mindanao, leg. Backer, 1 Stück (Type) in coll. Gg. Frey.

Thesilea nigricollis n. sp.

Etwas länglich oval, Halsschild schwarz, Flügeldecken grünblau.

Kopf sehr kurz, nochmal so breit wie lang, schwarz, glänzend, Stirne sehr flach und grob dicht punktiert. Clypeus halbkreisförmig vom Kopfe getrennt, etwas niedergedrückt und viel feiner punktiert als der Kopf. Augen oval, vorne leicht eingedrückt, etwas stärker gewölbt als bei den übrigen Arten. Augenleiste umgreift auch den Vorderrand des Auges, läßt einen ganz schmalen Zwischenraum frei, umfaßt hinten die mäßig schmalen Schläfen, ist sehr tief mit senkrechten Rändern und etwas breiter als bei den anderen Arten. Die Wangen sind sehr schmal und breit, gewölbt und bilden mit dem Clypeus zusammen vorne einen stumpfen Winkel. Vorderrand des Clypeus etwas ausgebuchtet. Fühler dunkel pechbraun, lang, erreichen zu $^4/_5$ die Halsschildbasis. Glied 3 ist um ein Drittel länger als 4. Die einzelnen Glieder der 5 gliedrigen Keule sind ganz lose von einander abgesetzt.

Fühler von *Th. nigricollis*

Alle Keulenglieder sind breiter als lang, nur das letzte ist sehr groß, länger als breit, fast rechteckig und vorne verrundet. Unterseite des Kopfes sehr stark punktiert.

Halsschild um ein Drittel breiter als lang, schwarz, leicht glänzend, nach beiden Seiten leicht gewölbt, ziemlich dicht mit Nabelpunkten versehen, Basis stark gerandet, fast gerade, nicht schmäler als der Vorderrand. Basis kaum merklich doppelbuchtig, Hinterwinkel rechtwinkelig, die Spitze etwas nach auswärts gerichtet. Seitenrand gut gerandet, hinten leicht ausgeschweift, Vorderecken verrundet. Vorderrand ungerandet, ziemlich gerade, in der Mitte nur ganz leicht vorgezogen. Unterseite schwarz, schwach glänzend, an den Seiten mit Nabelpunkten versehen, in der Mitte grob punktiert.

Flügeldecken blau-grün, stark glänzend. Größte Breite hinter der Mitte, nach vorne kaum, nach hinten eiförmig verengt. Basis etwas breiter als Halsschildbasis, ungerandet und mit den Schultern verrundet. Die 8 Streifen auf jeder Flügeldecke sind mäßig fein, bis ans Ende gleichmäßig und tief, die Zwischenräume kaum sichtbar punktiert, flach, nur an den Seiten etwas gewölbt, Marginallinie wie die übrigen Reihen punktiert, stark gekielt erhoben und schwarz. Epipleuren schwarz, glänzend, glatt, vereinigen sich fast am Ende mit der Seitenrandkante und sind hinten gewellt.

Prosternum zwischen den Hüften beiderseits gerandet und am abfallenden Teil nicht sehr verengt. Mittel- und Hinterbrust an den Seiten ziemlich stark punktiert, Mittelbrust in der Mitte glatt. Von den Abdominalsegmenten ist das erste ziemlich stark, die folgenden immer feiner punktiert. Die ganze Unterseite mit den Beinen ist dunkel pechbraun, fast schwarz. Beine kurz robust, vorderes Beinpaar sehr rauh und dicht, die hinteren, besonders die Schenkel feiner punktiert, die Tarsen sind rotbraun, schmäler und länger als gewöhnlich und nicht sehr stark befilzt.

Länge 8 mm. Breite 3 mm. Patria: Higan, Mindanao, leg. Backer 1 Stück, Type in coll. Gg. Frey.

Thesilea multicolor n. sp.

In Form und Gestalt der *Th. nigricollis* sehr ähnlich.

Kopf kurz breit, sehr flach, besonders die Stirne, dunkelpechbraun, hinten mäßig stark und sehr dicht, nach vorne etwas feiner punktiert. Clypeus weit trapezförmig vom Kopfe getrennt und etwas niedergedrückt. Die Augen groß gewölbt und etwas vortretend, vorne leicht eingedrückt. Augenfurche tief und scharf, beginnt plötzlich am Vorderrand des Auges, umfaßt es aber nach vorne nicht,

liegt nicht unmittelbar am Auge, ist durch einen kleinen Wulst von demselben getrennt, umfaßt hinten auch die schmalen Schläfen und endet am Außenrand des Kopfes. Vorderrand des Clypeus fast gerade, mit den Wangen verrundet. Wangen kurz und breit, vor den Augen gewölbt. Die Fühler erreichen zu $^2/_3$ die Halsschildbasis, die ersten 6 Glieder sind hell-rotbraun, die 5 gliedrige Keule dunkelbraun. Glied 1 relativ dick faßförmig, das 6. oval, 2.—5. normal, das 3. wenig länger als 4. Die gut abgesetzte Keule ist sehr breit und kräftig, das letzte Glied sehr groß, länger als breit, fast rechteckig und vorne verrundet. Unterseite des Kopfes braun und schwach punktiert.

Halsschild um $^1/_4$ breiter als lang, mäßig gewölbt, dunkelpechbraun mit starkem violettem Schimmer. Basis stark gerandet, leicht doppelbuchtig, Seiten gut gerandet, hinten leicht ausgeschweift und nach vorne mit den Vorderecken stark verrundet. Basis etwas schmäler als der Vorderrand, der ungerandet und in der Mitte mäßig vorgezogen ist, stärker als bei *nigricollis*. Hinterecken rechtwinkelig und etwas nach außen gerichtet. Scheibe dicht und kräftig punktiert. Die Unterseite pechbraun, die Seiten sehr groß, die Mitte rauher aber feiner und dichter punktiert.

Flügeldecken oval, größte Breite hinter der Mitte, nach vorne sehr wenig, nach hinten eiförmig verengt. Basis ungerandet, Schultern verrundet. An der Basis sind die Flügeldecken stahlblau, werden dann grün, gelb, feurig gold, purpur und nehmen an den Seiten wieder eine blaugrüne Färbung an. Am besten kommen die Farben der Flügeldecken und des Halsschildes zur Geltung, wenn man das Tier schräg von hinten betrachtet. Die 8 Streifen sind kräftig und bis ans Ende gleichmäßig punktiert. Zwischenräume flach, an den Seiten etwas gewölbt und sehr fein gut kennbar punktiert. Epipleuren wie bei *nigricollis*.

Pro-, Meta- und Mesosternum wie bei *nigricollis*. Die ganze Unterseite mit den Beinen und Epipleuren rotbraun, Tarsen heller braun. Beine kurz und kräftig. Vorderbeine stärker punktiert. Tarsen mäßig lang und befilzt. Länge $7^1/_2$ mm. Breite 2,8 mm. Patria: Mt. Banahao, Luzon. 1 Stück, Type in coll. Gg. Frey.

Thesilea vanicorensis n. sp. Taf. IV, Fig. 4.

Diese Art aus Vanicoro ist etwas abweichend von der allgemeinen Form der Arten der Gattung *Thesilea*, gehört aber ohne Zweifel dazu, denn alle charakteristischen Merkmale stimmen mit der Gattung überein.

Das ganze Tier, auch die Unterseite und Beine bronzefarbig, rötlich durchscheinend mit starkem Metallglanz.

Kopf kurz, sehr breit, Stirne ziemlich steil und nach vorne gewölbt. Clypeus im weiten flachen Bogen undeutlich vom Kopfe getrennt und ziemlich niedergedrückt, ganz leicht nach vorne gezogen und sehr breit. Die ganze Oberfläche des Kopfes ist dicht und ziemlich kräftig, Clypeus etwas feiner punktiert. Die Augen sehr klein, von oben gesehen rund, die Stirne mehr als 3 mal so breit wie ein Auge, vorne von den Wangen schwach eingedrückt. Die Augenfurche nicht sehr tief, aber sehr deutlich, umschließt das Auge unmittelbar, begrenzt hinten auch die Schläfen, die sehr klein, fast nicht bemerkbar sind. Wangen schon von den Augen an im gleichmäßigen Bogen mit dem Clypeus verrundet, keinen Winkel bildend. Die Fühler lang schlank, hellrot, sie erreichen die Halsschildbasis. Glied 1 kurz, walzenförmig, 2—5 länglich, am Ende leicht geknotet, 3 nicht ganz so lang wie 4 und 5 zusammen. 6 bildet den Übergang zur Keule, die von den übrigen Gliedern kaum abgesetzt ist. Die 5 gliedrige Keule wird allmählich breiter, letztes Glied am breitesten und so lang wie das 3. Alle Keulenglieder sind quer und ganz fein behaart. Mentum äußerst schmal und klein, gewölbt. Palpen und Taster wie bei den übrigen Arten.

Halsschild nur wenig breiter als lang, größte Breite an der Basis, von da nach vorne leicht verengt. Seitenrand gut gerandet, fast gerade, am hinteren Ende kurz ausgeschweift und einen spitzen nach hinten und auswärts gerichteten Winkel bildend. Basis gut gerandet, leicht doppelbuchtig, vor dem Schildchen mit einem seichten queren Eindruck. Vorderrand ungerandet, leicht in der Mitte nach vorne gezogen, Vorderwinkel ganz wenig verrundet, fast stumpfwinkelig. Scheibe des Halsschildes nach beiden Seiten etwas gewölbt, besonders nach vorne. Regelmäßig und dicht, aber ziemlich fein punktiert. Unterseite an den Seiten grob aber spärlich, in der Mitte feiner punktiert.

Flügeldecken länglich oval, größte Breite in der Mitte, nach vorne wenig, nach hinten stärker verengt, ziemlich gewölbt. Die 8 Streifen auf jeder Flügeldecke sind kräftig punktiert und bis ans Ende gleichmäßig. Zwischenräume ganz fein spärlich punktiert und flach auch auf den Seiten und am Ende. Seitenrandkante und Epipleuren sind wie bei der Gattung üblich nur am Ende besonders stark gewellt. Auch die Unterseite zeigt keine wesentlichen Unterschiede von den anderen Arten, ist etwas feiner und spärlicher

punktiert. Beine kurz, schlank, Schenkel fast nicht, Schienen schwach punktiert. Tarsen breit, von der Farbe der Fühler und stark befilzt.

Länge 7 mm. Breite 2,5 mm. Patria: Vanicoro François. 1 Stück (Type) in coll. Gg. Frey.

Thesilea mallicolensis n. sp.

Diese Art ist der *Th. vanicorensis* sehr ähnlich, es sind aber doch so viele morphologische Unterschiede vorhanden, daß sie als eigene Art behandelt werden muß. Länglich oval, das ganze Tier dunkel bronzefarben mit starkem metallischen Glanze. Unterseite etwas heller mit rötlichem Unterton. Ich nehme bei der Beschreibung *Th. vanicorensis* als Vergleichsart.

Kopf stärker und viel dichter punktiert, an den Seiten fast länglich runzelig. Stirne flach, nicht vorne steil gewölbt, Clypeus im leichten Bogen vorne ausgerandet, nicht so breit, die Wangen gehen von den Augen ab ein wenig gerade nach vorne, bilden einen stumpfen Winkel und vereinigen sich mit dem Clypeusvorderrand. Augen vorne stärker eingedrückt. Die Fühler sind schmäler, die 5 gliedrige Keule von den übrigen noch weniger abgesetzt, von einer ausgeprägten Keule kann kaum mehr die Rede sein. Mentum ebenfalls sehr kurz, aber viel breiter.

Halsschild wie bei *vanicorensis,* aber viel flacher, besonders nach vorne. Die Ausschweifung am Ende vor dem Hinterwinkel kaum bemerkbar, dadurch sind die Hinterwinkel nicht so spitz und nicht nach außen gerichtet. Die Punktierung der Scheibe ist flacher. Die Seiten der Unterseite sind mit ganz groben und spärlichen Punkten versehen.

Flügeldecken breiter und deshalb nach vorne und hinten mehr verengt. Die Punktierung der Zwischenräume ist kaum bemerkbar. Die Zwischenräume sind oben und an den Seiten flach, im Gegensatz zu *vanicorensis,* am Ende aber ziemlich gewölbt. Die Punkte sind bis ans Ende gleichbleibend. Beine etwas länger und schlanker, vor allem die Tarsen.

Länge 7 mm. Breite 3 mm. Patria: N. Hebr. (Fr.) Mallicolo. 1 Stück (Type) in coll. Gg. Frey.

Thesilea lepidula n. sp.

Diese kleine und zierliche Art aus den Philippinen ähnelt etwas der *Th. multicolor.* Länglich oval, Flügeldecken blaugrün, kupfrig und violett schimmernd, Halsschild blau.

Kopf kurz, breit, nach beiden Seiten ziemlich gewölbt, schwarz mit leichtem blauem Scheine. Sehr rauh und dicht runzelig, vorne feiner und einfach punktiert. Augen groß, Stirne nur etwas über 2 mal so breit wie ein Auge von oben gesehen, stark gewölbt, an den Seiten stark hervortretend und vorne schwach eingedrückt. Augenfurche tief und kräftig, beginnt vorne, läßt zwischen dem Auge einen ganz schmalen Wulst frei und umschließt hinten die kleine Schläfe. Clypeus sehr scharf und tief, fast gerade vom Kopfe getrennt, sehr schmal und breit, vorne gerade abgeschnitten und mit den kleinen Wangen bis zum Auge einen flachen Bogen bildend, Wangen vor dem Auge etwas erhöht. Die Fühler erreichen bis zu $^3/_4$ die Halsschildbasis, schwarz, erstes und zweites Glied dicker und walzenförmig, 3 fast so lang wie 4 und 5 zusammen, dünn, 4 und 5 auch etwas walzenförmig, 6 quer, bildet den Übergang zur 5 gliedrigen schmalen Keule, die nicht sehr gut ausgebildet ist. Glied 7—9 fast rund, 10 quer und vorne abgestutzt, Endglied länglich oval, vorne abgerundet. Mentum ziemlich groß mit einer feinen Querleiste, die sich an den Seiten in einen spitzen Dorn fortsetzt. Unterseite des Kopfes mit den Palpen dunkel pechbraun, fast schwarz, Kehle rauh und runzelig.

Fühler von *Th. lepidula*

Halsschild nur wenig breiter als lang, größte Breite in der Mitte, nach hinten nicht verengt, Hinterecken rechtwinkelig, nach vorne etwas verengt, die Vorderecken völlig verrundet. Basis stark gerandet, leicht doppelbuchtig ausgeschweift. Seitenrandkante von oben gerade noch sichtbar. Vorderrand ungerandet, die Mitte weit vorgezogen. Scheibe nach beiden Seiten gewölbt, blau, glänzend kräftig und dicht, fast nabelartig punktiert. Unterseite dunkel pechbraun, grob runzelig punktiert.

Flügeldecken länglich oval, größte Breite hinter der Mitte, nach vorne mäßig verschmälert, die Schulter verrundet, nach hinten eiförmig verengt, stark gewölbt, besonders in der Mitte. Die je 8 Streifen sind bis ans Ende kräftig und tief punktiert, die 8. Reihe vorne mit sehr langen, tiefen Punkten versehen. Die Zwischenräume ganz schwach und spärlich kaum sichtbar punktiert, in der Mitte schwach, nach den Seiten und am Ende ziemlich stark gewölbt. Die Reihen hinten vertieft. Die ganze Oberfläche stark metallisch glänzend, der Nahtstreifen ist blaugrün, der übrige Teil der Flügeldecken

stark kupfrig glänzend mit violettem Scheine. In der vorderen und hinteren Hälfte befindet sich je ein blaugrüner Fleck, der sich aber je nach Einfallen des Lichtes purpur oder violett färbt, sich verschiebt und auch ganz verschwinden kann, so daß das ganze Tier einfarbig erscheint mit Ausnahme der Suturalnaht. Epipleuren und Seitenrandkante grün, erstere wie bei den anderen Arten gebildet.

Unterseite ist dunkel pechbraun glänzend. Abdomen und die Seiten grün. Hinterbrust in der Mitte ganz glatt, die Seiten und das Abdomen ziemlich kräftig punktiert. Beine normal, dunkelpechbraun mit grünem Metallschimmer. Tarsen schwarz, schlanker als bei *multicolor* und nicht sehr stark befilzt.

Länge 5 mm. Breite 3 mm. Patria: Ins. Samar (Philippinen) leg. Backer 1 Stück, Type in coll. Gg. Frey.

Thesilea kinabaluensis n. sp. Taf. IV. Fig. 5.

Das ganze Tier einfarbig dunkelbraun, oval, breiter als die übrigen Arten. Diese Art und die nächsten beiden folgenden sind etwas abweichend von dem äußeren Charakter der übrigen Vertreter der Gattung *Thesilea*. Vor allem sind sie breiter, 2 Arten haben eine deutliche 6 und eine Art eine 4 gliedrige Keule. Alle anderen Merkmale aber haben sie mit *Thesilea* übereinstimmend.

Kopf kurz, breit, dunkelbraun, flach, Clypeus vorne ganz gerade, leicht niedergedrückt, vom Kopfe undeutlich getrennt. Oberfläche grob und dicht, Clypeus feiner punktiert. Augen sehr groß, Stirne nicht ganz zweimal so groß als ein Auge von oben gesehen, vorne ziemlich eingedrückt. Augenfurchen tief, beginnen am Vorderrand des Auges, lassen zwischen den Augen kaum einen Zwischenraum frei, Schläfen sehr eng. Wangen im flachen Bogen mit dem Clypeus verrundet. Fühler lang, erreichen fast die Halsschildbasis. Glied 1 und 2 dicker, 3 länger als 4, schlank, am Ende geknotet, 4 faßförmig, 5 oval. Die ersten 5 Fühlerglieder sind fast glatt, unbehaart. Die 6 gliedrige Keule ist sehr dicht mit rauhen, narbigen Längspunkten bedeckt und grau aber spärlich behaart. Alle Glieder sind breiter als lang und vorne fast gerade abgeschnitten. 6. Glied dreieckig, die übrigen Keulenglieder quer, Endglied fast kreisrund. Unterseite des Kopfes dunkel pechbraun, Mentum oval mit Längsstreifen.

Halsschild braun, gewölbt, quer. Je nach Stellung des Tieres erscheinen blau oder grün schillernde Flecken. Grob und dicht punktiert. Basis gerandet, nur ganz wenig breiter als der Vorderrand, Seitenrand gut gerandet, eine ganz schmale glänzende Rand-

leiste bildend, im schwachen Bogen gerundet, unmittelbar am Hinterende kurz ausgeschweift, Hinterecken spitz, nach auswärts gerichtet und leicht aufgebogen. Vorderecken stumpfwinkelig verrundet, Vorderrand ungerandet und in der Mitte ziemlich nach vorne gezogen. Unterseite pechbraun, sehr stark punktiert. Prosternum zwischen den Hüften glatt, leicht gerandet, abfallend und am Ende einen Absatz bildend.

Flügeldecken oval, braun, je nach dem einfallenden Lichte stark messingglänzend. Größte Breite hinter der Mitte, nach vorne wenig, nach hinten etwas stärker verengt. Die je 8 Reihen der Flügeldecken haben ziemlich kräftige und tiefe Punkte, die am Ende feiner werden. Zwischenräume ganz flach auch am Ende und den Seiten, nicht punktiert. Seitenrandkante kielförmig erhoben und blau schimmernd, am Ende nach innen verbreitert, so daß an dieser Stelle an den Flügeldecken ein kleiner Eindruck entsteht. Epipleuren wie bei den anderen *Thesilea,* nur beginnt die Verschmälerung am Hinterrand allmählich.

Unterseite braun mit Messingglanz und je nach Stellung mit purpurnem Schimmer. Mittelbrust vorne niedergedrückt mit einem dreieckigen und sehr rauhen Wulste. Hinterbrust glatt, Abdomen vorne stärker, hinten schwächer punktiert. Beine ziemlich kräftig, punktiert, dunkelbraun fast schwarz, je nach Stellung mit blauem oder grünem Schimmer. Vordere und mittlere Tarsen breiter, Hintertarsen schlanker, alle Tarsenglieder stark befilzt. Ende aller Schienen mit einem gelben Haarschüppel.

Diese interessante Art ist gekennzeichnet durch die 6 gliedrige stark punktierte Fühlerkeule.

Länge 10 mm. Breite 4 mm. Patria: Borneo, Kina-Balu. 1 Stück, die Type in coll. Gg. Frey.

Thesilea laevis n. sp.

Das ganze Tier einfarbig braun, länglich oval mit Messingglanz. Auch diese Art ist wie *kinabaluensis* etwas abweichend von den übrigen Arten der Gattung *Thesilea.*

Kopf kurz, breit, dunkelbraun, flach. Clypeus vorne ganz gerade und sehr breit, leicht eingedrückt und trapezförmig vom Kopfe getrennt. Oberfläche fein und spärlich punktiert. Augen klein, Stirne über 3 mal so breit wie ein Auge von oben gesehen, quer, vorne leicht eingedrückt. Augenfurchen wie bei der Gattung üblich, Schläfen mäßig groß und von den Augenfurchen begrenzt. Wangen sind nicht mit dem Clypeus verrundet, sondern bilden einen stumpfen

Winkel und sind etwas aufgeworfen. Fühler rotbraun, schlank und erreichen die Halsschildbasis bis zu $^3/_4$. Die ersten 5 Glieder kahl und glatt, dünn, Glied 3 so lang wie 4 und 5 zusammen. Die 6-gliedrige Keule ist rauh, deutlich abgesetzt, und fein behaart Glied 6 und 7 sind nach der inneren Seite etwas ausgezogen, also asymmetrisch stark quer. 8—10 quer, vorne gerade abgeschnitten. Endglied länger als breit, oval. Mentum quer, oval.

Halsschild rechteckig, rotbraun mit Messingglanz, spärlich und fein punktiert, wenig gewölbt. Basis gut gerandet, Hinterwinkel rechteckig. Seiten gut gerandet, fast gerade, nur hinten kaum merklich ausgeschweift, Vorderrand ungerandet, in der Mitte sehr wenig vorgezogen, Vorderecken verrundet. Unterseite an den Seiten nicht punktiert nur etwas gerunzelt. Prosternum zwischen den Hüften glatt, niedergedrückt, vorne mit einzelnen groben Punkten versehen.

Flügeldecken länglich oval, etwas heller als der Halsschild, stärker messingglänzend, Basis wenig breiter als die des Halsschildes, größte Breite hinter der Mitte, nach vorne sehr wenig, nach hinten stärker verengt, Schultern verrundet. Die je 8 Reihen der Flügeldecken sind deutlich und kräftig punktiert, die Punkte werden am Ende nur wenig feiner. Zwischenräume glatt, flach auch am Ende und den Seiten der Flügeldecken, nicht punktiert, ganz fein chagriniert, Epipleuren wie bei *kinabaluensis*, nur ist der verstärkte Innenrand noch mit einer feinen Rinne begleitet. Seitenrandkante nicht sehr stark kielig erhoben, im letzten Drittel wulstig und am Ende ganz verschwindend.

Unterseite mit den Beinen wie die Oberseite gefärbt, nur ohne Messingglanz. Mittelbrust und Abdomen spärlich und fein punktiert, Hinterbrust glatt. Beine schwach und kurz, alle Schienen ganz leicht gekrümmt. Tarsen schmal, alle Glieder befilzt.

Länge 11 mm. Breite 3 $^1/_2$ mm. Patria: Holl. N. Guinea, Meranke. 1 Stücke (Type) in coll. Gg. Frey.

Thesilea daabensis n. sp.

Das ganze Tier einfarbig, dunkelbraun mit kupfrigem Glanze. Auch diese Art ist wegen der 5 gliedrigen Keule etwas abweichend von den übrigen Arten der Gattung *Thesilea*.

Kopf kurz, sehr breit, fast schwarz, mit leichtem kupfrigen Schimmer, mäßig fein und dicht punktiert. Clypeus etwas niedergedrückt, sehr kurz und breit, im ganz flachen Bogen vom Kopfe undeutlich getrennt. Stirne flach, dreimal so breit wie ein Auge von oben gesehen. Augen quer, vorne leicht eingedrückt. Augen-

Fühler von *Th. daabensis*

leiste tief, schmal, berührt das Auge von vorne bis hinten nicht und ist von ihm durch einen Wulst getrennt. Die Leiste umschließt auch die für die Gattung stark entwickelte Schläfe. Clypeusvorderrand deutlich ausgebuchtet, von den Wangen durch eine kleine Einbuchtung getrennt. Wangen normal, wenig aufgeworfen. Fühler rotbraun, kurz, erreichen die Mitte des Halsschildes nicht. Glied 1 und 2 kurz, etwas dicker, walzenförmig, 3 fast so lang wie 4 und 5 zusammen, 6 kurz oval, 7 unbehaart, seitlich ausgebeult, am Ende etwas angedunkelt. Die ersten 7 Glieder kahl und glatt. Die 5 gliedrige Keule ist dunkler, fein, aber sehr deutlich punktiert und fein behaart, das 8. und 9. Glied ist asymmetrisch eingerenkt, quer, 10 sehr kurz und breit, Endglied fast rund und groß. Mentum groß, vorne im Bogen ausgeschnitten, die Ecken vorgezogen.

Halsschild quer, leicht gewölbt, dunkelbraun, fast schwarz mit kupfrigem Glanze. Basis gut gerandet, fast gerade, Hinterecken stumpfwinkelig. Seiten gut gerandet, leicht gebogen, größte Breite weit hinter der Mitte, nach vorne nur sehr wenig verschmälert. Vorderecken völlig verrundet, Vorderrand ungerandet, die Mitte weit vorgezogen und nach vorne gewölbt. Scheibe regelmäßig und kräftig punktiert. Unterseite an den Seiten sehr stark punktiert. Prosternum zwischen den Hüften niedergedrückt und gefurcht.

Flügeldecken länglich oval, gewölbt, dunkelbraun mit kupfrigem violetten Schimmer. Größte Breite hinter der Mitte, nach vorne und hinten wenig verschmälert. Die ersten 7 Reihen bis ans Ende gleichmäßig und fein, die 8. gröber und weitläufig punktiert. Zwischenräume nicht punktiert, leicht chagriniert, oben flach, an den Seiten und am Ende ziemlich gewölbt. Seitenrandkante weniger hervortretend, bis ans Ende reichend und gleichmäßig. Die Epipleuren verschmälern sich nach der Hinterbrust allmählich.

Unterseite ist etwas dunkler und mit schwachem Metallglanz, an den Rändern schwach punktiert, in der Mitte mit glatten Flächen. Beine dunkelbraun, kurz, robust, sehr fein, die Schienen etwas gröber punktiert. Hinterschienen am Ende etwas nach einwärts gebogen. Tarsenglieder kurz, breit, alle stark befilzt.

Länge 10 mm. Breite 4 mm. Patria: Kei Eil. 1929 Gn. Daab. leg. H. G. Siebers. 1 Stück (Type) in coll. Gg. Frey.

Bestimmungstabelle der Gattung **Thesilea** H.-R.

Folgende 6 Arten mußte ich in dieser Bestimmungstabelle außer acht lassen, da sie in der Sammlung Frey fehlen und die Diagnosen nicht genügen um sie systematisch einzureihen. Die Autoren erwähnten nicht die charakteristischen Merkmale dieser Gattung, verkürzter Kopf, verrundete Halsschildvorderwinkel, und innen gerandete Epipleuren.

Th. baladica Montr., *versicolor* H.-R. und *kanalensis* Fvl. Ferner die Arten *Fauveli* Geb. (*versicolor* Fvl.) *purpurea* Fvl. und *longiceps* Pic., die der Beschreibung nach wahrscheinlich nicht in die Gattung *Thesilea* gehören. Fauvel selbst war über die Zugehörigkeit bei seiner Beschreibung im Zweifel.

1 " Einfarbige Tiere.
2 " Fühlerkeule deutlich 5 gliedrig.
3 " Größte Breite des Halsschildes an der Basis, von da ab nach vorne verengt.
4 " Zwischenräume der Flügeldecken auch am Ende flach, wo auch die Punktstreifen feiner sind.
vanicorensis Klzr.
4 ' Zwischenräume der Flügeldecken am Ende gewölbt, Punktierung bis ans Ende gleichbleibend.
mallicolensis Klzr.
3 ' Größte Breite des Halsschildes nicht an der Basis.
5 " Halsschild stark quer, Zwischenräume der Flügeldecken chagriniert, einfarbig kupferig.
mesosternalis Geb.
5 ' Halsschild schwach quer, Zwischenräume der Flügeldecken dicht aber sehr fein punktiert, einfarbig grün.
varicolor var. unicolor Klzr.
2 ' Fühlerkeule 6 oder 4 gliedrig.
6 ''' Fühlerkeule schwarz, 6 gliedrig, Halsschild kräftig punktiert, größte Breite in der Mitte.
kinabaluensis Klzr.
6 " Fühlerkeule rot, 6 gliedrig, Halsschild fein punktiert und stark glänzend, größte Breite fast am Vorderrand.
laevis Klzr.
6 ' Fühlerkeule 4 gliedrig.
daabensis Klzr.
1 ' Käfer mehrfarbig.
7 " Fühlerkeule 6 gliedrig.

8 ''' Halsschild nur wenig breiter als lang und blau, Flügeldecken kupferig, Beine blau.
chrysoptera Klzr.

8 '' Halsschild viel breiter als lang, matt grün, Flügeldeckennaht grün, sonst kupferig, Beine schwarz.
impressipennis H.-R.

8 ' Sehr kleine Art, 5 mm. Halsschild schwach quer, blau, Flügeldecken stark blaugrün, kupferig und violett glänzend. **lepidula** Klzr.

7 ' Fühlerkeule 5 gliedrig.

9 '' Körper langgestreckt, zylindrisch.

10 ''' Halsschild rot, Flügeldecken blau.
ruficollis Klzr.

10 '' Halsschild grün, Flügeldecken kupferig, Zwischenräume der Flügeldecken auch an den Seiten und am Ende flach.
varicolor Klzr.

10 ' Halsschild grün, Flügeldecken kupferig, Zwischenräume der Flügeldecken an den Seiten und am Ende ziemlich gewölbt. **celebensis** Klzr.

9 ' Körper bedeutend kürzer, länglich oval, nicht zylindrisch.

11 ''' Halsschild dunkelpechbraun mit starkem violetten Schimmer, Flügeldecken mehrfarbig.
multicolor Klzr.

11 '' Halsschild schwarz, Flügeldecken grün mit violettem Schimmer. **nigricollis** Klzr.

11 ' Halsschild fast schwarz, Flügeldecken messingfarben, Vorderwinkel des Halsschildes nicht verrundet, etwas vorgezogen. **puncticeps** Fairm.

Über die Gattung Agymnonyx Geb. in Nova Guinea, 1920, pp. 325—328.

Die Arten *brevipes, prima, rugipleuris* mit der var. *batjanensis* und *sulciventris* sind von Gebien so kenntlich beschrieben, daß ein Hinweis auf seine Arbeit genügt. Ebenfalls befindet sich im gleichen Werk eine Bestimmungstabelle der von Gebien beschriebenen Arten.

A. mesosternalis Kasz. beschrieben in N. Guinea. new. Ser. Vol. III, 1939, Leiden, p. 228, Fig. nahe verwandt mit *A. prima* Geb. Auch bei dieser Art genügt ein Literaturhinweis.

Ferner sind noch 2 Arten von Pic in Mel. Ent. 35. 1921, pp. 21

und 22 beschrieben, *cyaneus* und *rufimembris,* ich gebe die Diagnosen, die sehr kurz sind, im Wortlaut wieder

„**Agymnonyx rufimembris** n. sp. Elongatus, nitidus, niger, supra late viridescens, elytris ad suturam et ad medium violaceis, ad humeros cupreo notatis, his minute striatis et fortiter lineato punctatis, membris rufis; thorace lateriter subundulato, angulis anticis valde prominulis. Long. 12 mill. N.-Guniée. — Peut se placer près de *brevipes* Geb."

„**A. cyaneus** n. sp. Elongatus, nitidus, niger, supra coerulescens, antennis ad basin, femoribus ad basin et infra corpore pro parte rufescentibus. Long. 12 mill. Batjian. Voisin de *rugipennis* Geb., distinct par le prothorax presque droit en avant, à angles antérieurs non avancés."

Letztere Art dürfte wohl nichts anderes sein als die von Gebien 1920 beschriebene var. *batjanensis,* die Diagnose paßt vorzüglich darauf. Leider ist mir die Art unbekannt, so daß ich diese Frage nicht klären kann.

Alle bisher bekannten Arten sind aus N. Guinea, Marotai und Batjan. Nun befinden sich in der Sammlung Frey zwei unbeschriebene Arten aus den Philippinen, die bestimmt in diese Gattung gehören, obwohl sie in der Bildung des Prosternalfortsatzes etwas abweichend sind von den übrigen Arten. Derselbe ist breit, flach, nur schräg geneigt, nicht abfallend, bildet keine Stufe und ragt etwas über den Hinterrand hinaus.

Agymnonyx caesarea n. sp. Taf. IV. Fig. 6.

Diese herrliche Art ähnelt etwas der *A. sulciventris* Geb. Der Vorderkörper ist violett oder blau mit grünem Schimmer. Die sehr stark glänzenden Flügeldecken haben an der Naht und an den Seitenrändern ein stahlblaues Band, das dann in grün gelblich, hell kupfrig, purpur bis ganz dunkel purpur übergeht. Die Farben ändern sich je nach dem Einfallen des Lichtes. Die Unterseite ist glänzend blau, an den Seiten mit grünen Flecken, die Beine sind blau oder grün oder fast schwarz, die Unterseiten der Schenkel schillern in den Farben der Flügeldecken.

Kopf kurz, breit, flach. Augen quer, klein, vorne ziemlich eingedrückt, Stirne mehr als dreimal so breit wie ein Auge von oben gesehen, sie treten an den Seiten nicht besonders stark hervor. Die Augenfurche ist vorne relativ schmal, wird aber dann sehr tief und breit und schnürt das Auge mit den Schläfen stark ein. Der Clypeus ist vorne ziemlich schmal, etwas ausgebuchtet, seine Vorder-

ecken sind stumpfwinkelig verrundet. Die Quernaht ist halbkreisförmig und leicht niedergedrückt. Wangen verrundet. Die Oberseite ist dicht und kräftig, der Clypeus fein punktiert. Die Fühler sind lang, ziemlich schlank, erreichen fast die Basis des Halsschildes, sie haben eine von den übrigen Gliedern nicht deutlich abgesetzte 6 gliedrige Keule. Die Keulenglieder sind wenig breiter als lang, Endglied kurz eiförmig.

Halsschild um $^1/_3$ breiter als lang, sehr schwach gewölbt, die Seiten sind nach vorne und hinten wenig verengt, in der Mitte kaum gerundet, nach hinten kaum merkbar ausgeschweift. Seitenrand gut gerandet, etwas abgesetzt und verflacht. Fast der ganze Seitenrand ist mit gewellten Einkerbungen versehen. Basis scharf gerandet, kaum merkbar doppelbuchtig ausgeschweift. Hinterecken sehr kurz und spitz, etwas nach außen gerichtet. Vorderrand ungerandet, fast gerade, in der Mitte kaum vorgezogen, Vorderwinkel in der gleichen Höhe und verrundet. Scheibe sehr dicht und kräftig punktiert.

Flügeldecken fast zylindrisch gewölbt, die Seitenrandkante nur in der Mitte etwas sichtbar. Die je 8 Reihen sind mit kräftigen, runden Punkten versehen, die am Ende etwas schwächer werden, alle Streifen sind hinten ziemlich vertieft. Die Zwischenräume sind glatt, oben flach, an den Seiten und am Ende stark gewölbt. Die Epipleuren sind grün, glatt, bis zum Anfang des Abdomens dick gerandet und von da bis ans Ende stark gewellt.

Prosternum ist zwischen den Hüften breit, nach vorne steil, nach hinten schräg geneigt. Prosternalfortsatz ist am Ende zungenförmig verbreitert, bildet dort keine Stufe und ragt etwas über den Hinterrand hinaus. Die Propleuren sind grob, narbig punktiert, die schräge Furche vor den Hüften ist tief eingeprägt. Das Mesosternum hat scharfe Ecken, ist vorne stumpfwinkelig ausgeschnitten, oben nicht flach und am Grunde mit einer tiefen Grube versehen. Das Metasternum ist vorne und hinten dick gerandet. Abdominalfortsatz nur an den Seiten gerandet. Die Abdominalsegmente sind am Vorderrand stärker, sonst fein punktiert. Beine kurz, dicht und fein punktiert. Schienen der vorderen Beinpaare am Ende etwas nach einwärts gebogen, Hinterschienen ganz gerade. Beim ♂ sind die Hinterschienen innen etwas gelb behaart, nach der Mitte etwas verdickt, am Ende werden sie wieder normal. Tarsen breit. Alle Glieder befilzt.

Durch ihre auffallende Färbung ist caesarea von den übrigen Arten leicht zu trennen.

Länge 13—14 mm. Breite $3^1/_2$—5 mm. 1 Stück (Type) aus Butuan, Mindanao. leg. Backer. 2 Stück aus Ins. Samar. leg. Backer. Alle 3 Stücke in coll. Gg. Frey.

Agymnonyx cuprea n. sp.

Länglich oval, das ganze Tier einfarbig kupferbraun oder dunkel, stark glänzend mit irisierenden Reflexen.

Kopf stark quer, Augen ziemlich groß, gewölbt, an den Seiten vortretend, Stirne nur zweimal so breit wie ein Auge von oben, Augenfurchen wie bei caesarea. Der Clypeus ist vorne etwas ausgebuchtet, seine Vorderecken stumpf winkelig verrundet. Die Quernaht ist fast trapezförmig und leicht niedergedrückt, Wangen kurz und verrundet. Die Oberseite ist dicht und kräftig, der Clypeus fein punktiert. Die Fühler sind mäßig lang und erreichen bis zu $^3/_4$ die Halsschildbasis. Die ersten Glieder sind rötlich, kahl und glatt, die 6-gliedrige Keule ist schwarz und sehr gut abgesetzt. Glied 6—7 dreieckig, die übrigen stark quer, fein behaart und auffallend flach, das Endglied vorne verrundet, groß und ebenfalls sehr flach.

Halsschild quer, um $^1/_3$ breiter als lang, in der Mitte flach, an den Seiten gewölbt. Die Seiten sind nach vorne und hinten wenig verengt, fast gerade, am Ende kaum merklich ausgeschweift uud stumpfwinkelig. Seitenrand scharf, undeutlich abgesetzt. Fast der ganze Seitenrand ist mit schwachen und gewellten Einkerbungen versehen. Basis stark gerandet, fast gerade, an beiden Seiten leicht eingebuchtet. Vorderrand ungerandet, in der Mitte schwach vorgezogen, die Vorderwinkel verrundet und in der gleichen Höhe wie die vorgezogene Mitte. Scheibe dicht und kräftig punktiert.

Flügeldecken fast zylindrisch gewölbt, Seitenrandkante nur in der Mitte sichtbar, wo die Flügeldecken schwach eingedrückt sind. Die Seiten nach vorne schwach verengt. Basis breiter als die des Halsschildes. Schulter etwas erhaben, neben den Schultern ein flacher Eindruck. Die Streifen sind mit feinen, runden Punkten versehen, die am Ende schwächer werden. Die Zwischenräume sind sehr spärlich und äußerst fein punktiert, flach, auch an den Seiten und am Ende. Marginallinie weitläufiger und stärker punktiert. Seitenrandkante nicht sehr stark emporgehoben. Epipleuren flach, sonst wie bei *caesarea.*

Pronotum ist zwischen den Hüften sehr breit, glatt, an den Seiten nicht gerandet, nach hinten schräg auslaufend, sehr flach und glänzend, nicht eingeengt, etwas über den Hinterrand hinausstehend, am Ende verrundet und keinen Absatz bildend. Die

Propleuren sind stärker punktiert als die Oberfläche des Halsschildes und in der Mitte stark gebuckelt. Das Mesosternum hat scharfe Ecken, ist vorne stumpfwinkelig ausgeschnitten, oben nicht flach, im Grunde mit einer Grube versehen und glatt, stark glänzend. Das Metasternum ist vorne und hinten gerandet. Die ganze Unterseite ist fein und nicht sehr dicht punktiert, von der gleichen Färbung wie die Oberseite. Beine mäßig kurz, ziemlich schlank, Schenkel etwas angedunkelt, fein punktiert. Schienen der vorderen Beinpaare am Ende etwas nach einwärts gekrümmt, Hinterschienen gerade, beim ♂ haben die Hinterschienen innen einen gelben Haarlängsstreifen und sind nach der Mitte etwas verdickt, am Ende wieder normal. Tarsen dunkelbraun, breit.

Länge 13—14 mm. Breite $4^1/_2$—5 mm. 1 ♂ Type aus Luzon, Montalban, leg. W. Schultz. 1 ♀ Los Banos P. I. leg. Backer. 1 ♂ Philippinen leg. Boettcher. Alle 3 Tiere in coll. Gg. Frey.

7 neue Arten Chariotheca aus dem Papuanischen Faunengebiet.

Die papuanischen Arten der Gattung *Chariotheca* sind verhältnismäßig sehr gut bekannt. Es bestehen davon zwei ganz vorzügliche Bestimmungstabellen von Gebien in N. Guin. 1920 p. 338 und von Kaszab in N. Guin. Leiden 1939 p. 242. Anders steht es mit den Indischen und malayischen Arten der Gattung, die fast ausschließlich von Pic in Einzelbeschreibungen in Mel. Ent. bearbeitet sind, eine zusammenfassende Arbeit gibt es darüber nicht. In der Sammlung Frey befinden sich noch 6 von Gebien als n. sp. bezeichnete Arten aus diesem Gebiet, doch wage ich diese noch nicht zu beschreiben, da mir zu wenig Material von den Pic'schen Arten zur Verfügung steht.

Die Gattung *Chariotheca,* (Pasc. Journ. Ent. 1. 1860. p. 125.—Carter Proc. N. S.W. 38. 1913, p. 102—Geb. N. Guin. p. 325.—Kasz. N. Guin. Leiden 1939.) hat sehr gute Merkmale, die diese Gattung von den übrigen Gattungen der Subfam. *Cnodalonini* trennt. Vorgezogener Vorderkopf, innen nicht gerandete Epipleuren. Episternen der Hinterbrust sind nicht ausgehöhlt. Prosternalfortsatz kräftig vorgezogen und stark gerinnt, Mesosternum hat sehr scharfe Ecken und das Klauenglied ist nicht befilzt, nur behaart. Äußere Form wie bei *Thesilea.*

Chariotheca diversepunctata n. sp. Taf. IV. Fig. 7.

Länglich oval, die Seiten der Flügeldecken ziemlich parallel, gleichmäßig und stark gewölbt. Halsschild dunkel metallisch glän-

zend, Flügeldecken grün mit Metallglanz, die ganze Unterseite und der Kopf sind dunkel pechbraun, fast schwarz.

Kopf nicht sehr groß, flach, der obere Teil der Augen fast rund, der untere quer, der Hinterkopf ist eingezogen verengt. Die Augenfurche begrenzt das Auge unmittelbar und ist sehr tief. Die Wangen sind größer als die Augen von oben, sie verlaufen schräg nach vorne, sind etwas aufgeworfen und mit dem Clypeus verrundet, der vorne ganz gerade abgeschnitten und nicht so weit vorgezogen ist wie bei den anderen Arten, die Oberlippe ist deutlich sichtbar. Die Quernaht ist kaum sichtbar. Die Oberfläche des Kopfes ist sehr fein aber deutlich punktiert. Die Fühler sind kurz, braunrot, erreichen die Mitte des Halsschildes. Glied 3 fast so lang wie 4 und 5 zusammen, 6 und 7 sind länger als breit, etwas faßförmig. Die letzten 4 Glieder bilden eine nicht sehr deutliche Keule, sie sind stark quer, das letzte fast kreisrund und am größten. Die ersten 5 Glieder sind kahl, die übrigen spärlich mit gelben Härchen besetzt. Das Mentum hat eine Birnenform, ist in der Mitte und an den Seiten stark gekielt und etwas emporgehoben. Der Innenrand der Augen ist neben dem Maxilarausschnitt gefurcht.

Halsschild ist um $^1/_3$ breiter als lang, in der Mitte am breitesten, nach hinten kaum, nach vorne stärker im Bogen verengt. Basis ungerandet, leicht doppelbuchtig. Die Seiten sind leicht geschwungen, sehr stark wulstig gerandet und etwas abgesetzt, neben dem Innenrand des Wulstes befindet sich eine feine, aber sehr deutliche Rinne. Hinterwinkel rechtwinkelig, Vorderwinkel spitz und sehr weit vorgezogen, so daß sie bei normaler Kopfstellung fast den Vorderrand der Augen erreichen. Vorderrand an den Seiten fein gerandet, im starken Bogen ausgebuchtet. Die Scheibe ist in der Mitte mäßig gewölbt, nach allen Seiten ziemlich verflacht, ganz fein punktiert und hat an der Basis einen flachen Quereindruck.

Flügeldecken sind ziemlich parallel, stark gewölbt, Seitenrandkante nur vorne von oben sichtbar, nach vorne noch über die Schulter hinaus verlängert, so daß vor den Schultern eine Vertiefung entsteht. Basis ungerandet, an den Schultern etwas ausgebuchtet, diese Ausbuchtung läßt dadurch die vorgezogene Seitenrandkante noch mehr in Erscheinung treten. Die je 8 Reihen der Flügeldecken sind sehr ungleichmäßig punktiert. Die innerste ist sehr fein und dicht punktiert, nach außen werden die Punkte immer gröber und spärlicher, bei der 6. und 7. Reihe sind sie fast grübchenförmig. Die Zwischenräume sind sehr fein punktiert, flach, nur an den Seiten etwas gewölbt. Die Streifen sind auch hinten nicht

vertieft. Die Epipleuren haben die Farbe der Flügeldecken, erreichen das Ende und sind kurz vorher etwas ausgebuchtet.

Prosternum ist bei dieser Art etwas abweichend von den übrigen gebildet. Zwischen den Hüften sehr breit, nach vorne flach abfallend und am Vorderrand sehr rauh. Auch nach hinten abfallend, den Hinterrand der Hüften ganz wenig überragend, am Ende spitz, fast flach auslaufend, keine Stufe und keinen Absatz bildend. Zwei tiefe, breite Längsfurchen begleiten die Seitenränder, so daß in der Mitte nur ein ganz schmaler Wulst übrig bleibt. Das Mesosternum hat keine Ecken und ist bogenförmig ausgeschnitten und an den Seiten ziemlich verlängert, am Grunde befindet sich eine große, flache Grube. Das Metasternum ist in der Mitte vorne ungerandet, die Vorderfurche hinter den Hüften bildet nach innen jederseits einen kurzen Quereindruck. Die Mittellinie ist sehr schwach. Episternen der Hinterbrust ganz glatt. Nur die ersten zwei Abdominalsegmente sind vorne spärlich und fein punktiert. Die Beine sind kurz und mäßig dick, pechbraun, glänzend, spärlich und fein, die Schienen etwas stärker punktiert. Vorderschienen etwas gekrümmt, die übrigen fast gerade. Die Hinterschienen an der Endhälfte schwach behaart.

Diese Art nimmt innerhalb der Gattung durch die Punktierung der Flügeldecken und den niedergedrückten Prosternalfortsatz eine Sonderstellung ein.

Länge 10 mm. Breite $3^1/_2$ mm. 2 Stück aus Deutsch Neu-Guinea in coll. Gg. Frey.

Chariotheca parallela n. sp.

Diese Art ist der vorhergehenden *Ch. diversepunctata* sehr ähnlich in der Form und Größe. Länglich oval, die Seiten der Flügeldecken fast parallel, gleichmäßig und ziemlich gewölbt. Halsschild, Kopf und die ganze Unterseite fast schwarz, stark glänzend, mit ganz geringem metallischem Glanze, Flügeldecken dunkel olivgrün und je nach Einfallen des Lichtes mit dunkel purpurnem Scheine. Beine etwas heller, glänzend.

Kopf klein, flach, viel breiter als lang, der obere Teil der Augen fast rund, der Hinterkopf ist eingezogen verengt. Die Augenfurche begrenzt das Auge unmittelbar und ist breit und flach. Die Wangen sind sehr klein, nicht aufgeworfen und mit dem Clypeus völlig verrundet. Clypeus kurz, Oberlippe etwas sichtbar, Vorderrand fast gerade. Die Quernaht ist sehr undeutlich, fast gerade und an den Seiten etwas eingedrückt. Clypeus sehr fein und spärlich,

Fühler von *Ch. parallela*

der übrige Teil des Kopfes grob und tief punktiert. Die Fühler sind kurz, rotbraun und erreichen die Mitte des Halsschildes. Das 3. Glied ist $1^1/_2$ mal länger als das 4., das 5. kürzer und dicker als das 4. Die 6-gliedrige Keule ist ziemlich gut abgesetzt. Die ersten 2 Glieder der Keule sind nach einer Seite dreieckig gezipfelt, die nächsten viel breiter als lang, das Endglied etwas kurz oval. Die Keule ziemlich bewimpert, die übrigen Glieder kahl. Das Mentum ist verkehrt eiförmig, in der Mitte scharf und erhaben längsgekielt, die Seiten sind wenig emporgehoben. Die Augenfurchen neben dem Maxillarausschnitt fein.

Halsschild um ein Drittel breiter als lang, an der Basis am breitesten, nach vorne ziemlich gewölbt, im letzten Drittel flach und haben dort auf jeder Seite eine leichte Impression. Die Seiten sind nach vorne fast gerade, schwach verengt, erst vorne etwas stärker. Hinterwinkel etwas spitz und nach hinten und den Seiten etwas ausgezogen. Vorderecken spitzwinkelig verrundet und leicht nach vorne gezogen. Seitenrandkante sehr fein. Basis ungerandet, doppelbuchtig, in der Mitte nach hinten vorgezogen. Vorderrand ungerandet, fast gerade. Die Scheibe ist fein punktiert, an der Basis etwas gröber und spärlicher.

Flügeldecken ziemlich parallel, stark gewölbt, Seitenrandkante von oben nicht sichtbar, die Reihen sind sehr flach, etwas undeutlich punktiert, die innerste ganz fein und sehr dicht, nach außen werden die Punkte immer gröber und spärlicher, doch ist der Unterschied bei weitem nicht so stark als bei *diversepunctata*. Im letzten Viertel sind die Punkte erloschen. Die Zwischenräume sind sehr fein aber deutlich punktiert, flach, auch an den Seiten und am Ende. Der Nahtstreifen ist hinten schwach vertieft. Die Epipleuren enden kurz vor dem Ende und sind hier mit der Seitenrandkante zusammen etwas eingedrückt.

Prosternum nach vorne ganz schwach gewölbt, die Seiten etwas eingedrückt, sonst waagrecht, der Fortsatz ist spitz über die Hüften hinaus ragend, in der Mitte hohl und die Seiten glatt und erhaben gerandet. Das Mesosternum ist scharf V-förmig ausgeschnitten, hat scharfe Ecken und steile Kanten. Die Episternen der Mittelbrust haben vorne einen seichten Eindruck, der spärlich punktiert ist, sonst sind sie glatt. Das Metasternum ist glatt, vorne ungerandet, die Episternen sind sehr schmal. Die Abdominalseg-

mente sind nur an den Seiten sehr fein punktiert. Die Beine sind kurz, schlank, fast unpunktiert. Vorderschienen ganz leicht gekrümmt, die übrigen gerade. Tarsen schlank.

Länge 10—11 mm. Breite $3^1/_2$ mm—4 mm, Patria: Rawlinson Gbg. S. O. Neu-Guinea. 2 Stück, Type und Paratype in coll. Gg. Frey.

Chariotheca Freyi n. sp.

Elliptisch, nach beiden Richtungen stark gewölbt. Vorderkörper, die ganze Unterseite und die Beine schwarz, stark glänzend. Flügeldecken grün schillernd, der Nahtstreifen, die Seitenränder, ein Schulterfleck und die Flügeldeckenspitzen purpur.

Kopf klein, flach, Augen klein, rundlich, die Stirn viermal so breit wie ein Auge von oben gesehen. Augenfurche am Innenrand der Augen kurz, unmittelbar am Auge liegend und mit dem Hinterrand endigend. Die Wangen sind etwas länger als die Augen und mit dem Clypeus verrundet, der vorne fast gerade abgeschnitten ist, die Quernaht ist sehr fein und trapezförmig. Der Clypeus ist sehr fein aber sehr dicht, der Kopf viel gröber und ebenfalls dicht punktiert. Die Fühler sind kurz und dick, dunkelbraun, erreichen knapp die Mitte des Halsschildes, das 3. Glied ist nur um $^1/_4$ länger als das 4., das 5. nur wenig länger als breit, die ersten 5 Glieder unbehaart und fast glatt. Die 6-gliedrige Keule ist gut abgesetzt, leicht pubescent und punktiert. Alle Keulenglieder sind quer und eng ineinander geschoben, das Endglied ist kurz oval und am größten. Das Mentum ist oval, die Mitte ist sattelförmig emporgehoben und hat einen sehr scharfen Längskiel, das ganze Mentum ist mit einem Kiel eingekreist und sehr rauh. Submentum in der Mitte eingedrückt und dort punktiert. Der Innenrand der Augen neben dem Maxillarausschnitt ist leicht gefurcht, die Furche setzt sich nach vorne nicht fort.

Fühler von *Ch. Freyi*

Halsschild um $^1/_3$ breiter als lang, gleichmäßig schwach gewölbt, an der Basis leicht doppelbuchtig, nur in den Ecken undeutlich gerandet. An beiden Seiten an der Basis befindet sich ein schwacher Quereindruck. Hinterecken stumpfwinkelig, Seiten fein, aber sehr deutlich gerandet und kaum merklich gewellt. Größte Breite vor der Mitte, nach hinten schwach, fast gerade verengt, nach vorne im leichten Bogen mit den Vorderecken, die nur schwach vorgezogen sind, verrundet. Vorderrand ungerandet und im ganz schwachen Bogen ausgerandet. Punktierung fein und dicht, sehr flach.

Flügeldecken fast parallel, Seitenrand von oben nicht sichtbar, nach vorne schwach verengt und mit den Schultern verrundet, der Nahtstreifen ist nicht oder nur sehr leicht vertieft. Die Reihen sind fast bis ans Ende grob und gleichmäßig punktiert und tief eingedrückt. Die Zwischenräume sind glatt und leicht, an den Seiten und am Ende etwas stärker gewölbt. Epipleuren wie bei der Gattung üblich.

Das Prosternum ist gleichmäßig bis zum Vorderrand gewölbt, von den Hüften nur sehr wenig eingedrückt. Der Fortsatz ist zwischen den Hüften breit, bis zum Ende waagrecht und geht in eine spitze, weit vorgestreckte Zunge über, der Absatz ist sehr hoch. Auf der Oberfläche befinden sich zwei tiefe Längsfurchen, die den Seitenrand wulstig erscheinen lassen. Das Mesosternum hat sehr scharfe Ecken und ist dreieckig ausgeschnitten. Das Metasternum ist vorne in der Mitte ungerandet, die Mittellinie ist fein und tief und endet vorne und hinten in eine kleine Grube. Der Interkoxalfortsatz ist an beiden Seiten kurz gerandet und kräftig punktiert. 1. und 2. Abdominalsegment stark und dicht punktiert, die übrigen fast glatt. Beine kurz und dick, fast glatt. Vorderschienen leicht gekrümmt, die übrigen fast gerade. Ende der Schienen und ein kurzer Streifen am Innenrand derselben gelb behaart. Diese Art hat Ähnlichkeit mit *Ch. spectabilis* und ist in der Bestimmungstabelle von Gebien nach *punctiventris* einzureihen.

Länge: 14—15 mm. Breite: 5 mm. Patria: Brit. Neu-Guinea. 2 Stück, darunter die Type in coll. Gg. Frey.

Chariotheca Kiriwinensis n. sp.

Zum verwechseln ähnlich der *Ch. varipennis* Carter in Proc. N. S.W. 50. 1925, p. 237, aus Queensland. Doch sind so viele charakteristische Merkmale vorhanden, die darauf hinweisen, daß es sich um eine gute Art handelt.

Länglich oval, Vorderkörper, Unterseite und Beine tief schwarz, glänzend. (Bei *varipennis* matter und nicht so tief schwarz). Flügeldecken dunkel purpur mit grünen oder blauen Nahtstreifen. Fühler und Tarsen rotbraun.

Kopf klein, quer, flach. Augen klein, an den Seiten wenig vorstehend, Stirne dreimal so breit wie ein Auge von oben. (Bei *varipennis* viermal so breit). Augenfurche undeutlich. (Bei *varipennis* sehr deutlich). Wangen, die kaum aufgeworfen sind, mit dem Clypeus völlig verrundet. (Bei *varipennis* ziemlich aufgeworfen und mit dem Clypeus nicht verrundet). Die äußerst feine Quernaht

sehr breit und fast gerade, Seitenäste nicht vorhanden. Vorderkopf sehr kurz und breit und sehr fein, der übrige Kopf kräftig und tief punktiert. (Bei *varipennis* ist die Quernaht nicht so breit und hat deutliche Seitenäste. Vorderkopf länger und schmäler und kräftiger punktiert). Clypeusvorderrand fast gerade abgeschnitten, kaum merkbar ausgebuchtet. Die Fühler sind kurz und dick und erreichen kaum die Mitte des Halsschildes, Glied 3 um $^1/_4$ länger als 4, Glied 5 kürzer als 4, die 6-gliedrige Keule ist sehr deutlich und kräftig und die einzelnen Glieder sind nicht in der Mitte eingerenkt. Die Keulenglieder sind alle rauh und viel breiter als lang und fein behaart. Endglied oval. (Bei *varipennis* ist das 6. Glied länger als breit, die Keulenglieder sind in der Mitte eingeengt und das Endglied ist stark queroval). Das Mentum hat einen schwach erhobenen Längskiel, die Seiten sind nicht gerandet.

Fühler von *Ch. Kiriwinensis*

Halsschild um ein Viertel breiter als lang, vorne ziemlich gewölbt, nach einer Querimpression, die im letzten Drittel beginnt, flach. (Bei *varipennis* ist die Querimpression fast an der Basis und dadurch ist der Halsschild gleichmäßig gewölbt). Basis ungerandet, in der Mitte ziemlich nach rückwärts gezogen und doppelbuchtig, Hinterecken scharf rechtwinkelig. Seitenkante fein aber sehr scharf, etwas gewellt, nach hinten kaum, nach vorne etwas verengt, Vorderecken stumpfwinkelig verrundet und nur sehr wenig vorgezogen. Vorderrand im ganz schwachen Bogen ausgerandet. Die Punktierung ist feiner und flacher als am Kopfe und besonders an der Basis sehr spärlich. (Bei *varipennis* ist die Punktierung genau so stark wie am Kopf und an der Basis noch stärker und dichter).

Flügeldecken in je 8 Reihen kräftig und gleichmäßig punktiert, am Ende sind die Punkte fast erloschen. Erste Reihen hinten etwas vertieft. Die Zwischenräume sind fein punktiert und leicht granuliert, kaum gewölbt, auch an den Seiten und am Ende und alle gleichmäßig. (Bei *varipennis* ist der 7. Zwischenraum von Anfang an stärker gewölbt und am Ende deutlich nach abwärts gebogen).

Die Unterseite ist nackt. Das Prosternum ist nach hinten ganz waagrecht und spitz vorgezogen, nach vorne etwas geneigt und nicht gerandet, zwischen den Hüften beginnend verläuft bis zur Spitze eine tiefe Furche, die die Seiten wulstig herausheben.

(Bei *varipennis* ist das Prosternum nach vorne und hinten ziemlich geneigt, bildet am Ende eine Stufe und hat in der Mitte einen undeutlichen Längskiel). Das Mesosternum ist vorne V-förmig ausgeschnitten, hat sehr scharfe Ecken und steile Wände. Das Metasternum ist ganz glatt. Das Abdomen ist fein punktiert, die Punktierung wird nach hinten noch schwächer. Die Beine sind kurz und schwach, glatt. Die Vorderschienen leicht gekrümmt, alle Schienen am Ende etwas angerötet und mit gelben Haaren versehen. Tarsen normal.

Länge 7—9 mm. Breite $2^1/_2$—3 mm. Patria: Kiriwini. Trobriand Ins. 4 Stück (Type) in coll. Gg. Frey.

Chariotheca melancholica n. sp.

Klein, schmal, Hinterkörper länglich oval, Halsschild dunkel, Unterseite, Kopf, Beine und Fühler heller pechbraun, stark glänzend. Flügeldecken dunkel metallisch, schwach schimmernd, Nahtstreifen blau, dann ein schwacher, grüner Streifen, der übrige Teil dunkel düster purpur. Bei oberflächlicher Betrachtung sieht das Tier düster einfarbig aus und einem kleinen Ophonus nicht unähnlich.

Kopf klein, kurz, breiter als lang, in der Gegend der Quernaht leicht vertieft. Quernaht sehr fein und weit trapezförmig. Wangen sehr klein, sehr schwach aufgeworfen und mit dem Clypeus zusammen fast einen Halbkreis bildend. Clypeus vorne verrundet, sehr fein, der übrige Kopf kräftiger punktiert. Augen klein, die Stirne viermal so breit als ein Auge von oben, an den Seiten nur schwach hervortretend; Augenfurche nur am Innenrand des Auges tief und deutlich. Fühler schlank, rotbraun, überragen die Mitte des Halsschildes nur wenig. Glied 3 nur sehr wenig länger als 4, Glied 5 sehr kurz, 6 fast rund und leicht behaart. Die 5-gliedrige Keule ist nicht sehr gut abgesetzt, ziemlich behaart, alle Glieder sind viel breiter als lang, Endglied verrundet. Das Mentum hat einen glatten erhabenen Kiel, die Seiten sind niedergedrückt und nach vorne verlaufend und ganz fein gerandet. Die Gularfurche sehr kräftig und tief und setzt sich am Vorderrand der Augen fort.

Der Halsschild ist $1^1/_2$mal so breit wie lang, sehr flach, besonders hinten. Größte Breite an der Basis, von da nach vorne fast gerade und nur sehr wenig verengt. Hinterecken rechtwinkelig, Vorderecken stumpfwinkelig verrundet und etwas nach vorne gezogen. Basis doppelbuchtig, in der Mitte nach hinten gezogen.

Seitenrandkante kräftig, hinten etwas wulstig. Vorderrand fast gerade. Scheibe auf jeder Seite vor der Basis etwas eingedrückt.

Flügeldecken an den Seiten leicht gebogen, sehr flach, Seitenrandkante von oben auf der ganzen Länge sichtbar, vorne eckig über die Schulter hinaus vorgezogen, hinten am Ende kaum merklich ausgeschweift. Die Reihen sind sehr schwach und mit flachen, manchmal sogar undeutlichen Punkten besetzt, die am Ende fast verschwinden. Die Zwischenräume sind bis ans Ende flach, der 6. und 7. leicht gewölbt, aber nicht überhängend und mikroskopisch fein punktiert. Der Nahtstreifen ist nicht vertieft. Die Epipleuren sind normal.

Unterseite ist ganz nackt. Das Prosternum ist ganz waagrecht, nur nach vorne leicht gewölbt. Der Fortsatz ist spitz, der Länge nach ganz flach ausgehöhlt mit flachen Seitenrändern. Die Propleuren sind schwach punktiert und haben im vorderen Drittel eine starke quere Impression. Das Mesosternum ist V-förmig ausgeschnitten und hat scharfe Ecken. Die Hinterbrust ist vorne in der Mitte nicht gerandet und glatt, das Abdomen ist sehr wenig punktiert. Die Beine sind kurz und schwach, wenig und fein punktiert. Vorderschienen stärker, Mittelschienen ganz schwach gekrümmt, sonst ohne Auszeichnung. Vordertarsen Glieder etwas breiter als lang, Mittel- und Hintertarsenglieder länger als breit.

Länge: 7—8 mm. Breite: $3^1/_2$ mm. Patria: 1 Stück, Type N.Hebr. (Fr.) Mallicolo. 2 Stück N. Hebr. (Fr.) Vate. Alle Tiere in coll. Gg. Frey.

Chariotheca metallifrons n. sp.

Länglich oval, ziemlich gewölbt, Halsschild, Kopf und Abdominalsegmente dunkel messingfarbig, glänzend, Flügeldecken grün glänzend, die Beine und die Unterseite mit Ausnahme der Abdominalsegmente dunkel pechbraun, fast schwarz.

Kopf kurz und breit, flach, die ganze Oberfläche gleichmäßig fein punktiert, die Quernaht undeutlich, trapezförmig, etwas eingedrückt, besonders an den Seiten. Augen ziemlich klein, schwach gewölbt, an den Seiten schwach hervortretend, Stirn dreimal so breit wie ein Auge von oben. Augenfurche deutlich, direkt am Auge liegend. Wangen sind sehr flach, größer als ein Auge, mit dem Clypeus verrundet, derselbe ist vorne ganz gerade abgestutzt. Fühler rotbraun kurz, erreichen knapp die Mitte des Halsschildes, Glied 3 nur wenig länger als 4, 6 so lang wie 5, nur dicker. Die schlecht abgesetzte 5-gliedrige nicht sehr breite Keule ist mit längeren Wimperhaaren bedeckt, die

einzelnen Glieder sind nicht sehr viel breiter als lang. Endglied am größten, so breit wie lang und flach verrundet. Das Mentum ist oval, rauh, ganz schwach gewölbt, an den Seiten und vorne undeutlich gerandet. Augen sind unten nicht gefurcht.

Halsschild ist schwach gewölbt, nicht viel breiter als lang, von der Basis über die Mitte hinaus fast parallel, dann leicht verengt. Basis fast gerade, an den Seiten schwach gerandet, die Mitte nur schwach nach hinten gezogen, Hinterwinkel rechtwinkelig, ganz schwach nach abwärts gedrückt. Seitenrand kräftig gerandet, die Kante leicht wellenförmig eingekerbt. Vorderecken leicht spitzwinkelig, nur schwach vorgezogen, Vorderrand im leichten Bogen ausgeschnitten und an den Seiten leicht gerandet. Scheibe im letzten Viertel mit einer Querimpression, fein punktiert, nur an der Basis mit einzelnen groben Punkten versehen.

Flügeldecken sind nicht parallel, größte Breite hinter der Mitte. Seitenrandkante von oben gerade überdeckt. Die Reihen sind mit ziemlich großen, in der Größe aber sehr verschiedenen Punkten versehen, die am Ende feiner werden und nicht durch die Reihenlinie miteinander verbunden sind. Die Zwischenräume sind glatt, oben flach, an den Seiten leicht gewölbt, der 7. und 8. haben die Neigung nach außen überzuhängen.

Das Prosternum fällt nach vorne ziemlich stark, nach hinten schwach ab, endet dort in eine Stufe, die über den Hinterrand hinausragt. In der Mitte befindet sich eine undeutliche, glatte, flache Längserhebung, die sich auf die abfallenden Teile fortsetzt, die Seiten sind leicht gerandet und punktiert. Vorne ist das Prosternum mit groben, tiefen und runden Punkten bedeckt. Die Propleuren sind stark punktiert und haben vorne zwei flache Eindrücke. Das Mesosternum ist halbkreisförmig, nicht kantig ausgeschnitten, hat keine Ecken und ist nicht sehr emporgehoben. Das Metasternum ist vorne in der Mitte ungerandet, hat hinter der Hüfte eine Furche, die sich nach vorne fortsetzt. Das Episternum der Hinterbrust ist breit und vorne leicht ausgehöhlt. Die Hinterleibsegmente sind fast glatt. Beine sehr kurz, fast glatt. Die Vorder- und Mittelschienen sind leicht gekrümmt. Die Tarsen sind schlank. Tarsen und Schienen etwas heller als die Schenkel.

Diese Art ist charakterisiert durch das dunkel messingglänzende Abdomen und den ebenso gefärbten Kopf, das auffallende Prosternum und das schwach ausgeschnittene Mesosternum und dadurch leicht von den übrigen Arten zu trennen.

Länge: $8^1/_2$ mm. Breite: 3 mm. Patria: Victoria, Neu-Guinea, leg. W. Doherty, 1 Stück (Type) in coll. Gg. Frey.

Chariotheca salomonis n. sp.

Diese Art gehört in die Verwandtschaft der *litigiosa* Pasc. mit dem stark gewölbten Hinterkörper.

Körper lang oval, Seiten nicht parallel, Hinterkörper nach beiden Seiten stark gewölbt. Vorderkörper und die ganze Unterseite mit den Beinen tief schwarz, lackglänzend. Flügeldecken grün metallisch mit mehr oder weniger starkem Purpurscheine oder ganz purpur.

Kopf auffallend kurz, besonders die Stirne, flach. Die Augen sind klein, rund, Stirne dreimal so breit wie ein Auge von oben. Wangen klein, flach, mit dem Clypeus und den Augen zusammen fast einen Halbkreis bildend. Die Quernaht befindet sich fast in der Höhe der Augen und verengt auf diese Weise die Stirne, sie ist sehr fein, aber deutlich, weit trapezförmig und leicht eingedrückt. Die Punktierung des Clypeus und der Wangen ist äußerst fein, die der Stirne grob und tief. Die Fühler sind dunkel rotbraun, Glied 3 nur wenig länger als 4. Die 5-gliedrige Keule ist breit und leicht bewimpert. Erstes Glied der Keule hat auf einer Seite einen scharf dreieckigen Zipfel und erscheint deshalb von der Keule abgesondert, die übrigen Glieder sind breiter als lang, Endglied so breit wie lang und vorne eiförmig verrundet. Das Mentum ist schwach queroval, hat in der Mitte einen schwachen, glatten Längskiel, an beiden Seiten geneigt und rauh. Die Seitenränder sind undeutlich gerandet.

Fühler von *Ch. salomonis*

Halsschild nicht ganz doppelt so breit wie lang, ziemlich flach, die größte Breite ist in der Mitte, nach hinten parallel ohne Verengung, nach vorne mit den Vorderwinkeln, die nur wenig vorgezogen sind, völlig verrundet. Basis doppelbuchtig, ungerandet, die Mitte deutlich nach hinten gezogen und vor der Basis jederseits mit einem flachen Eindruck. Seitenrandkante kräftig, glatt, aber nicht abgesetzt, Vorderrand ungerandet und im flachen Bogen ausgeschnitten. Die Scheibe durchwegs ziemlich kräftig punktiert.

Flügeldecken von der Schulter bis ans Ende im schwachen Bogen verlaufend, Seitenrandkante von oben gerade noch sichtbar. Die Streifen sind ziemlich vertieft und kräftig bis fast ans Ende

punktiert, die Punkte sind untereinander verbunden. Die Zwischenräume sind glatt, alle gewölbt, die an der Seite stärker aber nicht überhängend. Der 3. und 9. vereinigen sich am Ende und bilden dann zusammen einen schrägen, bis fast in die Flügeldeckenspitze führenden Kiel. Nahtstreifen hinten etwas stärker vertieft als die übrigen.

Die Unterseite ist nackt, das Prosternum ist nach vorne gewölbt aber nicht niedergedrückt, seitlich stark eingedrückt und nur am Vorderrand punktiert. Nach hinten ist das Prosternum leicht geneigt, hinter den Hüften am breitesten und dann rasch in eine kurze Spitze ausgezogen, die den Hinterrand stark überragt. Zwischen den Hüften ist es bis zur Spitze stark ausgehöhlt, mit stark erhabenen wulstigen Seitenrändern, die dem Fortsatz eine Löffelform geben. Das Mesosternum ist vorne tief und steil ausgeschnitten, hat scharfe Ecken und ist oben waagrecht. Das Metasternum ist am ganzen Vorderrand gerandet, auch in der Mitte, wo sich kurz vorher eine kleine Unterbrechung befindet. Das Abdomen ist in der Mitte nach hinten feiner werdend punktiert, an den Seiten glatt, Interkoxalfortsatz sehr spitz und ganz gerandet. Die Beine sehr kurz, besonders die Schienen, einfach, nur die Vorderschienen gekrümmt. Tarsen rotbraun, die Vordertarsen etwas verbreitert, die 4 Glieder in der Länge nicht auffallend verschieden, von den Mittel- und Hintertarsen ist das erste Glied fast so lang wie die beiden nächstfolgenden.

Länge: 10—11 mm. Breite: 4—4 $^1/_2$ mm. Patria: Salomo-Ins. 2 Stück (Type) in coll. Gg. Erey.

Register.

Abänderungen im Gebien Katalog in dieser Arbeit.

Asidobothris Fairm. und **Suarezius** Fairm. (olim **Asidini**) = **Misolampini,** prope **Sphaerocaulus** Fairm. Gebien Katalog p. 778.
Suarezius metallescens Fairm. und **approximanus** Fairm. = **Asidobothris** Fairm.

Index.

Gattungen	Seite	Gattungen	Seite
Agymnonyx Geb.	128	*Stenothesilea* nov. gen.	131
Asidobothris Fairm.	116	*Suarezius* Fairm.	117
Chariotheca Pasc.	130	*Thesilea* Haag. R.	127
Neotheca Cart.	130		

Arten	Seite
approximans Fairm.	119
brevipes Geb.	155
batjanensis var. Geb.	155
caesarea n. sp.	156
cavernosus Fairm.	123
celebensis n. sp.	140
chrysoptera n. sp.	141
clathrata Fairm.	118
conformis n. sp.	125
confrater Brancs.	123
cuprea n. sp.	158
cupreolus Fairm.	122
cupripennis n. sp.	120
cyaneus Pic	156
cylindriformis n. sp.	132
daabensis n. sp.	152
diversepunctata n. sp.	159
Fauveli Geb.	135
Freyi n. sp.	163
gibbosulus Fairm.	122
impressipennis Haag-R.	136
Kanalensis Fvl.	135
kinabaluensis n. sp.	150
kiriwinensis n. sp.	164
laevis n. sp.	151
lepidula n. sp.	148
longiceps Pic	137
mallicolensis n. sp.	148
melancholica n. sp.	166
mesosternalis Geb.	137
metallescens Fairm.	119
metallifrons n. sp.	167
multicolor n. sp.	145
nigricollis n. sp.	144
ovipennis Fairm.	124
parallela n. sp.	161
prima Geb.	155
puncticeps Fairm.	139
purpurea Fol.	136
rugipleuris Geb.	155
ruficollis n. sp.	139
rufimembris Pic	156
salomonis n. sp.	169
sulciventris Geb.	155
timarchoides n. sp.	124
unicolor n. subsp.	144
vanicorensis n. sp.	146
varicolor n. sp.	143
versicolor Haag-R.	137
versicolor Fvl.	135

Muß der allbekannte Name Chrysomela wirklich in Chrysolina umgeändert werden?

Eine nomenklatorische Betrachtung, die jeden Systematiker angeht.

Von Franz Heikertinger, Wien.

Die im ersten Bande dieser Zeitschrift veröffentlichte, sehr verdienstvolle Arbeit von J. Bechyné, „7e Contribution à la connaissance du genre *Chrysolina* Motsch. *(Col. Phytophaga, Chrysomelidae)*" veranlaßt mich, von neuem das leidige Problem der zoologischen Nomenklatur aufzurollen. Voraussenden möchte ich, daß meine Zeilen in keiner Weise eine Kritik der schönen Arbeit Bechyné's sein sollen. Diese gibt mir lediglich die Veranlassung, einen schweren Mangel unserer Nomenklaturregeln klar zu durchleuchten. Es soll keinem Systematiker ein Vorwurf aus der strikten Befolgung dieser Regeln gemacht werden. Kennt er doch nicht ihre letzten Begründungen, weiß er doch nicht, was die Regelbauer veranlaßt hat, der Zoologie die schwere Prüfung tiefgreifender Namensänderungen aufzuerlegen. Vielleicht ist es wirklich notwendig, durch solche Opfer noch viel größere Unzukömmlichkeiten zu vermeiden. Das soll einmal sachlich gründlich untersucht werden.

Zunächst sei festgestellt, daß ich über Bechyné's schöne Arbeit mit Fachkollegen gesprochen habe, daß aber alle meine Frage, ob ihnen die Gattung *Chrysolina* bekannt sei, einhellig verneinten. Auf die Mitteilung, daß *Chrysolina* nichts anderes sei als der neue Name für die jedem seit seiner Knabenzeit geläufige Gattung *Chrysomela* — nichts mehr und nichts weniger — erfolgte kopfschüttelndes Staunen. Warum ein neuer Name? Welche Gründe liegen vor, der Zoologie eine so verhängnisvolle Namensänderung von schwersten Folgen — sie werden später genauer beleuchtet werden — aufzubürden? Es müssen schon Gründe schwerstwiegender Art sein, um so tief einschneidende Maßnahmen zu rechtfertigen. Sehen wir zu.

Wir finden in den Nomenklaturregeln, Artikel 25, Punkt C 3, folgende Vorschrift:

Kein Gattungsname, der nach dem 31. Dezember 1930 veröffentlicht wird, soll gültig sein, wenn er nicht mit der bestimmten, unzweifelhaften Bezeichnung des Genotypus (Typus-Art) versehen ist. Es ist also fortab der Schöpfer jeder neuen Gattung verpflichtet, die für diese Gattung typische Art — und zwar nur eine einzige Art — ausdrücklich zu bezeichnen.

Welchen Zweck hat diese Vorschrift?

Es kann vorkommen, daß ein späterer Bearbeiter sich bewogen fühlt, diese Gattung zu zerteilen, eine oder mehrere neue Gattungen daraus zu machen; es kann vorkommen, daß ein Autor die Gattung in Untergattungen zerlegen will; in allen diesen Fällen kann es ihm willkommen sein, im voraus zu wissen, welche Art als Grundstock der Gattung aufzufassen ist, bei welcher der alte Gattungsname zu verbleiben hat. Es kann für einen Systematiker von Nutzen sein, bei Abfassung einer Darstellung der Gattung, bei Beschreibung neuer Arten usw. zu wissen, welche Art der Erstautor für charakteristisch, für grundlegend für die Gattung gehalten hat.

Wie groß ist der Wert, die Wichtigkeit dieser Angabe?

Bisher gab es keinen Zwang zur Genotypusnennung. Wie arbeitete die Systematik ohne diesen Zwang, welche Mängel und Unzukömmlichkeiten ergaben sich aus dem Fehlen einer solchen anbefohlenen Genotypusbezeichnung?

Bisher war die Entscheidung allein dem arbeitenden Spezialisten anheimgegeben. — Wie ging dieser vor? — Er sah als Gattungsvertreter die häufigste, bekannteste und damit im Normalfall die erstbeschriebene Art der Gattung an. War beispielsweise ein von Linné oder Fabricius beschriebenes Tier vorhanden, so griff er nach diesem. — Ergaben sich hiebei öfter Schwierigkeiten? — Mir sind keine bekannt, und ich habe 45 Jahre systematischer Arbeit hinter mir. Fast in jeder älteren Gattung finden sich solche herausragende charakteristische Arten, die den Blick des Kenners sofort anziehen. Auf keinen Fall fällt dem Spezialkenner einer Gruppe die Wahl schwer, wenn er für jede Gattung einen Vertreter nennen soll; er könnte dies jeden Augenblick, sozusagen aus dem Handgelenk, tun.

Die Systematik hat fast zwei Jahrhunderte ohne anbefohlenen Genotypus gearbeitet und sie könnte ohne ihn unbegrenzt weiter

arbeiten, ohne ihn zu vermissen. Er ist eine Angelegenheit von sehr geringer Wichtigkeit. Nur ein Nichtkenner der praktischen systematischen Arbeit kann ihn überwerten.

Das soll indes nicht heißen, daß wir gegen die neue Vorschrift sind. Die Nennung eines Genotypus macht dem Autor einer neuen Gattung gar keine Mühe — wird er doch überhaupt keine Gattung beschreiben, ohne Arten zu nennen. Den späteren Arbeitern kann sie aber helfen; wenn sie auch ohne sie zurechtkämen.

Nun ist man aber in der Anwendung des Genotypusprinzips weiter gegangen — man hat es auch auf die Vergangenheit ausgedehnt. Und hier beginnt die Gefahr.

Wenn der Autor einer Gattung keinen Genotypus ausdrücklich bezeichnet hatte, konnte dies nun jeder spätere Autor nachträglich tun. Dies besagt Artikel 30, Punkt G der Nomenklaturregeln, und er setzt hinzu: „Diese Bestimmung ist alsdann endgültig.“ Das heißt mit anderen Worten: Hat einmal irgend jemand eine Art als Typus einer Gattung bezeichnet, so können die beiden nie wieder getrennt werden. Ewig muß der Gattungsname dort bleiben, wo der Artname ist.

Die Schwierigkeiten beginnen schon bei der formalen Bestimmung. Die alten Autoren hatten keine Ahnung von dem heutigen inhaltsschweren Begriff des Genotypus und seinen Rechtsfolgen. Sie gebrauchten das Wort „Type“ so, wie es heute noch ein Sammler gebraucht, der sich eine Sammlung von „Typen“ einheimischer Insekten anlegt, im Sinne von Beispielen, charakteristischen Belegstücken. Das haben auch die Regelbauer bemerkt und haben vorgeschrieben: „Der Sinn des Ausdrucks » den Typus wählen « muß streng genommen werden. Erwähnung einer Art als Veranschaulichung oder Beispiel einer Gattung stellt nicht die Wahl eines Typus dar.“

Wollte ein Autor nun eine solche nachträgliche Genotypusbestimmung vornehmen, so mußte er zunächst einmal gründlich nachforschen, ob nicht vor ihm schon ein anderer die Typusbestimmung für diese Gattung vorgenommen hatte. War das der Fall, so mußte die ältere gelten. Es ergab sich also die Notwendigkeit, die gesamte einschlägige Literatur von fast zwei Jahrhunderten speziell auf etwaige Typusbestimmungen hin durchzusehen. Und zwar nicht bloß die Spezialliteratur eines engeren Arbeitsgebietes, nicht nur die wenigen grundlegenden Werke, die den Unterbau der heutigen Systematik bilden, sondern

auch die weitergreifende zoologische Literatur. Denn gerade in nebensächlicheren, übersichtlichen, kleineren, halbpopulären Arbeiten konnte ein Autor zur Erläuterung seiner Darlegungen für laienhafte Leser Arten als typische Beispiele für Gattungen genannt haben. Die weiter unten näher besprochene kleine Arbeit Latreilles von 1810, in der nichts zu finden ist, was nicht in seinen früheren und späteren größeren Arbeiten gründlicher stünde, ist ein schlagender Beweis hiefür.

Eine wochen- und monatelange Arbeit, die nur in den größten Bibliotheken der fachwissenschaftlichen Institute möglich ist, mühsam, schmutzig, uferlos und zu alledem unsicher, denn niemand weiß, ob er nicht gerade das einzige entscheidende alte Buch übersieht oder nicht zugänglich hat. — Und was ist ihr Erfolg? Die Auffindung eines „typischen" Artnamens für eine Gattung, die damals vielleicht einen ganz anderen, viel weiteren Umfang hatte als heute, und der in vielen Fällen auf die heutige Gattung gar nicht mehr paßt. Wogegen die auf die heutige Gattung wirklich passende Typusart jeder Spezialist aus dem Handgelenk sofort hätte nennen können.

Aber noch eine größere Gefahr lag in dem Prinzip. Die alten Großgattungen eines Linné, Fabricius usw., die manchmal Tausende von Arten umfaßten, waren im Laufe von fast zwei Jahrhunderten zerteilt und wieder zerteilt worden, in hunderte von Gattungen, die ihrerseits schon wieder hundert Jahre und mehr in Geltung standen. Da konnte der Fall eintreten, daß eine alte Typusbestimmung aufgefunden wurde, die eine Art betraf, die heute gar nicht mehr in der betreffenden Gattung stand, die längst daraus entfernt und zur Vertreterin einer neuen, nun auch schon hundertjährigen Gattung gemacht worden war. Nun, dem war wohl gar nicht schwierig abzuhelfen. Es war doch sonnenklar, daß man zum Vertreter einer heutigen Gattung nur eine Art wählen kann, die heute noch in dieser Gattung steht, und nicht eine solche, die schon vor hundert Jahren daraus entfernt worden war. Präsident eines Staates kann doch nur ein Mensch werden, der heute noch lebt und hineingehört. Sofern diese logische Selbstverständlichkeit überhaupt einer Erwähnung bedarf, genügte es zu sagen: Eine Art, die nicht mehr in der Gattung steht, kann nicht deren Genotypus sein.

Sollte man es für möglich halten, daß in den Nomenklaturregeln, die für die fernliegendsten, belanglosesten Dinge kompli-

zierte Vorschriften darbieten, diese Sicherung nicht nur nicht gegeben, sondern sogar bewußt unterlassen wurde? Nicht nur, daß man solche störende alte Typusbezeichnungen nicht verbot, man ließ es sogar zu, daß in einer heute erstmalig erfolgenden Typusbestimmung eine Art als Genotypus aufgestellt wird, die heute gar nicht mehr in dieser Gattung steht!

Im Artikel 30, Punkt k, steht als „Ratschlag" — nicht als Vorschrift! — : „Sind einige der ursprünglichen Arten später in anderen Gattungen untergebracht worden, so sollte man den noch in der ursprünglichen Gattung verbliebenen Arten den Vorzug geben." — Sollte man ... den Vorzug geben ... Man muß es also nicht. Hat man wirklich bedacht, welche Folgen es haben muß, wenn heute ein Systematiker für eine Gattung eine Art als Genotypus wählt, die gar nicht mehr in dieser Gattung steht? Jede solche Handlung konnte sich doch gar nicht anders als in Reihen von Namenänderungen auswirken.

Wenden wir uns nun der Gattung *Chrysomela* zu. Brauchte man für diese Gattung wirklich etwas wie einen Genotypus? Kannte nicht jeder Schuljunge ihren Inhalt, jeder Koleopterologe ihren klaren Begriff? War sie nicht in hunderten von Werken zeitgemäß klar definiert, in Hunderten von Katalogen, Faunenverzeichnissen ihr Artenumfang festgelegt? Fehlt noch etwas? Nichts fehlte. Brauchte man aber wirklich einmal eine für die heutige Gattung *Chrysomela* typische Art, so war diese längst in einwandfreier Weise genannt: die von Spezialisten verfaßte Liste zoologischer „Nomina conservanda" *) gab für die Gattung *Chrysomela* die Art *staphylea* L. an. Das war treffend und für alle Zeiten genügend.

Und nun kommt eine Regel und befiehlt uns, für diese sonnenklare Gattung einen Genotypus aufzustellen, den niemand in der ganzen Welt verlangt hat, den niemand braucht, der ganz überflüssig ist. Und nun beginnt das Suchen nach diesem überflüssigen Genotypus.

Ein Autor ist so glücklich, eine alte Genotypusbestimmung aufzustöbern. **) Latreille, der berühmte Klassifikator, hat im

*) Sitzungsber. Ges. Naturforsch. Freunde Berlin 1915.

**) S. Maulik, Ann. Mag. Nat. Hist. Ser. 9, vol. 15, 1925, p. 95.
Er war dabei, die Chrysomeliden der „Fauna of British India" zu bearbeiten und wollte in seiner Arbeit die Genotypen der Gattungen anführen. Dies war für ihn Veranlassung, der Sache nachzugehen. Er hielt sich hiebei an die Regeln.

Jahre 1810 eine kleine, an sich völlig belanglose Arbeit veröffentlicht: Considérations générales sur l'ordre naturel des animaux etc.; in dieser findet sich eine „Table des genres avec indication de l'espèce qui leur sert de type". Eine Aufzählung von Gattungen, offenbar für praktische Orientierungszwecke gedacht, mit Nennung charakteristischer Arten. Darin findet sich auch die Gattung *Chrysomela* — sie ist in der „Table" übrigens gar nicht mit dem lateinischen Namen, sondern nur mit dem französischen „Chrysomèle" genannt, was schon auf einen mehr populären Zweck des Ganzen hindeutet — und zu ihr als Beispiel die Art *populi* F. angeführt. Das war für 1810 in jeder Hinsicht zulässig: die Art *populi,* der allbekannte Pappelblattkäfer, stand damals ja noch in der Gattung *Chrysomela.* Jedoch schon 1831 hatte Stephens gefunden, daß sich diese Art nennenswert von den meisten anderen Arten unterscheide und hatte sie in die neu aufgestellte Gattung *Melasoma* gestellt, als deren charakteristische Vertreterin sie nun seit 120 Jahren aller Welt geläufig ist.

Behalten wir im Gedächtnis: Alles an der Gattung *Chrysomela* war klar seit fast 200 Jahren; wir brauchten keinen Finger zu rühren, um diese Klarheit für ewige Zeiten unser eigen zu nennen. Da kam eine Regel und verlangte einen — ganz überflüssigen — Genotypus. Und nun bricht namenloses Elend herein.

Nun ist die Art *populi* der Genotypus von *Chrysomela.* Aber *Chrysomela* ist damit nicht mehr die *Chrysomela* der 200 Jahre, sondern *Chrysomela* ist jetzt das, was seit 120 Jahren *Melasoma* war. Und die alte *Chrysomela* ist jetzt namenlos und muß einen neuen Namen bekommen: das rangälteste der Synonyme, die der flüchtige Motschulsky in so unnötig reicher Zahl in der Gattung geschaffen hat: *Chrysolina* Motsch.

Ihrer praktischen Auswirkung nach ist die Sache nun etwa so, als ob ein Krämer die Aufschriften auf den Schubladen seines Geschäftes vertauschte: auf die Mehllade käme die Aufschrift „Drahtstiften", und auf die Drahtstiftenlade käme die Aufschrift „Pfeffer"; der Inhalt der Laden aber bliebe der alte. Dem Krämer dürfte die Psychiatrierung bevorstehen: die wissenschaftliche Zoologie aber tut genau dasselbe und ist stolz auf ihre Nomenklaturregeln.

Die Folgen eines solchen Vorgehens brauchen dem Kenner nicht ausgemalt zu werden. Nehmen wir den einfachsten, günstigsten, praktisch allerdings nie und nirgends verwirklichten Fall an: die Namenvertauschung würde schlagartig in der ganzen Welt durch-

geführt, käme sofort zur Kenntnis aller, die mit der Gattung *Chrysomela* irgendwie zu tun haben. So müßten doch alle diese ihr Gedächtnis mit der Namenänderung belasten, müßten fortab zwei Namen statt eines einzigen im Gedächtnis tragen. Außerdem wären alle Namen in den Handbüchern, Faunenwerken, biologischen und sonstigen Abhandlungen falsch; mit einem Wort die ganze Literatur zweier Jahrhunderte, unser ganzes Wissen von dieser Gattung trüge unrichtige Namen. Alle Zettel in den Sammlungen, alle Aufschriften, alle Notizen, Tagebücher usw. wären falsch, ja irreführend geworden.

Stunden, Tage, Wochen müßten geopfert werden, um das alles in die neue Ordnung zu bringen. Und für immer müßte der arbeitende Zoologe bei Benützung jeglicher Literatur im Gedächtnis behalten: Vor 1925 *) ist *Chrysomela* das, worin die Art *staphylea* steht; nach 1925 ist es das, worin die Art *populi* steht, und was bis 1925 *Melasoma* hieß. Wer sich für letztere Gattung interessiert, muß in allen Registern unter zwei Namen nachsuchen: *Melasoma* (bis 1925), *Chrysolina* (ab 1925). Bisher brauchte er nichts zu wissen als den einen Namen *Melasoma*.

Genau das gleiche gilt für das, was bisher *Chrysomela* war. Diese Gattung, die nomenklatorische Stamm-Mutter der Riesenfamilie der Chrysomeliden, ist nunmehr *Chrysolina*. Also wieder: alle Namen in den Büchern, Katalogen, Sammlungen, Notizen usw. abändern; wieder das Gedächtnis statt mit einem mit zwei Namen belasten, wieder in allen Registern nach zwei Namen suchen: *Chrysomela* (bis 1925), *Chrysolina* (ab 1925).

Aber das alles ist ja doch nur graue Theorie, aufgebaut auf der Voraussetzung, daß alle Welt gleichzeitig, mit einem Schlag, Kenntnis von der Umbenennung erhält. In Wirklichkeit aber wissen heute noch selbst die meisten Fachleute nichts davon: der Allgemeinheit der Zoologen ist es völlig unbekannt, und es wird ein halbes Jahrhundert und länger dauern, ehe die Kunde davon durchgesickert und halbwegs Gemeingut geworden ist. In diesem halben Jahrhundert aber wird der eine Autor unter *Chrysomela* die alte Gattung, der andere die neue Gattung (= *Melasoma*) verstehen; aus keiner Angabe wird unmittelbar zu ersehen sein, was dieser und was jener eigentlich gemeint hat. Wenn der Name *Chrysomela* gehört wird, weiß niemand mit Sicherheit, wohin er ihn buchen soll. Von dem, was inzwischen unter dem Namen *Chrysolina* publi-

*) In diesem Jahre veröffentlichte Maulik seine oben zitierte Namenänderung *Chrysomela* — *Chrysolina*.

ziert wird, erfährt der, der von der Umtaufe nichts weiß, überhaupt nichts. Und das ist gerade die neueste, vielleicht wichtigste Literatur.

Zur Anzahl jener, die den neuen Namen nicht verwenden, weil sie nichts davon wissen, tritt die Anzahl jener, deren logisches Empfinden sich weigert, diese unnötigen Zerstörungen mitzumachen.

Wenn man nun bedenkt, daß nicht nur Chrysomelidenspezialisten, sondern Zoologen aller Sparten — Zoogeographen, Faunistiker, Ökologen, Physiologen, Anatomen, Embryologen, Genetiker, Pflanzenschutzleute usw. — mit der Gattung *Chrysomela* befaßt sein und darüber publizieren können, so gewinnt man eine Vorstellung von dem Wirrsal, das diese Umtaufen in der zoologischen Literatur anrichten müssen. Es ist nicht zu viel gesagt, wenn man behauptet: die ganze Sicherheit der bestehenden Literatur über *Chrysomela* und *Melasoma* wird zerstört.

Und warum? Weil uns die Regeln auf einen Genotypus gehetzt haben, den niemand braucht, und der allein uns diesen Widersinn aufbürdet.

Was ist nun dagegen zu tun, ehe das Entsetzliche Wirklichkeit wird?

Zunächst kann nicht darauf gewartet werden, daß die Nomenklaturkommission Abhilfe schafft. Das könnte sie erst in Jahren tun. Wir müssen vorläufig Notstandsmaßnahmen ergreifen, selbst handeln. Alle jene, die nunmehr klaren Einblick in die Sachlage gewonnen haben, müssen einfach erklären: Wenn sich das so verhält — und es verhält sich so — dann machen wir nicht weiter mit! Wir sind in gutem Glauben den Nomenklaturregeln gefolgt, nun aber können wir es nicht weiter verantworten. So lange, bis die Nomenklaturkommission Abhilfe schaffen wird und das ist unvermeidlich, wird aber Jahre dauern — wollen wir vorläufig die alten Namen weiterverwenden.

Die Nomenklaturkommission wird und muß Abhilfe schaffen durch eine eheste gründliche Reform des Artikels 30, der zum größten Teil ohnehin völlig entbehrliche Detailvorschriften gibt, dem größten Unheil aber freien Lauf läßt. Diese Abhilfe könnte schon durch die einfache, oben erwähnte, eigentlich selbstverständliche Zusatzformel geschehen: Eine Art, die nicht mehr in der Gattung steht, kann nicht deren Genotypus sein.

Es gibt allerdings noch einen Weg, den die Nomenklaturkommission bereits zweimal verfehlt hat. Die einfache Zurückziehung dieser ihrer beiden Fehlurteile, wozu die Nomenklatur-

kommission schon moralisch verpflichtet ist, wird die ganze Angelegenheit glatt lösen. Der Fall ist folgender.

Als die oben zitierte Arbeit Latreilles von 1810 aufgestöbert worden war, wurde die Frage aufgeworfen: Waren diese „espèces typiques" nun richtige „Genotypen", oder waren es lediglich veranschaulichende Beispiele? Die Regeln forderten: Der Sinn muß streng genommen werden. Die Frage kam vor die Nomenklaturkommission, verkörpert durch C. W. Stiles, und diese — ohne sich die Mühe zu nehmen, Latreilles Arbeit wirklich gründlich durchzusehen — entschied, die Typennennung Latreilles „should be accepted as designation of types of genera in question." Und der Zoologenkongreß zu Monaco (1913) bestätigte dies, wie die Zoologenkongreße ja alles bestätigten, was ihnen in Nomenklaturdingen vorgeschlagen wurde; und es wurde als „Opinion 11" gedruckt.

Das aber war eine glatte Fehlentscheidung. Eine genaue Einsicht in Latreilles Arbeit hätte sofort ergeben, daß die dort genannten Arten auf gar keinen Fall Genotypen sein konnten. Denn als Genotypus konnte zu jeder Gattung doch nur immer eine einzige Art bestimmt werden; das lag im Wesen des Prinzips. In Latreilles Arbeit finden sich bei einer Anzahl von Gattungen je zwei oder sogar mehr Arten als „types" genannt. Damit war einwandfrei erwiesen, daß diese „types" nur einfache Beispiele waren.

Einige namhafte Systematiker — ich nenne nur den verdienten Hydrophilidenforscher A. d'Orchymont — erhoben sofort Protest gegen die offenkundige Fehlentscheidung. Der Fall kam wieder vor die Nomenklaturkommission. Aber Stiles war nicht der Mann, einen begangenen Fehler zuzugeben uud gutzumachen. Und so verfaßte er das zweite, in seiner Unlogik und Ungerechtigkeit beispiellose Fehlurteil: Die erste Entscheidung bleibt grundsätzlich aufrecht. Der Genotypus soll nur für jene Gattungen als von Latreille regelentsprechend bezeichnet gelten, für die Latreille in der „Table des genres" nur eine einzige Art nennt. Und der Zoologenkongreß zu Lissabon (1935) bestätigte das.

Das war die von den Regeln verlangte „strenge Prüfung". Der blinde Zufall ernannte Genotypen: Wo Latreille zufällig nur eine einzige Art als Beispiel aufgeführt hatte, dort war es ein regelrechter Genotypus; wo er aber — in derselben Arbeit — zufällig zwei oder mehr Arten als Beispiele genannt hatte, dort waren es eben nur Beispiele. Salomo Stiles.

Es wäre schließlich ja gleichgültig gewesen, ob so oder so entschieden wird — wenn die Stiles'sche Entscheidung nicht von so furchtbaren Folgen begleitet gewesen wäre. Zu diesen Folgen gehören — neben ungezählten anderen — die oben an *Chrysomela* vorgezeigten. Denn hätte Stiles seine erste Fehlentscheidung zurückgezogen, hätte er die Latreille'schen „types" wahrheitsgemäß ihrem wirklichen Wesen nach als einfache Beispiele erklärt, so wäre jene Arbeit Latreilles als Genotypenquelle nicht in Betracht gekommen. Maulik wäre nicht dazu veranlaßt worden, die unselige *populi* als Typus für *Chrysomela* auszugraben, der ganze Teufelsspuk mit *Chrysolina* wäre unterblieben.

Es ist klar, daß mit dem Nachweis der sicheren Fehlerhaftigkeit der Entscheidung kein denkender Systematiker mehr gebunden ist, die furchtbaren und ganz unnötigen Namenzerstörungen wirklich durchzuführen. Auch von dieser Seite her kann also Abhilfe erfolgen. Aber diese Lösung wäre keine gute, keine durchgreifende. Mit der Ausschaltung der Latreille'schen Arbeit wäre nur ein einzelner Sonderfall erledigt, das unselige Prinzip aber bliebe aufrecht. Und aus ungezählten anderen alten Arbeiten steigen die genau analogen Fälle scharenweise empor, Zerstörung und Vernichtung jahrhundertalter Stabilitäten fordernd — um nichts, um gar nichts!

Und noch einen anderen Weg, den die Nomenklaturkommission, sofern sie ihre Grundeinstellung seit Stiles nicht geändert haben sollte, wahrscheinlich in erster Linie zur Lösung ins Auge fassen wird, müssen wir grundsätzlich ablehnen: den der „suspension of the rules", der für besondere einzelne Ausnahmefälle vorgesehene Weg der Zulassung von „Ausnahmen" von den Regeln. Zu diesem Zweck müßte zunächst umständlich eine Eingabe an die Kommission gemacht werden, eine Anzahl Kommissionsmitglieder in aller Welt — von denen keines den Fall in allen seinen Folgen näher kennt! — müßte ihr Urteil abgeben; der Fall muß publiziert werden, ob in Jahresfrist niemand Einsprüche erhebt; schließlich stimmt die Kommission ab, entscheidet und der nächste Zoologenkongreß bestätigt, was ihm vorgelegt wird.

Das ist Bürokratismus in engstirnigster Form, der die Entscheidung über eine Sache, die jeder Spezialkenner freihändig besser und richtiger innerhalb von fünf Minuten entscheiden könnte, auf Jahre hinausschleppt, es dabei aber übersieht, die wahre Quelle aller dieser Schwierigkeiten zu verstopfen. Aus dieser Quelle — dem ledern gehandhabten Prinzip der starren Priorität — werden

immer wieder die gleichen Fälle zu Tausenden die Zoologie überfluten. Wirkliche Abhilfe darf nicht solches Flickwerk sein, sondern muß radikal erfolgen.

Man möge mich nicht mißverstehen. Ich erhebe gegen keine Person einen Vorwurf. Die Männer, die jene in ihren Folgen so furchtbaren Regeln geschaffen haben, werden sicherlich das Beste gewollt haben; bei ihren Überlegungen und Diskussionen am grünen Tisch mag alles vorbildlich geklappt haben. Ob aber eine Regel gute oder schlechte Folgen nach sich zieht, das kann niemand voraussehen, das zeigt erst die jahrelange praktische Erfahrung. Auch dem arbeitenden Systematiker, der die Regeln befolgt, kann kein Vorwurf gemacht werden. Er kennt ja die Gründe nicht, die für diese Regeln maßgebend waren; er muß annehmen, daß Regeln, die in jahrzehntelanger Arbeit von Fachleuten beschlossen worden sind, das erreichbar Beste sind. Ein Eindringen in die letzten Nomenklaturgeheimnisse aber erfordert jahrelange Arbeit, die von niemandem verlangt werden kann, der Besseres zu tun hat.

Ganz anders aber liegen die Dinge jetzt, da die Karten aufgedeckt vor jedermann liegen, da jedermann klaren Einblick in Gründe und Folgen hat. Jetzt gilt keine Entschuldigung mehr. Wer sich jetzt vor den Tatsachen verschließt, einer vernünftigen Ordnung entgegenstellt, der übt Verrat an den klar geschauten Zielen der zoologischen Nomenklatur, an der Schaffung einer wirklich stabilen, von der Vergangenheit durch die Gegenwart unzerstört in die Zukunft geleiteten Tierbenennung.

Eine neue, bisher unbeachtete und schlecht gedeutete Rasse des Carabus Fabricii Panz. (Col. Carabidae.)

Von **W. Lazorko** (Vancouver B. C.)

In der hochalpinen Zone der Berggipfeln „Jajce Perehinśke" (1600 m) und „Moloda" (1723 m) in der ostkarpathischen Gebirgskette „Gorgany" (Ukraine) habe ich im Juni 1938 acht Exemplare (6 ♂♂ 2 ♀♀) einer interessanten Form des *Carabus Fabricci* Panz. gefunden. In meiner Sammlung befinden sich auch 4 ♂♂ und 2 ♀♀ derselben Form, gesammelt von A. Stöckl und T. Kaucki im Juni 1912 und 1913 in der hochalpinen Zone des „Chomiak" (1544m) in den „Ost-Gorganen". Diese Exemplare sind in fast allen Einzelheiten mit meinen Stücken aus der „Jajce Perehinśke" und „Molada" identisch und gehören derselben Form an. Die erwähnten Exemplare, wie auch zwei weitere, von M. Lomnicki wahrscheinlich im J. 1878, in der alpinen Zone der Berge „Ihrowyschtsche" (1807 m) und „Wyssoka" 1805 m.) in den „Gorganen" gesammelte Stücke (coll. d. Naturhist. Mus. in Lwiw), haben als Grundlage für die nachstehende Studie gedient.

Alle diese Exemplare, 17 in der Gesamtzahl, stammen aus demselben geographischen Gebiete, nämlich aus der Gebirgskette „Gorgany", und weisen sehr markante und konstante morphologische Merkmale auf, die sie von allen anderen bisher bekannten Formen des *C. Fabricii* Panz. scharf unterscheiden, ja sie besitzen sogar die Merkmale einer bestcharakterisierten Rasse. Man kann sich nur wundern, daß diese Rasse bisher unbekannt geblieben ist, was aber in der sehr schweren Zugänglichkeit der Gebirgskette „Gorgany" und in der mangelhaften und sehr lückenhaften koleopterologischen Erforschung dieses wilden und ganz unbewirtschafteten Gebirges seinen Grund hat.

Auf Grund der Breuning'schen Monographie der Gattung *Carabus* L. kann man zu der falschen Überzeugung kommen, daß in den Zentralkarpathen, im Gebiete zwischen Tatra und südbukowinischen Gebirgen, keine Formen des *C. Fabricii* Panz. vorkommen.

Die Ursache für diese falsche Anschauung ist nur in der Schwierigkeit der Ausnutzung der entsprechenden polnischen und tschechischen faunistischen Literatur zu suchen. Auf Grund meiner Studien des betreffenden Materials und der entsprechenden Literatur geht es ganz klar hervor, daß auch die ostkarpathische Gebirgskette „Gorgany" von einer eigenen, gut differenzierten Rasse des *C. Fabricii* Panz. bewohnt ist. Schon im Jahre 1880 hat *M. Lomnicki* dieselbe Rasse, die er auf den gorganischen Berggipfeln „Ihrowyschtsche", „Wyssoka" „Ssywulja" (1815 m) gefunden hat, irrtümlich als forma typica veröffentlicht. Im Jahre 1912 hat Lokay diese Art wieder irrtümlich, diesmal als v. *malachiticus* Toms. für den Berggipfel „Ssynjak" (1664 m) in den Ost-Gorganen angezeigt.

Aber nicht nur die „Gorgany" sind von der besonderen Rasse des *C. Fabricci* Panz. besiedelt, auch auf den wenigen Punkten des östlich von den „Gorgany" gelegenen Czornohora-Gebirges (Ukraine), ist *C. Fabricii* Panz. gefunden worden. Im Jahre 1922 haben nämlich tschechische Koleopterologen, J. Fleischer, K. Mazura und L. Trojan, *C. Fabricii* auf dem Berggipfel „Pietros" (2022 m) (Czornohora Gebirge) gefunden und als v. *Herri* Germ. und v. *malachiticus* Thoms. angegeben. Die Zugehörigkeit der betreffenden Stücke zu v. *Herri* Germ. ist offenbar falsch, die Zugehörigkeit zu *malachiticus* Thoms. wahrscheinlich auch falsch. Ein einzelnes Stück, ver-vermutlich des *malachiticus* Thoms. hat Obenberger zuletzt auf dem czornohorischen Berggipfel „Pip Iwan" (2025 m) gefunden. (Roubal-Cat. I. p. 85., et in litt.) Ich werde später auf diese czornohorischen Stücke und ihre Rassen-Zugehörigkeit noch näher eingehen.

Das Gebiet zwischen Tatra und südbukowinischen Karpathen und Transsylvanischen Alpen, das bisher als gänzlich von den Rassen des *C. Fabricii* Panz. unbesiedelt gehalten wurde, ist in Wirklichkeit nur im Gebiet der „Niederen" und „Hohen Beskiden" (West-Ukraine) vollkommen „*Fabricii*-frei." Diese Art findet in den genannten Gebirgen keine entsprechenden Lebens- und Höhenbedingungen. In der Gebirgskette „Gorgany" sind bisher 7 Standorte, im „Czornohora Gebirge" 2 Standorte der Art bekannt geworden. Auf der beigefügten Karte sind alle mir bisher bekannt gewordenen Standorte in den Karpathen angegeben.

Auf Grund meiner Beobachtungen kommt *C. Fabricii* Panz. in den Gorganen (wahrscheinlich nur in ihrem nördlichen Teil) nur in der hochalpinen Zone vor und zeigt eine ausgesprochene Petrophilie an. Sie lebt nur auf Berggipfeln, welche gänzlich mit Felsen und zerbröckelten Steinen bedeckt sind und nur eine sehr arme Vege-

tation haben. Diese felsig-steinigen Partien sind aus den sog. „Jamner-Sandsteinen" gebaut und in der Mundart der ukrainischen Einwohner „Grechit" oder „Cekoty" benannt. So stark ausgeprägte Petrophilie des *C. Fabricii* Panz., wie in der Gorganykette habe ich nirgends, nicht einmal in den Tiroler-Alpen beobachtet, obwohl alle Autoren eine mehr oder weniger starke Petrophilie dieser Art annehmen.

Die Identifizierung und Benennung der in der Gorganykette aufgefundenen Exemplare machte große Schwierigkeiten. Sehr genaue Studien haben mich zu folgenden Resultaten geführt:

Im Jahre 1860 beschrieb Schaum als *polonicus* die Stücke des *C. Fabricii*, die von J. Frivaldsky in den „ungarischen Karpathen" gesammelt waren, und die sich (nach Schaum) von der typischen Form durch „ansehnlichere Größe, längeres und verhältnismäßig schmäleres Halsschild und besonders durch längere Fühler und Beine, sowie meistens sehr lebhafte Färbung" unterscheiden sollen. Da der Name „*polonicus*" ein nomen praeoccupatum war, der schon im Jahre 1850 von Motschulsky an eine belanglose Aberration des *C. Linnei* Panz. gegeben war, taufte Géhin im Jahre 1876 diese Form in *poloniensis* um. *Polonicus* Schaum gehört also als Synonym zu *poloniensis* Géh.

Trotz aller Bemühungen glückte es mir leider bisher nicht, den genauen Fundort, wo Frivaldsky seinen *polonicus* in den „ungarischen Karpathen" gesammelt hat, zu ergründen. Aus den Frivaldskyschen Veröffentlichungen wissen wir nur, daß dieser Autor in den „Slovakischen (ehemaligen ungarischen) Karpathen", in der „Kleinen Tatra" und in den „Marmaroscher Bergen" sowie am Südabhange des Czornohora Gebirge die Käfer gesammelt hat. (D. E. Z. XXII. 1878. p. 36.) Nach diesen literarischen Angaben sollte Frivaldsky den *C. Fabricii* bei Bratislava nnd Trencin in der Slowakei gefunden haben. Beide Fundorte sind offenbar falsch. Ich habe Gelegenheit gehabt, beide genannte Orte zu bereisen und bin überzeugt, daß in den dortigen Gegenden keine Lebensbedingungen für *C. Fabricii* gegeben sind. Von den Marmaroscher Bergen und von dem Südabhange des Czornohora Gebirges zitiert Frivaldsky den *Fabricii* nicht. Als einzigen, mehr oder weniger sicheren Fundort für den Frivaldsky'schen *polonicus* können wir nur „Varin" (ung. Varna) am Fuße der „Mala Fatra" (Kleine Fatra), westlich vom Tatra Gebirge annehmen. (vidi Breuning p. 1072.) Selbstverständlich kann es sich nicht um Varin (Varna) selbst handeln, diese Ortschaft ist absolut zu tief gelegen, sondern aller Wahrscheinlichkeit nach um den Berggipfel „Malý Kriván" (ung).

Kis Krivan) (1711 m) in dem Gebirgszuge „Malá Fatra" (Kleine Fatra), von welchem auch Csiki später die Art angegeben hat.

Auf Grund der literarischen Studien ist nur eine Möglichkeit anzunehmen und zwar, daß Frivaldsky seinen *polonicus* auf den Gipfeln der „Kleinen Fatra" gesammelt hat.

Den Namen *poloniensis* Géh. (*polonicus* Schaum) müssen wir also den Exemplaren des *C. Fabricii,* die von Frivaldsky in der „Kleinen Fatra" gesammelt waren, vorbehalten. Die „Kleine Fatra" ist aller Wahrscheinlichkeit nach der einzige Fundort in den „ungarischen Karpathen", wo Frivaldsky selbst *C. Fabricii* gefunden hat.

Es glückte mir leider nicht, die Typen des Schaum'schen *polonicus* studieren zu können und auf diese Weise eventuell Information über genaue Herkunft dieser Exemplare zu bekommen. Die Schaum'schen Typen, wie die ganze Schaum'sche Carabiden-Sammlung überhaupt, befinden sich in den Sammlungen des Zoologischen Museums der Berliner Universität. Der Kustos des Zool. Mus. in Berlin, Doc. Dr. Delkeskamp teilte mir brieflich mit, daß die entomologische Sammlung durch Bombentreffer beschädigt wurde und jetzt noch nicht den Studien zugänglich ist. Es ist auch nicht ausgeschlossen, daß die Schaum'schen Typen verloren gegangen sind.

Die von Ganglbauer im Jahre 1892 erweiterte Diagnose des var. *poloniensis* Géh., diesmal „aus den Galizischen Karpathen", ist mit der Schaum'schen Diagnose des *polonicus* fast identisch. Nach Ganglbauer ist v. *poloniensis* Géh. von der typischen Form durch „viel gestrecktere, größere und flachere Gestalt, viel längere und schlankere Fühler und Beine, sehr lange und schlanke Mandibeln, viel längeren und schmäleren Halsschild und viel längere und flachere, ziemlich regelmäßig gestreifte Flügeldecken" verschieden.

Auf meine Bitte hat Prof. Dr. Franz liebenswürdig das gesamte Material des *C. Fabricii poloniensis* Géh., das sich in den Sammlungen des Naturhistorischen Museums in Wien befindet und das Ganglbauer als Grundlage für seine Beschreibungen gedient hat, durchgesehen. In diesem ziemlich spärlichen Material befinden sich Stücke von folgenden Fundorten: „Beskiden" (coll. Wingelmüller), „Hohe Tatra" (alte Sammlung), „Babia Góra" (leg. Stobiecki), 6 Ex. aus „Galizien" (leg. Zoufall) und 2 Ex. aus „Galizien" (alte Sammlung). Die zwei letzten haben nach brieflichen Mitteilungen Prof. Franz sehr stark „gestreifte Flügeldecken". In

der Serie von 6 Exemplaren aus „Galizien" (leg. Zoufal) befinden sich 4 sehr große und stark gestreifte und 2 kleine, etwas dem *malachiticus* Thoms. ähnliche, aber nicht so lebhaft metallisch gefärbte Stücke. Ich muß aber bedauern, daß kein einziges Stück des *poloniensis* Géh. aus der Sammlung des Naturhistorischen Museums in Wien einen genaueren Fundortzettel hat. Wir sollen aber nicht vergessen, daß im ehemaligen Kronlande „Galizien" administrativ Karpathen von West-Beskiden und Tatra bis zu den Bukowiner Bergen vereinigt waren. Jedenfalls ist auch für die Ganglbauer'schen Stücke des *poloniensis* Géh. kein genauer Fundort zu eruiren. Obwohl in der Wiener Sammlung einige Stücke „aus Galizien", vorhanden sind, die der Ganglbauer'schen Diagnose des *poloniensis* Géh. entsprechen können, muß ich doch einiges konstatieren: Breuning, der diese Stücke aus dem Wiener Museum gesehen haben mußte, hat sie in seiner Monographie nicht als eine besondere Rasse abgetrennt. Obwohl ältere Autoren (Reitter, Ganglbauer,) die Existenz des var. *poloniensis* Géh. annahmen, hat Breuning in seiner Monographie konstatiert, „die Stücke aus den Nordkarpathen differieren absolut nicht von denen aus Niederösterreich und können daher nicht als eigene Rasse betrachtet werden. Beide Namen (*poloniensis* Géh., *polonicus* Schaum) gehören als Synonyme zu *Fabricii*."

Die nicht sehr großen, morphologischen Unterschiede zwischen den alpinen und karpathischen Rassen des *Fabricii* haben Breuning gezwungen, den ihm bekannten karpathischen Exemplaren den taxonomischen Rang einer Rasse abzusprechen.

Im J. 1946 aber, während einer kurzen Konferenz, hat Breuning seine Anschauung geändert.

Zuerst hat Breuning die sehr treffende Meinung ausgesprochen, daß jeder tierische Komplex, der ein separates Territorium bewohnt und zur Zeit keine Verbindung mit den benachbarten Komplexen hat (von reliktären Standorten und künstlich besiedelten Orten abgesehen), dazu einige, wenn auch minimale morphologisch abweisende Merkmale besitzt, als eigene Rasse anerkannt werden muß.

In Zusammenhang mit dieser Anschauung müssen wir dem Komplex des *C. Fabricii*, welcher Westbeskiden, Hohe und Niedere Tatra und Fatra Gebirge bewohnt und der sich von den alpinen Rassen, obwohl nicht sehr scharf, morphologisch unterscheidet, den Rang einer besonderen Rasse zuerkennen, um so mehr, als dieser Komplex heute gänzlich von den alpinen Rassen abgetrennt ist.

Und nun: **nur für diesen Komplex ist definitiv der Name *poloniensis* Géh. (*polonicus* Schaum) zu reservieren, um so mehr, als diese Rasse wirklich vom erwähnten Gebiete beschrieben ist.**

Die morphologischen Unterschiede zwischen *C. Fabricii* Panz. subsp. *Fabricii* Panz. und seiner natio *poloniensis* Géh. (*polonicus* Schaum) sind nicht sehr groß und lassen sich folgendermaßen präzisieren.

C. Fabricii **subsp.** *Fabricii* **Panz.:** Körper durchschnittlich kleiner, langoval und merklich gewölbter. Obere Körperfläche charakteristisch mattglänzend, ihre Punktstreifen weniger ausgeprägt, die Punktgruben seichter. Fühler und Mandibeln durchschnittlich kürzer, Beine sehr wenig kürzer. Fühler, Mundwerkzeuge und Beine mit gut ausgeprägter, ziemlich heller Erythrose. (Bei m. *Heeri* Germ. ist die Erythrose weniger stark.) Die Unterseite des Körpers bei den reifen Stücken dunkelrotbraun. Der Halsschild ist oft etwas kürzer und breiter.

C. Fabricii **Panz. natio** *poloniensis* **Géh.** Körper durchschnittlich größer, langoval oder nicht selten ziemlich breit-oval und merklich depress. (Durch den allgemeinen Körperbau nähert sich n. *poloniensis* Géh. mehr dem *koralpicus* Sok. als der forma typica.) Obere Körperfläche deutlich glänzend, ihre Punktstreifen mehr auffallend, die Punktgruben schärfer. Fühler, Mandibeln und Beine durchschnittlich sehr wenig länger. Fühler, Mundwerkzeuge und Beine mit sehr stark ausgeprägter Melanose, häufig sind diese Organe einfarbig schwarz. Die Unterseite des Körpers bei den reifen Stücken fast schwarz. Der Halsschild ist oft länger und enger.

Das in den Schaum'schen und Ganglbauer'schen Diagnosen besonders unterstrichene Merkmal der besonderen Länge der Beine und besonderen Länge und Enge des Halsschildes ist nicht ein charakteristisches Zeichen des *poloniensis* Géh. Besonders der Halsschild ist bei *poloniensis* sehr veränderlich gebaut und man findet bei Exemplaren vom selben Fundort verschiedene Varianten mit wirklich sehr engem und langem Halschilde, der der Beschreibung gut entspricht, und Stücke mit sehr breit, wie bei *koralpicus* Soc., gebautem Halsschilde. Wahrscheinlich haben Schaum und Ganglbauer bei der Beschreibung solche extreme Varianten der Rasse mit sehr engem Halsschilde vor sich gehabt.

Zweitens: als Breuning im Jahre 1946 eine Photoaufnahme der gorganischen Stücke des *C. Fabricii* gesehen hat (die Exemplare selbst waren mir damals unzugänglich), hat er sofort eine ihm unbekannt gebliebene Form erkannt.

Die Benennung der gorganischen Rasse ist nicht einfach. Obwohl die erweiterte Beschreibung des *poloniensis* Géh. (sensu Ganglbauer) gut auf die gorganischen Stücke paßt, können doch die gorganischen Stücke aus verschiedenen formellen und tatsächlichen Gründen nicht den Namen *poloniensis* Géh. tragen, auch dann nicht, wenn wir annehmen wollen, daß Ganglbauer bei der Beschreibung gorganische, identische Stücke vorgelegen haben, was ich persönlich sehr bezweifle.

Die Gründe sind:

1. den Namen *poloniensis* Géh. (*polonicus* Schaum) soll nur die Rasse aus den polnisch-tschechoslovakischen Karpathen (Westbeskiden, Tatra und Fatra Gebirge) tragen, da sie aus diesem Territorium beschrieben war.

2. Es gibt heute absolut keine Verbindung zwischen der gorganischen Rasse und *poloniensis* Géh. Beide Rassen sind gänzlich voneinander isoliert, obwohl anzunehmen ist, daß die gorganische Rasse entwicklungsgeschichtlich aus der westkarpathischen entstanden ist, ganz identisch, wie sich n. *poloniensis* Géh. aus den alpinen Rassen entwickelt hat.

3. Morphologisch unterscheidet sich die gorganische Rasse so stark von *poloniensis* Géh., daß ihr taxonomischer Wert keinem Zweifel unterliegt. Ja, ich glaube, daß die gorganische Rasse von allen bekannten Rassen des *Fabricii* am stärksten differenziert ist. Sie ist leicht und ohne Fundortzettel zu bestimmen, was in der Gattung *Carabus* nicht allzu oft möglich ist.

4. Die Tatsache, daß die Beschreibungen Schaum's und Ganglbauer's teilweise so gut auf westkarpathische wie auch auf gorganische Rassen passen, hat nichts Widersprechendes in sich. Die gorganische Rasse stellt sich als eine in gewissen Merkmalen bis ins Extreme entwickelte Rasse dar. Manche von diesen Merkmalen, aber viel schwächer ausgeprägt, finden sich auch bei *poloniensis* Géh. Diese Merkmale gestatten uns *poloniensis* Géh. von der alpinen Rasse zu unterscheiden. So steht die westkarpathische *poloniensis* Géh. in gewissem Grade in der Mitte als Bindeglied zwischen alpiner *Fabricii* und gorganischer Rasse. Aber in den am meisten charakteristischen und unveränderlichen Merkmalen, nämlich in der Fühlerlänge der ♂♂ und der Länge der Beine gibt es zwischen beiden karpathischen Rassen absolut keine Übergänge.

Da zwei absolut verschiedene Rassen nicht denselben Namen haben können und eine Übertragung des Namens der westkar-

pathischen *poloniensis* Géh. auf die gorganische Rasse unzulässig ist, erlaube ich mir, der gorganischen Rasse den Namen *ucrainicus* **mihi n. subsp.** zu geben (partim *poloniensis* Ganglb. nec *poloniensis* Géh. [*polonicus* Schaum]. Dieser Name ist um so mehr berechtigt, als die Rasse bisher nur in der Gebirgskette „Gorgany" (Ukraine) vorkommt, also einen ukrainisch-gorganischen (vielleicht auch czornohorischen) Endemit darstellt.

Die Unterschiede zwischen subsp. *ucrainicus* mihi. und natio *poloniensis* Géh. (*polonicus* Schaum) lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

Subsp. *ucrainicus* **mihi.:** Körper größer (♂♂ 20—22 mm, ♀♀ 22,5—24 mm) meistens sehr langoval, schlank und sehr auffallend depress. Selten sind die Flügeldecken etwas breiter. Mandibeln sehr lang und obwohl im allgemeinen dünn, stark entwickelt, dem Ende zu stark gekrümmt. Fühler immer auffallend lang, dick und kräftig entwickelt, bei den ♂♂ die Flügeldeckenmitte erreichend. (Analogie zu der Fühlerlänge bei *C. auronitens F. Escheri* Pall.) **Die Länge der Fühler und die Dicke ihrer Glieder ist das am meisten charakteristische Merkmal, das ohne jeden Zweifel, auf die gorganische Rasse schließen läßt.** Halsschild etwas länger und enger als bei *poloniensis* Géh. Der Halsschildbau unterliegt individuell großen Schwankungen und eine Trennung der *Fabricii*-Rassen auf Grund der Halschildkonturen halte ich für unmöglich, obwohl gerade dieses Merkmal in den Schaum'schen und Ganglbauer'schen Diagnosen besonders hervorgehoben ist. Die Flügeldecken sehr deutlich, ziemlich regelmäßig punktiert, gestreift. Primärgruben veränderlich, häufig sehr klein, manchmal aber auch größer. Beine auffallend lang und obwohl schlank, kräftig entwickelt. Besonders Schenkel und Tarsen sind sehr lang. Hintere Schenkel reichen bis zur Spitze der Flügeldecken.

Fühler, Mundwerkzeuge und Beine immer mit gut ausgeprägter Erythrose. Vier basale Fühlerglieder lebhaft rot. Mandibeln gewöhnlich rötlich-schwarz. Palpen deutlich zweifarbig, ihre Glieder am distalen Ende schwarz, proximal rot. Schienen und Tarsen (manchmal auch Schenkel) mit sehr regelmäßig vorkommender lebhafter Erythrose. Jedes Tarsenglied ist zweifarbig, am distalen Ende schwarz, am proximalen Ende rot. Diese Zweifärbigkeit der Tarsenglieder ist absolut konstant.

Oberseite fast immer dunkel kupfrig, seltener rötlich-kupfrig, oder bräunlich-schwarz-kupfrig, die Ränder der Flügeldecken und

die Primärgruben smaragdgrün. Kopf und Halsschild häufig mit grünlichem Anfluge.

Verbreitung: Ostkarpathen, (Ukraine:) Gorganykette (bisher nur im Nordteil): Moloda, Jajce Perehinške, (Lazorko), Ihrowyschtsche, Wyssoka, Ssywulja, (M. Lomnicki), Ssynjak (Lokay), Chomiak, (Stöckl und Kaucki). Vielleicht auch Czornohora-Gebirge: Pietros, (Fleischer, Mazura, Trojan), Pip Iwan (Obenberger).

Natio *poloniensis* **Géh.** (*polonicus* **Schaum**). Körper kleiner (♂ 18,5 mm., ♀♀ 19,5 — 21,5 mm.), langoval oder nicht selten ziemlich breit-oval, viel mehr gewölbt als bei *ucrainicus* Laz. Mandibeln viel kürzer und viel schwächer entwickelt. Fühler immer viel kürzer, dünner und schwächer entwickelt, bei den ♂♂ höchstens $^1/_3$ (am häufigsten $^1/_4$) der Flügeldecken erreichend. Halsschild durchschnittlich etwas breiter als bei *ucrainicus* Laz. Flügeldecken weniger deutlich punktiert-gestreift. Primärgruben deutlich, ziemlich groß. Beine viel kürzer, und schwächer entwickelt. Hintere Schenkel niemals die Spitze der Flügeldecken erreichend.

Fühler, Mundwerkzeuge und Beine mit sehr stark ausgeprägter Melanose, häufig sind diese Organe einfarbig schwarz. Mandibeln häufig dunkel, fast schwarz. Palpen sehr selten zweifarbig, am häufigsten fast einfarbig schwarz. Erythrose der Fühler sehr schwach, die Fühler sind häufig ganz schwarz. Die Eythrose der Beine viel schwächer, fast ohne Spur der Zweifarbigkeit der Tarsenglieder, die Beine sind häufig fast einfarbig schwarz oder ganz schwarz.

Oberseite häufig dunkel, schwarz-grün mit gleichfarbigen Rändern und Primärgruben, oder lebhaft rötlich-kupfrig mit goldig-grünlichen Primärgruben und gleichfarbigen Rändern. Die Farbenunterschiede sind, wie bei Gattung *Carabus* Latr. überhaupt, sehr veränderlich und können nicht als Grundlage für Rassenunterscheidung dienen.

Natio *poloniensis* Géh. (*polonicus* Schaum) ist mir von folgenden Fundorten bekannt:

Westbeskiden	Radhošt (Kelch, sec. Reitter und Breuning), Ondrejnik (Schwab), sec. Reitter) Lysa Gora (Reitter, sec. Breuning), Babia Góra (Stobiecki, Blühweiß, Proch., Csiki, sec. Breuning).

Kleine Fatra:	Malý Kriváň (Csiki, sec. Breuning und Roubal, Ćepelak) ? Varin (Varna) (Friv. sec. Breuning).
Große Fatra:	(Roubal Cat. I.).
Hohe Tatra:	Magóra ad Zakopane, Giewont, Woloszyn, W. Turnia, Zielony Staw (Rybinski), Hala gasienicowa (Stobiecki), Malo Laczniak, Czarny Staw (Stobiecki), Liliowe (Stobiecki), Dolina Kościelika (Stobiecki), Miedziane (Stobiecki), Skok (Sukd), Mengusova dol.(Roubal), ?Zakopane (Polanski), ?Smokovec (Tatra Füred) (Csiki, sec. Roubal) ?Velka (Csiki, sec. Roubal.).
Liptovske Hole:	Choč (Csiki, sec. Roubal.).
Niedere Tatra:	Djumbir (Roubal, Hoffmann, Csiki, sec. Roubal).

Alle unwahrscheinlichen und fantastischen Fundorte habe ich unbeachtet gelassen.

Die Rassen-Zugehörigkeit der im Czornohora Gebirge gefundenen Exemplare des *C. Fabricii* Panz. (Pietros, Pip Iwan) muß vorläufig ungeklärt bleiben. Die betreffenden Exemplare sind nicht eruierbar, einige sind wahrscheinlich verloren gegangen (Roubal in litt.) und die Autoren können keine näheren Informationen geben. In der Literatur sind sie als *malachiticus* Thoms. zitiert geworden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß diese Exemplare wirklich der Rasse *malachiticus* Thoms. angehören. Viel wahrscheinlicher aber sind es auch *ucrainicus* Laz., eventuell Bastarde zwischen *ucrainicus* Laz. und *malachiticus* Thoms. Beide czornohorischen Fundorte sind viel näher den bekannten Fundorten des *ucrainicus* Laz. als den bukowinischen und rodnaerschen Fundorten des *malachiticus* Thoms. gelegen. Die Autoren lassen sich wahrscheinlich durch die grüne Farbe der Oberseite irreführen. Die mehr oder weniger grüne Oberseite findet man gelegentlich bei allen Rassen des *Fabricii*, man darf aber nicht vergessen, daß nur die Stücke, die die auffallende Skulptur der Flügeldecken besitzen, als *malachiticus* Thoms. angesehen werden können.

„Allen Herren, die mich in meiner Arbeit unterstützten, möchte ich auch hier meinen herzlichsten Dank aussprechen. Mein Dank gilt den Herren: Dr. S. Breuning, Prof. Dr. Franz, Prof. J. Roubal, Prof. Dr. Smreczynski S., Dir. A. Wörndle und Doc. Dr. K. Delkeskamp.

Eine modifizierte Breuning'sche Bestimmungstabelle aller Rassen des *C. Fabricii* Panz. soll folgende sein:

1 (2) Fühler auffallend lang, dick und kräftig entwickelt, bei ♂♂ die Flügeldeckenmitte erreichend, ihre Glieder sehr lang. Beine auffallend lang, schlank und kräftig. Hintere Schenkel reichen bis zur Spitze der Flügeldecken. Mandibeln sehr lang und schlank. Gestalt meistens sehr langoval, schlank und immer sehr depress.
Ost-Karpathen: Ukraina: Gorganykette. (Czornohora Geb.?) . . . . . subsp. **ucrainicus** Laz.

2 (1) Fühler viel kürzer, dünner und schwächer entwickelt, bei ♂♂ höchstens $^1/_3$ der Flügeldeckenlänge erreichend, ihre Glieder viel kürzer. Beine kürzer, weniger schlank und schwächer. Hintere Schenkel niemals die Spitze der Flügeldecken erreichend. Mandibeln kürzer und dicker. Gestalt mehr oder weniger oval oder langoval, nur ausnahmweise auffallend schlank, meistens mehr oder weniger gewölbt.

3 (4) Gestalt mehr oder weniger oval. Flügeldecken kurz, seitlich stark gebaucht. Halsschild durchschnittlich breiter.
Östliche und südöstliche Alpen Österreichs. . . . . n. **koralpicus** Sok.

4 (3) Gestalt langoval. Flügeldecken länger, seitlich wenig gebaucht. Halsschild meistens enger.

5 (6) Gruben auf den Flügeldecken dicht gestellt, sehr groß und tief.
Ost-Karpathen, Rumänien: Süd-Bukowina, Rodnaer-Geb. Kelemen-Geb. ?Ukraine. (Czornohora Geb.?) . . . . . subsp. **malachiticus** Thoms.

6 (5) Gruben auf den Flügeldecken schütterer gestellt, viel kleiner und besonders seichter.

7 (8) Unterrasse aus den West-Karpathen. Körper durchschnittlich größer. Flügeldecken und Halsschild immer mehr depress. Flügeldecken mehr glänzend, ihre Punktstreifen mehr auffallend. Fühler und Mandibeln durchschnittlich etwas länger. Fühler, Mundwerkzeuge und Beine gewöhnlich sehr dunkel, manchmal fast einfarbig schwarz.
West-Karpathen: West-Beskiden, Hohe und Niedere Tatra, Kleine und Große Fatra . . . . . n. **poloniensis** Géh.

8 (7) Unterrasse aus den Alpen. Körper durchschnittlich kleiner. Flügeldecken und Halsschild immer mehr gewölbt. Flügeldecken weniger glänzend, ihre Punktstreifen weniger ausgeprägt. Fühler und Mandibeln durchschnittlich etwas kür-

zer. Fühler, Mundwerkzeuge und Beine gewöhnlich mit viel stärker ausgeprägter Erythrose. Die Melanose, wenn vorhanden, ist niemals so stark wie bei *poloniensis* Géh.

9 (10) Halsschild zur Basis mäßig stark verengt.
Nord-östliche Kalkalpen Österreichs und Deutschlands. . . . . subsp. **Fabricii** Panz.

10 (9) Halsschild mehr viereckig, zur Basis nur sehr wenig verengt. Tirol, Schweizer-Alpen . . . . . m. **Heeri** Germ.

Eine kurze, auf dem geographischen Prinzip aufgebaute Bestimmungstabelle der Rassen des *C. Fabricii* Panz.

1 (6) Rassen aus den Alpen.

2 (3) Gestalt mehr oder weniger oval. Flügeldecken kurz, seitlich stark gebaucht. Halsschild durchschnittlich breiter.
Östliche und südöstliche Zentral-Alpen Österreichs . . . . . m. **koralpicus** Sok.

3 (2) Gestalt langoval. Flügeldecken länger, seitlich wenig gebaucht. Halsschild meistens enger.

4 (5) Halsschild zur Basis mäßig stark verengt.
Nord-östliche Kalkalpen Nieder- und Ober-Österreichs, der Steiermark, Salzburgs und des Berchtesgadener-Landes . . . . . subsp. **Fabricii** Panz.

5 (4) Halsschild mehr viereckig, zur Basis nur wenig verengt. Tiroler-Alpen, Schweizer-Alpen . . . . m. **Heeri** Germ.

6 (1) Rassen aus den Karpathen.

7 (8) Fühler auffallend lang, dick und kräftig entwickelt, bei ♂♂ die Flügeldeckenmitte erreichend. Beine auffallend lang und kräftig. Hintere Schenkel reichen bis zur Spitze der Flügeldecken. Gestalt meistens sehr langoval, schlank und immer sehr depress.
Ost-Karpathen: Ukraine: Gorgany-Kette. (CzornohoraGeb.?) . . . . . subsp. **ucrainicus** Laz.

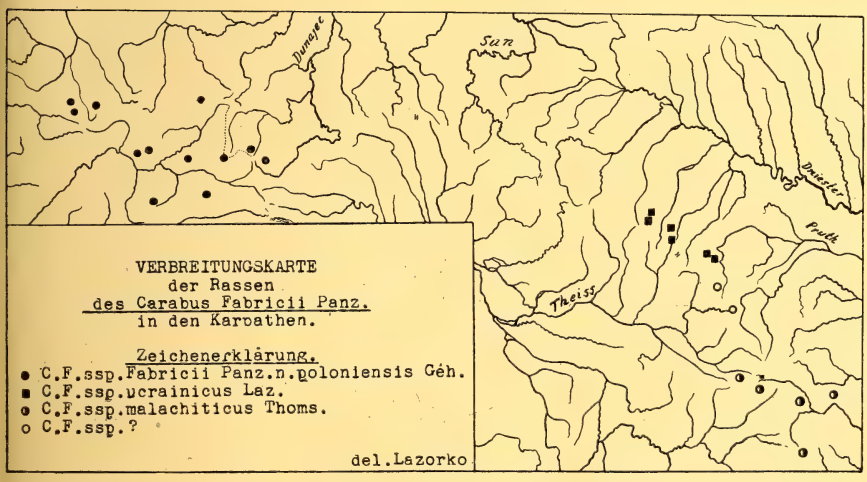
8 (7) Fühler viel kürzer, dünner und schwächer entwickelt, bei ♂♂ höchstens $^1/_3$ der Flügeldeckenlänge erreichend. Beine kürzer und schwächer. Hintere Schenkel niemals die Spitze der Flügeldecken erreichend. Gestalt mehr oder weniger oval oder langoval, meistens mehr oder weniger gewölbt.

9 (10) Gruben auf den Flügeldecken dicht gestellt, sehr groß und tief.
Ost-Karpathen, Rumänien: Süd-Bukowina, Rodnaer-Geb. Kelemen-Geb. ?Ukraina: (Czornohora Geb.?) . . . . . subsp. **malachiticus** Thoms.

10 (9) Gruben auf den Flügeldecken schütterer gestellt, viel kleiner und besonders seichter.
West-Karpathen: Polen: West-Beskiden, Hohe Tatra. Tschechoslovakei, West-Beskiden, Hohe und Niedere Tatra, Kleine und Große Fatra . . . . . n. **poloniensis** Géh.

Katalog.

C. Fabricii Panz. subsp.	*Fabricii* Panz.	Alp. or. bor.
	m. *Heeri* Germ. . . .	Ter. Alp. helv.
	natio *Koralpicus* Sok. .	Alp.centr.or.mer.
	natio *poloniensis* Géh. .	Carp. occ. (Besc. occ. Tatr. Fatr.)
	subsp. *ucrainicus* Laz. .	Carp. or. (Gorg.)
	subsp. *malachiticus* Thoms. . .	Cap. or. (Buk. mont. Rodna mont. Caliman mont.)



Verzeichnis der Publikationen.

Born P. „Über die von Oswald Heer beschriebenen *Caraben* der Schweiz.“ Mitteil. d. schweiz. Ent. Ges. XII. 1910—1917, pp. 372—383.

Breuning S. „Monographie der Gattung *Carabus* L.“ Troppau 1932—1937.

Fleischer J., Mazura K., Trojan L., „Druhy entomologicky zájezd do Podkarpatské Rusi.“ (Zweite entomologische Reise nach Podkarpatska Rus.) „Sbornik klubu přirodověd v. Brně.“ za rok 1921. Ročnik VI. 1922. pp. 37-42.

Ganglbauer L. „Die Käfer von Mitteleuropa.“ I. Wien 1892.

Ganglbauer L. „Sammelreisen nach Süd-Ungarn und Siebenbürgen." Annal. d. k. k. Naturh. Hofmus. in Wien. XI. 1896. pp. 164—187.

Géhin J. B. „Catal. d. Carabiques." Nancy 1876.

Gredler V. M. „Die Käfer von Tirol." Bozen 1863.

Heberdey R., Maixner J. „Die Adephagen der östl. Hälfte der Ost-Alpen." Verh. zool. bot. Ges. Wien 83. 1933. Heft 1—2.

Holdhaus K. und Deubel F. „Untersuchungen über die Zoogeographie der Karpathen." Abhandl. d. k. k. zool. bot. Ges. in Wien. Band VI. Heft 1. Jena 1910.

Horion A. „Faunistik der deutschen Käfer." Band I. *Adephaga, Caraboidea.* 1941 Düsseldorf.

Lokay Em. „Dve cesty do vychodnich Karpat (na Czarnohoru.) (Zwei Ausflüge in die Ost-Karpathen (Czarnohora-Gebiet) („čas. česke Spol. Ent. IX. 1912. pp. 126—139.

Lazorko W. „Bericht über einen koleopterologischen Ausflug in die Gebirgskette „Gorgany" im J. 1938." Sitzungsber. d. math. naturw. ärztl. Section d. Ševčenko Ges. d. Wiss. XXVIII. 1939. Lwiw. p. 7.

Lomnicki M. „Chrzaszcze zebrane w górach Solotwinskich. (Die in den Bergen bei Solotwina gesammelten Käfer)." Spraw. Kom. Fizj. Kraków. 14. 1880. pp. 3—12.

Lomnicki M. „Wykaz chrzaszczów czyli tegoskrzydlych (Coleoptera) ziem polskich. Catalogus coleopterorum Poloniae." Lwów 1913.

Lomnicki J. „Materialien zur Verbreitung der Carabinen in Galizien." Verh. d. zool. bot. Ges. in Wien. 43. 1893. pp. 335—348.

Reitter E. „Eine Excursion ins Tatra-Gebirge im J. 1869." Verh. d. Naturf. Ver. in Brünn. VIII. 1869. Brünn 1870.

Reitter E. „Übersicht der Käfer-Fauna von Mähren und Schlesien." Verh. d. Naturf. Verh. in Brünn. VIII. 1869. Brünn 1870.

Reitter E. „Beitrag zur Coleopteren-Fauna der Carpathen." D. E. Z. XXII. 1878. pp. 33—64.

Roubal J. „Katalog Coleopter (brouků) Slovenska a Podkarpatska." Dil I. Praha 1930.

Schaum H. „Naturgeschichte der Insecten Deutschlands." Band I. 1860.

Sokolar F. „Carabologische Mitteilungen." Ent. Wochenblatt. (Ins. Börse.) XXIV. 1907. p. 50.

Sokolar F. „Bemerkenswerte Carabenformen des Ostalpengebietes." Ent. Blätter. VI. 1910. pp. 58—60.

Wörndle A. „Verzeichnis der Käfer von Nord-Tirol." (ex manuscr.)

Die Erotyliden von Peru (Col.)

Von **Leopold Mader**, Wien 119, Schätzgasse 3

(Fortsetzung)

Der erste Teil dieser Arbeit befindet sich in der Stett. Ent. Ztg. 105, 1944, p. 94—117. Bei Literaturzitaten der von mir benannten Arten bezieht sich l. c. auf Beiträge zur Fauna Perus, Bd. II, Hamburg. Bei den Seitenzahlen dieser Zitate sind im 1. Teil die Zahlen je um zwei zu vermindern, da sich im endgültigen Druck Seitenverschiebungen ergeben haben.

Genus Cypherotylus Cr.

Von 43 Arten in Peru 14—15.

1 (14) Flügeldecken stets an den Schultern am breitesten, nach hinten in fast gerader Linie verengt, stark höckerig, in der Mitte der Naht mehr weniger zugespitzt.

2 (13) Die Hinterschenkel sind stets schwarz. Kopf, Halsschild und Unterseite schwarz.

3 (6) Sehr große Arten, über 24 mm.

4 (5) Kleiner. Flügeldecken ockergelb, Basis und Seiten schmal schwarz gesäumt, dieser Saum vor der Spitze etwas breiter, mit zerstreuten schwarzen Punkten, welche Basis und Schulter mehr weniger auslassen. In der Höckerspitze zeigt sich der Ansatz zu einem schwarzen Flecken. L. 24—25 mm. — ? Chile, ? Peru, ? Amazonas . . . . . **Badeni** Dohrn.

Ich habe die Type gesehen. Dohrn selbst sagt: „Mit dem angeblichen Vaterlande Chile, welches gewiß irrig ist und wahrscheinlich Amazonenstrom oder Peru heißen muß."

5 (4) Größer. Flügeldecken ockergelb, mit großen, oft verfließenden schwarzen Punkten und schwarzer Spitze. L. 30—32 mm. Oberer Amazonas, Peru (Chanchamayo), Ecuador . . . . . **maximus** Cr.

6 (3) Unter 24 mm oder Flügeldecken wenigstens mit schwarzer Mittelbinde.

7 (8) Flügeldecken ockergelb, jederseits eine große dreieckige schwarze Makel, zur Höckerspitze reichend, schwarze Spitze und unregelmäßig zerstreute schwarze Punkte. Die Flügeldecken werden nach und nach ganz schwarz. L. 16—24 mm.

In Südamerika von Cayenne bis Paraguay weit verbreitet, daher auch sicherlich in Peru . . . . . **sphacelatus** F.

8 (7) Flügeldecken mit gleichbreitem Mittelband, unterbrochen, oder bloß mit Höckerfleck; schwarze Spitze.

9 (12) Von der schwarzen Mittelbinde verbleibt wenigstens ein Seitenrand- und Höckerfleck.

10 (11) Auf den Flügeldecken zahlreiche schwarze Punkte. Flügeldecken am Absturz zur Spitze ausgeschweift. L. 15—19 mm. Peru (Chanchamayo). Type gesehen . . . **gracilis** Khnt.

11 (10) Schwarze Punkte auf den Flügeldecken größer und weniger an Zahl. Flügeldecken am Absturz zur Spitze nicht ausgeschweift. L. 15—19 mm. — Peru (Chanchamayo), Amazonas, Ecuador, Cayenne, Nicaragua . . . . . **dromedarius** L.

12 (9) Nur ein Höckerfleck, an den Seiten höchstens ein minimaler Ansatz zu einem Seitenrandfleck, die schwarzen Punkte fein. L. 15—18 mm. — Peru (Chanchamayo), Ecuador, Bolivien, Amazonas . . . . . **zebu** Kirsch.

Im Museum Dresden steckt ein Stück vom Amazonas (S. Pablo de Olivença), welches sich von *zebu* dadurch unterscheidet, daß auf den Flügeldecken die schwarzen Punkte spärlicher sind und in der Mitte des Seitenrandes ein größerer schwarzer Fleck steht. In einer Serie von *zebu* aus Ecuador sehe ich aber, daß bei 2 Stücken ein kleiner Ansatz zu diesem Fleck vorhanden ist. Es könnte sich daher bei dem erwähnten Stück auch um diese Art handeln, oder um eine gute Lokalform. Diese Frage bleibt noch offen.

13 (2) Die 4 Hinterschenkel in der Mitte rot geringelt. Ockergelbe Flügeldecken fast glatt; schwarzes Mittelband in der Mitte jeder Decke eingeschnürt oder unterbrochen, Spitze schwarz. L. 17—19 mm. — Peru (Ocabamba) . . . **armillatus** Er.

14 (1) Flügeldecken in der Mitte am breitesten, also seitlich gerundet, selten weniger deutlich.

15 (26) Die Naht der Flügeldecken bildet einen Kiel, diese bogig höckerig (nicht spitz), selten kaum höckerig.

16 (19) Ganz schwarze Arten.

17 (18) Flügeldecken mit hohem stumpfen Höcker, mit großen, tiefen Gruben. L. 16—24 mm. — Peru (Chanchamayo, Marcapata, Satipo). Bolivien . . . . . **ater** Kirsch.

18 (17) Flügeldecken etwas höckerig mit hohem Kiel, mit großen Narbenpunkten. L. 20—21 mm. — Peru (Chanchamayo) . . . . . **anthracinus** Gorh.

Mir ist noch kein Stück untergekommen, welches ich für diese Art hätte ansprechen können und ich glaube sehr, daß zwischen beiden Arten (*ater* und dieser) gar kein spezifischer Unterschied besteht. Gorham schreibt, daß seine Art die einzige ganz schwarze ist, die ihm bekannt ist. Da hat er dann von der schon 1876 beschriebenen Art *ater* Kirsch keine Kenntnis gehabt. (Auch *C. sphacelatus* F. bringt ganz schwarze Formen hervor, gehört aber in eine andere Gruppe, sub 7.)

19 (16) Flügeldecken von heller Grundfarbe. Übriger Körper schwarz.

20 (21) Flügeldecken kaum höckerig, doch hoch gekielt. — Schwarze Punkte der Flügeldecken mehr weniger reihig geordnet, gegen die Spitze mehr zusammenfließend. Spitze schmal schwarz, manchmal auch mehr. L. 19—22 mm. — Peru . . . . . **patellatus** Gorh.

21 (20) Flügeldecken stumpf gehöckert.

22 (23) Flügeldecken schmutzig gelb, nur mit mäßig großen, schwarzen, eingedrückten Punkten, die den Seitenrand breit freilassen, gegen die Mitte des Spitzenteiles dichter stehen. Auf dem Höcker kommt es mitunter zu einem Ansatz zur Bildung einer schwarzen Makel. Spitze der Flügeldecken etwas gebuchtet, mit kurzem Zahn. L. 19—23 mm. — Peru (Chanchamayo) . . . . . **irroratus** Khnt.

23 (22) Flügeldecken mit schwarzen Makeln oder schwarzer Spitze.

24 (25) Schwarze Spitze, Seitenrand- und Höckerfleck, sonst noch zahlreiche schwarze Punkte. Der Seitenrandfleck kann auch fehlen (a. *mancus* Mader, l. c. p. 166). L. 18—21 mm. — Cayenne, Surinam, Ecuador, Amazonas, Peru . **gibbosus** L.

In meiner Sammlung steckt ein Stück aus Peru (Puerto Inca Rio Pachitea), welches ich a. *mancus* benannt habe. Die Seitenrandmakel fehlt gänzlich, die Höckermakel und die schwarze Spitzenfärbung verkleinern sich. Es bleibt abzuwarten, ob alle Stücke von Peru die gleiche Aufmachung zeigen, um dann Folgerungen zu ziehen.

25 (24) Zahlreiche kleine Punkte schwarz, ferner a) kleinerer Mittelrand- und Höckerfleck, schmaler Spitzenrand, oder b) kleiner Mittelrandfleck und Spitze breit schwarz, oder c) nur Spitze breit schwarz, oder d) nur Spitze schmal schwarz. Eine der veränderlichsten Arten. L. 17—20 mm. — Neu-Granada, Columbien, Ecuador, Amazonas, Bolivien, daher auch sicherlich im dazwischen liegenden Peru . . . . **miliaris** Lac.

Der sehr ähnliche *C. seriatus* Khnt. von Bolivien unterscheidet sich von dieser Art durch reihig gestellte Punkte, doch scheint mir keine scharfe Grenze zu existieren, weshalb ich von dieser Art nicht viel halte. Type gesehen.

26 (15) Flügeldecken ohne Nahtkiel, nur konvex. Übriger Körper schwarz.

27 (28) Gestalt oval. — Flügeldecken rötlichgelb mit zahlreichen schwarzen Punkten, Rand und je 2 Makeln schwarz, eine in der Mitte des Seitenrandes, eine auf der Nahtmitte. L. 12,5—13,5 mm. — Peru . . . . . **sticticus** Er.

28 (27) Gestalt länglich. — Flügeldecken schmutziggelb, Spitze schmal und große Grubenpunkte schwarz. L. 20—22 mm. Columbien, Peru . . . . . **stillatus** Kirsch.

Genus Zonarius Hope.

Von 22 Arten in Peru 4.

1 (8) Flügeldecken mit Doppelpunktreihen.

2 (3) Fühlerkeule dreigliedrig, Bauch schwarz. Solche Arten sind aus Peru noch nicht bekannt.

3 (2) Fühlerkeule viergliedrig. Bauch wenigstens zum Teil hell.

4 (5) Bauch schwarz, seitlich hell. Schwarz, Flügeldecken mit je 3 gelbweißlichen, gezackten Querbinden, die ersten zwei am Rande miteinander verbunden. L. 10—12 mm. — Peru (Santa Isabell). (Mader, l. c. p. 188) . **militarioides** Mader.

5 (4) Bauch hell gefärbt.

6 (7) Halsschild einfarbig schwarz. — Gelbe Flügeldecken mit einem gemeinsamen Fleck hinter dem Schildchen, je 2 Punkten daneben, Mittelbinde, Spitze, Naht- und Außensaum schwarz. L. 9—11 mm. — Ecuador, Peru (Chanchamayo) . . . . . **hybridus** Er.

7 (6) Halsschild schwarz, seitlich rot oder ganz rot (a. *sanguinicollis* Khnt., Bahia); Flügeldecken gelb, schwarz ist: eine gemeinsame, ziemlich breite Mittelbinde, davor nebeneinander 2 ovale Makeln, ferner eine Spitzenmakel. L. 9 bis 11 mm. — Oberer Amazonas und wohl auch Peru . . . . . **convexiusculus** Cr.

8 (1) Flügeldecken irregular punktiert oder sogar runzelig, wie bei einigen in Peru noch nicht nachgewiesenen Arten.

Flügeldecken bloß irregular punktiert. Schwarz sind: Scheitelfleck, Halsschild (Seiten ausgenommen), auf den Flügeldecken je 2 quere Makeln und die Spitze, Seiten

der Brust, Beine und Fühler (Basalglieder ausgenommen). Durch die Zeichnung dem zentral-amerikanischen *C. Jansoni* Cr. äußerst ähnlich, jedoch durch die Skulptur wesentlich verschieden. L. 9—10 mm. — Peru (Chanchamayo). (Mader, l. c. p. 189) . . . . . **peruvianus** Mader.

Genus Scaphidomorphus Hope.

Von 2 Arten in Peru 1.

Glänzend schwarz, Flügeldecken mit je 2 roten Querbinden und Fleck vor der Spitze. Querbinden manchmal in der Mitte eingeschnürt, vordere manchmal sogar ganz geteilt. L. 13—20 mm. — Zentralamerika, Cayenne, Columbien, Ecuador. Amazonas, Brasilien, Bolivien, Peru (Sivia, Callao, Chanchamayo, Ob. Madre de Dios, Marcapata . . . . . **Bosci** Guér.

Genus Prepopharus Er.

Von 20 Arten in Peru 9.

1 (8) Kopf und Halsschild einfarbig schwarz, ebenso die Unterseite.

2 (5) Flügeldecken an der Basis mit je 2 roten Flecken. Flügeldecken schwarz, vor der Mitte mit gelber Querbinde, oder vordere Hälfte fast bis zur Basis gelb, darinnen kleine viereckige Makeln und die eingestochenen Punkte schwarz.

3 (4) Die roten Fleckchen stehen in einem breiteren schwarzen Basalsaum; die eingedrückten schwarzen Punkte stehen in Reihen, teilweise in Doppelreihen. L. 12-16 mm. — Guayana, Brasilien, Amazonas, Peru (Chanchamayo) . . . . . **notatus** Oliv.

4 (3) Die roten Fleckchen stehen in einem schmalen schwarzen Basalsaum; die eingedrückten schwarzen Punkte stehen ganz irregular und zahlreicher. L. 10—16 mm. — Columbien, Ecuador, Peru (nach Kuhnt) . . . **impluviatus** Lac.

5 (2) Flügeldecken an der Basis schwarz, ohne rote Flecken daselbst: 2 gelbe Binden, eine vor und eine knapp hinter der Mitte.

6 (7) Gelbe Binden stark gezackt (zickzack). L. 11—15 mm. — Bolivien, Chile, Peru (Chanchamayo, Satipo) . . . . . **bitaeniatus** Lac.

7 (6) Gelbe Binden schwach gezackt (forma nominata) oder nicht gezackt (a. *crabronoides* Lac.). L. 10—15 mm. — Brasilien, Amazonas, Peru, Bolivien . . . . . **Herbsti** Lac.

8 (1) Halsschild ganz oder zum Teil hell.

9 (10) Halsschild einfarbig hell. — „Breviter ovalis, testaceus, antennis, tibiis tarsisque nigris, elytris dense punctato-rugosis." — A. etwa 9—10 mm. — Peru . . . **diffinis** Er.

10 (9) Halsschild mit schwarzer Zeichnung.

11 (12) Kopf rostrot, Halsschild rostrot, schwarz gefleckt, Flügeldecken gelb, braun gefleckt, reihig punktiert. Schildchen, Fühler, Knie, Schienen und Tarsen schwarz; Unterseite scherbengelb. L. etwa 9 mm. — Peru . . **obliteratus** Er.

Das ist alles, was ich bisher über diese und die vorige Art erfahren konnte.

12 (11) Anders.

13 (14) Basaldrittel der Flügeldecken gelbrot mit je 6 schwarzen Flecken (2, 4), sonst die Flügeldecken und das Schildchen schwarz. Kopf und Halsschild rotgelb, ein Fleck auf dem ersten und 6 auf dem letzteren schwarz. L. 7—9 mm. — Columbien, Ecuador, Peru (Chanchamayo) . **partitus** Cr.

14 (13) Flügeldecken mit dunklen Querbinden, oder solchen und Punktflecken.

15 (16) Flügeldecken schwarz (unreif braun), rotbrauner Seitensaum, 3 gezackte Querbinden und 2 Punkte vor der Spitze hellgelb. Kopf, Halsschild und Unterseite rot, Halsschild mit 7 schwarzen Flecken L. 9—10 mm. — Peru (Chanchamayo). (Mader, l. c. p. 190) . . . . . **tricolor** Mader.

16 (15) Anders gezeichnet. Auf den Flügeldecken schwarze Zackenbinden und Flecken in verschiedenster Ausbildung. Auf dem Prosternum außerhalb der Hüften ein größerer oder kleinerer schwarzer Fleck, welcher der vorigen Art fehlt. Zu dieser Art sind 9 Varianten beschrieben, die ich in der Mehrzahl noch nicht kenne, aber es scheint mir, daß etliche artlich nicht zusammengehören. L. 8,5—11 mm. — Cayenne, Venezuela, Columbien, Peru (Chanchamayo) . . . . . **undatus** F.

Von Peru (Chanchamayo) wurde mir bisher erst die v. *atroflavus* Cr. bekannt.

Genus Priotelus Hope.

Von 33 Arten in Peru 5.

1 (2) Flügeldecken am Seitenrande vor der Spitze gezähnelt. — Hellgelb, Flügeldecken schwarz, 4 gemeinsame Quer-

binden weißlich und die Spitze schmal rötlich. L. 10—11 mm. — Peru, Rio Manes . . . . . **zebra** Khnt.
Ein Stück hat auf der Halsschildscheibe etwas hinter der Mitte 2 kleine dunkle Tüpfelchen.

2 (1) Flügeldecken hinten nicht gezähnelt.

3 (8) Flügeldecken hinten ausgeschweift abgestutzt.

4 (5) Halsschild, Schildchen, Kopf und Beine, Vorder- und Mittelbrust schwarz, Flügeldecken weißgelb mit schwarzer Zeichnung: peripherischer Saum, 2—3 ganze Querbinden und einige Flecken. L. 9,5 mm. — Peru (Oxapampa). Mader, l. c. p. 191) . . . . . **elegans** Mader.

5 (4) Halsschild von heller Grundfarbe.

6 (7) Halsschild schwarz gefleckt. — „Oblongus, croceus, capite, prothoraceque pectoreque nigro - variis, scutello, antennis pedibusque nigris, elytris ante apicem unidentatis, albidis, margine tenui maculisque decem nigris." L. etwa 10 mm. — Peru . . . . . **stellio** Er.

7 (6) Halsschild ungefleckt. — Gelbrötlich, schwarz sind: auf den Flügeldecken je 14—16 schwarze Flecken von verschiedener Form, die Schienen an der Basis bis über die Mitte, Tarsen und Fühler ohne die 2 Basalglieder. L. 10 mm. — Peru (Sivia). (Mader, l. c. p. 192 . . **peruvianus** Mader

8 (3) Flügeldecken an der Spitze ohne Besonderheiten. — Kopf, Halsschild, Schildchen, Unterseite und Schenkel safrangelb. Flügeldecken gelb, peripherischer Saum und große Diskalmakel auf jeder Decke braun. Schienen und Tarsen, Fühler ohne Basalglieder schwarz. L. 8 mm. — Peru (Oxapampa). (Mader, l. c. p. 192) . . . . **bimaculatus** Mader.

Genus Phricobacis Cr.

Von 9 Arten in Peru 3.

1 (2) Flügeldecken schwarz mit je 4 gelben Makeln, davon die hinterste klein und in der Spitze selbst gelegen. Übriger Körper gelbrötlich, Schienen und Tarsen schwarz. L. 9,5 mm. — Peru (Chanchamayo). (Mader, Stett. Ent. Ztg. 1942) . . . . . **flavomaculatus** Mader.

2 (1) Flügeldecken nicht mit hellen Makeln.

3 (4) Ziegelrot, Flügeldecken schwarz, jede mit rotgelbem peripherischen Saum. L. 9—11 mm. — Bolivien, Peru . . . . . **marginatus** Guér.

4 (3) Auch die Grundfarbe der Flügeldecken ziegelrot. Halsschild mit flacher mittlerer Längsvertiefung, einfarbig (a. *hepaticus* Kirsch) oder mit einigen schwarzen Punktflecken. Decken mit gelbem Naht- und Außensaum. L. 10—12mm. Ecuador, Amazonas, Peru (Chanchamayo, Pozuzu, Marcapata) . . . . . **arduus** Er.

Die a. *hepaticus* hält man von *Ph. Hopei* Guér. durch den scharf gelben Außenrand der Flügeldecken auseinander.

Genus Homoeotelus Hope.

Von 28 Arten in Peru 7.

Eine Tabelle sämtlicher Arten wird in einer meiner nächsten Arbeiten erscheinen, daher fasse ich mich hier besonders kurz.

1 (16) Flügeldecken gedrängt runzelig punktiert. *Homoeotelus* s. str., (Mad. l. c. p. 168)

2 (15) Letztes Fühlerglied ganz oder an der Spitze weißlich.

3 (12) Letztes Fühlerglied ganz oder fast ganz weißlich.

4 (7) Halsschild dunkel gefleckt.

5 (6) Halsschild mit 8 schwarzen oder schwärzlichen Punkten (4,4,) welche auch teilweise fehlen können. L. 9—11 mm. — Peru (Sarayacu, Marcapata) . . . . **octomaculatus** Cr.

6 (5) Halsschild mit schwarzer Längsbinde in der Mitte und meist seitlich noch eine Längsbinde. Mittlere Längsbinde manchmal in 2 Linien geteilt. Flügeldecken leberfarbig, Naht- und Seitenrand schmal gelb gerandet. L. 9—11 mm. — Ecuador, Peru (Chanchamayo, Pachitea). Bolivien . . . . . **hepaticus** Cr.

Der ähnliche *H. pallidus* Ol. (von Guayana) hat die Brust seitlich und die Epipleuren innen schwarz.

7 (4) Halsschild einfarbig hell.

8 (11) Schildchen schwarz.

9 (10) Flügeldecken hell lederbraun, Naht- und Seitenrand gelb (oft verwaschen) gerandet. L. 12—15 mm. — Peru (Chanchamayo, Marcapata), Bolivien . . . . . **terminalis** Er.

10 (9) Flügeldecken schwarzbraun, feiner rötlicher Nahtsaum. L. 10, 5—14 mm. — Peru (Pachitea, Chanchamayo). (Mader, l. c. p. 193) . . . . . **atripennis** Mader.

11 (8) Schildchen nicht schwarz. — Kopf, Halsschild und Unterseite rötlich-schalgelb. Flügeldecken hell lederbraun. L. 8 bis 13 mm. — Peru (Marcapata, Callanga, Pachitea), Bolivien, Amazonas . . . . . **peruvianus** Kirsch.

12 (3) Letztes Fühlerglied nur an der Spitze weißlich.

13 (14) Kleine Art, weniger gewölbt, die hellere Färbung der Naht- und Seitenrandkante wenig oder gar nicht aufscheinend. L. 11—14 mm. — Amazonas, Peru (Marcapata), Bolivien . . . . . **Orbignyanus** Lac.

14 (13) Große Art, gewölbter, die gelbe Naht- und Seitenrandfärbung hebt sich vom rotbraunen Grunde scharf ab. L. 17—20 mm. — Amazonas, Peru (Satipo, Sivia) . . . . . **d'Orbignyi** Guér. ab.

15 (2) Letztes Fühlerglied ganz schwarz. Hierher gehören: *Orbignyanus* Lac. ab. und *d'Orbignyi* Guér., *forma nominata,* vidi sub 13 und 14.

In Peru könnten noch vorkommen: *Dupondheli* Lac. (Flügeldecken schwarzbraun bis schwarz, mit rotem Naht- und Seitensaum, Halsschild rostrot. — Brasilien) und *rugosus* Cr. (ebenso, aber Halsschild auch schwarz. — Amazonas).

16 (1) Flügeldecken stark gewölbt, wie aufgeblasen erscheinend, zerstreut punktuliert, die gröberen Punktreihen schwach, manchmal schwer zu erkennen. (*Inflatotelus* Mad., l. c. p. 168).

17 (18) Halsschild mit schwarzer M-artiger Figur, Flügeldecken hell und dunkel marmoriert. L. 13—18 mm. — Peru (Oxapampa, Chanchamayo). (Mader, l. c. p. 193) . . . . . **inflatus** Mader.

18 (17) Halsschild mit 3 oder 4 dunklen Längslinien, Flügeldecken nicht marmoriert, bloß schmal, hell gerandet. L. 12—15 mm. Bolivien. (Mader, l. c. p. 194) . . . . **bolivianus** Mader.

Ich habe hier die Art als zweite der neuen Untergattung aufgenommen, außerdem ist es wahrscheinlich, daß sie in Peru vorkommt.

Triplacini

Gattung Pselaphacus Perch.

Von 30 Arten in Peru 7.

1 (6) Halsschild mit 2 Längsreihen tiefer Punkte, welche nach vorne konvergieren.

2 (5) Halsschild und Flügeldecken auf hellem Grunde mit zahlreichen schwarzen Fleckchen.

3 (4) Kopf ohne rotes Stirnfleckchen. L. 17—22 mm. — Ecuador, Amazonas, Peru (Chanchamayo, Marcapata, Pozuzu), Bolivien . . . . . **nigropunctatus** Perch.

4 (3) Kopf mit 2 roten Stirnfleckchen. L. 17—22 mm. — Peru (Chanchamayo) . . . . . **contaminatus** Er.

Ich halte nicht viel von der spezifischen Verschiedenheit der beiden Arten.

5 (2) Anders gezeichnet. — Kopf und Halsschild schwarz. Flügeldecken schwarz, eine gegabelte Basalmakel, 3 gewellte Binden und eine submarginale Linie gelb. Die hintere Binde sendet einen Ast gegen die Spitze und ist gleichzeitig mit der zweiten Binde verbunden. Vorderschienen gekrümmt. L. 14—17 mm. — Peru (Chanchamayo), ? Honduras . . . . . **mysticus** Gorh.

Im Deutschen Entomologischen Institut Berlin-Dahlem steckt ein Stück mit der Patria „Gracias, Honduras." Die Determination ist zweifellos richtig. Entweder ist die Fundortangabe irrig, oder die Art ist viel weiter verbreitet.

6 (1) Halsschild ohne solche Punktreihen.

7 (8) Vorderschienen an der Basis gebogen. Flügeldecken mit 2 Flecken an der Basis, 2 gezackten, innen abgekürzten Querbinden und einer Seitenlängslinie rot, an letztere alles angehängt. L. 15—18 mm. — Von Zentralamerika bis Bolivien verbreitet, daher sicher auch in Peru zu finden . . . . . **curvipes** Guér.

8 (7) Vorderschienen an der Basis nicht stark gebogen.

9 (12) Halsschild einfarbig schwarz (bei unreifen Stücken heller).

10 (11) Flügeldecken schwarz mit 2 gezackten roten Querbinden (bei unreifen Stücken Decken bräunlich, Binden gelb). L. 14—16 mm. — Cayenne, Ecuador, Amazonas, Peru (Pebas), Bolivien . . . . . **rubricatus** Herbst.

11 (10) Flügeldecken gelbbraun bis rötlichbraun, ringsum schmal schwarz gesäumt, mit schwarzer Zeichnung: gemeinsame Schildchenmakel, je 8 Punktflecken (2, 3, 3, der mittlere jeder Reihe weiter vorne) und ein länglicher Fleck vor der Spitze. L. 10—14 mm. — Zentralamerika, Cayenne, Brasilien, Columbien, Ecuador, Amazonas, Peru (Chanchamayo), Bolivien . . . . . **signatus** Guér.

12 (9) Halsschild und Flügeldecken gelbrot oder bräunlichrot; Halsschild mit schwarzen Flecken, 3, 4, 2 (beziehungsweise 3). Der mittlere Fleck der vorderen Reihe erreicht den Vorderrand, die hinteren an der Basis, der mittlere vor dem Schildchen mehr weniger erloschen. Flügeldecken rund-

herum schwarz gesäumt (Nahtsaum breiter), schwarz sind noch eine Basalbinde und Mittelbinde und ein länglicher Fleck vor der Spitze, Die Binden ersichtlich aus Flecken zusammengesetzt. L. 10—13 mm. — Zentralamerika, Cayenne, Brasilien, Amazonas, Peru (Pozuzu, Chanchamayo) . . . . . **puncticollis** Guér.

Genus Megischyrus Cr.

Von 34 Arten in Peru 10.

1 (4) Flügeldecken mit schmaler schwarzer Umrandung und Naht und jede mit großer Diskalmakel, welche hell umrandet ist.

2 (3) Größere Art. Rote Basalfärbung gezackt. Manchmal umschließt die schwarze Diskalfärbung vorne näher der Naht eine rote Längslinie (a. *lineolatus* Cr.), manchmal fehlt die rote Längslinie am Seitenrande und auch mehr oder minder die an der Naht (a. *immarginatus* Schklg.). L. 13—15 mm. — Zentralamerika, Amazonas, Peru (Chanchamayo), Bolivien . . . . . **zonalis** Lac.

3 (2) Kleiner, aber ganz ähnlich gefärbt wie die Nominatform von *zonalis*. Halsschild schwarz *(forma nominata)* oder rostrot mit 5 schwarzen Flecken (a. *perizonatus* Lac.). L. 9—13 mm. — Columbien, Brasilien, Peru (Pozuzu) . . . . . **sicarius** Lac.

4 (1) Flügeldecken anders gezeichnet.

5 (16) Kopf und Halsschild schwarz.

6 (15) Flügeldecken schwarz, mit mehreren roten, gezackten Querbinden.

7 (8) Die ganzen Seiten der Flügeldecken rot gesäumt, außerdem 4 gezackte, zusammengesetzte rote Binden. L. 17 mm. — Peru (Chamicuros) **Bartletti** Gorh.

8 (7) Seiten der Flügeldecken wenigstens nicht zur Gänze rot gesäumt. Die Binden sind wohl auch gezackt und erscheinen zusammengesetzt.

9 (14) Wenigstens 3 Binden, die erste an der Basis, nach außen verkürzt, die zweite knapp vor der Mitte, zwischen beiden noch ein schräger heller Ast, beide mehr oder weniger verbindend, oder eine nach innen verkürzte Querbinde, die dritte Binde knapp hinter der Mitte. Matte Arten, deren spezifischer Wert unklar ist.

10 (11) Zwischen der ersten und zweiten Binde noch eine kurze, nach innen verkürzte Querbinde. L. 13—16 mm. — Columbien, Venezuela, Peru (Pebas) . . **columbianus** Lac.

11 (10) Zwischen der ersten und zweiten Binde ein schräger Ast.

12 (13) Der schräge Ast verbindet die erste und zweite Binde ganz. L. 19—20 mm. — Columbien, Peru (Chanchamayo, Oxapampa) . . . . . **Jurinei** Lac.

13 (12) Der schräge Ast zieht von hinten nur bis gegen die Schulter. L. 20—24 mm. — Peru (Sarayacu, Chanchamayo, Pozuzu, Vilcanota) . . . . . **planior** Kirsch.

Kirsch sagt, daß sich *planior* von *Jurinei* sofort durch den punktierten Scheitel unterscheiden läßt. In der Beschreibung sagt er: „Der Kopf vor den Fühlern sehr dicht, auf der Stirn und dem Scheitel . . . sehr fein und zerstreut punktiert.“ Das kann kein Unterschied sein, da Lacoirdaire bei *Jurinei* sagt: „. . . capite evidenter punctatis.“ Ich glaube, daß *Jurinei* und *planior* nicht recht zu trennen sind. Die Zeichnung ist eigentlich die gleiche.

14 (9) Nur 2 Binden, eine basal, eine medial. Glänzende Art. L. 14—16 mm. — Columbien, Ecuador, Amazonas, Peru (Pebas) . . . . . **catenatus** Cr.

Diese Art steht nahe *catenulatus* Lac. von Bolivien, letztere ist aber noch glänzender und die beiden Binden sind außen durch eine Längsbinde verbunden.

15 (6) Flügeldecken in der Basalhälfte hell, schwarz gefleckt (Schulterecke und dahinter je 2 Flecken plus Seitensaum), hintere Hälfte ganz schwarz. L. 12,5—13,5 mm. — Peru (Pozuzu) . . . . . **semitinctus** Er.

16 (5) Kopf und Halsschild von heller Grundfarbe, Halsschild höchstens an den Rändern schmal schwarz.

17 (18) Hintere Hälfte der Flügeldecken ganz schwarz (zackig begrenzt), vordere Hälfte: schmaler Seitensaum, ein größerer Schulterfleck und 3 Flecken dahinter (die 2 inneren verflossen) schwarz. Halsschild mit schmalen schwarzen Rändern. L. 15—17 mm. — Peru (Chanchamayo) . . . . . **elongatus** Gorh.

18 (17) Hintere Hälfte der Flügeldecken ebenfalls von heller Grundfarbe.

19 (20) Vordere Hälfte der Flügeldecken mit derselben schwarzen Zeichnung wie *elongatus* Gorh. (Mader, l. c. p. 171) . . . . . **elongatus a. Gorhami** Mader.

20 (21) Jede Flügeldecke mit 5 schwarzen Punkten (2, 3), die in sehr schrägen Reihen (nach vorne und innen) stehen.

L. 17 mm. — Peru (Chanchamayo). (Schenkling, Arch. Natg. 83, 1917, A, Heft 11, p. 85) . . . . . **laetus** Schklg.

Genus Ischyrus Lac.

Von 62 Arten in Peru 6.

1 (10) Kopf ganz schwarz.

2 (5) Beine schwarz, höchstens Tarsen rot. (Man achte aber auf allfällige unreife Stücke).

3 (4) Halsschild schwarz mit hellen Seiten. Flügeldecken rot, die ganze Scheibe in großer Ausdehnung schwarz. L. 6,2 mm. — Peru (Chanchamayo). (Mader, l. c. p. 195) . . . . . **disconigrum** Mader.

4 (3) Halsschild gelb mit 6 schwarzen Punkten, Flügeldecken gelbrot mit 2 außen verkürzten Querbinden und Fleck hinter der Schulter, breiterer Längsfleck im hinteren Teile der Naht, Naht- und Außensaum schwarz. L. 7,5—8 mm. — Peru (Chanchamayo). (Mader, l. c. p. 195) . . . . . **nigripes** Mader.

5 (2) Beine nicht ganz schwarz.

6 (7) Halsschild an den Seiten im Hinterwinkel mit schwarzer länglicher Makel. — Halsschild und Flügeldecken ganz ähnlich *nigripes* m. sub. 4, aber folgendermaßen verschieden: a) zusätzliche Makel in den Hinterwinkeln des Halsschildes, b) schwarze Mittelbinde der Flügeldecken tiefer eingeschnitten. L. 7—8,5 mm. — Neu-Granada, Venezuela, Columbien, Peru (Chanchamayo) . . . . . **velatus** Lac.

7 (6) Halsschild in den Hinterwinkeln ohne schwarze Makel.

8 (9) Halsschild mit 6 schwarzen Flecken; Flügeldecken hell mit schwarzer Zeichnung: großer Schildchenfleck, Fleck im Schulterwinkel, ein kleiner Fleck hinter der Schulter, eine gezackte Querbinde hinter der Mitte und länglicher Fleck am Seitenrand in der Spitze. L. 9—10 mm. — Peru . . . . . **peruvianus** Gorh.

Die Art unterscheidet sich von der *I. Boucardi* Cr. bloß dadurch, daß der Kopf ganz schwarz ist und von der vorderen schwarzen Zeichnung der Flügeldecken hat sich ein länglicher Fleck am vorderen Seitenrand und ein runder Punkt hinter der Schulter isoliert. Sollten beide Zeichnungen in Peru oder Brasilien gleichzeitig vorkommen, dann dürfte *peruvianus* Gorh. bloß eine Aberration von *Boucardi* sein. Allerdings erscheint mir die Skulptur

der Flügeldecken feiner und das spricht schon gegen eine Aberration.

9 (8) Halsschild mit 6 schwarzen Flecken (4, 2), davon die hinteren basal und dreieckig (bei *peruvianus* diese vor der Basis gelegen); Flügeldecken mit schwarzer Zeichnung: „maculis duabus baseos, una subscutellari, altera subhumerali, plagis duabus rectis interstitialibus in medio maculisque tribus oblongis (duabus sublateralibus, una ante apicem), limbo toto tenuiter, sutura et maculis duabus suturalibus (una oblonga, altera medium rotundata).“ L. 9,5 mm. — Peru (Chanchamayo). Mir unbekannt . . . . . **grammicus** Gorh.

10 (1) Kopf rotgelb mit je einem schwarzen Fleck neben den Augen. — Halsschild mit 6 schwarzen Flecken, Flügeldecken schwarz gezeichnet: Punkt hinter der Schulter, 2 gezackte gemeinsame Querbinden, außen verkürzt, eine basal, eine medial und auf der Naht nach hinten verlängert. L. 8 mm. — Peru (Callanga), Ecuador (Sabanilla). (Mader, l. c. p. 198) . . . . . **peruae** Mader.

Genus Callischyrus Cr.

Von 9 Arten in Peru 2.

1 (2) Kopf, Halsschild und Schildchen gelbrot, Halsschild mit 4 schwarzen Punkten (2, 2), Flügeldecken blau oder blaugrün mit gelber Querbinde knapp hinter der Mitte. L. 8—10 mm. — Columbien, Venezuela, Ecuador, Peru . . . . . **insignis** Cast.

Die peruanischen Stücke beschrieb Erichson als *blandus*.

2 (1) Ebenso, aber größer, Flügeldecken einfarbig, ohne gelbe Querbinde. L. 11—14 mm. — Columbien, Ecuador, Peru . . . . . **cyanopterus** Er.

Genus Mycotretus Lac.

Von 205 Arten in Peru 34.

Von den 205 Arten der Gattung werden in Peru noch ziemlich mehr als 34 nachgewiesen werden können. Aber es liegt von der artenreichen Gattung sehr viel Material in den Sammlungen unbearbeitet, vieles ist falsch determiniert. Es gibt in der Gattung zahlreiche Färbungskonvergenzen und da können manche Entomologen nicht darüber hinweg. Der Mangel an jedweder Bestimmungstabelle macht sich hier sehr fühlbar. Wenn die Zahl der

einfarbig hellen Arten gleich 37 beträgt, wenn von diesen zum Teil lakonische und unbrauchbare Diagnosen vorliegen und bei Beschreibungen mehrfach das berüchtigte Vergleichsringelspiel angewendet wird, dann ist es kein Wunder, wenn sich selten jemand an die Determination heranwagt. Was dabei herauskommt, wenn vielfach Erotyliden durch Vergleich mit gut und schlecht determinierten Stücken determiniert werden, man dabei mehrfach den vorhandenen Konvergenzen aufsitzt, sieht man am deutlichsten, wenn man die Erfolge solcher Arbeitsweise in den verschiedenen Sammlungen betrachtet. Ich glaube nicht, daß bald eine gute Tabelle sämtlicher Arbeiten gemacht werden kann, weil man einen guten Prozentsatz der Arten (auch Typen) nie zu Gesicht bekommen wird und die Beschreibungen gerade über jene Merkmale schweigen, auf die es speziell ankommt.

1 (18) Halsschild stets einfärbig. (Bei hellem Halsschild achte man darauf, ob nicht doch ein kleines Fleckchen oder ein sehr schmaler dunkler Saum am Rande vorhanden ist).

2 (3) Halsschild schwarz. — Schwarze Flügeldecken mit 3 gelben Querbinden. L. 7 mm. — Peru . . . . . **fidelis** Delk.

Diese Art hat Kuhnt als *Brachysphoenus parallelus* beschrieben. Dr. Delkeskamp (Ent. Blätter 35, 1939, p. 27) sagt, daß die Art in die Gattung *Mycotretus* gehört und ändert den Namen in *fidelis* um, weil Crotsch schon einen *M. parallelus* benannt hat.

3 (2) Halsschild gelb oder rot.

4 (9) Auch die Flügeldecken einfarbig rot bis braun, ebenso Unterseite ganz hell.

5 (6) Neben dem Mittellappen der Halsschildbasis befindet sich jederseits eine deutliche Reihe größerer Punkte. — Langoval, blutrot. L. 2,8—4,5 mm. — Zentralamerika, Cayenne, Bahia, Peru (Sivia, Pozuzu) . . . . . **pygmaeus** Lac.

Das Stück von Peru (im Museum Hamburg) weicht von der Beschreibung insofern ab, als die letzten 7 und nicht 5 Fühlerglieder schwarz sind. Das schwankt aber bei Erotyliden sehr oft, deshalb denke ich nicht daran, eine andere Art aufzustellen.

6 (5) Halsschild ohne solche Besonderheit.

7 (8) Langoval, zweimal so lang wie breit. Flügeldecken mit je 8 Punktreihen. Oberseite blutrot mit einem Stich ins Gelbe am Kopf und den Deckenspitzen, Unterseite und Beine

hellschalgelb. L. 4 mm. — Peru. (syn. *bicolor* Kirsch) . . . . . **bicoloratus** Khnt.

Ich konnte leider die Type von Kirsch nicht sehen und weiß daher nicht, inwieweit diese Art von der nächsten verschieden ist. Ich muß mich hier an das Wenige halten, was aus den Beschreibungen ersichtlich ist.

8 (7) Nicht ganz zweimal so lang wie breit. Flügeldecken mit je 7 Punktreihen. Oberseite blutrot, Unterseite und Beine blasser. L. 4,5—6 mm. — Mexiko, Zentralamerika, Venezuela, Columbien, Peru (Chanchamayo) . . **Savignyi** Lac.

9 (4) Flügeldecken von anderer Grundfarbe als der Halsschild oder zweifarbig.

10 (15) Grundfarbe der Flügeldecken schwarz, mit oder ohne Zeichnung.

11 (12) Flügeldecken ganz schwarz, übrige Oberseite rot. L. 3,25 mm. — Peru (Pozuzu). Type gesehen . . . **dichrous** Kirsch.

12 (11) Flügeldecken gezeichnet.

13 (14) Flügeldecken mit den Epipleuren schwarz, eine gemeinsame Querbinde vor der Spitze gelb, alles andere (Fühler ohne Basis ausgenommen) hellziegelrot. Große längliche Art. L. 9,5—12 mm. — Amazonas, Peru (Chanchamayo) . . . . . **tricolor** Cr.

14 (13) Flügeldecken schwarz, ein Seitensaum, an der Spitze etwas breiter, gelbrot; alles andere bis auf die Fühlerkeule ebenso von dieser hellen Farbe. Kleinere ovale Art. L. 6—7 mm. — Zentralamerika, Columbien, Amazonas, Peru, Bolivien . . . . . **cinctellus** Guér.

Vergleiche auch die Art sub 27 (*discoidalis* Taschb.), welche überdies schwarzes Schildchen hat.

15 (10) Grundfarbe der Flügeldecken hell, mit schwarzer Zeichnung oder wenigstens hellen Längslinien.

16 (17) Hellbräunlich, Flügeldecken mit mehr oder weniger deutlichen, 3—4 gelben Längslinien in den abwechselnden Zwischenräumen der Punktreihen und meist noch 2—3 schwarze Fleckchen nebeneinander auf der Mitte der Decken zwischen den gelben Längslinien. (Bei einem Stück in meiner Sammlung aus Peru fehlen diese Fleckchen). L. 6—7 mm. — Cayenne, Amazonas, Peru (Callanga) . . . . . **dorsonotatus** Lac.

Das Stück aus dem Deutschen Entomologischen Institut hat auf dem Halsschilde schon die Andeutungen der beiden

Fleckchen des *M. 4-striolatus* Khnt., so daß man annehmen muß, daß letztere bloß eine Aberration des *M. dorsonotatus* Lac. ist. Siehe sub 56.

17 (16) Flügeldecken mit schwarzer Zeichnung: Nahtsaum (vorn und hinten abgekürzt, mitten breiter) je 2 größere Makeln auf der Scheibe, die vordere oft eingeschnürt und sogar mitunter in 2 nebeneinander stehende Flecken geteilt, die hintere langoval, isoliert oder mit dem Nahtsaum zu einer mehr oder weniger durchgehenden unregelmäßigen Querbinde verbunden. Alles andere des Körpers ebenfalls hell, Innenkante der Epipleuren der Flügeldecken und Fühlerkeule schwarz. L. 5—6 mm. — Peru (Pozuzu, Puno, Pachitea, Marcapata), Bolivien . . . . . **suturalis** Kirsch.

Type gesehen. 3 Stücke weichen vom Typus ab: Der dunkle Nahtsaum verfließt mit der Scheibenmakel und es schiebt sich zwischen beide sogar noch eine Längsmakel ein, es entsteht so hinter der Mitte der Flügeldecken eine Querbinde, die den Seitenrand mehr weniger erreicht.

Auch die vordere Makel variiert, indem sie zuerst vorne, oder auch hinten Einschnitte zeigt, sich zuletzt aber ganz teilt.

Ein Stück (im Deutsch. Ent. Inst.) stammt aus Bolivien (Yungas de La Paz.). Größeres Serienmaterial möge entscheiden, ob spezifisch Verschiedenheiten gegeben sind.

18 (1) Halsschild nicht einfarbig. (Man beachte kleine dunkle Striche oder Fleckchen an den Rändern).

19 (24) Flügeldecken stets einfarbig.

20 (23) Flügeldecken schwarz. Kopf und Halsschild hell, letzterer mit einer zweiteilgen oder nierenförmigen Makel am Vorderrande und einer Quermakel vor dem Schildchen.

21 (22) Unterseite und Beine hell, Mittel- und Hinterbrust meist schwarz. L. 4 mm. — Columbien, Ecuador, Peru (Callanga) . . . . . **bicolor** Taschb.

Das Stück von Callanga in Peru (Deutsch. Ent. Inst.) hat aber die Brust ganz gelb. Wegen dieses einen Stückes möchte ich der Frage noch nicht näher treten, ob in Peru eine neue Art oder Rasse vorliegt.

22 (21) Brust und Bauch schwarz. L. 4,5 mm. — Peru **peruae** Cr.

Ich kenne die Art nicht. Die lakonische Beschreibung ist ein Musterbeispiel einer aufreizenden und herausfordernden Diagnose. Crotch bezeichnet seine Art als weiß,

aber in der Folge muß man sich fragen, was eigentlich noch weiß bleibt (bloß Kopf, Grundfarbe des Halsschildes und wider Erwarten? die Beine). Auf Grund der Erfahrungen, die man mit den nachlässigen Diagnosen Crotch's macht, weiß man über die Färbung der Beine nichts Sicheres.

23 (20) Oberseite rot, Halsschild gelb mit schwarzem peripherischem Saum und 2 schwarzen Längslinien, welche die Oberfläche in 3 helle Felder teilen, oder es ist der Raum innerhalb der beiden Längslinien ebenfalls schwarz (a. *pulicarius* Lac.). Unterseite und Beine gelb. L. 3,5—5mm. — Columbien, Peru (Chanchamayo) . . . **gemmula** Lac.

24 (19) Auch die Flügeldecken zweifarbig.

25 (28) Nur die Spitze der Flügeldecken ist schwarz oder bloß ein Randsaum hell.

26 (27) Etwa das hintere Viertel der Flügeldecken ist rot. Kopf gelb, Halsschild schwarz mit gelben Seiten, Beine schwarz, Unterseite mit dunkler Brust. L. 3—5 mm. — Columbien, Peru . . . . . **apicalis** Lac.

Die schwarze Mitte des Halsschildes hellt sich auch auf und wird braun, schwarze Längslinien grenzen dann diese Farbe von den gelben Seiten ab. Wird die Mitte auch gelb und die schwarze Spitze der Flügeldecken schmäler, dann haben wir *M. nigroterminatus* Lac. von Columbien vor uns. Fehlt die schwarze Spitzenfärbung der Decken und sind Unterseite und Beine gelb, so haben wir *gemmula* Lac. (sub 23) vor uns. Wird der Halsschild ganz schwarz, Flügeldecken ohne oder mit schwarzer Spitze, dann käme *M. corallipennis* Cr. von Columbien und Venezuela in Betracht. Die Zusammenhänge all dieser Arten sind erst zu klären.

27 (26) Flügeldecken schwarz mit hellem Außensaum (an der Spitze etwas breiter). Halsschild hat ein schmales Fleckchen am Vorderrande und eines vor dem Schildchen. (Vergleiche auch Art sub 14.) L. 5,5-6,5 mm. — Columbien, Peru (Chanchamayo) . . . . . **discoidalis** Taschb.

28 (25) Flügeldecken anders gezeichnet.

29 (32) Flügeldecken schwarz oder blauschwarz, gelbe oder rötliche Querbinde an der Basis und Makel vor der Spitze.

30 (31) Halsschild schwarz, eine weiße quadratische Makel in den Vorderwinkeln; Flügeldecken schwarz, Basaldrittel und je

eine Makel vor der Spitze rot. L. 4,5 mm. — Peru . . . . . **adalioides** Cr.

31 (30) Kopf und Halsschild gelb oder rötlich, ersterer mit Scheitelfleck, letzterer mit vier schwarzen Punkten in einer Querreihe und ringsum schmal schwarz gerandet, meist noch am Vorder- und Basalrand mit kleiner Makel. Flügeldecken schwarz mit gelbrötlicher Mittelquerbinde. (Ist auch die Spitze der Flügeldecken hell, dann vergleiche *M. 4-punctatus* sub 75; der wahrscheinlich als Aberration hierher gehört). Beine schwarz, Schenkel mitten hell. L. 7-9 mm. — Columbien, Ecuador, Peru . . . . . **dispar** Taschb.

32 (29) Anders gezeichnet.

33 (36) Jede Flügeldecke mit 6 runden gelben Flecken in drei Paaren hintereinander. Halsschild auf gelbrotem Grunde mit etwa 9 schwarzen Flecken, frei oder mehr weniger verfließend. Kopf mit schwarzem Längsfleck auf dem Scheitel.

34 (35) Die gelben Flecken der Flügeldecken stehen auf rotbräunlichem Grunde und sind schwarz umringt. Halsschildmakeln frei. L. 5,5-7 mm. — Columbien, ganz Brasilien, Amazonas, Peru (Pepas, Chanchamayo, Vilcanota) . . **ocellatus** Germ.

35 (34) Die gelben Flecken der Flügeldecken stehen auf ganz schwarzem Grunde, Spitze der Decken rötlich: Flecken des Halsschildes mehr weniger verflossen. — Columbien, Peru (Vilcanota) . . . . . **ocellatus a. consociatus** Khnt.

Man hat zu beachten, daß man damit nicht *M. stillatus* Khnt. von Venezuela verwechselt. Dort sind ebenfalls auf jeder schwarzen Decke 3 Paare gelber Flecken, aber die Spitze ist ebenfalls schwarz und der Halsschild hat einen Querfleck am Vorderrand, 3 Flecken quer über die Scheibe, 2 Flecken an der Basis und unvollständige Randsäume schwarz, Scheitel ungefleckt.

36 (33) Anders gezeichnet.

37 (54) Flügeldecken auf hellem Grunde mit regellos gestellten dunklen Punkten oder Flecken, oder diese in je drei Längsreihen angeordnet, wohl aber auf beiden Decken unsymmetrisch; bei einigen Arten noch eine etwas breitere schwarze Mittelquerbinde, selten dann die übrigen Flecken fehlend.

In dieser Gruppe habe ich zu den 5 bekannten Arten noch drei neue beschrieben, und ich habe mich daher entschlossen, schon jetzt hier die geplante Tabelle aller Arten dieser Gruppe zu bringen, trotzdem 4 Arten davon in Peru

noch nicht nachgewiesen sind, aber deren Vorkommen in Columbien und Ecuador macht ein Vorkommen in Peru wahrscheinlich. Die hier erweiterte Tabelle kann daher nur von Nutzen sein.

38 (43) Halsschild ebenfalls regellos gefleckt.

39 (42) Beine ganz hell.

40 (41) Fast alle Flecken der Flügeldecken sind rundlich. Kopf in der Regel mit mehreren schwarzen Flecken. L. 5,5-9 mm. — Von Mexico bis nach Südbrasilien die verbreitetste Art. Peru (Chanchamayo, Satipo) . . . . . **tigrinus** Oliv.

Die Art variiert einigermaßen: Stücke mit großen und stark genäherten Makeln bilden die a. *pardalinus* Cr. Im Gegensatz dazu steht ein Stück in meiner Sammlung aus Nova-Teutonia in Südbrasilien, welches durch großen Makelschwund gekennzeichnet ist: auf dem Kopfe nur mehr ein Fleck, auf der linken Flügeldecke nur 6, auf der rechten überhaupt nur mehr 2 Flecken. Die zentralamerikanischen Stücke haben sehr glattes Metasternum und bilden die v. *centralis* Arrow.

41 (40) Die Flecken der Flügeldecken, besonders die inneren, sind zum größten Teil queroval. Scheitel nur mit einer Makel. L. 6,2 mm. — Peru (Ocobambe). (Mader, l. c. p. 196) . . . . . **tigrinoides** Mader.

42 (39) Trochanteren, Schienen an der Basis und meist auch die Schenkel an der äußersten Spitze angedunkelt oder schwarz. L. 4,5-6 mm. — Columbien, Ecuador, Peru (Chanchamayo) . . . . . **multimaculatus** Taschb.

43 (38) Halsschild mit 2—4 schwarzen, symmetrisch angeordneten Flecken, oft auch noch ein schmaler peripherischer Saum.

44 (53) Halsschild mit 2 oder 4 Flecken in einer Querreihe.

45 (52) Flügeldecken in oder knapp vor der Mitte mit einer schwarzen Querbinde, vor und hinter dieser befinden sich die regellosen Flecken oder es fehlen diese (bei *tigratus* a. *nigrocinctus* Lac.).

46 (51) Zeichnung der Oberseite schwarz. Halsschild mit 2 Querflecken.

47 (50) Punktflecken vor und hinter der Querbinde vorhanden, manchmal etliche davon verflossen.

48 (49) Die Punktflecken sind klein und zahlreicher. L. 5—7 mm. — Columbien . . . . . **trabeatus** Lac.

49 (48) Die Punktflecken sind größer und weniger, je etwa 8. L. 4,5—7 mm. — Columbien . . . . . **tigratus** Lac.

50 (47) Außer der Querbinde keine Flecken . . . . . **tigratus** a. **nigrocinctus** Lac.

51 (46) Zeichnung der Oberseite hellbraun, Halsschild mit 4 Flecken in einer Querreihe. L. 5 mm. — Columbien . . . . . **clitelliger** Lac.

52 (45) Flügeldecken ohne schwarze Querbinde, Flecken in je 3 Längsreihen geordnet (aber auf beiden Decken unsymmetrisch), die Flecken der zwei inneren Reihen queroval, die der äußeren Reihe rund. L. 5,75—7 mm. — Bolivien, Peru (Callanga). (Mader, l. c. p. 196) . **prioteloides** Mader.

53 (44) Halsschild mit 4 Flecken (2, 2), davon 2 nahe dem Vorderrande, 2 etwas weiter von einander entfernt an der Basis und einem peripherischen Saum schwarz, letzterer in den Vorderwinkeln unterbrochen. Flügeldecken regellos mit rundlichen Flecken besät. L. 7,5 mm. — Ecuador, (Mader, l. c. p. 197) . . . . . **tigripennis** Mader.

54 (37) Anders gezeichnet.

55 (58) Flügeldecken außer eventuellem schmalen peripherischen Saum nur mit einem oder bis 3 dunklen Flecken in Querreihe über die Mitte der Scheibe oder mit schwarzer Querbinde in der Nähe der Mitte (letzteren Fall siehe sub 50)

56 (57) Hell strohgelb; Halsschild auf der Mitte des Vorderrandes und der Basis je einen kurzen, schwärzlichen Längsstreifen; Schildchen schwarz; Flügeldecken mit 2—3 kurzen schwarzen Längsfleckchen im dritten, fünften und siebenten Zwischenraum der Punktreihen, der äußere oft nur bräunlich angedeutet oder auch fehlend, alle in einer mittleren Querreihe. Helle Linien in den abwechselnden Zwischenräumen der ganzen Länge nach nicht selten. Vergleiche auch die Art sub 16, von der sie bloß eine Aberration sein dürfte. L. 5 — 6 mm. — Peru (Puno, Chanchamayo) . . . . . **quadristriolatus** Khnt.

57 (56) Größer und ähnlich gezeichnet, aber Zeichnung bräunlich, der Fleck am Vorderrande des Halsschildes lang tropfenförmig nach hinten gerichtet, der Fleck vor dem Schildchen rundlich und so groß wie das Schildchen. Auf der Mitte jeder Flügeldecke eine ganz querovale Makel, keine helleren Längslinien. Alles andere hellgelb. L. 8,3 mm. — Peru (Chanchamayo). (Mader, l. c. p. 198) . . **cunctans** Mader.

58 (55) Anders gezeichnet.

59 (60) Flügeldecken nur in der vorderen Hälfte mit einigen freien schwarzen Flecken (aber keine gemeinsame Querbinde). Siehe Aberrationen von *M. ornatus* Dup. sub 81.

Auch *M. nigropunctatus* Dup. aus Brasilien und Costa Rica ist ähnlich, aber bisher aus Peru nicht bekannt.

60 (59) Flügeldecken bloß hinter der Basis mit einer schwarzen Querbinde oder auch vorne und hinten gezeichnet oder gezackte Mittelbinde und noch vorher Makeln, oder bloß Makel vor der Spitze.

61 (70) Kopf einfarbig hell. (Dieses Merkmal, so gut es oft ist, ist aber bei einigen Arten unverläßlich, daher beachte man stets auch die Arten mit geflecktem Kopfe).

62 (65) Nur schwarze Querbinde nahe der Basis der Flügeldecken oder bloß schwarzer Fleck vor der Spitze.

63 (64) Oben rostrot, Flügeldecken mit schwarzer gemeinsamer Querbinde nächst der Basis, den Seitenrand nicht erreichend; auf dem Halsschilde 4 schwarze Punkte in einer Querreihe (Basis auch ein wenig angebräunt). L. 6—7 mm. — Brasilien, ? Peru . . . . . **cinctiger** Cr.

Die Art ist von Santarem in Brasilien beschrieben worden. Kuhnt gibt in Genera Insectorum „Peru" an. Das kann ein Irrtum oder auch „Brasilien" aus Versehen weggelassen worden sein. Nachdem beides nicht sicher ist, ist es besser, die Art hier als für Peru fraglich anzuführen.

64 (63) Oben rostrot, auf jeder Flügeldecke in der hinteren Hälfte ein dreieckiger Fleck. Halsschild nur unbedeutend am Vorderrand oder der Basis gefleckt oder gesäumt. Siehe Art sub 81 . . . . . **ornatus a. posticus** Lac.

65 (62) Anders gezeichnet.

66 (67) Keine schwarze Mittelquerbinde.—Zeichnung wie sub 64, aber Flügeldecken knapp vor der Mitte mit etwa 2 freien oder verflossenen Makeln. Siehe Art sub 81 . . . . . **ornatus a. Godarti** Lac.

67 (66) Flügeldecken mit zackiger, gemeinsamer schwarzer Mittelquerbinde, hinter der Basis je 2 mehr weniger deutliche, oft nebelige rundliche Flecken, hinter der Mitte eine gemeinsame, auch mehr oder weniger gezackte und oft sehr nebulose, außen verkürzte Querbinde. Halsschild mit 6 schwarzen Flecken, 2 nahe dem Vorderrande, 2 weiter außen dahinter, 2 an der Basis wieder näher beisammen,

oft noch ein Fleckchen in der Mitte des Vorderrandes und eines vor dem Schildchen, aber Zeichnung bei keiner Art beständig. Manchmal auch in den Hinterwinkeln ein kleines Fleckchen. Hierher 2 äußerst ähnliche Arten.

68 (69) Plumpere, stärker gewölbte Art. Die beiden Makeln an der Basis des Halsschildes sind rund und nicht schräg zueinander geneigt. L. 4—5 mm.—Von Mexiko bis Südbrasilien verbreitet, in Peru daher zu erwarten, vielleicht auch mit der nächsten Art verwechselt . . **scitulus** Lac.

69 (68) Schlankere, weniger gewölbte Art. Die beiden Makeln an der Basis des Halsschildes sind länglich und stehen schief zueinander (nach innen und vorne). Normal hat die Art eine Scheitelmakel, gehört daher in die nächste Gruppe. Diese Scheitelmakel wird aber öfter obsolet und verschwindet schließlich. Weitere Unterschiede beider Arten siehe meine Bemerkungen in den Beiträgen zur Fauna Perus p. 201. Siehe Art sub 90 . . **derasofasciatus** Khnt.

70 (61) Kopf mit dunkler Scheitelmakel oder mehr bis ganz schwarz.

71 (96) Kopf nicht ganz schwarz, nur Scheitel gefleckt oder schwarze Längslinie.

72 (91) Spitze der Flügeldecken nicht breit schwarz.

73 (76) Flügeldecken an der Basis mit einer breiten, schwarzen, gemeinsamen Querbinde (ein Viertel bis ein Drittel der Flügeldeckenlänge), eine weitere schwarze Querbinde in etwa der Mitte der Decken. Scheitel mit schwarzem Fleck.

74 (75) Die schwarzen Querbinden erreichen den Seitenrand nicht. Halsschild mit 3 oder 4 schwarzen Flecken in einer Querreihe über die Scheibe, bei 3 Flecken ist der mittlere groß, quer und ersichtlich aus 2 Flecken zusammengesetzt; wenn sich der mittlere Fleck teilt, dann stehen 4 Flecken querüber. Beine hell. Opalisierende Art. L. 4,5—5,5 mm.—Peru (Pozuzu). Type gesehen . . . . . **pelliciens** Kirsch.

75 (74) Die schwarzen Querbinden erreichen den Seitenrand. Halsschild mit 4 schwarzen Punkten quer über die Mitte der Scheibe, meist noch am Vorder- und Basalrand schwarz gesäumt. Schenkel an der Basis und Spitze, Schienen und Tarsen schwarz. Nicht opalisierende Art. Aberrationen siehe sub 94. L. 6—9 mm. — Columbien, Peru, Ecuador . . . . . **quadripunctatus** Cr.

Synon.: *dispar* Taschb. part. Taschenberg sagt in seiner Beschreibung: „ . . . bei anderen Exemplaren (vielleicht

Geschlechtsunterschied?) ist auch die Spitze der Flügeldekken breit mit der Grundfarbe bezeichnet, so daß hier dieselbe der schwarzen Färbung kaum an Ausdehnung nachsteht." Es ist dies eben *4-punctatus* Cr. Reichhaltiges Material wird die Frage klären, ob hier tatsächlich zwei verschiedene Arten vorliegen.

76 (73) Flügeldecken an der Basis höchstens mit schmaler schwarzer Binde, diese dann mehr weniger zusammengesetzt, oder nur Flecken daselbst oder von der Basis entfernt. Mittelbinde meist stärker gezackt. Weitere Zeichnungen in verschiedener Art.

77 (82) Hinter der Mittelbinde keine weiteren Zeichnungen mehr. Halsschild in der Regel mit 10 schwarzen Flecken, 3 spitze am Vorderrand, 3 spitze an der Basis, 4 abgerundete quer über die Scheibe. Auf den Flügeldecken 2 Flecken oder ein Doppelfleck an der Basis, 2 oder 3 Flecken zwischen diesen und der Mittelbinde. — Einige schwer auseinanderzuhaltende Arten.

78 (81) Auf dem Halsschild sind die 2 mittleren Flecken der Querreihe queroval, meist alle Flecken mehr weniger verflossen. Hierher eine Form des *M. graphoderes* Lac. von Brasilien, welche ich hier zur Vermeidung von Verwechslungen anführe, und eine Art aus Peru.

79 (80) Auf dem Kopfe bloß ein schwarzer Scheitelfleck; Beine und Unterseite einfarbig hell. Flügeldecken mit stark gezackter Mittelquerbinde, Bogenlinie um die Schulterbeule, gezacktem Fleck zwischen dieser und der Naht, ferner noch ein kleines Fleckchen an der Basis. L. 6,5 mm. — Peru. (Mader, l. c. p. 198) . . . . . **antesignatus** Mader.

80 (79) Auf dem Kopfe eine schwarze Längsstrieme; Beine wenigstens zum Teil schwarz. Siehe Art sub 83 . . . . . **graphoderes** Lac. ab.

81 (78) Auf dem Halsschild sind die 2 mittleren Flecken der Querreihe kreisrund. Äußerst veränderliche Art. L. 6—8 mm. — Von Zentralamerika bis Südbrasilien weit verbreitet. Peru . . . . . **ornatus** Dup.

Aberrationen:

Auf dem Halsschild können die Flecken nach und nach fast ganz verschwinden, sie können aber auch mehr verfließen. Das steht in einiger Korrelation mit der Auf-

hellung oder Verdunklung der Flügeldecken. Nach der Zeichnung der Flügeldecken unterscheiden wir:

a) a. *posticus* Lac.: Nur je ein länglich dreieckiger Fleck vor der Spitze.

b) a. *Godarti* Lac.: Wie *posticus*, aber noch einige Flecken vor der Mitte.

c) *a. maculosus* Dup.: Mittelbinde auf einen Querfleck verkürzt, vor dieser 3—4 Flecken, hinter ihr kein Fleck. Beine ganz hell.

d) a. *melanostictus* Lac.: Wie *maculosus*, aber Mittelbinde schon fast Naht und Außenrand erreichend. Beine wenigstens mit schwarzen Schienen und Tarsen.

e) *ornatus* Dup. Nominatform: Mittelbinde ganz, manchmal auch nach hinten erweitert, vor ihr 3—4 Flecken, die inneren oft hinter dem Schildchen zu einem kurzen Querband verflossen.

f) a. *terminalis* Lac.: Wie *ornatus*, aber ungefähr das Spitzenviertel ganz schwarz, das Schwarz an der Naht etwas vorgezogen.

Es bleibt abzuwarten, ob hier nicht doch die eine oder andere Form spezifischen Wert hat.

82 (77) Auch hinter der Mittelbinde befindet sich eine Zeichnung.

83 (84) Hinter der Mittelbinde sind 3—4 schwarze Längsstreifen. Vor der Mittelbinde die Zeichnung ähnlich *ornatus* Dup. L. 6—8 mm. — Brasilien . . . . . **graphoderes** Lac.

Die Art ist von Peru noch nicht bekannt, ich bringe sie aber hier, um Verwechslungen zu vermeiden. Ihre Aberrationen sind:

a) *graphoderes* Lac.: Die schwarzen Längslinien hinter der Mittelbinde sind frei, die innere liegt an der Naht selbst. Flecken des Halsschildes mehr oder weniger verflossen.

b) a. *thoracicus* Kuhnt: Wie *graphoderes*, aber Halsschildflecken alle isoliert. (Der Name wurde von Kuhnt schon in der Dtsch. Ent. Ztg. 1910 zwei Seiten vorher für eine eigene Art (siehe sub 87) vergeben. Da es sich aber um eine ganz geringfügige Aberration handelt, ändere ich nichts daran).

c) a. *strigipennis* Khnt.: Wie *graphoderes*, aber die Längslinien entspringen aus der Mittelbinde und die innere entspringt sogar schon aus dem Fleck vor der Mittelbinde.

84 (83) Hinter der Mittelbinde keine Längslinien.

85 (86) Die Mittelbinde vergrößert sich nach hinten, sonst aber hinten keine Zeichnung. Siehe Art sub 81 ad e) . . . . . **ornatus** Dup. ab.

86 (85) Mittelbinde nicht nach hinten vergrößert.

87 (88) Schmale Basalbinde (mit Neigung zur Zerlegung), verkürzte gezackte Mittelbinde, Nahtsaum und je ein Punkt vor der Spitze schwarz. Kopf über dem Scheitel querüber schwarz. Halsschild mit 6 schwarzen Punkten und meist noch einem Fleckchen am Vorder- und Basalrand. L. 4—5 mm. — Peru (Chanchamayo) . . . . . **thoracicus** Khnt.

Der Halsschildvorderrand ist in der Ausbuchtung äußerst schmal dunkel gesäumt und in der Mitte ist ein kleiner Makelansatz, das hat Kuhnt übersehen. Die Fühlerkeule ist nicht deutlich viergliedrig, da das 8. Glied der Fühler nur äußerst schwach erweitert ist. Die Abbildung, welche Kuhnt gibt, zeigt auch nur eine dreigliedrige Keule.

88 (87) Keine schwarze Binde an der Basis, sondern nur zwei, meist nebulose Punkte hinter der Basis, hinter der schwarzen Mittelbinde eine verkürzte und auch nebelige Querbinde. Halsschild mit 6 schwarzen Flecken und oft noch einem Fleckchen am Vorderrand, vor dem Schildchen oder auch in den Hinterwinkeln. Vergleiche sub 67—69.

89 (90) Plumpere, stärker gewölbte Art. Die beiden Makeln an der Basis des Halsschildes sind rund und nicht schräg zueinander geneigt. Kopf in den allermeisten Fällen ungefleckt. L. 4—5 mm. — Siehe sub 68 . . . . . **scitulus** Lac.

90 (89) Schlankere, weniger gewölbte Art. Die beiden Makeln an der Basis des Halsschildes sind länglich und schief zueinander (nach innen und vorne). Kopf in den allermeisten Fällen mit Scheitelmakel. L. 4—5 mm. — Venezuela, Peru, Bolivien . . . . . **derasofasciatus** Khnt.

Die Stücke von Bolivien haben in den Hinterwinkeln des Halsschildes ebenfalls ein kleines schwarzes Fleckchen. Siehe auch meine Ausführungen in den Beiträgen zur Fauna Perus, p. 201.

91 (72) Die Spitze der Flügeldecken ist breit schwarz.

92 (93) Halsschild mit etwa 10 schwarzen Flecken (3, 4, 3), diese meist alle verflossen. Flügeldecken mit schwarzer Zeichnung: 2 Flecken an der Basis, kurze gemeinsame Querbinde hinter dem Schildchen, Fleck daneben außen, gezackte

Mittelbinde, Spitzenbinde an der Naht etwas vorgezogen. Siehe sub 81 ad f) . . . . . **ornatus** a. **terminalis** Lac.

93 (92) Flügeldecken mit 3 schwarzen gemeinsamen Querbinden, 1 basal, 1 medial, 1 anteapical, oder Flügeldecken schwarz mit 1—2 gelben Querbinden.

94 (95) Das Schwarz der Flügeldecken erreicht auch den Seitenrand. Halsschild mit 4 Flecken in der Querreihe über die Mitte, meist auch ein Fleckchen am Vorderrand und vor dem Schildchen. Siehe Art sub 75. L. 6—7 mm . . . . . **4-punctatus** Cr. ab

a (b) Auf den Flügeldecken 2 gelbe Querbinden. — Peru (Callanga). (Mader, l. c. p. 174) . . . . . **4-punct.** a. **luteobifasciatus** Mad.

b (a) Nur eine gelbe Querbinde knapp vor der Mitte. — Ecuador . . . . . **dispar** Taschb.

Wenn *dispar* Taschb. zu *4-punctatus* Cr. gehört, dann hätte erster Name die Priorität. Siehe Art sub 31.

95 (94) Die beiden ersten schwarzen Binden erreichen den Seitenrand nicht, die vordere schließt beim Schildchen einen hellen Fleck ein, die mittlere Binde ist in der Mitte eingeengt. Halsschild schwarz, seitlich hell. L. 7—8 mm. — Peru (Pebas) . . . . . **pebasensis** Cr.

96 (71) Kopf ganz schwarz, höchstens vorn hell gesäumt. Zwei opalisierende Arten.

97 (98) Halsschild gelbrötlich mit 3 schwarzen Flecken quer über die Scheibe, der mittlere groß und bis zum Vorderrand ausgedehnt, die beiden seitlichen punktförmig. Flügeldecken schwarz mit gemeinsamer, gelber, gezackter Querbinde knapp vor der Mitte und ungefähr das Spitzenviertel gelb. Allmählich dehnt sich die schwarze Farbe an der Naht und gegen die Spitze aus und schließlich sind die Flügeldecken schwarz und haben bloß die gelbe Mittelbinde: a. *posticenigrum* Mader (l. c. p. 200). L. 4,75—5,25 mm. — Peru (Chanchamayo). (Mader, l. c. p. 200) . . . . . **opalizans** Mader.

98 (97) Halsschild gelbrötlich mit 5 schwarzen Flecken, davon 2 nahe dem Vorderrande, 3 nahe der Basis (a. *monticola* Cr.), oder diese Flecken verfließen zu einer etwa ankerförmigen Figur. Flügeldecken gelbrötlich mit schwarzer Zeichnung: großer Fleck im Schulterwinkel, in seiner hinteren Hälfte gegen die Naht bindenförmig erweitert, die Naht aber

nicht erreichend, gleich hinter der Mitte eine vom Seitenrande her durchgehende gemeinsame, gezackte Querbinde, an der Naht schmal etwas nach vorne und hinten gezogen. L. 5—6 mm. — Ecuador, Amazonas, Peru (Chanchamayo) . . . . . **sericeonitens** Cr.

Genus Mycophthorus Lac.

Von 4 Arten in Peru 1.

Klein, flüchtig besehen einem kleinen *Olibrus* ähnlich. Kopf, Halsschild, Schildchen und Spitze der Flügeldecken verwaschen rötlich, Flügeldecken sonst schwarz. Unterseite und Beine pechbraun. L. 3 mm. — Peru (Pozuzu). Type gesehen . . . . . **peruvianus** Kirsch.

Genus Lybas Lac.

Von 23 Arten in Peru 5.

1 (6) Der Mittellappen des Halsschildes bedeckt teilweise das Schildchen (*Hemiaspis* Lac.).

2 (5) Halsschild einfarbig rot, ebenso Kopf, Schildchen, Unterseite und Beine.

3 (4) Flügeldecken und ihre Epipleuren schwarz, beide vor der Spitze rot gefleckt. L. 8—10 mm. — Columbien, Amazonas, Peru (Sivia) . . . . . **bicolor** Guèr.

4 (3) Flügeldecken und ihre Epipleuren ganz schwarz. L. 9 bis 11 mm. — Peru (Chanchamayo), Amazonas Mexiko (nach Kuhnt) . . . . . **atripennis** Er.

5 (2) Rot, Halsschild mit 6 schwarzen Punkten (2 am Vorderrande kleiner, 4 auf der Scheibe in nach hinten gekrümmter Querreihe), Flügeldecken und ihre Epipleuren schwarz. L. 7 mm. — Peru (Cushi). (Mader, l. c. p. 200) . . . . . **puncticollis** Mader.

6 (1) Schildchen unbedeckt (*Lybas* s. str.).

7 (8) Rostrot, Scheibe des Halsschildes schwarz, Flügeldecken mit sehr großem schwarzen Fleck, welcher bloß frei läßt einen schmalen Saum an der Basis, den Seitenrand bis zum äußeren Punktstreifen und etwa zwei Fünftel der Spitze. L. 5,5 mm. — Peru (Chamicuros) . . . . . **dorsalis** Gorh.

8 (7) Gelbrot, Halsschild mit brauner Längsbinde und je einem braunen Fleckchen jederseits, Flügeldecken mit großer, brauner Diskalfärbung, welche frei läßt einen dreieckigen Raum um das Schildchen, einen Seitensaum und die Spitze

der Decken. (Dieses Braun ist im Leben vielleicht mehr oder weniger olivenfarbig). L. 6 mm. — Peru (Pebas). (Mader, Stett. Ent. Ztg. 1942) . . . . . **Kleinei** Mader.

Dacnini

Genus Megalodacne Cr.

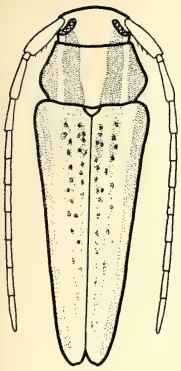
Von 6 amerikanischen Arten in Peru 1.

Schwarz, Flügeldecken mit je 2 gelben, innen verkürzten, gezackten Querbinden, erste hinter der Basis, zweite zwischen Mitte und Spitze. Die Punktreihen der Flügeldecken bestehen aus größeren, aber flachen Punkten. L. 22—25 mm. — Von Zentralamerika bis Südbrasilien und Bolivien verbreitet. Peru (Perene, Sivia). (Synon. *4-guttatus* Oliv.) . . . . . **indica** L.

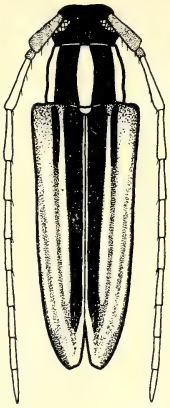
Bildtafeln mit Erklärungen

Erklärung zu Tafel I.

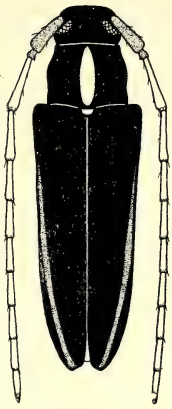
Figur 1: *Pseudocoptosia cinerascens* Kr.
Figur 2: *Pygoptosia speciosa* Friv. ♂
Figur 3: *Pygoptosia speciosa* Friv. ♀
Figur 4: *Pseudomusaria farinosa* Gnglb.
Figur 5: *Cardoria scutelata* F.
Figur 6: *Helladia pretiosa* Fald.
Figur 7: *Helladia armeniaca* Friv.
Figur 8: *Helladia praetextata* Stev.
Figur 9: *Musaria kurdistana* Gnglb.
Figur 10: *Neomusaria balcanica* Friv.
Figur 11: *Epiglenea comes* Bat.
Figur 12: *Opsilia coerulescens* Scop.



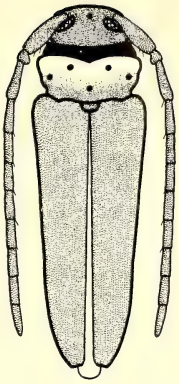
1



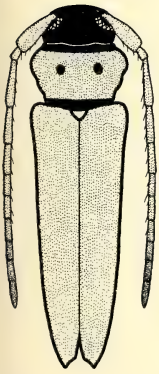
2



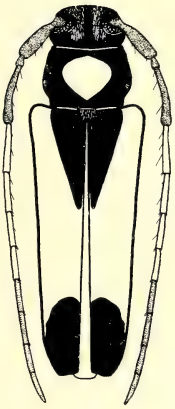
3



4

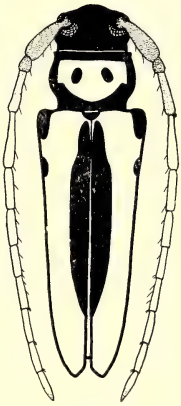


5



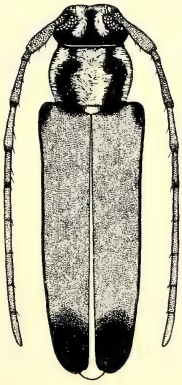
6

7

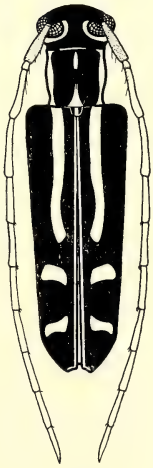


8

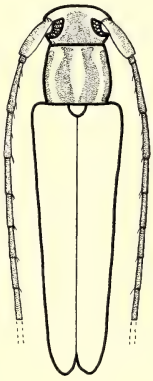
9



10



11

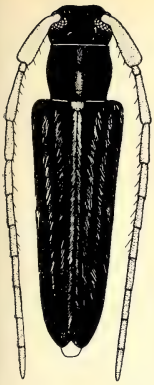


12

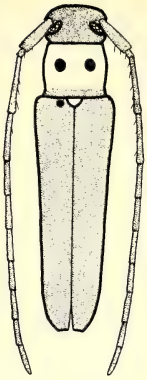
B. Bechyné delin.

Erklärung zu Tafel II.

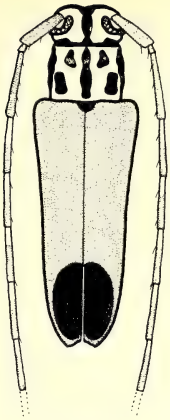
Figur 13: *Phytoecia cirteensis* Luc.
Figur 14: *Cinctophytoecia Guilleti* Pic.
Figur 15: *Blepisanis insignis apicefusca* Breun.
Figur 16: *Blepisanis Bohemani* Pasc.
Figur 17: *Blepisanis suturevittata* Breun.
Figur 18: *Blepisanis ornata* Breun.
Figur 19: *Blepisanis circumdata* Kr.
Figur 20: *Blepisanis vittipennis* Reiche.
Figur 21: *Pseudoblepisanis nigriventris* Kolbe.
Figur 22: *Pseudoblepisanis Haroldi vitticollis* Breun.
Figur 23: *Pseudoblepisanis analis maculifrons* Chvrl.



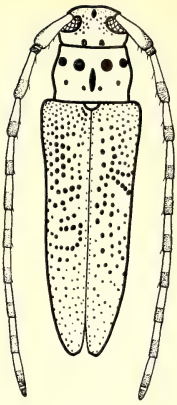
13



14



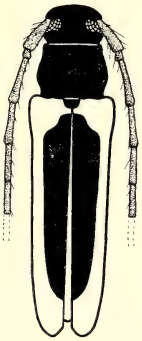
15



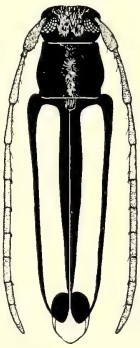
16

17

18

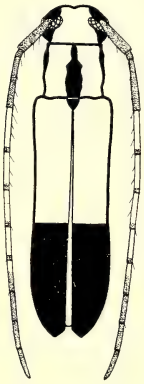


19

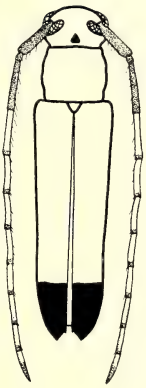


20

21



22

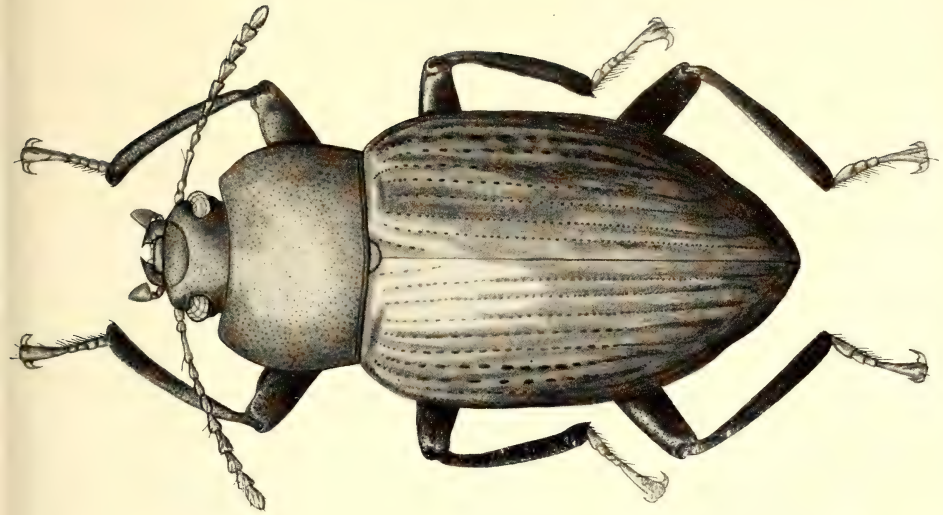


23

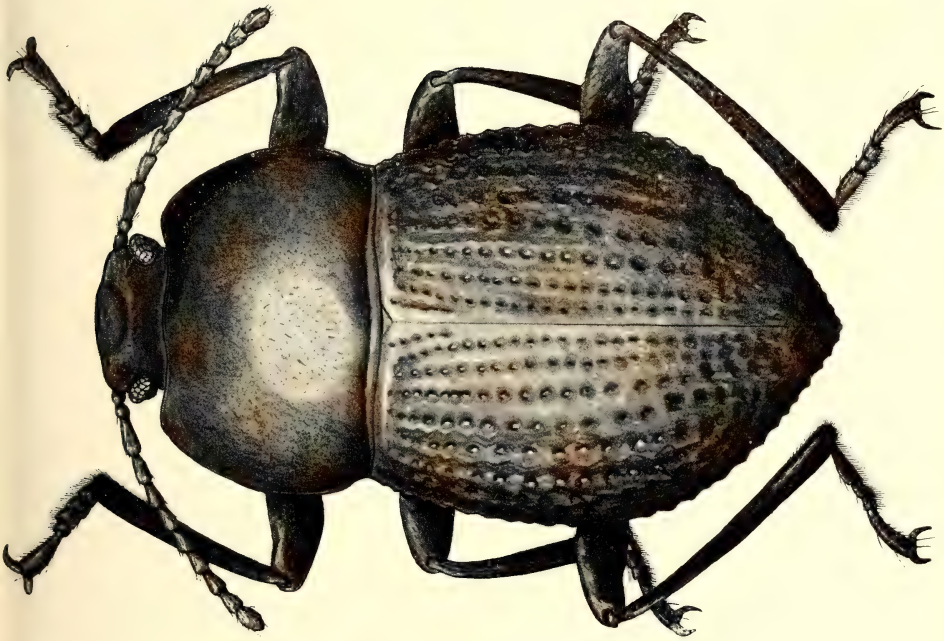
B. Bechyné delin.

Erklärung zu Tafel III.

Figur 1: *Suarezius dimarchoides* Klzr.
Figur 2: *Suarezius conformis* Klzr.



2

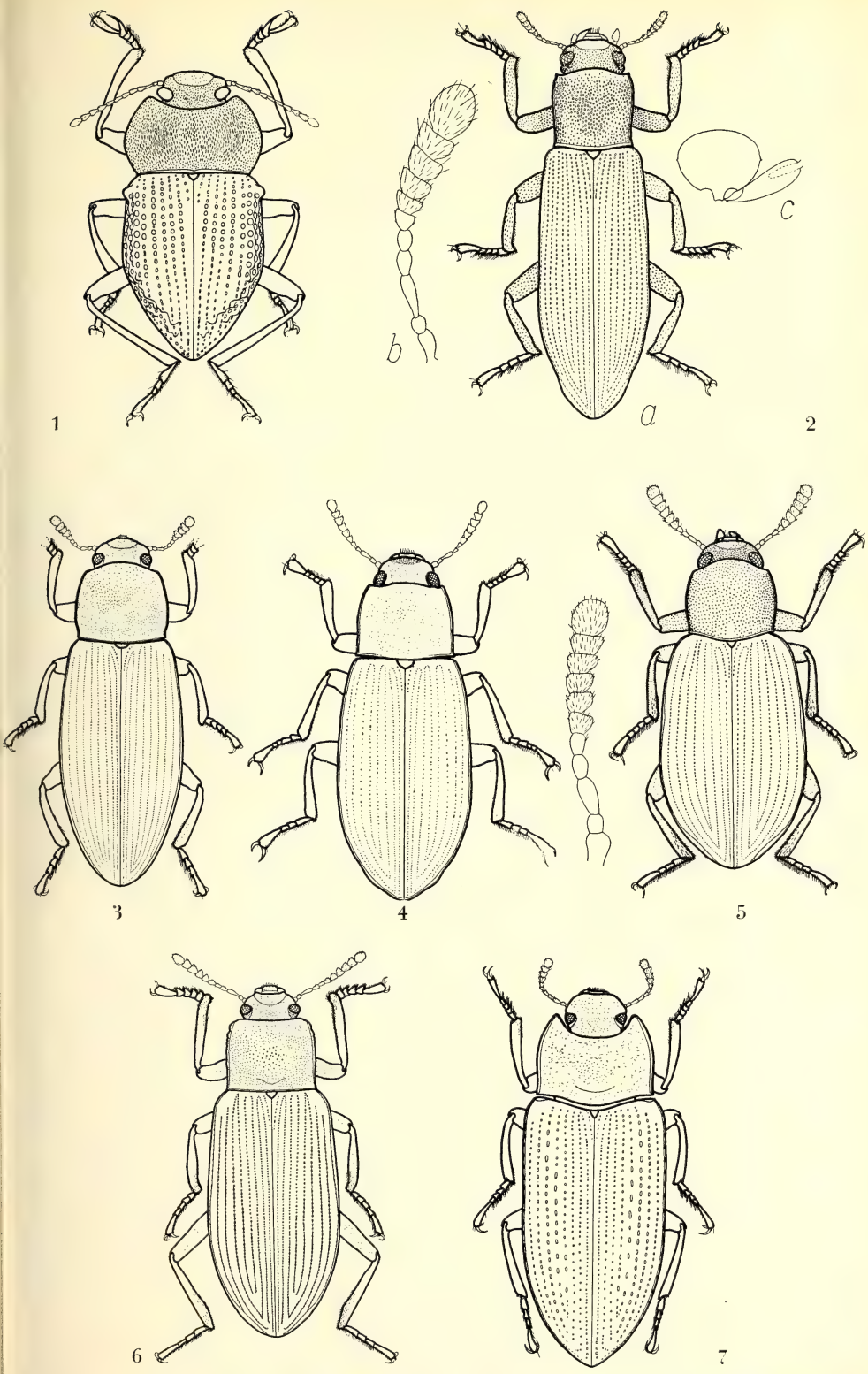


1

B. Bechyné delin.

Erklärung zu Tafel IV.

Figur 1: *Asidobothris cupripennis* Klzr.
Figur 2a: *Stenothesilea cylindriformis* Klzr.
Figur 2b: *Stenothesilea cylindriformis* Fühler.
Figur 2c: *Stenothesilea cylindriformis* Querschnitt durch d. Prothorax.
Figur 3: *Thesilea ruficollis* Klzr.
Figur 4: *Thesilea vanicorensis* Klzr.
Figur 5a: *Thesilea kinabaluensis* Klzr.
Figur 5b: *Thesilea kinabaluensis* Fühler.
Figur 6: *Agymnonyx caesarea* Klzr.
Figur 7: *Chariotheca diversepunctata* Klzr.



B. Bechyné delin

95.1043
M96
Insects

ENTOMOLOGISCHE ARBEITEN

DIV. INS.
U.S. NATL. MUS.
MAR 7 1952

aus dem

Museum G. Frey, München

Band 2 (Heft 2)
1951
(1 Tafel)

Schriftleitung Hans Kulzer

SMITHSONIAN
MAR 5 1952
LIBRARY

Buchhändlerische Auslieferung durch die naturwissenschaftliche Buchhandlung
Dr. E. Reitter, München 15, Waltherstraße 27

EIGENVERLAG, MÜNCHEN 23, OSTERWALDSTRASSE 60a

Ausgegeben am 31. Dezember 1951.

Inhalt

des 2. Heftes, Band 2.

Seite

Bechyné Dr. J.: Liste provisoire des Eumolpides de Bolivie et observations diverses sur les espèces de l'Amérique du Sud (Col. Phytophaga) 227

Breuning Dr. St.: Revision du genre Phytoecia Muls. (Col. Cerambycidae) Fortsetzung 353

Breuning Dr. St.: Eine neue Carabus Art aus Burma 574

Bock Dr. G.: Liste der 1950 und 1951 erschienenen größeren koleopterologischen Arbeiten, die im Museum Frey eingelaufen sind 580

Frey G.: Chronik des Museums Frey 579

Guérin Jacintho: Megalopides Américains des Collections du Musée Frey 576

Kulzer H.: Fünfter Beitrag zur Kenntnis der Tenebrioniden . . . 461

Berichtigung 581

Liste provisoire des Eumolpides de Bolivie et observations diverses sur les espèces de l'Amérique du Sud. (Col. Phytophaga).

Par le Dr. **Jan Bechyné**, Mus G. Frey, Munich.

Ci-joint je viens compiler une liste fort incomplète des Eumolpides trouvés en Bolivie jusqu'au présent et je l'accompagne des diagnoses des formes nouvelles avec les rectifications synonymiques et systématiques. Le matériel que je possède provient des diverses collections et je veux remercier bien sincèrement à tous les entomologistes qui m'ont offerts ses matériaux pour études ainsi que à ma chère épouse qui faisait les figures.

Les citations anciennes de la littérature sont à trouver dans le Catalogue de Junk-Schenkling 59, 1914 (Eumolpidae par H. Clavareau) et dans le Catalogue de Blackwelder (Bull. U. S. National Museum 185, 1946, pp. 652 — 666). Les numéros qui se trouvent derrière les noms des genres ou des espèces entre parenthèses [ ] correspondent à ceux du deuxième chapitre (diagnoses et observations diverses).

Le système des Eumolpides américains est sans acunes doutes artificiel. On ne peut pas le corriger sans études des genres d'autres régions.

I. La liste provisoire des Eumolpides de Bolivie.

Tribu: Chrysodinini.

Genre **Ischyrolampra** Lefèvre 1885. [1]
Bechyné, Mitt. Münch. Ent. Ges. 40, 1950, p. 264.

a) subg. **Ischyrolampra** Lefèvre s. str.

1. **I. splendicans** Bechyné. [1]
Bechyné: l. c. p. 246, fig. 1.
Bolivie: Santa Cruz (Mus. G. Frey, type); Région Chapare, 400 m (Zischka, coll. Monrós).

FEB 29 1952

b) subg. **Ischyrolamprina** Bechyné 1950.
Bechyné, l. c. p. 264.

2. **I. peruana** Lefèvre 1891. [1]
Spintherophyta peruana Lefèvre 1891.
Bolivie: Mapiri (Mus. G. Frey); Santa Cruz: Peia, Ichilo, Buenavista, 2. 1950 (Juana Ramos de Martínez y Antonio Martínez lgt. et coll.); Trinidad, 2. 1. 1949 (P. G. Kuschel lgt., coll. Monrós).
Décrit de Pérou.

Genre **Nycterodina nov.** [2]

1. **N. aulica** Lefèvre 1884. [3]
Spintherophyta aulica Lefèvre 1884.
Bolivie: Trinidad, 1. et 2. 1. 1949 (P. G. Kuschel, coll. Monrós); ibid.: Mamoré, 3. 1. 1949 (dtto).
Décrit du Brésil. Il se trouve même à Paraguay et en Argentine.

Genre **Chrysodina** Baly 1864.

1. **C. alutacea** Jacoby 1898.
Bolivie: Cochabamba, 2600 m, 6. 2. 1950 (Zischka, Mus. G. Frey).
2. **C. fulgurans** Harold 1874.
Bechyné: Acta Zool. Lilloana 8, 1949, p. 477.
Bolivie, Chiquitos: Tunamá. 10. 1926 (Lind. Deutsche Chaco-Expedition; Zoologische Staatssammlung München).
Décrit du Brésil; largement répendu à Amazonas.
3. **C. igneicollis** Baly 1864.
Bolivie: Région Chapare, 400 m (Zischka, Mus. G. Frey).
Décrit du Brésil (Amazonas).
4. **C. limitropha** Bechyné 1950.
Bechyné: Mitt. Münch. Ent. Ges. 40, 1950, p. 267.
Bolivie, Chiquitos: S. Fermin, 10. 1926 (Lind., Deutsche Chaco-Expedition; Zoologische Staatssammlung München).
Décrit du Brésil (Est. Matto Grosso).
5. **C. nigrita** Baly 1878.
Bolivie: Mapiri (Mus. G. Frey).
Décrit du Brésil (Pará). Il se trouve même à Amazonas.
6. **C. praestans** Bechyné 1950.
Bechyné, Mitt. Münch. Ent. Ges. 40, 1950, p. 266.
Bolivie: Santa Cruz (Mus. G. Frey, série typique).
Il se trouve même à l'Est. Matto Grosso (région limitrophe du Brésil).

7. C. **trinidadensis** n. sp. [8]
Bolivie: Trinidad, 2. 1. 1949 (P. G. Kuschel, coll. Monrós, type).

Genre **Antitypona** Weise 1921.

Weise, Ark. f. Zool. 14A, no. 1, 1921, p. 17.
Bechyné, Mitt. Münch. Ent. Ges. 40, 1950, p. 269.

1. A. **dimidiata** Jacoby 1900.
Lamprosphaerus dimidiatus Jacoby 1900.
Il se trouve à Bolivie et à l'Equateur. Species invisae.

2. A. **kuscheli** Bechyné 1950.
Bechyné, Ent. Arb. Mus. G. Frey 1, 1950, p. 210.
Bolivie, Yungas de la Paz: Irupana, 1800 et 1900 m, 15. et 16. 2. 1949 (P. G. Kuschel lgt, et coll., série typique).

3. A. **ornaticollis** sp. géogr. [17]
subsp. *boliviana* nov.
Bolivie, Yungas de la Paz: Coroico (Mus. G. Frey).
La race typique se trouve au Pérou.

4. A. **4-maculata** Jacoby 1899. [16]
Lamprosphaerus 4-maculatus Jacoby 1899.
Bechyné, Ent. Arb. Mus. G. Frey 1, 1950, p. 209.
ab. *obsolescens* Bechyné 1950.
ab. *confluens* Bechyné 1950.
Bolivie: Santa Cruz, 9. 1917 (Lizer et Delétang, coll. Achard, Mus. Nat. Prague); Trinidad: Mamoré, 3. 1. 1949 (P. G. Kuschel, coll. Monrós).
Décrit du Nord de Paraguay. Il se trouve même en Argentine et au Brésil méridional. Une race distincte (subsp. *rugulosa* Bechyné) provient de Paraguay du Sud et de Misiones (R. Argentine).

5. A. **rubeola** n. sp. [20]
Bolivie, Yungas de la Paz: Coroico (Mus. G. Frey).

6. A. **septella** n. sp. [18]
Bolivie, Yungas de la Paz: Coroico (Mus. G. Frey, type); ibid., Chulumani, Pte. Villa, 1200 m, 17. 2. 1949 (P. G. Kuschel, lgt. et coll.).

Genre **Lamprosphaerus** Baly 1859.

= *Phaedrias* Lefèvre 1885.
Bechyné, Mitt. Münch. Ent. Ges. 40, 1950, p. 270.

1. L. **femininus** Bechyné 1950.
Bechyné, Ent. Arb, Mus. G. Frey 1, 1850, p. 211.
Bolivie: Cochabamba (coll. Achard, Mus. Nat. Prague, type).

2. **L. similis** Bechyné 1950.
Bechyné, Ent. Arb. Mus. G. Frey 1, 1950, p. 212.
Bolivie: Cochabamba (coll. Achard, Mus. Nat. Prague, type).

Genre **Lamprophaes** Lefèvre 1876. [30]

1. **L. gemma** Perty 1832.
= *Chalcophana igneicollis* Jacoby 1880.
Bechyné, Mitt. Münch. Ent. Ges. 40, 1950, p. 288.
Bolivie, Yungas de la Paz: Coroico, 1908 (Fassl, Mus. Vienne).
Décrit du Brésil. Il se trouve même au Pérou et à l'Equateur.

Tribu: Caryonodini nov. [31]

Genre **Caryonoda** nov. [32]

1. **C. campanulicollis** n. sp. [34]
Bolivie, Yungas de la Paz: Coroico, 1800 m, 13. 2. 1949 (P. G. Kuschel lgt. et coll., type).
2. **C. kuscheli** n. sp. [33]
Bolivie, Yungas de la Paz: Huarinillas, 1100 m, 12. 2. 1949 (P. G. Kuschel lgt. et coll., type); ibid., Irupana, Siquiljara, 1900 m, 15. 2. 1949 (P. G. Kuschel lgt. et coll.); ibid., Chulumani, Pte. Villa, 1200 m, 17. 2. 1949 (dtto).

Tribu: Iphimeini.

Genre **Stereonoda** nov. [36]

1. **St. minutula** n. sp. [37]
Bolivie, Trinidad: Almacen, 3. 1. 1949 (P. G. Kuschel lgt., coll. Monrós, série typique); ibid., Beni, 4. 1. 1949 (P. G. Kuschel lgt. et coll.).

Genre **Nodonota** Lefèvre 1885.

1. **N. angulicollis** Lefèvre 1876. [38]
Bolivie, Yungas de la Paz: Coroico, 1800 m, 13. 2. 1949 (P. G. Kuschel lgt. et coll.); Coroico (Mus. G. Frey); ibid., Irupana, Siquiljara, 1800—2000 m, 15. et 16. 2. 1949 (P. G. Kuschel lgt. et coll.); ibid., Huarinillas, 12. 2. 1949, 1100 m (dtto); ibid., Arapata, 1800 m, 14. 2. 1949 (dtto).
Décrit de Pérou.
2. **N. boggianii** Jacoby 1899.
Bolivie: Villa Montes 11. 1917 (Lizer lgt., coll. Monrós);

Trinidad: Mamoré, 3. 1. 1949 (P. G. Kuschel lgt., coll. Monrós); Trinidad, 1. 1. 1949 (dtto).

Décrit de Paraguay. Largement répendu en Argentine.

3. **N. boliviana** Jacoby 1899. [39]

Species invisae.

4. **N. bowditchi** Bechyné 1949.

= *Colaspis denticollis* Bowditch, The Entomologist 54, 1921, p. 191.

Bechyné, Acta Zool. Lilloana 8, 1949, p. 487.

ab. *cupreoaenea* Bechyné 1949.

ab. *viridiaenea* Bechyné 1949.

Bolivie: de Santa Cruz à Guapay (Lizer lgt., coll. Monrós).

Décrit de Tucumán (R. Argentine).

5. **N. consonaria** n. sp. [44]

Bolivie: Yungas del Palmar 1900 m (Zischka, Mus. G. Frey, type).

6. **N. coroicensis** n. sp. [39]

Bolivie, Yungas de la Paz: Coroico (Mus. G. Frey, série typique); ibid., Coroico, 1800 m, 13. 2. 1949 (P. G. Kuschel lgt. et coll.); ibid., Arapata, 1800 m, 14. 2. 1949 (dtto); ibid., Huarinillas, 1100 m, 12. 2. 1949 (dtto); Mapiri (Mus. G. Frey); Yungas del Palmar, 1000m (Zischka, Mus. G. Frey).

Il se trouve même au Pérou.

7. **N. freyi** n. sp. [44]

Bolivie: Villa Montes (Mus. G. Frey, type).

8. **N. miribella** n. sp. [42]

Bolivie, Yungas de la Paz: Irupana, Siquiljara, 1900—2000 m, 15. 2. 1949 (P. G. Kuschel lgt. et coll., type); ibid., Coroico, Huarinillas, 1800 m, 12. 2. 1949 (P. G. Kuschel lgt. et coll.).

9. **N. palmarensis** n. sp. [40]

Bolivie: Yungas del Palmar, 2000 m (Zischka, Mus. G. Frey, type).

10. **N. purpureosericea** n. sp. [44]

Bolivie, Yungas de la Paz: Coroico (Mus. G. Frey, type); ibid., 1800 m, 13. 2. 1949 (P. G. Kuschel lgt. et coll.); ibid., Irupana, Siquiljara, 2000 m, 15. 2. 1949 (dtto).

Cette espèce se trouve même au Pérou.

11. **N. selenaria** n. sp. [46]

Bolivie, Yungas de la Paz: Coroico, 1800 m, 13. 2. 1949 (P. G. Kuschel lgt. et coll., type); ibid., Irupana, Siquiljara, 2000 m, 15. 2. 1949 (P. G. Kuschel lgt. et coll.).

12. **N. strangulata** n. sp. [45]
Bolivie, Trinidad; Mamoré, 3. 1. 1949 (P. G. Kuschel lgt., coll. Kuschel et Monrós); Trinidad, 1. 1. 1949 (P. G. Kuschel lgt., coll. Monrós).
La série typique provient du Brésil (Est. Matto Grosso).

Genre **Deuteronoda** nov. [47]

1. **D. clavipes** (Bechyné 1950) sp. géogr. (48)
Maecolaspis clavipes Bechyné, Mitt. Münch. Ent. Ges. 40, 1950, p. 283.
subsp. *metallescens* nov.
Bolivie: Cochabamba, 2600 m (Zischka, Mus. G. Frey, série typique).
La race typique se trouve en Argentine.
2. **D. suturalis** Lefèvre 1878. [47]
Colaspis suturalis Lefèvre 1878.
subsp. *carmellita* nov.
Bolivie: Région Chapare, 400 m (Zischka, Mus. G. Frey, type.)
La race typique se trouve à Colombie et dans l'Amérique centrale; une autre race (subsp. *borbensis* nov.) vive au Brésil (Amazonas).

Genre **Nodocolaspis** Bechyné 1949.

Bechyné, Acta Zool. Lilloana 8, 1949, p. 487; Mitt. Münch. Ent. Ges. 40, 1950, p. 293.
1. **N. costipennis** Lefèvre 1877. [49]
Colaspis costipennis Lefèvre 1877.
ab. *coeruleoviolacea* nov.
Bolivie: Région Chapare, 400 m (Zischka, Mus. G. Frey); Cuatro Ojos, 9. 1917 (Lizer et Delétang, coll. Achard, Mus. Nat. Prague).
Décrit de l'Argentine. Il se trouve même au Brésil et au Paraguay.

Genre **Hylax** Lefèvre 1884.

Bechyné, Mitt. Münch. Ent. Ges. 40, 1950, p. 270.
1. **H. analectus** n. sp. [54]
Bolivie: Yungas de la Paz (Mus. G. Frey, type).
2. **H. bolivianus** Jacoby 1900. [52]
Agbalus bolivianus Jacoby 1900, p. 465. (♂)
= *Agbalus subcostatus* Jacoby 1900, p. 466. (♀)

ab. *atripes* nov.
ab. *coeruleoviolaceus* nov.
ab. *obscuripes* nov.
Bolivie, Yungas de la Paz: Irupana, Siquiljara, 2000 m, 15. 2. 1949 (P. G. Kuschel lgt. et coll.).

3. **H. coroicensis** Bechyné 1950.
Agbalus coroicensis Bechyné, Mitt. Münch. Ent. Ges. 40, 1950, p. 250, fig. 4a.
ab. *cyanescens* Bechyné 1950.
Bolivie, Yungas de la Paz: Coroico (Mus. G. Frey, série typique).

4. **H. nitidissimus** Erichson 1847.
Chalcophana nitidissima Erichson 1847.
Agbalus nitidissimus (Erichson) Bechyné, Acta Zool. Lilloana 8, 1949, p. 498, fig. 3; Mitt. Münch. Ent. Ges. 40, 1950, p. 251, fig. 4b.
ab. *cyaneoindutus* Bechyné 1950.
ab. *surinamensis* Bechyné 1950.
Bolivie: Mapiri (Mus. G. Frey); Yungas del Palmar (Zischka, Mus. G. Frey).
Décrit de Pérou. Il se trouve même au Brésil (Amazonas), à l'Equateur et dans la Guyane.

Genre **Freudeita** Bechyné 1950.

Bechyné, Ent. Arb. Mus. G. Frey 1, 1950, p. 241.

1. **F. colligens** n. sp. [59]
Bolivie, Yungas de la Paz: Coroico (Mus. G. Frey, type); Région Chapare, 400 m, (Zischka, Mus. G. Frey).

2. **F. cruda** n. sp. [61]
Bolivie, Yungas de la Paz: Coroico, 1800 m, 13. 2. 1949 (P. G. Kuschel lgt. et coll., type).

3. **F. parellina** Erichson 1847.
Colaspis parellina Erichson 1847.
Freudeita parellina (Erichson) Bechyné, Ent. Arb. Mus. G. Frey 1, 1950, p. 242, fig. 1.
Bolivie, Yungas de la Paz: Coroico, 1000 m (H. Rolle, Coll. Clavareau, Mus. Paris).
Décrit de Pérou.

4. **F. violacea** (Lefèvre 1877) sp. géogr.
Colaspis violacea Lefèvre 1877.
Freudeita violacea (Lefèvre) Bechyné l. c. p. 242.
subsp. *subnitida* Bechyné 1950.

Bolivie, Yungas de la Paz: Coroico (Mus. G. Frey, type); ibid., 1000 m, (H. Rolle, coll. Clavareau, Mus. Paris); ibid., 1800 m, 13. 2. 1949 (P. G. Kuschel lgt. et coll.).

La race typique se trouve au Brésil (Est. do Rio de Janeiro, Est. S. Paulo). Autres races se trouvent à Paraguay, au Brésil méridional, en Argentine et au Pérou.

Genre **Clisithera** Baly 1864.

1. **C. cerasina** Perty 1832. [63]

Bechyné, Acta Zool. Lilloana 8, 1949, p. 481.

Bolivie; Yungas de la Paz (Mus. G. Frey).

Décrit du Brésil. Il est répendu de Bolivie jusqu'à Panama.

Genre **Agrianes** Chapuis 1874.

1. **A. andicola** Bechyné 1950.

Bechyné, Ent. Arb. Mus. G. Frey 1, 1950, p. 214.

Bolivie, Yungas de la Paz: Coroico, 1800 m, 13. 2. 1949 (P. G. Kuschel lgt. et coll.).

Décrit du Pérou. *)

Genre **Balya** Jacoby 1882.

1. **B. picta** Perty 1832.

Bechyné, Acta Zool. Lilloana 8, 1949, p. 482.

ab. *obscuripennis* Bechyné 1949.

ab. *4-punctata* Bechyné 1949.

ab. *6-notata* Bechyné 1949.

ab. *reducta* Bechyné 1949.

Bolivie: Santa Cruz (Lizer et Delétang, coll. Achard, Mus. Nat. Prague); Villa Montes (dtto); Lagunillas (dtto).

Il se trouve même au Brésil (jusqu' à Bahia).

Genre **Isolepronota** Bechyné 1949.

Bechyné, Acta Zool. Lilloana 8, 1949, p. 489.

1. **I. femorata** Erichson 1847.

Chalcophana femorata Erichson 1847.

= *Lepronota peruana* Lefèvre 1876.

Isolepronota femorata (Erichson) Bechyné, l. c. p. 491; Mitt. Münch. Ent. Ges. 40, 1950, p. 272; Bull. Inst. R. Sci. Nat. Belg. 26, 1950, no. 54, p. 7.

ab. *tingomariana* Bechyné 1949,

*) Il était capturé même par le Dr. W. Weyrauch à Tingo María (Rio Huallaga). 670 m, en février 1947.

ab. *pedestris* Bechyné 1949.
ab. *discophora* Bechyné 1949.
ab. *huallagensis* Bechyné 1949.
ab. *lefevrei* Bechyné 1950 (Mitt.).
Bolivie, Yungas de la Paz: Coroico, 1800 m, 13. 2. 1949 (P. G. Kuschel lgt. et coll.).
Décrit du Pérou.

2. I. **striatopilosa** (Lefèvre 1891) sp. géogr.
Teaspes striatopilosa Lefèvre 1891.
Isolepronota striatopilosa (Lefèvre) Bechyné, Acta Zool. Lilloana 8, 1949, p. 491.
subsp. *boliviana* Bechyné 1949.
ab. *humeralis* Bechyné 1949.
Bolivie: Villa Montes, 11. 1917 (Lizer et Delétang, coll. Achard, Mus. Nat. Prague, type); Santa Cruz, 9. 1917 (Lizer et Delétang, coll. Achard, Mus. Nat. Prague); Chaco bolivien (Mus. Nat. Prague).
Décrit du Brésil (Bahia). Une autre race se trouve en Argentine.

Tribu Colaspini.

Genre **Colaspis** Fabricius 1801.

Bechyné, Mitt. Münch. Ent. Ges. 40, 1950, p. 274.

1. C. **acuminipennis** Blanchard 1843. [74]
Bolivie, Santa Cruz: Peia, Ichilo, Buenavista, 2. 1950 (Juana Ramos de Martinez y Antonio Martínez lgt. et coll.).

2. **Colaspis lefevrei** Harold 1875.
Metaxyonycha lefevrei Harold 1875.
Bechyné, Acta Zool. Lilloana 8, 1949, p. 505.
Bolivie: Villa Montes, 11. 1917 (Lizer et Delétang, coll. Achard, Mus. Nat. Prague).
Décrit de Colombie. Il se trouve même à l'Equateur et au Pérou.

3. C. **longicornis** n. sp. [84]
Bolivie, Santa Cruz: Peia, Ichilo, Buenavista, 2. 1949 (Juana Ramos de Martínez y Antonio Martínez lgt. et coll., type).

4. C. **martínezi** n. sp. [75]
Bolivie, Santa Cruz: Peia, Ichilo, Buenavista, 2. 1949 (Juana Ramos de Martínez y Antonio Martínez lgt. et coll., type).

5. C. **semiocclusa** n. sp. [87]
Bolivie: Cochabamba, 2600 m (Zischka, Mus. G. Frey, type).

6. C. **weyrauchi** (Bechyné 1950) sp. géogr. [72]

Bechyné, Ent. Arb. Mus. G. Frey, 1, 1950, p. 244.
subsp. *chaparensis* nov.
Bolivie: Région Chapare, 400 m, 15. 10. 1949 (Zischka, Mus. G. Frey, type).
La race typique se trouve au Pérou.

Genre **Callicolaspis** Bechyné 1950.

Bechyné, Mitt. Münch. Ent. Ges. 40, 1940, p. 275.

1. C. **ellifranzaeana** Bechyné 1950.
Bechyné, l. c. p. 277.
Bolivie: Région Chapare, 400 m (Zischka, Mus. G. Frey).

2. C. **eumolpoides** Lefèvre 1877.
Colaspis eumolpoides Lefèvre 1877.
Callicolaspis eumolpoides (Lefèvre) Bechyné, l. c. p. 276.
Bolivie; Yungas de la Paz (Mus. G. Frey).
Décrit du Brésil. Il se trouve même au Pérou et à Amazonas.

3. C. **guignoti** n. sp. [88]
Bolivie, Yungas de la Paz: Coroico (Mus. G. Frey, type).

Genre **Maecolaspis** Bechyné 1950.

= *Colaspis* auct. nec F. 1801.
Bechyné, Mitt. Münch. Ent. Ges. 40, 1950, p. 279.

1. M. **acallosa** (Bechyné 1950) sp. géogr.
Colaspis acallosa Bechyné, Acta Zool. Lilloana 8, 1949, p. 511.
subsp. *assimilis* Bechyné 1949.
Bolivie: Santa Cruz (Lizer et Delétang, coll. Achard, Mus. Nat. Prague, série typique); 9. 1917, Trinidad, 5. 1917 (Lizer et Delétang, coll. Achard, Mus. Nat. Prague); Cuatro Ojos, 9. 1917 (dtto); Chiquitos (Guérin, coll. Mannerheim, Mus. Helsinki).
La race typique se trouve en Argentine et à Paraguay.

2. M. **achardi** Bechyné 1949.
Colaspis achardi Bechyné, Acta Zool. Lilloana 8, 1948, p. 509; Ent. Arb. Mus. G. Frey 1, 1950, p. 218.
subsp. *achardi* Bechyné 1949.
ab. *silacea* Bechyné 1949.
Bolivie: Santa Cruz, 9. 1917 (Lizer et Delétang, coll. Achard, Mus. Nat. Prague, série typique); ibid., Peia, Ichilo, Buenavista, 2. 1950 (coll. Juana Ramos de Martínez y Antonio Martínez).
Une autre race geographique (subsp. *pseudoachardi* Bechyné) se trouve au NW de l'Argentine.

3. **M. aeneicollis** Bowditch 1921.
Colaspis aeneicollis Bowditch, The Entomologist 54, 1921, p.171.
Bolivie, Beni River: Salinas. Species invisae.
4. **M. aeraria** Lefèvre 1885.
Colaspis aeraria Lefèvre 1885.
Bolivie: Mapiri (Mus. G. Frey); Yungas de la Paz (dtto).
Décrit de Colombie. Il se trouve même au Brésil et à l'Equateur.
5. **M. amabilis** Jacoby 1900.
Colaspis amabilis Jacoby 1900.
Bolivie. Species invisae.
6. **M. basipennis** Bowditch 1921.
Colaspis basipenne Bowditch, The Entomologist 54, 1921, p. 54.
Bolivie: Cochabamba. Species invisae.
7. **M. boliviana** Bowditch 1921.
Colaspis bolivianus Bowditch, The Entomologist 54, 1921, p. 170.
Bolivie: Cochabamba (loc. class.); Yungas de la Paz, 1000 m (H. Rolle, coll. H. Clavareau, Mus. Paris); ibid., Coroico (Mus. G. Frey); ibid., Coroico: Arapata, 1800 m, 14. 2. 1949 (P. G. Kuschel lgt. et coll.).
8. **M. callichloris** Lefèvre 1878. [96]
Colaspis callichloris Lefèvre 1878.
Bolivie: Yungas de la Paz, 1000 m (H. Rolle, coll. H. Clavareau, Mus. Paris); ibid., Coroico (Mus. G. Frey); Coroico 1908 (Fassl, Mus. Vienne); Yungas del Palmar, 1000 m (Zischka, Mus. G. Frey); Mapiri (Mus. G. Frey).
Décrit de Colombie. Il est très abondant à l'Equateur, au Pérou et au Brésil (Amazonas).
9. **M. corrugata** Lefèvre 1885. [110]
Colaspis corrugata Lefèvre 1885.
Weise, Ark. f. Zool. 14, no. 1, 1921, p. 43.
Bolivie, Yungas de la Paz: Coroico, Huarinillas, 1100 m, 12. 2. 1949 (P. G. Kuschel lgt. et coll.).
Décrit du Brésil (Amazonas).
10. **M. delphina** n. sp. [93]
Bolivie, Santa Cruz: Buenavista, 450 m (Steinbach, Mus. G. Frey); ibid., Peia, Ichilo, Buenavista, 2. 1950 (Juana Ramos de Martínez y Antonio Martínez lgt. et coll.).
11. **M. dionysea** Bechyné 1949.
Colaspis dionysea Bechyné, Acta Zool. Lilloana 8, 1949, p. 508.
ab. *repetitissima* Bechyné 1949.

ab. *cohaerens* Bechyné 1949.

Bolivie: Santa Cruz, 10. 1917 (Lizer et Delétang, coll. Achard, Mus. Nat. Prague, série typique); Santa Cruz (Mus. G. Frey ; Yungas de la Paz, 1000 m (H. Rolle, coll. H. Clavareau, Mus. Paris); ibid.: Coroico (Mus. G. Frey); Coroico, 1908 (Fassl, Mus. Vienne); Mapiri (Mus. G. Frey).

12. **M. dispar** Bowditch 1921.

Colaspis dispar Bowditch, The Entomologist 54, 1921, p. 73.

Bolivie: Tanampayo; Species invisae.

13. **M. duodecimnotata** Bowditch 1921.

Colaspis duodecimnotate Bowditch, l. c. p. 75.

Bolivie: Cochabamba; Beni River. Species invisae.

14. **M. gemellata** Lefèvre 1885.

Calaspis gemellata Lefèvre 1885.

Bolivie, Yungas de la Paz: Coroico, Huarinillas, 1100 m 17. 2. 1949 (P. G. Kuschel lgt. et coll.); Chulumani, Pte. Villa, 1200 m, 17. 2. 1949 (dtto).

Décrit de Colombie. Il se trouve même au Pérou.

15. **M. gemmingeri** (Harold 1874). sp. géogr. [97]

Chalcophana gemmingeri Harold 1874

Colaspis gemmingeri Bowditch 1921, p. 26.

Maecolaspis gemmingeri Bechyné, Mitt. Münch. Ent. Ges. 40, 1950, p. 288, fig. 1.

subsp. *chaparensis* nov.

Bolivie: Région Chapare, 400 m, 21. 1. 1949 (Zischka, Mus. G. Frey, type).

La race typique se est répendue du Brésil méridional jusqu'à l'Argentine.

16. **M. imitans** Jacoby 1900.

Colaspis imitans Jacoby 1900.

Bechyné, Acta Zool. Lilloana 8, 1949, p. 508.

Bolivie: Région Chapare, 400 m (Zischka, Mus. G. Frey); Yungas de la Paz: Coroico (Mus. G. Frey).

Répendu de Colombie jusqu'à Bolivie.

17. **M. inconstans** (Lefèvre 1878) sp. géogr. [104]

Colaspis inconstans Lefèvre 1878.

Colaspis inconstans Bechyné, Acta Zool. Lilloana 8, 1949, p. 514.

Maecolaspis inconstans Bechyné, Ann. Mag. Nat. Hist. (12) 3, 1950, p. 70 et 1079; Mitt. Münch. Ent. Ges. 40, 1950, p. 284.

subsp. *constituta* nov.

Bolivie, Yungas de la Paz: Coroico (Mus. G. Frey, série typique); Mapiri (Mus. G. Frey).

Répendu presque dans toute la région néotropique en formant plusieures races locales.

18. **M. inquinata** (Lefèvre 1878) sp. géogr. [102]

subsp. *onusta* nov.

Bolivie: Santa Cruz (Mus. G. Frey, type); ibid.: Peia, Ichilo, Buenavista, 2. 1950 (Juana Ramos de Martínez y Antonio Martínez lgt. et coll.).

La race typique se trouve au Brésil méridional.

19. **M. jocosa** Bowditch 1921.

Colaspis jocosa Bowditch, The Entomologist 54, 1921, p. 171.

Bolivie: Rio Juntos. Species invisae.

Il se trouve même au Pérou.

20. **M. kuscheli** n. sp. [108]

ab. *amans* nov.

Bolivie, Yungas de la Paz: Coroico, Huarinillas, 1100 m, 12. 2. 1949 (P. G. Kuschel lgt. et coll., type); Coroico (Mus. G. Frey); Mapiri (dtto).

21. **M. manca** Erichson 1847.

Colaspis manca Erichson 1947.

Colaspis manca Bowditch, The Entomologist 54, 1921, p. 170.

Bolivie: Yungas del Palmar, 1000 m (Zischka, Mus. G. Frey).

Décrit du Pérou.

22. **M. mapiriensis** n. sp. [98]

Bolivie: Mapiri (Mus. G. Frey, type); Yungas de la Paz (Mus. G. Frey).

23. **M. obliqua** Bowditch 1921.

Colaspis obliqua Bowditch, The Entomologist 54, 1921, p. 190.

Bolivie: Cochabamba. Species invisae.

24. **M. ornata** (Germar 1824) sp. géogr.

Colaspis ornata Germar 1824.

Maecolaspis ornata Bechyné, Mem. Mus. Verona 2, 1950, p. 102.

subsp. *ornata* Germar s. str.

ab. *elegantula* Baly 1865.

ab. *elegantissima* Bechyné 1950.

ab. *subfastuosa* Bechyné 1950.

Bolivie, Santa Cruz: Peia, Ichilo, Buenavista, 2. 1950 (Juana Ramos de Martínez y Antonio Martínez lgt. et coll.); Yungas de la Paz (Mus. G. Frey).

La race typique est largement répendue au Brésil et au Pérou.

Une autre race (subsp. *subtilis* Weise*) se trouve à l'île de Trinidad.

25. **M. otileensis** Bowditch.
Colaspis otileensis Bowditch, The Entomologist 54, 1921, p. 73.
Bolivie: Chaco. Species invisae.

26. **M. pantaria** (n. sp.) sp. géogr. [95]
subsp. *pantaria* nov. s. str.
Bolivie, Yungas de la Paz: Coroico (Mus. G. Frey, série typique); Coroico, 1908 (Fassl, Mus. Vienne): Coroico, 1800 m 13. 2. 1949 (P. G. Kuschel lgt. et coll.); ibid., Huarinillas, 1100 m, 17. 2. 1949 (dtto); Région Chapare, 400 m (Zischka, Mus. G. Frey).
Une autre race (subsp. *emarginatior* nov.) se trouve au Pérou.

27. **M. perichrysea** n. sp. [95]
Bolivie, Santa Cruz: Peia, Ichilo, Buenavista, 2. 1950 (Juana Ramos de Martínez y Antonio Martínez lgt. et coll. type.

28. **M. pulchella** (Lefèvre 1877) sp. géogr. [100]
Colaspis pulchella Lefèvre 1877.
Colaspis pulchella (Lefèvre) Bechyné, Ann. Mag. Nat. Hist. (12) 3, 1950, p. 72 et 1079; Mem. Mus. Verona, 2. 1950, p. 102.
subsp. *pulchella* Lefèvre 1877.
ab. *lentula* nov.
Bolivie: Mapiri (Mus. G. Frey); Yungas de la Paz: Coroico, 1800 m, 13. 2. 1949 (P. G. Kuschel lgt. et coll.); ibid., Huarinillas, 1100 m, 12. 2. 1949 (dtto); Yungas del Palmar, 1000 m (Zischka, Mus. G. Frey).
Décrit du Pérou. Répendu de l'Amérique centrale jusqu'au Brésil méridional, étant représenté par plusieures races géographiques.

29. **M. retracta** n. sp. [98]
Bolivie, Yungas de la Paz: Coroico (Mus. G. Frey, type).

30. **M. rufipes** Jacoby 1900.
Colaspis rufipes Jacoby 1900.
Bolivie. Species invisae.

31. **M. scintillifera** (Bechyné 1949) sp. géogr.
Colaspis scintillifera Bechyné, Acta Zool. Lilloana 8. 1949, p. 510; Mitt. Münch. Ent. Ges. 40, 1950, p. 280; Ent. Arb. Mus. G. Frey 1, 1950, p. 218.
subsp. *ascintillans* Bechyné 1950 (Mitt.).
ab. *buenavistana* Bechyné 1950 (dtto).

*) Weise, Zool. Jahrb. Suppl. 16, 1929, p. 13.

Bolivie, Yungas de la Paz: Coroico (Mus. G. Frey, série typique ; ibid.: Huarinillas, 1100 m, 17. 2. 1949 (P. G. Kuschel lgt. et coll.); Santa Cruz (Mus. G. Frey); ibid.: env. de Buenavista, 450 m (Steinbach coll., Mus. Senckenberg); ibid: Peia, Ichilo, Buneavista, 2. 1950, (Juana Ramos de Martínez y Antonio Martínez lgt. et coll.).

La race typique se trouve au littoral atlantique du Brésil méridional, à Paraguay et au Chaco argentine.

32. **M. stenopoda** n. sp. [99]

Bolivie, Yungas de la Paz: Coroico (Mus. G. Frey, type).

33. **M. sulphuripes** (Lefèvre 1877) sp. géogr. [92]

Colaspis sulphuripes Lefèvre 1877.

subsp. *matura* nov.

Bolivie, Santa Cruz: Peia, Ichilo, Buenavista (Juana Ramos de Martínez y Antonio Martínez lgt. et coll., type).

La race typique se trouve à Uruguay et les pays limitrophes.

34. **M. yungarum** u. sp. [109]

Bolivie, Yungas de la Paz: Coroico (Mus. G. Frey, type).

35. **M. zischkai** n. sp. [103]

Bolivie: Région Chapare, 400 m (Zischka, Mus. G. Frey, type).

Il se trouve même en Argentine (Tucumán) et au Brésil (Amazonas).

Note: Le *Maecolaspis chalcites* Lefèvre, décrit de Pérou et cité de Bolivie dans le Catalogue de Blackwelder semble être endémique au Pérou. Les insectes de Bolivie, déterminés sous ce nom appartiennent au *M. inquinata* subsp. *onusta* Bech.

Genre **Podoxenus** Lefèvre 1877.

1. **P. bolivianus** n. sp. [111]

Bolivie, Yungas de la Paz: Coroico (Mus. G. Frey, type).

Genre **Cephalaletes** Bechyné 1950. [114]

Bechyné, Ent. Arb. Mus. G. Frey 1, 1950, p. 260.

1. **C. clavicornis** n. sp.

Bolivie: Trinidad (Mus. G. Frey, type); Santa Cruz: Peia, Ichilo, Buenavista, 2. 1950 (Juana Ramos de Martínez y Antonio Martínez lgt. et coll.).

Genre **Hermesia** Lefèvre 1877.

1. **H. similis** Bowditch 1921.

Bowditch, The Entomologist 54, 1921, p. 193.

Bolivie: Cochabamba. Species invisae.

Note: Le *Hermesia aurata* Oliv. se trouve seulement à Cayenne, dont une race géographique (subsp. *violacea* Jac.) a été décrite de Panama. Je possède un exemplaire (femelle) de Bolivie (probablement de la même provenience comme les spécimens de la coll. Bowditch) qui n'est pas identique avec la forme de Cayenne.

Genre **Rhabdopterus** Lefèvre 1885.

1. **R. angulicollis** Bowditch 1921.
   Bowditch, The Entomologist 54, 1921, p. 235.
   Bolivie, Beni R.: Salinas. Species invisae.
2. **R. constricticollis** n. sp. [113]
   Bolivie, Yungas de la Paz: Coroico (Mus. G. Frey, type).
3. **R. martínezorum** n. sp. [113]
   Bolivie, Santa Cruz: Peia, Ichilo, Buenavista (Juana Ramos de Martínez y Antonio Martínez lgt. et coll., type).
4. **R. monstrosipes** n. sp. [113]
   Bolivie, sans indications exactes (Mus. G. Frey, type).
5. **R. similis** Bowditch 1921.
   Bowditch, The Entomologist 54, 1921, p. 235.
   Bolivie: Cochabamba. Species invisae.
6. **R. subelongatus** n. sp. [113]
   Bolivie: Région Chapare, 400 m (Zischka, Mus. G. Frey, type).

Tribu Chalcophanini.

Genre **Otilea** Lefèvre 1877.

1. **O. seminigra** Jacoby 1893.
   Bolivie: Santos Marcos. Species invisae.

Genre **Chalcophana** Chevrolat 1843.

1. **C. abdominalis** Jacoby 1897. [121]
   Bolivie, Yungas de la Paz: Coroico (Mus. G. Frey).
   Cette espèce se trouve même au Pérou: Callanga (Mus. G. Frey).
2. **C. aeneipennis** Germar 1824.
   Bechyné, Acta Zool. Lilloana 8, 1949, p. 519.
   ab. *chlorana* Bechyné 1949.
   ab. *cyanea* Bechyné 1949.
   ab. *grammica* Bechyné 1949.
   ab. *lineata* Germar 1824.
   ab. *nigritula* Bechyné 1949.

ab. *purpurascens* Bechyné 1949.
ab. *purpurita* Bechyné 1949.
ab. *verecunda* Harold 1874.
Bolivie: Trinidad (Lizer et Delétang, coll. Achard, Mus. Nat. Prague).
Du Brésil méridional jusqu'à l'Argentine.

3. C. **angulicollis** Lefèvre 1891. [121]
Bolivie: Yungas del Palmar, 1000 m (Zischka, Mus. G. Frey).
Décrit de l'Equateur.

4. C. **caligans** n. sp. [121]
Bolivie, Yungas de la Paz: Coroico (Mus. G. Frey, sèrie typique); ibid., Huarinillas, 1100 m, 12. 2. 1949 (P. G. Kuschel lgt. et coll.).

5. C. **cuneata** n. sp. [122]
Bolivie, Yungas de la Paz: Coroico (Mus. G. Frey, série typique); Yungas del Palmar, 1000 m (Zischka, Mus. G. Frey).

6. C. **divisa** (Jacoby 1893) sp. géogr. [120]
Bolivie, sans indications exactes (Mus. Nat. Prague.) Décrit de Santos Marcos.
Une autre race (subsp. *stöckleini* Bech.) se trouve à Colombie.

7. C. **dominula** n. sp. [122]
Bolivie, Yungas de la Paz: Coroico (Mus. G. Frey, type).

8. C. **effulgens** (Erichson 1847) sp. géogr. [122]
subsp. *acutipennis* nov.
Bolivie, Yungas de la Paz: Coroico (Mus. G. Frey, série typique); ibid., Huarinillas, 1100 m, 12. 2. 1949 (P. G. Kuschel lgt. et coll.).
La race typique est très commune au Pérou.

9. C. **elongata** Jacoby 1897. [118]
ab. *aversa* nov.
ab. *discoviridis* nov.
ab. *elytralis* nov.
ab. *immetallica* nov.
Bolivie: Yungas del Palmar, 1000 m (Zischka, Mus. G. Frey).

10. C. **fortepunctata** n. sp. [122]
Bolivie, Yungas de la Paz: Coroico (Mus. G. Frey, série typique).

11. C. **fulvocincta** Jacoby 1897. [122]
Bolivie: Yungas del Palmar, 1000 m (Zischka, Mus. G. Frey).

12. C. **hilaris** Germar 1824. [117]
Bechyné, Acta Zool. Lilloana 8, 1949, p. 521.
Bolivie: Yungas de la Paz, 1000 m (Mus. G. Frey).
Répendu du Brésil jusqu'à l'Argentine.

13. C. **impressipennis** Jacoby 1897. [122]
Bolivie, Yungas de la Paz: Coroico (Mus. G. Frey); ibid., Huarinillas, 1100 m, 12. 2. 1949 (P. G. Kuschel lgt. et coll.).

14. C. **jacobyi** (Baly 1881) sp. géogr. [120]
subsp. *parvinotata* nov.
Bolivie: Yungas del Palmar, 2000 m, 25. 1. 1950 (Zischka, Mus. G. Frey, type).
La race typique se trouve au Pérou, une autre (subsp. *binotata* Baly) est rèpendue à l'Equateur.

15. C. **kirschi** Lefèvre 1882. [121]
ab. *boliviana* Jacoby 1897.
Bechyné, Acta Zool. Lilloana 8, 1949, p. 522.
Bolivie: Yungas de la Paz (Mus. G. Frey); Yungas del Palmar, 2000 m, 25. 1. 1950 (Zischka, Mus. G. Frey); Chaco (Mus. Stockholm).

16. C. **kuscheli** n. sp. [122]
Bolivie, Yungas de la Paz: Coroico, 1800 m, 13. 2. 1949 (P. G. Kuschel lgt. et coll., type); Coroico (Mus. G. Frey); ibid., Irupana, Siquiljara, 1900 m, 15. 2. 1949 (P. G. Kuschel lgt. et coll.); Coroico, Arapata, 1800 m, 14. 2. 1949 (dtto).

17. C. **melas** n. sp. [121]
Bolivie, Yungas del Palmar, 2000 m, 5. 2. 1950 (Zischka, Mus. G. Frey, type).

18. C. **minarum** Bechyné 1950. [118]
C. bogotana (Harold) subsp. *minarum* Bechyné, Bull. Inst. R Sci. Nat. Belg. 26, 1950, no. 54, p. 22.
ab. *atrocuprea* Bechyné 1950.
ab. *latecincta* nov.
ab. *obscurata* Bechyné 1950.
Bolivie: Yungas de la Paz, 1000 m (Mus. G. Frey).
Décrit du Brésil (Minas Gerais). Il te trouve même au Pérou. Le type est conservé à l'Institut Royal des Sciences Naturelles de Belgique.

19. C. **multipunctata** Jacoby 1893. [122]
Bolivie, Yungas de la Paz: Coroico (Mus. G. Frey).
Décrit de Santos Marcos.

20. C. **oberthuri** Jacoby 1897. [122]
Bolivie, Yungas de la Paz: Coroico (Mus. G. Frey).

21. C. **semicostulata** n. sp. [121]
Bolivie: Santa Cruz (Mus. G. Frey, type).

22. C. **sermonis** n. sp. [121]
Bolivie, Yungas de la Paz: Coroico (Mus. G. Frey, type).
23. C. **stenocara** n. sp. [121]
Bolivie, Yungas de la Paz: Coroico, 1800 m, 13. 2. 1949 (P. G. Kuschel lgt. et coll., type).
24. C. **suturalis** Jacoby 1893. [117]
Bolivie: Santos Marcos. Species invisae.
25. C. **viridibasalis** Jacoby 1897. [117]
Bolivie: Yungas de la Paz (Mus. G. Frey).
26. C. **weyrauchi** Bechyné 1949. [117]
Bechyné, Acta Zool. Lilloana 8, 1949, p. 520.
Bolivie, Mapiri (Mus. G. Frey); Région Chapare, 400 m (Zischka, Mus. G. Frey).
Décrit du Pérou.
27. C. **zischkai** n. sp. [121]
Bolivie: Yungas del Palmar, 1000 m, (Zischka, Mus. G. Frey, type).

Genre **Frenais** Jacoby 1903.

1. F. **barbutella** n. sp. [125]
Bolivie, Yungas de la Paz: Coroico (Mus. G. Frey, type).
2. F. **costulata** n. sp. [124]
Bolivie: Yungas del Palmar, 1000 m, 21. 1. 1950 (Zischka, Mus. G. Frey, type).

Genre **Corysthea** Baly 1865. [126]

1. C. **boliviana** n. sp. [126]
Bolivie: Région Chapare, 400 m (Zischka, Mus. G. Frey, type).

Tribu Leprotini.

Genre **Habrophora** Erichson 1847.

1. H. **fenestrella** n. sp. [129]
Bolivie, Yungas de la Paz: Coroico, Huarinillas, 1100 m, 12. 2. 1949 [P. G. Kuschel lgt. et coll., type).
2. H. **elongata** n. sp. [128]
Bolivie, Yungas de la Paz: Coroico (Mus. G. Frey, type).
3. H. **montana** Jacoby 1893.
Bolivie: Santos Marcos. Species invisae.

Tribu Eumolpini.

Genre **Eumolpus** Weber 1801.

1. E. **alutaceus** Germar 1824.
2. E. **ignitus** Fabricius 1787.

Les espèces de ce genre n'étaient pas étudiées actuellement. Le Catalogue de Blackwelder signale ces deux espèces de „Chaco." Toutes les deux ont été décrites du Brésil.

Tribu Cynoini.

Genre **Sphaeropis** Lefèvre 1876.

1. S. **brunnipes** Lefèvre 1876.
   Bolivie, Yungas de la Paz: Coroico (Mus. G. Frey).
   Décrit du Pérou.
2. S. **nigricornis** Lefèvre 1876.
   Bolivie: Mapiri (Mus. G. Frey); Yungas de la Paz: Coroico (dtto); ibid., 1800 m, 13. 2. 1949 (P. G. Kuschel lgt. et coll.).
   Décrit du Pérou. Il se trouve même au Brésil, Est. Matto Grosso: Corumba (Mus. G. Frey).

Tribu Typophorini.

Genre **Typophorus** Erichson 1847.

1. T. **kuscheli** n. sp. [131]
   Bolivie, Yungas de la Paz: Coroico, Arapata, 1800m, 14.2.1949 (P. G. Kuschel lgt. et coll., type).
2. T. **minutus** Lefèvre 1876. [137]
   ab. *imitator* nov.
   ab. *nigrofactus* nov.
   ab. *testaceolus* nov.
   ab. *xanthomelaenus* nov.
   Bolivie: Mapiri (Mus. G. Frey); Yungas de la Paz, 1000 m (H. Rolle, coll. Clavareau, Mus. Paris); ibid.: Coroico, 1800 m, 13. 2. 1949 (P. G. Kuschel lgt. et coll.).
   Décrit du Pérou. Toutes ces variétés se trouvent à Bolivie.
3. T. **nigritus** (Fabricius 1801) sp. géogr. [130]
   Bechyné, Acta Zool. Lilloana 5, 1948, p. 187.
   subsp. *nitidulus* Fabricius 1801.
   ab. *repetitus* Bechyné 1948.
   ab. *versutus* Lefèvre 1877.

Bolivie: Cuatro Ojos, 9. et 11. 1917 (Lizer et Delétang, coll. Achard, Mus. Nat. Prague); Lagunillas, 11. 1917 (dtto); Trinidad, 10. 1917 (dtto); Santa Cruz, 9. 1917 (dtto); Yungas de la Paz: Coroico, 1800 m, 13. 2. 1949 (P. G. Kuschel lgt. et coll.).

Très largement répendu du Brésil jusqu'à l'Argentine. La race typique se trouve dans la Guyane.

4. **T. quinquemaculatus** Erichson 1847.

Bechyné, Acta Zool. Lilloana 5. 1948, p. 190.

ab. *martínezi* Bechyné 1948.

ab. *moestus* Bechyné 1948.

Bolivie: Santa Cruz, 9. 1917 (Lizer et Delétang, coll. Achard, Mus. Nat. Prague.

Répendu du Pérou (loc. class.) jusqu'à l'Argentine.

Genre **Paria** J. Leconte 1858.

1. **P. lepidoptera** n. sp. [139]

ab. *melanothorax* nov.

Bolivie, Yungas de la Paz: Coroico, Huarinillas, 1100 m, 12. 2. 1949 (P. G. Kuschel lgt. et coll.).

La série typique provient de Corumba (Brésil, Est. Matto Grosso, Mus. G. Frey).

Genre **Periparia** nov. [140]

1, **P. altimontana** n. sp. [142]

Bolivie, Cochabamba: Coloni, 3400 m, 30. 12. 1948 (P. G. Kuschel lgt. et coll.).

Le type provient des hautes montagnes du Pérou.

Tribu Endocephalini.

Genre **Endocephalus** Chapuis 1874.

1. **E. spilotus** Baly 1865.

Bolivie d'après le Catalogue de Blackwelder.

Cette espèce est largement répendue au Brèsil (Amazonas).

Genre **Melinophora** Lefèvre 1885.

1. **M. suffriani** (Harold 1874) sp. géogr.

Bechyné, Ann. Mag. N. Hist. (12) 3, 1950, p. 85.

subsp. *suffriani* Harold 1874 s. str.

Bolivie: Santa Cruz, 9. 1917 (Lizer et Delétang, coll. Achard, Mus. Nat. Prague); Villa Montes, 11. 1917 (dtto).

Une autre race se trouve au Paraguay et une variété en Argentine.

Genre **Colaspoides** Laporte 1833.

1. **C. abdominalis** Jacoby 1900.
Bolivie, Santa Cruz: Peia, Ichilo, Buenavista, 2. 1950 (Juana Ramos de Martínez y Antonio Martínez lgt. et coll.).

II. Diagnoses des formes nouvelles et observations diverses.

1. Genre **Ischyrolampra** Lefèvre.

Les espèces de ce genre sont bien homogènes, ayant à peu près le même aspect général et à peu près la même sculpture. L'écusson de toutes les espèces est strictement pentagonal.

En Bolivie (et les régions limitrophes) on connaît les espèces suivantes:

1 (4) Sommet de la saillie intercoxale du prosternum coupé en ligne droite. Dessus pourpré métallique. Long. 3,5—4 mm. (subg. *Ischyrolampra* s. str.).

2 (3) Côtés du prothorax à ponctuation simple. Intervalles des élytres légèrement convexes en arrière. — Bolivie . . . . . **Ischyrolampra** (s. str.) **splendicans** Bechyné.

3 (2) Côtés du prothorax à ponctuation aciculée. Elytres en arrière offrant seulement deux intervalles convexes: le juxtasutural et le juxtamarginal. — Pérou . . . . . **Ischyrolampra** (s. str.) **perla** Bechyné.

4 (1) Sommet de la saillie intercoxale du prosternum bilobée. Dessus vert métallique, parfois bleuâtre ou avec reflets dorés. Long. 3,5—4 mm. (subg. *Ischyrolamprina* Bechyné).

5 (6) Tarses noirs, ponctuation du prothorax simple, très faible sur le disque, plus forte et plus dense vers les côtés. Elytres finement ponctués. — Pérou, Bolivie . . . . . **Ischyrolampra** (**Ischyrolamprina**) **peruana** Lefèvre.

6 (5) Tarses et la partie majeure des antennes rouges. Prothorax partout assez densément ponctué, points aciculés vers les côtés. Ponctuation des élytres plus forte . . . . . **Ischyrolampra** (**Ischyrolamprina**) **rufitarsis** n. sp.
R. Argentine, Salta: Urundel, 2. 1944 (Monrós lgt. et coll., série typique). — Paraguay: Coa Guazú, 12. 1943 (Dr.

B. Podtianguin lgt., coll. Monrós). Cet exemplaire est plus finement ponctué que les spécimens de Salta.

Je connais seulement les femelles des espèces énumérées ci-dessus.

2. **Nycterodina** n. gen.

Ce genre renferme les espèces allongées, vivant dans l'Amérique du Sud et attribuées jusqu'au présent au genre *Spintherophyta* Lefèvre. Voici la liste des caractères principaux de ces deux genres (les *Spintherophyta* vivent exclusivement dans l'Amérique centrale):

Nycterodina:	*Spintherophyta:*
Taille allongée (comme chez un *Nodonota* typique, mais fortement convexe).	Taille courtement ovalaire et fortement convexe (comme chez un *Chrysodina* typique).
Dimorphisme sexuel des mandibules faible; chez tous les deux sexes ils sont beaucoup plus courts que la tête.	Les mandibules du mâle sont difformes, au moins aussi longs que toute la tête.
Epipleures des élytres larges même en arrière.	Epipleures des élytres graduellement atténués vers le sommet.

Type du genre *Nycterodina*: *Spintherophyta aulica* Lefèvre.

Autres espèces du genre *Nycterodina* décrites comme *Spintherophyta: N. aciculata* Lefèvre 1891 (Brésil: Bahia), *N. bahiensis* Lefèvre 1891 (dtto), *N. submucronata* Bechyné 1950 (Brésil: Matto Grosso) et probablement même le *Sp. fulgens* Lefèvre 1891*) qui m'est inconnu.

3. **Nycterodina aulica** Lefèvre.

Les exemplaires de Bolivie ont la sculpture du prothorax plus forte que les spécimens de Misiones, du Paraguay ou du Brésil méridional. Une grande série de Corumba (Brésil, Est. Matto Grosso, Mus. G. Frey) effectue des passages.

4. **Chrysodina podtianguini** n. sp.

Paraguay, Asunción: Colonia Elisa, 28. 8. 1939 (Dr. B. Podtianguin, coll. Monrós).

Long. 4—4,5 mm.

D'un vert bleu, élytres et écusson à reflets violacés, tête cuivreuse dorée avec les reflets verdâtres (surtout au clypéus), prothorax cuivreux pourpré avec le bord antérieur doré et avec les

*) Cette espèce pourrait appartenir même au genre *Ischyrolampra* (il est impossible de le résoudre selon la diagnose originaire).

bords latéraux verts bleus. Base des antennes rouge. Mat, écusson et élytres luisants.

Ressemblant aux *Chr. igneicolis* Baly, *Chr. limitropha* Bech. et *Chr. praestans* Bech. par la coloration générale, mais chez toutes ces espèces le prothorax est aussi luisant que les élytres. En outre, il en diffère collectivement par la présence de deux intervalles latéraux convexes dans la moitié postérieure des élytres (c'est seulement l'intervalle latéral qui est convexe chez les espèces comparées), par la présence d'une ponctuation microscopique assez dense sur le prothorax et par les élytres gibbeux derrière l'écusson chez les femelles.

Je veux le dédier au Dr. B. Podtianguin.

5. **Chrysodina incerta** Lefèvre.

Brésil, Est. Goiaz: Rio Verde, 11. 1947 (Jacintho Guérin, Mus. G. Frey). — Est. São Paulo: Indiana, 11. 1946 (dtto). — Est. Matto Grosso: Corumba (Mus. G. Frey).

Jusqu'à présent, cette espèce n'était connue que d'Est. Amazonas et d'Est. Pará. Les exemplaires d'Indiana appartiennent à l'ab. *hiemata* Bech.

6. **Chrysodina lectiuncula** n. sp.

Brésil, Est. Santa Catarina: Nova Teutonia, 10. 1942 (B. Pohl, Mus. G. Frey).

Long. 4 mm. La femelle n'est pas connue.

Vert métallique, labrum et mandibules noirs, partie inférieure des 6 premiers articles des antennes et la base des palpes testacées; dessus cuivreux, tête en avant, bords latéraux du prothorax et écusson verts, les bords latéraux des élytres et les épipleures d'un vert doré. Taille fortement convexe, très courtement ovalaire. Avant-corps entièrement mat, élytres et écusson luisants.

Tête très densément et rugueusement ponctuée au clypéus, points devenant plus fins et beaucoup plus rares vers le vertex. Tous les sillons faibles, calus surantennaires mats et à peine perceptibles. Antennes dépassant légèrement la base du prothorax, le 3e article à peine plus long que le 4e, les 5 apicaux fortement épaissis mais non transversaux. Yeux modérément convexes.

Prothorax fortement transversal, plus que deux fois aussi large que long, ayant sa plus grande largeur à la base, bord antérieur distinctement avancé au milieu, bords latéraux étroitement réfléchis, sensiblement arrondis et fortement rétrécis en avant. Tous

les angles légèrement épaissis et droits. Surface munie de points forts et peu densément situés, diminuant vers les angles antérieurs.

Elytres luisants, à peine plus fortement ponctués que le prothorax, points disposés en séries irrégulièrement dédoublées en avant, devenant simples et plus régulières vers le sommet et vers les côtés, points plus fins vers le sommet. Impression postbasale obsolète, sommet de chaque élytre courtement arrondi, les deux intervalles latéraux convexes dans la moitié postérieure.

Dessous mat, prostethium muni de petits points rares, saillie intercoxale du prosternum pubescente. Bord postérieur du dernier segment abdominal réfléchi et émarginé au milieu, le sommet du pygidium (qui est rugueusement ponctué) est visible du dessous. Fémurs épais, tibias graduellement et assez fortement dilatés vers le sommet, 1er article des 4 tarses antérieurs médiocrement dilaté.

Très semblable au *Chr. aurichalcea* Germ. (vivant à la même localité) qui diffère de cette espèce nouvelle par toute la surface brillante, par le clypéus non rugueusement ponctué, par la ponctuation générale de la surface plus fine et par la conformation du dernier segment abdominal.

7. **Chrysodina elegans** Lefèvre (nov. comb.).

Un grand nombre d'exemplaires provenant de Buenos Aires m'a persuadé que le *Chrysodina gracilis* Lef., n'est qu'une variété de couleur à surface bleue violacée. Le nom de l'ab. *cobaltina* qui j'ai donné à cette forme (Acta Zool. Lilloana 8, 1949, p. 479) doit tomber dans la synonymie du *Chrysodina elegans* ab. *gracilis* Lef. Il existe même d'exemplaires qui sont entièrement noirs (ab. *nigerrima*).

8. **Chrysodina trinidadensis** n. sp.

Bolivie: Trinidad, 2. 1. 1949 (P. G. Kuschel, coll. Monrós).

Long. 2,8—3 mm. La femelle n'est pas connue.

Bronzé noir métallique, élytres avec forts reflets cuivreux, bouche et tarses bruns, base des antennes rouge. Taille courtement ovalaire. Mat, élytres un peu plus brillants.

Ressemblant beaucoup au *Chr. alutacea* Jacoby, mais bien plus petit, antennes longues, atteignant le premier tiers des élytres, les 5 articles apicaux modérément épaissis et sensiblement allongés, prothorax ayant sa plus grande largeur à la base, presque deux fois aussi large que long, côtés régulièrement et assez fortement arrondis et fortement rétrécis en avant, surface très finement pointillée, angles postérieurs aigus et proéminents. Elytres beaucoup

plus fortement ponctués que le prothorax, points arrangés en séries longitudinales irrégulièrement dédoublées en avant, devenant simples en arrière, intervalles plans en avant, distinctement convexes en arrière. 1er article des tarses antérieurs faiblement épaissi, pattes assez grêles.

La longueur des antennes et la dilatation faible des tarses (mâle) en connection avec la surface opaque sont les caractères essentiaux de cette espèce.

9. **Chrysodina olaena** n. sp.

R. Argentine, Cordoba: Pampa de Olaen, 1. 1946 (F. Monrós lgt. et coll., type); Santa Fe: Rosario, 3. 1941 (coll. Monrós); Entre Ríos: Galeguaychu, 24. 12. 1941 (Haedo lgt., coll. Monrós).

Long. ± 3,5 mm.

Bronzé métallique, base des antennes rouge, tête entièrement opaque, prothorax peu brillant, élytres luisants.

Cette espèce est très semblable à la précédente, ayant la même forme générale et à peu près la même sculpture. Même les antennes sont assez longues (atteignant à peu près le premier tiers des élytres) et à 5 derniers articles allongés. Le caractère principal qui distingue cette espèce argentinoise est le dimorphisme sexuel des tarses (le 1er article des 4 tarses antérieurs du mâle est fortement dilaté et les pattes du même sexe sont bien plus robustes). Les côtés du prothorax sont peu arrondis et les angles postérieurs du prothorax sont droits et non proéminents.

10. **Chrysodina lunai** n. sp.

Brésil, Est. Matto Grosso: Corumba (Mus. G. Frey).

Long. 3,5—4,5 mm. Le mâle n'est pas connu.

D'un noir violacé, tarses et sommet des antennes d'un noir de poix, base des antennes brune, dessus d'un beau bleu métallique avec les reflets verdâtres, pourprés et violacés mélangés. Taille fortement convexe et très courtement ovalaire.

Tête opaque, finement et éparsément ponctuée, sans sillons perceptibles, calus surantennaires petits et fortement transversaux. Antennes dépassant la base du prothorax, assez grêles à la base, articles 2e et 6e très courts, presque aussi long que larges, le 3e un peu plus long que le précédent, le 5e le plus long, les 5 apicaux fortement dilatés, les 7e—10e triangulaires, le 11e allongé-ovalaire.

Prothorax fortement transversal, deux fois aussi large que long, ayant sa plus grande largeur à la base, côtés arrondis et fortement

rétrécis en avant. Angles antérieurs obtusangulaires, les postérieurs un peu saillants et acutangulaires. Base marginée et lobée vers l'écusson. Surface opaque sauf une espâce luisante assez grande, située avant l'écusson, finement ponctuée, points épars et entièrement effacés vers les angles antérieurs. Ecusson luisant et lisse.

Elytres luisants, plus fortement ponctués que le prothorax, points assez épars, irrégulièrement alignés en avant, trés régulièrement en arrière et aux côtés, intervalles plans, les deux latéraux convexes dans la moitié postérieure, les autres faiblement convexes au sommet extrême. Calus huméral faible, impression postbasale obsolètement indiquée.

Prostethium mat, imponctué. Saillie intercoxale du prosternum large, ponctuée assez fortement, légèrement atténuée entre les hanches, dilatée en arrière et tronquée en ligne légèrement concave. Dernier segment abdominal légèrement émarginé au milieu du bord postérieur. Tibias dilatés vers le sommet.

Voisin au *Chr. collaris* Lef., mais plus grand. Il est très remarquable parmi ses confrères par la sculpture fondamentale du prothorax (mat avec une large espâce antéscutéllaire luisante). Je veux le dédier à mon honoré Collègue Eduardo Augosto Luna de Cervalho.

11. **Chrysodina ignita** (Lef.) ab. **supraviolacea** nov.

Dessus entièrement violacé métallique (cuivreux avec les reflets dorés chez la f. typique).

Costa Rica: Turialba (Mus. G. Frey; avec la f. typique).

12. **Neochalcoplacis (Parachalcoplacis) pohli** n. sp.

Brésil, Est. Santa Catarina: Nova Teutonia, 11. 1940 (B. Pohl, type au Mus. G. Frey); Marcelino Ramos, 11. 1944 (F. S. Pereira, Mus. G. Frey).

Long. 4,5—5 mm.

Noir de poix avec les reflets métalliques, sommet de l'abdomen rembruni, bouche, pattes et antennes (rouges à la base) d'un noir de poix variant graduellement jusqu'au rouge brun. Dessus d'un beau violacé métallique avec les reflets bleuâtres, écusson et épipleures verdâtres. Taille allongée; dessus brillant.

Par l'absence des côtes élytrales chez les femelles, cette espèce vient se placer à côté du *N. fallax* Bech., dont elle diffère par les caractères essentiaux suivants:

N. fallax:	*N. pohli*:
Yeux grands, espâce interoculaire (front) exactement deux fois aussi large que le diamètre d'un oeil.*)	Yeux plus petits, espâce interoculaire notablement plus large, presque trois fois aussi large que le diamètre d'un oeil.
Côtés du prothorax largement réfléchis.	Côtés du prothorax étroitement réfléchis.

Les autres caractères sont relatives: chez le *N. pohli,* les antennes sont plus grêles, la ponctuation du prothorax est plus perceptible, les pattes (surtout les tibias) sont plus grêles, la taille est moins robuste ne diffèrent sexuellement dans les dimensions.

Je veux le dédier à mon ami M. Bruno Pohl dont j'ai sous les jeux les riches chasses.

13. **Antitypona tarsata** Baly.

Guyane française: Cayenne (coll. H. Clavareau, Mus. Paris).

14. **Antitypona 5-pustulata** Baly.

Brésil, Est. Pará: Benevides, 2. 1895 (E. Gounelle lgt. et coll., Mus. Paris); Marco da legua, 3. 1895 (dtto).

Cette espèce est bien variable en coloration:

1. Elytres (outre le sommet extrême) ornés chacun à une taché ronde postbasale et une autre postmédiane . . *f. typique.*
2. Ces taches discales sont réunis longitudinalement (élytres rouges, bords latéraux, suture et une tache ronde commune, médiane bleuâtres ou violacés) . . . ab. *connectens* nov.
3. Elytres testacés sauf une tache bleuâtre juxtalatérale, située derrière le milieu . . . . . ab. *tinctella* nov.

Cette dernière forme de couleur chez laquelle le prothorax est parfois orné d'une tache obsolète brune, mal limitée, ressemble extraordinairement à l'*A. balyi* Lef. Chez ce dernier tous les intervalles élytraux sont plans, tandis que chez l'*A. 5-pustulata,* les intervalles latéraux sont convexes.

15. **Antitypona pulchra** Baly.

Brésil, Est. Ceará: Serra de Baturite, 1. 1895 (E. Gounelle lgt. et coll., Mus, Paris).

16. **Antitypona 4-maculata** Jacoby.

Je ne peux pas séparer les spécimens boliviens des exemplaires

*) Ce caractère est très nettement perceptible, car le front, chez ces deux espèces, est divisé longitudinalement au milieu d'un sillon assez profond.

provenant du Brésil ou de l'Argentine du NW, tandis que les individus de Paraguay et de Misiones appartiennent à une race distincte (subsp. *rugulosa* Bechyné*).

Chez le mâle de cette espèce, le premier article des 4 tarses antérieurs est dilaté et le tibia postérieur est abruptement et fortement dilaté derrière le milieu à côté inférieure. Le dernier segment abdominal est épaissi et le sommet du pygidium est visible du dessous. Chez l'autre sexe, les tarses (et les pattes en général) sont plus grêles et le tibia postérieur est faiblement claviforme sans aucune trace d'une protubérance. Le dernier segment abdominal est assez profondément échancré au milieu du bord postérieur; cette échancrure est munie d'une petite dent située au milieu.

Ab. *lunulifera* nov. — Un individu de Misiones: Pindapoy, 11. 1945 (Martínez lgt., coll. Monrós) appartenant à la race *rugulosa,* ayant la tête plus luisante que les spécimens de Paraguay, a la surface noire immétallique, tête en avant, épipleures et à une petite tache lunuliforme élytrale située de chaque côté de l'écusson bruns. Une autre grande tache élytrale, apicale, suboblique, est d'un rouge testacé clair.

Le seul individu examiné est une femelle. L'examination du mâle est nécessaire pour fixer la position systématique exacte de cette forme curieuse.

17. **Antitypona ornaticollis** (Jacoby i. l.) n. sp.

Pérou: Callanga (Mus. G. Frey; coll. Kraatz, Deutsches Ent. Institut Berlin). Type au Mus. G. Frey.

Long. 3,5—4 mm.

Noir avec les reflets violacés, tête verte dorée métallique sauf le vertex, antennes, palpes et pattes rouges, fémurs intermédiaires ± rembrunis, les postérieurs avec la moitié proximale des tibias correspondants noirs, prostethium rouge aux côtés. Prothorax avec 3 grandes taches rouges n'atteignant aucuns bords: une latérale atteignant à peine le tiers latéral ne laissant que des bords extérieurs très étroitement noirs et une médiane ronde, située avant l'écusson, dépassant à peine la moitié basale du prothorax. Elytres bleuâtres, violacés en arrière et vers les bords latéraux. Taille subhémisphérique.

Tête assez fortement ponctuée, points peu profonds, intervalles inégaux, surtout en avant, sillons obsolètes. Antennes atteignant le milieu des élytres, assez grêles, légèrement épaissies vers

*) Ent. Arb. Mus. G. Frey 1, 1950, p. 209.

le sommet, 3e article notablement plus long que le 2e, presque aussi long que le 4e.

Prothorax fortement transversal, trois fois aussi large que long, ayant sa plus grande largeur près de la base, côtés faiblement arrondis dans la moitié postérieure, fortement arrondis et fortement rétrécis en avant à partir du milieu, bords latéraux extrêmes faiblement et étroitement réfléchis. Tous les angles obtus. Surface presque imponctuée sauf une petite bande transversale de points, située sur la partie métallique tout avant la tache rouge médiane et une série de points assez grands, situés immédiatement à la base.

Elytres fortement ponctués, points arrangés en séries longitudinales denses en avant; deux à deux se réunissant en une seule simple en arrière. Intervalles plans, luisants, légèrement convexes en arrière (surtout les deux latéraux). Dessous mat. Tibias grêles et droits.

Subsp. *boliviana* nov.: Taille plus petite, de 2,5 à 3 mm, élytres entièrement violacés, ponctuation de la tête plus dense, aciculée et obliquement (concentriquement) confluente. — Bolivie: Yungas de la Paz: Coroico (Mus. G. Frey).

Tous les 8 spécimens examinés sont femelles. Cette espèce est voisine à l'*A. collaris* Baly, qui en diffère par la taille plus grande, le front rouge, par le système de coloration différent et par la ponctuation plus homogène du prothorax.

18. **Antitypona septella** n. sp.

Bolivie, Yungas de la Paz: Coroico (Mus. G. Frey, type); ibid.: Chulumani, Pte. Villa, 1200 m, 17. 2. 1949 (P. G. Kuschel).

Long. 3 mm.

Noir de poix vaguement métallique, labrum et bouche bruns, palpes, antennes et pattes testacés, tête verte métallique, prothorax noir vert avec les bords latéraux vivement verts, élytres noirs violacés, bords latéraux extrêmes bleus. Taille fortement convexe, courtement ovalaire.

Tête finement ponctuée sur le vertex, bien plus fortement sur le front, rugueusement sur le clypéus, calus surantennaires bien perceptibles, sillon frontal distinct. Antennes dépassant le milieu des élytres, grêles, légèrement épaissies vers le sommet, articles 3e et 4e subégaux.

Prothorax fortement transversal, bien plus que deux fois aussi large que long, ayant sa plus grande largeur à la base, côtés

étroitement réfléchis, arrondis et fortement rétrécis en avant. Surface peu fortement, sur le disque éparsément, vers les côtés plus densément, ponctuée, points effacés vers tous les bords. Angles antérieurs obtusangulaires, les postérieurs rectangulaires et arrondis. Ecusson lisse.

Elytres fortement ponctués en avant, points plus fins vers le sommet, arrangés en séries équidistantes en avant dont deux à deux se réunissant en arrière en une série unique; intervalles plans en avant, les deux latéraux convexes presque en toute sa longueur, les autres seulement en arrière et légèrement. Impression postbasale faible. Pattes robustes, le premier article des 4 tarses antérieurs fortement dilaté, tibia postérieur anguleusement dilaté derrière le milieu à côté interne. Dernier segment abdominal très largement échrancré aux bord postérieur, échancrure sinuée au milieu. Pygidium visible du dessous.

Cette espèce est voisine à l'*A. ornaticollis* (vide ante) dont elle diffère outre la coloration par le disque du prothorax ponctué partout, par la sculpture de la tête et par la présence d'une faible dépression postbasale aux élytres. La femelle n'est pas connue.

19. **Antitypona ruficeps** Baly (nov. comb.).

Brésil, Est. Amazonas: Maués, 3. 1940 (B. Pohl, Mus. G. Frey).

Cette espèce variable a été décrite même sous le nom de l'*A. segnis* par Weise. Ce nom peut être conservé pour les exemplaires à surface noire bleuâtre, tandisque la forme décrite par Baly a ses élytres pourprés et l'ab. *taracuensis* Bech. les a violacés.

20. **Antitypona rubeola** n. sp.

Bolivie, Yungas de la Paz: Coroico (Mus. G. Frey).

Long. 3,2 mm. Une seule femelle.

Rouge brun, antennes, palpes, labrum, bouche et pattes rouges testacés, dessus avec les faibles reflets pourprés. Taille subhémisphérique; dessus très brillant.

Tête faiblement ponctuée, sillons obsolètes. Front distinctement convexe entre les yeux. Antennes grêles, dépassant le milieu des élytres, articles apicaux légèrement dilatés, 3e article 1,5 × aussi long que le 2e, à peu près aussi long que le 4e.

Prothorax très fortement transversal, étant bien plus que deux fois aussi large que long, ayant sa plus grande largeur à la base, côtés assez faiblement arrondis et considérablement rétrécis en avant, faiblement réfléchis. Angles antérieurs obtusangulaires, les

postérieurs presque rectangulaires. Surface plus fortement ponctuée que la tête, points peu serrés, effacés vers tous les bords. Base fortement marginée.

Elytres un peu plus fortement ponctués que le prothorax, points arrangés en séries longitudinales denses en avant dont deux à deux se réunissant en arrière en séries uniques, intervalles plans, les deux latéraux (et encore un troisième faiblement) sensiblement convexes aux $^3/_4$ apicaux. Fémurs épaissis, tibias et tarses grêles.

Cette espèce, à peu près unicolore, est voisine à l'*A. sanguinea* Fauv. (de Cayenne) qui en diffère par le prothorax bien moins transversal ($\pm$ 1,5 $\times$ aussi large que long) à ponctuation distincte sur toute la surface, par les intervalles élytraux convexes en arrière et par la taille distinctement allongèe à élytres subparallèles en avant.

21. **Antitypona discigera** n. sp.

Venézuela: Mérida (Mus. G. Frey).

Long. 4,5 mm. Le mâle n'est pas connu.

Brun de poix métallique (teinte métallique bien prononcée surtout au prothorax), bouche, base des antennes et fémurs rouges, élytres rouges testacés; une très grande tache commune, occupant toute la base, triangulaire, atténuée en arrière, remplacée dès le milieu d'une bande étroite juxtasuturale (occupant le premier intervalle) n'atteignant pas le sommet des élytres, épipleures en avant et la partie correspondante des bords latéraux, réunie au milieu avec une tache transversale, suboblique, atteignant le milieu du disque, d'un vert bronzé sombre. Taille ovalaire, convexe; dessus brillant.

Tête peu allongée, front bien plus large que le diamètre d'un oeil, sillons oculaires très distincts, les latéro-clypéaux fins, les autres obsolètes. Surface distinctement ponctuée, points plus épars sur le vertex, très fins au clypéus. Calus surantennaires à peu près effacés. Antennes dépassant le milieu des élytres, articles apicaux légèrement épaissis.

Prothorax fortement transversal, presque trois fois aussi large que long, ayant sa plus grande largeur avant la base; bord antérieur droit, bords latéraux fortement arrondis et fortement rétrécis en avant. Tous les angles obtusangulaires, les antérieurs légèrement épaissis. La surface sur le disque est beaucoup plus finement ponctuée que la tête, points plus grands et plus épars vers les côtés. Ecusson rouge et subopaque.

Elytres un peu plus larges que le prothorax avec une impression postbasale faible mais bien perceptible, fortement ponctués en avant, finement en arrière, points disposés en séries longitudinales régulières et équidistantes. Strie juxtasuturale profondément impressionnée, surtout en arrière. Intervalles plans sauf le submarginal raccourci (sous les épaules) qui est faiblement convexe. Angle sutural de chaque élytre rectangulaire et courtement arrondi.

Prostethium opaque avec une réticulation microscopique distincte sous le grossissement de 40 ×, mais sans ponctuation. Saillie intercoxale du prosternum large, trapéziforme, plus étroite en avant qu'en arrière où elle est coupée en ligne droite. Dernier segment abdominal serraté aux côtés, muni d'une échrancrure large et assez profonde au milieu du bord postérieur. Pattes modérément robustes, tibias droits.

Cette espèce vient se placer dans le groupe de l'*A. 4-maculata* Jac.; elle est remarquable par la coloration et par les dimensions ainsi que par la structure du dernier segment abdominal.

22. **Antitypona sulcaticeps** n. sp.

Brésil, Est. Amazonas: Maués, 3. 1940 (B. Pohl, Mus. G. Frey).

Long. 4 — presque 4,5 mm.

Brun testacé, dessus brun à reflets verdâtres métalliques, articles 7e, 10e et 11e des antennes ainsi que le sommet des mandibules d'un noir de poix. Taille convexe, courtement ovalaire.

Tête non allongée, front assez large, le diamètre d'un oeil est un peu plus petit que la largeur du front. Sillons oculaires bien marqués, réunis entre les yeux entre eux et avec les sillons latéro-clypéaux qui sont fins. Surface peu brillante, munie d'une réticulation microscopique superficielle, perceptible sous le grossissement de 80 ×, front et clypéus munis de quelques points grands, vertex avec quelques points très fins (visibles sous le grossissement de 40 ×). Antennes dépassant le milieu des élytres, grêles, les 5 articles apicaux très peu épaissis, articles 3e et 4e subégaux, le 12e bien perceptible .

Prothorax fortement transversal, trois fois aussi large que long, ayant sa plus grande largeur près de la base, côtés assez peu arrondis et relativement peu rétrécis en avant (en les comparant avec des espèces voisines). Bords latéraux étroitement réfléchis, bord antérieur avancé au milieu, le postérieur marginé. Surface à reticulation microscopique semblable à celle de la tête, munie des points peu serrés, un peu aciculés, plus grands qu'au clypéus, effacés près

des bords latéraux et près du bord antérieur. Angles antérieurs courtement mais distinctement arrondis, les postérieurs presque droits.

Elytres avec une dépression postbasale obsolète, un peu plus brillants que l'avant-corps, beaucoup plus fortement ponctués que le prothorax, points arrangés en séries longitudinales régulières près de la suture et en arrière, irrégulièrement disposés en avant vers les côtés, où ils sont les plus grands. Intervalles convexes en arrière, plus fortement chez la femelle. Prostethium finement réticulé.

♂. Pattes plus robustes, 1er article des 4 tarses antérieurs assez peu dilaté, les tibias correspondants recourbés un peu. Dernier segment abdominal avec une impression transversale au milieu, bord postérieur largement mais très peu profondément émarginé.

♀. Pattes plus grêles, les 2 tibias antérieurs un peu recourbés. Dernier segment abdominal sans impression transversale perceptible, émargination au milieu du bord postérieur très distincte et beaucoup plus profonde.

Voisin aux *A. terminata* Jac., *A. rufipes* Lef., *A. dilatata* Bech., etc., mais très bien caractérisé par la forme du prothorax (qui est peu atténué en avant) et par la sculpture (presque effacée) du vertex de la tête.

23. **Antitypona nicteroyensis** n. sp.

Brésil, Est. do Rio de Janeiro: Nictheroy (Mus. G. Frey).

Long. presque 5 mm. Le mâle n'est pas connu.

Noir de poix, bouche en partie majeure, bord antérieur du clypéus et tarses rouges testacés. Taille courtement ovalaire, fortement convexe; brillant.

Tête allongée, front large (la largeur du front est beaucoup plus grande que le diamètre longitudinal d'un oeil). Sillons oculaires très fins, les autres effacés, calus surantennaires lisses et bien remarquables. Surface finement ponctuée, très éparsément sur le vertex, plus densément au clypéus. Antennes grêles, atteignant les $^3/_4$ des élytres, les 5 articles apicaux faiblement épaissis, 4e article aussi long que les deux précédents réunis.

Prothorax fortement transversal, trois fois aussi large que long, ayant sa plus grande largeur derrière le milieu. Côtés fortement arrondis et fortement rétrécis en avant. Bord antérieur à peine avancé, bords latéraux faiblement réfléchis, bord basal marginé. Tous les angles un peu épaissis et obtusangulaires. Surface couverte d'une ponctuation assez dense et aussi forte qu'au clypéus.

Elytres un peu plus larges que le prothorax, munis d'une impression postbasale bien marquée, fortement ponctués, points plus forts et disposés sans ordre en avant vers les côtés, en séries longitudinales régulières sur le reste de la surface. Intervalles plans, les deux latéraux convexes en toute sa longueur, l'interne costiforme en arrière, un troisième (à côté interne de ce dernier) est faiblement convexe seulement derrière le milieu. Angle sutural de chaque élytre courtement arrondi. Prostethium luisant sans sculpture. Saillie intercoxale du prosternum trapéziforme. Dernier segment abdominal échancré au milieu du bord postérieur.

Voisin aux *A. rufipes* Lef., et *A. dilatata* Bech., mais à coloration différente, à ponctuation du prothorax dense et fine et à impression postbasale des élytres bien remarquable.

24. **Antitypona confraterna** n. sp.

Brésil, Est. do Rio de Janeiro: Nictheroy (Mus. G. Frey).

Long. 4 mm. Le mâle n'est pas connu.

Rouge brun, labrum, palpes, tarses et la base des antennes (les articles apicaux manquent) testacés. Taille ovalaire; très brillant au dessus.

Bien semblable au précédent, plus petit, ponctuation de la tête forte, bien éparse en avant, fine en arrière, front large. Prothorax à ponctuation fine et dense, côtés anguleux derrière le milieu, très fortement rétrécis en avant. Elytres comme chez le précédent mais à ponctuation bien plus forte et rugueusement confluente aux côtés en avant. Prostethium ponctué distinctement en arrière. Dernier segment abdominal échancré au milieu du bord postérieur, échancrure limitée de chaque côté d'une dent aiguë; une autre dent se trouve exactement au milieu de cette échancrure.

25. **Antitypona anthrax** n. sp.

Brésil: São Paulo (Mus. G. Frey).

Long. 4 mm. Le mâle n'est pas connu.

Noir, brillant, tarses. base des antennes, palpes et labrum bruns. Taille courtement ovalaire.

Tête allongée, partout fortement et densément ponctuée, front étroit, aussi large que le diamètre transversal d'un oeil, plus étroit que le diamètre longitudinal du même. Tous les sillons peu remarquables, calus surantennaires petits et obliques. Antennes dépassant le milieu des élytres, grêles, les 5 derniers articles un peu épaissis, le 3e un peu plus court que le 4e.

Prothorax fortement transversal, ayant sa plus grande largeur à la base, trois fois aussi large (à la base) que long, côtés finement rebordés, subparallèles au cinquième basal, puis fortement arrondis et très fortement rétrécis en avant, bord antérieur finement rebordé et un peu avancé au milieu, base marginée et lobée avant l'écusson. Surface peu densément et beaucoup plus finement ponctuée que la tête, points distinctement aciculés devenant très fins vers tous les bords et effacés près des bords extrêmes.

Elytres éparsément et plus fortement ponctués que le prothorax, points diminuant vers le sommet et disposés en séries longitudinales peu régulières. Intervalles plans, le marginal un peu convexe sous les épaules. Impression postbasale grande et bien profonde, se dirigeant un peu obliquement et occupant les $^3/_4$ du disque (effacée près de la suture). Avant le sommet extrême, il y a à une calosité longitudinale de chaque côté de la suture. Angle sutural de chaque élytre courtement arrondi.

Prostethium brillant, épimères et épisternes du mésosternum et épisternes du métasternum opaques. Fémurs bien gonflés, tibias et tarses grêles. Les bords latéraux des 4e et 5e segments abdominaux serratés, bord postérieur du dernier segment échancré au milieu, échancrure limitée de chaque côté d'une dent grande et très aiguë, dirigèe en dedans; au milieu de cette échancrure, il se trouve un petit denticule.

Espèce remarquable à la structure des élytres. Elle est voisine aux précédentes.

26. **Antitypona progressa** n. sp.

Brésil, Est. Amazonas: Maués, 3. 1940 (B. Pohl lgt., Mus. G. Frey).

Long. $\pm$ 5,5 mm. Le mâle n'est pas connu.

Bleu d'acier, dessus et sternum d'un vert métallique avec faibles reflets dorés, pattes brunes (fémurs teintes du bleu au milieu), labrum, palpes et antennes testacés. Taille ovalaire; dessus brillant.

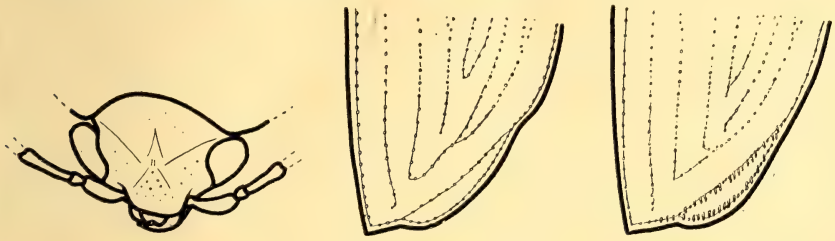
Très proche à l'*A. dilatata* Bech., mais le front est beaucoup plus étroit que le diamètre d'un oeil, la colorarion du dessus est uniforme, le prothorax est éparsément mais très distinctement ponctué et sa base est avancée avant l'écusson et l'échancrure du dernier segment abdominal est plus large et beaucoup moins profonde.

Dessus parfois avec les forts reflets cuivreux (ab. *regressa*).

27. **Antitypona dilatata** Bechyné.

Brésil, Est. Goiaz: Bananeiras, 12. 1937 (J. Guérin lgt., Mus. G. Frey); Goiatuba, 12. 1949 (dtto).

Décrit d'Uberaba (Est. Minas Gerais).



1*a* 1*b* 1*c*

Fig. 1. *Ledesmodina monrósi* n. sp.: *a* tête (vue demi-frontale), *b* sommet de l'élytre du ♂, *c* sommet de l'élytre de la ♀.

28. **Ledesmodina** n. gen.

Appartenant aux *Chrysodinini.*

Tête déclive, engagée au prothorax jusqu'aux yeux. Mandibules subégaux dans les deux sexes. Antennes grêles, filiformes, longues. Yeux très fortement convexes en arrière, sillons oculaires profonds et larges, se dirigeant obliqement vers le milieu du front et réunis entre les yeux. Prothorax très fortement transversal, bien plus large que le prothorax, côtés fortement réfléchis, sans denticulation. Tous les angles presque entièrement effacés. Sommet des élytres tronqué. Bord marginal sinué sous les épaules (vue latérale). Epipleures déclives. Bords latéraux du prostethium réfléchis, saillie intercoxale large, un peu dilatée vers le sommet en étant coupée en ligne droite, presque aussi large que la saillie mésosternale. Pattes assez robustes, 1er article des 4 tarses antérieurs fortement dilaté chez les ♂♂, tibias canaliculés.

Générotype: *Ledesmodina monrósi* n. sp.

Ce genre est voisin au *Neochalcoplacis.* Il est immédiatement reconnaissable de tous les autres *Chrysodinini* par la forme des sillons oculaires, par la forme des yeux et par la forme caractéristique du prothorax. Dans le présent genre trouve même sa place naturelle le *Colaspis auricollis* Lef. (de Venézuela).

29. **Ledesmodina monrósi** n. sp.

Hab. R. Argentine, Jujuy: Ledesma, 8. et 9. 2. 1950 (Monrós-Willink); Tucumán: Tapia, 600 m, 3. — 4. 1903 (G. A. Baer, coll. H. Clavareau, Mus. Paris). Le type est conservé dans la coll. Monrós.

Long. 5—6 mm.

D'un noir à faibles reflets verdâtres, perceptibles surtout aux fémurs, sternum et tête verts à faibles reflets bleuâtres, prothorax et écusson dorés cuivreux, élytres violacés sombres, labrum, palpes et antennes (5 derniers articles noirs) testacés. Taille ressemblant à un grand *Hylax* avec le prothorax dilaté.

Tête brillante, très éparsément et faiblement pointillée, calus surantennaires relevés, transversaux et situés obliquement. La moitié postérieure des yeux est saillante et très fortement proéminente. Antennes atteignant les $^3/_4$ des élytres, grêles, articles apicaux très faiblement épaissis.

Prothorax un peu subopaque, bien plus que deux fois aussi large que long, ayant sa plus grande largeur au quart postérieur; côtés largement réfléchis, fortement arrondis et beaucoup plus fortement rétrécis en avant qu'en arrière. Angles presque entièrement effacés, indiqués seulement par les fovéoles sétigères. Surface finement (un peu plus fortement vers les bords latéraux) et éparsément ponctuée, points disparaissant vers le bord antérieur et vers le bord basal.

Elytres fortement ponctués, irrégulièrement en avant, en séries longitudinales régulières en arrière; impression postbasale distincte. Intervalles convexes en arrière, surtout le juxtamarginal. Partie apicale à conformation spécialisée. Pattes robustes. Dessous brillant.

♂. 1er article des 4 tarses antérieurs fortement dilaté. Sommets des tibias dilatés (surtout des postérieurs). Dernier segment abdominal un peu impressionné au milieu, son bord postérieur échancré profondément au milieu pour reception du pygidium.

♀. Pattes plus grêles, tibias faiblement dilatés. Dernier segment abdominal à bord postérieur échancré au milieu, cette échancrure munie de 3 dents aiguës: une au milieu et à une de chaque côté.

Je veux dédier cette forme à mon ami M. l'Ing. F. Monrós.

30. Genre **Lamprophaes** Lefèvre.

Ce genre catalogué jusqu'à présent parmi les *Chalcophanini* est voisin du genre *Sterneurus* Lefèvre. Tous les deux genres viennent se placer parmi les *Chrysodinini* par ses caractères essentiaux à côté du genre *Ischyrolampra*. M. Lefèvre a pris pour caractère le plus important la forme de la saillie intercoxale du prosternum qui est bilobée à l'extrémitré. Sans aucunes doutes c'est un caractère bien important mais se répétant dans les groupes les plus diverses.

31. **Caryonodini** nov. trib.

Cette tribu est bien exceptionelle parmi ses congénères par la conformation du prosternum. Cette partie possède ses cavités cotyloïdes ouvertes en avant, c'est à dire la saillie intercoxale est entièrement isolée à la surface du sternum n'étant guère réliée avec les épisternes. En plus, les épisternes sont fortement convexes en avant à la partie intérieure (vers la saillie intercoxale), concaves près des angles antérieurs du prothorax. Les hanches antérieures ne sont ni globuleuses ni transversales mais allongées au sens longitudinal. Ongles appendiculés.

Cette tribu semble être voisine aux *Imphimeini.*

Type: *Caryonoda* n. gen.

32. **Caryonoda** n. gen.

Aspect général de cet insecte ressemble beaucoup à un *Nodonota* par les proportions générales du corps, mais prothorax offrant une forme particulière, étant plus ou moins subcampanuliforme avec tous les angles aigus.

Tête engagée dans le prothorax jusqu'aux yeux. Clypéus fortement dilaté en avant, à bord antérieur profondément émarginé. Yeux petits, assez peu convexes, émarginés à côté antennaire. Antennes courtes à articles apicaux distinctement épaissis. Bords latéraux du prothorax étroitement réfléchis sans traces d'une denticulation. Elytres plus larges que le prothorax, ponctués en séries longitudinales régulières, calus huméral grand et bien proéminent. Epipleures concaves, bien visibles du côté. Pattes courtes et robustes.

Générotype: *Caryonoda kuscheli* n. sp.

33. **Caryonoda kuscheli** n. sp.

Bolivie, Yungas de la Paz: Huarinillas, 1100 m, 12. 2. 1949 (P. G. Kuschel); Irupana, Siquiljara, 1900 m, 15. 2. 1949 (dtto); Chulumani, Pte. Villa, 1200 m, 17. 2. 1949 (dtto). Type conservé dans la coll. Kuschel).

Long. ± 2,5 mm.

Taille ovalaire, convexe. Dessous d'un noir bleuâtre, dessus bleu avec les reflets violacés, pattes rouges. tarses plus ou moins rembrunis, génoux largement bleuâtres, palpes et antennes rouges testacés, ces dernières rembrunies vers le sommet.

Tête alutacée, peu densément ponctuée, plus nettement sur le vertex. Calus surantennaires grands, transversaux, divisés étro-

itement entre eux-mêmes par le sommet du clypéus qui est en angle aigu et limité des sillons fins. Antennes atteignant le premier tiers des élytres, grêles à la base, épaissies vers le sommet.

Prothorax ayant sa plus grande largeur à la base où il est plus large que long, partie latérale étroitement déclive, côtés fortement rétrécis en avant en ligne à peu près droite, sinuée avant les angles postérieurs, arrondie légèrement avant les angles antérieurs. Base fortement marginée. Angles antérieurs aigus, proéminents et se dirigeant un peu extérieurement, les postérieurs également aigus et dépassant légèrement le niveau de la base. Surface subopaque, munie de points grands et aciculés, effacés près des angles antérieurs et près de la base; base extrême munie d'une série de points grands.

Elytres un peu plus larges que le prothorax, partie humérale coupée obliquement. Impression postbasale obsolète. Ponctuation arrangée en séries longitudinales un peu irrégulières en avant au disque interne, très régulières en arrière, points en avant vers les côtés au moins aussi grands qu'au prothorax, diminuant vers la suture et surtout vers le sommet. La surface est plus brillante que le prothorax, luisante en la comparant avec la surface de la tête.

Prostethium alutacé, ponctué assez fortement vers les bords latéraux, épimères du prosternum finement rugueux. Saillie intercoxale du prosternum densément et longuement pubescente, large en avant, atténuée en arrière. Métasternum finement et assez densément ponctué. Pygidium largement sillonné au milieu.

♂. Le premier article des 4 tarses antérieurs assez fortement dilaté, cuisses antérieures très gonflées, les tibias correspondants recourbés et claviformes vers le sommet distal. Dernier segment abdominal un peu convexe à bord postérieur coupé en ligne presque droite près du milieu.

♀. Pattes plus grêles, dernier segment abdominal non convexe et à bord postérieur assez profondément concave au milieu.

Je veux dédier cette espèce à M. P. G. Kuschel.

34. **Caryonoda campanulicollis** n. sp.

Bolivie, Yungas de la Paz: Coroico, 1800 m, 13. 2. 1949 (P. G. Kuschel, lgt. et coll., type).

Long. 3 mm.

Bronzé métallique, palpes, base des antennes, sommet des tibias et tarses rouges bruns.

Très semblable au précédent, dont il diffère outre la coloration par l'avant-corps encore plus opaque, par la tête obsolètement ponctuée, par le calus huméral des élytres petit et peu proéminent, par le prostethium entièrement imponctué, par les pattes plus grêles et par les tibias antérieurs du mâle à peine recourbés.

35. **Caryonoda pohli** n. sp.

Brésil, Est. Amazonas: Borba, 3. 1943 (B. Pohl, Mus. G. Frey).

Long. ± 2,5 mm.

Dessus noir bronzé, pattes, palpes et antennes rouges, génoux (surtout les postérieurs) rembrunis, dessus noir avec les forts reflets verts métalliques.

Très semblable au *C. kuscheli* dont il diffère par la tête presque entièrement dépourvue de ponctuation, par le prothorax fortement transversal, presque deux fois aussi large que long à la base, par ses côtés distinctement arrondis et rétrécis en avant, à peine sinués près des angles postérieurs, par les angles antérieurs à peine proéminents et courtement arrondis, par la surface moins densément et bien moins fortement ponctuée et par les intervalles des élytres distinctement convexes en arrière et aux côtés.

Je veux dédier cette espèce à M. Bruno Pohl.

36. **Stereonoda** n. gen.

Caractères d'un *Nodonota*, mais le prostethium muni, dans la moitié postérieure, d'une profonde excavation transversale, remplie des fémurs antérieurs dans une certaine position.

Générotype: *Stereonoda minutula* n. sp.

37. **Stereonoda minutula** n. sp.

Bolivie, Trinidad: Almacen, 3. 1. 1949 (P. G. Kuschel lgt., coll. Monrós, série typique).

Long. 1,8—2,1 mm.

Noir bronzé avec les faibles reflets bleuâtres ou verdâtres mat, soyeux, base des antennes, moitié distale des tibias, tarses et palpes rouges, sommet des antennes d'un brun de poix. Taille assez peu convexe, courtement ovalaire, réticulation microscopique du dessus visible déjà sous le grossissement de 20×.

Tête finement granuleuse, sans sillons, même les calus surantennaires sont entièrement obsolètes. Yeux médiocres, front large. Antennes faiblement épaissies chez les femelles, bien plus distinctement chez les mâles, atteignant presque le milieu des élytres.

Prothorax fortement transversal, presque trois fois aussi large que long, ayant sa plus grande largeur avant le milieu, côtés à peu près subparallèles à la moitié postérieure, fortement arrondis et fortement rétrécis en avant à la moitié antérieure. Angles antérieurs obtus, les postérieurs un peu saillants. Ponctuation de la surface assez dense, non aciculée, fine au milieu, plus forte (et plus dense) vers les côtés. Ecusson petit et lisse.

Elytres plus larges que le prothorax, sans impression postbasale, ponctués en séries longitudinales régulières, points forts à la base, diminuant graduellement vers le sommet, presque effacés au tiers apical sauf la ligne sublatérale et suturale. Abdomen plus brillant.

♂. Pattes plus robustes, le premier article des 4 tarses antérieurs dilaté (assez faiblement en le comparant avec les *Nodonota*). Bord postérieur du dernier segment abdominal un peu relevé au milieu.

♀. Pattes bien plus grêles, tarses non dilatés, dernier segment abdominal légèrement échancré au milieu du bord postérieur.

Cet insecte ressemble beaucoup le *Nodonota selenaria* m. (voir ci-dessous). C'est la forme du prosternum qui le laisse facilement distinguer des formes à aspect général semblable.

Jusqu'au présent, je connais les espèces suivantes de ce genre, très semblables au générotype:

1 (2) Dessus mat. soyeux. Taille très petite, de 1,8 à 2,1 mm. — Bolivie . . . . . **Stereonoda minutula** n. sp.

2 (1) Dessus brillant, ordinairement vivement métallique, tête et les angles antérieures du prothorax mats.

3 (10) Angle antérieur du prostethium droit ou acutangulaire; épimères du prosternum distinctement quoique légèrement concaves.

4 (7) Antennes noires, rouges à la base. Pattes noires, tarses rouges.

5 (6) D'un bronzé brun métallique. Angle sutural de chaque élytre rectangulaire ou légèrement subacutangulaire, non arrondi. Angle antérieur du prothorax subaigu et distinctement proéminent. Ponctuation du prothorax beaucoup plus fine que celle des élytres. Pattes très grêles. Le mâle n'est pas connu. Long. 2,5 mm. — Brésil, D. F.: Nova Iguassú, 22. 10. 1947 (W. Wittmer, coll. Monrós, type) . . . . . **Stereonoda aerifera** n. sp.

6 (5) Vert à reflets dorés, dessus très vivement pourpré cuivreux. Angle sutural de chaque élytre arrondi. Angle antérieur du prothorax droit et nullement proéminent. Ponctuation du prothorax bien plus forte que celle des élytres. Pattes robustes, surtout chez le mâle. Long. ± 3 mm. — Brésil, Est. Santa Catarina: Nova Teutonia. 20. 9. 1950 (F. Plaumann lgt., Mus. G. Frey, série typique) . . . . . **Stereonoda plaumanni** n. sp.

Cette espèce ressemble beaucoup au *Chrysodina elegans* Lef. (surtout à l'ab. *frontalis* Lef.) par la forme générale et par la coloration. La présence ou l'absence des cavités du prostethium distinguent facilement ces deux genres. Je veux dédier cette espèce à M. Fritz Plaumann qui l'a capturée avec un nombre d'autres insectes intéressants.

7 (4) Antennes entièrement rouges ou testacées. Bronzé, dessus à reflets cuivreux.

8 (9) Pattes noires métalliques, sommet extrême des tibias et les tarses rouges. Prothorax plus fortement ponctué que les élytres et beaucoup plus fortement ponctué que la tête dont la ponctuation est à peu près obsolète. Long. 2,5—2,6 mm. — Brésil, Est. Santa Catarina: Nova Teutonia, 20. 9. 1950 (F. Plaumann, Mus. G. Frey, type). — R. Argentine, Misiones, Concepción: Santa María, 8. 1947 (F. Monrós lgt. et coll.) . . . . . **Stereonoda aerosa** n. sp.

9 (8) Pattes rouges, fémurs submétalliques. Prothorax un peu plus fortement ponctué que les élytres. La tête est aussi fortement ponctuée que les élytres et les points sont plus ou moins aciculés. Taille plus étroite que chez le précédent. Long. 2,5—3 mm. — Brésil, Est. do Rio de Janeiro: Petropolis (Mus. G. Frey); Est. S. Paulo: Bosque de Saúde (dtto); Est. Santa Catarina: Hansa (dtto) . . . . . **Stereonoda nigrofemorata** n. sp.

10 (3) Angle antérieur du prostethium obtusangulaire; épimères du prosternum distinctement convexes.

Bronzé vert, base des antennes et tarses rouges. Tête obsolètement pointillée. Prothorax presque aussi fortement ponctué que les élytres dont l'intervalle juxtamarginal est distinctement convexe en arrière. Long. presque 3 mm. — Brésil, Est. do Rio de Janeiro: Nictheroy (Mus. G. Frey, type) . . . . . **Stereonoda epimeralis** n. sp.

38. **Nodonota angulicollis** Lefèvre.

Très abondant à Yungas de la Paz (Bolivie). Ces exemplaires ne diffèrent des spécimens provenant du Pérou que par la ponctuation générale de l'avant-corps plus fine.

Pérou: Valle Chanchamayo, 1600 m, 1. 5. 1939 (Dr. W. Weyrauch); Tingo Maria, 670 m (dtto); Vilcanota (coll. Kraatz, Deutsches Entomologisches Institut in Berlin).

Cette espèce est voisine au *N. oblonga* Boheman.

39. **Nodonota coroicensis** n. sp.

Bolivie, Yungas de la Paz: Coroico (Mus. G. Frey, série typique); ibid., Coroico, 1800 m, 13. 2. 1949 (P. G. Kuschel lgt. et coll.); ibid., Arapata, 1800 m, 14. 2. 1949 (dtto); ibid., Huarinillas, 1100 m, 12. 2. 1949 (dtto); Yungas del Palmar, 1100 m (Zischka, Mus. G. Frey); Mapiri (Mus. G. Frey). — Pérou: Quincemil, 700 m, 3. 2. 1949 (P. G. Kuschel lgt. et coll.).

Cette espèce est très voisine au *N. atra* et, probablement même au *N. boliviana* qui m'est inconnu, ayant à peu près la même forme générale, la même ponctuation fine de la surface et la même coloration:

1 (2) La ponctuation aux côtés des élytres est peu régulière. Tubercule postbasal des élytres de la femelle se trouve derrière les épaules au tiers externe. Prothorax plus densément ponctué sur le disque, plus éparsément vers les côtés, obsolètement aux côtés extrêmes. Les points sont simples. Dessus noir. Long. 3,5—4 mm. Colombie, Amérique centrale . . . . . **Nodonota atra** Harold.

2 (1) Elytres ponctués en séries longitudinales régulières même aux côtés. Points du prothorax épars sur le disque, plus serrés vers les côtés, obsolètes près des bords latéraux extrêmes. Long. 3—3,5 mm.

3 (4) Chez la femelle, le tubercule postbasal des élytres se trouve près des bords latéraux sous les épaules. Points du prothorax à peine aciculés. Chez les femelles, les intervalles latéraux des élytres sont légèrement convexes aux côtés et vers le sommet. Dessus noir, (D'après la diagnose originaire). Cette espèce m'est inconnue . . . . . **Nodonota boliviana** Jacoby.

4 (3) Chez la femelle, le tubercule postbasal se trouve derrière l'impression postbasale (faible) des élytres au tiers extérieur. Points du prothorax fins et aciculés. Chez les deux sexes,

les intervalles des élytres ne sont guère convexes. Dessus noir à reflets violacés métalliques . . . . . **Nodonota coroicensis** n. sp.

40. **Nodonota palmarensis** n. sp. (Taf. V, fig. 1).

Bolivie: Yungas de Palmar, 2000 m (Zischka, Mus. G. Frey).

Long. 4—4,5 mm.

Bronzé métallique avec les faibles reflets verdâtres, sommet des antennes bleuâtre, base testacée. Taille ovalaire, modérément convexe.

Tête opaque (plus en avant), allongée, finement et peu densément ponctuée, points aciculés; tous les sillons obsolètes, callus surantennaires à peine indiqués. Antennes longues, atteignant presque le milieu des élytres, articles apicaux épaissis, mais bien allongés, le 2e et le 6e courts.

Prothorax assez luisant, fortement transversal, plus que deux fois aussi large que long, ayant sa plus grande largeur derrière le milieu où les côtés sont munis d'une dent assez grande se dirigeant un peu en arrière. Les bords latéraux sont étroitement réfléchis, rétrécis en lignes presque droites à partir de l'angulation, fortement en avant, bien faiblement en arrière. Tous les angles sont épaissis (les antérieurs plus fortement) et obtusangulaires, bord antérieur largement mais assez faiblement avancé. Base finement marginée. Surface peu densément mais beaucoup plus fortement ponctuée que la tête, points diminuant en avant, effacés presque entièrement vers les angles antérieurs, un peu plus densément situés vers les côtés et légèrement aciculés. Intervalles éparsément pointillés.

Elytres assez luisants, un peu plus larges que le prothorax, à peine aussi fortement ponctués que le disque du prothorax, points peu serrés, diminuant vers le sommet, arrangés en lignes irrégulièrement dédoublées en avant, devenant simples et très régulières en arrière. Intervalles faiblement convexes en arrière, impression postbasale obsolète. 1er article des tarses postérieurs plus court que les deux articles suivants réunis.

♂. Pattes robustes, 1er article des 4 tarses antérieurs fortement dilaté ainsi que le sommet de tous les tibias.

♀. Pattes grêles, sommet des élytres acuminé et muni d'une callosité large.

Voisin au *N. angulicollis* Lef., plus grand à surface notablement plus luisante, à dent latérale du prothorax beaucoup plus

grande et à la ponctuation générale (surtout des élytres) bien plus forte.

41. **Nodonota subangulata** Lefèvre.

La diagnose originaire de cette espèce est fondée seulement sur les mâles. Chez l'autre sexe, le corps dépasse parfois 3 mm de longueur et les élytres offrent des côtes et des tubercules. Calus basal sans côtes, sensiblement convexe, séparé du calus huméral d'une courte ligne de points situés dans un sillon profond qui ne dépasse pas l'impression postbasale (profonde). Les 3 premiers intervalles sont plans en avant, le 4e est distinctement convexe près du milieu, le 5e muni d'un tubercule fortement convexe, situé immédiatement derrière les épaules; cet intervalle est légèrement convexe derrière le tubercule, le 6e intervalle est muni de deux tubercules, plus petits que le précédent, situé l'un après l'autre derrière l'impression postbasale; à partir du milieu, cet intervalle est faiblement convexe comme le précédent. Le 7e intervalle est presque plan en avant, distinctement et plus fortement convexe que les précédents en arrière à partir du milieu; le 8e est fortement convexe en avant jusqu'au milieu, plus faiblement en arrière; 9e intervalle plan. Tous les intervalles sont légèrement convexes au quart apical. Le sommet extrême des élytres est acuminé.

Venézuela: Caracas (Mus. G. Frey).

42. **Nodonota miribella** n. sp.

Bolivie, Yungas de la Paz: Irupana, Siquiljara, 1900—2000 m, 15. 2. 1949 (P. G. Kuschel lgt. et coll.); ibid.: Coroico, Huarinillas, 1800 m, 12. 2. 1949 (dtto).

Long. 3—3,5 mm.

Allongé-ovalaire, d'un bronzé vert, tibias bleus, tarses, sommet des antennes et des palpes noirs, base des antennes et des palpes et mandibules rouges bruns. dessus bronzé cuivreux, avant-corps plus verdâtre.

Tête subopaque en avant, plus brillante sur le vertex, à ponctuation assez dense, plus fine en arrière qu'en avant; sillons obsolètes. Antennes épaissies vers le sommet, dépassant le premier tiers des élytres (un peu plus courtes chez les femelles), tous les articles apicaux distinctement plus longs que larges.

Prothorax peu brillant, parfois entièrement mat, ayant sa plus grande largeur derrière le milieu, côtés étroitement réfléchis, fortement arrondis et plus fortement rétrécis en avant qu'en arrière.

Tous les angles un peu proéminents et épaissis, les antérieurs droits, les postérieurs subaigus. Surface irrégulièrement ponctuée, points effacés vers les côtés et surtout près des angles antérieurs; les points sont plus fins qu'à la tête.

Elytres un peu plus opaques et plus larges que le prothorax (ce qui est bien perceptible surtout chez les femelles), la ponctuation est beaucoup plus forte qu'au prothorax, arrangée en séries longitudinales irrégulièrement dédoublées en avant, devenant simples aux côtés et en arrière, impression postbasale faiblement indiquée.

♂. Elytres à 5e intervalle obsolètement convexe en avant à la base, les restants plans. Pattes plus robustes, le 1er article des 4 tarses antérieurs est fortement dilaté. Dernier segment abdominal un peu gonflé, largement et assez profondément émarginé au milieu du bord postérieur pour réception du sommet du pygidium qui est bien visible du dessous.

♀. Un peu plus large, pattes plus grêles, élytres opaques et fortement déclives et acuminés en arrière. Leur ponctuation est plus régulière et la surface est munie de côtes et de tubercules: — 5e intervalle convexe derrière la base et avant l'impression postbasale (qui est plus profonde); le même intervalle, avant le milieu, est relevé abruptement en forme d'une courte côte longitudinale. Le 6e intervalle est muni d'un grand tubercule arrondi, situé immédiatement derrière l'impression postbasale et atteignant une partie de l'intervalle précédent; il est légèrement convexe avant le milieu derrière ce tubercule. 7 intervalle est costiforme en passant des élevations des intervalles précédents, le 8e est convexe un peu en arrière. Dernier segment abdominal largement aplati sauf au milieu et légèrement convexe au bord postérieur.

Cette espèce ressemble un peu le *N. subangulata* Lef. Le *N. miribella* est tout à fait remarquable à la sculpture élytrale des femelles et à la structure exceptionelle du dernier segment abdominal (surtout des femelles).

43. **Nodonota pustulata** (Harold) subsp. **varicolor** nov.

Venézuela, Los Andes: Mérida (coll. H. Clavareau et Ch. Demaison, série typique, Mus. Paris).

Diffère de la race typique (vivant à Colombie) par la taille plus grande, de 4 à 5 mm (3,5—4,5 mm chez la race typique), par la ponctuation générale de l'avant-corps plus distincte et surtour par la gande variabilité de couleur de la face supérieure: bleu (type), violacé, vert ou bronzé brun (bronzé brun chez la race typique).

Les pattes, chez les deux races, sont variables du testacé graduellement jusqu'au bronzé métallique.

Cette espèce est voisine du *N. tuberculata* Lefèvre qui se trouve surtout au littoral, de Caracas jusqu'à Porto Cabello et même à l'île de Trinidad, tandis que le *N. pustulata* semble être espèce montagneuse.

44. **Nodonota purpureosericea** n. sp.

Cette espèce avec quelques autres forme un groupe facilement reconnaissable à la ponctuation bien forte et dense du prothorax, à la taille allongée et peu convexe et à coloration vivement métallique du dessus. Le prothorax est dépourvu de la dent latérale. Voici un tableau synoptique des espèces habitant Bolivie et les pays limitrophes :*)

1 (8) Points des élytres disposés en séries longitudinales très régulières. Pattes métalliques en partie majeure.

2 (3) Prothorax fortement cordiforme. Impression postbasale des élytres bien perceptible.

Noir, vaguement métallique. Avant-corps (incl. l'écusson) d'un beau doré cuivreux, élytres violacés avec les reflets pourprés et bleus, palpes et base des antennes testacés, tarses bruns. Avant-corps assez brillant, élytres mats soyeux.

Tête assez densément ponctuée, sans sillons. Antennes dépassant le calus basal des élytres, articles apicaux distinctement plus longs que larges. Prothorax bien peu transversal, env. 1,3 × aussi large que long, ayant sa plus grande largeur derrière le milieu, côtés sensiblement arrondis, fortement sinués avant les angles postérieurs. Tous les angles épaissis, les antérieurs légèrement proéminents. Elytres fortement ponctués en avant, points diminuant rapidement vers le sommet, intervalles distinctement convexes à la base l'impression postbasale et en arrière. Chaque élytre arrondie au sommet et légèrement acuminé. Tibias simplement dilatés. Prostethium très fortement ponctué. Long. 3,2 mm. La femelle n'est pas connue . . . . . **Nodonota secundaria** n. sp.

Brésil, Est Matto Grosso: Corumba (Mus. G. Frey).

---

*) C'est le *N. wygodzinskyi* Bech. (provenant du Nord de la R. Argentine) qui est voisine à des espèces suivants; elle en diffère collectivement par la ponctuation hétérogène du prothorax en connection avec les côtes 3, 4 et 5 des élytres qui sont convexes à la base chez les femelles.

3 (2) Prothorax nullement ou très obsolètement cordiforme.

4 (7) Impression postbasale des élytres obsolète ou effacée.

5 (6) Chez la femelle, les 4e et le 6e intervalles des élytres sont convexes distinctement même à la base, avant l'impression postbasale (faible), suivie sur le 6e intervalle d'un tubercule. Chez les deux sexes, la tête est vaguement ponctuée sur le vertex.

Dessus bronzé métallique, base des antennes, palpes et le sommet des tibias rouges testacés, dessus entièrement cuivreux doré (♀♀), ou avant-corps doré, élytres bronzés verdâtres (♂♂). Long. 3—3,5. — Pérou. . . . . **Nodonota chrysicollis** Weise.

6 (5) Chez la femelle, ce sont les intervalles 3e (faiblement) et 5e (fortement) qui sont costiformes avant l'impression postbasale (obsolète) suivie sur le 5e intervalle d'un tubercule. Le 7e intervalle fortement costiforme au premier quart. Tous les intervalles sont légèrement convexes en arrière. Tête à ponctuation homogène, assez dense. Le mâle n'est pas connu.

Vert bronzé, abdomen avec les épipleures cuivreux, base des antennes et des palpes testacée, dessus entièrement cuivreux avec les forts reflets pourprés. Avant-corps brillant, élytres mats soyeux sauf à la base extrême.

Très semblable au précédent, nettement différent par la structure des élytres. Prostethium obsolètement ponctué, emargination du bord postérieur du dernier segment abdominal bisinuée. Long 3,5—4 mm. . . . . **Nodonota purpureosericea** n. sp.

Bolivie, Yungas de la Paz: Coroico (Mus. G. Frey, type); ibid., 1800 m, 13. 2. 1949 (P. G. Kuschel); ibid., Irupana, Siquiljara, 2000 m, 15. 2. 1949 (dtto). — Pérou: Tingo María, Rio Huallaga, 700 m, 1940 (Dr. W. Weyrauch); Callanga (coll. Kraatz, Deutsches Ent. Institut, Berlin).

7 (4) Impression postbasale des élytres bien perceptible.

Bronzé brun, avec faibles reflets cuivreux au dessus, surtout au prothorax, antennes (7e article d'un brun de poix), palpes, sommet des tibias et tarses testacés ou bruns. Dessus peu brillant, surtou aux élytres, mais non soyeux.

Semblable au précédent dont il diffère outre la coloration par la ponctuation de la tête qui est dense et bien plus fine qu'au prothorax (éparse et aussi forte qu'au prothorax chez le *N. purpureosericea*), par la ponctuation aciculée du

prothorax (simple chez le précédent), par le sommet des élytres des ♀♀ à peine acuminé, par la côte sublatérale des élytres du même sexe presque effacée (nettement perceptible presque en toute sa longueur chez l'espèce comparée) et surtout par les tibias des femelles très grêles et faiblement dilatés, étant au sommet plus que deux fois aussi grêles que le sommet des fémurs correspondants, tandis que chez le même sexe du *N. purpureosericea* ils sont à peu près aussi robustes au sommet que le sommet des fémurs correspondants. Chez le mâle, le 1er article des 4 tarses antérieurs est fortement dilaté, les pattes sont très robustes et les tibias sensiblement dilatés vers l'extrémité. Long. 3,5—4 mm. . . . . **Nodonota consonaria** n. sp.

Bolivie: Yungas del Palmar, 1000 m (Zischka, Mus. G. Frey).

8 (1) Ponctuation des élytres arrangée en séries longitudinales irrégulièrement dédoublées. Pattes entièrement rouges.

Vert bronzé, dessus violacé, assez brillant, tous les bords et l'écusson avec les reflets verdâtres, antennes testacées, rembrunies vers le sommet, labrum et palpes testacés rougeâtres.

Tête subopaque, faiblement sillonnée longitudinalement, bien fortement ponctuée, plus éparsément sur le vertex. Antennes robustes, atteignant le premier tiers des élytres. Prothorax peu transversal, ayant sa plus grande largeur près du milieu, côtés réguliérement arrondis et aussi fortement rétrécis en avant qu'en arrière, tous les angles légèrement épaissis. Surface plus finement et bien plus densément ponctuée que la tête, plus luisante (comme les élytres). Base fortement marginée. Ecusson pointillé. Elytres à ponctuation plus forte et moins dense que le prothorax, points diminuant un peu vers le sommet, arrangés en séries longitudinales irrégulièrement dédoublées en avant, devenant simples et plus régulières vers le sommet, intervalles convexes en arrière et aux côtés, le 2e et le 4e même à la base avant l'impression postbasale qui est faiblement indiquée. Angle sutural de chaque élytre gibbeux. Pattes valides, le 1er article des 4 tarses antérieurs fortement dilaté. La femelle n'est pas commune. Long. 4,5 mm. Dédié à M. G. Frey. . . . . **Nodonota freyi** n. sp.

Bolivie: Villa Montes (Mus. G. Frey).

45. **Nodonota strangulata** n. sp.

Brésil, Est. Matto Grosso: Corumba (Mus. G. Frey).

Long ± 2,5 mm. La femelle n'est pas connue.

Bronzé métallique bleuâtre, dessus même à reflets cuivreux métalliques. Pattes, palpes, bouche, antennes (un peu rembrunies au sommet) et labrum testacés rouges. Taille allongée, ovalaire, assez peu convexe. Avant-corps mat, écusson et élytres plus brillants.

Tête assez fortement et densément ponctuée, sans sillons et sans dépressions, calus surantennaires fort peu convexes mais distincts. Antennes dépassant le calus huméral des élytres, 3e article plus long que les voisins, les 5 apicaux dilatés, le 11e très grand, presque deux fois aussi large et bien plus long que le précédent, aucuminé au sommet.

Prothorax transversal, presque deux fois aussi large que long, ayant sa plus grande largeur derrière le milieu, côtés étroitement réfléchis, arrondis et rétrécis en avant, à partir du milieu ils sont abruptement atténués (ce que forme une sorte de la dent latérale) et parcourrant vers la base en lignes presque droites et subparalléles. Tous les angles formant une dent subtile. Surface partout fortement ponctuée, points plus serrés vers les côtés, laissant une espâce lisse près des angles antérieurs. Base fortement marginée, bord antérieur à peine avancé. Ecusson petit et lisse.

Elytres plus larges que le prothorax, calus basal grand, le calus huméral allongé. Impression postbasale profonde et suboblique, réliée avec une autre séparant le calus huméral du calus basal. Ponctuation un peu plus forte qu'au prothorax en avant, devenant plus fine et plus écartée vers le sommet. Intervalles plans en avant, costiformes au tiers apical. Epipleures fortement ponctués ainsi que le prostethium. Saillie intercoxale rugueusement ponctuée et fortement dilatée vers le sommet. Dernier segment abdominal trés court à bord postérieur relevé. Pattes robustes, 1er article des 4 tarses antérieurs fortement dilaté, sommet distal de tous les tibias fortement dilaté.

Cette espèce nouvelle est voisine au groupe du *N. purpureo-sericea;* elle est facilement reconnaissable à la forme particulière du prothorax.

46. **Nodonota selenaria** n. sp.

Hab. Bolivie, Yungas de la Paz: Coroico, 1800 m, 13. 2. 1949 (P. G. Kuschel lgt. et coll.); ibid.: Irupana, Siquiljara, 2000 m, 15. 2. 1949 (dtto; type).

Long. 2—2,5 mm.

Bronzé cuivreux, élytres noirâtres, labrum, bouche, palpes, antennes (légèrement rembrunies vers le sommet) et pattes rouges testacés. Taille ovalaire; peu brillant, peu convexe.

Tête éparsément et finement ponctuée, intervalles finement alutacés; sillons obsolètes. Antennes n'atteignant pas le milieu des élytres, articles apicaux épaissis, distinctement plus longs que larges.

Prothorax transversal, deux fois aussi large que long, ayant sa plus grande largeur près du milieu, côtés faiblement réfléchis, rétrécis faiblement en ligne presque droite en arrière, plus fortement et en ligne notablement recourbée en avant. Les angles antérieurs sont à peine proéminents, obtusangulaires, les postérieurs épaissis et rectangulaires. Surface à réticulation microscopique distincte sous le grossissement de 40 x, plus fortement ponctuée que la tête, points plus grands et plus épars sur le disque, plus serrés et plus petits vers les bords latéraux, effacés près des angles antérieurs.

Elytres plus larges que le prothorax, ponctués en séries peu régulières en avant, très régulières en arrière; points situés à la partie basale sont aussi grands que ceux au disque du prothorax; points derrière l'impression postbasale (qui est très faible) beaucoup plus grands, légèrement diminuant vers le sommet mais restant toujours plus grands qu'à la base. Intervalles obsolètement convexes (un peu plus distinctement aux côtés). Epipleures des élytres larges même en arrière. Prostethium muni de quelques points. Dernier segment abdominal émarginé au bord postérieur au milieu. Saillie intercoxale du prosternum assez étroite.

Cette espèce et assez isolée parmi ses congénères car les épipleures des élytres sont bien larges même immédiatement avant l'extrémité où ils sont abruptement atténués. Ce caractère en connection avec les dimensions permets une identification facile de cette espèce.

La femelle ne diffère du mâle (outre la dilatation des tarses et des tibias correspondants) que par le dernier segment abdominal plan et par les intervalles des élytres plus distinctement convexes en avant.

47. **Deuteronoda** n. gen.

Générotype: *Colaspis suturalis* Lefèvre.

Ce genre ressemble beaucoup à un *Nodonota* par son aspect général, par son corps peu convexe dorsalement, par la saillie intercoxale du prosternum large et par les pattes robustes, mais

le premier article des 4 tarses antérieurs du mâle est seulement peu dilaté (étant allongé) et les antennes sont longues et presque filiformes. A cause des côtés réfléchis et subdenticulés du prothorax, il vient se placer près les genres *Nodocolapis* Bech., et *Schizonoda* Bech., dont il diffère collectivement, à la première vue, par l'absence absolue du calus basal des élytres. *)

Deuteronoda suturalis Lefèvre.

a. subsp. *carmellita* nov. —

Diffère de la race typique (vivant à Colombie et dans l'Amerique Centrale) par la tête et le dessous bronzés rougeâtres, non vivement métalliques, par le prothorax notablement plus densément ponctué à bord réfléchi métallique, par la bordure latérale sombre des élytres plus large et par les points des interspâces des élytres libres dans la partie rouge, non transversalement subconfluents en avant.

Bolivie: Région Chapare, 400 m (Zischka, Mus. G. Frey).—Paraguay: San Luis (Reimoser, Mus. Wien).

b. subsp. *borbensis* nov. — Tout l'avant-corps d'un brun de poix métallique et même les parties rouges des élytres offrant de forts reflets métalliques. Chez les femelles, les intervalles dans la partie rougeâtre des élytres sont à peine convexes (comme les premiers intervalles) tandisque chez la race typique tous les intervalles sont convexes et chez la subsp. *carmellita* ce sont encore les intervalles de la partie rouge qui sont convexes (les premiers étant plans).

Brésil, Est. Amazonas, Rio Madeira: Borba. 3. 1943 (Bruno Pohl lgt., Mus. G. Frey).—Est. Pará: Obidos (H. Rolle, coll. Clavareau, Mus. Paris).

48. **Deuteronoda clavipes** Bechyné (nov. comb.).

J'ai décrit cette espèce sous le nom de *Maecolaspis clavipes* (Mitt. Münch. Ent. Ges. 40, 1950, p. 283). En réalité, elle possède tous les caractères du genre *Deuteronoda.*

Chez les exemplaires de Bolivie (Cochabamba), la surface porte des reflets métalliques notablement plus forts (partie apicale des élytres plus ou moins rembrunie) fémurs postérieurs rembrunis au quart distal, la ponctuation de l'avant-corps est plus fine et

*) Cf. mon tableau analytique des genres intermédiaires entre les *Colaspini* et *Iphimeini* publié dans les Mitt. Münch. Ent. Ges. 40, 1950, p. 293.

plus dense et la ponctuation des élytres est plus régulièrement alignée. Je veux les désigner sous le nom de la subsp. *metallescens* nov.

La race typique se trouve en Argentine.

49. **Nodocolaspis costipennis** Lefèvre

Pendant établissement de ce genre, j'ai oublié expliquer la synonymie du générotype:

Colaspis costipennis Lefèvre 1877.

= *lefevrei* Weise 1921 (nom. nudum et praeocc. par Baly *) 1877).

Il existe un *Colaspis costipennis* (= *Maecolapis* 1950) Crotch 1873 (= *crotchi* Lefèvre 1884) mais actuellement, après établissement d'un genre nouveau appartenant à une tribu tout à fait différente, il serait sans valeur de „corriger" cette homonymie problématique.

Chez la f. typique, le dessus est d'un beau vert métallique à reflets dorés ou bleuâtres. Parfois il est bleu métallique à forts reflets violacés ou violacé métallique (ab. *coeruleoviolacea* nov.). — Bolivie: Région Chapare, 400 m (Zischka).

50. **Nodocolaspis multicostata** Jacoby (nov. comb.).

Brésil: São Paulo (Mus. G. Frey).

Le seul exemplaire de cette provenience est femelle (la diagnose originaire est fondée également sur une femelle unique) et il a tous les caractères du genre *Nodocolaspis* Bech. (les tarses du ♂ sont, probablement, très fortement dilatés). Cet insecte figurait dans le genre *Colaspis*.

51. **Schizonoda pandora** n. sp.

Brésil, Est. São Paulo: Alto da Serra, 700 m, 11. 1926 (F. Ohaus, Mus. Senckenberg, série typique).

Cette espèce est bien semblable au *Sch. wittmeri* Bech.:

Sch. wittmeri:	*Sch. pandora:*
Long. 4—4,5 mm.	Long. 3,5—4 mm.
Dessous rouge brun en partie majeure, fémurs au milieu, sommet des tibias, tarses, tête et élytres (sauf le sommet extrême) d'un bronzé brun sombre métallique, prothorax rouge.	Dessous (sauf le prosternum rouge) noir, pattes, avant-corps et écusson rouges, les 5 derniers articles des antennes noirâtres, élytres noirs avec une teinte bleuâtre à sommet extrême rougeâtre.

*) *Colapis. lefèvrei* Baly 1877 = *Colaspis eumolpoides* Lefèvre 1877 (prius).

Ponctuation de la tête très distincte.	Ponctuation de la tête entièrement obsolète.
Antennes assez robustes, atteignant à peine le milieu des élytres.	Antennes grêles, dépassant les 2/3 des élytres chez le mâle, un peu plus courtes chez la femelle.
Ponctuation du prothorax nettement perceptible.	Ponctuation du prothorax presque obsolète.
Elytres avec des côtes longitudinales sublatérales: une seule chez le mâle, deux chez la femelle.	Elytres avec des côtes longitudinales chez les deux sexes.
Le premier article des 4 tarses antérieurs du mâle fortement dilaté, plus large que le sommet du tibia correspondant.	Chez le mâle, le premier article des 4 tarses antérieurs est peu dilaté, allongé, bien moins large que le sommet du tibia correspondant.

52. **Hylax bolivianus** Jacoby

Bolivie, Yungas de la Paz: Irupana, Siquiljara, 2000 m, 15. 2. 1949 (P. G. Kuschel); Coroico (Mus. G. Frey).

J'ai une belle série d'individus de cette espèce sous les yeux qui est variable considérablement dans la coloration et même dans la sculpture. Deux femelles ont les côtes élytrales presque entièrement effacées, quelques autres, au contraire, les ont convexes très fortement.

Variétés de couleur:

1. Pattes rouges de la partie majeure. Surface des mâles d'un beau vert ou vert dorés, celle des femelles d'un bronzé cuivreux parfois à reflets pourprés . . *f. typique.*
   Les femelles ont été décrites par Jacoby sous le nom de l'*Agbalus subcostatus.*
2. Comme le précédent, mais les pattes sont presque entièrement d'un noir de poix . . . . . ab. *atripes* nov.
3. Dessus bleu avec les reflets violacés (mâle) ou violacé avec les reflets bleuâtres (femelles). Pattes rouges de la partie majeure. . . . . ab. *coeruleoviolaceus* nov.
4. Comme le précédent, mais les pattes presque entièrement noires . . . . . ab. *obscuripes* nov.

53. **Hylax strigicollis** (Jacoby) subsp. **chrysodinoides** nov.

Paraguay: Asunción (Mus. G. Frey).

Cette forme diffère de la race typique (vivant à Misiones et plus au Sud) par le prothorax à ponctuation presque simple, même vers les côtés sans être aciculée. Les pattes sont d'un brun sombre, fémurs métalliques. Dessus vert métallique avec les reflets dorés (f. typique) ou cuivreux avec les reflets pourprés et violacés (ab. *purpureoviolacea* nov.).

54. **Hylax analectus** n. sp.

Bolivia: Yungas de la Paz (Mus. G. Frey).

Cette espèce est remarquable par les élytres bicolores (métalliques et rouges) et elle est voisine aux plusieures autres, ± concolores:

1 (2) Ponctuation des élytres rugueuse vers les côtés.

Oblong, peu convexe, noir; tête et prothorax finement pubescents; élytres fortement ponctués-striés, intervalles subrugueux, noirs, une tache oblongue, recouvrant les calus huméraux et la base ainsi qu'une autre petite tache arrondie à l'extrémité, d'un rouge clair. Long. 7 mm. Méxique (Oaxaca). Cette espèce m'est inconnue (ex Jacoby). . . . . **Hylax** (?) **4-plagiatus** Jacoby.

2 (1) Ponctuation des élytres simple même vers les côtés.

3 (6) Elytres sans impression postbasale perceptible ou cette impression est obsolète.

4 (5) Rouge brun, avant-corps (incl. l'écusson) d'un beau vert métallique, élytres ornés d'une tache violacée métallique, commune, transversale, antéapicale, n'atteignant ni le sommet extrême des élytres ni les bords latéraux et occupant un peu plus que le quart postérieur.

Tête assez fortement ponctuée, sans sillons perceptibles. Antennes dépassant longuement le milieu des élytres, grêles, légèrement dilatés vers le sommet, 4e article un peu plus court que le 3e.

Prothorax fortement transversal, ayant sa plus grande largeur derrière le milieu, avancé en avant et même vers l'écusson, côtés étroitement réfléchis, arrondis et plus fortement rétrécis en avant qu'en arrière. Angles antérieurs presque rectangulaires, les postérieurs obtusangulaires. Surface éparsément (surtout sur le disque) et assez fortement ponctuée, brillante.

Elytres fortement ponctués en séries longitudinales aequidistantes en avant, se réunissant deux à deux en séries simples en arrière, intervalles latéraux légèrement convexes à partir du milieu. Premier article des 4 tarses antérieurs fortement dilaté, les tibias correspondants un peu recourbés, les deux postérieurs anguleusement dilatés à côté interne au tiers apical. La femelle n'est pas connue. Long. 4—5 mm. — Costa Rica (ex coll. E. Heinze, Mus. G. Frey). . . . . **Hylax costaricensis** n. sp.

5 (4) Vert métallique très vif, les 5 premiers articles des antennes en partie testacés, une large bande commune à la base des élytres (et la partie correspondante des épipleures), plus étendue à la séture, rouge-rose.

Tibias postèrieurs du mâle munis d'une épine grande, située au cinquième dernier à côte interne. Long. 5 mm. — Pérou. . . . . **Hylax continuus** Bechyné.

6 (3) Elytres munis d'une impression postbasale nettement perceptible.

7 (8) Ponctuation des élytres effacée sur le calus basal.

D'un vert métallique au dessus, élytres ornés d'une grande tache humérale rouge. Chez le mâle, les tibias postérieurs sont munis d'une épine bien valide. Long. 4 á 5 mm — Colombie. . . . . **Hylax plagiatus** Lefèvre.

8 (7) Ponctuation des élytres nettement perceptible même sur le calus basal.

9 (10) Ponctuation des élytres effacée vers le sommet. Coloration semblable au précédent.

Tibias postérieurs du mâle épineux. Long. 6 mm — Brésil, Amazonas. . . . . **Hylax humeralis** Baly.

10 (9) Ponctuation des élytres distincte jusqu'au sommet. D'un bronzé avec les reflets cuivreux, tibias, tarses et dernier segment abdominal rembrunis, antennes, la base des palpes, bouche et labrum testacés. Elytres rouges avec une grande tache commune bronzée verdâtre, commençant derrière l'écusson, se dilatant graduellement à partir du premier quart et atteignant sa plus grande largeur au tiers postérieur (atteignant le 5e intervalle) et se terminant abruptement avant le sommet. Bord apical extrême et la suture en avant et en arrière étroitement verdâtres.

Tête assez brillante, finement et éparsément ponctuée sur le vertex, bien plus densément et plus fortement au

clypéus qui est limité des sillons fins. Calus surantennaires distinctement convexes. Sillon longitudinal du front assez large mais peu profond. Antennes grêles, atteignant le milieu des élytres, 3e et 4e articles subégaux, le 5e plus long que les précédents, articles apicaux très légèrement épaissis.

Prothorax deux fois aussi large que long, très régulièrement convexe, ayant sa plus grande largeur derrière le milieu, côtés régulièrement arrondis, faiblement réfléchis et plus fortement rétrécis en avant qu'en arrière. Tous les angles obtusangulaires, les postérieurs légèrement épaissis. Surface finement ponctuée, éparsément sur le disque, plus densément vers les côtés, points effacés vers le bord antérieur (qui est régulièrement concave) et vers les bords latéraux. Intervalles très finement et éparsément pointillés.

Elytres à la base aussi fortement ponctués que le prothorax, très profondément dans l'impression postbasale, points diminuant un peu vers le sommet, arrangés en séries régulières équidistantes en avant dont deux à deux devenant simples vers le sommet, intervalles latéraux légèrement convexes. Pattes assez grêles, les tibias postérieurs légèrement recourbés. Dernier segment abdominal largement émarginé au sommet, bord extrème de cette émargination relevé. Long. 5 mm . . . . . **Hylax analectus** n. sp.

55. **Hylax calcaratus Chapuis.**

La race typique se trouve à l'Est. do Rio de Janeiro. La description originaire se rattache seulement aux mâles qui atteignent 9 mm de longueur, tandis que les femelles (ayant les tibias postérieurs simples et grêles) dépassent même 11 mm de longueur. La race *vianai* Bech., est bien plus petite — long. ♂♂ 6—7 mm, ♀♀ 7—8 mm, et elle est beaucoup plus finement ponctuée. Elle est répendue de Misiones en Argentine (loc. class.) à Paraguay (Plason, coll. H. Clavareau, Mus. Paris) jusqu'au Brésil méridional: Val de Rio Pardo, 12, 1898, Est. S. Paulo (E. Gounelle lgt. et coll., Mus. Paris); Hansa et Nova Teutonia (Est. Santa Catarina, Mus. G. Frey).

56. **Freudeita cuprinula** Bechyné (nov. comb.).

Je l'ai décrit comme une variété de couleur, selon une seule femelle, du *Fr. cupripennis* Lefèvre. La coll. Clavareau (Mus. Paris)

contient un mâle provenant même de l'Est. Espirito Santo (S. Leopoldina, coll. H. Rolle) qui m'a persuadé que ce sont les espéces distinctes:

Fr. cupripennis:	*Fr. cuprinula:*
Taille plus grande, de 5 à 7 mm.	Taille plus petite, de 4,5 à 5 mm.
Surface fortement ponctuée, points ± confluents sur le prothorax et sur les élytres.	Surface à ponctuation plus faible, points libres, non confluents.
Elytres de la femelle côtelés en arrière.	Elytres de la femelle sans côtes en arrière; les 2 ou 3 intervalles près de la suture obsolètement convexes en arrière.
Ponctuation des élytres dense, vaguement alignée en avant.	Ponctuation des élytres arrangée en séries longitudinales géminées et denses, mais toujours bien perceptibles en avant près de la suture.
Antennes du mâle plus robustes que chez la femelle.	Antennes subégales chez les deux sexes.

57. **Freudeita violacea** subsp. **cyaneoazurea** nov.

Cette race est voisine à la subsp. *subnitida* Bech. (de Bolivie). dont elle diffère par la coloration bleue du ciel sans reflets violacés, par la taille des ♀♀ (le mâle m'est inconnu) beaucoup plus grande, dépassant 7 mm de longueur et par la présence de deux côtes subsuturales seulement en arrière des élytres.

Perú, Cuzco: Machupicchu, 2100 m (Dr. W. Weyrauch lgt. et coll.)

Cette forme ressemble beaucoup le *Fr. parellina* Er.; mais ce dernier n'a pas les élytres côtelés en arrière.

58. **Freudeita plaumanni** n. sp.

Brésil, Est. Santa Catarina: Nova Teutonia, 6. 6. 1931 et 7. 4. 1934 (Fr. Plaumann, Mus. G. Frey).

Long. à peine 6 mm. Le mâle n'est pas connu.

D'un violacé bleuâtre, pattes (sauf les fémurs), bouche, labrum, palpes et antennes à peu près noirs, élytres avec les reflets pourprés. Taille courtement ovalaire. Avant-corps assez brillant,

élytres irridescents (assez brillants, mais à reflets mats soyeux dans une certaine lumière).

Tête fortement et densément ponctuée, points non confluents, plus petits à la moitié antérieure du clypéus. Impressions et sillons obsolètes, calus surantennaires grands, luisants et convexes considérablement. Yeux fortement convexes et proéminents. Antennes n'atteignant pas le milieu des élytres, assez grêles à la base, articles intermédiaires au moins deux fois aussi larges que les premiers (sauf le premier).

Prothorax plus long au milieu qu'aux cótés, fortement transversal, plus que deux fois aussi large que long, plus étroit que les élytres, ayant sa plus grande largeur derrière le milieu. Côtés réfléchis, munis d'une dent grande derrière le milieu et d'une autre, petite, avant le milieu, rétrécis en lignes presque droites, bien plus fortement en avant qu'en arrière. Tous les angles épaissis, les antérieurs fortement dentiformes. Surface sans impressions, densément et beaucoup plus fortement ponctuée que la tête, points légèrement confluents vers les côtés, plus éparsément situés près du bord antérieur.

Elytres beaucoup plus fortement ponctués que le prothorax, points disposés en séries longitudinales géminées dont les intervalles sont costiformes à partir du milieu. Impression postbasale entièrement obsolète, partie apicale extrême de chaque élytre tronquée.

Prostethium fortement ponctué, saillie intercoxale du prosternum fortement dilatée en arrière. Bord postérieur du dernier segment abdominal légèrement concave au milieu.

Cette espèce qui je veux dédier à M. Fritz Plaumann dont les chasses riches sont bien connues, est voisine au *Fr. violacea* Lef. (toutes les deux espèces ont été capturées à la même localité) qui en diffère par la ponctuation élytrale absolument confuse en avant, sans côtes longitudinales, par les antennes bien plus robustes et par la ponctuation générale plus faible.

59. **Freudeita colligens** n. sp.

Bolivie: Coroico (Mus. G. Frey); Région Chapare, 400 m (Zischka, Mus. G. Frey).

Long. 4,5—5 mm.

Brun de poix avec faibles reflets métalliques, dessus avec les pattes bronzé métallique brillant, antennes noires, articles 2—5

plus ou moins rougeâtres, labrum et mandibules rouges. Taille courtement ovalaire.

Sculpture et structure générale comme chez le précédent, plus petit, brillant, le prothorax à ponctuation plus éparse et muni de chaque côté (près du milieu) à une impression bien perceptible. Elytres ayant ses intervalles du disque interne bien plus larges, presque aussi larges que les séries géminées de points, non costiformes en arrière où les intervalles sont simplement convexes, points transversalement rugueux aux côtés. Impression postbasale faible, à peine distincte, partie apicale extrême de chaque élytre arrondie. Antennes plus robustes.

60. **Freudeita proligens** n. sp.

Pérou: Puno (Mus. G. Frey).

Long. 5 mm.

Entièrement violacé métallique, avant-corps à reflets bleuâtres, bouche, labrum, palpes, antennes et tarses noirs. Dessus brillant.

Très semblable au précédent, mais le prothorax a les côtés faiblement anguleux près du milieu, les impressions manquent et la ponctuation est bien plus éparse. Les points des élytres sont aussi éparsément situés et arrangés en avant en séries géminées fort peu régulières. Les côtes élytrales sont faibles et disposées en arriére et aux côtés.

A la même localité se trouve même le *Fr. parellina* Er., chez laquelle les élytres sont très densément et confusément ponctués, vaguement alignés seulement en arrière.

61. **Freudeita cruda** n. sp.

Bolivie, Yungas de la Paz: Coroico, 1800 m, 13. 2. 1949 (P.G. Kuschel lgt. et coll.).

Long. ± 5 mm.

Bleu avec faibles reflets verdâtres, dessus violacé à reflets noirâtres, base des palpes testacée, bouche, labrum, antennes (rembrunies à la base, sauf le premier article), dernier article des palpes, tibias et tarses noirs. Dessus assez brillant; taille courtement ovalaire.

Tête fortement et densément ponctuée, points aciculés sur le front qui est légèrement impressionné. Sillons entièrement effacés, calus surantennaires petits, mais distincts. Yeux fortement convexes et proéminents. Antennes assez grêles, atteignant le milieu des élytres.

Prothorax plus que deux fois aussi large que long, ayant sa plus grande largeur près du milieu. Côtés réfléchis, fortement anguleux au milieu, rétrécis en lignes droites, plus fortement en avant qu'en arrière. Tous les angles èpaissis, les antérieurs dentiformes. Surface sans impressions, couverte de points beaucoup plus grands qu'à la tête, peu densément situés, surtout le long du milieu, plus serrés vers les côtés, non confluents, intervalles lisses.

Elytres encore plus fortement ponctués que le prothorax, points presque fovéiformes, confluents transversalement en avant, un peu alignés près de la suture et en arrière, où les intervalles sont convexes. Impression postbasale nulle. Angle sutural obtus. Prostethium fortement ponctué. Les tibias postérieurs du mâle sont abruptement dilatés au tiers apical.

Cette espèce est facilement reconnaissable à la dilation des tibias postérieurs du mâle.

62. **Freudeita dentifera** n. sp.

Brésil, sans indications plus exactes (coll. E. Witte, Museum Senckenberg).

Long. 5,5 mm.

Très semblable au précédent, encore plus fortement ponctué, presque entièrement violacé, antennes à articles 2—6 testacés. Prothorax et élytres avec espâces relevées lisses.

C'est la présence d'une dent aiguë située au bord interne au quart apical des tibias postérieurs du mâle qui représente le caractère principal de cette espèce, bien exceptionel parmi ses congénères.

63. **Clisithera cerasina** Perty.

Chez l'ab. *pedestris* Bech., les pattes sont parfois entièrement rouges testacées.

Pérou: Rio Huallaga: Tingo María, 700 m, 10. 1947 (Dr. W. Weyrauch).

64. **Iphimeis amazonica** Jacoby (nov. comb.).

Cette espèce a été décrite dans le genre *Lamprosphaerus,* mais elle vient se placer dans un groupe des espèces décrites par Weise (Ark. Zool. 14A, 1921) et placées dans le genre *Iphimeis.* Le caractère principal séparant les *Antitypona* (et les genres voisins) des *Iphimeis* (et les genres voisins) est la forme du bord latéral

des élytres (vue latérale) qui est en ligne régulièrement parcourrante chez les *Iphimeis*, tandis que chez les *Antitypona* et autres *Chrysodinini* il est abruptement convexe sous les épaules.

65. **Lepronota** (s. str.) **marshalli** (Har.) ab. cyanicolor nov.

Paraguay: Hohenau (Mus. G. Frey) — Brésil, Est. Santa Catarina: Nova Teutonia, 9. 1937 (B. Pohl, Mus. G. Frey).

Le corps est d'un beau violacé au lieu d'être cuivreux.

66. **Lepronota** (s. str.) **sachtlebeni** n. sp.

Brésil, Est São Paulo: Env. de la ville de S. Paulo (Mus. G. Frey, type); S. Paulo (Muus & Melzer, Deutsches Ent. Institut Berlin).

Long. 5,5—7 mm.

Bronzé violacé, fémurs verts, tibias bruns, tarses bleus, labrum, palpes et antennes rouges; dessus vert bronzé, élytres avec les reflets cuivreux et rouges; immétalliques mélangés. Taille allongée; dessus brillant. Chez les spécimens immatures, la coloration fondamentale est rouge testacé avec les forts reflets cuivreux bronzés.

Tête allongée, fortement et assez densément ponctuée, points un peu aciculés sur le vertex, sillons obsolètes, mais le sillon longitudinal du front est assez bien perceptible. Calus surantennaires obliques, lisses et luisants, mais peu marqués; entre eux, il se trouve une petite calosité. Yeux grands, convexes, front deux fois aussi large que le diamètre d'un oeil. Antennes assez robustes chez le mâle), articles 3e — 6e subégaux, les apicaux épaissis et allongés.

Prothorax transversal, presque deux fois aussi large que long, ayant sa plus grande largeur au milieu, côtés finement réfléchis, faiblement arrondis et peu rétrécis en avant. Angles antérieurs aigus et proéminents, les postérieurs obtusangulaires. Surface bien fortement ponctuée, points serrés, mais non confluents, aciculés au moins aux côtés. Près du milieu, vers les côtés, il y à une dépression faible mais distincte.

Elytres plus larges que le prothorax, fortement ponctués (aussi fortement que le prothorax), points peu serrés, allignés en arrière et près de la suture. Impression postbasale faible. Angle sutural précédé d'un tubercule considérablement convexe. Prostethium fortement ponctué. Pattes robustes,

♂. Antennes atteignant le milieu des élytres, plus robustes. Elytres à surface inégale vers les côtés, mais dépourvus entièrement des tubercules en avant. En arrière, les intervalles longitu-

dinaux sont convexes, le 4e intervalle est terminé par un tubercule grand, à côté externe duquel il se trouve quelques autres tubercules plus petits. Pattes robustes, 1er article des 4 tarses antérieurs fortement dilaté. Dernier segment abdominal subtronqué en arrière au milieu.

♀. Antennes moins robustes, plus courtes, n'atteignant que le premier tiers des élytres. Elytres en arrière comme chez le mâle, mais les tubercules sont plus grands. En avant, il y a deux courtes côtes longitudinales faibles sur le calus et 5—6 tubercules grands (+quelques autres obsolètes) derrière le calus huméral qui est saillant. Pattes plus grêles. Bord postérieur du dernier segment abdominal échancré au milieu, échancrure ondulée.

Cette espèce, dédiée à M. le Prof. Dr. H. Sachtleben (Deutsches Entom. Institut Berlin) est voisine du *L. fulvicornis* Lefèvre, mais facilement reconnaissable à la ponctuation forte de l'avant-corps et à la disposition des tubercules des élytres chez les femelles.

67. **Lepronota** (s. str.) **discoidalis** Jacoby.

Cette espèce, voisine à la précédente par la structure des élytres du mâle (la femelle n'est pas connue jusqu'à présent) est très variable en coloration ayant parfois les élytres entièrement testacés, les pattes sont parfois en partie métalliques et les antennes peuvent être entièrement testacées ou à articles apicaux d'un brun noir.

Décrit du Brésil: Rio Grande do Sul. Au Muséum National à Paris, il y a 4 exemplaires de Itatiaia (Est. do Rio de Janeiro, 850 m, 2. 1899, E. Gounelle lgt. et coll.) et de Ribeirão Pires (Est. São Paulo, 11. 1898, capturé et conservé dans la collection du même entomologiste).

68. **Lepronota (Teaspes) tessulata** Germar (nov. comb.).

Cet insecte a été décrit par M. Lefèvre même sous le nom de *Lepronota pubescens*:

a) Pubescence dorée; le plus souvent, la coloration fondamentale est brune et les pattes sont entièrement testacées. Un exemplaire de la coll. Haag (Deutsches Ent. Institut Berlin) a été désigné comme *Lepronota lanuginosa* Dejean. . . . . *f. typique*

b) Pubescence grise ou argentée; le plus souvent, la coloration fondamentale est bronzé métallique, tarses bleus . . . . . ab. *pubescens* Lefèvre

La taille du mâle de cette espèce est allongée à côtés des élytres subparallèles, tandis que les femelles sont ovalaires.

69. **Monrósiella mucronata** Jacoby.

Un exemplaire de Paraguay (Mus. G. Frey) est d'un beau bleu violacé (ab. *cyanea*).

70. **Eucampylochira** n. gen.

Ce genre vient se placer près les *Coytiera*. Il diffère de ses congéners par le dimorphisme sexuel extraordinairement developpé:

♂. Prothorax subglobuleux, beaucoup plus large que les élytres, très fortement convexe longitudinalement. Les 4 tibias antérieurs fortement recourbés (les intermédiaires presque en angle droit), les 2 antérieurs densément pubescents à la partie inférieure, plus longuement au tiers basal, les 2 intermédiaires abruptement dilatés au premier tiers du bord inférieur. Les 4 fémurs antérieurs cylindriques, non gonflés et très distinctement recourbés. Bord postérieur du dernier segment abdominal relevé au milieu.

♀. Caractères d'un *Coytiera*. Prothorax à peine aussi large que les élytres.

Chez tous les deux sexes, les élytres offrent un tubercule près de l'angle sutural.

Générotype: *Campylochira discophora* Bechyné.

Une petite série de cette espèce a été capturée au Brésil, Est. São Paulo: Ribeirão Pires, 11. 1898 (E. Gounelle lgt. et coll., Mus. Paris).

71. **Colaspis vittulosa** n. sp.

Brésil (ex Staudinger, coll. H. Clavareau, type, Mus. Paris).

Long. 9—10 mm.

Testacé brillant, élytres et pattes plus pâles, articles intermédiaires des antennes et sommet des mandibules (et yeux) noirs, élytres ornés d'une tache basale (située sur le calus basal), allongée, bleue métallique, réunie à la base avec une bande longitudinale. concolore, commençant à côté interne du calus basal et se terminant en une tache au cinquième apical (chez le deuxième exemplaire, cette tache est isolée).

Tête éparsément et fortement ponctuée entre les yeux, entièrement lisse sur le vertex et au clypéus, profondément impressionnée entre les calus surantennaires qui sont grands, lisses et notablement convexes. Antennes grêles, dépassant probablement

le milieu des élytres (les deux derniers articles manquent), 4e article à peine plus long.

Prothorax relativement étroit, à peine 1,5 × aussi large que long, sans impression dorsale remarquable, côtés régulièrement arrondis, faiblement réfléchis et fortement ondulés prés du milieu. Tous les angles épaissis, mais non proéminents. Surface fortement ponctuée, éparsément au milieu, plus densément vers les bords latéraux.

Elytres plus larges que le prothorax sans impression postbasale distincte, plus fortement ponctués que le prothorax, ponctuation confuse en avant, disposée en séries longitudinales irrégulièrement dédoublées derière le milieu devenant simples au quart apical. A la base, il y a 3 courtes côtes limitant la tache et la bande. Une autre côte sublatérale est convexe en toute sa longueur. Tous les intervalles sont convexes au quart apical.

♂. Pattes robustes, 1er article des 4 tarses antérieurs assez fortement dilaté, échancrure des tibias intermédiaires profonde. Abdomen excavé un peu, pubescent au milieu à dernier segment abdominal simple et plus court que le 4e.

♀. Pattes plus grêles, échancrure des tibias intermédiaires plus faible. Abdomen normal, convexe, très éparsément pubescent. 5e segment abdominal (qui est plus long que le précédent) distinctement échancré au milieu du bord postérieur.

Voisin du *C. weyrauchi* Bech., dont il diffère outre la coloration (qui, en même temps, est très différente des autres espèces) par la sculpture élytrale et par la ponctuation très distincte de 'avant-corps.

72. **Colaspis weyrauchi** (Bech.) subsp. **chaparensis** nov.

Bolivie: Région Chapare, 400 m, 15. 10. 1949 (Zischka, Mus. G. Frey). Deux femelles qui j'ai sous les yeux diffèrenet de la race typique (vivant à Pérou) par la tête presque entièrement noire, par la présence d'une bande étroite noire au quart apical des élytres, raccourcie de chaque côté (au lieu de deux toches bien allongées et rapprochées sur chaque élytre) et par les côtes élytrales beaucoup moins saillantes. La taille est notablement plus robuste.

73. **Colaspis problematica** n. sp.

Brésil: Porto do Cadi (F. Hoffmann coll., Arp dedic. 1921, Deutsches Ent. Institut Berlin, série typique).

Long. 9—10 mm. Tous les 11 exemplaires examinés sont femelles.

Rouge testacé, sommet des mandibules, articles 5e — 12e des antennes et les tarses noirâtres. Taille allongée; dessus brillant.

Voisin au *C. testacea* Fabr., dont il diffère outre la coloration par les caractères essentiaux suivants:

C. testacea ♀♀:	*C. problematica* ♀♀:
Antennes rouges, articles intermédiaires noirs, atteignant le milieu des élytres.	Antennes noires, lés 4 premiers articles rouges, atteignant les deux tiers des élytres.
Intervalles élytraux partout nettement perceptibles et convexes, ponctuation des interspâces régulièrement arrangée et libre.	Intervalles élytraux distincts et convexes seulement à la base extrême, aux côtés et au sommet, interspâces à ponctuation ruguesement confluente en avant.
Tibias intermédiaires faiblement émarginés à côté externe avant l'extrémité.	Emargination des tibias intermédiaires profonde.
Dernier segment abdominal légèrement concave au milieu du bord postérieur.	Le bord postérieur du dernier segment abdominal est échancré en demicercle au milieu; cette échancrure est munie à une dent de chaque côté.

74. **Colaspis acuminipennis** Blanchard.

Une petite série des spécimens qui j'ai sous les yeux s'accorde parfaitement avec la diagnose originaire donée par M. Blanchard. L'espèce vient se la placer au groupe du *C. testacea* Fabr., faisant passage vers le groupe du *C. porcata* Germ. Elle est immédiatement voisine au *C. testacea* dont elle diffère outre la coloration par la ponctuation forte du prothorax et par le dernier segment abdominal émarginé au milieu du bord postérieur chez les femelles.

75. **Colaspis martínezi** n. sp.

Bolivie, Santa Cruz: Peia, Ichilo, Buenavista, 2. 1950 (Juana Ramos de Martínez y Antonio Martínez lgt. et coll., série typique).

Long. 6—7 mm.

Rouge brun, tibias en partie majeure, tarses et antennes (sauf à la base) noirs, mandibules presque entièrement d'un brun de poix, élytres avec forts reflets métalliques presque sur toute la surface. Dessus brillant, taille allongée.

Tête allongée, déprimée. sur le front, irrégulièrement et éparsément ponctuée, fortement entre les yeux, très finement sur le

clypéus; sillons obsolètes. Calus surantennaires lisses et nettement perceptibles. Antennes grêles à la base, articles apicaux distinctement épaissis, atteignant le milieu (♀♀) des élytres ou le dèpassant (♂♂), 4e article plus long que les voisins, le 12e appendiciforme et acuminé.

Prothorax transversal, moins que deux fois aussi large que long, ayant sa plus grande largeur près du milieu, côtés régulièrement arrondis, réfléchis et ± ondulés près du milieu, aussi fortement rétrécis en avant qu'en arrière; tous les angles épaissis. Bord antérieur largement avancé au milieu, base fortement marginée. Surface sans impressions remarquables, irrégulièrement et peu densement ponctuée, points presque de la même qualité comme à la tête. Ecusson lisse et allongé.

Elytres notablement plus larges que le prothorax, un peu plus finement ponctués que le prothorax, points disposés en séries longitudinales irrégulièrement dédoublées en avant, devenant simples en arrière. Impression postbasale distincte. Prostethium ponctué seulement à la base; fémurs épaissis.

♂. Intervalles discaux des élytres plans en avant, devenant distinctement convexes en arrière et aux côtés. Angle sutural de chaque élytre obtusangulaire, non mucroné. 1er article des 4 tarses antérieurs dilaté. Dernier segment abdominal aplati et tronqué en arrière en ligne presque droite près du milieu, pygidium visible du dessous.

♀. Antennes et pattes plus grêles, taille plus ventrue. Elytres à intervalles longitudinaux distinctement convexes même en avant. Angle sutural de chaque élytre ± acutangulaire et mucroné. Dernier segment abdominal échancré en arrière au milieu et déprimé transversalement avant cette échancrure. Pygidium invisible du dessous.

Cette espèce qui je veux dédier à M. Antonio Martínez, vient se placer dans le groupe du *C. porcata* Germ.:

1 (2) Intervalles longitudinaux des élytres entièrement effacés en avant chez les deux sexes. Elytres rouges, ornés d'une large bande sublatérale verte ou bleue métallique. Tibia postérieur du mâle faiblement et graduellement dilaté vers l'extrémité. — Brésil méridional . . . . . **Colaspis viridilimbata** Lefèvre.

2 (1) Elytres à intervalles longitudinaux nettement perceptibles même en avant au moins chez les femelles. Elytres à peu près unicolores, rouges avec une teinte métallique ± perceptible.

3 (6) Intervalles des élytres en avant plans (mâles) ou légèrement convexes (femelles). Tibia postérieur du mâle assez faiblement dilaté.

4 (5) Prothorax fortement transversal, plus que deux fois aussi large que long, ayant son bord antérieur coupé en ligne droite ou très légèrement concave. Elytres mucronés au sommet chez les deux sexes. Tibia postérieur du mâle irrégulièrement dilaté, étant atténué près du milieu. — Brésil, Est do Rio de Janeiro et les pays limitrophes. . . . . **Colaspis porcata** Germar.

5 (4) Prothorax moins transversal, étant moins que deux fois aussi large que long, ayant son bord postérieur largement et très distinctement avancé (en ligne convexe). Elytres faiblement mucronés cn arriére et seulement chez les femelles. Tibia postérieur du mâle dilaté graduellement. — Bolivie . . . . . **Colaspis martínezi** n. sp.

6 (3) Elytres à intervalles longitudinaux costiformes chez les deux sexes et fortement mucronés en arrière. Tibia postérieur du mâle fortement dilaté . . **Colaspis nigritarsis** Lefèvre.

Toutes ces espèces sont ± concolores et à peu près des mêmes dimensions.

76. **Colaspis argentiniensis** Bechyné.

Cette espèce se trouve même au Brésil méridional: Est. Minas Gerais, 1897 (Fruhstorfer, Deutsches Ent. Institut Berlin).

77. **Colaspis auripennis** Germar.

Brésil, Est. Bahia (Dr. G. Bondar, no. 4473, British Museum).

78. **Colaspis jeanneli** n. sp.

Brésil, Est. Matto Grosso: Cuyabá (coll. H. Clavareau, série typique, Mus. Paris).

Noir, épipleures et épisternes du métasternum d'un brun de poix ou presque noirs, tête, deux premieres articles des antennes et prothorax rouges.

Voisin au *C. gounellei* Lefèvre, ayant la même coloration dont il diffère par les caractères suivants:

C. gounellei:	*C. jeanneli:*
Dessus brillant.	Dessus mat, soyeux.
Tête et prothorax munis de points grands, épars et libres.	Ponctuation de l'avant-corps (clypéus finement et densément ponctué) forte et dense, confluente çà et là.
Côtes élytrales larges, luisantes et arrondies, moins régulières étant ± interrompuens par les points des interspâces.	Côtes élytrales étroites, aiguës, non brillantes, très régulières sans être interrompues de la ponctuation des interspâces.
Impression postbasale des élytres très distincte.	Cette impression est obsolète.
Long. 7,5—9 mm.	Long. ± 10 mm.

Je veux dédier cette espèce à M. le Dr. R. Jeannel.

79. **Colaspis gounellei** Lefèvre.

Brésil: Èst. da Bahia (Dr. G. Bondar, no. 4511, British Museum). — Est. Minas Gerais: Campos de Diamantina, Fazenda do Riacho Fundo (Mus. G. Frey).

80. **Colaspis granulata** Germar.

Brésil: Est. Bahia (Dr. G. Bondar, no. 4470, British Museum). — Est. do Rio de Janeiro: Itatiaia, 5. 12. 1922 (J. F. Zikán; ibid., Itatiaia, Maromba, 1100 m, 1. 12. 1925 (dtto); Mendés (ex coll. Le Moult, coll. Achard, Mus. Nat. Prague). — Est. São Paulo: Env. de la ville de S. Paulo (J. Mráz, Mus. Nat. Prague); Joanopolis, 12. 1944 (F. S. Pereira, CMF, Mus. G. Frey). — Est Minas Gerais: Caraça, 12. 1885 (E. Gounelle, coll. Achard, Mus. Nat. Prague).

81. **Colaspis costata** Lefèvre.

Brésil, Est. São Paulo: Santos, 22. 11. 1911 (Dr. G. E. Bryant, British Museum).

Les deux mâles de cette provenience ainsi qu'un autre de l'Est. de S. Paulo (coll. Achard, Mus. Nat. Prague) diffèrenet de la f. typique par le disque des élytres d'un brun sombre ne laissant qu'une bordure étroite plus ou moins distincte et la suture rouges brunes. En même temps, l'impression du prothorax est obsolète et les dimensions sont moindres (Long. de 7 à 7,5 mm). Probablêment une race distincte qui je veux désigner provisoirement comme ab. *fumata.*

82. **Colaspis dicksoni** n. sp. (Tab. V, fig. 2).

Brésil, Est. Amazonas: Santarem (Mus. G. Frey).

Long. 12 mm. Le mâle n'est pas connu.

Rouge testacé, le sommet extrême des mandibules, les yeux et les antennes (4 premiers articles rouges testacés) noirs, élytres ornés de taches vertes métalliques à reflets dorés et bleuâtres. Dessus brillant.

Cette espèce est voisine au *C. batesi* Baly, dont elle diffère outre la coloration par les caractères essentiaux énumérés ci-dessous. Je veux la dédier à mon ami le Dr. Gaervess Dickson (Java).

C. batesi ♀♀:	*C. dicksoni* ♀:
Ponctuation du vertex et surtout de la partie postoculaire dense, plus dense qu'au front.	Ponctuation des parties énumérées éparse, bien plus éparse qu'au front.
Prothorax partout ponctué.	Prothorax laissant une espâce lisse en avant qui est plus large au milieu que vers les angles antérieurs.
Tibias intermédiaires droits au bord interne.	Bord interne du tibia intermédiaire fortement recourbé (en ligne concave).
Epimères du métasternum ponctués distinctement.	Epimères du métasternum sans traces de ponctuation.
Impression au milieu du dernier segment abdominal assez profonde, régulièrement demi-circulaire, non anguleuse.	Cette impression est très profonde, triangulaire, l'angle rélatif est aigu.

83. **Colaspis crucifera** Marshall.

Brésil, Est. Santa Catharina: Mafra, 1. 1935 (Mus. G. Frey).

C'est la première localité plus exacte de cette espéce très caractéristique, décrite par erreur du Méxique. Chez un individu, les taches élytrales métalliques sont réunies longitudinalement, ne laissant qu'une émargination jaune très petite au milieu du bord externe de la bande métallique. Cette forme (ab. *connectiformis*) est extrêmement semblable au *C. connexa* Marsh., chez lequel les élytres sont côtelés et la couleur métallique dépasse légèrement les trois quarts des élytres, laissant une bordure apicale jaune beaucoup plus large que le bord latéral (jaune), tandis que le *C. crucifera* a les élytres sans côtes longitudinales en avant et le

bord apical jaune est seulement aussi large que le bord jaune latéral ou sutural. Le prothorax de cette espèce est souvent orné d'une tache centrale sombre.

84. **Colaspis longicornis** n. sp.

Bolivie, Santa Cruz: Peia, Ichilo, Buenavista, 2. 1950 (Juana Ramos de Martínez y Antonio Martínez lgt. et coll., type).

Long. ± 6 mm. La femelle n'est pas connue.

Testacé, articles 5e — 7e des antennes et le sommet extrême des mandibules noirs, les tarses et les articles apicaux des antennes rougeâtres, élytres ornés chacun d'une tache transversale un peu oblique, d'un beau vert bleuâtre, située derrière la base, occupant la partie majeure du calus huméral et n'atteignant ni le bord basal, ni le marginal ni le sutural. Une autre tache concolore, plus étroite, transversale, occupant intervalles 2—6, se trouve derrière le milieu. Taille allongée, assez fortement convexe; dessus brillant.

Tête allongée, lisse, sauf quelques peu points situés entre les yeux, impressionnée transversalement entre les yeux derrière les calus surantennaires qui sont assez fortement convexes, sillons clypéaux fins. Yeux très grands, le diamètre d'un d'eux est aussi grand que la largeur du front. Antennes atteignant les trois quarts des élytres, moins grêles que chez la plupart des espèces de ce genre, légèrement épaissies vers le sommet, articles 5e — 7e subégaux, bien allongés, les restants se raccourcissant graduellement tantôt vers la base, tantôt vers le sommet, 2e et 12e articles très courts, à peine plus longs que larges.

Prothorax bien moins que deux fois aussi large que long, ayant sa plus grande largeur près du milieu, côtés régulièrement et assez peu arrondis, réfléchis, faiblement tridenticulés ou mieux trisinués, aussi fortement rétrécis en avant qu'en arrière. Tous les angles épaissis, les antérieurs dentiformes, denticule rélatif se dirigeant extérieurement. Bord antérieur largement avancé, le basal marginé. Surface couverte de points grands, très épars sur le disque, un peu plus serrés vers les côtés, sans impressions perceptibles.

Elytres plus finement mais plus densément ponctuès que le prothorax, points vaguement allignés en avant, très régulièrement au tiers apical, où les intervalles correspondants sont sensiblement convexes, tandis que en avant ils sont à peine perceptibles. Impression postbasale faible; sommet de chaque élytre acuminé et membranacé.

1er article des 4 tarses antérieurs faiblement dilaté; tibias peu comprimés, les intermédiaires faiblement émarginés avant l'extrémité au bord extérieur. 4e segment abdominal plus long que les voisins, le 5e un peu déclive, impressionné transversalement au milieu, bord postérieur légèrement sinué au milieu; c'est seulement le bord extrême du pygidium qui est visible du dessous.

C. longicornis est voisin aux *C. concinna* Lef., *C. hybrida* Lef., et surtout au *C. vianai* Bech. Il diffère manifestueusement de ce dernier par les taches élytrales antérieures obliquement dirigés, tandis que chez le *C. vianai,* ce sont les taches postérieures qui sont obliques.

85. **Colaspis parallela** n. sp.

Paraguay: Atos [?] (Mus. G. Frey).

Long. 7 mm. La femelle n'est pas connue.

D'un testacé pâle, sommet extrême des mandibules, yeux et les articles 6e — 12e des antennes noires, tarses rembrunis, élytres ornés chacun de deux petites taches transversales violacées métalliques, occupant les intervalles 2e — 5e, dont la première est située à côté de l'impression postbasale, l'autre derriére le milieu. Dessus brillant. Taille allongée, elytres assez fortement convexes.

Téte allongée, fortement et assez densément ponctuée entre les yeux, plus éparsément sur le vertex, très finement et presque obsolètement à la moitié antérieure du clypéus. Yeux très grands et fortement convexes, le diamètre transversal d'un oeil est plus grand que la largeur du front qui est muni d'une fovéole au milieu. Il n'y a que des sillons clypéaux finement marqués, les autres sont entièrement effacés. Calus surantennaires luisants, convexes, triangulaires. Antennes à peu près aussi longues que le corps, grêles, indistinctement dilatées vers l'extrémité, 2e article plus que deux fois aussi court que le suivant, subglobuleux, aussi long que le 12e, le 5e plus long que les voisins.

Prothorax peu transversal, 1,5 × aussi large que long, ayant sa plus grande largeur près du milieu, côtés très faiblement arrondis, presque subparallèles, fortement tridenticulés, tous les angles subdentiformes. Bord antérieur légèrement avancé, le postérieur (basal) fortement marginé. Surface munie à une impression de chaque côté, située près du milieu, fortement mais assez éparsément et irrégulièrement ponctuée.

Elytres un peu plus larges que le prothorax, aussi fortement ponctués que ce dernier, points arrangés en séries longitudinales

acervées en avant, devenant simples et très régulières en arrière, intervalles obsolètement convexes en avant, très fortement en arrière. Angle sutural de chaque élytre subaigu et menbranacé, impression postbasale faiblement indiquée. Tous les tibias comprimés, les intermédiaires le plus fortement et munis d'une echancrure au bord externe avant l'extrémité.

Voisin aux *C. angusta* Lef., *C. elegans* Lef., etc., mais très nettement caractérisé par la forme spécifique du prothorax et par les yeux très grands. Les côtés du prothorax portent (en tenant compte des angles antérieurs et postérieurs qui sont dentiformes) 5 denticules équidistants.

86. **Colaspis melanogaster Lefèvre.** (nov. comb.).

Cette espèce, très caractérisique par la coloration, vient se placer parmi les *Colaspis (= Metaxyonycha),* étant voisine aux *C. tetrasticta* Marsh., *C. humilis* Marsh., etc. Elle était décrite comme un *Colaspis* auct. (= *Maecolaspis* Bech.) nec Fabr. (Laporte).

87. **Colaspis semiocclusa** nov. n. sp.

Bolivie: Cochabamba, 2600 m (Zischka, Mus. G. Frey).

Long. > 6 mm. La femelle m'est inconnue.

D'un brun de poix, tibias plus clairs, dessus avec la tête et les 4 premiers articles des antennes rouges testacés, sommet des antennes et des mandibules noir, élytres avec un ornament vert métallique avec les reflets dorés et violacés. Taille ovalaire, assez peu convexe; relativement peu brillant.

Tête allongée, front et vertex entièrement mats (réticulation microscopique visible sous le grossissement de 20 ×), finement et éparsément ponctués, clypéus, incl. les calus surantennaires (qui sont distinctement convexes), lisse et luisant. Front fortement et largement déprimé longitudinalement au milieu, dépression creusé avec un sillon transversal profond, limitant les calus surantennaires en arrière, sillons clypéaux finement marqués. Yeux petits et peu proéminents. Antennes assez valides, très faiblement dilatées vers le sommet, dépassant à peine le milieu des élytres, 2e article (aussi long que le 12e) subglobuleux, le 4e plus court que les voisins, les 6e — 8e subégaux, les suivants plus courts.

Fig. 2: *Colaspis semiocclusa* n. sp.

Prothorax transversal, deux fois aussi large que long, ayant sa plus grande largeur près du milieu, côtés faiblement réfléchis, sans traces d'une denticulation, régulièrement arrondis, légèrement sinués avant les angles postérieurs. Tous les angles sont obtusangulaires, obsolètement proéminents. Bord antérieur largement mais légèrement avancé, le postérieur assez fortement marginé. Surface sans impressions remarquables, assez densément ponctuée, points espâcés et plus fins vers le bord antérieur et le long du milieu.

Elytres à ponctuation forte et rugueusement confluente en avant, mais arrangée en séries longitudinales très régulières en arrière, intervalles légèrement convexes en avant, fortement au quart apical. Angle sutural mucroné, impression postbasale obsolète. Epipleures un peu rembrunis. Tibias peu comprimés sauf les intermédiaires qui sont très profondément émarginés au bord extérieur avant l'extrémité. Dernier segment abdominal acuminé, offrant un sillon longitudinal au milieu.

Espèce très remarquable à son système de coloration et à la microsculpture de la tête. Ses tibias intermédiaires sont le plus fortement èmarginés parmi toutes les espèces du genre connues jusqu'au présent. Elle est voisine au *C. lacerdae* Lef.

88. **Callicolaspis guignoti** n. sp.

Bolivie, Yungas de la Paz: Coroico (Mus. G. Frey, type).

Long. 10 mm. Le mâle n'est pas connu.

D'un beau violacé métallique, pattes, labrum, palpes et les 6 premieres articles des antennes rouges testacés.

Cette espèce qui je veux dédier à M. le Dr. F. Guignot, éminent spécialiste français aux Hydrocanthares, est voisine au *C. heros* Lefèvre:

C. heros:	*C. guignoti:*
Clypéus mat, finement granuleux au fond.	Clypéus brillant comme le reste de la surface sans aucune granulation microscopique.
Calosités luisants du prothorax lisses.	Ces calosités sont finement ponctuées.
Angle sutural de chaque élytre acutangulaire mais non mucroné.	Angle sutural de chaque élytre épineux.
Saillie intercoxale du prosternum tronquée en ligne droite.	Saillie intercoxale du prosternum bilobée.

Abdomen et les ailes du métasternum pubescents (avec les points sétigères).	Abdomen et ailes du métasternum lisses, sans points sétigères.

C'est la forme de la saillie intercoxale du prosternum qui est tout à fait exceptionelle dans ce genre.

89. **Sternocolaspis guérini** n. sp.

Brésil, Est. Goiaz: Bananeiras, 12. 1937 (J. Guérin, Mus. G. Frey, type); Jatahy (Mus. G. Frey).

Long. 7—8 mm.

Bien semblable au *St. 14-costata* Lefèvre, plus petit et à dimorphisme sexuel des élytres bien moins perceptible:

St. 14-costata:	*St. guérini:*
♂. Intervalles des élytres à peine convexes en avant; ♀ intervalles des élytres costiformes en toute sa longueur.	♂♀. Intervalles des élytres costiformes en toute sa longueur.
♀. Elytres offrant une dépression postbasale distincte qui est obsolète chez l'autre sexe.	♂♀. Elytres sans impression postbasale.
♂. Abdomen convexe et tres éparsément pubescent.	♂. Abdomen plan; tout le dessous densément et assez longuement pubescent.
♂. Tibias posterieurs graduellement dilatés vers le sommet, relativement grêles.	♂. Tibias postérieurs abruptement dilatés au sommet extrême, relativement plus robustes.
♀. Dernier segment abdominal (vue perpendiculaire) concave au milieu du bord postérieur.	♀. Ce segment (vue perpendiculaire) tronqué en ligne droite en arrière.

Je veux dédier cette espèce nouvelle à M. J. Guérin, éminent entomologiste brésilien. Elle est aussi variable en coloration comme le *St. 14-costata* (Le type est bronzé brun avec faibles reflets verdâtres et à pattes rouges testacées).

90. **Maecolaspis dejeani** Lefèvre.

Guyane Française: Maroni (coll. Le Moult, Deutsches Ent. Institut Berlin). — Brésil, Est. Amazonas: Obidos (H. Rolle, Mus. G. Frey).

91. **Maecolaspis diversa** Lefèvre.

J'ai sous les yeux un exemplaire aberrant, provenant de Colombie: Bogotà (Linding lgt., coll. Clemens Müller, Deutsches Ent. Institut, Berlin) chez lequel les points des élytres sont distinctement alignés en séries longitudinales géminées en avant. Il est possible que ce soit une espèce distincte, car tous les nombreux exemplaires de cette espèce qui j'ai vus jusqu'au présent proviennent du littoral atlantique du Brésil (de l'Est. Espirito Santo au Sud), de Paraguay et des pays limitrophes de l'Argentine (jusqu' à Corrientes). Ces spécimens sont verts mais parfois même bleus ou violacés ressemblant extrêmement au *M. flavipes* ab. *lacordairei* Lef. (je veux les désigner comme l'ab. *pseudolocardairei*).

Deux autres exemplaires portant une indication Pérou: Callanga (coll. Kraatz, Deutsches Ent. Institut Berlin) s'accordent parfaitement avec les spécimens brésiliens (probablement l'indication erronnée de la provenience).

92. **Maecolaspis sulphuripes** (Lef.) subsp. **matura** nov.

Bolivie, Santa Cruz: Peia, Ichilo, Buenavista, 2. 1950 (Juana Ramos do Martínez y Antonio Martinez coll.).

Diffère de la race typique (vivant à Uruguay et les pays voisins) par la taille plus robuste (presque 7 mm au lieu de 5,5 à 6 mm) par la ponctuation générale de la surface au moins deux fois aussi forte, par la tête partout fortement ponctuée (seulement entre les yeux chez la race typique) et par les tibias du mâle deux fois aussi larges au sommet qu'a la base (à peine 1,5 × aussi larges chez la race typique).

93. **Maecolaspis delphina** n. sp.

Bolivie, Santa Cruz: Buenavista, 450 (Steinbach, Mus. G. Frey, type); ibid.: Peia, Ichilo, Buenavista, 2, 1950 (Juana Ramos Martínez y Antonio Martínez coll.). Bolivie, sans indications exactes (Mus. Senckenberg).

Long. ♂♂ 6—6,5 mm; ♀♀ 7 mm.

D'un beau violacé, pattes, palpes, labrum, la base et le sommet des antennes testacés pâles, dessous à reflets verdâtres. Dessus brillant; taille allongée-ovalaire.

Cette espèce vient se placer dans le groupe du *M. flavipes* (Germ.). Elle diffère collectivement de toutes les espèces de ce groupe (*M. flavipes* Germ., *M. pallipes* Lef., *M. diversa* Lef., *M. dejeani* Lef.,

M. coelestina Er., *M. sulphuripes* Lef. et *M. imitans* Jac.) par les élytres ponctués en séries longitudinales très régulièrement géminées en avant, devenant simples en arrière, dont les intervalles larges en avant sont au moins aussi larges que la distance d'un paire des séries et par le tibia postérieur du mâle distinctement dilaté près du milieu au bord inférieur.

Le prothorax est bien éparsément ponctué (la tête est à ponctuation forte mais dense) et muni à une impression sublatérale près du milieu, plus profonde chez les femelles. Le dernier segment abdominal est sans (♂♂) ou avec (♀♀) une échancrure assez profonde au milieu du bord postérieur. Les bords latéraux de ce segment chez les femelles sont fortement serratés.

94. **Maecolaspis antanossa** Bechyné.

a) subsp. *coloresignata* nov. — Cette race est très proche à la subsp. *ostrina* Bech., dont elle diffère par la taille générale plus robuste (les femelles dépassent ordinairement 10 mm de longueur) et surtout par la couleur fondamentale violacée changeant au vert dans une certaine lumière. Cette teinte est constante chez les 50 spécimens examinés de cette race.

Brésil, Est. Goiaz: Bananeiras, 12. 1937 (Jacintho Guérin, Mus. G. Frey).

b) subsp. *mauéensis* nov. — La seule femelles est bien plus petite que chez les autres races (8,5 mm), de la même coloration comme chez la subsp. *ostrina*. La ponctuation du prothorax est plus éparse et les élytres sont munis d'une côte sublatérale, qui est aiguë dans la moitié postérieure, Les pattes et les antennes sont entièrement testacées. Probablement une espèce distincte (je ne possède qu'un seul individu).

Brésil, Est. Amazonas: Maués, 3. 1940 (Bruno Pohl, Mus. G. Frey.)

95. **Groupe du Maecolaspis lebasi.**

Dans la région andine, il se trouve plusieures espèces de ce groupe, confondues jusqu'au présent sous le nom de *Maecolaspis lebasi* Lef. Elles sont très semblables entre eux, ne représentant en réalité qu'une section (assez artificielle) du goupe du *M. bridarollii* qui renferme les formes petites. Outre la coloration (elles sont vivement vertes métalliques [sauf les variétés], abdomen trés souvent d'un métallique sombre, pattes, palpes, labrum et antennes testacés) elles sont remarquables par l'absence de l'impression post-

basale des élytres, par les élytres nullement ou obsolètement côtelés au disque (il y a une ou deux côtes sublatérales seulement), par la ponctuation du dessus dense ou assez dense et par les pattes grêles.

I. Corps ovalaire, fortement convexe, prothorax peu transversal.

1. Brillant. Ponctuation du prothorax dense et peu confluente, intervalles inégaux. Points des élytres plus grands qu'au prothorx, irrégulièrement confluents en avant près de la suture, transversalement rugueux vers les côtés et en arrière. Suture non relevée . . . . . **Maecolaspis lebasi** Lefèvre.

♂. Tibia postérieur graduellement dilaté vers le sommet. Long. 4,5—5 mm.

♀. Echancrure au milieu du bord postérieur du dernier segment abdominal faible. Long. 5 — presque 6 mm.

La coloration fondamentale verte est remplacée parfois d'un beau cuivreux avec les reflets bronzés (Colombie: San Antonio). . . . . ab. *invisella* nov.

Pérou, Colombie, Venezuela, Amérique Centrale. Les spécimens capturés par M. le Dr. W. Weyrauch au Pérou (Rio Huallaga: Tingo María, 670 m) portent une notice intéressante: „An Blättern von *Dolichus hosei*".

2. Brillant. Ponctuation de toute la surface bien dense et partout confluente. Suture des élytres relevée. Intervalles longitudinaux des élytres distincts seulement vers les côtés.

♂. Inconnu.

♀. Echancrure du dernier segment abdominal bien profonde, limitée de chaque côté à une dent aiguë se dirigeant en dedans. Long. à peine 6 mm. . . . . **Maecolaspis monrósi** Bechyné.

Argentine: Jujuy.

3. Brillant. Tête à ponctuation assez forte, celle du prothorax plus forte et légèrement confluente. Elytres à ponctuation subrugueuse en arrière, transversalement subconfluente en avant et vaguement alignée. C'est seulement la côte sublatérale qui est distincte, les autres (surtout en arrière) presque entièrement effacées. Suture obsolètement relevée. Long. à peine 6 mm . . . . . **Maecolaspis perichrysea** n. sp.

♂. Inconnu

♀. Dernier segment abdominal profondément échancré en arrière au milieu, échancrure munie à une dent de chaque côté.

Bolivie, Santa Cruz: Peia, Ichilo, Buenavista, 2. 1950 (Juana Ramos de Martínez y Antonio Martínez, lgt. et coll. type)

Probablement une race géographique du *M. monrósi* ce qui est impossible à résoudre selon le matériel qui j'ai sous les yeux (deux femelles du *M. monrósi* et une seule de cette forme nouvelle).

4. Brillant. Prothorax (et même la tête) à ponctuation libre, non confluente. Elytres ponctués fortement, points arrangés en séries longitudinales géminées dont chaque paire de points est plus ou moins confluent et dont les intervalles longitudinaux sont un peu relevés, surtout en arrière et vers les côtés. La suture élytrale est légèrement convexe. Antennes plus ou moins rembrunies vers le sommet. . . . . **Maecolaspis pantaria** n. sp.

♂. Tibias postérieurs assez graduellement dilatés. Long. 4,5 à 5,5 mm.

♀. Dernier segment abdominal acuminé et obsolètement émarginé au milieu du bord postérieur. Long. 5—6 mm.

Bolivie: Coroico (Mus. G. Frey, série typique); ibid., 1800 m, 13. 2. 1949 (P. G. Kuschel); ibid., 1100 m, Huarinillas, 17. 2. 1949 (dtto); Région Chapare, 400 m (Zischka, Mus. G. Frey).

Subsp. *emarginatior* nov. — Intervalles élytraux perceptibles seulement en arrière; l'émargination du dernier segment abdominal de la femelle assez distincte. Ponctuation du prothorax moins dense. — Pérou: Callanga (Mus. G. Frey); Valle Chanchamayo, 800 m. 1. 10. 1939 (Dr. W. Weyrauch).

La forme typique de cette race est d'un beau cuivreux avec les reflets bronzés (dessous verdâtre avec l'abdomen violacé); parfois le dessus est entièrement vert avec faibles reflets pourprés, surtout sur les côtes et élevations (ab *abantia* nov.).

Cette espèce ressemble beaucoup le *M. lebasi;* la ponctuation du prothorax non confluente, l'émargination bien faible du dernier segment abdominal (des ♀♀) et la taille plus large laissent distinguer cette forme intéressante.

II. Corps subcunéiforme. faiblement convexe; prothorax fortement transversal.

5. Dessus moins brillant. Ponctuation du prothorax très forte, éparse au milieu, dense vers les côtés qui sont bidenticulés près du milieu. Elytres aussi fortement ponctués que le prothorax, points arrangés en séries longitudinales assez régulières, ┼ géminées, à peine confluents en avant. Intervalles costiformes, ob-

solètement en avant, distinctement vers les côtés et en arrière. Elytres subparallèles aux deux tiers antérieurs. Le tibia postérieur est simplement dilaté. La femelle n'est pas connue. Long 5,5 mm.
. . . . . **Maecolaspis tabacilla** n. sp.

Pérou: Valle Chanchamayo, 800 m, 2. 8. 1939 (Dr. W. Weyrauch lgt. et coll., type).

Cette espèce est voisine au *M. scintillifera* Bech., ayant le prothorax fortement transversal, mais elle est plus petite et à ponctuation élytrale allignée. Elle diffère des précédentes par la taille bien allongée et moins convexe.

Subsp. *sedula* nov. — Comme le précédent, plus allongé, élytres attenués régulièrement aux deux tiers postérieurs, ponctuation du prothorax confluente vers les côtés. Tibia postérieur du mâle plus fortement dilatée. Long. 5,5 mm. — Ecuador: Mera (Mus. G. Frey).

Subsp. *berriensis* nov. — Plus gracile que le précédent à ponctuation des élytres et du prothorax confluente. Tibia postérieur du mâle très faiblement dilaté. Elytres atténués aux deux tiers postérieurs, côtés subsinués derrière le milieu. Long 5—5,5 mm. — Colombie: Porto Berrio, 4. 1934 (G. Frey lgt., Mus. G. Frey).

M. Frey a capturé même une femmele qui pourrait appartenir à cette forme à la même localité. Elle est plus grande (6,5 mm), plus ovalaire et les points des élytres sont à peine confluents.

96. **Maecolaspis callichloris** Lefèvre.

Un ensemble d'espèces habitant la région andine de la zone tropicale, voisines au *M. callichloris*, vient se placer dans le groupe du *M. aeruginosa* Germ. J'ai fait une petite révision des espèces habitant le littoral atlantique du Brésil dans les Mem. Mus. Verona. 2, 1950, p. 100. Les espèces suivantes en diffèrent collectivement par les côtes élytrales largement arrondies et bien moins convexes. On peut distinguer les formes suivantes qui sont difficiles à separer selon exemplaires uniques, offrant presque la même coloration, les mêmes dimensions et le même aspect général:

1 (2) Points des séries géminées discales des élytres arrangés réguliérement, surtout en arrière et à peine confluents transversalement. Tibia postérieur du mâle simple. Long. 7—10 mm
. . . . . **Maecolaspis callichloris** Lef.

Cette espèce se compose d'un nombre grand des petites formes locales (le type provient de Colombie) différent entre eux par la coloration des antennes, par les dimen-

sions, par la qualité de la ponctuation élytrale et par le degré d'évolution des côtes élytrales. — Colombie, Panama, Equateur, Pérou, Bolivie.

Yungas de la Paz, 1000 m (E. Rolle, Mus. G. Frey); Coroico (Mus. G. Frey); ibid., Irupana, Siquiljara, 1900 m, 15. 2. 1949 (P. G. Kuschel); ibid., Coroico, Arapata, 1800 m, 14. 2. 1949 (dtto); Yungas de Palmar, 1000 m (Zischka, Mus. G. Frey).

2 (1) Points des séries géminées des élytres fort peu régulièrement arrangés, transversalement confluents même en avant sur le disque. Long. 7—8 mm. Toutes les deux espèces vivent à la même localité: Guatemala, Panzos (Mus. G. Frey).

3 (4) Tibia postérieur du mâle fortement dilaté anguleusement derrière le milieu à côté interne. Côtes élytrales faibles en avant, surtout chez les mâles. Antennes entièrement testacées, ou les articles intermédiaires sont ± rembrunis. . . . . **Maecolaspis panzoensis** n. sp.

4 (3) Tibia postérieur du mâle simple. Côtes élytrales nettement perceptibles même en avant, subégalement chez les deux sexes. Antennes d'un noir bleu, les 4 ou 5 premiers articles testacés . . . . . **Maecolaspis meriamae** n. sp.

97. **Maecolaspis gemmingeri** (Har.) subsp. **chaparensis** nov.

Bolivie: Région Chapare, 400 m, 25. 1. 1949 (Zischka). Mus. G. Frey.

Diffère de la race typique (habitant le littoral atlantique du Brésil principalement) par l'absence presque absolue des côtes rudimentaires situées au milieu des interspâces élytrales des côtes jaunes principales. Les antennes sont presque entièrement testacées (sauf articles 11e et 12e qui sont noirs). Le tibia postérieur du mâle est plus faiblement dilaté que chez la race typique. Dessus très vivement métallique.

98. **Maecolaspis mapiriensis** n. sp.

Cette espèce, appartenant au groupe du *M. ornata* (Germar) représente un petit ensemble d'espèces d'une taille bien petite (de 2,5 à 3 mm), caractérisé par la sculpture des élytres rugueuse au moins en partie:

1 (2) Elytres simplement ponctués près de la suture, rugueux à la moitié extérieure (les rugosités parcourrant au sens longitudinal en forme des côtes longitudinales interrompues).

Angle sutural des élytres mucroné. Dessous noir, abdomen testacé ainsi que les pattes, génoux rembrunis. Dessus verdâtre. — Brésil, Est. Amazonas . . . . . **Maecolaspis rugifera** Weise.

2 (1) Elytres rugueux même près de la suture, au moins en avant, Angle sutural arrondi.

3 (6) Prothorax sans impressions remarquables. Antennes noires au sommet.

4 (5) Pattes noires en partie majeure, dessous verdâtre, dessus pourpré et vert bleuâtre mélangé. Tête finement et densément ponctuée. Prothorax très peu transversal, ayant sa plus grande largeur près du milieu, base fortement marginée. Surface rugueusement ponctuée, côtés faiblement bianguleux près du milieu. Tous les angles épaissis. Elytres allongés avec une impression postbasale profonde, calus basal et le tiers apical côtelés. Le mâle n'est pas connu. — Brésil, Est. Amazonas: Porto Velho, 12. 1943 (B. Pohl, Mus. G. Frey) . . . . . **Maecolaspis mixticolor** n. sp.

5 (4) Elytres à calus basal simple, sans côtes. Dessous avec les pattes entièrement testacé, dessus vert à reflets rouges immétalliques. Tête à ponctuation assez éparse et assez forte. Prothorax distinctement transversal, 1,5 × aussi large que long, ayant sa plus grande largeur près du milieu. Surface fortement ponctuée, mais les points sont libres, non confluents, intervalles non rugueux. Côtés simplement anguleux près du milieu, angles obtus, à peine épaissis, base finement marginée.

Elytres faiblement côtelés seulement en arrière (un peu plus distinctement chez les femelles); impression postbasale faible. Intervalles en partie transversalement rugueux aux côtés. — Bolivie: Mapiri (Mus. G. Frey, type); Yungas de la Paz (Mus. G. Frey). . . **Maecolaspis mapiriensis** n. sp.

6 (3) Prothorax creusé à une impression profonde, transversale, située derrière le milieu.

Rouge brun, dessus à forts reflets verdâtres sur l'avant-corps, élytres à reflets bronzés. Pattes et antennes entièrement testàcés. Tête et prothorax à sculpture semblable, mais à peine confluente, dense et assez forte. Prothorax distinctement transversal, obsolètement anguleux au milieu, base fortement marginée, angles épaissis. Elytres à ponctuation confluente en avant et ± subrugueuse, surtout vers

les côtés, simple et régulièrement arrangée (en séries longitudinales) en arrière, intervalles plans. Impression postbasale profonde. — Bolivie, Yungas de la Paz: Coroico (Mus. G. Frey). . . . . **Maecolaspis retracta** n. sp.

99. **Maecolaspis stenopoda** n. sp.

Bolivie, Yungas de la Paz: Coroico (Mus. G. Frey, type).

Long. 2,5—3 mm.

Concernant la sculpture, cette espèce est voisine au *M. pulchella,* mais elle est beaucoup plus petite, d'un bronzé métallique sombre, dessus à reflets cuivreux, pattes et antennes (rembrunies au sommet) testacés. L'aspect général comme chez les espèces précédentes.

Tête fortement mais peu densément ponctuée avec un sillon profond entre les yeux. Prothorax fortement ponctué, points libres. Il est peu transversal, anguleux derrière le milieu. Elytres plus fortement ponctués que le prothorax, points densément situés en avant, confuses et non confluents, plus rares vers le sommet; tous les intervalles plans. Calus huméral saillant, fortement convexe et allongé. Le premier article des 4 tarses antérieurs du mâle est dilaté, pattes très grêles chez les deux sexes.

Cette espèce diffère des autres petites du groupe du *M. ornata* par la coloration et par la forme du calus huméral des élytres ce qui est plus remarquable chez les femelles.

100. **Maecolaspis pulchella** (Lefèvre) s. str.

Ab. *lentula* nov.: Chez cette variété, connue jusqu'au présent seulement de Bolivie, le dessus du corps est entièrement vert métallique sans taches et bandes pourprées dorées. Les exemplaires boliviens de cette espèce (incl. la f. typique de coloration) offrent une sculpture moins forte aux côtés des élytres que les spécimens du Pérou.

101. **Maecolaspis concupiens** n. sp.

Brésil, Est. Santa Catarina: Nova Teutonia, 2. 1940 (B. Pohl, Mus. G. Frey).

Long. 4—4,5 mm.

Vert bronzé à reflets rougeâtres immétalliques, bouche, labrum, palpes et la base des antennes rouges testacés, pattes testacées, sommet des fémurs et des tibias et tarses plus ou moins rembrunis, sommet des fémurs postérieurs métallique. Dessus

bronzé brun avec les reflets verdâtres et cuivreux, bords latéraux du prothorax et des élytres bleus métalliques.

Tête allongée, fortement et assez densément ponctuée, points libres, non confluents, sillon longitudinal du front raccourci et faiblement impressionné, les autres obsolètes. Calus surantennaires luisants, lisses, fortement convexes. Antennes grêles, 1er article submétallique et fortement épaissi, les autres très grêles, les 5 apicaux faiblement épaissis.

Prothorax presque deux fois aussi large que long, bord antérieur un peu défléchi et avancé au milieu. La plus grande largeur se trouve près du milieu, côtés fortement rétrécis (plus fortement en avant) en lignes presque droites; ils sont fortement anguleux près du milieu. Angles épaissis et obtusangulaires. Partie antérieure à peu près imponctuée, un peu convexe et séparée du disque par une impression transversale large mais peu profonde. Surface à ponctuation semblable à celle de la tête, points plus densément situés vers les côtés, mais non confluents. Base fortement marginée. Ecusson convexe, lisse et luisant.

Elytres plus larges que le prothorax, calus huméraux grands et proéminents, calus basal grand et fortement convexe. Impression transversale postbasale très distincte, base relevée, angle sutural de chaque élytre à peu près droit et courtement arrondi. Ponctuation plus forte qu'au prothorax (calus basal à ponctuation plus fine). Les deux premières lignes de points et les deux latérales sont simples, les autres sont plus ou moins confluentes transversalement (à intervalles transversalement rugueux). Les 4e et 5e intervalles, au tiers apical, sont convexes en forme d'une callosité longitudinale luisante, entourée de ponctuation plus faible et plus éparse et divisée dorsalement d'une ligne longitudinale de points fins. L'intervalle pénultième est un peu convexe en toute sa longueur, tous les autres intervalles sont convexes au quart apical. Prostethium ponctué, saillie intercoxale étroite.

♂. 1er article des 4 tarses antérieurs faiblement dilaté, tibias postérieurs plus fortement et graduellement dilatés. Antennes dépassant le milieu des élytres. Dernier segment abdominal légèrement convexe, déprimé transversalement au milieu avant le bord postérieur qui est un peu relevé au milieu.

♀. Un peu plus robuste, pattes plus grêles. Antennes n'atteignant pas le milieu des élytres. Dernier segment abdominal normal, sans dépression, bord postérieur non réfléchi, légèrement émarginé, bords latéraux serrates.

Cette jolie espèce vient se placer près des *Maecolaspis ornata* Germ., *M. pulchella* Lef., *M. boliviana* Bowd., etc. dont elle diffère par la sculpture particulière des élytres.

102. **Maecolaspis inquinata** (Lef.) subsp. **onusta** nov.

Bolivie: Santa Cruz (Mus. G. Frey, type); etc.

Diffère de la race typique (provenant du littoral atlantique du Brésil) par les élytres offrant une sculpture transversalement rugueuse jusqu'à la première ligne (juxtasuturale) de points sur le disque et par les côtes apicales plus aiguës.

103. **Maecolaspis zischkai** n. sp.

Bolivie: Région Chapare, 400 m (Zischka). Type au Mus. G. Frey). — R. Argentine, Tucumàn: Quebrada de Lules, 6. 2. 1942 (F. Monrós lgt. et coll.).

Long. ± 3 mm. Le mâle m'est inconnu.

D'un bronzé verdâtre, dessus à faibles reflets cuivreux, bouche, palpes, antennes et pattes testacées, antennes au sommet et labrum rembrunies, sommet distant des fémurs postérieurs ordinairement métallique.

Voisin au *M. inconstans* dont il ne diffère que par les côtés du prothorax bien fortement anguleux au milieu, par les points des élytres à peine confluents vers les côtés, par l'abdomen entièrement mat et par le bord postérieur du dernier segment abdominal légèremeut concave au milieu (profondément émarginé chez *M. inconstans*).

Je veux le dédier à M. Zischka.

104. **Maecolaspis inconstans** (Lef.) subsp. **constituta** nov.

Bolivie: Yungas de la Paz, Coroico (Mus. G. Frey); Yungas de la Paz (dtto).

Cette race géographique est d'un beau vert métallique avec les reflets dorés, la ponctuation du prothorax est bien moins dense mais les points sont plus grands et la ponctuation des élytres est écartée en arrière où les intervalles sont légèrement convexes près de la suture même chez les mâles (seulement chez les femelles chez la race typique, vivant à Colombie).

105. **Maecolaspis pumilio** Lefèvre.

Pérou: Marcapata, Quincemil, 700 m, 3. 2. 1949 (P. G. Kuschel).

Les deux exemplaires de cette provenience semblent différer un peu de la diagnose originaire ayant seulement la moitié basale des fémurs postérieurs rembrunie et même les articles apicaux des antennes sont rembrunis.

106. **Maecolaspis apurensis** n. sp.

Venézuela: San Fernando de Apure (Mus. G. Frey).

Long. 3,5 mm. Le mâle n'est pas connu.

Forme générale et coloration comme chez le *M. incostans* Lefèvre s. str. (bronzé vert métallique) mais le prothorax est bien densément ponctué, finement sur le disque, plus fortement vers les côtés et le calus huméral des élytres est saillant.

107. **Maecolaspis aeneola** Weise.

Brésil. Est. Parà: Obidos (H. Rolle, coll. H. Clavareau, Mus. Paris).

Subsp. *barticensis* nov.: Plus grand (dépassant 3 mm de longueur), dessus teinté plus du cuivreux que du vert et la ponctuation du prothorax est plus forte et plus éparse:

Brit. Guiana: Bartica (A. Heyne, coll. H. Clavareau, Mus. Paris).

108. **Maecolaspis kuscheli** n. sp.

Bolivie, Yungas de la Paz: Huarinillas, 1100 m, 12. 2. 1949 (P. G. Kuschel lgt. et coll.); ibid., Coroico (Mus. G. Frey; variété). Le type se trouve dans la coll. P. G. Kuschel).

Long. 4—5 mm. Le mâle n'est pas connu.

Bronzé noir, labrum, base des antennes et tarses d'un brun sombre, dessus bleu métallique sombre, suture et les bords latéraux des élytres verts, avant-corps d'un bronzé pourpre. Taille subcylindrique, fortement allongée.

Ab. *amans* nov.: Dessus entièrement vert métallique à reflets bronzés.

Tête luisante, allongée, assez fortement ponctuée, points plus ou moins aciculés, plus fins et plus écartés au clypéus, front distinctement impressionnée, calus surantennaires nettement perceptibles, lisses. Yeux convexes fortement. Antennes très grêles à la base, légèrement épaissies vers les sommet, dépassant sensiblement le milieu des élytres.

Prothorax peu transversal, env. 1,5 × aussi large que long, ayant sa plus grande largeur près du milieu où les côtés sont anguleux et rétrécis en avant et en arrière en lignes presque

droites; les angles antérieurs sont notablement épaissis et en forme d'une dent rectangulaire, angles postérieurs également rectangulaires. Surface brillante, munie de points fins et situés peu densément sur le disque, plus grands et plus serrés vers les côtés, partie basale (étroitement) et frontale (plus largement) lisses. Ecusson cuivreux doré.

Elytres plus larges que le prothorax et acuminés au sommet, calus basal grand et convexe, impression postbasale faible. Surface luisante en avant, opaque dans la moitié apicale, munie de points bien plus grands qu'au prothorax, situés peu régulièrement en avant, en séries longitudinales régulières aux côtés et surtout en arrière. Les points sont un peu confluents dans l'impression postbasale. Sommet extrême de chaque élytre mucroné. Epipleures verdâtres. La moitié postérieure des élytres opaque.

Prostethium ponctué en avant et en arrière, laissant une espâce lisse au milieu. Ailes du métasternum nettement ponctués. Dernier segment abdominal silloné transversalement avant le milieu, serraté aux côtés et émarginé au milieu en arrière. Pattes grêles et longues, surtout les postérieures.

Cette espèce qui je veux dédier au Rév. Père G. Kuschel vient se placer dans le groupe du *M. inconstans*. Elle est remarquable outre la coloration (de la f. typique) par la taille étroite, par la ponctuation du métasternum, par les élytres opaques dans la moitié apicale, par les pattes longues et par la conformation du dernier segment abdominal.

109. **Maccolaspis yungarum** n. sp.

Bolivie, Yungas de la Paz: Coroico (Mus. G. Frey).

Long. 3 mm. Le mâle n'est pas connu.

Noir, pattes testacées, génoux et la moitié distale des fémurs noirs de poix, antennes noires à articles 2e—4e en partie testacés, labrum brun, palpes testacés avec le dernier article noir. Dessus luisant, d'un beau bleu métallique avec les reflets verdâtres. Taille convexe et fortement allongée (de la même forme comme le mâle de la race bolivienne du *M. inconstans* Lef.).

Tête allongée, yeux assez petits, surface creusée d'une impression transversale profonde entre les yeux, limitant les grands calus surantennaires en arrière. Surface munie de points assez épars, grands et aciculés. Antennes très grêles, atteignant les 2/3 des élytres, articles 3e—5e subégaux.

Prothorax petit, beaucoup plus étroit que les élytres, ayant sa plus grande largeur au milieu, bien moins que deux fois aussi large que long. Côtés fortement anguleux au milieu, rétrécis en lignes droites en avant et en arrière à partir de l'angulation. Angles antérieurs épais et droits, les postérieurs obtusangulaires. Surface plus fortement ponctuée que la tête, points plus densément situés vers les côtés, bien éparsement le long du bord antérieur qui est avancé un peu.

Elytres assez fortement ponctués en avant, points diminuant rapidement vers l'extrémité, mais distincts jusqu'au sommet extrême, alignés près de la suture et en arrière. Impression postbasale très profonde. Calus huméral saillant et réuni avec une côte aiguë, recourbée, fortement relevée et se terminant jusqu'avant le sommet. A côté interne de cette côte, il y a une autre qui est également fortement convexe, mais plus courte aux deux sens (commençant derrière l'impression postbasale). Entre ces deux côtes principales et à côté de chacune d'eux, il y a à une courte côte peu remarquable. Sommet des élytres fortement déclive, mucroné et à peine visible du dessus. Les bords latéraux des élytres ne sont pas visibles du dessus en même temps. Saillie intercoxale du prosternum étroite, pattes très grêles. Le dernier segment abdominal est rougeâtre, étroitement et peu profondément échancré au milieu du bord postérieur.

Cette curieuse espèce petite vient se placer dans le groupe du *M. inconstans*. Elle est immédiatement reconnaissable à la conformation des côtés élytrales et par les élytres à tous les bords externes fortement déclives qui ne sont pas visibles du dessous en même temps. Elle ressemble un peu certaines espèces du genre *Nodonota*. La forme du prosternum et les pattes très grêles ainsi que la conformation du prothorax sont les mêmes comme chez les *Maecolaspis*.

110. **Maecolaspis corrugata** Lefèvre.

Je ne suis pas entendu avec l'opinion de M. J. Weise que le *M. adducta* Clav. (= *corrugata* Jac.) soit identique avec l'espèce décrite par Lefèvre sous le nom de *M. corrugata* (Ark. Zool. 14, no. 1, 1921, p. 43). Ces deux formes voisines (et le *N. sulcata* Lef. qui en est également voisine) sont bien rares et très semblables, mais elles diffèrent entre eux outre la coloration (le *M. sulcata* est un insecte notablement plus grand) par toutes les côtes élytrales convexes subégalement dans la partie apicale (= *adducta,*

vivant à Pernambuco et à Bahia) ou par les côtes 3, 5 et 7 beaucoup plus aiguës que les voisines dans la partie apicale (= *corrugata* Lef.).

Ce dernier se trouve à Amazonas et même à Bolivie: Coroico, 1100 m, Huarinillas, 12. 2. 1949 (P. G. Kuschel); Yungas de la Paz (Mus. G. Frey).

111. **Podoxenus bolivianus** n. sp.

Bolivie, Yungas de la Paz: Coroico (Mus. G. Frey).

Long. 7,5 mm. Le mâle n'est pas connu.

Vert doré, abdomen à reflets bleuâtres, prostethium, épimères du métasternum, bouche, clypéus en avant, palpes, les 5 premiers articles des antennes, fémurs, tibias et épipleures des élytres testacés, sommet des antennes et tarses noirs bleuâtres, sommet des mandibules noir. Dessus brillant.

Tête allongée, profondément impressionnée entre les yeux, sillons oculaires perceptibles seulement à côté interne des yeux, sillon médian longitudinal du front profond, atteignant même le vertex. Calus surantennaires luisants, grands et fortement rapprochés. Surface à ponctuation forte, diminuant fortement vers le vertex, clypéus lisse. Yeux grands et fortement convexes, le diamètre d'un d'eux est seulement un peu plus petit que la largeur du front. Antennes atteignant les $^3/_4$ des élytres, grêles, articles 3e et 4e subégaux, le 5e distinctement plus long que les voisins, les 10e et 11e subégaux, le 12e plus grêle mais bien perceptible.

Prothorax fortement transversal, beaucoup plus que deux fois aussi large que long, ayant sa plus grande largeur près du milieu, un peu plus étroit que les élytres. Côtés munis d'une dent grande au milieu et fortement rétrécis en lignes droites en avant et en arrière à partir de cette dent. Un denticule petit se trouve au quart postérieur. Bords latéraux assez largement réfléchis, tous les angles épaissis mais à peine proéminents. Surface couverte de points grands, fovéiformes, confluents çà et là, interspâces irrégulièrement convexes.

Elytres avec une impression postbasale faible, aussi fortement ponctués que le prothorax, transversalement rugueux en avant vers les côtés, points arrangés en lignes régulières en arrière dont les intervalles sont costiformes au tiers apical. Angle sutural de chaque élytre faiblement mais distinctement mucroné.

Pattes longues, grêles, tibias intermédiaires un peu échancrés à côté externe avant le sommet, les postérieurs recourbés. Tous

les tibias assez faiblement comprimés. Le premier article des tarses postérieurs est aussi long que les 3 suivants réunis. Dernier segment abdominal échancré au milieu du bord postérieur.

Voisin au *P. variabilis* Bech.; remarquable par la sculpture élytrale et par la coloration générale.

112. **Rhabdopterus januarius** (Bechyné) subsp. **itatiaiensis** nov.

Brésil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiaia, 700—950 m (F. Ohaus, Mus. Senckenberg, série typique).

Une petite série (6 femelles) diffère de la race typique par la taille plus petite (± 5 mm), par la ponctuation du prothorax moins serrée et par la dépression postbasale des élytres plus faiblement insculptée.

113. **Rhabdopterus constricticollis** n. sp.

Brun de poix, dessus avec forts reflets métalliques bronzés, antennes rembrunies vers le sommet, bords latéraux du prothorax et des élytres verdâtres ou bleuâtres. Taille ovalaire, sensiblement convexe.

En Bolivie, il existe plusieures espèces très semblables et ± concolores qui peuvent être distinguées selon le tableau suivant:

1 (2) Points du prothorax aciculés, élytres munis de 5 côtés latérales entières et fortement convexes. Long. 6 mm . . . . . (**Rhabdopterus aciculatus** Bowd.)
Brésil: Rio Madeira, Amazonas, Est. Goyaz, etc.

2 (1) Points du prothorax non ou à peine aciculés. Elytres de la femelle avec moins que 5 côtés sublatérales parfaitement évoluées (ordinairement 3 côtes fortement convexes, les autres à peu près effacées en avant).

3 (6) Côtés élytrales lisses en arrière sans être interrompues de points grands ou de rides transversales. Prothorax sans impression transversale en avant.

4 (5) Taille distinctement allongée, ponctuation des côtés du prothorax aussi forte que celle des élytres. Prothorax ayant sa plus grande largeur à la base. Front aussi large que le diamètre d'un oeil, sillon transversal entre les yeux profond. Long. 6,5 mm . . . . . **Rhabdopterus subelongatus** n. sp.
Bolivie: Région Chapare, 400 m (Zischka, Mus. G. Frey).

5 (4) Taille courtement ovalaire, ponctuation du prothorax (même aux côtés) beaucoup plus fine que celle des élytres. Prothorax ayant sa plus grande largeur avant la base. Front notable-

ment plus large que le diamètre d'un oeil, sillon transversal entre les yeux obsolète. Long. ± 6 mm. Le mâle n'est pas connu . . . . . **Rhabdopterus martínezorum** n. sp.

Bolivie, Santa Cruz: Peia, Ichilo, Buenavista, 2. 1950 (Juana Ramos de Martínez y Antonio Martínez lgt. et coll.). Dédié aux collecteurs dont les riches récoltes se trouvent actuellement sous mes yeux.

6 (3) Côtés élytrales interrompues en arrière et surtout vers les côtés par les points grands et inégaux. Partie antérieure du prothorax séparée du disque d'une impression transversale nettement perceptible. Ponctuation du prothorax éparse près du milieu, plus serrée vers les côtés, très fine à la partie antérieure séparée; intervalles finement pointillés. Front plus large que le diamètre d'un oeil, ponctuation forte, impression interoculaire faiblement indiquée. Elytres avec 4 côtés latérales distinctes, peu régulières. Long. 5,5—6 mm . . . . . **Rhabdopterus constricticollis** n. sp.

Bolivie, Yungas de la Paz: Coroico (Mus. G. Frey).

Il existe encore une espèce bolivienne semblable aux précédentes dont je ne connais qu'un seul mâle sans indications exactes de provenience (Mus. G. Frey). Elle est très semblable au *Rh. constricticollis,* sans impression thoracique transversale, différant de toutes les autres espèces par le tibia antérieur dilaté au tiers apical. Le front est très fortement convexe, la tête est très fortement ponctuée (plus fortement que le prothorax) et l'impression transversale entre les yeux est profonde. Long. 6 mm . . . . . **Rhabdopterus monstrosipes** n. sp.

114. **Cephalaletes clavicornis** n. sp.

Bolivie: Trinidad (Mus. G. Frey, type); Santa Cruz: Peia, Ichilo, Buenavista, 2. 1950 (Juana Ramos de Martínez y Antonio Martínez lgt. et coll.).

Long. 5—5,5 mm.

Ovalaire, brillant. Vert bronzé métallique, labrum, bouche (mandibules noirâtres au sommet), antennes (à articles apicaux rembrunis), palpes et pattes testacés.

Tête assez petite, densément ponctuée, points un peu confluents, surtout au clypéus); sillons clypéaux bien marqués, calus surantennaires lisses et luisants, clypéus excavé un peu. Antennes dépassant le premier tiers des élytres, robustes, les 5 articles apicaux fortement dilatés et comprimés, articles 8e—10e aussi longs que larges.

Prothorax presque deux fois aussi large que long, ayant sa plus grande largeur à la base, côtés fortement rétrécis en avant, subanguleux avant le milieu. Bord antérieur avancé au milieu. Angles antérieurs proéminents, les postérieurs saillants et dépassant le niveau de la base. Surface aussi fortement ponctuée que la tête, points plus grands et plus serrés vers les côtés.

Elytres à ponctuation confuse sauf quelques lignes près de la suture et près des bords latéraux, sans impression postbasale, points en avant aussi grands qu'au prothorax, diminuant un peu vers le sommet. Intervalles plans, angle sutural courtement arrondi. Epipleures légèrement concaves. Prostethium mat, avec une réticulation microscopique visible sous les grossissement de 30 ×, Saillie intercoxale du prosternum large, densément et assez longuement pubescente en avant, pentagonale, profondément échancrée au sommet.

♂. Pattes très robustes, les 4 fémurs postérieurs comprimés, le 1er article des 4 tarses antérieurs modérément dilaté. Dernier segment abdominal tronqué en arrière.

♀. Pattes à peine plus grêles, fémurs non comprimés. Dernier segment abdominal concave au milieu du bord postérieur.

Diffère des *C. suspiciosus* Bech., et *C. theobromae* Bech., facilement par la forme du prothorax (qui n'est pas cordiforme) et par l'absence des côtés élytrales.

115. **Vianaeta pohli** n. sp.

Brésil, Est. Paraná: Londrina (Heimtal), 9. 1935 (B. Pohl, Mus. G. Frey).

Long. ± 7 mm. La femelle n'est pas connue.

Vert métallique avec faibles reflets bleuâtres et violacés, bouche (à extrémités rembrunies), pattes (tarses d'un brun de poix), antennes (plus sombres vers le sommet), hanches, épisternes du métasternum et la partie majeure du 5e segment abdominal, rouges testacés. Taille subcylindrique, fortement allongée; dessus luisant (tête un peu moins).

Tête fortement ponctuée, points aciculés sur le vertex et derrière les yeux, bien éparsément situés sur le clypéus. Sillons obsolètes sauf le longitudinal du front qui est remplacé au clypéus d'une carène relevée fine; calus surantennaires triangulaires, convexes et lisses. Antennes bien grêles, dépassant le milieu des élytres, 1er et 2e articles épaissis, le 3e plus que deux fois aussi long que le précédent, le 4e à peine plus long que le 2e, le 5e

aussi long que les deux précédents réunis, chacun des suivants plus court que le 5e. Yeux grands mais assez peu convexes.

Prothorax fortement transversal, deux fois aussi large que long, ayant sa plus grande largeur à la base, bord antérieur avancé au milieu, bords latéraux assez largement réfléchis, faiblement arrondis et fortement rétrécis en avant. Tous les angles droits, non épaissis. Surface finement ponctuée près du milieu, points plus grands vers les côtés. Ecusson grand, démi-circulaire, lisse.

Elytres assez fortement ponctués, points plus fins sur les calus huméral et basal et près de la suture, intervalles en forme des nombreuses élevation transversales qui manquent seulement sur les calus antérieurs, près de la suture et au sommet extrême, où les points sonts disposés en séries longitudinales assez régulières dont les intervalles sont subcostiformes. Impression postbasale bien faible. Epipleures concaves.

Prostethium brillant, saillie intercoxale du prosternum rugueuse et opaque. 1er article des 4 tarses antérieurs dilaté, le même article des tarses postérieurs à peu près aussi long que les 3 suivants réunis. Tous les tibias graduellement dilatés vers l'extrémité, les postérieurs faiblement recourbés. La dent des fémurs antérieurs est petite mais aiguë. Dernier segment abdominal muni au milieu d'une impression transversale profonde et arquée (en arc convexe vers le sternum), bord postérieur de ce segment émarginé et relevé. sommet du pygidium visible du dessous.

Les pattes sont parfois d'un noir de poix (ab. *piceipes*).

Cette espèce est voisine au *V. uberaba* Bech., dont elle diffère facilement par la forme des côtés du prothorax, par la longueur du 1er article des tarses postérieurs et par la forme spécifique du dernier segment abdominal. Je veux la dédier à M. Bruno Pohl dont j'ai sous les yeux les chasses fructueuses.

116. **Chalcophana fulvicollis** Jacoby (nov. comb.).

Grâce à M. Jacintho Guérin qui a capturé une petite série de cette espèce à Bananieras, 12. 1937 (Brésil, Est. Goiaz), je peux examiner ce curieux Eumolpide, décrit selon une seule femelle.

Le ♂ de cette espèce est plus petit (de 6 à 6,5 mm) à antennes plus robustes et à 1er article des 4 tarses antérieurs très fortement dilaté; le dernier segment abdominal est simple. Chez les ♀♀ le dernier segment abdominal est coupé en arrière au milieu en ligne droite ou très légèrement concave.

Il est évident que M. Jacoby avait certaines doutes sur la position systématique de cette espèce, car il a indiqué dans sa diagnose même les caractères des tribus des Eumolpides américains. En réalité, le *Chalcophana fulvicollis* (décrit dans le genre *Iphimeis)* est la seule espèce du genre connue jusqu'au présent chez laquelle le caractère générique principal est parfois entièrement effacé et, en plus, il est variable individuellement. Tous les autres *Chalcophana* ont le sommet de la saillie intercoxale du prosternum bilobé très distinctement, tandis que chez cette espèce il est tronqué en ligne droite chez quelques individus; chez les autres, il est distinctement concave.

L'espèce est très proche du *Chalcophana aeneipennis* Germ. *), ayant la même variabilité de coloration dont elle diffère manifestueusement outre la forme du prosternum par l'absence absolue des côtes longitudinales élytrales chez les femelles.

Chez la plupart des exemplaires du *Ch. fulvicollis,* les épipleures sont plus ou moins distinctement rembrunis. Avant-corps rouge, élytres bleus violacés (f. typique) ou verts (ab. *analogica),* ou l'avant-corps est d'un noir de poix avec les reflets métalliques et les élytres sont violacés bleuâtres (ab. *pseudocyanea)* ou même verts (ab. *pseudogrammica).*

117. Les Chalcophana de la région Andine

Les espèces de ce genre, très nombreuses dans la région tropicale et subtropicale des Andes, sont extrêmement homogènes et tout à fait difficiles à séparer. — Ci-joint je donne une division entièrement artificielle qui doit servir pour une orientation préliminaire dans ce genre. Je voudrais faire une fois un tableau analytique exacte, mais il ne manque encore 5 ou 6 espèces de Colombie et de l'Equateur et un grand nombre des espèces de l'Amérique centrale.

1 (2) Taille fortement allongée et subparallèle, déprimée à la partie dorsale, élytres munis seulement des côtes latérales chez les femelles . . . . . Groupe *Ch. elongata* Jacoby.

2 (1) Taille plus ou moins ovalaire, notablement convexe dorsalement sans être déprimée.

*) Il est bien intéressant que M. J. Guérin a capturé à Goiaz (Rio Verde, 11. 1947) même une femelle du *Ch. aeneipennis,* représentant, probablement, une race locale, car les élytres sont très fortement ponctués, beaucoup plus fortement que chez les spécimens de São Paulo, Santa Catarina, Paraguay ou Misiones.

3 (14) Elytres au moins en partie rouges.
4 (5) Elytres entièrement rouges immétalliques, rarement avec une bordure latéroapicale noirâtre . . . . . Groupe *Ch. erichsoni* Jacoby.
5 (4) Elytres discolores.
6 (7) Elytres rouges avec une bande basale verte métallique (une seule espèce) . . . . . *Ch. viridibasalis* Jacoby.
7 (6) Elytres métalliques au moins dans la moitié postérieure.
8 (13) Disque des élytres non entièrement métallique.
9 (12) Ornaments des élytres transversaux.
10 (11) Elytres rouges en avant, métalliques en arrière . . . . . Groupe *Ch. illustris* Er.
11 (10) Elytres métalliques, ornés d'une bande transversale et avec une bordure latérale rouges . . . . . Groupe *Ch. hilaris* Germ.
Dans la rég. andine, ce groupe n'est représenté que de trois espèces: *Ch. unifasciata* Jacoby, *Ch. weyrauchi* Bech., et *Ch. hilaris* Germ.
12 (9) Elytres métalliques, bords latéraux et la suture rouges (une seule espèce qui m'est inconnue) . *Ch. suturalis* Jacoby.
13 (8) Elytres métalliques, bord latéral et bord apical rouges immétalliques . . . . . Groupe *Ch. effulgens* Erichson.
14 (3) Elytres entièrement métalliques . . . . . Groupe *Ch. palumbina* Erichson.

Il est très important de séparer toujours les mâles des femelles. Chez le mâle, la taille est toujours plus petite, les antennes et les pattes sont le plus souvent beaucoup plus robustes, le 1er article des 4 tarses antérieurs et fortement dilaté, ordinairement plus large que le sommet des tibias correspondants et le dernier segment abdominal est dépourvu d'une émargination. Chez les femelles, les pattes et les antennes sont plus grêles, le dernier segment abdominal est muni d'une échancrure aiguë au milieu en arrière qui porte un denticule médian, plus ou moins perceptible (selon l'espèce) et les élytres sont, le plus souvent, munis des côtes longitudinales.

118. Groupe Ch. elongata Jac.

Ce groupe renferme actuellement les espèces suivantes: *Ch. elongata* Jac., *Ch. scapularis* Lef. (Ecuador), *Ch. haroldi* Lef. (Colombie), *Ch. bogotana* Har. (Colombie) et *Ch. minarum* Bech.

1. **Chalcophana elongata** Jacoby. Cette espèce est voisine au *Ch. bogotana* Har., ayant à peu près la même sculpture et la même forme, mais chez les femelles, le sommet des élytres est très profondément émarginé. Chez le mâle (inconnu jusqu'à présent) cette échancrure élytrale est peu remarquable, les côtes élytrales sont peu marquées et le 1er article des 4 tarses antérieurs est fortement dilaté. La coloration de cette espèce est extrêmement variable (toutes les variétés proviennent de Yungas del Palmar):

a) Testacé pâle, immétallique, antennes en partie majeure, génoux, tibias et tarses noirs (ab. *immetallica).*

b) Dessous d'un brun de poix, dessus avec les pattes et les antennes en partie majeure rouge testacé, élytres à peine métalliques. (f. *typique).*

c) Comme le précédent, mais les pattes et antennes variant jusqu'au noir de poix, élytres verts métalliques, bordure suturale, latérale et apicale rouges (ab. *discoviridis).*

d) Testacé, génoux, tibias tarses et antennes (en partie majeure) noirs, abdomen bleuâtre, élytres entièrement noirs bleuâtres (ab. *aversa).*

e) Entièrement noir, élytres rouges immétalliques (ab. *elytralis).*

2. **Chalcophana minarum** Bech. — Cette espèce a été décrite comme une race géographique du *Ch. bogotana* Har., mais elle est très caractéristique par la forme des côtes élytrales et par le degré du dimorphisme sexuel. Elle est très largement répendue; étant décrite du Brésil (Est. Minas Gerais, Uberaba) elle se trouve même à Bolivie et à Pérou (Marcapata, Mus. G. Frey). Il existe une variété dominante dans la région andine, chez laquelle les élytres sont verts métalliques ornés d'une bordure latérale et apicale large, d'un beau rouge immétallique (ab. *latecincta). Ch. minarum* diffère du précédent par l'absence de l'émargination profonde du sommet des élytres chez les femelles.

119. Groupe Ch. erichsoni Jac.

Se trouve exclusivement dans les montagnes de Pérou. Aucun mâle n'est pas connu. Toutes les espèces dépassent légèrement 10 mm de longueur.

1. **Chalcophana gigas** Jac. — Facilement reconnaissable à son corps presque entièrement rouge immétallique.

2. **Chalcophana conspicua** Lefèvre. — Noir à reflets métalliques, élytres entièrement rouges, tarses rembrunis. Elytres munis de deux côtes latérales dont l'interne commence sur les épaules étant effacée après le milieu, l'externe, au contraire, est évoluée dans la partie apicale.

3. **Chalcophana erichsoni** Jacoby. — Noir métallique, élytres entièrement rouges, munis de 3 côtes latérales dont les deux internes sont fortement raccourcies, étant évoluées seulement en avant, l'extérieure est fortement relevée en arrière.

4. **Chalcophana tippmanni** n. sp. — Noir à forts reflets verdâtres au dessous, à forts reflets violacés au dessus, élytres rouges sombres avec une bordure étroite verte métallique au bord latéro-apical et dans le tiers postérieur de la suture. Elytres munis de 4 côtes parcourrant à peu près toute leur longueur et des traces de deux autres côtes au disque interne.

Macchú Picchú, 12. 4. 1937 (F. Tippmann lgt., Mus. G. Frey). Je veux le dédier à M. l'Ing. F. Tippmann, éminent spécialiste aux Longicornes.

120. Groupe Ch. illustris Er.

Ce sont cinq espèces appartenant à ce groupe: *Ch. illustris* Er., *Ch. seminigra* Har., *Ch. jacobyi* Baly, *Ch. dimidiata* Baly, et *Ch. divisa* Jacoby. Ce groupe est naturel.

1. **Chalcophana illustris** Erichson (nov. comb.). — Un matériel plus abondant de Pérou (coll. Dr. W. Weyrauch & Mus. G. Frey) m'a montré que cette espèce est bien variable en coloration et même en sculpture. La diagnose originaire se rattache aux femelles, tandis que celle donnée par Lefèvre aux mâles:

a) Pattes presque entièrement testacées . . ab. *insignis* Lef.
b) Sommet des tibias et tarses bleuâtres . . . . . f. *typique.*
c) Comme le précédent, mais même le sommet des antennes (chez les deux précédents ce sont seulement les articles intermédiaires des antennes qui sont noirs ± métalliques) et la partie majeure des fémurs postérieurs noirs . . . . . ab. *nigrofemorata* nov.

2. **Chalcophana jacobyi** Baly (nov. comb.). — Ayant reçu un matériel plus abondant, je peux affirmer que les *Ch. binotata* Baly et *Ch. kulzeri* Bech.*) ne représentent qu'une seule espèce:

a) Côtes élytrales des femelles très distinctes, ponctuation de la partie antérieure des élytres forte; élytres très brillants. — Ecuador . . . . . subsp. *binotata* Baly.

§. Elytres ornés d'une tache noire située près de la base, sommet des tibias et métasternum noirâtres . . . . . f. *typique.*

§§. Comme le précédent, mais tibias et métasternum entièrement rouges testacés . . ab. *kulzeri* Bech.

§§§. Comme le précédent, mais la tache élytrale antérieure absente . . . . . ab. *innotata* nov.

2. Côtes internes des élytres moins distinctes, élytres à ponctuation plus régulière en avant; même le prothorax est distinctement ponctué. Dessus moins brillant. Elytres sans tache antérieure. — Pérou . . . . subsp. *jacobyi* Baly s. str.

c) C'est seulement la côte sublatérale qui est distincte chez les femelles, les autres sont très faibles, parfois obsolètes. Dessus peu brillant, élytres avec une petite tache basale bleuâtre . . . . . subsp. *parvinotata* nov.

Bolivie: Yungas del Palmar, 2000 m, 25. 1. 1950 (Zischka, Mus. G. Frey).

3. **Chalcophana divisa** Jacoby (nov. comb.). — Cette espèce se compose de deux races géographiques:

a) Taille plus petite, les femelles ne dépassant pas 8 mm de longueur; impression postbasale des élytres bien faible, côte humérale distincte chez les femelles. — Bolivie . . . . . subsp. *divisa* Jac. s. str.

b) Taille notablement plus robuste, femelles dépassant même 10 mm de longueur, impression postbasale des élytres nettement perceptible, côte humérale entièrement obsolète chez les deux sexes. — Colombie . . . subsp. *stöckleini* Bech.*)

121. Groupe Ch. palumbina Er.

J'ai divisé ce grand groupe même d'une manière artificielle:

1 (2) Côtes du prothorax anguleux près du milieu.

1. **Chalcophana angulicollis** Lefèvre, (Ecuador, Bolivie). — Rouge, abdomen, tarses et antennes (base rouge exceptée) bleus, élytres verts métalliques. Prothorax finement ponctué. Elytres avec une impression postbasale distincte, munis, chez la femelle, d'une seule côte latérale, complètement évoluée mais assez faiblement convexe et d'une autre courte (située derrière le calus huméral) qui est presque obsolète. Le mâle est à peine plus petit, sans côtes élytrales et à antennes vali-

*) Mitt. Münch. Ent. Ges. 40, 1950, pp. 257—9, fig. 5 et 6.

des. Sommet extrême des élytres parfois étroitement rougeâtre. Long. 9—9,5 mm.

2. **Chalcophana zischkai** n. sp. — Le mâle n'est pas connu. — Brun de poix, génoux, sommet des tibias, tarses, fémurs postérieurs et antennes (3 premiers articles) noirs, élytres bronzés verdâtres. Prothorax fortement transversal, éparsément et finement ponctué. Elytres finement ponctués, à impression postbasale distincte, munis de deux côtes courtes derrière l'impression n'atteignant pas le milieu et d'une autre sublatérale, convexe avant l'extrémité. Long. 9 mm.

Bolivie: Yungas del Palmar, 1000 m (Zischka, Mus. G. Frey). Dédié à M. Zischka qui l'a capturé.

3. **Chalcophana semicostulata** n. sp. — Le mâle n'est pas connu. — Rouge testacé, antennes à articles 4e—8e noirs, élytres bleus métalliques. Tête et prothorax finement et éparsément ponctués. Elytres à réticulation microscopique distincte déjà sous le grossissement de 30 ×, peu brillants, chacun muni de deux courtes côtes derrière l'impression postbasale (qui est bien distincte) dont la plus interne est très courte, la deuxième dépassant un peu le milieu et de deux autres côtes latérales longues dont l'extérieure est fortement convexe même en arrière. Sommet des élytres mucroné. Long. 8 mm.

Bolivie: Santa Cruz (Mus. G. Frey).

Très semblable au *Ch. limbalis* Har., en différent par la coloration, par le prothorax moins transversal et par la forme des côtes élytrales.

2 (1) Côtes du prothorax sans traces d'une angulation, plus ou moins régulièrement arrondis.

3 (4) Corps noir ou noir métallique.

1. **Chalcophana melas** n. sp. — La femelle n'est pas connue. — Entièrement noir, sans reflets métalliques, labrum, base des palpes et des antennes rouges; brillant. Tête densément, prothorax plus finement et plus éparsément ponctué, peu transversal à angles épaissis, côtes rétrécis en arc faible en avant. Elytres finement ponctués sans côtes, impression postbasale distincte, angle sutural de chaque élytre épaissi. Long. 10 mm.

Bolivie: Yungas del Palmar, 2000 m, 5. 2. 1950 (Zischka, Mus. G. Frey).

2. **Chalcophana excellens** n. sp. — Le mâle n'est pas connu. — Bronzé vert, dessus violacé métallique, élytres vivement bleus, labrum et antennes noirs. Tête et prothorax distinctement mais éparsément ponctués, ce dernier transversal à bords latéraux assez largement réfléchis. Elytres très fortement et irrégulièrement ponctués, impression postbasale entièrement obsolète. Derrière cette impression il se trouve une côte très courte, une autre, sublatérale, est plus fortement convexe en arrière. Sommet des élytres tronqué. Long. 10 mm.

Pérou: P. Hermosa, 29.4.1938 (F.Tippmann, Mus. G. Frey).

3. **Chalcophana euxina** n. sp. — Le mâle n'est pas connu. — Noir de poix, plus ou moins teinté du violacé métallique, tête et prothorax parfois d'un brun de poix, bouche et les 3 premiers articles des antennes rouges, élytres luisants, pourprés bronzés ou cuivreux avec les reflets verdâtres. Prothorax fortement et éparsément ponctué, côtés arrondis et rétrécis vers la base faiblement, vers le bord antérieur fortement. Elytres avec une impression postbasale obsolète, fortement, presque rugueusement ponctués en avant, finement en arrière, munis de 4 longues côtes latérales dont la sublatérale (extérieure) est entière et fortement convexe en arrière, les 3 autres sont fortement convexes seulement derrière l'impression, faiblement en arrière. Angle sutural épaissi et un peu mucroné. Long. ± 8 mm.

Ecuador: Macas (Mus. G. Frey, type). — Pérou: Chanchamayo (coll. F. Stöcklein, Mus. G. Frey).

Cette espèce offre une variété à corps rouge, tarses, sommet des tibias et des antennes noir submétalliques (ab. *subrufula*).

4 (3) C'est au moins l'avant-corps qui est rouge ou rouge-testacé.

5 (6) Abdomen noir ou noir métallique.

1. **Chalcophana sermonis** n. sp. — Le mâle n'est pas connu. — Rouge, abdomen, sommet des tibias, tarses et antennes (rouges à la base) noirs, élytres bleus métalliques. Tête assez densément ponctuée. Prothorax fortement transversal à ponctuation fine et assez éparse. Elytres fortement ponctués, ponctuation assez confuse en avant, plus fine et arrangée en lignes assez régulières en arrière. Impression postbasale, très faible, sommet extrême arrondi. Il n'y a pas des côtes élytrales. Long. 8,5 mm.

Bolivie, Yungas de la Paz: Coroico (Mus. G. Frey).

Cette espèce ressemble beaucoup au *Ch. palumbina* Er., dont elle diffère outre la coloration, par l'impression postbasale des élytres faible, par la tête à ponctuation fine et par les élytres non mucronés au sommet. Le *Ch. angulicollis* Lef., est également semblable, mais il a le prothorax anguleux près du milieu et les élytres sont munis d'une ponctuation plus régulièrement arrangée et des côtes sublatérales.

2. **Chalcophana peruana** Harold (Pérou). — Rouge, abdomen, sommet des tibias, tarses et antennes (sauf la base testacée) d'un noir bleu, élytres bleus. Pattes à coloration variant jusqu'au testacé unicolore. Ponctuation de l'avant-corps éparse, celle des élytres forte en avant, fine en arrière. Impression postbasale obsolète. Chez le mâle les élytres sont dépourvus des côtes, tandis que chez l'autre sexe, il y a 3 courtes côtes derrière les épaules et une autre sublatérale, convexe en arrière. Long. 8—10 mm.

3. **Chalcophana abdominalis** Jacoby (Bolivie). — Comme le précédent, mais les élytres sont verts, l'impression postbasale est profonde et ils sont munis seulement de deux courtes côtes internes et d'une autre sublatérale à peu près entière. Ponctuation du prothorax très fine. Long. 7,5—9 mm.

4. **Chalcophana oxapampa** n. sp. — Rouge, tarses et antennes plus ou moins bleuâtres (ces dernières ordinairement à articles apicaux et les 3 ou 4 premiers rougeâtres), élytres varicolores, métalliques, bleus, verts, dorés ou pourprès. Tête et prothorax assez densément et assez fortement ponctués, ce dernier très fortement transversal. Elytres fortement ponctués, points peu diminuant vers le sommet chez le mâle, impression postbasale faible et il n'y a pas des côtes. Chez la femelle, la ponctuation élytrale est plus fine vers le sommet, l'impression postbasale est très distincte et il y a 3 courtes côtes aiguës dans la moitié postérieure. Long. 7,5—8,5 mm.

Pérou: Oxapampa (Mus. G. Frey).

Le mâle de cette espèce est très semblable au *Ch. peruana,* mais il a son prothorax toujours assez fortement ponctué (il est très finement ponctué chez le *Ch. peruana).*

5. **Chalcophana stenocara** n. sp. — Rouge, abdomen, sommet des tibias, tarses et antennes (à 3 ou 4 premiers articles rouges) bleus violacés, élytres bronzés violacés avec

les reflets verdâtres ou pourprés. Taille très étroite, dessus luisant. Avant-corps distinctement ponctué, prothorax beaucoup plus éparsément et avec les angles antérieurs fortement proéminents et aigus. Elytres à ponctuation forte en avant, fine et plus ou moins alignée en arrière, impression postbasale nettement perceptible, sommet des élytres distinctement mucroné. Chez la femelle, derrière l'impression, il y a deux côtes dépassant sensiblement le milieu des élytres et une autre entière sublatérale, assez fortement convexe. Au disque interne, il y a encore une autre courte côte obsolète. Long. ♂♂ ± 6 mm; ♀♀ 7—7,5 mm.

Bolivie, Yungas de la Paz: Coroico, 1800 m, 13. 2. 1949 (P. G. Kuschel lgt. et coll., type).

6 (5) Dessous entièrement testacé.

7 (8) Pattes noires, fémurs rouges. (Bolivie) . . . *Ch. kirschi* Lef.

8 (7) Pattes entièrement testacées.

1. **Chalcophana fossulata** n. sp. — Le mâle n'est pas connu. — Rouge, antennes rouges à la base, noirâtres vers le sommet, élytres vivement verts. Avants-corps éparsément et finement ponctué, prothorax fortement transversal. Elytres finement ponctués, impression postbasale très profonde, fortement ponctuée et réunie avec une autre impression perpendiculaire, limitant le calus huméral intérieurement; ils sont munis des 3 longues côtes faiblement convexe dont les deux internes sont parfois peu remarquables. Long. 7 mm.

Ecuador: Mera (Mus. G. Frey).

2. **Chalcophana palumbina** Erichson (Pérou). — Rouge, articles intermédiaires des antennes noirs, élytres bleus ou verts, luisant. Ponctuation de l'avant-corps fine. Prothorax fortement transversal à ponctuation éparse. Elytres avec une impression postbasale distincte, finement ponctués, sans côtes chez les deux sexes. Long. 7,5—8,5 mm.

3. **Chalcophana caligans** n. sp. — Rouge, articles intermédiaires des antennes noirs, élytres verts avec les reflets dorés, rarement bleuâtres. Avant-corps finement et éparsément ponctué, prothorax fortement transversal. Elytres finement et assez régulièrement ponctués, impression postbasale profonde, angle sutural mucroné, sans côtes chez le mâle, avec 2 ou 3 faibles côtes courtes chez la femelle, situées derrière l'impression et une autre sublatérale, plus fortement convexe en arrière. Long. 7—9 mm.

Bolivie, Yungas de la Paz: Coroico (Mus. G. Frey, série typique); ibid. Coroico, Huarinillas, 1100 m, 12. 9. 1949 (P. G. Kuschel lgt. et coll.).

4. *Ch. euxina* ab. *subrufula* (Ecuador; voir ci-dessus). — Diffère des espèces précédentes par le prothorax plus densément et fortement ponctué et par la forme des côtes élytrales des femelles.

122. Groupe Ch. effulgens Er.

1 (2) Côtes du prothorax anguleux au milieu.

1. **Chalcophana noctivaga** Bechyné (Pérou: Tingo María). Rouge testacé, élytres verts bronzés avec les reflets rouges immétalliques avec les bords latéraux assez largement rouges. Côtes élytrales très faibles (3 côtes), impression postbasale bien distincte. Long. 6,5—8,5 mm.

2. **Chalcophana dominula** n. sp. — Comme le précédent élytres plus vivement verts métalliques, tarses et les articles intermédiares des antennes noirs. La ponctuation des élytres est plus forte et les côtes élytrales des femelles bien plus distinctes. La tête est assez fortement ponctuée (finement chez le précédent). Le caractère principal est la forme des tarses du mâle. Ils sont bien plus grêles et le premier article des postérieurs est aussi long que les 3 suivants réunis, tandis que chez le *Ch. noctivaga,* il est notablement plus court. Long. 6,5—8 mm.

Bolivie: Coroico (Mus. G. Frey).

2 (1) Côtes du prothorax simplement arrondis, sans angulation près du milieu.

3 (4) Dessous et parfois même au dessus, noir, souvent à reflets métalliques ou brun de poix.

1. **Chalcophana buckleyi** Jacoby (Ecuador, Pérou; species invisae). — Noir, abdomen, base des fémurs et tibias rouges, tête et prothorax rouges testacés, élytres pourprés sombres, brillants, bords latéraux étroitement, bord apical plus largement, testacés rouges. Long. 9 mm.

2. *Chalcophana effulgens* Erichs. (voir ci-dessous). — Variant de rouge jusqu'au brun de poix, sommet des tibias, tarses et les articles intermédiaires des antennes noirâtres. Chez la femelle, il y a 2 ou 3 courtes côtes derrière l'impression postbasale des élytres et une autre sublatérale, à peu près

entière. Elytres à coloration métallique très variable du bronzé verdâtre, jusqu'au bronzé pourpré, épipleures rouges ou rouges bruns. Impression postbasale faible.

3. *Chalcophana kuscheli* n. sp. (voir ci-dessous). — Cette espèce diffère des précédentes par la taille largement ovalaire et par la forme des côtes élytrales. Elle diffère du *Ch. effulgens* par le dimorphisme sexuel grand des antennes.

4 (3) La coloration du dessous est différente.

5 (6) Abdomen noir ou noir métallique.

1. **Chalcophana fulvocincta** Jacoby (Bolivie). — Rouge testacé, sommet des antennes, tarses et abdomen noirs ou bleuâtres, élytres verts, épipleures rouges. Tête à ponctuation fine et dense, prothorax éparsément ponctué. Elytres assez fortement ponctués en avant, très finement en arrière, impression postbasale faible. Chez la femelle, il y deux courtes côtes en avant dont l'interne commence sur l'épaule, la deuxième derrière l'épaule est très courte, mais fortement convexe. La côte sublatérale est largement interrompue au milieu ce qui donne aux élytres un aspect de 3 courtes côtes en avant). Les tibias sont parfois rembrunis au sommet. Long. 6—8,5 mm.

Chez le mâle, les élytres sont ordinairement plus fortement ponctués et l'impression postbasale est plus faible.

2. **Chalcophana oberthuri** Jacoby (Bolivie). — Comme le précédent, tarses et antennes (avec les articles intermédiaires) plus ou moins rembrunis, très rarement noirâtres, élytres verts métalliques, épipleures rouges. Cette espèce est très voisine à la précédente, vivant à la même localité. Elle en diffère par la ponctuation générale plus forte, par le sommet des élytres plus distinctement mucroné surtout chez les femelles). Les deux courtes côtes élytrales chez la femelle sont convexes subégalement (fortement) et toutes les deux commencent déjà sur l'épaule et la côte sublatérale est seulement courtement interrompue près du milieu. Le mâle de cette espèce offre une courte et faible côte élytrale derrière les épaules. Long. 7—8,5 mm.

3. **Chalcophana fortepunctata** n. sp. — Rouge, sommet des antennes (les derniers articles sont ± rembrunis) et tarses bleuâtres, abdomen variant du bleuâtre jusqu'au brun. Prothorax fortement ponctué. Elytres très brillants et très fortement ponctués, verts avec les reflets rougeâtres immétalliques,

épipleures rouges, impression postbasale distincte. Les côtes de la femelle sont très faibles, à peu près obsolètes (deux courtes derrière les épaules et une sublatérale). Long. 6—7 mm.

Bolivie, Yungas de la Paz: Coroico (Mus. G. Frey).

Cette espèce ainsi que la suivante ressemblent aux *Ch. multipunctata* et *Ch. obversa;* mais ces deux espèces sont les seules chez lesquelles le prothorax est muni d'une ponctuation fovéiforme et plus ou moins confluente.

4. **Chalcophana kuscheli** n. sp. — Très semblable au précédent, plus robuste et surtout plus dilaté, sternum et abdomen d'un brun de poix, tarses et antennes au moins à articles intermédiaires noirs. Tête à sculpture rugueuse, antennes du mâle très robustes. Elytres fortement ponctués avec une impression postbasale faible. Chez la femelle, il y a deux courtes côtes derrière l'impression dont l'interne plus faible et une côte sublatérale, rudimentaire en avant, fortement convexe en arrière. La ponctuation élytrale des femelles est faible au tiers apical (ce que n'est pas le cas chez le précédent). Long. 7—8 mm.

Bolivie, Yungas de la Paz: Coroico, 1800 m, 13. 2. 1949 (P. G. Kuschel lgt. et coll., série typique); ibid,, Irupana, Siquiljara, 1900 m, 15. 2. 1949 (P. G. Kuschel lgt. et coll.); Coroico, Arapata, 1800 m, 14. 2. 1949 (dtto).

Il existe des spécimens du *Ch. multipunctata* à ponctuation plus faible du prothorax qui ressemblent beaucoup à cette espèce qui je veux dédier à R. P. G. Kuschel, chez lesquels la partie inférieure est entièrement rouge, la taille est sensiblement plus allongée, la courte côte interne des élytres chez la femelle est presque effacée et la tête porte une ponctuation simple. Chez le *Ch. multipunctata,* le dessous est parfois même un peu rembruni; le caractère constant est la forme des antennes qui est à peu près subégale chez le *Ch. multipunctata* dans les deux sexes, tandisque le mâle du *Ch. kuscheli* les a très robustes et celles de la femelle sont plus grêles que chez la deuxième espèce.

5. *Chalcophana effulgens* Er. (voir ci-dessous). — Les exemplaires sombres sont remarquables par le sommet des tibias et tarses noirâtres et par la disposition des côtes élytrales des femelles en connection avec la ponctuation très fine de la partie postérieure des élytres.

6 (5) Dessous entièrement testacé ou rouge testacé, élytres métalliques avec les épipleures rouges.

1. **Chalcophana effulgens** Erichson (sp. géogr.). — Elytres très rarement verts métalliques, ordinairement bronzés avec les reflets cuivreux ou verdâtres ou pourprés, sommet des tibias, tarses et les articles intermédiaires des antennes noirs, les apicaux rembrunis. Tête finement mais assez densément — prothorax éparsément ponctué. Impression postbasale des élytres faible. Chez la femelle, les élytres offrent 2 ou 3 courtes côtes derrière les épaules dont l'interne est ordinairement obsolète et une autre sublatérale, fortement convexe en arrière, un peu interrompue derrière le milieu. Long. 7—8,5 mm.

Races géographiques:

1. Sommet des élytres tronqué ou arrondi. Commun au Pérou . . . . . subsp. *effulgens* Er. s. str.
2. Sommet des élytres dentiforme ou fortement mucroné . . . . . subsp. *acutipennis* nov.

Bolivie, Yungas de la Paz: Coroico (Mus. G. Frey, série typique); ibid., Huarinillas, 1100 m, 12. 2. 1949 (P. G. Kuschel lgt. et coll.).

2. **Chalcophana cuneata** n. sp. — Rouge, antennes (les 3 premiers articles rouges) et tarses bleus, sommet des tibias rembruni, élytres vivement verts métalliques, rarement teintés du violacé. Avant-corps éparsément et peu finement ponctué. Prothorax du mâle peu transversal, ordinairement moins que deux fois aussi large que long. Elytres subcuneiformes, impression postbasale des élytres très distincte, sommet extrême à peine mucroné. Chez les femelles il y a deux côtes derrière l'impression, atteignant le tiers apical (rarement seulement le milieu) et une trace de la côte sublatérale, perceptible seulement en arrière. Ponctuation des élytres forte en avant, fine en arrière. Long. 7,5—8,5 mm.

Bolivie, Yungas de la Paz: Coroico (Mus. G. Frey, type); Yungas del Palmar, 1000 m (Zischka, Mus. G. Frey).

3. *Chalcophana fortepunctata* n. sp. (Bolivie, voir ci-dessus). — Chez cette espèce relativement petite qui a parfois le dessous du corps presque entièrement rouge, la taille est régulièrement ovalaire, le prothorax est fortement ponctué et le système des côtes élytrales des femelles est tout à fait différent.

4. *Chalcophana fulvocincta* Jacoby (Bolivie, voir ci-dessus). — Deux exemplaires de Santa Cruz: Peia, Ichilo, Buenavista, 2. 1950 (coll. Juana Ramos de Martínez y Antonio Martínez) ont le dessous entiérement rouge. Cette espèce est semblable à la précédente (les différences sont notées ci-dessus).

5. **Chalcophana multipunctata** Jacoby (Bolivie). — Prothorax très fortement ponctué, même les élytres offrent une ponctuation très forte; la même sculpture a le *Ch. observa* Bech. (de la R. Argentine: Jujuy, Tucumán) chez lequel la ponctuation du prothorax est rugueusement confluente ou au moins fovéiforme. Chez les deux espèces, les élytres des femelles offrent deux courtes côtes derrière les épaules et une autre sublatérale, à peu près entière. Chez le *Ch. obversa* l'impression postbasale des élytres est distincte, surtout chez les femelles, tandis que chez le *Ch. multipunctata*, elle est entièrement effacée chez les deux sexes.

6. **Chalcophana latifrons** Bech. (R. Argentine: Jujuy). — Le mâle n'est pas connu. — Il diffère de toutes les autres espèces par les yeux petits et par le front large.

7. **Chalcophana stereomorpha** n. sp. — Rouge, tarses et antennes (à 4 premiers articles rouges) d'un noir de poix, élytres verts métalliques, luisants. Avant-corps assez finement (prothorax éparsément) ponctué. Elytres à ponctuation forte en avant, fine en arrière, assez allignée, impression postbasale faible, surtout chez les mâles, sans côtes chez les deux sexes. Long. 8—9 mm.

Pérou: Oxapampa (Mus. G. Frey).

8. **Chalcophana impressipennis** Jacoby (Bolivie). — Rouge, sommet des antennes, des tibias et tarses noirs bleuâtres, élytres verts. Toute la surface est finement ponctuée, même les élytres qui sont fortement ponctués seulement dans une profonde impression postbasale derrière laquelle il se trouve 3 courtes côtes chez la femelle dont l'intérieure est très faiblement convexe et une autre sublatérale qui est convexe seulement en arrière. Remarquable par sa taille très grande. ♂♂ ± 10 mm, ♀♀ 11—13 mm.

123. **Chalcophana mutabilis** Harold (nov. comb.).

Cette espèce, très largement répendue à Costa Rica, est bien variable en coloration:

1. ab. *vulnerata* nov. — Elytres rouges, ornés à une tache bleuâtre, située derrière la base.
2. ab. *discoviolacea* nov. — Elytres violacés métalliques, bords latéraux (étroitement) et bord apical (plus largement) testacés.
3. ab. *violaceipennis* Harold. — Elytres entièrement violacés, pattes ordinairement entièrement noires. Cette variété a été décrite comme une espèce distincte.

124. **Frenais costulata** n. sp.

Bolivie: Yungas de Palmar, 1000 m, 25. 1. 1950 (Zischka).

Long. 8 mm. Le mâle n'est pas connu.

Vert métallique avec les faibles reflets bronzés, sommet extrême des élytres et les côtes élytrales cuivreux, labrum, partie majeure des mandibules, base des palpes et des antennes et pattes rouges, sommet des fémurs postérieurs et les tarses à faibles reflets métalliques. Taille allongée, convexe, avant-corps brillant, élytres plus opaques.

Tête fortement et peu densément ponctuée en arrière, points plus serrés sur le front et à la partie postérieure du clypéus, bien fins à la partie antérieure du clypéus. Sillon longitudinal du front large et assez profond, les autres sillons faibles, calus surantennaires ponctués et opaques près des yeux, lisses et luisants vers le centre de la tête. Antennes atteignant le milieu des élytres, peu valides, légèrement épaissies vers le sommet, articles 3e—7e subégaux, les suivants plus courts.

Prothorax peu transversal, 1,5 × aussi large que long, bord antérieur largement et considérablement avancé, côtés faiblement et assez régulièrement arrondis, à peine plus fortement rétrécis en avant qu'en arrière à partir du milieu, étroitement réfléchis, très obsolètement ondulés derrière le milieu et légèrement sinués avant les angles antérieurs qui sont épaissis plus fortement que les postérieurs; tous les angles presque rectangulaires. Surface à ponctuation éparse et un peu plus forte qu'à la tête sur le disque, plus dense et plus forte vers les côtes. Ecusson allongé, indistinctement pointillé.

Elytres plus larges que le prothorax, subparallèles à la moitié antérieure, atténués en arrière à partir du milieu, les bords latéraux ne sont pas visibles du dessus en même temps, étroitement réfléchis. Sommet extrême longuement acuminé et offrant de poils longs. Surface presque aussi fortement ponctuée que le prothorax,

points plus fins à la base et sur le disque intérieur, vaguement alignés. Calus basal distinct, calus huméral saillant et continuant en forme d'une côte très aiguë, raccourcie et entièrememt effacée près du milieu; une autre côte subparallèle, très obsolète, se trouve au disque interne, l'autre, bien marquée, commence derrière les épaules à côte externe de la côte humérale, faiblement indiquée même en arrière, et encore une autre côte, de la même longueur que la humérale, mais plus faible et subinterrompue d'une dépression latérale, se trouve près du bord latéral. Dans la partie apicale, il existe deux calosités: une près de la suture et l'autre vers les côtes. Sommet extrême de chaque élytre arrondi, mais l'angle interne (sutural) est distinct et obtusangulaire.

Saillie intercoxale du prosternum éparsément pubescente, anguleuse entre les hanches (vue latérale), faiblement bilobée en arrière; prostethium ponctué près des hanches. Métasternum et abdomen plus mats, le 1er segment abdominal très grand, aussi long que les deux suivants réunis (tous les segments sont longs en les comparant avec les autres genres), le dernier aplati, largement et fortement excavé au milieu, pubescent, surtout en arrière, bord postérieur coupé en ligne droite au milieu. Pattes assez grêles, les postérieures plus longues.

Je ne connais pas le *Frenais peruana* Jac., la seule espèce du genre. En plus, la femelle de cette espèce est inconnue et mes exemplaires du *Fr. costulata* et *Fr. barbutella* sont femelles. En même temps, il soit bien possible que les exemplaires qui j'ai sous les yeux pourraient appartenir à une genre différent, car la saillie intercoxale du prosternum est faiblement bilobée en arrière, le sommet des élytres et du dernier segment abdominal est longuement pubescent. Ces caractères ne sont pas mentionnés dans les diagnoses (de l'espèce et du genre) données par M. Jacoby.

125. **Frenais barbutella** n. sp.

Bolivie, Yungas de la Paz: Coroico (Mus. G. Frey).

Long. 8 mm.

Bronzé vert, labrum, mandibules, sommet des antennes et fémurs d'un brun de poix, tibias, tarses, palpes et base des antennes rouges, avants-corps cuivreux de feu, élytres verts, changeant au cuivreux. Toute la surface assez brillante; taille ovalaire.

Tête fortement et assez densément ponctuée, ponctuation rugueusement confluente sur tout le clypéus, tous les sillons obsolètes, calus surantennaires faiblement convexes, ponctués près

des yeux. Antennes atteignant presque le milieu des élytres, sensiblement épaissis vers le sommet, articles subégaux (en longueur) à partir du 3e article.

Prothorax fortement transversal, ayant sa plus grande largeur près du milieu, côtes légèrement réfléchis, obsolètement ondulés près du milieu, fortement arrondis et plus fortement rétrécis en avant qu'en arrière. Tous les angles obtusangulaires, les antérieurs légèrement proéminents, les postérieurs un peu épaissis. Surface densément et fortement ponctuée, intervalles finement pointillés. Bord antérieur largement mais assez faiblement avancé. Ecusson fortement transversal, obsolètement ponctué.

Elytres plus larges que le prothorax, ovalaires, acuminés un peu au sommet, à ponctuation semblable à celle du prothorax, points un peu confluents transversalement derrière la base sur le disque et diminuant vers le sommet, impression postbasale faible, calus basal entièrement obsolète, calus huméral, peu convexe. A côté interne et derrière le calus huméral se trouvent faibles vestiges d'une côte très courte. Sous les épaules près des bords latéraux, il y a une impression assez profonde. Les bords latéraux des élytres sont faiblement réfléchis et visibles du dessus en même temps derrière les èpaules, non visibles au tiers apical à cause de la présence d'une callosité large sublatérale antéapicale. Sommet extrême de chaque élytre pubescent et émarginé, angle sutural subaigu, le latéral distinct et obtusangulaire.

Prostethium finement ponctué, saillie intercoxale large, faiblement anguleuse entre les hanches (vue latérale) et très faiblement bilobé en arrière, hanches subdentées au bord antéro-interne. Abdomen plus mat, 1er segment plus long que les deux suivants réunis, le dernier plan, subacuminé au sommet, sans impression, longuement pubescent en arrière. Pattes assez grêles, tibias postérieurs légèrement recourbés avant l'extrémité.

Voisin au précédent dont il diffère nettement par l'absence des côtes élytrales, par la forme du sommet extrême des élytres et du dernier segment abdominal. Le mâle n'est pas connu.

126. Tableau synoptique du genre Corysthea Baly.

1 (2) Entièrement vivement métallique: dessus bleu, dessous bleu verdâtre. Long. 7—8 mm . . *Corysthea chalybaea* Lefèvre. Colombie.

2 (1) Espèces non entièrement métalliques.

3 (8) Avant-corps rouge, élytres métalliques.

4 (5) Dessous noir à reflets bleuâtres, élytres bleus violacés. Bords latéraux des élytres fortement réfléchis. Taille grande, de 7 à 8 mm . . . . . *Corysthea ruficollis* Lefèvre.

Décrit de Cayenne. Il se trouve même au Pérou: Puerto Inca, Rio Pachitea (Mus. G. Frey).

5 (4) Dessous entièrement rouge testacé. Bords latéraux du prothorax et des élytres étroitement réfléchis.

6 (7) Plus petit, de 3,5 à 4 mm. Pattes rouges testacées, génoux noirâtres. Prothorax finement pointillé. Elytres à ponctuation disposée en séries longitudinales . . . . . *Corysthea humilis* Lefèvre.

Brésil: Amazonas.

7 (6) Plus grand, 5 mm (une seule femelle). Pattes entièrement rouges, antennes noires à 3 premiers articles rouges (comme chez le précédent). Tête et prothorax imponctués, élytres à ponctuation forte en avant, fine en arrière, allignée en arrière et vers les côtés, entièrement confuse en avant. Impression postbasale des élytres bien distincte . . . . . *Corysthea peruviana* n. sp.

Pérou, sans indications plus exactes (Mus. G. Frey).

8 (3) Dessus, rouge ou brun ou noir, parfois bronzé, mais jamais à reflets vivement métalliques.

9 (20) Antennes noires au moins en partie.

10 (11) „Paulo minor *C. (Otilea* h.) *crenata*. Antennae nigrae. Caput et thorax laevia, obscure aenea, nitidia, margine tenuissime cyanneo. Elytra obscure aenea, punctis parvis impressis substriatia. Corpus nigrum, femoribus interdum subferrugineis.“ (Ex Fabricius). Il m'est inconnu . . . . . *Corysthea glabrata* Fabricius.

„Amer. merid.“

11 (10) „Autres“ caractères: antennes rouges testacées, articles apicaux noirs, prothorax n'est pas marginé du bleu. Fémurs toujours rouges.

12 (13) Prothorax creusé à une impression de chaque côté. Rouge, 6 derniers articles des antennes, génoux, tibias et tarses noirs. Impression postbasale des élytres obsolète. Long. 6,5—7,5 mm . . . . . *Corysthea impressicollis* Lefèvre.

Ecuador: Mera (Mus. G. Frey).

13 (12) Prothorax sans impressions discales.

14 (19) Pattes entièrement testacées.

15 (18) Taille plus petite, ne dépassant pas 7 mm de longueur. Elytres fortement ponctués.

16 (17) Long. 5,5—6 mm. Ponctuation du prothorax aciculée, celle des élytres non confluente. Impression postbasale des élytrès faible, intervalles alternants convexes en arrière . . . . . *Corysthea cribrata* Lefèvre.
Brésil: Bahia.

17 (16) Long. 6,5 mm (un seul mâle). Ponctuation du prothorax simple, celle des élytres confluente vers les côtés. Impression postbasale des élytres très distincte, tous les intervalles convexes en arrière . . *Corysthea santarema*, n. sp.
Brésil, Est. Pará: Santarem (Mus. G. Frey).

18 (15) Taille grande, de 9,5 à 10 mm. Prothorax à ponctuation simple, plus dense vers les côtés. Elytres fortement ponctués, points plus ou moins confluents . . . . . *Corysthea rugulosa* Lefèvre.
Colombie.

19 (14) Pattes rouges, tarses noirs. Ponctuation du prothorax et des élytres fine. Long. 5,5—6 mm . . . . . *Corysthea rufitarsis* Lefèvre.
Brésil: Est. Minas Gerais.

20 (9) Antennes entièrement testacées, articles 7e et les deux derniers rarement un peu rembrunis. Dessus ± brun à reflets submétalliques.

21 (30) Saillie intercoxale du prosternum distinctement bilobée en arrière.

22 (23) Côtés du prothorax distinctement ondulés. Prothorax muni à une petite mais assez profonde impression discale, située de chaque côté. Ponctuation des élytres fine, assez régulièrement alignée, impression postbasale distincte. Long. 7,5 mm (un seul mâle) . . . . *Corysthea boliviana* n. sp.
Bolivie: Région Chapare, 400 m (Zischka, Mus. G. Frey).

23 (22) Côtés du prothorax régulièrement arrondis, parfois obsolètement anguleux près du milieu, disque sans impressions.

24 (29) Ponctuation de la surface fine et peu dense, jamais confluente.

25 (28) Plus grand, de 7,5 à 9 mm. Pattes unicolores.

26 (27) Intervalles des élytres plans ou obsolètement convexes en arrière près de la suture (distinctement convexes aux côtés en arrière chez les femelles). Ponctuation générale bien fine. Long. 8—9 mm . . . . . *Corysthea funesta* Baly.
Brésil: Amazonas.

27 (26) Intervalles des élytres faiblement (mâle) ou fortement (femelle) convexes en arrière même près de la suture. Ponctuation des élytres plus forte et plus dense. Long. 7,5—8 mm . . . . . *Corysthea colasi* n. sp.

Brésil, Est. Parà: Marco da legua, 3. 1895 E. Gounelle lgt. et coll., Mus. Paris). Cette espèce est dédiée à M. G. Colas.

28 (25) Plus petit, ± 6 mm, pattes rouges testacées, génoux noirs. Elytres plus sombres que l'avant-corps et ponctués finement . . . . . *Corysthea nigripennis* Lefèvre.

Brésil: Amazonas.

29 (24) Ponctuation du prothorax dense, celle des élytres forte et transversalement confluente vers les côtés. Intervalles convexes en arrière et aux côtés. Dessus bronzé verdâtre. La femelle n'est pas connue . . . . *Corysthea pohli* n. sp.

Brésil, Est. Amazonas: Maués, 3. 1940 (B. Pohl, Mus. G. Frey). Cette espèce est dédiée à M. Bruno Pohl.

30 (21) Saillie intercoxale du prosternum coupée en ligne à peu près droite, obsolètement concave. Antennes à articles 7e, 10e et 11e parfois rembrunis. Dessus à reflets métalliques. Long. 6—7,5 mm . *Corysthea subaenea* Weise (nov. comb.).

Cette espèce a été décrite dans le genre *Iphimeis* (Zool. Jahrb. Suppl. 16, 1929, p. 14), mais tous les caractères s'accordent avec le genre *Corysthea* quoique le sommet de la saillie intercoxale du prosternum est très obsolètement bilobée.*) La coloration est variable comme chez les espèces précédentes du testacé immétallique jusqu'au bronzé brun. Les intervalles des élytres sont plans (mâle) ou faiblement convexes en arrière (femelle). Cette espèce est géographique:

1. Ponctuation des élytres fine, celle du prothorax très distincte . . . . . subsp. *subaenea* Weise s. str.

   Trinidad: Caparo (ex coll. Heyne, Mus. G. Frey).

2. Ponctuation des élytres plus forte, celle du prothorax très fine, parfois à peu près obsolète . . . . . subsp. *continentalis* nov.

   Surinam: Paramaribo (Mus. G. Frey, type); Guyane Française (Mus. G. Frey).

---

*) La variabilité de ce caractère est répétée chez les groupes les plus diverses des Eumolpides américains. Ce caractère ne peut pas être employé pour établissement d'une tribu spéciale *(Chalcophanini)*.

Deux espèces ne figurent pas au présent tableau synoptique. Ce sont: *Corysthea ferox* Baly, qui est un *Hylax* facilement reconnaisable à sa saillie intercoxale du prosternum bilobée et *Corysthea albomaculata* Allard, qui est un *Eriphylina.*

127. **Habrophora altimontana** n. sp.

Pérou: Puno (Mus. G. Frey).

Long. presque 4 mm. Le mâle n'est pas connu.

Testacé jaune, élytres testacés avec une teinte olivacée, ornés au milieu d'une bande transversale ondulée brune avec les reflets métalliques, yeux et les bords latéraux étroitement noirs. Taille convexe et modérément allongée.

Tête subopaque, finement granuleuse et pubescente, sans sillons, clypéus luisant, lisse et à ponctuation distincte. Antennes très grêles, 3e article plus que trois fois aussi long que le 2e, subégal aux trois suivants (les autres manquent).

Prothorax finement granuleux et densément pubescent, mat, côtés régulièrement arrondis. Il est presque aussi large que long. Surface creusée de deux impressions discales larges, à une de chaque côte. Angles antérieurs subaigus, les postérieurs obtus. Ecusson grand, triangulaire.

Elytres notablement plus larges que le prothorax, subopaques, finement granuleux et densément pubescents sauf à la bande transversale où la pubescence est moins dense. Ils sont munis d'une ponctuation assez faible, disposée en nombreuses séries longitudinales assez régulières. Calus basal distinct, impression postbasale large mais peu profonde. Sommet extrême de chaque élytre régulièrement arrondi.

Pattes longues et assez robustes, fémurs larges, les deux premiers gonflés, les 4 postérieurs comprimés, les 2 tibias antérieurs dilatés, comprimés et un peu recourbés, les deux postérieurs très longs. Le 1er article des tarses postérieurs est plus long que les trois articles suivants réunis. Les 4e et le 5e segments abdominaux sont soudés, le dernier muni d'une échancrure petite au milieu du bord postérieur.

Cette espèce n'est pas difficile à identifier par le système de coloration et par la structure du prothorax.

128. **Habrophora elongata** n. sp.

Bolivie, Yungas de la Paz: Coroico (Mus. G. Frey).

Long. 5,5 mm. La femelle m'est inconnue.

Rouge testacé, sommet des antennes et tarses rembrunis, bords latéraux du prothorax largement verts métalliques, élytres bruns avec espâces testacées en avant sur le calus basal et aux bords latéraux, tête à faibles reflets verdâtres métalliques. Taille convexe et notablement allongée, pubescence de la surface peu dense laissant reconnaître facilement la sculpture fondamentale.

Tête finement granuleuse, opaque, sans ponctuation, sans sillons, clypéus lisse, luisant et à ponctuation distincte. Antennes très grêles, articles 3e—6e fortement allongés, les apicaux un peu plus courts, atteignant des 2/3 des élytres.

Prothorax distinctement plus long que large à côtés régulièrement arrondis, sans impressions remarquables à la surface, finement rugueux transversalement. Angles non proéminents.

Elytres plus larges que le prothorax, assez luisants, ponctuation distincte et disposée en nombreuses séries longitudinales assez peu régulières. Calus basal distinct, impression postbasale faible, sommet extrême de chaque élytre courtement arrondi. Pattes comme chez le précédent, mais le 1er article des 4 tarses antérieurs fortement dilaté. Les deux derniers segments abdominaux soudés, le bord postérieurs du dernier segment assez profondément et largement échancré au milieu, pygidium visible du dessous.

C'est la taille relativiment grande et fortement allongée en connection avec la coloration et avec la forme du prothorax qui est caractéristique pour cette espèce.

129. **Habrophora fenestrella** n. sp.

Bolivie, Yungas de la Paz: Coroico, 1100 m, Huarinillas, 12. 2. 1949 (P. G. Kuschel lgt. et coll.).

Long. ± 4 mm.

Rouge testacé, sternum et les bords latéraux de l'abdomen d'un noir de poix, sommet des tibias, tarses, articles apicaux des antennes en partie, une tache obsolète sur le vertex, une autre tache juxtalatérale du prothorax, écusson, la suture en avant et les bords latéraux des élytres noirs. Pattes et antennes relativement courtes. Taille plus courte que chez les précédents, déprimée sur les dos.

Tête opaque, finement granuleuse et densément pubescente, sans sillons, clypéus plus luisant et finement ponctué. Antennes atteignant le milieu des élytres, articles apicaux distinctement quoique légèrement dilatés, 3e article deux fois aussi long que le 2e.

Prothorax à peu près aussi large que long, côtés subangu-

leux près du milieu, subparallèles dans la moitié postérieure, rétrécis en avant en ligne presque droite à partir du milieu. Surface finement granuleuse, densément pubescente et munie de deux impression discales peu profondes, à une de chaque côté.

Elytres déprimés sur le dos, ponctués en séries longitudinales nombreuses régulières, densément pubescents sauf une espâce allongée au milieu près de la suture qui est presque lisse et luitante. Impression postbasale faible, angle sutural de chaque élytre droit et nettement perceptible. Pattes assez courtes, peu robustes. Tous les segments abdominaux sont libres, le dernier muni d'une faible émargination chez les deux sexes. Onychium très robuste et grand.

La sculpture élytrale est tout à fait caractéristique pour cette espèce. Il est évident que ce sont deux genres mélangés (avec les segments abdominaux libres et soudés). Mais je ne possède pas le générotype.

130. **Typophorus nigritus subsp. nitidulus Fabr.**

R. Argentine, Jujuy: Ledesma, 8. 2. 1950 (coll. Monrós-Willink). — Bolivie, Yungas de la Paz: Coroico, 1800 m, 13. 2. 1949 (P. G. Kuschel lgt. et coll.).

131. **Typophorus kuscheli n. sp.**

Hab. Bolivie, Yungas de la Paz: Coroico, Arapata, 1800 m, 14. 2. 1949 (P. G. Kuschel). Le type est conservé dans la coll. Kuschel.

Long. ± 7 mm.

Noir, à peine métallique, base des antennes testacée. Corps luisant. Sculpture générale comme chez le *T. nigritus* subsp. *nitidulus*, mais la ponctuation des élytres est effacée presque entièrement dans la moitié postérieure, la taille est sensiblement plus allongée; les pattes sont beaucoup plus robustes. Le sommet des fémurs postérieurs à conformation particulière comme chez le *T. appendiculatus*. Partie humérale des élytres à conformation tout à fait différente: ♂♂. Impression postbasale faiblement indiquée méme sous les épaules. ♀♀. Impression postbasale faible et interrompue près du bord latéral d'une faible côte longitudinale, raccourcie, subblique.

Le *T. appendiculatus* Bech., est beaucoup plus petit (à peine 6 mm) et ses élytres sont très fortement ponctués.

Je veux dédier cette espèce à M. le R. P. Guillermo Kuschel dont j'ai sous les yeux la collection.

132. Typophorus viridicyaneus (Crotch) subsp. interpositus nov.

Costa Rica, Pénins. Osa: Jimenez (E. Reimoser, Mus. Vienne, série typique); San Isidro près San José (E. Reimoser, Mus. Vienne); Waldeck-Farm bei Matina (dtto); Carpintera (dtto); La Caja près S. José (dtto).

Cette race est intermédiaire entre la subsp. *paradoxus* Jacoby et la subsp. *obliquus* Baly, en observant la sculpture élytrale qui est assez fine, mais distincte presque jusqu'au sommet extréme. Les intervalles sont plans. Chez la race *paradoxus*, la ponctuation est forte jusqu'au sommet et les intervalles correspondants sont considérablement convexes; chez la subsp. *obliquus*, la ponctuation est beaucoup plus fine, entièrement obsolète au tiers apical. Le prothorax de cette race nouvelle est moins brillant que les élytres et il est très finement ponctué. Dessus noir à reflets métalliques très distincts.

133. Typophorus exaequatus n. sp.

Méxique, sans indications exactes (Mus. G. Frey).

Long. 6 mm. La femelle n'est pas connue.

Rouge, abdomen avec forts reflets métalliques, sternum et tarses noirs bleuâtres, les 6 derniers articles des antennes d'un noir de poix, avant-corps mat à faibles reflets verdâtres, élytres verts métalliques, très luisants, faibles reflets cuivreux. Taille assez courtement ovalaire.

Tête convexe, munie d'un sillon longitudinal profond sur le front, qui est remplacé d'une carène longitudinale sur le vertex. Sillons oculaires ainsi que le clypéal (transversal) profonds et réunis derrière les faibles calus surantennaires. Toute la surface est finement réticulée et distinctement ponctuée (clypéus plus densément que le front). Antennes atteignant à peu près le milieu des élytres, robustes, 3e article plus long que les voisins, les 5 apicaux un peu épaissis.

Prothorax transversal, à côtés arrondis, surface opaque en avant, luisante en arrière, assez fortement ponctuée, points plus densément situés en avant qu'en arrière. Angles antérieurs proéminents, les postérieurs obtusangulaires. Ecusson rouge.

Elytres plus larges que le prothorax, fortement ponctués, même sur le calus basal qui est bien distinct, points disposés en séries longitudinales régulières, diminuant un peu vers le sommet, intervalles plans, le submarginal à peine convexe sous les épaules. Impression postbasale peu profonde, impression sublatérale entiè-

rement effacée. Pattes robustes, tous les fémurs avec une petite dent (plus faible sur les fémurs antérieurs).

La tête opaque et la ponctuation distincte de l'avant-corps séparent nettement cette espèce des *T. mexicanus* Jac., et *T. cyanipennis* Lef.

134. Typophorus bohumilae n. sp.

Guatemala: La Conquista (Mus. G. Frey).

Long. ± 4,5 mm.

Noir, tête, prothorax et les 4—5 premiers articles des antennes rouges testacés, élytres violacés métalliques.

Cette espèce, dédiée à mon épouse Bohumila, est très semblable au *T. mexicanus* Jacoby, dont elle diffère par la présence d'une impression postbasale profonde des élytres qui est réunie avec une autre impression perpendiculaire (même profondément insculptée) limitant le calus huméral de côté interne. L'intervalle marginal des élytres est convexe considérablement sous les épaules chez les femelles, à peu près plan chez l'autre sexe. La ponctuation des élytres est fine sauf dans l'impression postbasale, un peu plus forte chez le mâle.

135. Typophorus scheerpeltzi n. sp.

Costa Rica: Carpintera (E. Reimoser, Mus. Vienne).

Long. 4,5—5 mm.

Noir à faibles reflets verdâtres, tête, prothorax et base des antennes rouges, violacés métalliques.

Tête lisse, obsolètement ponctuée sur le clypéus qui est nettement séparé du front. Sillons oculaires complètement évolués, subparallèles sur le vertex. Sillon longitudinal au milieu du front nettement perceptible. Calus surantennaires faiblement convexes. Antennes assez robustes, dépassant le milieu des élytres, les 5 articles apicaux épaissis.

Prothorax un peu transversal, à côtés régulièrement mais bien faiblement arrondis, angles antérieurs aigus et proéminents, les postérieurs obtusangulaires. Surface presque entièrement lisse, obsolètement pointillée.

Elytres avec une impression postbasale faible, plus larges que le prothorax, fortement ponctués en avant, points arrangés en séries longitudinales régulières, effacés en arrière. Fémurs munis d'une dent petite, mais aiguë.

♂. Tarses plus larges, calus huméral des élytres faiblement convexe.

♀. Tarses grêles, calus huméral plus fortement convexe et obliquement allongé vers le bord latéral des élytres.

Cette espèce, dédiée à M. le Prof. Dr. O. Scheerpeltz, éminent coléoptérologiste autrichien, est voisine aux *T. erythrocephalus, bohumilae* et *mexicanus* dont elle diffère par l'absence des côtes élytrales chez les femelles (ces côtes sont présentes chez *T. bohumilae*), par le prothorax presque lisse (rugueux chez *T. erythrocephalus* Jac.) et par la taille petite (± 6 mm chez *T. mexicanus* Jac.).

136. **Typophorus corumbanus** n. sp.

Brésil, Est. Matto Grosso: Corumba (Mus. G. Frey).

Long. 4,5—5 mm. Le mâle n'est pas connu.

Brun de poix avec faibles reflets métalliques, perceptibles surtout au prothorax, base des antennes et élytres rouges, tarses bruns. Taille assez allongée; dessus brillant.

Tête munie d'une ponctuation éparse et très peu perceptible, sillon transversal entre les yeux profond. Yeux très grands, le diamètre d'un d'eux plus grand que la largeur du front. Antennes n'atteignant pas le milieu des élytres, articles apicaux modérément épaissis.

Prothorax distinctement transversal, bien plus étroit que les élytres, ayant sa plus grande largeur à la base, côtés très peu arrondis et faiblement rétrécis en avant. Surface distinctement et éparsement ponctuée. Angles antérieurs acutangulaires et un peu proéminents, les postérieurs obtusangulaires.

Elytres fortement ponctués en séries longitudinales régulières, points à peine diminuant vers le sommet. Tous les intervalles convexes, plus faiblement sur le calus basal et près l'extrêmité. Impression postbasale faible. Fémurs postérieurs munis d'une dent obsolète, les antérieurs mutiques.

Voisin aux *T. 4-plagiatus* Jacoby, et *T. festinatus* Bech., dont il diffère par la coloration et par la ponctuation faible de l'avant-corps.

137. **Typophorus minutus** Lefèvre.

Les spécimens boliviens de cette espèce sont très variables en coloration (Mus. G. Frey).

1 (8) Elytres testacés en partie majeure.

2 (3) Entièrement testacé sauf parfois une tache élytrale obsolète, plus sombre, située au tiers apical près du bord latéral . . . . . ab. *testaceolus* nov.

3 (2) Noir en partie.
4 (7) Prothorax testacé ou rembruni.
5 (6) Elytres testacés, ornés à une grande tache latérale derrière le milieu. Ces taches sont parfois réunies entre eux et, dans ce cas, presque toute la moitié apicale des élytres est d'un brun de poix . . . . . *f. typique.*
6 (5) Elytres testacés, ornés d'une grande tache commune scutéllaire et à une grande tache sublatérale, située derrière le milieu. Très semblable au *T. biplagiatus* Bohem . . . . . ab. *imitator* nov.
7 (4) Prothorax (et parfois même la tête) noir, élytres testacés, ordinairement avec taches sombres . . ab. *xanthomelaenus* nov.
8 (1) Presque entièrement noir, pattes et antennes testacées, tête et sommet extrême des élytres rouges . . ab. *nigrifactus* nov.

Cette espèce est caractérisée par la taille petite (2—2,5 mm), par la tête brillante en arrière, sans ponctuation, opaque en avant, par les antennes courtes, n'atteignant pas le milieu du corps, par le prothorax lisse, peu transversal, à côtés faiblement arrondis et peu rétrécis en avant, par la ponctuation des élytres forte en avant, effacée en arrière, par les fémurs mutiques et par le prostethium luisant. Elle est voisine au *T. biplagiatus* Bohem., qui en diffère facilement par le prothorax ponctué, par la tête entièrement luisante et par le prostethium peu brillant avec une réticulation microscopique distincte.

138. **Paria obliquata** n. sp.

Brésil, Est. Matto Grosso: Corumba (Mus. G. Frey).

Long. 2,5—3 mm.

Testacé rougeâtre, antennes un peu rembrunies vers le sommet, tête ornée d'une grande tache verdâtre sur le vertex qui est parfois divisée longitudinalement, prothorax avec deux petites taches noirâtres ou verdâtres sur le disque, situées transversalement et allongées. Elytres ornés des taches verdâtres ou noires: une petite tache humérale, ronde, une autre basale, située sur le 4e intervalle et n'atteignant pas l'impression postbasale et une bande oblique, commençant au milieu et se dirigeant en arrière et vers la suture entre les intervalles 7e—3e. Suture et le bord marginal souvent verdâtres. Avant-corps subopaque, élytres luisants. Taille allongées et un peu subcylindrique.

Tête densément et fortement ponctuée sur le fond subopaque, points un peu aciculés. Antennes courtes, assez fortement

épaissies vers le sommet. Prothorax faiblement transversal, à côtés arrondis. Surface plus finement ponctuée que la tête, points simples, non aciculés. Elytres allongés, subparallèles, plus fortement ponctueés que le prothorax, points disposés en séries longitudinales très régulières, diminuant vers l'extrémité. Impression postbasale bien perceptible.

♂. Plus petit, antennes atteignant presque le milieu des élytres. Fémurs inermes.

♀. Plus grande, antennes depassant à peine le premier quart des élytres. Fémurs postérieurs obsolétement denticulés au dessous.

Ab. *profligata* nov.: Les taches élytrales vertes sont réunies entre eux au sens longitudinal et avec la bordure latérale.

Ab. *univestis* nov.; Entièrement testacé.

L'avant-corps mat, la tête fortement ponctuée et la coloration particulière laissent facilement distinguer cette espèce de ses congénères.

139. **Paria lepidoptera n. sp.**

Brésil, Est. Matto Grosso: Corumba (Mus. G. Frey, série typique). — Bolvie, Yungas de la Paz: Coroico, Huarinillas, 1100 m, 12. 2. 1949 (P. G. Kuschel lgt. et coll.).

Long. ± 3 mm.

Rouge, pattes variant du noir jusqu'au testacé, antennes noires à 4 premiers articles testacés rouges. Elytres ornés d'une petite tache noire allongée, située avant le milieu sur les intervalles 5—6 et d'une tache noire grande, commune, située au tiers apical, mais n'atteignant ni les bords latéraux ni le bord apical extrême. Dessus luisant.

Avant-corps sans ponctuation. Antennes assez robustes, atteignant presque le milieu des élytres à articles apicaux sensiblement épaissis. Prothorax à peine plus fortement rétrécis en avant qu'en arrière. Elytres beaucoup plus larges que le prothorax avec une très faible impression postbasale, fortement ponctués en avant, plus finement en arrière. Fémurs mutiques. Le mâle est un peu plus petit et surtout plus étroit que la femelle à dépression postbasale presque obsolète à antennes plus longues et à tarses antérieurs plus robustes.

Ab. *melanothorax* nov: Prothorax entièrement noir.

C'est la coloration qui est bien caractéristique pour cette espèce ayant l'aspect général comme le *P. gounellei* Lef., etc. Le spécimen de Bolivie capturé par le Rév. Père G. Kuschel ainsi

qu'un autre du même pays sans indications excates de la provenance (Mus. G. Frey) dépassent légèrement 3 mm de longueur et leur ponctuation élytrale semble être plus serrée mais ils ne diffèrent pas autrement des exemplaires du Brésil.

140. Periparia n. gen.

Voisin au *Paria* dont il diffère par la tête bien large, le front est au moins trois fois aussi large que le diamètre d'un oeil (qui est petit), par le bord antérieur du prothorax largement et considérablement avancé (le prothorax est au moins 1,5 × aussi long au milieu qu'aux côtés), par les épimères eu prosternum faiblement convexes, par la saillie intercoxale du prosternum très courte et par la taille ± subcylindrique el allongée. Coloration métallique au moins en partie, élytres ponctués en séries longitutinales régulières.

Générotype: *Periparia monrósi* n. sp.

Au présent genre viennent se placer même les *Paria boggianii* Jacoby (de Paraguay) et *Paria subaenea* Jacoby (de l'Argentine).

141. Periparia monrósi n. sp.

R. Argentine, La Pampa: Grol. Pico, 3. 1941 (F. Monrós lgt. et coll., type).

Long. 4 — presque 4,5 mm. Le mâle n'est pas connu.

Bronzé brun métallique, tibias, tarses, antennes (rembrunies vers le sommet), palpes et labrum rouges, sommet des élytres en partie rembruni. Dessus brillant.

Tête fimement et densément ponctuée en avant, points un peu plus grands et moins serrés sur le vertex, sillons oculaires très faibles, front muni d'un sillon longitudinal court, situé au milieu. Antennes assez courtes, dépassant un peu le calus huméral des élytres, les 5 articles apicaux épaissis.

Prothorax deux fois aussi large que long au milieu, ayant sa plus grande largeur près du milieu, côtés arrondis et rétrécis plus fortement en avant qu'en arrière. Base peu fortement marginée, bord antérieur immarginé. Surface assez densément ponctuée, points très fins en avant, plus forts (qu'à la tête) en arrière et près des côtés.

Elytres un peu plus larges que le prothorax, fortement ponctués en séries longitudinales regulières, points diminuant vers l'extrémité. Base immarginée sauf une carène aiguë avant le calus huméral, impression postbasale nulle. Intervalles plans, les deux

latéraux un peu convexes derrière les épaules. Prostethium muni de quelques points, ailes du métasternum fortement ponctués, points un peu confluents transversalement. Dernier segment abdominal tronqué en arrière, pygidium visible du dessous. Pattes peu robustes, échancrure des 4 tibias postérieurs assez faible.

La plus grande espèce du genre. Je veux la dédier à mon ami et collègue, M. l'Ing. F. Monrós.

142. **Periparia altimontana** n. sp.

Pérou, Cuzco: Caire, 3300 m, 28. et 29. 1. 1949 (P. G. Kuschel lgt. et coll., type dans la coll. Monrós); Lago Titicaca: Puno, 3900—4100 m, 5. 2. 1949 (P. G. Kuschel lgt. et coll.). — Bolivie, Cochabamba, Coloni, 3400 m, 30. 12. 1948 (dtto).

Long. 2,5—3 mm.

Aspect général du *P. subaenea* Jac., mais entièrement bronzé métallique, pattes et antennes testacées, avant-corps brillant, élytres mats. Ponctuation de l'avant-corps fine. Elytres ovalaires, munis d'une côte sublatérale, plus faible en arrière.

143. **Jodasia** n. gen.

Générotype: *Jodasia peruviana* n. sp.

Voisin à l'*Endoschyrus* *) par ses épisternes du prosternum convexes. Il en diffère immédiatement par la saillie intercoxale du prosternum bilobée en arrière (comme chez les *Chalcophanini*), et par les élytres ponctués en séries longitudinales équidistantes et très régulières. Crochets des tarses appendiculés. L'aspect général ressemble beaucoup aux *Prionodera*.

Dédié à mon ami O. Jodas.

144. **Jodasia peruviana** n. sp.

Pérou: Chanchamayo (Mus. G. Frey).

Long. 10 mm. Le mâle n'est pas connu.

Allongé, relativement peu convexe, subcunéiforme, d'un brun de poix, élytres testacés sombres, le premier et les deux derniers intervalles ainsi qu'une bordure étroite basale et une autre, plus large, apicale d'un brun de poix sombre. Dessus assez brillant, dessous plus mat, surtout l'abdomen.

---

*) Il est tout à fait possible que les genres *Jodasia* et *Endoschyrus* représentent, probablement, un groupe spécial n'appartenant pas parmi les Endocephalini.

Tête strictement perpendiculaire, profondément engagée dans le prothorax, très éparsément ponctuée sur le vertex et sur le front, rugueusement et bien fortement ponctuée au clypéus dont le bord antérieur est muni de 4 dents. Front impressionné longitudinalement. Sillons oculaires extrêmement rapprochés au bord interne des yeux, calus surantennaires obliques, grands, luisant; entre eux, il y a un tubercule allongé, se dirigeant vers le front, notablement convexe, lisse et luisant. Yeux très grands, peu convexes, profondément émarginés à côté antennaire; le diamètre de chacun d'eux est aussi grand que la largeur du front. Base des antennes grêle, articles, sauf le 2e, bien allongés (les 6 derniers manquent).

Prothorax fortement transversal, plus que deux fois aussi large que long, ayant sa plus grande largeur près du milieu, bord antérieur légèrement avancé, le postérieur marginé d'un sillon étroit mais assez profond qui est plus éloigné du bord extrême dans la région scutéllaire. Bords latéraux étroitement réfléchis, faiblement arrondis, obtusément bidenticulés près du milieu, plus fortement rétrécis en avant qu'en arrière. Angles antérieurs avancés et acutangulaires, les postérieurs un peu épaissis et obtusangulaire. Surface très éparsément, mais assez fortement ponctuée, munie à une impression profonde de chaque côté, rapprochée plus au bord basal qu'au bord antérieur. Ecusson assez grand, sans sculpture.

Elytres plus larges que le prothorax, base extrême légèrement convexe, calus huméral proéminent. Chaque élytre est orné de 9 séries longitudinales aussi grands qu'au prothorax, diminuant vers l'extrémité, qui sont équidistantes et d'une autre série scutéllaire raccourcie et d'une juxtamarginale, interrompue au milieu. Intervalles plans, sauf le 9e qui est convexe cosidérablement en toute sa longueur. Le sommet extrême des élytres est abruptement déclive et les 3 premiers intervalles sont convexes sur cette partie apicale extrême, surtout le 1er. Angle sutural de chaque élytre rectangulaire. Impression postbasale obsolète, carène marginale distinctement dilatée en arrière. Epipleures étroits, à peu près verticaux en avant, à peu près horizontaux en arrière.

Bord antérieur des épisternes du prosternum sensiblement — le même bord de la saillie intercoxale bien plus faiblement — réfléchi et relevé. Saillie intercoxale large, limité de chaque côté d'une carène relevée, dilatée en arrière, peu densément mais assez longuement pubescente, excavée et subrugueuse, profondément échancrée au bord postérieur dont les lobes entourent entièrement

la saillie intercoxale du mésosternum. Le premier segment abdominal aussi long que les 3 suivants réunis, le bord postérieur du dernier segment tronqué en ligne très légèrement concave au milieu. Pattes assez grêles et longues, tibias canaliculés et graduellement dilatés vers le sommet, 1er article des tarses postérieurs un peu plus long que les deux suivants réunis.

L'aspect général de cette espèce est le même comme chez le *Prionodera bicolor* Oliv.

Revision du genre Phytoecia Muls.

(Col. Cerambycidae).

par le Dr. Stephan Breuning.

(Suite et fin).

11. Sous-genre: **Phytoecia** Muls. s. str.

Phytoecia MULSANT, 1839, Col. Fr. Long., p. 199.
Phytoecia Sg. *Hoplotoma* PEREZ, 1874, Ann. Soc. esp. Hist. Nat, III, p. 151; 1879, Abeille, XVII, Oevr. period., p. 65.
Musaria Sg. *Semiangusta* PIC, 1892, Ann. Soc. ent. Fr., LXI, p. 421.
Phytoecia Sg. s. str. PLAVILTSCHIKOV, 1928, Eos, IV, p. 123.

Antennes assez fines, les derniers articles normalement atténués, rarement très faiblement atténués, le scape sans carène latérale. Yeux fortement échancrés. Mandibules unicuspides, rarement bicuspides mais alors les élytres parallèles. Pronotum jamais très fortement transverse, sans bandes longitudinales claires nettes, sans callositées lisses ou presque, à bords latéraux jamais fortement arrondis. Elytres sans tache claire subhumérale et sans bandes claires sérialement disposées, sans trace d'une crête humérale ou rarement avec une très fine crête humérale, mais alors ou le troisième article antennaire non plus long que le scape ou le pronotum orné d'une tache médiane rouge. Pygidium non déprimé latéralement.

Type: *cylindrica* L.

41 espèces répandues de Rio de Oro au Japon.

Thomson avait fait de *vittigera* F. l'espèce type du genre *Phytoecia* Muls., mais en même temps FAIRMAIRE avait désigné cette espèce — avec beaucoup plus de raison — comme type de son genre *Conizonia*. Le genre *Phytoecia* Muls., se trouvant ainsi dépourvu d'espèce type il a fallu en nommer une: je propose *cylindrica* L.

51. **Delagrangei** Pic.

Conizonia Delagrangei PIC, 1891, Descr. Long. Syrie, p. 2.
Phytoecia (*Semiangusta*) *Delagrangei* PIC, 1892, Ann. Soc. ent. Fr., LXI, p. 421.

m. **subgrisea** nov.

m. **brevior** Pic.

Phytoecia (*Conizonia*) *Delagrangei* v. *brevior* PIC, 1897, Bull. Soc. zool. Fr., XXII, p. 188.

Conizonia Delagrangei v. *brevis* PLAVILTSCHIKOV, 1926, Encycl. Ent., ser. B, II, Col. 1, p. 65.

Allongé. Antennes peu fortes, de deux tiers plus longues que le corps (♂) ou d'un tiers plus longues (♀), le scape peu long et médiocrement fort, le troisième article aussi long que le quatrième, beaucoup plus long que le scape, le quatrième sensiblement plus long que le cinquième. Lobes inférieurs des yeux un peu plus longs que les joues. Front plus large que haut. Ponctuation de la tête très dense et fine. Pronotum transverse, convexe, trilobé à la base, très densément et finement ponctué, avec quelques points plus gros dans la moitié postérieure des côtés du disque, à bords latéraux légèrement arrondis, pourvu de deux fins sillons transversaux: un antérieur et un postérieur, et de deux très petites callosités discales prémédianes lisses. Ecusson semicirculaire. Elytres allongés, médiocrement convexes, très faiblement déprimés dans la moitié suturale, sensiblement plus larges au début que le pronotum à sa plus grande largeur, très légèrement rétrécis à partir des épaules, arrondis au sommet, très densément et très finement ponctués sur toute leur étendue. Dernier segment abdominal pourvu d'une grande et profonde fossette ronde apicale (♂) ou d'un fin sillon longitudinale basilaire et d'une petite fossette apicale (♀).

D'un bleu d'acier foncé, revêtu d'une pubescence allant du gris-vert au jaune-vert; l'écusson et une étroite bande longitudinale au milieu du pronotum à pubescence jaune blanchâtre.

Longueur: 14 à 18 mm. Largeur: 3 mm $^1/_2$ à 5 mm.

Décrit par PIC sur des individus de Syrie. — Alep, Akbés, Marasch.

m. **subgrisea** nov.

Comme la forme typique, mais avec la pubescence foncière d'un gris clair.

Type: un ♂ de Marasch dans ma collection.

m. **brevior** Pic.

Comme la forme typique, mais le pronotum sans trace de callosités lisses. PLAVILTSCHIKOV mentionne cette forme par erreur sous le nom de „*brevis*."

52. **Pici** Reitt.

Phytoecia Pici REITTER, 1892, Wien. ent. Ztg., XI, 6. 64.
Phytoecia Pici PIC, 1898, Longic., II, p. 24.

Proche de *Delagrangei* Pic, mais avec les lobes inférieurs des yeux moitié plus longs que les joues, et une ponctuation extrêmement dense sur le vertex. Le pronotum est plus transverse et plus convexe, sans traces de callosités, à bords antérieur et postérieur faiblement relevés. Elytres obliquement tronqués au sommet (l'angle marginal proéminent), plus fortement ponctués surtout dans la moitié antérieure, sensiblement déprimés dans la moitié suturale sauf dans le quart apical. Dessous du corps très finement ponctué, très densément sur les sterna, un peu moins densément sur l'abdomen et les fémurs. Dernier segment abdominal pourvu d'une légère dépression triangulaire apicale (♂) ou d'une petite dépression apicale (♀).

Noir luisant, revêtu d'une pubescense noire; les poils dressés également noirs. Fémurs et tibias jaune rougeâtre, la partie apicale des tibias intermédiaires et la moitié apicale des tibias postérieurs rembrunies.

Longueur: 10 à 14 mm. Largeur: 2 mm $^1/_3$ à 3 mm $^1/_2$.

Décrit par REITTER sur des individus de la vallée de l'Araxes: Ordubad.

53. **truncatipennis** Pic.

Phytoecia truncatipennis PIC, 1919, Echange, XXXV, no. 396, p. 22.

Proche de *Pici* Reitt., mais avec les lobes inférieurs des yeux deux fois plus longs que les joues et les élytres largement échancrés au sommet (les angles sutural et marginal épineux).

Le front est revêtu d'une pubescence brune, le contour interne et antérieur des lobes inférieurs des yeux d'une pubescence blanche.

Décrit par PIC sur des individus de Perse. — De Hamadan à Kaswin (coll. PIC)

54. **erivanica** Reitt.

Phytoecia Pici v. *erivanica* REITTER, 1899, Wien. ent. Ztg., XVIII p. 161.
Phytoecia Pici v. *erivanica* PIC, 1900, Longic., III/l, p. 7.

m. **rufipennis** Breun.

Phytoecia erivanica m. *rufipennis* BREUNING, 1947, Misc.Ent., XLIV, p. 59.

m. **Rosinae** Pic.

Phytoecia Pici v. *Rosinae* PIC, 1900, Longic., III/l, p. 7.

m. **nigripennis** Jac.

Phytoecia erivanica ab. *nigripennis* JACOBSON, 1924, Rev. russ. d'Ent. XVIII, p. 239.

Phytoecia nigritarsis PIC, 1895, Echange, XI, no. 124, p. 40.

Phytoecia Pici v. *nigritarsis* PIC, 1898, Longic., II, p. 24.

Phytoecia nigritarsis Reitter, 1899, Wien. ent. Ztg. XVIII, p. 161.

Phytoecia nigritarsis PIC, 1900, Longic., III l, p. 7.

Proche de *Pici* Reitt., mais avec les antennes plus fines, aussi longues que le corps (♂) ou un peu moins longues (♀), les lobes inférieurs des yeux seulement un peu plus longs que les joues, le pronotum moins transverse et les élytres plus densément et plus finement ponctués, avec l'angle apical marginal moins proéminent et plus largement arrondi. Le dernier segment abdominal du ♂ pourvu d'une faible dépression ovalaire apicale.

Noir, moins luisant, le front et la partie médiane des sterna densément feutrés de poils jaune dorés. Elytres d'un brun rougeâtre clair et ornés d'une grande tache triangulaire postscutellaire noire en commun à la suture; la strie suturale, le calus huméral la marge externe dans la partie apicale également noirs. L'abdomen et le pygidium jaune rougeâtre, cepedant la partie médiane des trois ou quatre premiers segments abdominaux noirâtre. Les tibias intermédiaires et postérieurs brun au foncé moins dans leur moitié basilaire:

Décrit par REITTER sur des individus de Transcaucasie: Erivan. — Van (Pic).

m. **rufipennis** Breun.

Comme la forme typique, mais les élytres à coloration fondamentale identique sur toute leur surface: brun rougeâtre clair.

m. **Rosinae** Pic.

Comme la forme typique, mais les élytres à coloration fondamentale noire brun rougeâtre seulement sur le disque.

m. **nigripennis** Jac.

Comme la forme typique, mais les élytres à coloration fondamentale identique sur toute la surface: noire.

Cette forme fut décrite par PIC sous lenom *nigritarsis;* ce nom étant préoccupé fut changé par JACOBSON en *nigripennis.*

55. **sikkimensis** Pic.

Phytoecia sikkimensis PIC, 1907, Echange, XXIII, no. 271, p. 152.

m. **diversicornis** Pic.

Phytoecia sikkimensis v. *diversicornis* PIC, 1926, Mel. exot. ent., XLVI, p. 10.

Phytoecia kashmirica m. *reductevittata* BREUNING, 1943, Misc. Ent., XL, p. 101.

m. **kashmirica** Breun.

Phytoecia (Sg. s. str.) *kashmirica* BREUNING, 1943, Misc. Ent., XL, p. 101.

Allongé. Antennes peu fines, d'un quart plus longues que le corps (♂) ou un peu plus longues (♀), le scape court et peu fort, le troisème article un peu plus long que le quatrième, beaucoup plus long que le scape, le quatrième sensiblement plus long que le cinquième. Lobes inférieurs des yeux sensiblement plus longs que les joues. Front plus large que haut. Ponctuation de la tête et du pronotum très dense et très fine. Pronotum faiblement transverse (♂) ou assez fortement transverse (♀), à bords latéraux légèrement arrondis, à bord antérieur faiblement relevé, pourvu de deux fine sillons transversaux: un antérieur et un postérieur. Ecusson semicirculaire. Elytres très allongés, médiocrement convexes, un peu plus larges que le pronotum, parallèles, arrondis au sommet, très densément et finement ponctués, les points devenant apicalement très fins. Parties latérales des sterna densément et très finement pontuées. Dernier segment abdominal pourvu d'une légère dépression triangulaire (♂) ou d'un fin sillon longitudinal médian (♀).

Noir, revêtu d'une pubescence jaune olive ou brun olive, cette pubescence étant assez éparse sur le vertex et sur le pronotum. Chaque élytre avec une assez grande tache ovalaire humérale jaune rougeâtre. Pattes à l'exception des trois derniers articles des tarses, ochracées et revêtues d'une fine pubescence jaunâtre. La majeure partie du cinquième segment abdominal jaune rougeâtre. Articles antennaires à partir du quatrième jaune rougeâtre, et revêtus d'une pubescence jaunâtre.

Longueur: 7 à 7 mm $^1/_2$. Largeur: 1 mm $^2/_3$ à 1 mm $^3/_4$.

Décrit par PIC sur des individus de Sikkim.

m. **diversicornis** Pic.

Comme la forme typique, mais avec le cinquième segment abdominal entièrement noir et les articles antennaires à partir du quatrième brun foncé et revêtus d'une pubescence brun rougeâtre. Sikkim (PIC); Kashmir: Kulu (ma collection). *Reductevittata* Breun. est un synonyme.

m. **kashmirica** Breun.

Comme m. *diversicornis* Pic, mais avec la tache humérale plus developpée; elle s'étend latéralement jusqu'à la partie basilaire des épipleures et se continue en arrière sous forme de bande longitudinale jusqu'au commencement du tiers apical de l'élytre, en devenant de plus en plus étroite et moins nette. Kashmir: Kulu (ma collection).

56. **coeruleipennis** Breun.

Phytoecia (Fulgophytoecia) coeruleipennis BREUNING, 1946, Misc. Ent., XLIII, p. 22.

Très allongé. Antennes peu fortes, les derniers articles à peine atténués, le scape court, le troisième article à peine plus long que le quatrième, beaucoup plus long que le scape, le quatrième sensiblement plus long que le cinquième, le onzième arrrondi au sommet. Lobes inférieurs des yeux plus de moitié plus longs que les joues. Front faiblement transverse. Ponctuation de la tête très dense et très fine, un peu moins dense sur la partie médiane du vertex. Pronotum faiblement transverse (♂) ou distinctement transverse (♀), légèrement déprimé avant la base et après le bord antérieur, très densément et très finement ponctué, pourtant un peu moins densément dans sa partie médiane, à bords latéraux légèrement arrondis, pourvu de deux fins sillons transversaux: un antérieur et un postérieur. Ecusson triangulaire, arrondi postérieurement. Elytres très allongés, médiocrement convexes, faiblement déprimés dans la moitié suturale, un peu plus larges que le pronotum, parallèles, arrondis au sommet, très densément et finement ponctués, les points devenant très fins dans le quart apical.

Noir, revêtu d'une fine pubescence noirâtre, l'écusson d'une pubescence gris clair. Elytres bleu foncé et revêtus d'une très fine pubescense grise. Fémurs antérieurs et tibias antérieurs, la partie apicale des fémurs intermédiaires et postérieurs, ainsi que la partie basilaire des tibias intermédiaires et postérieurs, rouges. Antennes à pubescence brun foncé.

Longueur: 8 à 9 mm $^1/_2$. Largeur: 1 mm $^1/_2$ à 2 mm.

Décrit par moi sur des individus de Kashmir: Kulu.

J'ai attribué l'espèce, lors de sa description, au sous-genre *Fulgophytoecia* Pic, prenant en considération les antennes à peine atténués vers les derniers articles. Mais comme les antennes sont en même temps assez fines, caractère qu'elle partage avec les espèces du sous-genre *Phytoecia* Muls. s. str. je suis aujourdhui

enclin de l'introduire dans ce sous-genre tout en faisant remarquer qu'il s'agit certainement d'une forme de passage entre *Phytoecia* s. str. et *Blepisanis* Pasc. (= *Fulgophytoecia* Pic.).

57. **lahoulensis** sp. nov

Proche de *coeruleipennis* Breun., mais couvert sur la tête et le pronotum d'une ponctuation égale partout, très dense.

Entièrement noir et revêtu d'une fine pubescence gris noir.

Type: un ♂ du Kashmir: Lahoul, dans ma collection. Un Paratype idem.

58. **griseola** nom. nov.

Phytoecia (*Phytoecia* s. str.) *grisea* BREUNING, 1946, Misc. Ent., XLIII, p. 21.

Très allongé. Antennes fines, un peu plus longues que le corps (♂) ou un peu moins longues (♀), le scape court, le troisième article un peu plus long que le quatrième, sensiblement plus long que le scape, le quatrième sensiblement plus long que le cinquième. Lobes inférieurs des yeux plus de deux fois plus longs que les joues. Front plus large que haut. Tout le dessus du corps très densément et très finement ponctué. Pronotum aussi long que large (♂) ou faiblement transverse (♀), légèrement étranglé avant la base à bords latéraux faiblement arrondis, pourvu de deux fins sillons transversaux: un antérieur et un postérieur. Ecusson large, quadrangulaire. Elytres très allongés, médiocrement convexes, un peu plus larges que le pronotum, parallèles, arrondis au sommet. Le premier et le deuxième segment abdominal du ♂ pourvus d'une très petite brosse apicale.

Noir, revêtu d'une assez dense pubescence uniforme gris-olive; cette pubescence étant très fine sur les antennes.

Longueur: 6 à 8 mm. Largeur: 1 mm $^1/_3$ à 2 mm.

Décrit par moi sur des individus de Kashmir: Spiti.

59. **nigroapicalis** Breun.

Phytoecia (Sg. *Phytoecia* s. str.) *nigroapicalis* BREUNING, 1944, Misc. Ent., XLI, p. 16.

Allongé. Antennes fines, aussi longues que le corps, le scape médiocrement long et peu fort, le troisième article un peu plus long que le quatrième, sensiblement plus long que le scape, le quatrième beaucoup plus long que le cinquième. Lobes inférieurs des yeux sensiblement plus longs que les joues. Front plus large que haut.

Ponctuation de la tête et du pronotum dense et très fine, très dense sur les parties latérales du pronotum. Pronotum transverse, convexe, légèrement étranglé avant la base et après le bord antérieur, à bords latéraux légèrement arrondis, à bords antérieur et postérieur faiblement relevés, pourvu de deux bosses obtuses discales transversales lisses. Ecusson large, pentagonal. Elytres allongés, médiocrement convexes, un peu plus larges que le pronotum, très faiblement rétrécis à partir des épaules, largement obtusément arrondis au sommet, très densément et finement ponctués, les points devenant apicalement très fins. Chaque élytre pourvu au tiers basilaire de deux fines lignes longitudinales discales lisses. Les parties latérales des sterna très finement ponctuées.

Noir, la partie basilaire des mandibules, les joues, le front, deux assez larges bandes longitudinales sur le vertex, une large bande longitudinale sur le pronotum interrompue par une tache prémédiane rouge en ovale transversal, ainsi que l'écusson couverts d'une dense pubescence ochracée. Le reste de la tête, les antennes, le dessous du corps et les pattes revêtus d'une très fine pubescence grise. Elytres jaunes dans les deux premiers tiers, noirs sur le reste, les deux couleur délimitées par une ligne légèrement oblique remontant de la marge externe en direction de la suture. La moitié apicale du dernier tergite couverte d'une dense pubescence jaune. Les tibias antérieurs et la moitié apicale des fémurs antérieurs jaunes; les tibias intermédiaires sauf au sommet et les genoux intermédiaires, rougeâtres.

Longueur: 10 mm. Largeur: 2 mm $^1/_2$.

Décrit par moi sur un individu de l'Irak: Bagdad. — Un Paratype idem.

60. **mesopotamica** Breun.

Phytoecia (Sg. *Phytoecia* s. str.) *mesopotamica* BREUNING, 1948, Misc. Ent., XLV, p. 91.

Très allongé. Antennes fines, un peu plus longues que le corps, éparsément frangées en dessous, le scape court, le troisième article aussi long que le quatrième, sensiblement plus long que le scape, le quatrième sensiblement plus long que le cinquième. Lobes inférieurs des yeux à peine plus longs que les joues. Ponctuation du dessus du corps très dense et extrêmement fine. Pronotum aussi long que large faiblement étranglé avant la base, à bords latéraux faiblement arrondis. Ecusson large, quadrangulaire. Elytres très allongés, médiocrement convexes, un peu plus larges

que le pronotum, parallèles, largement tronqués au sommet (l'angle marginal arrondi).

Noir, le front, les joues, une large bande longitudinale sur le vertex, le pronotum, l'écusson et les parties latérales du dessous couverts d'une dense pubescence ochracé-rougeâtre, les élytres d'une pubescence jaune, moins dense. Les palpes, les tibias et les fémurs sauf à la base et au sommet, jaune rougeâtre. Tibias intermédiaires et postérieurs rembrunis au sommet. Tarses brun foncé. Antennes d'un rouge assez foncé, les articles à partir du sixième revêtus d'une pubescence brun foncé.

Longueur: 8 mm. Largeur: 2 mm.

Décrit par moi sur un individu de Mesopotamie: Ras Elain.

61. **Bodemeyeri** Reitt.

Phytoecia (Opsilia) Bodemeyeri REITTER, 1913, Deuts. ent. Zs., p.665.
Phytoecia Bodemeyeri PIC, 1914, Long., X/1, p. 10; Deuts. ent. Zs., p. 319.

m. **parterufipes** nom nov.
Phytoecia Bodemeyeri m. *luristanica* BREUNING, 1947, Misc. Ent., XLIV, p. 59.

m. **rufofemorata** Breun.
Phytoecia Bodemeyeri m. *rufofemorata* BREUNING, 1947, Misc. Ent., XLIV, p. 59.

Allongé. Antennes assez fines, les derniers articles faiblement atténués, un peu moins longues que le corps (♂) ou beaucoup moins longues (♀) le scape assez court et peu fort, le troisième article aussi long que le quatrième, un peu plus long que le scape, le quatrième beaucoup plus long que le cinquième. Lobes inférieurs des yeux un peu plus longs que les joues. Tout le dessus du corps très densément et très finement ponctué. Pronotum faiblement transverse (♂) ou assez fortement transverse (♀), faiblement étranglé avant la base et après le bord antérieur, à bords latéraux légèrement arrondis, pourvu de deux fins sillons transversaux: un antérieur, et un postérieur. Ecusson semicirculaire. Elytres allongés, médiocrement convexes, un peu plus larges au début que le pronotum à sa plus grande largeur, très légèrement rétrécis à partir des épaules, faiblement tronqués au sommet (l'angle marginal distinct). Dessous du corps très finement ponctué. Le dernier segment abdominal pourvu d'une faible dépression triangulaire apicale (♂) ou d'un fin sillon longitudinal médian (♀).

Noir, revêtu d'une pubescense brun-olive, sur le disque du pronotum deux larges bandes longitudinales pas trop nettement délimitées, formées d'une très éparse pubescence brun foncé qui voile à peine le fond; ces bandes se continuent en avant jusqu'au bord postérieur des yeux; sur l'espace médian du pronotum ainsi délimité et sur le vertex la pubescence tire légèrement sur l'ochracé. Tibias antérieurs partiellement rougeâtres. Articles antennaires quatre à sept également souvent rougeâtres.

Longueur: 8 à 12 mm. Largeur: 2 mm $^1/_4$ à 3 mm $^1/_4$.

Décrit par Reitter sur des individus de Perse: Luristan.

m. **parterufipes** nom. nov.

Comme la forme typique, mais les fémurs antérieurs sont ornés d'une tache préapicale latérale jaune rougeâtre et les tibias antérieurs rougeâtres en plus grande étendue.

Primitivement décrit par moi sous le nom *luristanica* ce nom étant préocupé, je le change en *parterufipes*.

m. **rufofemorata** Breun.

Comme la forme typique, mais tous les fémurs ornés d'une tache latérale préapicale jaune rougeâtre, et les tibias intermédiaires et postérieurs d'une tache latérale postbasilaire rouge.

62. **malachitica** Luc.

Phytoecia malachitica LUCAS, 1849, Explor. d'Alger., Col., p. 507, Pl. 43, fig. 7.
Phytoecia (Hoplotoma) Bolivari PEREZ, 1874, Ann. Soc. esp. Hist. Nat., III, p. 149, pl. III, fig. 5.
Phytoecia malachitica PUTON, 1874, Ann. Soc. ent. Fr., (5) IV, Bull. p. CCXLIX.
Phytoecia malachitica GANGLBAUER, 1884, Best. Tab., VIII, p. 564.
Phytoecia (Opsilia) malachitica REITTER, 1911, Wien. ent. Ztg., XXX. p. 270.
Phytoecia (Opsilia) malachitica VILLIERS, 1946, Fne. de l'Emp. Franc., Col. Ceramb. pp. 134, 140, fig. 272

Allongé. Antennes fines, un peu moins longues que le corps (♂) ou sensiblement moins longues (♀), le scape médiocrement long et mince, le troisième article aussi long que le quatrième, à peine plus long que le scape ou que le cinquième. Lobes inférieurs des yeux sensiblement plus longs que les joues. Tout le dessus du corps très densément et très finement ponctué. Pronotum transverse, convexe, à bords latéraux régulièrement arrondis, pourvu de deux fins sillons transversaux: un antérieur et un postérieur. Ecus-

son semicirculaire. Elytres allongés, médiocrement convexes, un peu plus larges au début que le pronotum à sa plus grande largeur, très légèrement rétrécis à partir des épaules, distinctement tronqués au sommet. Dessous du corps extrêmement finement ponctué. Premier article des tarses postérieurs aussi long que les deux suivants réunis. Chacun des trois premiers segments abdominaux du ♂ pourvu d'un petit tubercule postérieur.

Noir, entièrement revêtu d'une pubescence verte ou vert grisâtre.

Longueur: 7 à 10 mm. Largeur: 2 mm $^1/_3$ à 2 mm $^3/_4$.

Décrit par Lucas sur des individus d'Algérie. — Espagne, Sicile (REITTER); Maroc espagnol (PARDO). *Bolivari* Per. est un synonyme.

63. **annulicornis** Reiche.

Phytoecia annulicornis REICHE, 1877, Ann. soc. ent. fr., (3) VII, Bull. p. CXL.
Phytoecia annulicornis GANGLBAUER, 1884, Best. Tab., VIII, p. 579.
Phytoecia annulicornis PIC, 1892, Ann. Soc, ent Fr., LXI, Bull. p. CXLVII; 1895, Echange, XI no. 126, p. 67; 1937, Bull. Soc. ent. Fr., XLII, p. 251.
Phytoecia annulicornis VILLIERS, 1946, Fna. de l'Emp. Franc., Col. Ceramb., pp. 134, 135, fig. 264.

m. **Gougeleti** Fairm.

Phytoecia Gougeleti FAIRMAIRE, 1880, Ann. Soc. ent. Fr., (5) X, p. 251.
Phytoecia Gougeleti GANGLBAUER, 1884, Best. Tab., VIII, p. 579.
Phytoecia Gougeleti PIC, 1895, Echange, XI, no. 126, p. 67.
Phytoecia annulicornis v. *Gougeleti* PIC, 1937, Bull. Soc. ent. Fr., XLII, p. 251.
Phytoecia Gougeleti VILLIERS, 1946, Fna. de l'Emp. Franc., Col. Ceramb., pp. 134, 135, fig. 265.

Allongé. Antennes peu fortes, un peu plus longues que le corps (♂) ou un peu moins longues (♀), le scape médiocrement long et peu fort, le troisième article aussi long que le quatrième, à peine plus long que le scape. Lobes inférieurs des yeux aussi longs que larges, moitié plus longs que les joues. Ponctuation de la tête et du pronotum extrêmement dense et fine. Pronotum à peu près aussi long que large, à bords latéraux légèrement arrondis, pourvu de deux fins sillons transversaux, un antérieur et un postérieur. Ecusson semicirculaire. Elytres allongés, médiocrement convexes, un peu plus larges au début que le pronotum à sa plus grande largeur, à peine rétrécis à partir des épaules, faiblement tronqués

au sommet (♂) ou arrondis au sommet (♀), très densément et peu finement ponctués, les points apicalement encore plus fins et plus écartés. Dessous du corps très densément et très finement ponctué.

Noir, revêtu d'une fine pubescence gris foncé, le front d'une pubescence gris clair; le pronotum orné parfois d'une courte ligne longitudinale basilaire gris blanchâtre. Les articles antennaires trois à onze annelés basalement de gris blanchâtre.

Longueur: 10 à 12 mm. Largeur: 2 mm $^1/_3$ à 3 mm.

Décrit par REICHE sur des individus d'Algérie: Arba. — Maroc (FAIRMAIRE), Espagne (coll. HEYROVSKY).

m. **Gougeleti** Fairm.

Comme la forme typique, mais sans pubescence gris clair sur le front; le pronotum toujours sans ligne basilaire claire. Les articles antennaires non annelés de gris blanchâtre.

64. **hispancia** sp. nov.

Allongé. Antennes fines, distinctement moins longues que le corps, à peine frangées en dessous, le scape peu long et peu fort, le troisième article un peu plus long que le quatrième ou que le scape, le quatrième aussi long que le cinquième. Lobes inférieurs des yeux transverses, moitié plus longs que les joues. Tout le dessus du corps extrêmement densément et très finement ponctué. Pronotum transverse, convexe, sensiblement rétréci vers son bord antérieur, à bords latéraux légèrement arrondis, pourvu de deux fins sillons transversaux: un antérieur et un postérieur. Ecusson semicirculaire. Elytres allongés, médiocrement convexes, un peu plus larges au début que le pronotum à sa plus grande largeur, parallèles, fortement rétrécis au cinquième apical, étroitement obliquement tronqués au sommet.

Bleu foncé, revetu d'une très fine pubescence grise, les antennes d'une pubescence brun noir.

Longueur: 8 mm $^1/_2$. Largeur: 2 mm $^1/_3$.

Type: une ♀ d'Espagne: province de Teruel, Montes Universales, V. 1949, dans ma collection.

65. **tenuilinea** Fairm.

Phytoecia tenuilinea FAIRMAIRE, 1877, Pet. Nouv. Ent., II, p. 98; 1880, Ann. Soc. ent. Fr. (5) X, p. 28.
Phytoecia tenuilinea GANGLBAUER, 1884, Best. Tab., VIII, p. 580.
Phytoecia tenuilinea VILLIERS, 1942, Bull. Soc. ent. Fr., XLVII, p.16; 1946, Fne. de l'Emp. Franç., Col. Ceramb., pp. 134, 139.

ssp. **Mateui** nov.

Allongé. Antennes fines, aussi longues que le corps (♂) ou un peu moins longues (♀), le scape médiocrement long et mince, le troisième article aussi long que le quatrième, sensiblement plus long que le scape, le quatrième beaucoup plus long que le cinquième. Lobes inférieurs des yeux quatre fois plus longs que les joues. Ponctuation de la tête très dense et très fine. Pronotum transverse, convexe, très densément et finement ponctué, à bords latéraux régulièrement arrondis, pourvu de deux fins sillons transversaux: un antérieur et un postérieur. Ecusson semicirculaire. Elytres allongés, médiocrement convexes, un peu plus larges au début que le pronotum à sa plus grande largeur, légèrement rétrécis à partir des épaules, assez étroitement arrondis au sommet, densément et peu finement ponctués, les points devenant apicalement de plus en plus fins. Dessous du corps très finement ponctué. Chacun des deux premiers segments abdominaux du ♂ muni d'une petite épine postérieure recourbée en arrière.

Noir, revêtu d'une pubescence gris clair, les contours des yeux, une très étroite bande longitudinale médiane sur le pronotum, l'écusson, la strie suturale et les épipleures couverts d'une pubescence blanchâtre. Chaque élytre orné de trois lignes longitudinales discales blanchâtres, peu nettes.

Longueur: 8 à 10 mm. Largeur: 2 à 2 mm $^1/_3$.

Décrit par FAIRMAIRE sur des individus d'Algérie: Ain-Zamara. — Biskra (coll. PIC). Maroc espagnol (PARDO).

ssp. **Mateui** nov.

Comme la forme typique mais avec une ponctuation un peu plus dense sur le pronotum et les élytres et la pubescence blanchâtre réduite: seule la strie suturale présente encore des traces d'une telle pubescence; tout le reste de la surface est couvert d'une pubescence identique, gris clair, cependant plus fine sur les élytres.

Type: un ♂ de Rio de Oro: U. Bomba, 6 à 9. III, 1943, leg. MATEU, au Musée de Barcelone. Plusieurs Paratypes (♂♀) au Musée de Barcelone et dans ma collection.

66. **cirteensis** Luc. Taf. II. Fig. 13.

Phytoecia cirteensis LUCAS, 1842, Ann. Soc. Nat., (2) XVIII, p. 187.
Phytoecia cyrtana LUCAS, 1849, Explor. d'Alger., Col., p. 506.
Phytoecia cirtana LUCAS, 1849, Explor. d'Alger., Col., pl. 43, fig. 2.
Conizonia cirtana BEDEL, 1881, Ann. Soc. ent. Fr., (6) I. Bull. p. CIII.
Phytoecia cyrtana GANGLBAUER, 1884, Best. Tab., VIII, p. 577.
Conizonia cyrtana PIC, 1898, Longic., II, p. 48.

Conizonia cirteensis VILLIERS, 1946, Fna. de l'Emp. Franç., Col. Ceramb., pp. 127, 130, fig. 260.

Allongé. Antennes peu fortes, aussi longues que le corps (♂) ou un peu moins longues (♀), le scape médiocrement long et peu fort, le troisième article sensiblement plus long que le quatrième ou que le scape, le quatrième sensiblement plus long qu'un des articles, suivants. Lobes inférieurs des yeux transverses, aussi longs que les joues. Front plus large que haut. Ponctuation de la tête et du pronotum dense et très fine. Pronotum transverse, convexe, très faiblement étranglé avant la base, à bords latéraux légèrement arrondis, pourvu d'un très fin sillon transversal antérieur et dans la moitié postérieure des parties latérales du disque de quelques assez gros points. Ecusson semicirculaire. Elytres allongés, modérément convexes, sensiblement plus larges au début que le pronotum à sa plus grande largeur, subparallèles, arrondis au sommet densément et finement ponctués, les points rapeux dans la partie basilaire. Chaque élytre avec deux lignes longitudinales discales faiblement convexes. Ponctuation du dessous du corps très fine, très dense sur les sterna, éparse sur les fémurs.

Noir, revêtu d'une pubescence grise; une étroite bande longitudinale sur le pronotum et l'écusson couverts de pubescence blanchâtre.

Longueur: 11 à 14 mm. Largeur: 3 à 4 mm.

Décrit par LUCAS sur des individus de Constantine. — Algérie: Teniet-el-Haad (BEDEL). *Cyrtana* LUC. (ou *cirtana* Luc.) est un nom superflu.

67. **cylindrica** L.

Cerambyx cylindricus LINNE, 1758, Syst. Nat., ed. 10, p. 394.
Saperda cylindrica FABRICIUS, 1775, Syst. Ent., p. 185.
Cerambyx cinereus DE GEER, 1775, Mem. Ins., V, p. 75.
Cerambyx silphoides SCHRANK, 1781, Enumer. Ins. Austr., p. 145.
Leptura fuliginosa SCOPOLI, 1786, Delic. Flor. et Faun. Insubr., II, p. 49, pl. XX, fig. 7.
Saperda cylindrica OLIVIER, 1795, Ent. IV., no. 68, p. 23, pl. II, fig. 18.
Lamia cylindrica LATREILLE, 1804, Hist. Nat., XI, p. 279.
Phytoecia cylindrica KÜSTER, 1846, Käf. Eur., VI, p. 85.
Phytoecia simplonica STIERLIN, 1879, Mitt. schweiz. ent. Ztg., II, p. 216.
Phytoecia cylindrica GANGLBAUER, 1882, Wien. ent. Ztg., II, p. 216; 1884, Best. Tab., VIII, p. 563.

Phytoecia cylindrica PIC, 1895, Echange, XI, no. 126, p. 64; 1907, Longic., VI/2, p. 18.
Phytoecia cylindrica JACOBSON, 1911, Käf. Russl., pl. 72, fig. 22.
Phytoecia cylindrica REITTER, 1913, Fna. Germ., IV, p. 70.
Phytoecia cylindrica GRESSITT, 1942, Lingn. Nat. Hist., Surv. Mus., Spec. Publ., 8, p. 41.

m. **grandis** Pic.

Phytoecia cylindrica v. *grandis* PIC, 1891, Descr. Longic. Syrie, p. 2.
Phytoecia grandis REITTER, 1895, Wien. ent. Ztg., XIV, p. 87.
Phytoecia cylindrica v. *grandis* PIC, 1895, Echange, XI, no. 126, p. 64.
Phytoecia cylindrica ssp. *Kämmereri* SCHATZMAYR, 1928, Col. Centralbl., III, p. 47.

m. **pannonica** Heyr.

Phytoecia cylindrica ab. *pannonica* HEYROVSKY, 1942, Cas. cesk. spol. ent., XXXIX, p. 44.

Très allongé. Antennes fines, un peu plus longues que le corps (♂) ou à peine aussi longues (♀), le scape peu long et peu fort, le troisième article aussi long que le quatrième, beaucoup plus long que le scape, le quatrième article beaucoup plus long que le cinquième. Lobes inférieurs des yeux aussi longs que larges, à peine plus longs que les joues. Front plus large que haut, convexe. Ponctuation de la tête et du pronotum très dense et fine. Pronotum un peu plus long que large (♂) ou faiblement transverse (♀), convexe, faiblement trilobé à la base, légèrement étranglé avant la base et après le bord antérieur, à bords latéraux très légèrement arrondis. Ecusson semicirculaire. Elytres très allongés, médiocrement convexes, un peu plus larges au début que le pronotum à sa plus grande largeur, parallèles, légèrement tronqués au sommet (l'angle marginal distinct), très densément et finement ponctués, les points apicalement très fins et plus écartés. Chaque élytre présente deux lignes longitudinales faiblement convexes: l'une au milieu du disque, l'autre à égale distance de la première et de la marge externe. Dessous du corps à ponctuation très fine, très dense sur les sterna, éparse sur l'abdomen et les fémurs. Hanches postérieures du ♂ munies d'une petite et mince dent. Les poils dressés sont très courts et semiérigés sur les trois quarts apicaux des élytres. Le dernier segment abdominal du (♂) pourvu d'une légère dépression triangulaire apicale.

Noir, revêtu d'une fine pubescence grise, le front, les joues, une étroite bande longitudinale sur le pronotum (parfois peu apparente), l'écusson et souvent aussi une étroite bande longitu-

dinale sur le metépisternes couverts d'une assez dense pubescence blanchâtre. La moitié apicale des fémurs antérieurs et les tibias antérieurs entiers, jaunes, cependant ces derniers parfois rembrunis au sommet. Antennes revêtues de pubescence brun foncé.

Longueur: 6 à 12 mm. Largeur: 1 à 2 mm $^1/_2$.

Décrit par LINNE sur des individus de Suède. — Europe, Anatolie, Syrie, Transcaucasie, Sibérie occidentale (AURIVILLIUS); Perse (Muséum de Paris). *Cinereus* DeGeer, *silphoides* Schr., *fuliginosa* Scop. et *simplonica* Stierl. sont des synonymes.

m. **grandis** Pic.

Comme la forme typique, mais de taille plus grande: Longueur: 12 à 14 mm. Largeur: 2 mm $^1/_2$ à 3 mm $^1/_4$.

Décrit par PIC sur des individus de Syrie: Akbés. — Cilicie: Adana (Musée de Bern); Italie: Mont Vulture (SCHATZMAYER). *Kämmereri* Schatzm. est un synonyme.

m. **pannonica** Heyr.

Comme la forme typique, mais avec une petite tache latéro-apicale jaune rougeâtre sur les fémurs intermédiaires.

68. **Mannerheimi** nom nov.

Phytoecia analis MANNERHEIM, 1849, Bull. Mosc., XXII/1, p. 244.
Phytoecia analis GANGLBAUER, 1884, Best. Tab., VIII, p. 566.
Phytoecia analis PIC, 1895, Echange, XI, no. 126, p. 68.
Phytoecia analis GRESSITT, 1942, Lingn. Nat. Hist. Surv. Mus., Spec. Publ., n. 8, p. 41.

m. **atroapicaloides** nov.

m. **ferrea** Gnglb.

Phytoecia cylindrica v. *ferrea* GANGLBAUER, 1887, Hor. Soc. ent. Ross., XXI, p. 22.
Phytoecia analis v. *atropygidialis* PIC, 1939, Echange, LV, no. 476, p. 3.

Proche de *cylindrica* L., mais la tête et le pronotum un peu moins finement ponctués, le pronotum pourvu souvent de deux très petites callosités discales prémédianes lisses, les élytres un peu plus largement tronqués au sommet, le dernier segment abdominal du ♂ pourvu d'une fossette apicale.

Avec une pubescence plus éparse et plus sombre sur le dessus du corps. Fémurs antérieurs et tibias antérieurs entièrement jaunes. Dernier segment abdominal jaune rougeâtre.

Décrit par MANNERHEIM sous le nom *analis* sur des individus de Mongolie. Le nom étant préoccupé je propose celui de *Mannerheimi*.

Sibérie orientale, Transbaicalie (PLAVILTSCHIKOV): Chine septentrionale: provinces Kansu, Shensi et Shansi.

m. **atroapicaloides** nov.

Comme la forme typique, mais avec le dernier segment abdominal apicalement noirci et les fémurs antérieurs basalement noircis.

Type: un ♂ de Chine, province de Shansi, dans ma collection.

m. **ferrea** Gnglb.

Comme la forme typique, mais avec le dernier segment abdominal entièrement noir.

Atropygidialis Pic est un synonyme.

69. **stenostoloides** Breun.

Phytoecia (*Phytoecia* s. str.) *stenostoloides* BREUNING, 1943, Misc. Ent., XL, p. 101

Proche de *cylindrica* L., mais avec les lobes inférieurs des yeux sensiblement plus longs que les joues et une ponctuation beaucoup moins dense sur le pronotum, surtout dans sa partie médiane. Elytres très finement ponctués, arrondis au sommet, sans lignes discales convexes. Metasternum extrêmement finement ponctué.

Noir, revêtu d'une fine pubescence gris clair, l'écusson et trois étroites bandes longitudinales sur le disque du pronotum couverts de pubescence blanche. Les antennes revêtues à partir du deuxième article de pubescence brun foncé.

Longueur: 8 mm $^1/_3$. Largeur: 2 mm.

Décrit par moi sur un individu (♀) de Transbaicalie: Verchne-Oudinsk (ma collection).

70. **nigerrima** Breun.

Phytoecia (Sg. *Phytoecia* s. str.) *nigerrima* BREUNING, 1946, Misc. Ent., XLIII, p. 21.

Très allongé. Antennes fines, un peu moins longues que le corps (♀), le scape court et médiocrement fort, le troisième article aussi long que le quatrième, sensiblement plus long que le scape, le quatrième beaucoup plus long que le cinquième. Lobes inférieurs des yeux presque deux fois plus longs que les joues. Front transverse, deux fois plus large que l'un de ces lobes. Pronotum un peu plus long que large, à bords latéraux très faiblement arrondis, pourvu de deux fins sillons transversaux: un anterieur et un posterieur et de deux très petites callosités discales lisses peu accusées. Ponctuation de tout le dessus du corps dense et fine. Ecusson triangulaire. Elytres très allongés, médio-

crement convexes, un peu plus larges que le pronotum, parallèles, arrondis au sommet.

Noir luisant, revêtu d'une fine pubescence noire.

Longueur: 8 mm. Largeur: 1 mm $^2/_3$.

Décrit par moi sur un individu du Japon: Ile Hondo, Chiuzenji.

71. **coerulemicans** Breun.

Phytoecia (*Phytoecia* s. str.) *coeruleomicans* BREUNING, 1946, Misc. Ent., XLIII, p. 22.

Proche de *nigerrima* Breun., mais avec les lobes inférieurs des yeux à peine plus longs que les joues, le front deux fois et demie plus large que l'un de ces lobes, plus densément ponctué, le pronotum et la partie basilaire des élytres également plus densément ponctués et les élytres subtronqués au sommet. Dernier segment abdominal du ♂ pourvu d'une dépression triangulaire apicale.

Noir, à faibles reflets bleu foncé. Les poils dressés du dessous du corps, surtout sur la partie médiane des sterna et sur les fémurs, de couleur blanche.

Longueur: 8 mm $^1/_2$. Largeur: 1 mm $^3/_4$.

Décrit par moi sur un individu du Japon: Ile Hondo, Chiuzenji.

72. **atripes** Pic.

Phytoecia atripes PIC, 1922, Mel. exot. ent., XXXV, p. 8.
Phytoecia atripes GRESSITT, 1942, Lingn. Nat. Hist. Sturv. Mus., Spec. Publ., no. 8, p. 41.

Très allongé. Antennes peu fines, un peu moins longues que le corps (♂) ou sensiblement moins longues (♀), le scape court et peu fort, le troisième article un peu plus long que le quatrième, sensiblement plus long que le scape, le quatrième beaucoup plus long que le cinquième. Mandibules bicuspides. Lobes inférieurs des yeux faiblement transverses, deux fois plus longs que les joues. Ponctuation de la tête très dense et très fine. Pronotum transverse, légèrement étranglé avant la base et après le bord antérieur, à bords latéraux régulièrement arrondis. Ecusson semicirculaire. Elytres très allongés, médiocrement convexes, un peu plus larges que le pronotum, parallèles, arrondis au sommet, très densément et très finement ponctués sur toute leur étendue. Le dessous du corps densément et extrêmement finement ponctué.

Noir, revêtu d'une très fine pubescence grise, le pronotum presque dénudé à l'exception parfois de trois petites taches basilaires blanchâtres discales.

Longueur: 10 à 14 mm. Largeur; 2 mm $^1/_3$ à 3 mm.

Décrit par PIC sur des individus de Chine. — Inn-shan (ma collection).

73. **pilipennis** Reitt.

Phytoecia pilipennis REITTER, 1895, Wien. ent. Ztg., XIV, p. 161.

Très allongé. Antennes assez fines, aussi longues que le corps (♂) ou un peu moins longues (♀), le scape mince et médiocrement long, le troisième article aussi long que le quatrième, à peine plus long que le scape, sensiblement plus long que le cinquième. Lobes inférieurs des yeux faiblement transverses, sensiblement plus longs que les joues. Front transverse. Ponctuation de tout le dessus du corps très dense et très fine. Pronotum transverse, à bords latéraux régulièrement arrondis, pourvu de deux fins sillons transversaux: un antérieur et un postérieur. Ecusson trapeziforme. Elytres très allongés, médiocrement convexes, un peu plus larges au début que le pronotum à sa plus grande largeur, parallèles, très faiblement échancrés au sommet. Chaque élytre présente deux lignes longitudinales discales faiblement convexes: l'une au milieu du disque, l'autre située à égale distance entre la première et la marge externe.

Noir, revêtu d'une dense pebescense jaune grisâtre, l'écusson et une étroite bande longitudinale sur le pronotum d'une pubescence blanchâtre. Les tibias antérieurs entiers et le sommet des fémurs antérieurs jaune rougeâtre.

Longueur: 8 à 11 mm. Largeur: 2 à 2 mm $^2/_3$.

Décrit par REITTER sur des individus d'Arménie: Ordubad.

74. **nigricornis** F.

Saperda nigricornis FABRICIUS, 1781, Spec. Ins., II, p. 499.
Cerambyx (Saperda) melanocerus GMELIN, 1790, Linné, Syst. Nat., ed. 13, I/4, p. 1838.
Saperda suturalis FABRICIUS, 1792, Ent. Syst., I 2, p. 314.
Saperda canaliculata FRÖLICH, 1793, Naturf., XXVII, p. 144.
Saperda nigricornis PANZER, 1806, Fna. Ins. Germ., XCVII, pl, 14.
Phytoecia nigricornis GANGLBAUER, 1884, Best. Tab., VIII, p. 564.
Phytoecia nigricornis PIC, 1895, Echange, XI, no. 126, p. 67.
Phytoecia nigricornis JACOBSON, 1911, Käf. Russl., pl. 72, fig. 23.
Phytoecia nigricornis REITTER, 1913, Fna. Germ., IV, p. 70.

m. **solidaginis** Bach.

Phytoecia solidaginis BACH, 1856, Käferf., III, p. 39.

Phytoecia nigricornis ab. *solidaginis* GANGLBAUER, 1884, Best. Tab., VIII, p. 563.
Phytoecia nigricornis ab. *solidaginis* REITTER, 1913, Fna. Germ., IV, p. 70.

m. **Julii** Muls.

Phytoecia Julii MULSANT, 1863, Col. Fr. Long., ed. 2, pp. 429, 584.
Phytoecia Caroni MULSANT et GODART, 1876, Ann. Soc. linn. Lyon, (2) XXII, p. 419; Pet. Nouv. Ent., II, p. 45.
Phytoecia nigricornis BEDEL, 1876, Ann. Soc. ent. Fr., (5) VI, Bull. p. CLXXXVIII.
Phytoecia nigricornis v. *tristriga* REITTER, 1913, Fna. Germ., IV, p. 70 note.
Phytoecia nigricornis v. *tristigma* PIC, 1914, Longic., IX/1, p. 10.
Phytoecia nigricornis v. *tristiga* PIC, 1915, Longic., IX/2, p. 22.

Allongé. Antennes assez fines, aussi longues que le corps (♂) ou un peu moins longues (♀), le scape court et médiocrement fort, le troisième article aussi long que le quatrième, beaucoup plus long que le scape ou que le cinquième. Lobes inférieurs des yeux sensiblement plus longs que les joues. Ponctuation de tout le dessus du corps très dense et très fine. Pronotum transverse, à bords latéraux régulièrement arrondis, pourvu de deux fins sillons transversaux: un antérieur et un postérieur et parfois de deux très petites callosités discales lisses prémédianes. Ecusson large, semicirculaire. Elytres allongés médiocrement convexes, sensiblement plus larges que le pronotum, presque parallèles, assez largement, mais faiblement tronqués au sommet, avec la moitié suturale faiblement déprimée sauf apicalement. Hanches antérieures munies d'une très petite dent.

Noir, revêtu d'une pubescence gris clair; trois étroites bandes longitudinales sur le disque du pronotum et tout l'écusson couverts de pubescence blanchâtre.

Longueur: 8 à 12 mm. Largeur: 2 mm $^1/_2$ à 3 mm $^1/_4$.

Décrit par FABRICIUS sur des individus d'Allemagne: Leipzig. - Europe centrale et Russie occidentale (AURIVILLIUS). *Melanocerus* Gmel., *suturalis* F., et *canaliculata* Fröl. sont des synonymes.

m. **solidaginis** Bach.

Comme la forme typique, mais les tibias antérieurs entièrement ou au mois basalement, rougeâtres.

m. **Julii** Muls.

Comme la forme typique mais la pubescence foncière est plus dense et d'une teinte jaune olive; l'écusson et les bandes prothoraciques sont recouverts de pubescence jaune ou jaune d'ocre.

Caroni Muls. et God., et *tristriga* Reitt. sont des synonymes.

75. **Tirellii** Luig.

Phytoecia Tirellii LUIGIONI, 1913, Bull. Soc. ent. it., XLIV, p. 168; 1914, Riv. Col., XII. p. 104.

Phytoecia Tirellii PIC, 1915, Longic., IX/2, p. 10.

Autant qu'on peut en juger par sa description *Tirellii* Luig. ressemble beaucoup à *nigricornis* F. et s'en distingue par le pronotum n'ayant qu'une seule bande claire, par les bords latéraux des élytres d'une teinte rougeâtre, la présence d'une bande longitudinale discale rouge sur chaque élytre et par les crochets rougeâtres.

Longueur: 10 mm. Largeur: 2 mm $^1/_4$.

Décrit par LUIGIONI sur un seul exemplaire d'Italie: province de Rome, Filettino. Le type est introuvable, il semble être perdu.

76. **rufipes** Ol.

Saperda rufipes OLIVIER, 1795, Ent. IV, no. 68, p. 25, Pl. II, fig. 14.

Saperda flavipes FABRICIUS, 1801, Syst. El., II, p. 329.

Lamia rufipes LATREILLE, 1804, Hist. Nat. Ins., XI, p. 280.

Saperda umbellatarum GISTL, 1831, Isis, XXIV, p. 303.

Saperda sibirica GEBLER, 1833, Bull. Mosc., VI, p. 504; 1841, Bull. Mosc., XIV, p. 612.,

Saperda umbellatarum WALTL, 1835, Reise Spanien, II, p. 81; 1836 Silberm. Rev., IV, p. 157; 1869, Abeille, VI, p. 29.

Phytoecia sibirica GEBLER, 1848, Bull. Mosc., XXI/1, p. 408.

Oberea coeca KÜSTER, 1848, Käf. Eur., XIII, p. 85.

Phytoecia flavipes LUCAS, 1849, Explor. d'Alger., pl. 43, fig. 4.

Phytoecia Ledereri MULSANT, 1851, Mem. Ac. sc. Lyon (2) I, p.132; 1853, Opusc. Ent., II, p. 115; 1860, Opusc. Ent., X, p. 157.

Phytoecia femoralis MULSANT, 1863, Col. Fr. Longic., ed. 2, p. 416.

Phytoecia rufipes + *sibirica* GANGLBAUER, 1884, Best. Tab., VIII, pp. 561, 566.

Phytoecia rufipes + *sibirica* PIC, 1895, Echange, XI, no. 126, pp. 66, 68.

Phytoecia rufipes REITTER, 1913, Fna. Germ., IV, p. 70.

Phytoecia sibirica GRESSITT, 1942, Ling. Nat. Hist. Surv. Mus., Spec. Publ., no. 8, p. 41.

Phytoecia rufipes VILLIERS, 1946, Fne. de l'Emp. Franc., Col. Ceramb., pp. 135, 137, fig. 269.

m. **latior** Pic.

Phytoecia rufipes v. *latior* PIC, 1895, Echange, XI, no. 126, pp. 66, 69; 1915, Longic., IX/2, p. 11.

Phytoecia rufipes, PLAVILTSCHIKOV, 1926, Enc. Ent., ser. B., II, Col. 1, p. 67.

m. **Schreiberi** Gnglb.

Phytoecia rufipes v. *Schreiberi* GANGLBAUER, 1884, Best. Tab., VIII. p. 561.

m. **Ludovici** Pic.

Phytoecia Ludovici PIC, 1891, Ann. Soc. ent. Fr., LX, Bull. p. 135; Echange, VII, no. 84, p. 133; 1895, Echange, XI, no. 126, p. 66.

Phytoecia Ludovici PLAVILTSCHIKOV, 1926, Enc. Ent., ser B, II, Col. 1, p. 67.

ssp. **Bangi** Pic.

Phytoecia Bangi PIC. 1897, Bull. soc. zool. Fr., XXII, p. 189; 1898, Longic., II, p. 24.

Très allongé. Antennes fines, un peu plus longues que le corps (♂) ou un peu moins longues (♀), le scape assez court et mince, le troisième article aussi long que le quatrième, sensiblement plus long que le scape, le quatrième beaucoup plus long que le cinquième. Lobes inférieurs des yeux un peu plus longs que les joues. Front plus large que haut. Tout le dessus du corps très densément et très finement ponctué. Pronotum aussi long que large, à bords latéraux faiblement arrondis, pourvu de deux fins sillons transversaux: un antérieur et un postérieur. Ecusson semicirculaire. Elytres très allongés, médiocrement convexes, un peu plus larges que le pronotum, parallèles, assez largement subtronqués au sommet. Hanches postérieures du ♂ munies d'une petite dent.

Noir, revêtu d'une assez dense pubescence gris clair, écusson ainsi qu'une vague ligne longitudinale sur le pronotum à pubescense blanchâtre. Le dernier tergite sauf parfois postérieurement, le cinquième segment abdominal sauf dans sa région apicale et plus que la moitié apicale des fémurs, jaune rougeâtre. Souvent les fémurs postérieurs ne sont que largement annelés de jaune rougeâtre, dans la moitié apicale mais noirs au sommet.

Longueur: 8 à 12 mm. Largeur: 1 mm $^1/_2$ à 2 mm $^1/_2$.

Décrit par OLIVIER sur des individus de France, département du Var. — Algérie, Maroc, Europe méridional, Russie méridionale, Caucase, Sibérie occidentale, Turkestan (Aurivillius). *Flavipes* F., *umbellatarum* Gistl, *sibirica* Gebl., *coeca* Küst., *Ledereri* Muls. et *femoralis* Muls. sont des synonymes.

m. **latior** Pic.

Comparativement un peu plus large, avec une pubescence un peu moins dense sur les élytres. Variété insignifiante.

m. **Schreiberi** Gnglb.

Comme la forme typique, mais avec les fémurs intermédiaires rouges à partir du milieu, noirs au sommet.

m. **Ludovici** Pic.

Comme la forme typique, mais tous les fémurs jaune rougeâtre sauf à l'extrême base.

spp. **Bangi** Pic.

Comme la forme typique, mais de stature encore un peu plus allongée et plus étroite, avec les lobes inférieurs des yeux un peu plus longs en relation avec les joues, revêtu d'une pubescence identique sur toute la surface, gris jaunâtre, tous les fémurs jaune rougeâtre sauf à l'extrême base.

Anatolie: Mardin, Perse: Chaldée (PIC).

77. **subannularis** Pic.

Phytoecia subannularis PIC, 1901, Longic., III/3, p. 14.

m. **subannulipes** Pic.

Phytoecia subannularis v. *subannulipes* PIC, 1910, Echange, XXVI, p. 51; 1911, Longic., VIII/1, p. 9; 1915, Longic., IX/2, p. 11.

Proche de *rufipes* Ol., mais les hanches du ♂ démunies de dent. Dessus du corps à légèrs reflets bleu foncé, le pronotum sans ligne claire; le dernier tergite apicalement noir sur une plus grande étendue.

Décrit par PIC sur des individus de Syrie. — Alexandrette (ma collection).

m. **subannulipes** Pic.

Comme la forme typique mais avec une pubescense très éparse sur le dessus du corps. Fémurs souvent rouges sauf à l'extrême base. Variété insignifiante.

Roumanie: Comana Vlasca (PIC), Syrie (coll. PIC).

78. **erythrocnema** Luc.

Phytoecia erythrocnema LUCAS, 1849, Explor. d'Alger., Col., p. 506, pl. 3, fig. 6.
Phytoecia Grenieri FAIRMAIRE, 1861, Ann. soc. ent. Fr., (4) I, Bull., p. XI; 1862, Ann. Soc. ent. Fr., (6) II, p. 62.
Phytoecia brevis CHEVROLAT, 1882, Ann. Soc. ent. Fr., (6), II, p. 66.
Phytoecia erythrocnema + *brevis* GANGLBAUER, 1884, Best. Tab., VIII, pp. 562, 576.
Phytoecia erythrocnema BEDEL, 1887, Ann. Soc. ent. Fr., (6) VII, p. 202.
Phytoecia erythrocnema PIC, 1895, Echange, XI, no. 126, p. 67.
Phytoecia erythrocnema VILLIERS, 1946, Fne. de l'Emp. Franc., Col. Ceramb., pp. 134, 138, fig. 270.

m. **azurescens** nom. nov.

Proche de rufipes Ol., mais avec les élytres un peu moins allongés, le dessus du corps faiblement bleuâtre, presque dépourvu de pubescence grise, le pronotum sans ligne claire, l'écusson également sans pubescence claire. L'abdomen entier est noir. Les fémurs sauf à l'extrême base et tous les tibias jaune rougeâtre, seule la moitié postérieure des tibias postérieurs parfois rembrunie.

Longueur: 8 à 15 mm. Largeur: 2 à 3 mm $^1/_4$.

Décrit par LUCAS sur des individus d'Algérie: Philippeville et Tlemcen. — Maroc, Algérie, Espagne, Portugal, France méridionale (AURIVILLIUS). *Grenieri* Fairm. et *brevis* Chvrl. sont des synonymes.

79. **akbesiana** Pic.

Phytoecia akbesiana PIC, 1900, Echange, XVI, no. 183, p. 20.

Très allongé. Antennes peu fortes, un peu plus longues que le corps (♂) ou à peine plus longues (♀), le scape peu long, peu fort, très densément et finement ponctué, le troisième article un peu plus long que le quatrième, beaucoup plus long que le scape, le quatrième, un peu plus long que le cinquième. Lobes inférieurs des yeux un peu plus de deux fois plus longs que les joues. Front plus large que haut. Ponctuation de la tête dense et très fine. Pronotum aussi long que large, légèrement étranglé avant la base et après le bord antérieur, très densément et finement ponctué, à bords latéraux très faiblement arrondis, pourvu de deux fins sillons transversaux: un antérieur et un postérieur, et de deux très petites callosités discales prémédianes lisses. Ecusson semicirculaire. Elytres très allongés, médiocrement convexes, un peu plus larges que le pronotum, parallèles, rétrécis au cinquième apical, arrondis au sommet, légèrement déprimés dans la moitié suturale, densément et peu finement ponctués, les points devenant apicalement plus fins. Dessous du corps peu densément et extrêmement finement ponctué.

Noir, revêtu d'une fine pubescence brun grisâtre et garni de poils dressés gris clair; l'écusson ainsi qu'une étroite bande longitudinale sur le pronotum couverts de pubescence blanchâtre, les trois quarts ou les deux tiers apicaux des fémurs et les deux tiers basilairs des tibias jaune rougeâtre. Antennes à pubescence brun foncé.

Longueur: 7 à 9 mm. Largeur: 1 mm $^2/_3$ à 2 mm $^1/_4$.

Décrit par PIC sur des individus de Syrie: Akbés. — Monts Amanus (ma collection) Anatolie: Hadjin (coll. BREIT).

80. **icterica** Schall.

Cerambyx ictericus SCHALLER, 1783, Abhandl. Naturf. Ges. Halle. I, p. 292.
Saperda ephippium FABRICIUS, 1792, Ent. Syst., I/2, p. 317.
Saperda ephippium PANZER, 1794, Fna. Ins. Germ., XXIII, pl. 17.
Saperda ephippium CASTELNAU, 1840, Hist. Nat. Col., II, p. 497.
Oberea ragusana KÜSTER, 1844, Käf. Eur., I, p. 55.
Phytoecia ephippium KÜSTER, 1846, Käf. Eur., VI, p. 84.
Phytoecia ephippium KRAATZ, 1870, Berl. ent. Zs., XIV, p. 272.
Phytoecia ephippium GANGLBAUER, 1884, Best. Tab., VIII, p. 562.
Phytoecia ephippium PIC, 1895, Echange, XI, no. 126, p. 66; 1907, Longic., VI/2, p. 19.
Phytoecia ephippium JACOBSON, 1911, Käf. Russl., pl. 72, fig. 19.
Phytoecia ephippium REITTER, 1913, Fna. Germ., IV, p. 70.

ssp. **annulipes** Muls. et Rey.

Phytoecia annulipes MULSANT et REY, 1863, Ann. Soc. linn. Lyon. (2) X, p. 165; Opusc. Ent., XIII, p. 165; 1875, Abeille, XII, p. 415.
Phytoecia annulipes GANGLBAUER, 1884, Best. Tab., VIII, p. 562.
Phytoecia annulipes PIC, 1895, Echange, XI, no. 126, p. 67.

Allongé. Antennes fines, un peu plus longues que le corps (♂) ou à peine aussi longues (♀), le scape assez court et peu fort, le troisième article aussi long que le quatrième, sensiblement plus long que le scape ou que le cinquième. Lobes inférieurs des yeux aussi longs que larges, un peu plus longs que les joues. Tout le dessus du corps extrêmement densément et très finement ponctué. Pronotum aussi long que large (♂) ou faiblement transverse (♀), à bords latéraux faiblement arrondis, pourvu de deux fins sillons transversaux: un antérieur et un postérieur. Ecusson semicirculaire. Elytres allongés, médiocrement convexes, un peu plus larges que le pronotum, presque parallèles, assez largement mais faiblement tronqués au sommet.

Noir, revêtu d'une fine pubescence gris clair; le front, les joues, deux bandes longitudinales sur le vertex, une peu large bande longitudinale sur le pronotum, l'écusson, le prosternum, le mesosternum et les metépisternes couverts d'une dense pubescence jaune ou jaune d'ôcre. Les fémurs antérieurs et intermédiaires sauf à la base, les fémurs postérieurs sauf aux deux extrêmités, les tibias antérieurs et la moitié basilaire des tibias intermédiaires et postérieurs: jaune rougeâtre.

Longueur: 7 à 10 mm. Largeur: 1 mm $^2/_3$ à 2 mm $^1/_3$.

Décrit par SCHALLER sur des individus d'Allemagne. - Europe centrale et méridionale, Caucase, Transcaucasie, Anatolie (PLAVILTSCHIKOV). *Ephippium* F. et *ragusana* Küst. sont des synonymes.

ssp. **annulipes** Muls. et Rey.

Comme la forme typique, mais le pronotum orné d'une bande longitudinale plus large. Le dernier segment abdominal et le dernier tergite avec une tache basilaire rouge. La couleur jaune rougeâtre est réduite sur les pattes: seuls la moitié apicale des fémurs antérieurs, un large anneau préapical sur les fémurs intermédiaires et postérieurs, les tibias antérieurs et la partie basilaire des tibias intermédiaires et postérieurs présentent cette teinte.

Caramanie (MULSANT et REY).

81. **geniculata** Muls.

Phytoecia geniculata MULSANT, 1863, Col. Fr. Long., ed. 2, p. 420
Phytoecia fuscicornis MULSANT, et REY, 1863, Ann. Soc. linn. Lyon, (2) X, p. 168; Opusc. Ent., XIII, p. 168: 1875, Abeille, XII, p. 415.
Phytoecia orientalis KRAATZ, 1870, Berl. ent. Zs., XIV, p. 272; 1876, Berl. ent. Zs., XX, p. 287.
Phytoecia geniculata GANGLBAUER, 1884, Best. Tab., VIII, p. 562.
Phytoecia geniculata PIC, 1895, Echange, XI, no. 126, p. 66.

m. **palaestina** Pic.

Phytoecia geniculata v. *palaestina* PIC, 1930, Echange, XLVI, no. 439, p. 3.

m. **asiatica** Pic.

Phytoecia asiatica PIC, 1891, Echange, VII, no. 82, p. 102; 1892, Ann. Soc. ent. fr., LXI, p. 420; 1908, Longic., VII/1, p. 10.

m. **nazarena** Reiche.

Phytoecia nazarena REICHE, 1877, Ann. Soc. ent. Fr., (5) VII, Bull. p. CXXXVI.
Phytoecia nazarena GANGLBAUER, 1884, Best. Tab., VIII, p. 575.
Phytoecia geniculata v. *nazarena* PIC, 1895, Echange, XI, no. 126, p. 67; 1937, Bull. Soc. ent. Fr., XLII, p. 251.

m. **ingeniculata** Th. Pic.

Phytoecia ingeniculata TH. PIC, 1900, Ent. Nachr. XXVI, p. 67.

Allongé. Antennes fines, un peu plus longues que le corps (♂), ou à peine aussi longues (♀); le scape court et peu fort, le troisième article aussi long que le quatrième, sensiblement plus long que le scape ou que le cinquième. Lobes inférieurs des yeux sensiblement plus longs que les joues. Front plus large que haut. Ponctuation de tout le dessus du corps très dense et très fine.

Pronotum faiblement transverse, à bords latéraux légèrement arrondis, pourvu de deux fins sillons transversaux: un antérieur et un postérieur. Ecusson semicirculaire. Elytres allongés, médiocrement convexes, un peu plus larges que le pronotum, parallèles, largement subtronqués au sommet.

Noir, revêtu d'une fine pubescence gris clair, l'écusson d'une dense pubescence blanche; souvent au milieu de la base du pronotum une très courte ligne longitudinale blanche, les parties latérales du prosternum et du mesosternum ainsi que les metépisternes revêtus d'une assez dense pubescence blanche.

Le tiers apical des fémurs, les tibias antérieurs et la partie basilaire des tibias intermédiaires et postérieurs jaune rougeâtre. Les articles antennaires trois à six parfois rougeâtres.

Longueur: 7 à 10 mm. Largeur: 1 mm $^3/_4$ à 2 mm $^1/_2$.

Décrit par MULSANT et REY sur des individus de Grêce et de Constantinople, primitivement sous le nom *fuscicornis*. C'est MULSANT lui même qui le changea en *geniculata*. *Orientalis* Kr. est un nom superflu.

Grêce, Turquie, Anatolie méridionale, Syrie, Palestine (AURIVILLIUS).

m. **palaestina** Pic.

Comme la forme typique, mais avec la pubescence du dessus du corps d'un gris jaunâtre. Sur le pronotum une étroite bande longitudinale blanchâtre.

m. **asiatica** Pic.

Comme la forme typique, mais avec la pubescence élytrale plutôt gris verdâtre. Seule la partie apicale des fémurs est jaune rougeâtre.

m. **nazarena** Reiche.

Comme la forme typique, mais avec une pubescence un peu plus éparse sur le dessus du corps et une étroite bande longitudinale blanchâtre sur le pronotum. Elytres à faibles reflets bleu foncé. Seule la partie apicale des fémurs est jaune rougeâtre.

m. **ingeniculata** Th. Pic.

Comme la forme typique, mais avec les fémurs intermédiaires noirs et les postérieurs également noirs mais ornés d'une tache préapicale jaune rougeâtre.

82. **manicata** Reiche et Saulcy.

Phytoecia croceipes v. *manicata* REICHE et SAULCY, 1858, Ann. Soc. ent. Fr., (3) VI, p. 17.

Phytoecia manicata MULSANT et REY, 1863, Ann. Soc. linn. Lyon., (2) X, p. 167; Opusc. Ent., XIII, p. 167; 1875, Abeille, XII, p. 416.

Phytoecia croceipes v. *manicata* GANGLBAUER, 1884, Best. Tab., VIII, p. 563.

Phytoecia manicata PIC, 1895, Echange, XI, no. 126, p. 64; 1907, Longic., VI/2, p. 19; 1937, Bull. Soc. ent. Fr., XLII, p. 251.

m. **pubescens** Pic.

Phytoecia manicata v. *pubescens* PIC, 1895, Echange, XI, no. 126, p. 64.

Phytoecia glaphyra DANIEL, 1906, Münch. Kol. Zs., III, p. 177.

Phytoecia manicata v. *pubescens* PIC, 1907, Longic., VI/2, p. 19; Echange, XXIII, no. 266, p. 112.

Très allongé. Antennes fines, un peu plus longues que le corps (♂) ou aussi longues (♀); le scape peu long et peu fort, le troisième article aussi long que le quatrième, sensiblement plus long que le scape ou que le cinquième. Lobes inférieurs des yeux un peu plus longs que les joues. Front plus large que haut. Ponctuation de tout le dessus du corps très dense et fine. Pronotum aussi long que large, faiblement déprimé avant la base et après le bord antérieur, à bords latéraux à peine arrondis. Ecusson triangulaire. Elytres très allongés, médiocrement convexes, un peu plus larges que le pronotum, parallèles, faiblement échancrés au sommet (l'angle sutural distinct, le marginal proéminent), garnis sur toute leur étendue de poils dressés assez longs.

Noir, revêtu d'une pubescence très éparse, gris foncé. Le tiers apical des fémurs antérieurs et les tibias antérieurs rouges, ou jaune rougeâtre.

Longueur: 5 à 9 mm. Largeur: 1 à 2 mm $^1/_4$.

Décrit par REICHE et SAULCY sur des individus de Syrie, Caucase, Anatolie, Balkan (AURIVILLIUS).

m. **pubescens** Pic.

Comme la forme typique, mais le dessus du corps couvert d'une pubescence grise plus dense; le front, les joues, le contour supérieur des lobes inférieurs des yeux, les mesépisternes et les metépisternes couverts d'une dense pubescence ochracée. Pronotum orné d'une étroite bande longitudinale jaune.

Glaphyra Dan. est un synonyme.

83. **croceipes** Reiche et Saulcy.

Phytoecia croceipes REICHE et SAULCY, 1858, Ann. Soc. ent. Fr., (3) VI, p. 17.

Phytoecia puncticollis MULSANT et WACHANRU, 1852, Mem. Ac. sc. Lyon, (2) II, p. 15; Opusc. Ent., I, p. 175.
Phytoecia macilenta MULSANT et WACHANRU, 1863, Col. Fr. Long., ed, 2. p. 421.
Phytoecia longicollis COSTA, 1878, Atti Acad. sc. fis. nat., VII, p. 27, note.
Phytoecia croceipes GANGLBAUER, 1884, Best. Tab., VIII, p. 562.
Phytoecia croceipes PIC, 1895, Echange, XI, no. 126, p. 66; 1907, Longic., VI/2, p. 19.
Phytoecia longicollis PIC, 1898, Longic., II, p. 24; 1903, Longic., IV/2, p. 9.
Phytoecia croceipes DANIEL, 1906, Münch. ent. Zs., III, p. 178.
Phytoecia croceipes PIC, 1937, Bull. soc. ent. Fr., XLII, p. 251.

m. **annulifer** Pic.

Phytoecia croceipes v. *annulifer* PIC, 1900, Ent. Nachr., XX, p. 67; 1907, Longic, VI/2, p. 18

Proche de *manicata* Reiche et Saulcy, mais la ponctuation de tout le dessus est extrêmement dense, celle du pronotum sensiblement plus forte, celle des élytres au contraire un peu plus fine. Elytres obliquement tronqués au sommet, garnis sur toute leur étendue de poils dressés un peu plus longs. Hanches antérieures pourvues chez le ♂ d'une petite et large dent.

Dessus du corps à légers reflets bleuâtres. Revêtu d'une pubescence grise, un peu plus dense que chez *manicata,* cette pubescence éclaircie sur le front, les joues et l'écusson. La moitié apicale des fémurs antérieurs et intermédiaires et un large anneau postmédian sur les fémurs postérieurs jaune rougeâtre; les tibias comme chez *manicata.*

Décrit par MULSANT et WACHANRU sur des individus de Caramanie sous le nom de *puncticollis,* nom qui fut changé par REICHE et SAULCY en *croceipes* et plus tard par les auteurs originaires en *macilenta.* Ce dernier nom tombe en synonymie. *Longicollis* Costa est un autre synonyme.

Anatolie, Syrie, Palestine (PIC); Ile de Chypre (Musée de Bruxelles); Transcaucasie, Caucase (PLAVILTSCHIKOV).

m. **annulifer** Pic.

Comme la forme typique, mais avec les fémurs intermédiaires entièrement noirs.

84. **coerulea** Scop.

Saperda coerulea SCOPOLI, 1772, Annus Hist. Nat., V, p. 102.

Saperda viridis GRONOV, 1781, Zoophyl., II, p. 163, III, Ind. no. 546.
Saperda flavimana CREUTZER, 1796, Panzer, Fna. Germ., XXXV, pl. 15.
Saperda coelestis TOWNSON, 1797, Travels in Hungary, p. 469, pl. XII, fig. 2.
Saperda rufimana FABRICIUS, 1801, Syst. El., II, p. 332.
Saperda coerulea COSTA, 1839, Atti Ac. sc. IV, Cl. phis. math., p. 142, pl. I, fig. 5.
Phytoecia rufimana KÜSTER, 1846, Käf. Eur., VI, p. 88.
Phytoecia rufimana GANGLBAUER, 1884, Best. Tab., VIII, p. 563.
Phytoecia rufimana PIC, 1895, Echange, XI, no. 126, p. 67.
Phytoecia rufimana JACOBSON, 1911, Käf. Russl., pl. 72, fig. 21.
Phytoecia rufimana ab. *coerulea* REITTER, 1913, Fna. Germ., IV, p. 70.

m. **gilvimana** Mén.

Saperda gilvimana MENETRIES, 1832, Cat. rais., p. 227.
Phytoecia rufimana REITTER, 1913, Fna. Germ., IV, p. 70.

m. **Baccueti** Brullé.

Saperda Baccueti BRULLE, 1832, Exped. Morée, Ins., p. 262, p. 43. fig. 6.
Phytoecia rufimana v. *Baccueti* GANGLBAUER, 1884, Best. Tab., VIII, pp. 561, 563.
Phytoecia rufimana v. *Baccueti* PIC, 1895, Echange, XI, no. 126, p. 67.

m. **bethseba** Reiche et Saulcy.

Phytoecia bethseba REICHE et SAULCY, 1858, Ann. Soc. ent. Fr., (3) VI, p. 17, pl. I, fig. 6.
Phytoecia bethseba GANGLBAUER, 1884, Best. Tab., VIII, p. 575.
Phytoecia bethseba PIC, 1895, XI, no. 126, p. 67.

Très allongé. Antennes fines, un peu plus longues que le corps (♂) ou à peu près aussi longues (♀); le scape peu long et peu fort, le troisième article aussi long que le quatrième, beaucoup plus long que le scape ou que le cinquième. Lobes inférieurs des yeux aussi longs que le larges, sensiblement plus longs que les joues. Front plus large que haut, convexe. Ponctuation de la tête et du pronotum extrêmement dense et fine. Pronotum aussi long que large, convexe, légèrement trilobé à la base, faiblement étranglé avant la base et après le bord antérieur, à bords latéraux très légèrement arrondis. Ecusson semicirculaire. Elytres très allongés, médiocrement convexes, un peu plus larges que le pronotum, parallèles, rétrécis au cinquième apical, étroitement et légèrement tronqués au sommet (l'angle marginal proéminent), extrêmement densément et finement ponctués, garnis sur toute leur étendue de poils dressés

assez longs. Dernier segment abdominal pourvu dans les deux sexes d'une large dépression apicale. Hanches postérieures du ♂ pourvues d'une courte et large dent,

D'un bleu ou bleu verdâtre métallique, garni de poils dressés blanchâtres. L'écusson, les élytres et les tarses revêtus d'une fine pubescence blanchâtre, plus dense sur les derniers. Antennes à partir du quatrième article à pubescense brune. Les fémurs antérieurs sauf basalement et les tibias antérieurs jaune rougeâtre.

Longueur: 8 à 12 mm. Largeur: 1 mm $^3/_4$ à 2 mm $^1/_2$.

Décrit par SCOPOLI sur des individus de Carniole. - Répandu de l'Allemagne méridionale orientale à travers la Russie méridionale jusqu'au Caucase; Europe méridionale, Anatolie, Syrie (AURIVILLIUS); Palestine (REICHE, SAULCY).

Viridis Gron., *rufimana* Schr., *flavimana* Creutz. et *coelestis* Towns. sont des synonymes.

m. **gilvimana** Mén.

Comme la forme typique mais avec la coloration fondamentale du corps d'un vert clair.

m. **Baccueti** Brullé.

Comme la forme typique, mais avec une tache médiane rouge sur le pronotum.

m. **bethseba** Reiche et Saulcy.

Comme m. *gilvimana* Mén., mais avec les fémurs antérieurs également vert métallique. Cette forme domine en Palestine.

85. **Vaulogeri** Pic.

Phytoecia Vaulogeri PIC, 1892, Rev. d'Ent., XI, p. 314; 1895, Echange, XI, no. 126, p. 63; 1898, Longic., II, pp. 14, 27.
Phytoecia Vaulogeri VILLIERS, 1942, Bull. Soc. ent. Fr., XLVII, p. 16; 1946, Fne. de l'Emp. Franc., Col. Ceramb., pp. 134, 138, fig. 271.

m. **Lucasi** nom. nov.

Phytoecia azurea LUCAS (nec STEVEN), 1849, Explor. Algér., Col., p. 506; pl. 43, fig. 5.
Phytoecia Vaulogeri v. *azurea* VILLIERS, 1942, Bull. Soc. ent. Fr., XLVII, p. 16.

Proche de *coerulea* Scop., mais de stature moins allongée, avec le troisième article des antennes à peine plus long que le scape et les lobes inférieurs des yeux sensiblement plus longs que les joues.

D'un bleu violet foncé métallique, les antennes noires. Les pattes revêtus d'une fine pubescence brun foncé. Le corps sans pubescence ni dessins.

Longueur: 7 mm. Largeur: 1 mm $^3/_4$.

Décrit par PIC sur des individus d'Algérie: Teniet-el-Haad.

m. **Lucasi** nom. nov.

Comme la forme typique, mais avec les fémurs et les tibias, à part la base des tibias intermédiaires et postérieurs, rouges.

Il s'agit bien de cette forme que LUCAS a figuré et dont VILLIERS fait mention. Cependant le nom *azurea* étant préoccupé il a fallu le changer, et je propose celui de *Lucasi*.

86. **pustulata** Schrank.

Cerambyx pustulatus SCHRANK, 1776, Beitr. Naturg., p. 66.
Saperda lineola FABRICIUS, 1781, Spec. Ins., I, p. 235.
Cerambyx poseganus PILLER et MITTERPACHER, 1783, Iter per Poseg., p. 67.
Cerambyx vulneratus SCHALLER, 1783, Abhandl. Naturf. Ges. Halle, I, p. 293.
Saperda lineola PANZER, 1794, Fna. Ins. Germ., XXIII, pl. 18.
Lamia lineola LATREILLE, 1804, Hist. Nat. Ins., XI, p. 279.
Saperda lineola CASTELNAU, Hist. Nat. Col., II, p. 497.
Phytoecia lineola KÜSTER, 1846, Käf. Eur., IV, p. 84.
Phytoecia pustulata GANGLBAUER, 1884, Best. Tab., VIII, p. 561.
Phytoecia pustulata PIC, 1895, Echange, XI, no. 126, p. 65.
Phytoecia pustulata REITTER, 1913, Fna. Germ., IV, p. 70.

m. **coeruleata** nom. nov.

Phyteocia pustulata v. *coeruleomicans* BREUNING, 1947, Misc. Ent., XLIV, p. 59.

m. **parterufoabdominalis** nov.

m. **obscuripes** Pic.

Phytoecia pustulata v. *obscuripes* PIC, 1895, Echange, XI, no. 126, p. 65; 1898, Longic., II, p. 14.

m. **macedonica** Pic.

Phytoecia pustulata v. *macedonica* PIC, 1929, Echange, XLV, no. 437, p. 9.

m. **brevenotata** Pic.

Phytoecia pustulata v. *brevenotata* PIC, 1936, Echange, LI, no. 463, p. 4.

m. **parvimacula** Roub.

Phytoecia pustulata v. *parvimacula* ROUBAL, 1916, Ent. Mitteil., V, p. 186.

ssp. **vexans** Reitt.

Phytoecia pustulata v. *vexans* REITTER, 1895, Wien. ent. Ztg., XIV, p. 162.

ssp. **murina** Mars.

Phytoecia murina MARSEUL, 1869, Abeille, VI, p. 384.

Phytoecia pustulata v. *adulta* GANGLBAUER, 1884, Best. Tab., VIII, p. 572.

Phytoecia murina PIC, 1891, Feuill. jeun. Nat., XXI, p. 139; Ann. Soc. ent. Fr., XI, Bull. p. CXXXIII; Echange, VII, no. 84, p. 133.

Phytoecia pustulata v. *murina* PIC, 1895, Echange, XI, no. 126, p. 65.

m. **adnexa** Pic.

Phytoecia pustulata v. *adnexa* PIC, 1947, Echange, LXIII, no.507, p.1.

ssp. **pulla** Gnglb.

Phytoecia pustulata v. *pulla* GANGLBAUER, 1886, Hor. Soc. ent. Ross., XX, p. 130.

Phytoecia pustulata v. *pulla* PIC, 1891, Ann. Soc. ent. Fr., IX, Bull. p. CXXXIV; 1895, Echange, XI, no. 126, p. 63.

Phytoecia gibbicollis REITTER, 1893, Wien. ent. Ztg., XII, p. 114: 1894, Wien. ent. Ztg., XIII, p. 15.

Phytoecia pustulata v. *pulla* PIC, 1893, Ann. Soc. ent. Fr., LXII, Bull. p. CCLXXVI.

m. **intermedia** Pic.

Phytoecia pustulata v. *intermedia* PIC, 1895, Echange, XI, no, 126, p. 65.

Allongé. Antennes assez fines, à peu près de la longueur du corps (♂) ou sensiblement moins longues (♀); le scape peu long et peu fort, le troisième article faiblement grossi apicalement, un peu moins long que le quatrième ou que le scape, le quatrième beaucoup plus long que le cinquième. Lobes inférieurs des yeux un peu plus longs que les joues. Front plus large que haut. Ponctuation de la tête et du pronotum extrêmement dense et très fine. Pronotum court, transverse et convexe, à bords latéraux régulièrement arrondis, pourvu de deux fins sillons transversaux: un antérieur et un postérieur, et d'une faible bosse oblongue, mediane carenée. Ecusson quadrangulaire. Elytres allongés, médiocrement convexes, un peu plus larges que le pronotum, parallèles, assez largement subtronqués au sommet, très densément et très finement ponctués sur toute leur étendue; chaque élytre présente une très fine crête humérale, parfois peu distincte.

Noir, revêtu d'une éparse pubescence grise, tirant sur le brun grisâtre dans la partie latérale des élytres. Pronotum avec une

assez petite tache médiane rouge ou jaune rougeâtre couvrant la bosse. Ecusson à pubescence gris blanchâtre. La moitié apicale de tous les fémurs à l'exception de l'extrémité apicale des fémurs postérieurs, ainsi que les tibias antérieurs, jaune rougeâtre; les derniers parfois rembrunis apicalement. Pygidium et le cinquième segment abdominal jaune rougeâtre, apicalement souvent noirs. Antennes à pubescence brun foncé.

Longueur: 5 mm $^1/_2$ à 8 mm $^1/_2$. Largeur: 1 mm $^3/_4$ à 2 mm $^1/_4$.

Décrit par SCHRANK sur des individus d'Autriche. — Europe méridionale et centrale, Russie méridionale, Anatolie (AURIVILLIUS); Maroc (Muséum de Paris). *Lineola* F., *poseganus* PILLER et MITTERPACHER, et *vulneratus* Schall. sont des synonymes.

m. **coeruleata** nom. nov.

Comme la forme typique mais les élytres ont des reflets bleu foncé bien accentués.

J'ai décrit cette forme sous le nom *coeruleomicans,* ce nom étant préoccupé, je propose celui de *coeruleata.*

m. **parterufoabdominalis** nov.

Comme la forme typique mais avec le pénultième tergite et le pénultième segment abdominal également jaune rougeâtre.

Type: un ♂ d'Anatolie: Ak-Chehir, dans ma collection.

m. **obscuripes** Pic.

Comme la forme typique, mais avec les fémurs presque entièrement noirs.

m. **macedonica** Pic.

Comme la forme typique, mais les tibias intermédiaires et postérieurs sont partiellement rouges.

m. **brevenotata** Pic.

Comme la forme typique, mais la tache médiane rouge du pronotum très petite.

m. **parvimacula** Roub.

Comme la forme typique, mais avec la tache médiane rouge du pronotum très petite; seuls l'extrémité des fémurs antérieurs, les trois quarts basilaires des tibias antérieurs et la moitié basilaire du pygidium sont jaune rougeâtre.

ssp. **vexans** Reitt.

Comme la forme typique, mais avec le troisième article antennaire sensiblement moins long que le quatrième ou que le scape et la crête humérale des élytres à peine indiquée. Le pronotum sans tache médiane rouge. La partie apicale des fémurs

antérieurs et intermédiaires et parfois un anneau préapical sur les fémurs postérieurs sont jaune rougeâtre.

Arménie: Ordubad (REITTER).

ssp. **murina** Mars.

Comme la forme typique, mais d'une taille plus grande, avec le troisième article antennaire aussi long que le scape et la crête humérale un peu plus accusée. Le pronotum présente trois bandes longitudinales discales blanchâtres, dont la médiane est souvent peu apparente: la pubescence grise du disque élytral est plus dense.

Longueur: 8 mm $^1/_2$ à 11 mm $^1/_2$. Largeur: 2 mm $^1/_2$ à 3 mm.

Perse septentrionale: Astrabad (PLAVILTSCHIKOV). *Adulta* Gnglb. est un synonyme.

m. **adnexa** Pic.

Comme m. *murina* Mars., mais le pronotum sans bandes longitudinales blanchâtres, la tache rouge par contre plus large, transverse.

ssp. **pulla** Gnglb.

Comme la forme typique, mais d'une taille plus avantageuse, avec le troisième article antennaire aussi long que le scape et la crête humérale des élytres un peu plus accusée.

Pronotum orné de trois bandes longitudinales discales blanchâtres dont la médiane est sensiblement plus étroite que les laterales; la tache rouge est absente. Tête, parties latérales du pronotum, écusson, élytres, dessous du corps ainsi que les pattes, revêtus d'une assez dense pubescence gris blanchâtre. Sur les pattes, seuls les tibias antérieurs et la partie apicale des fémurs antérieurs sont jaune rougeâtre. Cinquième segment abdominal noir.

Caucase, versant nord. Pjätigorsk (ROUBAL); Steppe des Kirghises (ma collection), Turkestan: Taschkent (GANGLBAUER).

m. **intermedia** Pic.

Comme m. *pulla* Gnglb., mais d'une stature un peu plus élancée et avec un faible reflet cuivreux métallique sur les élytres.

87. **algerica** Desbr.

Phytoecia algerica DESBROCHERS, 1870, Abeille, VII, p. 126.
Phytoecia nigritarsis CHEVROLAT, 1882, Ann. Soc. ent. Fr., (6) II, p. 62.
Phytoecia algerica + *nigritarsis* GANGLBAUER, 1884, Best. Tab., VIII, p. 579.
Phytoecia algerica PIC, 1895, Echange, XI, no. 126, p. 65.
Phytoecia algerica VILLIERS, 1946, Fne. de l'Emp. Franc., Col. Ceramb., pp. 135, 137, fig. 268.

m. **rufotibialis** Pic.

Phytoecia algerica m. *rufotibialis* PIC, 1926, Echange, XLII, no. 424, p. 6.

m. **nigroanalis** Breun.

Phytoecia algerica m. *nigroanalis* BREUNING, 1947, Misc. Ent., XLIV, p. 59.

m. **rabatensis** Pic.

Phytoecia algerica v. *rabatensis* PIC, 1945, Echange, LXI, no. 500, p. 7.

Proche de *pustulata* Schr., mais avec les antennes sensiblement plus fortes, à troisième article à peine moins long que le scape.

Décrit par DESBROCHERS sur des individus de Bône. — Algérie Maros (PIC). (Muséum de Paris). *Nigritarsis* Chvrl. est un synonyme.

m. **rufotibialis** Pic.

Comme la forme typique, mais avec les tibias intermédiaires et postérieurs partiellement rouges.

m. **nigroanalis** Breun.

Comme la forme typique, mais avec le dernier tergite noir; du cinquième segment abdominal seule la moitié basilaire est rouge.

m. **rabatensis** Pic.

Comme la forme typique, mais les fémurs ne sont noirs qu'à la base.

88. **Gaubili** Muls.

Phytoecia Gaubili MULSANT, 1851, Mem. Ac. sc. Lyon, (2) I, p. 129; 1853, Opusc. Ent., II, p. 112; 1860, Opusc. Ent., XI, p. 154.

Phytoecia Gaubili GANGLBAUER, 1884, Best. Tab., VIII, p. 578.

Phytoecia Gaubili PIC, 1895, Echange, XI, no. 126, p. 64.

Phytoecia Gaubili VILLIERS, 1946, Fne. de l'Emp. Franc., Col. Ceramb., pp. 135, 136, fig. 267.

m. **separata** Pic.

Phytoecia Gaubili v. *separata* PIC, 1895, Echange, XI, no. 126, p. 70.

m. **Gabilloti** Pic.

Phytoecia Gaubili v. *Gabilloti* PIC, 1891, Longic., I, p. 39; 1895, Echange, XI, no. 126, p. 64.

m. **griseipes** Pic.

Phytoecia griseipes PIC, 1890, Ann. Soc. ent. Fr., (6) X, Bull. p. XCI; 1891, Longic., I, p. 48; 1895, Echange, XI, no. 126, p. 64.

Phytoecia griseipes VILLIERS, 1946, Fne. de l'Emp. Franc., Col. Ceramb., pp. 135, 136, fig. 266.

m. **impunctata** Pic.

Phytoecia griseipes v. *impunctata* PIC, 1895, Echange, XI, no. 126, p. 64, note 3; 1898, Longic., II, p. 14.

m. **peregrina** Reiche.

Phytoecia peregrina REICHE, 1877, Ann. Soc. ent. Fr., (5) VII, Bull., p. CXXXV.

Phytoecia peregrina GANGLBAUER, 1884, Best. Tab., VIII, p. 579.

Phytoecia Gaubili v. *peregrina* PIC, 1895, Echange, XI, no. 126, p. 64.

m. **innotata** Pic.

Phytoecia Gaubili v. *innotata* PIC, 1898, Longic., II, p. 14.

Proche de *pustulata* Schr., mais avec le troisième article antennaire non grossi apicalement, aussi long que le quatrième, très peu plus long que le scape et le pronotum moins finement ponctué.

La tache rouge prothoracique est petite, ronde et située un peu avant le milieu. Pronotum orné de trois étroites bandes longitudinales blanchâtres, dont la médiane est écourtée, elle s'étend de la tache rouge au bord postérieur. Abdomen et pattes noirs, seuls les tibias antérieurs et la moitié apicale des fémurs antérieurs est jaune rougeâtre.

Longueur: 8 à 9 mm. Largeur: 2 à 2 mm $^1/_4$.

Décrit par MULSANT sur des individus d'Algérie: Cercle de la Calle. — Kabylie, Teniet-el-Haad (Muséum de Paris).

m. **separata** Pic.

Comme la forme typique, mais les élytres assez sensiblement rétrécis à partir des épaules.

Variétée assez insignifiante.

m. **Gabilloti** Pic.

Comme la forme typique, mais avec les bandes prothoraciques et la pubescence de l'écusson d'une teinte jaune.

m. **griseipes** Pic.

Comme la forme typique, mais avec les pattes noires, seule la moitié basilaire des tibias antérieures est jaune rougeâtre.

m. **impunctata** Pic.

Comme m. *griseipes* Pic, mais le pronotum sans tache rouge.

m. **peregrina** Reiche.

Comme la forme typique, mais d'une taille un peu plus allongée; toute la pubescence foncière du dessus d'une teinte brune; les bandes prothoraciques et la pubescence de l'écusson sont jaunes.

m. **innotata** Pic.

Comme m. *peregrina* Reiche, mais le pronotum sans tache rouge.

89. **virgula** Charp.

Saperda virgula CHARPENTIER, 1825, Hor. Ent., p. 225.

Saperda punctum MENETRIES, 1832, Cat. rais., p. 227.

Phytoecia punctum FALDERMANN, 1837, Fna. Transcauc., II, p.300.
Phytoecia virgula KÜSTER, 1846, Käf. Eur., IV, p. 85.
Phytoecia virgula KRAATZ, 1876, Deuts. ent. Zs., XX, p. 287.
Phytoecia virgula GANGLBAUER, 1884, Best. Tab., VIII, p. 560.
Phytoecia virgula PIC, 1891, Longic., I, p. 38; 1895, Echange, XI, no. 126, p. 65.
Phytoecia virgula MÜLLER, 1906, Wien. ent. Ztg., XXV, p. 221.
Phytoecia virgula REITTER, 1913, Fna. Germ., IV, p. 70.

m. **major** Pic.

Phytoecia virgula v. *major* PIC, 1901, Longic., III/3, p. 14.

m. **cyclops** Küst.

Phytoecia cyclops KÜSTER, 1848, Käf. Eur., XIII, p. 88.
Phytoecia virgula v. *cyclops* GANGLBAUER, 1884, Best. Tab., VIII, p. 560.
Phytoecia virgula v. *cyclops* PIC, 1895, Echange, XI, no. 126, p. 65.

m. **Bravardi** Pic.

Phytoecia virgula v. *Bravardi* PIC, 1947, Echange, LXIII, no. 507, p. 1.

m. **grisea** Pic.

Phytoecia virgula v. *grisea* PIC, 1891, Feuill. jeun. Nat., p. 139; 1895, Echange, XI, no. 126, p. 65.

Proche de *pustulata* Schr., mais de stature plus étroite, les antennes un peu plus fines, un peu plus longues que le corps (♂) ou presque aussi longues (♀), le troisième article non grossi apicalement, aussi long que le quatrième, sensiblement plus long que le scape. Tête latéralement plus large que le pronotum; le dernier aussi long que large (♂) ou faiblement transverse (♀), plus convexe, à bosse médiane à peine indiquée et non carénée. Ponctuation de tout le dessus du corps moins fine. Elytres presque sans crête humérale. Hanches postérieures du ♂ armées d'une très petite dent.

La tache rouge du pronotum, ronde ou en oval allongé, est située beaucoup avant le milieu. Elytres parfois avec un léger reflet bleuâtre.

Longueur: 7 à 10 mm. Largeur: 1 mm $^3/_4$ à 2 mm $^1/_3$.

Décrit par CHARPENTIER sur des individus de Dalmatie. — Europe centrale et méridionale, Caucase, Transcaucasie. Perse, Turkestan, Anatolie, Syrie (AURIVILLIUS). *Punctum* Mén. est un synonyme.

m. **major** Pic.

Comme la forme typique, mais de taille un peu plus grande. Longueur: 10 à 12 mm.

m. **cyclops** Küst.

Comme la forme typique, mais la bosse médiane du pronotum est imponctuée et plus elevée.

m. **Bravardi** Pic.

Comme la forme typique, mais avec le dernier segment abdominal noir, exception faite de deux taches latérales rouges.

m. **grisea** Pic.

Comme la forme typique, mais avec une pubescence grise assez dense: Pronotum orné d'une très étroite bande longitudinale blanchâtre.

90. **vulneris** Auriv.

Phytoecia vulneris AURIVILLIUS, 1923, Junk et Schenkling, Col. Cat., pars 74, p. 566.
Phytoecia vulnerata MULSANT, 1851, Mem. Ac. sc. Lyon, (2) I, p. 131; 1853, Opusc. Ent., II, p. 114; 1860, Opusc. Ent., XI, p. 156.
Phytoecia vulnerata GANGLBAUER. 1884, Best. Tab., VIII, p. 561.
Phytoecia virgula vulnerata PIC, 1891, Longic., I, p. 38; 1895, Echange, XI, no. 126, p. 65.
Phytoecia vulnerata MÜLLER, 1906, Wien. ent. Ztg., XXV, p. 221; 1927, Col. Centralbl., I, p. 315.
Phytoecia vulneris SCHAEFER, 1947, Bull. Soc. linn. Lyon, XVI, p. 86.

m. **Staudingeri** Pic.

Phytoecia vulneris v. *Staudingeri* PIC, 1947, Echange, LXIII, no. 501, p. 1.

ssp. **Paganettii** Breun.

Phytoecia vulneris ssp. *Paganettii* BREUNING, 1944, Misc. Ent., XLI, p. 16.

Proche de *pustulata* Schr., mais de stature plus allongée, les antennes un peu plus fines, un peu moins longues que le corps (♂) ou sensiblement moins longues (♀), le troisième article non grossi apicalement, aussi long que le quatrième et sensiblement plus long que le scape. Pronotum aussi long que large (♂) ou transverse (♀), sans bourrelet médian. Elytres sans trace de crête humérale. Hanches postérieures du ♂ munies d'une très petite dent.

La tache rouge du pronotum est située un peu avant le milieu et plus foncée, elle est petite et ronde (♂) ou assez grande et triangulaire (♀). Moitié basilaire des tibias intermédiaires et postérieurs, rouge. L'avant dernier segment abdominal du ♂ jaune rougeâtre.

Longueur: 8 à 11 mm. Largeur: 2 à 2 mm $^1/_2$.

Décrit par MULSANT sur des individus de Rome et de Hyères sous le nom *vulnerata,* nom qui, étant préoccupé, fut changé par AURIVILLIUS en *Vulneris.* — France méridionale, Suisse méridionale, Italie septentrionale et centrale, Illyrie (AURIVILLIUS). Sicile: Palermo (Muséum de Paris).

m. **Staudingeri** Pic.

Comme la forme typique, mais la tache rouge du pronotum est grande et transverse.

ssp. **Paganettii** Breun.

Comme la forme typique, mais avec la pubescence foncière du corps plus dense et de couleur brun clair. Dans les deux sexes la tache rouge du pronotum est courte et fortement transverse.

Italie méridionale: Apulie et Calabrie.

91. **rufiventris** Gaut. d. Cottes.

Phytoceia rufiventris GAUTIER DES COTTES, 1870, Pet. Nouv. Ent., I, p. 104; Mitt. schweiz. ent. Ges., III, p. 524; 1876, Abeille, XIV, Bibliogr., p. 19.
Phytoecia punctigera BLESSIG, 1873, Hor. Soc. ent. Ross., XX, p. 226.
Phytoecia ventralis BATES, 1873, Ann. Mag. Nat. Hist., (4) XII, p. 388.
Phytoecia abdominalis CHEVROLAT, 1882, Ann. Soc. ent. Fr., (6) II, p. 62.
Phytoecia rufiventris + *abdominalis* + *ventralis* GANGLBAUER, 1884, Best. Tab., VIII, pp. 561, 565.
Phytoecia ventralis FAIRMAIRE, 1889, Ann. Soc. ent. Fr.. (6) IX, p. 68.
Phytoecia rufiventris PIC, 1895, Echange, XI, no. 126, p. 65.
Phytoecia ventralis MATSUMURA, 1908, Thous. Ins. Jap., III, no. 694, pl. LII. fig. 9.
Phytoecia rufiventris MATSUSHITA, 1933, Journ. Fac. Agric. Hokk., XXXIV/2, p. 428.
Phytoecia ventralis GRESSITT, 1939, Lingn. Sc. Journ., XVIII, p. 109; 1942, Lingn. Nat. Hist. Surv. Mus., Spec. Publ., no. 1, p. 55, fig. 41; no. 8, p. 41.
Phytoecia rufiventris HIRAYAMA, 1940, Ins. Tab., pl. 46, fig. 3.

m. **partenigrescens** Breun.

Phytoecia rufiventris m. *partenigrescens* BREUNING, 1947, Misc. Ent., XLIV, p, 60.

m. **atrimembris** Breun.

Phytoecia rufiventris v. *atrimembris* PIC, 1915, Longic., IX/2, p. 14.
Phytoecia punctigera var. BLESSIG, 1873, Hor. Soc. ent. Ross., IX, p. 226.

m. **tristigma** Pic.

Phytoecia rufiventris ? v. *tristigma* PIC, 1897, Bull. Soc. zool. Fr., XXII, p. 190.

m. **tonkinea** Pic.

Phytoecia tonkinea PIC, 1902, Longic., IV/1, p. 34.

Proche de *pustulata* Schr., mais avec les antennes un peu plus longues que le corps (♂) ou aussi longues (♀), le troisième article aussi long que le quatrième et un peu plus long que le scape et le dessus du corps un peu moins densément et moins finement ponctué.

La tache rouge du pronotum est le plus souvent assez grande, plus large en avant. L'abdomen entièrement rouge, noir-ci tout au plus dans la région médio-basilaire du premier segment. Région basilaire des tibias intermédiaires et postérieurs, rouge.

Décrit par GAUTIER DES COTTES sur des individus de Tiflis (indication fausse); il ajouta lors d'une déscription ultérieure l'indication: Kiachta. — Sibérie orientale, Chine septentrionale et orientale, Corée, Japon, Ile Formose (MATSUSHITA). *Punctigera* Bless., *ventralis* Bat. et *abdominalis* Chvrl. sont des synonymes.

m. **partenigrescens** Breun.

Comme la forme typique, mais avec les segments abdominaux trois à cinq ou deux à cinq, noirs, sauf au bord latéral.

m. **atrimembris** Pic.

Comme la forme typique, mais les fémurs noirs à l'exception parfois de l'extrémité apicale des fémurs antérieurs. La tache rouge du pronotum est petite. Les parties latérales des segments abdominaux trois à cinq sont noirs.

m. **tristigma** Pic.

Comme la forme typique, mais le pronotum orné en plus de deux très petites taches rouges situées chacune au bord supérieur de la partie latérale.

m. **tonkinea** Pic.

Comme la forme typique, mais la tache rouge du pronotum fortement developpée pour envahir la majeure partie du disque. Tonkin: Halang (coll. PIC).

12. Sous-genre: **Cinctophytoecia** Breun.

Phytoecia Cinctophytoecia BREUNING, 1947, Misc. Ent., XLIII, p. 143.

Antennes fines, les derniers articles atténués d'une façon normale, le scape sensiblement moins long que le troisième article, sans carène latérale. Mandibules unicuspides. Yeux profondément

échancrés. Pronotum non fortement transverse,à bords latéraux faiblement arrondis. Elytres avec une ponctuation disposée sans ordre et une fine crête humérale. Partie basilaire des épipleures rougeâtre. Pygidium non déprimé latéralement.

Type: *cinctipennis* Mnnh. Sept espèces de Sibérie orientale et de Chine.

92. **cinctipennis** Mnnh.

Phytoecia cinctipennis MANNERHEIM, 1849, Bull. Mosc., XXII/1, p. 242.
Phytoecia cinctipennis MULSANT, 1863, Col. Fr. Long., ed. 2, p. 417.
Phytoecia cinctipennis GANGLBAUER, 1884, Best. Tab., VIII, p. 566.
Phytoecia cinctipennis PIC, 1895, Echange, no. 126, p. 67.
Phytoecia cinctipennis GRESSITT, 1942, Lingn. Nat. Hist. Surv. Mus., Spec. Publ. no. 8, p. 41.

Très allongé. Antennes peu fines, aussi longues que le corps (♂) ou un peu moins longues (♀), le scape peu long et peu fort, le troisième article aussi long que le quatrième, sensiblement plus long que le scape, ou que le cinquième. Lobes inférieurs des yeux aussi longs que larges, deux fois plus longs que les joues. Front plus large que haut. Ponctuation de la tête et du pronotum peu dense et peu fine. Pronotum transverse, convexe, trilobé à la base, à bords latéraux légèrement arrondis, pourvu de deux fins sillons transversaux: un antérieur et un postérieur. Ecusson semicirculaire. Elytres très allongés, médiocrement convexes, sensiblement plus larges que le pronotum, parallèles, rétrécis au quart apical, arrondis au sommet, avec une ponctuation assez dense et peu fine, les points devenant ensuite de plus en plus fins.

Noir, revêtu d'une pubescence brune. Le front, les joues, les tempes, trois bandes longitudinales discales sur le pronotum, l'écusson, la strie suturale, et les épipleures couverts d'une pubescence jaune pâle; chaque élytre présente deux bandes longitudinales discales jaune pâle peu nettes et parfois confluentes. Le dernier segment abdominal ou les deux derniers segments, le dernier tergite, les epipleures, tout au moins basalement, les fémurs, les tibias antérieurs et les intermédiaires: jaune rougeâtre. Dessous du corps et pattes à fine pubescence gris jaunâtre. Antennes à pubescence brun foncé.

Longueur: 9 à 11 mm $^1/_2$. Largeur: 2 mm $^1/_4$ à 2 mm $^3/_4$.

Décrit par MANNERHEIM sur des individus de Sibérie orientale: Kiachta. — Sibérie orientale, (PLAVILTSCHIKOV); Mongolie: Inn-shan (ma collection).

93. **sareptana** Gnglb.

Phytoecia sareptana GANGLBAUER, 1888, Hor. Soc. ent. Ross., XXII, p. 376.
Phytoecia sareptana PIC, 1895, Echange, XI, no. 126, p. 66, note 2.
Phytoecia sareptena PLAVILTSCHIKOV, 1933, Ent. Nachrichtenbl., VII, p. 16.

m. **densepubens** Pic.

Phytoecia densepubens PIC, Echange, LV, no. 476, p. 3.

Proche de *cinctipennis* Mnnh., mais d'une taille plus petite, avec le pronotum presque aussi long que large et très finement ponctué et les élytres légèrement obliquement échancrés au sommet (l'angle sutural distinct, l'angle marginal étiré en un court et large lobe triangulaire pointu).

Le pronotum avec une seule bande longitudinale jaune pâle, étroite. Elytres sans dessins jaune pâle.

Longueur: 7 à 8 mm. Largeur: 1 mm $^1/_4$ à 1 mm $^1/_3$.

Décrit par GANGLBAUER sur un individu de Sarepta (indication fausse). — Chine (PIC); Mandchourie: Lac Hanka (ma collection).

m. **densepubens** Pic.

Comme la forme typique, mais le pronotum sans bande longitudinale claire.

Variété assez insignifiante.

94. **Guilleti** Pic. Taf. II, Fig. 14.

Phytoecia Guilleti PIC, 1906, Echange, XXII, no. 253, p. 4.
Phytoecia Guilleti GRESSITT, 1942, Lingn. Nat. Hist. Surv. Mus., Spec. Publ., no. 8, p. 41.

m. **obscurithorax** Pic.

Phytoecia obscurithorax PIC, 1922, Mel. exot. ent., XXXVI, p. 27.
Phytoecia obscurithorax GRESSITT, 1942, Lingn. Nat. Hist., Surv. Mus., Spec. Publ., no. 8, p. 41.

ssp. **callosicollis** Pic.

Phytoecia testaceolimbata v. *callosicollis* PIC, 1933, Echange, XLIX, no. 452, p. 7.

Très allongé. Antennes fines, un peu plus longues que le corps (♂) ou un peu moins longues (♀), le scape peu long et peu fort, le troisième article aussi long que le quatrième, beaucoup plus long que le scape ou que le cinquième. Lobes inférieurs des yeux aussi longs que larges, trois fois plus longs que les joues (♂) ou à peine deux fois plus longs (♀). Front un peu plus large que

haut. Ponctuation de la tête dense et très fine. Pronotum transverse, convexe, trilobé à la base, faiblement étranglé avant la base et après le bord antérieur, peu densément et très finement ponctué, à bords latéraux légèrement arrondis, pourvu de deux petites callosités discales rondes prémédianes lisses. Ecusson triangulaire, arrondi postérieurement. Elytres très allongés, médiocrement convexes, un peu plus larges que le pronotum, presque parallèles, faiblement rétrécis au quart apical, arrondis au sommet (l'angle sutural formant une petite dent faiblement proéminente), densément et très finement ponctués, les points un peu plus gros dans la région humérale. Metasternum du ♂ pourvu de deux petites dents postérieures. Dernier segment abdominal pourvu d'une grande fossette apicale (♂) ou d'un fin sillon longitudinal (♀).

Noir, revêtu d'une pubescence brun olive claire, un peu plus claire sur l'écusson. Le quart basilaire des épipleures et le pronotum en dehors des bords, à coloration rouge et couverts d'une fine pubescence jaunâtre; les callosités sont noires et démunies de pubescence. Fémurs rouges, la face dorso-apicale des fémurs intermédiaires et la région basilaire des fémurs postérieurs, noires. Tibias antérieurs rouges sauf sur la face dorsale.

Longueur: 10 à 12 mm $^1/_2$. Largeur: 2 mm $^2/_3$ à 3 mm.

Décrit par PIC sur des individus de Chine: Yunnan. — Fleuve Soling-ho (coll. BOSCH), Yunnan-sen; province de Kweichow (coll. PIC).

m. **obscurithorax** Pic.

Comme la forme typique mais la coloration rouge du pronotum réduite à trois taches discales.

ssp. **callosicollis** Pic.

Comme la forme typique, mais avec les élytres régulièrement arrondis au sommet, à angle sutural non proéminent et l'écusson semicirculaire. Le pronotum tout entier est noir et revêtu d'une pubescence unicolore brun olive claire, à l'exception des callosités dénudées. Seule l'extrême base des epipleures est rouge.

Yunnan (PIC); Pe-yen-tsin (coll. CLERMONT); Szetschuan: Tat-sien-lu (coll. REITTER).

95. **testaceolimbata** Pic.

Phytoecia testaceolimbata PIC, 1933, Echange, XLIX, no. 452, p. 7.

Proche de *Guilleti* Pic, mais avec les lobes inférieurs des yeux deux fois et demie plus longs que les joues (♂) ou moitié plus longs (♀), le pronotum non étranglé après le bord antérieur, l'écusson semi-

circulaire et les élytres encore plus allongés et légèrement obliquement tronqués au sommet. Les dents du metasternum du ♂ sont très petites; la fossette apicale du dernier segment abdominal du ♂ est moins large mais plus profonde.

La pubescence du vertex est d'un brun rougeâtre clair, la couleur rouge sur le pronotum beaucoup moins etendue, ne couvrant dans la moitié postérieure que la partie médiane du disque; une tache basilaire sur le pronotum et l'écusson sont couverts de pubescence jaune pâle. L'extrême base et la marge externe des élytres sont rouges de même que les épipleures, les fémurs à l'exception de la face dorsale des fémurs intermédiaires et postérieurs, et la face inférieure des tibias antérieurs et intermédiaires. Les sterna et les tarses revêtus d'une pubescence gris clair.

Longueur: 12 mm. Largeur: 3 mm.

Décrit par PIC sur des individus de Chine: province de Yunnan.

96. **punctipennis** Breun.

Phytoecia (Cinctophytoecia) punctipennis BREUNING, 1947, Misc. Ent., XLIII, p. 143.

Proche de *Guilleti* Pic, mais avec une ponctuation plus grosse surtout sur les élytres, les callosités prothoraciques plus petites et l'écusson moins large.

Noir, revêtu d'une pubescence gris blanchâtre. Les épipleures, deux étroites taches transversales latérales prémédianes sur le pronotum, les fémurs sauf inférieurement, les tibias antérieurs et intermediaires en majeure partie et les tibias posterieurs dans la région basilaire, sont rouges. Articles antennaires trois à six, rougeâtres.

Longueur: 9 mm. Largeur: 2 mm $^1/_4$.

Décrit par moi sur un individu (♂) de Chine.

97. **kukunorensis** Breun.

Phytoecia (Musaria) kukunorensis BREUNING, 1943, Misc. Ent., XL, p. 102.

Proche de *Guilleti* Pic, mais avec le scape plus mince, les lobes inférieurs des yeux deux fois plus longs que les joues (♂), la tête et le pronotum, moins larges, à ponctuation dense et très fine, le pronotum aussi long que large, sans callosités lisses et l'écusson semicirculaire. Les élytres sont légèrement échancrés au sommet (l'angle sutural proéminent, le marginal épineux). Les dents du metasternum du ♂ sont moins developpées.

Noir, revêtu d'une pubescence brun grisâtre à reflets brun-olive. Les trois quarts basilaires des épipleures et une très étroite tache subhumérale au quart basilaire de chaque élytre sont jaune rougeâtre et revêtus d'une fine pubescence jaunâtre. Une petite tache allongée basilaire sur le pronotum et l'écusson à pubescence jaune olive. Les fémurs antérieurs et intermédiaires et les tibias antérieurs et intermédiaires, jaune rougeâtre et revêtus d'une fine pubescence jaunâtre.

Longueur: 9 mm. Largeur: 2 mm.

Décrit par moi sur un individu (♂) du Thibet: Kuku-noor, 3200 m alt.

98. **albosuturalis** Breun.

Phytoecia (Cinctophytoecia) albosuturalis BREUNING, 1947, Misc. Ent. XLIII, p. 143.

Proche de *Guilleti* Pic, mais avec les élytres moins finement ponctués à angle apical sutural non proéminent, et une pubescence différente.

Noir, revêtu d'une pubescence brun noirâtre. Le front, les parties latérales du pronotum et le dessous du corps à pubescence grise. Une étroite bande longitudinale dans la moitié postérieure du pronotum, l'écusson et la strie suturale de l'élytre à pubescence blanche. Les genoux antérieurs et intermédiaires sont rougeâtres.

Longueur: 9 mm $^1/_2$. Largeur: 2 mm.

Décrit par moi sur un individu (♂) de Chine: province de Shansi, Shi-wan-tze.

13. Sous-genre: **Blepisanis** Pasc.

Blepisanis PASCOE, 1866, Trans. ent. Soc. Lond., (3) III, p. 365; 1871. Ann. Mag. Nat. Hist., (4) VIII, p. 279.

Blepisanis LACORDAIRE, 1872, Gen. Col., IX, pp. 851, 869.

Phytoecia Sg. *Obereina* GANGLBAUER, 1885, Verh. zool. bot. Ges., XXXV, p. 524.

Phytoecia Sg. *Fulgophytoecia* PIC, 1900, Bull. Soc. zool. Fr., XXV, p. 16; 1903, Longic., IV/2, p. 17.

Phytoecia Sg. *Obereina* REITTER, 1913. Fna. Germ., IV, p. 69.

Blepisanis AURIVILLIUS. 1914, Ark. f. Zool., VIII/29, p. 52.

Phytoecia Sg. *Obereina* PLAVILTSCHIKOV, 1926, Ann. Mag. Nat. Hist., (9) XVIII, p. 331; 1928, Eos, IV, p. 123.

Phytoecia Sg. *Rubrophytoecia* BREUNING, 1943, Misc. Ent., XL, p. 103.

Antennes assez fortes, les derniers articles sensiblement épaissis, l'onzième sensiblement plus fort que le troisième, arrondi apicalement, le scape sans carène latérale. Mandibules unicuspides. Yeux fortement échancrés. Pronotum jamais très fortement arrondi aux bords latéraux. Elytres arrondis ou faiblement tronqués au sommet, pourvus de points disposés sérialement ou sans ordre. Pygidium non déprimé latéralement.

Type: **Bohemani** Pasc. 56 espèces répandues de l'Inde jusqu'au Cap.

Obereina Gnglb., *Fulgophytoecia* Pic et *Rubrophytoecia* Breun. sont des synonymes.

99. **vittipennis** Reiche. Taf. II, Fig. 20.

Phytoecia vittipennis REICHE, 1877, Ann. Soc. ent. Fr., (5) VII, Bull. p. CXLI.
Phytoecia vittipennis GANGLBAUER, 1884, Best. Tab. VIII, p. 565.
Phytoecia (Obereina) vittipennis GANGLBAUER, 1885. Verh. zool. bot. Ges., XXXV, p. 524.
Phytoecia (Obereina) vittipennis PLAVILTSCHIKOV, 1926, Ann. Mag. Nat. Hist., (9) XVIII, pp. 334, 338.

m. **Leuthneri** Gnglb.

Phytoecia (Obereina) vittipennis v. *Leuthneri* GANGLBAUER, 1885, Verh. zool. bot. Ges., XXXV, p. 523.
Obereina vittipennis v. *Leuthneri* PIC, 1900, Longic., III/1, p. 7.
Phytoecia (Obereina) vittipennis v. *Leuthneri* PLAVILTSCHIKOV, 1926, Ann. Mag. Nat. Hist., (9) XVIII, p. 334.

m. **inhumeralis** Pic.

Obereina vittipennis v. *inhumeralis* PIC, 1900, Longic., III/1, p. 7.
Phytoecia (Obereina) vittipennis v. *inhumeralis* PLAVILTSCHIKOV, 1926, Ann. Mag. Nat. Hist., (9) XVIII, p. 338.

m. **pallidior** Pic.

Obereina vittipennis v. *pallidior* PIC, 1901, Echange, XVII, no. 208, p. 67.
Phytoecia (Obereina) vittipennis v. *pallidior* PLAVILTSCHIKOV, 1926, Ann. Mag. Nat. Hist., (9) XVIII, p. 334.

m. **tokatensis** Pic.

Phytoecia (Obereina) vittipennis v. *tokatensis* PIC, 1933, Echange, XLIX, no. 453, p. 11.

ssp. **Prawei** Plav.

Phytoecia (Obereina) Prawei PLAVILTSCHIKOV, 1926. Act. Soc. ent. Stavrop., II, p. 8; Ann. Mag. Nat. Hist., (9) XVIII, pp. 334, 339.

m. **ordubadensis** Breun.

Phytoecia vittipennis m. *ordubadensis* BREUNING, 1947, Misc. Ent., XLIV, p. 60

Allongé. Antennes assez fortes, un peu plus longues que le corps (♂♀), le scape peu long et peu fort, le troisième article un peu plus long que le quatrième, sensiblement plus long que le scape, le quatrième sensiblement plus long que le cinquième. Lobes inférieurs des yeux transverses, moitié plus longs que les joues. Front plus large que haut. Ponctuation de la tête dense et très fine. Pronotum aussi long que large, trilobé à la base, faiblement étranglé avant la base et après le bord antérieur, densément et finement ponctué, à bords latéraux légèrement arrondis. Ecusson large, quadrangulaire. Elytres allongés, médiocrement convexes, un peu plus larges que le pronotum, parallèles, rétrécis au quart apical, arrondis au sommet, densément et grossièrement ponctués, les points sérialement disposés, devenant apicalement plus fins. Dessous du corps et fémurs très finement ponctués, la ponctuation dense sur les sterna, éparse sur l'abdomen et sur les fémurs. Dernier segment abdominal pourvu d'une assez grande fossette ronde préapicale (♂) ou d'un fin sillon longitudinal médian (♀).

Noir, revêtu d'une pubescence jaune grisâtre, le disque du pronotum dénudé et lisse à l'exception d'une étroite bande longitudinale formée d'une pubescence jaune grisâtre. Sur les élytres la pubescence est un peu plus foncée, brun grisâtre, et souvent plus éparse; chacun est orné d'une bande longitudinale plus large en avant et en arrière qu'en sa partie médiane, où elle est toujours encore assez large; cette bande reste éloignée de la base aussi bien que du sommet. La moitié apicale ou les trois quarts apicaux des fémurs, les tibias antérieurs, la moitié basilaire ou les trois quarts des tibias intermédiaires et postérieurs sont jaune rougeâtre. Antennes à pubescence brun foncé. Garni de poils dressés, noirs sur la tête et le scape, blancs sur le veste.

Longueur: 7 à 10 mm. Largeur: 1 mm $^2/_3$ à 2 mm $^1/_3$.

Décrit par REICHE sur des individus de Bulgarie: Monts Balkan. — Grêce: Mont Athos (Musée de Bruxelles); Turquie, Anatolie, Syrie (PLAVILTSCHIKOV).

m. **Leuthneri** Gnglb.

Comme la forme typique, mais la bande discale ochracée de l'élytre est réduite à une tache discale posthumérale.

m. **inhumeralis** Pic.

Comme la forme typique, mais la bande ochracée de l'elytre est absente.

m. **pallidior** Pic.

Comme la forme typique mais la pubescence ochracée fortement developpée, couvrant l'élytre sauf la base, le bord latéral et une certaine région apicale. Fémurs et tibias jaune rougeâtre, exceptionfaite de la région des basilaire fémurs.

m. **tokatensis** Pic.

Comme m. *pallidior* Pic mais la couleur ochracée ateint le sommet de l'élytre.

ssp. **Prawei** Plav.

Comme la forme typique, mais avec la ponctuation élytrale un peu moins grosse. La pubescence foncière sur l'elytre est plus dense et plus claire, d'un jaune grisâtre, la bande ochracée discale un peu plus large.

Arménie: Vallée de l'Araxes, Ordubad (PLAVILTSCHIKOV).

m. **ordubadensis** Breun.

Comme m. *Prawei* Plav., mais la bande ochracée de l'élytre est sensiblement plus étroite, sauf antérieurement et parfois aussi un peu raccourcie.

100. **nivea** Kr.

Phytoecia nivea KRAATZ, 1882, Deuts.. ent. Zs., XXVI, p. 116.
Phytoecia nivea GANGLBAUER, 1884, Best. Tab., VIII, p. 568.
Phytoecia (Obereina) nivea PLAVILTSCHIKOV, 1926, Ann. Mag. Nat. Hist., (9) XVIII, pp. 338, 341.

Proche de *vittipennis* Reiche, mais avec le scape un peu plus fort, le pronotum faiblement transverse et pourvu de deux callosités discales prémédianes lisses. Au tiers apical de l'élytre les point sont plus gros.

Noir, revêtu d'une pubescence jaune, les parties latérales du disque du pronotum dénudés par endroit. Elytres avec le fond brun rougeâtre clair et démunis de pubescence; les epipleures et environ le tiers sutural sont noirs et couverts d'une fine pubescence jaune pâle. Dessous du corps, fémurs et tibias avec une dense pubescence jaune blanc, les tibias à fond rougeâtre sauf au sommet. Antennes à pubescence brun foncé.

Longueur: 10 à 12 mm. Largeur: 2 mm $^1/_2$ à 3 mm.

Décrit par KRAATZ sur des individus de Margelan. — Taschkent (coll. HEYROVSKY).

101. **repetchensis** Sem.

Phytoecia (Obereina) repetchensis SEMENOV, 1935, Rev. d'Ent. de l'U. R. S. S., XXV, p. 279.

Cette espèce se rapproche de la *nivea* Kr., mais elle a les antennes moins fortes et plus courtes à la fois, une assez régulière pubescence gris blanchâtre sur la tête et le pronotum, une éparse pubescence blanchâtre sur les élytres et le cinquième segment abdominal ainsi que les pattes entières jaunes.

Longueur: 9 mm $^1/_4$. Largeur: 2 mm $^1/_4$.

Décrit par PLAVILTSCHIKOV sur un individu de Turcomanie: Désert Karaku, Repetek.

Je ne connais cette espèce que par sa description.

102. **tekensis** Sem.

Phytoecia tekensis SEMENOV, 1896, Hor. Soc. ent. Ross., XXX, p. 258.
Phytoecia (Obereina) tekensis PLAVILTSCHIKOV, 1926, Ann. Mag. Nat. Hist., (9) XVIII. pp. 337, 341.

Proche de *nivea* Kr., mais avec les antennes un peu moins longues que le corps (♀) et les points élytraux plus fins surtout apicalement. Les élytres sont ochracés, la strie suturale elle même sauf après l'écusson et à l'extrémité apicale, ainsi que la marge externe du cinquième basilaire à l'apex, sont noirâtres et couverts d'une pubescence jaune grisâtre; le calus huméral est noir et dénudé. Dessous et pattes revêtus d'une pubescence jaune grisâtre, seule la partie basilaire des tibias est rougeâtre.

Longueur: 8 à 11 mm. Largeur: 2 à 2 mm $^1/_2$.

Décrit par SEMENOV sur des individus de Transcaspie: Désert près de Cuman. — Kuschka, Astrabad (SEMENOV).

103. **ochraceipennis** Kr.

Phytoecia ochraceipennis KRAATZ, 1882, Deuts. ent. Zs., XXVI, p. 237.
Phytoecia ochraceipennis GANGLBAUER, 1884, Best. Tab., VIII, p. 567.
Phytoecia (Obereina) ochraceipennis PLAVILTSCHIKOV, 1926, Ann. Mag. Nat. Hist., (9) XVIII, pp. 336, 341.

Proche de *vittipennis* Reiche, mais avec le scape un peu plus fort, le pronotum faiblement transverse, à peine étranglé après le bord antérieur, pourvu de deux très petites callosités discales prémédianes. La ponctuation élytrale est moins dense et un peu plus fine.

Une pubescence assez régulière, jaunâtre, couvre la tête, le pronotum et l'écusson. Elytres jaunes, la région suturale et la

marge externe du cinquième basilaire à l'apex sont noirâtres et couverts d'une fine pubescence jaune grisâtre. Le calus huméral est noir et dénudé. Pattes jaune rougeâtre, les tarses et les trois quarts basilaires des fémurs noirâtres, avec une fine pubescence jaune grisâtre.

Décrit par KRAATZ sur des individus de Samarkand. — Turkestan: Alai; Pamir; Margelan: Monts Karathegin; Buchara: Tschitschantan (PLAVILTSCHIKOV).

104. **pallidipennis** Plav.

Phytoecia (Obereina) palidipennis PLAVILTSCHIKOV, 1926, Ann. Mag. Nat. Hist., (9) XVIII, pp. 335, 340.

Proche d'*ochraceipennis* Kr. mais d'une taille un peu moins allongée, avec une ponctuation très fine au tiers apical des élytres.

La disposition des couleurs est analogue mais les parties élytrales à fond noirâtre ne sont pas couvertes de pubescence claire. Fémurs et tibias jaune pâle, la région basilaire de tous les fémurs, la partie apicale des fémurs postérieurs ainsi que les tarses, sont brun rougeâtre claire.

Longueur: 9 mm.

Décrit par PLAVILTSCHIKOV sur des individus de Samarkand.

Je ne connais cette espèce que par sa description.

105. **forticornis** Breun.

Phytoecia (Obereina) forticornis BREUNING, 1946, Misc. Ent., XLIII, p. 22.

Proche de *vittipennis* Reiche, mais avec les antennes encore plus fortes, d'un quart plus longues que le corps (♂) ou un peu plus longues (♀), les lobes inférieurs des yeux deux fois plus longs que les joues, le pronotum pourvu de quatre petites callosités discales lisses: deux prémédianes et deux prebasilaires, les dernières situées plus latéralement, et les élytres plus grossièrement ponctués.

Noir, revêtu d'une pubescence ochracée; les callosités prothoraciques démunies de pubescence; sur chaque élytre une large bande longitudinale discale rouge clair à éparse pubescence jaunâtre, progressivement élargie en avant pour couvrir dans sa largeur maxima la base de l'élytre du calus huméral à l'écusson, et une bande longitudinale latérale moins large, formée de pubescence brun foncé. Dessous du corps revêtu d'une dense pubescence

ochracée ou jaune paille. Fémurs et tibias jaune rougeâtre. Tarses et antennes à pubescence brun foncé.

Longueur: 9 à 10 mm. Largeur: 2 mm.

Décrit par moi sur des individus du Kashmir: Kulu.

106. **nigrofemorata** Breun.

Phytoecia (Obereini) nigrofemorata BREUNING, 1946, Misc. Ent., XLIII, p. 22.

Proche de *vittipennis* Reiche m. *ordubadensis* Breun., mais avec les antennes un peu plus fortes et le troisième article beaucoup plus long que le quatrième. Le pronotum est plus finement ponctué et pourvu de quatre petites callosités discales faiblement indiquées: deux prémédianes et deux prébasilaires, les dernières situées plus latéralement. Le dernier segment abdominal parcouru chez le ♂ sur toute sa longueur d'une large dépression.

Disposition des couleurs analogue, mais le pronotum sans bande médiane et les parties élytrales à fond noir revêtus d'une pubescence brun grisâtre. Pattes entièrement noires.

Longueur: 9 mm. Largeur: 2 mm $^1/_4$.

Décrit par moi sur un individu du Kashmir: Kulu.

107. **indica** sp. nov.

Proche de *vittipennis* Reiche, mais d'une stature un peu plus large, avec deux très petites callosités discales prémédianes sur le pronotum; dans le tiers apical de l'élytre les points sont obsolètes.

Couleur fondamentale rouge clair, noir par places. Revêtu d'une soyeuse pubescence qui varie selon l'éclairement entre un gris argenté et un tendre or pâle. Pronotum noir à l'exception de l'extrême bord antérieur et d'une bande longitudinale peu large et pas trop nettement délimitée. Elytres partiellement noirs, la couleur noire occupant tout le troisième tiers de leur surface et presque la moitié latérale du deuxième tiers. Metasternum et metepisternes, tibias postérieurs, tarses intermédiaires et tarses postérieurs, noirs. Antennes noires et revêtues de pubescence brun foncé.

Longueur: 10 mm. Largeur: 2 mm $^1/_2$.

Type: une ♀ de l'Inde: Coimbatore, dans ma collection.

108. **circumdata** Kr. Taf. II, Fig. 19.

Phytoecia circumdata KRAATZ, 1882, Deuts. ent. Zs., XXVI, p. 337.
Phytoecia circumdata GANGLBAUER, 1884, Best. Tab., VIII, p. 567.
Helladia (Fulgophytoecia) circumdata PIC, 1903, Longic., IV/2, p. 17.

m. **sellata** Gnglb.

Phytoecia sellata GANGLBAUER, 1887, Deuts. ent. Zs., XXXI, p. 296.
Helladia (Fulgophytoecia) sellata PIC, 1903, Longic., IV/2, p. 17.
Phytoecia (Pseudomudaria) sellata PLAVILTSCHIKOV, 1916, Rev. russ. d'Ent., XV, p. 80.
Phytoecia sellata PLAVILTSCHIKOV, 1926, Encycl. Ent., ser. B, II, Col. 1, p. 66.

Allongé. Antennes assez fortes, un peu plus longues que le corps (♂♀), le scape peu long et peu fort, le troisième article aussi long que le quatrième, un peu plus long que le scape, le quatrième sensiblement plus long que le cinquième. Lobes inférieurs des yeux aussi longs que larges, deux fois plus longs que les joues. Front un peu plus large que haut. Ponctuation de la tête très dense et très fine. Pronotum court, transverse, convexe, très densément et finement ponctué, les points assez épars le long de la ligne médiane, à bords latéraux régulièrement arrondis, pourvu de deux fins sillons transversaux, un antérieur et un postérieur. Ecusson semicirculaire. Elytres très allongés, médiocrement convexes, un peu plus larges que le pronotum, faiblement déprimés dans la moitié suturale, arrondis au sommet, très densément et finement ponctués, les points devenant très fins dans la moitié postérieure. Dessous du corps et fémurs très finement ponctués, la ponctuation très dense sur les sterna, éparse sur l'abdomen et les fémurs. Dernier segment abdominal du ♂ tronqué apicalement, sans dépression.

Noir, revêtu d'une fine pubescence gris noir. Elytres jaune rougeâtre à l'exception d'une large bande longitudinale noire en commun à la suture n'atteignant ni la base ni le sommet. Antennes à pubescence brun noir.

Longueur: 9 à 11 mm. Largeur: 2 mm $^1/_2$ à 3 mm.

Décrit par KRAATZ sur des individus de Samarkand. - Aulie-Ata (ma collection).

m. **sellata** Gnglb.

Comme la forme typique, mais la bande suturale noire des élytres est antérieurement élargie; chaque élytre présente en plus une étroite bande longitudinale latérale noire débutant au dessous de l'épaule et se terminant un peu après le milieu.

109. **moreana** Breun.

Phytoecia (Rubrophytoecia) moreana BREUNING, 1943, Misc. Ent., XL, p. 102.

Allongé. Antennes fortes, aussi longues que le corps, le scape assez court et médiocrement fort, le troisième article un peu plus long que le quatrième ou que le scape, le quatrième sensiblement plus long que le cinquième. Lobes inférieurs des yeux aussi longs que les joues (♀). Front plus de deux fois plus large que l'un de ces lobes (♀). Ponctuation de la tête et du pronotum très dense et très fine. Pronotum transverse, à bords latéraux légèrement arrondis, pourvu de deux fins sillons transversaux: un antérieur et un postérieur. Ecusson semicirculaire. Elytres allongés, médiocrement convexes, très faiblement rétrécis à partir des épaules, tronqués au sommet (l'angle sutural faiblement proéminent), très densément et finement ponctués, plus finement dans la moitié postérieure où les points sont aussi plus écartés.

Noir, à pubescence gris pierre foncé. Cette pubescence atténuée sur l'écusson et sur trois assez vagues bandes longitudinales discales prothoraciques. Tarses à pubescence gris foncé. Antennes à pubescence brun grisâtre.

Longueur: 11 mm. Largeur: 3 mm.

Décrit par moi sur des individus de Gréce: Nauplia.

110. **ciliciae** sp. nov.

Proche de *moreana* Breun., mais avec les élytres subarrondis au sommet et garnis de poils dressés plus courts. Revétu d'une pubescence uniforme sur toute la surface, homogène, gris jaunâtre.

Longueur: 9 mm $^1/_2$ à 11 mm $^1/_2$. Largeur: 2 mm $^3/_4$ à 3 mm.

Type un ♂ de Ciliciae Adana dans ma collection. Un paratype (coll. mea).

Il est possible qu'a l'aide d'un matérial plus abondant cette espèce soit ultérieurement réduite au rang d'une morpha de *moreana* Breun.

111. **melanocephala** F.

Saperda melanocephala FABRICIUS, 1787, Mant. Ins., I, p. 148.
Phytoecia rubricollis LUCAS, 1849, Explor. d'Algér., Col., p. 505, pl. 43, fig. 3.
Phytoecia rubricollis GANGLBAUER, 1884, Best. Tab., VIII, p. 565.
Phytoecia (Obereina) melanocephala PLAVILTSCHIKOV, 1926; Ann. Mag. Nat. Hist., (9) XVIII, pp. 330, 333.
Phytoecia (Obereina) melanocephala VILLIERS, 1946, Fne. de l'Emp. Franc., Col. Ceramb., pp. 134, 141, fig. 275.

m. **lineatocollis** Levr.

Phytoecia lineatocollis LEVRAT, 1859, Et. Ent., p. 35.

Phytoecia rubricollis v. *lineatocollis* PIC, 1898, Longic., II, p. 14.
Phytoecia melanocephala v. *lineatocollis* PLAVILTSCHIKOV, 1926, Ann. Mag. Nat. Hist., (9) XVIII, p. 333.

Allongé. Antennes assez fortes, un peu plus longues que le corps, le scape peu long et peu fort, le troisième article aussi long que le quatrième, un peu plus long que le scape, le quatrième sensiblement plus long que le cinquième. Lobes inférieurs des yeux faiblement transverses, de moitié plus longs que les joues. Front plus large que haut. Ponctuation de la tête dense et très fine. Pronotum faiblement transverse, convexe, trilobé à la base, faiblement étranglé avant la base et après le bord antérieur, densément et finement ponctué, à bords latéraux légèrement arrondis. Ecusson large, transverse, quadrangulaire. Elytres allongés, médiocrement convexes, sensiblement plus larges que le pronotum, faiblement rétrécis à partir des épaules, arrondis au sommet, densément et peu finement ponctués. Dessous du corps très finement ponctué. Le dernier segment abdominal pourvu sur toute sa longueur d'une grande fossette médiane (♂) ou d'un fin sillon longitudinal dans sa moitié basilaire (♀).

Noir, revêtu d'une fine pubescence gris clair à reflets soyeux. Pronotum rouge sauf aux bords et orné d'une petite tache allongée basilaire blanche. Ecusson à pubescence blanche. Front, dessous du corps et pattes à pubescence gris jaunâtre avec des reflets soyeux. Fémurs, tibias, les deux derniers segments abdominaux à l'exception parfois de la région latéro-basilaire du quatrième segment, souvent aussi les parties latérales du troisième segment, rouge clair. Antennes revêtues de pubescence brun foncé.

Longuer: 7 à 11 mm $^1/_2$. Largeur: 1 mm $^3/_4$ à 2 mm $^1/_2$.

Décrit par FABRICIUS sur des individus d'Afrique. - Algérie, Tunisie, Sicile (PLAVILTSCHIKOV); Maroc espagnol (PARDO). *Rubricollis* Luc. est un synonyme.

m. **lineatocollis** Levr.

Comme la forme typique, mais la coloration rouge sur le pronotum réduite à trois taches allongées discales.

Cette variété m'est demeurée inconnue. Le type unique semble être perdu.

112. **ruficollis** Auriv.

Blepisanis ruficollis AURIVILLIUS, 1914, Ark. f. Zool., VIII/29, p. 52.

m. **ochreicollis** nov.

Allongé. Antennes assez fortes, un quart plus longues que le corps (♂) ou un peu plus longues (♀), le scape peu long et peu fort, le troisième article un peu plus long que le quatrième, sensiblement plus long que le scape, le quatrième aussi long que le cinquième. Lobes inférieurs des yeux plus de trois fois plus longs que les joues (♂) ou à peine deux fois plus longs (♂). Front à peine moitié plus large que l'un de ces lobes (♂) ou trois quarts plus large (♀). Ponctuation de la tête et du pronotum très dense et fine. Pronotum faiblement transverse, très faiblement étranglé avant la base et après le bord antérieur, à bords latéraux légèrement arrondis, pourvu de deux fins sillons transversaux: un antérieur et un postérieur, et de quatre petites callosités lisses: deux circulaires postmédianes disco-latérales et deux transverses prémédianes, rapprochées de la ligne médiane. Ecusson triangulaire, arrondi postérieurement. Elytres très allongés, médiocrement convexes, très faiblement rétrécis dans leur partie médiane, faiblement tronqués au sommet (l'angle marginal arrondi), densément et assez grossièrement ponctués, les points sérialement disposés, plus finement ponctués dans la région apicale où les points ne sont pas alignés.

Noir, à très faibles reflets violets, revêtu d'une fine pubescence grise. L'écusson couvert d'une dense pubescence gris blanchâtre. Pronotum ochracé-rougeâtre sauf le long du bord antérieur et à l'extrême base. Antennes à pubescence brun noir, les articles trois à neuf parfois à fine pubescence grise sauf au sommet de ces articles.

Longueur: 8 mm $^1/_2$ à 11 mm. Largeur: 1 mm $^3/_4$ à 2 mm $^1/_2$.

Décrit par AURIVILLIUS sur des individus de Nyassaland: Mont Mlanje. — Congo belge: Lulua, Kapanga; Katanga: Latombo, Kundelungus (Musée de Tervueren).

m. **ochreicollis** nov.

Comme la forme typique, mais la ponctuation sur les elytres est très dense et moins grossière. Les élytres ont des reflets bleu violet beaucoup plus accusés.

Type: un ♂ d'Oubanghi Chari: Bangui, dans ma collection.

113. **metallescens** Auriv.

Blepisanis metallescens AURIVILLIUS, 1923, Junk et Schenkling, Cat. Col., pars 73, p. 518.

Blepisanis collaris AURIVILLIUS, 1914, Ark. f. Zool., VIII/29, p. 52.

Proche de *ruficollis* Auriv. mais avec le pronotum un peu plus transverse et les élytres moins densément mais plus grossièrement ponctués.

D'un bleu metallique vif, presque sans pubescence. La partie médiane du pronotum sauf aux bords antérieur et postérieur, ochracée. La partie basilaire des articles antennaires trois à huit revetue de pubescence gris clair.

Décrit par AURIVILLIUS sur des individus du Kenya: Kawirondo et Ilala, sous le nom *collaris*. Le nom étant préoccupé, c'est AURIVILLIUS lui même qui le changea en *metallescens*.

114. **Aurivillii** nom. nov.

Blepisanis coerulea AURIVILLIUS, 1908, Ark. f. Zool., IV/17, p. 8.

m. **viridipennis** Breun.

Blepisanis coerulea m. *viridipennis* BREUNING, 1950, Bull. Inst. roy. Sc. Nat. Belg., XXVI, no. 12, p. 20.

m. **violaceipennis** nov.

Allongé. Antennes un quart plus longues que le corps (♂) ou un peu plus longues (♀), le scape peu long et peu fort, très densément et très finement ponctué, le troisième article à peine plus long que le quatrième, sensiblement plus long que le scape, le quatrième un peu plus long que le cinquième. Lobes inférieurs des yeux quatre fois plus longs que le joues (♂) ou plus de deux fois plus longs (♀). Front moitié plus large que l'un de ces lobes (♂) ou deux fois plus large (♀). Ponctuation sur la tête et le pronotum très dense et fine. Pronotum faiblement transverse, étranglé avant la base et après le bord antérieur, à bord latéraux très légèrement arrondis, pourvu de deux fins sillons transversaux: un antérieur et un postérieur. Ecusson triangulaire. Elytres très allongés, médiocrement convexes, légèrement rétrécis dans leur partie médiane, subtronqués au sommet, extrêmement densément et peu finement ponctués sur toute leur étendue.

Bleu metallique foncé, revêtu d'une très fine pubescence noire et garni de poils dressés blanchâtres. Tout le front, les joues entières et les sterna le long de leur ligne médiane sont couverts d'une assez dense pubescence gris clair. L'écusson parfois à pubescence gris blanchâtre. Antennes à pubescence brun noir, le quart basilaire et la face inférieure des articles trois à huit ainsi que l'extrême base des articles neuf à onze couverts de pubuscence gris clair.

Longueur: 7 à 11 mm. Largeur: 1 mm $^3/_4$ à 2 mm $^1/_4$.

Décrit par AURIVILLIUS sur des individus d'Uganda: Kisubi. - Répandu du Kenya jusqu'en Gold Coast (British Muséum), et jusqu'au Congo belge méridional (Musée de Genève).

Le nom *coerulea* étant préoccupé, je propose celui de *Aurivillii*.

m. **viridipennis** nov.

Comme la forme typique, mais avec le corps bleu verdâtre et les élytres d'un vert métallique.

m. **violaceipennis** nov.

Comme m. *viridipennis*, mais avec les élytres violets.

Type une ♀ d'Angola: Bailundo, dans ma collection.

115. **subcoeruleata** sp. nov.

Proche de *coerulea* Auriv., mais avec le pronotum aussi long que large et les points élytraux sérialement disposés.

D'un bleu vif, presque sans pubescence, le front, les joues, le dessous du corps et les pattes à fine pubescence grise. Antennes à pubescence brun foncé, le tiers basilaire des articles trois à onze couvert de pubescence gris blanchâtre.

Type: une ♀ de Togo: Bismarckburg, dans ma collection.

116. **angusta** Auriv.

Blepisanis angusta AURIVILLIUS, 1914, Ark. f. Zool., VIII/29, p. 52.
Blepisanis cyanea HINTZ, 1919, Wiss. Ergebn. d. 2. Centr. Afr. Exped. 1/3, p. 636.

Très allongé. Antennes assez fortes, un quart plus longues que le corps (♂) ou un peu plus longues que lui (♀), le scape court et peu fort, le troisième article un peu plus long que le quatrième, sensiblement plus long que le scape, le quatrième un peu plus long que le cinqnième. Lobes inféreurs des yeux trois fois plus longs que les joues (♂) ou presque deux fois plus longs (♀). Front presque moitié plus large que l'un de ces lobes (♂) ou trois quarts plus large (♀). Ponctuation de la tête dense et fine. Pronotum aussi long que large (♂) ou faiblement transverse (♀), peu densément et finement ponctué, à bords latéraux légèrement arrondis, pourvu de deux larges depressions transversales: une prémédiane et une postmèdiane. Ecusson quadrangulaire, arrondi en arrière. Elytres très allongés, médiocrement convexes, très faiblement rétrécis dans leur partie médiane faiblement tronqués au sommet (l'angle marginal arrondi), très densément et assez grossièrement ponctués, les points sérialement disposés, plus fins au quart apical ou ils sont disposés sans ordre.

Bleu foncé metallique, revêtu d'une trés fine pubescence noire; l'écusson et une petite tache basilaire sur le pronotum à pubescence gris clair. Dessous du corps à fine pubescence grise. Antennes

à pubescence brun foncé, les articles huit à onze ou neuf à onze à pubescence gris clair.

Longueur: 8 à 11 mm. Largeur: 1 mm $^1/_2$ à 2 mm $^1/_4$.

Décrit par AURIVILLIUS sur des individues de Kenya et d'Uganda. - Congo belge (Musée de Tervueren); Cameroun (HINTZ). *Cyanea* Hinz est un synonyme.

117. **erythaca** Pasc.

Saperda erythaca PASCOE, 1858, Trans. ent. Soc. Lond., (2) IV, p. 257.

Blepisanis rufipennis AURIVILLIUS, 1925, Ark. f. Zool., XVIII A, no. 9, p. 21.

m. **parteruficeps** nov.

m. **nigritipennis** nov.

Très allongé. Antennes assez fortes, un quart plus longues que le corps (♂) ou un peu plus longues (♀), le scape peu long et peu fort, le troisième article un peu plus long que le quatrième, sensiblement plus long que le scape, le quatrième aussi long que le cinquième. Lobes inférieurs des yeux moitié plus longs que les joues (♂) ou un peu plus longs (♀). Front trois quarts plus large que l'un de ces lobes (♂) ou plus de deux fois plus large (♀). Ponctuation de la tête et du pronotum très dense et fine. Pronotum transverse, à bords latéraux légèrement arrondis, pourvu de deux fins sillons transversaux: un antérieur et un postérieur, et de quatre petites callosités circulaires lisses peu accusées, deux postmédianes disco latérales et deux prémédianes, rapprochées de la ligne médiane. Ecusson semicirculaire. Elytres très allongés, médiocrement convexes, très faiblement rétrécis dans leur partie médiane, aplatis dans la moitié suturale, légèrement tronqués au sommet (l'angle marginal arrondi), très densément et assez grossièrement ponctués, les points plus ou moins sérialement disposés, assez fins au quart apical ou ils sont disposés sans ordre.

Noir, revêtu d'une fine pubescence grise, l'écusson d'une assez dense pubescense blanchâtre, la tête est rouge à l'exception de deux petites taches noires situées evant l'insertion des antennes. La moitié suturale des élytres a le fond brun jaunâtre, cette partie est revêtu d'une pubescence grise plus dense. Dessous du corps et pattes couverts de poils gris blanchâtre assez longs.

Longueur: 9 à 11 mm. Largeur: 2 à 2 mm $^1/_2$.

Décrit par PASCOE sur des individus de Natal. — Basutoland, Vallée de Haut-Orange (Muséum de Paris).

m. **parteruficeps** nov.

Comme la forme typique, mais avec les tempes noires.

Type: un ♂ de Zululand dans ma collection.

m. **nigritipennis** nov.

Comme la forme typique, mais la couleur fondamentale des élytres est unicolore, noire.

Type: un ♂ de Natal au Muséum de Paris.

118. **pseudoruficeps** sp. nov.

Proche d'*erythaca* Pasc., mais avec la ponctuation de la tête et du pronotum plus dense, celle des élytres plus dense et plus grossière et les points élytraux non sérialement disposés.

Dessous du corps rouge; seuls le bord antérieur du mesosternum, deux grandes taches latéralcs sur le metasternum, une grande tache médiane sur le premier segment abdominal et une assez petite tache médiane sur le deuxième segment sont noirs. Pattes rouges, la moitié apicale des tibias et les tarses sont d'un brun assez foncé.

Type: une ♀ d'Uganda: Leasamaire, Ankole, XI. 1935, leg H. B. Johnston, communiqué par le Commonwealth Institute of Entomology.

119. **maculicollis** Pering.

Nitocris maculicollis PERINGUEY, 1888, Trans. S. Afr. Philos. Soc., IV, p. 184.

m. **anterufa** nov.

Très allongé. Antennes fortes, un peu plus longues que le corps, en dessous, le scape peu long et peu fort, le troisième article sensiblement plus long que le quatrième ou que le scape, le quatrième à peine plus long que le cinquième. Lobes inférieurs des yeux deux fois plus longs que les joues. Front deux fois plus large que l'un de ces lobes. Ponctuation de la tête et du pronotum extrêmement dense et peu fine. Pronotum transverse, à bords latéraux assez faiblement arrondis, étranglé avant la base et après le bord antérieur. Ecusson large, trapezoidal. Elytres très allongés, médiocrement convexes, parallèles, faiblement tronqués au sommet (l'angle marginal arrondi), densément et très grossièrement ponctués, les points sérialement disposés, moins gros au quart apical où ils sont disposés sans ordre.

Noir revêtu d'une pubescence gris clair, l'écusson d'une dense pubescence blanche. Tête et pronotum rouges, le front orné d'une tache médiane noire. Les joues entières les parties latérales du

pronotum ainsi que les bords antérieur et postérieur de son disque sur une très étroite étendue: noirs. Fond élytral de la moitié suturale des deux tiers antérieurs, rougeâtre. Moitié latérale des metepisternes couverte d'une dense pubescence blanche. Abdomen rouge. Antennes à pubescence brun foncé.

Longueur: 9 à 13 mm. Largeur: 1 mm $^3/_4$ à 3 mm $^1/_4$.

Décrit par PERINGUEY sur des individues de Cap Colony.

m. **anterufa** nov.

Comme la forme typique, mais le front sans tache noire. L'abdomen est noir sauf au côtés.

Type: un ♂ de Transvaal, dans ma collection.

120. **collaris** Pasc.

Blepisanis collaris PASCOE, 1817, Ann. Mag. Nat. Hist., (4) VIII, p. 280.

Nitocris rubricollis PERINGUEY, 1888, Trans. S. Afr. Phil. Soc., IV, p. 183.

m. **bulbosa** nov

Très allongé. Antennes fortes, un tiers plus longues que le corps (♂) ou un quart plus longues (♀), le scape peu long et peu fort, le troisième article un peu plus long que le quatrième, sensiblement plus long que le scape, le quatrième sensiblement plus long que le cinquième. Lobes inférieurs des yeux deux fois et demie plus longs que le joues (♂) ou deux fois plus longs (♀). Front moitié plus large que l'un de ces lobes (♂) ou presque deux fois plus large (♀). Ponctuation de la tête et du pronotum très dense et peu fine. Pronotum faiblement transverse (♂) ou sensiblement transverse (♀) étranglé avant la base et après le bord antérieur, les côtés assez fortement arrondis dans la partie médiane, pourvu de deux fins sillons transversaux: un antérieur et un postérieur et de trois callosités circulaires et élevées: une petite médiane et deux assez grandes postmédianes disco-latérales. Ecusson semicirculaire. Elytres très allongés, médiocrement convexes, très faiblement rétrécis dans leur partie médiane, faiblement tronqués au sommet, densément et assez grossièrement ponctués, les points sérialement disposés, fins au quart apical ou ils sont disposés sans ordre. Deuxième segment abdominal armé chez le ♂ d'une petite épine postmédiane, le troisième pourvu d'une petite bosse postmédiane.

Noir, revêtu d'une fine pubescence grise. Disque du pronotum orné d'une très large bande transversale ochracée, bande qui

est revêtue d'une pubescence jaune. Ecusson à dense pubescence blanche. Joues, tempes, dessous du corps et pattes à pubescence gris blanchâtre. Antennes à pubescence brun foncé.

Longueur: 11 à 13 mm. Largeur: 2 mm $^1/_2$ à 3 mm

Décrit par PASCOE sur des individus de Natal. - Cape Colony (PERINGUEY). *Rubricollis* Per. est un synonyme.

m. **bulbosa** nov.

Comme la forme typique, mais la bande ochracé du pronotum est réduite à trois taches isolées qui couvrent les callosités.

Type: une ♀ de Natal au Muséum de Paris.

121. **Bohemani** Pasc. Taf. II, Fig. 16.

Saperda Bohemani PASCOE, 1858, Trans. ent. Soc. Lond., (2) IV, p. 257.

Saperda Bohemani FAHROEUS, 1872, Oefvers. Vet. Ak. Förh., XXIX/2, p. 55.

Blepisanis Bohemani WATERHOUSE, 1889, Aid to Ident. Ins., II, pl. 180, fig. 8.

Blepisanis Bohemani DISTANT, 1904, Ins. Transvaal., p. 158, pl. XV, fig. 24.

Allongé. Antennes assez fortes, un quart plus longues que le corps (♂) ou un peu plus longues (♀), le scape peu long, médiocrement fort, le troisième article un peu plus long que le quatrième, sensiblement plus long que le scape, le quatrième un peu plus long que le cinquième. Lobes inférieurs des yeux deux fois plus longs que les joues (♂) ou sensiblement plus longs (♀). Front presque deux fois plus large qu'un lobe (♂) ou plus de deux fois plus large (♀). Ponctuation de la tête fine et très dense, plus forte sur le vertex. Pronotum faiblement transverse (♂) ou sensiblement transverse (♀), assez densément et très finement ponctué avec quelques points plus gros dans la partie discale postmédiane, à bords latéraux légèrement arrondis, faiblement déprimé avant la base et après le bord antérieur, pourvu de deux fins sillons transversaux: un antérieur et un postérieur, et de six callosités circulaires lisses: quatre prémédianes dont les deux internes sont assex grandes et deux postmédianes disco-latérales. Ecusson très large. Elytres allongés, médiocrement convexes, faiblement rétrécis dans leur partie médiane, tronqués droit au sommet (les angles sutural et marginal distincts mais arrondis), parsemés de grandes fossettes lisses et peu profondes, disposées de façon à former sept rangées sur chacun; les fossettes devenant plus petites et moins regulières apicalement.

Noir revêtu d'une dense pubescence gris blanchâtre laissant à découvert les points sur le vertex, les callosités prothoraciques et les fossettes élytrales. Les deux premiers articles antennaires, les deux tiers apicaux du troisième article et la moitié apicale des articles quatre à onze sont couverts de pubescence noire.

Longueur: 10 à 13 mm. Largeur: 2 mm $^1/_2$ à 3 mm $^1/_2$.

Décrit par PASCOE sur des individus de Natal. — Transvaal (DISTANT); Basutoland (Muséum de Paris).

122. **incallosa** Breun.

Blepisanis incallosa BREUNING, 1950, Ark. f. Zool., (2) I, no. 19, p. 273.

Proche de *Bohemani* Pasc., mais avec les antennes moins fortes, moitié plus longues corps (♀), le front trois quarts plus large que l'un des lobes inférieurs des yeux (♀), le pronotum peu densément et grossièrement ponctué, sans callosités lisses, et les élytres assez grossièrement ponctués, mais non fossulés.

La pubescence foncière est plus foncée, grise, sauf sur l'ecusson le disque des élytres est rougeâtre sauf à la base et vers le sommet. Antennes à pubescence brun foncé, la partie basilaire des articles quatre à onze à pubescence gris clair.

Longueur: 9 mm. Largeur: 2 mm $^1/_2$.

Décrit par moi sur un individu d'Angola: Bailundo (Musée de Stockholm).

123. **punctulipennis** sp. nov.

Voisin d'*incallosa* Breun., mais d'une taille plus avantageuse, avec une ponctuation moins dense sur le front, plus grose et moins dense sur les élytres. Les parties latérales du dessous sont assez grossièrement ponctués.

Le fond du corps est rouge, seuls la moitié postérieure du metasternum, la partie médiane des deux premiers segments abdominaux et les fémurs à l'exception de leurs deux extrémités sont noirs. Entièrement revêtu d'une pubescence jaune paille.

Longueur: 12 mm. Largeur: 3 mm $^1/_2$.

Type: une ♀ du Kenya: Makuyu, communiqué par l'Imperial Institute of Entomology. 3.—5. 1937., leg. C. D. Knight.

124. **subcallosa** Breun.

Blepisanis subcallosa BREUNING, 1950, Ann. Mus. Congo. belge, Terv., (8) Sc. Zool., IV, p. 22.

Allongé. Antennes médiocrement fortes, un peu plus longues que le corps, le scape peu long et peu fort, le troisième article un peu plus long que le quatrième, sensiblement plus long que le scape, le quatrième un peu plus long que le cinquième. Lobes inférieurs des yeux sensiblement plus longs que les joues (♀). Front plus de deux fois plus large que l'un de ces lobes (♀). Ponctuation de la tête et du pronotum dense et fine. Pronotum faiblement transverse, à bord latéraux très légèrement arrondis, pourvu de deux petites callosités circulaires lisses prémédianes. Ecusson quadrangulaire. Elytres très allongés, faiblement tronqués au sommet, très densément et grossièrement ponctués, les points sérialement disposés, assez fins au cinquième apical où ils sont disposés sans ordre.

Noir revêtu d'une fine pubescence grise. Les articles antennaires trois à onze revêtus d'une pubescence brun foncé et annelés au quart basilaire de gris blanchâtre.

Longueur: 7 à 10 mm. Largeur: 1 mm $^1/_2$ à 2 mm $^1/_2$,

Décrit par moi sur un individu du Congo belge: Lulua, Kapanga (Musée de Tervueren)

125. **incensa** Pasc.

Blepisanis incensa PASCOE, 1871, Ann. Mag. Nat. Hist., (4) VIII, p. 280.

Allongé. Antennes assez fortes, un peu plus longues que le corps, le scape peu long et peu fort, le troisième article un peu plus long que le quatrième ou que le scape, le quatrième un peu plus long que le cinquième. Lobes inférieurs des yeux un peu plus longs que les joues (♀). Front deux fois et demi plus large que l'un de ces lobes (♀). Ponctuation de la tête et du pronotum très dense et très fine. Pronotum faiblement transverse, à bords latéraux très légèrement arrondis, pourvu de deux fins sillons transversaux, un antérieur et un postérieur. Ecusson semicirculaire. Elytres allongés, médiocrement convexes, parallèles, faiblement tronqués au sommet (l'angle marginal arrondi), densément et très grossièrement ponctué sur toute leur étendue.

D'un rouge assez foncé; revêtu d'une fine pubescence jaune grisâtre, la tête, le pronotum à l'exception du centre, les sterna, les deux premiers segments abdominaux, la partie médiane du troisième segment et les deux premiers articles antennaires sont brun noir et revêtus d'une très fine pubescence grise.

Longueur: 7 mm. Largeur: 2 mm.

Décrit par Pascoe sur des individus de Natal.

126. **infrapunctata** sp. nov.

Proche d'*incensa* Pasc., mais de taille plus grande avec le front deux fois plus large que l'un des lobes inférieurs des yeux, la ponctuation prothoracique est grossière et sensiblemant moins dense le dessous du corps est densément et assez grossièrement ponctuè.

Front, vertex, pronotum et parties latérales du dessous à coloration fondamentale noire. Entièrement revêtu d'une pubescence qui laisse à découvert tous les points.

Longueur: 11 mm. Largeur: 3 mm.

Type: une ♀ de Soy, Eldoret Distr., IV, 1943, Mus. Staff, communiquè par le Commonwealth Institute of Entomology.

127. **fervida** Pasc.

Blepisanis fervida PASCOE, 1871, Ann.Mag.Nat.Hist., (4) VIII, p. 279.
Nitocris lugens FAHREOUS, 1872, Oefvers. Vet. Ak. Förh., XXIX/2, p. 58

m. **rufinitibialis** nov.
m. **nigriceps** nov.
m. **nigrodiscalis** nov.
m. **nigroreducta** nov.
m. **nigricans** Auriv.
Nitocris nigricans AURIVILLIUS, 1925, Ark. f. Zool., XVIII A, no. 9, p. 21.

Très allongé. Antennes assez fortes, un peu plus longues que le corps, le scape peu long et peu fort, le troisième article un peu plus long que le quatrième, sensiblement plus long que le cinquième. Lobes inférieurs des yeux deux fois et demie plus longs que les joues (♂) ou sensiblement plus longs (♀). Front moitié plus large que l'un de ces lobes (♂) ou deux fois plus large (♀). Ponctuation de la tête et du pronotum très dense et peu fine. Pronotum faiblement transverse, étranglé avant la base et après le bord antérieur, à bords latéraux faiblement arrondis, pourvu de deux fins sillons transversaux: un antérieur et un postérieur et de trois petites callosités faiblement elevées: une allongée médiane et deux circulaires prémédianes, rapprochées de la ligne médiane. Ecusson quadrangulaire. Elytres très allongés, médiocrement convexes, parallèles, faiblement tronqués au sommet (l'angle marginal plus ou moins arrondi), faiblement déprimés dans la moitié suturale, densément et grossièrement ponctués, les points plus ou moins alignés dans la moitie latérale, disposés sans ordre dans la partie déprimée et au quart apical, devenant apicalement plus fins. Le

deuxième et le troisième segment abdominal du ♂ pourvue d'un très petit tubercule postérieur.

Jaune rougeâtre, revêtu d'une fine pubescence jaunâtre. Les parties latérales du pronotum sont noires. Ecusson brun foncé. Le disque élytral revêtu sauf dans la partie basilaire d'une pubescence brun jaunâtre. Chaque élytre présente une bande latérale noire complète qui couvre en arrière aussi la partie apicale jusqu' à la suture. Les sterna (exception faite das parties latéro-postérieures des metépisternes), une grande tache transverse antérieur sur chacun des quatre premiers segments abdominaux, les tibias postérieurs, les tarses et les antennes sont noirs. Tibias intermédiaires faiblement rembrunis.

Longueur: 11 à 16 mm. Largeur: 3 mm $^1/_4$.

Décrit par PASCOE sur des individus de Natal. *Lugens* Fahr. est un synonyme.

m. **rufinitibialis** nov.

Comme la forme typique, mais avec les pattes et les antennes rouges. Sur l'abdomen, seul le troisième segment présente une tache transversale noire.

Type: un ♂ du „Cap" au Muséum de Paris.

m. **nigriceps** nov.

Comme la forme typique, mais la majeure partie de la tête est noire.

Type: une ♀ de Natal dans la collection PIC.

m. **nigrodiscalis** nov.

Comme la forme typique, mais le disque du pronotum est antérieurement et postérieurement étroitement bordé de noir.

Type: un ♂ du „Cap" au Muséum de Paris.

m. **nigroreducta** nov.

Comme la forme typique, mait tout le dessus du corps est noir à l'exception d'une assez étroite bande longitudinale discale rougeâtre par élytre; les segments abdominaux un et quatre n'ont pas de tache noire.

Type: un ♂ de Natal dans la collection Itzinger.

m. **nigricans** Auriv.

Forme extrême quant à l'envahissement de la coloration noire. Dessus du corps comme chez la forme précédente. Segments abdominaux un à quatre ornés d'une grande tache noire, le cinquième noir sauf sur les côtés.

128. **pseudofervida** sp. nov.

Proche de *fervida* Pasc., mais avec le pronotum plus transverse, une ponctuation très fine sur la tête et le pronotum, un peu plus fine sur les élytres: ces derniers faiblement rétrécis dans leur partie médiane, faiblement élargis dans leur partie préapicale, obliquement tronqués au sommet (l'angle marginal plus proéminent et pointu).

Jaune rougeâtre, revêtu d'une fine pubescence jaunâtre. Chaque élytre orné d'une assez large bande latérale noire débutant derrière l'épaule et s'effaçant au commencement du tiers apical; la moitié postérieur du disque à coloration fondamentale rouge assez foncé. Troisième segment abdominal orné de deux taches antérieures noires transversalement oblongues. Antennes noires.

Longueur: 14 mm. Largeur: 3 mm $^1/_2$.

Type un ♂ de Natal: Durban, au Musée de Hambourg.

129. **suturaloides** nom. nov.

Blepisanis suturalis PASCOE, 1871, Ann. Mag. Nat. Hist., (4) VIII, p. 280.

m. **dorsata** Per.

Blepisanis dorsata PERINGUEY, 1888, Trans. S. Afr. Phil. Soc., IV, p. 184.

Blepisanis dorsata DISTANT, 1906, Ins. Transvaal., p. 159, fig. 20.

Très allongé. Antennes assez fortes, un peu plus longues que le corps, le scape court et peu fort, le troisième article un peu plus long que le quatrième, beaucoup plus long que le scape, le quatrième article sensiblement plus long que le cinquième. Lobes inférieurs des yeux deux fois et demie plus longs que les joues (♂) ou deux fois plus longs (♀). Front trois quarts plus large que l'un de ces lobes (♂) ou deux fois plus large (♀). Tete et pronotum rugueux et très densément mais peu finement ponctués. Pronotum faiblement transverse, à bords latéraux légèrement arrondis, pourvu de deux fins sillons transversaux: un antèrieur et un postérieur, parfois aussi de deux très petites callosités lisses discales prémédianes. Ecusson large, quadrangulaire. Elytres très allongés, médiocrement convexes, faiblement rétrécis dans leur partie médiane, très faiblement élargis dans leur partie préapicale, légèrement tronqués au sommet (l'angle marginal obtus), très densément et grossièrement ponctués, les points subalignés, devenant apicalement plus fins.

Noir, revêtu d'une pubescence gris clair, peu dense. Les joues, les tempes, une large bande longitudinale parcourant le vertex et le pronotum, une large bande longitudinale de chaque côté dans la partie latérale du pronotum, l'écusson entier, une assez large bande suturale complète sur les élytres, les parties latérales du mesosternum et des segments abdominaux et les métepisternes sont couverts d'une dense pubescence jaune blanchâtre. Antennes à pubescence brun foncé, tirant sur le gris à la face inférieure des articles.

Longueur: 15 à 19 mm. Largeur: 4 à 5 mm.

Décrit par PASCOE sur des individus de Natal. — Transvaal (DISTANT). Le nom *suturalis* donné par l'auteur étant préoccupé, je propose celui de *suturaloides*.

m. **dorsata** Per.

Comme la forme typique, mais revêtu d'une dense pubescence jaune; la bande médiane du vertex et du pronotum, et la bande suturale des élytres sont beaucoup plus larges et couvertes d'une pubescence ochracée comme les tempes, les bandes latérales du pronotum, l'écusson, les parties latérales des sterna et des segments abdominaux et parfois aussi l'abdomen tout entier. Pattes à pubescence jaune pâle.

Zululand (PERINGUEY).

130. **porosa** Pasc.

Blepisanis porosa PASCOE, 1871, Ann. Mag. Nat. Hist., (4) VIII, p. 279.
Blepisanis porosa DISTANT, 1906, Ins. Transvaal., p. 159, pl. XV, fig. 25.

m. **necydaloides** Fahr.

Nitocris necydaloides FAHROEUS, 1872, Oefvers. Vet. Ak. Förh., XXIX/2, p. 55.

Très allongé. Antennes fortes, moitié plus longues que le corps (♂) ou un quart plus longues que lui (♀), le scape court et peu fort, le troisième article un peu plus long que le quatrième, sensiblement plus long que le scape, le quatrième aussi long que le cinquième. Lobes inférieurs des yeux deux fois plus longs que les joues (♂) ou sensiblement plus longs (♀). Front moitié plus large que l'un de ces lobes (♂) ou trois quarts plus large (♀). Ponctuation sur la tête très dense et assez fine. Pronotum faiblement transverse, extrèmement densément et assez grossièrement ponctué, les points s'anastomosant par places; à bords latéraux légèrement arrondis, pourvu de deux faibles dépressions transver-

sales: une antérieure et une postérieure, et de deux petites callosités discales lisses prémédianes. Ecusson quadrangulaire, arrondi en arrière. Elytres très allongés, sensiblement rétrécis dans leur partie médiane, faiblement tronqués au sommet (l'angle marginal obtus), très densément et grossièrement ponctués, les points alignés dans les trois quarts antérieurs, disposés sans ordre au quart apical où ils sont assez fins.

Noir, couvert de pubescence jaune d'ôcre, cette pubescence faisant défaut sur le pronotum à l'emplacement de quatre assez larges bandes longitudinales prothoraciques: deux discales et deux latérales, les dernières étant situées dans la moitié supérieure des parties latérales; toutes les quatre bandes restent généralement éloignées du bord antérieur et du bord postérieur du pronotum, rarement elles se continuent sur l'occiput. Sur les élytres la pubescence est très éparse ou même absente sur une assez large bande longitudinale latérale; le disque élytral est souvent d'une couleur fondamentale rouge. Sur la partie médiane des segments abdominaux et sur les pattes la pubescence est plus éparse et plutôt d'une teinte jaune grisâtre. Antennes à pubescence brun foncé.

Longueur: 14 à 16 mm. Largeur: 3 à 3 $^2/_3$.

Décrit par PASCOE sur des individus de Natal. — Transvaal (DISTANT).

m. **necydaloides** Fahr.

Comme la forme typique, mais les fémurs entiers et la moitié basilaire des tibias sont rouges.

131. **rufulescens** sp. nov.

Proche de *porosa* Pasc., mais les élytres sont un peu plus larges et en même temps sensiblement moins rétrécis dans leur partie médiane.

Tête et pronotum, en dehors des callosités discales prothoraciques,revêtus d'une pubescence unicolore, brun rougeâtre. Les élytres sont entièrement rouges et revêtus d'une pubescence partout égale, assez fine, jaune d'ôcre. Dessous du corps couvert d'une pubescence unicolore brun-olive.

Type: une ♀ du Cape Colony au British Muséum.

132. **exilis** Pasc.

Blepisanis exilis PASCOE, 1871, Ann. Mag. Nat. Hist., (4) VIII, p. 280.

m. **ochreovittata** Breun.

Blepisanis exilis m. *ochreovittata* BREUNING, 1950, Bull. Inst. roy. Sc. Nat. Belg., XXVI, no. 12, p. 21.

m. **vittulipennis** nov.

m. **trivitticollis** nov.

m. **funesta** Fahr.

Nitocris funesta FAHROEUS, 1872, Oefvers.Vet. Ak. Förh., XXIX/2, p. 57.

Proche de *porosa* Pasc., mais de taille plus petite, avec une ponctuation moins grossière sur les élytres.

La tête et le pronotum en dehors des parties dénudées, l'écusson ainsi que les parties latérales du dessous du corps sont recouverts d'une pubescence jaune blanchâtre. Sur le pronotum les bandes dénudées se sont très développées, elles atteignant le bord postérieur et se continuent en avant sur l'occiput; la pubescence ainsi réduite ne subsiste que sous forme d'étroites bandes longitudinales; par contre la partie latérale dénudée de l'élytre est moins large; le disque de l'élytre est brun rougeâtre et couvert d'une assez fine pubescence jaune d'ôcre, la strie suturale elle même est recouverte de pubescence blanchâtre. Fémurs et tibias rouge clair.

Longueur: 7 à 11 mm. Largeur: 1 mm $^1/_2$ à 2 mm $^1/_3$.

Décrit par PASCOE sur des individus de Natal. — Transvaal (DISTANT).

m. **ochreovittata** nov.

Comme la forme typique, mais la bande médiane qui parcourt le vertex et le pronotum est plus large et d'une teinte ochracée.

m. **vittulipennis** nov.

Diffère de la forme précédente par la présence d'une bande longitudinale discale blanche par élytre.

Type: une ♀ de Transvaal dans ma collection.

m. **trivitticolis** nov.

Comme la forme typique, mais les bandes dénudées du pronotum et du vertex sont moins developpées, les bandes pubescentes conséquemment pus larges, elles sont d'ailleurs d'un blanc assez pur.

Type: une ♀ de Nyassaland: Cholo, communiqué par le Commonwealth Institute of Entomology.

m. **funesta** Fahr.

Disposition des couleurs comme dans la forme typique ou une de ses morphae, mais avec les fémurs et les tibias noirâtres.

133. **vittata** Pering.

Nitocris vittata PERINGUEY, 1888, Trans. S. Afr. Phil. soc., IV, p. 183.

m. **nigrotibialis** nov.

Allongé. Antennes peu fortes, un peu plus longues que le corps, à peine frangées, en dessous, le scape court et peu fort, très densément et très finement ponctué, le troisième article un peu plus long que le scape, aussi long que le quatrième ou que le cinquième. Lobes inférieurs des yeux trois fois plus longs que les joues (♂) ou deux fois plus longs (♀). Front sensiblement plus large que l'un de ces lobes (♂) ou deux tiers plus large (♀). Ponctuation de la tête et du pronotum dense et très fine. Pronotum aussi long que large (♂) ou faiblement transverse (♀), faiblement étranglé avant la base et après le bord antérieur, à bords latéraux légèrement arrondis, pourvu de deux fins sillons transversaux: un anteriéur et un postérieur et de deux très petites callosités circulaires lisses prémédianes. Ecusson semicirculaire. Elytres très allongés, médiocrement convexes, faiblement rétrécis dans leur partie médiane, faiblement élargis dans leur partie préapicale, légèrement tronqués au sommet (l'angle marginal arrondi), très densément et peu finement ponctués, les points subalignés, devenant apicalement plus fins. Dessous du corps très densément et très finement ponctué.

Noir, revêtu d'une fine pubescence grise, plus dense sur le dessous du corps. Une ligne longitudinale blanchâtre parcourt le pronotum. Ecusson revêtu de pubescence blanche. Strie suturale de l'élytre à pubescence blanchâtre. Fémurs et tibias jaune rougeâtre, et à fine pubescence jaune. Tarses et antennes à pubescence brun foncé.

Longueur: 8 à 10 mm. Largeur: 1 mm $^3/_4$ à 2 mm.

Décrit par PERINGUEY sur des individus de Cap Colony, environs de la ville.

m. **nigrotibialis** nov.

Comme la forme typique, mais avec les tibias noirs.

Type: une ♀ de Nyassaland: Lac Chiva, dans la collection PIC.

134. **flavovittata** Breun.

Blepisanis flavovittata BREUNING, 1950, Ann. Mus. Congo belge, Terv., (8) Sc. Zool., IV, p. 23.

m. **albovittata** Breun.

Blepisanis flavovittata m. *albovittata* BREUNING, 1950, Ann. Mus. Congo belge, Terv., (8), Sc. Zool., IV, p. 24.

m. **latevitticollis** nov.

Allongé. Antennes assez fortes, un peu moins longues que le corps, le scape peu long et peu fort, le troisième article sensible-

ment plus long que le scape, aussi long que le quatrième, le quatième un peu plus long que le cinquième. Lobes inférieurs des yeux deux fois plus longs que les joues (♂) ou moitié plus longs (♀). Front moins de deux fois plus large que l'un de ces lobes (♂) ou plus de deux fois plus large (♀). Ponctuation de la tête et du pronotum très dense et fine. Pronotum faiblement transverse, à bords latéraux très faiblement arrondis, pourvu de deux fins sillons transversaux: un antérieur et un postérieur, et de quatre petites callosités circulaires lisses: deux postmédianes latéro discales et deux prénédianes rapprochées de la ligne médiane. Ecusson semicirculaire. Elytres allongés, médiocrement convexes, faiblement tronqués au sommet (l'angle marginal arrondi), densément et assez grossièrement ponctués, les points plus ou moins sérialement disposés, devenant plus fins au quart apical ou ils sont disposés sans ordre.

Noir, la tête et le pronotum luisants. Le front, une bande longitudinale sur le vertex, une large bande longitudinale sur le pronotum, très élargie dans sa partie postmédiane, deux assez larges bandes longitudinales et dont chacune couvre la moitié supérieure de la partie latérale du pronotum, ainsi que l'ecusson, couverts de pubescence jaune. Elytres, dessous du corps et pattes revêtus d'une fine pubescence grise. Les parties latérales du mesosternum et des segments abdominaux ainsi que les metepisternes couverts d'une dense pubescence jaune. Antennes à pubescence brun foncé, la partie basilaire des articles quatre à onze à pubescence gris clair.

Longueur: 7 à 9 mm. Largeur: 1 mm $^2/_3$ à 2 mm $^1/_4$.

Décrit par moi sur un individu du Congo belge: Elisabethville (Musée de Tervueren). — Mufungwa-Sampwe (idem).

m. **albovittata** Breun.

Comme la forme typique, mais les bandes de la tête et du pronotum, l'écusson et les parties latérales du dessous sont de couleur blanche. La bande médiane du pronotum est à peine élargie dans sa partie postmédiane.

m. **latevitticollis** nov.

Comme la forme typique, mais les bandes de la tête et du pronotum, l'écusson et les parties latérales du dessous sont d'une couleur ochracée.

Type: une ♀ de Betschuanaland, leg. A. K. MARSHALL, au British Muséum.

135. **aterrima** nom. nov.

Blepisanis nigerrima BREUNING, 1950, Ann. Mus. Congo belge, Terv., (8) Sc. Zool., IV, p. 22.

Très allongé. Antennes peu fortes, un peu plus longues que le corps, le scape peu long et peu fort, le troisième article sensiblement plus long que le quatrième, beaucoup plus long que le scape: le quatrième un peu plus long que le cinquième. Lobes inférieurs des yeux deux fois plus longs que les joues (♀). Front presque deux fois plus large que l'un de ces lobes (♀). Ponctuation de la tête très dense et très fine. Pronotum transverse, densément et très finement ponctué, faiblement étranglé avant la base et après le bord antérieur, pourvu de quatre petites calosités discales lisses, deux postmédianes disco-latérales et deux prémédianes, rapprochées de la ligne médiane. Ecusson semicirculaire. Elytres très allongés, médiocrement convexes, faiblement tronqués au sommet. très densément et peu finement ponctués, les points subalignés, devenant apicalement plus fins.

Noir, à léges reflets bronzés, revêtu d'une fine pubescence blanchâtre, cette pubescence étant plus dense sur les joues, les parties latérales du pronotum, l'écusson, la partie basilaire des épipleures, les métepisternes et sur une bande longitudinale qui parcourt le vertex et le pronotum. Antennes à pubescence noire, la partie basilaire des articles quatre à onze vaguement anneléede blanchâtre.

Longueur: 10 mm, Largeur: 2 mm $^1/_4$.

Décrit par moi sur un individu d'Angola: Elende (Musée de Tervueren). Le nom *nigerrima* étant préoccupé, je propose celui d'*aterrima*.

136. **lineata** Auriv.

Blepisanis lineata AURIVILLIUS, 1913, Ark. f. Zool., VIII/22, p. 35.

Allongé. Antennes fortes, un peu plus longues que le corps, le scape peu long et médiocrement fort, le troisième article un peu plus long que le scape ou que le quatrième, le quatrième aussi long que le cinquième. Tubercules antennifères faiblement élevés. Lobes inférieurs des yeux aussi longs que les joues (♀). Front deux fois plus large que l'un de ces lobes (♀). Ponctuation de la tête assez dense et très fine. Pronotum transverse, densément et finement ponctué, à bords latéraux légèrement arrondis, pourvu de deux fins sillons transversaux: un antérieur et un postérieur.

Ecusson grand, pentagonal. Elytres très allongés, médiocrement convexes, faiblement tronqués au sommet (l'angle sutural proéminent), faiblement déprimés dans la moitié suturale, avec une ponctuation extrêmement dense et assez grossière à la fois, les points alignés dans la partie disco-latérale, disposés sans ordre sur le reste, devenant apicalement plus fins.

Noirâtre, la lêvre supérieure, les élytres, le dernier segment abdominal, les pattes, les palpes et les antennes sont rouges. Une épaisse pubescence ochracée couvre la tête et le pronotum, mais sur quatre bandes longitudinales prothoraciques la pubescence est assez clairsemée pour que la teinte fondamentale noirâtre domine nettement: deux de ces bandes se trouvent sur le disque et les deux autres à la limite du disque et des parties latérales. L'écusson, la strie suturale et le dessous du corps couverts d'une dense pubescence jaune paille. Chaque élytre présente trois étroites bandes longitudinales jaunes: une subsuturale débutant à la fin du quart basilaire et se terminant au commencement du quart apical, une au milieu du disque, débutant á la fin du tiers basilaire et une sublatérale débutant à mi-longueur de l'élytre, les deux s'etendant jusqu'au sommet pour s'y réunir. Pattes à fine pubescence gris clair. Antennes à pubescence rouge.

Longueur; 10 à 13 mm. Largeur: 3 mm $^1/_3$ à 3 mm $^2/_3$.

Décrit par AURIVILLIUS sur des individus d'Angola: Bailundo.

137. **Neavei** Auriv.

Blepisanis Neavei AURIVILLIUS, 1914, Ark. f. Zool., VIII/29, p. 50.

m. **rufosternalis** Breun.

Blepisanis Neavei m. *rufosternalis* BREUNING, 1950, Bull. Inst. roy. Nat. Belg., XXVI, no. 12, p. 20.

m. **rufoabdominalis** Breun.

Blepisanis Neavei m. *rufoabdominalis* BREUNING, 1950, Ann. Mus. Congo belge, Terv., (8) Sc. Zool., IV, p. 20.

m. **aurosternalis** Breun.

Blepisanis Neavei m. *aurosternalis* BREUNING, 1950, Ann. Mus. Congo belge, Terv., (8) Sc. Zool., IV, p. 20.

m. **infranigrescens** Breun.

Blepisanis Neavei m. *infranigrescens* BREUNING, 1950, Ann. Mus. Congo belge, Terv., (8) Sc. Zool., IV, p. 20.

m. **unimaculicollis** nov.

m. **trimaculicollis** nov.

ssp. **guineana** nov.

m. **senegalensis** nov.

Allongé. Antennes assez fortes, un tiers plus longues que le corps (♂) ou un quart plus longues (♀), le scape assez court et peu fort, le troisième article un peu plus long que le quatrième, sensiblement plus long que le scape, le quatrième aussi long que le cinquième. Lobes inférieurs des yeux deux fois plus longs que les joues (♂) ou à peine plus longs (♀). Front presque deux fois plus large que l'un de ces lobes (♂) ou plus de trois fois plus large (♀). Ponctuation de la tête et du pronotum dense et peu fine. Pronotum transverse, étranglé avant la base et après le bord antérieur, à bords latéraux faiblement arrondis, pourvu de quatre petites callosités lisses peu accusées: deux postmédianes disco-latérales et deux prémédianes, les dernières assez rapprochées l'une de l'autre. Ecusson semicirculaire. Elytres très allongés, médiocrement convexes, à peine rétrécis dans leur partie médiane, assez largement mais faiblement tronqués au sommet (l'angle marginal proéminent), très densément et grossièrement ponctués, les points subalignés, devenant plus fins au quart apical où ils sont disposés sans ordre.

Jaune rougeâtre, revêtu d'une fine pubescence jaunâtre. Presque toute la moitié apicale des élytres est noire et revêtue d'une fine pubescence grise, ce fond noir et cette pubescence grise s'étendant anguleusement en avant le long de la suture jusqu'à la fin du tiers basilaire et le long de l'extrême bord latéral jusqu'un peu au delà de la mi-longueur de l'élytre. Metasternum orné de deux taches latéro-postérieures noires, le premier et le second segment abdominal sont médianement noirs sur une assez large étendue. Antennes noires.

Longueur: 8 à 12 mm. Largeur: 2 à 3 mm.

Décrit par AURIVILLIUS sur des individus du Nyassaland; Mont Mlanje. — Congo belge, Uganda, Kenya.

m. **rufosternalis** Breun.

Comme la forme typique, mais avec le metasternum entièrement jaune rougeâtre.

m. **rufoabdominalis** Breun.

Comme la forme typique, mais avec le metasternum et l'abdomen entièrement jaune rougeâtre.

m. **aurosternalis** Breun.

Comme la forme typique, mais le mesosternum, le metasternum et les metépisternes sont noirs et revêtus d'une fine pubescence dorée.

m. **infranigrescens** Breun.

Comme la forme typique, mais tout le dessous du corps est noir, exception faite du prosternum et de la région antérieure du metasternum. Tibias noirs sauf, basalement. Tarses noirs.

m. **unimaculicollis** nov.

Comme la forme typique, mais avec une petite tache noire au milieu du pronotum. La couleur noire est plus développée, elle s'étend dans la région suturale des élytres presque jusqu'au bord postérieur de l'écusson et couvre la majeure partie du mesosternum et du metasternum, les metépisternes tout entiers, ainsi que la partie médiane du troisième segment abdominal.

Type: une ♀ du Congo belge: Beni dans ma collection.

m. **trimaculicollis** nov.

Comme la forme typique, mais le pronotum orné de trois petites taches noires situées le long de la ligne médiane; une tache transverse noire se trouve sur le troisième segment abdominal.

Type: une ♀ d'Uganda: Nakasura, Toro, IX, 1931, leg. J. F. SHILLITO, communiqué par le Commonwealth Institut of Entomology.

ssp. **guineana** nov.

Comme la forme typique, mais la teinte noire occupe sur les élytres une surface plus réduite: elle couvre le tiers apical et s'étend le long de la suture anguleusement en avant jusqu'un peu au delà du milieu. Articles antennaires quatre à sept, parfois aussi le huitième, rouges, au moins en partie.

Type: une ♀ du Togo au Muséum de Paris.

Du Sénégal au Nigeria.

m. **senegalensis** nov.

Comme la forme précédente, mais la teinte noire occupe seulement une petite zone dans la région apicale de l'élytre, même à la suture elle ne dépasse en avant pas le tiers apical.

Type: un ♀ du Sénégal au Muséum de Paris.

138. **glabra** Auriv.

Blepisanis Neavei var. *glabra* AURIVILLIUS, 1914, Ark. f. Zool., VIII/29, p. 51.

Proche de *Neavei* Auriv., mais avec une ponctuation plus éparse et plus fine, sur la tête et le pronotum.

Les parties latérales du mesosternum, le metasternum à l'exception de sa partie antérieure, les metepisternes et les quatres

premiers segments abdominaux sont noirs. Ecusson parfois également noir. Les cinq premiers articles antennaires rouges.

Décrit par AURIVILLIUS sur des individus d'Uganda: Toro.

139. **infranigra** sp. nov.

Proche de *Neavei* Auriv, mais la ponctuation du front et des élytres est beaucoup plus dense, celle du pronotum plus fine:

Joues, tempes, parties latérales du pronotum, l'écusson, tout le dessous du corps et les pattes, noirs. Sur les élytres la teinte noire occupe une surface plus étendue, elle atteint largement le bord postérieur de l'écusson et s'avance latéralement au delà de la ligne médiane.

Type: un ♂ du Kenya; Ikutha, dans ma collection.

140. **larvata** Pasc.

Blepisanis larvata PASCOE, 1871, Ann. Mag. Nat. Hist., (4) VIII, p.280.

m. **fuscoantennata** nov.

Proche de *Neavei* Auriv., mais avec la ponctuation élytrale assez fine et une autre disposition de couleurs:

Rouge clair, revêtu d'une fine pubescence dorée, cette pubescence étant plus dense sur l'écusson et sur la strie suturale. Une petite tache dorée basilaire orne le pronotum. Elytres sans dessins noirs. La région inférieure des parties latérales du pronotum, les sterna (exception faite de deux grandes taches latéro-antérieures sur le metasternum) et la partie médiane du deuxième et du troisième segment abdominal sont noirs, mais revêtus d'une fine pubescence dorée.

Décrit par PASCOE sur des individus de Natal. — Transvaal.

m. **fuscoantennata** nov.

Comme la forme typique, mais avec les antennes d'un brun assez foncé. Le front en partie et le bord antérieur du pronotum sont brun foncé.

Type: une ♀ de Transvaal au Muséum de Paris.

141. **suturevittata** sp. nov. Taf. II, Fig. 17.

Allongé. Antennes assez fortes, un tiers plus longues que le corps; le scape peu long et peu fort, le troisième article un peu plus long que le quatrième, sensiblement plus long que le scape, le quatrième aussi long que le cinquième. Lobes inférieurs des yeux moitié plus longs que les joues (♀). Front deux fois plus large que l'un de ces lobes (♀). Ponctuation de la tête et du pro-

notum dense et très fine. Pronotum transverse, à bords latéraux régulièrement arrondis, pourvu de deux faibles dépressions transversales: une antérieure et une postérieure, et de quatre callosités circulaires lisses: deux postmédianes disco-latérales et deux prémédianes, les dernieres rapprochées l'une de l'autre. Ecusson semicirculaire. Elytres très allongés, médiocrement convexes, légèrement tronqués au sommet (l'angle sutural un peu proéminent), densément et grossièrement ponctués, les points disposés sans ordre, apicalement de plus en plus fins.

Rouge, revêtu d'une fine pubescence jaunâtre. Une tache transversale noire au milieu du front. Bords antérieur et postérieur du pronotum noirs. Chaque élytre présente deux larges bandes longitudinales noires réunies apicalement, une suturale et une latérale. Joues, parties latérales du pronotum et dessous du corps noirs et revêtus d'une dense pubescence argentée; les deux derniers segments abdominaux rouges et revêtus d'une fine pubescence jaunâtre. Antennes noires et revêtues d'une pubescence brun foncé, le tiers basilaire des articles quatre à dix à pubescence gris clair.

Longueur: 9 mm. Largeur: 2 mm $^1/_4$.

Type: une ♀ du Kenya: Lower Tana-Sabaki, communiqué par le Commonwealth Institute of Entomology.

142. **latesuturalis** sp. nov.

Proche de *suturevittata* Breun., mais avec les points élytraux sérialement disposés et une toute autre disposition des couleurs:

Jaune rougeâtre, revêtu d'une fine pubescence jaunâtre. Pronotum avec deux très petites taches noires: une antérieure et une postérieure et avec deux assez larges bandes longitudinales noires située chacune dans la moitié inférieure de la partie latérale et prolongée en avant sur la partie postérieure de l'occiput. Ecusson noir. Chaque élytre présente deux bandes longitudinales noires, réunis en arrière: une suturale occupant plus que le tiers sutural et une latérale, commençant à la fin du quart basilaire: très étroite au début, elle s'élargit à fur et à mesure pour finalement couvrir tout le cinquième apical. Epipleures sauf à l'extrême base également noirs. Les sterna et la partie médiane des quatre premiers segments abdominaux noirs et couverts comme tout le dessous du corps d'une fine pubescence dorée à légers reflets soyeux. La face externe de la moitié basilaire des fémurs intermédiaires et postérieurs, la partie apicale des tibias intermédiaires, la moitié apicale des tibias postérieurs, ainsi que tous les tarses, sont brun foncé. Antennees noires.

Longueur: 10 mm. Largeur: 2 mm $^1/_4$.

Type une ♀ du Territoire du Tanganjika: Mont Kilimandjaro, au Musée de Hambourg.

143. **nigrovittata** sp. nov.

Proche de *suturevittata* Breun., mais avec les lobes inférieurs des yeux sensiblement plus long que les joues, le pronotum pourvu seulement de deux très petites calosités lisses prémédianes, les élytres plus densement et plus finement ponctués et une autre disposition des couleurs:

Rouge, à fine pubescence jaunâtre. Une assez large bande longitudinale sur le pronotum et les parties latérales de ce dernier sont noirâtres et recouvertes d'une fine pubescence gris jaunâtre. Ecusson noirâtre, à pubescence gris blanchâtre. Chaque élytre avec deux bandes noirâtres recouvertes d'une fine pubescence gris jaunâtre: une très large suturale et une assez large latérale réunies en arrière pour couvrir le quart apical. Dessous du corps et pattes noirâtres et couverts d'une dense pubescense grise. Antennes rouge foncé, à pubescence brun grisâtre.

Longueur: 15 mm. Largeur: 3 mm $^1/_2$.

Type: une ♀ d'Ubanghi dans la coll. PIC.

144. **transversicollis** Breun.

Blepisanis transversicollis BREUNING, 1950, Ann. Mus. Congo belge, Terv., (8) Sc. Zool., IV, p. 23.

Allongé. Antennes fortes, aussi longues que le corps; le scape peu long et assez fort, le troisième article sensiblement plus long que le quatrième ou que le scape, le quatrième aussi long que le cinquième. Lobes inférieurs des yeux aussi longs que les joues (♀). Front deux fois et demie plus large que l'un de ces lobes (♀), très densément et finement ponctué. Ponctuation du vertex et du pronotum peu dense et peu fine. Pronotum plus de deux fois plus large que long, étranglé avant la base et après le bord antérieur, latéralement assez fortement élargi et arrondi, pourvu de cinq petites callosités lisses faiblement convexes: deux circulaires postmédianes disco-latérales, deux circulaires prémédianes rapprochées de la ligne médiane et une allongée médiane. Ecusson semicirculaire. Elytres très allongés, médiocrement convexes, faiblement tronqués au sommet, densément et grossièrement ponctués, les points plus fins et plus serrés au tiers apical.

Rouge, écusson, élytres, dessous du corps, tibias, tarses et antennes, noirs de même que la moitie inférieure des parties latérales du pronotum, l'extrême base du pronotum et une courte ligne transversale à son extrême bord antérieur.

Longueur: 13 mm. Largeur: 3 m $^1/_2$.

Décrit par moi sur un individu du Congo belge: Kundelungus (Musée de Tervueren).

145. **uniformis** Breun.

Blepisanis uniformis BREUNING, 1950, Ann. Mus. Congo belge, Terv., (8) Sc. Zool,. IV, p. 19.

m. **rufiniventris** nom. nov.

Blepisanis uniformis m. *rufiventris* BREUNING, 1950, Ann. Mus. Congo belg., Terv., (8) Sc. Zool., IV, p. 19.

m. **discomaculatoides** nom. nov.

Blepisanis uniformis m. *discomaculata* BREUNING, 1950, Ann. Mus. Congo belge, Terv., (8) Sc. Zool., IV, p. 19

Allongé. Antennes fortes, aussi longues que le corps, le scape peu long et médiocrement fort, le troisième article un peu plus long que le quatrième, sensiblement plus long que le scape, le quatrième article un peu plus long que le cinquième. Lobes inférieurs des yeux moitié plus longs que les joues (♀). Front deux fois et demie plus large que l'un de ces lobes (♀). Ponctuation de la tête et du pronotum dense et asses grossière. Pronotum fortement transverse, étranglé avant la base et après le bord antérieur, à bords latéraux assez fortement arrondis, pourvu de cinq petites callosités lisses et faiblement convexes; deux postmédianes circulaires discolatérales, deux prémédianes circulaires assez rapprochées l'une de l'autre et une médiane allongée. Ecusson plus de deux fois plus large que long. Elytres allongés, peu convexes, légèrement tronqués au sommet (l'angle marginal arrondi), densement et assez grossièrement ponctués, les points disposés sans ordre et devenant très fins dans le quart apical.

Jaune rougeâtre, revêtu d'une fine pubescence jaunâtre. Le mesosternum (à l'exception de sa partie postéro-médiane et des mesépisternes) le metasternum, les metépisternes et l'abdomen sont noirs et revêtus d'une fine pubescence dorée. La partie dorsoapicale des tibias antérieurs et intermédiaires, les tibias postérieurs sauf à la base, les tarses et les antennes sont noirs.

Longueur: 12 à 15 mm. Largeur: 3 mm $^2/_3$ à 4 mm $^1/_4$.

Décrit par moi sur un individu du Congo belge: rivière Luixa (Musée de Tervueren). - Rivière Kaongwesi; Angola; Ebange (idem).

m. **rufiniventris** nom. nov.

Comme la forme typique, mais avec le prosternum, l'écusson et le huitième apical des élytres noirs et revêtus d'une fine pubescence dorée. L'abdomen rouge. Tibias antérieurs jaune rougeâtre sauf au sommet.

Primitivement décrit sous le nom *rufiventris*, ce nom étant préoccupé je le change en *rufiniventris*.

m. **discomaculatoides** nom. nov.

Comme la forme typique, mais chaque élytre présente une tache allongée prémédiane noire discale, rapprochée de la suture. La moitié externe des metépisternes et le metasternum à l'exception de ses parties latéro-postérieures, sont jaune rougeâtre. Seul le sommet des tibias antérieurs est noirci.

Primitivement décrit sous le nom de *discomaculata*, le nom étant préoccupé je propose celui de *discomaculatoides*.

146. **sericea** Auriv.

Blepisanis sericea AURIVILLIUS, 1913, Ark. f. Zool., VIII/22, p. 34.

Allongé. Ponctuation de la tête et du pronotum dense. Pronotum faiblement transverse, étranglé avant la base, pourvu de deux petites callosités circulaires lisses prémédianes. Elytres allongés, faiblement tronqués au sommet, densément et assez grossièrement ponctués, les points disposés plutôt sans ordre.

Jaune rougeâtre, revêtu d'une fine pubescence gris jaunâtre à reflets soyeux. Front noirâtre au centre. Le metasternum et les deux ou trois premiers segments abdominaux à l'exception de leurs bords latéraux sont noirs, les quatre premiers articles antennaires noircis dans la partie dorso-apicale.

Longueur: 11 à 13 mm.

Décrit par AURIVILLIUS sur des individus d'Angola: Bailundo.

Je ne connais cette espèce que par sa description.

147. **lateralis** Auriv.

Blepisanis lateralis AURIVILLIUS, 1907, Deuts. ent. Zs., p. 85.

m. **pallidipes** nom. nov.

Blepisanis lateralis v. *pallida* AURIVILLIUS, 1927, Ark. f. Zool., XIX/A, no. 17, p. 22.

Allongé. Antennes médiocrement fortes, un quart plus longues que le corps, le scape court et peu fort, le troisième article

aussi long que le quatrième, sensiblement plus long que le scape, un peu plus long que le cinquième. Lobes inférieurs des yeux deux fois plus longs que les joues (♂) ou sensiblement plus longs (♀). Front moitié plus large que l'un de ces lobes (♂) ou plus de deux fois plus large (♀). Ponctuation sur la tête très dense et très fine. Pronotum faiblement transverse, distinctement étranglé avant la base et après le bord antérieur, peu densément et très finement ponctué, à bord latéraux médiocrement arrondis, pourvu de deux fins sillons transversaux: un antérieur et un postérieur, et de cinq très petites callosités à peine indiquées: deux postmédianes discolatérales, deux prémédianes assez rapprochées l'une de l'autre et une médiane. Ecusson semicirculaire. Elytres allongés, médiocrement convexes, très faiblement rétrécis dans leur partie médiane, légèrement tronqués au sommet, très densément et grossièrement ponctués, les points alignés et devenant un peu plus fins dans le quart apical où ils sont disposés sans ordre. Dernier segment abdominal du ♂ pourvu d'une dépression triangulaire apicale.

Jaune rougeâtre, revêtu d'une fine pubescence jaunâtre. Chaque élytre présente une bande latérale noire, d'une largeur égale au tiers de l'élytre, débutant à la fin du cinquième basilaire et allant au sommet où elle se courbe et suit la marge externe pour atteindre la suture. Dessous du corps et pattes revêtus d'une fine pubescence dorée à reflets soyeux; les sterna, la base des hanches antérieures et intermédiaires, le sommet des tibias et les quatre prémiers articles des tarses sont noirs et revêtus également de pubescence dorée. Le premier et le deuxième segment abdominal présentent deux taches latérales brunes. Antennes noires.

Longueur: 10 à 12 mm. Largeur: 2 mm $^1/_2$ à 2 mm $^3/_4$.

Décrit par AURIVILLIUS sur des individus du Togo. - Gabon, Congo belge meridional (AURIVILLIUS).

m. **pallidipes** nom. nov.

Comme la forme typique, mais avec les sterna et les pattes jaune rougeâtre, seuls les tibias postérieurs et les tarses postérieurs sont parfois légèrement rembrunis.

Décrit par AURIVILLIUS sous le nom pallida, ce nom étant préoccoupé je propose celui de *pallidipes*.

148. **sublateralis** Breun.

Blepisanis sublateralis BREUNING, 1950, Ann. Mus. Congo belge, Terv., (8) Sc. Zc. Zool., IV, p. 21.

m. **rufodiscalis** nov.

Proche de *lateralis* Auriv., mais avec le front plus large, plus densément et plus fortement ponctué, le pronotum moins transverse à bords latéraux à peine arrondis et les élytres plus étroitement tronqués au sommet, à ponctuation très dense, les points disposés sans ordre.

Parties latérales du pronotum noires et revêtues dans leur moitié inférieure d'une pubescence dorée, une égale pubescence couvre aussi la strie suturale. Calus huméral noir. La bande noire de l'élytre commence seulement peu avant le milieu de la longueur, elle s'élargit rapidement pour couvrir presque la moitié apicale. Abdomen noir. Articles antennaires quatre à sept rouges sauf apicalement.

Décrit par moi sur un individu du Congo belge: Lulua, Sandoa (Musée de Tervueren).

m. **rufodiscalis** nov.

Diffère de la forme typique par la bande latérale noire de l'élytre non élargie en arrière et débutant déja à la fin du tiers basilaire, et par l'abdomen qui est rouge sauf dans la région médiane du premier et du second segment.

Type: une ♀ d'Angola: Bailundo, dans ma collection.

149. **rufa** Breun.

Blepisanis rufa BREUNING, 1950, Ann. Mus. Congo belge, Terv., (8) Sc. Zool., IV, p. 20.

Allongé. Antennes assez fortes, un quart plus longues que le corps, le scape court et peu fort, le troisième article sensiblement plus long que le scape, aussi long que le quatrième, le quatrième article un peu plus long que le cinquième. Lobes inférieurs des yeux trois quarts plus longs que les joues (♂). Front moitié plus large que l'un de ces lobes (♂). Ponctuation de la tête très dense et très fine. Pronotum faiblement transverse, sensiblement étranglé avant la base et après le bord antérieur, peu densément et très finement ponctué, à bords latéraux légèrement arrondis, pourvu de deux fins sillons transversaux: un antérieur et un postérieur. Ecusson semicirculaire. Elytres très allongés, très légèrement rétrécis dans leur partie médiane, faiblement tronqués au sommet, densément et grossièrement ponctués, les points alignés et devenant plus fins dans le quart apical où ils sont disposés sans ordre.

Jaune rougeâtre, revêtu d'une fine pubescence jaunâtre. Parties latérales du pronotum noires et revêtues dans leur moitié inférieure d'une pubescence dorée. Ecusson brun foncé. Dans la moitié anté-

rieure de l'élytre la strie suturale est rembrunie. Sterna et abdomen noirs. Partie basilaire des fémurs rembrunie. Sommet des tibias, les tarses et les antennes, brun foncé.

Longueur: 8 mm. Largeur: 2 mm.

Décrit par moi sur un individu du Congo belge: Elisabethville (Musée de Tervueren.)

150. **insignis** Auriv.

Blepisanis insignis AURIVILLIUS, 1914, Ark. f. Zool., VIII/29, p. 51.

m. **apicalis** Auriv.

Blepisanis insignis var. *apicalis* AURIVILLIUS, 1914, Ark. f. Zool., VIII/29, p. 52.

m. **lateriflava** Breun.

Blepisanis insignis m. *lateriflava* BREUNING, 1950, Ann. Mus. Congo belge, Terv., (8) Sc. Zool., IV, p. 20.

m. **holonigripes** nom. nov.

Blepisanis insignis var. *nigripes* Aurivillius, 1926, Ark. f. Zool., XVII/A, no. 12, p. 20.

m. **apicefusca** nov. Taf. II, Fig. 15.

Allongé. Antennes un tiers plus longues que le corps (♂) ou un quart plus longues (♀), le scape peu long et médiocrement fort, le troisième article un peu plus long que le quatrième, beaucoup plus long que le scape, le quatrième un peu plus long que le cinquième. Lobes inférieurs des yeux deux fois plus longs que les joues (♂) ou moitié plus longs (♀). Front un tiers plus large que l'un de ces lobes (♂) ou de trois quarts plus large (♀). Ponctuation de la tête très dense et très fine. Pronotum fortement transverse, densément et très finement ponctué, à bord latéraux légèrement arrondis, faiblement étranglé avant la base et après le bord antérieur, pourvu de deux fins sillons transversaux: un antérieur et un postérieur, et de cinq assez grandes callosités lisses: deux postmédianes disco-latérales circulaires, deux prémédianes circulaires assez rapprochées l'une de l'autre et une allongée médiane. Ecusson semicirculaire. Elytres allongés, médiocrement convexes, assez larges, légèrement tronqués au sommet (l'angle marginal proéminent, mais arrondi), très densément et finement ponctués, les points disposés sans ordre.

Noir, revêtu d'une pubescence jaune laissant à découvert les callosités prothoraciques. Une bande longitudinale noire sur le vertex. Pronotum avec deux bandes longitudinales noires, située chacune dans la moitié supérieure de la partie latérale, restant

éloignée du bord antérieur aussi bien que du bord postérieur. Elytres rouges et revêtus d'une fine pubescence jaune. Tibias rouges en majeure partie. Moitié apicale des articles antennaires quatre à onze et face supérieure des trois premiers articles couvertes de pubescence brun foncé.

Longueur: 8 à 14 mm. Largeur: 2 mm $^1/_3$ à 4 mm $^1/_3$.

Décrit par AURIVILLIUS sur des individus de Rhodésie nord-ouest, du Nyassaland: Mont Mlanje et du Territoire de Tanganyika.-Congo belge: Elisabethville (Musée de Tervueren).

m. **apicalis** Auriv.

Comme la forme typique, mais le septième apical des élytres est brun foncé.

m. **lateriflava** Breun.

Comme la forme typique, mais le quart apical des élytres est brun foncé sauf au tiers latéral et à l'extrémité apicale.

m. **holonigripes** nom. nov.

Comme m. *lateriflava* Breun., mais avec les tibias entièrement noirs.

Kenya (AURIVILLIUS). Décrit par son auteur sous le nom *nigripes*, ce nom étant préoccupé je propose celui de *holonigripes*

m. **apicefusca** nov.

Comme la forme typique, mais tout le quart apical des élytres est brun foncé, les articles antennaires quatre à onze sont recouverts d'une pubescenee brun foncé sur la presque totalité de leur surface.

Type: un ♂ du Territoire du Tanganjika: région de M'Pala. leg. Rev. Père GUILLEME, au Muséum de Paris.

151. **nigroapicaloides** nom. nov.

Blepisanis nigroapicalis BREUNING, 1950, Ann. Mus. Congo belge, Terv., (8) Sc. Zool., IV, p. 21.

Allongé. Antennes un peu plus longues que le corps, le scape peu long et peu fort, le troisième article un peu plus long que le quatrième, sensiblement plus long que le scape, le quatrième un peu plus long que le cinquième. Lobes inférieurs des yeux moitié plus longs que les joues (♀). Front presque deux fois plus large que l'un de ces lobes (♀). Ponctuation de la tête très dense et très fine. Pronotum transverse, peu densément et très finement ponctué, à bords latéraux légèrement arrondis, pourvu de deux assez profondes dépressions transversales: une antérieure et une postérieure, et de quatre petites callosités elevées, circulaires lisses: deux postmédianes disco-latérales et deux prémédianes, ces

deux assez rapprochées l'une de l'autre. Ecusson semicirculaire. Elytres allongés, médiocrement convexes, légèrement tronqués au sommet (l'angle marginal proéminent, mais arrondi), densément et grossièrement ponctués, les points alignés, devenant moins gros au quart apical où ils sont disposés sans ordre.

Jaune rougeâtre, revêtu d'une fine pubescence jaunâtre. Le tiers apical des élytres, les tibias postérieurs, les tarses postérieurs et les antennes sont noirs, les tarses antérieurs et intermédiaires bruns.

Longueur: 9 mm $^1/_2$. Largeur: 2 mm $^1/_4$.

Décrit par moi sur un individu du Congo belge: Uellé, Tukpwo (Musée de Tervueren).

Primitivement nommé *nigroapicalis*, le nom étant préoccupé, je propose celui de *nigroapicaloides*.

152. **ornata** sp. nov. Taf. II, Fig. 18.

Allongé. Antennes un peu plus longues que le corps, le scape assez court et médiocrement fort, à ponctuation extrêmement dense et extrêmement fine, le troisième article aussi long que le quatrième ou que le cinquième, un peu plus long que le scape. Lobes inférieurs des yeux trois fois plus longs que les joues (♂). Front trois quarts plus large que l'un de ces lobes (♂). Ponctuation de la tête et du pronotum très dense et très fine. Pronotum faiblement transverse, étranglé avant la base et après le bord antérieur, à bords latéraux légèrement arrondis, pourvu de deux fins sillons transversaux: un antérieur et un postérieur, et de deux petites callosités circulaires lisses postmédianes disco-latérales, peu elevées. Ecusson semicirculaire. Elytres très allongés, médiocrement convexes, faiblement rétrécis dans leur partie médiane, légèrement tronqués au sommet (l'angle marginal arrondi), faiblement déprimés dans la moitié suturale des deux tiers antérieurs, très densément et finement ponctués.

Rouge; le front, l'angle antéro-interne de la joue et une bande longitudinale médiane sur le vertex qui s'élargit fortement en arrière, sont noirs. Pronotum orné de trois larges bandes longitudinales noires: une médiane et deux latérales, ces dernières occupent presque toute la partie latérale du pronotum et se prolongent en avant jusqu'au bord postérieur des yeux. Ecusson noir. Elytres à pubescence jaune: le tiers antérieur des élytres est noir en dehors cependant des epipleures, de la marge externe et de la strie suturale qui restent rouges; dans la partie disco-latérale de l'élytre cette

zone noire se continue sous forme d'une large bande qui se termine bientôt après la mi-longueur de l'élytre; chaque élytre montre en plus une tache oblongue discale préapicale noire. Dessous du corps et antennes noirs. Pattes noires à l'exception des hanches antérieures, d'une partie des hanches intermédiaires et de la face inférieure des fémurs antérieurs et des tibias antérieurs.

Longueur: 11 mm. Largeur: 2 mm $^2/_3$.

Type: un ♂ d'Angola: Bailundo, dans ma collection.

153. **orientis** Auriv.

Blepisanis orientis AURIVILLIUS' 1908, Sjöstedt, Kilimandj. Exped., VII, p. 151.

Allongé. Antennes un peu plus longues que le corps, le scape peu long et peu fort, le troisième article un peu plus long que le quatrième, sensiblement plus long que le scape. Lobes inférieurs des yeux trois fois plus longs que les joues (♂) ou presque deux fois plus longs (♀). Front deux fois plus large que l'un de ces lobes (♂♀). Ponctuation de la tête et du pronotum très dense et très fine. Pronotum faiblement transverse, à bords latéraux faiblement arrondis, pourvu de quatre petites callosités circulaires lisses, deux postmédianes disco-latérales et deux prémedianes, les deux dernières assez rapprochées l'une de l'autre. Ecusson quadrangulaire. Elytres allongés, médiocrement convexes, faiblement tronqués au sommet (l'angle marginal faiblement proéminent, mais arrondi), densément et assez grossièrement ponctués, les points alignés, plus fins et disposés sans ordre au tiers apical.

Noir, revêtu d'une fine pubescence brun noir. Disque du pronotum avec deux bandes longitudinales incurvées (à concavité du côté median) rouge foncé. Les deux tiers antérieurs des élytres sont jaunes. Les genoux antérieurs, les trochanters postérieurs, parfois aussi le cinquième segment abdominal et le bord latéral des autres segments sont jaune rougeâtre.

Longueur: 9 mm. Largeur: 2 mm.

Décrit par AURIVILLIUS sur des individus du Territoire du Tanganyika: Mont Kilimandjaro.

154. **cincticollis** Auriv.

Blepisanis cincticollis AURIVILLIUS, 1925, Ark. f. Zool., XVII/B, no. 3, p. 5.

Allongé. Antennes relativement fines, un peu plus longues que le corps, le scape peu long et assez mince, le troisième article sensible-

ment plus long que le quatrième ou que le scape, le quatrième un peu plus long que le cinquième. Lobes inférieurs des yeux deux fois et demie plus longs que les joues (♀). Front plus de deux fois plus large que l'un de ces lobes (♀). Ponctuation de la tête dense et fine. Pronotum transverse, éparsément et finement ponctué, à bords lateraux assez faiblement arrondis, pourvu de deux fins sillons transversaux: un antérieur et un postérieur, et de deux petites callosités circulaires lisses disco-latérales postmédianes. Ecusson semicirculaire. Elytres très allongés, médiocrement convexes, faiblement tronqués au sommet, très densément et assez finement ponctués, les points disposés sans ordre.

Noir, revêtu d'une pubescence brun noir, le vertex et le disque du pronotum à fine pubescence dorée. Les bords antérieur et postérieur du pronotum et les élytres sont jaunes et revêtus de pubescence dorée.

Longueur: 7 mm. Largeur: 1 mm $^2/_3$.

Décrit par AURIVILLIUS sur des individus du Kenya: Mont Kinangop (British Museum).

155. **disconotaticollis** Breun.

Blepisanis disconotaticollis BREUNING, 1950, Ann. Mus. Congo belge, Terv., (8) Sc. Zool., IV, p. 21.

Allongé. Antennes un peu plus longues que le corps, le scape court et peu fort, le troisième article un peu plus long que le quatrième, sensiblement plus long que le scape, le quatrième un peu plus long que le cinquième. Lobes inférieurs des yeux quatre fois plus longs que les joues (♂) ou moitié plus longs (♀). Front sensiblement plus large que l'un de ces lobes (♂) ou plus de deux fois plus large (♀). Ponctuation de la tête et du pronotum dense et fine. Pronotum presque aussi long que large (♂) ou faiblement transverse (♀), à bords latéraux faiblement arrondis, pourvu de quatre petites callosités circulaires lisses: deux postmédianes disco-latérales et deux prémédianes, les dernières assez rapprochées l'une de l'autre. Ecusson semicirculaire. Elytres allongés, médiocrement convexes, tronqués au sommet (l'angle sutural faiblement proéminent), densément et assez grossièrement ponctués, les points alignés, plus fins et disposés sans ordre au quart apical.

Jaune rougeâtre, revêtu d'une fine pubescence jaunâtre. Les tempes et le front à l'exception de sa partie antérieure sont noirs. Une bande longitudinale noire parcourt le vertex et le pronotum, très large à son début elle se rétrécie vers la base du pronotum.

L'écusson, le tiers apical des élytres, tout le dessous du corps, les pattes et les antennes sont noirs, la moitié basilaire des fémurs antérieurs et les tibias antérieurs à l'exception de leur partie apicale sont jaune rougeâtre.

Longueur: 9 mm. Largeur: 2 mm.

Décrit par moi sur un individu du Congo belge: Eala (Musée de Tervueren). —

14. Sous-genre: **Pseudoblepisanis** Breun.

Phytoecia Sg. *Pseudoplepisanis* BREUNING, 1950, Bull. Inst. roy. Sc. Nat. Belg., XXVI, no. 12, p. 31.

Antennes assez fines, les derniers articles non atténués, l'onzième article arrondi au sommet, à peu près aussi fort que le troisième, le scape sans carène latérale. Mandibules unicuspides. Yeux fortement échancrés. Bords latéraux du pronotum jamais fortement arrondis. Elytres pourvus de points alignés ou subalignés. Pygidium non déprimé latéralement.

Type: *analis* F. Dix espèces de l'Afrique tropicale.

155. **analis** F.

Saperda analis FABRICIUS, 1781, Spec. Ins., I, p. 233.
Saperda analis OLIVIER, 1795, Ent., IV, no. 68, p. 29, pl. III, fig. 23.
Sphenura pallida THOMSON, 1858, Arch. Ent., II, p. 202.

m. **maculifrons** Chvrl.

Obereopsis maculifrons CHEVROLAT, 1858, Rev. Zool., (2) X. p. 350; Cent. Long., no. 97.

m. **guineensis** Kolbe.

Obereopsis guineensis KOLBE, 1893, Stett. ent. Ztg., LIV, p. 78.

m. **rufiniabdominalis** nov.

m. **rufescens** nov.

m. **flava** nov.

Allongé. Antennes assez fines, un quart plus longues que le corps (♂) ou un peu plus longues (♀), le scape médiocrement long et mince, extrêmement densément et très finement ponctué, le troisième article aussi long que le quatrième, beaucoup plus long que le scape, sensiblement plus long que le cinquième. Lobes inférieurs des yeux aussi longs que larges, quatre fois plus longs que les joues (♂) ou trois fois plus longs (♀); front un peu plus large que l'un de ces lobes (♂) ou de trois quarts plus large (♀), très densément et très finement ponctué. La ponctuation sur le

reste de la tête et le pronotum très dense et extrêmement fine. Pronotum transverse, convexe, faiblement déprimé et étranglé avant la base et après le bord antérieur, à bords latéraux très légèrement arrondis, pourvu de deux fins sillons transversaux: un antérieur et un postérieur. Ecusson allongé, arrondi postérieurement. Elytres allongés, médiocrement convexes, un peu plus larges que le pronotum, parallèles, rétrécis au cinquième apical, obliquement tronqués au sommet (l'angle sutural épineux, le marginal étiré en un court lobe triangulaire pointu), densément et peu finement ponctués, les points assez régulièrement alignés, disposés sur chaque élytre à peu près en neuf séries longitudinales, devenant très fins au cinquième apical.

Jaune rougeâtre, revêtu d'une fine pubescence jaunâtre. Partie apicale des mandibules noire. Pronotum avec deux taches rondes noires, chacune située au centre de la partie latérale. Quart apical des élytres noir. Mesosternum avec deux taches transverses latérales noires. Metasternum avec deux taches allongées latérales noires. Dernier segment abdominal noir, à l'exception parfois de sa région basilaire. Tibias postérieurs à l'exception de leur partie basilaire, la face dorso-apicale des tibias antérieurs et des intermédiaires et les trois premiers articles tarsaires sont brun noir. Antennes noires, les trois quarts basilaires du quatrième article, la moitié basilaire des articles cinq, six et sept et la partie basilaire du huitième sont rouges.

Longueur: 7 à 11 mm. Largeur: 2 à 3 mm.

Décrit par FABRICIUS sur un individu d'Afrique aequinoctiale (coll. BANKS). — Du Sénégal jusqu'au Gabon. *Pallida* Thoms. est un synonyme.

m. **maculifrons** Chvrl. Taf. II, Fig. 23.

Comme la forme typique, mais avec une petite tache noire postérieure sur le vertex.

m. **guineensis** Kolbe.

Comme m. *maculifrons* Chvrl., mais avec une petite tache noire au milieu du front.

m. **rufiniabdominalis** nov.

Comme une des formes précédentes, mais avec le dernier segment abdominal jaune rougeâtre, légèrement noirci seulement à l'extrêmité apicale.

Type un ♂ du Gabon, dans la coll. ITZINGER.

m. **rufescens** nov.

Comme la forme typique, mais les parties latérales du pronotum et le mesosternum sont dépourvus de taches noires.

Type: un ♂ du Sénégal au British Muséum.

m. **flava** nov.

Comme m. *rufescens* Breun., mais le mesosternum est orné de deux taches latérales noirâtres; la couleur noire de la partie apicale de l'élytre s'est atténuée, elle occupe en outre une surface réduite au sixième apical.

Type: un ♂ du Gabon au Muséum de Paris.

157. **Kolbei** nom. nov.

Blepisanis geniculata KOLBE, 1893, Stett. ent. Ztg., LIV, p. 77.

m. **togoensis** nov.

m. **Lamottei** nov.

m. **cylindricollis** Kolbe.

Blepisanis cylindricollis KOLBE, 1893, Stett. ent. Ztg., LIV, p. 77.

m. **rufoantennata** nov.

m. **pusilla** Breun.

Phytoecia geniculata m. *pusilla* BREUNING, 1950, Bull. Inst. roy. Sc. nat. Belg., XXVI, no. 12, p. 31.

m. **fuscibasicornis** Breun.

Phytoecia geniculata m. *fuscibasicornis* BREUNING, 1950, Bull. Inst. roy. Sc. nat. Belg., XXVI, no. 12, p. 31.

m. **flaviceps** Auriv.

Blepisanis flaviceps AURIVILLIUS, 1925, Rev. zool. afr., XIII, p. 55.

m. **subternigra** Breun.

Phytoecia (Pseudoblepisanis) geniculata m. *subternigra* BREUNING, 1950, Ann. Mus. Congo belge Terv., (8), Sc. Zool., IV, p. 44.

m. **flavoabdominalis** Breun.

Phytoecia (Pseudoblepisanis) Kolbei m. *flavoabdominalis* BREUNING.

m. **nigroscutellata** Breun.

Phytoecia (Pseudoblepisanis) Kolbei m. *nigroscutellata* BREUNING.

m. **flaviventris** Breun.

Phytoecia (Pseudoblepisanis) geniculata m. *flaviventris* BREUNING, 1950, Ann. Mus. Congo belge Terv., (8) Sc. Zool., IV, p. 44.

m. **rufolateralis** Breun.

Phytoecia (Pseudoblepisanis) geniculata m. *rufolateralis* BREUNING, 1950, Ann. Mus. Congo belge, Terv., (8) Sc. Zool., IV, p. 45.

m. **sassensis** Breun.

Phytoecia (Pseudoblepisanis) geniculata m. *sassensis* BREUNING, 1950, Ann. Mus. Congo belge, Terv., (8) Sc. Zool., IV, p. 44.

Proche d'*analis* F., mais d'une stature en moyenne un peu plus élancée, avec l'angle apical marginal de l'élytre moins proéminent et moins pointu. Lobes inférieurs des yeux transverses, deux fois plus longs que les joues. Front sensiblement plus large que l'un de ces lobes (♂) ou deux fois plus larges (♀).

Système de coloration légèrement différent d'analis:

Jaune rougeâtre, revêtu d'une fine pubescence jaunâtre. Pronotum avec deux taches noires, situées chacune au bord inférieur des parties latérales. Tiers ou quart apical des élytres brun foncé ou brun noir. Mesosternum et mesépisternes partiellement noirs. Metasternum avec deux taches latéro-postérieures noires. Metépisternes noirs en majeure partie. Cinquième segment abdominal noir; une tache médiane noire sur chacun des trois premiers segments et souvent aussi sur le quatrième segment. Pattes brun foncé à l'exception de l'extrémité apicale des fémurs, de la face inférieure des fémurs antérieurs et de la partie basilaire des tibias. Antennes brun foncé, les articles cinq à huit parfois aussi le quatrième rouges sauf à l'extrémité apicale.

Décrit par KOLBE sur des individus de Togo: Bismarckburg. - De Côte d'Ivoire au Congo belge méridional.

Le nom *geniculata* donné par l'auteur étant préoccupé, je propose celui de *Kolbei*.

m. **togoensis** nov.

Comme la forme typique, maïs avec les fémurs et les segments abdominaux un, quatre et cinq entièrement jaune rougeâtre; la tache noire sur le troisième segment est courte et transverse.

Type: une ♀ de Togo: Bismarckburg, dans ma collection.

m. **Lamottei** nov.

Comme m. *togoensis* Breun., mais le pronotum démuni de taches noires sur ses partie latérales.

Type: une ♀ de Guinée: Nimba, leg. Lamotte, au Muséum de Paris.

m. **cylindricollis** Kolbe.

Comme m. *togoensis* Breun., mais l'abdomen tout entier est jaune rougeâtre.

m. **rufoantennata** nov.

Comme m. *togoensis* Breun., mais les articles antennaires quatre à huit sont entièrement rouges et les articles un à trois rouges aussi sauf à l'extrémité apicale.

Type: une ♀ de Togo: Bismarckburg, dans ma collection.

m. **pusilla** Breun.

Se distingue de la forme précédente par le dessous du corps entièrement jaune rougeâtre.

m. **fuscibasicornis** Breun.

Comme la forme typique, mais avec les fémurs et le dessous du corps entièrement jaune rougeâtre.

m. **flaviceps** Auriv.

Comme la forme typique, mais la région inférieure des parties latérales du pronotum et le dessous du corps à l'exception du bord latéral des segments abdominaux, sont noirs. Pattes antérieures entièrement jaune rougeâtre.

m. **subternigra** Breun.

Comme m. *flaviceps* Auriv., mais le pronotum orné de deux larges bandes longitudinales noires, couvrant la presque totalité des parties latérales ou tout au moins leur moitié inférieure et se prolongeant souvent en avant jusqu'au bord postérieur des yeux. Abdomen entièrement noir: pattes antérieures brun noir à l'exception de l'extrémité apicale des fémurs et des tibias.

m. **flavoabdominalis** Breun.

Comme m. *flaviceps* Auriv. ou m. *subternigra* Breun., mais l'abdomen et les fémurs sont jaune rougeâtre à l'exception parfois de la partie basilaire des fémurs postérieurs.

m. **nigroscutellata** Breun.

Comme m. *flaviceps* Auriv. ou m. *subternigra* Breun., mais avec l'écusson noir.

m. **flaviventris** Breun.

Comme m. *flaviceps* Auriv. ou m. *subternigra* Breun., mais avec l'écusson noir et en même temps l'abdomen entièrement jaune rougeâtre.

m. **rufolateralis** Breun.

Comme m. *flaviceps* Auriv., mais l'écusson est noir, le prosternum et la totalité des parties latérales du pronotum sont en même temps jaune rougeâtre.

m. **sassensis** Breun.

Comme m. *subternigra* Breun., mais avec les segments abdominaux trois et quatre jaune rougeâtre.

158. **nigriventris** Kolbe. Taf. II, Fig. 21.

Blepisanis nigriventris KOLBE, 1893, Stett. ent. Ztg., LIV, p. 78.
Blepisanis trivittata HINTZ, 1919, Wiss. Ergebn. d. II. centr. afr. Exped., I/3, p. 635.

m. **anterufipes** nov.

m. **rufiniceps** nom. nov.

Phytoecia (Pseudoblepisanis) nigriventris m. *ruficeps* BREUNING, 1950, Ann. Mus. Congo belge, Terv., (8), Sc. Zool., IV, p. 45.

m. **fuscoantennalis** nom. nov.

Phytoecia (Pseudoblepisanis) nigriventris m. *fuscicornis* BREUNING, 1950, Ann. Mus. Congo belge, Terv., (8), Sc. Zool., IV, p. 45.

m. **nigroampliata** Breun.

Phytoecia (Pseudoblepisanis) nigriventris m. *nigroampliata* BREUNING, 1950, Ann. Mus. Congo belge, Terv., (8) Sc. Zool., IV, p. 45.

m. **uninotata** Breun.

Phytoecia (Pseudoblepisanis) nigriventris m. *uninotata* BREUNING, 1950, Ann. Mus. Congo belge, Terv., (8) Sc. Zool., IV, p. 45.

m. **infrarufa** Breun.

Phytoecia (Pseudoblepisanis) nigriventris m. *infrarufa* BREUNING, 1950, Ann. Mus. Congo belge, Terv., (8) Sc. Zool., IV, p. 45.

ssp. **dimidiata** Auriv.

Blepisanis tripunctata ab. *dimidiata* AURIVILLIUS, 1914, Ark. f. Zool. VIII/29, p. 53.

m. **dimidiatoides** nov.

m. **tripunctulata** nom. nov.

Blepisanis tripunctata AURIVILLIUS, 1914, Ark. f. Zool., VIII: 29, p. 53.

m. **rufina** Breun.

Phytoecia (Pseudoblepisanis) nigriventris m. *rufina* BREUNING, 1950, Ann. Mus. Congo belge, Terv., (8) Sc. Zool., IV, p. 45.

m. **nigroantennata** Breun.

Phytoecia (Pseudoblepisanis) nigriventris m. *nigroantennata* BREUNING, 1950, Ann. Mus. Congo belge, Terv., (8) Sc. Zool., VI, p. 45.

Proche d'*analis* F., mais de stature un peu plus élancée et plus étroite, avec l'angle apical marginal de l'élytre moins proéminent, obtus, les lobes inférieurs des yeux faiblement transverses, les antennes un peu plus fortes, et une autre disposition des couleurs:

Jaune rougeâtre, revêtu d'une fine pubescence jaunâtre; de couleur noire sont: deux taches dans la partie supérieure du front, une large bande longitudinale sur le vertex, les tempes, une assez large bande longitudinale sur le pronotum, bande qui est parfois faiblement rétrécie en avant et en arrière, les parties latérales du pronotum en grande partie (c'est à dire une assez large bordure qui suit le bord antérieur et le bord

postérieur; par la forme même de la partie latérale, l'ensemble de ce dessin constitue une sorte de triangle ouvert vers le haut, très caractéristique pour cette espèce), l'écusson, le tiers apical des élytres, tout le dessous du corps, les pattes intermédiaires est postérieures entières, les pattes antérieures en partie et les articles antennaires un à trois et six à onze. Les articles quatre et cinq sont rouges, parfois noircis apicalement.

Longueur: 7 à 11 mm. Largeur: 1 mm à 2 mm $^1/_4$.

Décrit par KOLBE sur des individus de Togo: Bismarckburg. Répandu sur une aire englobant le Togo, l'Angola, le Congo belge et l'Uganda.

m. **anterufipes** nov.

Comme la forme typique, mais les pattes antérieures tout entières et les pattes intermédiaires en grande partie sont jaune rougeâtre.

Type: un ♂ du Gabon: environs de Libreville au Muséum de Paris.

m. **rufiniceps** nom. nov.

Comme la forme typique, mais la tête est dépourvue de tout dessin noir.

Primitivement décrit sous le nom *ruficeps*, ce nom étant préoccupé je propose celui de *rufiniceps*.

m. **fuscoantennalis** nom. nov.

Comme la forme typique, mais la tête est dépourvu de tout dessin noir, la bande médiane du pronotum est réduite à trois taches (disposées en une série longitudinale), les pattes antérieures sont entièrement jaune rougeâtre. Souvent aussi les pattes intermédiaires et les postérieures sont rouges en partie. Seul le quart apical des élytres est noir.

Primitivement décrit sous le nom *fuscicornis*, ce nom étant préoccupé je propose celui de *fuscoantennalis*.

m. **nigroampliata** Breun.

Comme m. *fuscoantennalis* Breun., mais plus que le tiers apical des élytres est noir.

m. **uninotata** Breun.

Comme m. *fuscoantennalis* Breun., mais des trois taches discales prothoraciques il ne reste que la médiane. Le metasternum est rouge sur une bande médiane.

m. **infrarufa** Breun.

Comme m. *fuscoantennalis* Breun., mais des trois taches discales prothoraciques il ne reste que la médiane. Le metasternum tout entier,

et les parties latérales du pronotum sont jaune rougeâtre de même que les segment abdominaux un, deux et cinq en partie.

ssp. **dimidiata** Auriv.

Comme m. *fuscoantennalis* Breun., mais les trois premiers articles antennaires sont rouge clair; le sixième est rouge en grande partie.

Cette forme domine à l'est: Uganda et province de Kivou.

m. **dimidiatoides** nov.

Comme m. *dimidiata* Auriv., mais la couleur noire sur les élytres s'est atténuée, elle est réduite au septième apical.

Type: un ♂ du Congo belge: province de Kivu, Kitembo au Muséum de Paris.

m. **tripunctulata** nom. nov.

Comme m. *dimidiata* Auriv., mais les élytres sont entièrement jaune rougeâtre.

Le nom *tripunctata* donné par l'auteur étant préoccupé, je propose celui de *tripunctulata*.

m. **rufina** Breun.

Comme m. *dimidiata* Auriv., mais les élytres entiers, le dernier ou les deux derniers segments abdominaux, les hanches antérieures et les intermédiaires et toutes les pattes sont jaune rougeâtre.

m. **nigroatennata** Breun.

Comme m. *dimidiata* Auriv., mais les élytres sont entièrement jaune rougeâtre, les antennes par contre ne diffèrent aucunement de la forme typique.

159. **pseudafricana** sp. nov.

m. **partenigra** nov.

m. **holorufa** nov.

Proche d'*analis* F., mais d'une stature un peu plus étroite, avec les lobes inférieurs des yeux faiblement transverses, le pronotum un peu moins transverse et plus sensiblement déprimé avant la base et après le bord antérieur, les points élytraux beaucoup moins fins dans le quart apical et une autre disposition des couleurs.

Jaune rougeâtre, revêtu d'une fine pubescence jaunâtre. Le metasternum, les metépisternes, le deuxième et le troisième segment abdominal, la partie médiane du premier segment et celle du mesosternum sont noirs. Tibias postérieurs et tarses intermédiaires et postérieurs rembrunis. Antennes brun foncé, les articles quatre et cinq sont rouges.

Longueur: 7 à 9 mm. Largeur: 1 mm $^1/_2$ à 2 mm.

Type: un ♂ d'Uganda: Entebbe, 22.I.1913, leg. C.C. GOWDEY, communiqué par le Commonwealth Institute of Entomology.

m. **partenigra** nov.

Comme la forme typique, mais tous les sterna et la région inférieure des partie latérales du pronotum sont unicolores, noirs.

Type: une ♀ du Kenya: Kaimosi, V. 1922, communiqué par le Commonwealth Institute of Entomology.

m. **holorufa** nov.

Comme la forme typique mais les pattes et les trois premiers articles antennaires sont rouge clair.

Type: une ♀ du Kenya: Bwamba, VII. — VIII. 1946, leg. van SOMEREN, communiqué par le Commonwealth Institute of Entomology.

160. **Somereni** sp. nov.

m. **fuscoapicalis** nov.

m. **bipuncticollis** nov.

Proche d'*analis* F., mais de stature un peu plus étroite, avec les antennes un peu plus fortes, les lobes inférieurs des yeux faiblement transverses, deux fois et demie plus longs que les joues (♂) ou deux fois plus longs (♀), le front moitié plus large qu'un de ces lobes (♂) ou plus de deux fois plus large (♀), les élytres à angle apical marginal arrondi et moins proéminent, pourvus de points moins régulièrement alignés et une autre disposition des couleurs.

Jaune rougeâtre, revêtu d'une fine pubescence jaunâtre. Tempes et parties latérales du pronotum brun noir. Deux petites taches noirâtres sur le pronotum: l'une oblongue, située au bord antérieur, l'autre circulaire située au bord postérieur. Ecusson noir. Quart apical des élytres brun foncé. Dessous du corps noir à l'exception des deux derniers segments abdominaux et des parties latérales du troisième et parfois aussi du deuxième segment. Pattes brun noir, toutefois le sommet des fémurs, la base des tibias antérieurs et parfois aussi la base des tibias intermédiaires et postérieurs sont rouge clair. Antennes noires.

Longueur: 7 à 9 mm. Largeur: 1 mm $^1/_3$ à 1 mm $^3/_4$.

Type: une ♀ du Kenya: Nairobi, IV. 1937, leg. van SOMERAN, communiqué par le Commonwealth Institute of Entomology.

m. **fuscoapicalis** nov.

Comme la forme typique, mais seule l'extrémité apicale de l'élytre est rembrunie.

Type: un ♂ de Kenya: Nairobi, 1800 m alt., IV. 1922, leg. A. F. J. GEDYE, communiqué par le Commonwealth Institute of Entomology.

m. **bipuncticollis** nov.

Comme la forme typique, mais ayant sur le pronotum deux petites taches discales circulaires prémédianes noires en plus.

Type: une ♀ du Kenya: Ngong, IV. 1941, leg. van SOMERAN, communiqué par le Commonwealth Institute of Entomology.

161. **atripennis** sp. nov.

Proche d'*analis* F., mais de taille un peu plus étroite avec les lobes inférieurs des yeux moitié plus longs que les joues (♀), le front trois quarts plus large que l'un de ces lobes (♀), une ponctuation moins dense et moins fine sur la tête et le pronotum, plus dense sur les élytres, où les points sont beaucoup moins régulièrement alignés; élytres plus faiblement tronqués au sommet (l'angle apical marginal obtus), disposition des couleurs autre:

Noir, revêtu d'une fine pubescence noire, seuls la tête, le pronotum et les deux derniers segments abdominaux sont jaune rougeâtre à fine pubescence jaunâtre.

Longueur: 7 mm $^1/_2$. Largeur: 1 mm $^2/_3$.

Type une ♀ du Congo belge: Beni, dans ma collection.

162. **Basilevskyi** Breun.

Phytoecia (Pseudoblepisanis) Basilevskyi BREUNING, 1950, Ann. Mus. Congo belge, Terv., (8) Sc. Zool, IV, p. 46.

Proche d'*analis* F., mais d'une stature plus élancée et un peu plus étroite, avec les antennes un peu plus fortes, le pronotum un peu moins transverse et ponctué moins finement, les élytres faiblement tronquès au sommet (l'angle apical marginal arrondi) et plus densément et un peu plus grossièrement ponctués surtout dans la moitié postérieure et une autre disposition des couleurs:

Rouge clair, revêtu d'une fine pubescence jaunâtre: les joues, les tempes, les parties latérales du pronotum, l'écusson, la moitié apicale des élytres, tout le dessous du corps, les pattes et les antennes sont noirs.

Longueur: 7 à 9 mm. Largeur: 2 à 2 mm $^1/_3$.

Décrit par moi sur un individu du Congo belge: Bambesa (Musée de Tervueren). - Haut Chari: Fort Sibut (coll. LE MOULT).

163. **nigrohumeralis** Breun.

Phytoecia (Pseudoblepisanis) nigrohumeralis BREUNING, 1950, Ann. Mus. Congo belge, Terv., (8) Sc. Zool., IV, p. 46.

Proche d'*analis* F., mais avec la ponctuation des élytres un peu plus fine, les points obsolètes dans le quart apical, et une autre disposition des couleurs:

Jaune rougeâtre, revêtu d'une fine pubescence jaunâtre. Une étroite et courte bande longitudinale médiane prothoracique qui reste éloignée de la base, deux grandes taches circulaires, située chacune au milieu de la partie latérale, l'écusson, le calus huméral, le quart apical des élytres et le dessous du corps sont noirs. Pattes noires, cependant la face inférieure des fémurs antérieurs, la moitié basilaire des tibias antérieurs et la partie basilaire des tibias intermédiaires sont rougeâtres. Antennes noires, les articles quatre à huit partiellement rouges.

Décrit par moi sur un individu (♀) du Congo belge: Bambesa (Musée de Tervueren).

164. **sylvatica** Hintz.

Obereopsis sylvatica HINTZ, 1916, Ann. Hofmus.Wien, XXX, p. 237.

m. **atroapicalis** Breun.

Phytoecia (Pseudoblepisanis) sylvatica m. *atroapicalis* BREUNING, 1950, Ann. Mus. Congo belge, Terv., (8) Sc. Zool., IV, p. 44.

Proche d'*analis* F., mais de stature un peu plus allongée et presque sans ponctuation sur la tête et le pronotum; les élytres sont un peu plus finement ponctués (les points presque effacés au quart apical) et échancrés au sommet (l'angle sutural épineux, le marginal étiré en un lobe plus étroit et plus pointu). Disposition des couleurs autre:

Jaune, revêtu d'une très fine pubescence jaunâtre. La partie apicale des mandibules, deux assez grandes taches sur les parties latérales du mesosternum, la majeure partie des metépisternes et des parties latérales du metasternum, les pattes en dehors des hanches, et les antennes sont noirs, les articles antennaires quatre et cinq rougeâtres.

Longueur: 10 à 13 mm. Largeur: 2 à 3 mm $^1/_4$.

Décrit par HINTZ sur des individus du Congo belge: Moera, Beni, Mawambi.

m. **atroapicalis** Breun.

Comme la forme typique, mais avec le cinquième apical des élytres et le cinquième segment abdominal, noirs.

Congo belge: Mayidi; Lulua, Sandoa (Musée de Tervueren).

165. **Haroldi** Fahr.

Saperda Haroldi FAHROEUS, 1872, Oefvers. Vet. Ak. Föhr., XXIX/2 p. 55.
Blepisanis Haroldi FAHROEUS, 1872, Col. Hefte, IX—X, p. 196.
Oberea Kaessneri DISTANT, 1898, Ann. Mag. Nat. Hist., (7) I, p. 378.
Blepisanis Haroldi MARSHALL, 1902, Trans, ent. Soc. Lond., pl. XVIII, fig. 24.
Oberea Kaessneri + *Blepisanis Haroldi* DISTANT, 1906, Ins. Transvaal., pp. 157, 159, fig. 21, pl. XV, fig. 22.

m. **holatripes** nov.
m. **atricornis** nov.
m. **unimaculata** nov.
m. **verticepunctata** nov.
m. **vitticollis** Breun.

Phytoecia (*Pseudoplepisanis*) *Haroldi* m. *vitticollis* BREUNING, 1950, Ann. Mus. Congo belge, Terv., (8), Sc. Zool., IV, p. 46.

m. **tripuncticollis** Breun.

Phytoecia (*Pseudoplepisanis*) *Haroldi* m. *tripuncticollis* BREUNING, 1950, Ann. Mus. Congo belge, Terv., (8) Sc. Zool., IV, p. 46.

m. **ornaticollis** Breun.

Phytoecia (*Pseudoplepisanis*) *Haroldi* m. *ornaticollis* BREUNING, 1950, Ann. Mus. Congo belge, Terv., (8) Sc. Zool., IV, p. 46.

m. **bipunctulicollis** nov.
m. **occidentalis** nov.

Allongé. Antennes peu fortes, un peu plus longues que le corps (♂) ou aussi longues (♀), le scape médiocrement long et peu fort, le troisième article à peine plus long que le quatrième, sensiblement plus long que le scape, le quatrième un peu plus long que le cinquième. Lobes inférieurs des yeux aussi hauts que larges, trois fois plus longs que les joues (♂) ou à peine deux fois plus longs (♀). Front faiblement transverse, sensiblement plus large que un de ces lobes (♂) ou trois quart plus large (♀). Ponctuation de la tête et du pronotum très dense et très fine. Pronotum faiblement transverse (♂) ou assez transverse (♀), à bords latéraux légérement arrondis, pourvu de deux fins sillons transversaux: un antérieur et un postérieur et de deux bosses oblongues postmédianes, latéro-discales, peu accusées. Ecusson semicirculaire. Elytres très allongés, médiocrement convexes, un peu plus larges que le pronotum, très faiblement rétrécis dans la partie prémédiane,

très faiblement élargis dans la partie préapicale, faiblement tronqués au sommet (l'angle sutural distinct, le marginal arrondi), très densément et peu finement ponctués, les points subalignés, fins dans le quart apical.

Jaune rougeâtre, revêtu d'une fine pubescence jaunâtre. L'écusson, le tiers apical des élytres et le dessous du corps sont noirs, de même que les parties latérales du pronotum et les tempes. Pattes noires, fémurs antérieurs ou partie apicale des fémurs antérieurs, face inférieure des tibias antérieurs et partie basilaire des tibias intermédiaires et postérieurs, jaune rougeâtre. Antennes noires, les articles quatre et cinq sauf au sommet et la partie basilaire (sur une étendue qui peut varier) des articles cinq à sept ou aussi huit à dix, rouges.

Longueur: 10 à 12 mm. Largeur: 2 mm $^1/_2$ à 3 mm.

Décrit par FAHROEUS sur des individus de Caffrérie. — Répandu en Afrique orientale du Kenya jusqu'au Natal et vers l'ouest jusqu'au Congo belge ou même peut'être jusqu'au Cameroun.

m. **holatripes** nov.

Comme la forme typique, mais avec les pattes entièrement noires.

Type une ♀ du Territoire du Tanganyika: Lindi, dans ma collection.

m. **atricornis** nov.

Comme la forme typique ou m. *holatripes* Breun,, mais avec les antennes entièrement noires.

Type: une ♀ d'Uganda: Lac Albert, 21.VI,1910, leg. C.C.GOWDEY, communiqué par le Commonwealth Institute of Entomology.

m. **unimaculata** nov.

Comme la forme typique, mais le pronotum orné d'une petite tache oblongue basilaire noire et plus rarement aussi d'une très petite tache antérieur noire.

Type: une ♀ de Nyassaland: Mont Mlanje, 23. XII. 1912, leg. S. A. NEAVE, au British Muséum.

m. **verticepunctata** nov.

Comme la forme typique, mais avec une tache triangulaire postérieure noire sur le vertex et trois petites taches circulaires noires le long de la ligne médiane du pronotum.

Type: une ♀ du Kenya: Ngong, IV. 1941, leg. D. G. McINNES communiqué par le Commonwealth Institute of Entomology.

m. **vitticollis** Breun. Taf. II, Fig. 22.

Comme la forme typique, mais le pronotum orné d'une bande

longitudinale médiane noire complête; parfois aussi une petite tache triangulaire noire au bord postérieur du vertex.

m. **tripuncticollis** Breun.

Comme la forme typique, mais le pronotum orné de trois petites taches rondes discales noires: deux prémédianes et une postmédiane placées en triangle renversé.

m. **ornaticollis** Breun.

Comme la forme typique, mais avec une petite tache noire au bord postérieur du vertex: le pronotum orné d'une bande longitudinale noire complète et de deux petites taches circulaires noires, assez rapprochées de la bande médiane.

m. **bipunctulicollis** nov.

Comme la forme typique, mais avec deux petites taches discales prémédianes noires sur le pronotum.

Type: un ♂ du Territoire du Tanganyika: Lindi, dans ma collection.

m. **occidentalis** nov.

Comme la forme typique, mais sur les élytres seul le quart apical est noir.

Type: un ♂ du Cameroun: Région de Batouri, leg. VADON au Muséum de Paris. Cette provenance me paraît quelque peu suspecte étant donné que l'espèce est propre à l'Afrique orientale et qu'elle n'a jamais été capturé depuis en Afrique occidentale.

Species incertae sedis.

166. **luteovittigera** Pic.

Phytoecia (Obereina) luteovittigera PIC, 1906, Echange, XXII, no. 253, p. 4.

„Etroit et allongé, noir à reflets metalliques, revêtu d'une pubescence légèrement ardoisée verdâtre et orné de bandes très distinctes, de pubescence jaunâtre; dessous du corps densément pubescent de gris jaune; tête robuste, sillonée sur le vertex, entiérement et densément pubescente de jaunâtre, sauf derrière les yeux et les antennes; antennes assez grêles, atteignant l'extrémité des élytres, non annelées, 1° article peu épais et faiblement sinué, à peine plus court que 3°, ce dernier et 4° à peu près égaux, suivants plus courts; prothorax presque cylindrique, seulement faiblement rétréci vers la base, un peu plus long que large, à ponctuation moyenne et rapprochée, orné d'une large bande médiane

et, de chaque côté, d'une étroite et plus courte bande de poils jaunâtres; écusson court et large, subcarré, densément pubescent de jaunâtre; élytres pas très longs, déprimés sur le disque, distinctement plus larges à la base que le prothorax avec les épaules un peu saillantes mais arrondies, faiblement tronqué-échancrés au sommet, avec l'angle sutural marqué, distinctement ponctués, ornés chacun d'une bordure sutürale et de trois bandes discales assez étroites jaunâtres, l'interne n'atteignant pas le sommet, l'externe effacée en avant; pattes moyennes, foncées, pubescentes; pygidium infléchi, faiblement élevé au milieu et légèrement impressioné de chaque côté à l'extrémité, muni d'une fossette au sommet. ♂.

Long. 12 mm. Perse (coll. BODEMEYER).

Cette jolie espèce, que son revêtement particulier rend facile à reconnaitre ressemble en petit à *Pteromallosia albolineata* Hampe avec une forme plus gracile et une large bande médiane au prothorax; on peut la placer provisoirement dans le groupe des *Obereina* et prés de *nivea* Kr., à cause de sa forme générale; très distincte, à prémière vue, par ses bandes jaunes."

167. **testaceovittata** Pic.

Musaria testaceovittata PIC, 1934, Echange, L, no. 455, p. 18.

„Parum elongata, sat robusta, dense et uniformiter griseo pubescens, nigra, thorace externe pedibusque pro majore parte testaceis, elytris nigris, testaceo marginatis et in disco diverse testaceo-vittatis.

Tête noire, large, un peu moins que le prothorax, pubescente, densément ruguleusement ponctuée avec, sur le vertex, quelques points fovéolés larges: antennes noires, teintées de testacé par places, pubescentes, robustes, un peu atténuées à l'extrémité, dépassant peu le milieu des élytres 2⁰ article peu court, 3⁰ plus robuste, à peine plus long que le 4⁰, les suivants à peu près de la même longueur; prothorax court et large, un peu dilaté sur les côtés vers le milieu, granuleusement ponctué avec des points entremélés larges, fovéolés ou poupilleux, des traces de callosités discales, noir avec une bordure latérale testacée émettant, antérieurement un trait de même couleur, qui se prolonge obliquement et s'arrète pas très loin du milieu du disque; écusson grand, semicirculaire; élytres bien plus larges que le prothorax à la base. assez courtes, atténuées et un peu dehiscentes à l'extrémité, subarrondis séparément à l'apex, à ponctuation irrégulière assez forte, surtout en avant, un peu écartée; ces organes sont noirs, bordés

de testacé sur les côtés, la bordure se prologeant plus étroitement sur la suture postérieurement, en plus orné, sur chacun, d'une bande discale raccourcie, élargie en arrière et éloignée du sommet et d'une courte bande transversale oblique partant des épaules sans atteindre la suture, celles-ci testacées; milieu des élytres, vers la suture, vaguement marqué de nuance plus claire; pattes robustes, courtes, testacées avec les cuisses plus ou moins foncées; dessous du corps et pygidium noirs, pubescents de gris. Long. 9 mm. Ins. Kojun, Lac Urmia (Museum Caucasicum, communiqué par Plaviltschikov).

Cette nouvauté, très distincte des espèces connues par ses élytres ornées de bandes testacées, rappelle par sa forme les *Coptosia* Fairm., mais semble devoir se placer plutôt parmi les *Musaria* Th., à cause des traces de callosités sur le prothorax. Peut se ranger dans le voisinage de *Faldermanni* Fald.; elle diffère nettement de cette dernière espèce par la forme plus trapue, le prothorax plus transversal, en outre dessins particuliers."

Index alphabétique.

abdominalis Chvrl. 392
adanensis Breun. 54
adelpha Gnglb. 54
adnexa Pic 387
adulta Gnglb. 385
adusta Reitt. 92
aeruginosa Muls. 98
affinis Har. 78
akbesiana Pic 376
aladaghensis Reitt. 85
alboscutellata Chvrl. 90
albosuturalis Breun. 398
albobittata Breun. 424
alepensis Pic 94
algerica Desbr. 387
altaica Suv. 81
amoena Gah. 96
analis F. 441
anchusae Fus. 37
angusta Auriv. 410
annulata Hampe 39
annulicornis Reiche 363
annulifer Pic 381
annulipes Muls. et Rey 378
anterufa Breun. 413
anterufipes Breun. 447
apicalis Auriv. 437
apicefusca Breun. 437
argus Fröl. 67
armeniaca Friv. 63
asiatica Pic 379
astarte Gnglb. 77
aterrima Breun. 425
atricornis Breun. 453
atrimembris Pic 393
atripennis Breun. 450
atripes Pic 370
atroapicalis Breun. 451
atroapicaloides Breun. 369
atrofemorata Breun. 54
atropygidiulis Pic 369
Aurivillii Breun. 409
aurosternalis Breun. 427
azuresceus Breun. 376
azurea Luc. 66
azurea Stev. 66
Baccueti Brullé 383
balcanica Friv. 90
Bangi Pic 375
basiimaculuta Breun. 62
Basilevskyi Breun. 450
bethseba Reiche et Saulcy . . . 383
bethaniensis Th. Pic 57
bimaculata Plav. 87

binodosa Chvrl. 90
bipunctatus Pill. 78
bipuncticollis Breun. 454
bipunctulicollis Breun. 450
bistrimaculata Plav. 87
bisulcata Chvrl. 90
bitlisensis Breun. 76
Blepisanis Pasc. 398
Blessigi Mor. 72
Bodemeyeri Reitt. 361
Boeberi Gnglb. 73
Bohemani Pasc. 414
Bolivari Perez 362
Bravardi Pic 391
brevenotata Pic 386
brevior Pic 354
brevis Chvrl. 375
brevis Plav. 354
bucharica Breun 100
bulbosa Breun. 414
Bytinskii Heyr. 58
callosicollis Pic 396
canaliculata Fröl. 371
candiana Plav. 92
Cardoria Muls. 48
caucasica Pic 76
cephalotes Küst. 69
chinensis Breun. 100
chlorizans Chvrl. 97
chtaurensis Heyr. 53
ciliciae Breun. 406
cincticollis Auriv. 439
cinctipennis Mnnh. 394
Cinctophytoecia Breun. 393
cinerascens Kr. 44
cinereus DeG. 366
circassica Reitt. 81
circumdata Kr. 404
cirtana Luc. 365
cirteensis Luc. 365
cobaltina Chvrl. 99
coeca Küst. 373
coelestis Towns. 382
coerulea Auriv. 409
coerulea Scop. 381
coeruleata Breun. 386
coeruleipennis Breun. 358
coeruleomicans Breun. 370
coeruleomicans Breun. 334
coerulescens Scop. 97
collaris Auriv. 408
collaris Pasc. 413
comes Bat. 95
compacta Pic 81
confluentevittata Breun. . . . 70
cretensis Breun. 100
croceipes Reiche et Saulcy . . . 380
cyclops Küst. 391
cylindrica L. 366
cylindricollis Kolbe 444
cyrtana Luc. 365
damascena Pic 54
Delagrangei Pic 353
densepubens Pic 395
diademata Fald. 62
dilaticollis Th. Pic 55
dimidiata Auriv. 448
dimidiatoides Breun. 448
discomaculata Breun. 58
discomaculata Breun. 58
discomaculatoides Breun. . . . 433
disconotaticollis Breun. 440
diversicollis Pic 86
diversicornis Pic 357
dorsata Pering. 420
Dufourei Auriv. 100
echii Chvrl. 98
edessensis Reitt. 54
ephippium F. 377
Epiglenea Bat. 95
erivanica Reitt. 355
erythaca Pasc. 411
erythrocnema Luc. 375
Escalerai Plav. 86
estrelana Pic 98
Eugeniae Gnglb. 48
excelsa Stierl. 66
exilis Pasc. 421
Eylandti Sem. 46
Faldermanni Fald. 71
farinosa Gnglb. 42
fatima Gnglb. 62
femoralis Muls. 373
ferrea Gnglb. 369
ferrugata Gnglb. 54
fervida Pasc. 417
flava Breun. 443
flavescens Brullé 50
flavescens Muls. 50
flavicans Muls. 99
flaviceps Auriv. 445
flavimana Creutz. 382
flavipes F. 373
flaviventris Breun. 445
flavoabdominalis Breun. 445
flavoreducta Breun. 58
flavovittata Breun. 423
formosana Schwarz. 96
forticornis Breun. 403
frontalis Chvrl. 58
Fulgophytoecia Pic 398
fuliginosa Scop. 366
fumigata Küst. 51
funesta Fahr. 422
fuscibasicornis Breun. 445
fuscicornis Muls. 378
fuscicornis Muls. et Rey . . . 378
fuscoantennalis Breun. 447
fuscoantennata Breun. 429
fuscoapicalis Breun. 449
gamborensis Pic 87
Gabilloti Pic 389

Gaubili Muls. 388
geniculata Kolbe 443
geniculata Muls. 378
gibbicollis Reitt. 385
gilvimana Mén. 383
glabra Auriv. 428
glabricollis Roub. 102
glaphyra Dan. 380
Glasunovi Sem. 45
Gougeleti Fairm. 364
grandis Pic 368
Grenieri Fairm. 375
grisea Breun. 359
grisea Pic 391
griseicornis Pic 82
griseipes Pic 389
griseola Breun. 359
griseomaculata Pic 39
griseopubescens Breun. 96
grisescens Chvrl. 99
Guilleti Pic 395
guineana Breun. 428
guineensis Kolbe 442
Haroldi Fahr. 452
Helladia Fairm. 50
hirsutula Fröl. 40
hispanica Breun. 364
holatripes Breun. 453
holonigripes Breun. 437
holorufa Breun. 449
holosericea Fald. 40
homoiesthes Gnglb. 41
Hoplotoma Perez 353
Houskai Heyr. 56
humeralis Waltl. 56
icterica Schall. 377
Ignatii Plav. 87
immaculata Plav. 86
immundula Reitt. 101
implagiata Reitt. 65
impunctata Pic 389
inapicalis Pic 93
incallosa Breun. 415
incensa Pase. 416
incerta Muls. 98
indica Breun. 404
infranigra Breun. 429
infranigrescens Breun. 428
infrapunctata Breun. 417
infrarufa Breun. 447
infrequens Plav. 87
ingeniculata Th. Pic 379
inhumeralis Pic 401
innotata Pic 389
innotaticeps Pic 76
insignis Auriv. 436
insignita Chvrl. 58
inscripta Plav. 69
intermedia Pic 387
invitticollis Breun. 60
Jekeli Pic 90
jezabel Reiche et Saulcy 90
Julii Muls. 372
Kämmereri Schatzm. 367
Kaessneri Dist. 452
kashmirica Breun. 358
Kolbei Breun. 443
Korbi Pic 76
kukunorensis Breun. 397
kurdistana Gnglb. 74
lahoulensis Breun. 359
Lamottei Breun. 444
larvata Pasc. 429
latepubens Pic 93
lateralis Auriv. 433
lateriflava Breun. 437
latesuturalis Breun. 430
latevitticollis Breun. 424
latior Pic 374
Ledereri Muls. 373
Lederi Pic 78
Leuthneri Gnglb. 400
lineata Auriv. 425
lineatocollis Levr. 407
longitarsis Reitt. 103
lineola F. 384
lineolata Reitt. 46
Lucasi Breun. 384
Ludovici Pic 375
luristanica Breun. 361
luristanica Pic 77
luteodiversa Pic 96
luteovittigera Pic 454
macedonica Pic 386
macilenta Muls. et Wach. 381
maculicollis Pering. 412
maculifrons Chvrl. 442
major Pic 390
malachitica Luc. 362
manicata Reiche et Saulcy . . . 379
Mannerheimi Breun. 368
marschensis Breun. 54
mardiniensis Heyd. 86
Marthae Breun. 100
Mateui Breun. 365
melanocephala F. 406
melanocerus Gmel. 381
Melichari Roub. 74
Merkli Gnglb. 92
mersinensis Pic 58
mesopotamica Breun. 360
metallescens Auriv. 408
millefolii Ad. 66
Milliati Pic 81
m-notata Pic 73
modesta Waltl 94
molybdaena Dalm. 103
moreana Breun. 405
mucida Sem. 43
murina Mars. 387
Musaria Thoms. 67
mutata Pic 78

nazarena Pic 379
Neavei Auriv. 426
necydaloides Fahr. 421
Neomusaria Plav. 90
nigerrima Breun. 369
nigerrima Breun. 425
nigrescens Pic 71
nigricans Auriv. 418
nigriceps Breun. 418
nigricollis Pic 66
nigricornis F. 371
nigrifrons Breun. 86
nigrina Pic 81
nigripennis Jac. 356
nigripes Auriv. 436
nigripes Voet 78
nigrita Nadelk. 98
nigritarsis Chvrl. 387
nigritarsis Schönh. 78
nigritipennis Breun. 412
nigriventris Kolbe 445
nigroampliata Breun. 447
nigroanalis Breun. 388
nigroantennata Breun. 448
nigroapicalis Breun. 359
nigroapicalis Breun. 359
nigroapicaloides Breun. 437
nigroconjuncta Breun. 62
nigrodiscalis Breun. 418
nigrofemorata Breun. 404
nigrofemorata Breun. 52
nigrohirta Müll. 79
nigrohumeralis Breun. 451
nigropubescens Reitt. 81
nigroreducta Breun. 418
nigroscapus Breun. 86
nigroscutellata Breun. 445
nigrotibialis Breun. 423
nigrovittata Breun. 431
nivea Kr. 401
Obereina Gnglb. 398
obscura Bris. 100
obscuricornis Pic 89
obscurior Pic 71
obscuripes Pic 386
obscurithorax Pic 396
obsoleta Gnglb. 41
occidentalis Breun. 454
occipitalis Plav. 87
ochraceipennis Kr. 402
ochreicollis Breun. 408
ochreovittata Breun. 422
Opsilia Muls. 97
orbicollis Reiche et Saulcy . . . 51
ordubadensis Breun. 401
orientalis Kr. 378
orientis Auriv. 439
ornata Breun. 438
ornaticollis Breun. 454
Paganettii Breun. 392
palaestina Pic 379
pallida Auriv. 433
pallida Thoms. 441
pallidior Pic 401
pallidipennis Plav. 403
pallidipes Breun. 434
pallidithorax Pic 89
pannonica Heyr. 368
partenigra Breun. 449
partenigrescens Breun. 393
parteruficeps Breun. 412
parterufipes Breun. 362
parterufoabdominalis Breun. . . 386
parvimacula Roub. 386
parvomaculata Plav. 87
peregrina Reiche 389
Perrini Pic 78
persathensis Pic 74
persica Gnglb. 85
Phytoecia Muls. 353
Pici Reitt. 355
pictipennis Pic 48
Pilemia Fairm. 37
pilipennis Reitt. 371
Plasoni Gnglb. 59
pontica Gnglb. 58
porosa Pasc. 420
poseganus Pill. et Mitterp. . . . 384
praetextata Stev. 64
prasina Reitt. 101
Prawei Plav. 401
pretiosa Fald. 60
pseudafricana Breun. 448
Pseudoblepisanis Breun. 441
Pseudocoptosia Pic 43
pseudofervida Breun. 419
Pseudomusaria Pic 42
pseudoruficeps Breun. 412
pubescens Pic 380
pubicollis Pic 72
pulla Gnglb. 387
punctata Geoffr. 69
puncticollis Fald. 82
puncticollis Muls. et Wach. . . 381
punctigera Bless. 392
punctipennis Breun. 397
punctulata Gmel. 69
punctulipennis Breun. 415
punctum Mén. 389
pusilla Breun. 445
pustulata Schr. 384
Pygoptosia Reitt. 46
quadrimaculata Plav. 86
quadripunctata Breun. 87
quinquemaculata Breun. 76
rabatensis Pic 388
ragusana Küst. 377
reductevittata Breun. 357
repetchensis Sem. 402
Rosinae Pic 356
Rosti Pic 72
rubricollis Pering. 413

Rubrophytoecia Brenn. 398
rubropunctata Goeze 69
rufa Breun. 435
rufescens Breun. 443
ruficollis Auriv. 407
rufimana F. 382
rufina Breun. 448
rufiniabdominalis Breun. 442
rufiniceps Breun. 447
rufinitibialis Breun. 418
rufiniventris Breun. 433
rufipennis Breun. 356
rufipes Ol. 373
rufiventris Gaut. d. Cottes . . 392
rufoabdominalis Breun. 427
rufoantennata Breun. 444
rufodiscalis Breun. 435
rufofemorata Breun. 362
rufolateralis Breun. 445
rufomaculata Pic 90
rufosternalis Breun. 427
rufotibialis Pic 388
rufulescens Breun. 421
sareptana Gnglb. 395
sassensis Breun. 425
scapipicta Reitt. 54
scapularis Chvrl. 56
scapulata Muls. 58
Schmiedeknechti Pic 53
Schreiberi Gnglb. 374
scutellata F. 49
sellata Gnglb. 405
semiangusta Pic 353
senegalensis Breun. 428
separata Pic 389
sericea Auriv. 433
sibirica Gnglb 373
sikkimensis Pic 356
silphoides Schr. 366
similis Plav. 87
simplonica Stierl. 366
Sokolovi Sem. 45
solidaginis Bach 372
Somereni Breun. 449
Spaceki Heyr. 53
speciosa Friv. 46
Starcki Reitt. 81
Staudingeri Pic 392
stenostoloides Breun. 369
Strandi Heyr. 53
stygia Gnglb. 86
subannularis Pic 375
subannulipes Pic 375
subaurata Pic 81
subcallosa Breun. 415
subcoerulea Geoffr. 97
subcoeruleata Breun. 401
subgrisea Breun. 354
sublateralis Breun. 434
subternigra Breun. 445
subtypica Plav. 87
subvitticoleis Breun. 92
suturalis F. 371
suturalis Pasc. 419
suturaloides Breun. 419
suturevittata Breun. 429
Suvorovi Pic 94
sylvatica Hintz 451
syriaca Chvrl. 89
tekensis Sem. 402
tenuilinea Fairm. 364
testaceolimbata Pic 396
testaceovittata Pic 455
tigrina Muls. 37
Tirellii Luig. 373
togoensis Breun. 444
tokatensis Pic 401
tonkinea Pic 393
transitoria Breun. 85
transversicollis Breun. 431
trimaculata Pic 87
trimaculicollis Breun. 428
tripunctata Chvrl. 88
tripuncticollis Breun. 454
tripunctulata Breun. 448
tristigma Pic 393
tristriga Reitt. 372
trivittata Hintz 445
trivitticollis Breun. 422
truncatipennis Pic 355
Türki Gnglb. 81
umbellatarum Gist. 373
uncinata Redt. 102
unicoloricollis Plav. 86
uniformis Breun. 432
unimaculata Breun. 453
unimaculicollis Breun. 428
uninotata Breun. 447
unisignata Plav. 86
urfanensis Reitt. 54
Varentzovi Sem. 101
Vaulogeri Pic 383
ventralis Bat. 392
verticepunctata Breun. 453
vexans Reitt. 386
violaceipennis Breun. 410
virescens F. 97
virgula Charp. 389
viridipennis Breun. 410
viridis Gron. 382
viridiuscula Goeze 97
vittata Pering. 422
vitticollis Breun. 453
vittipennis Reiche 399
vittulipennis Breun. 422
volgensis Kr. 72
vuluerata Muls. 391
vulneratus Schall. 384
vulneris Auriv. 391
Wachanrui Muls. 87
wawerkana Reitt. 40

Fünfter Beitrag zur Kenntnis der Tenebrioniden

von **Hans Kulzer** im Museum G. Frey, München

In der vorliegenden Arbeit habe ich von verschiedenen Seiten durch Material und leihweise Überlassung von Typen große Hilfe erhalten. Ich fühle mich deshalb verpflichtet an dieser Stelle an folgende Herren meinen besten Dank auszusprechen.

Herrn D. Piet, Zoologisches Museum Amsterdam. - Herrn Freude, Zoologische Staatssammlung in München. - Herrn Prof. Dr. Sachtleben, Direktor am Deutsch Entomologischen Institut, Berlin-Friedrichshagen. - Herrn Dr. Z. Kaszab, Ungarisches National Museum in Budapest. - Herrn B. Leech, California Academy in San Francisco. - Herrn Maurice Pic, Frankreich. - Herrn C. Koch, Transvaal Museum in Pretoria. - Herrn Dr. Zumpt, South African Institute for Medical Research in Johannesburg. -

1. Über die asiatischen Gattungen Obriomaia Geb., Androsus Geb., Plamius Fairm. (Cnemandrosus Geb.,) Pseudandrosus n. gen. und Postandrosus n. gen. der Tribus Cnodalonini.

Folgende Gattungen sind von Gebien (Supp. Ent. 15, 1927. p. 46.) in die Gattungsgruppe II, der asiatischen *Cnodalonini* zusammengefaßt worden: *Pseudabax, Psydus, Scotaeus, Phenus, Chariotheca, Androsus, Plamius, Schizomma, Obriomaia*, dazu kommen noch *Aptereucyrtus, Apterophenus* und in dieser Arbeit neu beschriebenen Gattungen *Pseudandrosus* und *Postandrosus*. Obige Gattungen unterscheiden sich von den übrigen verwandten Gattungen der asiatischen *Cnodalonini* durch nicht verkürzten Vorderkopf und auf der Innenseite nicht gerandeten Epipleuren neben der Hinterbrust, zwei sehr charakteristische Merkmale, die die Dazugehörigkeit zu dieser Gattungsgruppe sofort erkennen lassen.

Obriomaia Geb.

Suppl. Ent. 15, 1927, p. 45. Diese Gattung umfaßt kleinere und mittlere, geflügelte Arten, (mit Ausnahme von *subaptera* n. sp., die verkümmerte Flügel hat). Die meisten Arten sind ziemlich parallel, (mit Ausnahme von *subaptera* n. sp. und *ovipennis* Geb., die eine ovale Körperform haben, die Zugehörigkeit dieser Arten zu *Obriomaia* ist noch fraglich). Die parallele Körperform unterscheidet sie im allgemeinen sehr gut von den übrigen Gattungen der Gruppe. Die Wangen von *Obriomaia* sind immer enger als die Augen, die Augen sind schwach gewölbt, (mit Ausnahme von O. *ocularis* n. sp.) Die ♂♂ der meisten Arten haben am Innenrand der Hinterschienen eine Auszeichnung in Form einer feinen Haarlinie oder eines ± großen ovalen Haarfleckes. Der Seitenrand des Halsschildes ist leicht krenuliert oder schwach gewellt, (mit Ausnahme von *ovipennis*). Seitenrandkante nicht gewulstet und meistens undeutlich abgesetzt. Der Prosternalfortsatz ist ± stark geneigt und hat am Ende ein nach aufwärts gerichtetes Knöpfchen.

Mit der Gattung *Chariotheca* ist *Obriomaia* sehr nahe verwandt und bei manchen Arten gibt es Zweifel über die Zugehörigkeit. Ch. ist im allgemeinen viel breiter, der Halsschild ist flacher und wulstig gerandet, Seitenrandkante nicht krenuliert nur selten leicht gewellt, vor allem ist der Prosternalfortsatz anders geartet, überragt den Hinterrand ziemlich, ist breiter und fast ganz waagrecht. Das Mesosternum ist tief ausgeschnitten und hat hohe Ränder. Manche ♂♂ von Ch. haben an den Hinterschienen ähnliche Auszeichnungen wie die ♂♂ von O.

Zwei Arten der Gattung *Chariotheca* und zwar *subviolacea* Cart. und *variepennis* Cart. sind wahrscheinlich falsch am Platze. Beide haben ein nach hinten stark geneigtes Prosternum, auch weichen sie vom Habitus der anderen Arten etwas ab. Ch. *subviolacea* hat mit O. *ovipennis* und *subaptera* viel Ähnlichkeit, und könnte vielleicht mit diesen zusammen eine eigene Gattung bilden. Ch. *variepennis* hat viel Ähnlichkeit mit den australischen Arten von O. Ich habe vorerst noch zu wenig Material um diese Frage jetzt schon zu entscheiden.

Neue Arten der Gattung Obriomaia

Obriomaia subaptera n. sp. (Geb. i. l.)

Länglich oval, ziemlich flach, Kopf und Halsschild schwarz glänzend, Flügeldecken dunkelgrün glänzend, manchmal mit violettem

Scheine, Beine, Fühler und Palpen hell rotbraun, Unterseite des Prothorax immer stark angedunkelt, Abdomen, Mittel- und Hinterbrust hell rotbraun, manchmal auch + angedunkelt, doch nie so stark wie die Unterseite des Prothorax. Flügel verkümmert. (Diese Art wurde bereits von Gebien in Suppl-Ent. 15, 1927 p. 45 in der Gattungsdiagnose erwähnt.)

Kopf sehr flach, Augen sehr klein, Stirne 5—6 mal so breit wie ein Auge von oben. Augenfurchen sehr deutlich, nach hinten verlängert und verbreitert. Wangen schmäler als die Augen, leicht aufgeworfen. Clypeus etwas rötlich, ganz leicht bogenförmig eingebuchtet, sehr breit, Gelenkhaut nicht sichtbar. Clypealnaht kaum sichtbar, in der Mitte schwach, an den Seiten stärker eingedrückt. Kopf mäßig fein, Clypeus sehr fein punktiert. Fühler kurz, dünn, erreichen die Halsschildbasis nicht. Glied 3 nur ganz wenig länger als 4. Die 5-gliedrige Keule ist undeutlich abgesetzt, Endglied kurz, oval, fast rund. Das Mentum ist klein, hat einen feinen, aber deutlichen Längskiel und niedergedrückte Seiten.

Halsschild $1^1/_4$ mal so breit wie lang, ziemlich flach, größte Breite in der Mitte, nach vorne regelmäßig gebogen und mit dem Vorderwinkel verrundet, nach hinten leicht aber deutlich ausgeschweift, Hinterecken scharf rechtwinkelig. Seitenrandkante sehr fein, ganz wenig krenuliert und kaum abgesetzt. Vorderrand fast gerade und nicht gerandet, Basis leicht doppelbuchtig ausgeschweift und in der Mitte, wenn auch undeutlich, gerandet. Vor der Basis befindet sich eine schwache, quere Impression. Die Scheibe ist feiner und weitläufiger als die Stirne punktiert. Die Basis ist nur wenig schmäler als die der Flügeldecken.

Flügeldecken länglich oval, ziemlich ffach, gleichmäßig gebogen, Seitenrandkante von oben nicht sichtbar, da die letzten Zwischenräume eingezogen sind. Die Schultern sind kaum ausgebildet. Die Reihen sind fein gefurcht und fein punktiert, oben leicht, an den Seiten und hinten stark gewölbt, der 7. und 8. Zwischenraum bilden fast Rippen, besonders hinten. Epipleuren von der Farbe der Flügeldecken, manchmal etwas rötlich.

Prosternum ist lanzetförmig, in der Mitte mit einer breiten Furche versehen, die Ränder sind gewulstet und am Ende befindet sich ein kleines Knöpfchen. Die Propleuren sind glatt. Mesosternum ist weit V-förmig ausgeschnitten und hat scharfe Ecken, die fast überhängen. Metasternum in der Mitte leicht quergerieft, an den Seiten glatt. Das Abdomen ist fein punktiert. Die ganze Unterseite mit den Beinen stark glänzend. Die Beine sind schlank, alle

Schienen gerade und stielrund. Beim ♂ befindet sich auf der Innenseite der Hinterschienen eine sehr feine aus ganz kurzen Härchen bestehende deutliche Linie, die aber sehr schwer sichtbar ist, da sie sich am Innenrand befindet.

Länge: 9—10 mm. Breite: 4—4½ mm. Holo- und Allotype und 4 weitere Exemplare aus Ost-Java, 4 Exemplare aus Java und ein weiteres aus Java orient. Montes Tengger 1890, 4000 fs. leg. H. Frustorfer. Alle 10 Stück in coll G. Frey.

Diese Art ist sofort an der länglich ovalen Form der Flügeldecken zu erkennen, da alle anderen bisher bekannten Arten der Gattung Obriomaia ± parallelseitig sind, mit Ausnahme von *ovipennis* Geb., die eine eiförmige Form hat und viel stärker gewölbt ist, *subaptera* steht ziemlich isoliert in der Gattung und kann nicht leicht mit einer anderen Art verwechselt werden.

Obriomaia subaptera n. var. nigripes

Diese var. unterscheidet sich von der Stammform *subaptera* durch folgende Merkmale: Die ganze Unterseite mit den Beinen, Fühlern, Palpen und Clypeus tief schwarz, lackglänzend, auch ist das Tier etwas größer. Da das eine Stück einen ungenauen Fundort hat, Java, konnte ich nicht feststellen, ob es sich um eine Lokalform handelt, oder ob es unter den anderen vorkommt. Auf alle Fälle ist der Unterschied der Färbung der Unterseite so groß, daß er erwähnt werden muß.

Länge: 11 mm. Breite: 4½ mm. 1 Stück (Holotype) aus Java, in coll. G. Frey.

Obriomaia puerilis n. sp.

Sehr ähnlich der *O. picicornis* Fairm. aus Borneo. Klein, ziemlich parallel, Oberseite blau glänzend, die ganze Unterseite, Beine, Fühler und Palpen pechbraun glänzend.

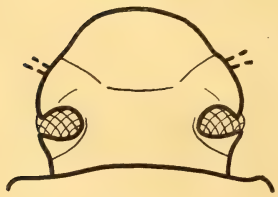


Fig. 1
Obriomaia puerilis n. sp.

Kopf breit, ein wenig gewölbt, (Fig. 1) Augen klein, Stirn 3 mal so breit wie ein Auge von oben, Augenfurche deutlich aber nicht sehr groß, verläuft etwas schräg nach außen. Die Wangen sind ein wenig schmäler als die Augen und nur in der Nähe der Augen etwas aufgeworfen, sonst flach und mit dem fast geraden Vorderrand des Clypeus verrundet. Clypealnaht in der Mitte sehr fein, gerade und wenig eingedrückt, an

den Seiten stärker und tiefer eingedrückt. Stirne ziemlich kräftig, Clypeus sehr fein punktiert. Fühler kurz, die Mitte des Halsschildes wenig überragend, Glied 3 an der Basis sehr dünn und nur wenig länger als 4, 6 so lang wie breit, die 6-gliedrige Keule ist deutlich abgesetzt, die einzelnen Glieder sind breiter als lang, Endglied stark gerundet, so lang wie breit. Das Mentum ist oval und hat in der Mitte einen feinen Längskiel.

Halsschild $1^1/_3$ mal so breit wie lang, ziemlich gewölbt, besonders nach vorne, größte Breite in der Mitte, nach hinten fast gerade und wenig, nach vorne im flachen Bogen etwas stärker verengt. Vorderwinkel verrundet, Vorderrand in der Mitte breit und ziemlich weit vorgezogen, die Mitte überragt etwas die Vorderwinkel. Hinterecken rechtwinkelig, Basis nur an den Seiten gerandet, doppelbuchtig und nur ganz wenig schmäler als die der Flügeldecken. Seitenrandkante kräftig, weit und deutlich krenuliert, vorne kaum, hinten etwas stärker schräg abgesetzt ohne eine Furche zu bilden. Scheibe viel feiner und nicht so dicht wie die Stirne punktiert.

Flügeldecken ziemlich parallel, Seitenrandkante von oben sichtbar. Die Reihen sind gefurcht und fein punktiert. Zwischenräume dicht und deutlich punktiert, oben flach, an den Seiten und hinten etwas gewölbt. Epipleuren von der Farbe der Unterseite.

Prosternum doppelt gefurcht, mit einem starken Mittelkiel und erhobenen Rändern, nach hinten mäßig geneigt und spitz zulaufend. Die Propleuren sind sehr dicht, tief und rund punktiert. Mesosternum ist weit V-förmig, aber nicht sehr stark eingedrückt, die Ränder fallen nicht steil ab. Abdomen vorne stärker, nach hinten immer feiner werdend punktiert. Beine sehr kurz, normal. ♂ hat am Ende des Innenrandes der Hinterschiene einen kleinen, länglich ovalen, silbrigen Borstenfleck, der aber schwer sichtbar ist, da er sich auf der Innenseite befindet.

Länge: 6 mm. Breite 3 mm. Patria: Bangkei leg. Kühn. Holo- und Allotype und 4 Paratypen in coll. G. Frey.

O. puerilis ist der *picicornis* Fairm. äußerst ähnlich und mit ihr nahe verwandt, durch folgende Unterschiede aber sehr leicht von ihr zu unterscheiden: Die Augen sind bei *picicornis* viel stärker gewölbt, fast etwas konisch vortretend, die Augenfurchen sind viel tiefer und breiter, die Seitenrandkante des Halsschildes ist tief furchig abgesetzt, die Zwischenräume der Flügeldecken sind fast ganz flach, auch hinten und an den Seiten, die Propleuren sind viel feiner punktiert. Von *subcostata* Fairm. der sie auch sehr ähn-

lich sieht, unterscheidet sie sich durch die geringere Größe, von *semirufa* Geb. und *crenata* Geb. durch die kurze Form.

Obriomaia tibialis n. sp. Fig. 2

In Gestalt und Größe der *O. excellens* Geb. sehr ähnlich. Körper länglich, ziemlich parallel und stark gewölbt. Kopf und Halsschild blaugrün, metallisch glänzend, Flügeldecken purpur mit goldgrünen Nahtstreifen. Beine und einzelne Partien der Unterseite blaugrün, stark glänzend, sonst schwarz glänzend, Fühler dunkel pechbraun.

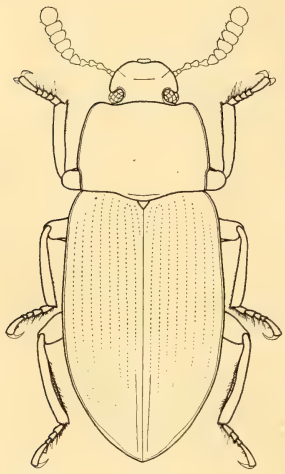


Fig. 2
Obriomaia tibialis n. sp.

Kopf sehr flach, Augen von den Wangen und Schläfen stark eingeengt, Augenfurchen tief, liegen eng am Auge und sind nach hinten verbreitert. Stirne $3^1/_2$ mal so breit wie ein Auge von oben. Wangen schmäler als die Augen, mit dem Clypeus ohne Naht verrundet. Clypealnaht trapezförmig, sehr fein, undeutlich und schwach eingedrückt. Vorderrand des Clypeus leicht eingebuchtet. Die Oberfläche des Kopfes ist fein, auf der Stirne etwas gröber punktiert. Fühler kurz, erreichen ungefähr die Mitte des Halsschildes, Glied 3 nur wenig länger als 4, 5 knotig, die 6-gliedrige Keule ist gut abgesetzt, die einzelnen Glieder sind breiter als lang und vorne gerade abgestutzt. Endglied verrundet, etwas länger als breit. Mentum eiförmig, mit einem kleinen Längskiel und niedergedrückten Seiten.

Halsschild $1^1/_4$ mal so breit wie lang, größte Breite hinter der Mitte, nach hinten nicht verengt, fast parallel, nach vorne im leichten Bogen verengt. Vorderrand fast gerade, die Mitte nicht vorgezogen, Vorderecken ragen verrundet etwas nach vorne. Basis nur an den Seiten schwach gerandet, ganz leicht doppelbuchtig, mit einer schwachen Querimpression vor der Mitte. Hinterwinkel scharf rechtwinkelig. Seitenrandkante deutlich, kaum abgesetzt und weit, aber sehr schwach krenuliert. Die Scheibe ist viel feiner punktiert als der Kopf, Basis nur wenig schmäler als die der Flügeldecken.

Flügeldecken ziemlich parallel, stark gewölbt nach den Seiten und nach hinten. Die Punktreihen sind sehr fein, auch an den Seiten nicht stärker. Zwischenräume sehr fein und ziemlich dicht punktiert und nur ganz schwach gewölbt, fast flach.

Prosternum zwischen den Hüften doppelt gefurcht, in der Mitte einen breiten Längskiel, die Seiten sind wulstig erhaben, nach hinten mäßig geneigt, stark zugespitzt, die Spitze überragt etwas den Hinterrand. Die Propleuren mit flachen Punkten bedeckt und etwas quergerieft. Mesosternum wenig hoch, halbkreisförmig ausgeschnitten und stark eingedrückt. Abdomen ziemlich fein punktiert, besonders die letzten 2 Segmente. Beine kurz, die Vorderschienen nach innen leicht gekrümmt. Beim ♂ sind die Hinterschienen auf der Innenseite erweitert. Die Erweiterung beginnt im ersten Drittel und endet im letzten Fünftel, sie umschließt eine flache Grube, die dicht mit ganz feinen goldigen Härchen bedeckt ist.

Länge: 10—11 mm, Breite: 4 mm. Patria: 1 ♂ Island Samar leg. Baker (Holotype) 1 ♀ (Allotype) und 1 ♀ (Paratype) Butnan, Mindanao leg. Baker. in coll. G. Frey.

Obriomaia tibialis ist durch die auffallende Erweiterung der Hinterschienen beim ♂ von allen anderen Arten der Gattung leicht zu unterscheiden. Nahe verwandt ist diese Art mit *O. excellens* Geb., die aber beim ♂ auf der Innenseite der Hinterschienen eine goldige Haarleiste und im ersten Drittel der Hinterschenkel auf der Unterseite einen kleinen befilzten Fleck hat. Außerdem sind beide Arten schon durch die Färbung verschieden, *tibialis* purpur mit goldgrünem Nahtstreif, *excellens* entweder ganz blau oder mit einer purpurnen Querbinde im ersten Drittel der Flügeldecken.

Obriomaia ocularis n. sp.

Von der Größe und Gestalt der *picicornis* Fairm., subparallel, ziemlich gewölbt, Kopf und Halsschild dunkel pechbraun glänzend, Flügeldecken dunkel blau-grün, metallisch und die ganze Unterseite mit den Beinen und Fühlern pechbraun.

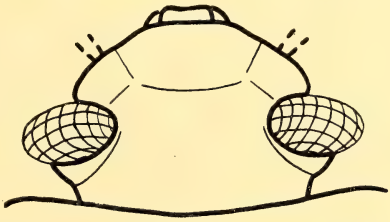


Fig. 3
Oariomaia ocularis n. sp.

Kopf kurz, breit und ziemlich flach. (Fig. 3) Augenfurche umschließt das Auge unter Ausschluß der Schläfen ganz und läßt dadurch das Auge stark hervorquellen. Augen klein, treten aber stark konisch hervor, beim ♂ viel stärker als beim ♀. Wangen klein, münden beim ♂ in die Mitte der Augen, beim ♀ im letzten Drittel, mit dem Clypeus zusammen bilden sie ein halbes Oval. Vorderrand des Clypeus nicht einge-

buchtet. Clypealnaht trapezförmig, sehr fein und mäßig eingedrückt. Clypeus gewölbt und fein, die Stirne grob punktiert, fast längsgerunzelt. Die Fühler sind kurz, erreichen nicht ganz die Halsschildbasis. Glied 3 etwas länger als 4, die Keule ist sehr undeutlich abgesetzt, die einzelnen Glieder werden allmählich breiter, Endglied am breitesten und vorne fast nicht verrundet. Mentum verkehrt eiförmig, in der Mitte mit einem feinen Längskiel und die Seiten niedergedrückt.

Halsschild $1^1/_5$ mal so breit wie lang, subparallel, mäßig gewölbt, vorne etwas stärker und hinten kaum merklich ausgeschweift, Basis nur wenig breiter als der Vorderrand. Der Seitenrand ist furchig abgesetzt, die starke Punktierung hört hier plötzlich auf und bildet eine Kante, die Furche ist glatt, beginnt am Vorderrand und endet kurz vor der Basis. Seitenrandkante sehr deutlich, ganz leicht krenuliert. Basis sehr fein aber ganz gerandet, ganz leicht doppelbuchtig mit einer seichten Querimpression. Hinterwinkel scharf rechtwinkelig. Vorderrand fast gerade, in der Mitte leicht vorgezogen und gewölbt. Die Vorderwinkel stumpf verrundet. Die Scheibe ist sehr dicht mit länglich ovalen ziemlich groben Punkten versehen. Basis des Halsschildes etwas schmäler als die der Flügeldecken.

Flügeldecken ziemlich parallel, an den Seiten und hinten stark gewölbt, die Reihen sind oben feiner, an den Seiten etwas stärker punktiert. Die Zwischenräume sind fein aber deutlich punktiert, etwas gewölbt besonders an den Seiten. Die 5., 6. und 7. Zwischenräume bildet eine durchgehende Rippe, die sich aber nicht in der Mitte des Zwischenraumes, sondern an der äußeren Seite befindet und fast etwas überhängt. Die Epipleuren sind dunkel pechbraun und haben vorne einen schwachen metallischen Schimmer.

Prosternum ist zwischen den Hüften ziemlich schmal, doppelt gefurcht, nach hinten stark niedergedrückt und endet dann in eine klein aufwärts gerichtete Spitze. Die Propleuren sind kräftig rund punktiert. Mesosternum weit V-förmig ausgeschnitten, die Ränder sind nicht sehr hoch und nicht eckig. Das erste Abdominalsegment ist vorne sehr stark gerandet, auch der Intercoxalfortsatz, der vorne in eine etwas abgesetzte Spitze ausläuft. Das Abdomen ist ziemlich stark und dicht punktiert. Die Beine sind kurz, normal, alle Schienen leicht gekrümmt, die ♂♂ haben keine Auszeichnung, nur die Augen sind bei denselben viel stärker konisch vorgezogen als bei den ♀♀, auch sind sie etwas schlanker.

Länge: 6—7 mm. Breite: 2—$2^1/_2$ mm. Patria: Mt. Tambourine

Queensl. leg. Mjöburg. 4 Stück, Holo-, Allo- und Paratypen in coll. G. Frey.

Diese Art und die nächst folgende wurde schon von Gebien als n. sp. bezeichnet, der sie mit den anderen australischen Arten, *aenea* Cart., *azuripennis* Cart. und *ruficornis* Cha. verglichen hatte, (Vorgenannte 3 Arten befinden sich nicht in der Sammlung Frey), da sie ja bereits von Gebien mit der neuen Art *ocularis* verglichen wurden, ist eine Verwechslung nicht möglich. Leicht kenntlich ist *ocularis* durch die konisch vortretenden Augen und die an den äußeren Seiten gerippten 5., 6. und 7. Zwischenräume.

Obriomaia intercoxalis n. sp.

Subparallel, ziemlich flach, Kopf und Halsschild dunkelgrün, Clypeus rötlich, Flügeldecken heller grün, glänzend, mit violetten Rändern, Unterseite, Beine und Fühler pechbraun.

Kopf (Fig. 4) nicht sehr breit, etwas gewölbt, Augenfurchen fein, nach hinten verbreitert, Augen seitlich gewölbt, vorstehend. Wangen sehr schmal schräg nach vorne verengt. Vorderrand des Clypeus kaum gebogen und nicht eingedrückt. Clypealnaht sehr fein, trapezförmig und nur an den Seiten eingedrückt. Stirn 2 mal so breit wie ein Auge von oben. Oberfläche mäßig fein, Clypeus feiner punktiert. Fühler kurz, erreichen die Basis des Halsschildes nicht ganz, schlank, Glied 3 nicht ganz so lang wie 4 und 5 zusammen. Die 5-gliedrige Keule ist gut abgesetzt aber nicht sehr breit, die einzelnen Glieder sind so breit wie lang, Endglied fast kreisrund. Mentum sehr breit, in der Mitte mit einem sehr feinen aber deutlichen Längskiel, die Seiten stark niedergedrückt und die Seitenränder gerade.

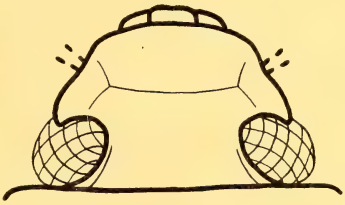


Fig. 4
Obriomaia intercoxalis n. sp.

Halsschild $1^1/_4$ mal so breit wie lang, ziemlich flach, die Seiten sind fast parallel und hinten ganz schwach ausgeschweift, nach vorne etwas stärker verengt und mit den Vorderwinkeln verrundet. Vorderrand fast ganz gerade. Basis mit einer schwachen Querimpression, fein und ganz gerandet, die Mitte ziemlich zurückgezogen, Hinterwinkel scharf rechtwinkelig. Der Seitenrand ist etwas wulstig gerandet und fast nicht abgesetzt. Die Scheibe ist dicht und ziemlich fein punktiert.

Flügeldecken fast parallel, an den Seiten stark gewölbt. Die Reihen sind kräftig punktiert aber schwach gefurcht. Zwischenräume mäßig dicht und fein punktiert, sehr schwach gewölbt. Der 5., 6. und 7. Zwischenraum ähnlich wie bei *O. ocularis* mit einer an der äußeren Seite befindlichen durchgehenden glatten Rippe. Die Epipleuren sind blau metallisch.

Prosternum ist zwischen den Hüften schmal, doppelt gefurcht, nach hinten niedergedrückt, sehr stark zugespitzt und die Spitze im sanften Bogen aufwärts gerichtet. Propleuren sehr spärlich und fein punktiert. Mesosternum weit V-förmig ausgeschnitten, die Ränder sind nicht sehr hoch und sanft geneigt. Letztes Abdominalsegment am Vorderrand stark gerandet, auch der Interboxalfortsatz, der vor dem Ende plötzlich im rechten Winkel eingezogen ist, sodaß 2 scharfe Ecken entstehen. Der Fortsatz endet dann in eine längere, parallele Spitze. Beine kurz sehr fein punktiert, stark glänzend, alle Schienen leicht gekrümmt und in der 2. Hälfte leicht verdickt. Hinterschienen beim ♂ ohne Auszeichnung, ♀ unbekannt.

Länge: 6 mm. Breite: 2½ mm. Patria: 1 ♂, Malanda, Queensland, leg. Mjöberg.

O. intercoxalis ist der vorhergehenden Art *ocularis* sehr ähnlich, von dieser durch die Struktur des Kopfes und Halsschildes, ferner durch die Form der Fühler und die Färbung verschieden und leicht zu unterscheiden.

Obriomaia colorata n. sp.

Parallel, Kopf und Halsschild grün, das erste Drittel der Flügeldecken ist purpur violett, dann folgt ein schmälerer goldgrüner Streifen, der Rest ist grün gefärbt wie der Halsschild, bei einem anderen Tier sind die Flügeldecken durchwegs purpur-violett, der Nahtstreif ist bei beiden Tieren fast bis an die Basis gold-grun.

Kopf sehr breit, Stirne flach, Clypeus leicht gewölbt, Augen klein, gewölbt mit einer feinen Augenfurche, die sich hinten verbreitert und auch die Schläfen umschließt. Die Schläfen drücken die Augen sehr ein und sind stark punktiert. Wangen etwas schmäler als die Augen, flach, nach vorne schräg verengt. Clypeus vorne sehr schwach ausgebuchtet, Clypealnaht fein, trapezförmig und an den Seiten ziemlich vertieft. Stirne stark, Clypeus stärker punktiert. Die Fühler erreichen die Halsschildbasis nicht, die ersten 5 Glieder sind sehr dünn, Glied 3 ist etwas länger als 4, die 6-gliedrige Keule ist sehr gut abgesetzt, die einzelnen Glieder lose an einander ge-

fügt, breiter wie lang, der Vorderrand derselben ist vorne gerade, das Endglied ist fast rund. Mentum oval, mit einem feinen Längskiel in der Mitte, der aber nicht ganz nach vorn reicht.

Halsschild ist $1^1/_3$ mal so breit wie lang, die Basis ist nicht viel breiter als der Vorderrand, die Seiten leicht gebogen und hinten ganz schwach ausgeschweift, der Seitenrand ist wenig und glatt abgesetzt, Randkante fein und kaum krenuliert. Basis nur an den Seiten gerandet, leicht doppelbuchtig, die Mitte wenig aber breit zurückgezogen, mit einer schmalen Querimpression. Hinterecken scharf rechtwinkelig. Vorderrand in der Mitte leicht vorgezogen, Vorderwinkel verrundet. Die Scheibe ist dicht und ziemlich kräftig punktiert. Die Basis des Halsschildes ist ziemlich schmäler als die der Flügeldecken.

Flügeldecken ziemlich gewölbt, parallel, die Reihen sind fein gefurcht und fein punktiert. Die Zwischenräume sind dicht und sehr fein punktiert, nur ganz wenig gewölbt, der 5., 6. und 7. etwas stärker. Epipleuren dunkel.

Prosternum zwischen den Hüften schmal, in der Mitte befindet sich eine feine Längsrippe, die Seiten sind stark gewulstet, nach hinten verläuft es spitz, ist leicht niedergedrückt und endet in eine kleine aufwärts gerichtete Spitze. Die Propleuren sind dicht und stark punktiert. Das Mesosternum ist sehr weit V-förmig ausgeschnitten und nicht steil abfallend mit niederen Rändern, Abdomen dicht und fein punktiert. Beine kurz, schwach, Schienen gerade. Die Hinterschienen beim ♂ im letzten Viertel mit einer kleinen länglich ovalen abgeflachten Stelle, die mit kleinen silbrigen Härchen dicht besetzt ist.

Länge: 7 mm. Breite: 3 mm. Patria: 1 ♂ (Holotype) Butuan, Mindanao, leg. Baker, 1 ♀ (Allotype) Island Sibuyan, leg. Baker, in coll. G. Frey.

Außerdem noch ein Exemplar, ein ♀ aus Surigao, Mindanao leg. Baker, das aber von der typischen Form etwas abweicht, Halsschild und Kopf blau, Flügeldecken dreifarbig wie beim ♂ nur ist das Ende blau wie der Halsschild. Die Seitenrandkante des Halsschildes ist etwas stärker krenuliert und etwas stärker abgesetzt und das ganze Tier ist etwas lebhafter gefärbt. Sonst stimmen aber alle anderen Merkmale mit der typischen Form überein. Ich glaube aber, daß die Unterschiede nur individueller Art sind. Immerhin wäre es aber doch möglich, daß es sich um eine eigene Art handelt. Doch kann diese Frage erst entschieden werden, wenn mehr Material bekannt oder ein dazu gehöriges ♂ entdeckt wird.

O. colorata hat eine äußere Ähnlichkeit mit *O. excellens* Geb. und gehört auch in die Verwandschaft derselben, nur ist sie viel kleiner als *excellens*. Von allen anderen Arten der Gattung *Obriomaia* ist sie durch die Farbe leicht zu unterscheiden.

Bestimmungstabelle der *Obriomaia* Arten

1 (18) Flügeldecken und Halsschild gleichfarbig, Halsschild höchstens in der gleichen Farbe etwas dunkler.

2 (3) Endglied der Maxilarpalpen viel breiter wie lang, sehr groß. Halsschild stark gewölbt, fast kugelig. (Nach Kaszab und unter Vorbehalt in die Gattung *Obriomaia* gestellt.) Formosa. 7 mm. **palpalis** Kszb.

3 (2) Endglied der Maxilarpalpen normal, so breit wie lang, nicht auffallend groß, Halsschild niemals kugelig.

4 (5) Bronzefarbig, groß, 13—15 mm, ziemlich breit. ♂ an der Innenseite der Hinterschienen mit einer sehr langen ovalen Vertiefung, die filzartig mit braunen Härchen besetzt ist. (Philipp). **clypealis** Geb.

5 (4) Grün oder blau, mittelgroße und kleinere Arten nicht über 11 mm, schlanker.

6 (7) Fühlerkeule 3-gliedrig, Vorderwinkel des Halsschildes scharf rechtwinkelig vorgezogen, blaugrün, Unterseite und Beine pechbraun. ♂ keine Auszeichnung an den Hinterschienen. (Philipp.) **crenata** Geb.

7 (6) Fühlerkeule 6-gliedrig, Vorderecken des Halsschildes völlig verrundet und kaum vorgezogen.

8 (11) Mittelgroße Arten, von 10—11 mm. Oberseite und auch die Beine leuchtend blau, Fühlerkeule sehr breit und groß.

9 (10) Seitenrand des Halsschildes stark gebogen und hinten ziemlich ausgeschweift. Fühler ganz schwarz, Keule 6-gliedrig und sehr grob. Type ein ♀, ♂ noch unbekannt. (Sumatra) **cynaea** Geb.

10 (9) Seitenrand des Halsschildes subparallel, hinten ganz kurz ausgeschweift, Fühler pechbraun, Keule sehr breit, ♂ an der Innenseite der 2. Hälfte der Hinterschienen erweitert und mit feinen Härchen besetzt und auf der Unterseite der Hinterschenkel einen sehr kleinen Haarfleck. (Philipp. und Luzon.) Siehe auch unter 48.

excellens Geb.

11 (8) Kleinere Arten 10 mm nicht erreichend, Färbung nicht leuchtend, blau oder grün, Beine immer pechbraun, Fühlerkeule schmal.

12 (15) Der Vorderrand des Clypeus hat keine Einbuchtung, Clypeus mit den Wangen völlig verrundet.

13 (14) Augen an den Seiten etwas kegelförmig vortretend, Clypealnaht in der Mitte sehr undeutlich und nicht sehr eingedrückt, blau mit violettem Scheine oder grün. 6 mm. (Philipp.) 1*) **semirufa** Geb.

14 (13) Augen an den Seiten ganz flach, nicht vortretend, Clypealnaht sehr fein aber scharf, blau, Hinterschienen beim ♂ am Ende mit einem silbrigen Haarfleck. 6 mm. (Bangkei). **puerilis** Klzr.

15 (12) Vorderrand des Clypeus mit einer deutlichen Einbuchtung, Clypeus mit den Wangen nicht verrundet, durch eine deutliche Einbuchtung getrennt.

16 (17) Seitenrand des Halsschildes durch eine tiefe Furche abgesetzt und sehr schwach krenuliert. Halsschild nach hinten nicht verengt. Kleinere Art, 6 mm. (Borneo) **picicornis** Fairm.

17 (16) Seitenrand des Halsschildes glatt abgesetzt und ziemlich krenuliert. Halsschild nach hinten schwach aber deutlich verengt. Hinterschienen des ♂ auf der Innenseite auf der ganzen Länge mit einer sehr scharfen Kante. Die letzten zwei Drittel dieser Kante sind mit einer goldigen Haarleiste versehen. Außerdem sind die ersten 2 Abdominalsegmente beim ♂ behaart. Bei einigen Stücken ist der Halsschild etwas dunkler im Ton. Größere Art, 9 mm. (Borneo) **subcostata** Fairm.

18 (1) Flügeldecken und Halsschild nicht gleichfarbig.

19 (44) Flügeldecken einfarbig, auch die Naht.

20 (27) Halsschild rein schwarz.

21 (22) Flügeldecken blau, parallel. Vorderwinkel des Halsschildes weit und spitzwinkelig vorgezogen. Seiten des Halsschildes gerade. 8 mm. Type ein ♀, ♂ mir unbekannt. (Luzon) **acutangula** Geb.

1* Die Beschreibung von Gebien bezieht sich auf ein noch nicht ganz ausgefärbtes Stück, (Type in coll. Frey) weitere Exemplare sind auf der Unterseite dunkel pechbraun.

22 (21) Flügeldecken eiförmig oder oval. Halsschildvorderwinkel nicht vorgezogen und verrundet. Halsschildseiten ziemlich gebogen.

23 (24) Flügeldecken eiförmig, dunkel-olivgrün, fast matt. Punktstreifen der Flügeldecken sehr fein. Hinterschienen des ♂ auf der ganzen Länge der Innenseite gekielt und daneben mit einer Borstenlinie. 9—11 mm. (Philipp.) **ovipennis** Geb.

24 (23) Flügeldecken oval, dunkelgrün, stark glänzend, die Punktstreifen sehr kräftig. ♂ einen sehr feinen Haarsaum auf der Innenseite der Hinterschienen.

25 (26) Die ganze Unterseite rötlich braun. 9—10 mm (Java) **subaptera** Klzr.

26 (25) Die ganze Unterseite tief schwarz. 11 mm. (Java) **subaptera v. nigripes** Klzr.

27 (20) Halsschild nicht schwarz.

28 (37) Australische Arten.

29 (30) Flügeldecken blau, Halsschild sehr fein punktiert. Die Seiten des Halsschildes nicht ausgeschweift. 7 mm. (Queensland) (nach Carter) **azuripennis** Cart.

30 (29) Flügeldecken erzfarbig, grün oder violett.

31 (36) Halsschild pechbraun, ohne metallischen Schimmer.

32 (33) Augen treten kegelförmig an den Seiten hervor, Halsschild stark und dicht punktiert, Seiten gerade, hinten nicht ausgeschweift. 5. Zwischenraum bildet eine durchgehende, 6. und 7. nur in der ersten Hälfte eine schwache Rippe. 6 mm. (Queensland.) **ocularis** Klzr.

33 (32) Augen normal, höchstens etwas gewölbt.

34 (35) Flügeldecken grün-bronze. Seiten des Halsschildes ziemlich parallel, die Mitte des Halsschildes buckelig vorgezogen, 5. Zwischenraum rippenartig erhaben. 7 mm. (N. S. W.) (nach Carter.) **aenea** Cart.

35 (34) Flügeldecken violett oder erzfarbig, die Seiten des Halsschildes sind hinten ausgeschweift, und nach vorne verrundet, 5. Zwischenraum nicht rippenförmig. 7 mm. (Tasmanien.) **ruficornis** Champ.

36 (31) Halsschild dunkel olivgrün, fein punktiert. Die Seiten sind ganz gerade, hinten nicht ausgeschweift. Flügeldecken grün. 5., 6. und 7. Zwischenräume bilden eine deutliche durchgehende Rippe. 6 mm. (Queensland) **intercoxalis** Klzr.

37 (28) Malayische Arten.

38 (39) 5., 6. und 7. Zwischenräume erscheinen hart an der äußeren Seite des Zwischenraumes kielförmig erhaben, Halsschild schwärzlich blau-grün, Flügeldecken grün, Unterseite rotbraun. 8 mm. (Sumatra) **viridipennis** Geb.

39 (38) Alle Zwischenräume gleichmäßig flach oder schwach gewölbt.

40 (43) Flügeldecken blau.

41 (42) Halsschild dunkel mit purpur Glanz, Vorderwinkel des Halsschildes ziemlich spitz, Beine rötlich, Stirne runzelig. 6 mm. (Sumatra) (nach Fairmaire). **rugifrons** Fairm.

42 (41) Halsschild violett, stark punktiert, Vorderwinkel des Halsschildes verrundet. Schenkel kastanienbraun, Schienen und Knie mit blauem Glanze. Fühler etwas gesägt. 9 mm. (Sumatra) (nach Fairmaire) **femoralis** Fairm.

43 (40) Flügeldecken grün-goldig mit Purpurschein, parallel, Halsschild blau-grün, Fühler an der Basis rötlich. 7 mm. (Philipp.) **auripennis** Geb.

44 (19) Flügeldecken bunt, oder der Nahtstreifen ist deutlich anders gefärbt.

45 (46) Beine dunkel pechbraun, ohne jeden metallischen Schein. Körper für diese Gattung auffallend kurz und breit, Fühlerkeule sehr schmal und dünn, nur die letzten 4 Glieder etwas verbreitert. Kopf, Halsschild und Schultern leuchtend stahlblau, die Spitze der Flügeldecken blau-grün, der übrige Teil purpur-rot. 7 mm. (Ins. Simalur) **lateralis** Geb.

46 (45) Die Beine sind ± blau metallisch.

47 (50) Die Fühler sind robust, die Keulenglieder sehr breit und eng aneinander gefügt, rauh. Mittlere Arten. 10 mm.

48 (49) Vorderwinkel des Halsschildes etwas nach vorne gezogen und an dieser Stelle aufgeworfen. Seitenrand hinten kurz aber deutlich ausgeschweift. Die Basalhälfte der Flügeldecken ist purpur und rot-kupfrig glänzend, die Querbinde blau-grün, die Spitze breit golden. (Type) oder die Flügeldecken sind blau-grün und in der Mitte mit einer stahlblauen Querbinde, oder ganz blau. (siehe auch unter 10.) **excellens** Geb.

49 (48) Vorderwinkel des Halsschildes kaum nach vorne gezogen, verrundet und nicht aufgeworfen, Seitenrand hinten nicht ausgeschweift. Die Flügeldecken sind purpurrot, der Nahtstreifen ist goldgrün. Hinterschienen beim ♂ erweitert und an dieser Stelle befilzt. 10—11 mm. (Philipp.) **tibialis** Klzr.

50 (47) Fühler fein, die Keulenglieder nur wenig breiter als lang, die einzelnen Glieder nicht eng aneinander gereiht, ziemlich glatt. Die Basalhälfte der Flügeldecken ist purpur-violett. dann folgt ein goldgrüner Streifen und die Spitze ist blaugrün. Oder die Flügeldecken sind ganz purpurviolett, nur der Nahtstreifen ist goldgrün. ♂ am Innenrand der Hinterschienen fast am Ende mit einem kleinem ovalen Haarfleck. 7 mm. (Philipp.) **coloratus** Klzr.

Androsus Geb.

N. Guinea, 1920 p. 386. — Die Gattungsdiagnose von Gebien lautet:

„Oval, ziemlich flach, geflügelt, metallisch.

Der Kopf ist groß, Augenfalten fehlen, die Augenfurchen sind fein und unauffällig, eine Clypealsutur fehlt, die Wangen haben keine Grube. Der Vorderkopf ist in starkem Bogen vorgezogen, das Epistom nicht ausgerandet. Die Fühler verdicken sich gegen das Ende zu einer mehr oder minder starken Keule. Das Mentum ist meist quer, ganz flach, weder gekielt noch mit einer Grube versehen, sein Vorderrand ist scharf. Die Mandibeln sind am Ende entweder abgestutzt oder mehr oder minder ausgeschnitten (sehr stark z. B. bei *neomedina*), das Endglied der Maxilarpalpen ist stark beilförmig, das Submentum ist nicht deutlich quergefurcht, meist dick, die Ecken neben dem Maxilarausschnitt fast ganz verrundet, nur bei *neomedina* spitz, die Augen sind unten ungefurcht.

Das Pronotum ist stark quer, die Seiten meist dick gerandet, die Basis hat keine Randlinie. Die Vorderecken treten meist (Ausnahme *neomedina)* ziemlich weit vor und sind spitz, vor der Basis befindet sich nur bei *epistomaticus* ein leichter Quereindruck.

Die Flügeldecken haben deutliche Schultern, sie sind nicht gerippt, die Epipleuren sind zur Spitze allmählich ganz geschwunden, also nicht plötzlich verkürzt, sie sind innen neben der Hinterbrust nicht gerandet.

Das Prosternum ist breit, der Fortsatz waagrecht, meist doppelt leicht gefurcht, niemals mit einzelner starker Furche versehen, die Mittelbrust ist tief ausgeschnitten, die Ecken sind deutlich. Die Hinterbrust ist lang, das erste Abdominalsegment hat beim ♂ (ob immer) ein Grübchen. Die Beine sind kurz, die Schienen außen ungefurcht, die Tarsen haben ein nacktes, oder schwach behaartes, nicht befilztes Klauenglied, das vorletzte Glied ist gerade abgestutzt,

das sehr gestreckte letzte ist daher am Ende des vorletzten eingelenkt. Typus der Gattung ist: *Androsus* (*Chariotheca*) *violaceus* Pasc., ferner gehört hierher Ch. *neomedina* Frm. und eine häufige kleine javanische *Cnodalonide*, die unter dem Gattungsnamen *Eleutheris* in den Sammlungen verbreitet ist - *Chariotheca neomedina* hat viel abweichendes, auf sie sowohl, als auf die erste der nachstehend beschriebenen Arten, werden wohl später eigene Gattungen errichtet werden."

Nachtrag zur Gattungsdiagnose *Androsus* von Gebien.

Die Einschränkungen in obiger Beschreibung durch die Arten *neomedina* und *epistomaticus* fallen weg, da Gebien letztere Art zu der Gattung *Plamius* gestellt hat, und *neomedina* mit 2 anderen neuen Arten in die neue Gattung *Pseudandrosus* von mir zusammengefaßt wurde.

Alle Schenkel bei *Androsus*, ♀ und ♂ sind auf der Unterseite der ganzen Länge nach doppelt gekantet und zwischen den Kanten ziemlich ausgehöhlt, ein sehr charakteristisches Merkmal, das die Gattung *Androsus* von den übrigen nah verwandten deutlich abhebt. Auch bei der Gattung *Pseudandrosus* sind alle Schenkel gekantet, doch ist die Form des Körpers bei dieser Art ganz anders.

Neue Arten der Gattung Androsus.

Androsus javanus n. sp. (Fig. 5)

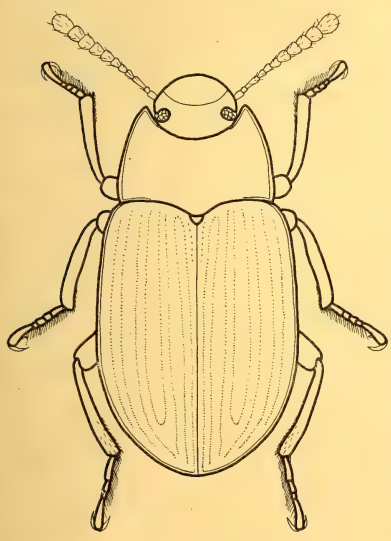


Fig. 5.
Androsus javanus n. sp.

Körper oval, geflügelt, die ganze Oberseite sehr dunkel braun, mit kaum wahrnehmbarem Metallschimmer. Unterseite, Beine und Fühler schwarz.

Kopf sehr flach, groß, breit. Augenfurchen kaum sichtbar, Augen schwach gewölbt und von den Wangen und Schläfen ziemlich eingeengt. Stirne 4 mal so breit wie ein Auge von oben. Wangen so breit wie die Augen und mit dem Clypeus völlig verrundet. Die Clypealnaht kaum sichtbar. Die ganze Oberfläche des Kopfes ziemlich dicht und grob, vorne etwas feiner punktiert. Fühler kurz, etwas robust, erreichen die

Basis des Halsschildes nicht. Glied 3 ist $1^1/_2$ mal so lang wie 4. Vom 5. Glied ab verbreitern sie sich immer mehr und bilden eine deutliche, lose ineinander gefügte Keule, die letzten 4 Glieder viel breiter als lang, Endglied rund. Mentum queroval, flach und stark punktiert. Die Mandibeln sind am Ende zweispitzig und gefurcht.

Halsschild sehr flach, doppelt so breit als in der Mitte lang. Die Seiten sind in den hinteren 2 Dritteln parallel, nach vorne im leichten Bogen schwach verengt. Die Vorderecken ragen weit und spitz vor. Seitenrand glatt, leicht wulstig und wenig abgesetzt. Vorderrand im starken Bogen ausgeschnitten, in der Mitte ungerandet. Die inneren Seiten der Vorderwinkel sind ebenso stark gerandet wie die äußeren. Basis nur an den Seiten schwach gerandet, doppelbuchtig, der Mittellappen überragt die scharf rechtwinkeligen Hinterecken. Vor der Basis eine sehr leichte Querimpression. Die Scheibe ist feiner und nicht so dicht punktiert wie der Kopf.

Flügeldecken leicht gewölbt, größte Breite im letzen Drittel, Basis etwas breiter als die des Halsschildes. Schultern stark entwickelt, Seitenrand von oben deutlich sichtbar. Die Punktstreifen sind sehr fein und bis in die Spitzen deutlich. Die Zwischenräume sind sehr leicht gewölbt, dicht und fein punktiert.

Unterseite ist nackt, das Prosternum ist nach vorne und hinten fast eben, zwischen den Hüften breit, doppelt gefurcht und nach hinten ziemlich verengt. Die ganze Unterseite des Thorax ist kräftig und gleichmäßig punktiert. Das Mesosternum ist halbkreisförmig ausgeschnitten, hat eine tiefe Grube, die Ecken sind kurz verrundet. Metasternum ist vorne nicht gerandet, der Mittellappen ist vorne abgestutzt und rauh punktiert. Interkoxalfortsatz des Abdomens leicht zugespitzt. 1. Abdominalsegment vorne leicht gerandet, ziemlich grob, der übrige Teil des Abdomens fein punktiert. Das ♂ hat am ersten Abdominalsegment genau in der Mitte eine flache, kleine, länglich ovale Grube, die am Grunde sehr dicht und tief punktiert ist. Die Beine sind kurz und dünn, die Schenkel wie bei der Gattung üblich doppelt gekantet. Alle Schienen gerade.

Länge: 7—8 mm. Breite: 3,5—4 mm. Patria: 20 Stück aus Tangkoeban, Prahoe 1600 m. Preanger, Java, XII, 1935. — 4 Stück Ost-Java, Fugger Geb. — 1 Stück Java occident. Pengalengan 4000' 1893. leg. H. Fruhstorfer. Holo- und Allotype und Paratypen in coll. G. Frey.

A. javanus ist dem *A. foveiventris* Geb. sehr ähnlich, doch sind genügend Merkmale vorhanden um die Arten leicht zu trennen. *A. javanus* ist etwas größer, dunkler, oben gleichfarbig, die Vorder-

ecken sind am Innenrande deutlich gerandet, Halsschild ist hinten nicht eingezogen, die Flügeldecken sind nach hinten nicht so stark gewölbt und vor allem fehlen die Gruben am ersten Abdominalsegment. Von *crassimargo* Geb., dem er auch sehr ähnlich sieht, unterscheidet er sich durch die Färbung, die nach hinten erweiterten Flügeldecken und das fast waagrechte Prosternum.

Androsus subfasciatus n. sp.

Länglich oval, ziemlich flach, besonders der Halsschild. Die Oberseite erscheint auf den ersten Blick einfarbig dunkel grünlich schimmernd. Bei genaueren Betrachtungen unter der Lupe erkennt man hinter der Mitte der Flügeldecken ein breites dunkel olivgrün gefärbtes Querband, das sich an der Naht nach vorne und hinten etwas verlängert, die Ränder dieses Querbandes haben einen leichten stahlblauen Schimmer. Die ganze Unterseite mit den Beinen und Fühlern ist dunkel pechbraun.

Kopf flach, Clypeus nach vorne abwärts gewölbt. Augenfurchen sehr fein. Die Augen ziemlich flach, von den Wangen stärker, von den Schläfen schwächer eingeengt. Wangen so breit wie die Augen, in der Nähe derselben etwas eingedrückt und mit dem Clypeus verrundet. Clypealnaht in der Mitte nicht, an den Seiten deutlich sichtbar. Stirn $1^1/_2$ mal so breit wie ein Auge von oben gesehen, kräftig, der Clypeus etwas feiner punktiert. Die Fühler erreichen die Halsschildbasis nicht, Glied 3 ist $1^1/_2$ mal so lang als 4, von Glied 5 ab verbreitern sich dieselben allmählich und bilden eine deutliche Keule. Glied 8—10 breiter als lang, Endglied queroval. Mentum flach, quer und stark punktiert.

Halsschild doppelt so breit wie in der Mitte lang, der Seitenrand ist an der hinteren Hälfte gerade, nach vorne im leichten Bogen verengt. Vorderrand nur an der Innenseite der Vorderwinkel gerandet, dieselben nicht sehr weit nach vorne gezogen und mäßig spitzwinkelig. Basis ganz ungerandet, an den Seiten gerade, der Mittellappen ziemlich nach hinten gezogen und überragt die rechtwinkeligen Hinterecken. Seitenrandkante kräftig, glatt und nur ganz schmal abgesetzt. Scheibe etwas feiner als die Stirne punktiert.

Flügeldecken sind leicht gefurcht und ziemlich kräftig gereiht punktiert, die Zwischenräume sind fast flach und nur bei stärkerer Vergrößerung sichtbar punktiert. Seitenrandkante von oben gerade noch sichtbar.

Prosternum fast waagrecht, nur kurz vor dem Vorderrand niedergedrückt. Nach hinten sehr breit, kurz zugespitzt, doppelt

gefurcht, die Ränder und der Mittelkiel abgeflacht. Die ganze Unterseite des Prothorax ist kräftig punktiert. Das Mesosternum ist breit ausgeschnitten und hat eine tiefe Grube. Metasternum und erstes Abdominalsegment vorne sehr grob, der übrige Teil des Unterleibes fein punktiert. Das letzte Abdominalsegment hat am Ende, parallellaufend mit dem Hinterrand einen seichten Eindruck. Beine sehr kurz, dünn, die Mittelschenkel erreichen in waagrechter Stellung gerade den Seitenrand. Schienen gerade.

Länge: 6—7 mm. Breite: 3 mm. Patria: Medan, Sumatra. 2 Stück, Holo- und Paratype in coll. G. Frey.

A. subfasciatus hat sehr große Ähnlichkeit mit *A. amaroides* Geb., diese ist aber heller braun metallisch und einfarbig, der Vorderkopf ist bei *amaroides* mehr verengt, fast eiförmig, die Vorderwinkel des Halsschildes sind weiter und spitzer nach vorne gezogen, die Basis des Halsschildes ist an den Seiten deutlich gerandet und das Prosternum verläuft bis zum Vorderrand waagrecht. Von den anderen Arten der Gattung ist *subfasciatus* schon durch die Form und Farbe leicht zu unterscheiden.

Androsus fastuosus n. sp.

Körper oval ziemlich gewölbt, Kopf und Halsschildseitenränder blaugrün, Halsschild goldgelb, Flügeldecken purpur, unmittelbar hinter der Mitte befindet sich ein dreieckiger stahlblauer Fleck mit grünen Seitenrändern, die Basis des Fleckens liegt an der Seitenrandkante, die Spitze zeigt zur Naht und läßt die ersten zwei Zwischenräume frei. Die ganze Unterseite, Beine und Fühler dunkelpechbraun, fast schwarz.

Kopf ist sehr flach und breit. Augenfurchen fehlen, die Augen sind etwas gewölbt, von den Wangen sehr schmal aber tief durchsetzt. Die Wangen bilden von den Augen an mit dem Clypeus zusammen fast einen Halbkreis. Clypealnaht ganz gerade und undeutlich, nur durch die kräftige Punktierung der Stirne, die an dieser Stelle beginnt, kenntlich. Die Stirne ist 2 mal so breit wie ein Auge von oben gesehen, flach und kräftig, aber spärlich punktiert, Clypeus nach vorne gewölbt und fein, aber dicht punktiert. Die Fühler sind kurz, sie erreichen die Basis des Halsschildes nicht. Glied 1 dick und so lang wie 3, 2 sehr kurz und walzenförmig, 3 dünn und wenig länger als 4, 4 am Ende verbreitert, 5 und 6 so breit wie lang, die letzten 4 Glieder mit dem Endglied sind viel breiter als lang. Mentum sehr breit und groß, ganz flach und rauh punktiert.

Halsschild $2^1/_2$ mal so breit wie in der Mitte lang, nach den Seiten ziemlich gewölbt, die Seiten sind stark wulstig gerandet, furchenartig abgesetzt, größte Breite hinter der Mitte, die Seiten sind regelmäßig und kräftig gebogen. Vorderrand im flachen Bogen ausgeschnitten und an den Seiten fein gerandet, die Vorderwinkel sind mäßig vorgezogen und etwas spitzwinkelig, Basis ungerandet, leicht doppelbuchtig, der Mittellappen überragt die rechtwinkeligen, etwas abgestumpften Hinterecken. Scheibe mäßig fein, in der Mitte spärlicher punktiert.

Flügeldecken der Länge nach stark gewölbt, sehr breit, am Absturz etwas abgeplattet, die Basis ist etwas breiter als die des Halsschildes, Schultern eckig, die Seiten leicht gebogen, Seitenrandkante von oben nur hinten sichtbar. Die Reihenpunktur ist ziemlich kräftig aber nicht furchig vertieft, hinten teilweise erloschen. Die Zwischenräume sind sehr flach, kaum sichtbar punktiert.

Prosternum ist zwischen den Hüften sehr breit, nach vorne ganz waagrecht, nach hinten leicht geneigt und zungenförmig, doppelt gefurcht, die Erhöhungen sind glatt. Die ganze Unterseite des Prothorax ist kräftig punktiert. Das Mesosternum ist weit ausgeschnitten, die Ränder sind in der hinteren Hälfte gegabelt, nicht sehr hoch und in der Mitte nicht geschlossen. Metasternum am Vorderrand mit kräftigen Nabelpunkten versehen, hinten sehr fein punktiert, der Interkoxalfortsatz ist sehr kurz und breit. Der Vorderrand des ersten Abdominalsegmentes ist kräftig punktiert und ganz gerandet, nach hinten wird die Punktur immer feiner. Beine sehr kurz und schwach, die Mittelschenkel erreichen bei waagrechter Stellung den Seitenrand nicht. Alle Schienen gerade.

Länge: 7 mm. Breite: 4,5 mm. Patria: Medan, Sumatra, 1 Stück (Holotype) in coll. G. Frey.

Diese Art ist mit keiner anderen der Gattung *Androsus* zu verwechseln, gekennzeichnet durch die breite ovale Form, durch die kurzen Beine und die prächtige charakteristische Zeichnung.

Androsus Corporaali n. sp.

Länglich oval, einfarbig blau bis grün, Unterseite, Beine und Fühler pechbraun.

Kopf flach, kurz. Augenfurchen äußerst fein, Augen klein, durch die Wangen ziemlich eingedrückt. Die Wangen sind etwas aufgeworfen, nach vorne verengt und mit dem Clypeus verrundet, Vorderrand des Clypeus fast gerade, Clypealnaht sehr undeutlich, fast gerade. Stirn viermal so breit wie ein Auge von oben,

sehr dicht und mäßig fein, Clypeus viel feiner punktiert. Die Fühler erreichen knapp die Halsschildbasis, Glied 3 und 4 ungefähr gleich lang, vom 5. ab verbreitern sich die Glieder allmählich und bilden eine 5 oder 6-gliedrige schwache Keule. Glied 8—10 nur wenig breiter als lang, Endglied fast rund. Mentum klein, rauh, flach und vorne etwas verrundet. Die Seiten des Maxilarausschnittes kaum breiter als dieser. Der ganze Unterkopf ist kräftig punktiert.

Halsschild $2^1/_2$ mal so breit wie in der Mitte lang, ziemlich flach, größte Breite hinter der Mitte, die Seiten sind gleichmäßig schwach gebogen, nach hinten weniger verengt als nach vorne. Seitenrandkante dick, die Scheibe ist ähnlich punktiert wie die Stirne, nur nicht so dicht, nach den Seiten ziemlich verflacht und ganz wenig abgesetzt. Die Vorderecken treten spitz und ziemlich weit vor. Vorderrand ungerandet und ganz gerade. Die Basis doppelbuchtig, der Mittellappen ist ziemlich nach hinten gezogen, vor demselben eine Querimpression. Hinterwinkel rechtwinkelig.

Flügeldecken an den Seiten etwas parallel, mäßig gewölbt, nach hinten schwach erweitert. Die Seitenrandkante ist von oben noch deutlich sichtbar. Die Punktstreifen sind fein, aber dicht und tief und hinten nicht erloschen. (Bei *violaceus* flach und spärlich und hinter der Mitte fast erloschen). Die Zwischenräume sind ziemlich flach, sehr kräftig und dicht punktiert, dazwischen auch manchmal chagriniert.

Prosternum ist sehr breit, kräftig punktiert, mit breitem doppelfurchigem Fortsatz versehen, der vorne waagrecht, nach hinten etwas geneigt ist. Die Propleuren sind undeutlich und ganz flach punktiert. Das Mesosternum ist weit V-förmig ausgeschnitten mit einer tiefen Grube, die undeutlichen Ecken sind verrundet. Das erste Abdominalsegment hat beim ♂ eine deutliche Grube, die nach hinten offen, vorne und an den Seiten gerandet ist, das ganze Abdomen ist beim ♂ sehr deutlich, beim ♀ kaum sichtbar behaart. (Bei *violaceus* ist die Grube beim ♂ ganz einfach und das Abdomen nur in der Gegend der Grube behaart). Die Beine sind kurz, die Mittelschenkel überragen bei waagrechter Stellung den Seitenrand. Die Schienen sind gerade.

Länge: 4—6 mm. Breite: 2,5 mm—3 mm. Patrial: 1 ♂ (Holotype) Sumatra, O. Küste, Pagar-Marbau, 20. 4. 19. leg. Corporaal, 1 ♀ (Allotype) Sumatra, O. Küste, Brastagi, 14. 2. 19 (1300 m) leg. Corporaal, ferner 4 Stück aus den Philippinen und zwar: Luzon, Zamabates, Yba.-Luzon, Mt. Makiling, Mt. Banahao, Surigao, Min-

danao. leg. C. Baker. Die Philippinen-Tiere unterscheiden sich nicht von denen aus Sumatra. *A. Corporaali* ist dem *A. violaceus* äußerst ähnlich, durch die oben angeführten Unterschiede, durch die spitzeren Vorderwinkel des Halsschildes und durch die stärkere Punktur des ganzen Tieres leicht zu trennen.

Androsus convexus n. sp. Fig. 6.

Körper sehr kurz oval, stark gewölbt, die ganze Oberseite braun-metallisch, stark glänzend, Kopf und Halschild ganz wenig dunkler. Die Unterseite, Beine und Fühler pechbraun.

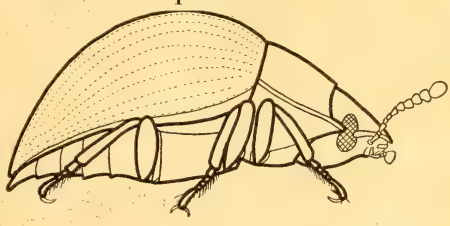


Fig. 6: *Androsus convexus* n. sp.

Kopf leicht gewölbt. Augenfurchen sehr fein, undeutlich. Die Augen sind leicht gewölbt, sehr klein, seitlich nicht vorstehend, vorne und hinten stark eingedrückt. Die Wangen sind vorne und hinten ziemlich eingedrückt und aufgeworfen, nach vorne bis zum schwach verrundeten Vorderrand des Clypeus verengt, die Übergangsstelle ist schwach eingebuchtet. Clypealnaht sehr fein, flach gebogen und leicht eingedrückt. Die Stirne ist viermal so breit wie ein Auge von oben gesehen, mäßig fein und nicht sehr dicht, der Clypeus viel feiner und dichter punktiert, die Zwischenräume sind glatt und glänzend. Die Fühler sind kurz, erreichen die Basis des Halsschildes nicht. Glied 3 etwas länger als 4, vom 5. ab verbreitern sich die Glieder allmählich und bilden eine deutliche aber schlecht abgesetzte Keule, 7—10 viel breiter als lang, Endglied queroval. Mentum flach, rauh punktiert, fast quadratisch, der Vorderrand ist leicht gebogen.

Halsschild zweimal so breit wie in der Mitte lang, leicht gewölbt, größte Breite an der Basis, von da nach vorne im schwachen Bogen ziemlich verengt, die Seiten sind wulstig gerandet und durch eine schmale Furche abgesetzt. Vorderrand in der Mitte fast gerade, ganz ungerandet, die Vorderecken sind ziemlich weit spitz vorgezogen. Die Basis ist schwach doppelbuchtig, ungerandet, der Mittellappen ist schwach ausgezogen, die Hinterecken scharf rechtwinkelig. Die Scheibe ist dicht und fein punktiert, die Zwischenräume glatt und glänzend wie beim Kopfe.

Flügeldecken kurz, nach vorn und hinten stark gewölbt, die Seiten sind stark gerundet, Seitenrandkante von oben sichtbar. Die Reihenpunktur ist dicht und fein, hinten schwächer. Die

Zwischenräume sind fast glatt oder ganz fein punktiert, oben ziemlich flach, an den Seiten und hinten leicht gewölbt. Basis nur wenig breiter als die des Halsschildes, Schulterbeule kräftig.

Prosternum zwischen den Hüften sehr breit, nach vorne leicht geneigt, nach hinten fast waagrecht, doppelt gefurcht. Die Propleuren sind ziemlich kräftig punktiert. Mesosternum tief und weit ausgeschnitten, mit scharfen Ecken, die Ränder sind glatt und hinten nicht geschlossen. Das Metasternum ist vorne mit eingestochenen länglichen Punkten versehen und nicht gerandet. Das erste Hinterleibsegment hat beim ♂ einen halbkreisförmigen Eindruck in der Mitte, der Vorderrand und die Seiten des Eindruckes sind steil gerandet, die Ränder sind spärlich mit längeren gelben Haaren versehen und erreichen fast den Hinterrand des Segments. Das Abdomen ist fein punktiert und mit ganz feinen gelben Härchen versehen. Die Beine sind kurz, die Mittelschenkel erreichen bei waagrechter Stellung gerade den Seitenrand, die Schienen sind gerade.

Länge: 6—8 mm. Breite: 3,8—4 mm. Patria: Sattelberg, Huon Golf, N. Guinea 1899. leg. Biró. 3 Stück. 1 ♂ (Holotype) und ein ♀ (Allotype) im Ungarischen National Museum Budapest, 1 ♀ (Paratype) in coll. Frey.

Androsus convexus steht innerhalb der Gattung ziemlich isoliert und kann kaum mit einer anderen Art verwechselt werden, gekennzeichnet durch die kurzen und stark gewölbten, oben nicht abgeflachten Flügeldecken. Der Eindruck am ersten Hinterleibsegment ist ähnlich wie bei *foveiventris* Geb., doch ist bei dieser Art der Vorderrand noch steiler und die Seitenränder erreichen nicht so weit den Hinterrand des Segments.

Bestimmungstabelle der Gattung Androsus Geb.

1 (8) Flügeldecken bunt, mit Flecken oder Binden gezeichnet, (bei *subfasciatus* nicht sehr deutlich).

2 (5) Halsschild und Decken stark goldig und purpur leuchtend.

3 (4) Flügeldecken stark purpur leuchtend, hinter der Mitte an den Seiten befindet sich ein dreieckiger stahlblauer Fleck, der mit der Spitze zur Naht zeigt. Breite, ovale Form. Länge 7 mm. Sumatra. **fastuosus** Klzr.

4 (3) Flügeldecken regenbogenfarbig, etwas hinter der Mitte befindet sich ein messingfarbenes Band mit starken purpur Reflexen, das am Nahtstreifen nach hinten verlängert und

vorne etwas verkürzt ist. Etwas schmälere Form, subparallel. Länge 6 mm. Java, Borneo und Philipp. **fasciolatum** Fairm.

5 (2) Halsschild und Decken blau oder grün.

6 (7) Halsschild und Decken blau, auf der vorderen Hälfte der Flügeldecken befindet sich ein goldgrüner Fleck, der fast bis zur Mitte reicht, den Nahtstreifen aber freiläßt. Länge 6 mm. Neu-Guinea. **violaceus** var. **fulgens** Geb.

7 (6) Halsschild und Decken dunkelgrün, bronze. Unmittelbar hinter der Mitte befindet sich ein breites olivgrünes Band mit stahlblauen Rändern, das am Nahtstreifen nach vorne etwas, nach hinten fast bis zur Spitze verlängert ist. (Nur mit der Lupe sind die Farbunterschiede zu erkennen). Länge 6 mm. Sumatra. **subfasciatus** Klzr.

8 (1) Flügeldecken ohne Flecken und Binden, einfarbig, höchstens mit Reflexen.

9 (14) Halsschild schwarz, Flügeldecken anders gefärbt.

10 (11) Beine ziemlich lang, die Mittelschenkel überragen gut den Seitenrand der Flügeldecken, letztere oval, hinten schwach erweitert, Reihenpunktur gleichmäßig. Vorderwinkel des Halsschildes weit vorgestreckt und spitz. Länge 7 mm. Neu-Guinea. **foveiventris** Geb.

11 (10) Beine kurz, Mittelschenkel erreichen kaum den Seitenrand, die Decken ziemlich parallel, Reihenpunktur nach außen stärker werdend, Vorderwinkel des Halsschildes nicht so stark nach vorne gezogen und etwas verrundet.

12 (13) Flügeldecken grün, der Nahtstreifen etwas angedunkelt. Länge 5 mm. Queensland. **Wasselli** Cart.

13 (12) Flügeldecken blau, Nahtstreifen nicht angedunkelt. (Nach Carter). Länge 5 mm. Queensland. **Hackeri** Cart.

14 (9) Halsschild ebenso gefärbt wie die Flügeldecken, höchstens im Ton etwas dunkler.

15 (22) Oberseite braun, bronze oder dunkelbraun, fast schwarz.

16 (21) Oberseite braun metallisch oder bronzefarben, stark glänzend.

17 (20) Flügeldecken ziemlich flach, oval.

18 (19) Braun metallisch, stark glänzend, Reihenpunktur fein, nicht vertieft, hinten fast erloschen. Seitenrandkante dicht, aber nicht wulstig. Länge 5—7,5 mm. Sumatra. **amaroides** Geb.

19 (18) Braun bronzefarben, Reihenpunktur kräftig, vertieft, hin-

ten nicht erloschen, Seitenrandkante des Halsschildes wulstig, sehr dick. Länge 6,5 mm. Neu-Guinea (nach Gebien). **crassimargo** Geb.

20 (17) Flügeldecken äußerst stark gewölbt, kurz oval, braun metallisch, wie poliert. Länge 6—8 mm. Neu-Guinea. **convexus** Klzr.

21 (16) Düster dunkelbraun, fast schwarz, mit kaum wahrnehmbarem Bronzeschimmer. Länge 7 mm. Java. **javanus** Klzr.

22 (15) Oberseite blau, grün oder violett, manchmal mit purpurnen Reflexen.

23 (26) Endglied der Fühler rund, die letzten Glieder nicht auffallend breit.

24 (25) Olivgrün mit blauen Reflexen oder blau mit grünen Reflexen, oder ganz blau. Halsschildbasis mit kaum wahrnehmbarem Eindruck. Decken oval. Länge 4,6—5 mm. Sumatra und Philipp. **Corporaali** Klzr.

25 (24) Grünlich mit purpurnen Reflexen. Flügeldecken ziemlich parallel. Halsschildbasis mit deutlichem Quereindruck. Länge 5 mm. N. S. W. **brevis** Cart.

26 (23) Endglied der Fühler stark queroval, die letzten sehr breit.

27 (28) Halsschild an der Basis am breitesten, Seitenrandkante fein, kaum abgesetzt, Streifenpunktur der Flügeldecken meistens schon von der Mitte ab erloschen. Länge 5,2 mm. Neu-Guinea. **violaceus** Pasc.

28 (27) Halsschild in der Mitte am breitesten, Seitenrandkante dick, stark abgesetzt. Streifenpunktur der Flügeldecken hinten nicht erloschen.

29 (30) Blau mit grünen Reflexen, die Seiten des Halsschildes gleichmäßig gebogen. Länge 5,2 mm. Neu-Pommern. **pommeranicus** Kasz.

30 (29) Violett, die Seiten des Halsschildes in der hinteren Hälfte fast parallel und vorne stark nach einwärts gebogen. Länge 5,3 mm. Neu-Guinea. **ametisthinus** Kasz.

Pseudandrosus n. gen.

Bei der Beschreibung der Gattung *Androsus* von Gebien in N. Guin. p. 386 stellt Gebien *Chariotheca neomedina* Fairm. (Notes Leyd. 15, 1893, p. 47) zur neuen Gattung, erwähnt aber auf p. 387, daß diese Art viel abweichendes von den anderen Arten der Gat-

tung *Androsus* hat und daß man darauf wohl später eine eigene Gattung begründen könnte. In der Sammlung Frey befinden sich noch zwei unbeschriebene Arten, die genau die gleichen Charaktere aufweisen wie *neomedina* und ich glaube, dadurch eine neue Gattung begründen zu können.

Typus der Gattung ist *Pseudandrosus (Androsus* olim *Chariotheca) neomedinus* Frm.

Oval, ziemlich gewölbt, geflügelt, metallisch.

Kopf breit, kurz, Augenfalten fehlen, Augenfurchen und Clypealnaht sehr undeutlich, Wangen mit dem Clypeus im flachen Bogen verrundet, Vorderrand des Clypeus nicht ausgerandet. Die Fühler verdicken sich bis zum Ende zu einer nicht sehr breiten Keule, erreichen ungefähr die Basis des Halsschildes. Mentum hat einen erhobenen Mittelkiel, die Mandibeln sind stark ausgeschnitten, Endglied der Maxilarpalpen stark beilförmig, Maxilarausschnitt spitz, Augen unten ungefurcht.

Halsschild quer, die Seiten sind fein gerandet, nicht oder kaum abgesetzt, die vorderen Winkel treten nur sehr schwach vor und sind ± verrundet.

Flügeldecken haben undeutliche Schultern, sind nicht gerippt, die Epipleuren sind bis zur Spitze ganz geschwunden, also nicht plötzlich verkürzt und sind neben der Hinterbrust nicht gerandet.

Prosternum ist zwischen den Hüften schmal, doppelt gefurcht, nicht ganz waagrecht, von den Hüften aus bis zum Vorderrand befindet sich in der Mitte ein Kiel, der ± erhaben ist. Das Mentum ist weit ausgeschnitten. Beine sehr kurz, die Mittelschenkel erreichen bei waagrechter Stellung kaum den Seitenrand. Alle Schenkel bis zur Basis unten mit einer Doppelkante. Schienen gerade ungefurcht. Die Tarsen haben ein nacktes oder kaum behaartes, nicht befilztes Klauenglied, das vorletzte Glied ist gerade abgestutzt. Geschlechtsauszeichnungen bei den bisher bekannten 3 Arten nicht festgestellt.

Die Gattung *Pseudandrosus* steht *Androsus* sehr nahe, unterscheidet sich durch die stärkere Wölbung des Körpers, nicht spitz vorgezogenen Halsschildvorderwinkel und anders geartetes Prosternum. Von der sehr ähnlichen Gattung *Chariotheca* durch die doppelt gekanteten Schenkel, das anders geartete Prosternum, das nicht so tief ausgeschnittene Mesosternum und geringere Größe.

Pseudandrosus versicolor n. sp.

Länglich oval, ziemlich gewölbt, auch der Halsschild. Halsschild goldig mit purpurnem Scheine und blaugrünem Vorderrand, Flügeldecken grünblau mit ± purpurnem Scheine. Die ganze Unterseite mit den Beinen und Fühlern dunkel pechbraun.

Kopf leicht gewölbt, besonders der Clypeus und stark in den Halsschild geschoben. Augenfurchen sehr fein. Augen leicht gewölbt und von den Wangen und Schläfen eingeengt. Wangen nicht so breit wie die Augen und etwas aufgeworfen, nach vorne schräg verengt. Vorderrand des Clypeus gerade, Clypealnaht kaum sichtbar. Stirne 2 mal so breit als ein Auge von oben, mäßig fein, Clypeus noch feiner punktiert. Fühler sehr dünn, erreichen kaum die Halsschildbasis, Glied 3 ist $1^1/_2$ mal so lang als das sehr kurze Glied 4, vom 5. an verbreitern sich die Glieder und bilden eine undeutliche Keule, jedoch ist kein Glied, auch das Endglied nicht, breiter als lang. Das Mentum ist klein, nach vorne zugespitzt und hat einen sehr feinen etwas erhabenen Mittelkiel.

Halsschild doppelt so breit als lang, größte Breite an der Basis, nach vorne in einer fast geraden Linie ziemlich verengt mit den kaum vorgezogenen Vorderwinkeln verrundet. Vorderrand im flachen Bogen ausgeschnitten und in der Mitte ungerandet. Basis ungerandet, an den Seiten fast gerade, der Mittellappen ist ziemlich zurückgezogen und überragt die rechtwinkeligen Hinterecken. Seitenrandkante sehr fein und fast nicht abgesetzt, von oben gut sichtbar. Die Scheibe ist äußerst fein punktiert.

Flügeldecken leicht oval, stark gefurcht und in den Furchen fein und dicht punktiert. Die Zwischenräume sind vorne leicht, hinten stärker gewölbt, kaum sichtbar punktiert und ganz leicht gerunzelt. Seitenrandkante von oben nicht sichtbar. Marginallinie furchenartig vertieft.

Prosternum fast waagrecht, zwischen den Hüften ziemlich schmal, doppelfurchig, bis zum Vorderrand flach gekielt, der Kiel ist etwas erhaben, die Unterseite des Prothorax ist nur vorne deutlich punktiert, sonst leicht gerunzelt. Mesosternum weit ausgeschnitten mit wulstigen, rauhen Rändern und einer tiefen Grube. Metasternum und Abdomen nur vorne punktiert, an den Seiten leicht gestrichelt. Beine sehr kurz und fein, die Mittel- und Hinterschenkel erreichen bei einer waagrechten Lage kaum den Seitenrand. Schienen gerade.

Länge: 4,5 mm. Breite: 2,2 mm. Patria: Sumatra, Manna, 1902, leg. M. Knappert. 3 Stück (Holo- und Paratypen) in coll. G. Frey.

Versicolor ist mit *neomedinus* Fairm. sehr nahe verwandt, durch die Farbe, stärkere Wölbung und vorne schmäleren Clypeus leicht zu unterscheiden.

Pseudandrosus purpureicollis n. sp. Fig. 7

Oval, nach beiden Seiten stark gewölbt. Kopf grünblau, Halsschild leuchtend violett. Basis, Seitenrand und Nahtstreifen der Flügeldecken grünblau, in der Mitte jeder Flügeldecke befindet sich ein großer grünblauer Fleck, der zuerst violett, dann purpur und goldgrün eingerahmt ist und dann in die Randfärbung übergeht. Die Unterseite, Beine und Fühler dunkel pechbraun, glänzend mit ganz leichtem Metallschimmer.

Kopf kurz, breit und leicht gewölbt, an der Clypealnaht leicht gesattelt, stark in den Halsschild hineingeschoben, Augenfurche sehr fein, fast nicht sichtbar, die Augen sind leicht gewölbt, von den Wangen und Schläfen sehr breit aber nicht tief eingedrückt, Wangen nicht so breit wie die Augen und nicht aufgeworfen, mit dem nach vorne gewölbten Clypeus im flachen Bogen verrundet, Vorderrand des Clypeus fast gerade. Clypealnaht fast nicht sichtbar, Stirne nicht ganz 2 mal so breit als ein Auge von oben gesehen. Die ganze Oberfläche des Kopfes ist sehr fein punktiert. Fühler dünn, erreichen die Basis des Halsschildes. Glied 3 ist $1^1/_2$ mal so lang als 4, vom 5. Glied ab verbreitern sie sich zu einer undeutlichen Keule, jedoch ist kein Glied, auch das Endglied nicht breiter als lang. Das Mentum ist klein, hat einen erhabenen vorn zugespitzten Mittelkiel.

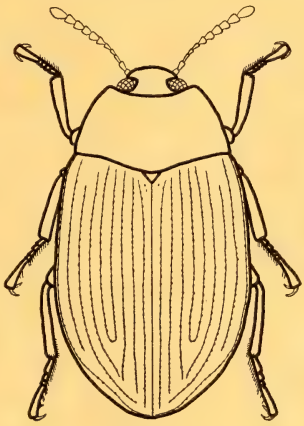


Fig. 7
Pseudandrosus purpureicollis n. sp.

Halsschild nicht ganz doppelt so breit als lang, größte Breite an der Basis, von da nach vorne fast gerade ziemlich verengt und mit dem kaum vorgezogenen Vorderwinkel verrundet. Vorderrand nur in der Mitte nicht gerandet und im leichten Bogen ausgeschnitten. Basis ungerandet, an den Seiten fast gerade, der Mittellappen ist ziemlich zurückgezogen und überragt die rechtwinkeligen Hinterecken. Seitenrandkante sehr fein, nicht abgesetzt, von oben gerade noch sichtbar. Die Scheibe ist äußerst fein punktiert.

Flügeldecken oval, stark gefurcht und in den Furchen mäßig fein und sehr weitläufig punktiert. Die Zwischenräume sind vorne leicht, hinten stärker gewölbt, kaum sichtbar punktiert. Seitenrandkante von oben nicht sichtbar. Marginallinie vertieft.

Prosternum nach vorne und hinten leicht geneigt, bis zum Vorderrand erhaben gekielt, die Seiten neben den Kielen ziemlich niedergedrückt, zwischen den Hüften schmal, doppelt gefurcht und nach hinten lanzettförmig endend. Prosternum vorne kräftig punktiert, die Propleuren sind glatt. Mesosternum weit ausgeschnitten, mit glatten niedrigen Rändern. Metasternum fast glatt, nur am Vorderrand einzelne grobe Punkte. Die ersten drei Abdominalsegmente haben hart am Vorderrand eine Reihe kurzer, kräftiger, dicht gedrängter Striche und sind an den Seiten etwas längsgerunzelt, sonst kaum punktiert. Die Beine sind sehr kurz, die Mittelschenkel erreichen kaum den Seitenrand. Schienen gerade, sehr kurz.
Länge: 5 mm. Breite: 2,5 mm. Patria: Island, Sibuyan, leg. Baker. 1 Stück (Holotype) in coll G. Frey.

Diese stark glänzende Art ist der *versicolor* sehr ähnlich, durch die auffallende Färbung, der ovaleren Form, nach vorne stärker verengtem Halsschild und vor allem durch die spärlichen Punkte in den Flügeldeckenreihen sofort zu unterscheiden.

Bestimmungstabelle der Pseudandrosus Arten.

1 (2) Einfarbig blaugrün, Flügeldeckenreihen tief gefurcht und dicht punktiert. Borneo. **neomedinus** Fairm.
2 (3) mehrfarbig.
3 (4) Halsschild goldig, Vorderrand blaugrün, Flügeldecken grün mit purpurnem Scheine, die Reihen sehr fein punktiert und wenig gefurcht. **versicolor** Klzr.
4 (3) Halsschild leuchtend purpur, Flügeldecken regenbogenfarbig, die Reihen tief gefurcht, aber sehr weit punktiert. **purpureicollis** Klzr.

Postandrosus n. gen.

Typus der Gattung ist *Postandrosus maculipenis* n. sp.

Oval, mäßig gewölbt, geflügelt, nicht metallisch.

Kopf groß, robust, die Augen sind sehr groß, Augenfalten deutlich, Augenfurchen sehr fein, undeutlich, Clypealnaht tief eingedrückt. Vorderkopf verrundet, das Epistom nicht ausgerandet. Die

Fühler verdicken sich gegen das Ende zu einer ziemlich kräftigen Keule. Das Mentum ist undeutlich gekielt, die Seiten sind stark niedergedrückt. Die Mandibeln sind einfach, nicht gespalten. Endglied der Maxilarpalpen stark beilförmig. Maxilarausschnitt sehr groß, die äußeren Seiten sehr schmal und am Auge stark gewulstet. Augen unten schwach gefurcht.

Halsschild stark quer, die Seitenrandkante wulstig und leicht gewellt, Basis undeutlich gerandet. Vorderecken treten mäßig spitz und ziemlich vor. Vor der Basis ein Quereindruck.

Flügeldecken sind reihig punktiert und sehr flach. Die Epipleuren sind neben der Hinterbrust nicht gerandet, bis fast an das Ende ziemlich breit und verschwinden dann plötzlich.

Prosternum, zwischen den Hüften ziemlich breit, doppelt gefurcht, nach vorne und hinten ziemlich geneigt. Die Mittelbrust ist ziemlich scharf V-förmig ausgeschnitten, die Ecken sind deutlich. Hinterbrust ist lang. Die Beine sind mäßig lang, die Schenkel ohne Kanten, alle Schienen auf der Oberseite der ganzen Länge nach doppelt gekantet und dazwischen etwas ausgehöhlt, die Tarsen haben ein unbefilztes Klauenglied, das vorletzte ist schräg abgestutzt.

Auch diese Gattung gehört in die 2. Gruppe der Einteilung von Gebien, ist mit *Chariotheca* nahe verwandt, von dieser und den anderen Gattungen der 2. Gruppe durch die doppelt gekanteten Schienen leicht zu unterscheiden. Von Androsus unterscheidet sie sich durch die flachere Form.

Postandrosus maculipennis n. sp. Fig. 8

Länglich oval, die Seiten etwas parallel, mäßig, der Halsschild etwas stärker gewölbt, stark glänzend. Kopf und Flügeldecken schwarz, der Halsschild, die ganze Unterseite und die Beine pechbraun, von den Fühlern sind die letzten 5 Glieder schwarz, Oberseite nackt. Auf den Flügeldecken befinden sich 4 ziemlich große gelbrote Makel, in der vorderen Hälfte 2 querovale, in der hinteren 2 fast runde, die den Seitenrand und die Naht nicht berühren.

Kopf groß, breit, robust, die Stirn ist nach vorne geneigt, der Clypeus schwach gewölbt und hat an beiden Seiten eine große, flache Grube, die auch die Wangen erfaßt und durch die Clypealfurche durchschnitten ist. Die Augen sind sehr groß, gewölbt und durch die Wangen stark eingedrückt. Augenfurchen fein, undeutlich, die Augenfalte liegt unmittelbar am Auge und ist sehr deutlich. Die Stirne ist schmal, $^2/_3$ so breit wie ein Auge von oben

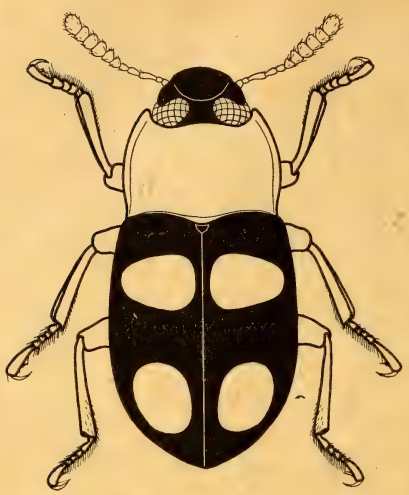


Fig. 8:
Postandrosus maculipennis n. sp.

gesehen. Clypealnaht halbkreisförmig, furchig eingegraben und vertieft. Clypeus fein und sehr dicht, die Stirne etwas gröber punktiert. Die Fühler sind etwas robust, kurz, erreichen nicht ganz die Halsschildbasis. Glied 3 etwas länger als 4, von 6 ab werden sie allmählich breiter und bilden eine kräftige Keule. Glied 8—10 breiter als lang, Endglied kurz oval. Das Mentum hat einen undeutlichen Kiel, ist vorne verrundet und an den Seiten stark niedergedrückt.

Halsschild $1^1/_2$ mal so breit wie in der Mitte lang, ziemlich gewölbt, besonders nach vorne und sehr stark glänzend, größte Breite hinter der Mitte, nach hinten wenig leicht ausgeschweift, nach vorne stärker und im Bogen verengt. Seitenrandkante von oben gut sichtbar, stark gewulstet, leicht gewellt und schmal aber furchig abgesetzt. Der Vorderrand ist ungerandet, in der Mitte leicht vorgezogen, die Vorderwinkel sind ziemlich nach vorne verlängert, mäßig spitz, die Spitze ist etwas nach einwärts gerichtet. Die Basis ist undeutlich gerandet, doppelbuchtig, die Hinterecken sind scharf und etwas spitzwinkelig. Vor der Basis befindet sich eine deutliche schmale quere Impression. Die ganze Scheibe ist sehr fein und dicht ähnlich wie der Clypeus punktiert.

Flügeldecken sehr feinreihig punktiert, nicht gefurcht, größte Breite hinter der Mitte. Die Seiten sind ziemlich parallel, Seitenrandkante von oben gut sichtbar, Basis in der Mitte ziemlich eingebuchtet. Alle Zwischenräume sind sehr fein punktiert und flach. Marginallinie furchig.

Prosternum kaum punktiert, nach vorne und hinten geneigt, zwischen den Hüften doppelfurchig, breit, Fortsatz zungenförmig und am Ende wieder etwas aufgerichtet. Propleuren unpunktiert und längsgerieft. Mesosternum V-förmig ausgeschnitten, der Ausschnitt reicht bis zum Metasternum, mit scharfen, oben gefurchten Kanten und scharfen Ecken. Metasternum und erstes Abdominalsegment vorne gerandet. Abdomen undeutlich punktiert und ganz

fein kaum sichtbar behaart. Beine lang, Mittelschenkel überragen bei waagrechter Stellung ziemlich den Seitenrand der Flügeldecken. Schenkel auf der Unterseite ganz fein behaart. Schienen auf der Außenseite doppelt gekantet.

Länge: 8 mm. Breite: 3,5 mm. Patria: Sandakan, Borneo, leg. Baker. 1 Stück, (Holotype) in coll. G. Frey.

Diese sehr schöne Art ist von den übrigen Arten der Gattungen der 2. Gruppe leicht durch die auffallenden Schienen und die 4 Makeln auf den Flügeldecken zu unterscheiden.

Plamius Fairm.

Fairmaire, Ann. Belg. 40, 1896. p. 30. — Blair, Bull. Raffl. Mus. 1929, 2, p. 86. *Cnemandrosus* Gebien Suppl. Ent. 15, 1927, p. 42. Kasz. Stett. Z. 102, 1941, p. 66 (Tab. 1.) — Arb. Morph. tax. Ent. 8. 1941. p. 126 (tab. 2.)

Typus: *tenuestriatus* Fairm.

Die Diagnose von Fairmaire lautet:

„Clypeus integer. Oculi prominuli, sat minuti, fere integri. Antennae gracilis, sat breves, articulis 5 ultimis crassioribus, 3. elongato. Prothorax transversus, elytris paulo angustior. Elytra oblongo-ovata, postice levissime ampliata. Prosternum sat latum, valde arcuatum, apice angustatum, mesosternum sat late et oblique concavum, processus intercoxalis obtuse ogivalis. Pedes sat graciles, tarsi subtus dense pilosuli, postici articulo 1. oblongo, duobus sequentibus conjuctis aequali, ultimo ceteri conjunctis aequali. Palpi maxillares articolo ultimo late triangulaire.

Ce nouveau genre me paraît se ranger près des Eucyrtus dont il presénte une sorte de dégradation avec les antennes et les pattes plus grêles, les premières à massue peu marquée, les yeux plus saillants, plus globuleux. Les angles du corselet sont peu marqués, le mesosternum est moins creusé el la saillie intercoxale plus obtuse. Les tarses sont plus densément velus.“

Die Diagnose von *Cnemandrosus* Geb. lautet:

„Körper gesteckt, meist parallelseitig, geflügelt, Kopf mit großem Epistom, Augenfurchen scharf, aber schmal, Stirnfurchen fehlen, Schläfen nicht plattenförmig. Wangen groß, sehr breit und lang. Fühler mit lose gegliederter Keule von meist etwas länglichen Gliedern. Mentum mit spitz aufragender, vorn stark ansteigender Tuberkel und tief liegenden Seitenteilen. Der Unterkopf ist quer-

über meist furchenartig eingedrückt, die Augen sind unten an der Innenseite scharf gerandet, die Furche ist hinten winkelig, geht aber nicht in die Kehlfurche über, die Unterseite der Wangen ist ganz flach, das Endglied der Maxilarpalpen ist dreieckig, die Mandibeln sind ausgeschnitten. Das Pronotum ist flach und hat mehr oder minder vorragende Vorderecken, die Basis ist flach eingedrückt und wenigstens an den Seiten gerandet. Die Flügeldecken haben Punktstreifen oder -reihen. Die Epipleuren sind hinten geschwunden, vorn innen ungerandet. Das Prosternum ist waagrecht, das Mesosternum ausgeschnitten, das Metasternum lang. Die Beine sind ziemlich lang, die Schenkel nicht gekeult, nicht gezähnt, unten ungekantet. Die Vorderschienen des ♂ stark gekrümmt und durch Zähnchen oder Ausbuchtungen ausgezeichnet, alle Schienen sind rauh punktiert, die Tarsen sind dünn, kurz, normal, die vorderen beim ♂ oft verbreitert."

Nachtrag zu obigen Diagnosen:

Auch die Hinterschienen, Mittel- und Hinterschenkel haben beim ♂ manchmal Auszeichnungen in Form von Dornen, Höckern oder Haarleisten.

Von den 9 bisher bekannten Arten liegen mir von 8 die Typen vor, nur eine Art und zwar *tenuestriatus* Fairm. (Genotypus) kenne ich nicht, ich bringe deshalb die Diagnose davon.

„P. *tenuestriatus*. — Long. $5^1/_2$ mm. — Oblongus, sat convexus, postice levissime ampliatus, fuscus, sat nitidus, antennis, palpis tarsisque ferrugineis. Capite subtiliter densissime punctato, fere rugosulo, clypeo fere truncato, sutura clypeali parum distincta, lateribus evidentiore. Prothorace longitudine fere duplo latiore, lateribus postice parallelis, et medio leviter arcuatis, subtiliter marginatis, dorso subtiliter sat dense, disco laxius punctato, basi late transversim impresso, margine postico utrinque late leviter sinuato, angulis posticis fere rectis, anticis parum productis, valde obtusis. Scutello brevi, obtuso. Elytris ad humeros sat angulatis, apice conjunctim obtusis, dorso substriatopunctatis, intervallis planis, dense subtilissime punctulatis. Epipleuris integris, basi praesertim sat latis. Prosterno antice asperato, metasterno laxe punctato, abdomine fere laevi, pedibus magis piceis, rugoso - punctatis. — Belgaum."

Neue Arten der Gattung Plamius Fairm.

Plamius nigroopacus n. sp. (Gebien i. l.) Fig. 9.

Länglich oval, ziemlich gewölbt und nach hinten ziemlich er-

weitert. Das ganze Tier schwarz, die Oberseite ziemlich matt, die Unterseite glänzend. Die Fühler sind pechbraun.

Kopf breit, leicht gewölbt, die Augen sehr klein, etwas quer und stark gewölbt. Die Augenfurchen sind tief und deutlich, die Wangen sind viel breiter als die Augen, an den Seiten parallel, vorne verrundet, die Übergangstelle zum Clypeus ist eingebuchtet. Der Vorderrand des Clypeus ist fast gerade. Clypealnaht sehr fein, undeutlich und leicht eingedrückt. Die Stirne ist viermal so breit wie ein Auge von oben. Die ganze Oberfläche dicht fein und tief punktiert. Die Fühler sind fein, Glied 3 ist $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie 4, von 7 ab sind sie verbreitert, doch ist kein Glied breiter als lang. Endglied oval. Die 5-gliedrige Keule ist nicht sehr gut abgesetzt. Das Mentum ist nach vorne verjüngt und aufgerichtet, hat einen Mittelkiel und Seitenränder, die Seiten sind etwas niedergedrückt. Die Fühlerfurche ist tief und glatt.

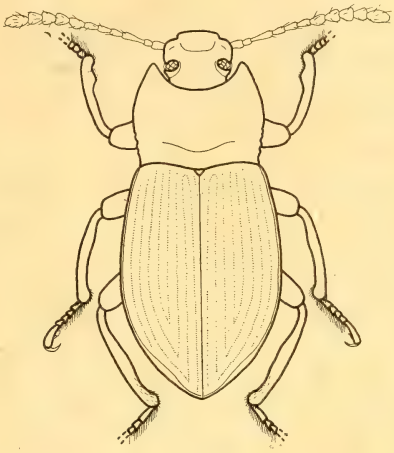


Fig. 9: *Plamius nigroopacus* n. sp.

Halsschild $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, mäßig gewölbt, größte Breite ungefähr in der Mitte, nach hinten schwach, nach vorne nur wenig stärker verengt. Die Seitenrandkante ist nicht abgesetzt, sehr fein, ganz leicht krenuliert, im flachen Bogen gleichmäßig gerundet und hinten kaum ausgeschweift. Die Basis ist doppelbuchtig, in der Mitte nicht gerandet, mit einer deutlichen Querimpression. Hinterecken scharf und spitzwinkelig. Vorderrand im Halbkreis ausgeschnitten, nur an den Seiten fein gerandet, die Vorderecken sind weit und spitz vorgezogen, die Spitze ist verrundet. Die Scheibe ist sehr fein und dicht punktiert und nicht so matt wie die Flügeldecken.

Flügeldecken fein, dicht und gleichmäßig in Reihen punktiert, etwas gefurcht. Die Seitenrandkante ist von oben sichtbar. Die Zwischenräume sind flach, sehr fein chagriniert und dazwischen mit feinen Punkten besetzt.

Prosternum nach vorne und hinten gleichmäßig schräg geneigt, nicht abfallend, zwischen den Hüften breit, an den Seiten gefurcht und nach hinten spitz verlaufend. Die Propleuren sind

fein, flach und dicht punktiert. Mesosternum weit ausgeschnitten, mit dicken, rauhen Rändern und kleinen, überhängenden Ecken. Metasternum vorne gerandet und dicht punktiert. Die vorderen Abdominalsegmente sind vorne sehr dicht und grob, die hinteren sehr fein punktiert. Die Beine sind mäßig lang und punktiert. Beim ♂ sind alle Schienen leicht gekrümmt, die vorderen haben auf der Unterseite im letzten Drittel einen großen und breiten Höcker, die hinteren auf der Unterseite am Ende eine kleine Ausbuchtung. Die Tarsen sind nicht verbreitert. Beim ♀ sind alle Schienen fast gerade.

Länge: 8—9 mm. Breite: 3,5—4 mm. Patria: Preanger, Java, leg. Sijthoff. 2 ♂♂ und 1 ♀ Holo- Allo- und Paratype in coll. G. Frey.

Plamius nigroopacus steht ziemlich isoliert unter den Arten der Gattung *Plamius* ausgezeichnet durch die ovale Form und matte schwarze Färbung.

Plamius ater n. sp. (Gebien i. l.) Fig. 10a—d.

Ziemlich parallel, hinten ganz schwach verbreitert, mäßig gewölbt. Oberseite schwarz, fast matt, Unterseite dunkelpechbraun bis schwarz, Fühler und Tarsen etwas heller.

Kopf sehr flach, breit. Augen von oben gesehen rund, mäßig gewölbt. Augenfurchen nicht sehr deutlich. Die Wangen sind ungefähr so breit wie die Augen, etwas aufgeworfen, stoßen im rechten Winkel auf die Augen, die Ecken sind verrundet und bis zum geraden Vorderrand des Clypeus in einer schrägen Linie verlaufend, Übergang zum Clypeus kaum bemerkbar. Die Clypealnaht ist halbkreisförmig, sehr undeutlich und sehr schwach ein-

10*a* 10*b* 10*c* 10*d*

Plamius ater n. sp.

a Halsschild, *b* Vorderschiene, *c* Hinterschiene, *d* Ende der Hinterschiene.

gedrückt. Stirne gut dreimal so breit wie ein Auge von oben, sehr kräftig, rund und dicht, Clypeus feiner punktiert. Die Fühler überragen nur wenig die Halsschildbasis. Glied 3 am schwächsten und $1^1/_2$mal so lang wie 4, die 5-gliedrige Keule ist gut abgesetzt, die Keulenglieder ungefähr in der Länge und Breite gleich. Endglied kurzoval, fast rund. Das Mentum hat einen Mittelkiel, der an der Basis verbreitert ist und mit den Seitenrändern vorne in eine Spitze ausläuft die Seiten sind etwas niedergedrückt. Die Fühlerfurche ist auf beiden Seiten gerandet.

Halsschild ist $1^1/_2$ mal so breit wie lang, größte Breite weit hinter der Mitte, von da nach hinten kaum merkbar ausgeschweift und gering, nach vorne im flachen Bogen etwas stärker verengt. Seitenrandkante deutlich, leicht krenuliert, nicht abgesetzt. Die Basis ist nur ein kurzes Stück in der Mitte nicht gerandet, leicht doppelbuchtig, Quereindruck flach aber deutlich. Die Hinterecken sind spitzwinkelig. Vorderrand im flachen Bogen ausgeschnitten, nur an den Seiten kurz gerandet, Vorderrand mäßig spitzwinkelig vorgezogen, die Spitze verrundet. Die Scheibe ist sehr dicht mit kräftigen runden Punkten versehen, dazwischen ganz fein aber deutlich chagriniert.

Flügeldecken mit Reihen von kräftigen, länglichen Punkten versehen, die Zwischenräume sind flach, fein und deutlich punktiert, dazwischen ebenso wie der Halsschild chagriniert.

Prosternum nach vorne stark abfallend, Vorderrand gerandet, zwischen den Hüften doppelt gefurcht, die Furchen vereinigen sich nach hinten und sind dort vertieft, der Fortsatz ist waagrecht und bildet eine Spitze. Propleuren dicht und kräftig punktiert. Mesosternum tief V-förmig ausgeschnitten, mit schmalen glatten Rändern und Ecken, die etwas vorstehen und kleine Höcker bilden. Metasternum vorne dick gerandet und unregelmäßig punktiert. Das ganze Abdomen ist dicht und kräftig punktiert, dazwischen, auch das Metasternum wie die Flügeldecken, chagriniert. Die Beine sind burz, Schenkel rund, die Schienen gestrichelt punktiert. Beim ♂ sind die Vorderschienen im letzten Drittel stark geknickt und verdickt, auf der Unterseite der Knickung flach ausgehöhlt und glatt. Mittel- und Hinterschienen schwach gebogen, letztere haben auf der Endkante eine feine chitinartige Querleiste mit einem Kamm von langen, gelben und steifen Haaren. Die Tarsen sind nicht verbreitert. ♀ unbekannt.

Länge: 7 mm. Breite: 3 mm. Patria: Java, V. 1910, Tjinjiroeon,

Kina Ondera, Malabor Geb. 1700 m. leg. v. d. Weele. 1 ♂ Holotype) in coll. G. Frey.

Plamius ater ist dem *P. nigroopacus* etwas ähnlich, doch viel schlanker, die Beine sind kürzer, die Punktierung ist viel gröber und die Schienen sind anders ausgezeichnet. Von den schwarzen Arten aus Indien, *aenescens* und *indicus* durch die Größe und matte Oberseite verschieden. Mit den anderen Arten der Gattung kann *ater* überhaupt nicht verwechselt werden.

Plamius nigronitens n. sp. (Gebien i. l.) Fig. 11.

Länglich oval, die Seiten vorne fast parallel, nach hinten kaum erweitert, ziemlich gewölbt. Das ganze Tier tiefschwarz, stark glänzend, nur die Fühler, Tarsen und Palpen dunkel pechbraun.

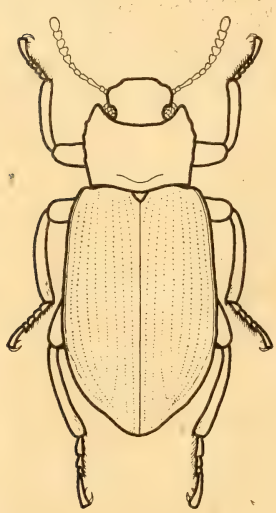


Fig. 11: *Plamius nigronitens* n. sp.

Kopf sehr flach, ziemlich breit. Augen, von oben gesehen rund, stark gewölbt, Augenfurchen tief und deutlich. Die Wangen sind viel breiter als die Augen, sie verbreitern sich nach vorne etwas und sind dann stark verrundet. Die Übergangsstelle zum Clypeus seicht eingebuchtet. Vorderrand des Clypeus breit und fast gerade. Clypealnaht sehr undeutlich und kaum eingedrückt. Die Stirne ist dreimal so breit wie ein Auge von oben. Die ganze Oberfläche des Kopfes ist mit großen länglichen Punkten versehen, fast gerunzelt, Clypeus etwas feiner. Die Fühler sind kurz und dünn, erreichen knapp die Halsschildbasis. Glied 3 wenig länger als 4. Die 5-gliedrige Keule ist gut abgesetzt. Die einzelnen Glieder ungefähr gleich breit und lang. Endglied eiförmig. Mentum mit einem Mittelkiel und Steinränder, die sich vorne in einer Spitze vereinigen. Die Seiten sind ziemlich niedergedrückt.

Halsschild $1^1/_4$ mal so breit wie lang, schwach gewölbt, größte Breite vor der Mitte, nach hinten fast gerade und sehr schwach, nach vorne etwas stärker im flachen Bogen verengt. Seitenrandkante fein, durch eine Furche undeutlich und schmal abgesetzt und ziemlich krenuliert. Basis leicht doppelbuchtig, sehr fein aber ganz gerandet mit einer deutlichen Querimpression. Hinterecken scharf und fast spitzwinkelig. Vorderrand im flachen Bogen aus-

geschnitten, nur an den Seiten gerandet. Die Vorderecken stehen ziemlich weit spitz nach vorne, die Spitze ist verrundet. Die Scheibe ist grob und dicht mit runden Punkten versehen.

Flügeldecken sind vorne ziemlich gewölbt, nach hinten etwas abgeflacht, Seitenrandkante nur hinten von oben sichtbar. Die Reihenpunktur ist mäßig fein und dicht, die Zwischenräume sind kaum sichtbar punktiert, fast glatt, oben flach, an den Seiten und besonders hinten leicht gewölbt. Die Basis der Flügeldecken ist im Verhältnis zu den übrigen Arten der Gattung ziemlich breiter als die des Halsschildes.

Prosternum nach vorne etwas abfallend, Vorderrand stark gerunzelt, nach hinten schräg geneigt, zwischen den Hüften erhaben gerandet, vor der Spitze bildet sich eine Mulde. Mesosternum sehr weit und tief ausgeschnitten, mit rauhen Rändern und stumpfen Ecken. Metasternum vorne gerandet. Die ganze Unterseite mit den Schenkeln ist stark punktiert, die Schienen sind längsgerunzelt. Beine ziemlich kurz, alle Schienen beim ♀ leicht gebogen. ♂ unbekannt.

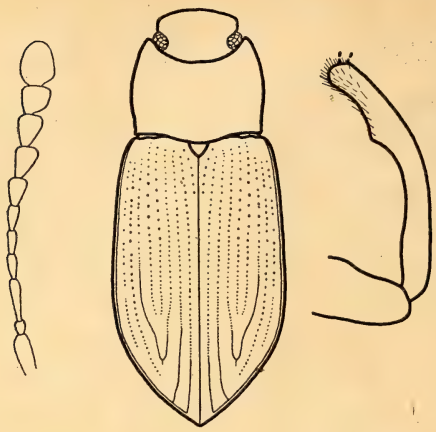
Länge: 6 mm. Breite: 2,5 mm. Patria: Batuan, Mindanao, leg. Baker. 1 ♀ (Holotype) in coll. G. Frey.

Plamius nigronitens ist dem *P. ater* sehr ähnlich, aber kleiner, stärker punktiert, die Oberfläche ist nicht chagriniert, der Halsschild ist schmäler und das ganze Tier ist stark glänzend, mit den anderen Arten ist es überhaupt nicht zu verwechseln, und nur deshalb habe ich mich entschlossen das einzige ♀ (Gebien i. l.) zu beschreiben.

Plamius Freyi n. sp. Fig. 12 a, b, c.

Ziemlich flach, länglich oval, die Seiten fast parallel, der Hinterkörper ist nach hinten etwas erweitert. Mit Ausnahme der Flügeldecken ist das ganze Tier tiefschwarz, stark glänzend. Flügeldecken düster grün, violett und goldig irisierend.

Kopf flach, Augen gewölbt, kaum quer, Augenfurchen fein, die Wangen sind groß, gehen vom Auge gerade nach vorne, sind stumpfwinkelig mit dem Clypeus verbunden. Vorderrand des Clypeus sehr breit und schwach gebogen, Clypealnaht kaum sichtbar, sehr schwach eingedrückt. Die Stirne dreimal so breit als ein Auge von oben. Die Punktierung ist sehr dicht, deutlich, auf der Stirne wesentlich stärker als vorne. Die Fühler sind dünn, erreichen kaum die Basis des Halsschildes. Glied 3 ist gut $1^1/_2$ mal so lang als 4.



12*a* 12*b* 12*c*

Plamius Freyi n. sp.
a Fühler, *b* Korpus, *c* Vorderschiene.

Die 5-gliedrige Keule ist schmal aber deutlich, kein Glied ist deutlich breiter als lang, Endglied oval. Das Mentum hat eine nach vorne gerichtete Erhöhung, die scharfen Vorderecken sind tief niedergedrückt. Die Seiten des Maxilarausschnittes sind spitz.

Halsschild ist $1^1/_2$ mal so breit wie in der Mitte lang, ziemlich flach, größte Breite ungefähr in der Mitte, nach hinten kaum verengt und kaum ausgeschweift, nach vorne stärker verengt. Basis leicht doppelbuchtig, an den Seiten sehr fein gerandet, Hinterecken scharf rechtwinkelig. Seitenrandkante bis nach vorne deutlich, kaum merkbar gewellt und nicht flach abgesetzt. Vorderrand im Bogen ausgeschnitten, die Mitte ungerandet, Vorderecken mäßig spitz vorragend und an der Spitze verrundet. Vor der Basis befindet sich keine deutliche Depression. Die Punktierung ist ziemlich kräftig, in der Mitte nicht so dicht wie an den Seiten.

Flügeldecken sind hinter der Mitte am breitesten, vorne ziemlich parallel, der Seitenrand ist von oben ganz sichtbar, die Reihenpunktur ist ziemlich fein aber deutlich, hinten etwas stärker gefurcht. Die Zwischenräume sind kaum merklich punktiert, oben leicht, an den Seiten und hinten stärker gewölbt. Der 4. Zwischenraum vereinigt sich hinter der Mitte mit dem 6. und erreicht das Ende nicht.

Prosternum fällt nach vorne ziemlich ab, ist ganz vorne gerunzelt, nach hinten ist es waagrecht, zwischen den Hüften ziemlich schmal, in der Mitte gefurcht, der Fortsatz überragt den Hinterrand. Die Propleuren sind dicht aber flach punktiert. Das Mesosternum ist scharf V-förmig ausgeschnitten, oben flach, die Ecken sind sehr deutlich abgerundet, treten deutlich vor und sind etwas aufgerichtet. Das Metasternum ist vorne ganz gerandet, der Lappen ist breit und vorne abgerundet, nur vorne punktiert, sonst glatt. Das Abdomen ist vorne stark und dicht, nach hinten immer feiner punktiert, die letzten 2 Abdominalsegmente sind fast glatt. Der Interkoxalfortsatz ist sehr spitz. Die Beine sind ziemlich lang, die

Schenkel fast glatt, die Schienen fein aber rauh punktiert. Alle Schienen sind beim ♂ ziemlich gekrümmt, die Vorderschienen haben im zweiten Drittel auf der Unterseite einen bogenförmigen Ausschnitt, der am Ende einen stumpfen undeutlichen Höcker hat. Beim ♀ sind alle Schienen sehr schwach gekrümmt und nicht ausgezeichnet. Vordertarsen beim ♂ nicht erweitert.

Länge: 7—9 mm. Breite: 3—3,5 mm. Patria: Trinidad, — Imugan, — Ripong, — Cabugao, — und Subuagrn, Luzon, Philippinen, alle Exemplare, 5 ♂♂ und 13 ♀♀, leg. Boettcher in coll. G. Frey.

Plamius Freyi hat eine gewisse Ähnlichkeit mit *P. epistomaticus* Geb., ist aber etwas größer und schlanker. Durch die düsteren regenbogenfarbigen Flügeldecken leicht von den übrigen Arten der Gattung zu unterscheiden.

Plamius Boettcheri n. sp.

Mäßig gewölbt, länglich oval, die Seiten vorne fast parallel, der Hinterkörper ist nach hinten etwas erweitert. Kopf und die ganze Unterseite mit den Beinen schwarz glänzend, Halsschild schwarz, oder mit schwachem, blauem oder grünem Scheine, oder grün. Flügeldecken einfarbig dunkel purpur oder violett, die Naht ist ganz schmal heller gefärbt, Fühler dunkel pechbraun.

Kopf ziemlich flach, Augen rund und gewölbt, Augenfurchen deutlich. Wangen groß, laufen nach vorne ein kurzes Stück gerade und sind dann mit dem Clypeus verrundet, beim Übergang zum Clypeus befindet sich eine kleine Einbuchtung. Vorderrand des Clypeus in ganz flachem Bogen verrundet, Clypealnaht kaum sichtbar und ganz wenig eingedrückt. Stirne $3^1/_2$ mal so breit als ein Auge von oben. Die Oberfläche ist sehr fein und dicht punktiert. Die Fühler sind sehr dünn, 3. Glied fast nochmals so lang als das 4. Die 5-gliedrige Keule ist sehr undeutlich abgesetzt, die Keulenglieder sind alle länger als breit, Endglied oval. Das Mentum ist nach vorne nicht zapfenförmig erhoben, vorne verrundet, die Seiten ziemlich niedergedrückt.

Halsschild gut $1^1/_2$mal so breit wie in der Mitte lang, mäßig gewölbt, (Fig. 13a) nach hinten wenig verengt und kaum ausgeschweift, nach vorne stärker verengt. Basis an den Seiten gerade und sehr fein gerandet, Mittellappen wenig vorgezogen, Hinterwinkel scharf rechteckig. Seitenrandkante fein aber

Fig. 13*a*: *Plamius Boettcheri* n. sp.

deutlich, nicht abgesetzt, kaum merkbar gewellt. Vorderrand im Bogen ausgeschnitten, nur an den Seiten gerandet, Vorderecken mäßig spitz und nicht sehr weit vorgezogen. Vor der Basis befindet sich eine deutliche Depression. Die Punktur ist kräftig und ziemlich dicht.

Flügeldecken sind hinter der Mitte am breitesten, vorne ziemlich parallel. Der Seitenrand ist von oben ganz sichtbar. Die Reihenpunktur ist fein und dicht, überall gleich. Die Zwischenräume sind sehr fein und sparsam punktiert, fast flach, nur die äußeren 3 sind etwas gewölbt. Der 4. vereinigt sich hinter der Mitte mit dem 6. und erreicht die Spitze nicht.

Prosternum fällt nach vorne gestuft ab, ist vorne ganz rauh punktiert, zwischen den Hüften ziemlich breit und gefurcht, die Furche erweitert sich in der Spitze, der Fortsatz ist schräg geneigt und überragt den Hinterrand. Die Propleuren sind dicht und kräftig punktiert. Das Mesosternum ist scharf ausgeschnitten, die Ränder vereinigen sich aber hinten nicht, die Ecken sind sehr scharf und überhängend. Das Metasternum ist zwischen den Hüften abgestutzt und gerandet, an den Seiten und vorne ziemlich punktiert. Das Abdomen ist vorne ziemlich und hinten feiner punktiert. Die Beine sind ziemlich lang, Schenkel und Schienen fein punktiert. Beim ♂ sind die Vorderschienen (Fig. 13b) rauh und längsgerieft, ziemlich gekrümmt, im zweiten Drittel flach ausgebuchtet, auf der Unterseite und am Ende dieser Ausbuchtung mit einem stumpfen Höckerchen versehen, von da bis zum Ende ist die Schiene gleichbreit. Mittelschiene beim ♂ fast gerade, Hinterschiene am Ende leicht gekrümmt und verdickt, auf der Unterseite der Verdickung ist ein sehr feiner Haarstreifen. Beim ♀ sind alle Schienen fast gerade und am Ende nicht verdickt. Tarsen beim ♂ nicht verbreitert.

Fig. 13*b*
Plamius Boettcheri n. sp.
Vorderschiene

Länge: 6—7 mm. Breite: 2,5—3 mm. Patria: 4 Stück Mt. Banahao, Luzon, - 1 St. Isarog, S. Luzon, - 4 St. Vivac, S. O. Luzon, - 3 St. Imugan, Luzon, — 1 St. Balbalan, Luzon. Alle Tiere leg. Boettcher und in coll. F. Frey.

Plamius Boettcheri ist dem *P. planifrons* Geb. in Größe, Form und Färbung sehr ähnlich und unterscheidet sich davon durch stärkere Wölbung, anders geartetem Prosternum und Vorderschienen beim ♂ (bei *planifrons* ist die Ausbuchtung im zweiten Drittel sehr gering, der Höcker größer und näher der Mitte, das

Ende ist mehr verdickt, das Ende der Hinterschienen ist auch seitlich verdickt und an dieser Stelle befindet sich auf der Unterseite eine ovale, etwas vertiefte Fläche, die mit feinen gelben Härchen besetzt ist, ferner ist der Halsschild länger und die Flügeldecken sind breiter). *Planifrons* kommt auf der Insel Negros und auch auf Luzon vor.

Plamius uncinatus n. sp. (Geb. i. l.)

Länglich oval, nach hinten sehr schwach verbreitert, leicht gewölbt. Kopf und Halsschild blau, Flügeldecken dunkel bronze, am Seitenrand von der Schulter bis zur Spitze befindet sich ein grüner Streifen, der an der Schulter und Spitze verbreitert ist. Die Unterseite mit den Beinen ist schwarz glänzend, die Fühler rot, die letzten 3 Glieder pechbraun.

Kopf sehr breit und kurz, sehr flach, Augen von oben rund und stark gewölbt, Augenfurchen tief und deutlich. Die Wangen verlaufen nach vorne gerade, und sind mit dem Clypeus verrundet, an der Übergangsstelle befindet sich eine kleine Einbuchtung. Der Vorderkopf ist sehr kurz und zum fast geraden Vorderrand abgeschrägt. Clypealnaht kaum sichtbar und nur an den Seiten etwas eingedrückt. Die Stirne ist 4 mal so breit als ein Auge von oben. Die Oberfläche ist tief und kräftig, vorne etwas feiner punktiert. Die Fühler sind dünn und kurz, Glied 3 ist $1^1/_2$ mal so lang wie 4, von 6 ab sind die Glieder verbreitert, doch ist keines breiter als lang, Endglied oval. Das Mentum ist sehr klein, gewölbt und vorne vorrundet.

Halsschild $1^1/_2$mal so breit wie lang, leicht gewölbt, größte Breite in der Mitte, Seitenrandkante sehr fein, deutlich krenuliert und gleichmäßig gebogen. Die Basis ist etwas breiter als der Vorderrand, ist an den Seiten fein gerandet und leicht doppelbuchtig. Die Hinterecken sind leicht stumpfwinkelig. Vorderrand in der Mitte ungerandet und im flachen Bogen ausgeschnitten. Die Vorderecken sind kaum vorgezogen und verrundet. Die Scheibe ist dicht und fein punktiert.

Flügeldecken ziemlich kräftig in Reihen punktiert, die Zwischenräume sind flach und sehr spärlich und fein punktiert.

Prosternum ist nach vorne stark geneigt, nach hinten waagrecht, zwischen den Hüften breit mit einer starken Mittelfurche, die bis in die Spitze reicht. Der Fortsatz überragt den Hinterrand und ist spitz. Die Propleuren sind an den Seiten leicht punktiert. Mesosternum V-förmig ausgeschnitten, oben flach, die

Ecken sind überhängend. Metasternum vorne sehr breit gerandet, zwischen den Hüften verrundet und fein punktiert. Das Abdomen ist vorne etwas gröber, hinten sehr fein punktiert. Beim ♂ sind die Vorderschienen (Fig. 14a) im letzten Drittel stark geknickt, leicht verdickt, und an der Endkante mit zwei ganz kleinen Höckerchen versehen. Mittel- und Hinterschienen (Fig. 14b) leicht gekrümmt. Letztere haben auf der Unterseite ganz am Ende eine kleine Leiste, die mit einem Kamm von sehr steifen, gelben, chitinartigen und ziemlich langen Härchen besetzt ist. Die Tarsen sind nicht verbreitert. ♀ unbekannt.

Fig. 14a
Plamius uncinatus n. sp.
Vorderschiene

Fig. 14b
Plamius uncinatus n. sp.
Hinterschiene

Länge: 6 mm. Breite: 2,5 mm. Patria: Sandakan, Borneo, leg. Baker. 1 ♂ (Holotype) in coll. G. Frey.

Plamius uncinatus gehört zu den Arten der Gattung, deren Hinterschienen beim ♂ auch ausgezeichnet sind, wie bei *Pici, Bakeri* usw. von diesen ist diese Art durch die verrundeten Vorderwinkel des Halsschildes und die kürzere Form leicht zu trennen.

Plamius Dohrni n. sp.

Gewölbt, länglich oval, die Seiten subparallel nach hinten schwach erweitert. Kopf und Halsschild blaugrün, Flügeldecken violett, mit einem blaugrünen Fleck auf der Schulterbeule und einem blau, grün und goldig irisierenden Fleck im letzten Fünftel am Seitenrand. Die ganze Unterseite, die Beine und Fühler sind schwarz glänzend.

Kopf verhältnismäßig klein, schmal, flach. Augen quer, Augenfurchen sehr deutlich und tief, die Wangen sind breiter als die Augen, sie gehen vom Auge ganz gerade nach vorne, sind dort verrundet, die Übergangsstelle zu dem sehr kurzen Clypeus ist eingebuchtet. Der Clypeus ist nach vorne stark abgeschrägt, der Vorderrand gerade. Die Clypealnaht ist sehr deutlich, in der Mitte sehr kurz und gerade, die Seiten gehen schräg nach außen und trennen die Wangen deutlich vom Clypeus. Die Stirne ist nicht ganz 3 mal so breit als ein Auge von oben, deutlich aber fein, Clypeus noch feiner punktiert. Die Fühler sind dünn und für die Gattung sehr lang, sie überragen mit 2—3 Gliedern die Halsschildbasis. Glied 3 und 4 sehr gestreckt, 3 nur wenig länger als 4,

5 und 6 am Ende leicht, 7 stark geknotet, 8—10 fast herzförmig, Endglied oval, kein Glied ist breiter als lang. Das Mentum ist klein, vorne spitz, hat in der Mitte einen glänzenden schwachen Längskiel, die Seiten sind niedergedrückt und ganz fein gerandet.

Halsschild $1^1/_3$ mal so breit als in der Mitte lang, gleichmäßig gewölbt, größte Breite hinter der Mitte, zur Basis leicht, nach vorne um ein geringes mehr verengt. Seitenrandkante sehr deutlich, schwach gewellt, nicht abgesetzt. Die Basis ist an den Seiten gerandet, ganz leicht doppelbuchtig, der Mittellappen nur wenig vorgezogen, vor der Basis befindet sich eine mondsichelförmige Depression mit der Öffnung nach vorne, Hinterecken scharf rechtwinkelig. Vorderrand im flachen Bogen ausgeschnitten, nur an der Spitze gerandet, die Vorderecken sind ziemlich nach vorne gezogen und mäßig spitz, die Spitze ist abgerundet. Die Punktur ist sehr fein, dicht und undeutlich.

Flügeldecken. Der Seitenrand ist von oben sichtbar, die Reihenpunktur ist fein, dicht und am Ende fast erloschen. Die Zwischenräume sind kaum sichtbar fein punktiert, flach, nur vom 6. ab ist eine leichte Wölbung zu erkennen.

Prosternum ist nach vorne niedergedrückt, der Vorderrand ist gerunzelt, zwischen den Hüften breit, nach hinten schwach ge-

15 *a*
Plamius Dohrni n. sp.
Vorderschiene

15 *b*
Plamius Dohrni n. sp.

neigt, mit erhobenen und glatten Seitenrändern, der Fortsatz ist zugespitzt und überragt den Hinterrand. Die Propleuren sind leicht gerunzelt. Das Mesosternum ist schalenförmig ausgeschnitten, die Ränder nach innen abgeschrägt und hinten nicht geschlossen, die Ecken sind sehr scharf und stehen von der Seite gesehen stark vor. Das Metasternum ist vorne verrandet und abgerundet und undeutlich punktiert. Das Abdomen fein punktiert und längsgerieft. Die Beine sind ziemlich lang, die Schenkel sind fast glatt, die Schie-

nen fein aber deutlich punktiert. Beim ♂ sind die Vorderschienen (Fig. 15a) im letzten Drittel verdickt, auf dieser Verdickung befindet sich an der Unterseite ein flacher, bogenförmiger Ausschnitt, der an beiden Enden ein undeutliches Höckerchen hat, die Mittelschienen sind von der Mitte ab schon verdickt und haben ebenfalls am Anfang und Ende der Verdickung eine kleine Erhabenheit. Die Hinterschienen (Fig. 15b) haben unmittelbar nach dem Knie auf der Unterseite einen Zahn, dann verdicken sie sich und haben im letzten Drittel zwei Höckerchen. Auf der Innenseite haben sie eine kräftige gelbe Haarleiste. Die Vorder- und Mittelschenkel haben ebenfalls eine kräftige, lange Haarleiste auf der Unterseite, die Hinterschenkel tragen vorne und am Ende einen deutlichen scharfen Zahn. Alle Tarsen sind etwas erweitert. Beim ♀ sind alle Schienen leicht gekrümmt ohne Auszeichnung, die Hinterschenkel haben am Ende ähnlich wie beim ♂ einen kleinen Zahn. Der Penis ist schmal und lanzettförmig.

Länge: 9,5—11,5 mm. Breite: 3,5—4,5 mm. Patria: Holo- und Allotype aus Sumatra, Soekaranda, leg. H. Dohrn. Ein weiteres ♂ aus Medan, Sumatra und ein ♀ aus Deli, Sumatra. In coll. G. Frey. Ferner ein ♀ (Paratype) aus Sumatra O. K. leg. Corporaal, im Zoolog. Museum Amsterdam.

Plamius Dohrni ist dem *P. semipurpureus* Fairm. sehr ähnlich, die Beschreibung von Fairmaire ist leider sehr ungenügend, oder er hat nur ♀♀ gehabt. Ich besitze von *semipurpureus* 2 ♀♀ (det. Gebien) sie unterscheiden sich von *Dohrni* ♀ durch nicht gezahnte Hinterschenkel, die Vorderwinkel des Halsschildes reichen nicht so weit nach vorne und sind stumpfer und die beiden Flecken auf den Flügeldecken sind am Seitenrand verbunden.

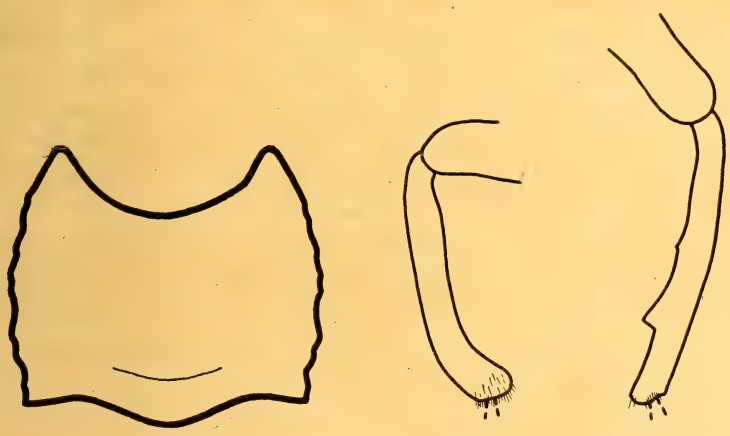
Plamius Pici n. sp.

Gewölbt, länglich oval, die Seiten sind vorne etwas parallel, nach hinten schwach erweitert. Kopf und Halsschild blau, Flügeldecken purpur violett oder grün irisierend. Die Unterseite, Beine und Fühler pechbraun bis schwarz, stark glänzend.

Kopf klein, ziemlich flach, Augen von oben rund, gewölbt, die Augenfurchen sind sehr deutlich. Die Wangen sind breiter als die Augen, ziemlich aufgeworfen und bis zum Übergang zum Clypeus verrundet, dort befindet sich eine kleine Einbuchtung. Clypeus sehr kurz, nach vorne abgeschrägt, Vorderrand fast gerade. Clypealnaht sehr undeutlich, trapezförmig und wenig eingedrückt. Die Stirne ist gut dreimal so breit als ein Auge von oben, die ganze

Oberfläche ist fein aber deutlich punktiert. Die Fühler sind dünn, überragen die Basis des Halsschildes mit einigen Gliedern, Glied 3 ist $1^1/_2$ mal so lang als 4, von 6 ab sind sie verbreitert, doch sind alle Glieder ziemlich länger als breit, Endglied lang oval. Das Mentum hat einen glänzenden Mittelkiel und ebensolche Seitenränder, die sich vorne in einer Spitze vereinigen, die Seiten sind niedergedrückt. Die Fühlerfurche ist sehr tief.

Halsschild (Fig. 16a) ist $1^1/_3$ mal so breit als in der Mitte lang, leicht gewölbt, größte Breite hinter der Mitte, nach hinten



16*a* 16*b* 16*c*

Plamius Pici n. sp.
a Halsschild, *b* Vorderschiene, *c* Hinterschiene

schwach verengt und kaum merkbar ausgeschweift, nach vorn etwas stärker verengt. Seitenrandkante deutlich abgesetzt, leicht gebogen und deutlich gewellt, fast krenuliert. Die Basis ist fast gerade, der Mittellappen nur schwach vorgezogen. Die Hinterecken sind sehr scharf, fast spitzwinkelig. Vor der Basis befindet sich eine lange, deutliche Querimpression. Der Vorderrand ist halbkreisförmig ausgeschnitten, nicht gerandet, die Vorderecken treten spitz und weit nach vorne. Die Scheibe ist mäßig fein und dicht punktiert.

Flügeldecken fein und dicht reihig punktiert, der Seitenrand ist von oben sichtbar. Die Zwischenräume sind äußerst fein und dicht punktiert, flach, nur die äußeren 2 sind etwas gewölbt.

Prosternum ist nach vorne stark, nach hinten schwach geneigt, zwischen den Hüften breit, die Ränder sind erhaben, nach hinten reicht der Fortsatz stumpf über den Hinterrand hinaus. Die Propleuren sind nur außen ganz flach und undeutlich punktiert. Das Mesosternum ist tief V-förmig ausgeschnitten, hat wulstige

Ränder, die Ecken sind emporgehoben. Das Metasternum ist vorne stark gerandet und verrundet, undeutlich und sehr flach punktiert. Das Abdomen ist mäßig punktiert. Die Beine sind ziemlich lang und fein punktiert, die Vorderschienen (Fig. 16b) sind beim ♂ deutlich vierkantig, am äußersten Ende stark gekrümmt und etwas verdickt. Auf der Unterseite befinden sich ganz am Ende unter der Krümmung einige kleine Höckerchen, die aber sehr schwer sichtbar sind. Mittel- und Hinterschienen (Fig. 16c) leicht gekrümmt, die letzteren haben auf der Unterseite in der Mitte ein winziges Dörnchen und im letzten Drittel einen flachen, großen, sehr spitzen Dorn. Die Mittelschenkel haben auf der Unterseite in der Mitte einen kleinen ovalen Haarfleck, die Hinterschenkel an der gleichen Stelle ein ganz kleines, manchmal sehr schwer sichtbares Höckerchen. Die Tarsen sind nicht verbreitert. Der Penis hat eine lange feine Spitze, ist nicht lanzettförmig wie bei *Dohrni*. Das ♀ ist unbekannt.

Länge: 8—9 mm. Breite: 3—3,5 mm. Patria: Kinabalu, Borneo. 5 ♂♂, Holo- und Paratypen in coll. G. Frey.

Plamius Pici in Farbe und Form dem *Dohrni* sehr ähnlich, doch kleiner und das ♂ hat andere Schienenauszeichnungen. Von den übrigen bisher bekannten Arten ziemlich abweichend.

Plamius Bakeri n. sp.

Dem vorhergehenden *P. Pici* sehr ähnlich, doch etwas breiter und mit anderen Auszeichnungen an den Schienen. Kopf und Halsschild blau, Flügeldecken bronzefarbig, mit blauem Fleck am Ende, der aber etwas auf der Außenseite liegt. Die ganze Unterseite und die Beine tiefschwarz, stark glänzend, die Fühler pechbraun.

Kopf ziemlich, flach, die Augen von oben rund, stark gewölbt, Augenfurchen deutlich. Die Wangen gehen von den Augen ab gerade nach vorne, wo sie verrundet sind. Übergangsstelle zum Clypeus kaum eingebuchtet. Clypeus kurz, Vorderrand kaum merklich eingebuchtet. Clypealnaht sehr fein aber deutlich, stark gebogen. Stirn gut 3 mal so breit als ein Auge von oben. Die Oberfläche ist fein, die Stirne etwas gröber punktiert. Fühler mäßig lang, überragen die Halsschildbasis nur wenig. Glied 3 gut $1^1/_2$ mal so lang wie 4, 3—5 am Ende geknotet, die Keule ist undeutlich abgesetzt. Die Glieder 8—10 sind etwas breiter als lang, Endglied oval. Das Mentum hat einen Längskiel, der sich vorne mit den Seitenrändern in einer Spitze vereinigt, die Seiten sind mäßig niedergedrückt.

Halsschild gut $1^1/_2$ mal so breit als lang, größte Breite hinter der Mitte, nach hinten schwach, nach vorne etwas stärker verengt. Seitenrandkante deutlich, leicht gebogen, kaum abgesetzt und leicht gewellt. Basis an den Seiten fast gerade und gerandet. Mittellappen ganz schwach vorgezogen, Hinterecken rechtwinkelig. Vor der Basis befindet sich eine seichte Depression. Vorderrand in der Mitte ungerandet, halbkreisförmig ausgeschnitten, die Vorderecken ragen spitz und weit vor. Scheibe dicht und fein punktiert.

Flügeldecken fein und dicht und bis ans Ende gleichmäßig in Reihen punktiert. Alle Zwischenräume fein nnd spärlich punktiert, flach.

Prosternum nach vorne stärker, nach hinten schwach geneigt, zwischen den Hüften mit einer breiten, flachen Furche, der Fortsatz überragt spitz den Hinterrand. Mesosternum tief V-förmig ausgeschnitten, die Ecken scharf und nach vorne überhängend. Metasternum vorne wulstig gerandet und an den Seiten leicht punktiert. Abdomen vorne grob, nach hinten feiner werdend punktiert. Beine mäßig lang, die Schenkel fein, die Schienen stärker punktiert. Die Vorderschienen (Fig. 17a) sind beim ♂ gerade, dreikantig, am Ende leicht verdickt, haben auf der Unterseite der Verdickung eine deutliche löffelartige Aushöhlung und ganz am Ende zwei undeutliche Höckerchen. Mittelschienen sind fast gerade. Hinderschienen (Fig. 17b) leicht gekrümmt, ziemlich am Ende befindet sich ein deutlicher Dorn, der bis zur Tarseneinlenkung abgeschrägt ist. Tarsen sind nicht verbreitert.

17*a* 17*b*
Plamius Bakeri n. sp.
a Vorderschiene *b* Hinterschiene

Länge: 8 mm. Breite: 4 mm. Patria: Sandakan, Borneo, leg. Baker. 1 Stück (Holotype) in coll. G. Frey.

Plamius Bakeri ist dem *Pici* sehr ähnlich, doch durch die obigen Merkmale von ihm und den anderen Arten der Gattung *Plamius* leicht zu unterscheiden.

Plamius Gebieni n. sp.

Länglich oval, hinten kaum merkbar erweitert, mäßig gewölbt. Kopf und Halsschild blaugrün, Flügeldecken purpur, der Seitenrand

von der Schulter bis zur Spitze grün, die Naht grün und goldig. Die Unterseite und die Beine schwarz glänzend, die Fühler dunkel pechbraun.

Kopf sehr breit, kurz, flach, Augen von oben gesehen rund und sehr stark gewölbt, Augenfurche deutlich. Die Wangen verlaufen vom Auge ab gerade nach vorne, bilden dann einen stumpfen Winkel und verlaufen mit dem leicht eingebuchteten Vorderrand des sehr kurzen Clypeus in einer geraden Linie, so daß der Clypeus nur sehr wenig über die Wangen hinausragt. Clypealnaht nur in der Mitte sichtbar, an den beiden Seiten flach eingedrückt. Größte Breite des Kopfes vorne. Stirne breit, gut 3 mal so breit wie ein Auge von oben. Die ganze Oberfläche ziemlich kräftig und tief punktiert. Die Fühler sind kurz und dünn, erreichen knapp die Halsschildbasis. Die Glieder 3—7 sind vorne geknotet, 9—10 verbreitert, aber nicht merklich breiter als lang. Endglied lang oval. Mentum klein, fast queroval, nicht gekielt und rauh.

Halsschild $1^1/_2$ mal so breit wie lang, ziemlich flach, größte Breite ungefähr in der Mitte, nach hinten kaum verengt und kaum merkbar ausgeschweift, nach vorne etwas stärker im Bogen verengt, Seitenrandkante kräftig, durch eine feine aber deutliche Furche abgesetzt und kaum merkbar gewellt. Basis ganz gerandet, sehr leicht doppelbuchtig mit einem Quereindruck vor derselben. Hinterwinkel rechtwinkelig. Vorderrand ziemlich ausgeschnitten, nur in der Mitte ungerandet. Die Vorderwinkel reichen ziemlich nach vorne, sind spitz, die Spitze ist stumpf. Die Scheibe ist ziemlich kräftig punktiert, in der Mitte stärker und spärlicher.

Flügeldecken sehr fein und dicht reihig punktiert, Seitenrandkante von oben sichtbar, die Zwischenräume sehr fein punktiert und flach.

Fig. 18
Plamius Gebieni n. sp.
Vorderschiene

Prosternum nach vorne ziemlich geneigt, nach hinten fast waagrecht, zwischen den Hüften glatt, ohne Furche, am Ende befindet sich auf dem Fortsatz, der den Hinterrand überragt, eine flache Mulde. Die Propleuren sind deutlich, aber nicht sehr dicht punktiert. Mesosternum ist weit V-förmig ausgeschnitten, hat wulstige Ränder mit stark vorstehenden Ecken. Metasternum vorne wulstig gerandet und zwischen den Hüften breit verrundet, an den Seiten und vorne deutlich punktiert. Abdomen sehr stark, nach hinten immer feiner punktiert. Die Beine sind ziemlich lang und fein punktiert. Beim ♂ sind

die Vorderschienen (Fig. 18) dreikantig, haben im zweiten Drittel auf der Unterseite eine flache bogenförmige Einengung, die am Ende einen kleinen Höcker trägt. Mittelschienen fast gerade, Hinterschienen am Ende mit einer kleinen Einwärtskrümmung, die Tarsen sind nicht verbreitert. Beim ♀ sind alle Schienen fast gerade.

Länge: 6—7 mm. Breite: 3—3,5 mm. Patria: 1 ♂ (Holotype) Surigao, Mindanao leg. Backer 1 ♀ (Allotype) Island Samar, leg. Baker, in coll. G. Frey.

Plamius Gebieni sieht dem *Pici* und *Bakeri* ähnlich, durch die Färbung und den breiten kurzen Vorderkopf sehr leicht von diesen und von den anderen Arten der Gattung zu unterscheiden.

Plamius sumatrensis n. sp. (Gebien i. l.) Fig. 19.

Länglich oval, hinten ganz schwach verbreitert, mäßig gewölbt, dunkel grün mit purpur und violetten Reflexen, Unterseite und Beine schwarz, Fühler dunkel pechbraun bis schwarz.

Kopf flach, breit, Augen von oben fast rund, Augenfurchen sehr tief, Wangen gewölbt, sie stoßen senkrecht auf die Augen, mit verrundeten Vorderecken, der Übergang zum Clypeus ist eingebuchtet. Vorderrand des Clypeus fast gerade. Clypealnaht trapezförmig, an den Seiten sehr deutlich und leicht eingedrückt. Stirn 3 mal so breit als ein Auge von oben. Die Oberfläche ist nur in der Gegend der Quernaht kräftig, sonst sehr fein punktiert. Die Fühler sind dünn, überragen etwas die Basis des Halsschildes, und sind wie bei den übrigen Arten gebildet. Mentum klein, etwas gehoben, mit einem Mittelkiel und Seitenränder, vorne verrundet und die Seiten etwas niedergedrückt.

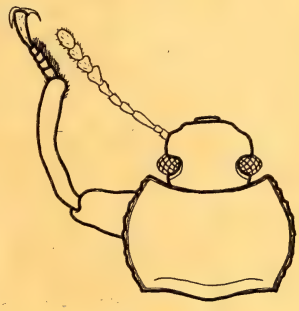


Fig. 19
Plamius sumatrensis n. sp.

Halsschild $1^1/_2$ mal so breit wie lang, gleichmäßig gewölbt, größte Breite ungefähr in der Mitte, nach hinten und vorne ziemlich gleichmäßig im Bogen verengt, Basis nur wenig breiter als der Vorderrand, Seitenrandkante kräftig, leicht krenuliert, durch eine schmale, aber deutliche Furche abgesetzt und hinten kaum ausgeschweift. Basis schwach doppelbuchtig, in der Mitte ungerandet, vor derselben ein deutlicher Quereindruck, Hinterwinkel fast spitzwinkelig. Der Vorderrand ist ungerandet, im flachen

Bogen ausgeschnitten. Vorderecken nur wenig nach vorne gezogen und verrundet. Die Scheibe ist mäßig fein und dicht punktiert.

Flügeldecken in kräftigen, gleichmäßigen etwas gefurchten Reihen punktiert. Die Zwischenräume sind sehr fein aber deutlich punktiert, oben flach, an den Seiten schwach gewölbt.

Prosternum ist nach vorne stärker, nach hinten schwach geneigt, zwischen den Hüften breit mit gehobenen Seitenrändern. Fortsatz überragt spitz den Hinterrand. Propleuren nur an den Seiten flach punktiert, sonst etwas längsgerunzelt. Mesosternum nicht sehr tief weit V-förmig ausgeschnitten, mit wulstigen Rändern und deutlichen Ecken. Metasternum vorne sehr breit gerandet, zwischen den Hüften halbkreisförmig, an den Seiten flach punktiert, sonst leicht gerunzelt. Das Abdomen ist ziemlich dicht, vorne stärker, hinten feiner punktiert. Die Beine sind mäßig lang und punktiert. Beim ♂ sind die Vorderschienen stark längsgerunzelt, nach der Mitte etwas geknickt und schwach verdickt. Die Mittel- und Hinterschienen sind leicht gekrümmt, die letzteren haben auf der Innenseite der zweiten Hälfte eine feine, gelbe Haarleiste. Beim ♀ sind alle Schienen leicht gekrümmt.

Länge: 8—9 mm. Breite: 3—4 mm. Patria: 5 Stück Sumatra-Deli, 1 Stück Sumatra-Boschres Bandar, 1 Stück Sumatra Ober Langkat. Holo- und Allotype in coll. G. Frey, ferner 1 Stück Sumatra O. K. Siantar, 3 Stück Sumatra O. K. Medan, 1 Stück Sumatra-Deli Becassa, leg. Corporaal, im Zoologischen Museum Amsterdam.

Plamius sumatrensis gehört in die Verwandtschaft von *P. epistomaticus* Geb. mit schwachen Auszeichnungen an den Schienen beim ♂ und deutlicher Krenulierung des Halsschildseitenrandes. Von *epistomaticus* leicht zu unterscheiden durch die schwach vorgezogenen Vorderwinkel des Halsschildes.

Plamius Schusteri n. sp. (Gebien i. l.).

Länglich oval, hinten ganz schwach verbreitert, mäßig gewölbt, die ganze Oberseite dunkel messingglänzend, mit leichtem, rötlichen Schimmer, an der Spitze der Flügeldecken mit einem grünen Fleck.

Kopf flach, breit, die Augen sind von den Wangen und Schläfen ziemlich eingedrückt, gewölbt. Augenfurchen tief und breit, die Wangen sind leicht aufgeworfen und verrundet, Übergangsstelle zum Clypeus leicht eingebuchtet. Vorderrand des Clypeus gerade, Clypealnaht deutlich, etwas trapezförmig und leicht eingedrückt. Die Stirne ist $2^1/_2$ mal so breit als ein Auge von oben,

kräftig, Clypeus fein punktiert. Die Fühler überragen den Hinterrand des Halsschildes etwas. Die ersten 5 Glieder dünn, vom 5. ab verbreitern sich dieselben allmählich, nur das 10. ist breiter wie lang, Endglied oval. Die Keule ist ziemlich gut ausgebildet. Das Mentum ist nach vorne etwas zugespitzt, hat einen Längskiel und Seitenränder, die Seiten sind nur schwach niedergedrückt.

Halsschild $1^1/_2$ mal so breit wie lang, mäßig gewölbt, größte Breite etwas hinter der Mitte, nach hinten schwach, nach vorne stärker im Bogen verengt. Seitenrandkante deutlich, nicht abgesetzt, sehr fein aber deutlich krenuliert. Basis ziemlich gerade, in der Mitte nicht gerandet, Mittellappen nur sehr wenig vorgezogen und mit einer schwachen Depression. Hinterecken etwas spitzwinkelig. Vorderrand im starken Bogen ausgeschnitten, ungerandet, die Vorderecken spitz und ziemlich weit vorgezogen. Scheibe sehr dicht und fein punktiert.

Flügeldecken in Reihen fein und dicht, nach hinten feiner werdend, punktiert. Seitenrand von oben sichtbar. Die Zwischenräume sind flach und fein, aber deutlich punktiert.

Prosternum nach vorne ziemlich geneigt, nach hinten waagrecht, zwischen den Hüften breit mit erhabenen Rändern, die hinten spitz zusammenlaufen. Die Propleuren sind an den Seiten punktiert und haben einen grünlichen Metallschimmer. Mesosternum scharf V-förmig ausgeschnitten, mit erhabenen Rändern und scharfen, überhängenden Ecken. Metasternum vorne dick gerandet und ziemlich punktiert. Abdomen vorne sehr dicht und kräftig, nach hinten immer feiner punktiert. Die Beine sind nicht sehr lang. Beim ♂ sind die Vorderschienen (Fig. 20a) stark längsgerunzelt, im letzten Drittel gekrümmt und verdickt und unter der Verdickung löffelartig flach ausgehöhlt, an der Endkante befindet sich ein Höcker. Mittel- und Hinterschienen (Fig. 20b) fast gerade, letztere im letzten Drittel auf der Unterseite eine feine Kante, die fast am Ende in einen Dorn ausläuft. Ganz am Ende befindet sich ein Kamm mit langen gelben, chitinartigen und steifen Haaren. Die Tarsen sind nicht verbreitert. ♀ unbekannt.

20*a* 20*b*
Plamius Schusteri n. sp.

Länge: 9 mm. Breite: 3 mm. Patria: Kinabalu. 1 ♂ (Holotype) in coll. G. Frey.

Plamius Schusteri gehört verwandtschaftlich in die Nähe von *P. Boettcheri,* durch die Färbung und die Auszeichnungen der Schienen von dieser und den anderen Arten der Gattung gut zu unterscheiden.

Plamius Köstneri n. sp. (Gebien i. l.)

Länglich oval, die Seiten vorne ziemlich parallel, hinten ganz wenig erweitert, ziemlich gewölbt. Die ganze Oberseite bronzefarbig mit purpurnen und violetten Reflexen. An den Seiten hinter der Schulter und am Ende mit einem grünen Fleck. Die Unterseite, Beine und Fühler dunkel pechbraun, glänzend.

Kopf flach, breit, die Augen sind von oben rund, stark gewölbt, seitlich stark vortretend, Augenfurchen deutlich und tief. Die Wangen sind ungefähr so breit wie die Augen, an den Seiten verrundet, Übergang zum Clypeus kaum bemerkbar. Vorderrand des Clypeus schwach gebogen. Clypealnaht sehr fein und undeutlich, ganz leicht eingedrückt. Die Stirne ist $3^1/_2$ mal so breit wie ein Auge von oben und kräftig, Clypeus feiner, punktiert. Die Fühler sind dünn, Glied 3 kaum länger als 4, die Glieder der schlecht abgesetzten Keule sind alle etwas länger als breit, Endglied kurz oval. Mentum oval, mit sehr feinem aber deutlichen Mittelkiel, die Seiten sind ziemlich niedergedrückt.

Fig. 21*a*
Plamius Köstneri n. sp.
Halsschild

Fig. 21*b*
Plamius Köstneri n. sp.
Vorderschiene

Halsschild (Fig. 21*a*) $1^1/_2$ mal so breit als lang, ziemlich gewölbt, größte Breite in der Mitte, die Seiten gleichmäßig gebogen. Die Seitenrandkante ist sehr fein, nicht abgesetzt und deutlich krenuliert, nach vorne nur um ein geringeres stärker verengt. Die Basis schwach doppelbuchtig und ganz gerandet. Der Quereindruck ist sehr schwach, Hinterecken rechtwinkelig. Vorderrand nur ganz schwach ausgeschnitten, an den Seiten kurz gerandet, die Vorderecken verrundet und nicht vorgezogen. Die Scheibe ist ziemlich fein und flach punktiert.

Flügeldecken haben eine mäßig feine Reihenpunktur, die Zwischenräume sind auch an den Seiten flach und sehr fein aber deutlich punktiert. Seitenrandkante von oben überall sichtbar.

Prosternum nach vorne zwischen den Hüften niedergedrückt und dann bis zum Vorderrand flach, nach hinten mäßig geneigt mit einer tiefen Mittelfurche. Fortsatz überragt etwas den Hinterrand und ist spitz. Propleuren schwach punktiert und chagriniert. Mesosternum tief V-förmig ausgeschnitten mit scharfen Ecken. Metasternum vorne sehr dick gerandet und leicht punktiert. Abdomen mäßig punktiert und an den Seiten längsgerieft. Beine mäßig lang, Schenkel dicht punktiert, Schienen längsgerieft. Beim ♂ sind die Vorderschienen (Fig. 21*b*) im letzten Drittel gekrümmt und leicht verdickt. Mittel- und Hinterschienen ganz leicht gebogen und nicht ausgezeichnet. Tarsen nicht verbreitert. Beim ♀ sind die Vorderschienen leicht gebogen, die anderen fast gerade.

Länge: 6,5 mm. Breite: 2,5 mm. Patria: Sumatra's O. K., Medan, 1921. leg. J. B. Corporaal. 1 ♂ und 1 ♀ (Holo- und Allotype) in coll. G. Frey. Außerdem befinden sich noch 3 Exemplare (Paratypen) aus Medan Sumatra leg. J. B. Corporaal in coll. Zoologisches Mus. Amsterdam.

Plamius Köstneri gehört in die Nähe von *planifrons* und *Boettcheri,* mit dem kaum vorgezogenen Halsschildvorderwinkel von diesem durch die Färbung und Auszeichnung der Vorderschienen beim ♂ verschieden, mit den übrigen Arten der Gattung ist *Köstneri* nicht zu verwechseln.

Bestimmungstabelle der Gattung Plamius Fairm.

Die Tabelle nimmt auf die Schienenauszeichnungen der ♂♂ keine Rücksicht, so daß ♂♂ und ♀♀ danach bestimmt werden können.

1 (12) Oberseite dunkel pechbraun bis schwarz, nicht metallisch glänzend, die Flügeldecken haben höchstens einen feinen Schimmer, oder 4 rote Makel.

2 (3) Vorderwinkel des Halsschildes kaum vorgezogen, Augen konisch vorstehend, Flügeldecken mit je 2 Makel vorne und hinten. 5 mm. Formosa. **4-maculatus** Kasz.

3 (2) Vorderwinkel des Halsschildes ± weit vorgezogen, Augen nur gewölbt, Flügeldecken ohne Makel.

4 (7) Vorderwinkel des Halsschildes nicht sehr weit vorgezogen und verrundet, Basis der Flügeldecken kaum breiter als die des Halsschildes, Seiten ziemlich parallel, schmale Formen aus Süd-Indien.

5 (6) Pechbraun bis schwarz, Flügeldecken mit leichtem Metallglanz, Reihenpunktur sehr fein, nicht gefurcht. 5—6 mm. Süd-Indien **indicus** Kasz. *)

6 (5) Pechschwarz bis schwarz, Flügeldecken ohne Metallglanz, Reihenpunktur tief, gröber und furchig. 5—6 mm. Ceylon. **aenescens** Kasz.

7 (4) Vorderwinkel des Halsschildes spitz und weit vorgezogen, Basis der Flügeldecken deutlich breiter als die des Halsschildes, Flügeldecken ziemlich breit.

8 (11) Schwarz, matt.

9 (10) Flügeldecken oval, nach hinten ziemlich verbreitert, Halsschildseitenrand gleichmäßig gebogen, größte Breite in der Mitte. 8—9 mm. Java. **nigroopacus** Klzr.

10 (9) Flügeldecken nicht oval, hinten sehr schwach erweitert. Halsschildseitenrand nicht gleichmäßig gebogen, größte Breite fast an der Basis. 7 mm. Java. **ater** Klzr.

11 (8) Oberseite schwarz, stark glänzend. 6 mm. Philipp. **nigronitens** Klzr.

12 (1) Oberseite blau, grün, purpur oder erzfarben, glänzend.

13 (30) Halsschild deutlich anders gefärbt als die Flügeldecken.

14 (19) Halsschild schwarz glänzend, ohne metallischen Schimmer.

15 (16) Flügeldecken dunkel grün, mit violetten und goldigen Reflexen, Zwischenräume an den Seiten und hinten ziemlich gewölbt. Halsschild dicht und kräftig punktiert. 7-9 mm. Philipp. **Freyi** Klzr.

16 (15) Flügeldecken purpur, violett oder grün, ohne Reflexe. Zwischenräume flach, Halsschild fein punktiert.

17 (18) Endglied der Fühler lang oval, 2 mal so lang als breit, Seitenrand des Halsschildes gleichmäßig gebogen. Flügeldecken oval, Kopf groß und flach. 6 mm. Philipp. **planifrons** Geb.

18 (17) Endglied der Fühler kurz oval, Seitenrand des Halsschildes hinten ± parallel, Flügeldecken subparallel. 6—7 mm. Philipp. (siehe Nr. 35.) **Boettcheri** Klzr.

19 (14) Halsschild deutlich blau bis grün.

20 (23) Vorderwinkel des Halsschildes kaum vorgezogen.

21 (22) Flügeldecken stark purpurfarben, Seitenrandkante des Halsschildes kräftig und deutlich abgesetzt. 9—10 mm. Sumatra. **semipurpureus** Fairm.

*) Hierher gehört wahrscheinlich P. *tenuestriatus* Fairm. aus Süd-Indien (siehe Abschrift der Diagnose von Fairm.)

22 (21) Flügeldecken dunkel bronzefarben, Seitenstreifen, Schulter und Apicalfleck grün. Seitenrandkante des Halsschildes fein und nicht abgesetzt. 6 mm, Borneo. **uncinata** Klzr.

23 (20) Vorderwinkel des Halsschildes spitz und weit vorgezogen.

24 (25) Flügeldecken violett, nicht reflexierend. Schulterfleck blaugrün, Subapicalfleck grün golden. Größere Art, alle Schenkel und Schienen beim ♂ ausgezeichnet. 9—11 mm. Sumatra **Dohrni** Klzr

25 (24) Flügeldecken dunkel messingfarben mit ± starken purpurnen oder grünen Reflexen.

26 (29) Halsschild blau, Vorderwinkel sehr spitz, ohne Schulterfleck, beim ♂ Hinterschienen mit einem Dorn versehen.

27 (28) Halsschild nur $1^1/_3$ mal so breit als lang, Seitenrandkante sehr deutlich abgesetzt, Flügeldecken purpur, violett und grün irisierend. 8—9 mm. Borneo. **Pici** Klzr.

28 (27) Halsschild $1^1/_2$ mal so breit als lang, Seitenrandkante kaum abgesetzt, Flügeldecken bronzefarben ohne Reflexe. 8 mm, Borneo. **Bakeri** Klzr.

29 (26) Halsschild grün, Spitzen der Vorderwinkel verrundet, Flügeldecken purpur mit grünem Schulterfleck und Seitenrand. Beim ♂ Hinterschienen ohne Dorn. 6—7 mm. Philipp. **Gebieni** Klzr.

30 (13) Halsschild von der gleichen Farbe wie die Flügeldecken, oder nur ganz geringfügig unterschieden.

31 (36) Oberseite dunkelgrün.

32 (33) Flügeldecken oval, hinten ziemlich verbreitert, Zwischenräume gewölbt, besonders an den Seiten und hinten, Halsschildvorderwinkel spitz und ziemlich nach vorne gezogen. Beim ♂ Vorderschienen deutlich gehöckert. 7—8 mm. Neu-Guinea. **epistomaticus** Geb.

33 (32) Flügeldecken subparallel, hinten ganz schwach verbreitert, Zwischenräume fast flach. Halsschildvorderwinkel nicht sehr weit vorgezogen und nicht spitz.

34 (35) Seiten der Flügeldecken mit breiten violetten Reflexen. Seitenrand des Halsschildes gleichmäßig gebogen, größte Breite in der Mitte. Vorderschienen des ♂ nur gekrümmt. 8—9 mm. Sumatra. **sumatrensis** Klzr.

35 (34) Seiten der Flügeldecken ohne, oder mit ganz schmalen violetten Reflexen. Seitenrand des Halsschildes hinten subparallel, größte Breite hinten. Vorderschienen beim ♂ mit einem kleinen Höckerchen. 6—7 mm. Philipp. (siehe Nr. 18.) **Boettcheri** Klzr.

36 (31) Oberseite stark erzfarben glänzend, Flügeldecken manchmal mit violetten oder grünen Reflexen an den Seiten.

37 (38) Vorderwinkel des Halsschildes spitz und weit vorgezogen, dunkel messing erzglänzend mit ganz leichtem, rötlichen Schimmer. Flügeldeckenspitze mit grünem Fleck. Beim ♂ Vorderschiene gekrümmt und unten löffelartig ausgehöhlt. 9 mm. Borneo. **Schusteri** Klzr.

38 (37) Vorderecken des Halsschildes kaum vorgezogen und verrundet.

39 (42) Flügeldecken ohne Reflexe, Halsschild nach hinten gerade verengt.

40 (41) Erzfarben, Halsschild etwas grünlich, Flügeldecken ziemlich parallel, an den Seiten mit einem grünen oder violettem schmalen Band, beim ♂ sind die Vorderschienen nur gekrümmt. 4—5 mm. Sumatra. **phaesoli** Geb.

41 (40) Erzfarben, Flügeldecken etwas breiter, ohne Flecken oder Streifen. Vorderschienen beim ♂ mit einem kleinen Höckerchen. 5 mm. Sumatra. **chalceus** Geb.

42 (39) Flügeldecken mit starken violetten, an der Schulter und Spitze mit grünen Reflexen. Halsschildseitenrand gleichmäßig gebogen. Beim ♂ sind die Vorderschienen nur gekrümmt. 6,5 mm. Sumatra. **Köstneri** Klzr.

2. Neue Arten der Gattung Bradymerus Perrand (Boletophagini)

aus dem Indo-australischen Faunengebiet und Bemerkungen über die Gattung und bereits bekannter Arten.

Von der Gattung *Bradymerus* sind von den 75 bisher bekannten Arten 61 und davon 55 Typen oder Cotypen in der Sammlung Frey vorhanden. Die Gattung besteht aus sehr heterogenen Arten und eine Aufteilung in verschiedene Gattungen oder Untergattungen wäre sehr erwünscht. Nur ist eine Teilung vorerst noch sehr schwer, da trotz der manchmal sehr charakteristischen Unterschiede in Farbe, Struktur, Fühler und Wangenbildung keine rechte Einteilung in Gruppen möglich ist, denn diese Unterschiede kommen bei allen äußerlich durch Form oder Farbe leicht kennbaren Grup-

pen vor. Eine Ausnahme machen die beiden hier beschriebenen Arten *tibialis* und *antennatus*, die durch die Vorderschienenhöckerchen der ersteren und durch die breite, dreigliedrige Fühlerkeule bei der zweiten von allen anderen Arten unterschieden sind und eine Einteilung in neue Gattungen rechtfertigen lassen. Doch habe ich hier auch davon Abstand genommen, da von der Gattung *Bradymerus* noch viele neue Entdeckungen zu erwarten sind und man dann eine größere Übersicht gewinnt.

Die Hauptverbreitungsgebiete der Gattung *Bradymerus* sind die Sunda- und Papua-Inseln, von da aus greifen sie nach Südindien und auch nach Australien über. Auch in Ost-Afrika und den vorgelagerten Inseln Seychellen, Aldabar, Madagaskar und Sansibar kommen einzelne Arten vor, die sich von den indo-australischen generisch nicht unterscheiden.

Die Arten Bradymerus violaceus Pasc., carinatus Fairm., corinthius Fairm. und Eschscholtzi Geb.

Gebien hegt in Phil. Journ. 1925, p. 541 Zweifel an der Berechtigung über die Zusammenziehung der beiden Arten *carinatus* und *corithius* durch Fairmaire, weil die Beschreibungen der beiden Tiere doch sehr abweichend von einander sind; Gebien hielt es eher für möglich, daß *Eschscholtzi* und *corinthius* identisch sind. Fairmaire selbst hat in Notes Leyd. Mus. 19, (1897) p. 218 seine Art *corinthius* synonym zu *carinatus* ohne nähere Begründung gestellt. Nun liegt mir eine Cotype von *corinthius* vor und außerdem erhielt ich eine größere Anzahl von *carinatus* aus verschiedenen Gegenden von Luzon und umliegenden Inseln und ich konnte feststellen, daß es sich tatsächlich um eine einzige Art handelt, deren Struktur der Flügeldecken und des Halsschildes sehr variabel ist. Alle Übergänge von *carinatus* zu *corinthius* sind sogar vom gleichen Fundort vorhanden, so daß kein Zweifel über die Zusammengehörigkeit der beiden Tiere bestehen kann.

Auch bei *violaceus*, die ich in größerer Anzahl erhalten habe, kann man bei den einzelnen Tieren die gleiche Analogie wie bei *carinatus* und *corinthius* in der Struktur der Flügeldecken und des Halsschildes feststellen; *violaceus* ist von *carinatus* nur durch die Farbe verschieden, sonst durch nichts, die Angabe von Gebien, Prosternum ganz niedergedrückt bei *violaceus* und schwach gesenkt bei *carinatus* stimmt auch nicht ganz, weil auch hier individuelle Unterschiede vorhanden sind. Auch geographisch kann man keine Grenze ziehen. Wohl kommt *violaceus* mehr im Süden von Luzon

vor, aber ich habe auch blaue Stücke aus Nord Luzon, bei denen ich nicht weiß, ob es sich um *violaceus* oder *carinatus* handelt.

Bei der Art *Eschscholtzi* war Gebien schon im Zweifel, ob sie nicht mit *corinthius,* die er nicht kannte, identisch sei. In der Sammlung Frey befindet sich 1 Stück (Type) von *Eschscholtzi*, ein zweites Stück ist im Berliner Museum, Gebien hat diese Art nach zwei Exemplaren beschrieben. Die Unterschiede von *Eschscholtzi* und *violaceus* sind sehr gering. Als charakteristische Merkmale gibt Gebien die erweiterten Augenfurchen, den gerade abgestutzten Clypeus und den feinen Kiel am anders gestalteten Mentum an. Doch alle diese Merkmale sind bei den oben genannten Arten sehr variabel. Auffallend bei der Type von *Eschscholtzi* ist die Wölbung des Halsschildes, die fast bis an den Seitenrand und bis in die Vorderwinkel reicht. Aber auch das trifft bei den anderen Arten zu. Ich habe auf Grund meines Materials festgestellt, daß bei den Tieren mit leicht gewölbten Flügeldeckenzwischenräumen der Seitenrand des Halsschildes breiter abgesetzt ist, während bei den stark gerippten Tieren der Seitenrand sehr schmal ist.

Ich glaube deshalb, daß die Arten *violaceus* Pasc., *carinatus* Fairm. und *Eschscholtzi* Geb. eine auf Luzon und den umliegenden Inseln weit verbreitete und sehr variable Art ist, doch will ich diese Frage noch nicht entscheiden, bis mir nicht mehr Material vorliegt.

Neue Arten der Gattung Bradymerus Perroud

Bradymerus keyensis n. sp.

Groß, plump, stark gewölbt, tief schwarz, stark glänzend, nur die Fühler schwarzbraun.

Kopf ist flach, lang, ohne Augenfalten, am Innenrand der Augen mit schmaler, tiefer Furche, daneben innen nicht erhöht, Clypealnaht sehr fein aber deutlich, wenig eingedrückt. Wangen schmal, flach, mit dem Clypeusvorderrand zusammen verrundet. Die Punktur ist dicht und grob, nach vorne etwas feiner. Die Fühler (Fig. 22a) sind sehr kurz und zart, erreichen nicht die Mitte des Halsschildes. Die 5-gliedrige Keule ist nicht gut abgesetzt, die einzelnen Glieder sind ungefähr $1^1/_2$ mal so breit als lang, Endglied länger als breit. (Bei *nigerrimus* [Fig. 22b]

Fig. 22*a* Fühler von *Brad. keyensis* n. sp.

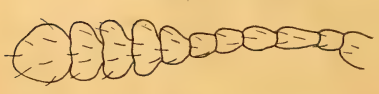


Fig. 22*b* Fühler von *Brad. nigerrimus Geb.*

sind die Keulenglieder noch breiter und kürzer, die Keule erscheint deshalb sehr klein, das Endglied ist so lang wie breit.) Das Mentum ist fast plan, hat einen flachen, feinen und glatten Mittelkiel und ebensolche Seitenränder, die dazwischenliegende Fläche ist sehr rauh. Die Mandibeln sind am Ende außen ungefurcht und abgestutzt.

Der Halsschild ist $1^1/_2$ mal so breit als lang, die Seitenrandkante ist schwach gebogen und leicht wellenförmig gekerbt, die Vorderwinkel lang vorragend und spitzwinkelig. Die Wölbung querüber ist stark und reicht bis an die Randkante. Die Basis ist quer flach gedrückt, der basale Mittellappen reicht weiter nach hinten als die leicht spitzwinkeligen Hinterecken. Jederseits ist die Basis gerandet und leicht ausgeschweift. Die Scheibe ist mit ziemlich groben und dichten runden Punkten versehen, die im Grunde ein feines Härchen tragen, in der Mitte sind die Zwischenräume ziemlich gerunzelt.

Flügeldecken ähnlich wie bei *nigerrimus,* etwas stärker gewölbt, oben etwas depress, Seitenrand von oben nicht sichtbar. Der Nahtstreifen ist leicht gewölbt und ganz fein punktiert. Die Reihenpunkte sind sehr groß, grübchenartig und nicht dicht, viel größer als bei *nigerrimus,* in jeder Grube befindet sich etwas seitlich ein kleines Höckerchen, die Zwischenräume sind stark rippenförmig erhoben, glatt und durch die grobe Reihenpunktur gewellt. Nur die 3. oder 4. Rippe geht bis in die Flügeldeckenspitze, alle anderen gehen kurz vor dem Ende tot aus und vereinigen sich nicht mit anderen.

Unterseite ebenfalls stark schwarz glänzend und ganz fein spärlich behaart, die Propleuren sind ziemlich grob punktiert, seitlich der Koxen befindet sich eine größere glatte Fläche. Das Prosternum ist breit, rauh, undeutlich gefurcht, nach vorne und hinten mäßig geneigt. Das Mesosternum ist sehr rauh und ziemlich eingedrückt. Die Hinterbrust und das erste Abdominalsegment sind vorne nicht besonders deutlich gerandet. Das ganze Abdomen ist ziemlich gleichmäßig, hinten feiner punktiert. Die Beine sind sehr kurz, stark punktiert, die Schienen rund, ungekielt, das Klauenglied der Hintertarsen ist fast so lang wie die übrigen 3 Glieder zusammen. ♂♂ etwas schmäler als die ♀♀, sonst kein Unterschied.

Länge: 13—14 mm. Breite: 5—$5^1/_2$ mm. Patria: Key Ins. 3 Stück, Holo- Allo- und Paratypen in coll. G. Frey.

Sehr nahe verwandt mit B. *nigerrimus* Geb., etwas größer, breiter, glänzender, durch die höheren und vor allem glatteren Rippen, grübchenartige Punktierung und ferner durch die Fühlerbildung leicht von *nigerrimus* zu unterscheiden.

Bradymerus sculptilis n. sp.

Mäßig schlank und parallel, von der Gestalt des *principatus* Geb., fast matt, schwarzbraun.

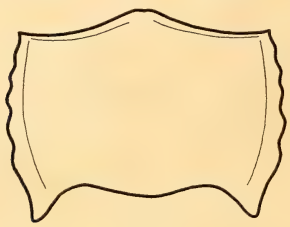


Fig. 23*a*
Bradymerus sculptilis n. sp.

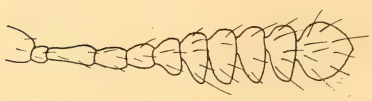


Fig. 23*b*
Bradymerus sculptilis n. sp.
Fig. 23*a* Halsschild, *b* Fühler

Kopf lang, mit verrundeten nicht aufgerandeten Wangen, die nach vorne fast gerade mit dem Clypeus verbunden sind. Clypeusvorderrand fast gerade und schmal. Augenfalten nicht vorhanden, Augenfurchen tief und kurz. Clypealnaht fast nicht bemerkbar und sehr wenig eingedrückt. Die ganze Oberfläche ist rauh punktiert. Die Zwischenräume dieser Punkte sind kurze, hochgehobene Runzeln. Die Fühler (Fig. 23b) sind kurz, erreichen die Mitte des Halsschildes nicht. Glied 3 ist $1^1/_2$ mal so lang als 4; 4 und 5 walzenförmig. Die 6-gliedrige Keule ist sehr gut abgesetzt, die einzelnen Glieder sehr lose miteinander verbunden, über 2 mal so breit als lang, mit geradem Vorderrand. Endglied so breit wie lang und vorne verrundet. Das Mentum ist in der Mitte gekielt, vorne gerade abgeschnitten, die Seiten etwas niedergedrückt und kaum gerandet. Die Mandibeln sind scharf zweispitzig.

Halsschild (Fig. 23a) ist $1^3/_4$ mal so breit wie in der Mitte lang, die Seiten sind gleichmäßig schwach gebogen, nicht ausgeschweift, der Rand ist stark aber weit krenuliert. Hinterwinkel rechtwinkelig und sehr scharf, die Vorderwinkel treten lappig vor, sind spitz und eine Idee nach außen gerichtet. Die Mitte des Vorderrandes ist breit vorgezogen, die Mitte der Scheibe ist der Länge nach eingedrückt. Diese Mittelfurche bildet hart an der Basis eine rundliche Vertiefung, die am Grunde glatt ist. In der Quere ist die Scheibe stark gewölbt. Die Seiten sind deutlich und breit verflacht. Die Punktur ist grob, dicht und die Zwischenräume sind erhaben und oben glatt und glänzend, gerunzelt, aber nicht so stark wie bei *principatus*.

Flügeldecken haben Reihen dicht stehender, ziemlich großer aber flacher Punkte. Die Zwischenräume sind nicht sehr hoch gerippt und regelmäßig in der ganzen Länge gekerbt. Die 8. Rippe geht in die Flügeldeckenspitze und verbindet sich im letzten Drittel mit der 7., die 1., 3. und 5. gehen fast bis ans Ende, verbinden sich aber nicht, die 2., 3. und 6. sind verkürzt und lösen sich am Ende in Höckerchen auf. Die Schultern sind scharf rechtwinkelig aber nicht vorgezogen.

Prosternum ist hinter den Hüften stark niedergedrückt und am Ende mit einem Tuberkel versehen, nach vorne fast eben und lang. Die Propleuren sind stark runzelig punktiert, das Mesosternum ist nicht tief und scharf ausgeschnitten und hat an den Ecken ein kleines Höckerchen. Die Unterseite ist glänzend, kräftig punktiert. Beine kurz und schwach. Schienen außen schmal gekielt. ♂ etwas schlanker als ♀, sonst nicht verschieden.

Länge: 11—12 mm. Breite: 5—5½ mm. Patria: Neu-Guinea, Bolan Gbg. (6 Stück) Holo- Allo- und Paratypen in coll. G. Frey.

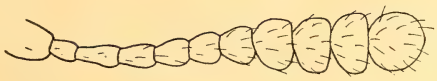
Diese Art ist nahe verwandt mit B. *principatus* Geb. aber durch die Rippen der Flügeldecken, den breiten Seitenrand des Halsschildes und schlankere Gestalt sofort zu unterscheiden. In der Gebienschen Bestimmungstabelle gehört sie unter 7, „Wangen kaum breiter als die Augen, Augenfurchen fehlen.“

Bradymerus iris n. sp.

Glänzend tief schwarz, auch die Fühler und Beine. Flügeldecken regenbogenfarbig.

Kopf gestreckt, Augenfurchen tief, nach hinten wenig verbreitert und die Augen und Schläfen etwas umfassend. Die Wangen flach, schmäler als die Augen und mit dem Clypeus verrundet. Vorderrand des Clypeus ganz schwach ausgeschnitten. Clypealnaht sehr fein aber deutlich, trapezförmig, fast nicht eingedrückt und bis an den Kopfrand reichend. Die Oberfläche mäßig dicht, ziemlich fein und flach punktiert. Die Fühler (Fig. 24 b) kurz, überragen etwas die Mitte des Halsschildes, die Keule der Fühler nicht deutlich abge-

24 *a* *Bradymerus iris* n. sp.



24 *b* *Bradymerus iris* n. sp.

Fig. 24 *a* Halsschild, *b* Fühler

setzt, man kann sie 4- oder 5-gliedrig nennen. Vom 7. Glied ab werden die einzelnen Glieder breiter als lang, Endglied fast kugelrund. Das Mentum hat einen sehr breiten Längskiel, der fast die ganze Fläche einnimmt und nur einen schmalen, flachen Rand freiläßt.

Halsschild (Fig. 24a) um ein Viertel breiter als lang, größte Breite in der Mitte, querüber gleichmäßig bis an den Seitenrand ziemlich gewölbt. Vorderrand gerade, die Vorderwinkel breit verrundet und nicht vorragend. Basis ein wenig doppelbuchtig ausgeschweift, unmittelbar vor der Basis befindet sich eine bis in die Ecken reichende furchenartige schmale Impression. Die Seiten sind leicht gebogen und hinten etwas ausgeschweift. Hinterecken rechtwinkelig, nicht verrundet. Seitenrandkante fein, glatt und von oben sichtbar. Die Oberfläche ist fein, gleichmäßig und sehr flach punktiert.

Flügeldecken sind regenbogenfarbig ziemlich parallel und ziemlich gewölbt, größte Breite in der Mitte, hinter dem schwarzen, dreieckigen Schildchen mit einem queren kaum merkbaren Eindruck. Seitenrand von oben nicht sichtbar, Flügeldecken mit Punktstreifen, der erste ist sehr fein punktiert, die anderen werden allmählich stärker, die seitlichen sind grubenartig vertieft. Die Zwischenräume sind sehr fein und sparsam punktiert, alle gewölbt, die seitlichen rippenförmig und durch die Grübchen gewellt, hinten bilden alle Zwischenräume starke Rippen.

Prosternum ist zwischen den Hüften breit mit einem wulstigen Längskiel in der Mitte und ebensolchen Seitenrändern, so daß 2 Furchen gebildet sind, nach vorne schwach geneigt, nach hinten stärker und endet hier in einen kleinen Knopf. Mesosternum weit V-förmig ausgeschnitten. Abdomen gleichmäßig, fein und flach punktiert. Beine schlank und sehr fein punktiert.

Länge: 10—11 mm. Breite: 4 mm. Patria: Luzon, St. Thomas, leg. O. Schütze. 2 Stück (Holotype) in coll. Frey und 2 Stück (Paratypen) aus Mt. Sto. Thomas. Mt. Prov., P. I. 6000 ft. alt. Collection F. C. Hadden. in coll. California Acad. Sc. San Francisco.

Diese schöne und auffallende Art gehört nach der Bestimmungstabelle Gebien (Phil. Journ. 1925, p. 537 zu *caeruleipennis* Geb. von dieser Art durch die Farbe der Flügeldecken, die stärkeren Rippen und die schlankere Form leicht zu unterscheiden.

Bradymerus crassicollis n. sp.

Große Art, Halsschild blaugrün, Flügeldecken purpur mit grünen Rändern, stark glänzend, die ganze Unterseite, Beine und Fühler schwarz, leicht glänzend.

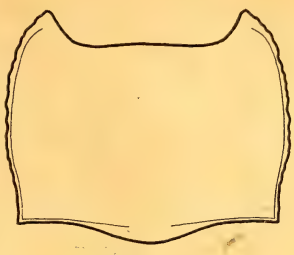


Fig. 25
Bradymerus crassicollis n. sp.

Kopf kurz, breit, sehr flach, Augenfurche tief, verläuft fast gerade nach hinten und umfaßt das Auge und die Wange nicht. Wangen flach, so breit wie ein Auge von oben; an den Rändern etwas wulstig erhoben und mit dem Clypeus verrundet, beim Übergang zum Clypeus befindet sich eine unscheinbare Einbuchtung. Clypealnaht in der Mitte nicht sichtbar, ohne Eindruck, nur an den Seiten ist eine schwache Naht und ein seichter Eindruck zu erkennen. Vorderrand im flachen Bogen verrundet. Die Oberfläche ist sehr dicht und rauh, etwas gerunzelt punktiert. Stirne 2 mal so breit wie ein Auge von oben. Fühler kurz, erreichen knapp die Mitte des Halsschildes. Fühlerkeule 5-gliedrig aber sehr schlecht abgesetzt, Glied 3 etwas länger als 4, von da ab werden die Glieder kürzer und breiter, Endglied so lang wie breit und verrundet. Das Mentum hat 3 Längskiele, einen geraden in der Mitte und auf jeder Seite einen gebogenen parallel zum Seitenrand.

Halsschild (Fig. 25) sehr auffallend, dick, um $^1/_4$ breiter als lang, nach den Vorderecken und den Seiten bucklig gewölbt, an den Seiten schmal und flach abgesetzt und an der abgesetzten Stelle mit spärlichen großen Punkten besetzt, die die ganze Breite einnehmen. Halsschild in der Mitte und von da nach vorne und an die Basis flacher, Vorderrand fast halbkreisförmig ausgeschnitten, dadurch sind die spitzen Vorderecken sehr weit nach vorne gezogen. Seitenrandkante deutlich und etwas wulstig, ganz leicht gekerbt und etwas bucklig, gegen die scharf rechtwinkeligen Hinterecken leicht ausgeschweift, an den Seiten leicht, vorne gegen die Spitzen stark gebogen, dadurch sind die Vorderwinkel etwas nach innen gerichtet. An der Basis ist der Mittellappen etwas nach hinten gezogen, etwas eingedrückt und an dieser Stelle glatt. Die Oberfläche ist dicht mit groben runden Punkten versehen, die Zwischenräume glatt und stark glänzend.

Flügeldecken stark gewölbt, oben nicht abgeplattet, auch nach hinten steil abstürzend. Die Seiten ziemlich parallel, Randkante von oben nicht sichtbar. Die Punktstreifen sind sehr dicht, tief eingestochen. Die Punkte werden nach den Seiten immer tiefer und größer, dadurch beeinträchtigen sie die Rippen, die gewellt erscheinen. Die Zwischenräume sind sehr fein und spärlich punktiert. Die oberen sind leicht gewölbt, der 5 bis 7 scharfkantig ge-

rippt, der 5. verbindet sich am Ende mit dem 3., der im letzten Fünftel ebenso scharfkantig gerippt ist, und bis in die Flügeldeckenspitze geht. Die 8. und 9. Rippe ist wohl hoch, oben aber abgestumpft. Epipleuren schwarz. Schildchen klein, schwarz und etwas herzförmig.

Prosternum hat zwischen den Hüften einen undeutlichen, flachen Längskiel, der von wulstigen hohen Seitenrändern überragt wird, so daß eine tiefe Furche entsteht, es fällt nach vorne und hinten mäßig steil ab und bildet hinten an der Spitze einen Knopf. Die Propleuren sind sehr dicht, grob und rund punktiert. Mesosternum weit V-förmig ausgeschnitten mit wulstigen hohen Rändern, scharfen Ecken, fällt steil ab und bildet eine tiefe Grube. Das Abdomen ist ziemlich fein und dicht punktiert. Beine kurz, etwas robust, dicht und tief mäßig stark punktiert.

Länge: 12 mm. Breite: $4^1/_2$ mm. Patria: Davao, Mindanao leg. Böttcher 1 Stück (Holotype) in coll. G. Frey.

Diese auffallende Art kann mit keiner bisher bekannten verwechselt werden und ist leicht an dem dicken, gebuckelten Halsschild zu erkennen. Nach der Gebien'schen Bestimmungstabelle gehört sie zwischen *cyanipennis* und *violaceus*.

Bradymerus laevicostatus n. sp.

Große Art, Kopf und Halsschild glänzend blau, Flügeldecken dunkelpurpur, nicht stark glänzend, in den feinen vertieften Streifen messing und hell purpur. Die Unterseite schwarz, die Beine und Abdominalsegmente mit einem blauen oder je nach der Stellung bronze Schimmer, glänzend, Fühler matt schwarz.

Kopf kurz, breit, flach, Augenfurche dicht am Auge, sehr fein, nicht tief, kurz und hinten nicht verbreitert. Wangen flach, so breit wie die Augen, gehen vom Auge gerade nach vorne und sind dann mit dem Clypeus verrundet, Übergang kaum merkbar. Clypealnaht sehr fein und etwas eingedrückt, besonders an den Seiten, Vorderrand kaum merkbar eingebuchtet. Die Stirne ist kaum breiter als ein Auge von oben. Die Oberfläche ist dicht, ziemlich fein punktiert. Fühler kurz, erreichen kaum die Mitte des Halsschildes, die 5-gliedrige Keule ist undeutlich abgesetzt. Fühler ähnlich wie bei *B. crassicollis*. Mentum klein, in der Mitte gekielt und an den Seiten niedergedrückt.

Halsschild (Fig. 26) $1^1/_2$ mal so breit wie in der Mitte lang, sehr flach auch an den Seiten und nach vorne. Größte Breite in der Mitte, von da nach hinten fast gerade, nicht verengt und

ganz leicht ausgeschweift, nach vorne gerade, ziemlich verengt. Seitenrandkante deutlich, hinten etwas gewellt. Vorderrand halbkreisförmig ausgeschnitten, dadurch sind die nicht sehr spitzen Vorderecken weit vorgezogen. Vor der Basis befindet sich in der Mitte eine schwache Impression, Mittellappen leicht nach hinten gezogen. Hinterecken scharf, fast etwas spitzwinkelig. Die Oberfläche ist dicht mit mäßig großen Punkten versehen, die an den Seiten feiner werden.

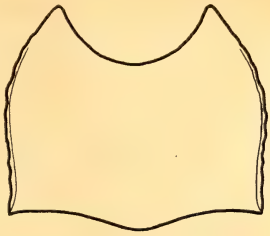


Fig. 26: Halsschild *Bradymerus laevicostatus* n. sp.

Flügeldecken sehr stark gewölbt, auch oben, hinten besonders steil abfallend. Die Seiten nicht parallel, leicht gebogen. Größte Breite hinter der Mitte, Randkante von oben nicht sichtbar. Die Punktstreifen sind sehr fein und tief eingeschnitten. Die Punkte sind oben sehr fein und tief eingestochen, werden nach den Seiten gröber, aber nicht grübchenförmig wie bei den meisten Arten dieser Gattung. Die Zwischenräume sind fast glatt, ganz fein spärlich punktiert, nur bei 60-facher Vergrößerung sichtbar, sind oben ziemlich gewölbt, an den Seiten stark, aber nie kantig erhoben, nur die 3. Rippe, die bis in die Flügeldeckenspitzen reicht, ist am Ende etwas steiler. Durch die heller gefärbten, tiefliegenden Reihenstreifen machen die Rippen einen abgewetzten Eindruck. Marginallinie metallisch grün. Epipleuren schwarz. Schildchen klein, schwarz, fast herzförmig.

Prosternum hat zwischen den Hüften gewulstete Ränder, ist nach vorne ziemlich, nach hinten kaum geneigt und endet dort in eine Spitze. Die Propleuren sind fein gerunzelt. Mesosternum weit V-förmig tief eingeschnitten, steil und an den Ecken mit einem kleinen Höckerchen versehen. Abdomen dicht nnd mäßig fein punktiert. Beine kurz und mäßig fein punktiert, Schienen gerundet.

Länge: 12 mm. Breite: 5 mm. Patria: N.W. Panay, leg. Baker, 1 Stück (Holotype) in coll. G. Frey.

Auch diese Art ist mit keiner anderen metallisch gefärbten zu verwechseln, ausgezeichnet durch den sehr flachen Halsschild, die abgenutzt erscheinenden Rippen und die vertieften, anders gefärbten Reihenstreifen. Nach der Best.-Tab. Geb. gehört sie mit *crassicornis* zusammen zwischen *cyaneipennis* und *violaceus*.

Bradymerus opacicollis n. sp. (Geb. i. l.)

Kleinere schlanke Art, bei oberflächlicher Betrachtung dem

B. *violaceus* ähnlich. Kopf und Halsschild tief schwarz, matt, Flügeldecken blau, Unterseite ein wenig glänzend schwarz, Tarsen, Fühler und Palpen rötlich.

Fig. 27: Fühler *Bradymerus opacicollis* n. sp.

Kopf kurz, leicht gewölbt, Augenfurchen kaum vorhanden. Wangen klein, gewölbt, beim Übergang zum Clypeus ist ein stumpfer Winkel gebildet. Clypeus kurz, sehr breit, die Seiten gerade, Vorderrand ganz gerade, Ecken rechtwinkelig. Clypealnaht sehr fein, halbkreisförmig, ziemlich eingedrückt. Stirn $1^1/_2$ mal so breit wie ein Auge von oben. Die Oberfläche ist sehr dicht, mäßig fein und runzelig punktiert, Clypeus nicht gerunzelt. Die Fühler (Fig. 27) sind anders geartet als bei den übrigen Arten, fadenförmig, ziemlich lang, erreichen fast die Basis des Halsschildes und bilden keine Keule. Glied 3 fast so lang als 4 und 5 zusammen, von Glied 6 ab werden sie etwas breiter, sind aber immer länger als breit, Endglied lang oval. Mentum klein, breit, vorne etwas ausgeschnitten und nicht gekielt.

Halsschild $1^1/_4$ mal so breit als lang, stark gewölbt, die Wölbung reicht bis zur Seitenrandkante die ziemlich gleichmäßig gebogen, vorne leicht gekerbt und von oben gerade noch zu sehen ist. Die fast gerade Basis nur wenig breiter als der Vorderrand. Kurz vor der Basis befindet sich eine quere strichförmige Impression. Hinterwinkel rechtwinkelig. Vorderrand in der Mitte nur wenig vorgezogen, so daß die beiderseitige Ausbuchtung nur schwach ist, Vorderecken völlig verrundet. Die Scheibe sehr dicht, mäßig fein und gerunzelt punktiert, dazwischen befinden sich vorne einzelne zerstreute kleine Höckerchen.

Flügeldecken sehr stark gewölbt, größte Breite im letzten Drittel, die Seiten fast gerade. Die Punktstreifen sind fein, die Punkte länglich und tief eingestochen und werden nach den Seiten immer größer, doch nie grübchenförmig. Die Zwischenräume sind fein, deutlich und dicht punktiert, alle gleichmäßig gewölbt, nicht kielartig erhaben und werden hinten flacher. Alle Zwischenräume tragen in gleichmäßigem Abstand in der Mitte ein kleines deutliches Höckerchen. Marginallinie wie die äußeren Reihen punktiert. Epipleuren schwarz. Schildchen ziemlich groß, fast herzförmig und grob punktiert.

Prosternum ist von den übrigen Arten sehr abweichend, zwischen den Hüften sehr breit, fällt nach hinten zunächst etwas

ab und bildet dann eine breite etwas herzförmige Platte, die stark gerandet und in der Mitte etwas erhaben ist. Auch nach vorne fällt das Prosternum zunächst etwas in eine kleine Querimpression ab. Die Propleuren sind grob und nicht gerunzelt punktiert. Mesosternum eingedrückt, wulstig gerandet, aber der Rand schließt sich hinten nicht, zwischen den Rändern liegt eine glatte Fläche. Abdomen gleichmäßig fein punktiert. Beine kurz, stark punktiert, Schienen rund. Erstes Glied der Hintertarsen sehr lang, viel länger als das Klauenglied.

Länge: 8 mm. Breite: 3 mm. Patria: Island, Sibuyan, leg. Baker. 1 ♂ (Holotype) in coll. G. Frey.

Diese Art weicht von den übrigen Arten der Gattung *Bradymerus* ziemlich stark ab. Gekennzeichnet durch die fadenförmigen Fühler, den ziemlich kurzen Vorderkopf, durch das auffallend gebildete Prosternum und das stark verlängerte erste Hintertarsenglied. Alles bedeutende Abweichungen der normalen Form der Gattung *Bradymerus*, so daß die Aufstellung einer neuen Gattung berechtigt erscheint, dagegen spricht aber wieder, daß die Gattung *Bradymerus* sehr heterogen ist; Gebien hat bereits auf diesen Umstand in Phil. Journ. 1925 p. 536 hingewiesen. Diese Frage ist also noch zu klären.

Bradymerus atronitens n. sp.

Schwarz, glänzend, die Tarsen und die Fühlerbasis rötlich.

Kopf kurz, breit. Hinten unmittelbar am Auge liegend befindet sich eine kurze, schwache Furche. Wangen so breit wie die Augen, etwas schräg und ganz leicht nach vorne gebogen und mit dem gewölbten Clypeus ohne Einbuchtung verbunden, Vorderecken des Clypeus verrundet, Vorderrand fast gerade, kaum merkbar eingebuchtet. Naht sehr fein aber ziemlich eingedrückt. Stirn 2 mal so breit als ein Auge von oben, dicht und mäßig stark gerunzelt, Clypeus einfach punktiert. Fühler kurz, überragen die Mitte des Halsschildes nur wenig, Glied 3 fast so lang wie 4 und 5 zusammen, Glied 6 und 7 so breit wie lang, die viergliedrige Keule ist sehr gut abgesetzt und sehr breit, Vorderrand der Glieder 8—10 ganz gerade, Endglied so lang wie breit und vorne verrundet. Das Mentum ist mit einem nach vorne gerichteten kurzen stumpfen Zapfen versehen, an dessen Spitze ein mittlerer und 2 seitliche feine Kiele zusammenlaufen.

Halsschild $1^1/_4$ mal so breit als lang, wenig gewölbt, Basis und Vorderrand fast gleich breit, größte Breite etwas vor der Mitte,

nach hinten ganz gering ausgeschweift und kaum verengt, nach vorne etwas mehr gebogen. Basis stark gerandet, vor dem Rand eine furchenartige feine Impression, Mittellappen etwas zurückgezogen, Hinterecken scharf rechtwinkelig. Seitenrandkante nicht oder kaum gekerbt, ganz leicht aber deutlich abgesetzt. Die Mitte des Vorderrandes ist mäßig aber deutlich gewölbt vorgezogen, die Vorderecken ragen nicht sehr weit vor und sind verrundet. Oberfläche dicht und mäßig fein punktiert. Auf der Scheibe befindet sich eine kräftige aber schmale Längsfurche, die von der Mitte aus beginnt, den Vorderrand aber nicht erreicht. Hinter der Mitte ist die Furche kaum angedeutet.

Flügeldecken gewölbt, Seiten fast parallel, größte Breite hinter der Mitte, Seitenrandkante in der Mitte von oben nicht sichtbar. Die Punktstreifen sind sehr deutlich, erster Streifen sehr fein und dicht, nach den Seiten immer gröber und spärlicher punktiert, doch werden die Punkte niemals grübchenartig. Die Zwischenräume sehr dicht und fein punktiert, die Naht ist etwas emporgehoben, Nahtstreifen flach, die übrigen nach außen immer stärker gewölbt, aber nicht rippenförmig. Der 5. und 7. etwas höher als die anderen, der 7. vereinigt sich kurz vor dem Ende mit dem 3. und reicht nicht ganz in die Flügeldeckenspitzen. Schildchen sehr klein, fast viereckig.

Prosternum zwischen den Hüften schmal, auf beiden Seiten gefurcht, nach hinten nur schwach geneigt und spitz verlaufend, nach vorne zunächst stärker geneigt und dann flach. Propleuren mit runden Punkten dicht bedeckt. Mesosternum ist sehr stark eingedrückt, weit V-förmig ausgeschnitten und wulstig gerandet, vorne befindet sich eine Grube. Abdomen gleichmäßig und fein punktiert. Schienen rund und nicht gekantet. Klauenglied der hinteren Tarsen viel länger als die übrigen 3 zusammen. ♂ und ♀ ohne Unterschied.

Länge: 9—10 mm. Breite: 3—3½ mm. Patria: Imugan, Luzon und Baguio, Luzon, leg. Böttcher. 7 Stück, Holo-, Allo- und Paratypen in coll. G. Frey.

Diese Art gehört in die Verwandtschaft von *B. Drescheri* Geb. und *Sijthoffi* Geb. von diesen beiden Arten aber leicht am schwarzen Glanze zu unterscheiden. Auch ist die Berippung eine ganz andere.

Bradymerus asper n. sp. Fig. 28

Kleinere Gestalt, dunkel pechbraun, fast schwarz, ziemlich matt, Beine und Fühler etwas heller.

Kopf kurz, breit und gewölbt. Augenfurchen tief und kurz, umschließen hinten die Augen und Schläfen. Die Wangen treten stark eckig hervor, sind etwas aufgeworfen, verlaufen schräg nach vorne und bilden beim Übergang zum Clypeus eine kleine Einbuchtung. Vorderrand des Clypeus etwas verrundet. Naht sehr fein, undeutlich und eingedrückt. Stirn sehr breit, 3 mal so breit als ein Auge von oben, dicht und stark gerunzelt und mit kleinen Höckerchen bedeckt. Clypeus mit flachen Punkten und Höckerchen. Fühler kurz, reichen bis zur Mitte des Halsschildes, Glied 3 fast nochmal so lang als 4; 5 fast rund, die 6-gliedrige Keule ist deutlich abgesetzt gut nochmal so lang als die ersten 5 Glieder zusammen und die einzelnen Glieder lose aneinander gereiht, alle Keulenglieder breiter als lang, Endglied länger als breit und verrundet. Mentum klein, in der Mitte gekielt die Seiten etwas niedergedrückt und die beiden Vorderecken spitz nach vorne gezogen.

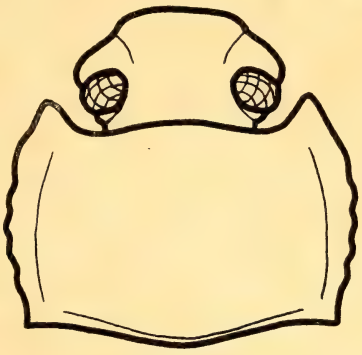


Fig 28
Bradymerus asper n. sp.
Vorderkörper

Halsschild $1^1/_3$ mal so breit als lang, in der Mitte am breitesten, sehr stark buckelig gewölbt, an den Seiten und an der Basis abgeflacht. In der Mitte befindet sich ein breiter Längseindruck, der die Basis nicht erreicht. Basis etwas schmäler als der Vorderrand. Seitenrand stark gezähnt, leicht gebogen, nach vorne fast gerade. Mittellappen der Basis etwas nach hinten gezogen, Basis leicht doppelbuchtig, Hinterecken scharf rechteckig. Die Mitte des Vorderrandes ist stark vorgezogen, die Vorderecken reichen weit nach vorne und sind sehr spitz, dadurch ist der Vorderrand tief doppelbuchtig. Die Scheibe ist tief und sehr rauh punktiert, mit kleinen Höckerchen dazwischen, nur die abgeflachten Seiten und die Basis ist frei.

Flügeldecken breit, größte Breite in der Mitte, die Seiten nur ganz wenig gebogen, fast parallel. Die Reihenstreifen sind oben strichförmig fein, an den Seiten grübchenartig, rund und tief punktiert. Die Zwischenräume sind fein lederartig, mit steilen, unterbrochenen Rippen versehen. Die erste Rippe besteht aus einer feinen dichten Körnchenreihe, die aber am Absturz eine vollkommene Rippe bildet. Die zweite Rippe ist öfters und weit unter-

brochen, die dritte ist oben nicht unterbrochen, nur leicht gekerbt, am Absturz aber ist sie weit unterbrochen. Die übrigen Rippen sind ± oft und kurz unterbrochen. Die 8. Rippe reicht bis in die Flügeldeckenspitze. Schildchen klein und herzförmig.

Prosternum zwischen den Hüften breit, in der Mitte gefurcht, nach vorne und hinten mäßig geneigt und hinten in einen kleinen spitzen Fortsatz endigend. Propleuren dicht mit runden Punkten bedeckt. Mesosternum leicht niedergedrückt, flach ausgeschnitten mit niederen Rändern. Abdomen fein und dicht mit flachen Punkten versehen und ganz fein gelb behaart. Beine kurz, sehr dicht und rauh punktiert, Schienen mit einer starken Außenkante und zwei ± deutlichen Seitenkanten. Hintertarsen-Klaue so lang wie die anderen drei zusammen.

Länge: $4^1/_2$ mm. Breite: 2 mm. Patria: 1 Stück Butuan, Mindanao, (Holotype) und 1 Stück Island Sibuyan (Paratype) leg. Baker in coll. G. Frey. Ferner 1 Stück aus Bagio, Luzon. Dieses Tier ist genau wie die vorhergenannten, nur bedeutend größer, 7 mm lang. Diese kleine Art ist sehr nahe den B. *aratus* und B. *ferrugineus,* mit den stark hervortretenden Wangen, aber von den beiden Arten durch die geringere Größe, durch die Rippenbildung und den stark buckelig gewölbten Halsschild verschieden.

Bradymerus planicollis n. sp.

Schwarz, ziemlich glänzend, ziemlich breit und ganz kahl.

Kopf kurz, breit. Die Augenfurchen beginnen am Vorderrand der Augen, sind sehr tief und breit, umschließen die Augen eng und sind hinten verbreitert. Wangen nicht ganz so breit wie die Augen, flach und mit dem Clypeus bis zum Vorderrand im Bogen verbunden, Vorderrand fast gerade. Clypealnaht kaum sichtbar, etwas eingedrückt, besonders an den Seiten, wo sich eine flache Impression befindet, die auch auf die Wangen übergreift. Stirn flach, zweimal so breit wie ein Auge von oben. Die ganze Oberfläche des Kopfes sehr dicht und rauh gerunzelt. Fühler kurz, dick, erreichen die Mitte des Halsschildes. Glied 3 nur wenig länger als 4, Glied 5 und 6 so lang wie breit. Die 5-gliedrige Keule ist breit und ziemlich gut abgesetzt, die einzelnen Glieder, auch das Endglied sind breiter als lang. Mentum in der hinteren Hälfte mit einem schwachen glatten Längskiel, vorne sehr rauh, die Seiten niedergedrückt.

Halsschild $1^1/_3$ mal so breit als lang, ziemlich flach, nur an den Seiten stärker gewölbt und ein wenig abgesetzt,

größte Breite in der Mitte. Seitenrand kaum gekerbt, nach hinten kaum ausgeschweift und wenig, nach vorne etwas mehr verengt, Vorderrand nur wenig schmäler als die Basis. Hinterecken scharf rechtwinkelig, Mittellappen nur ganz wenig zurückgezogen, Basis leicht doppelbuchtig, unmittelbar vor derselben befindet sich eine schmale Furche, die fast bis an den Seitenrand reicht. Vorderrand fast gerade, Vorderecken mäßig spitz und nicht weit vorgezogen. Die Scheibe ist dicht und gerunzelt, vorne in der Mitte glatt punktiert.

Flügeldecken mäßig gewölbt, größte Breite hinter der Mitte, Seitenrand leicht gebogen. Die Punktstreifen sind oben sehr fein und dicht, nach den Seiten werden sie gröber, aber nicht grübchenförmig. Die Zwischenräume sind fein punktiert und leicht gewölbt. Der 1. und 2. hat in der Mitte sehr undeutliche und vereinzelte Höckerchen, beim 3. und 4. werden die Höckerchen deutlicher und dichter, der 3. Zwischenraum ist am Ende scharfkantig, der 5., 6. und 7. sind ganz scharfkantig gerippt, beim 6. endet die Rippe schon am Absturz, 8. und 9. stärker gewölbt, nicht gerippt und in der Mitte mit spärlichen Höckerchen besetzt. Der 3., 5. und 7. Zwischenraum vereinigen sich am Ende und gehen gemeinsam in die Flügeldeckenspitze. Schildchen herzförmig.

Prosternum breit rauh punktiert, nach hinten und vorne mäßig geneigt, dick gerandet und hinten spitz verlaufend. Propleuren dicht runzelig punktiert. Mesosternum weit V-förmig ausgeschnitten, Ränder nicht sehr hoch und nicht eckig. Abdomen gleichmäßig fein und dicht punktiert. Beine kurz, sehr rauh punktiert besonders die Schienen die stark längsgerunzelt sind. Schienen nicht gekantet. Klauenglied der Hintertarsen so lang wie die übrigen 3 zusammen.

Länge: 9 mm. Breite: 4 mm. Patria: Philippinen, Montalban, leg. O. Schütze. 1 Stück (Holotype) in coll. G. Frey.

Diese Art steht den B. *atronitens, Drescheri* und *Sijthoffi* nahe. Von der ersteren durch die breite Form und rauhem Halsschild, von den beiden anderen durch die schwarz glänzenden Flügeldecken verschieden.

Bradymerus Toxopei n. sp. (Fig. 29)

Länglich, parallel, das ganze Tier rotbraun bis dunkelbraun, Fühler und Beine gewöhnlich etwas heller.

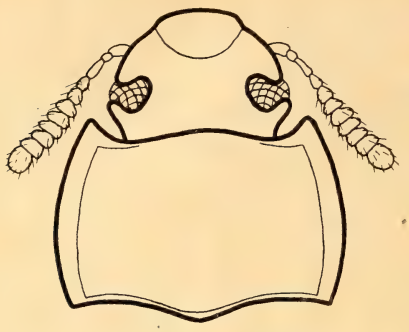


Fig. 29: Vorderkörper *Bradymerus Toxopei* n. sp.

Kopf etwas gestreckt, ziemlich flach, Augenfurchen schmal, nach hinten flach verbreitert und glatt, umschließt eng das Auge und die stark punktierten Schläfen und endet am Unterrand des Auges. Augenfalten fehlen. Die Wangen stoßen im rechten Winkel auf das Auge, haben am Vorderrand des Auges eine deutliche Mulde, sind wenig aufgeworfen und an den Seiten gleichmäßig gerundet, vom Vorderrand des Clypeus sind sie durch eine Einbuchtung getrennt. Vorderrand des Clypeus ganz leicht nach vorne gebogen. Clypealnaht in der Mitte gerade, trapezförmig, reicht bis zum Seitenrand und ist leicht eingedrückt. Die Stirne ist dreimal so breit wie ein Auge von oben. Die Oberfläche des Kopfes ist sehr dicht, grob und tief, Clypeus etwas feiner punktiert. Die Fühler sind kurz, überragen etwas die Mitte des Halsschildes, die 6-gliedrige Keule ist schlecht abgesetzt, die Glieder sind lose aneinander gefügt, sehr breit und kurz, Endglied ist länger als breit und eiförmig zugespitzt. Mentum queroval, mit einem feinen erhabenen Längskiel und Rändern, die Seiten sind etwas ausgehöhlt.

Halsschild um ein Viertel breiter als lang, größte Breite in der Mitte, mäßig gewölbt mit einem sehr breiten, flachen, durchscheinenden Seitenrand. Seitenrandkante fein, leicht krenuliert und weit gewellt, die Seiten sind schwach gebogen. Die Basis ist nicht viel breiter als der Vorderrand, doppelbuchtig, dick gerandet, Hinterecken rechtwinkelig, Vorderrand ziemlich gerade, die Mitte nur leicht zurückgezogen, kaum gerandet, die Vorderecken treten weit und spitz vor. In der Mitte des Halsschildes befindet sich eine schmale, seichte Längsimpression, die an der Basis in eine flache Grube endet und den Vorderrand erreicht. Die ganze Oberfläche ist sehr dicht mit großen, tiefen und runden Punkten bedeckt, fast runzelig.

Flügeldecken parallel, langgestreckt, mäßig gewölbt, Seitenrand von oben sichtbar, die Reihen sind mit ziemlich großen, runden Punkten versehen, die an beiden Seiten nahe der Rippen von einer dichten, feinen und deutlichen Punktreihe begleitet sind. Die Zwischenräume sind gerippt, an den Seiten und hinten

stärker, der 7. und 8. vereinigen sich vor dem Ende und laufen gemeinsam in die Spitze.

Prosternum sehr dicht und tief punktiert, zwischen den Hüften an den Seiten dick gerandet, nach vorne und hinten schwach geneigt und hinten plötzlich abgebrochen. Mesosternum rauh, weit V-förmig ausgeschnitten mit scharfen Ecken. Das Abdomen ist wie die ganze Unterseite und die Schenkel stark mit runden Punkten bedeckt. Die Beine sind schlank. Hinterschienen beim ♂ ganz schwach verdickt und im letzten Drittel auf der Unterseite mit einer Haarleiste.

Länge: 8—10 mm. Breite: 3—4 mm. Patria: Buru, Station 9, 1—21. VII. 1921, leg. L. J. Toxopeus. 15 Stück, Holo- Allo- und Paratypen in coll. Zoologisches Museum Amsterdam.

B. Toxopei ähnelt in der Gestalt dem *B. Macregori* Geb. aus Luzon, in dessen Nähe er gehört, unterscheidet sich aber von diesem durch die anders geartete Struktur der Flügeldecken und dem breiten Halsschildrand, von den übrigen Arten der Gattung ist er durch die schlanke Form leicht zu unterscheiden.

Bradymerus buruensis n. sp. (Fig. 30)

Kurze Form, Seiten parallel, ziemlich gewölbt und glänzend pechbraun, Unterseite etwas heller.

Kopf breit, ziemlich flach, Augen groß, von den Wangen stark, von den Schläfen schwach eingedrückt, Augenfurchen nur an den Seiten deutlich, hinten stark verwischt. Die Augenfalten am Innenrand der Augen sind sehr stark entwickelt, plattenförmig emporgehoben und verdecken von oben gesehen den Innenrand der Augen. Die Wangen sind sehr groß und treten seitlich weit spitzwinkelig vor, leicht tellerförmig ausgehöhlt und vorne etwas aufgeworfen. Sie stoßen fast im rechten Winkel an die Clypealnaht. Vorderrand des Clypeus fast gerade, seitlich verrundet. Clypealnaht fein aber deutlich, halbkreisförmig und nicht eingedrückt. Stirne nicht ganz 2 mal so breit als ein Auge von oben. Oberfläche des Kopfes sehr

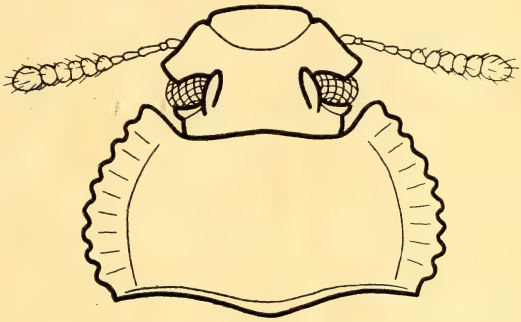


Fig. 30: Vorderkörper *Bradymerus buruensis* n. sp.

dicht und rauh punktiert. Zwischen den Augenfalten befinden sich kräftige, stumpfe, am Vorderkopf ganz feine Höcker. Fühler kurz, überragen etwas die Mitte des Halsschildes, Glied 3 fast doppelt so lang als 4. Die deutlich abgesetzte 6-gliedrige Keule ist etwas dunkler und stark punktiert, die einzelnen Glieder sind breiter als lang, lose aneinander gefügt und vorne gerade abgestutzt, Endglied kurz oval. Das Mentum ist vorne verrundet, hat einen erhabenen Mittelkiel, niedergedrückte Seiten die schwach gerandet sind.

Halsschild fast doppelt so breit als lang, größte Breite hinter der Mitte, nach den Seiten ziemlich gewölbt, mit einem sehr breiten etwas aufgebogenen Rand. Seitenrandkante stark und stumpf gezähnt, die Zähne setzen sich auf dem abgeflachten Seitenrand in Form von schwachen Rippen fort. Seitenrand ziemlich gebogen. Die Basis ist nicht sehr viel breiter als der Vorderrand, an den Seiten fast gerade, Mittellappen nur wenig zurückgezogen, Hinterecken scharf rechtwinkelig. In der Mitte befindet sich vor der Basis eine glatte, glänzende schüsselförmige Vertiefung, von der aus sich nach vorne in der Mitte eine deutliche tuberkelfreie Furche zieht, die am Vorderrand in einen kleinen bogenförmigen Ausschnitt endet. Vorderrand in der Mitte stark vorgezogen, doppelbuchtig, ungerandet, die Vorderecken sind ziemlich weit und spitz nach vorne gezogen. Die Oberfläche ist dicht punktiert und mit Ausnahme des Seitenrandes und der Mittelfurche mit groben, stumpfen und unregelmäßigen Höckern besetzt.

Flügeldecken kurz, parallel, Seitenrand von oben gut sichtbar. Die Reihen sind mit feinen, länglichen Punkten dicht besetzt, die nach außen etwas stärker werden. Die Zwischenräume sind abwechselnd ganz leicht gewölbt oder mit einer Reihe ziemlich großer regelmäßiger Höcker besetzt, die nach hinten feiner werden. Die 5. Höckerreihe endet hinten in einen scharfen, feinen Kiel, der in die Flügelspitze endet und den Seitenrand überdeckt.

Prosternum nach vorne und hinten ziemlich geneigt, zwischen den Hüften kurz gerandet, von da nach hinten bildet sich ein Längskiel, dessen Seiten stark niedergedrückt sind. Mesosternum vorne wulstig gerandet und nicht sehr steil abfallend. Metasternum nur an den Seiten, Abdomen ganz punktiert. Beine sehr kurz, alle Schienen gerade und auf der Oberseite scharf gekantet, beim ♂ und ♀ nicht verschieden.

Länge: 8 mm. Breite: $3^1/_2$—4 mm. Patria: Buru, Station 9. April bis Juni 1921. leg. L. J. Toxopeus. 4 Stück, Holo-, Allo- und Paratypen in coll. Zoolog. Museum Amsterdam.

B. buruensis ist eine sehr auffallende Art, gehört in die Verwandschaft von *raucipennis* Bla. und *regularis* Geb. mit den seitlich stark vortretenden Wangen, zeichnet sich aber von diesen und allen anderen Arten durch die kammförmigen, hohen Augenfalten und die sehr spitzen Wangen aus. Ebenfalls ist die abwechselnde Höckerreihe der Flügeldecken sehr charakteristisch.

Bradymerus ternatensis n. sp. Fig. 31

Kurze Form, Seiten etwas parallel und nach hinten schwach erweitert, dunkel pechbraun bis fast schwarz. Unterseite, Beine und Fühler etwas heller.

Kopf kurz und breit, wenig gewölbt. Augen mäßig groß, von den Wangen stärker, von den Schläfen schwach eingeengt. Augenfurchen deutlich aber nicht sehr breit. Augenfalte am Innenrand des Auges bildet ein langgezogenes Höckerchen. Die Wangen stehen seitlich nur sehr wenig über die Augen hinaus und verengen sich schräg nach vorne, sie sind leicht aufgeworfen. Vorderrand des Clypeus ist fast gerade, Vorderkopf wenig vorgezogen. Clypealnaht halbkreisförmig, deutlich und eingedrückt. Die Stirn ist $2^1/_2$ mal so breit als ein Auge von oben gesehen, sehr rauh und dicht, rugulos, Vorderkopf und Wangen etwas feiner punktiert. Die Fühler sind kurz und überragen die Mitte des Halsschildes nur wenig. Die 6-gliedrige Keule ist deutlich abgesezt, die einzelnen Keulenglieder sind kurz und breit und ziemlich lose aneinander gefügt. Endglied eiförmig zugespitzt. Mentum fast rund mit einem erhabenen Längskiel und etwas niedergedrückten Seiten.

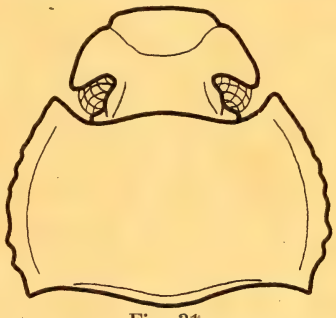


Fig. 31
Bradymerus ternatensis n. sp.
Vorderkörper

Halsschild $1^2/_3$ mal so breit als lang, größte Breite hinter der Mitte, mit einem breit abgesetzten, quergerieften Rand, Seitenrand undeutlich gerandet, schwach krenuliert und regelmäßig gebogen, hinten etwas ausgeschweift. Die Basis ist doppelbuchtig, gut gerandet und hat vor dem Schildchen eine kleine glatte Fläche. In der Mitte des Halsschildes befindet sich eine Längsfurche, die von der Basis bis zum Vorderrand reicht. Vorderrand doppelbuchtig, die Mitte ziemlich vorgezogen, die Vorderecken sind spitzwinkelig ziemlich nach vorne gezogen. Die ganze Oberfläche mit dem Seitenrand ist rauh und sehr dicht punktiert und granuliert.

Flügeldecken sind stark gewölbt, größte Breite im letzten Drittel, der Seitenrand ist gerade noch sichtbar. Die Reihenpunktur ist mäßig fein und dicht. Die Zwischenräume sind gekielt, die Rippen aber in Tuberkeln aufgelöst, die 1., 3., 5. und 8. Rippen sind hinten nicht aufgelöst, die 8. geht in die Spitze und überschneidet sich ganz am Ende mit dem Außenrand.

Prosternum ist nach vorne mäßig geneigt, nach hinten steil abfallend und am Ende mit einem aufgerichteten Knöpfchen versehen. Das Mesosternum ist V-förmig ausgeschnitten, hat sehr scharfe Ecken und fällt steil ab. Die ganze Unterseite mit den Beinen ist ziemlich punktiert, Beine kurz und schwach, Schienen gerade.

Länge: 7—8 mm. Breite: $3^1/_2$ mm. Patria: Ternate, leg. Kannegieter. 3 Stück, Holo- und Paratypen in coll. Zoologisches Museum Amsterdam.

B. ternatensis gehört zu *B. elongatus* Perty aus Java, mit den wenig vorstehenden Wangen, der breiten Form und dem stark abgesetzten Halsschild, unterscheidet sich von diesem durch die stärkere Wölbung des Körpers und die anders geartete Rippenbildung der Flügeldecken.

Bradymerus laticollis n. sp.

Kurze Form, gewölbt, subparallel, unbehaart, pechbraun, ziemlich glänzend.

Kopf ziemlich schmal und lang, flach. Augen klein, von den Wangen und Schläfen ungefähr gleich stark eingeengt. Augenfurche nur am Innenrand des Auges, Augenfalten fehlen. Die Wangen sind flach und stehen seitlich nicht vor, sie erreichen kaum den Außenrand der Augen, nach vorne schräg verengt, Übergang zum Clypeus kaum bemerkbar. Vorderrand des Clypens fast gerade, die Seiten sind verrundet. Clypealnaht sehr fein, undeutlich, halbkreisförmig und nicht eingedrückt. Die Stirn ist gut 3 mal so breit als ein Auge von oben gesehen. Die ganze Oberfläche des Kopfes ist rauh punktiert und gerunzelt. Fühler kurz, überragen ein wenig die Mitte des Halsschildes. Glied 3 fast doppelt so lang als 4, die 6-gliedrige Keule ist gut abgesetzt. Die einzelnen Keulenglieder werden allmählich breiter. Endglied am größten und eiförmig zugespitzt. Mentum eiförmig mit einem feinen Längskiel, gerandeten und etwas niedergedrückten Seiten.

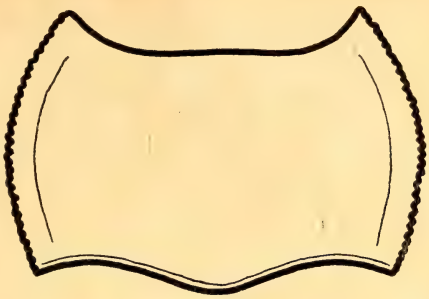


Fig. 32: Halsschild
Bradymerus laticollis n. sp.

Halsschild (Fig. 32) $1^2/_3$ mal so breit als lang, größte Breite in der Mitte, ziemlich gewölbt mit Unebenheiten, mit einem breit abgesetzten, schwach aufgebogenen und quergerieften Seitenrand, der von vorne nach hinten gleichmäßig gebogen ist, der Rand ist fein krenuliert. Basis kaum breiter als der Vorderrand, leicht gerandet, doppelbuchtig, Mittellappen nur wenig zurückgezogen, Hinterecken stumpfwinkelig. Vorderrand in der Mitte leicht vorgezogen, ungerandet, die Vorderecken ragen nicht sehr weit nach vorne und sind stumpf. Auf der Scheibe befindet sich eine Längsfurche, die in der Mitte verbreitert und vertieft ist. Die Oberfläche ist regelmäßig und dicht mit tiefen Punkten besetzt.

Flügeldecken subparallel, größte Breite hinter der Mitte, Seitenrand von oben gerade noch sichtbar, die Punktreihen sind ziemlich tief und mäßig fein, die Zwischenräume sind berippt, die ungeraden etwas stärker, die geraden in kleine Höckerchen aufgelöst, die hinten ± ganz verschwinden. Nur die 8. Rippe läuft in die Flügeldeckenspitze.

Propleuren sind nach vorne und hinten mäßig geneigt, zwischen den Hüften leicht gerandet, rauh und nach hinten etwas zugespitzt. Die Propleuren sind mit großen, dichten und tiefen runden Punkten bedeckt. Mesosternum V-förmig ausgeschnitten, mit wulstigen Rändern, hat keine scharfen Ecken und fällt nicht steil ab. Metasternum und Abdomen sind stark mit runden Punkten bedeckt. Beine kurz, fein punktiert, Schienen gerade. Beim ♂ sind die Hinterschienen ganz leicht verdickt und haben im letzten Drittel auf der Unterseite eine feine gelbe Haarleiste.

Länge: $6^1/_2$—7 mm. Breite: 3—$3^1/_2$ mm. Patria: Buru, Station 9, leg. L. J. Toxopeus. 16 Stück, Holo- Allo- und Paratypen in coll. Zoolog. Museum Amsterdam.

B. *laticollis* ist mit B. *elongatus* Perty nahe verwandt und sieht ihm sehr ähnlich. Er unterscheidet sich von diesen durch die seitlich nicht vorstehenden Wangen, durch die kurzen stumpfen Halsschildvorderwinkel, hinten nicht ausgeschweiften Seitenrand des Halsschildes und vor allem durch die geringere Größe und kürzere Form.

Bradymerus acutigena n. sp.

Kurze kleine Form, Seiten etwas parallel, stark gewölbt, dunkel pechbraun, Unterseite etwas heller.

Kopf ziemlich breit, nicht sehr lang, flach. Augen von den Wangen stark eingeengt, Augenfurchen unmittelbar am Auge liegend, fein aber tief, Augenfalten klein aber deutlich. Die Wangen stehen seitlich dreieckig vor, sind nach vorne schräg verengt. Übergang zum Clypeus, der etwas schnauzenförmig verlängert ist, fast rechtwinkelig. Vorderrand des Clypeus ziemlich gerade. Clypealnaht sehr undeutlich, halbkreisförmig und schwach eingedrückt. Die Stirne ist nicht ganz 2 mal so breit als ein Auge von oben gesehen. Die Oberseite des Kopfes ist fein aber rauh punktiert, die Stirne unregelmäßig mit feinen Höckerchen versehen. Die Fühler überragen etwas die Mitte des Halsschildes, Glied 3 ist doppelt so lang als 4, die 6-gliedrige Keile ist schlecht abgesetzt, die einzelnen Glieder werden allmählich breiter, aber keines ist doppelt so breit als lang, Endglied vorne verrundet. Mentum eiförmig, mit einem erhabenen Längskiel, die Seiten etwas niedergedrückt.

Fig. 33: Halsschild
Bradymerus acutigena n. sp.

Halsschild (Fig. 33) ziemlich flach, fast doppelt so breit als lang, die größte Breite ist hinter der Mitte, gleichmäßig gebogen, nach vorne stärker verengt. Seitenrand ziemlich breit und flach abgesetzt, die Kante stark und ganz gleichmäßig krenuliert, Basis fein gerandet und leicht doppelbuchtig, unmittelbar am Rand in der Mitte befindet sich eine kurze Querimpression. Hinterwinkel scharf rechtwinkelig. Vorderrand ungerandet, fast gerade, die Vorderecken treten weit und ziemlich spitz nach vorne. In der Mitte des Halsschildes befindet sich eine deutliche Längsfurche, die von der Basis bis zum Vorderrand reicht. Die Scheibe ist undeutlich punktiert und mit kleinen Höckerchen besetzt, die an den Seiten dichter werden.

Flügeldecken ziemlich gewölbt, Seitenrandkante kaum mehr sichtbar, die Basis ist nur wenig breiter als die des Halsschildes. Die Punktreihen sind fein und dicht. Die geraden Zwischenräume sind gewölbt, die ungeraden gekielt. Der 9. endet, ohne sich mit einem anderen zu verbinden, in die Flügeldeckenspitze.

Prosternum rauh, nach vorne mäßig geneigt, zwischen den Hüften schmal, nach hinten in einer Stufe abfallend und in einen Lappen endend. Die Propleuren sind etwas raspelförmig. Mesosternum V-förmig ausgeschnitten, mit dicken Rändern und ohne Ecken. Metasternum und Abdomen gleichmäßig fein punktiert. Beine sehr schlank und kurz, Schienen gerade und nicht gekantet.

Länge: 6 mm. Breite $2^1/_2$ mm. Patria: Buru, Station 6, 21.IV.1922. leg. L. J. Toxopeus. 1 Stück, (Holotype) in coll. Zoolog. Museum Amsterdam.

B. *acutigena* gehört in die Nähe von B. *regularis* Geb. aus Neu-Guinea, ist aber bedeutend kleiner, die Wangen sind nicht aufgeworfen und nicht so groß, die Augenfalte ist schwächer, die Form des Halsschildes ist regelmäßig und vor allem sind die Flügeldeckenrippen nicht in Höcker aufgelöst.

Bradymerus crassimargo n. sp.

Längliche Form, mäßig gewölbt, parallel, unbehaart, dunkel pechbraun, fast schwarz, Unterseite, Beine und Fühler etwas heller.

Kopf breit, nicht sehr lang, ziemlich flach. Augen von den Wangen und großen Schläfen stark eingeengt. Augenfurchen sehr undeutlich, Augenfalten fehlen. Die Wangen sind klein, nicht so breit wie die Augen, nach vorne mit dem Vorderrand des Clypeus fast verrundet. Clypealnaht in der Mitte sehr undeutlich, an den Seiten fein und eingedrückt. Stirne 2 mal so breit als ein Auge von oben gesehen. Die ganze Oberfläche des Kopfes ist fein, sehr dicht und tief punktiert, zwischen den Augen gerunzelt. Die Fühler überragen etwas die Mitte des Halsschildes, Glied 3 ist gut $1^1/_2$ mal so lang als 4, 6 und 7 so lang als breit, verrundet, 8 etwas breiter, 9 und 10 sehr breit und vorne gerade abgestutzt, Endglied sehr groß und vorne verrundet. Mentum sehr rauh, vorne etwas zugespitzt und etwas erhaben gerandet.

Halsschild (Fig. 34) $1^1/_2$ mal so breit wie in der Mitte lang, nach vorne und hinten gleichmäßig gebogen verengt und hinten kaum ausgeschweift. Seitenrand deutlich krenuliert, gut abgesetzt, der Rand ist aufgehoben und dick gerandet. Basis dick und emporgehoben gerandet, doppelbuchtig, Hinterecken sehr scharf rechtwinkelig. Vorderrand ungerandet, in der Mitte leicht vorgezogen, Vorderecken ragen lappenförmig ziemlich nach vorne und sind an der Spitze verrundet. In der Mitte von der Basis nach vorne befindet sich eine schmale Längsfurche, die vorne etwas mehr vertieft

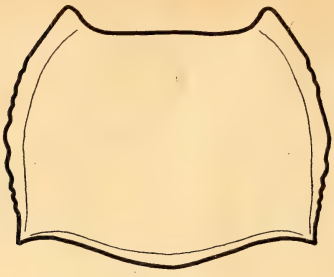


Fig. 34
Bradymerus crassimargo n. sp.
Halsschild

ist. Die ganze Scheibe ist sehr dicht, mäßig fein, fast runzelig punktiert, in der Mitte befinden sich zerstreute, feine, glatte Höckerchen.

Flügeldecken parallel, Seitenrand von oben sichtbar, Basis ziemlich breiter als die des Halsschildes. Die Punktstreifen sind ziemlich fein, sehr dicht tief eingestochen. Der 1., 2., 6., 8. und 9. Zwischenraum ist ziemlich stark gewölbt und hat auf dem Rücken eine ± deutliche Reihe von Höckerchen, der 3., 4., 5. und 7. ist scharf gerippt, 3 und 7 vereinigen sich vor dem Ende, keine der Rippen endet in der Spitze.

Prosternum nach vorne mäßig geneigt, sehr rauh, zwischen den Rippen mit einem undeutlichen Längskiel, die Seiten sind gerandet, nach hinten zunächst stark geneigt, dann in einen waagrechten stumpfen Zapfen auslaufend. Propleuren mit sehr dichten, runden und tiefen Punkten besetzt. Mesosternum dick wulstig gerandet, V-förmig ausgeschnitten, mit einer tiefen Grube, ohne Ecken und nach vorne nicht steil abfallend. Abdomen stark glänzend und fein punktiert. Das 3. Segment hat am Vorderrand eine Reihe größerer Punkte. Beine kurz, schlank, fein punktiert, Schienen gerade und rund.

Länge: 10 mm. Breite: 4 mm. Patria: Buru, 3. 1. 1922. Wai Eno to Wei Temoen, 700—1000 m leg. L. J. Toxopeus. 1 ♀ (Holotype) in coll. Zoolog. Museum Amsterdam.

B. crassimargo ist mit *B. trobriandensis* Geb. verwandt, von dieser Art durch den aufgeworfenen Seitenrand des Halsschildes, andere Skulptur der Flügeldecken und durch die schlankeren Beine leicht zu unterscheiden.

Bradymerus tibialis n. sp.

Pechbraun, matt, ziemlich flach und breit, Unterseite etwas heller.

Kopf kurz, ziemlich breit, Stirn und Clypeus etwas gewölbt. Augenfurche sehr undeutlich, ganz eng am Auge liegend. Stirne 2 mal so breit als ein Auge von oben gesehen. Wangen leicht stumpfwinkelig vorstehend und etwas aufgeworfen. Clypealnaht deutlich, trapezförmig und ziemlich eingedrückt. Vorderrand im flachen Bogen verrundet. Kopf ziemlich fein, sehr dicht und fast

runzelig, Vorderkopf sehr fein und einfach punktiert. Fühler kurz, überragen die Mitte des Halsschildes nur wenig, Glied 3 so lang wie 4 und 5 zusammen, die Keule ist sehr schlecht abgesetzt, die Keulenglieder werden allmählich breiter, Endglied am breitesten und vorne verrundet, Mentum dreieckig, die Spitze nach vorne gerichtet, mit einem starken Mittelkiel und niedergedrückten Seiten.

Halsschild $1^1/_3$ mal so breit als in der Mitte lang, nach den Seiten ziemlich gewölbt und ganz schmal abgesetzt, in der Mitte befindet sich eine breite Längsfurche, die an der Basis beginnt und fast bis an den Vorderrand reicht. Mittellappen der Basis leicht zurückgezogen, Hinterecken fast rechtwinkelig, unmittelbar vor dem Hinterrand befindet sich eine feine Furche, die auch die schwache Ausschweifung mitmacht. Vorderecken ziemlich spitz vorragend, die Mitte des Vorderrandes leicht vorgezogen. Seitenrandkante mäßig gekerbt, leicht gebogen, Vorderrand und Basis gleich breit. Die Scheibe ist sehr dicht und fein, aber nicht gerunzelt punktiert.

Flügeldecken sind oben flach, nach den Seiten und hinten stark abfallend, größte Breite etwas hinter der Mitte, Seitenrand leicht und gleichmäßig gebogen. Basis viel breiter als die Halsschildbasis. Die Punktstreifen sind sehr fein, die Punkte sind rund, tief eingestochen und an den Seiten nicht größer als oben. Die Zwischenräume sind ganz fein punktiert, alle gleichmäßig und leicht gewölbt, nicht gekielt, nur der 7. Zwischenraum ist erhabener als die übrigen und bildet am Ende fast eine Rippe. Der 8. und 9. Zwischenraum vereinigen sich fast am Ende und an dieser Stelle endigen die Punkte der 8. Punktreihe. Schildchen sehr klein, dreieckig.

Prosterum ist nach hinten fast eben, doppelt gefurcht und ragt etwas über den Hinterrand hinaus. Vorne ebenfalls ziemlich flach. Propleuren ähnlich punktiert wie der Halsschild aber etwas spärlicher. Das Mentum ist sehr tief V-förmig ausgeschnitten, hat steile Ränder und am Grunde eine kleine Grube. Das Abdomen ist sehr fein punktiert, letztes Abdominalsegment etwas zugespitzt. Beine kurz und dünn, Schienen rund, die Vorderschienen (Fig. 35) haben auf der Unterseite im letzten Drittel ein kleines auffallendes Höckerchen.

Fig. 35
Bradymerus tibialis n. sp.
Vorderschiene

Länge: 7 mm. Breite: $2^1/_2$ mm. Patria: Java, 1 ♂, Holotype in coll. G. Frey. ♀ unbekannt.

Diese sehr auffallende und von den anderen abweichende Art steht

unter den *Bradymerus* ziemlich isoliert da, kommt vielleicht der *incostatus* am nächsten und ist dort einzureihen. Von dieser und allen anderen Arten der Gattung sofort kenntlich am Höckerchen der Vorderschienen, das keine Art dieser Gattung besitzt. Außerdem ist sie durch die gleichmäßige an den Seiten nicht gröber werdende Punktur der Flügeldecken, die ziemlich flachen Zwischenräume und schmalen Halsschildbasis gut charakterisiert. Vielleicht läßt sich aus dieser Art beim Bekanntwerden von mehr Material eine neue Gattung begründen.

Bradymerus antennatus n. sp. (Fig. 36).

Schlank, fast schwarz, matt.

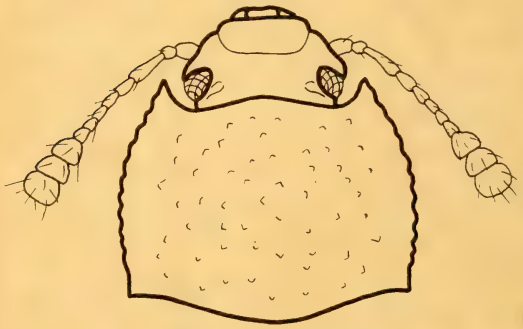


Fig. 36: Vorderkörper *Bradymerus antennatus* n. sp.

Kopf kurz, breit, ziemlich flach. Augenfurchen sehr schmal und tief, unmittelbar am Auge liegend. Augen klein, von den Wangen sehr stark durchsetzt, Stirn fast viermal so breit als ein Auge von oben, Wangen ganz leicht vorstehend, ziemlich aufgeworfen und rauher Außenrand. Übergang zum Clypeus rechtwinkelig. Vorderrand des Clypeus sehr breit, gerade und deutlich gerandet. Clypealnaht nicht sichtbar. Kopf rauh punktiert mit Schuppen in den Punkten, dazwischen sind zerstreute, kleine, schwarz glänzende Höckerchen. Fühler kurz, überragen etwas die Mitte des Halsschildes. 1. Glied dick, so lang wie das 3., das 3. fast so lang wie das 4. und 5. zusammen. Die Glieder 5—8 nur wenig länger als breit. Die 3-gliedrige sehr deutlich abgesetzte Keule ist sehr breit und kurz. Das 10. Glied ist mit dem Endglied fast verwachsen, die Trennungslinie ist nur an den Seiten sichtbar. Endglied schon von der Basis an verrundet. Mentum sehr groß, verkehrt lang trapezförmig, in der Mitte befindet sich eine starke Erhöhung, die einen glatten, glänzenden Längskiel trägt. Die Seitenränder und die Basis haben einen schmalen, ganz flachen, glatten, ungerandeten und glänzenden Rand.

Halsschild $1^1/_3$ mal so breit als in der Mitte lang, nach allen Seiten stark gewölbt, Seitenrand etwas abgeflacht. Größte

Breite in der Mitte, Seitenrandkante gleichmäßig und fein gezähnelt, leicht gebogen, nach hinten kaum merkbar ausgeschweift und weniger verengt als nach vorne. Hinterecken scharf rechtwinkelig. Mittellappen der Basis ganz leicht nach hinten gezogen. Vorderrand in der Mitte gezähnelt und ziemlich nach vorne gezogen, stark doppelbuchtig. Die sehr spitzen Vorderwinkel reichen bei normaler Kopfstellung bis in die Höhe des Vorderrandes der Augen. Die Scheibe ist nicht punktiert, rauh, matt, mit deutlichen, runden, schwarz glänzenden Tuberkeln, mit mikroskopisch feinen matten Höckerchen und Schuppen bedeckt.

Flügeldecken stark gewölbt, oben nicht abgeflacht, schon von den Schultern an ganz gerade, parallel, nach hinten kaum merkbar verbreitert, so daß die größte Breite im letzten Viertel ist. Die Punktreihen sind oben mit undeutlichen, runden, ziemlich großen und flachen Punkten versehen, die an den Seiten deutlicher und tiefer werden. Die Zwischenräume sind oben leichter, an den Seiten viel stärker gewölbt und durch die großen Punkte sehr eingeengt. Der 1., 3., 5. und 7. Zwischenraum ist mit einzelnen zerstreuten Tuberkeln, ähnlich wie die des Halsschildes, besetzt. Am 4. und 6. bilden die Tuberkeln eine dichte geschlossene Reihe, die am Absturz aufhört, der 7. und 8. Zwischenraum ist vorne zerstreut und hinten dicht mit Tuberkeln besetzt. Der 2. hat keine Tuberkeln. Die ganze Oberfläche der Flügeldecken ist mit kleinen Schuppen bedeckt. Seitenrand stumpf gezähnelt.

Prosternum ist in der Mitte breit gefurcht, spitz zungenförmig, fast eben nach hinten verlaufend und ragt etwas über den Hinterrand hinaus. Nach vorne mäßig gewölbt. Propleuren grob punktiert und gerunzelt. Mesosternum tief V-förmig eingeschnitten mit steilen Rändern. Abdomen gerunzelt, nicht sehr dicht mit flachen Punkten versehen und fein, spärlich gelb behaart. Beine sehr kurz, gerunzelt, Schienen mit 4 undeutlichen Kanten versehen. Hintertarsenklaue nicht so lang wie die übrigen 3 Glieder zusammen.

Länge: 8,5 mm. Breite: 3 mm. Patria: N.-Australien, 1 Stück Holotype in coll. G. Frey.

Auch diese Art weicht von allen anderen der Gattung *Bradymerus* ziemlich ab und ist vorläufig am Schluß der Gattung einzureihen. Leicht kenntlich durch die 3-gliedrige Keule mit dem fast verwachsenen 10. und 11. Glied, durch die schlanke Form und die beschuppte Oberseite. Unzweifelhaft gehört diese Art zu

den *Bradymerus* oder in die Nähe derselben. Bei genauerer Kenntnis könnte man für *B. antennatus* die Aufstellung einer Gattung rechtfertigen. Da bisher Vertreter der Gattung *Bradymerus* aus Australien nicht bekannt waren, ist das Vorkommen dieser Gattung durch *B. antennatus*, *B. raucipennis* Bla. (N. Holland und Austr. bor.) und *crenatus* aus Kap Jork, die sich im unbestimmten Material der Zoologischen Staatssammlung München befanden, wenigstens für Nord-Australien bestätigt.

3. Über die Gattung Platolenes Geb. (Amarygmini).

Phil. Journ. 8. D. 1913. p. 420. — Gebien N. Guinea, 1920 p. 398—409, Bestimmungs-Tab., p. 408.

Die Gattung *Platolenes* ist sehr nahe verwandt mit *Amarygmus* Dalm. und begründet sich hauptsächlich auf die verbreiterten Vordertarsen der ♂♂. Die äußere Form dieser Gattung weicht wohl etwas von *Amarygmus* ab, im allgemeinen sind die Arten schmäler und stärker gewölbt, besonders nach hinten. Auch sind die Flügeldecken hinten mehr verschmälert, doch gibt es auch breitere Formen, die nicht oder kaum von *Amarygmus* zu unterscheiden sind. Wenn man sich mehr mit dieser Gruppe befaßt, kann man die Arten beider Gattungen schon der äußeren Form nach gefühlsmäßig trennen, doch läßt sich keine bestimmte Regel aufstellen. Es bleiben eigentlich nur die verbreiterten Vordertarsen der ♂♂ als charakteristisches Trennungsmerkmal.

In der Sammlung Gebien befanden sich mehrere unbeschriebene Arten von *Platolenes*, die bereits von Gebien in Phil. Journ. 1913, p. 421 erwähnt wurden und die ich in dieser Arbeit beschreibe.

Abschrift der Diagnose von Platolenes.

„Genus *Platolenes* novum (aff. *Amarygmus*). Oval, unbehaart. Augen weit voneinander entfernt. Canthus ganz flach, kaum merklich aufgebogen. Oberfläche ohne eingeschnittene Linien. Fühler schlank, fadenförmig. Mandibeln kurz, am Ende gefurcht und daher 2-teilig, Mahlzahn flach gewölbt, ohne deutliche Sculptur. Mentum in der Mitte erhöht, mit vorragenden Vorderecken, trapezförmig, Ligula etwa von der Breite des Mentums, vorne nicht

ausgeschnitten, Seitenteile häutig, Innenlade der Maxillen unbewehrt, nur beborstet. Halsschild quer, stark nach vorne verengt, alle Ecken deutlich. Epipleuren unmittelbar vor der Spitze geschwunden. Prosternum vorn und hinten senkrecht abfallend. Mesosternalplatte seitlich nicht gekantet, so lang wie breit, vorne mit feinem Ausschnitt. Schenkel kräftig, ungezähnt, Schienen auf der Hinterkante nicht gefurcht. Vordertarsen mit den ersten 3 Gliedern kräftig verbreitert, das 4. wenig klein und kaum sichtbar, Mitteltarsen schwach erweitert."

Nachtrag zur Diagnose: Nur die ♂♂ haben mehr oder weniger erweiterte Vorder- und manchmal auch Mitteltarsen. Augenabstand bei einigen Arten sehr gering.

Folgende *Amarygmus* Arten sind in die Gattung *Platolenes* einzureihen, da die ♂♂ erweiterte Vordertarsen haben, auch stimmt gerade bei diesen Arten die äußere Form mit den Arten von *Platolenes* überein.

Amarygmus Hasselti Fairm. Notes Leyd. 4, 1882, p. 248. Sumatra.
Amarygmus rimosus Bla. Mon. 93, p. 103, N. S. Wales.
Amarygmus phungi Pic, Bull. Fr. 1922, p. 209, Tonkin.

Neue Arten Platolenes aus der Sammlung G. Frey.

Platolenes latipes n. sp. (Fig. 37)

Länglich oval, hoch gewölbt, Oberseite dunkelgrün, stark glänzend, mit purpurnen Reflexen, die ganze Unterseite, Beine mit Tarsen, Fühler und Palpen schwarz, ziemlich glänzend.

Kopf ist flach, die Clypealnaht ist deutlich, gerade, an den Seiten verwischt, Augenfurchen fehlen, Stirne ist so breit wie das 2. und 3. Fühlerglied zusammen, Augen flach, von den Wangen stark eingedrückt, Clypeus mäßig lang, vorne ganz gerade abgeschnitten. Die Punktierung ist nicht sehr dicht, fein und deutlich. Stirne stark grün glänzend. Die Fühler sind dünn, fadenförmig, überragen etwas die Mitte des Körpers, Glied 3 wenig länger als 4, die mittleren sind alle so ziemlich gleichlang, die letzten 3 sind wieder etwas kürzer.

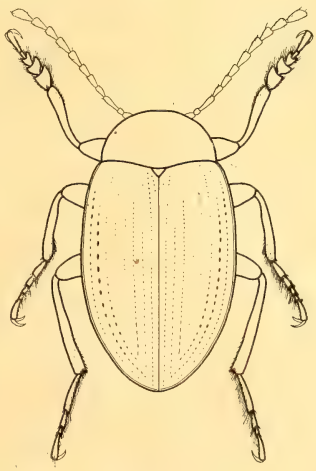


Fig. 37
Platolenes latipes n. sp.

Halsschild stark quer, stark gewölbt besonders nach vorne, größte Breite an der Basis, von da nach vorne in flachen Bogen ziemlich verengt. Vorne gut gerandet, fast gerade, kaum merklich doppelbuchtig ausgeschweift. Vorderwinkel wenig vorgezogen, rechtwinkelig verrundet und von oben nicht sichtbar. Hinterwinkel scharf rechtwinkelig, Basis ungerandet und ebenfalls ganz schwach doppelbuchtig. Seitenrandkante sehr scharf. Die Punktierung des Halsschildes ist ebenso wie die des Kopfes, nur etwas sparsamer.

Flügeldecken eiförmig, hochgewölbt, ähnlich wie bei P. *rufipes,* größte Breite in der Mitte und im ersten Drittel am höchsten, jede Flügeldecke hat 8 Punktreihen, die Punkte sind untereinander nicht verbunden und in der Größe und Form sehr verschieden. Die der ersten 3 Reihen sind vorne sehr fein, in der Mitte größer und hinten länglich tief eingestochen, 4. und 5. Reihe gleichmäßig groß, 6.—8. Reihe unregelmäßig, groß, fast grübchenartig vertieft. Die Zwischenräume sind sehr fein punktiert und nur an den Seiten etwas gewölbt. Die Epipleuren reichen bis an die Spitze und sind sehr fein und sparsam punktiert.

Prosternum ist breit, nach vorne steil abfallend, nach hinten zunächst etwas schräg geneigt, dann aber plötzlich senkrecht abgeschnitten. Das Mesosternum ist rauh, weit V-förmig ausgeschnitten und keine Ecken bildend. Die ganze Unterseite kaum punktiert, nur etwas gerunzelt. Nur das letzte Abdominalsegment ist am Ende mit einem langen und steifen Haarschopf versehen. Beim ♂ ist dasselbe bogenförmig ausgeschnitten und an den Ecken des Bogens mit einem kleinen stumpfen Höcker versehen. Der ausgebuchtete Teil ist etwas abgeschrägt. Letztes Hinterleibsegment beim ♀ ohne Ausschnitt. Beine kurz, Schenkel etwas breit gedrückt. Vordertarsen beim ♂ sehr verbreitert, erstes Glied am breitesten und $1^2/_3$ mal so lang als das 2, 3. sehr klein, Mitteltarsen nur das erste Glied etwas verbreitert, alle Schienen gerade, in der zweiten Hälfte etwas verdickt und nicht gekantet.

Länge: 8—9 mm. Breite: 4—$4^1/_2$ mm. 1 ♂ (Holotype) und 1 ♀ (Allotype) aus Island Samar, leg. Baker, 2 ♀♀ aus Surigao (Mindanao) leg. Baker in coll. G. Frey.

Diese Art steht der P. *rufipes* nahe, aber durch den anders gearteten Ausschnitt am letzten Hinterleibsegment beim ♂, durch die Farbe der Beine und Punktierung leicht zu unterscheiden.

Platolenes pulcher n. sp.

Länglich oval, ziemlich gewölbt, Oberseite grün, stahlblau und

purpur glänzend, die ganze Unterseite auch die Beine und Fühler schwarz glänzend.

Kopf flach, Clypealnaht in der Mitte deutlich, gerade, mit einer Querimpression. Augenfurchen sehr fein aber deutlich. Stirne so breit als das 3. Fühlerglied lang und stark grün glänzend. Augen flach, von den leicht gewulsteten Wangen stark eingedrückt, Clypeus schnabelförmig vorgezogen, stark quer gewölbt, vorne gerade abgeschnitten und die Ecken sind etwas niedergedrückt. Clypeus und Wangen schwarz glänzend. Die ganze Oberfläche des Kopfes ist fein punktiert, nur die Mitte der Stirne ist fast glatt. Die Fühler erreichen die Mitte des Körpers, sind sehr dünn, fadenförmig. Glied 3 wenig länger als 4, 5 so lang wie 3, die übrigen nehmen allmählich an Länge ab. Vom 3. Glied ab sind beim ♂ alle 3—4 mal länger als breit, beim ♀ sind die Endglieder kürzer und breiter.

Halsschild stark quer, mäßig gewölbt, an den Seiten vorne etwas stärker. Größte Breite an der Basis, nach vorne mäßig verengt, Vorderwinkel stumpfwinkelig verrundet, schwach vorgezogen, von oben nicht sichtbar. Hinterwinkel rechtwinkelig, nicht verrundet. Vorderrand im flachen Bogen ausgeschnitten und mit den Seiten gleich stark gerandet. Basis leicht doppelbuchtig und ungerandet. Die Punktur ist ebenso wie die des Kopfes.

Flügeldecken länglich oval, gewölbt, größte Breite in der Mitte, mit je 8 regelmäßigen, sehr deutlichen, mäßig feinen Punkt-

Fig. 38*a* Fig. 38*b*

Platolenes pulcher n. sp.
a Vorderfuß *b* Mittelfuß

streifen. Die Zwischenräume sind sehr fein aber deutlich punktiert, in der Mitte ganz wenig gewölbt, an den Seiten etwas stärker.

Erster Zwischenraum ist stahlblau, die anderen grün oder purpur. Die Epipleuren sind mäßig punktiert, an der breiten Stelle von der Farbe der Flügeldecken, hinten schwarz.

Prosternum ist breit, nach vorne bis zur Randkante mäßig geneigt, in der Mitte der Länge nach tief gesattelt und nach hinten endet es in einen kurzen, breiten und gerandeten Fortsatz, der in der Mitte gewölbt ist. Mesosternum geneigt, keine Ecken bildend, sehr rauh und gerandet. Hinterbrust und Abdomen sparsam punktiert, leicht längsgerunzelt, schwarz glänzend. Letztes Ahdominalsegment sparsam mit langen gelben Haaren besetzt, die Spitze beim ♂ nicht ausgezeichnet. Die Gelenkhaut des 3. und 4. Segments ist beim ♂ sehr breit, beim 3. breiter als das Segment selbst, beim ♀ normal. Beine kurz, Schenkel etwas keulenförmig verdickt. Beim ♂ sind die mittleren Schenkel (Fig. 38b) mit einer gelben starken Haarleiste auf der ersten Hälfte der Unterseite versehen. Die Vordertarsen (Fig. 38a) sind ziemlich verbreitet, 2. Glied nur wenig kürzer und ebenso breit als das 1. auch das 3. ist ziemlich groß. 1. Glied der Mitteltarsen nur ganz wenig verbreitert. Alle Schienen fast gerade, die vorderen und mittleren am Ende mit einem gelben Haarschopf.

Länge: 11 mm. Breite: 6—7mm. 1 ♂ (Holotype) aus Mt. Banahao Luzon 1 ♀ Baltalasque Luzon leg. Böttcher in coll. G. Frey.

Diese schöne und charakteristische Art bildet mit P. *coloratus* und *striatus* zusammen innerhalb der Gattung *Platolenes* eine eigene Gruppe, gekennzeichnet durch die breiten Celenkhäute des 3. und 4. Abdominalsegmentes und durch die verschieden farbige Flügeldeckenbezeichnung.

Platolenes coloratus n. sp.

Länglich oval, hochgewölbt. Ober- und Unterseite ebenso gefärbt wie bei *P. pulcher.*

Kopf flach, Clypealnaht nur in der Mitte durch einen kurzen, scharfen Strich angedeutet. Augen groß, flach, von den Wangen stark eingedrückt, Augenfurchen fehlen. Stirne stark grün glänzend, Clypeus und Wangen schwarz. Clypeus schmal, schnabelförmig, vorne ganz gerade abgeschnitten, die Seiten etwas niedergedrückt. Die ganze Oberfläche des Kopfes ist sehr fein, dicht und gleichmäßig punktiert. Fühler fadenförmig, aber kürzer und dicker als bei *pulcher,* sie erreichen die Mitte des Körpers nicht, Glied 3 gering länger als 4, die übrigen nehmen an Länge ziemlich ab und werden etwas breiter, von Glied 7 ab sind sie höchstens 2 bis $2^1/_2$ mal so lang als breit.

Halsschild quer, mehr gewölbt als bei *pulcher,* größte Breite an der Basis, nach vorne im schwachen Bogen mäßig verengt. Vorderwinkel stumpfwinkelig verrundet, von oben nicht sichtbar, Hinterwinkel scharf rechteckig. Vorderrand im flachen Bogen ausgerandet, Basis leicht doppelbuchtig. Punktierung fein und gleichmäßig, ähnlich wie die des Kopfes.

Flügeldecken länglich oval, viel stärker gewölbt als bei *pulcher*, größte Breite in der Mitte, mit je 8 Punktreihen, die Punkte sind nicht so dicht wie bei *pulcher*, sind oben feiner, an den Seiten gröber und tiefer, fast grübchenförmig. Zwischenräume fast glatt, an den Seiten und hinten stärker gewölbt als bei *pulcher*. Die Färbung ist ähnlich wie bei *pulcher,* nur befindet sich am Seitenrand in der Mitte ein länglicher, stahlblauer oder grüner Fleck. Die Epipleuren sind glatt, schwarz oder haben einen blauen oder grünen äußeren Seitenrand.

Prosternum nach vorne sehr kurz, bis zur Vorderrandkante kaum geneigt, zwischen den Hüften breit, etwas eingesattelt und in der Mitte mit einem Längswulst versehen, nach hinten ist ein kurzer, wenig geneigter, breiter Fortsatz gebildet. Mesosternum V-förmig ausgeschnitten, keine Ecken bildend. Die ganze Unterseite kaum punktiert ± längsgerunzelt. Letztes Abdominalsegment spärlich mit langen, gelben Haaren besetzt, beim ♂ an der Spitze im Bogen flach ausgeschnitten und an den Bogenecken mit undeutlichen Höckerchen versehen. Die Gelenkhaut beim ♂ vom 3. und 4. Segment sehr breit, beim ♀ normal. Beine kurz, schwach, Mittelschenkel beim ♂ ohne Haarleiste. Vordertarsen (Fig. 39) beim ♂ ziemlich verbreitert, 1. Glied viel länger und breiter als das 2., 3. klein. Mitteltarsen nicht verbreitert, alle Schienen beim ♂ leicht gekrümmt, beim ♀ gerade.

Fig. 39: Vorderfuß
Platolenes coloratus n. sp.

Länge: 8—10 mm. Breite: 4—5 mm. Patria: 1 ♂ (Holotype) aus Island Basilan, leg. Baker. — 3 ♀♀ (Allo- und Paratypen) aus Surigan, Mindanao leg. Baker. — 2 ♀♀ aus Tangolan, Bukiduon, leg. Baker in coll. G. Frey.

Pl. coloratus ist dem *pulcher* und *angustus* Geb. sehr nahestehend, von *pulcher* durch die Tarsenbildung beim ♂, die geringere Größe und feinere Punktierung der Flügeldecken, von *angustus* durch die linienförmige Zeichnung und gröbere Punktur

der Flügeldecken und durch die Tarsenbildung beim ♂ verschieden und leicht zu trennen.

Platolenes striatus n. sp.

Ähnlich wie *P. pulcher,* länglich oval, Flügeldecken, Halsschild und Kopf dunkel erzfarbig mit grünem und purpurnem Scheine, nicht so glänzend wie *pulcher.* Unterseite, Beine und Fühler schwarz glänzend.

Kopf flach, Clypealnaht schwach bogenförmig, deutlich und etwas eingedrückt. Augenfurchen sehr fein, undeutlich. Augen flach, seitlich stark eingedrückt, Stirne schmal, wenig breiter als das 2. Fühlerglied lang. Clypeus kurz, leicht gewölbt, vorne gerade abgeschnitten, die Seiten etwas niedergedrückt. Die ganze Oberfläche des Kopfes ist fein gleichmäßig punktiert. Fühler lang, fadenförmig, erreichen die Mitte des Körpers, 3. Glied nicht ganz so lang wie 4. und 5. zusammen. Die letzen 3 Glieder werden kürzer und breiter, Endglied keulenförmig verdickt.

Halsschild quer, mäßig gewölbt, größte Breite an der Basis, von da nach vorne im flachen Bogen mäßig verengt. Vorderecken stumpf verrundet, von oben sichtbar. Hinterwinkel ganz verrundet. Seitenkante deutlich, Vorderrand gut gerandet und flach ausgeschnitten. Basis ungerandet, leicht doppelbuchtig ausgeschweift. Die Punktierung ist etwas stärker als auf dem Kopfe und ziemlich dicht.

Flügeldecken länglich oval, sehr stark gewölbt, viel stärker als bei *pulcher,* größte Breite in der Mitte, mit je 8 sehr tief eingeritzten Streifen, die am Grunde ganz fein punktiert sind, an den Seiten tritt die Punktierung deutlicher hervor. Alle Zwischenräume, besonders an den Seiten und hinten stark gewölbt und kaum sichtbar punktiert. Die Epipleuren sind glatt, schwarz und bis ans Ende reichend.

Prosternum ist sehr kurz, nach vorne stark geneigt, zwischen den Hüften sattelförmig vertieft, auch hinten befindet sich ein kurzer, breiter schwach geneigter, gerandeter Fortsatz, der in der Mitte einen länglichen, rauhen Höcker hat. Mesosternum oben abgeflacht, weit V-förmig ausgeschnitten und schräg nach vorne abfallend, Ecken sind keine vorhanden. Hinterbrust und Abdomen ziemlich punktiert, besonders an den Rändern, letztes Abdominalsegment unbehaart und nicht ausgebuchtet. Gelenkhaut des 3. und 4. Segments wie bei *pulcher* sehr breit. Beine kurz, Schenkel leicht keulenförmig verdickt. Die Schienen sind fast gerade. Mittel-

schienen (Fig. 40 b) im letzten Drittel mit einem sehr dichten, breiten, bürstenförmigen, dunkelbraunen Haarfilz, Vorderschienen mit einem ebensolchen, aber sehr kleinen, versehen. Vordertarsen (Fig. 40a) sehr verbreitert, 1. Glied $1^1/_2$ mal so lang und breiter als 2., 3. kleiner. Mitteltarsen kaum verbreitert.

Länge: 10—11 mm. Breite: 6 mm. 1 ♂ (Holotype) aus Imugan, Luzon, ein weiteres ♂ aus Mt. Isarog, St. Luzon, beide leg. Böttcher. ♀ unbekannt.

P. striatus ist dem *P. pulcher* am nächsten stehend, aber durch die fast gerippten Flügeldecken sofort von dieser Art zu unterscheiden.

40*a* 40*b*
Platolenes striatus n. sp.
a Vordertarse ♂
b Mittelschiene ♂

Platolenes aeneus n. sp.

Länglich oval, nicht stark gewölbt, Oberseite erzfarben mit geringem purpurnen Reflexen, die ganze Unterseite mit den Beinen und Fühlern glänzend schwarz.

Kopf flach, Clypealnaht fein, bogenförmig, in der Mitte mit einem scharfen Strich. Augenfurchen sehr fein, Stirne so breit wie das 3. Fühlerglied lang. Augen sehr flach und stark von den Wangen durchzogen. Clypeus sehr breit und so lang wie die Stirne breit ist und vorne ganz gerade abgeschnitten. Die ganze Oberseite dicht, fein und regelmäßig punktiert. Die Fühler sind für die Gattung ziemlich kurz und dick, erreichen die Mitte des Körpers nicht, Glied 3 ist $1^1/_2$ mal so lang als 4, von Glied 5 ab sind sie nur wenig länger als breit, Endglied kurz oval.

Halsschild mäßig gewölbt, stark quer, mehr als doppelt so breit als in der Mitte lang, größte Breite an der Basis, von da nach vorne im flachen Bogen ziemlich verengt. Vorderrand gerade und mit den Seiten gut gerandet. Basis ungerandet, in der Mitte leicht zurückgezogen. Vorderecken rechtwinkelig verrundet. Hinterwinkel stumpf. Die Oberfläche ist ähnlich wie der Kopf punktiert.

Flügeldecken länglich oval, stark gewölbt, aber nicht so stark wie bei *Vethi* und *monilicornis*, die Seiten parallel; nach vorne kaum und nach hinten schwach verengt. Größte Breite vor der Mitte, mit je 8 Punktstreifen, die Punkte tief eingestochen, länglich und mit einem kleinen dunklen Hof umgeben, Zwischenräume alle flach, nur die seitlichen sind hinten etwas gewölbt, fein punktiert. Epi-

pleuren glatt, schwarz, breit, nach hinten nicht sehr verschmälert und ganz bis in die Flügeldeckenspitzen reichend.

Prosternum nach hinten und vorne schwach geneigt, tief breit gefurcht, die Furche reicht vom Vorderrand bis zur Spitze des kurzen Prosternalfortsatzes. Seitenränder stark wulstig, besonders zwischen den Hüften. Mesosternum oben flach, halbkreisförmig ausgeschnitten, steil, aber keine Ecken bildend. Hinterbrust und Abdomen fein punktiert mit glatten Flächen dazwischen, besonders an den Seiten leicht und flach längsgerunzelt. 3. und 4. Abdominalsegment stark gewölbt, letztes unbehaart und nicht ausgeschnitten. Beine sehr kurz, etwas breitgedrückt. Alle Schienen leicht gekrümmt, besonders die mittleren, die auch in besonderem Maße flach gedrückt sind. Vorder- und Mittelschienen auf der Unterseite gekantet. Vordertarsen (Fig. 41) nicht stark erweitert und gewölbt. 1. Glied $1^3/_4$ mal so lang und breiter als das 2., 3. klein. Mitteltarsen kaum verbreitert.

Fig. 41
Platolenes aeneus n. sp.
Vordertarse ♂

Länge: 10 mm. Breite: 5 mm. 1 ♂ (Holotype) in coll. G. Frey. Patria: Perak. Kwala-Kangsar, leg. Grubauer.

Diese Art gehört zur ersten Gruppe der Gebien'schen Bestimmungstabelle, gekantete Vorder- und Mittelschienen und kurze, kräftige Fühler, wie *P. Vethi* und *monilicornis*, von den beiden aber leicht zu unterscheiden, *aeneus* ist größer, flacher und anders gefärbt, dem *Hasselti* sehr ähnlich, doch hat *Hasselti* keine gekanteten Vorder- und Mittelschienen.

Platolenes laevis n. sp. Fig. 42

Sehr schmal, oval, hoch gewölbt, die Seiten steil abfallend, die ganze Oberfläche einfarbig, dunkelgrün-metallisch, stark glänzend. Die ganze Unterseite mit Fühler dunkel pechbraun. Dem *P. macer* sehr ähnlich.

Kopf mit den Wangen flach, Stirne leicht gewölbt, etwas breiter als das 3. Fühlerglied lang, Augen flach, von den Wangen stark durchsetzt. Clypealnaht in der Mitte fast gerade, tief eingeschnitten mit einer schwachen Querimpression, an den Seiten bildet die Naht einen rechten Winkel und trennt die Wangen vom Clypeus, der sehr schmal und vorne gerade abgeschnitten ist. Die Punktierung des Kopfes ist sehr fein und nicht dicht. Die Fühler sind, wie bei *macer*, auffallend kurz, 3. Glied $1^1/_2$ mal so lang als das 4., vom 7. ab sind sie ungefähr so lang wie breit, die Fühler erreichen lange nicht die Mitte des Körpers.

Halsschild $1^1/_2$ mal so breit als lang, nach vorne stark abschüssig, und nach den Seiten stark gewölbt. Größte Breite an der Basis, nach vorne mäßig verengt, Vorderwinkel nicht vorgezogen und rechtwinkelig verrundet. Vorderrand deutlich gerandet und im flachen Bogen ausgeschnitten. Seitenrandkante von oben gerade noch sichtbar. Hinterecken stumpf und verrundet. Basis ungerandet, die Mitte leicht zurückgezogen. Die Oberfläche sehr fein, kaum merkbar und sehr sparsam punktiert.

Flügeldecken lang oval, hochgewölbt, mit je 8 feinen furchig-vertieften Streifen, die dicht und fein überall gleichmäßig punktiert sind, Zwischenräume flach, glatt, nur an den Seiten und am Ende microskopisch fein und sparsam punktiert, der 4. und 5. Streifen endet hinter der Körpermitte. Die Epipleuren sind breit, reichen bis ans Ende, kaum punktiert und von der Farbe der Unterseite.

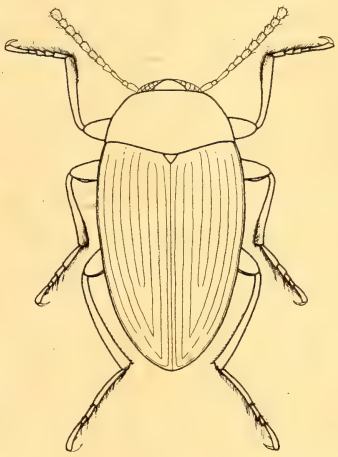


Fig. 42
Platolenes laevis n. sp.

Prosternum ist sehr kurz, fällt nach vorne sehr steil ab, zwischen den Hüften tief gesattelt und nach hinten in einen kurzen, schwach geneigten und spitzen Fortsatz ausgezogen. Mesosternum fällt nach vorne steil ab, hat aber keine vorstehenden Ecken. Die ganze Unterseite ist fein punktiert, läßt aber viele glatte Stellen frei. Letztes Abdominalsegment am Ende leicht ausgebuchtet und auf jeder Seite der Ausbuchtung mit einem kleinen Haarschopf versehen. Beine kurz, die Schenkel dick, etwas breit gedrückt, Hinterschienen leicht gekrümmt, Vorder- und Mittelschienen nicht gekantet und haben am Ende einen ziemlich großen gelben Haarfilz, der ungefähr $^1/_3$ der Schienenlänge einnimmt. Vordertarsen schwach verbreitert. Erstes Glied der Hintertarsen bedeutend länger als die übrigen zusammen.

Länge: 9 mm. Breite: 4 mm. 1 ♂ (Holotype) aus Java, Nongkodjadjar, Jan. 1911, leg. E. Jacobson. ♀ unbekannt.

Diese Art gehört zur Verwandtschaft der *P. macer*, *Vethi* und *kinabaluensis*, hochgewölbt und hat kurze relativ dicke Fühler, starken Metallglanz und wenig verbreiterte Vordertarsen. Von den beiden Arten sofort durch die feingefurchten Flügeldeckenstreifen zu unterscheiden.

Platolenes kinabaluenis n. sp.

Sehr schmal, oval, hoch gewölbt, die ganze Oberseite in Regenbogenfarben glänzend, die Unterseite dunkel rotbraun, Schenkelende, Schienen und Fühler dunkler.

Kopf mit den Wangen flach, Stirne ganz leicht gewölbt, stahlblau, so breit als das dritte Fühlerglied lang. Augen flach. Clypealnaht in der Mitte fast gerade und eingeschnitten, mit einer schmalen Impression. Clypeus sehr kurz, mit den Wangen zusammen im flachen Bogen verrundet. Die Punktierung ist sehr fein und mäßig dicht. Fühler sehr kurz, überragen nur mit 3 Gliedern die Halsschildbasis. Glied 3 nicht sehr viel länger als 4, vom 4. Glied nehmen sie ganz wenig an Länge ab und an Breite zu.

Halsschild $1^3/_4$ mal so breit als lang, nach vorne stark abschüssig, stark gewölbt. Größte Breite an der Basis, von da nach vorne mäßig verengt. Vorderwinkel nicht vorgezogen und wie die Hinterwinkel stumpf verrundet. Vorderrand fein gerandet und im flachen Bogen ausgeschnitten. Seitenrandkante nur in der hinteren Hälfte von oben sichtbar. Basis ungerandet und in der Mitte ein wenig vorgezogen. Die Oberfläche sehr fein und spärlich punktiert. Halsschild in blau, grün und rot schillernd.

Flügeldecken lang oval, hochgewölbt, mit je 8 Punktreihen, die Punkte sind groß, tief eingedrückt, ziemlich spärlich und untereinander nicht verbunden. Zwischenräume flach, glatt, auch an den Seiten und am Ende. Die Flügeldecken ebenso wie der Halsschild gefärbt. Epipleuren glatt, dunkel, nicht metallisch und bis in die Flügeldeckenspitzen reichend.

43 *a*

43 *b* 43 *c*

Platolenes kinabaluensis n.sp.
Fig. 43*a* Vordertarse *b* Mittelschiene *c* Hinterschiene

Prosternum ziemlich kurz, nach vorne und hinten mäßig geneigt, zwischen den Hüften gesattelt. Fortsatz gerandet und an der Spitze in der Mitte mit einem kleinen Längswulst. Mesosternum fällt nach vorne steil ab, hat aber keine vorspringenden Ecken. Die ganze Unterseite fein und sparsam punktiert, hinter den Mittel- und Hinterhüften befinden sich einige grobe tiefe Punkte. Letztes Abdominalsegment an der Spitze gerade abgeschnitten, mit einem ziemlich starken Eindruck, der

an beiden Seiten je ein Haarbüschel trägt. Beine kurz, robust und etwas flachgedrückt, alle Schenkel ziemlich gekeult, auf der Unterseite doppelt gekantet und dazwischen etwas ausgehöhlt, ähnlich wie bei den Arten der Gattung *Androsus*. Die Schienen (Fig. 43 b und c) leicht gekrümmt, im letzten Drittel verdickt, die vorderen und mittleren tragen am verdickten Teil unten eine ziemlich dichte gelbe Haarbürste. Vordertarsen (Fig. 43 a) wendig verbreitert. Letztes Glied der Hintertarsen bedeutend länger als die übrigen zusammen.

Länge: $8^1/_2$ mm. Breite: $3^1/_2$ mm. 1 ♂ (Holotype) aus Borneo, Kina-Balu, in coll. G. Frey. ♀ unbekannt.

Diese Art gehört zur Gruppe von *P. macer*, *Vethi* und *laevis*, von diesen aber durch die Färbung der Flügeldecken zu unterscheiden.

Platolenes planipennis n. sp.

Länglich oval, ziemlich flach, Kopf und Halsschild blaugrün, Flügeldecken dunkel purpur, wenig glänzend. Die ganze Unterseite dunkel pechbraun, fast schwarz.

Kopf flach, Wangen sehr klein, Stirne sehr schmal, so breit wie das 3. Fühlerglied an der schmalsten Stelle. Auge sehr groß, flach. Clypealnaht sehr undeutlich, etwas eingedrückt. Clypeus groß, von den Wangen ab schnauzenförmig verbreitert, leicht gewölbt, vorne gerade abgeschnitten. Punktur des Kopfes fein und dicht. Fühler lang und fadenförmig, überragen die Mitte des Körpers. Alle Glieder mit Ausnahme des 2. 2—3 mal länger als breit.

Halsschild stark quer, fast 2 mal so breit als in der Mitte lang, ziemlich flach, größte Breite an der Basis, nach vorne im Bogen ziemlich verengt. Vorderrand fast gerade, gerandet, die Vorderwinkel rechtwinkelig, nicht vorgezogen. Basis leicht doppelbuchtig ausgeschweift, ungerandet, Hinterwinkel stumpf. Seitenrandkante von oben sichtbar. Die Oberfläche ist fein und dicht punktiert.

Flügeldecken lang oval, wenig gewölbt, mit je 8 feinen, dicht punktierten Streifen, die am Ende etwas vertieft sind. Die Zwischenräume sind flach, sehr dicht und fein punktiert. Die Epipleuren sind ganz fein punktiert und haben einen leicht dunkelgrünen Glanz.

Prosternum nach vorne mäßig, nach hinten etwas stärker geneigt, zwischen den Hüften gesattelt und nach hinten in einen spitzen, gerandeten Fortsatz auslaufend, der am Ende ein kleines Knöpfchen trägt. Mesosternum halbkreisförmig ausgeschnitten,

Fig. 44
Platolenes planipennis n. sp.

nach vorne ziemlich steil abfallend, aber keine vorstehende Ecken bildend, die ganze Unterseite ziemlich dicht und deutlich punktiert und in der Mitte besonders am Abdomen, mit langen gelben Haaren spärlich besetzt. Letztes Segment normal, am Hinterrand etwas dichter behaart. Beine dünn, Schenkel nicht besonders verdickt, Vorder- und Mittelschenkel auf der Unterseite mit langen gelben Haaren besetzt. Schienen lang, dünn, nicht gekrümmt, am Ende wenig verdichtet, nur die Vorderschienen (Fig. 44) haben am Ende einen kleinen Haarschopf. Vordertarsen mäßig verbreitert. 2. Glied wenig länger und breiter als das 1., das 3. ist noch ziemlich groß, das 4. ganz klein. Mitteltarsen kaum verbreitert. Letztes Hintertarsenglied so lang wie die übrigen zusammen.

Länge: 11 mm. Breite: $5^1/_2$ mm. 2 ♂♂ (Holotype nnd Paratype) in coll. G. Frey, Patria: Island Sibuyan, leg. Baker.

Diese Art ähnelt etwas dem P. *spectabilis* Geb. ist aber kleiner, flacher und nicht so stark glänzend. Charakteristisch für diese Art ist, daß das 2. verbreiterte Vordertarsenglied größer ist als das 1.

Platolenes incultus n. sp. (Fig. 45)

Kurz oval, stark gewölbt, Oberseite erzfarben, stark glänzend, die ganze Unterseite mit den Beinen und Fühlern rötlich braun.

Kopf klein, stark in den Halsschild hineingezogen, flach, Wangen klein, etwas emporgehoben, Stirn schmal, so breit wie 4. Flügelglied lang. Augen groß, flach, stark von den Wangen eingedrückt, Clypealnaht bildet mit dem Innenrand derselben einen flachen Bogen, der nach vorne gerichtet ist. Clypeus sehr kurz, vorne gerade abgeschnitten, leicht längsgewölbt. Punktur des Kopfes sehr fein und dicht. Stirne metallisch glänzend, Clypeus rotbraun. Fühler kurz fadenförmig, überragen nur mit den letzten 3 Gliedern die Halsschildbasis, Glied 3 ist $1^1/_2$ mal so lang als 4.

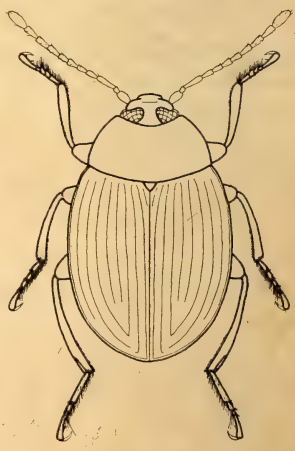


Fig. 45
Platolenes incultus n. sp.

4—6 gleich lang. 7—11 so lang wie das 3.; Endglieder schwach verbreitert.

Halsschild stark quer, mäßig gewölbt, 2 mal so breit als in der Mitte lang, größte Breite an der Basis, nach vorne im Bogen stark verengt, Vorderrand nur halb so breit als die Basis, im flachen Bogen ausgeschnitten und sehr fein gerandet. Vorder- und Hinterwinkel nicht vorgezogen, rechtwinkelig, Basis leicht geschweift, ungerandet. Die feine Seitenrandkante ist von oben sichtbar. Die Scheibe ist sehr fein und nicht sehr dicht punktiert.

Flügeldecken kurz oval, stark gewölbt, Seiten ziemlich rund, mit je 8 feinen tief eingeschnittenen Streifen, die im Grunde sehr fein und nicht dicht punktiert sind. Der 4. und 5. Streifen endet hinter der Flügeldeckenmitte, auch der 7. und 8. endet verkürzt und verbindet sich mit keinem anderen. Zwischenräume glatt, flach, nur der letzte ist in seiner ganzen Länge leicht gewölbt. Epipleuren breit, innen sehr stark gerandet und glatt.

Prosternum kurz, nach vorne und hinten mäßig geneigt, zwischen den Hüften gesattelt, hinten einen kleinen Fortsatz bildend der plötzlich steil abfällt. Mesosternum vorne steil, ausgehöhlt, die Ränder wulstig aber in der Mitte nicht geschlossen, keine vorstehenden Ecken. Die ganze Unterseite teilweise fein punktiert oder längsgerunzelt. Ganz kahl, auch das letzte Abdominalsegment, das beim ♂ flach ausgebuchtet und an der Ausbuchtungsstelle abgeschrägt ist. Beine sehr kurz, Schenkel wenig verdickt, Schienen leicht gekrümmt, am Ende nur wenig verdickt und die der vorderen 2 Beinpaare mit einem kleinen Haarschopf. Vordertarsen beim ♂ ziemlich verbreitert, 1. Glied am längsten, 2. ganz wenig schmäler, 3. und 4. klein. 1. Glied der Hintertarsen länger als die übrigen zusammen.

Länge: 7 mm. Breite: 4 mm. 1 ♂ (Holotype) und 1 ♀ (Allotype) aus Banjoewangi, Java, 1910, leg. Mac Gillavry, in coll. G. Frey.

Diese Art steht innerhalb der Gattung *Platolenes* vereinzelt. Die Form hat eine Ähnlichkeit mit P. *mesosternalis* Geb., aber durch die Bildung des Mesosternum von dieser Art leicht zu unterscheiden. Von allen anderen Arten ist *inculta* durch die verkürzten 4. und 5. Flügeldeckenstreifen verschieden.

Bestimmungstabelle der Gattung Platolenes.

1 (10) Die Mittel- und Vorderschienen sind hinten und innen gekantet, Fühlerglieder nicht länglich, Vorderkopf kurz, Vordertarsen beim ♂ nur schwach erweitert.

2 (3) Schon das 4. Fühlerglied ist verbreitert, Halsschild schwarz, Flügeldecken violett, die Punkte auf den Flügeldecken haben keinen Hof. 8,5 mm. N.-Guinea (nach Gebien). **monilicornis** Geb.

3 (2) Erst das 5., 6. oder 7. Fühlerglied ist verbreitert.

4 (7) Die Reihenpunkte der Flügeldecken sind nicht dicht und mit einem breiten, violetten Hof umgeben. Vom 6. Fühlerglied an verbreitert.*)

5 (6) Die Punkte der Flügeldeckenstreifen sind einzeln mit einem violetten Hof umgeben. 7 mm. I. Simalur. **Vethi** Geb.

6 (5) Je 2 oder 3 Punkte sind gemeinsam mit einem violetten Hof umgeben. 11—12 mm. N. S. Wales. **rimosus** Bla.

7 (4) Die Punkte in den Flügeldeckenstreifen sind fein und dicht, der violette Hof ist sehr klein, Fühler vom 5. Glied an verbreitert.

8 (9) Flügeldeckenzwischenräume deutlich punktiert, der violette Hof ist klein, aber sehr deutlich, 4. Glied der Vordertarsen beim ♂ sehr viel kleiner als das 3. 10 mm. Perak. **aeneus** Klzr.

9 (8) Zwischenräume der Flügeldecken sehr fein, undeutlich punktiert, der violette Hof ist sehr klein und undeutlich. 4. Glied der Vordertarsen beim ♂ nicht sehr viel kleiner als das 3. 9—11 mm. Sumatra. **Hasselti** Fairm.

10 (1) Vorder- und Mittelschienen rund, Fühlerglieder länglich, Vordertarsen beim ♂ + verbreitert, Vorderkopf meist länger.

11 (16) Die Ecken des Mesosternum ragen von der Seite gesehen hakenförmig vor, so daß sich unten ein Ausschnitt befindet.

12 (15) Die Punkte in den Flügeldeckenreihen sind durch eine vertiefte Linie verbunden.

13 (14) Klein, kurz, oval, glänzend bronzebraun, Beine und Unterseite rotbraun, Flügeldeckenzwischenräume deutlich punktiert und leicht gewölbt, Vordertarsen beim ♂ schwach, Mitteltarsen nicht verbreitert. 7—8 mm. N.-Guinea. **mesosternalis** Geb.

14 (13) Breit oval, dunkelgrün oder bläulich. Flügeldeckenzwischenräume nicht punktiert, vorne flach, beim ♂ Vorder- und Mitteltarsen sehr breit. 8,5—13 mm. N.-Guinea. **viridiaeneus** Blair.

---

*) Hierher gehören sehr wahrscheinlich *Amarygmus diversepunctatus* Pic und *violaceonotatus* Pic, von denen mir nur ♀♀ vorliegen und ohne ♂♂ ist diese Frage nicht endgültig zu entscheiden.

15 (12) Die Reihenpunkte der Flügeldecken sind nicht durch eine vertiefte Linie verbunden, oval bronzebraun, Decken hinten gefurcht. 10 mm. N.-Guinea. **indubius** Geb.

16 (11) Die Ecken des Mesosternum fallen senkrecht bis zum Grunde ab.

17 (20) Die ganze Oberfläche schwarz, Flügeldecken tief gestreift.

18 (19) Schenkel rotbraun, Stirne zwischen den Augen sehr schmal, kaum breiter als das 3. Fühlerglied. 6,2—7 mm. Sumatra. **anthracinus** Geb.

19 (18) Schenkel schwarz, Stirne zwischen den Augen fast so breit als das 4. Fühlerglied lang. 5,8—7,5 mm. Sumatra. **furvus** Geb.

20 (17) Flügeldecken nicht schwarz, metallisch oder verschieden farbig.

21 (30) Flügeldecken regenbogenfarbig.

22 (25) Fühler sehr lang, fadenförmig, die Glieder 3—8 sind vier- bis fünfmal so lang als breit.

23 (24) Auch das 9.—11. Fühlerglied ist vier- bis fünfmal so lang als breit, regenbogenfarben sehr lebhaft, Flügeldecken schwach gestreift. 11 mm. Philipp. **pulcher** Klzr.

24 (23) 9.—11. Fühlerglied etwas verbreitert und nur $1^1/_2$ mal so lang als breit, Endglied schwach keulig verbreitert, regenbogenfarben düster, Flügeldecken stark gestreift. 10—11 mm. Philipp. **striatus** Klzr.

25 (22) Fühler kürzer, Glieder 3—8 höchstens zweimal so lang als breit.

26 (29) Schenkel schwarz, Flügeldeckenpunktur durch eine Linie verbunden.

27 (28) Regenbogenfarben sind sehr lebhaft und gehen von der Basis bis ans Ende ohne Verbreiterung durch, Zwischenräume der Flügeldecken kaum punktiert. 8—10 mm. Philipp. **coloratus** Klzr.

28 (27) Regenbogenfarben sind düster, der dunkel purpurfarbige Nahtstreifen in der Mitte stark verbreitert, so daß die anderen Streifen unterbrochen sind. Zwischenräume der Flügeldecken deutlich punktiert. 8,5 mm. Philipp. **angustus** Geb.

29 (26) Schenkel rot, die Punkte in den Streifen sind nicht verbunden, regenbogenfarben sehr lebhaft, mehr irisierend, nicht ausgesprochene Streifen bildend. 8,5 mm. Borneo. **kinabaluensis** Klzr.

30 (21) Flügeldecken einfarbig metallisch gefärbt.

31 (40) Fühler lang fadenförmig, 10. Glied mindestens dreimal so lang als an der dicksten Stelle breit, Endglieder nicht verbreitert.

32 (35) Große Arten, mehr als 12 mm lang.

33 (34) Dunkel erzfarben, die Reihenpunkte sind fein und nicht verbunden, Flügeldeckenzwischenräume kaum punktiert, fast glatt. 17—20 mm. N.-Guinea. **colossus** Geb.

34 (33) Erzfarben, Reihenpunkte mit einer feinen Linie verbunden, Flügeldeckenzwischenräume sehr deutlich punktiert. 12—13 mm. Philipp. **spectabilis** Geb.

35 (32) Kleinere Arten 10 mm.

36 (39) Flach oval, Reihenpunkte der Flügeldecken verbunden.

37 (38) Flügeldecken düster purpur, Halsschild blaugrün. 10 mm. I. Sibuyan. **planipennis** Klzr.

38 (37) Flügeldecken und Halsschild blau, kurz oval. 6 mm. N.-Guinea. **Gebieni** Kasz.

39 (36) Hochgewölbte Art, sehr schmal, Reihenpunkte nicht verbunden, grün oder bronze. 8—9 mm. Philipp. **latipes** Klzr.

40 (31) Fühler kürzer, 10. Glied höchstens 2 mal so lang als breit, Endglieder leicht verbreitert.

41 (46) Hochgewölbte, länglich ovale Arten, die nach hinten fast spitz verengt sind.

42 (45) Oberseite grünlich oder bräunlich metallisch, 10. Fühlerglied sehr kurz, kaum länger als breit.

43 (44) Bräunlich metallisch, Reihenpunkte sehr fein und nicht verbunden. Flügeldeckenzwischenräume deutlich punktiert. 8—10 mm. Sumatra. **macer** Geb.

44 (43) Grünlich metallisch, Flügeldeckenreihe mit einer Furche verbunden, Zwischenräume fast glatt. 9 mm. Java. **laevis** Klzr.

45 (42) Oberseite violett, 10. Fühlerglied $1^1/_2$ mal so lang als breit. 6—8 mm. N.-Guinea. **cylindricus** Geb.

46 (41) Ovale bis kurz ovale Formen, hinten normal verrundet.

47 (50) Die Punkte in den Flügeldeckenstreifen sind nicht miteinander verbunden.

48 (49) Die Punkte der Flügeldeckenstreifen sehr sparsam und flach, Beine rot, Körper nicht auffallend stark gewölbt. 8—9 mm. Philipp. **rufipes** Geb.

49 (48) Die Punktstreifen der Flügeldecken dicht, fein und tief

Beine schwarz, Körper auffallend stark gewölbt. 7—8 mm. Tonkin. **phungi** Pic.

50 (47) Die Punkte der Flügeldeckenstreifen mit einer Linie verbunden.

51 (56) Die Zwischenräume der Flügeldecken sind nicht punktiert.

52 (55) Flügeldeckenzwischenräume leicht gewölbt, oval, violett.

53 (54) Die Augen stoßen auf der Stirne fast zusammen, Unterseite und Beine schwarz. 9 mm. N.-Guinea. **angustifrons** Geb.

54 (53) Stirne so breit wie das 8. Flügelglied, Unterseite und Beine rotbraun. 7 mm. Samoa. **samoensis** Haag.-R.

55 (52) Zwischenräume der Flügeldecken ganz flach, bronzebraun, Körper kurz, oval. 7 mm. Java. **incultus** Klzr.

56 (51) Die Zwischenräume der Flügeldecken fein aber deutlich punktiert.

57 (58) Kurz oval, düster blaugrün, Flügeldeckenfurchen tief eingeschnitten, die Zwischenräume stark gewölbt. 10—11 mm. Neu-Pommern. **sulcipennis** Geb.

58 (57) Oval, Flügeldeckenfurchen nicht tief eingeschnitten, die Zwischenräume nicht stark gewölbt.

59 (60) Clypeus grün metallisch, stark gewölbt, die Naht stark eingedrückt, blaugrün. 7 mm. Oceanien. **hydrophiloides** Fairm.

60 (59) Clypeus schwarz, flach, die Naht sehr deutlich aber nicht eingedrückt, blaugrün. 8 mm. Borneo. **borneensis** Geb.

4. Über die Gattung Nicandra Fairm. (Helopinini) und einige neue Arten derselben.

Fairmaire beschrieb in Ann. Fr. (6) 8, 1888, p. 191 in der sehr kurzen Beschreibung auch die einzige Art *costulipennis* und vergleicht die neue Gattung mit *Harotoma* (*Cryptochilini*), die verwandschaftlich mit *Nicandra* nichts zu tun hat. Ebenfalls beschreibt der gleiche Autor Ann. Fr. 66. 1897 p. 132 die neue Gattung *Blastarnus* mit 3 neuen Arten, *grallator*, *pruinosus* und *hirtulus*. Diese Gattung vergleicht er mit *Micanterus*, in deren Nähe sie auch gehört.

Gebien beschreibt in Tenebrioniden S. W. Afr. 1920 p. 145 14 neue Arten der Gattung *Blastarnus* und fügt eine vorzügliche Bestimmungstabelle hinzu. Anfangs erwähnt er „zu dieser Gattung rechne ich nur solche Arten, die vollständig gekanteten Halsschild, sehr stark in die Quere gezogenes Endglied der Maxilarpalpen, erweiterte Vordertarsen des ♂ und nicht scharf und hochgekielte Flügeldecken haben, ferner ist das Pronotum hinten niedergebogen."

Hesse beschreibt in Ann. Transv. Mus. Vol. XVI 1935 p. 567 zwei neue Arten von *Blastarnus*, und zwar *bechuanus* und *variabilis*, dabei erwähnt er, daß einige von Gebien beschriebene *Blastarnus* Arten der *subgranosus* und *Michaelseni* Gruppe zur Gattung *Nicandra* gestellt werden sollten, ist sich aber noch über die Stellung der Arten in beiden Gattungen im Zweifel.

Gebien zieht in seinem Catalog der Tenebrioniden beide Gattungen zusammen und stellt *Blastarnus* synonym zu *Nicandra*.

Nachtrag zur Gattungsdiagnose von *Nicandra*.

Die ♂♂ haben immer ein ± verbreitertes Maxilarpalpenendglied, beim ♀ ist dasselbe stark beilförmig. Die Vordertarsen sind beim ♂ verbreitert mit Ausnahme von N. *gynandromorphus* Geb. Die Zwischenräume der Flügeldecken sind niemals rippenförmig erhaben wie bei der Gattung *Drosochrus* Er.

Drosochrus conspersus Cl. Müll. Tijdschr. Ent. 30, 1887. p. 304. Type in coll. Zoologische Staatssammlung München ♂ und ♀ = eine *Nicandra*. und gehört zur 2. Gruppe (behaart) der Gebien'schen Bestimmungstabelle und ist am nächsten mit *N. laminiger* Geb. verwandt.

Nachtrag zur Beschreibung von **N. conspersus** Cl. Müller.

Tarsen des ♂ stark verbreitert, Maxilarpalpen beim ♂ 3 mal so breit als an der Einlenkungsstelle lang, beim ♀ nicht ganz 2 mal so breit und beilförmig. Flügeldecken mit je 2 kaum erkennbaren ganz flachen rippenförmigen Erhebungen. Größte Breite des Halsschildes an der Basis, nach vorne mäßig verengt, die Vorderwinkel breit, lappig vorgezogen und an der Spitze verrundet. Vorderrand des Halsschildes ist durch die breit gelappten Vorderwinkel sehr kurz und fast gerade. Kopf ziemlich flach, an der Clypealnaht kaum eingedrückt. Clypeusvorderrand schwach ausgebuchtet. Fühler für die Gattung ziemlich kräftig.

Neue Arten der Gattung Nicandra Fairm.

Nicandra Zumpti n. sp.

Lang oval, Oberseite glänzend schwarz, Unterseite, Beine, Fühler und Palpen dunkel pechbraun, kahl.

Kopf ziemlich breit, flach, ohne Eindruck und Clypealnaht, die Augen sind oben kugelrund, beim ♂ größer und stärker gewölbt hervortretend, Stirne sehr breit, 4 mal so breit als ein Auge von oben, Augenfurche sehr fein aber scharf, unmittelbar am Auge liegend, Wangen stark gewölbt, im rechten Winkel aufs Auge stoßend und auch mit dem verschmälerten Vorderkopf einen rechten Winkel bildend. Vorderrand des Clypeus stark ausgebuchtet, die Vorderecken bilden einen Zipfel. Die ganze Oberfläche ist kräftig längsgerunzelt. Die Fühler sind dünn, fadenförmig, überragen den Halsschild mit den letzten 2—3 Gliedern. Glied 3 ist so lang wie 4 und 5 zusammen, beim ♂ sind die letzten Glieder etwas länger als beim ♀. Endglied lang eiförmig. Fühler gelb behaart, besonders am Ende. Endglied der Maxilarpalpen beilförmig, beim ♂ 2 mal, beim ♀ $1^3/_4$ mal so breit als lang. Mentum klein, vorne gerade abgestumpft und in der Mitte gewölbt.

Halsschild ist beim ♂ schwach, beim ♀ etwas stärker quer. Größte Breite hinter der Mitte, nach hinten kaum, nach vorne etwas stärker verengt, Seitenrand schwach gleichmäßig gebogen, vorne kurz vor der Spitze leicht ausgeschweift. Seitenrandkante sehr fein, von oben nicht sichtbar, Basis fein gerandet, fast gerade, Hinterwinkel stumpf und verrundet. Vorderrand stärker gerandet und im flachen Bogen ausgeschnitten. Vorderecken sind bei dieser Art spitzlappig ziemlich vorgezogen, etwas nach auswärts gebogen und der Rand ist aufgeworfen, so daß die Zipfel vom Kopfe deutlich abstehen. Die Scheibe ist ziemlich flach und längsrunzelig ziemlich dicht grob punktiert.

Flügeldecken sind lang oval, beim ♀ ziemlich breiter als beim ♂, oben ziemlich flach, nach hinten stark abfallend. Jede Flügeleckde ist mit 16 Reihen ziemlich großen, runden, tief eingestochenen und regelmäßigen Punkten versehen. Die Zwischenräume sind äußerst fein punktiert, rauh und alle Zwischenräume sind flach, nur am Ende sind der 2. und 3. schwach gewölbt. Basis der Flügeldecken breiter als die des Halsschildes, Schulter verrundet.

Prosternum ist vorne und hinten niedergedrückt und endet hinten in einen schmalen Rand. Die Propleuren sind schwach längs-

Fig. 46
Nicandra Zumpti n. sp.
Vordertarse

runzelig, die Epipleuren nur vorne an der breiten Stelle leicht gerunzelt, sonst glatt. Hinterbrust grob gerunzelt, erstes Abdominalsegment grob und tief punktiert, nach hinten wird die Punktur feiner, flacher nnd sparsamer. Beine ziemlich lang, alle Schienen beim ♂ und ♀ fast gerade. Vordertarsen (Fig. 46) Glieder beim ♂ nicht besonders stark verbreitet, erstes und zweites fast gleich groß; drittes kleiner und viertes ziemlich klein, Hintertarsenglieder besonders das erste beim ♂ länger.

Diese Art gehört in die erste Gruppe der Gebien'schen Bestimmungstabelle, nimmt aber innerhalb dieser Gruppe eine Sonderstellung ein und ist mit keiner anderen Art näher verwandt.

Länge: $5^1/_2$—$6^1/_2$ mm. Breite: 3—4 mm. 38 Stück aus Sheldon-Grahamstown Eastern Cape Prov. 8. 1. 50 leg. Zumpt. Alle Tiere und Typen in coll. G. Frey.

Nicandra bicolor n. sp.

In der Gestalt der *N. Zumpti* ähnlich, ein wenig kleiner, lang oval, glänzend. Kopf, Halsschild und die ganze Unterseite dunkel pechbraun, Flügeldecken hellbraun, gelblich, kahl.

Kopf breit flach, vorne befindet sich ein querer Eindruck. Clypealnaht nicht sichtbar, Augen oben kugelrund stark vortretend und gewölbt. Stirne 3 mal so breit als ein Auge von oben gesehen, Augenfurchen nicht so scharf wie bei *Zumpti*, breiter und flacher, Wangen kleiner als die Augen und verrundet, wulstig, senkrecht auf die Augen stoßend, mit dem kurzen Vorderkopf einen stumpfen Winkel bildend. Vorderrand des Clypeus im flachen Bogen ausgeschnitten, rötlich, die Ecken sind etwas vorgezogen. Die ganze Oberfläche ist kräftig und dicht punktiert, nicht längsgerunzelt. Fühler wie bei *Zumpti*, nur sind beim ♀ die Endglieder noch kürzer. Endglied der Maxilarpalpen beilförmig, die Größenunterschiede derselben sind zwischen ♂ und ♀ viel bedeutender als bei *Zumpti*. Mentum verkehrt eiförmig, klein.

Halsschild quer, beim ♂ wenig breiter als lang, beim ♀ $1^3/_4$ mal so breit. Beim ♂ sind die hinteren $^2/_3$ der Seiten parallel, das erste Drittel schwach verengt, beim ♀ von der Basis nach vorne schwach verengt. Die Seitenrandkante ist sehr fein, von oben nicht sichtbar, die gerade Basis und der Vorderrand gut gerandet. Vorderrand in der Mitte leicht vorgezogen, Vorderwinkel stark vorgezogen

und breit verrundet, die Spitze nicht aufgeworfen und nach außen gerichtet wie bei *Zumpti*. Die Scheibe ist leicht gewölbt, ziemlich fein und dicht punktiert, nicht längsgerunzelt.

Flügeldecken lang oval, beim ♀ ziemlich breiter, oben flach, die Punktierung ist genau wie bei *Zumpti*, im Grunde sind die Punkte angedunkelt, die Zwischenräume sind leicht gewölbt, nicht punktiert und leicht gerunzelt. Basis der Flügeldecken nur wenig breiter als die des Halsschildes. Schultern verrundet.

Prosternum ist zwischen den Hüften mit einer breiten Furche versehen, nach vorne und hinten stark niedergedrückt und endet hinten in eine Randleiste, die größer ist als bei *Zumpti*. Die Propleuren sind rauh punktiert, die Epipleuren glatt. Hinterbrust grob gerunzelt, Abdomen wie bei *Zumpti*. Die Beine haben die Farbe der Flügeldecken, sind lang, alle Schienen beim ♂ und ♀ fast gerade, Vordertarsenglieder (Fig. 47) beim ♂ stark verbreitert, 1. Glied am größten und breitesten, 2. und 3. viel kleiner. Alle Glieder der Hintertarsen beim ♂ länger als beim ♀.

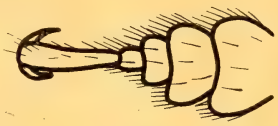


Fig. 47
Nicandra bicolor n. sp.
Vordertarse ♂

Diese Art ist mit *Zumpti* nahe verwandt und bildet mit dieser zusammen eine eigene Gruppe innerhalb der Gattung *Nicandra*.

Länge: 5—6 mm. Breite: 2,7—4 mm. Patria: Sheldon-Grahamstown, Eastern Cape Prov. 8. 1. 1950. leg. Zumpt. Alle Tiere (Holo- Allo- und Paratypen) in coll. G. Frey.

Nicandra latipalpis n. sp.

Lang oval, glänzend dunkelbraun, der ganze Körper ist mit feinen gelben Härchen spärlich bedeckt, die an den Seiten und am Ende der Flügeldecken kleine Flecken bilden, beim ♂ ist der Halsschild sehr spärlich behaart. Die Seiten des Körpers sind bei dieser Art nicht mit feinem Mehlstaub bedeckt.

Fig. 48
Nicandra latipalpis n. sp.
Maxilarpalpen ♂

Kopf breit flach, mit ziemlichem Quereindruck an der Clypealnaht, Augen von oben rund, mäßig gewölbt, Stirne breit, 4 mal so breit als ein Auge von oben, Augenfurche fein und scharf, Wangen so groß wie die Augen, stark gewölbt, zum Auge rechtwinkelig, mit dem Clypeus im flachen Bogen verbunden. Clypealvorderrand im flachen Bogen

ausgerandet, die ganze Oberfläche ist mit ziemlich großen, runden Punkten bedeckt, rauh. Die Fühler sind dünn, überragen beim ♂ mit 3 und beim ♀ mit 2 Gliedern die Halsschildbasis. Die mittleren Glieder sind sehr dünn. Glied 3 nicht so lang als 4 und 5 zusammen, die letzten Glieder sind $1^1/_2$ mal so lang als breit und fein gelb behaart. Auffallend bei dieser Art sind die Endglieder der Maxilarpalpen beim ♂ (Fig. 48), die außerordentlich schmal und breit sind, die schmale Seite ist fast parallel und am Ende plötzlich abgestutzt, beim ♀ ist das Endglied der Palpen normal, nicht anders als bei den übrigen Arten, Mentum klein, sehr rauh.

Halsschild ist beim ♂ um $^1/_3$, beim ♀ um $^3/_4$ breiter als lang. Größte Breite beim ♂ in der Mitte, beim ♀ hinter derselben. Basis nur ganz wenig breiter als der Vorderrand. Die Seiten sind beim ♂ nach vorne und hinten gleichmäßig verrundet, beim ♀ ist die Verrundung nach hinten nicht so ausgeprägt. Seitenrandkante sehr fein und von oben nicht sichtbar. Basis und der Vorderrand gerade und ganz fein gerandet. Hinterwinkel stumpf, fast verrundet, Vorderwinkel schwach vorgezogen und breit verrundet. Scheibe oben ziemlich flach, nach den Seiten stark gewölbt. Punktierung mäßig stark, teilweise rund oder in die Länge gezogen.

Flügeldecken länglich oval, nach hinten ziemlich spitz auch beim ♀, nach vorne mäßig verengt, größte Breite in der Mitte, ♀ breiter als das ♂, mäßig gewölbt, aber oben nicht abgeflacht. Die Punktierung ist fein, kaum merklich schwächer als beim Halsschild, irregular, Reihenbildung nicht zu erkennen. Die Punkte sind an einzelnen Stellen ziemlich gedrängt. Auf jeder Flügeldecke sind zwei kaum merkbare Rippen angedeutet. Basis kaum breiter als die des Halsschildes.

Prosternum nach vorne und hinten niedergedrückt, zwischen den Hüften rauh punktiert. Propleuren runzelig, Epipleuren sehr schmal, glatt und reichen bis ans Ende. Die Hinterbrust, das Abdomen und die Beine ziemlich grob und rauh punktiert, die letzten Abdominalsegmente feiner, die Vordertarsen beim ♂ ziemlich verbreitert, 1. Glied länger, aber nicht breiter wie das 2., 3. nur wenig schmäler. Hintertarsen beim ♂ länger. Hinterschienen gekrümmt, beim ♂ etwas stärker. Diese Art ist mit der *pruinosus* Gruppe verwandt, leicht kenntlich durch die breiten Palpen, den etwas längeren Körper und die nicht bestäubten Seiten des Körpers.

Länge: 7—$8^1/_2$ mm. Breite: 3—4 mm. 4 Stück, 2 ♂♂ und 2 ♀♀ aus D. S. W. Afr. Oranje in coll. G. Frey.

Nicandra rufipennis n. sp.

Kleine Art, Flügeldecken, Beine, Fühler und Palpen hell gelbrot, Halsschild und die Unterseite dunkler, glänzend, nackt.

Kopf ist flach, breit, Vorderkopf sehr kurz, Querimpression an der Clypealnaht. Augen von oben rund, ziemlich groß und gewölbt, mit einer schmalen scharfen Augenfurche. Stirne nicht ganz 3 mal so breit wie ein Auge, Wangen sehr kurz, nicht so lang wie das Auge, wenig gewölbt, mit dem Clypeus einen stumpfen Winkel bildend. Clypeusvorderrand flach ausgerandet, die ganze Oberfläche ist ziemlich stark punktiert, auf der Stirne sind die Punkte etwas länglich. Fühler lang fadenförmig, Glied 3 so lang wie 4 und 5 zusammen. Glied 10 so breit wie lang, Endglied lang oval. Die Fühler überragen mit 3—4 Gliedern die Halsschildbasis. Endglied der Maxilarpalpen beim ♂ nicht sehr verbreitert, ein gleichmäßiges Dreieck bildend und mit dem vorletzten seitlich verbunden. Dem einzigen ♀ fehlen leider die Palpen.

Halsschild quer, beim ♂ $1^1/_4$, beim ♀ $1^4/_5$ mal so breit als in der Mitte lang, größte Breite beim ♂ in der Mitte, beim ♀ hinter derselben. Die Seiten sind beim ♂ ganz wenig gebogen, nach hinten kaum verengt, nach vorne etwas mehr, beim ♀ sind die Seiten mehr gerundet, nach hinten und vorne ziemlich gleichmäßig verengt, Basis nur ganz wenig breiter als der Vorderrand, Seitenrandkante sehr fein, von oben nicht sichtbar. Hinterwinkel beim ♂ rechtwinkelig, beim ♀ stumpf. Vorderwinkel spitzlappig vorgezogen und an der Spitze verrundet. Scheibe ganz flach, an den Seiten zur Unterseite plötzlich und kurz umgebogen. Basis fast gerade, sehr gut gerandet, bei allen mir vorliegenden 4 Stücken befindet sich vor der Basis ein undeutlicher flacher Quereindruck. Vorderrand ganz fein gerandet und im flachen Bogen ausgeschnitten. Die Punktierung ist dicht, länglich gerunzelt und gibt dem Halsschild einen leichten seidenartigen Glanz.

Flügeldecken länglich oval, nach vorne und hinten ziemlich gleichmäßig verengt, beim ♂ schwach gebogen, beim ♀ ziemlich verrundet. Basis etwas breiter als die des Halsschildes, die 16 Punktstreifen sind kräftig und tief. Die Zwischenräume sind ganz leicht, an den Seiten etwas stärker gewölbt.

Prosternum nach vorne flacher, nach hinten steil niedergedrückt. Zwischen der Hüfte befindet sich eine Längsrinne. Propleuren nach innen rauh, an den Seiten flach längsrunzelig. Die Epipleuren sind glatt, vorne sehr breit, werden rasch schmäler und

gehen bis ans Ende. Die übrige Unterseite ist ziemlich dicht, mäßig fein punktiert, das Abdomen spärlich mit ganz feinen Härchen bedeckt. Vordertarsen beim ♂ ziemlich verbreitert, erstes Glied am längsten und verbreitesten, die darauffolgenden werden immer schmäler und kürzer, aber nicht plötzlich. Hintertarsen in beiden Geschlechtern ziemlich gleich. Schienen nicht gekrümmt.

Diese Art ist der *N. atomus* Geb. nahestehend, aber sofort durch die Größe und breitere Form zu unterscheiden.

Länge: $4^1/_2$—5 mm. Breite: ♂ $2^1/_2$ ♀ $3^1/_2$ mm. 4 Stück, 3 ♂♂ und 1 ♀ in coll. Zoolog. Staatssammlung München. Patria: Cap (Kraatz).

Nicandra ovalis n. sp.

Kurz oval, dunkel pechbraun fast schwarz, stark glänzend besonders der Halsschild, Fühler und Palpen etwas heller, Flügeldecken mit kurzen gelben Härchen sparsam bedeckt, Fleckenbildung am hinteren Ende nur sehr gering. Halsschild kahl, an den Seiten ist keine Bestäubung bemerkbar.

Kopf kurz, flach, breit, Vorderkopf sehr kurz. Clypealnaht nur sehr schwach eingedrückt, Auge von oben rund, klein, schwach, gewölbt, beim ♂ etwas größer und gewölbter, Stirne flach und viermal so breit als ein Auge von oben. Wangen so groß wie die Augen und nicht sehr gewölbt, senkrecht aufs Auge stoßend und mit dem Clypeus im schwachen Bogen verbunden. Clypealvorderrand im flachen Bogen ausgerandet. Die Oberfläche ist dicht und mäßig fein punktiert. Fühler dünn, alle Glieder länger als breit, 3 nicht so lang als 4 und 5 zusammen, Endglied lang oval. Die Fühler überragen die Halsschildbasis mit 4 Gliedern. Endglied der Maxilarpalpen beim ♂ ungefähr 3 mal so breit als lang, die Seiten verlaufen auch auf der schmalen Seite schräg zur Spitze. Mentum dreieckig und in der Mitte mit einem Längswulst.

Halsschild in beiden Geschlechtern um $^1/_3$ breiter als lang, größte Breite fast an der Basis, nach vorne ziemlich verengt, Seiten fast gerade. Seitenkante ganz fein, gerade, von oben nicht mehr sichtbar. Basis gerade, gerandet, Hinterwinkel stumpf-und verrundet. Vorderrand fein gerandet, im flachen Bogen ausgerandet, die Vorderwinkel sind ziemlich vorgezogen und an der Spitze verrundet. Die Scheibe mäßig gewölbt, dicht aber feiner punktiert als der Kopf.

Flügeldecken kurz, oval, größte Breite ungefähr in der Mitte, nach hinten stärker verengt. Schultern verrundet. Basis nur wenig breiter als die des Halsschildes. Mäßig gewölbt, an den Seiten

nicht sehr stark zurückgebogen, nach hinten ziemlich abschüssig. Punktur ziemlich fein, unregelmäßig, verworren, glatte Stellen treten nicht auf. Auf jeder Seite ist die Bildung von 2—3 kaum bemerkbaren Rippen angedeutet.

Prosternum nach vorne und hinten gleichmäßig niedergedrückt, rauh, mit einer schwachen Längsrinne zwischen den Hüften. Propleuren runzelig punktiert. Epipleuren glatt und reichen bis ans Ende. Hinterbrust und Abdomen runzelig punktiert, die letzten Abdominalsegmente feiner. Vordertarsen beim ♂ sehr breit, erstes Glied am längsten und breitesten, die folgenden nehmen sehr rasch an Länge und Breite ab. Beine sehr kurz und rauh punktiert. Hinterschienen beim ♂ ziemlich, beim ♀ kaum gekrümmt.

Bei dieser Art ist der Formunterschied der Geschlechter nicht so sehr ausgeprägt wie bei den übrigen Arten der Gattung. Der *N. laminiger* Geb. nahestehend, doch durch Größe, Behaarung, stärker vorgezogenen Halsschildvorderwinkel und kürzere Beine leicht zu trennen.

Länge: 8 mm. Breite: ♂ 4, ♀ $4^1/_2$ mm. Patria: 1 ♂ (Type Ontjo, D. S. W. Afr. 2 ♀♀ Windhoek D. S. W. Afr. in coll. G. Frey.

Nicandra Gebieni n. sp. ♀.

Eine Beschreibung ist bei dieser sehr auffallenden Art, trotzdem nur ein ♀ vorhanden ist, gerechtfertigt.

Eiförmig schwarz, stark glänzend. Die Flügeldecken sind mit ganz feinen, nur mit 60-facher Vergrößerung feststellbaren Härchen spärlich bedeckt. Übriger Körper kahl.

Kopf breit, kurz, leicht gewölbt, Querimpression an der Clypealnaht kaum bemerkbar. Augen oben rund, klein, wenig gewölbt, nicht stark vortretend. Augenfurchen sehr fein, Stirne viermal so breit als ein Auge, Wangen kurz, wenig gewölbt, mit dem Clypeus im flachen Bogen verbunden. Clypeusvorderrand flach ausgebuchtet. Die Oberfläche ist dicht und mäßig stark punktiert, auf der Stirne befinden sich Längsrunzeln. Die Fühler sind für diese Gattung sehr dick, kurz, erreichen kaum die Halsschildbasis und sind ganz ähnlich gebildet wie bei *N. orientalis* Geb. Die ersten 2 Glieder kurz und rötlich, die übrigen Glieder fast schwarz. Glied 3 nicht ganz so lang wie 4 und 5 zusammen, die Glieder 6—8 nur wenig länger als breit, 9 und 10 quadratisch, Endglied kurz oval. Endglied der Maxilarpalpen beilförmig.

Halsschild um $^1/_3$ breiter als lang, größte Breite an der Basis, von da nach vorne fast gerade, ziemlich verengt. Seiten-

randkante fein, von oben nicht sichtbar, Basis fast gerade, fein, in der Mitte kaum bemerkbar gerandet, Hinterwinkel stumpf. Vorderrand ausgebuchtet, deutlich gerandet, Vorderwinkel deutlich vorgezogen und an der Spitze verrundet. Die Scheibe ist etwas gewölbt, fein punktiert, an den Seiten etwas längsrunzelig und dichter.

Flügeldecken kurz oval, ziemlich gewölbt, größte Breite in der Mitte, nach hinten etwas stärker verengt. Die Seiten sind ganz gleichmäßig gebogen. Basis wenig breiter als die des Halsschildes. Die ganze Oberfläche ist sehr fein, feiner als der Halsschild, irregular punktiert. Streifenbildung und rippenartige Erhebungen nicht zu sehen.

Prosternum nach vorne niedergedrückt, nach hinten zuerst flach niedergedrückt und dann mit einem sehr spitzen, waagrechten, nicht gefurchteten Prosternalfortsatz versehen, ähnlich wie bei *N. orientalis*. Die Propleuren sind mäßig gerunzelt. Die Epipleuren sind breit, werden nur allmählich schmäler, sind glatt und gehen bis in die Flügeldeckenspitzen. Abdomen weitläufig und fein punktiert, stark glänzend. Beine ziemlich kurz, schwach. Hinterschienen ganz schwach gekrümmt, Hintertarsen des ♀ bei dieser Art relativ lang.

Länge: $5^1/_2$ mm. Breite: $3^1/_2$ mm. 1 ♀ (Type) aus Benguella, leg. Dr. Wellmann, in coll. G. Frey.

Diese Art hat viel Ähnlichkeit mit *N. orientalis* und ist bereits in einer Fußnote von Gebien in Atti Trieste 14, Nr. 2, 1937, p. 54 erwähnt. Durch den spitz vorgezogenen Prosternalfortsatz, die dicken Fühler und dem von dem Hauptgebiet der *Nicandra* weit entfernten Heimatort nimmt sie mit der *N. orientalis* eine Sonderstellung innerhalb der Gattung ein.

Alphabetisches Verzeichnis.

Gattungen		Arten	
Androsus Geb.	476	acutangula Geb. (Obriomaia)	473
Bradymerus Perr.	516	acutigena n. sp. (Bradym.)	545
Drosochrus Er.	564	aenea Cart. (Obriomaia)	474
Nicandra Fairm.	563	aeneus n. sp. Platolenes)	503
Obriomaia Geb.	462	aenescens Kasz. (Plamius)	516
Plamius Fairm.	493	amaroides Geb. (Androsus)	485
Platolenes Geb.	546	ametisthinus Kasz. (Androsus)	486
Postandrosus n. gen.	490	angustifrons Geb. (Platolenes)	565
Pseudoandrosus n. gen.	486	angustus Geb. (Platolenes)	361

antennatus n. sp. (Bradym.) . . 544
anthracinus Geb. (Platolenes) . . 561
asper n. sp. (Bradym.) 530
ater n. sp. (Plamius) 469
atronitens n. sp. 529
auripennis Geb. (Obriomaia) . . 475
azuripennis Cart. (Obriomaia) . 473
Bakeri n. sp. (Plamius) 508
bicolor n. sp. (Nicandra) . . . 566
Boettcheri n. sp. (Plamius) . . . 501
borneensis Geb. (Platolenes) . . 563
brevis Cart. (Androsus) 486
buruensis n. sp. (Bradym.) . . . 535
carinatus Fairm. (Bradym.) . . 519
chalceus Geb. (Plamius) 518
clypealis Geb. (Obriomaia) . . . 472
colorata n. sp. (Obriomaia) . . . 470
coloratus n. sp. (Platolenes) . . 550
colossus Geb. (Platolenes) . . . 562
conspersus Cl. Müll. (Nicandra) . 564
convexus n. sp. (Androsus) . . . 483
Corporaali n. sp. (Androsus) . . 481
corinthius Fairm. (Bradym.) . . 519
crassicollis n. sp. (Bradym.) . . 524
crassimargo n. sp. (Bradym.) . . 541
crassimargo Geb. (Androsus) . . 486
crenata Geb. (Obriomaia) . . . 472
cyanea Geb. (Obriomaia) . . . 472
cylindricus Geb. (Platolenes) . . 562
Dohrni n. sp. (Plamius) 504
epistomaticus Geb. (Plamius) . . 517
Eschscholtzi Geb. (Bradym.) . . 519
excellens Geb. (Obriomaia) . . 475
fasciolatum Fairm. (Androsus) . 485
fastuosus n. sp. (Androsus) . . 480
femoralis Fairm. (Obriomaia) . . 475
foveiventris Geb. (Androsus) . . 485
Freyi n. sp. (Plamius) 499
fulgens var. Geb. (Androsus) . . 485
furvus Geb. (Platolenes) . . . 561
Gebieni n. sp. (Plamius) 509
Gebieni Kasz. (Platolenes) . . . 562
Gebieni n. sp. (Nicandra) . . . 571
Hackeri Cart. (Androsus) . . . 485
Hasselti Fairm. (Platolenes) . . 560
hydrophiloides Fairm. (Platolenes) 563
incultus n. sp. (Platolenes) . . . 558
indicus Kasz. (Plamius) 516
indubius Geb. (Platolenes) . . . 561
intercoxalis n. sp. (Obriomaia) . 469
iris n. sp. (Bradym.) 523
javanus n. sp. (Androsus) . . . 477
keyensis n. sp. (Bradym.) . . . 520
kinabaluensis n. sp. (Platolenes) . 556
Kösteri n. sp. (Plamius) 514
laevicostatus n. sp. (Bradym.) . . 526
laevis n. sp. (Platolenes) 554
lateralis Geb. (Obriomaia) . . . 475
laticollis n. sp. (Bradym.) . . . 538
latipalis n. sp. (Nicandra) . . . 576
latipes n. sp. (Platolenes) . . . 542
macer Geb. (Platolenes) 567
maculipennis n. sp. (Postandrosus) 491
mesosternalis Geb. (Platolenes) . 560
monilicornis Geb. (Platolenes) . 560
neomedinus Fairm. (Pseudandr.) . 490
nigripes n. var. (Obriomaia) . . 462
nigronitens n. sp. (Plamius) . . 498
nigroopacus n. sp. (Plamius) . . 494
ocularis n. sp. (Obriomaia) . . 467
opacicollis n. sp. (Bradym.) . . 527
ovalis n. sp. (Nicandra) . . . 570
ovipennis Geb. (Obriomaia) . . 474
palpalis Kasz. (Obriomaia) . . 472
phaesoli Geb. (Plamis) 518
phungi Pic (Platolenes) 563
Pici n. sp. (Plamius) 506
picicornis Fairm. (Obriomaia) . 473
planicollis n. sp. (Bradym.) . . . 532
planifrons Geb. (Plamius) . . . 516
planipennis n. sp. (Platolenes) . 557
pommeranicus Kasz. (Androsus) . 486
puerilis n. sp. (Obriomaia) . . . 464
pulcher n. sp. (Platolenes) . . 548
purpureicollis n. sp. (Pseudandr.) 489
quadrimaculatus Kasz. (Plamius) 515
rimosus Bla. (Platolenes) . . . 560
ruficornis Champ. (Obriomaia) . 474
rufipennis n. sp. (Nicandra) . . 569
rufipes Geb. (Platolenes) . . . 562
rugifrons Fairm. (Obriomaia) . . 475
samoensis H.-R. (Platolenes) . . 563
sculptilis n. sp. (Bradym.) . . . 522
Schusteri n. sp. (Plamius) . . . 512
semipurpureus Fairm. (Plamius) . 516
semirufa Geb. (Obriomaia) . . . 473
spectabilis Geb. (Platolenes) . 562
striatus n. sp. (Platolenes) . . . 552
subaptera n. sp. (Obriomaia) . . 462
subcostata Fairm. (Obriomaia) . 473
subfasciatus n. sp. (Androsus) . . 479
sulcipennis Geb. (Platolenes) . . 563
sumatrensis n. sp. (Plamius) . . 511
ternatensis n. sp. (Bradym.) . . 537
tibialis n. sp. (Bradym.) 542
tibialis n. sp. (Obriomaia) . . . 466
Toxopei n. sp. 533
uncinatus n. sp. (Plamius) . . . 503
versicolor n. sp. (Pseudandr.) . . 488
Vethi Geb. (Platolenes) 560
violaceus Pass. (Bradym.) . . . 519
violaceus Pasc. (Androsus) . . 486
viridiaeneus Blair. (Platolenes) . 560
viridipennis Geb. (Obriomaia) . 475
Wasseli Cart. (Androsus) . . . 485
Zumpti n. sp. (Nicandra) . . . 565

Eine neue Carabus-Art aus Burma

von Dr. Stephan Breuning, Paris

Carabus (Apotomopterus) menelaus sp. nov.

Sehr langgestreckt, schmal. Kopf ziemlich schmal, die Augen kräftig vortretend. Fühler auffallend kurz, das basale Flügeldeckendrittel nicht überragend (♀). Das vorletzte Lippentasterglied multisetos. Kinnzahn stumpf dreieckig, kürzer als die Seitenloben. Clypeus deutlich abgesetzt. Stirngruben breit, bis zum Vorderrand der Augen reichend. Oberseite des Kopfes glatt, am Scheitel sehr fein quergefurcht.

Halsschild groß, etwas länger als breit, die breiteste Stelle in der Mitte, die Seiten kräftig gerundet, hinter der Mitte deutlich herzförmig geschwungen, die Hinterecken als dreieckige Lappen hinter die Basis reichend und kräftig niedergebogen, die Basalgruben tief, der Vordergrund kräftig ausgeschnitten, fein strichförmig abgesetzt, die Mittellinie deutlich eingeschnitten, die Oberseite leicht gewölbt, fein quergefurcht. Zwei laterale Seiten vorhanden, eine mediane und eine basale.

Flügeldecken sehr langgestreckt, schmal, basal etwas schmäler als der Halsschild, die breiteste Stelle in der Mitte, die apikale Ausrundung beim ♀ deutlich aber nicht stark, die obere Epipleuralkante stark verrundet endigend, wenig vortretend. Schultern sehr stark verrundet. Die Skulptur aus durchwegs gleichartigen rippenförmig erhabenen Intervallen bestehend, von denen die primären durch wenig zahlreiche kleine Grübchen in Kettenglieder zerlegt werden; der erste Intervall von der Naht völlig geschieden; seitlich der series acessoria noch zwei Körnchenreihen ausgebildet; alle Intervalle seitlich des zweiten Primärintervalles fein quergerunzelt; die Streifen fein gerunzelt punktiert.

Unterseite glatt, die Seiten dicht, äußerst fein punktiert. Die Episternes des Metasternums breiter als lang. Die Abdominalporen normal ausgebildet. Beine lang und schmal, die Hinterschenkel unterseits der ganzen Länge nach gefurcht.

Einfärbig schwarz, glänzend.

Länge 29 mm.

Holotyp 1 ♀ von Burma: Ruby Mines in der Sammlung Frey.

Diese Art steht dem *Malaisei* Breun. und dem *priamus* Breun. am nächsten. Von ersterem unterscheidet sie sich in erster Linie durch den etwas längeren und stärker herzförmig verengten Halsschild und die apical viel schwächer ausgeschnittenen Flügeldecken, von letzterem durch den deutlich herzförmig geschwungenen Halsschild. Von *Feai* Gestro, dem sie auch nahe steht, unterscheidet sie sich durch den längeren Halsschild und die viel stärker verrundeten Schultern.

Megalopodides Américains des Collections du Musée Frey

(Col. Phytophaga).

par **Jacintho Guérin.** Sociedade Brasileira de Entomologia.
S. Paulo, Brasil.

1. **Agathomerus zikáni** n. sp.

Long. 12 mm.

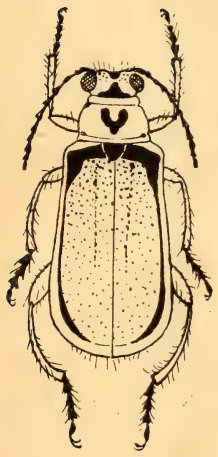


Fig. 1: *Agathomerus zikáni* n. sp.

Corps allongé, légèrement élargi dans sa partie postérieure; testacé ferrugineux, tâcheté de noir sur les cavités cotyloïdes et couvert de courte et éparse pubescence dorée. Tête rugueuse, ayant la lèvre ferrugineuse et les mandibules, une tâche entre les yeux, autre occipitale et une très petite sur chaque tubercule antennifère, noires. Antennes de la longueur de la moitié du corps, noires avec le dessous du premier article testacé. Prothorax lisse, brillant, ses sillons transversaux bien marqués, de la couleur du corps ayant une tâche noire, centrale, trilobée. Ecusson noir, rugueux. Elytres fortement ponctués, rouges de briques, opaques, avec une étroite bordure entière testacée un peu élargie dans la région apicale, et une tâche bleu-violette basale, prolongée en une fine raie le long de la marge latérale presque jusqu'à l'angle sutural. Jambes intermédiaires et postérieures légèrement arquées, tous les tarses noirs.

Holotype, Brèsil, Est. Minas Gerais: Passa Quatro (J. F. Zikán) dans les collections du Musée Frey.

La nouvelle espèce doit être placée près du *A. discoideus* Klug. étant bien caractérisée par la couleur générale des élytres. L'auteur vient de la décrire ayant aux mains le seul exemplaire des collections Frey, mais il en connait plusieurs d'autres, provenants de la même localité, conservés innommés dans la collection J. F. Zikán.

2. **Mastosthethus columbianus** n. sp.

Long. 9,5 mm.

Corps brillant à la partie supérieure, allongé, subparallèle, un peu attenué en arrière, avec quelques poils épars sur la partie inférieure, testacé ferrugineux, ayant une partie des cuisses, les jambes, les tarses et une tâche ronde sur chaque côté du prosternum, noires. Tête lisse sauf les gros points de coutume entre les yeux, noire dans toute sa moitié postérieure. Antennes noires fortement élargies à partir du cinquième article. Prothorax très finement ponctué, en trapèze avec ses angles basilaires aigus, sa base bisinuée, et une grande tâche discale noire laissant seulement une fine bordure marginale de la couleur du corps. Ecusson noir, avec quelques fins points épars. Elytres fortement mais superficiellement ponctués, noirs avec une grande tâche subtriangulaire commune, de la couleur du corps, ayant sa pointe échancrée par l'écusson, et deux petites tâches, peu visibles, de la même couleur, dans la région apicale.

Fig. 2: *Mastosthethus columbianus* n. sp.

Holotype, Columbia: S. Antonio, et deux paratypes, Columbia: Aguatal et Rio Vitaco, dans les collections du Musée Frey; deux paratypes, Columbia: Villa Elvira, Cauca, dans la collection de l'auteur.

Dans les deux paratypes de l'auteur, la tâche du corselet est plus petite et, par conséquence, la bordure marginale plus large et les hanches sont pour entier de la couleur du corps.

A placer près du *M. bicolor* Klug.

3. **Mastostethus bifasciatus** n. sp.

Long. 9 mm.

Corps testacé ferrugineux, peu convexe, pubescent à sa partie inférieure, attenué en arrière. La poitrine, la partie supérieure des cuisses, la tranche externe des jambes, les tarses et une petite tâche de chaque côté des segments abdominaux, noires. Tête ferrugineuse, finement ponctuée, avec la pointe des mandibules, l'epistome, la lèvre et une tache médiocre entre les yeux, noires. Antennes de la couleur du corps, sauf la partie supérieure du premier article qui est noirâtre. Prothorax très finement et superficiellement ponctué, avec sa base bisinuée, deux fossettes aux angles

Fig. 3: *Mastosthethus bifasciatus* n. sp.

latéraux et une grande tâche noire, en trapèze occupant presque tout le disque. Ecusson ponctué, de la couleur de la tête. Elytres courts, leur ponctuation superficielle et espacée, de la couleur du corps, traversés par deux larges bandes noires, un peu déchirées sur leurs bords et n'atteignant pas la marge latérale; la première en proximité de la base, la seconde subapicale.

Holotype, Bolivia: Sta. Cruz, dans les collections du Musée Frey.

La nouvelle espèce doit être placée près du *M. aurantiacus* Blanch. de la même région.

Chronik des Museums

Von G. Frey

Anfang dieses Jahres wurde die Sammlung Frieb, Salzburg, erworben, eine Spezialsammlung sibirischer Käfer. Von der Reichhaltigkeit der Sammlung zeugt, daß 500 Arten derselben in der Sammlung Frey fehlten.

Im April unternahm unser Mitarbeiter Herr Dr. J. Bechyné mit seiner Frau in meinem Auftrag eine viermonatige entomologische Reise nach Franz. Guinea (West-Afrika). Er brachte über 20000 Käfer mit, besonders viele kleine Arten und *Chrysomeliden*. Herr Dr. Bechyné wird über seine Reise in einem der nächsten Hefte einen ausführlichen Bericht bringen. Die Bearbeitung des Materials wird längere Zeit in Anspruch nehmen.

Im Mai machte der Unterzeichnete zusammen mit dem Chauffeur, Herrn Hofbauer, einen Autoausflug nach Mittel- und West-Algerien über die Route Algier, Blida, Medea, Laghouat, Fiaret, Mascara und Oran. In zehn Tagen wurden, begünstigt durch das für die späte Jahreszeit noch sehr feuchte Wetter, ungefähr 2700 Käfer erbeutet, die bis dato ungefähr 50 für die Sammlung neue Formen ergaben.

Die Verhandlungen mit Herrn Hofrat Breit in Wien, die schon längere Zeit hinzogen, kamen zum Abschluß, und die Sammlung Breit wurde Anfang September nach München gebracht. Sie wird zur Zeit mit Sammlungsetiketten versehen und in meine Palaearkten-Sammlung eingereiht. Die Sammlung Breit umfaßt alle Palaearkten mit Ausnahme der *Tenebrioniden* und *Staphyliniden*, ist außerordentlich reich an Arten, die Tiere sind alle in vorzüglichem Zustand, einheitlich präpariert und einwandfrei determiniert, viele Typen sind darin enthalten. Die Gesamtzahl der übernommenen Käfer beträgt annähernd 500000 Stück. Damit dürfte das Museum Frey wohl eine der größten überhaupt vorhandenen Palaearkten-Sammlungen und in einigen Gruppen wohl die artenreichste sein.

Es kommen laufend Ausbeuten aus Süd-Indien und Süd-Afrika (Dr. Zumpt) an das Museum. Zur Zeit befinden sich die *Eumolpiden* fast aller südamerikanischen Museen bei Herrn Dr. Bechyné zur Bearbeitung.

Als neue Mitarbeiterin kam Fräulein Dr. Gerda Bock zu uns. Sie beschäftigt sich mit der Bibliothek und außerdem wird sie versuchen, mit den *Aphodiinen* in ein freundschaftliches Verhältnis zu kommen.

Im August war ich mit Herrn Dr. Bechyné auf dem Internationalen Entomologen-Kongreß in Amsterdam, wo wir zahlreiche alte Freunde trafen und die Museen in Amsterdam und Leiden besuchten. Die unbestimmten *Tenebrioniden* dieser beiden Museen, Amsterdam 2300 und Leiden 10000 Exemplare, befinden sich zur Zeit in meinem Museum und werden von Herrn Kulzer bearbeitet.

Liste der 1950 und 1951 erschienenen größeren koleopterologischen Arbeiten, die im Museum G. Frey eingelaufen sind.

Von Dr. G. Bock.

Basilewsky P.: Révision générale des Harpalinae d'Afrique et de Madagaskar. I. Teil (Col. Carab.) Ann. Mus. Congo Belge, Tervuren, Belgique, vol. 6, 1951, II. Teil t. c. vol. 9, 1951.

Breuning Stephan: Nouvelles formes Laminaires du Congo Belge. (Cerambycinae) Ann. Mus. Congo Belge, vol. 4, 1950, p. 1—46.

Breuning Stephan: Revision des „Morimopsini" (Longicornia). P. Lepesme, Paris, vol. II, p. 161—262, 1950.

Ermisch Karl: Die Gattungen der Mordelliden der Welt. 16. Beitrag Entom. Blätter 45—46, p. 34—92, 1949—1950.

Ermisch Karl: Mordellidae (Coleoptera, Heteromera) Exploration du Parc National Albert, Fasc. 71, p. 1. 93, 1950.

Espanol Coll. F.: Los Crypticus S. Str. de la Peninsula Iberica y del Norte de Africa (Col. Tenebrionidae), Eos XXVI 3—4, p. 115—156, 1950.

Heikertinger Franz: Bestimmungstabellen europäischer Käfer. (11 Stück) LXXXII. Fam. Chrysomelidae, 5. Subf. Halticinae. 11.—30. Gattung Crepidodera-Verwandtschaft weitesten Sinnes, (Schluß). Nachträge zu den Bestimmungstabellen der Gattungen Phyllotreta und Aphtona. Koleopt. Rundsch. Band 31, 4—6, 1945—1950.

Heikertinger Franz: Bestimmungstabellen europäischer Käfer. (12 Stück) LXXXII. Fam. Chrysomelidae, 5. Subf. Halticinae. Bestimmungstabellen der paläarktischen Arten der Gattungen Podagrica Foudr, Mantura Steph. und Chaetocnema Steph. Koleopt. Rundsch. Band 32, 1—3, 1951.

Hoffmann Adolphe: Faune de Françe 52, Coléoptères Curculionides, (part. 1) Paris, Paul Lechevalier, 12, Rue de Tournon (VIe) 1950.

Jansens A.: Révision des Aegalidae et Aphodiidae (Col. Scarab.) de la Belgique, Mem. Inst. Roy. Sci. Nat. Belg. No. 115, 1951.

Jansens A.: Onitini (Coleoptera Lamellicornia, Fam. Scarabaeidae) Exploration du Parc National de l'Upempa, Fasc. 3, 1951.

Jeannel Dr. Rene: Psélaphides de l'Angola (Coléoptères) recueilles par M. A. de Barros Machado. Subsidos Para o Estudo da Biologia na Lunda Nr. 9, 1951.

Koch C.: Contribution to the Knowledge of the Epitragini-Genus Himatismus (The Tenebrionidae of Southern Africa. II) Ann. Mus. Congo Belge, vol. 3, 1950.

Koch C.: The Tenebrionidae (Col.) of Southern Africa. — V. Contribution to the Knowledge of the Caedius-group of Opatrini and the Crypticini from south of the Sahara. Mem. Mus. Dr. Alvardo de Castro. no. 1, p. 35—90, 1950.

Koch C.: The Tenebrionidae of Southern Africa, VII. Preliminary Notes on the South African Adesmiini. Ann. Transvaal Mus. Vol. XXI, Part. 4, 1951.

Mader L.: Coccinellidae II. Teil. Exploration du Parc Albert, Fasc. 34, p. 1—137.

Paulian Renaud: Les Corylophidae d'Afrique (Coleoptera) Memoires de l'Institut Français d'Afrique Noire. Nr. 12, p. 1—125, 1950.

Schedel Karl, Fauna Indo-malayensis I, 91. Beitrag zur Morphologie und Systematik der Scolytoidea. Tijdschrift vor Ent. 93. Deel, p. 41—98, 1950 (1951):

Neuerscheinung:

Beiträge zur Entomologie, Herausgegeben von Prof. Dr. Hans Sachtleben, Deutsches Entomologisches Institut Berlin-Friedrichshagen, Bd. 1, Nr. 1, 1951, mit mehreren coleopterologischen Arbeiten.

Berichtigung

Von Band 1.

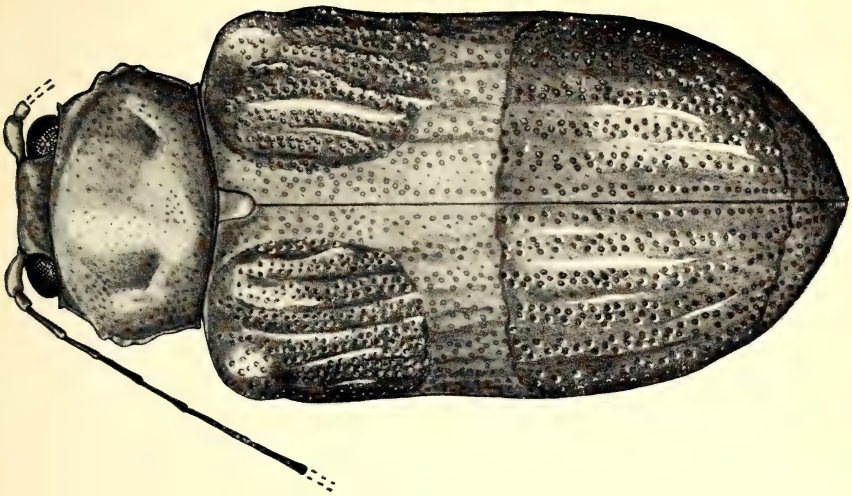
Es muß heißen: auf Seite 11 Zeile 25 von oben
Cyrtotyche Pasc. statt **Cryptotyche Pasc.**
auf Seite 19 3. Zeile von unten
Hyboproctus s. str. statt **Hypobroctus.**
auf Seite 24 Zeile 18 von oben
Cyrtotyche Pasc. statt **Cryptotyche Pasc.**
auf Seite 25 Zeile 23 von oben
Cyrtotyche Pasc, statt **Cryptotyche Pasc.**

Von Band 2, Heft 1.

Es muß heißen: auf Seite 42 Zeile 15 von oben
5 farinosa Gnglb. Taf. I, Fig. 4.
auf Seite 102 nach Zeile 11 von oben
ist als 12. Zeile einzufügen
48 uncinata Redt.
auf Seite 109 Zeile 2 von unten
Gomphus flavipes Charp, statt **flafipes**
auf Seite 110 Zeile 8 von oben
Gomphus simillinus Selys. statt **simillinus.**

Erklärung zu Tafel V.

Figur 1: *Nodonota palmarensis* Bechyné n. sp.
Figur 2: *Colaspis dicksoni* Bechyné n. sp.



2

1 (♂)

B. Bechyné delin.

3047 (2)

. FREY)

DIV. INS.
U.S. NATL. MUS.

SMITHSONIAN INSTITUTION LIBRARIES
3 9088 01269 0624